JACOB GRIMMS

DEUTSCHE GRAMMATIK.

ZWEITER THEIL.

GÖTTINGEN BEI DIETERICH 1826.

HERRN HOFRATH UND BIBLIOTHECAR

BENECKE IN GÖTTINGEN GEWIDMET.

VORREDE.

Der zweite theil meines werks liefert nur drei, freilich aber die wichtigſten capitel des dritten buchs, ſo daß alles, was noch davon übrig iſt, und die ganze ſyntax, für die folge aufgehoben bleiben. Ich war anfangs entſchloßen, die geſamte wortbildungslehre in *einen* band zu faßen, daher man auch die beiden erſten capitel gedrängter und enthaltſamer abgehandelt finden wird; ſobald ich die unmöglichkeit einſah, jenen vorſatz auszuführen, fieng ich an, mich mehr gehen zu laßen, die zuſammenſetzungen ſind darum weitläuftiger, oder wenn man will, vollſtändiger bearbeitet worden, als ſonſt hätte geſchehen können. Allein ſelbſt ohne dieſes zufällige verhältnis würde in jedweder unterſuchung der deutſchen wortbildungen die derivation beträchtlich geringeren raum einnehmen, als die compoſition, wofür ſprache und ſprachgeſchichte den reichſten ſtoff darbietet. Es iſt bei der letztern auch leichter grund zu ſpüren, als bei dem dunkeln, oft nur in einzelnen, ſparſamen erſcheinungen vorblickenden geſetz, das die ableitungen regiert. Das erſte capitel beſchäftigt ſich mit einem bisher unbeachteten gegenſtand und bedarf vor allen vielfältiger berichtigung und erweiterung. Wird das ganze buch jemahls einer umarbeitung, wozu es ſich beinahe verhalten möchte, wie zu der zweiten ausgabe des erſten theils die erſte, theilhaftig und iſt überhaupt der gedanke, daß die weſentliche form unſerer ſtarken conjugation alle anderen wortbildungen durchdringt, es werth, größer gezogen zu werden; ſo muß dieſe lehre, und was ſich alles aus ihr folgern läßt, ungleich reichhaltiger ausfallen. Das neueſte in den beiden andern capiteln dürfte mein verſuch ſein, manche dunkle wortbildungen aus dem wegfall des bildenden a und der davor ſtehenden ſpirans zu deuten, ſo wie die eintheilung der zuſammenſetzungen in eigentliche und uneigentliche.

Die deutſche grammatik befindet ſich jetzt in einem, vor kurzem noch ungeahnten, zuſtande der aufregung, wozu zwei an ſich völlig verſchiedene urſachen mitwirken.

Nachdem das ſtudium der orientaliſchen ſprachen, ſo lehrreich und lohnend es an ſich ſelbſt ſein mag, in unmittelbarer beziehung auf die europäiſchen immer unfruchtbar geblieben war, iſt nunmehr endlich die reihe

an das sanskrit gekommen, dessen unleugbarer, naher zusammenhang mit den letzteren ein weites feld eröffnet. Sein hohes alterthum, seine fast alles übertreffende formvollkommenheit setzen in den stand, ja nöthigen, von dem engeren gesichtspunct abzuweichen, auf welchen uns die gewohnheit der griechischen oder lateinischen oder die noch größere beschränkung der einheimischen landessprachen gebannt hatte. Alle vergleichungen erhalten nun erst ihren festen hinterhalt und es scheint bald ein regulativ gewonnen werden zu müßen, nach welchem die verwandtschaft zwischen dem deutschen, lettischen, slavischen, griechischen, lateinischen und celtischen*) sprachstamm, anders als es bisher zu thun möglich war, auszuführen ist. Wenn aber dadurch selbst die übliche behandlungsart der griechischen und lateinischen grammatik, in denen zumahl die wortbildungslehre ungebührlich verabsäumt worden war, einen stoß, vielleicht eine umwälzung erhalten muß; so ist vorauszusehen, daß die heilsamen wirkungen dieser erschütterung am wenigsten für die deutsche sprache ausbleiben können.

Ich bezweifle nicht, daß die erscheinungen unseres *lauts* und *ablauts* mit der indischen vocalveränderung durch *guna* und *vriddhi* (Bopp lehrgeb. §. 33.) zusammenhängen. Keine der übrigen genannten sprachen berührt sich hierin so nahe mit dem sanskrit. Was ich darüber muthmaße ist aber eigentlich für die flexionslehre zu erörtern und ich behalte mir vor, den gegenstand erst noch reiflicher zu prüfen.

Gleich dem deutschen erkennt das sanskrit einsilbigkeit der wurzeln an. Hält man die von Bopp §. 107. aufgestellten wurzelclassen zu meinen f. 1-5, f. 388. 389. gefundenen sätzen, so gehen diese darin weiter, als die indische grammatik, daß ich wurzeln aus bloßem vocal, wie sanskr. i (gehen) î (wünschen) im deutschen leugne

*) für diesen beinahe ausgestorbnen stamm findet sich das wenigste vorgearbeitet, obgleich die gehaltvollen denkmähler der cymrischen (wallisischen) und noch mehr die älteren der irischen sprache zum studium derselben treiben sollten. In England und selbst in Italien und Deutschland liegen althibernische werke und glossen ungedruckt. Es wäre schon verdienstlich, die in würzburger (münchner?) sangaller und mailänder handschriften des achten und neunten jahrh. zerstreuten bruchstücke herauszugeben und grammatisch zu erläutern, vgl. Eccard fr. or. 1, 452. 453. 847-853. und Am. Peyron Ciceronis orationum fragm. inedita Stuttg. 1824. p. 188-191.

und weggefallene consonanten dabei annehme, so wie daß ich in wörtern, mit zwei consonanten nach dem vocal, bemüht gewesen bin, den letzten derselben einem ableitenden princip zuzuweisen, während Bopp auch zusammengesetzte, zur einheit verbundne consonanten als wurzelhaft zuläßt. Freilich sind solche wörter im deutschen sogar des ablauts fähig und es scheint, wie dem wurzelvocal zwei consonanten vorhergehen dürfen, daß ihm auch zwei sollten folgen können. Umgedreht macht sich zuweilen der vordere der beiden anlautenden consonanten verdächtig, aus einer zusammensetzung herzurühren (s. 406. 700. 701.). Daß die frühere sprache ihre wurzeln bekleide (s. 3.), während sie die spätere häufig nackt aufstellt, bestätigt gleichfalls das sanskrit (Bopp §. 106.), das bloß in einigen abstracten substantiven und im zweiten theil von zusammensetzungen, wie die lat. frugi-fer, armi-ger (welche ich s. 4. in der anmerkung hätte anführen sollen) reine wurzelsilben verwendet.

Schon band 1. s. 594. ist gehörig hervorgehoben worden, daß es im sanskrit nur *drei kurze vocale* gibt*); im deutschen muste die unursprünglichkeit des e und o historisch erkannt werden, im sanskrit lehrt sie der augenschein, weil selbst buchstaben dafür mangeln. Und wenn unter den langen vocalen außer dem â, î, û auch ein ê, ô erscheinen, beweisen die schriftzüge unwidersprechlich den zusammenhang der letztern mit den diphthongen ai und au. In der aussprache sollen zwar e und o vorhanden sein; es wird angenommen (Bopp §. 10.), daß a im anlaut rein bleibe, im inlaut aber wie o und im auslaut wie e klinge. Hierin sehe ich nichts, als verderbnis, die wahrscheinlich den heutigen indischen landessprachen gemäß ist, keineswegs für die echte und alte aussprache des sanskrit entscheidet, denn wer wollte z. b. amala (fleckenlos) amole lesen? Der anlaut sichert in allen sprachen vocale und consonanten am meisten und gewisse modificationen (z. b. das ahd. ʒ, altn. đ) gelten bloß für die mitte oder das ende der wörter. Wären o und e organische laute, so würden sie nicht nur im sanskrit geschrieben, sondern auch im anfang der wörter ausgesprochen werden, wie nicht geschieht. Mit gutem fug scheine ich mir daher in der deutschen derivation nur die drei vo-

*) vgl. für das aethiopische, arabische und syrische: Hupfeld exercitationes aethiopicae, Lips. 1825. p. 8.

cale a, i, u als ableitende angenommen zu haben. Unter ihnen ist *a* gleichsam der vornehmste und edelste. Er duldet keine entstellung *), wie i in ë, u in o, sondern er haftet oder tritt ganz ab. Keine unter allen deutschen mundarten hat das ableitende a länger bewahrt, als die hochdeutsche, schon in den ältesten denkmählern wird es aber wechselnd bald geschrieben, bald ausgelaßen, wahrscheinlich immer ausgesprochen, während i und u, wo sie gesprochen werden sollen, nothwendig geschrieben sein müßen. Im sanskrit wird in- und auslautendes i, u geschrieben, in- und auslautendes a nie geschrieben, wohl aber nach jedem consonanten ausgesprochen (Bopp §. 2.). Ohne zweifel ist auch a der wahrhafte, organische compositionsvocal.

Seite 966. ist der indischen zusammensetzung keine erwähnung gethan worden, in der absicht hier noch einiges davon zu sagen. Merkmahl einer wahrhaften zusammenfügung zu untheilbarer einheit, erkennen die grammatiker an, sei, daß ein declinables wort, ohne irgend ein zeichen der biegung, einem andern vorgesetzt werde (Schlegel ind. bibl. 1, 328.). Dies stimmt genau zu der von mir vorgetragnen erklärung der eigentlichen, jede flexion ausschließenden zusammensetzung. Allein sie reden dabei von gar keinem bindevocal, sondern behaupten anfügung des ersten worts in seiner nackten, oder sogenannten grundform (Bopp §. 115.) an das zweite. Da aber diese grundform in sehr vielen fällen auf a ausgeht, so erscheint der größte theil der sanskritischen zusammensetzungen (z. b. hima-pânduras, schneeweiß; chitra-kêtus buntfahnig; râja-puttrâs königssöhne; pina-frôni vollhüftig) mit einem der wurzel des ersten glieds hinzugefügten a und es bleibt, wenn man die übrigen sprachen und das sanskrit in einstimmung setzen will, zwischen zwei annahmen die wahl. Entweder ist auch das goth. und ahd. a, das griech. und slav. o, das lat. i kein die composition anzeigender vocal, sondern einer grundform angehörig oder die ansicht von der indischen grundform muß modificiert und ebenwohl im sanskritischen a ein compositionsvocal erkannt werden. Keine dieser voraussetzungen scheint mir ohne erhebliche schwierigkeit; bei der ersten meine ich die meisten zu erblicken. Die analogie der sanskr. griech. und deutschen compositionsvo-

*) von den umlauten des a in e und ö (durch i und u) ist hier gar nicht die rede.

cale würde noch deutlicher hervortreten, wenn man auch bei ersterem absorptionen durch bildende u oder i und den vocalischen anlaut des zweiten glieds annähme. Uebrigens bemerke ich, daß meines wißens alle indischen zusammensetzungen nominal sind und keine verba im ersten glied weder eigentlich, noch nach griechischer weise uneigentlich (mit einfließender flexion) vorkommen. Partikelcomposita sind überaus häufig, vgl. die von Bopp §. 111-114. aufgezählten praefixa.

Ich vermag mich keiner selbsterworbenen, tiefer eingehenden kenntnis der sanskritgrammatik zu rühmen; es genügt mir die trefflichen arbeiten der forscher in diesem fach für allgemeine oder auffallende einzelne vergleichungen zu nutzen, welche man als bescheidene, unwesentliche zugaben zu meiner arbeit betrachte. Die deutsche sprache nimmt bis jetzt noch meine angestrengten kräfte so sehr in anspruch, daß ich nur hin und wieder den blick über ihre grenze zu werfen wagen darf. Das angelegenste und liebste ist mir immer, mich innerhalb dieser schranke auszubilden, was ich darin finde und entdecke, fühle ich auch, wird einen dauerhafteren werth haben, als wenn ich bemüht wäre, vor der zeit die betrachtung unserer einheimischen quellen abzuschließen und allgemeineren oder höheren sätzen nachzuhängen. Wer zu solchen geschickt ist oder geschickt werden wird, mag sich dessen, was meine untersuchungen darbieten, mit desto gefahrloserer sicherheit bedienen. Einen, der, ohne der indischen noch der deutschen sprachregel vollkommen mächtig zu sein, diese aus jener meistert, neide ich nicht um seine dürren resultate.

Die andere ursache der unschlüßigkeit deutscher grammatik ist das anhaltende oder bevorstehende zuströmen bisher unbekannter quellen. Es gehört einiger muth dazu, in unserer zeit, wo man jahr aus jahr ein höchst bedeutenden ergänzungen der gothischen bibel entgegenharrt; an die aufführung eines gebäudes, das vor allem auf gothische sprache gegründet werden muß, hand an zu legen, oder in ihm ein eignes gefach für die altsächsische zu zimmern, wozu das völlige material ausbleibt. Wer hätte vor acht jahren gedacht, daß die herausgabe dieser denkmähler heuer noch eben keinen schritt vorgerückt sein würde. Mit dem Ulphilas zaudern die Italiener, allen wünschen und erbietungen ausweichend; es ist doch ein kleiner ruhm, sich die erste schläfrige bekanntmachung eines von barbarischen Gothen herstam-

menden werkes vorzubehalten, gegen den edleren, es offen und frei den leuten hinter den alpen, die mehr daraus machen und mehr damit anzufangen wißen, zur unverzögerten sorgfältigen benutzung zu überlaßen. Die evangelienharmonie in München sieht der erlösung aus ihren banden seit der regierung könig Ludwigs getroster entgegen, eines fürsten, der sich, wir hoffen es, auch einmahl vaterländischer sprache und alterthümer annehmen wird.

Statt dieser nachtheiligen entbehrungen sind mir unerwartete begünstigungen zugefloßen. Unter ihnen steht oben an Lachmanns beispiellose gefälligkeit, der mir die reiche ausbeute seiner reise nach Sangallen, bevor er selbst irgend einen gebrauch davon machte, mittheilte. Gegen den schluß des zweiten capitels, wie die anführungen lehren, fange ich an, mich dieser neuen hilfsmittel, doch aber nicht aller auf einmahl, zu bedienen. Nächstdem erwähne ich dankbar, daß mir herr doctor Maßmann alle glossen, die er auf seiner reise angetroffen, mit der größten sorgfalt und bereitwilligkeit abgeschrieben hat. Von den ansehnlichen, in den letzten monaten durch Graff zu Paris und Carlsruhe glücklich aufgefundnen bisher völlig unbekannten althochdeutschen glossensammlungen, die sich wahrscheinlich über zwölftausend wörter belaufen, habe ich leider erst ganz kleine proben durch seine briefe kennen gelernt. Beneckes verwendungen zu Oxford sind von dem erfolg gewesen, daß sich des Junius alte handschrift der hymnen, deren verlust ich in der vorrede zum ersten theil beklagte und seitdem aus den anführungen zu Willeram näher ermaß, nebst dem codex der glossen wiedergefunden hat. Abschrift davon wird schon besorgt und dann dieses bedeutende denkmahl durch eine baldige ausgabe gesichert werden.

Meinem vorigen theil ist neulich nicht ohne grund mangel an belegen vorgeworfen worden; der gegenwärtige wird in dieser absicht mehr leisten, aber doch nicht genügen, sondern viele beispiele sind dem raum zu gefallen unbelegt geblieben. Die beispiele selbst streben nach einer gewissen vollständigkeit, nur versteht es sich, daß diese jetzt noch nicht erreicht werden kann. Ich hatte für das alt- und mittelhochdeutsche kein alphabetisches wörterbuch zur hand und muste mit mühe zusammentragen; die untersuchungen sind zu mannigfaltig, als daß ich für jede im voraus sammlungen angelegt und ausgefüllt haben könnte. Graff und Benecke werden fast nur auf-

zuschlagen brauchen, um zu sehen, was mir abgeht. Indessen muß selbst aus den glossarien, wenn sie dereinst erschienen sind, vieles in die grammatik eingetragen werden, für welche unentbehrlich ist mit schnellem blick alles, was zusammen gehört zu überschauen, da es sich in jenen der natur ihrer anordnung nach, doch wieder zerstreut oder wenigstens in andrer weise versammelt. Ich habe darum auch selten auf Lye und Biörn verwiesen, lieber gleich aus ihnen, was mir nöthig schien, herbeigehohlt. Hierauf beruht mehr als man denken sollte, die lust und das vermögen der fortsetzung und ergänzung. Viele wohlentworfne arbeiten bleiben liegen, weil sie ihr material zu weit aus einander halten und es sich nicht genug versinnlichen. Die äußere einrichtung hätte ich, hier wie im ersten band, durch weglaßen der vielen raumverderbenden und im satz hinderlichen strichlein, wodurch die beginnende flexion, derivation und composition anschaulich gemacht werden soll, offenbar gefördert. Sie sind etwan in allgemeinen abhandlungen am rechten platz, die specielle untersuchung hebt jedesmahl hervor, worauf es ankommt, und bedarf keines solchen behelfs.

Der nachtrag wird denen lästig sein, die gleich alles fertig haben wollen, brauchbar den andern, die begreifen, warum an erschöpfung nicht zu denken ist. Uebrigens gründet er sich keineswegs auf nochmahlige durcharbeitung des ganzen seit nun fünfundzwanzig monaten bogenweise für den druck niedergeschriebenen buchs, sondern auf zufällige wahrnehmung einzelner irrthümer. Niemand kann das auge an jede stelle hinrichten, noch alle anhöhen gewinnen, die den überblick verschaffen. Vom standpunct einer historisch erörterten deutschen metrik aus werden sich hoffentlich bald manche dunkelheiten der formlehre und wortbildung erhellen. Cassel 25. jan. 1826.

Neue abkürzungen:

agſ. angelſächſiſch; ahd. althochdeutſch; Bert. Bertholds predigten; Bth. Notkers Boethius; Cap. Notkers Capella; carlsr. carlsruher gloſſen; emm. emmeraner gloſſen, vgl. ſ. 818; elw. elwanger gloſſen; francoſ. frankfurter gloſſen; ker. keroniſche gloſſen; Lampr. Lamprechts tochter Sion, cod. giſſ.; mhd. mittelhochdeutſch; mnl. mittelniederländiſch; nhd. neuhochdeutſch; par. pariſer gloſſen; pf. ch. pfaff chuonrât; Rab. Ravennaſchlacht; ſgall. ſangaller gloſſen.

DRITTES BUCH.

VON DER WORTBILDUNG.

Einleitung: wortbildung gefchieht entweder durch innere änderung oder durch äußere mehrung der wurzel. Innere wortbildung hebt die einfachheit des wortes nicht auf; ein wort, dem außen etwas hinzuwächft, ift kein einfaches mehr. Diefer zuwachs, nachdem er aus einer anderen deutlichen wurzel befteht, oder aus bloßen dunkelen buchftaben, heißt *zufammenfetzung* oder *ableitung*. Zufammenfetzung kann vornen oder hinten an der wurzel eintreten, ableitung nur hinten. Von der ableitung unterfcheidet fich die im vorigen buche verhandelte *flexion*, d. h. das einfachen fowohl als abgeleiteten wörtern zuftändige allgemeine.

Jede wurzel gründet fich auf vereinigung von confonanten und vocalen, die confonanz geftaltet, der vocal beftimmt und beleuchtet das wort. Durch wefentliche änderung ihrer confonanz würde die wurzel zerftört werden; unwefentliche confonanzübergänge (zumahl nach der abftufung verwandter lautreihen) dergleichen das erfte buch lehrt, find hiermit nicht gemeint, fie afficieren die echte form des worts, ohne fie aufzuheben, noch weniger vermögen fie das wort fortzubilden. Alle innere wortbildung kann demnach nur in dem vocalifmus gefucht werden. Wieder aber kommen hier umlaute und andere unwefentliche vocalwechfel in keinen betracht, fondern innere wortbildung beruhet auf dem verhältniffe des *lauts* und *ablauts*. Die formeln ftarker conjugation gewähren uns nicht allein die vocalleiter, fondern auch den confonantenftand aller deutfchen wurzeln.

Auf bloßem vocal beruhet keine; wo etwa langer vocal das ganze wort zu machen fcheint, ift er aus aufgelöften oder abgefallenen confonanten zu erklären, vgl.

alth. ei (ovum) mit altn. egg; altn. â (flumen) mit alth. aha. Der vocal darf die wurzel anheben, z. b. goth. ab-a (vir) and-i (finis), beschließen nur in unablautbaren partikeln, pronominal- und zahlwortsformen, wie: ni, bi, du, þu, ba, tva etc. nicht im eigentlichen verbum und nomen, d. h. höchstens scheinbar, bei abgefallenen consonanten, vgl. mhd. sê, zwî mit goth. sáivs, agſ. tvig. Die consonanz der wurzel kann einfach sein, oder verbindung mehrerer. Der eine consonant, den sie geringsten falls hat, steht im nomen und verbum nothwendig hinten, z. b. áuſ-ô (auris), weit häufiger wird der vocal von zwei consonanten eingeschlossen: mal-an (molere). Es dürfen aber auch zweie anheben, zweie schließen: blind (coecum); zweie anheben und einer schließen: trud-an (calcare); einer anheben und zwei schließen: bind-an (nectere). Dreie heben an: sprâutô (subito) alth. strît (pugna), schließen aber niemahls d. h. jeder auf den vocal folgende dritte conſ. gehört der ableitung, z. b. kunst (ars) ist nothwendig kun-ſ-t *). Mithin sind fünf consonanten das höchste, was einer deutschen wurzel gebührt, z. b. alth. streng-i (fortis), gewöhnlich zählt sie deren zwei, drei, vier, selten fünfe und einen.

Die reihen starker conjugation ordnen sich nach dem einfachen oder doppelten conſ., welcher die wurzel schließt; auf die anlautende consonanz kommt nichts dabei an. Auch die wortbildungslehre scheint der consonantanlaut wenig anzugehen, weil die ableitung hinten, nicht vornen zufügt und anlaute insgemein dauerhafter, als auslaute sind. Gleichwohl blicken hin und wieder in dem anlaut verdächtige, d. h. unursprünglichkeit verrathende elemente durch, die eine tiefer greifende untersuchung auszuscheiden hätte; wer übersieht z. b. die verwandtschaft zwischen dem goth. áuſô (auris) und háuſjan (audire) alth. ôra, hôrjan? Ein so fühlbares verhältnis weiß unsere sprache nicht mehr nachzuweisen **) und

---

*) Einziger einwand gegen diesen grundsatz kann aus den adj. përht (lucidus) zorht (splendidus) vorht (timens) hergenommen werden; davon cap. 3 in der anmerkung über die verbal-adjectiva.

**) Noch näher liegen sich lat. auris und audire, directe ableitung scheint auch dabei unthunlich: vgl. litth. ausis (auris) mit klauſyti (audire) d. h. alth. hloſên.

die wurzeln áus-, háus- bleiben grammatisch völlig verschiedene. Ebenso beurtheile ich das goth. ôgan (terrere) ags. brôga, alth. pruoko (terror), wir dürfen beide formen nicht mischen, da wir das anlautende br- nicht mehr verstehen. Den versuch einige anlautende sl-, sm-, sn-, fl-, fr- zu zerlegen wage ich im dritten cap. bei der composition mit vorpartikeln; sollte er auch gelingen, so deuten solche wörter auf eine frühere, der niedersetzung deutscher sprache vorausgegangene zeit und wir haben z. B. meltan und smëltan als zweierlei grammatische wurzeln anzuerkennen. Offenkundige, geschichtlich nachweisliche entstellung oder zusammensetzung in neuern dialecten und gar volksmundarten wird hier nicht gemeint, z. b. das nhd. barmherzig, gnâde, glied, bleiben, zackern (sulcare) nêben (juxta) entspringen aus und sind zu zerlegen in armherzig, ge-lit, ge-nâde, be-liben, zi-ahharen, en-ëben. Aber jenen dunkleren erscheinungen mag wohl ähnliches unterliegen.

Zu solchen spuren älterer sprachformation leiten uns noch deutlicher gewisse verhältnisse des ablautes (cap. I. schlußb. 5.) und der ableitung (cap. II); sie dürfen weder verkannt, noch als den historischen organismus der sprache aufhebend angesehen werden. Sie sind gleichsam vororganisch.

Ich habe auch in den vorigen büchern einzelne buchstaben- und flexionseinrichtungen über die zeit unserer denkmähler und quellen hinaus gemuthmaßt. Auf diesen vororganismus beziehe ich ferner folgende wahrnehmung: der neuste stand unserer mundarten entblößt eine menge von wurzeln, d. h. er stellt sie uns dar ohne flexions- und ableitungszeichen. Je höher wir aufsteigen, desto häufiger erscheinen die wurzeln bedeckt. Die goth. sprache zeigt nakte wurzel beim subst. nur im acc. und voc. sg. erster und vierter männl. und vierter weibl., dann im nom. acc. voc. erster neutraler decl.; beim adj. nur zuweilen im acc. voc. neutr. erster decl.; beim verbum nur im II. sg. imp. (analog dem voc.) und I. III. sg. praet. ind. starker conjugation; nie in allen den vielen übrigen fällen, wo z. b. im nhd. und neuengl. flexion und ableitung weggeworfen werden. Da nun ein goth. vaúrdata f. vaúrd, fiskana f. fisk, háiháitam f. háihait etc. I, 808. 1043. vermuthet wurden, im lat. und griech. auch noch weniger baare

wurzeln vorkommen *); so scheint in der ursprache die wurzel niemahls bloß zu liegen. Dieser satz muß behutsam machen, wenn davon die rede ist, die *bedeutung* der wurzeln einer späteren sprache auszumitteln; z. b. die wurzel hand bedeutete schwerlich manus, weil hand f. hand-u, hand-us stehet und die verlorene ableitung -u und flexion -s den begriff jenes subst. aus der wurzel bestimmen. Das neuengl. fish entspricht sowohl dem goth. fisk-s (piscis) als fisk-ôn (piscari), wer könnte nun aus dem engl. den sinn der wurzel schöpfen? Wirklich oder möglicherweise zerstörte flexionen und ableitungen sind darum immer mit in anschlag zu bringen.

Die wurzelreiche älteste sprache erfreut sich lebendiger namen und wörter, für deren nothwendige und geheime beziehungen ihr eine fülle von ablauten und flexionen zu gebote stehen. Die spätere, indem sie wurzeln aufgibt, ablaute fahren läßt, strebt durch förderung der ableitungen und zusammensetzungen beweglichkeit und deutlichkeit des ganzen zu vervollkommnen. Man kann sagen, daß die frühere leichtigkeit der form oft den gedanken erschwert und neben glücklicher mannigfaltigkeit der benennungen einseitigkeit kaum vermeidet. Um dieser auszuweichen, um den gedanken überall zu lösen, pflegt die jüngere sprache sogar lieber zu umschreiben, als ableitungen und bildungen beizubehalten, mit denen sie nicht mehr ausreicht. Für die gesammte wortbildung hat zwar die analogie große gewalt und aus den grundsätzen fließen reichliche folgerungen ab; allein dem geistigen wesen der sprache ist es auch wieder angemeßen gewesen, daß sich kein bildungstrieb vollständig nach allen seiten hin entfaltete, vielmehr jeder fand im zusammenstoß mit andern und nach besonderheit der mundarten seine eigenthümliche begünstigung sowohl als schranke.

Die einzelnen wortbildungen handle ich nach folgendem plane ab: cap. I. innere wortbildung; cap. II. ableitung; cap. III. zusammensetzung; cap. IV. V. bildung des pronomens und der partikeln (es ist rathsam, diese

*) Fast nur im nom. subst. dritter decl.; die ausnahmsweisen lat. imp. es, dic, duc, fac, fer, welche zum deutschen starken imp. stimmen, bezeichnen anhebendes verderbnis, frühere denkmähler haben auch noch: duce, dice, face, der pl. ducite etc. nicht ducte, wie ferte.

zum theil verdunkelten und einer früheren ſprachnieder-ſetzung gehörigen wörter abzuſondern); cap. VI. lehre vom genus oder der motion; cap. VII. comparation; cap. VIII. diminution; cap. IX. negation.

ERSTES CAPITEL.

VON DER BILDUNG DURCH LAUT UND ABLAUT.

Verba ſcheinen grundlage aller wörter. In der deutſchen ſprache tritt dieſer urſprung oft noch handgreiflich vor augen, und daß der ablaut bis auf ihren grund und boden reicht, fließt ſchon aus einer einfachen beobachtung: ableitungen, zuſammenſetzungen nehmen zu, ja laßen ſich nach nüchterner analogie fortſetzen, d. h. auf dieſem wege neugeſchaffene formen würden, wenn auch mislungen und läſtig, doch an ſich ſelbſt verſtändlich ſein. Die echten ablaute hingegen nehmen ab, neuerfundene würden fehlſchlagen, weil ſie geradezu niemand verſtehn könnte. Verſuche man z. b. von laben, bëben, ſiſchet die praeterita luob, bab, ſaſch und davon weiter ein luobe, luebeln, bâbe, ſeſchen zu leiten: gegen ſolche, äußerlich nach graben, gruob, gruobe, gruebeln, gâbe, liſchet, laſch, leſchen gebildete wörter lehnt ſich alles gefühl auf. Weil alſo die ſpätere ſprache keine macht mehr über die ablaute hat, weil ſie ſie nur verlieren, nicht erweitern kann, eben deshalb müßen ſie als ihr älteſtes princip betrachtet werden. Fehlende und verlorene darf man nur nach feinerer analogie der form und bedeutung aufſuchen, ſie klingen unſerm ohr ſchon wie fremde wörter.

Da die anlautende conſonanz unberückſichtigt bleibt, dem vocal der wurzel aber höchſtens zwei conſonanten folgen, ſo zerlegen ſich alle deutſchen wurzeln in zwei claſſen: 1) ſolche, wo *ein* conſonant und 2) ſolche, wo *zwei* conſonanten auslauten. Die erſte zahlreichſte und mächtigſte claſſe umfaßt zugleich die ſcheinbar auf langen vocal ausgehenden wurzeln mit abgeworfner conſonanz.

Unſere ſprache beſitzt nur drei kurze vocale (1, 571.) a, i, u; die verwandlung des i und u in aí und aú (alth. ë, o) bleibt für gegenwärtiges capitel gleichgültig.

Sie befitzt fodann fieben lange (1, 578.): ê, ô, û, ái, áu, ei, iu*). In der erften wurzelclaffe wären daher nur folgende formeln *möglich:* al, am, an, ar; ap, ab, af, av; at, ad, aþ, af; ak, ag, ah; ïl, ïm, ïn, aír; ïp, ïb, ïf, ïv; ït, ïd, ïþ, ïf; ïk, ïg, aíh; ul, um, un, aúr; up, ub, uf, uv; ut, ud, uþ, uf; uk, ug, aúh; êl, êm, ên, êr; êp, êf, êb, êv; êt, êd, êþ, êf; êk, êg, êh; ôl, ôm, ôn, ôr; ôp, ôb, ôf, ôv; ôt, ôd, ôþ, ôf; ôk, ôg, ôh; ûl, ûm, ûn, ûr; ûp, ûb, ûf, ûv; ût, ûd, ûþ, ûf; ûk, ûg, ûh; áil, áim, áin, áir; áip, áib, áif, áiv; áit, áid, áiþ, áif; áik, áig, áih; ául, áum, áun, áur; áup, áub, áuf, áuv; áut, áud, áuþ, áuf; áuk, áug, áuh; eil, eim, ein, eir; eip, eib, eif, eiv; eit, eid, eiþ, eif; eik, eig, eih; ïul, ïum, ïun, ïur; ïup, ïub, ïuf, ïuv; ïut, ïud, ïuþ, ïuf; ïuk, ïug, ïuh.

Die ablautenden conjugationen VII. VIII. IX. X. XI., wurzeln erfter claffe enthaltend, gewähren nachftehende formeln: (VII.) al, ôl; an, ôn; ar, ôr; ap, ôp; ab, ôb; af, ôf; at, ôt; ad, ôd; aþ, ôþ; ak, ôk; ag, ôg; ah, ôh; (VIII.) eim, áim, ïm; ein, áin, ïn; eip, áip, ïp; eib, áib, ïb; eif, áif, ïf; eiv, áiv, ïv; eit, áit, ït; eid, áid, ïd; eiþ, áiþ, ïþ; eif, áif, ïf; eik, áik, ïk; eig, áig, ïg; eih, áih, aíh; (IX.) ïup, áup, up; ïub, áub, ub; ïuf, áuf, uf; ïuv, áuv, uv; ïut, áut, ut; ïud, áud, áuþ; ïuf, áuf, uf; ïuk, áuk, uk; ïug, áug, ug; ïuh, áuh, aúh; (X.) ïp, ap, êp; ïb, ab, êb; ïf, af, êf; ït, at, êt; ïd, ad, êd; ïþ, aþ, êþ; ïf, af, êf; ïk, ak. êk; ïg, ag, êg; aíh, ah, êh; (XI.) ïl, al, êl, ul; ïm, am, êm, um; ïn, an, ên, un; aír, ar, êr, aúr.

Beide verzeichniffe mit einander verglichen *fehlen* in letzterem 1) alle fälle des langen û. 2) folgende einzelne: av, êv; ôm, ôv, ôf; áil, áir; ául, áum; áun, áur; eil, eir; ïul, ïum, ïun, ïur. Hingegen find die kurzvocalifchen mit a und i häufig *zweimahl* vorhanden, nämlich al, an, ar VII. und XI.; ap, ab, af, at, ad, aþ, ak, ag, ah VII. und X.; ïm, ïn, VIII. XI.; ïp, ïb, ïf, ït, ïd, ïþ, ïs, ïk, ïg, aíh, VIII. und X. Die mit langem vocal finden fich durchaus *nur einmahl.*

Obgleich alfo die ablautende conjugation jene reihe der möglichen wurzeln nicht auserfchöpft, bleibt den-

---

*) Allgemeine lautverhältniffe gebe ich am liebften nach dem gothifchen an.

noch die einſtimmende zahl überwiegend und unabweiſlich. Unter jenen einzelnen formen kommen mehrere nur höchſt ſelten wirklich vor, andere waren früher im ablaut vorhanden, wie nachher gezeigt werden ſoll. Auffallend ist die abweſenheit des û in der ſtarken conjugation (I, 838. nr. 8.) außer wo es ſich hin und wieder ſtatt des *iu*, am liebſten vor k, g, ſ, (I, 842. 860. 897. 918. 941. 999. vgl. 1036.) entwickelt. Muß man annehmen, daß eine alte form des ablauts ausgeſtorben ſei, in welcher auch dem û ſeine ſtelle gebührte? oder daß gleich jenen ûk, ûg, ûſ etc. alle û auf ein urſprüngliches iu deuten? Erſteres bezweiſle ich bei der uralten dauer und abgeſchloßenheit aller ablautenden conjugationen, und letzteres hilft nur für einige wörter aus (vgl. ſkûr f. ſkiur nr. 522.) *). Die meiſten ſcheinen einſam und außer berührung mit ablautsverwandten da zu ſtehen. Es iſt gut, hier die wichtigſten dieſer wörter anzuführen: [mhd.] mûl (os) ſûl (columna) vûl (putris) gûl (aper) rûm (ſpatium) kûme (aegre) tûme (pollex) ſûmen (tardare) rûne (mysterium) brûn (fulvus) hiune (gigas, ? urſus, altn. hûn catulus urſinus) ſchûr (imber) mûr (murus) ſûr (acer) hûbe (calantica) trûbe (uva) tûbe (columba) ſtrûben (horrere) ſtûde (frutex) hût (cutis) brût (ſponſa) krût (herba) lût (ſonorus) trût (fidus) ûʒ (ex) ſtrûʒ (ſtruthio) grûʒ (arena) mûs (mus) lûs (pediculus) hûs (domus) tûſent (mille) ſûs (ſtridor) bûch (venter) ſtrûch (frutex) ſlûch (uter) rûch (hirſutus) brûchen (frui) ſtûche (manica) tûchen (mergi). Meiſtentheils uralte wörter von dunkelſter herkunft. Einigemahl ſchwanken û und ou, für tûbe findet ſich toube geſchrieben (I, 98.) was der form, kaum der bedeutung nach, zu toup (ſurdus) toben (errare) hinführt [vgl. hernach ſtarke verba nr. 210.]; eher mag hûbe hoube ſein und dem agſ. heáfola (tegmen capitis) alth. houpilo? verwandt. Am wahrſcheinlichſten iſt anzunehmen, daß das lange û aus älterem kurzen u (wie zuweilen î aus i) erwachſen und vielleicht noch ein goth. dubô, hus etc. ſtatt dûbô, hûs zu behaupten ſei, folglich die ſtämme dieſer wörter in die VIII. oder XI. conj. fallen.

---

*) Der umlaut des *û* in *iu*, welcher gleich jedem umlaut, etwas ſpäteres, eine ſchwächung des vocalprincips iſt, bezeugt zwar die verwandtſchaft beider laute, kann aber offenbar nicht û aus dem iu erklären helfen.

Wurzeln zweiter claſſe (mit doppelter conſonanz) dulden nur kurzen vocal (a, i, u) vor ſich; die verbindung der conſonanten ſelbſt wäre auf mannigfalte weiſe möglich, allein die ſprache erkennt bloß folgende wurzelhafte fälle an: 1) die geminationen ll, mm, nn, rr; pp, tt, kk. 2) die liquiden verbindungen lm, lp, lb, lf, lv, lt, ld, lþ, ls, lk, lg, lh; mp, mb, mf, mſ; nt, nd, nþ, nſ, nk, ng; rm, rn, rp, rb, rf, rt, rd, rþ, rſ, rk, rg, rh. 3) außerdem noch: ft, ſſ, zd, zg, ſp, ſt, ſk, ht, hſ. — Dieſelben conſonanzen treten nun in der zwölften conjugation vor, mit ausnahme von lm, rm, mb, mf, mſ, lſ, zd, zg, welche ſich auf doppelte art beſeitigen laßen, theils können ſtarke verba ausgeſtorben, theils mögen einzelne ſolcher verbindungen deutlich aus ableitungsbuchſtaben nachzuweiſen ſein. Außer der zwölften ſtehet doppelte conſonanz nur ſehr ſelten in andern conjugationen, nämlich in VII. aſk und ahſ in X. ëſk, ëſt, ëht, ëhſ, welche darum auch allmählig aus X. in XII. entweichen; die formel aſk und ahſ kann ſich folglich in VII. und X. (XII.) begegnen. —

Iſt es durch die bisherige allgemeine unterſuchung wahrſcheinlich geworden, daß die wurzeln mit dem grundſatze des ablauts, dieſer mit der natur der wurzeln *weſentlich* in gemeinſchaft ſtehe; ſo muß das ganze verhältnis nunmehr im einzelnen bewieſen werden. Die erörterung zerfällt in drei abtheilungen, inſofern das ablautende verbum wirklich (ſei es in einer einzelnen deutſchen ſprache, ſei es in allen) vorhanden, oder das verlorne nur aus der wortbildung zu folgern iſt, oder endlich die verwaiſte wurzel keinen ſichern ſchluß auf das verlorne verbum mehr geſtattet.

A. *verbliebene ſtarke verba.*

die nummern beziehen ſich auf das regiſter theil 1, 1023–1030; zugetretene ableitungsbuchſtaben bleiben hier unberückſichtigt. Umlaute und andere der ablautslehre gleichgültige vocalveränderungen werden für jede mundart aus dem erſten buche vorausgeſetzt; die einzelnen ablaute in jeder wortreihe ſcheide ich durch ein ſemicolon. Warum die 65 erſten nummern übergangen ſind, weiſt ſich in der ſechſten ſchlußanmerkung aus.

[*al*, *ôl*] nr. 66. altn. ala (nutrire, generare) goth. aljan (ſaginare) aljan (vigor) alth. ellan, altn. eljan (labor) alth. alt (vetus, d. i. adultus, vegetus). — nr. 67.

altn. gala (canere) galdr (incantatio) alth. nahti-kala (luſcinia) kalſtar (incantamentum); altn. gœlur (cantiones) goth. gôljan (ſalutare, vgl. quetjan nr. 287.) — nr. 68. altn. kala (frigere) kaldr, goth. kalds, alth. chalt (frigidus); alth. chuoli (ſubfrigidus) chuoljan (refrigerare) — nr. 69. alth. malan (molere) altn. melja; muoltra (alveolus,? molae gl. monſ. 398. capiſterium gl. doc. 226ᵃ).

[*an, ôn*] nr. 71. alth. ſpanan (eigentlich lactare, dann wie von lac allicere, allectare, und ſuggerere, i. e. lac, mammam) alth. ſpanſt (ſuggeſtio) ſpenſtic (allicibilis) nhd. geſpenſt (fallacia) alth. ſpenjan (ſollicitare) mhd. entſpenen (ablactare) altn. ſpeni (papilla); das alth. ſpunni, mhd. ſpunne (uber) unorg. übertritt in die form nr. 375. —

[*ar, ôr*] nr. 73. goth. faran (ire) farjan (vehere) alth. verjo (nauta) vart (iter); vuorjan (ducere) vuora (cibus, ſumptus, zufuhr) vuorôn (procurare, cibare) kivuori (commodum) altn. fœr (meabilis) vgl. nr. 269. ziohan, zuht. — nr. 74. altn. ſverja (jurare) ſvar (reſponſum) alth. eidſuart (conjuratio); altn. ſœr (jurandus) ſœra (adjurare) nhd. ſchwûr (juramentum.

[*ap, ôp*] nr. 75. goth. ſkapan (formare) gaſkafts (creatio) altn. ſkap (indoles) ſkapt (haſtile) ſköp (fata und membra genitalia); agſ. ſcôp (poëta) alth. ſcuof (gl. doc. 233ᵇ) — nr. 76. altſ. ſtapan (gradi) alth. ſtaph (greſſus) ſtafal (gradus) ſtepfen (gradi) agſ. ſtäpe (veſtigium) nhd. fûß-ſtapfe; altſ. ſtuopo (veſtigium) nhd. ſtûfe (gradus) agſ. ſtêpel (turris).

[*ab, ôb*] nr. 77. goth. graban (fodere) alth. krap (ſepulcrum) altn. gröf (fovea); goth. grôba (fovea) altn. grôf (lacuna) alth. kruopa (fovea) kruopilôn (indagare) — nr. 78. altn. ſkafa (ſcalpere) ſkafa (radula) alth. irſcaporôn (deradere) mhd. ſchabe (tinea); altn. ſcôf (cruſta) agſ. ſcôf (ſcops, ſcobs) — nr. 80. altn. kefja (ſupprimere) kaf (ſubmerſio) kafna (ſuffocari); kôf (ſuffocatio) — nr. 81. goth. hafjan (tollere) andhafjan (reſpondere) mhd. anheben (incipere) urhap (origo) altn. haf (elevatio und aequor, die ſich hebende, volle flut) vielleicht alth. havan (olla, vas cavum)? hevi (gravitas, ſoliditas) hevic, altn. höfugr (gravis) alth. (N.) erhaven (ſolidus) nhd. erhâben (ſublimis, gewölbt); altn. hôfr alth. huof (ungula equi, vom aufheben?) altn. hôf (modus) nhd. hûb, abhûb (res ſublata) hûbe, mhd. huobe (menſura terrae); fällt zu dieſer wurzel auch haban (habere, tenere, weil was man hebt man hält?) mhd. habe (opes und portus)

alth. hapuh (accipiter *)) goth. hafts, alth. haft, altn. haptr (vinctus) alth. haft, ſchwed. hafvande (praegnans, gravida). — nr. 82. inſeſjan (intelligere) altſ. ſebo (mens) altn. ſefi (animus) hierher vielleicht mhd. ſaf (ſuccus) nhd. ſaft.

[*at*, *ôt*] das verbum 2ter anom. môtan (capere, vacare) alth. muoʒan, muoʒa (vacuitas, licentia) goth. môtjan (obviam ire) vgl. kinâda und nâhjan nr. 544ᵇ; gleicher wurzel ſcheint mats (cibus) alth. maʒ, altn. matr **) alth. kimaʒo (conviva, ſocius). —

[*ad*, *ôd*] nr. 83. altn. hlada (struere, onerare) hladi (ſtrues) hlad (agger) hlada (horreum) mhd. lade (ciſta) agſ. hläd (onus) hläſt (onus navis, ladung) altn. hlaſs (onus carpenti); hlôd (fulcrum) vielleicht hlôdyn (eddiſcher name der erde); da im agſ. hladan außer onerare auch haurire bedeutet, könnte das mhd. ledic (vacuus) durch exhauſtus erklärt werden. — nr. 84. altn. vada (incedere, ruere) alth. watan; altn. ôdr (vehemens, rabidus) goth. vôds, agſ. vôd (rabies) alth. wuot, altn. œdi (furor) œda (furere) vgl. ôdinn, agſ. vôden, alth. wuotan (n. deaſtri), gehört auch das dunkle goth. veitvôdjan (teſtari, gleichſam ire in teſtimonium, procedere teſtatum) dahin?

[*aþ*, *ôd*] nr. 85. goth. fraþjan (ſapere) fraþi (mens) alth. vrad (ſtrenuus); goth. frôds (intelligens) altn. frôdr. agſ. frôd, alth. vruot, goth. frôdei (prudentia) alth. vruotî, altn. frœdi. — nr. 86. goth. raþjan (ratiocinari) raþjô (ratio) alth. redja, reda (ratio und ſermo) redôn (loqui); goth. rôdjan (loqui) ***) altn. rœda (dicere) agſ.

*) Von accipere? wie ſlav. jaſtreb von jati (capere)?

**) Vgl. niutan (capere) nioʒan (veſci); vielleicht cibus mit capere verwandt, b und p wechſelnd (Schneider 1, 225. 226.)

***) Schwierig ſcheint der wechſel zwiſchen þ und d in fraþjan, frôþ, frôþun, und frôds, raþjan und rôdjan (desgleichen in ſtôþ, ſtôþun und ſtôdjan, nr. 72.), zweierlei wurzel zu vermuthen verbietet die nähe der bedeutungen. Und das alth. vrad neben vruot ſtimmt völlig zur goth. anomalie, wiewohl neben redja kein retja, reta, aber ruota. Wie wenn ablaut und ableitung noch nicht gehörig erkannten einfluß auf abſtufung des þ in d, des d in t ausübten? Ich vergleiche das agſ. ſëôđan, ſudon, ſniđan, ſnidon, das alth. midan, mitun (1, 252. 408. 867.). Alſo theilweiſe, dem gange der ganzen ſprache *vorauseilende* lautſenkung, aber genau nach dem geſetz der verſchiebung (1, 584). Nicht unanalog geht die abſtumpfung des ſ in r und die des h in g; vgl. ſchlußb. 10, *a*.

rêdan (legere), kann das agſ. rôd (pertica, virga) alth. ruota (virga, faſcis) a colligendo dahin gehören? — nr. 72. goth. ſtandan (ſtare) f. ſtaþan, praet. ſtôþ, ſtôþun; us-ſtaſs (reſurrectio für us-ſtands) mhd. urſtende (reſurrectio) nhd. ſtand (ſtatus); goth. anaſtôdjan (incipere; alth. giſtuont, incepit) vgl. nr. 545. — nr. 87. goth. ſkaþjan (nocere) altſ. ſcatho (noxius, hoſtis) alth. ſcado, (damnum), ſollte ſich das alth. ſcanta, agſ. ſcande (dedecus) zu ſcadan (nocere) wie ſtantan zu ſtuod verhalten? *).

[*ak*, *ôk*] nr. 89. goth. ſakan (increpare) gaſakan (arguere) alth. ſahhan (cauſari) ſahha (cauſa, lis, argumentum) widarſahho (adverſarius) ſecchja (lis) altn. ſök (cauſa) ſaka (arguere); goth. ſôkjan (quaerere) alth. ſuohhan, altn. ſœkja. — nr. 90. erſt die verſchollene urbedeutung von bakan, bôk würde lehren, wie damit die idee von puoh (liber, codex) von puohha (fagus) vielleicht ſelbſt von pah (rivus) zu verbinden ſei; daſs puohha agſ. bôc ablaut von pah, bac iſt, folgt aus fagus und daraus, daſs die Römer den germaniſchen buochenwald ſilva bacenis nennen. — nr. 91. altn. aka (vehere, agere) akr (ager) alth. ahhar; vielleicht gehört dazu uoht, uecht, oecht im ſchweiz. uechtland? vgl. das niederd. ukermark. — nr. 92. agſ. ſcacan (quatere) altn. ſkekja, altn. ſkak (quaſſatio) ſkackr (diſtortus, obliquus) ſkack-borinn (in adulterio procreatus) vielleicht alth. ſcahho (lingua) terrae? ſinuoſa); altſ. ſkôk (adultera) altn. ſkœkja (meretrix). — nr. 93. agſ. väcan (naſci, oriri, ſuſcitari) vacjan (vigilare) vacor (vigil) alth. wahhar (alacer) wecchan (excitare) wahhên (vigilare) wahha (vigilia) wahta (excubiae); goth. vôkrs (lucrum) agſ. vôcor (proles, foenus) alth. wuohhar. —

[*ag*, *ôg*] das verbum 2ter anom. ôgan (timere): adjan (terrere) agis (timor) alth. ekî (diſciplina) ekiſo (terror) altn. agi (diſciplina, ſeveritas); œgja (terrori eſſe) œgir (terrificus) wahrſch. auch œgir (mare, grimme flut, wilde ſee) — nr. 94 altn. draga (gerere, ferre) dragi (bajulus) drâttr (tractus) agſ. droht (tractus) mhd. tragen (ferre) trage (feretrum) trahte (geſtus, meditatio) nhd. ertrâg (proventus); altn. drœgr. (tolerabilis) — nr. 95. mhd. nagen (rodere, radere) nagel (unguis, quo raditur);

*) Die begriffe ſchade und ſchande (damnum und ignominia) reichen aneinander; das alth. hôno, altfrieſ. hâna bezeichnet den beſchädigten (gehöhnten).

nuogel (runcina) — nr. 96. mhd. behagen (placere) altn. hagr (dexter) hagna (prodeſſe); hôgvær (mitis) hœgr (tranquillus) hœgđ (placor) hœgja (moderare). —

[*ah*, *ôh*] nr. 99. goth. ſlahan (percutere) ſlahs, alth. ſlac (verber) ſlahta (genus, ordo) agſ. ſläge (caedes) ſlecge (malleus); altn. ſlœgr (vafer, verſchlagen) ſlœgr (commodum, was anſchlägt) ſlœgja (pratum demeſſum) — nr. 103. hlahan (ridere) alth. hlahtar (riſus) altn. hlâtr; goth. uſhlôhjan (exhilarare) —

[*ahſ*, *ôhſ*] nr. 108. goth. vahſjan (creſcere) vahſtus (ſtatura) alth. wahſmo (fructus) kiwahſt (ſtatura) wahſo (nervus) agſ. väſtm (fructus) altn. vöxtr (incrementum); nhd. wûchs. fällt hierher vahs (cera)? das ſlav. voſk (Dobr. p. 113.) litth. wáſzkas ist ohne wurzel. —

[*eim*, *áim*, *ïm*] nr. 109. alth. girîman (contingere) rîm (numerus, contactus) altn. rîm (concentus); reimr (ſonorus) — nr. 110. nnl. zwîmen (in deliquio eſſe); altn. ſveima (circumferri) mhd. ſweime (motio, volatus); agſ. ſvima (vertigo) altn. ſvim (vertigo)

[*ein*, *áin*, *ïn*] nr. 112. mhd. ſchînen (lucere) ſchîn (ſplendor); ſcheinen (monſtrare) vgl. 496. — nr. 113. agſ. hrînan, altn. hrîna (ſonare, clamare) dahin rîn (rhenus) früher hrîn flumen ſtridens? oder, wie von hëllan (ſtrepere) hëll (purus) [nr. 332.] flumen limpidum?; goth. hráinis, alth. hreini, altn. hreinn (purus); altn. hrinr (clamor); von der agſ. und alth. nebenbedeutung hrînan (tangere, ſonare facere, wie im franz. toucher un inſtrument, die ſaiten rühren) ſcheint agſ. hrine (tactus) altfrieſ. hrëne und etwan agſ. hrind, alth. hrinta, rinta (cortex) nhd. rein (limes) abzuhängen. — nr. 115. agſ. aſvînan alth. ſuînan, arſuînan, mhd. ſwînen (tabeſcere, decreſcere, evaneſcere) ſwîne (tabes, ſchwindſucht, oberdeutſch ſchweinſucht); alth. ſueinjan, mhd. ſweinen (perdere, minuere) agſ. aſvânjan (conſumere) alth. ſuein (taedium, gl. jun. 252.); hiernach könnte goth. ſvein, alth. ſuîn, agſ. altn. ſvîn (ſus) etwa animal tabidum, ſordidum bedeuten, wie tabes, tabum auch für ſordes, venenum ſtehet. Vermuthlich iſt aber dieſes unrichtig, da den Deutſchen das ſchwein für ein nützliches, eßbares thier galt und eher anzunehmen, daß tabeſcere, perire nicht urſprüngliche bedeutung, ſolche vielmehr geweſen ſei: agi, ferri (vgl. nr. 435. wirbel mit ſchwindel nr. 386.). Dann wäre ſuîn: animal, quod paſtum agitur? und nun erklärte ſich weiter alth. ſuein, gl. ker. ſuên (bubulcus)

agſ. ſvân (ſubulcus, bubulcus, famulus, puer qui paſtum agit?) engl. ſwain (ſervus, puer, adoleſcens) altn. ſveinn (puer, juvenis, ohne nebenſinn von paſtor und ſubulcus) alth. ſueinesbërc, ſuênesbërc*) (nie ſuînesbërc) ſedes familiae nobilis haſſiacae prope Marburgum (bedeutete wohl arx miniſtri?), noch die heutige niederheſſ. mundart unterſcheidet ſwîn (ſus) ſwein (ſubulcus)**) hannöv. ſwîn und ſwên, anderwärts heiſst der hirte: bub, junge. — nr. 116. alth. hvîna (fremere); hvinr (fremitus) — nr. 117. altn. gîna (hiare); gin (rictus) mhd. ginen (oſcitare) nhd. gænen. — nr. 118. mhd. grînen (clamare; agſ. grânjan (lamentari) — nr. 119. agſ. acvînan (tabeſcere); cvânjan (languere, lugere) neben vânjan (lugere, ejulare) goth. quáinôn, alth. weinôn, altn. veina (lamentari, plorare) vein (planctus) alth. wênac ſ. weinac (lugubris, deplorandus, miſer, exiguus) nnl. wênig, weinig (miſer, paucus); nhd. winzig (exilis, tabidus). —

[*eip*, *áip*, *ïp*] nr. 121. altn. grîpa (rapere) grîpir (raptor); greip (anſa); grip (raptus) mhd. grif. — nr. 122. alth. ſlîfan (labi); mhd. ſleif (lubricus) altn. ſleipr — nr. 123. alth. wîfan (involvere); goth. váips (corona); vipja (corona) — nr. 124. altn. ſvîpa (involvere) goth. midjaſveipains (κατακλυσμός, weniger wohl diluvium als revolutio); altn. ſveipr (involucrum); ſvipr (vibratio) — nr. 125. nhd. pfeifen (fiſtulare) pfeife (fiſtula); pfiff (ſibilus) — nr. 126. nhd. kneifen (premere); kniff (fraus, torſio). —

[*eib*, *áib*, *ïb*] nr. 128. goth. dreiban (pellere, pelli) alth. trîpan, altn. drîfa (nix); goth. dráibjan (urgere) agſ. drâf (grex) altn. dreifa (ſpargere) dreif (ſparſio); drif (procella) alth. dana-trip (repudium) nhd. trîb (compulſio) trift (paſcuum) — nr. 129. alth. chlipan, mhd. klîben (haerere, glutinari); alth. kachlëp (rupes, gl. hrab. 974a) mhd. klep (viſcus) altn. klif (clivus) nhd. klippe, mhd. kleben (haerere) aus welchem einige dialecte die falſche form nr. 276. gebildet zu haben ſcheinen, im engl. mengt ſich kleben mit klieben (nr. 208.) — nr. 130. goth. leiban (manere) altn. lîf (vita) alth. lîp (vita); goth. láibôs (reliquiae) altn. leifar, alth. âleipâ (reliquiae) kaleip (ſodalis); goth. liban, altn. lifa, alth. lëpên (vivere) [vgl.

---

*) Oder ſuêneberc, vgl. marburg. beitr. III. 171.

**) So auch die frankenberger gewohnh. von 1493. (Schminke mon. 2, 702.)

nhd. leiben und lêben] pilipi (oder pilîpi? panis, ad vitam neceſſ.) — nr. 131. alth. ſcrîpan (ſcribere) ſcrîpo (ſcriptor); ſcrift (ſcriptum) — nr. 133. altn. ſvîfa (ferri) ſveif (verticillum) ſvif (vibratio) dahin vermuthl. das mhd. ſwëben (ferri) und nicht zu nr. 275. — nr. 134. altn. þrîfa (curare); þreifa (tangere); þrif (diligentia) þriſill (diligens). —

[*eit, áit, ït*] nr. 140. goth. beitan (mordere) alth. pîȥan, impîȥan (veſci) impîȥ (refectio) mhd. imbîȥ (Flore 766.) bîȥ (morſus Wilh. 2, 146[a]); báitrs (acerbus) altn. beitr. (acutus) beit (paſcuum) beita (eſca) beita (paſtum agere) mhd. beiȥen (venari); altn. bit (morſus) bitr (acerbus) bitill (frenum) mhd. biȥ (morſus Ulr. Triſt. 2525.) bitter (amarus) biȥȥe (morſiuncula) — nr. 141. goth. ſmeitan (illinere); alth. piſmîȥ oder piſmiz? (macula) nhd. beſchmitzen (maculare) geſchmeiß (colluvies) — nr. 142. ïnveitan (adorare, obſequi) ïdveitjan (reprehendere) alth. wîȥan (imputare) wîȥi (ſupplicium); altn. veita (praebere, largiri) veitull (largus) alth. weiȥan (praebere); vitan (ſcire) wiȥan, aus dem praet. wiſſa erklärt ſich das verbale adj. altn. viſs, alth. ki-wis, -ſſes (certus), das mit wîſi (ſapiens) (nr. 513.) nicht zu vermengen iſt [vgl. huaſ, -ſſes nr. 477.] — nr. 143. alth. vlîȥan (contendere) agſ. flîtan; flît (certamen) alth. vlîȥ (cura) — nr. 144. agſ. vrîtan (ſcribere) alth. rîȥan (exarare); alth. reiȥ (linea) mhd. reiȥen (incitare) altn. reita (carpere, irritare); goth. vrits (apex literae) altn. rit (ſcriptura) alth. riȥ (apex) — nr. 145. alth. ſlîȥan (diſcerpere) altn. ſlîta (rumpere); ſleita (diſſidium animi) alth. ſleiȥan (vellicare) ſlit (ruptura) alth. ſliz. — nr. 147. agſ. vlîtan (videre) goth. andavleizns (πρόσωπον); vláitôn (circumſpicere) agſ. vlâtjan; goth. vlits (ὄψις) altn. lit (aſpectus) litr (color, ſpecies) agſ. vlite (ſplendor) vliteg (pulcher) — nr. 148. mhd. glîȥen (nitere) glîȥ (nitor) — nr. 151. altn. drîta (ſordes ejicere); dreitill (gutta); drit (excrementum). —

[*eid, áid, ïd*] nr. 153. goth. beidan, alth. pîtan (exſpectare) pîta (mora); peitôn (cunctari); altn. bid (mora) mhd. bite (mora) neben bîte. — nr. 154. agſ. rîdan alth. rîtan (equitare, urbegriff proficiſci, expediri?); agſ. râde (iter) gerâd (paratus, inſtructus ad iter) gerædjan (parare) altn. reid (equitatio, currus) reida (equo vehere und praeparare) goth. garáids (praeparatus) alth. reiti, mhd. bereit, -eites (expeditus) gereite (apparatus equeſtris); mhd. ritære (eques) — nr. 155. alth. ſcrîtan (gradi) agſ. ſcrî-

ďan, ſcrîďol (vagabundus); altn. ſkreidaz (reptare); ſkrid (curſus) alth. ſcrit (paſſus). — nr. 156. alth. ſtrîtan (certare) ſtrît (certamen) agſ. ſtrîď (pugna) altn. ſtrîd (bellum) ſtrîdr (ſeverus) mhd. ſtrîtec (contentioſus, nhd. ſtreitig, fehlerhaft ſtrittig). — nr. 157. mhd. glîten (labi) agſ. glîdan; glâde (lapſus) — nr. 158. agſ. hlîdan (tegere) altn. hlîd (latus montis) alth. hlîta, mhd. lîte, foramen; agſ. hlid (operculum) altn. hlid (oſtium, foramen) alth. hlit, mhd. lit, -tes (tegumen) — nr. 159. agſ. cîdan (rixari) cîd oder cid? (rixa) — nr. 160. agſ. gnîdan (ſubigere); gnidel (piſtillum) — nr. 162. mhd. brîten (pandere, texere); goth. bráids, alth. preit, agſ. brâd, altn. breidr (panſus, latus) altn. breid (expanſio) breida (expandere); agſ. bridel (frenum) alth. pritil. — nr. 163. mhd. ſchîten (ſcindere) ſchît (aſſer) agſ. ſcîde (ſcindula); alth. ſcitôn (diſcernere). —

[*eiþ, áiþ, iþ*]*) nr. 164. goth. leiþan (ire, ferri, ferre) agſ. lîdan (navigare) altn. lîda, alth. lîdan; agſ. lâde (iter) altn. leid (iter, conventus) leida (ducere) alth. leitan (ducere) leita (funus) nhd. geleiten, begleiten, mhd. leit, -des (dolor) leit (inviſus) altn. leiďr (inviſus) agſ. lâď; goth. liþus (membrum) agſ. liď, altn. liďr (artus) liď (auxilium) liďar (ſocii, comites) alth. mhd. lit, -des (membrum) nhd. glied**). — nr. 165. goth. ſneiþan (ſecare) alth. ſnîdan, altn. ſnîďa mhd. ſchneide (acies); agſ. ſnæd (buccella) altn. ſneid (ſegmen) ſneida (ſecare); alth. ſnita (buccella) ſnit (? ſnitu) forma veſtium, altn. ſnid, mhd. ſnitære (meſſor) — nr. 166. alth. mîdan, agſ. mîďan (latere, carere, abſtinere) alth. mîdunga (pudor, timiditas); goth. gamáids (mancus, debilis, πηρός) alth. kimeit (hebes, caſſus, gl. hrab. 954[b] bardus gl. jun. 242. obtunſus) in-gimeitun (incaſſum) kameit-kengo (ſo zu leſen gl. jun. 258? gyrovagus) mhd. gemeit (hilaris, der begriff von eitel, leer in den von heiter übergehend); goth. máidjan (transformare) altn. meida (lacerare, lae-

*) über das ſchwanken einiger bildungen dieſer formel aus þ in d und aus d in t vergl. die anm. ſ. 10.

**) liþus mit leipan zu verbinden, wird gewagt ſcheinen, glied iſt das helfende, begleitende, mitgehende, daher *mit*glied = ſocius, comes: vgl. nr. 404. ſelbſt membrum [für me-brum, -brum ableitung wie in cere-brum, tere-brum, candela-brum etc.] darf zu meare gezogen werden; vgl. Lucans (pharſ. 3, 640.) diverſa membra meantis. leit (dolor) verwandt wie paſſio mit pati, paſſus.

dere); altn. mida (movere)*) — nr. 167. agſ. vrîdan (torquere) mhd. rîden; agſ. vrâđ (iratus, pravus gleichſam contortus) altn. reidr (iratus) reiđi (ira) mhd. reit, -des (criſpus, flexus) mnl. wrêt (iratus). — nr. 170. mhd. nîden (invidere) goth. neiþs (invidia) alth. nîd, agſ. nîđ, altn. nîđ (convitium, humiliatio); vielleicht alth. nidar (deorſum, depreſſe) agſ. niđer verwandt. —

[*eiſ*, *áiſ*, *iſ*] nr. 171. goth. reiſan, alth. rîſan, agſ. rîſan, altn. rîſa [dunkeles urbegriffs, die alth. bedeutung *cadere* ſogar der altn. *ſurgere* entgegen ſtehend, im goth. und agſ. kein einfaches verbum, nur das comp. urreiſan, arîſan ſurgere; beſtimmende vorpartikeln mögen abgefallen ſein, jede mundart behielt den in ihr vorwaltenden nebenſinn; vielleicht reiſan = ruere, urreiſan proruere, aparîſan decidere]; goth. urráiſjan (erigere) agſ. arâſjan (reprehendere) aræran (erigere) alth. reiſa (iter, alſo nicht von rîſan (cadere) reiſunga (machinatio, caſus) reiſôn (moliri?) mhd. rêren (profligare, ſternere von rêſen cadere) agſ. ræſ (impetus) altn. reiſa (proficisci, excitare); alth. urriſt reſurrectio (von urriſan ſurgere) giriſan (congruere) praet. giriſta, giriſtîc (decens) petti-riſo (aegrotus, caducus) vielleicht riſi (gigas, inſurgens?) mhd. riſel (grando) riſelen (ſtillare) — nr. 173. mhd. brîſen (nodare); altn. bris (compages) briſl (connodatio).

[*eik*, *áik*, *ik*] nr. 178. alth. ſuîhhan, agſ. ſvîcan, altn. ſvîkja (fallere); altn. ſvik (fraus) ſvikull agſ. ſvicol (fallax), ſvica (proditor). — nr. 179. alth. ſlîhhan (repere); mhd. ſleichen (inſinuare); ſlichære (reptabundus) nhd. ſchlich (obreptio) — nr. 180. alth. kirîhhan (praevalere) rîhhi (potentia) rîhhi (valens) goth. reikis (opulentus) altn. rîkr; mhd. reichen (tendere) erreichen (aſſequi) — nr. 181. agſ. blîcan (ſplendere); blâc (pallidus) alth. pleih, altn. bleikr, mhd. bleichen (dealbare); alth. plih (fulgor) altn. blik (nitor) — nr. 182. altn. vîkja agſ. vîcan (recedere) vâc (mollis, infirmus) alth. weih; altn. vic (receſſus) goth. vikô (feries) — nr. 183. mhd. gelîchen (probari, placere) die dunkele urbedeutung von leikan, láik, likun war gewis eine andere, vielleicht jungere? goth. leik (caro, corpus) manleika (effigies) alth. lîh, altn. lîk

*) In den verwandlungen dieſer wurzel noch zweifelhaftes, ich führe nicht alles an, was buchſtäblich dahin gehören dürfte, z. b. altn. meiđm, agſ. mâđm (donum, opes) und ſelbſt miđr (medius) miþ, miti (praepoſ.)

(corpus) goth. galeiks alth. kilîh (ſimilis) lîhhizan (ſimulare); goth. láiks, altn. leikr (ludus, ſaltus) alth. leih, mhd. leich (ludus, luſus) nhd. laich (laſcivia, ſperma) goth. láikan (ſalire) altn. leika (ludere); vgl. die analogie der bedeutungen in nr. 415. 565. und cap. III. der zuſammenſetzungen -laik, -leiks, -ſams. — nr. 184. mhd. ſtrîchen (linere); mhd. ſtreichen (caedere); goth. ſtriks (linea) altn. ſtrik, alth. ſtrih, vgl. 553[b] — nr. 186. nnl. kîken, dän. kîge (ſpeculari) altn. kîkir (dioptra); ſchickt ſich hierzu das altn. keikr (curvus) kikna (curvari)?

[*eig*, *áig*, *ïg*] nr. 187. goth. hneivan (vergere) altn. hnîga, alth. hnîkan; goth. hnáivjan (deprimere) altn. hneigja, hnêgja (inclinare); altn. hnigna (caducum eſſe) — nr. 188. goth. ſteigan (ſcandere) altn. ſtîgi (climax) mhd. ſtîc (ſemita); goth. ſtáiga (ſemita) altn. ſteigr (contumax); ſtigr (ſemita) mhd. ſtëc (ponticulus) ſtëge (gradus) — nr. 189. altn. ſîga, alth. ſîkan (decidere, labi) mhd. ſîgen; mhd. ſeigen (deprimere) ſeigære (perpendiculum); altn. ſig (demiſſio aucupis, ponduſculum) agſ. ſige (occaſus), zweifelhaft ob altn. ſigl (velum) alth. ſëgal, ſëkal (a demittendo?) und ſigr (victoria) alth. ſiku (a ſternendo hoſtem, wie victoria von vincere?) hierher gehören? die redensarten ſiku nëman, ſiku winnan ſtimmen nicht dafür, noch ſtehet ſeigen f. profligare hoſtem, weshalb man an ſîhen und ſeigen (nr. 200.) denken dürfte; altn. bedeutete ſigur auch felicitas (wie ſinc opes) vgl. nr. 398. — nr. 192. mhd. ſwîgen (tacere); ſweigen (compeſcere); agſ. ſvigjan (oder ſvîgjan) ſilere, ſtupere; urbedeutung von ſwîgen ſcheint premere, flectere, und premere vocem abgeleitete, den nordiſchen mundarten gänzlich mangelnde: altn. ſveigja (flectere); ſvig (ſuppreſſio). —

[*eih*, *áih*, *aíh*] nr. 194. goth. leihvan (mutuare) alth. lîhan; lêhan (mutuum, f. leihan, goth. láihvan?) agſ. læn (mutuum) lænan (mutuari) — nr. 195. goth. teihan (nuntiare, dicere) alth. zîhan (accuſare); zeigôn (indicare) zêha (digitus, i. e. index); goth. taíhun, alth. zëhan (decem) goth. tigus (decas, numerus index) alth. zic, unorg. zuc (altn. tugr) alth. ziht, inziht (indictio, criminatio) altn. tiginn (celeber, dignus) *); im agſ.

*) Nach der regel 1, 586. bilden die gr. und lat. ſprache aus derſelben wurzel dieſelben wörter: teihan = dicere, δεικνυν; digitus = zêha; decem, δέκα = taihun; tigu = dignus; inzîhan = indicere.

tëóna (accuſatio, injuria, damnum) altn. tión (damnum) týna (perdere) iſt das wurzelhafte h. ausgeworfen und dadurch der vocalorganiſmus geſtört. — nr. 197. goth. þeihan (proficere) alth. deihſmo (fermentum, profectus); wahrscheinl. nhd. dicht (denſus, veges, pollens) welches ich alth. noch nicht gefunden habe, (mhd. reimt gedihte (ſpiſſe) Triſt. 94[b]: lîhte] altn. þêttr (Biörn þiettr, ſolidus) alth. dicchi (groſſus), vielleicht alth. dëkan agſ. þëgen (vir nobilis, provectus)? — nr. 198. goth. þreihan (premere); þráihns (compreſſio), mhd. drîhe (compreſſorium) — nr. 199. alth. rîhan (tegere) agſ. vrîgels (veſtis) — nr. 200. mhd. ſîhen (colare); verſeigen, verſeien (M. S. 1, 45[a]) ſîhte (vadoſus) — nr. 201. das noch dunkle alth. wîhan (? facere, ſacrare, wie lat. facere ſc. rem divinam) erwîhan (conficere) goth. veihs (ſacer) veiha (pontifex) veihan (conſecrare) alth. wîhên; mhd. weigen (vexare) vielleicht goth. vaíhts, alth. wiht, altn. vëttr (aliquid, nihil)? —

[*iup, áup, up*] nr. 202. goth. hniupan (nectere?) vgl. nr. 521. diſhniupan (rumpere, von netzen und ketten); diſhnáupnan (rumpi); altn. hnupl (ſurreptio) — nr. 203. alth. ſliofan (clam et ſubito intrare); altſ. ſlopjan (evadere) alth. intſluphan (elabi) ſlupf (latebrae) — nr. 204. alth. ſûfan, altn. ſûpa (forbere); altn. ſaup (juſculum) alth. piſoufan (immergere in fluentum); altn. ſopi (hauſtus) agſ. ſype (irrigatio) — nr. 205. alth. triofan (ſtillare); troufa (ſtillicidium) pitroufan (aquâ imbibere) altn. draupnir (annulus, qui dicitur aurum ſtillaviſſe); alth. trof (gutta, nur als partikel übrig) tropho (ſtilla) altn. drop, dropi, agſ. dropa (gutta) dropjan (ſtillare) — nr. 206. agſ. crëópan (repere) altn. kriúpa (genu flectere); kröpning (genuflectio). —

[*iub, áub, ub*] nr. 207. goth. hiuban? oder hiufan? (plorare) altſ. hiofan (plorare); hofna (ploratus); gehört hierher altn. hiúfr (pluvia tenuis)? — nr. 208. alth. chliopan, altn. kliúfa (findere) agſ. clëófu (rupes, fiſſura) altn. klauf (ungula fiſſa) klaufi (bos, animal bifidum) kleyf (fiſſura rupium); alth. chlopo (baculus fiſſus) chlopolouch (allium, gl. monſ. 414. chlovolouch) chluft (forceps, a forma fiſſili) nhd. kluft (fiſſura) agſ. clufe (ſpica) clyferfête (fiſſipes) altn. klofi (fiſſura) — nr. 209. alth. ſciupan (trudere) agſ. ſcëófan, ſcëófel (ligo) nhd. ſchieber (trudes) nnl. ſchuif (obex), alth. ſcûvila (ventilabrum) nhd. ſchaufel; nhd. ſchûb, aufſchûb (truſio, dilatio) mhd. ſchupfen

(trudere) agſ. ſcyfe (truſio); war der wurzel urbedeutung umfaßender: pellere, agere, congerere; ſo darf das alth. ſcoup (faſciculus, congeries ſtraminis) agſ. ſceáf, nhd. ſchôber (acervus) vielleicht das goth. ſkufts (capillus, a congerendo, retrudendo?) nhd. ſchopf, dazu genommen werden. — nr. 210. agſ. dëófan (mergi); dyfjan (mergere) doppetan (merſare) nhd. tupfen, tüpfen; es kostet bedenken, bei einſtimmender form, die bedeutung folgender wörter hierher zu ziehen: goth. dáubs, alth. toup, agſ. deáf (ſtupidus, hebes, ſurdus, mutus; etwa: versunken, unſinnig?) altn. daufr: ſurdus, ſubtriſtis, obſcurus) goth. dáubjan (ſtupefacere) alth. topôn (inſanire) agſ. dofung (deliramentum) altn. doſi (torpor) dofna (marceſcere) goth. dobnan (muteſcere); kann die taube (goth. dûbô oder dubô? alth. tûba, altn. dûfa) vom ſpielen im waßer ſo heißen, oder hieß urſprünglich der taucher (mergus) ſo? N. hat doubfugeli (mergulus) vgl. nr. 523., vielleicht ſteht agſ. dëófan unorg. für dëópan? — 211. agſ. rëófan, altn. riúfa (ſolvere, rumpere, ſindere, retegere) hierhin alth. â-riup (dirus)? altn. rauf (foramen) agſ. reáf (ſpolium, veſtis, a ſolvendo, wie induſium ab exuendo?) alth. hrê-raup, wala-raup (ſpoliatio mortui) agſ. välreáf, altn. val-rauf (Snorra-edda p. 1. gewöhnl. val-rân) alth. raup (rapina) kiroupi (ſpolium) goth. ráubôn (ſpoliare) altn. raufari (raptor) hierher ſtammt altfranz. robe (nach Roquef. proie, depouille, habit); agſ. ryſt (velum) altn. rof. (ruptura) [vgl. das dunkle ô-rof. gl. edd. tom. I. ſaevities, immanitas] — nr. 212. alth. mhd. ſtiopan, ſtieben (ſpargere, ciere); ſtoup (pulvis) ziſtoupjan (diſſipare); goth. ſtubjus (pulvis) alth. ſtuppi, nhd. geſtœber (nix pulverulenta, alth. kiſtupiri?) altſchwed. ſtoſt (pulvis). — nr. 214. nhd. ſchrauben (torquere) ſchraube (cochlea) verſchroben (contortus) altn. ſcrŷfa (contorquere). —

[*iut, áut, ut*] nr. 220. goth. giutan (fundere) agſ. gëótan, alth. kiozan (fundere) altn. gióta (parere) *) alth. kiozo (fuſio fluminis) altn. gióta (ovarium piſcium); mhd. gôz (fuſura?) goth. usgutnan (effundi) agſ. gyte (inundatio) mhd. guz (fuſio, imber) — nr. 221. goth. niutan

*) Gerade ſo das lat. fundere für gignere, parere, edere, Cic. de nat. d. 2, 62. tuſcul. 5, 13. Plin. h. nat. 8, 30. 17, 22. 18, 10. Virg. Aen. 8, 139. und mhd. ein bilde giezen (creare).

(capere) alth. niozan, agſ. nëótan (frui) altn. niótr (uſufructuarius) mhd. geniez (uſusfructus Parc. 115[b]); alth. kinôz, agſ. geneát, altn. nautr (ſocius) naut (pecus) alth. nôz, agſ. neát (animal, quod captum eſt? quo fruimur?) altn. nautn (eſus) neytja (manducare) neytſla (cibus) agſ. nŷten, nêten (animal); goth. nuta (captor) alth. nuzi (utilis) altn. nyt (commodum) nytja (in uſum vertere) nytr. (utilis) not (uſus) agſ. not (utilitas) nyt (utilis) — nr. 222. goth. þriutan (dolere) usþriutjan (moleſtare) altn. þrióta (deficere) þriótr (moroſus) alth. driozan (aegre ferre) mnl. verdriet (aegritudo); altn. þraut (labor) þreyta (fatigare) agſ. þreát (caſtigatio, turba) þreátjan (urgere, turbare); goth. þrutsfill (lepra, i. e. cutis, quae dolet, morbo laborat?) alth. urdruz (taedium) druziſam (moleſtus) altn. þrotna (deficere) — nr. 223. alth. diozan (ſtridere) agſ. þëótan, altn. þióta (ululare) ſchwed. tiuta (nr. 238.) agſ. þëóta (cataracta, a ſtridore); alth. mhd. dôz (ſonitus, fragor) altn. þaut (murmur, b. Biörn p. 371. fehlerhaft taut); altn. þot (aura) þytr (fremitus) mhd. duz (ſonitus) — nr. 224. alth. hliozan, agſ. hlëótan (ſortiri) altn. hlióta (obtinere); goth. hláuts (ſors) altn. hlaut (victima) alth. hlôz (ſors); agſ. hluta (ſortilegus) altn. hlutr (ſors, pars) agſ. hlyte (ſors) alth. ëpanhluzeo (conſors) — nr. 225. alth. riozan (plorare); rôz (mucus, oder roz?) rôzac (lacrimabundus); gehört hierher das altſ. griotan (lacrimari)? — nr. 226. alth. ſliozan (claudere); mhd. ſlôz (clauſtrum); ſluz (finis) ſlüzzel (clavis) altn. ſlota (remittere) ſlot (arx) — nr. 227. alth. vliozan, agſ. flëótan, altn. flióta (manare, fluere) agſ. flëót (amnis) altn. fliót (fluvius) fliótr (celer) nnl. vliet (fluentum) mhd. flieze (Triſt. 140[c]); alth. vlôza (pennula) mhd. vlôz (fluxus) vlœzen (fluere facere) altn. fleyta (natare facere); altn. floti (claſſis) flot (liquamen) flytja (vehere) agſ. flota (claſſis) mhd. vluz (fluvius) vlüzzic (manans) — nr. 229. altn. brióta (frangere) briótr (fractor); dahin altn. braut (via fracta, ſtrata?) alth. prôz (groſſus, ausbrechende knoſpe)?; altn. broti (anfractus) alth. pruzî (fragilitas) pruzîc (fragilis) agſ. brytan (comminuere). — nr. 230. agſ. ſcëótan, alth. ſciózan (jaculari) altn. ſkiótr (celer); goth. ſkáuts (fimbria veſtis) altn. ſkaut (ſinus lacinia) alth. ſcôza (gremium gl. monſ. 410. plaguncula? plagula, genus veſtis) kiſcôz (jaculum) altn. ſkeyti (ſagitta und nodatio panni) agſ. ſceát (gremium); altn. ſkot (jactus) ſkyti (ſagittarius) ſkutill (ſpiculum) mhd. ſchuz (jactus) ſchütze (jaculator) agſ. ſcotjan (ſagittare) ſcyte

(praecipitium) ſcyta (linteum)*) — nr. 233. altn. lùta (incurvare) lûtr (cernuus); laut (locus depreſſus); lot (curvatura) vgl. agſ. aleát (procubuit) — nr. 234. alth. ſpriozan (pullulare, ſurgere) ſpriuza (fulcra) agſ. ſprëótan (creſcere) ſprëót (contus) nnl. ſpriet (haſta); goth. ſpráuto (cito); altn. ſproti (virga) agſ. ſprota (ſarmentum) alth. ſprozzo (ſurculus, fulcrum).

[*iud, áud, ud*] nr. 240. goth. biudan (offerre, jubere) alth. piotan, goth. biuds (menſa, opfertiſch) altn. biódr, agſ. bëód, alth. piot, biet (menſa); kipot, altn. agſ. bod (mandatum); alth. poto, altn. bodi, agſ. boda (nuntius) altn. bodn (oblatio) agſ. bydel (praeco) alth. putil. — nr. 241. goth. liudan (creſcere) alth. liotan (zuweilen unorganiſch: hliotan) alth. liut (populus) agſ. lëód, altn. lióđ; goth. láuþs, -dis (homo) juggaláuþs, -dis (adolescens); alth. ſumar-lota (virgulta, palmites i. e. qui una aeſtate creverunt, gl. rhab. 976[b] jun. 242.) mhd. verderbt ſumer-late (M. S. 1, 124[b] 2, 61[a] virga, herba); zweifelhaft, ob goth. ludja (facies) alth. andlutti hierher zu rechnen? — nr. 242. altn. rióda (cruentare, illinere) ríódr (rubicundus) agſ. rëód (rubicundus); altn. raudr, agſ. reád, alth. rôt (ruber) rôtên (rubere) mhd. rôt (rubigo) agſ. reádjan; rudu (rubor) ryden (lolium rubrum) ryd (rubigo) altn. rođ, rođi (rubor) rođa (leviter inaurare) mhd. roten (leviter rubere); das alth. riot (arundo) fällt nicht hierher, ſondern lautete früher hriot, agſ. hrëód. —

[*iuþ, áuþ, uþ*]**) nr. 244. alth. ſiodan (fervere, coquere) altn. ſióđa; goth. ſáuds (victima, cocta vel combuſta) altn. ſaudr (vervex); ſod (juſculum) ſodning (coctio) nhd. ſôd (arſura ſtomachi); darf agſ. ſeáđ (puteus, abyſſus) mhd. ſôt (Barl. 402.) hierher genommen werden (warme quelle)? vgl. brunno nr. 371. gewis nicht das agſ. ſuđ (meridies) altn. ſuđr, = alth. ſund (auſter), ſo nahe die idee von calor, fervor gelegen ſcheint. —

[*iuſ, áuſ, uſ*] nr. 245. goth. driuſan (cadere, ruere) driuſô (praecipitium); dráuſjan (praecipitare) dráuſns

*) Die begriffe jaculari und gremium erläutert etwan unſer nhd. werfen und wurf (plica veſtis, ſinus) die alten rockſchöße waren gefältelt und gefranzt; parallel ſtehet auch gêr (telum) und gêre (lacinia); ſchüßel (catinus) alth. ſcuzila, altn. ſkutull, agſ. ſcutel halte ich für ausländiſch (franz. eſcuelle, ſpan. eſcudilla aus dem lat. ſcutum).

**) Schwankend in áud, ud (ſ. oben).

(mica, *πίπτουσα ἀπὸ τῆς τραπέζης*, driuſandei af binda) alth. trôr (cruor) altn. dreyri (ſanguis); goth. drus (caſus) hochd. truſel (n. rivi) agſ. dryre (cruor); das goth. us-druſts (*τραχεῖα*) müſte via ruinoſa bedeuten, wenn es hierher gehört. — nr. 246. goth. kiuſan (eligere); káuſjan (guſtare); alth. chur (electio) nhd. koſten (guſtare) agſ. cyſt (electio) coſtjan (probare) altn. koſtr (electio) — nr. 247. goth. liuſan (perdere) mnl. verlies (jactura); goth. láus (liber) láuſjan (liberare) alth. lôs (ſolutus) lôſjan (ſolvere) lôſên (fallere) mhd. lœſen (ſolvere) lôſen (decipere) altn. laus (liber) lauſn (liberatio) leyſa (ſolvere) agſ. leás (fallax) leáſjan (mentiri) lŷſan, alŷſan (ſolvere); altn. los (ſolutio) agſ. lor, lyre (jactura) goth. fraluſts, nhd. verluſt (amiſſio) — nr. 248. alth. vrioſan (gelare) altn. frióſa, agſ. frŷſan, nhd. frieſel (febris); mhd. vrœren (gelare facere); altn. froſt, agſ. froſt, forſt, alth. vroſt (gelu) — nr. 249. agſ. hrëóſan (ruere) hrëóſe (caducus) hrŷſan (corruere); bruſe (mons, terra; ab aſpredine? vgl. goth. usdruſts nr. 245, oder a lubrico? vgl. das altn. hnaus nr. 251.) bror (pronus) hryre (ruina) — nr. 250. altn. gióſa (eructare, efflare); geys (furor) geyſa (graſſari) geyſir (fons bulliens); goſa (ſpirare) guſa (eructare) guſtr (flatus); vielleicht heiſst das alth. guſu (T, 43, 1.) flamina ſt. flumina und gehört nicht zu giozan (nr. 220. vrgl. th. 1, 171.) — nr. 251. altn. nióſa (ſternutare) nióſa (ſcrutari) alth. niuſan, (ſteht goth. niuhſeináis Luc. 18, 44. f. niuſeináis?) agſ. nëoſjan (viſitare) altn. nióſn (exploratio); nauſua (olfacere); noſtr (nimia ſollicitudo munditiei); hierzu ſtimmt das agſ. noſe (naſus) mnl. noſe, nnl. neus, doch im hochd. naſa und altn. nös, naſar widerſtrebt der vocal. — Anderer wurzel iſt altn. hnióſa (labi) hnaus (ceſpes) hneyſa (lapſus) und merkwürdig die einſtimmung des lat. ceſpitare (auf glatten boden ſtraucheln).

[*iuſt, áuſt, uſt*] nr. 253. goth. kriuſtan (ſtridere); kruſts (ſtridor) — nr. 254. altn. lióſta (ferire); loſti (libido) loſtugr (lubens) lyſt (voluptas) lyſta (cupere) goth. luſtus (cupiditas) alth. luſt; die bildung von luſt aus lióſta beſtätigt durch gabaúris aus baíran (nr. 325.) und gir aus geiſan (nr. 511.) —

[*iuk, áuk, uk*] nr. 255. goth. lûkan (claudere) altn. lûka (janua); laukr, alth. louh, agſ. leác (cepe, olus, herba, ab aperiendo folia); alth. loh (foramen) luccha (lacuna) nhd. locker (patens, mollis) alth. loh (operculum, übrig in houpitloh, mhd. houbetloch, capitium)

piloh (clauſtrum, woher das mhd. bloch, nhd. block) altn. lok (operculum) lok (finis) lykja (ſolvere) lykt (concluſio) lykill (clavis) agſ. loc (clauſura). — nr. 256. alth. riohhan (fumare, exhalare) altn. riúka (fumare, turbari); alth. rouh (fumus) altn. reykr, agſ. rêc (fumus) rêcels (thus); mhd. ruch (thus) nhd. geruch (olfactus) gerücht (fama) altn. roka (turbo); gehört hierher das alth. itaruhhan, agſ. ëd-rêcan (ruminare, wiederſchmecken?) ëd-roc (ruminatio)? und das agſ. rocettan (eructare, alth. ropſizan)? vgl. nr. 250. — nr. 257. agſ. ſmëócan (fumare); ſmoca (fumus) ſmocjan (fumare) nhd. ſchmauchen, die ganze form vielleicht aus nr. 553. entſprungen? — nr. 258. altn. ſtriúka (elabi); ſtroka (curſus) — nr. 259. altn. fiúka (vento ferri) fŷkja (affectu rapi) fûki (foetor) mhd. viuhte, nhd. feucht (putridus, madidus); feykja (in auras ſpargere); fok (ningor, procella, vgl. nr. 128.) alth. fuhtî (odor; iſt die mhd. interj. fiu, pfiu, pfî, neben pfuch, nhd. pfui verwandt?) vgl. nr. 543. —

[*iug*, *áug*, *ug*] hierher das anomale dugan, alth. tugan (valere) wovon ich das alth. doht, toht (validus, probus) tohtar, goth. daúhtar (filia, wie magus, filius, von magan) agſ. dugud, alth. tugid, nhd. tugend (virtus) ableite und das goth. daúhts (δοχή von δέχομαι, d. . aufnahme, wirtſchaft) ableiten möchte, wenn ein übergang des begriffs tugend in den von gaſtfreundſchaft zuläßig iſt, vgl. agſ. dugud-gifu (munificentia) — nr. 262. goth. biugan (flectere, vertere) altn. biúgr (curvus) biúga (farcimen) alth. piuko (flexuoſitas, ſinus) agſ. bûgan (flectere, ſubmittere) bëógol (conſentiens) goth. biuhts (ſolitus) biuhti (mos, i. e. inclinatio, ſubmiſſio?); alth. pouc, altn. baugr; agſ. beáh (corona, annulus) altn. beygja (flectere) goth. us-báugjan (verrere, σαίρειν, i. e. ausſchwingen?); alth. poko (arcus) agſ. boga, altn. bogi; alth. pucchan (inclinare) nhd. bucht (ſinus) altn. bugr (curvatura) buga (curvare; gratificare alicui); hierher auch goth. bugjan (emere) praet. baúhta, agſ. bycgan, bohte, engl. buy, bought? vermuthlich aus einem alten rechtsſymbol bei dem kauf zu erläutern. — nr. 263. alth. liukan, altn. liúga (mentiri, celare) goth. liugns (mendacium) liugnja (mendax) goth. liugan, -áida (nubere; i. e. tegi, vgl. hæman nr. 566.) goth. láugns (celatus) láugnijan (inficiari) alth. loukinan, nhd. leugnen; altn. laun (f. laugn, occulte) leyna (f. leygna occultare) leynd (f. leygnd, occultatio), alth. louknida); alth. lùki (mendacium)

loga (mendax) altn. lyga und lygd (mendacium). — nr. 264. alth. ſûkan, altn. ſiúga (ſorbere); mhd. ſöugen (lactare); altn. ſuga (ſuctus) nhd. ſuckeln. — nr. 265. alth. triokan (decipere) triokâri (fallax) iſt altn. drŷgja, agſ. drëógan mit der abweichenden bedeutung: exercere, patrare, pati, tolerare das nämliche? altn. draugr (umbra mortui, geſpenſt); alth. kitroc (fallacia, phantaſma) mhd. getroc, alth. trukida (ſuperſtitio) trukinâri (deceptor) — nr. 266. alth. vliokan (volare) alt. fliúga, agſ. flëóge (muſca) mhd. vliege; altn. flaug (volatus) fleygr (volucris) fleygja (in ſublime mittere) alth. vlougjan; alth. vluc (volatus) vlucchi (par volando) agſ. flugol (volucris) altn. fluga (muſca) nhd. flügel (ala) — nr. 267. altn. ſmiúga (repere) ſmiúgr (foramen); ſmeyga (irrepere facere); ſmuga (oſtiolum). —

[*iuh*, *duh*, *aúh*] nr. 269. goth. tiuhan (ducere, trahere); altn. taug (funis) teygja (attrahere); alth. -zoho, ſpäter -zogo (dux) agſ. -toga (idem) alth. zuhil (habena) zuht (diſciplina, alimentum) agſ. tyht, mhd. gezoc (tractus) zücken (rapere) — nr. 270. goth. þliuhan (fugere) alth. vliohan; goth. þlaúhs (fuga) mhd. vlœhen (fugare); vluht (fuga) altn. flôttr, agſ. flyht. —

[*ip*, *ap*, *ép*] nr. 272. altn. drëpa (percutere) drëp (ictus) nhd. treff, triftig (pertingens); altn. drâp (caedes) dræpr (reus convictus). —

[*ib*, *ab*, *éb*] nr. 273. goth. giban (dare) giba (donum) alth. këpa, agſ. giſu (gratia) agſ. gëof (donum) gëofjan (donare) giſol (largus) altn. giöf (donum) goth. fragibts (deſponſatio) agſ. gift (donum, nuptiae) giftjan (nuptum dare) nhd. gift (venenum); goth. gabeigs (dives, ditatus, begabt) gabei (opulentia) altn. göfugr (dives) agſ. gafol (vectigal); mhd. gâbe (donum) gæbe (acceptus) altn. gæſa (felicitas) — nr. 274. altn. vëfa, alth. wëpan (moveri huc illuc, vagari; hernach von der hin und herfahrenden ſpule: texere) agſ. vëfel, viſel, nhd. wëbel (ſcarabaeus, a volitando) altn. vëfr (tela) alth. wëppi (tela, bald auch wuppi oder wuppa N. 89; 10. wie im part. gewoben f. gewëben) agſ. vëft, altn. vëftr (ſubtegmen) mhd. wift, inwift, agſ. vëoſung (textura) vëfels (pallium); alth. wapo, mhd. wabe (favus, quem apes texunt, gewirk) altn. vaf (trama, involucrum) vafra (vagâri, nhd. wabern, von geſpenſtern) vafr-logi (flamma magica) alth. wabar-ſiuni (ſpectaculum) agſ. väferſŷne, vaſung (ſtupor) altn. vafa (ingruere ſpectri inſtar) vafa, vofa

(ſpectrum). — nr. 275, altn. ſofa (f. ſvëfa, dormire) ſvëfn (ſomnium) altſ. ſuëban; alth. anſuebjan, mhd. enſweben (ſopire); altn. ſvæfa (pacare) ſvæfill (cervical); hierher fügt ſich der name alth. ſwâpâ (ſuevi) agſ. ſvæfas; vielleicht pacifici? vielleicht pacificantes? —

[*it*, *at*, *ét*] nr. 277. goth. ïtan, agſ. ëtan, alth. ëzan, (edere) dahin wohl agſ. ëten, ëoten, altn. iötunn (gigas i. e. edo, lurco)?; goth. atiſk (ſeges) alth. eziſc, altn. etja (concitare) nhd. ätzen (mordere) altn. atall, ötull (mordax, ſeverus) alth. azal, woher das n. pr. atli, ezilo; altn. ât (eſus) âta (cibus) æti (edulia) ætr (veſcus) goth. af-étja (edax) uz-êta (praeſepe) — nr. 278. goth. fritan (vorare); alth. vrazar (procax wo nicht vrahar zu leſen? vgl. altn. frâr, pernix); mhd. vrâz (lurco) gevræze (voratio) — nr. 279. altn. gëta (gignere, aſſequi) goth. bigitan (invenire) alth. âkëz (oblivio) altn. gëta (conjectura); goth. gatvo, altn. gata, alth. kaza (via, ſemita) altn. gat (foramen) mhd. ergetzen (reſtituere, reficere); altn. gât (cura) gætir (cuſtos) gæta (obſervare) gâta (aenigma) — nr. 280. goth. mitan (metiri) mitôn (cogitare, ermeßen) alth. mëz (menſura) altn. mët (trutina); altn. mat (aeſtimatio); alth. mâza (modus) altn. mâti (modus) mâta (moderari) mhd. gemæze (congruus) — nr. 281. goth. ſitan (ſedere) ſitls (ſedes) altn. ſöt (ſcamnum) ſetr (ſedes) alth. ſëz (ſedes) piſëz (obſidio) fraſëz (aerugo); goth. ſatjan (collocare) altn. ſetja, nhd. ſatz (poſitio) mhd. widerſaz (oppoſitio); goth. andaſêt (horrendum) altn. ſât, ſâtr (inſidiae viarum) ſâta (meta foeni) ſæti (ſedes).

[*id*, *ad*, *éd*] nr. 282. goth. bidjan (rogare) bida (preces) bidagva (mendicus) alth. pëta (rogatio) kapët (preces) pëtôn (adorare) pëtalôn (mendicare) mhd. anebët (quem adoramus) altn. bidill (procus)*) — nr. 283. goth. trudan (calcare, ſubigere) altn. troda, agſ. trëdan,

*) Keine ablautsbildung, wenn man orare, rogare für die urbedeutung von bidjan hält, doch das ableitungs -i und der tranſitive ſinn deuten auf anderes; gilt rathen, ſo hieß bidan früher liegen, jacere, humi proſterni, als ein flehender? hernach ward daraus bidjan precari, einem anliegen, mit dem acc. der perſon? ſo nur erklärt ſich goth. badi, alth. petti, altn. bedr (eigentlich und bei Ulfilas lectulus κλινίδιον, κράββατος) analog dem goth. ligrs (lectus, κλίνη) mhd. lëger (größeres bett) von ligan, ſo wie dem ſtôls (thronus) von ſtalan (nr. 464.) und wie bett, ſänfte, ruhe ſcheint das altſ. gibada oder gibâda; levamen, beruhigung.

goth. vágjan (excitare) alth. wakan (currus) alth. vagn (ab agendo) mhd. wage (cunae, nhd. wiege, a movendo); goth. vêgs (motus, fluctus) altn. vâgr, alth. wâc (fluctus, mare) altn. vâg, alth. wâka (libra) mhd. wâgen (moveri ad aliq., audere) mhd. wæge (utilis, promovens, auxilians) wægeſt (optime) — nr. 305. mhd. pflëgen (ſolere) pfliht (officium, obligatio) inphliht (tutela N. 134, 4.) — nr. 306. altn. þiggja (accipere, acceptare, δέχεσθαι); þegi (acceptor); þâga (gratia) þægr (acceptus) þægja (gratificari); þegja (tacere) alth. dagên durch: empfangen haben, nichts mehr fordern zu erklären ſcheint mir gezwungen und im goth. þahan gilt h ſtatt g. —

[*ath*, *ah*, *ëh*] nr. 307, goth. fraíhan (quaerere) alth. chafrëgin (fando accipio) altn. frétt (nuntius); vrâka (quaeſtio) vrâkanôn (conſulere), andere formen bei der conjug. nachzuſehen. — nr. 308. goth. ſaíhvan (videre) alth. ſëhan (videre) ſëha (pupilla) kaſiht (viſus, viſio); in dem alth. ſiuni (viſio) agſ. ſŷne, altn. ſión, ſŷn, mhd. ſiene ſcheint ſich der unorganiſche vocal auf eine, durch ausſtoß des h bewirkte verkürzung zu gründen; (vgl. tión nr. 195. læn nr. 194.) — nr. 309. alth. kivëhan (gaudere) altſ. giſëho (gaudium) goth. faíhu (pecus, opes) alth. vihu *); altn. fagna (gaudere) goth. faginôn (gaudere) fahêds (laetitia), das goth. fahan (opes acquirere, capere) gafahs (captura) ſcheint hierher zu nehmen, zumahl ſich aus dem pluralablaut die alth. form vâhan wohl begreift vgl. nr. 221. — nr. 310. alth. kiſcëhan (fieri) kiſciht (factum) niuſciht (miraculum). —

[*il*, *al*, *él*, *ul*] das anomale goth. ſkulan (debere) ſkula (reus, debitor) alth. ſcolo, mhd. geſchol (Gudr. 72[b]) goth. ſkulds (debitus, fas) alth. ſculd, -di (debitum, peccatum, crimen), ohne zweifel bekennen ſich andere gangbare wörter mit den vocalen i und a zu dieſem ſtamme, die ich aber der dunkeln übergänge halber nicht anführe, vgl. nr. 563. — das anomale viljan (velle, benevelle) vilja (voluntas) altn. vil- und vël- alth. wili- (in compoſ. bene-, εὐ-) altſ. wëlo, agſ. vëla (bona, opes) ſcheint nicht allein wegen val (placitum, electio) valjan (eligere) ſondern auch des ſchwankens der partikel wëla, wola, wël, wale (1, 82. 471.) und der form wollen, wolta ſt. wëllen, wilta ganz in conj. XI. gehörig, machte nur das goth. váila (bene) keinen anſtand, wonach 1, 853.

*) Wie das lat. gaudere den begriff der erfreuenden habe einſchließt und ſo andere wörter in den ſprachen.

ein veilan, váil aus conj. VIII. gemuthmaßt wurde; vgl. 884. 885., ſollte ausnahmsweiſe váila für vaſla, vila gelten? — nr. 313. goth. ſtilan (furari) altn. ſtëla; nhd. diebſtâl, agſ. ſtalu (furtum); altn. ſtuldr (furtum) agſ. ſtulor (furtivus) alth. ſtulingun (furtive). — nr. 314. alth. hëlan (celare) hëlm (galea) altn. hiâlmr (galea) hilmir (galeatus) hilma (occultare) altſ. hëlidhëlm, alth. hëlôthëlm (larva) mhd. gehilwe (nubes); goth. hali (tartarus, caverna) alth. helja, hella, mhd. helle, nhd. hölle, altn. hel (mors) alth. heljan (velare) helt (velamentum) halm (calamus, culmus, a cavitate?) vielleicht hierher alth. helid (galeatus, perſonatus? miles) agſ. häleđ, mhd. helet, nhd. held, altn. halr (vir); altn. hæli (refugium, latebra) alth. hâlingun (occulte O. I. 17, 84.) mhd. hælinc (occultatio) hæle (cura), ob alth. hâli (lubricus) mhd. hæle, aus dem begriffe dubius, obſcurus gefolgert werden kann? goth. huljan (occulere) mhd. hüllen, goth. hulundi (chaſma) altn. hul (tegmen) hylja (tegere) hylr (gurges) hulſtr (theca) hulins-hiâlmr (larva) goth. huls (cavus) ushulôn (excavare) alth. hol (cavus) altn. hol (cavitas) *) hola (foramen) mhd. holre (calamus), wahrſch. ſtammt auch alth. hold (favens) huldî (protectio) altn. hollr, hylli aus der wurzel. — nr. 315. alth. quëlan (cruciari, mori) agſ. cvilm (nex) cvild, alth. quilt (peſtis); alth. queljan (necare) agſ. cvellan, altn. qvelja, altn. qvöl (cruciatus) qvalari (tortor) alth. qualm (excidium) agſ. cvëalm (nex); alth. quâla (ſupplicium); altn. qvol (crebra tractatio); der verlorne ſinnliche urbegriff würde auch das altn. qveld (veſper) aufhellen. — nr. 316. alth. tuëlan (torpere, ſopiri); goth. dvals (ſtupidus) altn. dvali (deliquium) dvöl (mora) alth. tueljan (morari) tualm (ſopor); tuâla (mora); tuliſc (fatuus, f. tuuliſc) nhd. toll, altn. dul (ſtultitia f. dvul) dylja (illudere). — nr. 317. alth. ſuëlan (ardere) ſuilizan (calere) agſ. ſvëlan (uſtulare) ſvile (apoſtema); altn. ſvalr (ſubfrigidus) ſval (aeſtus modicus) daher alth. ſuala-pah, ſuala-heim namen von örtern, wo mineralquellen ſind, ſualm (?tepor) ſualmaha (n. fluvii in Haſſia); altn. ſvæla (ſuffocare); nhd. ſchwül (calidus, alth. ſwuli?) agſ. ſvole, ſvolađ (aeſtus, cauma); ſtutzig macht das oe im nnl. zwoel (tempus calidiſſimum) dem ein alth. ſwuoli und agſ. ſvôle (nach VII.) entſpräche? —

*) Vgl. κοῖλος und coelum, das wölbende, deckende, wie himinn nr. 566.

[*im, am, ém, um*] nr. 318. goth. niman (ſumere, capere) altn. nëma (niſi, ausgenommen); alth. nama (praeda) ñamo (nomen) *); altn. nâm (occupatio) alth. nâmi (acceptus) goth. andanêms (gratus) altn. næmr (capax); goth. arbinumja, agſ. yrfenuma (heres) goth. andanumſts (acceptio) alth. ſikinumſt (victoria) etc. — nr. 319. goth. qviman (venire); alth. piquâmi (commodus) altn. kæmr; goth. gaqvumſts (conventus) alth. chumſt, altn. koma (adventus). — nr. 320. goth. gatiman (decere) alth. zëmen; alth. zemjan (domare) altn. (temja) alth. zam (manſuetus); kizâmi (decens, conveniens); kizumſt (decus) nhd. zunft (conventus). — nr. 322. mhd. ſtëmen (cohibere) mit hin und wieder ausbrechender gemination, goth. ſtamms (balbutiens i. e. loqui cohibitus) altn. ſtamr (haeſitans) ſtama (lingua haeſitare) alth. ſtamalôn (balbutire) nhd. ſtemmen (aquam ſtagnare facere, mole truncove) alth. ſtam, -mmes (truncus, ſtirps,? cohibens, vgl. ſtockſtill, ſtumm wie ein ſtock, block); alth. ſtum, -mmes (mutus) mhd. ſtum, -mmes und daneben unorg. ſtump, ſtumbes (1, 1079.) nhd. ungeſtüm (inquietus, impetuoſus). — nr. 323. mhd. ſchëmen (erubeſcere) ſchëm (pudor); ſcham (pudor) ſchamen (pudere). —

[*in, an, én, un*] das anomale man (μέλλω) alth. manôn (monere) varmanên (contemnere) varmano (contemptor) altn. mana (provocare); goth. munan (cogitare, putare) gamunan (meminiſſe) gamunds (memoria) altn. mynd (effigies, memoria) mynda (formare) muni (animus) munir (facultates) munr (voluptas, voluntas); auch hierher fallen ſicher andere bekannte wörter, deren verbindung noch ein räthſel iſt; unorganiſchen übergang in die form inn, ann, unn bewähren: goth. ufarmunnôn (oblitviſci) alth. minnôn (meminiſſe, amare) minna (recordatio, amor) altn. minni (memoria) minna (monere) — nr. 324. mnl. ſtënen (gemere); alth. ſtunôd (ſuſpirium) altn. ſtynja (ſuſpirare) —

[*aír, ar, ér, aúr*] das anom. goth. gadar, alth. tar (audeo, praeſumo) tarôn (temerare, laedere) tara (nocumentum) terjan (laedere) altſ. derjen; goth. gadaúrſta

---

*) Gerade ſo gehören im ſlaviſchen die mit der deutſchen wurzel identiſchen wörter und begriffe imu (capio) und imja (nomen) zuſammen. Die aphäreſe des n iſt leicht darzuthun, bei einigen compoſitis tritt es wieder vor, vgl. ruſſ. emlju (capio) vnemlju (intelligo, vernehme) ſnemlju (ich nehme ab). Litth. immu (capio) lett. jemmu und njemmu.

(audebat) alth. turſta, katurſt (temeritas) und mit unorg. gemination turrum (audemus); gehört hierher das mhd. adj. untære (debilis, triſtis, puſillus? Stolle hinter Triſt. 147[b]) adv. untâre (perpuſillum, gegenſatz von audacter)? dann verdiente die ſchreibung târe vor dâre vorzug (1, 340); in dem altn. diarfr (audax) weiß ich das f nicht zu erklären, zu pidërpi (nr. 439) fügt es ſich gar nicht. — nr. 325. goth. baíran (ferre, prae ſe ferre, manifeſtare) alth. përan, altn. bëra, bëri (portator) alth. pirîc (fertilis) përd (genimen) pirihha, altn. biörk (betula) alth. pira (pyrum, wegen des kurzen i ſchwerlich aus dem lat.); alth. par, altn. ber (manifeſtus, nudus) goth. baris, agſ. bere (hordeum) goth. barn (infans) barms, alth. param (gremium) alth. perjan, altn. berja (ferire, formare) mhd. ber (ictus); goth. bêruſjôs (parentes von parere) alth. pâra (feretrum) altn. bær (ferendus) alth. -pâri (ferax) kipârida (geſtus); goth. baúrs (genitus) gabaúrds (generatio) baúrjôdus (voluptas, vgl. nr. 254.) alth. kipurt (genus) kipurjan (convenire) purdî (onus) pora- (elate-, valde-) urbor (reditus)*) altn. byrja (incipere). — nr. 326. goth. taíran (rumpere) alth. zëran; zerjan, zerran (lacerare) mhd. zern (conſumere); goth. gataúra (ruptura) taúrnan (rumpi) wahrſch. alth. zorn (ira, i. e. eruptio) vgl. cap. V. die partikel zër- zur-, altn. tor-. — nr. 327. alth. ſcëran (tondere, ſecare) ſcëro (talpa, a fodiendo terram); altn. ſkör (barba, a tondendo) ſkard (inciſura) alth. ſcarta, alth. ſcara (ſectio, cohors); ſcârî (forfex) altn. ſcæri; alth. ſcurt (tonſura) altn. ſkurdr (vulnus, ſculptura) ſkora (incidere) agſ. ſceort (brevis, abgeſchnitten?) — nr. 328. alth. ſuëran (dolere) ſuëro (dolor, ulcus) mhd. ſchwierig (difficilis); ſuerido (dolor) ſuarm (turba, a gravando, incumbendo?); goth. ſvêrs (honoratus, i. e. gravis?)**) alth. ſuâri (gravis, moleſtus) vgl. nr. 222. —

[*ill, all, ull*] nr. 332. alth. hëllan (ſonare) mhd. hël, -les (ſonorus, allmählig ſpäter clarus); agſ. hëal, hëalle (aula, quae reſonat) alth. halla, altn. höll (aula) hellir (antrum). — nr. 333. mhd. bëllen (latrare) agſ. bël, bëlle (campana) alth. miſt-pëlla (lyciſca) mhd. wider

*) Vgl. (vôkrs nr. 93.) und τόκος (foenus und proles) τοκεύς (parens) von τίκτω.

**) Vgl. lat. onus, onuſtus mit honos, honeſtus; früher galt honus ſ. onus (Schn. 1, 183.)

bille (repugnans); agſ. bulluca (vitulus) nhd. bulle (taurus); wenn der übergang auf ein hallendes, rundes gefäß ſtatthaft iſt, ſo gehören hierher: altn. böllr, mhd. bal (pila) agſ. bolla (vas, globus) mhd. hirnbolle (cranium) bolle (gemma arboris) vgl. bolſter (glomeratio) und unten C, b. — nr. 334. alth. ſcëllan (ſonare) nhd. ſchelle (campanula) altn. ſkëllr (tinnitus) ſkillingr (aes ſonans); mhd. ſchal, -lles (clangor); vielleicht alth. ſcollo (gleba, terra reſonans) [vgl. 563.] und mhd. ſchülle (? Ben. 261.) — nr. 335. mhd. ſwëllen (tumere) ſwëlle (limen, i. e. ſublime, turgens); nhd. ſchwall (tumor); altn. ſullr (tumor) alth, ſuulſt, ſwulſt (tuber) — nr. 336. alth. wëllan (volvere) wël und verſtärkt ſina-wël (rotundus, volubilis) wëlla (unda, a volvendo); wal, -lles (fundamentum, agger) altn. völlr (campus) mhd. gewelbe (fornix); alth. wullido (nauſea, a revolvendo) nhd. wulſt (involucrum); iſt das goth. vilvan (rapere) nr. 348. vilva (raptor) derſelben wurzel? — nr. 337. mhd. gëllen (perſonare) gëlm (ſtrepitus); galm (idem). — nr. 338. altn. hvëlla (tinnire) hvëllr (ſonorus) hvëllr (clangor) hierher das alth. huëllêr (procax, vorlaut)? — nr. 339. altn. ſmëlla (crepere) ſmëllr (crepitus) — nr. 341. mhd. knëllen (ſtrepere); nhd. knall (fragor) — nr. 342. mhd. quëllen (ſcatere) quëlle (fons).

[*ilp*, *alp*, *ulp*] nr. 343. alth. hëlfan (juvare) hëlfa, hilfa (juvamen) mhd. gehülſic (auxilians) — nr. 345. agſ. gëlpan (ſuperbire) mhd. gëlpf, gëlf (arrogans, corruſcans) gegëlfe (arrogantia) agſ. gëalp (ſonitus) altn. giâlp (ſtrepitus); gûlpa (tumere) agſ. gylp (gloria). —

[*ilb*, *alb*, *ulb*] nr. 344. agſ. dëlfan (fodere) dëlfing (foſſio) nnl. dëlf, dëlve (foſſa). — nr. 346. altn. ſkiâlfa (tremere) ſkiâlf (tremor); ſkelfa (terrere). —

[*ilt*, *alt*, *ult*] nr. 349. goth. ſviltan (mori) altn. ſvëlta (eſurire) ſvëlta (fames); goth. ſvults (mors) agſ. ſvylt, altn. ſultr (fames f. ſvultr) — nr. 350 agſ. ſmëltan, alth. ſmëlzan (liquefieri) nhd. ſchmelz (electrum); alth. ſmalz (adeps eliquatus) alth. ſmultar (liquidus, ſerenus) agſ. ſmylte, ſmolt (ſerenus und dann placidus, tranquillus, veſpertinus, wie das lat. ſerenus zu ſerus gehört) — der davon abzuſondernden agſ. form mëltan fällt zu: alth. milzi, agſ. milte, altn. milti (lien, ſplen) a concoquendo, ſolvendo ſuccum, forte urinam?; alth. malz, altn. malt (polenta concocta) altn. melta (ſolvere, chylificare). —

[*ild, ald, uld*] nr. 351. goth. gildan (rependere) gild (tributum) alth. këlt (cultos, oblatio, tributum, pecunia) altn. giald (pecunia) goth. gilſtr (tributum) alth. këlſtar (tributum) kilſtirro (tributarius); mhd. gülte (debitum) nhd. gültig. — nr. 352. alth. ſcëltan (inculpare) ſcëlta (convitium) vielleicht verwandt mit ſculd (culpa) [ſ. oben ſculan] nach dem bekannten verderbnis des d in t.

[*ilk, alk, ulk*] nr. 353. mhd. mëlhen (mulgere) praet. malch (nicht mëlken, malc) milch (lac) altn. miólkr; altn. mylkja (mulgere) mylkr (lactans) nhd. molke (ferum). —

[*ilg, alg, ulg*] nr. 355. alth. pëlkan (tumere, iraſci); goth. balgs, alth. palk, altn. belgr (follis, venter, pellis); altn. bylgja (unda). —

[*ilh, alh, ulh*] nr. 356. mhd. ſwëlhen (glutire) ſwëlch (lurco) vgl. nr. 277.; altn. ſvelja (devorare) ſvelgr (gurges). — nr. 357. goth. filhan, alth. vëlehan, altn. fëla (condere, recondere, occulere, commendare, ſepelire) alth. vëlaho (conditor) goth. usfilhs (ſepultura) mhd. bevëlch, nhd. befehl (mandatum); goth. fulhſni (latibulum) fulgins (abſconditus). — nr. 358. mhd. dëlhen (celare) altn. dylja (celare) verſch. von dylja ſ. dvylja nr. 316? dylgjur (inſidiae, occultationes) dyljendr (inſidiatores, diſſimulatores, inimici) dolgr (hoſtis), vgl. goth. dalgs (fovea).

[*imm, amm, umm*] nr. 359. alth. primman (rugire); nhd. brummen. — nr. 360. alth. ſuimman (natare); goth. ſvamm (ſpongia, quae diluit, dann fungus); nhd. ſchwemmen (abluere) ſchwemme (piscina); goth. ſvumſl (nataterium) vielleicht auch ſumſt (palus, zuſ. geſchwommenes waßer, ſ. ſwumſt?) nhd. ſumpf; Pictorius hat ſchwumm f. natatus und ſpongia. — nr. 361. agſ. grimman (ſaevire) grim, grimme (aſper, ferus). — nr. 362. mhd. klimmen (ſcandere); nhd. klemmen (arctare) altn. klemma (anguſtiae). — nr. 364. nhd. glimmen (micare) nhd. glinſter (ſcintilla) ſ. glimſter? vgl. nr. 495.

[*imp, amp, ump*] nr. 365. goth. trimpan (calcare); altn. trampa (conculcare) tramp (conculcatio) trampr (equus ſuccuſſator) nnl. trampelen (pedibus proculcare). — nr. 366. agſ. limpan (evenire) gelimpan (convenire) gelimp (caſus) alth. kalimpf (modeſtia) nhd. glimpf; altn. lempa (temperare) lempi (moderatio). — nr. 367. agſ. rimpan, mhd. rimpfen (rugare); nnl. ramp (infortunium, contorſio) alth. rampft, nhd. ranft (labrum, margo); rumpf (truncus) altn. rumpr (clunes). — nr. 368. mhd.

dimpfen (fumare); dampf (fumus) dempfen (ſuffocare) altn. dampi (vapor); nhd. dumpf (vaporoſus) alth. dumphilo (gurges) — nr. 369. mhd. klimpfen (ſtringere); altn. klampi (fibula) — nr. 370. mhd. krimpfen (premere); krampf (ſpaſmus) altn. krappr (arctus, curvus) kreppa (coarctare) nhd. krempfen; krump (curvus, nicht krumpf) ſcheint anderer wurzel. —

[*ïnn*, *ann*, *unn*] das anomale kunnan (noviſſe, dann valere, gignere, wie magan) alth. chinni (gena, mala) altn. kinn (mala) alth. chind (infans); goth. kannjan (notificare) alth. chennjan (noſcere) altn. kanna ſcrutari) kenna (ſentire, docere) kendr (notus) kenning (nota) kenſi (notio); goth. kunþs (notus) kuni (genus) - kunds (-gena) kunnan (obſervare) alth. chunni (genus) chuninc (generoſus) altn. kyn (genus) alth. chunſt (ſcientia). — das anomale unnan (favere) dahin vielleicht goth. ïnn (intro) altn. inni (domicilium); goth. anſts (favor) alth. anſt, altn. âſt; nhd. gunſt (favor) altn. unnuſta (amica) yndi (jucunditas) — nr. 371. goth. brinnan (ardere) brinnô (febris); inbrannjan (cremare) alth. prennjan (comburere) prant (titio) altn. brandr (titio, lamina enſis) brenſla (combuſtio); altn. bruni (uſtio) brynja, alth. prunnja (lorica coruſcans) alth. prunno, altn. brunnr (fons, a limpitudine, an a fervore ſcaturiginis?) goth. allbrunſts (holocauſtum, alth. allbrandopher N. 64, 2) — nr. 372. goth. duginnan, altſ. biginnan (incipere) alth. anakin, pikin, -nnes (initium) mhd. begin, nnes. — nr. 374. goth. rinnan (fluere) urinnan (oriri) rinnô (torrens) mhd. rinne (curriculum aquae) rinnel (canalis); goth. urranjan (oriri facere) alth. rennjan (currere) vielleicht rant (margo, quod emerſit?); goth. runs (curſus) alth. antrunnjo (profugus) altn. runnr (ſurculus). — nr. 375. goth. ſpinnan (nere) alth. ſpinnala (fuſus) nhd. ſpindel, alth. ſpinna (aranea) nhd. geſpinnſt (tela, filum): alth. ſpannan (tendere) ſpanna (ſpithama); alth. uſpunna (aus urſpunna, das ausgeſponnene? ſtupa) unorganiſch aber hat ſich ſpunni (uber) in dieſe form verloren, vgl. nr. 71. — nr. 376. goth. vinnan (pati) alth. vinnan, alth. vinna (laborare, acquirere) vgl. nr. 503. alth. uparwinnan (vincere) nhd. unorg. überwinden, nhd. gewinn und gewinnſt (lucrum) altn. vinna (opus) alth. uberwint (victoria) N. 75, 4. uberwunt ſtehet 70, 1.?); ubarwant (victoria) O. V. 10, 24. — nr. 378. alth. ſinnan (ire, tendere, intendere) goth. ſinþs, alth. ſind (iter) goth. gaſinþja, alth. ſindjo (comes) altn. ſinn (punctum temp., vices) ſinni

animus); goth. ſandjan (mittere) alth. ſant (miſſus); vielleicht goth. ſunna, ſunnô (ſol) die am himmel reiſet? oder müßen die formeln ſinnan und ſinþan ganz getrennt werden? — nr. 379. mhd. trinnen (congregare, ſegregare?); trennen (ſeparare); trunne (grex). —

[*ïnt*, *ant*, *unt*] nr. 380. agſ. ſtintan (hebetare) nhd. ſtinz, ſtint (ein kleiner fiſch); ſtenzen (truncare, decerpere); ſtunt (hebes) nhd. ſtunz (vas anguſtum, exiguum).

[*ind*, *and*, *und*] nr. 382. goth. bindan (ligare) alth. anapint (liciatorium) pinta (faſcia) mhd. underbint (diſcrimen) altn. binding (ligatio): goth. bandi (vinculum) bandja (vinctus) alth. pant, altn. band (vinculum) altn. benda (funis) goth. bandvô (ſignum) bandvjan (nutare) altn. bending (nutus) benda, banda (innuere); goth. andbundnan (ſolvi) nhd. bund (unio). — nr. 383. goth. vindan (volvere, involvere) altn. vindr (obliquus) nhd. windel (involucrum); goth. vandjan (vertere) alth. want (paries) wantalôn (mutare, negotiari) altn. vöndull (volumen) vöndr (virga, ſcopae) mhd. gewant (pannus); vielleicht fügen ſich hierher wunta (vulnus) und wuntar (miraculum). — nr. 384. alth. ſcrintan (ſindere); nnl. ſchrand (acutus) ſchrandſe (ſciſſura); alth. ſcruntuſſa (rima). — nr. 385. alth. ſlintan (glutire); mhd. ſlunt (guttur). — nr. 386. agſ. ſvindan, alth. ſuintan (evaneſcere) nhd. ſchwindel (vertigo); ſuentan (perdere) mhd. ſwant (deſtructor Parc. 71[b]) — nr. 389. mhd. ſchinden (excoriare) alth. ſkinn (corium); nhd. ſchund (purgamen) wie fügt ſich mhd. ſchünden, alth. ſcuntan (incitare, allicere)? die haut reizen? — nr. 390. agſ. grindan (molere); alth. grendil (grave robur, gl. jun. 388. wie lat. molere zu moles?) altn. grannr (tenuis, ? comminutus); grunnr (fundus) agſ. grund (terra, pulvis). —

[*ïnþ*, *anþ*, *unþ*] *) nr. 394. goth. ſinþan (invenire) altn. ſinna; agſ. ſandjan (tentare); altn. fundr (conventus) mhd. vunt (inventum) — nr. 395. goth. hinþan (capere) altn. hind, alth. hinda (cerva); ? goth. handus (manus, qua capimus) vgl. 498. handugs (prudens, capax?) alth. hantalôn (negotiari); vielleicht hunds, alth. hunt (canis, qui capit feras)? hunta (captura).

[*ïnſ*, *anſ*, *unſ*] nr. 396. goth. þinſan (trahere), alth. dinſan; mhd. gedenſe (commotio Parc. 144[b]); daher vielleicht das rom. danſa (chorea) bei der zurücknahme in tanz vergröbert?; vielleicht das alth. dunſt, duniſt

*) mit übergängen des þ in d.

(procella, turbo, zuſ. gezogenes wetter, nhd. vapor, vgl. aufgedunſen, aufgeblaſen und nr. 571)? —

[*ink*, *ank*, *unk*] nr. 397. goth. drigkan (bibere) altn. drëcka (potare) drickr und drëcka (potio) agſ. drinc (potus) alth. trinho (potator); goth. draggk (potus) alth. tranh, goth. dragkjan (potum praebere) altn. dreckja (mergere); mhd. trunc (hauſtus) altn. dryckja (potatio) druckna (ſubmergi) alth. trunhanan. — nr. 398. goth. ſigqvan (labi) alth. ſinhan, agſ. ſincan (delabi) ſinc (cumulus, congregatio, opes) vgl. die idee von verſunkenen ſchätzen und ze ſamen ſigen hieß: cumulari, congeri; goth. ſagqvs (occidens) agſ. ſencan (mergere). — nr. 399. goth. ſtigqvan (ruere, ferri) mhd. ſtinken (exhalare); goth. gaſtagqvjan (offendere) mhd. ſtanc (odor) agſ. ſtenkan (ſpargere) altn. ſtöckva, ſchwed. ſtänka (adſpergere) nhd. durchſtänkern (inveſtigare) — nr. 400. altn. hröckva (torquere) agſ. vrincle (ruga); vrence (machinatio) nhd. ränke — nr. 401. agſ. acvincan (perire); acvencan (extinguere). — nr. 402. agſ. ſcrincan (contrahi); (ſcrencan (ſupplantare) mhd. ſchrank (fraus) altn. ſkrök (figmentum, dolus) — nr. 403. agſ. ſvincan (laborare) ſvinc (labor); ſvencan (fatigare) hierher ſcheint, nach irgend einer modification des begriffs das mhd. ſwanc (vibratio) ſwankel (vibratilis) zu fallen. — nr. 404. mhd. hinken (claudicare); altn. hökt (claudicatio) hökta (claudicare,? mhd. henkezen) — nr. 405. mhd. winken (nuere) winc (nutus); wanken (nutare) wenken (retrocedere) wanc (ceſſio, motus) — nr. 406. blinken (micare); blank (nitidus) blenken (dealbare). — nr. 408. agſ. ſlincan (repere); nhd. ſchlank ſinuoſus, gracilis?) das altn. ſlökva (extinguere) weiß ich nicht hierher zu bringen. —

[*ing*, *ang*, *ung*] nr. 411. goth. ſiggvan (legere literas, urſpr. aber ſammeln, colligere vgl. nr. 290.) ſpäterhin: das geleſene herſagen, recitare, canere, mhd. ſingære (recitator, poëta); altn. ſængr (lectus) mhd. ſange (manipulus, faſciculus) ſanc (cantus) altn, ſöngr. (cantus) ſângra (murmurare) agſ. ſängan (engl. ſinge) nhd. ſengen (uſtulare, d. h. kniſtern machen? vgl. Parc. 25[a]); mhd. ſüngeln (crepitare) — nr. 412. mhd. dringen (urgere); drengen (premere) gedranc (preſſura Wilh. 2, 180[b]) gedrenge (idem) altn. þrengja (coercere) þröngr (arctus) þröng (anguſtiae) — nr. 413. mhd. twingen (cogere) altſ. gethuing (coactio); mhd. getwanc (coactio) twengen (comprimere) altn. þvengr (corrigia) — nr. 414. alth. prinkan (afferre); heim-prunc (reditus) — nr. 415. mhd. ſpringen (ſalire) urſprinc (origo, ſca-

turigo) nhd. beſpringen (inſilire, coire) alth. hewi-ſprinko (locuſta) altn. ſprínga (disrumpi); mhd. ſprengen (ad ſaliendum excitare) altn. ſprengja (rumpere) ſprengr (ruptura) alth. ſprankôn (ſalire) altn. ſprânga (tranſcendere); nhd. ſprung (ſaltus, ruptura) urſprung (origo) — nr. 416. agſ. ſvingan (verberare) ſving (flagellum) altn. ſvíngl (incerta vagatio); ſvengan (quaſſare) ſvenge (concuſſio); nhd. ſchwung (vibratio); wahrſch. hört hierher alth. ſuangar, mhd. ſwanger (gravidus, i. e. deſes, concuſſus) agſ. ſvongor (deſidioſus) [vgl. altn. þûngr nr. 420] altn. ſvângr (famelicus, jejunus) — nr. 417. agſ. cringan (occumbere) altn. kríngr (gyrus) kríngr (dexter); krûngr (gibber). — nr. 418. altn. ſtínga (pungere) ſtíngr (punctio); mhd. ſtange (contus) ſtengel (caulis); alth. ſtunkniſſi (compunctio) altn. ſtûnga (punctura) — nr. 419. agſ. vringan (torquere) mhd. gerinc (contentio) — nr. 420. agſ. þingan (? graveſcere) þing, alth. dinc (res gravis? litigium) agſ. þingjan (intercedere); altn. þûngr (gravis, praegnans, deſes, ſegnis) oder für þvûngr zu nr. 413? nr. 421. altn. ſlöngva (jacere, projicere) ſlíngr (vacillatio) ſlíngr (agilis) mhd. ſlingære (funda); mhd. ſlange (ſerpens) altn. ſlânga (ſerpens, funda) ſlöngvi (coluber, funditor) — nr. 422. mhd. klingen (ſonare) klinge (torrens) nhd. klinge (lamina coruſcans); mhd. klanc (ſonitus); ſeltner klunc (ſonitus) Ottoc. 21ᵃ, altn. klûngr (ſaxetum) mhd. hôhklunge (altiſonus, ſuperbus M. S. 3, 205ᵃ; wahrſch. Ben. 291. hôhklingære, ſuperbiens, zu beſſern?) — nr. 423. mhd. lingen (ſuccedere) gelinge (ſucceſſus) alth. linkiſo (proſperitas); goth. laggs (longus) alth. lank (ductilis, continuus) lankara (deambulatio) kilankan (pertingere) lankſam (diuturnus) kilenkida (affinitas); alth. lungar (citus, proſper, agſ. lungre (ſubito); ob lunge (pulmo) verwandt? vgl. altn. lingví (coluber) lûngr (ſerpens) — nr. 425. ſtringan (ſtringere); mhd. ſtranc (vinculum ſtringens) ſtrenge (rigidus) altn. ſtrengr (funis) ſtrângr (ſeverus) ſtrengja (ſtringere) — nr. 426. agſ. hringan (ſonare campanas) hring (annulus) vgl. nr. 419. —

[*irr, arr, orr*] nr. 428. mhd. ſchërren (ſcalpere; ſcharren (idem) — nr. 429. mhd. wërren (offendere) wërre (ſcandalum) woher das rom. guerre (bellum) wirric (intricatus); nhd. wirrwarr (confuſio); agſ. vyrre (bellum).

[*aírp, arp, aúrp*] nr. 433. goth. vaírpan (jacere) altn. vërpa (ova facere, wie noch nhd. junge werfen) vërpill (culeus miſſilis); varpa (jacere) varp (ovatio, teli jactus) agſ. vëarp (ſtamen textorium); alth. wintworfa

(ventilabrum) mhd. wurf (jactus) würfel (teſſera) agſ. vyrp (jactus). —

[*aírb*, *arb*, *aúrb*] nr. 435. goth. hvaírban (vertere) hveila-hvaírbs (temporarius, wetterwendiſch) altn. hvërſr (verſutus) hvërſul (caducus) hvërſa (latus) alth. huërpal (volubilis) umpihuërſt (orbis) mhd. wirbel (vertex, vertigo) gewërp (negotium) erwërben (acquirere); goth. hvarbôn (vagari, ire) alth. huarapôn (reverti) altſ. huarab (conventus publ.) altn. hvarf (disceſſus) hvörf (amiſſio bonorum furtiva) mhd. werbel (nuntius) agſ. hvyrſt (circuitus) — nr. 436. goth. ſvaírban (tergere) altn. ſvërfa (minutim auferri); ſvarf (ſcobs); die bedeutung des nnl. zwerven (vagari) ſcheint vermiſchung mit nr. 435, das gilt auch von nhd. (mundartiſchen) ſchwurbel, ſchwirbel (vortex, revolutio) und wahrſch. vom mhd. ſwërben, vgl. th. I, 940. — nr. 437. alth. ſtërpan (mori) ſtirpic (morticinus) ſtërpo (peſtis) agſ. ſtëorfa (lues); altn. ſtarf (labor) ſtarfa (laborare) agſ. ſtëarſjan (fame perire) vgl. 349. — nr. 438. agſ. cëorfan (ſciudere, ſecare); cyrf (abſciſſio) nhd. kerbe (ſegmen) vielleicht dahin altn. kerfi (compages) und karfa, alth. chorop (corbis)? — nr. 439. mhd. verdërben (perire)? verderben (perdere); beide verba mangeln den älteren dialecten, verdërben ſcheint eigentlich vileſcere und verderben vilem reddere, ſo daß zuſ. hang mit dem anom. goth. þaúrban (egere) þaúrſts (neceſſitas) þarbs (egenus) unverkennbar iſt. In dieſer wurzel ſchwankt die alth. labialis, neben durſt, duruſt (neceſſitas) und durfan (egere) darf (egeo) wofür niemahls durpan, darp — findet ſich darpên (egere) und pidirpi, pidërpi (utilis, fructuoſus, was *für* die noth hilft, nhd. in bieder entſtellt) pidërpiſôn (expedire) unpidarpeo (nequam, nullius frugis) wofür ebenſowenig: darfên, pidërfi etc. agſ. und altn. herrſcht überall f: þëarfa (indigens) þëarf (neceſſitas) beþëarf (eget) bëþëarfad (expedit, prodeſt) altv. þurfa (indigere) þörf (indigentia) þurft (neceſſitas) þerfill (egenus) þarf (utilitas) þarfr (utilis). Zu beſtätigen bleibt, ob wie ich glaube alth. dërap, dërp (azymus) agſ. þëorf hierher zu rechnen, und ſo viel als vilis, rudis bedeuten? wofur das nhd. derb (grob) ſpricht, welches mit dem altn. diarfr (audax) nichts gemein hat. —

[*aírt*, *art*, *aúrt*] mhd. vërzen, agſ. fëortan, altn. frëta (πέρδειν) agſ. feort, nnl. vërt, altn. frëtr (crepitus ventr.); altn. frata neben frëta; nhd. furz (crep. v.) —

[*aírd*, *ard*, *aúrd*] nr. 441. goth. gaírdan (cingere) gaírda (cingulum) altn. giörd (cingulum, vimen) girdi

(vimen) giardari (vietor); goth. gards (domus) garda (ſtabulum) altn. gardr (agger, praedium) gerdi (ſepes) alth. karto (ſepimentum, hortus) kart (vimen, aculeus) kartea, kerta (virga); kurtan (cingere) nhd. gurt, gürtel (cingulum). —

[*aírþ, arþ, aúrþ*] *) nr. 442. goth. vaírþan (fieri, evenire) vaírþs (futurus, vergens, dignus) andvaírþi (praeſentia) vaírþôn (taxare) alth. wërd (pretium), mhd. wirde (dignitas) wirdic (dignus) goth. gavaírþi (pax); goth. vaúrd (verbum, eig. effatum) alth. wort, altn. ord, agſ. vord, von dieſem neutr. unterſchieden das fem. agſ. vyrd, altn. urdr, alth. wurt (fatum, fortuna) giwurt (decus) nhd. würde (honor) würdig (dignus). —

airſ, arſ, aúrſ] nr. 444. goth. þaírſan (arere); alth. derran (ſiccare) nhd. darre (locus in quo torretur) altn. þerra (ſiccare, tergere) þerrir (ſiccitas); goth. þaúrſus, alth. durri (ſiccus) goth. þaúrſjan (ſitire) altn. þurr, þyrringr (aridus) alth. durſt (ſitis) altn. þyrſta (ſitire).

[*airk, ark, aúrk*] nr. 445. altſ. ſuërkan (obſcurari) giſuërk (nubes) agſ. ſvëorc (caligo) geſvëorc (nebula). —

[*aírg, arg, aúrg*] nr. 446. goth. baírgan (arcere, tueri) baírgs (mons) alth. përac [vgl. hilta nr. 158.] altn. biarg (ſaxum) bërg (auxilium) mhd. gebërc (refugium); vielleicht altn. bergja (guſtare); goth. baúrgs, alth. puruc, altn. borg (arx, civitas) alth. purkjo, mhd. bürge (vas, ſponſor) borgen (cavere, ſpondere) altn. borgun (vadimonium). —

[*airh, arh, aúrh*] nr. 447. mhd. twërhen (obliquari) alth. duërah (transverſus) goth. þvaírhs (iratus) agſ. þvëorh (protervus); þvyrlic (transverſus). —

[*itt, att. utt*] nr. 449. altn. dëtta (cadere) dëttr (caſus); datta (palpitare); dotta (nictare) dott (dormitatio) nnl. dut (levis ſomnus) — nr. 450. altn. ſprëtta (illidi, creſcere) ſprëttr (curſus); ſpretta (ſolvere) ſcheint unorg. abweichung von 234. — nr. 451. alth. prëttan (ſtringere, rapere); pruttilih (terribilis) pruttjan (terrere) ungewis, ob damit einer wurzel altn. brëgda (movere, agere) brigd (mutatio); bragd (geſtus, motus) brögdugr (callidus)? es gibt auch ein altn. bretta (retorquere) brettr (recurvus). —

[*iſt, aſt, uſt*] nr. 452. alth. prëſtan (frangi, deficere) mhd. gebrëſte (defectus) altn. brëſtr (def.); hierher würde

---

*) Uebergänge des þ in d, d in t wie oben.

pruſt (pectus) altſ. bruſtjan (erumpere) zu fallen ſcheinen, (das knoſpende, vorbrechende?), wenn nicht das altn. brióſt (pectus) bryſti (pectuſculum) auf die formel iuſt, auſt, uſt (conj. IX.) wieſe. — nr. 453. altn. gnëſta (ſtrepere) gniſt (ſtridor) allein Biörn hat gniſt, was zur conj. VIII führt und dann auch gneiſti (ſcintilla) alth. kneiſto erzeugen kann, vgl. nhd. gniſtern (von ſprühenden funken). —

[*iſk*, *aſk*, *uſk*] nr. 454. alth. drëſkan (triturare); goth. giþraſk (tritura); nnl. dorſchen (triturare) — nr. 455. alth. lëſkan (extingui); leſkjan (extinguere).

[*aiht*, *aht*, *aúht*] nr. 460. alth. vëhtan (pugnare) kavëht und vëhta (pugna) agſ. geſëoht (bellum); nhd. fuchtel (enſis) — nr. 461. alth. vlëhtan (ſcirpare) nhd. geflecht, flechtwerk, flechte. —

[*aihſ*, *ahſ*, *aúhſ*] nr. 462. mhd. dëhſen (linum frangere, vertere?) was aber ſicher abgeleitete bedeutung iſt, auf die verlorene urſprüngliche leiten andere, ſelbſt verdunkelte wörter, zunächſt der name des grabenden, wühlenden thiers melis, alth. dahs (woher und nicht umgekehrt mlat. taxus, ital. taſſo, franz. taiſſon) welches altn. greifingi (? grefingi) ſchwed. gräf-ſvin, dän. grävling, nnl. und plattd. grevinc heißt und wohl vom graben. Ferner iſt das alth. worf egidëhſa (lacerta) nhd. eidechſe agſ. â-þexe, nnl. age-diſſe, das von irgend einer eigenſchaft dieſes thiers rühren mag (vielleicht von ſeinem hüpfenden gang, da es auch ſonſt agſ. e-fête, ſchwed. fŷr-fôt, dän. fir-bên, hochd. ſpringer heißt) und endlich das alth. dihſil (dîhſil nach dem nhd. deichſel?) agſ. þixl, þiſl (temo) zu erwägen*).

B. *verlorne ſtarke verba.*

Untergegangene ſtarke verba, d. h. in keiner einzelnen mundart wirklich nachweiſliche, dürfen vermuthet werden; das folgt im allgemeinen ſchon aus der erfahrung, daß die früheren mundarten mehr, die ſpäteren

*) Adelung meint, eidechſe verleugne nicht das gr. αἴθαξ, das aber ein unwort iſt, von Eraſm. Alberus zur deutung des deutſchen namens erdichtet. Auffallend ſteht im litth. drezas (eidechſe) drezlo (deichſel) nebeneinander, ſo wie grezule (deichſel) gryſzte (flachsknoten) von greſzti bohren, wenden, winden.

weniger verba ſtark flectieren. Gleichwie demnach in den neueren vieles fehlt, was die älteren beſeßen haben, ſo muß in noch höher hinaufreichender zeit die ſtarke conjugation wiederum beträchtlicher geweſen ſein, als ſie in allen quellen erſcheint, die uns zugänglich geblieben ſind. Die vermuthung iſt kräftig, ſobald in den verglichenen wörtern laut und ablaut nebeneinander vorliegen. Ein a und ô weiſen nothwendig auf die ſiebente conjugation; die achte, neunte, zehnte, zwölfte lautet zweimahl ab, die eilfte ſogar dreimahl, in dieſen fällen ſcheint es hinreichend, daß neben dem laut wenigſtens *ein* ablaut oder ohne den laut zwei ablaute nachgewieſen werden, obgleich durch das daſein auch der übrigen das verhältnis noch ſicherer begründet ſteht. Bei den doppelt vorhandenen formeln (ſ. 6.) hebt die zweideutigkeit jedesmahl der hinzugefundene laut oder ablaut. Der ſinn des verlornen verbums iſt beinahe nur zu rathen. Ich laße die nummern fortlaufen.

[*al*, *ôl*] nr. 463. dalan, dôl (deprimi)? goth. dals, alth. tal (vallis); alth. tuola (vallicula gl. monſ. 322.) ſchweizeriſch tuele (vertiefung) altn. dœll (valleſtris) dœla (locus depreſſus) — nr. 464. ſtalan, ſtôl (jacere, collocari)? die gemination im alth. ſtal, -lles (locus, ſedes) alt. ſtallr ſcheint unorganiſch aus ſtallan, ſtellan f. ſtaljan (collocare) eingedrungen (vgl. doch unten nr. 560.), auch ſtehet gl. jun. 192 ſtalo-piot (ſtatua?) vgl. litth. ſtalas (menſa); goth. ſtôls, alth. ſtuol (thronus, ſedes) — nr. 465. halan, hôl (trahere, ſchleifen)? alth. halôn, holôn (herſchleppen) altn. hali (cauda) hala (vulpium more ſe erigere caudis); altn. hœl, agſ. hêl (calx) agſ. hôl (calumnia) hôlinga (fruſtra, vane) alth. huoljan (fruſtrari J. 396) goth. hôlôn (fraudare) altn. hôl (jactantia) hœla (jactari) vgl. nhd. wedeln, ſchwänzeln, fuchsſchwänzen f. ſchmeicheln, heucheln und gl. edd. tom. 1. v. hali. —

[*am*, *ôm*] nr. 466. daman, dôm? alth. firdamnôn, nhd. verdammen (condemnare) engl. damn (maledicere); goth. dôms, altn. dômr, agſ. dôm, alth. tuom (judicium, poteſtas) goth. dômjan (judicare) agſ. dêman, alth. artuomjan (condemnare); warum aber ſchreiben alth. quellen, neben tuom, damnôn und nicht tamnôn? (O. damnôn und duam) ſtammte damnôn aus lat. damnare, engl. damn aus franz. damner? — nr. 467. laman, lôm (remittere, recedere)? alth. lam, agſ. lama, altn. lami, lama (fractus, debilis) alth. lemjan, altn. lama (debilitare) lemja (percutere); alth. luom (mollis, mitis, frequens) agſ. gelôme

(frequenter, denſe) gerade ſo geht dick, dicht, mild in den begriff von oft (ſaepe) über, vgl. auch nr. 182. —

[*an, ôn*] nr. 468. granan, grôn (virere, creſcere)? alth. kran, mhd. gran, altn. grön (barba) mhd. granſprunge-zit (adoleſcentia); alth. kruoni, agſ. grêne, altn. grœnn (viridis) vgl. altn. grôa (vireſcere) f. grôna? — nr. 469. hanan, hôn (canere, welches wörtlich daſſelbe)? goth. hana, alth. hano, altn. hani (gallus) *) alth. henna, d. i. hanja (gallina); alth. huon, pl. huonir, altn. hœns d. i. hœnis, hœnir (pullus gallinaceus) vgl. unten cap. VI. in der geſchlechtslehre. — nr. 470. ſanan, ſôn? altn. ſenna f. ſanja? (lis) ſannr (verus, juſtus); alth. ſuona (judicium) ſuonjan (pacare) altn. ſôn (reconciliatio) doch ſchwierigkeit macht das goth. ſáun (lytrum) welches auf ſiunan weiſt.

[*ar, ôr*] nr. 471. hraran, hrôr (ſonare)? die form hraran noch bedenklich, Stald. 1, 258. rären (mugire) agſ. rarjan (mugire) kann es f. hraran ſtehen? lautet es nicht vielmehr rârjan, vgl. engl. roar? aber die bedeutung des ablautenden alth. hruorjan (tangere) altn. hrœra (movere) ſtimmt zum ideengang von hrînan (mugire, tangere) in nr. 113; eine dunkle ſtelle der E. H. von der tanzenden Herodias: thiu thiorne ſpilôde hrôr aftar them hûſe, läßt mich ungewis, ob hrôr ſubſt. (nur nicht rôr arundo) oder verbum? oder hror (prona, ſaltans) zu leſen ſei? — nr. 472. ſnaran, ſnôr (verti, necti)? alth. ſnaraha (tendicula) altn. ſnara (laqueus) ſnara (illaqueare) ſnerill (obex verſatilis) ſnar (celer, verſatilis); alth. ſnuor (funis, dann nurus, cognatione nexa) ſnuorjan (illaqueare). nr. 472[b]. haran, hôr (mingere)? harn (urina) gl. monſ. 330; goth. hôrs (μοιχός) hôrinôn (moechari) agſ. hôring (adulter) alth. huora (adultera, meretrix) wie μοιχός ablaut von μίχω, ὀμίχεω (agſ. mige nr. 190.) und ſollte das agſ. milteſtre (meretrix) zu meltan, milte (nr. 350.) gehören? vgl. neuengl. milt, laichen, beſamen.

[*ab, ôb*] nr. 473. daban, dôf? goth. gadaban (convenire), agſ. gedafan (decere) und das ſtarke part. praet. gedafen (conveniens) gedaſſum (conſentiens); gedêfe (congruus) goth. gadôfs (conveniens) — nr. 474. aban, ôf (pollere)? dieſer wurzel ſcheinen, außer einigen uralten

*) d. i. ſinger, wie ſlav. pjetel pjevaz von pjeti, pjevati (canere) und im Reinhart-fuchs: chantecler, crayant.

partikeln, folgende wörter: goth. aba (vir) [vgl. guma nr. 516. und vaír nr. 572.] abrs (validus) afar (progenies) [vgl. oben magus von magan] altn. afi (avus) afl (robur) afla (poſſe, gignere, parare) alth. afalôn, afarôn (comparare, ſatagere) altſ. abal (vis) abaro, agſ. ëafera (proles); alth. uop (ſtudium) uopjan (exercere) altſ. ôbjan (ſtudere) ôbaſt, agſ. ôfuſt (diligentia, celeritas) altn. œfa (exercere) œfing (exercitatio) — nr. 475. goth. þraban, þrôf, alth. fraban, fruof (ſolari)? goth. þraſſt (ſolatium) þraſſtjan (conſolari); altſ. fruobar, alth. T. fluobar, agſ. frôfer (ſolatium) frêfrjan, T. fluobiren (conſolari); ob das alth. trôſt, altn. trauſt (ſolatium, refugium) entſtellung jenes þraſſt ſind? aus þraſſt, þravſt, trauſt, trouſt, trôſt? auch die tr für dr, þr ſcheinen unrecht.

[*at*, *ôt*] nr. 476. batan, bôt? goth. batiza (melior) batnan (proficere) alth. paz (melius) peziro (melior); goth. bôtjan (prodeſſe) gabôtjan (emendare) alth. puoza (emendatio) etc. — nr. 477. hvatan, hvôt (acuere) altn. hvatr (alacer) hvetja (incitare) hvöt (incitamentum) auch alth. huas, -ſſes, altn. hvaſs (acer) ſcheint deſſelben ſtammes und zu erklären wie wis, -ſſes aus wizan]; goth. hvôtjan (increpare) — nr. 478. kratan, krôt? alth. chrazôn (vellere) mhd. kraz (fricatio); goth. gakrôtôn (conquaſſare) — nr. 479. fatan, fôt? altn. fat (vinculum, veſtis, vas) fatla (impedire) fata (veſtire) fet (pes, greſſus) feta (gradi) fetill (balteus) alth. vaz (vas) vezal (catena, impedimentum) vazôn (veſtire); goth. fôtus (pes) alth. vuoz etc. das lat. pes, pedica, impedio verräth ähnliche ideenverbindung. —

[*ad*, *ôd*] nr. 480. fadan, fôd (alere)? goth. fadrein (parentes) agſ. fäder, alth. vatar (pater); goth. fôdjan (paſcere) alth. vuotar (pabulum) altn. fœda (parere, nutrire) fôſtr (foetus, educatio) fôſtri (nutritor, alumnus); wäre die form aþ, ôd? dann dürfte das goth. faþs, -dis (praepoſitus) brûþ-faþs (nutritor ſponſae, vgl. nr. 516.) vielleicht das agſ. fäðm. altn. faðmr, alth. vadam (ſinus, cubitus, amplexus) vgl. goth. faþa (ſepes)? hinzugenommen werden. — nr. 481. gadan, gôd? mit unſerm gôds, kuot (bonus) das gr. ἀγαθός zu verbinden, dieſes für ἀ-γαθός zu nehmen (Welcker zu Schwenck p. 293) ſcheint gewagt; vgl. altn. gœda, agſ. gôdjan (bene ſe habere, ditare).

[*aþ*, *ôþ*] nr. 482. ſaþan, ſôþ? goth. ſaþs, -dis (ſatur) alth. ſatôn (ſaturari); goth. gaſôþjan (ſaturare) —

nr. 483. aþan, ôþ (generare)? alth. adal (genus) edili, agſ. ädele (nobilis); alth. uodal, agſ. ôdel, ėdel, altn. ôđal (praedium hereditarium, patria).

[*aſ, ôſ*] nr. 484. baſan, bôs? alth. paſa (amita, quae ex eodem gremio naſcitur); puoſum (gremium, ſinus); vielleicht fällt baſt (cortex, ligamen) hierher? — nr. 485. graſan, grôs (virere, creſcere)? gras (gramen, herba) alth. graſt (foenum) T. 38, 5. altn. greſja (pabulari); mhd. gruoſe (ſuccus, ſemen troj. 45ª ſchmiede 272) altn. grôſka (gramen vernum) vgſ. nr. 468, und 292. waſo, wiſa von wëſan. —

[*ak, ôk*] nr. 486. ſnakan, ſnôk (repere)? altn. ſnakr, ſnaka (anguis) alth. ſneccho (limax) altn. ſneckja (celox); ſnôkr (anguis), ſollte J. 394 dhurah ſnuoh (irrepſit) zu ſnahhan gehören? —

[*ag, ôg*] nr. 487. dagan, dôg (lucere)? goth. dags, alth. tac (dies, lux) takên (luceſcere) vielleicht taht, nhd. dacht (das leuchtende, brennende in der lampe)?; goth. ſidurdôgs (τεταρταῖος) ahtáudôgs (ὀκταήμερος) altn. dœgr (ſemiſſis diei nat.) agſ. dôgor. — nr. 488. ſagan, ſôg (decere, ornare)? goth. ſagrs (utilis) altn. ſagr, alth. vakar (pulcher, aptus) mhd. ſegen (mundare); alth. ki-vuoki (aptus) vuoka (concinnitas) altn. fœgja (polire).

[*ah, ôh*] nr. 489. nahan, nôh? goth. ganah (ſuffi-cit) Matth. 10, 25. Joh. 14, 8. alth. kinah (woſür th. I, 883. kein kinuah zu muthmaßen); goth. ganôhs, alth. kinuoc, altn. nôgr (copioſus, abundans) goth. ganôhjan (contentum reddere) alth. kinuokan, mhd. genuegen (ſufficere); auffällt das dieſen formen widerſtrebende alth. kinuht, mhd. genuht (ſatietas, abundantia), woſür nie kinuoht, wäre wohl die goth. form ganaúhs? vgl. nr. 559 und ſchlußb. 5, *a*. —

[*ahſ, ôhſ*] nr. 490. ahſan, ôhſ (jungere, coaſſare)? alth. ahſa (axis) ahſala (ſcapula); uohſa, mhd. uohſe, uehſe (axilla, ala) agſ. ôxn (aſcella, hircus in alis) ôhſta (idem) —

[*eil, áil, il*] nr. 491. ſeilan, ſáil, ſilun (laqueare)? alth. ſeil, altn. ſeil, agſ. ſâl (habena, lorum) goth. inſáiljan (illaqueare) agſ. ſælan (vincere); alth. ſilo, mhd. ſil (funis) altn. ſili (anſa reſtis) — nr. 492. deilan, dáil, dilun (partiri)? altn. dîli (macula, punctum); goth. dáils, alth. teil (pars); alth. tili, agſ. dile (anethum, ein krausäſtiges, ſeingegabel-tes kraut, gleichſam ramuſculum; vgl. hlutr nr. 224 und táins nr. 497. pars, ſors, ramus, dann in zwî, zweig

u. a. analogen die idee von zweiung, theilung, ferner althd. tilôn, nhd. tilgen, agſ. tiljan (delere) analog dem goth. usqviſtjan (delere) alth. urchuiſtan von quiſt (ramus) und dem lat. exſtirpare von ſtirps. — nr. 493. beilan, báil, bilun wurde 1, 389 vermuthet, vgl. ſchlußb. 5, *β*.—

[*eim, áim, ïm*] nr. 494. leiman, láim, limun? alth. lîm, altn. lîm (gluten) lîma (glutinare); altn. leim (argilla); altn. lîm (frons, -dis) lim (membrum) vermuthlich das haftende, bleibende vgl. nr. 164. — nr. 495. gleiman, gláim, glimun (nitere)? alth. kleimo (nitor); nhd. glimmer (ſcintillatio) woraus unorganiſch nr. 364. — nr. 496. ſkeiman, ſkáim, ſkimun (paululum lucere) goth. ſkeima, alth. ſcîmo, altn. ſkîma (lux crepera); nhd. ſchimmer.

[*ein, áin, ïn*] nr. 497. teinan, táin, tinun? altn. tîna (producere, recenſere); goth. táins, alth. zein (ramus, virga, ſors) altn. teinn (bacillus) altn. zeinôn (oſtendere, portendere) agſ. táh (virgula) tænel (fiſcella).

[*eir, áir, aír*] nr. 497[b]. ſkeiran, ſkáir, ſkaírun (lucere)? goth. ſkeirjan (clarum reddere) altn. ſkîr, agſ. ſcîr (lucidus, albus) altn. ſkîra, nhd. ſcheuern f. ſcheiern (mundare).

[*eib, áib, ïb*] nr. 498. hreiban, hráib, hribun? altn. hrîfa (rapere); hreifa (manu tractare) hreifa (manus) vgl. 395.

[*eiv, áiv, ïv*] nr. 498[b] ſneivan, ſnáiv, ſnivun? mhd. ſnîen (ningere); ſnê, goth. ſnáivs (nix).

[*eit, áit, ït*] nr. 499. heitan, háit, hitun (calere)? alth. heiz, altn. heitr (calidus); alth. hiza, altn. hiti (calor) — nr. 500. ſveitan, ſváit, ſvitun (ſudare)? alth. ſueiz, altn. ſveiti (ſudor); mhd. ſwitzen (ſudare) altn. ſviti (ſudor) — nr. 501. teitan, táit, titun (zart ſein)? altn. tîta (res tenera); teitr (equuleus, ſäugendes füllen) teitr (laetus, delectatus) alth. zeiz (tener, tenellus, in deliciis); agſ. tit (mamilla) nhd. zitze [tutto th. 1, 155. 590. ſcheint anderer wurzel] vgl. das lat. deliciae, delicatus, allicio und lac, auch ſpanan nr. 71. — nr. 502. feitan, fáit, fitun (pinguere)? altn. feitr (pinguis) alth. veizit (pinguefactus); altn. fita (pinguedo) fitna (pingueſcere) — nr. 503. ſtreitan, ſtráit, ſtritun (laborare)? altn. ſtrîta (laborare) ſtrît; ſtreita (labor).

[*eid, áid, ïd*] nr. 504. eidan, áid, ïdun (ſplendere, lucere)? alth. îtal, agſ. îdel (ſplendidus, glorioſus, vanus, vacuus) alth. îtis, agſ. îdes, oder itis, ides? (femina, formoſa, ſplendida?); alth. eit (ignis) agſ. âd (rogus) — nr. 505. ſveidan, ſváid, ſvidun (ardere)? altn. ſvîda (adurere); ſvidi (ignis) ſvidna (aduri) — nr. 506. geidun, gáid, gidun, (incitari)? alth. kît, mhd. gît, nhd. mit falſcher

aſp. geiz (avaritia) alth. kîtac, mhd. gîtec (avidus, ſtimulatus); agſ. gâd (cuſpis, ſtimulus) — nr. 507. ſeidan, ſáid, ſidun (late patere)? alth. ſît, agſ. ſîd, altn. ſîdr (latus, amplus, laxus) alth. ſîta, agſ. ſîde, altn. ſîda (pleura, latus mit dem adj. latus verwandt); alth. ſitu, agſ. ſido, altn. ſidr (mos, ἔϑος, das verbreitete?) —

[*eiþ*, *áiþ*, *iþ*] nr. 507ᵇ. ſeiþan, ſáiþ, ſiþun (laqueare) altn. ſiđa (incantare, beſtricken, Locaſ. 32. ſiđo, incantaverunt?); ſeiđr (ars magica) alth. ſeid (laqueus K. 28ᵇ) agſ. ſâd (ſâđ? laqueus) alth. ſeito (funis T. 148.) nhd. ſaite, chorda); wiefern das goth. ſeiþu, altn. ſîđ, agſ. ſîđ (ſero) hierher falle, weiß ich nicht — nr. 508. ſmeiþan, ſmáiþ, ſmiþun (fabrefacere)? mhd. geſmîde, nhd. geſchmeide (opus fabrile) geſchmeidig (tractabilis); alth. ſmid, agſ. ſmiđ (faber) mhd. ſmitte, agſ. ſimđđa (officina) —

[*eiſ*, *áiſ*, *iſ*] nr. 509. hreiſan, hráiſ, hriſun? alth. altn. hrîs (frutex) hrîſla (virga); hreiſi (cubile virgulteum), hört hierher das alth. reiſan (hreiſan? nodus)? — nr. 510. leiſan, láis, liſun (ſequi, vadere)? alth. lîſo (pedetentim, leniter); leiſa (veſtigium) wakanleiſa (orbita) mhd. niuwe leiſe (ſchneeſpur) goth. láiſjan (docere, i. e. ſequi facere, in viam ducere) láiſaris (doctor) alth. lêran, lêrâri, alth. leiſinan (imitari) anakileiſit (invadit) agſ. lâſt (veſtigium) goth. láiſtjan, altſ. lêſtean, alth. leiſtan (exſequi) volleiſt (exſequutio) nhd. leiſt (menſura pedis); alth. lirnên, lërnên (diſcere, aus liſanên, leiſanen?) — nr. 511. geiſan, gáis, giſun (ferire)? goth. usgeiſnan (ſtupere, percelli) mhd. gîſel (obſes, captivus? perculſus); altn. geiſli (radius) alth. keiſila, mhd. geiſel (flagellum) goth. gáiſjan (percellere) gáis (vgl. 1, 91.) alth. kêr, altn. geir. (haſta) alth. keiſt, agſ. gâſt (ſpiritus, quo ferimur) wie fügt ſich hierher keiſenî (ſterilitas) gl. jun. 224. geiſen N. (egeſtas)?; alth. kir, mhd. gir (cupiditas) këron, gërn (cupere) kërn, gërn, altn. giarn (proclivis) ſcheinen zwar aus dieſer wurzel zu folgen, doch nehme ich wegen des goth. r und nicht ſ in gaírnjan einen beſonderen ſtamm an, vgl. nr. 576ᵇ — nr. 512. eiſan, áis, ïſun (ſplendere)? alth. îs (glacies) goth. eiſarn, alth. îſarn, îſan (ferrum) agſ. îren (ferrum); goth. áis, alth. êr, agſ. âr, altn. eyr f. eir? (aes), wohl hierher alth. êra, altn. æra, agſ. âre (ſplendor, gloria, honor) goth. áiza?; altn. iârn (ferrum, früher iarn f. irn? vgl. giarn, gërn, lërnên) — nr. 513. veiſan, vais, viſun (ducere, tueri)? goth. veiſôn, alth. wîſôn (viſitare) alth. wîſan (monſtrare, indicere) wîſal,

mhd. wîſel, nhd. weiſel (dux, rex, index, zumahl rex apum) altn. vîſir (rex) vîſundr, alth. wîſant (bubalus, rex boum) wîſi, altn. vîs (ſapiens, viae gnarus) alth. wîſa (modus) altn. vîs (modus, modulatio) alth. wîſunga (oblatio); alth. weiſo, mhd. weiſe, nhd. waiſe, nnl. wês (pupillus, orphanus) welches allen übrigen dialecten gebrechende wort die durchs praet. ausgedrückte negation ſcheint, das unmündige, ſchirm und vaterloſe (wîſelôs orphanus, wie altn. fôdrlaus) kind *)? gerade ſo drückt der ablaut des pl. praet. im agſ. viſnjan, engl. wizzen, altn. viſna (areſcere) viſinn (aridus) kraftloſigkeit aus, vgl. altn. veiſa, agſ. vâſe (palus, verſumpftes land. engl. ooze) —

[*eig*, *dig*, *ïg*] nr. 514. deigan, dáig, digun (madere)? alth. teic, altn. deig (maſſa) deigr (madidus) deigja (madefacere); digna (madeſcere) — nr. 515. geigan, gáig, gigun (fidibus ludere, verm. abgeleitete bedeutung); im mhd. die ſtarke form gîgen, geic, gigen noch erweiſlich; altn. geiga (tremere) geigr (tremor), jenes alſo vom ſchwingen der ſaiten? das goth. gageigan (lucrari) weiß ich aber nicht damit zu vereinen. —

[*ïum*, *áum*, *um*] nr. 516. giuman, gáum, gumun (nutrire)? alth. kouma (epulae, dann cura) altn. gaumr (cura) goth. gáumjan (obſervare) altn. geyma (cuſtodire) geymir (cuſtos) agſ. gŷman (gubernare, cuſtodire); goth. guma, agſ. guma, altn. gumi, alth. kumo, komo (vir, homo i. e. gubernator, rex, cuſtos) **) alth. prûtikumo, agſ. brŷdguma (ſponſus, i. e. ſponſam cuſtodiens) vgl. goth. brûþfaþs nr. 480. und die berührung zwiſchen vaír (vir) wirt (dominus, nutritor) — nr. 517. gliuman, gláum, glumun (ſtrepere)? altn. glaumr (ſtrepitus) gleymja (oblivisci, verſchallen, verrauſchen) agſ. gleám (jubar); altn. glumr (ſtrepitus) glymr (reſonantia) glymja (ſtrepere) — nr. 518. ïuman, áum, umun (dolere)? goth. ïumjô (ὄχλος, plebs, geſindel?); altn. aumr (miſer) eyma (dolere) vgl. wênac nr. 119. —

---

*) wie pupillus mit pupilla, dem augenſtein (altn. augnaſteinn) berührt ſich mit weiſe das mhd. weiſe, der berühmte edelſtein deutſcher reichskrone, agſ. ëarcnaſtân, altn. iarknaſteinn (alth. ërhanſtein?) nach der edda aus kinderaugen genommen, Sæmundar-edda p. 197b: enn or augom iarknaſteina.

**) Snorraedda p. 195: gumar eđa gumnar heita flokſtiórar, ſvâ ſem gumi er kallat î brûđför.

[*iun, dun, un*] nr. 519. briunan, bráun, brunun? altn. brión (ſcabretum); braun (áſpretum); brun (ruina). — nr. 520. þiunan, þáun, þunun (ſonare)? mhd. dôn (ſonitus) dœnen (ſonare); agſ. þunjan (tonare) þunor alth. donar, nhd. donner (tonitru), gehört hierher das mhd. gedon (nicht gedôn) impetus, violentia? (vgl. nr. 571.) da ſchon im agſ. neben þunjan mit anlautender media dynja (ſtrepere) altſ. dunjan, altn. duna (tonare) duna (tonitru) vorkommt, darf im nhd. tôn, tœnen die tenuis (obgleich neben Donner) nicht verwundern, dem lat. tonitru entſpricht aber das frühere, genauere verhältnis. — nr. 520[b] liunan, láun, lunun (accidere, contingere)? alth. liunî (forte, casu) mhd. lûne, nhd. laune (fortuna, casus); goth. láun, alth. lôn, agſ. leán, altn. laun (merces, emolumentum, id quod contigit?) —

[*iur, áur, aúr*] nr. 521. ſtiuran, ſtáur, ſtáurun (pollere, vigere, fulciri)? goth. ſtiurs, mhd. ſtier (juvencus, taurus) alth. ſtiur (magnus, ſuperbus) goth. ſtiurjan, altn. ſtŷra (gubernare, cohibere) alth. ſtiura, nhd. ſteuer (gubernaculum, baculus, fulcrum) altn. ſtióri, alth. ſtiuro (gubernator) altn. ſtiórn, agſ. ſtëorn (gubernaculum); altn. ſtaur (fuſtis, ſudes) ſteyra (areſcere vgl. nr, 621.) alth. ſtôrjan, ziſtôrjan, mhd. ſtœren, zeſtœren (movere, agitare, excitare, ventilare, deſtruere, turbare); alth. ſtur (magnus) ſturiro (magnas) ſturilinc (tyro) ſturî (majeſtas) agſ. ſtyran (regere, cohibere, corripere, commovere, vexare) ſtyrung (commotio, agitatio) alth. ſturm (agitatio, procella). das u und y im alth. ſtur, agſ. ſtyran noch zweifelhaft und vielleicht û, ŷ? oder wäre ſtŷran (regere) von ſtyran (agitare) engl. ſtir zu unterſcheiden? das ó im altn. ſtôr (magnus) ſcheint unorg. für ſtor? vgl. nr. 610. 540. 554. — nr. 522. ſkiuran, ſkáur, ſkaúrun (impellere, trudere)? alth. ſcioro (cito, impetuoſe) vgl. nhd. hurtig von hurt, altn. ſkiarr (fugax) alth. ſciura (horreum) ſcûr (grando, procella, impetus, horror) goth. ſkûra (procella) nhd. ſchauer (horror, receptaculum); goth. ſkáurô (trudes, pala); alth. ſcurkan, nhd. ſchürgen (protrudere); merkwürdige analogie des lat. horror und horreum, vgl. nr. 209, ſchober und ſchaufel. —

[*iup, áup, up*] nr. 523. diupan, dáup, dupun (mergi, fundi)? goth. diups, alth. tiof (merſus, profundus) goth. diupjan (profundare); dáupjan, alth. toufjan (immergere, lavare); nhd. topf (vas profundum, olla) nnl. dop, doppe (teſta) vgl. 210. — nr. 524. hiupan, háup, hupun (con-

gerere, tumere)? agſ. heáp, alth. houf (agger) neben hûfo (f. hiufo?); goth. hups, alth. huf (von ſchwellenden theilen des leibes: femur, femen, clunes, lumbus, genae); kann alth. hiofa, agſ. hëópe (hagebutte) dieſer wurzel ſein? — nr. 525. ïupan, áup, upun (aperiri, tolli)? goth. ïup (ſurſum); alth. ûf, mhd. ûf neben ouf, nhd. auf (in die höhe, aufgerichtet); offan, altn. opinn (apertus, das gebliebene ſtarke part. praet.) altn. upp (ſurſum) — nr. 526. ſtiupan, ſtáup, ſtupun (fundere, invertere)? alth. ſtiuf, agſ. ſteóp, altn. ſtiúpr (privignus, orbatus, gleichſ. inversus?); agſ. ſteáp (praeceps) altn. ſteypa (fundere) ſteypir (praecipitium) ſtaup, alth. ſtouf (poculum, opus fuſile?); vielleicht altn. ſtopull (fluxus) — nr. 527. ſtriupan, ſtráup, ſtrupun (vellere)? mhd. beſtroufen (vellicare) ſtroufe (caſtigatio) nhd. abſtreifen f. ſträufen?; nhd. ſtrüpfen. — nr. 528. kniupan, knáup, knupun (nodare)? mhd. knouf (capitulum, nodus columnae); nhd. knopf (nodus) knüpfen (nectere) vgl. nr. 202. [übertritt des hn. in chn, kn.] —

[*ïub*, *áub*, *ub*] nr. 529. þiuban, þáub, þubun (occultare)? goth. þiubs (fur) þiubjô (clam) alth. diup, mhd. diep (fur) alth. ſcëfdiup (tyro, pirata, junger held, der verſtolen zur ſee zieht? vgl. ſturilinc nr. 521.) mhd. minnendiep (liebesabenteurer); altn. þauf (actus furtivus) þauſa (palpare in tenebris); mhd. dube (res furtiva, furtum) — nr. 530. liuban, láub, lubun (tegere, fovere)? goth. liubs, agſ. lëóf, altn. liop, liup (carus, acceptus) altn. liufr (gratioſus) alth. liupî (favor) liupên (placere); goth. láubs, alth. loup, altn. lauf (folium, tegmen?) goth. usláubjan (permittere, gönnen) alth. urloup (permiſſio) goth. galáubjan (credere) alth. kiloupa (fides, conſenſus) altn. leyfi (vnia) leyfa (laudare); agſ. lufu (gratia) engl. love, alth. lopôn (laudare, d. i. beifall geben) —

[*ïut*, *áut*, *ut*] nr. 531. griutan, gráut, grutun? altn. griót (lapides) grŷta (lapidare) mhd. griez (arena) grûz (granum f. griuz?); altn. grautr (puls) greyta (pultificum eſſe) — nr. 532. ſniutan, ſnáut, ſnutun (emungere)? nnl. ſnuit, nhd. ſchnauze (naſus, roſtrum); ſchnotz, agſ. ſnote (mucus) goth. ſnutrs, agſ. ſnotor (ſapiens, ſagax, emunctae naris) alth. duſt-ſnuzza (?ſnuza) emunctoria gl. jun. 204. —

[*iud*, *áud*, *ud*] nr. 533. ſollten ſich die dunkeln alth. mieta, agſ. mêd (merces, munus) goth. gamáudjan (ſuggerere, einhelfen, eingeben) im ſtamme miudan, máud,

mudun, mietan, môt, mutun (donare) begegnen? das altn. mûta (munus, largitio), wenn es verwandt iſt, hätte mûda zu lauten.

[*iuþ*, *áuþ*, *uþ*] mit gewohntem übergange des þ in d, des d in t. — 534. niuþan, náuþ, nuþun (figi, teneri)? agſ. nëód (ſtudium, opus) nëódlic (ſtudioſus) alth. niot (occupatio, delectamentum) niotôn, mhd. nieten (occupari, detineri, adimpleri) nhd. nieten (figere) niet (vinculum); goth. náuþs, -dis (neceſſitas) náuþjan (cogere) agſ. neád, altn. nauðr, alth. nôt (neceſſitas, labor). —

[*iuſ*, *áuſ*, *uſ*] nr. 535. riuſan, ráus, ruſun? mhd. riuſe (naſſa, rohrgeflecht) nhd. reuſe *); goth. ráus, alth. rôr, altn. reyr (arundo) — nr. 535[b] þiuſan, þáus, þuſun (ſonare)? agſ. þŷs (procella) þŷſtre, alth. thiuſtri (caliginoſus); altn. þauſn (ſtrepitus) þeyſa (celerrime ferri) nhd. tôſen, altn. þyſja (ruere). —

[*iug*, *áug*, *ug*] nr. 536. giugan, gáug, gugun? mhd. giege (ſtultus); alth. koukal, mhd. gougel (praeſtigiae) gougelære (praeſtigiator); gogel (fallax, volitans) vgl. altn. gugna (triſtari).

[*iuk*, *áuk*, *uk*] nr. 537. ſiukan, ſáuk, ſukun (languere)? goth. ſiuks, alth. ſioh, nhd. ſiech (aegrotus); goth. ſaúhts (f. ſukids) alth. ſuht, altn. ſôtt (morbus).

[*iuh*, *áuh*, *aúh*] nr. 538. liuhan, láuh, laúhun (lucere)? goth. liuhaþ, alth. liohed, lioht, mhd. lieht (lux) goth. liuhtjan, alth. liuhtan (lucere) altn. liômi (lux); goth. láuhmuni (fulgur) láuhatjan, alth. lôhizan (fulgere) louc (flamma) louga (K. 59[b]) lauhmoni (hymn. vet.) nhd. lòhe; altn. log (lux) logi (flamma) loga (ardere) — nr. 539. hiuhan, háuh, haúhun (attollere)? goth. hiuhma (grex, acervus); háuhs (altus) háuhjan (erigere) alth. hôh (ſublimis) houc (collis) altn. haugr (tumulus); hierher hugu (animus, der aufſteigende gedanke) hugjan (cogitare) gihuht (memoria)? —

[*ib*, *ab*, *êb*] nr. 540. ïban, af, êbun? goth. ïbns, altn. iafn, alth. ëpan (planus, aequus, continuus) in-ëpan, mhd. en-ëben, nhd. nëben (pone) goth. ïba (an) alth. ipu, upi, oba (wie trudan nr. 283.) goth. ïbuks (retrogradus) ïftuma (poſterus); hierher wohl die praep. af, apa (entfernung, ſenkung bedeutend?) altn. aftan (a tergo) aftan, alth. abant (oder âbant, mit zweitem ablaut? vgl. 1, 88) veſper, ital. ponente, der ſinkende tag? vgl. nahts

*) das ſ. blieb wie in kiuſe, kieſe, obſchon rôr älter als kôr iſt.

nr. 539, goth. aftra (rurſus) alth. avar (iterum) avarôn (iterare) mhd. æber (terra regelata)? — nr. 540[b] ſtiban, ſtaf, ſtêbun (fulcire)? alth. ſtap, altn. ſtafr, agſ. ſtäf (baculus, regula) alth. arſtapên (rigere); ſtift (fundatio, inſtitutum); das goth. ſtáua (judicium) zähle ich nicht hierher, vgl. nr. 521. — nr. 541. kriban, kraf, krêbun? altn. krafa (exactio) krefja, agſ. crafjan (exigere) alth. chraft, agſ. cräft, altn. kraptr (robur, vis, ars) agſ. cräfta (artifex); altn. kræfr (robuſtus); letzteres wort hält mich ab, den ſtamm kripan zu ſetzen und das alth. chrapho (uncus) damit zu verbinden, vgl. altn. kreptr (curvus) krepta (contrahere). —

[*it*, *at*, *ét*] nr. 542. kitan, kat, kètun? altn. kitl (titillus) alth. chizilôn (titillare); altn. kâtr (laetus) kæti (laetitia) — nr. 543. vitan, vat, vêtun (madere)? goth. vatô, alth. wazar (aqua); agſ. væt, altn. vâtr (humidus) væta (humor) mhd. wâze (odor, olfactus) wâzen (olere) weil ſich die begriffe feucht und duftend berühren vgl. nr. 259. — nr. 544. vritan, vrat, vrêtun (agi, ferri)? goth. vritus (grex); vratôn (ire, circumire) altn. rata (ferri, elabi); hierher alth. râzi (rapax, vagans)? —

[*id*, *ad*, *éd*] nr. 545. ſtudan, ſtad, ſtêdun, ſtudans (ſtare) [das u für i zu nehmen wie in trudan nr. 283. daher die alth. form ſein würde ſtëtan wie trëtan] agſ. ſtudu (poſtis) altn. ſtod (fulcrum, columna) alth. [mit behaltner med. ſtatt tenuis] kaſtudnôs (fundas hymn 950. denn fundaſti wäre kaſtudnôtôs) keſtudit (fundatus K. 18[b]) und noch bei Daſypod. ſtud (columna) türſtodel, ſtëdel (poſtis) altn. ſtoda (juvare) ſtydja (fulcire) mhd. [mit falſcher aſpiration) ſtützen, underſtützen (fulcire M. S. 2, 92[b]); hierher gehören und nicht zu nr. 72. die ablaute: goth. ſtads (locus, munimen) *) alth. ſtat (locus) ſtata (occaſio) kiſtatôn (locum dare) agſ. ſtede, altn. ſtadr (locus) ſtada (ſtatio) ſtadr (contumax) ſtedja (ſtatuere) mhd. ſtadel (horreum); alth. ſtâti, mhd. ſtæte (firmus, conſtans) — nr. 545[b] gidan, gad, gêdun (jungere)? altn. gëd, alth. kët (mens, a combinando?) këti-lôs, mhd. gët-lôs (amens, furens); altſ. gigado, alth. kikato, agſ. gegada (focius) alth. gaduling, alth. katilink, mhd. getelinc (parens, cognatus) agſ. gëador, altſ. gador (ſimul) nhd. gatte (maritus) alth. pikatôn (accidere, franz. joindre). —

---

*) ob auch ſtaþs (littus) agſ. ſtäđ, mhd. ſtat, -des, vom ſtehen des ſlußes? die conſonanzſtufen dieſer wurzel ſcheinen ſeit lange ſchwankend und verwirrt.

[*iþ, aþ, éþ*] nr. 546. ïþan, aþ, êþun? alth. ida (vena) gl. monſ. 350., bei N. Ariſt. heißt ida linea, altn. iðull (continuus); alth. âdara, altn. æð (vena, nervus). —

[*iſ, aſ, éſ*] nr. 547. ſviſan, ſvas, ſvêſun? goth. ſviſtar, alth. ſuëſtar (ſoror) nhd. geſchwiſter (fratres et ſorores, propinqui); goth. ſvês (proprius, domeſticus) alth. ſuâs (familiaris, privatus, carus) — nr. 548. kiſan, kas, kêſun? nhd. kis (geſchr. kies, arena, vielleicht allg. argilla, lutum, terra) alth. chiſilinc (ſilex) agſ. ciſelſtân (ſabulum); goth. kas (vas fictile, irden gefäß) kaſja (figulus) alth. char (vas) altn. ker (vas, aber auch palus, lutum) altn. kös (congeries) kaſa (congerere); alth. châſi (caſeus, in irdener form gemacht? oder aus dem lat.?) — nr. 549. fiſan, fas, fêſun (gignere)? alth. vëſa (feſtuca T. 39, 6.) mhd. vëſe (frumenti genus) alth. viſal? (penis) mhd. viſellîn (Parc. 27[b]); alth. vaſal, agſ. fäſl (ſoboles) nhd. faſeln (prolificum eſſe) alth. vaſôn (quaerere N. 100, 6) mhd. faſe (fibra, caulis) nhd. faſer; agſ. fæs (fimbria) oder fäs? altn. veſti, altn. faſtr (firmus, tenax); kann farre (bos initor) alth. var, pl. varrî dieſer wurzel zufallen (1, 123 ſteht ſchwerlich richtiges, vgl. cap. VI. vom genus)? ſicher muß aber das longobard. fara (generatio, linea, proſapia Paul. Diacon. 2, 9. lex longob. 1, 14) von fiſan, wie nara, wara von niſan, wiſan, geleitet werden, und nicht von faran nr. 73. — nr. 550. hiſan, has, hêſun (etwa comari)? dahin deuten der form nach: alth. haſo, agſ. hara (lepus, a hirſutia? *) alth. haſal, agſ. häſl, altn. haſl (corylus, von zottiger geſtalt der blüte, nhd. lämmerchen, kätzchen, nucamentum?) ausgemacht iſt haſal nach 1, 587. eins mit corylus (früher coſylus? vgl. κάρυον und κάρη), alth. haru, altn. hör (linum); alth. hâr, altn. hâr, agſ. hær (crinis, vielleicht = caeſaries und dies, oder nicht? von caedere) merkwürdig gebraucht Ulfilas für crinis nicht dieſes wort, ſondern tagls, alth. zakal, altn. tagl (in der bedeutung von cauda). —

[*ik, ak, ék*] nr. 551. qvikan, qvak, qvêkun (movere, vigere)? altn. qvikr, agſ. cvic, alth. quëh, goth. qvius (vivus, ſeſe movens) altn. qvika (movere ſe) agſ. cvice (gramen) nhd. erquicken (excitare); agſ. cveccjan (commovere) cvacjan (tremere) altn. qvaka, qvakla (minurire, ſonum edere tremulum) qvak (minuritio) mnl. qvakele (coturnix, alth. wahtela nach nr. 93. vgl. wach mi

*) Plin. XI, 39. villoſiſſimum animalium lepus.

quick), nhd. quâken (vagire, coaxare) — nr. 552. þikan, þak, þêkun (tegi)? altn. þak, alth. dah (tectum) altn. þekja, alth. decchjan (tegere) — nr. 553. ſmikan, ſmak, ſmêkun (ſapere)? altn. ſmëkr (guſtus) agſ. ſmicor, alth. ſmëhhar (delicatus, politus) ſmëhharôn (polire); agſ. ſmäc (ſapor, guſtus) alth. kiſmah, mhd. ſmach (beßer als ſmac, vgl. 1, 429. odor, ſapor) alth. kiſmahhan (ſapere) altn. ſmacka (guſtare) agſ. geſmecgan, vgl. nr. 257. — nr. 553[b] ſtrikan, ſtrack, ſtrêkun (dirigere, porrigere?) hierher goth. ſtriks, alth. ſtrih? (linea) vgl. nr. 194.; alth. ſtrah, mhd. ſtrac, nhd. ſtrack, agſ. ſträc (rectus, ſtrictus) mhd. ſtrecken (extendere) nhd. ſtrecke (tractus).

[*ïg, ag, êg*] nr. 554. rigan, rag, rêgun (agi, ex alto moveri)? altn. riga (movere) alth. rikal, mhd. rigel (obex, vgl. hartrigel cornus), vielleicht goth. rigns, alth. rëkan, altn. rëgn (pluvia, excitamentum, commotio nubium?); goth. ragin (γνώμη, motus animi, conſilium) raginôn (regere, imperare) garaginôn (conſulere) altn. regin (dii motores, die obenwaltenden) mhd. ragen (eminere, herrſchen) regen (excitare) altn. raga (laceſcere) ragan, rögun (imprecatio); vergl. mit dieſen noch gewagten wortverbindungen nr. 521. — nr. 555. trigan, trag, trêgun (dolere, pigere)? altn. trëgr (invitus, ſegnis); trega (deſiderare) tregi (moeror) agſ. trega (damnum, tribulatio) tregjan (vexare) alth. artrakên (pigere, taedere), trâki, mhd. træge (piger). —

[*aih, ah, êh*] nr. 556. ſpaihan, ſpah, ſpêhun (videre, intelligere)? alth. ſpëhôn (explorare, ſpeculari); altn. ſpâ (vaticinium) alth. ſpâhi (prudens, callidus); vielleicht hierher ſpëht (picus, der kluge vogel)? — nr. 557. taihan, tah, têhun (ſtillare)? goth. tagrs, alth. zahar, altn. târ, agſ. tëar (gutta, lacrima); altn. tær (limpidus, liquidus) alth. zâhi (aegre ſtillans, tenax) agſ. târe (pix) — nr. 558. ſvaihan, ſvah, ſvêhun? goth. ſvaihra, alth. ſuëhur (ſocer) goth. ſvaihrô, alth. ſuigar (ſocrus) mhd. geſwie f. geſwige (uxor fratris); mhd. ſwâger (maritus ſororis) — nr. 559. naihan, nah, nêhun, naúhans (f. naihans, wie brukans f. brikans 1, 842) vielleicht genauer: naihvan, nahv, nêhvun (wie goth. ſaihvan alth. ſëhan) incumbere, attingere? nahts, naht (nox, die einbrechende, nahe, θοὴ νύξ?); goth. nêhv, nêhva (prope) alth. nâh (vicinus) nâhjan (appropinquare) altn. nâ (conſequi, contingere) nâð, alth. kinâda (gratia, quies, otium); alth. kinuht, mhd. genuht (ſatietas, abundantia) vgl. nr. 489.

der übergang der begriffe erreichen, gereichen, auslangen, ſuppetere, ſcheint einleuchtend. —

[*il*, *al*, *él*, *ul*] nr. 560. milan, mal, mêlun, mulans (conterere, comminuere, contundere)? alth. mëlo, altn. miöl (farina) alth. mili-tou (rubigo) agſ. mildëav (melligo) altn. mëldropi *) nhd. mehlthau, alth. miliwa, nhd. milbe, altn. mëlr (tinea) mhd. mëlm (pulvis); goth. malô, altn. mölr (tinea) nhd. malmen (contundere) altn. mel (lupatum, a contundendo?) goth. mêl, alth. mâl (pars minuta, fruſtum, zeittheil, wie das heutige minute, dann zeichen, örtliche theilung, aufſatz, ſchrift, punctation, franz. minute, und davon manigfalte ableitungen); alth. muljan, altn. mylja (conterere) mhd. mül (mola) goth. mulda, alth. molta (pulvis, terra) — nr. 561. ſilan, ſal, ſêlun, ſulans (tenere, poſſidere, gaudere) altn. ſalr, alth. ſal (domus, aula) goth. ſaljan (divertere, offerre) ſaliþva (diverſorium) alth. ſelida (manſio) ſeljan, ſellan, altn. ſelja (tradere, praeſtare, vendere) altn. ſala (venditio) alth. kiſello (contubernalis); goth. ſêlja (bonus) altn. ſæll, alth. ſâlic (beatus, felix, dives) goth. ſêlei (bonitas) alth. (ſâlida (beatitudo) altn. ſæla (felicitas) vgl. 309.— nr. 562. tilan, tal, têlun, tulans (pertineree, aptum eſſe)? goth. gatils (aptus) andtilôn (convenire) agſ. til (bonus) tiljan (parare, quaerere) tilja, tiligea (cultor) altn. til (ad, nimis) tili (numerus) alth. zil (ſcopus) zilôn, ziljan (niti, tendere) nhd. erzielen (acquirere); goth. untala (ineptus, intractabilis) talzjan (docere, aptare? vgl. frama nr. 568) altn. tal, tala, alth. zal, zala (ordo, numerus, enumeratio, ſermo) altn. telja, alth. zeljan, zellan (numerare, referre); altn. tâl, alth. zâla (fraus, inſidiae, mala intentio) zâlic (nequam, inſidioſus) kizâl (velox, callidus); bedenklich iſt das im verhältnis zu zil (ſcopus) auf conj. VIII. weiſende alth. zîla (linea, ordo) — nr. 563. ſkilan, ſkal, ſkêlun, ſkulans (ſeparare, glubere)? altn. ſkil (diſcrimen) ſkilja (diſcernere, intelligere) ſkilmr (fractus, quaſſatus); goth. ſkaljôs (tegulae) altn. ſkel (cruſta, concha) mhd. ſchal (cortex, putamen, cranium) ſcheln (deglubere) nhd. ſchelſe (putamen); altn. ſkal (poculum) mhd. ſchâle neben ſchal (patera); hierher alth. ſcollo (gleba, erdrinde ſ. ſculjo)? vgl. nr. 334 und das anomale ſculan (debere) womit ſich ſkil (fas, debitum) be-

*) Sæm. edda p. 32^b Snorraedda p. 11. von mel (lupatum) dem ſpeichelmalmenden gebiße des roſtes hrîmfaxi abgeleitet; grammatiſch gleichviel, ob von mehl.

rührt. — nr. 564. gilan, gal, gêlun, gulans (flavere)? alth. ëlo, mhd. gël, nhd. gelb (flavus) mhd. gilwe (flavor); galle (bilis, a colore f. galja); altn. gulr, ſchwed. gul (flavus) goth. gulþ, alth. kolt, altn. gull (aurum, a flavedine) *). —

[*ïm, am, ém, um*] nr. 565. ſiman, ſam, ſêmun, ſumans (jungere)? O. IV. 20, 11. gi-ſëmon?; goth. ſama, altn. ſamr (ſimilis, aequalis, idem) in compoſ. altn. -ſamr, alth. -ſam [analog dem -leikr, -likr, -lih] alth. ſaman, agſ. ſamod (unâ) alth. ſamanôn (congregare) altn. ſemja (componere, moderari; alth. ſâmo (ſemen, origo) vgl. nr. 183. laik, nr. 415. urſprung; da jenes -ſamr agſ. mit drittem ablaut -ſum heiſst, darf wohl das goth. ſums, agſ. ſum (quidam) verglichen werden, gewagter ſumar (aeſtas)? im lat. ſimul, ſimilis, ſemen etc. dieſelbe wurzel. — nr. 566. himan, ham, hêmun, humans (tegere, involvere)? goth. himins, altn. himinn, alth. himil (coelum, tegmen) **) himelzi (laquear); altn. hams (cutis) hamr agſ. hama (exuviae) alth. hemidi (induſium) altn. hamaz (transformari, exuere cutem) hemja (cicurare) hem (exuviae) hemill (cuſtodia); agſ. hæman (coire, nubere) hæmed (coitus, nuptiae) vgl. liugan nr. 263. — nr. 567. þriman, þram, þrêmun, þrumans? altn. þrimil (tuber) þrëmr (limen) mhd. drëmel (vectis, trabs); mhd. drum (extremitas) drümen (finire, nhd. zertrümmern) [ſcheint dem lat. -tremus wie das folg. frum dem primus verwandt, vgl. cap. VII.] — nr. 568. friman, fram, frêmun, frumans (promovere, aptum eſſe)? altn. framr (liber, audax) frama (edocere) frami (profectus) framar (praeterea) goth. fram (ultra) alth. vram (ultra, longius) vremjan (praeſtare, perficere) goth. framaþis, alth. vremidi (alienigena, e longinquo veniens); goth. frums (initium) fruma (primus) altn. frum (primitiae) frômr (richtiger fromr) alth. vrum (probus, idoneus) vruma (commodum) vrumjan, vrumman (exercere, urgere). —

[*ïn, an, én, un*] nr. 569. vinan, van, vênun, vunans? alth. wini, agſ. vine, altn. vinr (amicus, fidus, fidelis) goth. vinja (paſcuum) nhd. wonne und weide; altn. van (defectus) vanan, vönun (diminutio) goth. van-vi-

*) vgl. ſlav. ſhelt (flavus) ſheltſch (fel) zlato (aurum) litth. geltas, geltonas (flavus) lat. gilvus.

**) vgl. ſlav. nebo mit latein. nubes; litt. dengti (tegere) danglas (tegumen) dangus (coelum); die edda nennt den himmel: elm, haus der erde, geſtirne etc.

ſan, alth. wan-wëſan (deeſſe) altn. vanr (inops, vanus); goth. vêns, alth. wân, altn. von ſt. vân (fiducia, ſpes) altn. vænn (ſperandus und formoſus); agſ. vunjan (habitare, degere) alth. wonên (habitare, manere) kiwon (ſuetus, familiaris) agſ. vyn, alth. wunna (gaudium); van (defectus) ſcheint verneinung des dunkeln urbegriffs, vgl. lâri nr. 290. und den übergang von ſpes certa, fiducia, ins nhd. wahn, eitele, leere hoffnung, ſo wie gemeit nr. 166. umgekehrt früher mancus, carens, ſpäter laetus bedeutet. — nr. 570. qvinan, qvan, qvênun, qvunans? goth. qvinô (femina) alth. chëna, altn. qvën; goth. qveins = qvêns (uxor) altn. qvænaz (ux. ducere); alth. chona, altn. kona (mulier) was vielleicht nicht ablaut u, ſondern aus dem v entſprang? — nr. 571. þinan, þan, þênun, þunans (tendere)? goth. þanjan, alth. denjan (extendere); nhd. dône (tendicula) mhd. gedon (inſidiae) vgl. nr. 520, ſodann mit unorg. gemination alth. dunni, altn. þunnr (tenuis, tener, gracilis), vielleicht dunſt (odor ſparſus) vgl. 396. —

[*aír, ar, êr, aúr*] nr. 571ᵇ. aíran, ar, êrun, aúrans (laborare)? goth. aírus (nuntius); alth. aran (arare, laborare) altn. erja (idem) ar (labor) erill (labor) erindi, örundi (negotium, pauſa); alth. ârunti, agſ. ærend (negotium, nuntium) altn. âri (miniſter, famulus, nuntius). Ob und wie ſich goth. ara, alth. aro (aquila) und alth. arac, arc (vgl. 622.) zu dieſer wurzel fügen? entſcheide ich noch nicht. — nr. 572. vaíran, var, vêrun, vaúrans? die bedeutung: manere, tutum eſſe? goth. vaír, altn. vërr (vir, tutor) vgl. guma nr. 516. alth. wërên, wërôn, mhd. wërn (durare, praeſtare) goth, vaírilô (labium, analog dem gr. ἕρκος ὀδόντων und in der edda ſ. mund: hûs, borg tûngu, tanna?); goth. varjan (prohibere) altn. verja (tueri, amplecti) alth. werjan, mhd. wern (defendere) werî (defenſio) weri (arma) wara (cuſtodia) altn. vör, varir (labia); alth. kiwâri (cautus, providus) wâr (certus, verus) *). — nr. 573. faíran, far, fêrun, faúrans? goth. faírina, alth. virina (ſcelus) virinâri (ſceleſtus); goth. fêrja (inſidiator) alth. vâra (inſidiae) vârâri (tentator) altn. fâr (periculum) fâra (inſidiari) nhd. gefahr, gefährde (periculum, dolus); goth. gafaúrds (concilium judaeorum); die dunkele urb-

*) ohne die goth. ſ-formen in nr. 292. und den beſtimmten unterſchied zwiſchen vaſjan und varjan würde man leicht beide wurzeln verſchmelzen, da ſich alth. wara zu wëſan wie nara zu nëſan zu verhalten ſcheint und die urbegriffe exiſtere, fovere, veſtir, defendere aneinander ſtoßen.

deutung muß weiter ſein, ſo daß ſie das goth. fêra (regio, vgl. lâge nr. 303.) alth. vurt (vadum) und die partikeln vir-, vër- (lat. per) vora, faúra miterklärt. — nr. 574. ſmaíran, ſmar, ſmêrun, ſmaúrans (linere)? alth. ſmëro (adeps) piſmërôn (maculare); goth. ſmarna (lutum) alth. piſmarôn (illudere, exprobrare); altn. ſmyrja (ungere) — nr. 575. ſpaíran, ſpar, ſpêrun, ſpaúrans (quaerere, inveſtigare)? alth. ſpër, altn. ſpiör (haſta, i. e. veſtigium in corpore relinquens, vulnerans? *) alth. zi ſpërt (nempe, videlicet, gleichſam: ad quaeſtionem); altn. ſpari (telum); alth. altn. ſpor (veſtigium, zumahl vulneris) alth. ſporo (calcar, aus gleichem grunde wie ſpër) altn. ſpyrja (quaerere) ſpurull (novi cupidus) goth. ſpaúrds, alth. ſpurt (ſtadium, nach fußſchritten); wiefern alth. ſpar, agſ. ſpär (parcus) alth. ſparôn, altn. ſpara (parcere) alth. ſpor (putridus?) und der name alth. ſparo, altn. ſpörr (paſſer) aus dieſer wurzel folgen, kann ich noch nicht genügend beweiſen. — nr. 576. kaíran, kar, kêrun, kaúrans (dolore affici)? goth. kar, kara (cura) unkarja (incurioſus) alth. chara (luctus, paſſio) agſ. cëarjan (queri) altn. kör, karar (lectus mortis) vielleicht auch mhd. karc (alth. charac? ſollicitus, avarus, ſolers) vgl. 623.; kæra (queri); goth. kaúrjan (gravare) altn. kor (ſqualor, luctus?) — nr. 576[b]. gaíran, gar, gêrun, gaúrans? aus dieſer dunkeln wurzel ſcheint zu fließen alth. kër, kir (cupido) goth. gaírns, alth. kërn, altn. giarn (cupidus) vgl. nr. 511; goth. gaúrs (afflictus) gaúrjan (affligere) doch das alth. gôr (fimus) gôrag (miſer) ſcheint wegen des langen ô anderer wurzel (etwa zu giuſan, gôr gehörig nr. 250?) —

[*ill*, *all*, *ull*] nr. 577. fillan, fall, fullun (turgere)? goth. fill, alth. vël, -lles (pellis, cutis) altn. filla (pellis piſcium) goth. þruts-fills (leproſus, hautkrank) alth. villan (percutere) villa (percuſſio, verber) mhd. villen (verberare, excoriare); goth. fulls, alth. vol, -lles (plenus, turgidus) fulljan (implere); verbindung der begriffe fell und voll ſcheint unleugbar, haut iſt das gefüllte, gerade wie balg (nr. 355.) daher auch plenus zu pellis hört und litth. pilnas (plenus) pilwas (venter) heißt, vgl. die redensart: hülle und fülle. — nr. 578. ſtillan, ſtall, ſtullun (quieſcere, ſedari)? alth. ſtil, -lles (quietus) ſtillî (ſilentium) altn. ſtilla (moderare) ſtillir (moderator) ſtillîng (modeſtia); alth. ſtal, -lles, altn. ſtallr

*) vgl. lat. quiris mit quaerere; Snorra-edda: fôtſporr jârns (veſtigium ferri) dôlgſpor (veſt. hoſtis) = vulnus.

(ſtabulum, locus requiei) vgl. oben nr. 464; alth. ſtulla (hora, momentum, pauſe) ſtollo (gradus) vgl. das lat. ſēdes und ſēdare von ſĕdēre, ſēdi. — nr. 579. ſnillan, ſnall, ſnullun (celeriter ferri)? alth. ſnël, -lles, altn. ſniallr (impetuoſus, celer); mhd. ſnellen (ſubito movere, trudere) ſnal, -lles (motus ſubitaneus) nhd. ſchnalle (fibula, elaſtiſches, ſchnurrendes band?) — nr. 579[b] grillan, grall, grullun (aſperari)? mhd. grël, nhd. grell (aſper, trux); agſ. grellan (ad litem provocare); nhd. groll (feritas, odium).

[*ïlb, alb, ulb*] nr. 580. hvilban. hvalf, hvulbun? goth. hvilſtri oder hvilſtrjô (σορός) gewölbter ſarg, nicht feretrum; agſ. hvëalfa (fornix) mhd. gewelbe (camera); altn. hvolf (convexitas) mhd. wolbe (fornix). — nr. 581. kilban, kalf, kulbun? alth. chilpirra (agna) agſ. cilforlamb (agnus f.); alth. chalp, agſ. cëalf (vitulus); dunkel, ob und wie altn. kâlfi (ſura) kôlfr (bulbus radicis) alth. cholpo (fuſtis, caulis) hierher zu rechnen? —

[*ïlþ, alþ, ulþ*] mit übergang des þ in d. nr. 582. vilþan, valþ, vulþun (vigere)? goth. vilþis, alth. wildi, agſ. vilde, altn. villr (ferox, ferus, rudis, ſilveſtris) nhd. wild (fera); alth. walt, agſ. vëald (ſilva) goth. valdan, alth. waltan, agſ. vëaldan (imperare, ſuperbire, ſaevire) alth. kiwalt, altn. valdr (poteſtas, vis, violentia); goth. vulþus, agſ. vuldor (poteſtas, gloria) gleichverwandt ſind die lat. fortis, ferus, ferox, fero etc.

[*ïlg, alg, ulg*] nr. 583. tilgan, talg, tulgun (creſcere, vigere)? agſ. tëlg (planta, virgultum); altſ. tulgo (valide) goth. tulgjan (roborare); das altn. telgja (ſcindere) vereint ſich dem ſtammbegriff, wenn man die übergänge zweig, aſt, theil (nr. 492.) theilen, ſchneiden erwägt, auch nr. 562. zu vergl. —

[*ïmm, amm, umm*] nr. 584. flimman, flamm, flummun (ſplendere)? nhd. flimmen, flimmern (micare); flamme (lux, jubar). —

[*ïmp. amp, ump*] nr. 585. himpan, hamp, humpun? altn. himpi (ingens maſſa in manibus); hampa (manibus volvere) nhd. hampfel (quotquot manu rapitur, nicht aus handvoll zu deuten, Stald. II, 16.) gehört hanf (gerauftes, in der hand geſchwungenes dahin, oder ſtammt es direct aus cannabis?) — nr. 586. ſtimpan, ſtamp, ſtumpun (tundere)? alth. ſtamf (pila); ſtumpf (obtuſus) ſtumpf (truncus) piſtumplan (truncare) entw. für pi-

ſtumpflan oder zu nr. 322. gehörig f. piſtumlan, vgl. nhd. ſtümmeln? — nr. 587. ſtrimpan, ſtramp, ſtrumpun? nhd. ſtrampfen, ſtrampfeln (pedibus plodere, tibias movere); ſtrumpf (tibiale). — nr. 588. ſkimpan, ſkamp, ſkumpun (jocari)? altn. ſkimp (irriſio) alth. ſcimf, ſcimpf (jocus) — nr. 589. kimpan, kamp, kumpun? altn. kippa (raptare, colligere); kappi (athleta) keppa (contendere) alth. champf (agon) chempho (pugil) agſ. camp und cempa. —

[*ïmb, amb, umb*] nr. 590. gimban, gamb, gumbun? alth. cambar (ſtrenuus, ſagax) cambrî (ſtrenuitas) gl. jun. 225. 235. 250. altn. gambr (jactatio) gambra (blaterare) dunkel iſt gamban (edd. gambanteinn, gambanſumbl, vielleicht pracht?) und das agſ. gombon gëldan Beov. 2. Cädm. 43, 22; mhd. gumpen (nugari) — nr. 591. dimban, damb, dumbun? agſ. dim, -mmes (obſcurus) altn. dimmr (opacus) alth. timbar (obſcurus) timbrî (caligo); nhd. dämmern (obſcurari)*); agſ. dumb (mutus) goth. dumbnan (muteſcere) alth. tump (mutus, fatuus) mhd. tump (nondum ſapiens) nhd. dumm (ſtolidus) alth. horotumbil (onocrotalus, nhd. rohrdommel) — nr. 592. kimban, kamb, kumbun? alth. champ (corona, pecten, criſta) agſ. camb, altn. kambr (pecten, criſta); altſ. kumbal, agſ. cumbol, altn. kuml (ſignum militare) alth. chumbirra (tribus); das mhd. kumber, nhd. kummer (dolor) ſcheint mir ausländiſch (franz. encombre, comble). —

[*ïnn, ann, unn*] nr. 593. dinnan, dann, dunnun? unter dieſem muthmaßlichen thema weiß ich wörter wie agſ. den, denne (vallis) alth. tenni (area) alth. tanna (abies) tinna (tempus capitis) bedeutungsweiſe noch nicht zu vereinigen.

[*ïnt, ant, unt*] nr. 594. glintan, glant, gluntun (nitere)? mhd. glinzen (micare); glanz, alth. klanz (nitor). —

[*ïnd, and, und*] nr. 595. blindan, bland, blundun (miſcere, turbare)? goth. blinds, alth. plint (coecus); altn. blanda (miſcere) bland (mixtura) alth. plantan (miſcere) mhd. enblanden (turbare, onus imponere) blenden (coecare); altn. blunda (dormire) blundr (ſopor) — nr. 596. tindan, tand, tundun (ardere)? altn. tinna (ſilex, pyrites) tendra (accendere) alth. zantro (calculus, feuerſtein) zuntro (fomes) zuntjan (incendere). —

---

*) ob dieſes anderm ſtamme folgt? Schilter hat 215ᵇ aus den verlornen hymn. dhëmar (crepuſculum) das kaum für tëmar ſteht, vielleicht þëman, þam, þêmun, þumans fordert?

[*inþ*, *anþ*, *unþ*] nr. 597. ſvinþan. ſvanþ, ſvunþun (vigere, valere)? goth. ſvinþs, agſ. ſvið (fortis, vehemens, dexter) goth. ſvinþnan (creſcere) altn. ſvinnr (tenax, prudens) mhd. ſwint (violentus); agſ. ſvaðe (violentia? ſciſſio, ruptura, veſtigium) wahrſcheinlich das ſchweiz. ſchwand, ſchwändten (berghang, waldgehau, ſchnitt) vgl. Stald. 2, 359. 360. Oberlin 1606. — nr. 597ᵇ tinþan, tanþ, tunþun (comminuere)? alth. zand (dens): goth. tunþus, agſ. toð. —

[*ink*, *ank*, *unk*] nr. 598. hlinkan, hlank, hlunkun (torquere, flectere); mhd. ſelten, nhd. gewöhnl. link (ſiniſter i. e. ſinuoſus, obliquus, wie recht: gerade, ſtrack); alth. hlancha (ilia, lumbus a flexuoſitate) nhd. gelenk (articulus) altn. hleckr (torques, catena); ſteht bei O. inklenkan (infibulare) f. inhlenkan und unſer klinke (peſſulus januae) f. linke? — nr. 599. þinkan, þank, þunkun? goth. þagkjan, alth. denhan (cogitare) alth. danh, altn. þöck (gratia) alth. danhôn, altn. þacka (agere gratias); goth. þugkjan, alth. dunhan (putare, videri) mhd. dunke (opinio, ambitio) altn. þotti (arrogantia) þyckja (iraſci, ſuperbire) — nr. 600. dinkan, dank, dunkun (obſcurari)? altn. döckr (niger) döckva (obſcurare); altſ. dunkar, alth. tunhal (obſcurus) nhd. dunkel f. tunkel. — nr. 601. finkan, fank, funkun (ſcintillare)? alth. vinho, mhd. vinke (fringilla, a colore flavo, aureo); vanke (ſcintilla); nhd. funke. — nr. 602. ſkinkan, ſkank, ſkunkun? mhd. ſchinke (crus, perna); agſ. ſcanca (tibia, crus) mhd. ſchenkel (femur); nhd. mundart. ſchunke f. ſchinke; ſollte nicht alth. ſcenhan, mhd. ſchenken, agſ. ſcencan, altn. ſkênkja (vinum infundere, promere und allmählig largiri, donare) daher rühren, daß man in frühſter zeit das getränk mit einer (knöchernen?) röhre aus dem faß laufen ließ? [oeſtr. ein pfiff weins, vgl. I, 462. über pîpen] auch bei tibicen (flötenſpieler) dachte man ſpäter nicht an den begriff von crus in tibia.

[*ing*, *ang*, *ung*] nr. 603. fingan, fang, fungun (capere, accipere)? goth. figgrs, alth. vinkar, altn. fîngur (digitus); alth. vanc, altn. fâng (captura, acquiſitio) alth. vankôn, altn. fânga (occupare) — nr. 604. gingan, gang, gungun (tendere)? alth. O. gingo, mhd. ginge (deſiderium, ſinnen und trachten); goth. gaggan, alth. kankan, altn. gânga (ire) etc. — nr. 605. hingan, hang, hungun (teneri, impeti)? altn. hânga (pendere) alth. hankan (ſuſpendere) nhd. hang (cupido, propenſio); goth. huhrus,

alth. hunkar, altn. hûngur (fames, appetitus vehemens) — nr. 606. tingan, tang, tungun (pangere)? agſ. getinge (facundus, wahrſch. getynge); alth. zanka, altn. töng (forceps) tângi (lingula terrae, erdzunge) agſ. betenge, getenge, alth. O. gizengi (vicinus, proximus, junctus) altn. tengja (jungere) tengdr (junctus, affinis) tengdir (affinitas); goth. tuggô, alth. zunka, altn. tûnga (lingua) altn. tûngl (luna, lingulata?) agſ. tungel, alth. himil-zunkal (ſidus) alth. kizunkal (facundus) kizunkalî (poëſis) — nr. 607. bingan, bang, bungun? altn. bâng (pulſatio) bânga (pulſare); plattd. bunge (tympanum). —

[*aírr, arr, aúrr*] nr. 608. ſnaírran, ſnarr, ſnaúrrun (ſtrepere)? mhd. ſnar, -rres (ſtrepitus) ſnarren (ſonare) nhd. ſchnarre (turdus) ſchnarchen (ſtertere); mhd. ſnurren (ſonum facere celerem et tremulum) — nr. 609. ſpaírran, ſparr, ſpaúrrun (patere, ringere)? alth. ſparro, mhd. ſparre (vectis, trabs, peſſulus) alth. ſperran (claudere) in-ſperran (recludere) nhd. geſperre (contignatio) altn. ſperra (repagulum) ſperra (diſtendere); verwandt mit 575? — nr. 610. ſtaírran, ſtarr, ſtaúrrun (rigere)? nhd. ſtarr (rigidus) ſtarren (rigeſcere); goth. andſtaúrran (anſtarren) mhd. ſtorre (truncus). —

[*aírm, arm, aúrm*] nr. 611. vaírman, varm, vaúrmun (tepere, calere)? alth. warm, altn. varmr, agſ. vëarm (tepidus, calidus) goth. varmjan (calefacere) altn. verma (fovere); goth. vaúrms, alth. wurm, agſ. vyrm, altn. ormr (vermis, anguis) nach dem glauben, daſs würme durch wärme und fäulnis gezeugt werden *), oder daſs ſie faul, eiterig, giftig ſind? vgl. altn. eitr-ormr (ſerpens) agſ. hand-vyrm (paronychia, geſchwür, wurm am finger) agſ. vorms (pus, ſanies) alth. wërmuot (oder wermuot?) agſ. vërmôd, vormôd (abſinthium, wärmender, bitterer, beiſsender trank, ſchwerlich wurmvertreibender, obwohl engl. wormwood, nnl. wormkruit). —

[*aírn, arn, aúrn*] nr. 612. ſkaírnan, ſkarn, ſkaúrnun (irridere)? alth. ſkërn (ſcurrilitas) ſcirno (ſcurra); altn. ſkarn, agſ. ſkëarn (lutum, ſtercus). — nr. 613. kaírnan, karn, kaúrnun? alth. chërn, chërno (granum); chorn (frumentum) altſ. curni, goth. kaúrn, kaúrnô (fru-

*) Snorraedda p. 15. die zwerge entſpringen aus fäulnis in wurmgeſtalt; yrmlingr, würmlein, nicht bloſs vermiculus, ſondern überhaupt catulus, brut, kleines geſchöpf, das eben ausſchloff, fotus a fovendo.

mentum) — nr. 614. haírnan, harn, haúrnun? alth. hirni, altn. hiarni (cerebrum) altfrieſ. hërne (angulus); goth. haúrn, alth. horn (cornu, gleichſ. aus dem hirn gewachſen) agſ. hyrne (?hirne, angulus) — nr. 615. faírnan, farn, faúrnun? goth. faírnis, alth. virni (vetus); altn. forn. —

[*aírp*, *arp*, *aúrp*] nr. 616. ſcaírpan, ſcarp, ſcaúrpun? alth. ſarf, ſcarf, altn. ſkarpr, agſ. ſcëarp (acer, durus) altn. ſkerpa (acuminare); agſ. ſcyrpan (acuere) alth. ſcurfan, mhd. ſchürfen (excudere) altn. ſcorpa (vehementia). —

[*aírt*, *art*, *aúrt*] nr. 617. aírtan, art, aúrtun? kann ërz (metallum, das wachſende) ſich mit goth. aúrts (herba) aúrti-gards (hortus) agſ. ort-gëard, engl. orchard berühren? — nr. 618. vaírtan, vart, vaúrtun? goth. vaúrts, altn. urt, alth. wurz, agſ. vyrt (radix). —

[*aírd*, *ard*, *aúrd*] nr. 619. haírdan, hard, haúrdun (firmari)? goth. haírda (grex) haírdeis, alth. hirti, altn. hirdir (cuſtos) agſ. hëord (grex) hirde (paſtor) altn. hird (ſatellitium) hirdr (tutus); goth. hardus, alth. herti, altn. hardr. agſ. hëard (durus, eigentl. firmus); goth. haúrds, alth. hurt (janua, clathrum, munimen) alth. hort, agſ. hord (theſaurus, a cuſtodiendo?) wobei nur die goth. form huzd bedenken macht, vgl. unten ïzd, azd, uzd.

[*aírþ*, *arþ*, *aúrþ*] mit ſenkung des þ in d. nr. 620. aírþan, arþ, aúrþun? goth. aírþa, alth. ërda, agſ. ëorde, altn. iörd (terra); alth. art, agſ. ëard (ſolum, natura, indoles) alth. artôn (habitare, colere) artâri (cultor) agſ. ëardjan (habitare) altn. ardr (aratrum) oder dies zu 571[b]? wie ſlav. ralo, oralo zu orati. —

[*aírk*, *ark*, *aúrk*] nr. 621. ſtaírkan, ſtark, ſtaúrkun (rigere, pollere) alth. ſtarah, agſ. ſtëarc, altn. ſterkr (fortis, rigidus); goth. ſtaúrknan, altn. ſtorkna (rigeſcere, erſtarren) altn. ſtyrkr (fortis), hierher wohl alth. ſtorah agſ. ſtorc (ciconia) agſ. ſtyrc (juvencus)? —

[*aírg*, *arg*, *aúrg*] nr. 622. aírgan, arg, aúrgun? alth. arac (tenax, avarus) longob. arg (iners, P. Diac. 6, 24) agſ. ëarg, altn. argr (iners, deſes, vecors); agſ. yrgđ, yrhđ (ſegnities, ignavia) — nr. 623. kaírgan, karg, kaúrgun? mhd. karc, -ges (aſtutus) nhd. karg (tenax); mhd. kurc, -ges (lepidus, callidus) — nr. 624. vaírgan, varg, vaúrgun? goth. vargjan (condemnare) altn. vargr (latro, maleficus, lupus) agſ. vëarh (furcifer)

mhd. warc; agſ. vyrgean (exſecrare, maledicere) mhd. würgen (ſtrangulare, occidere); die ganze zuſ. ſtellung noch unſicher, ſelbſt ob der ſtamm nicht aírh, arh, aúrh? —

[*aírh*, *arh*, *aúrh*] nr. 625. þaírhan, þarh, þaúrhun (pertundere)? goth. þaírh (per) paírkô für paírhô (foramen) alth. durah, durh (per) durahal, durhel, mhd. dürkel (pertuſus) agſ. þurh (per) þyrl (foramen) þyrel (perforatus). —

[*ïſk*, *aſk*, *uſk*] nr. 626. friſkan, fraſk, fruſkun (vivere, vigere)? alth. friſcing (victima, i. e. geopfertes junges fleiſch, caro recens) nhd. friſchling (porcellus) mhd. vriſch (recens, vividus, viridis) altn. frëſkr (viriridis, von katzenaugen); ital. fraſca, franz. fraiſe (friſche, wilde beere) gleich freſco, frais aus dem deutſchen; alth. froſc (rana, von der grünen farbe) fruſcinga (victima, i und u in dieſem worte zweifelhaft, aber beide hierher dienend). — nr. 627. diſkan, daſk, duſkun? alth. tiſc (menſa) tiſco (alumnus, commenſalis) altn. diſkr (patina); daſk (ictus) daſka (percutere) der übergang der bedeutung noch dunkel, alth. taſca (pera, auch wohl ciſta, vgl. gl. monſ. 328. 396. ſitarcia). —

[*ïzd*, *azd*, *uzd*] dieſer goth. formel würde die altn. ëdd, add, odd entſprechen, aber die alth. ërt, art, urt, welche ſchon oben der gothiſchen aírd, ard, aúrd, parallel lief, vgl. theil 1, 67. 126. 319. Wäre das goth. huzd und vielleicht azd nur gemilderte ausſprache für haúrd, ard? vgl. nr. 619. 620. oder iſt die alth. vermiſchung beider formeln unorganiſch? Ablaut verräth ſich in folgenden: nr. 628. ïzdan, azd, uzdun? altn. ëdda (proavia, vielleicht: origo generis? oder ſumma, auctoritas, acumen als name für die alten dichtungen?); oddr (cuſpis, mucro), agſ. ord (acies, acumen, initium) alth. ort (margo, extremitas, initium, ort-vruma auctoritas) — nr. 629. brizdan, brazd, bruzdun? altn. brëdda (culter brevis) agſ. brërd (?brëord) ſumma, margo; alth. prart (ora, labrum, labium); prort (idem) agſ. brord (punctus, ſpica frumenti) altn. broddr (aculeus, telum). —

[*aíhſ*, *ahſ*, *aúhſ*] nr. 630. faíhſan, fahs, faúhſun (comari)? alth. vahs, agſ. fëax, altn. fax (coma)?; alth. vuhs, agſ. altn. fox (vulpes, das haarige thier?) vgl. nr. 550. haſo. — nr. 631. laíhſan, lahs, laúhſun (ſplendere)? alth. lahs, agſ. lëax (ſalmo); alth. luhs, agſ. lox (lynx). —

C. *verwaiſte wurzeln.*

Von den der ſprache verbliebenen ſtarken verbis iſt eine anſehnliche zahl wortbildungen, welche ſich ohne zweifel noch ſehr vermehren läßt, dargelegt worden. Sodann habe ich eine gleichfalls nicht geringe reihe von wörtern, die mir im verhältniſſe des lauts und ablauts zu ſtehen ſcheinen auf verlorene ſtarke ſtämme zurückzuführen geſucht. Was im einzelnen verfehlt wurde mag ſich aufheben gegen das richtige, welches fortgeſetzter forſchung hinzuzufügen vorbehalten bleibt. Im ganzen betrachtet kann immer angenommen werden, daß aus den ſolchergeſtalt nachgewieſenen quellen über ſiebenthalbhundert deutſcher wurzeln eine unzahl von wörtern aller art in gröſter fülle und fruchtbarkeit ſtröme. Sie machen die deutlichſte kraft und grundlage unſerer ſprache aus.

Es bleibt aber eine wo nicht gleiche, doch bedeutende maſſe von wörtern zurück, die auf ihren einfachen beſtandtheil geführt, d. h. aller ableitungsbuchſtaben entbunden, der vergleichenden unterſuchung weiter keine verhältniſſe des lauts und ablauts darzubieten ſcheinen. Sie nenne ich verwaiſte wurzeln. Nur nach dürrer, unſicherer analogie laßen ſie ſich in die ablautende conjugation einſtellen, während bei den unter B angeführten wörtern einſtimmige verwandtſchaft mehrerer glieder eines geſchlechts den ſchluß auf den untergegangenen ſtamm wahrſcheinlich machte.

Statt von ſolchen allein ſtehenden wörtern im allgemeinen unnöthige beiſpiele zu geben, will ich die gründe entwickeln, welche hier dem etymologen große behutſamkeit anzuwenden rathen:

a) die regeren kurzen vocale a, i, u ſind ſchwieriger zu faßen; außer den ſ. 6. angeführten formeln, welche zweimahl verſchieden vorkommen können, haben uns die vermuthlichen ſtarken verba noch folgende weitere ergeben: *il* ſteht VIII und IX; *um*, *un* ſtehen IX und XI. Zweifelhaft würde alſo z. b. ſein, ob das alth. ſuan, altn. ſvanr (cignus) von ſvinan, ſvan oder von ſvanan, ſvôn ſtamme? zweifelhaft, ob das goth. nati (rete) der form natan, nôt oder nitan, nat, nêtun angehöre? für jenes ließe ſich etwa nôta (puppis) herbeiziehen, für letzteres mit mehr wahrſcheinlichkeit alth. nëzila, agſ. nëtele (urtica), aus der man faden

ſpinnt; die in der bedeutung wieder ablenkenden nats (madidus) natjan (rigare) führen auch in der form nicht weiter. Solche bedenken in vielen fällen. Vielleicht lehrt ſie die ſorgſamer unterſuchte ableitungslehre (cap. II.) manchmahl entſcheiden.

b) kurzer vocal mit doppelter conſonanz weiſt in der regel auf conj. XII. z. b. fisc (piſcis) auf den ablaut faſc; theils aber ſcheint auch hierbei die ableitungslehre noch nicht weit genug vorgerückt, um die beſchaffenheit des hinteren vocals überall ſicher zu beurtheilen, theils zeigte buch I, daſs viele conſ. geminationen *ſpäter* entſprungen ſind. Wer wollte aus einem nhd. held (heros) fels (rupes) henne (gallina) hülle (tegmen) ein hëlden, vëlſen, hinnen, hillen ſchließen! Das goth. vullô (lana) deutet mit mehr ſchein auf ein villan, vall, vullun, als das mhd. bal, -lles (pila) auf bëllen, bal, bullen nr. 333. führt, welches mit unvereinbarer anderer bedeutung ſchon vorhanden iſt. Vergleicht man boln, alth. polôn (jacĕre) ſo wird die form bëln, bal, bâlen, boln (nach XI.) viel glaublicher.

c) der lange vocallaut, ſchwerfälligerer natur, bezeichnet an ſich jedesmahl eine beſtimmte ſtarke conjugation, folglich führt goth. hrôt (tectum) auf hratan, hrôt; þeihvô (tonitru) auf þeihvan, þáihv, þaíhvun; ſtáins (lapis) auf ſteinan, ſtáin, ſtinun; áuſô (auris) auf ïuſan, áus, uſun; liuþ (cantus) auf liuþan, láuþ, luþun; mêna (luna) auf minan, man, mênun, munans etc. Gleichwohl wäre der ſchluſs in allen fällen trügeriſch, wo contraction und conſonantauflöſung den diphthongen erzeugt haben könnte, wie in ſpäteren mundarten häufig geſchieht, das mhd. meit (virgo f. maget) das nhd. hain (lucus aus hagen) weiſen daher auf kein mîden, meit, hinen, hein. Auch ältere dialecte gewähren dergleichen unorganiſche diphthongen. Das altn. haukr (accipiter) läſst ſich nicht zu hiuka (fovere) ſtellen, es entſprang aus havekr, hafukr (agſ. hëafoc, alth. hapuh); eben ſo wenig iſt gaukr (cuculus) ablaut von giuki (nom. pr.), welches aus giveki, giſeki, alth. kipihho erklärt werden muſs. Ein merkwürdigeres beiſpiel gewährt das alth. poum (arbor) und vielleicht andere ſubſt. auf -oum mehr, ich führe ſie nicht auf eine ſtarke form ïuman, áum, umun zurück; poum, früher paum entſpricht dem goth. bagms, altn.

badmr, ſcheint folglich aus pagâm (wie ſpäter meit aus magel, magit) hervorgegaugen *).

d) andere ſchwierigkeit machen ſpäterhin vergröberte und vermiſchte conſonantverhältniſſe. Namentlich zähle ich hierher die weitgreifende verwandlung des ſ in r und die aphäreſe der ſpiranten h und v. Wenn jener zarte unterſchied zwiſchen ſ und r individuelle wurzeln bildet, z. b. nr. 292. viſan nr. 572. vaíran; nr. 547. ſviſan, nr. 328. ſvaíran; nr. 548. kiſan, nr. 576. kaíran, ohne vergleichung mehrerer mundarten daher, zu welchem ſtamme das alth. char (vas) gehöre, [es dürfte formell zu beiden letzteren nicht nur, ſondern auch zu einem karan, kôr oder kaſan, kôs] unbeſtimmbar ſein würde; ſo ſind verwaiſte wurzeln mit dieſen buchſtaben nicht leichtſinnig aus ihrem dunkel zu reißen. Das alth. peri (bacca) fügt ſich nicht zu baíran (nr. 325.) weil die goth. form baſi lautet, welches ein biſan, bas, bêſun verlangt, oder zu baſan, bôs (nr. 464.) fällt. Dem worte ſtar (ſturnus) z. b. getraue ich mir nicht ſeinen ſtamm anzuweiſen, etwas leichter wäre es für alth. aro (aquila) altn. ari, wo auch im goth. ara das r bleibt, alſo kein ïſan, as, êſun, eher ein aíran, ar, êrun, aúrans, da andere gründe wieder ein aran, ôr ſtimmen. Ferner, da in den ſpäteren mundarten, nach abgefallenem anlaut h und v, ganz unterſchiedene wurzeln ſcheinbar vereinigt werden, ſo ſind wörter mit anlautendem l, n, r, v, wo bedeutung und analogie keinen ausſchlag gibt, lieber als verwaiſte wurzeln aufzuſtellen und nicht unvorſichtig mit anderen wörtern zu verbinden, die mit ihnen auf gleicher reihe oder ſelbſt im ablaut zu ſtehen ſcheinen. Viele etymologen halten z. b. die mhd. wörter wolf (lupus) und wëlf (catulus) für *einer* wurzel, da ſie urſprünglich gar nichts, weder an- noch auslautend miteinander gemein haben (jenes goth. vulfs, alth. wolf, wolves, altn. ûlfr; dieſes alth. huëlf, huëlfes, altn. hvëlpr). —

e) fremde eingeführte wörter ſind in der regel nicht auf ein deutſches ablautsverhältnis zu beziehen, noch mit echtdeutſchen, die ihnen buchſtäblich verwandt ſchei-

---

*) Dieſe wahrnehmung wird wichtig für das agſ. *eá* (1, 238.), das verwickelter und abgewichener, als das alth. au, ou erſcheint; aus bägm, bëagm wurde bëavm, beám (ſtipes, arbor, lignum) vgl. bŷm (tuba, blaſeinſtrument aus holz). Doch bleiben zweifel: teám, ahd. zoum gemahnt an nr. 320.

nen, zu verbinden. Das goth. faſkja (lat. faſcia) kann mit fiſks (piſcis) nichts gemein haben. Manche ſehr frühe aufgenommene wörter verbergen aber ihren ausländiſchen urſprung, wenige, wie ſcrîben, prîſen, haben ſich ausnahmsweiſe ſtarke conjugation errungen. Ueber einzelne bleibt die unterſuchung zweifelhaft, ſo z. b. ſcheint das alth. weit (iſatis) verglichen dem agſ. vâd, engl. woad echtdeutſch auch formell mit alth. wît, agſ. vîd (amplus) vereinbar, ſchwerer mit alth. witu, agſ. vudu (lignum), alle bedeutungen ſträuben ſich, man müſte denn weitîn, das gewöhnlich durch caeruleus (hrab. 956[b]) zuweilen durch aëreus (doc. 243[a]) gloſſiert wird, dem begriffe raum, weite, luſt verwandt erklären; woher aber das ſ, welches romaniſche formen jenes wortes einſchalten: guaiſda, waiſda, gueſde, guaſtum? vgl. Bruns beitr. zum deutſchen recht p. 386.—

Schluſsbemerkungen.

1. Etymologie will die mannigfaltigkeit der gereiſten ſprache auf anfängliche einfachheit der formen und begriffe zurückführen. Daß es hier um zweierlei zu thun ſei, um den buchſtaben und um den geiſt, haben leicht alle eingeſehen. Das leibliche mit ſeinen ſtufen und farben reicht nimmer aus, die gänge und wege von ſinn auf ſinn, von geſtalt auf gedanken zu deuten, denen ſich die menſchliche ſeele ergibt; dahingegen in dem meere der begriffe alle bedeutungen, wenn ſie nicht durch die formen der ſprache geordnet und feſtgehalten werden, fehl und irre ſchweifen. In der deutſchen etymologie iſt aber bisher das körperliche princip zur ungebühr gering geſchätzt worden; von einer groben einſicht in laut und formverhältniſſe ausgehend hat man ſich ihrer anwendung auf den begriff unterfangen und viel zu frühe die vergleichung fremder verwandter ſprachen hineingezogen. Unerkannt blieben die gemeßene färbung der vocale, die ſo tief eingreiſt, die genaue abſtufung der conſonantiſchen organe, die der unterſuchung förderliche dialectiſche abweichung in beiden *). Vocale nach orientaliſcher weiſe für gleichgültig angeſehen, in den conſo-

*) Ten Kate hat die ablaute zuerſt in ihrer wichtigkeit hervorgehoben, nur die vocalunterſchiede nicht ſtrenge genug, am wenigſten die der conſonanten beobachtet.

nanzen harte, zu keiner zeit erlaubte wechſel zugelaßen, koſtete es geringe mühe, die verſchiedenartigſten wurzeln zu vereinbaren oder unter willkürliche bedeutungen zu zwängen. Und mit irgend einem der heutigen dialecte iſt wenig anzufangen, wenn nicht die ſämmtlichen übrigen, voraus die älteſten, hinzugenommen werden.

2) Indem ich der falſchen methode auszuweichen trachte, ſcheint mir freilich, daſs ich eine richtigere noch ſehr unvollkommen ausübe. Liegen, darf gezweifelt werden, jetzt ſchon alle verhältniſſe deutſcher buchſtaben und laute am tage? kann nicht fortſchreitende feinere zergliederung derſelben erſt den blick auf den rechten etymologiſchen grund und boden leiten? Ich antworte mit einer unterſcheidung. Die beſtimmung der einzelnen buchſtaben und laute, ihrer zuſammenſetzung und veränderung läſst ſich gewis noch erweitern und, da in dieſer hinſicht die jüngeren mundarten ſo grob, die älteren ſo fein erſcheinen, genauere bekanntſchaft mit den letzteren *) wird uns neue anſichten eröffnen, um deren willen manche der von mir verſuchten etymologien aufzugeben ſind. Was aber den ablaut, die eigentliche grundlage des ganzen capitels angeht, ſo glaube ich nicht, daſs in dieſer lehre noch bedeutende änderungen erfolgen können. Alle deutſchen ſprachen ohne ausnahme bewahren die tiefgewurzelte unterſcheidung der ſechs ablautenden conjugationen bis auf den heutigen tag. Die gothiſche, die formreichſte, beſitzt hier nicht mehr als die neuengliſche, die formärmſte. Einzelne verba dieſer ſechs claſſen verblühen, die abtheilung ſelbſt dauert fort und ausgeſtorbene ſtämme haben wortbildungen hinterlaſſen, welche der nämlichen abtheilung zugethan bleiben, durchaus keine andere zu erkennen geben. Es iſt darum unwahrſcheinlich, daß die vollſtändige goth. mundart oder eine noch reichere frühere ein weiteres, unbekanntes verhältnis des ablauts beſeſſen habe, bloß in jeder claſſe erfreuen ſie ſich einer reicheren zahl von wörtern. Hier-

*) wünſchenswerth bleibt feſtſetzung und durchführung des richtigen unterſchieds zwiſchen d und đ beim altnordiſchen in- und auslaut; ich habe 1, 315 die ungenügende Raſkiſche regel bezweifelt, hernach doch befolgt, in gegenwärtigem bande beſtimmt verlaßen, ſo oft mich die analogie der übrigen mundarten dazu berechtigte. Die reiche nordiſche ſprache beſitzt nur ſo manche wörter ausſchließlich, wo man leider noch nicht weiß, ob ihnen med. gebühre oder aſp.

durch wird, dünkt mich, die hauptrichtung deutscher wurzelforschung unwandelbar und erschöpfend vorgezeichnet.

3) ein anderer erheblicher zweifel scheint der: müßen sich denn alle und jede deutschen wörter aus diesem verhältnisse des lauts und ablauts erklären laßen? Unsere sprache stehet bei ihrem ersten historischen auftreten bereits in einer beträchtlichen ferne von ihrem ursprung, d. h. ihrer individuellen niedersetzung. Unleugbar hat, gerade wie sie noch heute eine menge formen und flexionen fortführt, welche wir nicht aus ihrem jetzigen stande, vielmehr nur aus dem uns gegebenen früheren zu deuten vermögen, sie schon damahls dunkle und zertrümmerte formen beibehalten, deren befriedigende erklärung erst aus dem uns nicht mehr gegebenen anfänglichen stande zu erwarten wäre. Es soll aber auch nicht jedes wort auf diesem wege wirklich erläutert werden, sondern nur behauptet, daß in seiner inneren gestaltung an sich nichts im widerspruch stehe mit der zwar fortrückend vollständiger, niemahls ganz zu lösenden aufgabe. Daß in der that keine solche äußeren widersprüche stören rechtfertigt den zusammenhang des ablautenden princips mit dem element der deutschen sprache. Ihr ganzer stoff ist durchsichtiger geworden, als der irgend einer andern mir bekannten sprache; durchsichtiger, d. h. wir sehen oft noch auf den grund, wenn wir auch nicht dahin reichen.

4) Will jemand einwenden, die unter B. angeführten wörter, gleich andern nichtangeführten, seien noch kein nothwendiger schluß auf den jemahligen bestand der vermutheten starken verba, sondern nur in allgemeiner analogie unbewußt den herrschenden vocallauten gemäß gebildet; so heißt das eine lebendige, wahrscheinliche erklärung rauben und eine mechanische, unwahrscheinliche für sie hinstellen. Auf beispiele des lauts und ablauts, die sich bloß mit hülfe späterer mundarten, nicht aus den älteren an sich, aufbringen ließen, würde sie am ersten paßen. So könnte z. b. das mhd. trëhten (dominus) verglichen mit dem alth. truhtin, altn. drottinn auf rohem wechsel des ë und o (1, 336.) zu beruhen scheinen, keineswegs auf einem verbo drëhten, draht, druhten (wie vëhten, vaht, vuhten); den ausschlag geben müste das agf. drihten, wenn es mit sicherheit der schreibung dryhten vorzuziehen ist. (1, 226, 268.) Scheinbarer wäre folgendes beispiel: die mhd. eigennamen diet-

leip, ortleip, gotleip etc. lauten nhd. dietlieb, ortlieb, gottlieb, man sprach so, weil und seit man blieb, trieb, schrieb f. das mhd. bleip, treip, schreip sprach. Doch gerade hier waltet offenbarer ablaut, -leip gehört zu nr. 130. und bedeutete ursprünglich relictus, permanens *), berührt sich also genau mit beleip, blieb (remansit), die innere berührung war längst unverstanden, aber wie durch geheimen instinct wandeln sich diese ablaute einer reihe gleichmäßig nach jeder färbung der zeiten. Das ist im nhd. nicht überall geschehen, z. b. heiȥ bleibt heiß und wird kein hiß (wie reiȥ riß); durch ähnliche inconsequenzen sind die nhd. lautverhältnisse oft aus der fuge gerathen. —

5) gewisse erscheinungen des ablauts laßen sich aber nicht anders beseitigen, als durch die annahme, daß derselbe wortstamm zuweilen *zwei oder mehr starke verba* gezeugt hat, das zweite ist aus dem ersten erwachsen und in so früher zeit, daß es selbst wieder des ablauts fähig wurde. Nicht nothwendig begreift die starke conjugation unabgeleitete wurzeln (1, 839.), aber nur selten haben sich beide formeln nebeneinander erhalten, meistens ist die ältere, zuweilen die jüngere verloren. Ich unterscheide drei arten **) der aus reinen wurzeln stammenden dennoch starken verba:

α) verba der siebenten entspringen aus dem praet. sg. älterer der zehnten und eilften conjugation: malan, môl (nr. 69.) aus mal von milan (nr. 560.) ohne letzteres ließen sich mëlo, mâl etc. nicht erklären; — galan, gôl (nr. 67.) aus gal von gilan (nr. 564.), die begriffe von farbe und ton einander berührend; — vielleicht halan, hôl (nr. 465.) aus hal von hilan (nr. 314.)? hâli (lubricus) bezeichnet den übergang in

---

*) augenscheinlich bedeutet -lieb hier nicht -carus, gottlieb, nicht Deo carus; die goth. oder agf. formen wären þiudláibs, guþláibs, uzdláibs; þëódlâf, godlâf etc. die goth. urkunde von Arezzo liefert dagegen ein wirkliches guþliubs, wenn richtig gelesen wurde.

**) ob es nicht noch einige mehr gibt? nämlich berührungen der VIII. und IX. mit der X. und XIten? Denkbar wäre, daß das i des pl. VIII. und das u des pl. IX. ein praes. X. (vgl. trudan nr. 283. f. tridan) zeugte. Ich wüste kein beispiel außer strikan (nr. 553b) und streikan (nr. 184.) Einfluß der IX. auf die XIIte geht aus der anmerkung f. 72. hervor.

die bedeutung von heimlichem schleppen und schleifen; — aban, ôf (nr. 474.) aus af von ïban (nr. 540.)? avar (iterum) könnte vermitteln; — standan (nr. 72.) verhält sich zu studan (nr. 515.) fast wie das slav. staniti zu stati; — gewagter scheint stalan, stôl (nr. 464.) aus stal von stilan (nr. 313.) zu leiten? den gang der begriffe könnte niman erläutern, das wie stilan auferre heißt, wie nama (nomen, ordo, status) sich mit stal (locus, status) vergleicht; — bestätigung der form swuoli (tepidus) st. swuli würde zu einem svalan, svôl aus sval, svilan (nr. 317.) nöthigen; — sind fairan, far (573.) und faran, fôr (nr. 73.) verwandt? — fatan, fôt (nr. 479.) erklärt nicht ausänglich alle wortformen, namentlich fordern das altn. fiötur, alth. vëzar (compedes) das altn. fit (ruga, plica) fitja (plicare) ein verlorenes fitan, fat; — vahsjan (nr. 108.) scheint aus vaíhan, vah entsprossen, woraus sich das alth. wâhi (venustus) und vielleicht vaíhts, wiht sammt andern, die ich zu nr. 201. geschlagen habe, verständigen? — hiermit fällt endlich auch erwünschtes licht auf ginuht nr. 489. vergl. mit naígvan nr. 559.

β) die zweite classe ist zahlreicher und begreift sämmtliche verba der zwölften conj., die wegen ihrer doppelten consonanz niemahls reine wurzel zu enthalten scheinen, der zweite hinzugetretene conf. näml. ist unorg. gemination oder ableitungsbuchstabe. Sie entstehen aber entw. aus dem plur. praet. der achten, oder aus dem praes. der zehnten und eilften. Die, welche ich zur zeit auf diesem wege nachweisen kann, sind folgende: billan (nr. 333.) setzt ein verlorenes beilan, báil, bilun voraus (nr. 493.) dunkeler bedeutung, aus welchem aber das mhd. bîl (latratus, Ulr. Trist. 3207., momentum, quo canes feram captam allatrant?) niederhess. noch heute beil, ferner das altn. bil (momentum) alth. piladi (imago) u. a. m. gedeutet werden müßen; — glimmen (nr. 364.) aus glîman (nr. 495.); — sincan (nr. 398.) aus sîgan (nr. 189.) — svindan (nr. 386.) aus sveinan (nr. 115.), im alth. und mhd. bestehen beide starke verba gleichzeitig; — ganz analog fließt aus geinan (nr. 117.) ein mhd. ginden (hiscere) zu dem ich aber das praet. gant noch nicht gefunden habe; — das dunkle þaihsan, dëhsen (nr. 462.) gehört wohl zu þeihan (nr. 197.)? — gilpan (nr. 345.) führe ich auf gilan (nr. 564.) das folglich zwei starke verba zeugt, galan und gilpan; — brimman (nr. 359.) stammt aus verlornem briman, bram, brêmun, brumans, wovon noch

das alth. prëmo (oestrus) übrig; — grimman (nr. 361.) aus verlornem griman, gram, grêmun, grumans woher altn. gramr (fremens, iratus) mhd. gram, altn. gremja (offendere) etc.; — þinsan (nr. 396.) aus þinan (nr. 571.); — sinkan (nr. 601.) aus verlornem sinan, san, sênun, sunans (lucere, ardere) wovon goth. suna, altn. suni (ignis) vielleicht goth. sana, alth. vano (linteum, a splendore?) und noch andere; — sollte milkan (nr. 353.) zus. hängen mit milan (nr. 560.)? vgl. die ähnlichkeit der milch mit dem mehl und schnee (altn. miöll nix, mialli candor); — saíhtan (nr. 460.) mit saíhan (309) und sahan (nr. 18.)?*) — Andere wird fortgesetztes studium entdecken; begehrt die theorie für jedes verbum zwölfter conj. einen einfacheren starken stamm, so sieht man, da sich nur wenige nachweisen laßen, welche menge untergegangen ist.

γ) die dritte, wiederum zahlreiche classe bezieht sich auf die reduplicierenden conjugationen, von welchen nachfolgende anmerkung handelt.

6) bisher ist, bei der ganzen anwendung des systems starker conjugation auf die wortbildung, der *reduplicierenden* gar noch nicht erwähnt worden. Denkbar wäre nun, so gut der ablaut des praet. auf andere wörter einfließt, daß auch die verdoppelung des praet. auf sie einflöße. Durch alle deutschen sprachen gilt aber die ausnahmlose regel: reduplication, auf das praet. ind. und conj. beschränkt, nicht einmal in das participium übertretend, erstreckt sich nie in die übrige wortbildung. Die bloß reduplicierenden verba stehen darin den schwachen verbis gleich, daß der vocallaut des praesens in allen davon gebildeten wörtern bleiben muß. Beispiele: alth. val, -lles (casus) valla (decipula); goth. salt (sal); valdusni (potestas); goth. gastalds (possessor) alth. hakustalt (coelebs); alth. spalt (rima); mhd. schalte (contus); goth. -falþs (-plex); alth. hals (collum); mhd. ban (interdictum); spanne (fibula); goth. gafahs (captura) alth. vanc; goth. faúrahah (velum) alth. vorahanc; kanc (itio, ambulacrum); heiʒ (jussio); untarsceit (discrimen); goth. fráistubni (tentatio); alth. pigiht (confessio); leih, altn.

*) doch saihsan (630.) scheint ein verlornes siuban, sáuh saúhun vorauszusetzen, aus dessen pl. praet. noch saúhô (vulpes f.) übrig ist, so daß sich aus dem pl. praet. neunter ein pl. praet. zwölfter und daraus das ganze thema gebildet hätte? bestätigung gewährt nr. 621. 631. das auf stiuran nr. 521. und liuban nr. 538. weiset.

leikr (ludus); alth. hlouf (curfus); hruof (clamor); goth. havi, alth. houwi (foenum) altn. högg (verber) fchweiz. hau (Stald. 2, 25) nhd. verhau (ligna caefa); alth. ftôz (pulfus); anapôz (incus) altn. bauti (compulfor); blôt (facrificium) goth. blôftr: alth. fcrôt-ifarn (fcalprum); vluoh (imprecatio); flâf, goth. flêps (fomnus); vielleicht leitils (parvus) f. lêtils? altn. læti (geftus): grâtr (planctus); alth. rât (confilium); prâto (petafo); plâfa (bulla) plâft (flatus); pâka (lis).

Einzig und allein ließe fich hiergegen das nhd. fubft. hieb (ictus) einwenden, darf aber umfoweniger für eine wahre ausnahme geachtet werden, da es den älteren und übrigen dialecten, ja unfern meiften heutigen volksmundarten fremd ift und fich offenbar nach den felbft unorganifchen nhd. praet. fchrieb, blieb, trieb in fpäter zeit geftaltet hat. Man bildete das fubft. hieb, wie trieb (propenfio) ft. des mhd. trip.

Die neben der verdoppelung zugleich ablautende fünfte und fechfte conj. wäre an fich auch ablautender wortbildung fähig. Inzwifchen gewährt die goth. fprache keinen beleg dazu, in den übrigen fchwanken diefe verba, d. h. fie werden entw. rein reduplicativ, und dann gilt von ihnen die regel, oder rein ablautend, wohin bloß das altn. taka (nr. 64. nicht tâka = goth. têkan) gehört, welches völlig nach conj. VII. zu beurtheilen, mithin für ablautende bildungen empfänglich ist, vgl. die altn. eigennamen tôki nnd palnatôki, fo wie tœki (occafio) tœkr (idoneus); ftammt aber têkan aus takan, lautet das mhd. vâhen früher fahan, fo darf auch brâten (affare) auf ein älteres braten und der ablaut bruot (genimen) brueten (fovere, wärmen) auf es bezogen werden.

Jene regel, der mangel aller aus dem praet. gezogenen wortbildungen fpricht klar dafür, daß die allmählige zufammendrängung der reduplication in die doppelvocale ie und ê die natur organifcher ablaute niemahls erreichte. Defto weniger dürfen die wahren ablaute aus früheren reduplicationen erklärt werden. Die ablautenden conjugationen find älter als die reduplicierenden und diefe, wie fchon ihr fchwerfälliger langer vocal oder ihre doppelte confonanz zu erkennen gibt, aus jenen entfprungen. Hiermit nimmt die folgende den fchluß der vorhergehenden fünften bemerkung wieder auf.

7) den ablaut aller deutfchen wortbildung zum grund gelegt, offenbaren fich im allgemeinen drei abftufungen, auf denen der fprachgeift vorrückte. Die erfte erkenne

ich in aus reinen ablautenden wurzeln gezeugten uneinfachen, dennoch wiederablautenden (anm. 5.) verbis. Als dieſe kraft erloſch, wandte ſich die ſprache zur reduplication, ohne von den formen ſtarker flexion ſonſt etwas nachzulaßen. Mit der ſchwachen conjugation entſprang die dritte ſtufe. Das ganze verhältnis läßt ſich auch ſo bezeichnen: reine wurzeln drücken die vergangenheit durch bloßen vocalwechſel aus (conj. XI. X. VIII. IX.) auf der erſten ſtufe wurden noch einige neue vocalbeſtimmungen deutlich und unſtörend befunden, um die herrſchaft des ablautenden princips über wurzeln zu erſtrecken, die ſchon aus reinen ablauten herſtammten (conj. VII. XII.) Die zweite ſtufe bildete ihr praet. durch vornen angeſetzte wiederholung der wurzel oder eines ſtücks der wurzel (conj. I–IV.) zuweilen mit noch darunter gemiſchtem ablaut, (conj. V. VI.) welche miſchung uns nur die goth. ſprache, keine ſpätere wahrnehmen läßt. Endlich drittens muſte die vergangenheit durch eine mit der wurzel hinten verwachſende, noch nicht befriedigend erklärte anfügung einer auxiliaren wurzel bewirkt werden (ſchwache conj.).

Was die auseinandergeſetzte entſtehung der zweiten abſtufung merkwürdig beſtätiget, iſt, daß gerade aus jeder einzelnen ablautenden conjugation auch eine reduplicative form hervorzugehen ſcheint, aus VII. entſteht III; aus VIII: II und V; aus IX: III; aus X: IV und VI; aus XI: IV und VI; aus XII: I. Nachzuweiſen aber und zu vermuthen vermag ich nur folgende: ſaltan (nr. 3.) ſtammt aus verlornem ſiltan, ſalt, ſultun, wovon das mhd. ſulze, nhd. ſülze (ſalſugo) über iſt, ſiltan ſelbſt mag wieder aus ſilan, ſal, ſêlun, ſulans herrühren, vgl. th. I, 826. über ſal-t; — valdan (nr. 6.) habe ich aus vilþan (nr. 582.) geleitet; — ſtaldan (nr. 7.) aus ſtalan (nr. 464.) vgl. kiſtaltê (collocet) gl. jun. 259. — ſpannan (nr. 14.) ſtammt aus ſpinnan (nr. 375.); — fahan (nr. 18.) aus faſhan (nr. 309.) die ſpäter damit verflochtene nebenform fangan aber aus fingan (nr. 603.); — hangan (nr. 19.) aus hingan (nr. 605.) die nebenform hahan begehrt ein analoges haſhan, woher vielleicht das goth. dunkle haihs (monoculus, hangendes, verhängtes auges? ſuſpenſus?) vielleicht das alth. hëhera (graculus)? — gangan (nr. 20.) aus gingan (nr. 604.) die nicht unvermuthliche nebenform gaſhan könnte dann doch das nhd. gêhen (f. gëhen) rechtfertigen, zugleich das alth. kâhôn, mhd. gâhen (praevenire, celerare) gæhe (celer, impetuoſus) aufhel-

len. — háitan (vocare nr. 23.) aus heitan (calere nr. 499.) zu leiten ſcheint gefährlich, anführen ließe ſich dafür, daß analoge wörter z. b. mhd. gruezen, agſ. grêtan außer clamare, vocare den ſinn von hortari, excitare, compellere, alſo incendere haben (vgl. hitzig, heftig, aufgeweckt) und das altlat. calare (καλεῖν) nahe an calere rührt; — ſkáidan (nr. 25.) ſetzt ein ſkeidan, ſkáid, ſkidun voraus und ein alth. ſcitôn (nr. 163.) iſt erweiſlich, ſonſt aber unerklärbar; — láikan (nr. 30.) beziehe ich auf leikan (nr. 183.); — lêtan (nr. 56.) laßen, gewähren laßen, in friede laßen, fordert ein verlornes litan, lat, lêtun (quieſcere?) von welchem das goth. latjan (tardare) lats, alth. laz (deſes, piger) lezan (impedire, irretire) mhd. letzen (impedire, gewöhnlich laedere) letze (finis, obſtaculum) geblieben ſind; wie neben leitils (ſ. 73.) ahd. luzil etc. ſtatt findet, erklärte ſich dann eher. — verwâzan (nr. 59.) findet ſich genau in dem lat. abolere und ſtammt, wie dieſes von olere, von wâze (odor) ab, gehört folglich zu wizan (nr. 259.) verwâzan iſt abolitus, ἐξαλειφθείς, was den geruch verliert, abſtirbt, daher die bekannte fluchformel: ſî verwâzen, aboleſcat! — râtan (nr. 59.) könnte nebſt raþjan (nr. 86.) von einem untergegangnen riþan, raþ, rêþun herrühren, man erwäge die dunkeln wörter alth. taka-ruod, mnl. daghe-raed, mnd. dage-rât (crepuſculum, tageskunſt) und gerâten in der bedeutung von werden, kommen. — Einige laßen ſich nicht geradezu, ſondern nur unter vorausſetzungen erklären. So ſcheint mir wallan (nr. 2.) unabhängig von wëllan (nr. 336.) zu ſein und auf ein verlornes wëlan, wal, wâlun (fervere) zu führen, von dem noch das adj. wal (tepidus) vorhanden iſt. Dieſe vermuthung wird vielleicht ſelbſt durch das einfache l im reduplicierenden praet. wiel beſtärkt?

Reſultat der ſechſten bemerkung iſt alſo: für wortbildung bleibt das princip der reduplication gleichgültig, [doch vgl. cap. IV. die interjectionen], die ihm unterworfenen verba ſtammen ſelbſt aus älteren ablautenden.

8) die ganze entwickelung, wenn ſie beifall findet, wird zugleich eine zweckmäßige ordnung der conjugationen beſtimmen, welche ich im zweiten buche noch nicht gehörig erkannt habe. So wie die ſchwache flexion erſt nach der ſtarken abgehandelt wurde, muß die reduplicierende der ablautenden nachſtehen. In der ablautenden gebührt der VII. und XII. die unterſte ſtelle, obenan gehört XI, dann X. und darauf folgen VIII. IX, welchen beiden gleicher rang zukommt. XI. erſcheint als die

älteſte, auch in der form vollkommenſte, denn ſie allein verändert den laut dreimahl, X. VIII. IX, nur zweimahl, VII. nur einmahl, XII. zwar zweimahl, doch ihr weiſen die gehäuſten conſonanten den letzten ort an. Dieſe rangordnung gewinnt durch die vergleichung der wortbildungen ein beſonderes gewicht, es iſt augenſcheinlich, daß die ſtämme der eilſten conjugation die fruchtbarſten und tiefgreifendſten ſind. Außer der fülle von wörtern, mit ihren vier vocallauten erzeugt, können aus ihnen neue ſtämme in VII. und XII. und in der redupl. form erwachſen. In den andern ſinkt der bildungstrieb, am ſichtlichſten in VII. und XII, die zwölfte iſt die unbehülflichſte. Die edelſte naturkraft kann ſich nur eine zeitlang durch ſich ſelbſt halten und ausbreiten, ſie verſiegte, wo ſie nicht durch äußere beimiſchungen neue belebung empfienge. Ein einziger grundzug der ſprache zeigt uns dieſe richtung an, es iſt aber ihr ganz überhaupt in allen zügen. —

9) eine frage, deren weitführende wichtigkeit und ſchwierigkeit ich wohl begreiſe, iſt: ob man den grundſatz, daß zwei verſchiedene wurzeln auch in dem buchſtaben nothwendig verſchieden ſein müßen, anerkennen dürfe? Mit andern worten: ob zwei äußerlich zuſammenfallende wurzeln innerlich einander ganz fremd ſein können? Gälte letzteres, ſo würde dadurch die wurzelforſchung begrenzt und gehemmt, jeder ablenkenden bedeutung zu gunſten ein geſonderter ſtamm aufgeſtellt werden müßen und die menge der wurzeln unabſehlich ſein. Dagegen, wenn erſtere annahme ſtatt fände, hauptgeſchäft des etymologen bliebe, die individuelle form jeder wurzel ſicher zu ſtellen, dann aber alles, was ſich zu denſelben buchſtaben bekennt, ſchienen die bedeutungen noch ſo abweichend, unter ihr zu vereinigen.

Ich halte dafür, daß das letztere verfahren der würde deutſcher ſprache angemeßen und am ende allein fruchtbar iſt. Jene bloß analytiſche methode kann nur beſchränkt wirken, ſie wird trefflichen nutzen leiſten, ſo bald es ſich um die genaue kenntnis eines abgeſteckten dialects handelt, dem weder alle formen noch alle bedeutungen jeder wurzel zukommen können. Der vorliegende practiſche ſinn der wörter erregt dann meiſte aufmerkſamkeit, er braucht gleichſam nur an die form angelehnt zu werden. Synthetiſche ſprachforſchung umgekehrt, nachdem ſie ſich jene analyſe einzelner dialecte zum

grunde gelegt hat, wird eben durch die wahrnehmung unendlicher ſpaltungen der bedeutung genöthigt werden, die reine form als den einzigen haltpunct, der ihr übrig bleibt, zu faſſen und von ihm aus die löſung des mannigfaltigen zu unternehmen. Sie darf es nicht ſcheuen, in den feinſt zergliederten formen und bedeutungen nunmehr auch das bleibende und ähnliche zu verbinden und zuſ. zuſetzen. Was aber dem buchſtaben nach eins iſt, kann der ſache nach nicht ein anderes ſein, oder wir hätten verwirrenden zufall gerade da anzunehmen, wo inſtinctmäßig waltende ausſpreitung eines geiſtigen ganzen, je näher wir ihm treten, lebhaftere bewunderung weckt.

Die anatomie der form iſt freilich noch unvollendet und dies erſt langſam zu tilgende gebrechen wird manchen fehler der etymologen unvermeidlich machen; doch iſt auch kein fehlſchlagen der arbeit im ganzen betrachtet, wie es die ungründliche kenntnis der form begleiten muſte, länger zu fürchten. Wir werden endlich, nachdem wir die eintheilung, verſtufung und abänderlichkeit der laute und flexionen erforſcht haben, durch ihre anwendung auf die bedeutung, gleichſam die ſeele der wörter, geheimen gängen und unterſcheidungen des ſprachgeiſtes auf die ſpur gerathen, und eine methode der bedeutungen erkennen, welche mit dem ſtudium der form verbunden, glückliche wortforſchungen überhaupt bedingt.

Darf der geäußerten allgemeinen anſicht ein augenſcheinliches argument zu ſtatten kommen, ſo liegt es am tage: die geſammte ſtarke conjugation in allen deutſchen zungen kennt keine zwei wurzeln gleicher form, ungleicher d. h. unverwandter bedeutung; ſie leidet einzelne zweimahl auftretende formeln (ſ. 6.), immer aber an verſchiedener ſtelle, ſo daß durch den eindruck des ganzen, deſſen ſich heimlich die ſprache bewußt bleibt, mögliche zweideutigkeit aufgehoben wird [z. b. viſ iſt in nr. 292 laut, in 513 ablaut, aber die vollen reihen viſan, vas, vêſun; veiſan, váis, viſun haben ſich eingeprägt; vgl. vritus nr. 544. mit vrits nr. 144 u. a. m.] oder wirklicher zweideutigkeit unorganiſche abweichung zu grunde liegt [vgl. fara nr. 549. ſt. faſa]. Was aber die ſtarke verbalform, die ſich als weſentlichſte eigenheit der ſprache erweiſt, an ſich trägt, ſoll es nicht in allen engeren und dunkleren gegenden deſſelben gebietes vermuthet werden?

Dem ſchluße von der identität der form auf verwandtſchaft der bedeutung widerſtreben freilich viele wör-

ter, d. h. folche, deren vereinigenden begriff wir *verloren haben.* So fcheint es unthunlich, bora (terebrare) an bëra (nr. 325.), forare an ferre, zu knüpfen; wahrfcheinlich ift, wie in berja und ferire, ein activer finn hervorgehoben, vielleicht bohrer das die fpäne herausfchaffende werkzeug? vgl. ûz-bora (fcobs) gl. flor 990ª. Die verfuchte einftellung mancher wörter unter verbliebene oder verlorne ftarke verba betrachte man als ein vorläufiges wageftück, deffen formelle gültigkeit materielle gewähr erft in der folge erlangen kann. Formelle fchwierigkeiten find dabei immer beachtet worden und ich habe mich z. b. gehütet, analog dem aus kalb und kolbe vermutheten kilban (nr. 581.), filber (argentum) und falbe (unguentum) auf ein filban zu ziehen, weil fchon im goth. filubr und falbôn (weder filbr noch falubôn) von einander weichen.

10) keine form bleibt bei fich ftehen, fie ändert ihre geftalt, doch fie fpringt nie ganz von ihrem wefen ab, fonft würde fie zur unform und unerfaßlich. Ebenfowenig haftet der begriff des wortes feft, aber auch feine wechfel, töne und farben find niemahls fprünge, fondern einander verknüpft durch offene und verborgene fäden. Oft fcheinen die verwandlungen des ftoffs und des finns mit einander gleichfam fchritt zu halten, oft weichen fie zu noch fefterer harmonie des ganzen ab, brechen hier oder dort aus, zögern oder eilen vor, treffen ein oder fehlen. Auf folcher durchdringung und entäußerung beruhet am ende reichthum und armuth der fprache, ja, weil fich nicht alles an einer ftelle entfalten kann, die nothwendigkeit der dialecte.

An den wechfel der buchftaben und laute find wir mehr gewohnt, er muß unferer betrachtung geordneter und faßlicher fcheinen, als der hohe, kühne flug der gedanken. Nähern wir uns einmal diefem, fo wird uns auch die vorher roh erfaßte form tiefere geheimniffe verrathen. Im grunde find beide eins, geftalt und bedeutung, von dem gedanken lieb auf laub überzugehen ift nicht gewagter, als von den buchftaben *iu* auf *au.* Mit hülfe der form müßen wir anfangs zu dem geift auffteigen, bis wir dann wieder von ihm auf fie zurückfchließen können. Auch der gedanke mag misgreifen und auf abwege gerathen, wie die form auf ausnahmen und anomalien; in beide hat fich unorganifches und fremdartiges eingedrängt.

Ich will ſuchen, das wenige was ich bisher über das verhältnis der *bedeutung* zur form, in bezug auf den ablaut, wahrgenommen habe, hier mitzutheilen; es ſind noch dürftige, unſichere bruchſtücke:

α) davon gehe ich aus, daß der *laut*, d. h. das *praeſens* weſentlicher und *älter*, als der *ablaut*, d. h. das *praeteritum* ſei. Das lehrt ſchon die form des ablauts. Der kurze vocal lautet erſt in kurzen, dann auch in langen ab: viſan, vas, niman, nam, hernach vas, nam in vêſun, nêmun; oder gleich in langen: faran, fôr. Nur wenn das praeſ. bereits langen hat, muß auch das praet. lang einablauten: reiſan, ráis; friuſan, fráus. Es ſcheint, daß nach einem ſatze mit langem vocal die nächſte ſtuſe noch einen langen fordere, daher auch fôr, fôrun, daß hingegen auf zwei längen nothwendig wieder kürze erſcheine, darum riſun, fruſun. Das praeſ. iſt demnach überall erſte, praet. ſg. zweite und praet. pl. dritte ſtufe. In zwölfter conj. iſt durch den zugetretenen conſ. der ableitung überall vocalkürze nöthig *) Das part. praet. ſcheint außer dem eigentlichen ſtufengang der conjugation zu ſtehen, hat aber durchaus kurzen vocal, es mag ablauten (numans, riſans, fruſans, bundans) oder nicht (viſans, farans). Merkwürdigerweiſe beſtätiget auch die unorganiſch erfolgende conſonanzverſenkung jene drei ſtufen, die reine urform des praeſ. iſt ihr am mindeſten ausgeſetzt, mehr der ſg. praet., zumeiſt aber der pl. praet. Daher im alth. wiſan, was, wârun; rîſan, reis, rirun; vrioſan, vrôs, vrurun; mîdan, meid, mitun; ziohan, zôh, zugun; nhd. aber weiter vorſchreitend wâr, frôr, zôg, doch nicht im praeſ. wêſen, ziehen, zuletzt auch im praeſ. frieren. Das praeſ. iſt die feſteſte, urſprünglichſte geſtalt der wurzel, gleichſam ihr kern und ergibt ſich der zerſtörung und verderbnis zuletzt. Viele ſtarke verba der mundarten haben ſich im praeſ. forterhalten, während ihr praet. lange außer gebrauch gerathen war.

β) im praet. kann alſo auch eine abänderung der urbedeutung zu ſuchen ſein. Am ſichtbarſten erfolgt ſie dann, wann der ſatz des praeſ. im praet. verneint wird. Mehrere aus dem praet. gebildete nomina ſind unge-

---

*) die formeln der ſechs conjug. laßen ſich kurz ſo darſtellen: XI. X. ◡ ◡ —; VIII. IX. — — ◡; VII. ◡ — —; XII. ◡ ◡ ◡ oder — — — nachdem man auf den vocal oder die poſition ſieht; unmöglich ſind: — ◡ ◡; — ◡ —; ◡ — ◡.

zwungen durch folche *negation* zu deuten: fchwach (nr. 299.) bezeichnet etwas, das ausgerochen hat, verwelkt ift; zâhi (nr. 557.) was nicht mehr fließt; weifo (nr. 513.) einen der geleitet wurde, alfo gegenwärtig außer fchutz und geleite ift; chuoli (nr. 68.) das, was kalt war, alfo neue wärme gewonnen hat, gerade fo fvalr (nr. 317.) das heiß gewefene, wieder erkaltete und brunno (nr. 371.) fôt (nr. 244.) das aus der wärme gequollene, kühle waßer; van (nr. 569.) das leere, verlaßene, einfame; lâri (nr. 290.) vielleicht den ort, wo fchon lefe gehalten wurde; leifa (nr. 510.) das vom gehen hinterbliebene, die fpur, wie fpur (nr. 575.) das, wo man gefucht hat: blâc, pleih (nr. 181.) was gefchienen, die farbe verloren hat (fublucidum); glaumr (nr. 517.) den fchall, gleymja das vergehen im fchall, verklingen, vergeßen; in dergleichen wörtern wird durch das aufhören einer thätigkeit der begriff von oede, ftille, verlaßenheit, minderung hervorgebracht, vgl. unten *x*, 6. Daher auch anderemahle das praet. nicht eigentlich das gegentheil, nur die abnahme und *verkleinerung* der wurzel aufftellt, vgl. tuola (nr. 463.) mit tal; huon (nr. 469.) mit hano; dœgr (nr. 487. femiffis diei) mit dagr; uohfa (nr. 490. axilla) mit ahfa (axis): vôcor (nr. 93.) u. a. m. hierher wäre auch der begriff der ungleichheit, unvollendung, unebenheit zu rechnen, welchen das praet. *ab* im gegenfatz zu dem praef. ïbn (nr. 540.) enthält. Wörter, welche ein *fchließen*, decken, voll fein ausdrücken, pflegen im praet. zuweilen das *offene*, hohle zu bezeichnen, wie der fchlüßel zu, aber auch wieder aufmacht, die thüre deckt und öffnet, vgl. liukan (nr. 255. claudere) laukr die fich erfchließende pflanze, loh, luccha (foramen) lok (operculum); hlîdan (nr. 158. tegere) hlid (operculum und foramen); hilan (nr. 314. tegere) hali (der abgrund) hol (das hohle, die öffnung) riufan (nr. 211. folvere) rauf (foramen) reáf (veftis) *).

γ) diefe fchwächung, umdrehung, leugnung des urbegriffs gilt überhaupt nur als hin und wieder vortretende ausnahme und hat fich nirgends feftgefetzt. In der regel gibt der ablaut nichts als das *gefchehene*, d. h.

---

*) nicht im verhältnis des praet. zum praef., vielmehr in der zweideutigkeit des begriffs felbft gegründet ift die entgegengefetzte bedeutung, wenn z. b. in einer mundart rifan fallen, in der andern aufftehen ausdrückt (nr. 171.); oder wörter wie ort, drum bald den anfang bald das ende, bald oben bald unten bezeichnen.

den erfolgten und bleibenden eintritt des unveränderten wurzelbegriffs an; ſo iſt par (nr. 325.) das ſichtbar gewordene, heiz (nr. 499.) das warm gewordene; ſtuopo (nr. 76.) das eingetretene, namo (nr. 318.) das angenommene; ginuht, ginuoc, ginâda (489.) die eingetroffene befriedigung und ruhe; herizoho (nr. 269.) der ausgerückte anführer; ſuein (nr. 115.) der hirte, welcher ausgetrieben hat; ſunnô (nr. 378.) die gereiſete; tropho (nr. 205.) der gefallene; reiza (nr. 144.) das geriſſene; preit (nr. 162.) was gebreitet wurde, das weite; grôba (nr. 77.) die gegrabene; chlopo (nr. 208.) der geſpaltene; láus (nr. 247.) das frei gewordene; wabe (nr. 274.) das gewebte etc. in zahlloſen beiſpielen. Es kann demnach in fällen, wo es nicht daran lag, das geſchehende von dem geſchehenen merklich zu unterſcheiden, dieſelbe ſache gleichgültig mit dem laut oder ablaut bezeichnet werden, vgl. nr. 188. ſtîc, ſtáiga, ſtëc; nr. 220. gieze, gôz; 227. vlieze, vlôz; 247. verlies, verluſt etc. die verſchiedenheit beziebt ſich oft nur auf mundarten und perioden, vgl. nr. 86. goth. rôdjan, alth. redôn; nr. 397. das goth. dragk mit dem agſ. drinc; das nhd. fänger mit dem mhd. finger, wiewohl letzteres angemeßener ſcheint. Denn überall wo es eine ſtete, nicht auf einmahl vorgefallener handlung gegründete eigenſchaft, das *geſchehende* und lebendige gilt, drückt ſie der vocal des praeſens beßer aus, vgl. trinho (potator) ſcëro (talpa) hana (gallus); umgedreht hat arbinumja (κληρονόμος) den vorzug vor dem nhd. erbnehmer (?mhd. erbenæme); ja wörter wie ſtrit (nr. 156.) flîz (143.) werden in allen mundarten durchaus mit dem laut, nie mit dem ablaut gebildet, denn ſie geben einen anhaltenden dauernden zuſtand zu erkennen. Daher auch die merkwürdigen verba zweiter anomalie die geſchwächte, abſtract gewordene praeſensbedeutung gänzlich durch die ablautende form der praet. ausdrücken. Sind laut und ablaut beide nebeneinander zu einer wortart gebraucht, ſo beruhen darauf meiſtens feine unterſcheidungen, vgl. nr. 242. das agſ. altn. rëód, riódr mit reád, raudr, dieſes ſtehende, rothe farbe, jenes auffteigende, blühende röthe; rëód: rubeſcens, rubicundus, aber reád: ruber.

δ) dunkeler und ſchwieriger ſcheint die frage nach einem unterſchiede der bedeutung zwiſchen dem *ablaut des ſg. und pl.*, deſſen nicht einmal alle conjugationen formell fähig ſind? So viel iſt wohl klar, daß hier nicht der begriff der einheit und vielheit ſelbſt in betracht

kommt, wie denn auch der vocal des plur. zur bildung des ganzen conjunctivs (pl. und sg.), in einigen mundarten sogar zur II. sg. ind. gereicht. Eine stufung des ablauts, die früher vielleicht gar *ein eignes tempus* bezeichnete, scheint sich auf den plur. eines anderen tempus geworfen zu haben und nun mit ihm in die herrschaft zu theilen. Was verräth uns die wortbildung von dem wesen dieser beiden stufen? Unseren ungeschärften augen müßen sie freilich obenhin betrachtet gleichbedeutend vorkommen, ja sie gelten häufig, indem der eine dialect den ablaut des sg., der andere den des pl. anwendet, einerlei; das goth. tunþus (nr. 597.) das alth. zand; das mhd. vanke (nr. 601.) das nhd. funke; so auch das goth. báitrs (nr. 140.) das alth. pitar etc. begegnen sich in der bedeutung. Doch nicht in allen wurzeln, auch nicht in allen mundarten. Welch ein fühlbarer unterschied zwischen nhd. trank (potus) und trunk (haustus); zwischen altn. beitr (acutus, schneidend) und bitr (acerbus, scharf); altn. (nr. 121.) greip (ansa) grip (raptus); (nr. 128.) dreif (sparsio) drif (procella); (nr. 245.) alth. trôr (stilla); goth. drus (casus); agf. (nr. 262.) beáh (annulus) boga (arcus) und vielen ähnlichen. Mich dünkt, wie der erste ablaut schon den begriff des urlauts mindere, und aus heller gegenwart in stillere vergangenheit setze, daß der zweite ablaut die bedeutung wiederum noch mehr abstumpfe, entstelle *) und gegen jenen gehalten abstracter mache: bitr scheint weniger als beitr; (nr. 205.) tropfo, tropf (stilla) weniger als troufa (stillicidium); (nr. 144.) vrits (apex literae) weniger als reiza (linea exarata); und so vergleiche man ferner nr. 242. rôt (ruber) mit roten (leviter rubere); nr. 204. saup (potio) mit sopi (haustus); nr. 221. nautr (consors) mit nuta (captor); nr. 140. beit (pascuum) mit bit (morsus); nr. 145. sleita (dissidium) mit sliz. Anderemahle fällt der sinn beider ablaute wirklich zusammen, z. b. im goth. váips und vipja, die wenigstens Ulfilas beide für στέφανος braucht. Im alth. und mhd. bilden verba auf -iez gewöhnlich substantiva mit beiderlei ablaut: nr. 226. flôz (claustrum) unterschieden von fluz (conclusio); nr. 230. schôz, geschôz (jaculum) von schuz (jactus); nr. 221. genôz (so-

*) sonderbar, wenn sich aus einer wurzel die idee des *bösen*, schädlichen hervorthut, daß diese wendung häufig erst mit dem zweiten ablaute erfolgt, vgl. nr. 303. lága (insidiae) nr. 281. fátr (dolus) nr. 562. zála (fraus).

cius) von genuz (uſus); nr. 220. gôz (infundibulum) von guz (fuſio); aber kaum zu ſcheiden vermag ich die bedeutungen von nr. 223. dôz und duz (beide: rauſchen des waßers, der wellen, des ſturmes, donners, der poſaune, geräuſch redender menſchen und ſingender vögel) nr. 227. vlôz und vluz (fluß des waßers, blutes etc.) *). Allmählig verblaßte oder gieng unter was früher getrennt und manigfalt da geweſen war, ja, wie ich glaube, in einer uralten, vollſtändigeren entwickelung der conjugationsformen für die vergangenheit ſeinen guten grund hatte. Als ſich das gefühl für die unterſcheidung mehrerer tempora verlor, hörte die abſtufung der ablaute auf, etwas weſentliches zu ſein, die praeterita ſchmolzen zuſammen und in der einen conjugation erhielt ſich nur ein ablaut in der andern zwei oder mehrere. Gerade dieſe ungleichheit des zufälligen ſpricht dafür, daß es aus etwas weſentlichem entſprungen iſt. —

ε) größte mannigfaltigkeit der form zeigt ſich in der eilften conjugation, wo noch ein *dritter ablaut* zutritt, der im part. praet. fortdauert, vor zeiten weiter gegangen ſein mag. Daher auch aus verbis dieſer conj. die meiſten und verſchiedenſten wörter gebildet werden mit dem reichſten wechſel der bedeutung, vgl. nr. 314. 325. 560. u. a. m. Der formellen ſtufe des dritten ablauts ſollte nun eine analoge in dem begriff der damit gebildeten wörter entſprechen. Beiſpiele zur unterſtützung führe ich lieber nicht an, um dem vorwurfe kühner abſchweifung auf unſicherem boden auszuweichen. —

ζ) für die anſicht einiger ſprachforſcher, nicht das praeſens, ſondern das praet. ſei als der eigentliche ſtamm aufzuſtellen, laßen ſich wenigſtens aus der deutſchen ſprache keine haltbaren gründe gewinnen. Sie lehrt vielmehr, daß in der form das praeſens einfach, das praeteritum manigfalt und abgewichen ſei, wie denn nach einer auch auf die ſtarke zurückdeutenden analogie, die reduplicirende und ſchwache conjugation offenbar äußere mittel, ihr praet. zuſammenzuſetzen, anwenden. Das manigfache und zugleich zuſammengeſetzte iſt aber im-

---

*) vgl. *dôz* Parc. 91^{c} 98^{c} Wilh. 2, 19^{a} 196^{a} Triſt. 124^{b} Iw. 2^{a} 57^{b} Bit. 80^{b} Ben. 160. Georg 22^{b} Barl. 229. Nib. 3777. 8281. 8285. 9019. — *duz* Parc. 25^{a} 43^{c} MS. 2, 66^{b} 234^{b} Georg 13^{a} 27^{a} Nib. 3794. Frig. 6^{a} — *vlôz* Parc. 106^{c} Wilh. 2, 193^{a} Barl. 81. 155. Triſt. 124^{b} 140^{c} troj. 2^{c} 55^{a} — *vluz* Parc. 145^{b} Wilh. 2, 199^{a} MS. 2, 66^{b} 234^{b}; kommt mhd. vlôȝ f. ratis vor?

mer das spätere. Damit stimmt die, so weit wir vom oft verdunkelten und verlorenen sinne des urstamms zu urtheilen vermögen, lebendigere, kräftigere bedeutung des praesens. Übrigens reicht es hin, die wortbildungen von dem laut und den ablauten abhängig zu machen und ist meiner meinung ganz müßig, danach zu fragen, von welchem einzelnen tempus und modus sie wirklich abhängen? Die II. sg. imp. starker verba gewährt zwar in der regel flexionslose wurzel, darum keine reinere, als jede andere form des praesens gewährt. Man kann nicht sagen, z. b. das subst. strît (pugna) stamme aus dem imp. strît, so wenig als aus strîte (pugno) oder strîte (pugnem) oder strîten (pugnare); vielmehr es stammt aus dem in allen praesentialformen lebendigen wurzellaut. Hierwider gilt auch nicht einzuwenden, daß z. b. wirbel (vertex) sich nicht aus wërben sondern nur aus wirp oder aus wirbe, wirbet leiten laße. Es folgt ebenso sicher aus wërben oder wërbe, da die an sich unwesentliche verwandlung des i in ë bei der auf wesentlichen lautverhältnissen beruhenden, weit früher erfolgten wortbildung nichts verschlägt. Oft hat sich nun in einzelnen bildungen das alte i und u erhalten, z. b. in stirbic (morticinus) guldîn (aureus); in stërbe (pestis) golt (aurum) und andern, einfacheren als jene, nicht; alth. gelten hëlfa und hilfa, këpa und kipa nebeneinander, will man jedes derselben auf eine verschiedene praes. form zurückführen? Dem Gothen gelten aírp, aúrp überall, neben ilp, ulp; im alth. wechseln irf, urf, ilf, ulf ab mit ërf, orf, ëlf, olf; in den auf *eine* unwandelbare wurzel zurückzuführenden wortbildungen dieser art verhält es sich gerade èben so. Nicht anders müßen die ablaute des praet. in bezug auf wortbildung genommen werden. —

η) bis hierher ungefähr führte die vergleichung der bedeutung mit der form, d. h. dem lautenden und ablautenden verhältnisse. Es laßen sich jedoch auch einige wahrnehmungen mehr aus dem wesen der bedeutung selbst schöpfen. Dahin rechne ich zunächst den grundsatz: in der wurzel erscheint die *sinnliche bedeutung früher*, die geistige später. Nur aber war jene weder rohleiblich, noch diese dürr verständig, beide hält und hielt ein geheimer zug verbunden; zuerst wuchs das sinnliche, in ihm schlummerten die begriffe, aus ihm erwachten sie nach und nach. Ohne ihre wechselwirkung wäre nicht wohl ursprüngliche bedeutsamkeit der wurzeln denkbar. Könnte der geist seine begriffe in willkürlich

erwählte formen gießen, so müsten diese, an sich todt, erst durch ihn belebt werden. Allein das vermag er nicht zu thun und es gibt kein ursprünglich unlebendiges wort. Namen schafft der sprachgeist in glücklichem wurf durch kühne und kurze beschreibung der sachen. Hiernach wird man leicht beobachten, daß in allen sprachen, z. b. jeder einfachere thier-, stein- und pflanzenname aus einem verbum stammt und eine lebendige eigenschaft des thiers oder der pflanze ausdrückt. So auch im deutschen, obgleich die meisten solcher namen, ihres hohen alters halben, aus verlorenen und verdunkelten wurzeln nicht mehr gedeutet werden können; beispiele auslegbarer kommen vor: nr. 115. suin; 266. fliuga; 469. hano, huon; 550. haso; 630. vuhs; 601. finke; 626. frosc; 631. lahs, luhs; 462. dahs, dëhsa; 513. wisant; 521. stiurs; 208. klausi; 221. naut; 512. eisen; 548. kisil; 564. gold; 255. lauk; 550. hasal; 325. baris und pirihha; 492. tili u. a. m. spätere, zusammengesetzte namen bestärken der unzusammengesetzten wahre bedeutung. Eine andere folgerung ist, daß verba ganz abstracter bedeutung immer eine sinnliche zur grundlage oder begleitung gehabt haben müßen; auf solche ist nr. 115. bei suinan; 282. bei bidjan; 602. bei scinkan u. a. m. gerathen worden. Insgemein, wo aus starker wurzel wenige oder keine ablautsbildungen vorkommen, scheint die alte urbedeutung verloren oder verfinstert. —

ϑ) man pflegt sämmtliche verba, nach ihrer entw. bloß innerlichen, oder außenhin gerichteten thätigkeit einzutheilen in *intransitiva* und *transitiva*. Eine in so allgemeiner faßung für deutsche form- und wortbildungslehre gleichgültige unterscheidung; es ließe sich bloß behaupten, daß in starker form intransitive bedeutung vorwalte, in schwacher transitive, daneben finden sich aber genug transitiva dort, genug intransitiva hier. Auch können die meisten gewöhnlichen intransitiva den umständen nach transitivisch gestellt werden, z. b. trinken bald heißen potu satiari, bald vinum consumere; lesen bald legendo occupari, bald legere librum. Einige grammatiker verbinden mit der transition einen engeren begriff und verstehen darunter die übertragung eines immediativen zustandes auf ein anderes subject, z. b. tränken, setzen bedeuten: einen trinken, sitzen machen. Diesem bestimmteren sinne entsprechen allerdings die meisten der mit dem vocal i abgeleiteten schwachen verba, doch nicht jedes, wie z. b. das goth. gasvôgjan (ingemiscere) beweist. Der ableitungs-

buchftabe, nicht der ablaut wirkt jene tranfitive bedeutung, welches theils daraus folgt, daß auch der laut des praef. in folchen verbis beftehen kann, vgl. gablindjan (occoecare) aljan (faginare) gadiupjan (profundum facere) etc. theils aus dem intranfitiv bleibenden finne anderer mit dem ablaut gebildeten wörter zu fehen ift. So find zwar goth. dragkan, dráufjan, alth. fueinjan tranfitiva von drigkan, driufan, fuînan, aber dráus (alth. trôr) drückt nicht das gefällte, fuein nicht das vertriebene aus, vielmehr das, was gefallen ift und getrieben hat; dragk ift das, was man getrunken hat, nicht das geträukte oder das, was geträukt hat. Das gebildete fubft. kann freilich zuweilen tranfitiven begriff enthalten, z. b. nara (confervatio) ift fowohl exiftentia, manfio als cibus (das leben friftende).

ι) wie mithin die urbedeutung der wurzel fchon keime intranfitiver und tranfitiver bedeutungen in fich trägt, die nach verfchiedenem anlaß daraus erwachfen können; ebenfo liegen in ihr beide, die *active und paffive bedeutung* eingefchloßen. Der formelle unterfchied zwifchen activum und paffivum ift etwas äußerliches, hinzugetretenes. Die fyntax hat zu lehren, wie bei abgeftumpften flexionen, auf den alten grund jener gemeinfchaft, zuweilen active oder fcheinbar active form das paffivum ausdrückt, am fruchtbarften wird diefe anficht für das participium praet. Viele ableitungsbuchftaben beftimmen bald den activen, bald den paffiven finn, manche dulden jenen und diefen; der wortbildung durch laut und ablaut find aber beide völlig gerecht und fie fpringt von dem einen auf den andern über. So bedeutet ata was gegeßen wird, ëtja den eßenden; giba was gegeben wird und die gebung felbft; fchîn was leuchtet; fwîn was geweidet wird; grab was gegraben wird, grôba was gegraben worden ift, grabo einen gräber; beitr das beißende, beit was gebißen wird; baúrs was getragen wurde, pâri was trägt oder trug; guß fowohl das gegoßene, als was fich ergoßen hat; nuta den, der gefangen hat u. a. m.

κ) einige der hauptfächlichften begriffsübergänge oder verknüpfungen find: 1) (*ton* und *farbe*) wir brauchen jetzt erlöfchen nur vom licht, früher galt es auch vom ton (Parc. 44[a]. der fchal lafch); aus gleichem grunde nr. 332. hëllan (fonare) hëll (fonorus, fpäter lucidus); nr. 67. 564. galan (fonare) gëlo (lucidus, flavus) gold (fonorum et lucidum) altn. giallr (fonorus vel fulgidus); nr. 579[b]. grëll (rauh, fchreiend von fchall und der farbe);

nr. 345. gëlp (ftrepens dann corufcans) giâlp (ftrepor, gloria); nr. 517. gleám (jubar) glaumr (ftrepitus); nr. 113. hrînan (ftridere) hrîn (der raufchende und helle ftrom) hrein (purus) hrinr (clamor); brëhen (lucere) braht (ftrepitus) alth. përaht (lucidus) nhd. pracht (fplendor); nr. 422. klingen (fonare) klinge (tönender, glänzender ftahl); nr. 591. dim, dumm, dumpf (obfcurus, mutus, ohne ton); nr. 411. fingen (canere) fengen (verbrennen) *). Auffallend daß in den meiften diefer beifpiele der fchall die frühere, die farbe die fpätere bedeutung hergibt. Zuweilen bedeutet der heftige fchall auch die verwirrung des fchalls, fturm und wildes geräufche, darum auch verwirrung des lichts, d. i. finfternis vgl. nr. 535ᵇ — 2) (*geruch*, *gefchmack*, guter und übeler) nr. 256. riechen (exhalare) itruchen (wiederkauen); nr. 259. fûki (foetor) fuhtî (odor); nr. 299. fwëchen (foetere) fväc (odor); nr. 399. ftanc (odor); nr. 553. fmäc (odor, guftus); auch der finn des gefühls fällt damit oft zufammen, altfrief. brëne (olfactus) verwandt ift der begriff von *feuchte* und *näße*, vgl. nr. 399. ftanc und ftänka (irrorare) nr. 259. fuhtî und fiuhti (humidus) nr. 543. wâȥe (odor) waȥar (humor, aqua). — 3) (*lefen*, *fingen*, *reden*) geiftige verbindung der buchftaben und wörter war anfangs finnliches fammeln, binden, zählen der ftäbe; nr. 86. ruota (fafcis) rêdan (legere) rôdjan (loqui); nr. 290. lifan (colligere, legere); nr. 411. figgvan (legere) fange (manipulus) fingen (canere); nr. 562. tilôn (aptare) tal (ordo, numerus, fermo); nr. 297. fprëc (ramentum) fprëhhan (loqui) vgl. fagen (dicere) mit fæge (ferra) und agf. fagol (fuftis); fermo mit farmentum und den verwandten nächftfolgenden übergang. — 4) (*theilen*, *fchneiden*) nr. 492. dáils (fegmentum) dili (macula) dile (anethum); nr. 224. hláuts, hlutr (pars, fors); nr. 298. ftucchi (fruftum) ftock (fudes); nr. 583. telg (planta); nr. 297. táins (baculus) zeinôn (recenfere); nr. 560. mêl, mâl, (fruftum, fignum, macula) mêljan (fcribere); vgl. zweig, zwift etc. — 5) (*vermögen*, *zeugen*, *gebähren*, *nähren*, *gedeihen*, *wachfen*) vgl. nr. 66. alan, nr. 75. fkapan, nr. 108. wahfan, nr. 197. þeihan, nr. 325. baf-

*) die fprachen, nicht bloß die deutfche, pflegen fonnenaufgang und tagesanbruch mit ausdrücken zu bezeichnen und zu umfchreiben, die bald vom fchall, bald vom licht hergenommen find; diefes nehme ich mir vor an einem andern orte ausführlich abzuhandeln.

ran, nr. 474. aban, nr. 480. fadan, nr. 549. ſiſan etc. ſo wie die anomalen tugan, kunnan, magan mit ihren vielen ſich berührenden bildungen, namentlich den wörtern für die begriffe: vater, ſohn, tochter, kind, eltern; für die nährenden zeugenden leibestheile, als mago (ſtomachus) gemächte (von maht, vis) ſkap, ſiſel u. dgl. — 6) (*wonne, ſchœne, gnade, ruhe, wohnung, raum, leere*) ſ. das anomale môtan, muoȥa; nr. 166. gemeit (wonnig, eitel, ſtumpf); nr. 504. eitel; nr. 561. ſelida (manſio, domus) ſâlida (felicitas); nr. 282. badi und gibada; nr. 559. genâde; nr. 569. wohnen, wahn, wonne; wie nämlich vorhin (unter β) der gegenſatz von ſchließen und öffnen vereinigt wurde, ſo ſcheinen ſich auch die begriffe von *geſchäft* und *muſse* zu begegnen, nachdem auf die faßung, erfüllung des raums oder auf die leere in dem raum geſehen wird. Daher z. b. das lat. vacare bald ledig ſein, ruhen, bald befleißigen, arbeiten ausdrückt, oder unſer feiern bald nichts thun, bald celebrare; das altn. erindi (nr. 571[b]) bald pauſa, bald negotium; das nhd. emßig (aſſiduus) und engl. empty (inanis) ſind daſſelbe wort, ſogar dieſelbe bildung, vgl. altn. amr (labor) alth. emiȥic (aſſiduus, jugis) ameiȥa (formica) agſ. ämetig (otioſus) ämtegian (vacare). — 7) (*ſtärke, ſchnelle, kühnheit, geſundheit, ſchönheit, artigkeit, klugheit, liſt* und gegenüber *ſchwäche, krankheit, geringfügigkeit* etc. in unzähligen adjectiven wahrzunehmen. Wie der ſinn auf die gute und böſe ſeite ſchwanken kann, z. b. geizig bald aus ſparſam, haushältiſch, ſtandhaft bald aus böſe, misgünſtig abgeleitet wird; ſo ſchwanken auch einzelne wörter dahin oder dorthin, nachdem ſie zeit und mundart beſtimmt haben.

Auf andere übergänge iſt bei einzelnen wurzeln gedeutet und gewieſen worden. Befremden manche darunter durch ihre ſeltſamkeit, ſo ſcheint mit der verlornen oder entſtellten ſinnlichen urbedeutung der ſchlüßel bloß verlegt. Was kann auf den erſten blick ſeltſamer ſein, als die verbindung der begriffe heirathen und lügen oder heirathen und gift? Und doch wißen wir, daß gift (das eingegebene) gipta, gifta (nuptui dare, weggeben, dem manne geben) einer wurzel ſind, daß liugan (nubere) hæman (coire) wie das lat. wort aus dem begriffe verhüllen, unter eine decke bringen (nubes, nebula) herleitbar, ganz nahe bei liugan (celare, tegere) hamr (tegmen) ſteht, vgl. ſpan. velar (velare) velarſe (nubere) velado (conjux) —

11) es ist darum schwierig, den auf der ablautung beruhenden wechsel der bedeutung rein zu erfaßen, weil, wie gleich oben s. 3. bemerkt wurde, selten oder nie nakte wurzeln vorliegen, vielmehr ursprünglich überall flexionen, häufig ableitungen im spiel sind, deren einfluß auf modificationen der urbedeutung schwer anzugeben steht. Unabgeleitet sind in der regel nur die starken verba und nur die einfachen nomina erster und vierter starker declination. Nützlich, aber leicht wäre es, die im zweiten buche angegebenen substantiva und adjectiva nach den reihen der ablaute eigens zusammenzustellen; verwaiste wurzeln, deren formel zweimahl vorkommt, hätte man dabei vorläufig doppelt einzutragen. Wenn aber jene behauptung, daß anfänglich nie weder laut noch ablaut der wurzel bloß gestanden habe, richtig ist; so könnte man, da die lehre vom laut und ablaut in das zweite buch gehört, das im gegenwärtigen capitel vorgetragene überhaupt aus der lehre von der wortbildung verweisen. Historisch scheint es mir jedoch paßender, weil so viele starke verba ausgestorben sind, ihre wirkung und nachwirkung zusammenzufaßen und als ein princip innerer wortbildung aufzustellen, wie ich gethan habe.

ZWEITES CAPITEL.

VON DER ABLEITUNG.

Allgemeine grundsätze: 1) *ableitung* heißt die zwischen wurzel und flexion eingeschaltete, an sich selbst dunkele mehrung des worts, kraft welcher der begriff der wurzel weiter geleitet und bestimmt wird. Sprachverderbnis pflegt aber häufig bald die ableitung, bald die flexion, zuweilen beide miteinander zu zerstören. Ohne sie in solchen fällen historisch herzustellen läßt sich die spätere wortform nicht gehörig verstehen, z. b. das alth. reda, sunu muß ergänzt werden: rad-i-a, sun-u-s, das engl. tell; tal-i-an. Practisch findet sich die ableitung, bei vernichteter flexion, freilich oft zu ende des worts, z. b. alth. mah-t (vis) goth. mah-t-s; oder goth. mah-t (vim) früher mah-t-a? Auf die ableitung folgt aber theoretisch immer noch die flexion, auf die flexion folgt nichts mehr.

2) man kann die *flexion*, d. h. die dem verbum anwachſende pronominalform, die dem nomen anwachſenden geſchlechtszeichen und partikeln ſtrenge genommen nicht vom begriffe der wortbildung *) ausſchließen. Auch durch ſie wird die wurzel gebildet und beſtimmt; ſtarke verba, nomina erſter und vierter decl. ſind, in ſofern ſie ſchon das princip der flexion erfahren, keine einfachen *wurzeln* mehr. Niemand wird jedoch, wenn das verbum ſelbſt grund und ſtamm alles übrigen iſt, z. b. das -a in nim-a (capio) eine ableitung nennen. Eher würde man dag-s (dies) nam-ô (nomen) für aus den verbis dagan, niman abgeleitet erklären. Sie ſind daraus gebildet, aber ohne ableitungsbuchſtaben, folglich unabgeleitet. Einfache wurzelbildungen oder wörter können alle ſolche heißen, in denen keine ableitung waltet. Da nun in der ſchwachen conjugation durchgängig, in der zweiten und dritten (ſtarken oder ſchwachen) declination eben ſo durchgängig ableitung eintritt; ſo darf man nur in der ſtarken conj. und in den erſten und vierten declinationen einfache wörter ſuchen, nicht aber immer (weil auch in ihnen ableitungen möglich ſind) erwarten. Nicht ſelten miſchen ſich vocaliſche ableitung und vocal der flexion, welches die richtige erkenntnis beider erſchwert; beiſpiele ſind in dem vorigen buche zu finden (vgl. nachher die langvocaliſchen ableitungen).

3) die ableitung unterſcheidet ſich von der *zuſammenſetzung* (cap. III.): α) letztere verbindet zwei lebendige oder doch deutliche wurzeln miteinander; die ableitende vermehrung iſt zwar nicht bedeutungslos, aber für ſich betrachtet unſelbſtändig, undeutlich. Ob auch die ableitung eine allmählig entſtellte, verdunkelte wurzel ſei? läßt ſich fragen und wenigſtens bei der rein kurzvocaliſchen kaum begreifen. β) ableitung tritt unmittelbar an die wurzel oder an eine vorausgehende ableitung,

---

*) die flexion des nomens oder die declinationsform enthält im nom. das bloße geſchlechtskennzeichen, das ſich in den obliquen caſus mit partikeln mengt. Das geſchlechtszeichen ſcheint urſprünglich *jedem* unabgeleiteten oder abgeleiteten nomen zuzuſtehen, fällt alſo bei ſeiner allgemeinheit mit dem ihm vorausgehenden ableitungsbuchſtaben durchaus nicht in eine linie. Daß die 1, 817 ff. vorgetragene hypotheſe vom urſprung der ſchw. form hier unberückſichtigt bleiben muß, verſteht ſich.

niemahls hinter eine flexion; zuſ.ſetzung *kann* zuweilen die flexion der erſten wurzel ganz oder theilweiſe ſtehen laßen und daran die zweite wurzel fügen, d. h. die flexion *kann* in der mitte bleiben. γ) die zweite componierte wurzel macht immer (wenige entſtellte formen ausgenommen) eine ſilbe; die ableitung häufig nicht. δ) noch andere verſchiedenheiten wurden unter 5. 6. angegeben.

4) die ableitung iſt *reinvocaliſch*, wenn bloß vocale, *reinconſonantiſch*, wenn bloß conſonanzen, oder endlich *gemiſcht*, wenn beiderlei hinzutreten. Die reinconſonantiſche erſcheint unurſprünglich, d. h. ſyncopierte vocale vorausſetzend; ſie bildet keine ſilbe, ſondern fügt ſich zur wurzelſilbe, nicht zur folgenden flexionsſilbe, z. b. gib-t-s, gen. gib-t-áis, d. i. gibt-s, gibt-áis. Bei der reinvocaliſchen umgedreht apocope eines conſonanten anzunehmen, wäre allzukühn. Die reinvocaliſche und gemiſchte, ſolange ihr vocal nicht aus allgemeinen gründen wegfällt oder ſich mit der flexion miſcht, gewähren eine neue ſilbe.

5) die ableitung kann, vorausgeſetzt daß vor dem conſonanten der reinconſonantiſchen ein früherer vocal ausgefallen ſei, weſentlich nur vocaliſch beginnen, nie conſonantiſch; ſie darf mit einem oder zwei conſ. ſchließen, z. b. -al, -ar; -iſk, -ung, nicht den vocal zwiſchen zwei conſonanten haben, daher z. b. -leik, -ſam zuſammenſetzend, nicht ableitend ſind; -ling, -lîn, -niſſi, -ſal u. a. zwar ableitend aber zuſammenfluß mehrerer ableitungen und dann unorganiſcher misbrauch.

6) die ableitung bildet höchſtens *eine* ſilbe, ſcheinbar mehrſilbige beruhen auf häufung mehrerer, z. b. -ari auf -ar-i. Regeln der verbindung verſchiedener ableitungen können vor erörterung aller einzelnen nicht gegeben werden. Ueber vier ableitungstriebe vereinigen ſich jedoch an keinem worte, es gibt folglich *einfache*, *zweifache*, *dreifache*, *vierfache* ableitungen, welche man nicht gerade nach ihrer wirklichen ein-, zwei- oder dreiſilbigkeit beurtheile. Einfache ſind z. b. goth. vêp-n, eiſ-arn-; zweifache vint-r-us, eiſ-arn-ein; dreifache alth. pin-uz-ah-i, vok-al-ar-i (goth. fug-l-ar-eis); vierfach drâh-iſ-al-ar-i (nhd. drechſler). Wieder ein unterſchied von der zuſammenſetzung, die unbeſchränkter ins mehrfache ſteigen kann.

7) die vocalverhältniſſe der ableitung, ſo groß hier die verſunkenheit der heutigen ſprachen ſcheint, ſind durchaus nicht gleichgültig. Außer den drei kurzen vo-

calen a, i, u (und deren unwefentlicher abweichung in e, ë, o) kommen die langen ê (â); ái (ê); ei (î); ô; vor, weder û, áu noch iu. Willkürlicher wechfel diefer vocale hat in der regel keine ftatt, z. b. für das alth. himilzunkal, fcamac, mahtic darf gar nicht ftehen himalzunkil, fcamic, mahtac. Zur entftellung des organifmus haben theils affimilation (z. b. kizunkill) theils allmählig eintretende unbetonung der ableitungsfilben beigetragen. Ich theile die ableitungsvocale in *gebliebene* und *gefchwundene*; confonanzen fchwinden hier nicht oder kaum in den neueften formlofeften dialecten, z. b. das g im engl. many f. manig.

8) zuerft erörtere ich die reinvocalifchen, dann die reinconfonantifchen verbunden mit den gemifchten, weil fowohl die ftets ohne vocal auftretenden confonanten ihn früher gehabt haben werden, als auch diejenigen, denen er meiftens voranfteht, nach verfchiedenheit der mundart, zumahl fpäterhin, ihn entbehren. Nach dem fubft. adj. und verbum die ganze abhandlung zu trennen und diefelben verhältniffe bei jedem derfelben zu wiederholen hat mir unzweckmäßig gefchienen. Billig bleiben nur die ableitungen der pronomina und partikeln hier ausgefchloßen und auf cap. IV. V. verfpart.

9) bei jeder ableitung ift theils ihr wefen an fich und welche veränderung fie allmählig erfahre, theils aber zu unterfuchen, *womit* fie fich verbinde? ob mit der bloßen wurzel oder einem bereits geftalteten worte? Letzteres (die *anfügung* der ableitung) ift oft dunkel und fchwierig; regeln und beobachtungen, die fich darüber mittheilen laßen, bringt oder fammelt die erfte fchlußanmerkung.

I. *Reinvocalifche ableitungen.*

Ablautende vocale herrfchen in der zweiten und dritten (ftarken und fchwachen) declination, in der gefammten fchwachen conjugation. Und zwar finden ihrer viere ftatt: i, u, ô, ái, weder a noch ê (â), fchwerlich ei. Die ausfchließung des kurzen a, welches fonft dem i und u gleichftehend auch in confonantifchen ableitungen neben jenen wirkfam ift, hat etwas befremdliches. Vielleicht muß dabei eine noch nicht genug aufgehellte eigenheit der allgemeinen vocallehre angefchlagen werden, in mehr als einer hinficht ftehet a nicht auf derfelben

linie mit den beiden andern kürzen i und u, nämlich 1) i und u verkehren fich in ë und o (aí und aú) in lagen, wo das a gewöhnlich unangefochten bleibt. 2) i und u verkehren fich in j und v, welche confonantifierung das a wieder nicht trifft. 3) i und u zeugen umlaute, niemahls das a. Wenigftens mitwirken mögen diefe urfachen dazu, daß dem a keine ableitungskraft an und für fich beiwohnt, es auch, wie fich hernach zeigen wird, mit conf. verbunden leichter, als i und u fchwindet. Das mittlere a im altn. kallada (1, 923) fcheint affimiliert oder entftellt; im agf. vîfade (1, 906.) alth. ërata (1, 879.) habe ich â (für ê) angenommen.

Die eintretenden ableitungsvocale find nunmehr im einzelnen zu betrachten; wörter, in denen fie gefchwunden find, dürfen hiftorifch, fo fcheinbar fich ihr anfehen durch die entftellung vereinfacht haben mag, nie für einfache gelten. Belege für die reinvocalifchen ableitungen brauchen hier nicht gegeben zu werden, fie find im zweiten buche zu fuchen, oder, wenn fie confonantifchen derivationen hinzutreten, bei diefen.

(I) ableitung durch kurzes i hat

1) ftatt regelmäßig in den erften fchwachen conj. und in fämmtlichen zweiten declinationen, vgl. naf-i-an, fôk-i-an, har-i (vocal.) haírd-i (voc.) þiv-i, kun-i, vil-i-a, raþ-i-ô, mid-i-s; ausnahmsweife in einigen verbis ftarker conj. bid-i-an etc. in einigen verbis zweiter, feltner dritter fchw. conj., deren ableitungs -i eigentlich fchon in dem nomen fteckt, von welchem fie herftammen, z. b. goth. aúh-i-ôn, alth. her-i-ôn, altn. her-i-a; endlich in einzelnen mafc. dritter ftarker (ftubjus, vaddjus) und einzelnen fem. erfter ftarker decl. wie fun-i-a (1, 603.). Daß die alth. zweite weibliche der goth. nicht recht parallel liegt wurde fchon 1, 618. bemerkt, weiteres hernach bei den ableitungen -ei (-î).

2) wandelung des i in j vor flexionsvocalen, deren filbe es dann hinzutritt, leidet nach genauer goth. fchreibung keinen zweifel: naf-jan, har-jis, þiu-jôs, kun-jis, vil-jins, raþ-jôn; im altn. entfcheidet die ifländ. ausfprache für tel-ja, kyn-ja (gen. pl.) vil-ja, kirk-ja; im alth. ift j nur nach goth. und altn. analogie gefetzt worden. Doch im alth. zuweilen, häufiger im altf., noch entfchiedener im agf. zeigt fich vocalifches ë ftatt i, nämlich alth. vor flexionsvocalen a, o, ô (offenbar erregen und fordern die fchwächungen ë, o einander wechfel-

feitig) als: funt-ë-a, arp-ë-o, arp-ë-ônô; funt-ë-ônô; nicht vor ë, i, u, fondern nur funt-i-ûn oder funtjûn etc.; auch nicht vor confonanten, z. b. nur ner-i-ta, niemahls ner-ë-ta; im flexionslofen fall erft fpäterhin bei N. z. b. hirt-ë, fuoz-ë f. hirt-i, fuoz-i. Altf. wechfeln j-e und ë-a (1, 207. 633.); agf. zeigt fich insgemein ë vor vocalen, confonanten und auslautend, z. b. hird-ë, ríc-ë, ner-ë-de, aglæc-ë-a, féc-ë-an (1, 905.); nur praefensformen hegen j: ner-jan, ner-je, felbft in -*ig* erweitertes (1, 903.); misbräuchlich haben -j, -ig fich ins praef. zweiter fchw. conj. gedrängt (1, 907.).

3) unterdrückung des -i erfolgt ftufenweife, im goth. fchwindet es beinahe nie (nur z. b. in mahta f. mag-i-da u. dgl.) im nhd. faft überall, z. b. nær-en, füch-en, hêr-, lêrer (alth. lêr-âr-i) will-e, red-e, nær-te, kaum daß es auslautend in einzelnen wörtern zweiter decl. gelitten ift: hirt-e, müd-e. Umlaut und conf. gemination find oft gebliebene wirkung des gefchwundenen ableitungs-i. —

(U) kurzes u leitet ab

1) nomina dritter ftarker decl., als: fun-u-s, fkad-u-s, fôt-u-s, hand-u-s, faíh-u, hard-u-s, þaúrf-u-s, auch als zweite ableitung: vint-r-u-s, agg-il-u-s, af-il-u-s. Alth. ift es weit feltner, z. b. noch da in fun-u, huk-u, vih-u, gewöhnlich in -i verwandelt: hert-i, durr-i, oder völlig gefchwunden: vuoz-, wint-ar-, ef-il, eng-il- für vuozu, wintaru, efilu. Altn. fcheint es überall verloren, hat aber in wurzeln mit a umlaut hinterlaßen, als mög-r, vönd-r, tönn-, hönd-, welche ein älteres mög-u-r, vönd-u-r, tönn-u, hönd-u bedeuten, zugleich für unumlautbare derfelben decl. mitbeweifen, daher auch lim-r f. lim-u-r ftehet, rôt f. rôt-u. Die -u ableitungen find alfo hauptfächlich aus dem goth. und altn. zu erkennen.

2) für kein ableitungs-u, fondern für bloß flexivifch halte ich das -u, welches im nom. fg. fem. und nom. acc. pl. neutr. der erften decl. fubft. und adj. verfchiedene ältere dialecte weifen, wofür jedoch goth. überall -a ftehet.

3) auffallend, daß keine fchwachen verba mit -u, parallel denen mit -i, abgeleitet werden, in den ableitungen mit -ô ließen fich urfprüngliche -u höchftens vermuthen, nicht beweifen (krôt-uda f. krôt-ôda 1, 855. wo das û unwahrfcheinlicher, vgl. 1, 96.)

4) übergang des u in v bei den unter 1. genannten wörtern erfolgt nur im goth. abgeleiteten schwachen verbo skad-v-jan (umbrare) und im gen. pl. sun-ivê, fôt-ivê, þaúrn-ivê, liþ-ivê, tunþ-ivê, vint-r-ivê; unbelegt sind as-il-ivê, þiud-in-ass-ivê, doch zu erwarten, oder as-il-vê? as-l-ivê? Im gen. dat. sg.; dat. acc. pl. verschmilzt das -u mit der flexion (1, 601.); die einschaltung eines i im nom. gen. pl. bleibt noch räthselhaft. Soll man -iv für einen paragogischen zuwachs halten? vgl. 1, 601. Schwerlich habe ich aber die im altn. adj. glöggr, fölr vor flexionsvocalen ausbrechenden -v 1, 742. richtig angesehen, indem diese -v ursprüngliche bildungs-v scheinen, wie die vergleichung des goth. glagg-v-us mit glögg-r (f. glögg-v-r und dann erst für glögg-v-ur) lehrt, fölr lautete goth. vermuthlich fal-vs, nicht fal-v-us. Hiervon, überhaupt von andern-v, hernach bei den consonantischen bildungen.

(OO) die ableitung -ô

1) findet sich in der zweiten schw. conj. und verzehrt den sie berührenden flexionsvocal (1, 849.). Dieses ô geht im alth. und altf. nicht, oder höchst selten in -*uo* über (1, 96.). Agf. hat es sich nur schwankend im praet., nicht im praes. erhalten (1, 906.); altn. in a (oder â?) verändert. Gleiches a behält unter den spätern sprachen nur die schwedische, alle übrigen zeigen e, das sie sogar hin und wieder im praet. wegwerfen; ihr e im praes. kann man für das alte ô oder für den flexionsvocal halten. Alle wörter der gedachten conj., so einfach sie in neuern sprachen aussehen, sind jederzeit abgeleitete.

2) das ô in der goth. ersten decl. schwed. fem. (tugg-ô, tugg-ôns) gehört nicht der ableitung, bloß der flexion, *α*) weil ihm alth. â, û, kein ô wie in zweiter schw. conj. entspricht. *β*) weil das dem adj. blind-ô (coeca) ganz parallele masc. blind-a (coecus) kein ô hat. Man darf also nicht blindô aus blindôa erklären, wie salbô aus salbôa.

(AI) auch die ableitung -*ái*, alth. -ê herrscht lediglich in der dritten schw. conj., verbindet sich aber anders mit den flexionsvocalen (1, 850.); sie hat im alth. zulängst gedauert, in den übrigen mundarten sich gleich dem ô in a, e verwandelt. Wo bei dem nomen -ái, -ê vorkommt, ist es flexivisch, ebenso im praes. conj. *aller* conjugationen. —

(EI) goth. -*ei*, alth. -î keine organische einfache ableitung, vielmehr

1) in manag-ei (1, 609.) entw. a) gleich dem ô in tugg-ô flexivifch, wie aus dem comparativ blindôz-ei, fpêdiz-ei neben dem mafc. blindôz-a hervorzugehen fcheint? — oder b) wie -ei in haírd-eis (1, 599.) naf-ei (1, 846) aus kurzem i entfprungen? hierfür fpricht: α) das bleibende kurze i in haírd-i (1, 599.) hulund-i (1, 603.) kun-i, mêl-i, gen. mêl-jis (1, 606.) — β) das fich aus alth. -i in den neutris kipil-i, eimper-i, hûfil-i allmäblich entwickelnde kipil-î, eimper-î, hûfil-î (1. 631. 632.); noch mehr das fpätere -în f. il-în ftatt il-î. — γ) das altn. kurze -i der fem. zweiter decl. feft-i (1, 656.). — Wie fehr auch form und flexion diefer weibl. fubft. fchwanken darf doch -ei, -î nie als ihr reiner, wahrer ableitungsbuchftabe betrachtet werden.

2) die mhd. weibl. endung -î-e, nhd. -ei (mit abgelegtem-e der flexion) ift aus romanifchem -ia, -ie entlehnt, folglich undeutfch (daher keinen umlaut wirkend, aber fogar tiefbetont) auch den älteren mundarten fremd. α) anfangs findet fie nur ftatt an ausländifchen namen und wurzeln als: florîe, deidamîe, aftronomîe, planîe, maffenîe, banekîe, vefperîe, amîe, prâerîe, prophezîe, nigromanzîe etc., als aber diefe formen im 13 jahrh. gangbar geworden waren, fügte fich β) -îe auch zu einigen deutfchen, meift folchen wörtern, die ein bildungs -en oder -er hatten, als: lâchen -îe (unguentaria, fortilegium troj. 140ª) arzen -îe (medicina) galfterîe (veneficium) zouber-îe (idem) tenter -îe (nugae), tadelnswerther fcheinen dörper -îe (rufticitas) jeger-îe (venatio) gebildet von dörper, jeger, noch feltner ift vürft-îe (dignitas principis Wilh. 2, 136ª) nach der analogie von abbet-îe (abbatia) voget-îe (advocatio), da abbet und voget in unfere fprache eingang gefunden *); γ) das nhd. hat diefe bildungen auf -*ei* (ftatt -eie) übermäßig und wider die natur der fprache gemehrt, indem nicht nur amt-ei, vogt-ei, abt-ei, rechen-ei, arzen-ei, wüften-ei, termin-ei, zauber-ei, jäger-ei, meier-ei, bäcker-ei, verræter-ei etc. gelten, fondern auch bildungen mit -el das -ei zugefügt wird: gaukel-ei, heuchel-ei, tändel-ei, tölpel-ei (jene mhd. tenterîe, dör-

---

*) aptei Nib. 4584ª E. L. ift eine andere, ältere form, da fchon gl. monf. 326. 329. 356. etc. oblei (xenium eulogia) mittellat. oblia, obleia, und gl. trev. 40ª abteja und 62ᵇ orlei (horologium) gewähren; diefes -ei muß aus irgend einem roman. -aja, -ajo, -ejo ftammen.

perie) andächtel-ei, seien nun verba oder subst. stamm. Der häufige ausgang -n-ei, -r-ei veranlaßte aber den misbrauch, daß man von den bloßen pluralformen länder, græser, bücher, kinder: länder-ei — kinder-ei bildete, ja endlich *-rei* für den bildungstrieb nehmend, es an einfache wörter (wo gar kein -r-ei denkbar ist) hieng: ziere-rei, râse-rei, sclâve-rei, schelme-rei, bübe-rei, sæme-rei, schweine-rei etc., statt welches unfühlende sprachlehrer gar ein noch unleidlicheres sâm-ei, schwein-ei empfohlen haben. In fremden wörtern wurde bald tiestoniges -ei gelaßen, wie partei, schalmei, türkei, barbarei, pedanterei etc., bald die französ. aussprache hergestellt: astronomie, theorie, artillerie (wofür im 15-17 jahrh. durchaus -ei) einigen ländernamen hingegen *-ien* gegeben: italien, romanien, gallien, spanien etc., nach der analogie von schwêden, franken, hessen (d. h. schwêden-land etc.) vgl. 1, 779. 780 oder stammt persien, indien aus dem alten persiân, indiân? — *δ*) ebenso sehr oder noch mehr häufen sich neuniederl. ableitungen -î (geschrieben ij oder y) als: vôgd-î, hêrschapp-î, mâtschapp-î, woesten-î, jâger-î, boever-î, verwer-î, afgoder-î, verrâder-î etc, und ähnlich dem nhd. -rei hat sich ein unorg. *-nî* nach der bildung -er in folgende wörter gedrängt: lâzer-nî (lepra) râzer-nî (furor) slâver-nî (servitus) spotter-nî (derisio) zotter-nî (stultitia) dorper-nî st. lâzer-î, râzer-î. — *ε*) seltner sind verba auf *-ten* gebildet worden, mhd. benedîen, verketzerîen (MS. 2, 129ª) merzîen (Trist. 24ᵇ); nhd. benedeien, vermaledeien, schalmeien, casteien, prophezeien und noch einige, ein nhd. -reien ist unstatthaft, z. b. kein verketzereien, — Daß in allen unter *α* bis *δ* berührten fällen das undeutsche, später noch vom flexionsvocal entbundne -î, -ei dem unter 1. genannten goth. -ei, ahd. -î, welches in neuern mundarten unbetontes -e wird, unvergleichbar sei, noch daraus entsprungen sein könne, liegt am tage.

II. *consonantische ableitungen.*

Vorbemerkungen: 1) alle einzelnen consonanten jedes organs besitzen ableitende kraft, doch vor allen thätig sind die liquiden.

2) jedem ableitungsconsonanten geht ein vocal voraus, oder scheint ihm ursprünglich vorausgegangen zu sein; von diesen begleitenden vocalen bemerke ich im allgemeinen *α*) es kommen die drei kurzen a (e), i (ë), u (o), aber nur

drei lange vor: alth. â, ô, î (goth. ei); niemahls ê (goth. ái). — β) die drei langen fchwinden in den älteren dialecten nie, fondern erft in den fpäteren. — γ) die kurzen fchwinden fchon in den älteren, am leichteften a, feltner u und i, aber u eher als i. — δ) die ahd. mundart übertrifft alle anderen felbft die goth. darin, daß fie das a am wenigften wegwirft; fie läßt es fogar zuweilen in formeln der zwölften conj. ftehen, wo es die goth. nie duldet, ja wo feine fyncope zur niederfetzung der ftarken form mitwirkte. — ε) die unflectierte geftalt, alfo im nomen der nom. fg. mafc. neutr. zeigt die natur der vocale am ficherften, da bei zutretender flexion leicht fyncope oder affimilation erfolgen.

3) zuerft handle ich die fälle, wo *ein* confonant die ableitung macht, ab und fchließe mit den wenigern, wo zwei confonanzen in *derfelben* ableitung ftehen. Zweifache ableitungen führe ich da auf, wohin fie nach dem confonanten der *letzten* ableitung hören, z. b. jamarag, veftifal find nicht unter r und f zu fuchen, fondern unter g und l.

ableitungen mit L.

hier finden *-al*, *-il*, *-ul*, ftatt, fpäterhin verwandelt in *-el*.

[AL] das a im goth. faft überall, im ahd. faft nie gewichen; im agf. in e verdünnt und oft in u (-ol) *) fchwankend; altn. zuweilen vorhanden, zuweilen aufgegeben.

1) *fubftantiva,*

α) *ftarke mafculina,*

gothifche: fug-ls (avis); fit-ls (nidus); ftik-ls (calix); fvib-ls (fulphur).

ahdeutfche: char-al (mas, maritus); vaf-al (foboles); finach-al (foeniculum) gl. monf. 414; vok-al (avis); hak-al (grando); haf-al (corylus) gl. monf. 414, oder neutrum? vgl. haf-ala fem.; huot-al (cuftos) mûrhuot-el W. 5, 7; kif-al (obfes) gl. flor. 983[b]; koum-al (cuftos); lumb-al (lumbus)? J. 404; nak-al (clavus, unguis) **) gl. hrab. 951[b]; nëb-al (ne-

---

*) es ift zwar 1, 227. nicht ohne grund angenommen worden, daß die agf. -ol, -or = -al, -ar ftehen; da inzwifchen in der verbalflexion agf. -on dem goth. -un entfpricht, in den ableitungen fehr oft -el das -al zu vertreten fcheint, fo ift es rathfamer, -ol und -or für -ul, -ur zu halten.

**) gl. flor 986[a] nag-ala unguis, was zu dem nord. fem. nögl und der unterfcheidung von nag-al (clavus) ftimmte; aber vielleicht ift ungues zu lefen und nagalâ der pl. mafc.?

bala) nur in comp. nëbal-kouwi, nibalkouwi vorhanden und in nibulniffi in -ul ftreifend; fcam-al (fcabellum) T. 130.; fat-al (ephippium); fëk-al (velum) gl. hrab. 974ª; fëzzal (fedes) gl. jun. 253.; fpieg-al (fpeculum) gl. monf. 396.; ftad-al (horreum) gl. monf. 393.; ftah-al (chalybs); ftëhh-al (calix) gl. caff. 854ᵇ; ftod-al (poftis, columna); fuëv-al (fulphur) T. 146.; tiuv-al (diabolus); waht-al (cuftos); want-al (ambulatio, converfio) lip-wand-el N. converfatio; waf-al (humor, pluvia) gl. monf. 347. wo nur der dat. pl. wafalun (pluviis) vgl. wafilus (humor) in der lex allemann. addit. 4, 8. und das altn. neutr. vafl; zad-al (penuria); zak-al (cauda); zieg-al (tegula) T. 54, 8.; zuïv-al (dubium).

agfächfifche: cëor-l (mas); ëor-l (comes); fäf-el (proles); fug-el (avis); häg-el (grando); näg-el (unguis); fëg-el (velum); fët-el (fedes); fnäg-el (limax); fvëf-el (fulphur); täg-el (cauda).

altnordifche, mit bleibendem vocal: að-all (indoles); hag-all (grando); hâk-all (carcharias); kad-all (rudens); þum-all (dactylotheca); vad-all (aqua vada); zuweilen mit wegfallendem: fug-l (avis); gif-l (obfes); hrag-l (pluvia tenuis); iar-l (comes) kar-l (vir) vag-l (trabs).

mhdeutfche: vog-el; gif-el (zuweilen auch neutr. Parc. 99ᵇ); goum-el Parc. 85ᵇ; hag-el; nag-el; nëb-el; fëg-el; fëzz-el (thronus); fcham-el MS. 2, 244ᵇ; fitz-el (clunes) MS. 2, 67ª; fpieg-el; ftad-el; ftah-el; ftod-el; fwëb-el; tad-el (reprehenfio); tiev-el; trieg-el (deceptor) MS. 2, 211ª; wad-el MS. 2, 244ᵇ; wand-el; griezwartel; zad-el; zag-el; zieg-el; zob-el; zwiv-el.

nhdeutfche: vôg-el; geif-el; hâg-el; hafp-el; nèb-el; fèg-el; ftah-l etc.

englifche: chur-l; ear-l; und mit fchmelzung des ugel in *oul*, des agel, egel in *ail:* fow-l; hai-l; nai-l; fai-l; fnai-l; tai-l. —

β) *ftarke feminina,*

gothifche: nêþ-la (acus); fáiv-ala (anima) *).

ahdeutfche: af-la (anima) gl. blaf. 19ª vielleicht av-ala? vis, intellectus?; ëg-ela (fanguifuga) gl. flor. 984ª; vach-ala (taeda) gl. monf. 412; haf-ala (corylus); kap-ala (tridens); maf-ala (flegmen) gl. zwetl. 122ᵇ; nâd-ala (acus); për-ala (unio) gl. monf. 400.; fêu-la, fê-la (anima);

*) wohl einer wurzel mit fáivs (mare, fluctus): die bewegende, wogende kraft.

ſpën-ala (acus) ſpeihh-ala (ſputum) O. III. 20, 46; waht-ala (coturnix); wiſ-ala (muſtela); wurz-ala (radix) T. 71, 3.; zeiſ-ala, wolves zeiſ-ala (nom. plantae); ziʒ-ala (culex) gl. zwetl. 118[b]; zuiſ-ala (furca) gl. flor. 988[a]; man findet die fehlerhafte ſchreibung haſ-ila, zuiſ-ila.

agſächſiſche: âd-el, âd-l (morbus, tabum): häſ-el, häſ-l (corylus); næd-el, næd-l (acus); ſâv-el, ſâv-l (anima) tæſ-el, vulfes tæſ-el (chamaeleon alba).

altnordiſche: nâ-l (acus); nög-l (unguis, verſchieden von nag-li clavus); qviſ-l (ramus arboris); ſâ-l (anima); vîſ-l (fuſtis lotorius).

mhdeutſche: bër-le; vack-el; gab-ele; nâd-el; ſê-le; zwiſ-ele (furca) Triſt. 2934.

nhdeutſche: hâſ-el; fack-el; gâb-el; nâd-el; per-le; ſê-le; wacht-el; wieſ-el.

engliſche: haz-el; need-le; ſou-l; teaſ-el. —

γ) *ſtarke neutra*,

gothiſche: maþ-l (concio); tag-l (crinis).

ahdeutſche: ad-al (proſapia) gl. jun. 245; chand-al (lampas) gl. jun. 194.; chnuoſ-al (genus) nur das flectierte cnuoſles (generis) im Hild.; duah-al (lavacrum) gl. hrab. 960[b]; koukal (praeſtigium); lap-al (pelvis, mare) *) gl. jun. 214. monſ. 413. (wo lapul) T. 105, 2.; mad-al nur in alten eigennamen wie madal-përht etc.; mah-al (forum, concio) gl. jun. 200. 237.; fëd-al (thronus) J. 345. T. 106.; temp-al (templum) T. 117.; thuuih-al (vaccula) gl. hrab. 955[a]; top-al (ſaltus); wëv-al (ſubtegmen) gl. jun. 224.; zinſ-al (thuribulum); himilzunk-al (ſidus).

agſächſiſche: bot-el (aedes); cand-el (candela); cnôſ-l (genus); ſuſ-el (ſupplicium); tung-el (ſidus).

altnordiſche, zuweilen noch mit dem vocal: að-al (indoles); mëd-al (medium); ôð-al (praedium avitum); gewöhnlich ohne ihn: af-l (robur); amb-l (labor aſſiduus); baſt-l (rudis labor); bram-l (tumultus); briſ-l (connodatio); brut-l (venundatio); bumb-l (reſonantia); buſt-l (tumultus); draſ-l (verba inania); dög-l (nom. pl. arma); dub-l (aleatorum jactus); duſt-l (levis opera); fîſ-l (fatuus); fip-l (contactus); gaſ-l (extremitas); gag-l (avis); gruſ-l (coeca attrectatio), gut-l (agitatio liquidorum); haſ-l (corylus); hnup-l (compitatio); hraſ-l (tracta); hruſ-l (laeſio cutis); hvîſ-l (ſuſurrus); kit-l (titillatio); krab-l (contrectatio levis); kuſ-l (larva); kum-l (cumulus); kurf-l (virgarum fruſtula); miat-l (parva de-

*) D. Cange: marc vitreum, ſpecies vaſis.

tractio); qvot-l (convallis); râng-l (greffus obliquus); rif-l (manutractatio) rid-l (tumultus); rug-l (confufio); rup-l (rapina); ruf-l (quisquiliae); fâng-l (murmur): fkrif-l (res lacera); fprik-l (concuffio membrorum); fvam-l (vagatio); fuf-l (forbillum); fving-l (vagatio); fumb-l (compotatio); tab-l (alea); tag-l (cauda); tut-l (detractio); tûng-l (luna); vëf-l (tunica); ving-l (vertigo); vit-l (levis occupatio); þvog-l (balbutiae).

mhdeutfche: ad-el MS. 2. 244[b]: had-el (linteum fciffum) MS. 2, 177[b]; lâm-el (culter, enfis) MS. 2, 232[b]; fëd-el (fedes); tob-el (faltus); waft-el (panis) Wilh. 2, 62[a].

δ) ftarke mafc. auf *-alt*; nur goth. faúra-maþ-l-eis praefectus. —

ε) ftarke feminina auf *-alî* können ahd. von jedem adj. auf -al geleitet werden, als: tunh-al-î (obfcuritas) fuik-al-î (taciturnitas) vrav-al-î (temeritas) N. 106, 17. vorfc-al-î (curiofitas) fcam-al-î (verecundia) part-fprunk-al-î (lanugo) ka-zunk-al-î (facundia) upar-âz-al-î (crapula) upar-trunh-al-î (ebrietas) etc. Das a affimiliert fich oft: uparâzili etc. In den andern dialecten bemerke ich diefe wortbildungen nicht und fie find auch bereits im mhd. veraltet. Nhd. fagt man wohl: die dunkle (caligo); die mhd. form würde lauten: dunk-el.

ζ) ftarke neutra auf *-ali*, collectiva die theoretifch jedem fubft. auf -al entfprechen, gern aber in *-ili* affimilieren, z. b. ahd. kitub-ili (convallis); kivuk-ali (complexus avium) kinib-ali (congeries nubium) kifid-ili (difpofitio fedium) und mhd. (mit dem aus der affim. erwachfenen umlaut): gevüg-ele, genib-ele, gefid-ele. Diefe collectiven neutra unterfcheiden fich von den vorhergehenden femininis dadurch 1) daß fie aus fubft., jene aus adj. entfpringen, 2) daß fie *früher* gebildet zu fein fcheinen, weil fie die alten vocale i und u behaupten, während ihre ftämme bereits ë und o angenommen haben (tobal, vocal, nëbal, fëdal). Nhd. fchwankend: gevœg-el, genëb-el, gefid-el, gezüng-el (γλωττισμός).

η) fchwache mafculina: goth. fvig-lja (tibicen) wäre ahd. fuëk-alo, fuëk-alëo, das aber nicht vorkommt; der goth. dat. gib-lin (culmine) Luc. 4, 9. läßt zweifelhaft, ob der nom. gib-la oder gib-lô lautet. Auch den goth. eigennamen am-ala könnte man hierher zählen. — Ahd. fällt hierher nap-alo (umbilicus) gl. jun. 232. monf. 339. 353. W. 7, 2; anch-alo (talus) gl. jun. 230. ift bedenklich, weil tali dafteht und anchalâ (nom. pl.) gelefen werden könnte, indeffen entfpricht jenem altn. öck-li, das nur

zu der form -ul gehört. — Agf. heáf-ëla (tegmen capitis, nicht hëafela) würde ahd. houp-alo lauten und mit hoube, hûbe, nhd. haube verwandt fein; fodann: naf-ela (umbilicus) vielleicht fëorh-geniđ-la (homicida?) Beov. 74. 117. 214. — Altnordifche: af-li (acquifitio) ap-li (vitulus) draf-li (coloftrum) kaf-li fpatium, intervallum) nag-li (clavus) naf-li (umbilicus) faf-ali (muftela); daß diefe wörter der al- und nicht der il-form zufallen, zeigt der mangelnde umlaut. Aus dem erften theil ift bekannt, daß auch das -i der flexion unorganifch fei, ein älteres -a fcheint der eigenname ftur-la (terrens) zu bewahren. vgl. unten cap. VI. — mhd. nur nab-ele (in einem ungedruckten gedicht reimt der dat. nabelen: zabelen); das nhd. nâb-el declinirt fehlerhaft ftark.

ϑ) *fchwache feminina:* goth. ag-lô (moleftia); — ahd. cuc-ala K. 51[b]; fëmm-ala (fimilago) gl. doc.; fport-ala (corbis) gl. doc.; fuëk-ala (calamus, tibia) O. V. 23, 396. gl. hrab. 964[b]. jun. 199; kimah-ala (fponfa) gemah-ela W. 2, 13. 14. 4, 10, 11.; want-ala (negotium) gl. jun. 215.; wurz-ala, wurz-ela (radix) O. I. 3, 53. 23, 102.; diefe fem. fchwanken zwifchen al, il, ul und zwifchen ftarker oder fchw. declination. — Noch unficherer find die agf. fchwachen fem. mit -l der al, il oder ul-form zuzufprechen, vgl. fimb-le (fabula) eg-le (arifta) fving-le (flagellum) deffen pl. bald fvingelan, bald fvingla lautet. — Der unumlaut weift folgende altnordifche hierher: ham-la (catena) tab-la (tabula) ug-la (noctua) vielleicht vëf-la (miferies). — Mhd. buck-el (umbo) ge-mah-ele (conjux) papp-el (populus) femm-el; wurz-el, deren aller fchwache decl. mir noch nicht ausgemacht ift. — Nhd. geben papp-el, femm-el, fchauf-el, wurzel natürlich im fg. ftark.

ι) *fchwache neutra* der form -al gibt es nicht. —

2) *adjectiva.*

α) *erfter declination*, gothifche, einfacher ableitung, find in den ulfil. fragmenten kaum erhalten, nach der analogie aber nicht zu bezweifeln, erft das mail. fpec. hat uns Tit. 1, 7. flah-als (*πλήκτης*) bekannt gemacht, wo der wohllaut keine fyncope des a geftattete.

ahdeutfche: âz-al (edax) nicht zu belegen, aber zu folgern aus den fubft. upar-âzalî; pët-al (mendicus) nach dem verb. pëtalôn; ëzz-al (edax) K. 23[b] 39[b]; vank-al (capiens) nach dem verb. vankalôn; voraht-al (timidus); vorfk-al (novi cupidus); ham-al (mutilus); hazz-al (malitiofus); ît-al (vacuus, inanis); kam-al (vetus) nur noch

in der compofition von eigennamen; këʒʒ-al (attentus) åkëʒʒ-al (obliviofus) nach analogie von åkëʒʒalî (oblivio); fcad-al (noxius); fcam-al (verecundus); fcranh-al (fallax) nach dem verb. fcranh-alôn; flâf-al (fomnolentus); fprâhh-al (linguofus); fprunk-al (exultans) part-fprunk-al (pubes); ftumb-al (trunceus) gl. jun. 230; ftëhh-al (arduus); fulk-al (taciturnus); touk-al (clandeftinus); truop-al (turbulentus); tunh-al (obfcurus); wad-al (egenus, pauper) gl. hrab. 962[a]; wanh-al (infirmus); fina-wërp-al (tornatilis); ka-zunk-al (facundus). — Im agf. find faft alle diefe adj. zu der ol-form übergegangen, doch nie îdol, ftets îd-el (inanis).

Nicht weniger im altn. hat fich -all wegen der im nom. fg. fem. aus der flexion entfpringenden affimilation meift in -ull verwandelt. Da nämlich das fem. von atall nicht atal, fondern ötul (f. ötulu) lautet, fo fchlich fich auch das mafc. ötull und neutr. ötult (ft. atalt) ein. Doch zieht die edda in vielen adj. das -all dem -ull vor, als: at-all (ftrenuus) gam-all (vetus) gët-all (prudens, vgl. fann-gët-all Grimn. 46.) fvip-all (mobilis) þag-all (taciturnus) etc. fpäter öt-ull, fvip-ull, þög-ull, kaum aber göm-ull f. gam-all; forfi-âll (providus) wäre ahd. vora-fëh-al.

Die mhdeutfchen adj. -el find fchon in geringer zahl: crifp-el (crifpus) troj. 145[b]; gog-el (lafcivus) MS. 2, 82[b]. Wilh. 2, 169[a]; ît-el (inanis) përht-el (fplendidus) Mar. 174; ftîg-el (praeceps) En. 4026. 5520; fwank-el (exilis); fîv-el (placidus?) Wilh. 3; tunk-el (obfcurus); wank-el (inconftans); behag-el (gratus, behaglich) bei Herb. 90[c]. ftreift ins niederdeutfche, wie die mnl. mundart folche wortbildungen enthält: behagh-el Stoke 1, 570. Maerl. 1, 90; onnof-el (innocens) 1, 160; fcam-el (verecundus) 1, 358; wand-el 1, 149; verghët-el 2, 204; wantrouw-el (incredulus) 1, 233, 246.

Nnl. finde ich: îd-el, fcham-el (mifer); vermêt-el (audax); onnoz-el (fimplex); nhd. nur dunk-el und eit-el.

β) *zweiter declination*, gothifche find keine übrig; im ahd. glaube ich drei annehmen zu müßen, welche ihr -ali gern in -ili affimilieren: ad-al-i (nobilis) vrav-al-i (temerarius) zuiv-al-i (anceps) von den fubft. adal, vraval, zuival hergeleitet. Die form adali nicht zu belegen, das affimilierte edili bekannt genug; fravili hat doc. 209[a] O. IV. 11, 87. V. 24, 62; flectiert fravalêr (procax) gl. jun. 185.; zuivalemo, zuivalêr O. V. 11, 38. gl. jun. 185, für das unflectierte zuivili bürgt ein altfächf. tuifli. — Agf. äđ-el-e (nobilis, nicht eđele) vermuthlich auch fräf-ele*). — Mhd.

*) wurzel frafan (audere) nr. 475.

ed-ele; vrev-ele wofür aber fchon ed-el, frev-el, wie nhd. êd-el, frêv-el.

γ) *dritter declination,*
goth. ag-l-us (difficilis); wäre ahd. ak-al-u, das fich nicht findet, fo wenig als ak-al-i, ek-il-i, mit übergang in die vorige decl. Agf. eg-el-e (moleftus) —

3) *verba.*

α) *erfter fchwacher conjugation:*
goth. maþ-l-jan (fermocinari) fig-l-jan (fignare) us-ag-l-jan (moleftare); ahd. mah-al-jan (loqui) ki-mah-il-it f. ki-mah-al-it (defpondet) gl. jun. 201; nak-al-jan (clavis figere); piftump-al-jan (truncare) monf. 363. 373; mhd. ver-meh-el-en (defponfare); neg-el-en; fteh-el-en; nhd. ver-mäh-l-en näg-el-n, ftäh-l-en, fêg-el-n, fchwêf-el-n. Umlaut erregt bloß das i der ableitung, der al-form zum trotz. Agf. mäd-el-jan; näg-el-jan; eg-el-jan; fig-el-jan (navigare), [engl. nail, fail, ail vgl. vorhin f. 99.] — altn. neg-l-a; fig-l-a.

β) *zweiter fchw. conjugation:*
goth. fvig-l-ôn (tibia canere). ahd. *) av-al-ôn comparare) O. I. 23, 41. IV. 7, 85; chranh-al-ôn, krank-ol-ôn (infirmari) O. IV. 4, 38; vank-al-ôn J. 377. gl. monf. 364. 388. 389. 397; vok-al-ôn (aucupari); hant-al-ôn (tractare); juhh-al-ôn (fcalpere) monf. 377; kouk-al-ôn (gefticulari); mah-al-ôn (poftulare) monf. 378; mang-ol-ôn (carere) O. IV. 11, 72; mëʒʒ-al-ôn (triturare) gl. doc. 229ª; pët-al-ôn (mendicare); ramm-al-ôn (coire); fat-al-ôn (addextrare) gl. jun. 227. blaf. 10ᵇ; pi-fcranh-al-ôn, bi-fkrank-ol-ôn (infidias ftruere) O. IV. 16, 82; fprat-al-ôn (palpitare) gl. jun. 222. [gl. flor. 986ª fpratelendo odorus? wohl odorando?] ftam-al-ôn (balbutire); ftumb-al-ôn (truncare) gl. jun. 230, piftumplôt gl. hrab. 971ª für piftum-pilit? wad-al-ôn (fluctuari) gl. doc.; zad-al-ôn (egere); zap-al-ôn (palpitare) gl. doc. jun. 222; zorh-al-ôn, zork-ol-ôn (aegrotare) O. III. 23, 50; zuiv-al-ôn (dubitare) früher vielleicht zuivaljôn?

Obgleich die meiften agf. ftämme -ol für -el haben, ziehen fie doch im verbo wieder das -el vor: dëág-el-jan (abfcondere) fad-el-jan (dextrare) ftađ-el-jan (fundare) fvëot-el-jan (manifeftare).

Altn. zeigt der unumlaut diefe verba an: af-l-a (comparare) amb-l-a (affidue laborare) bag-l-a (imperite fe gerere) bram-l-a (tumultuari) draf-l-a (fuccurforie ferri)

*) *alôn*, zumahl bei O. häufig in olôn affimiliert.

hvarf-l-a (divagari) jap-l-a (mandere) ſag-l-a (ſaepius ſerrare) ſvam-l-a (vagari) vamb-l-a (ventre repere); zweifelhaft ſind die umlautsunfähigen mit den wurzelvocalen i, ei, halbzweifelhaft die mit u, als: bid-l-a (procari) dreit-l-a (ſtillare) ſeig-l-a (tardare) hnud-l-a (ſubigere) hnup-l-a (ſurripere) rug-l-a (turbare) etc.

Mhd. vog-el-en; gauk-el-n; hand-el-n; mang-el-n; ſat-el-en; ſtamm-el-n; ſwëg-el-en Barl. 255, 18; zab-el-en Parc. 25[b]; zwîv-el-n.

Nhd. fâſ-el-n; gâb-el-n; hand-el-n; mang-el-n; praſſ-el-n; ramm-el-n; raſſ-el-n; ſatt-el-n; ſamm-el-n; ſchauk-el-n; ſprûd-el-n; ſûd-el-n; ſtamm-el-n; tromm-el-n; tumm-el-n; wand-el-n; zapp-el-n; zweiſ-el-n; und andere unumlautende. —

γ) *dritter ſchw. conjugation,*
da hier auch kein umlaut ſtatt findet, ſo ſind dieſe verba in allen ſprachen, denen der unterſchied zwiſchen dem ô und ê zweiter und dritter conj. erloſchen iſt, wenn nicht die frühere volle flexion dabei leitet, nicht mehr auszumitteln. Nach dem ahd. ar-ſt-al-ên (evaneſcere) tunh-al-ên (tenebreſcere) muß freilich ein mhd. und nhd. ver-eit-el-n, dunk-el-n hierher gezählt werden. Ließe ſich annehmen, daß ſie nur von adj. nicht von ſubſt. gebildet werden (die zweiter conj. ſtammen von beiden); ſo würde z. b. funk-el-n (ſcintillare) nicht hierher gehören, da wenigſtens kein adj. funkel bekannt iſt. Wer weiß aber, ob nicht das nhd. wurz-el-n ahd. wurz-al-ên lautete? —

[IS-AL] goth. ſ-l; ahd. iſ-al; altn. ſ-l; dieſe doppelte ableitung wird, weil es kein ſ-il iſ-il; ſ-ul, iſ-ul gibt, füglich hinter dem einfachen -l, -al abgehandelt. Das einfache -ſ, -iſ ſuche man unten beim S.

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina* ſcheinen ſelten, ich wüſte nur ein ahd. drâh-iſ-al (tornarius) und nicht einmahl in der reinen form anzuführen, gl. blaſ. 33[b] haben drah-ſ-il, gl. trev. drhaſil (verſchr. f. drahſil), mhd. dræh-ſ-el Parc. 7697. Fehlerhaft kommen einzelne neutra männlich gebraucht vor, z. b. gruoʒ-ſ-al (ſalutatio) Maria 65. 172. und ahd. wëh-ſ-al (vices, f. wihh-iſ-al?) gl. jun. 199. hrab. 951[a], mhd. wëh-ſ-el, nhd. wech-ſ-el.

β) *ſtarke feminina:* ahd. am-iſ-ala (merula) gl. flor. 984[b]; mhd. am-ſ-el MS. 2, 192[a] amur 5[b]; nhd. am-ſ-el.

N. 65, 13. ftehet wart-f-ala (corruptio) vielleicht f. wart-f-ali? Ferner dëh-f-ala (afcia) doc. 207[b] monf. 337. 349.; ah-f-ala (f. ah-if-ala?, fcapula) agf. ëax-el, altn. öx-l, mhd. ah-f-el, nhd. ach-f-el [doch muß die coalition abf. alt fein, weil fie ablautsfähig wurde, vgl. nr. 490.] Altn. pín-f-l, pí-f-l (cruciatus).

γ) *ftarke neutra:* goth. hun-f-l (facrificium); fvum-f-l (natatorium); fkôh-f-l (daemonium).

Ahdeutfche: chuoz-if-al (taedium) gl. doc. 252. *), veft-if-al (munimentum) gl. herrad. 191[a] trev. 37[b]; vuor-if-al (alimentum) gl. trev. 53[b]; vuot-if-al (paftio) gl. doc.; houw-if-al (albugo) gl. monf. 385. auguft. 123[a] hou-f-al gl. trev. 64[b] **); harm-if-al (aerumna) herm-ef-al W. 1, 5.; hruom-if-al (oftentatio) gl. doc.; cruon-if-al (germen) gl. monf. 408.; cruoz-if-al (moleftia) gl. monf. 402.; marr-if-al (laefio) gl. monf. 401. 413.; neiz-if-al (afflictio); gl. doc. uop-if-al (exercitium, cultus) gl. doc. 250. monf. 409.; wert-if-al (corruptio) O. IV. 18, 46. 28, 22. V. 12. 68, 87. und ficher noch manche andere.

Im agf. finde ich außer hû-f-l (euchariftia f. hun-f-l?) und cnô-f-l (genus) keine, aber viele im altn.: beyg-f-l (frenum) bœg-f-l (pinnae balaenarum) dat-f-l (motus claudorum) herm-f-l (luctus) hun-f-l, hu-f-l (venerabile) ken-f-l (notio) kyn-f-l (res infolita) meid-f-l (laefio) œr-f-el (furor) ren-f-l (alveus, decurfus) fkram-f-l (crocitus) fkrym-f-l (monftrum) fmyr-f-l (unguentum) fpen-f-l (fibula) ven-f-l (neceffitudo) vix-l (vik-f-l? cambium) þýng-f-l (gravitas) þyrm-f-l (neceffitas parcendi).

Mhd. haben faft alle diefe wortbildungen, zum vortheil des wohllauts, aber gegen den organifmus der fprache, das a behalten, nicht in e verdünnt; ja fie laßen ihm vollen tiefton, daher der ausgang -fal auf al, val, tal reimt (vgl. Mar. 65. 172. Georg. 42[b] Ottoc. 462[b] 630[a] grundriß 301.). Man nahm -f-al vielleicht fchon im zehnten jahrh. für die wurzel -fal (nr. 561.). Aber keine andere fprache componiert wirklich mit -fal und if-al, -f-al kann fo wenig dafür gehalten werden, als das völlig analoge if-ôd für -fôd (f. unten beim D). Auch hat fich im parallelen fem. aus if-ala kein -fala, -fal erzeugt (d. h. aus amifala wurde richtig amfele, amfel)

*) auch das f. 100. zu dem einfachen -al gerechnete chnuofal (genus) entfpringt vielleicht aus chnuoh-if-al? vgl. chnâhen (nofcere).

**) dunkles, der fpätern fprache ungekanntes wort, das ich aus der wurzel houwan noch nicht verftehe.

weil dem oberflächlichen gefühl das ahd. fala, mhd. fal (traditio) ferner lag, als das mafc. fal (aula), welchem letztern der übertritt aus dem üblichen neutr. in das mafc. (vgl. oben gruoz-f-al) zugefchrieben werden muß. Ich kenne beinahe keinen mhd. dichter, der im neutr. oder mafc. das natürliche -f-el behauptet hätte, alle fetzen -fal für ef-al, -f-al, vgl. derre-fal (ariditas) Georg. 4152.; ehte-fal (perfequutio) cod. pal. 361, 12c, 37d; velle-fal (afflictio) MS. 2, 211b; vluh-fal (was man fliehet) Parc. 28b Barl. 238, 28.; irre-fal, ir-fal (error, vagatio) mehrmals bei Ottoc.; ræt-fal (aenigma) Rote im grundr. 301.; nur alle gebrauchen wëh-f-el (nie wëh-fal) *) und in der unreinen mundart eines fpätern gedichts (lieder-fal 619.) lefe ich trum-f-el (fruftum). Doch find überhaupt auch die -fal unhäufig.

Kein folches -fal, vielmehr das organifche -f-el kennt die mnl. fprache, vgl. dek-f-el (operculum) Maerl. 1, 131.; doep-f-el (baptifmus) 2, 104.; minc-f-el (deminutio) 3, 208; raed-ch-el f. raed-f-el (aenigma) 1, 197.

Merkwürdig beftehen im nhd. beiderlei formen neben einander; viele -fal dauern in der fchriftfprache fort, viele -f-el haben fich, vielleicht durch die volksfprache, wieder geltend gemacht. Vgl. drang-fâl, feind-fâl, irr-fâl, lâb-fâl, mûh-fâl, rach-fâl (H. Sachs) rinn-fâl (altn. renn-f-l) faum-fâl, fchick-fâl, fcheu-fâl, trûb-fâl, wirr-fâl, zwang-fâl; und auf der andern feite: überbleib-f-el, fég-f-el, füll-f-el, anhäng-f-el, gemeng-f-el, heck-f-el (d. i. hexel) gemet-f-el (d. i. gemetzel), ræt-f-el, fchreib-f-el, fchmier-f-el, fchnit-f-el d. i. fchnitzel), ftöpf-f-el, wech-f-el, gewin-f-el. Diefe fcheinen gemeiner, jene durch ihren wohllaut edler. Doch fchließen fich beide ab und weder drang-f-el ift zuläßig, noch überbleib-fal. Vielleicht dürfte man einige der letztern form für neutra zweiter decl. nehmen, z. b. gemengfel, gewinfel für ein älteres gemengfele, gewinfele?

Nnl. lauter-f-el: bloei-f-el, knie-buig-f-el, dôp-f-el, uit-druk-f-el, begin-f-el, verguld-f-el, mâk-f-el, meng-f-el, râd-f-el, fchik-f-el, fchrâp-f-el, uitfpan-f-el, ftroi-f-el, ftyf-f-el, hand-vat-f-el (anfa) bî-voeg-f-el, wind-f-el (fafcia, involucrum) wif-f-el (cambium) welf-f-el (gewölbe) u. a. m. —

---

*) eben der *frühern* coalition des hf. in diefem worte wegen, weshalb auch nnl. wiffel und nicht wikfel fteht.

δ) *ftarke feminina* auf *-if-ali* und zwar mit umlaut *-if-eli* kommen bloß im ahd. vor: neiz-if-eli (afflictio) gl. jun. 196. 233; bruom-if-eli (oftentatio) gl. monf. 369. 389; wart-f-ali (? wart-f-eli, corruptio) N. 19, 7. —

ε) *ftarke neutra* auf *-if-ali*, ahd. das einzige dràh-if-ali (toreuma), vollftändige form des gl. hrab. 975[b] verzeichneten dràfli. Altn. haben einige der vorhin angegebnen neutra auf -f-l fpäter die form -f-li, als: ren-f-li, beyg-f-li (Rafk §. 137.). Daß die nhd. gemengfel, gedrechfel, gefchnitzel diefer form angehören können, wurde eben gemuthmaßt.

ζ) *fchwache mafculina*; keine.

η) *fchwache feminina* im altn. häufig: ùtbreid-f-la (divulgatio) brŷn-f-la (exacutio) eyd-f-la (prodigalitas) fœd-f-la (alimentum) fœg-f-la (politura) fœr-f-la (ductus) gæt-f-la (tutela) geym-f-la (cuftodia) grœd-f-la (fanatio) hræd-f-la (terror) leid-f-la (ductus) neyt-f-la (efus) reid-f-la (trutina) ræk-f-la (cultura) rein-f-la (experientia) feyd-f-la (coctura) veit-f-la (epulum) vörd-f-la (tutela) þræ-f-la (rancor).

2) *adjectiva* diefer form, wiewohl als unterlage der 1, δ. angeführten fem. zu vermuthen, fcheinen nicht vorräthig; Pictorius gibt ramfler (lafcivus), das dürfte ein ahd. adj. ramm-if-al, aber auch ein fubft. ramm-if-al-àri (wie drechfler dràhifalàri) anzeigen. Dagegen find bereits im ahd. aus der vermeinten compofition -fal adjectiva auf -felig entfprungen, N. 37, 5. warta-felig (corruptibilis), nicht -fàlig (mhd. fælic, beatus, dives), obgleich im nhd. feindfèlig, armfèlig (mhd. vientfelic, armfelic, fûmefelic?) mit fiegfèlig, arbeitfèlig, gottfèlig, glückfèlig (mhd. figefælic Trift. 117[a.b.] altn. figr-fæll, mhd. arbeitfælic Trift. 15[c]) untereinander rinnen; vgl. nnl. rampzàlig (infelix). —

3) *verba.*
ahd. wëh-f-al-ôn (mutare) T. 31, 6. N. 44, 1. [*]) altn. vîx-l-a (f. vik-f-l-a?) mhd. wëh-f-el-n; altn. ax-l-a (in humeros fublevare); altn. ven-f-l-a (neceffitate jungi); nhd. drech-f-el-n, win-f-el-n, entræt-f-el-n, fchnitz-el-n, metz-el-n laßen auf ahd. dràh-if-al-ôn, win-if-al-ôn, ràt-if-al-ôn fchließen. Dem begriffe nach frequentativa,

---

[*]) gl. hrab. 951[a] 964[a] wihflen, wihflit nach erfter fchw. conj. für wëh-f-il-jan, wih-f-il-en, vgl. anm. f. 107.

diminutiva derer auf -iſ-ôn, vgl. winiſalôn mit winiſôn (mugire).

[IL] der vocal ſchwindet weder im goth. noch im ahd.; das agſ. hat e, das vermuthlich ë war, der tonloſigkeit wegen aber nicht vom eigentlichen e unterſchieden werden darf, weshalb ich die ſchreibung e vorziehe. Altn. i, das bei zutretender flexion ausfällt. In den übrigen ſprachen allgemeine verdünnung in e, umlautbare wurzelvocale jedoch ſtets umgelautet.

1) *ſubſtantiva,*

a) *ſtarke maſculina,*

goth. das einzige kat-il-s (ahenum) einfach abgeleitet, zweifach hingegen: agg-il-us (angelus) aſ-il-us (aſinus). Dieſe zweite ableitung mit -u laßen die andern mundarten nicht mehr wahrnehmen, weshalb in den folgenden beiſpielen maſc. zuſ. fließen, die im goth. der erſten oder dritten decl. zuſtanden.

ahd. enk-il (angelus) bei J. noch ang-il; eſ-il (aſinus); chek-il, cheg-il, zëlt-cheg-il (paxillus, clavus) gl. jun. 220. monſ. 321. 324.; chneb-il (columbar, vinculi genus) gl. trev. 58ª; chezz-il (lebes) gl. monſ. 325.; chiſ-il (ſilex) O. I. 23, 93.; chnut-il (contulus) gl. zwetl. 117ᵇ chrouw-il oder chrew-il (fuſcinula) monſ. 322. 331.; chum-il (cuminus); diſt-il (carduus) monſ. 414.; dorn-drâh-il, -drâ-il (lanius, avis) zwetl. 123ᵇ; drem-il (peſſulus) doc. 208ᵇ; hef-il (funis elevator); him-il (coelum, tectum) hrek-il (ſpolium) hreg-il Hild. reg-il gl. aug. 117ᵇ, vielleicht neutrum?; hriſ-il (acus) riſ-il flor. 985ᵇ; ik-il (hericius) monſ. 334. 410.; vuoz-kenk-il (pedes) blaſ. 31ª; kreb-il (paxillus) doc. 216ᵇ; krint-il (repagulum) J. 347. monſ. 335. doc. 207ᵇ W. 5, 6. gerind-el N. 106, 16. 107.; kriph-il (graphium); pruſt-leſſ-il (cartilago) zwetl. 115ᵇ; merk-il (argilla) flor. 986ᵇ lind. 992ª; neſp-il (meſpilum) doc. 226ª; nuo-il (runcina) monſ. 335.; pir-il (cophinus) T. 80.; pit-il (procus); plû-il (vectis) monſ. 412.; ſteinpôz-il (latomus) monſ. 328.; pritt-il (frenum, habena); ſteinpruhh-il (latomus) trev. 42ᵇ; puh-il (acervus) hrab. 951ᵇ; put-il (praeco); pût-il (marſupium) doc. 204ª; rid-il (diſcriminale) monſ. 332. [wurzel nr. 167., geflochtnes band]; rik-il (peſſulus) hart-rik-il (liguſtrum); reit-riht-il (auriga) monſ. 345. zwetl. 114ª; ſceph-il (creator) eo-ſkef-el (legislator) N. 9, 21.; ſench-il (anchora) doc.; ſleg-il (tudes); ſluz-il (clavis) T. 90. O. III. 14, 179.; ſtiak-il (gra-

dus) K.; fted-il (fundamentum) J. 340.; ftempf-il (pilum); ftenk-il (thyrfus) zwetl. 133[a]; ftôz-il (pilum); fuint-il (vertigo); tinch-il (filigo) T. 139.; trek-il (bajulus) monf. 327. fametrek-il (fymbola) doc.; tûhh-il (mergulus) monf. 321.; horo-tup-il (onocrotalus) monf. 321. 335.; vezz-il (fafciola) doc. 240[b]: vlek-il (tribulum) monf. 331.; vriud-il (amator) monf. 336. 394.; wâd-il (penicillum) flor. 989[b]; wib-il (fcarabaeus); winh-il (angulus); winzur-il (vinitor) T. 124. trev. 42[a] winzurn-el W. 8, 12.; wurph-il (teffera); zuh-il (frenum) hrab. 965[b] zug-il monf. 329. —

agf. brem-el (tribulus); byd-el (praeco); byr-el (promus); cet-el (cacabus); eng-el; ef-el; feng-el (princeps) Beov. 106.; fet-el (balteus); grind-el (peffulus); gyrd-el (cingulum) hrif-el (radius textorius); for-rid-el (praecurfor); ryn-el (curfor); fleg-el (plectrum); fmyg-el (amiculum); ftêp-el (turris); fveđ-el (inftita); þift-el (carduus); vinc-el (angulus) und eigennamen wie grend-el etc. —

altn. bend-ill (villus); ber-ill (culeus); beng-ill (varus); bid-ill (procus); bit-ill (frenum); bled-ill (foliolus); brim-ill (vitulus marinus); bœk-ill (luxatus); byr-ill (pincerna; dreit-ill (gutta); dymb-ill (crotalum lign.); dep-ill (nubecula); dind-ill (pendulum quid); dreg-ill (limbus); eit-ill (glandula in ligno); er-ill (labor affid.); eng-ill (angelus); eck-ill (viduus); eyf-ill (hauftrum); fer-ill (trames); feng-ill (dux); fet-ill (balteus); fif-ill (taraxacum); friđ-ill (concubinus, vielleicht f. frýđ-ill?); geift-ill (radius); gep-ill (cochleare latum); gimb-ill (agnus); gref-ill (daemon); hef-ill (dolabra); hem-ill (tutela); hnif-ill (corniculum); hnik-ill (glomus); hvirf-ill (vertex) hyp-ill (veftis ampla); hæk-ill (extremitas); ket-ill (cacabus); kift-ill (ciftella); knýt-ill (fafciculus); kræk-ill (uncus); kymb-ill (fafciculus); kynd-ill (lux); kyrt-ill (tunica); leig-ill (feria); lep-ill (cochleare); lyk-ill (clavis); meit-ill (cuneus); mid-ill (facultates); rindill (terebra); nirf-ill (homo parcus); rid-ill (manipula militum); rift-ill (zona); ref-ill (tapes); ræf-ill (res lacera); fem-ill (collector); fend-ill (nuntius); fkef-ill (fcalprum); fkut-ill (venabulum); fnef-ill (odor levis); fnep-ill (praefegmen); fnid-ill (falx); fnig-ill (limax); fpeng-ill (homo ejuncidus); ftik-ill (cornu); ftimp-ill (typus); ftrip-ill (corpus nudum); fvæf-ill (cervical); tef-ill (remorator); tref-ill (lacera veftis); trit-ill (homo vanus); trýg-ill (linter); tæf-ill (cauda vulpis); þeng-ill (rex); þift-ill (carduus); þrif-ill (vir diligens); þveg-ill (terforium); verp-ill (culeus miffilis); vœfk-ill (muftela); außerdem eigennamen, wie eg-ill etc. Wo das -ill keinen

umlaut zeugt fcheint es mir unorganifch, z. b. in ad-ill (auctor) draf-ill (equus) duf-ill (fervus) f. ad-all etc., manchmahl wechfeln -ill und -all ab, z. b. neben gref-ill gilt graf-all. —

mhd. bit-el (procus) Mar. 1494. fragm. 39[a]; vridebrëch-el Cod. pal. 361, 92[b]; brit-el Trift. 6930. En. 7302.; büt-el; dift-el; drüzz-el (gula) troj. 71[c]; eng-el; erm-el MS. 2, 85[b]; ef-el; vuoz-geng-el troj. 181[a]; gürt-el Nib. 2558. Trift. 10636.; himi-el; ig-el; keg-el; kezz-el; kif-el; knüt-el; merg-el; rig-el; funk-el; fchenk-el Parc. 61[a] Wig. 8464; fleg-el; flüzz-el; fpreng-el (dioecefis); fprenz-el MS. 2, 72[b]; fteng-el (caulis) troj. 143[b]; fwenk-el Parc. 6304; vor-tenz-el (choragus) MS. 2, 72[b]; fak-treg-el Bon. 51. veng-el (dux); vezz el; vleg-el; vried-el MS. 1, 41[b]; wink-el; würf-el; züg-el; es gibt noch andere, die fchwer anzugeben find, weil ihr gefchlecht unbeftimmt ift, oder die abfchleifung der nachher folgenden bildungen äußerlich mit ihnen zuf. fällt. —

nhd. beng-el; beut-el; bütt-el; dink-el; dift-el; eng-el; ëf-el; flüg-el; gürt-el; hêb-el; henk-el; himm-el; hûg-el; ig-el; kêg-el; keß-el; kif-el; knêb-el; knütt-el; krüpp-el; kûb-el; kümm-el; löff-el; meiß-el; münd-el; prûg-el; merg-el; rüß-el; rig-el; fchæd-el; fchenk-el; fchlêg-el; fchlüß-el; fchweng-el; fpreng-el; fteng-el; ftœß-el; wink-el; würf-el; zûg-el u. a. m. doch hat fich im ganzen die zahl diefer bildungen verringert. —

β) ftarke feminina auf -ila fcheint es nicht zu geben, wenigftens bietet Ulf. keine folche an, noch das altn. fem. auf -il. Alle ahd. auf -ila gehen entw. fchwach, oder im fall ftarker decl. ftehen fie mißbräuchlich für -ala, z. b. gl. doc. hafila (corylus) f. hafala, daher auch mhd. hafele, nicht hefele. Misbrauch anderer art ift, daß einige mhd. dichter gürtel weiblich fetzen, z. b. Wirnt Wig. 6937. —

γ) ftarke neutra,

goth. das einzige fáu-ïl (fol) oder faú-ïl für fav-il? Marc. 1, 32. 13, 24. das mafc. würde -ïls fordern. Altn. ift diefer bildungslaut in die wurzel verwachfen: fôl f. fô-l, fô-il? und das wort weiblich *).

---

*) vgl. den ahd. runennamen fuhil, fugil, figil = fonne, agf. figel, zuweilen fygel für fonne und für halsband; figel-vare die Aethiopen im fonnenland; fchwerlich fagil zu vermuthen, das dem goth. fauïl näher käme?

ahd. wenige, zum theil unfichere: lek-il, leg-il (doliolum) oder ift die wahre form leg-ili?; mitt-il (liciatorium) doc., aber monf. 326. geben mitt-uli, jun. 212. mitt-ule (dat.)?; nufk-il (fibula) flor. 988ᵃ zwetl. 122ᵃ doc. 227ᵃ; pig-il (fecuris)?; fehh-il (marfupium) O. III. 14, 179. T. 138. wirceb. 977ᵃ; fât-il (menfura frumenti?) T. 74, 1.; uod-il (praedium avitum, folum patriae) T. 78. oder uod-al (altn. ôđ-al, agf. êđ-el)? —

agf. cyrn-el (glandula); êđ-el (allodium, patria); fymb-el (convivium); þyr-el (foramen).

altn. keine auf -il, fondern ođ-al, fumb-l.

mhd. biut-el (pera) Vrib. 1530.; leg-el (dolium); nüfch-el (fibula) MS. 2, 72ᵇ; andere find zweifelhaft; da fie für ahd. -ilî ftehen können, z. b. heft-el Vrib. 1529., ahd. heft-il oder heft-ilî? letzteres des nhd. heft-lein wegen fogar wahrfcheinlicher. —

δ) *ftarke mafc. auf -ili*, kaum im altn. zu fpüren, infofern man gem-lir (aquila) und eg-lir (coluber, neben öglir, wie egdir neben ögdir) aus gem-ilir, eg-ilir deutet, wogegen aber die ableitung des erften von gam-all ftreitet. Und das letzte -i könnte den umlaut zeugen, d. h. gemlir f. gam-alir ftehen?

ε) *ftarke (oder fchwache?) fem. auf ilî*, von adj. auf -il herleitbar. Goth. mik-ilei (magnitudo) ahd. mihh-ilî K. 26ᵃ 44ᵃ; luz-ilî (parvitas) O. II. 7, 96. monf. 357.; up-ilî (pravitas). Mhd. fagt man nicht: diu mich-el, lütz-el.

ζ) *ftarke neutra auf -ili und -ilî*, beide im goth. mangelnd, im ahd. von einander zu fcheiden:

α) die mit kurzem vocalauslaut fetzen fubft. auf -il voraus, fchieben im obliquen fall nichts ein, wandeln ihr -ili fpäter in -ele, -el und haben nicht den begriff der verkleinerung; fie ftehen den neutris auf -ali parallel, um fo mehr, da diefe meift -ili affimilieren, ahd. epf-ili (pomum); kip-ili (frons) monf. 321. 331.; ki-punt-ili (fafciculus) jun. 206.; innôd-ili (vifcera) jun. 209. T. 4, 18.; chezȥ-ili (cacabus) jun. 185.; tûp-ili (caftratura) doc. 240ᵃ; mân-ili (monile, lunula) monf. 332., zweifelhaft ob nicht mân-ilî? oder man-ili (vgl. altn. men = mani)?; infig-ili (gemma inaurata, annulus, monile) *) monf. 342.;

---

*) agf. fig-ele, offenbar von dem in der vorausgehenden note angeführten figil (fol) wie mânili (monile) von mâno (luna), fei glanz des gefchmeides oder fonnen- und mondförmiger fchmuck der namen anlaß gewefen.

dri-winch-ili (trigonum) monf. 393.; vielleicht wunfc-ili (optatio) jun. 383. belegen nur wunfchili-garta (caduceus) nhd. wünfchelruthe; lauc-med-ili (fulgur) jun. 191. 206. vgl. med-ili (affis) doc., alfo wohl feuerftrahl, donnerkeil?; — mhd. infig-ele, gebünd-el; nhd. infig-el, bünd-el; — agf. fvëg-le, altf. fuig-li (aether); — altn. ep-li (pomum); fyg-li (aves); fig-li (monile); fkef-li (truncus ligni).

b) die mit ahd. langem vocalauslaut find weit zahlreicher, fchieben im gen. dat. fg. und pl. -n ein, drücken eine verkleinerung aus und fcheinen von jedem fubft. möglich, z. b. lant (ager) lent-ilî (agellus) gen. lent-îlnes. Folgerichtig wird daher wie aus ahhar ahhar-ili, ahhar-lî aus vogal vugal-ilî, affim. vugilili (foetus, junge brut) monf. 411. wofür aber auch vugilî ftebt. Weiteres und beifpiele unten cap. VIII. Diefe diminutiva haben im mhd. zuweilen -el (z. b. fchiff-el, navicula, Nib.) gewöhnlich -lîn, nhd. *-lein*.

γ) *fchwache mafculina* (ohne begriff der diminution), vorerft viele eigennamen, im goth. nicht aus Ulf. fondern aus den gefchichtfchreibern und urkunden zu nehmen: att-ila, mêr-ila, mund-ila, fvinþ-ila etc.; ahd. az-ilo, ez-ilo, wolf-ilo, fuâp-ilo etc.; agf. fit-ela; altn. at-li, bud-li (rückumlautend f. et-ili, byd-ili?) mhd. etz-el etc. Sodann andere fubft., deren das goth. inzwifchen keine bietet; ahd. enh-ilo (talus) monf. 327. vgl. oben f. 101. anh-alo; neft-ilo (vitta) jun. 206. 231. monf. 323. 335.; doch fcheint hofa-neftila monf. 319. weiblich; uo-chum-ilo (racemus, acinus) monf. 322. 334., wiewohl 357. und doc. 239[a] dem pl. auch ftarke form gegeben ift; fid-ilo (colonus) jun. 235., chamar-fid-ilo (farabaita) jun. 260., hôh-fid-ilo (altithronus) jun. 179.; — altn. ök-li (talus) fcheint für ök-uli zu ftehen, alfo der ul-claffe zuzufallen; geif-li (radius); nag-li (clavus); — mhd. enk-el (talus) pl. enk-eln? die meiften ftellen entfcheiden nicht; fpäterhin gewis ftark enk-el, a. w. 3, 84.; ein-fid-ele (eremita) Barl. 8. —

ϑ) *fchwache feminina* (felten verkleinernd)
goth. in-ilô (πρόφασις); mav-ilô (puella); vaír-ilô (labium) — ahd. drifk-ila (flagellum) monf. 331. zwetl. 134[a]; er-ila (alnus) doc. 210[a] lindebr. 991[b]; hiuf-ila (gena) jun. 261. hrab. 965[a]; liuz-ila (parvitas) J. 372.; keif-ila (fcutica) geif-ila O. II. 10, 18.; hawi-krimm-ila (ophiomachus) monf. 412.; kroft-ila (cartilago); nezz-ila (urtica) monf. 343. 352.; niht-ila (neptis) monf. 382.; purk-ila

(caftellum) burg-ila T. 44, 7. 63, 1. 111. 129. 135. 224, 1. 228, 1.; riff-ila (ferra) monf. 334. 335. wo bloß der pl. riffilun, der vielleicht einem mafc. riffilo gehört?; fceit-ila (vertex) N. 67, 22.; fcuzz-ila (patera) T. 83. 158, 5. monf. 328.; fnuob-ila (catenula) jun. 200.; fihh-ila (falx) T. 76.; fpinn-ila (fufus) doc.; fuff-ila (forbitiuncula) monf. 327.; wint-ila (involucrum) doc. 224ª. — agf. mëov-le (virgo); net-ele (urtica); — altn. emb-la (n. pr.); frid-la (amafia); grâ-fyg-la (anfer f.); gimb-la (agna); hek-la (cucullus); heng-la (animal effoetum); huyt-la (nodulus); hrîf-la (virga); ig-la (fcopelismus); ker-la (anus); krek-la (frutex); myg-la (mucor); myf-la (mus f.) neg-la (obturamentum); reng-la (ramus); fig-la (malus navis) fkerp-la (v. Biörn); fteg-la (rota); fŷf-la (negotium); — mhd. er-le; geif-el; nezz-el; nift-el; fcheit-el; Wig. 870. Vrib. 697.: fchüzz-el; fi-chel; wind-el; fchwanken in die ftarke form reißt fchon frühe ein, vgl. Kolocz 181. fchüzzel: flüzzel. — nhd. er-le; geif-el; neß-el; fchüß-el; fich-el, wind-el etc. fcheit-el ift mafc. —

ι) *fchwache neutra*,

bloß im goth. barn-ilô (infans); ub-ilô (malum). —

2) *adjectiva.*

α) *erfter declination*

goth. leit-ils (parvus); mik-ils (magnus); ub-ils (malus) — ahd. luz-il; mihh-il; up-il; chnuod-il (notus) ein-chnuod-il (infignis) jun. 210.; durih-il (pertufus) monf. 388. — agf. lyt-el; mic-el; yf-el; pyr-el. — altn. lît-ill; mik-ill; illr (nicht ill) für if-ill, iflr. — mhd. lütz-el; mich-el; üb-el; dürh-el. Ich weiß nicht, ob man die altn. heim-ill (jure acquifitus) krypp-ill (claudus) für wahre adj. anfehen darf? oder ob fie nur fubftantivifch als mafc. gelten? Unficher auch mhd. einz-el (fingulus) ahd. einiz-il?

β) *zweiter declination*; keine, indem die f. 103. angeführten ahd. ed-ili, vrev-ili vielmehr affimilation aus -ali find. Oder wäre, da fonft im ahd. bei vorftehendem ein- adj. zweiter decl. gelten, ein-chnuod-ili (infignis) anzunehmen?

3) *verba.*

α) *erfter fchw. conjugation*, aus adj. auf -il gebildet: goth. mik-iljan (magnificare); — ahd. mihh-iljan, vgl. das part. mihh-elit N. 103, 24.; pi-chnuod-iljan (notum facere?) vgl. becnuod-elen W. 5, 2.; — agf. lyt-eljan, mic-eljan, yf-eljan, þyr-eljan; — altn. folgt mik-la der zweiten conj., praet. mik-ladi ft. des vielleicht richtigern

mik-ldi? — mhd. kein mich-eln, lütz-eln, üb-elen, doch meine ich dürh-eln (perforare) gelefen zu haben; — nhd. ver-ûb-eln.

β) zweiter fchw. conj. aus fubft. auf -il entfpringend, daher verlorne beweifend:

gothifche find nicht übrig; ahd. chiz-ilôn (titillare) monf. 409.; chlenk-ilôn (tinnire) doc. 205b; him-ilôn (laqueare) monf. 345. 360.; kruop-ilôn (fcrutari) warum fteht grubilôn, nicht gruabilôn O. III. 7, 151. V. 25, 127. und monf. 351. grupilet f. grupilôt?; mûhh-ilôn (clam occidere)? zu folgern aus mûhhil-fuërt (fica) u. mûhhilâri (ficarius); hals-neft-ilôn (fubnervare); pril-ilôn (frenare) doc. 230a; purk-ilôn (in cuftodiam recipere) monf. 362. wo giprug-ilôn (contutari) ohne finn; quihh-ilôn (fovere) zu fchließen aus quihhilunga (fomes) monf. 397.; quit-ilôn (narrare) O. V. 9, 9; rid-ilôn (difcriminare) monf. 360.; riff-ilôn (ferrare) monf. 335.; rig-ilôn (claudere) O. V, 2, 1. jun. 207.; rink-ilôn (circulatim torquere); zi-fceit-ilôn (discriminare) wirzeb. 977b; fcrip-ilôn (fcriptitare) blaf. 7b; ir-fcrud-ilôn (explorare) doc. 234a monf. 392.; fid-olôn (f. fid-ilôn, confidere) O. I. 25, 47.; hals-flek-ilôn (colaphizare) monf. 368. 396.; fprëhh-ilôn (maculare) doc. 236b; fpur-ilôn (inveftigare) O. V. 25, 145. doc. 236b; fuint-ilôn (aporiari) monf. 336. 396.; vlig-ilôn (adulari) doc. 211a. —

agf. brid-ljan (frenare); byr-ljan (haurire); byt-ljan (aedificare) u. a. m. —

altn. beyg-la (obliquare); bid-la (procari); byr-la (mifcere); bæk-la (luxare); dep-la (nictare); ef-la (roborare); er-la (continue laborare); hef-la (dolare); hring-la (quati); mid-la (impertire) etc.

mhd. geif-eln; keg-elen; rig-elen; fcheit-eln; fich-eln; fung-eln f. fûng-eln? (ftrepere) Parc. 3082.; fid-elen; wed-elen; würf-eln; züg-elen u. a. m.

nhd. viele, zumahl frequentativa, die ich im ahd. und mhd. noch nicht aufgefunden habe: äug-eln; frömm-eln; fröft-eln; gäng-eln; grûb-eln; heuch-eln; kränk-eln; kräuf-eln; klüg-eln; lifp-eln; läch-eln; meuch-eln; näf-eln; rief-eln; rütt-eln; fchütt-eln; fchmeich-eln; fchnitz-eln; fpött-eln; ftich-eln; ftreich-eln; tänd-eln; tröpf-eln; träuf-eln; aufwieg-eln; züng-eln u. a. m. Eine noch größere zahl folcher verba auf -eln mit umlaut des wurzelvocals ift den volksmundarten eigen, f. St. 251. 252. Schm. §. 1067. So ausdrucksvoll für die begriffe

der ähnlichkeit, wiederhohlung und wenigkeit fie unleugbar find; fcheint doch ihr -l, wo es fich auf kein fubftantivifches -el zurückführt, unorganifches, der ältern fprache wenigftens unbekanntes bildungsmittel *). —

[UL] Ulfilas zeigt kein *-ul* außer in mag-ula (und dem fremden aípiftula, diab-ulus, neben diab-aúlus), fo daß es alfo wenigftens dem goth. organ nicht zuwider erfcheint und das u in andern wörtern vor dem l kaum fyncopiert worden ift. Ahd. fchwanken *ul* und *ol*, auch gehen beide in al und il über, zumahl um fich dem folgenden flexionsvocal zu affimilieren; vielleicht entwickelt fich aber auch ul aus al gern nach weichen labialen, z. b. nib-ul ft. nib-al (altn. nif-l, nicht nif-ul) fuëb-ul ft. fuëb-al (goth. fvib-ls). Das altn. -ul vermengt fich fpäterhin mit -al und noch häufiger fteht das agf. -ol für -al. Die neuern fprachen haben bloß -el.

1) *fubftantiva*

α) *ftarke mafculina,*

ahd. ank-ul (hamus) ang-ol doc. ang-ul T. 93.; aph-ul (malum) O. II. 6, 45. apf-ol monf. 328. 345.; dëp-ul (tapetum)? flor. 990[b], ein unficheres wort; hahh-ul (cucullus) jun. 250. 257.; harz-ol (pix) monf. 341. 342. doc. 218[b] 227[b]; capit-ul (titulus, infcriptio)? monf. 343. 348, wo a für u fteht?; këp-ul (frons, cranium) gëp-ol-fceini (calvaria) monf. 329. vgl. lex bajuv. 3, 1.; linn-ol (alphabetum) monf. 336. 341. 360.; liv-ol (libellus) monf. 337. O. I. 20, 45. V. 19, 72. 25, 190, 249.; mank-ul, mang-ol, (penuria) unbelegbar, aber aus dem verb. zu folgern; nib-ul (nebula) folgt aus nibulniffi, doch fcheint nib-al beßer; pfëll-ol (pallium, byffus) monf. 333. 374.; fat-ul (ephippium) wirceb. 978[a], doch monf. 399. fat-al, bei der ähnlichkeit des fchriftzuges für a und u keins von beiden ficher; fnab-ul (roftrum) jun. 191. monf. 412. O. I. 25, 55.; ftaf-ol (bafis) doc. 236[b]; ftif-ul (ocrea) das ich nur aus dem verbo ftif-ulen folgere; fuëb-ul (fulphur) J. 3, 5.; tit-ul (titulus)? J. 373. tit-ulo (titulum) f. tit-ulu nach dritter decl.?; tiuv-ol (diabolus) doc. 239[a]; vill-ol (filiolus, taufpathe) beichtformel und doc. 240[b]. —

---

*) noch andere *-il* fehe man in den formeln *-ari*, *-in*, und *-ing*, *-unga* denen fie gern vorherftehen.

agſ. ang-ol; ap-ul? aus apulder (malus) zu ſchließen, ſonſt ſteht ap-el; capit-ul, capit-ol; crad-ol (cunae); gaf-ul, gaf-ol (vectigal); gic-ul, gic-el (ſtiria); ſad-ul (eph.); ſag-ol (fuſtis); ſtap-ul (fulcrum); ſtađ-ul, ſtađ-ol (baſis). —

altn. bögg-ull (faſciculus); deig-ull (ſitula fuſoria); dig-ull (catinus); diöf-ull (diabolus); ding-ull (ſtiria); dröſ-ull (equus); heig-ull (herba quaedam); hök-ull (thorax); hörg-ull (extremitas); jök-ull (ſtiria); mönd-ull (axis rotae); mött-ull (pallium); öck-ull (talus); röd-ull (ſol) beßer wohl raud-ull; föd-ull (eph.): ſkög-ull (prominentia); ſkök-ull (temo); ſtöđ-ull (ſtabulum); ſtöck-ull (balaena); ſtöp-ull (columna); ſtuđ-ull (columna); ſvirg-ull (redimiculum capitis); tig-ull (argilla lapidea); þin-ull (expanditor); þöng-ull (fucus); virg-ull (laqueus); vönd-ull (manipulus). —

mhd. ang-el; apf-el; gëb-el MS. 2, 2ᵇ Geo. 43ᵃ; krang-el (labor, moleſtia) mehrm. im Reinf.; mang-el; pfëll-el; ſat-el; ſnab-el; tiuv-el. —

nhd. [ang-el iſt weiblich] apf-el; gib-el; mang-el; ſatt-el; ſchnâb-el; teuf-el.

β) *ſtarke feminina,*
wenige wörter, mit ſicherheit nur ahd. rëg-ula (canon) monſ. 358. O. I. 1, 70., mhd. rëg-ele? doch reimt im Tit. rëgel: ſëgel; vielleicht noch einige thier- und pflanzennamen, deren ſtarke decl. ich nicht beweiſen kann, die ich aber auch oben bei der al-form hierher genommen habe: waht-ula (coturnix) monſ. 412.; chërv-ola (cerefolium) wirceb. 980ᵇ; quęn-ula (ſatureja) monſ. 414.; ſuërt-ula (gladiolus) ibid. — altn. ſkög-ul (nympha bellica).

γ) *ſtarke neutra;* die altn. mög-l (murmur) ſnör-l (ronchus) ſetzen ein volleres mög-ul, ſnör-ul voraus. — neutr. auf -ul oder -uli? ſcheint auch das ſchon ſ. 112. bemerkte mitt-uli (liciatorium) jun. 212. —

δ) *ſchwache maſc.;* das goth. aſpiſt-ula; mag-ula (puer) dem ein altn. mög-li entſprechen würde, es gibt aber einige andere altn. hierher gehörige formen, die eigennamen fiöt-li und för-li (ahd. fëȥ-ulo, far-ulo?) außerdem kapit-uli (curia). Ahd. tit-ulo (titulus) pl. tit-ulon? vgl. monſ. 376. 378. wo tit-alun.

ε) *ſchwache feminina:* ahd. chug-ula (cucullus) hrab. 963ᵃ; ſcind-ula (aſſis) flor. 983ᵇ; ſport-ula (fiſcella) lind. 995ᵃ; ſtacch-ula (cuſpis) zwetl. 118ᵇ; hant-tab-ula (pugillaris) doc. 217ᵇ; torc-ula (prelum) monſ. 383. wo der dat. torc-alûn; vid-ula (barbyton) O. V. 23, 395.; — Altn. fid-la; mhd. vid-ele; gug-ele (cucullus); tâv-el

oder tav-ele? Vielleicht die agf. hac-ele (chlamys, mantile) und þac-ele (lucerna)? oder häc-ele, þäc-ele? —

2) *adjectiva:*
ahd. keine und wenn es ihrer gab, in die al-form übergegangen; umgedreht viele agf. und altn. aus der al- in die ul-, ol-form. agf. ac-ol (pavidus, confternatus) Cädm. 43, 11. 75, 3. 77, 22. 90, 16; ât-ol (turpis, deformis); bëog-ol (confentiens); cvëđ-ol (dicax); frët-ol (edax); flug-ol (fugax); deág-ol (occultus); gam-ol (fenex), andgit-ol (intelligens); for-git-ol (obliviofus); hat-ol (odiofus); hnit-ol (petulcus); mëag-ol (fortis, ftrenuus); nëov-ol (pronus, praeceps); fcearp-num-ol, tëart-num-ol (acriter prehendens); fag-ol (dicax); fcriđ-ol (vag-us); flâp-ol (fomnolentus); bäc-flit-ol (detractor); fprëc-ol (linguofus); fvëot-ol (manifeftus); þicc-ol (corpulentus); þonc-ol (providus); þynn-ol (macilentus); vanc-ol (vacillans); vađ-ol (vagabundus).

altn. brigd-ull (mobilis); fâ-för-ull (infrequens); göng-ull (ambulans); giöf-ull (largus); iđ-ull (continuus); hvërf-ull (tranfitorius); hvik-ull (vagus); röf-ull (fternax); fög-ull (dicax); fpur-ull (curiofus); fviþ-ull (fugax); fvör-ull (obloquens); ftop-ull (inconftans) þög-ull (taciturnus) —

3) *verba*, wenige zu beftimmen, da im ahd. affimilation die al- und ul-formen vermengt. Verba *erfter conj.* wohl nur von fubftantivis geleitet: nib-ulen (caligare) jun. 197. ar-ftif-ulen (farcire) hrab. 963b f. nib-uljan, arftif-uljan; das nhd. fchnæb-eln weift auf ein ahd. fnabul-en, fnab-ul-jan zurück, nicht etwa auf fnabilôn. — *Zweiter conj.* gleichfalls aus fubft. capit-olôn (infcribere) monf. 348.; mang-olôn (deficere) O. epil. 11.; mhd. nhd. mang-eln; ebenfo ang-eln, vid-elen, fid-eln. Altn. höndla (tractare); mög-la (murmurare); föd-la (equum fternere); tög-la (maftigare). Die verderbte gl. jun. 253. fe achulot torpit ift etwa zu beffern: fih achulôt (torpet)? und ach-ulôn ftammte aus ahd. adj. ahh-ul, dem agf. ac-ol parallel?

Anmerkungen zu den L-ableitungen:

a) das ableitende l verleugnet fich felten; da es in wurzelhafter, ablautsfähiger confonanzverbindung nie auslautet, kann es nur einfach, hinter langem vocal ftehend, bisweilen fchein der wurzel gewinnen. Alsdann ift eine fpirans vor ihm unterdrückt. Dahin das altn. fôl,

ahd. fêla d. i. fô-l, fê-la, goth. fau-il, fáiv-ala; ferner ahd. plûil, nhd. bläul, bläuel; ahd. nuol, nuoil f. plûw-il, nuoh-il; mhd. ftrôl, ftrôel Vrib. 5454. f. ftrouw-el; mhd. knielen, Eracl. 3403. mnl. knielen (genuflectere) Maerl. 1,462. 2, 248. f. kniew-elen, engl. kneel. Mnd. nâlen (appropinquare) Zeno 837. 1099. könnte aus nâh-elen, oder aus nâ-liken (ahd. nâh-lîhhôn, nâ-lîhhôn T.) altn. nâlgaz, fchwed. nalkas erklärt werden, vgl. cap. III. die comp. mit -leik. —

b) einigemahl, nach verfchiedenheit der mundart, fehlt die ableitung, ohne daß anfcheinend die bedeutung fehr verändert wäre; vgl. altn. fem. grind (clathrum) mit grind-il; agf. fem. ftudu (poftis) mit ftod-al; mhd. fiz (fedes) mit fit-ls, fëzzel. —

c) wechfel mit andern ableitungsconfonanten. Nur zuweilen mit r. Statt des ahd. funnh-al (exilis) tunh-al (obfcurus) ftehet agf. fvanc-or (gracilis) altf. dunk-ar, mnl. donk-er, umgekehrt vergleicht fich das ahd. kank-ar (ambulans) kank-ar-ari (peregrinus) dem altn. göng-ull, gâng-l-eri. Neben ahd. er-ila (alnus) blaf. 52[a] mit zugleich getaufchtem wurzelconf. el-ira monf. 414., wie noch nhd. erle und eller beide gelten. Für das ahd. mart-olôn, mhd. mart-eln fagen wir heute mart-ern, aber fchon mhd. gebrauchten einige mart-elære, andere marter-ære. So wechfeln mhd. had-el, had-er; pfell-el, pfell-er; was O. I. 4, 39. zinf-er (thuribulum, aus mittellat. incenforium) nennt, heißt gl. jun. 295. zinf-el; mhd. tent-erie, dörp-erie lautet nhd. tänd-elei, tölp-elei. Die bedeutung, zumahl in den fremden wörtern, bleibt die nämliche und die abweichung ift bloßes kennzeichen der mundart. Wo aber in *einer* mundart l und r an denfelben wurzeln vorkommen, wird ein unterfchied der bedeutung fühlbar fein; das nhd. wand-eln (ambulare) fäf-eln (fobolefcere) läch-eln (paulum ridere) ift etwas anders als wand-ern (peregrinari) faf-ern (filatim diftrahi) läch-ern (ad rifum moveri). Und was die neuere fprache vermifcht, z. b. feß-el (catena und fafcia) fchied die ältere: ahd. vez-il (balteus) agf. fet-el, altn. fet-ill, aber ahd. vëz-ar, vëz-ur (compages) altn. fiöt-ur, agf. fët-or, vgl. altn. fat-la (impedire) fiöt-ra (vincire) *). In folchen fällen find daher beide confonanten eigentlich unverwech-

*) verwandt find fich vezil und vëzur freilich, wie ich oben f. 71. nachweife [f. 43, 26. berichtige man den druckfehler vezal in vezil].

felbar und l das fanftere, r das härtere verhältnis ausdrückend. — Zwifchen l und n faft gar kein taufch, obgleich einige lat. wörter gerade *-in*, *n* ftatt des deutfchen -il haben, z. b. afinus, catinus, cuminum, alnus, magnus: efil, chezzil, chumil, erila, mihhil. Mit efil ftimmen aber auch das flav. ofel, litth. afilas und es ift an keine entlehnung aus dem latein zu denken, eher bei den andern angef. fubft. Merkw. altn. afni, dän. afen, vgl. unten beim n.

d) wie weit dem l ein begriff der diminution inliege unterfucht cap. VIII., offenbar ift nicht l an fich, fondern erft in verbindung mit i verkleinernd; al und ul find es keineswegs, felbft il ift es nicht immer. Daß die vocale a, i, u für die bedeutung des folgenden l wichtigkeit haben, lehrt meine darftellung, denn nie könnte für mihhil mihhal ftehen, noch für vogal vogil. Wer wollte in den alten völkernamen vand-ali, vin-ili, her-uli die ableitungsvocale wechfeln? upali gl. monf. 349 fcheint mir verwerflicher fchreibf. für upili und das merkwürdige goth. adv. leit-l (paululum) Marc. 1, 19. f. leit-il bedarf wohl näherer beftätigung. Unleugbar find die al- und ul- formen weniger gefchieden, als die al- und il- formen. Ja es mögen einzelne al und il fchwanken, vielleicht dialectifch, z. b. fcamal, fcemil (fcabellum); am leichteften in unumlautbarer wurzel. Den umlaut in fpäteren mundarten muß man nur vorfichtig beurtheilen, er kann oft einen doppelten grund haben, z. b. das nhd. verübeln umlauten wegen des i in ubil oder in -jau (ubiljan). Ein umlautendes verbum erfter conj. gehört darum doch der al-form an, z. b. vermæhlen.

e) bei fo nöthiger vorficht und ehe erft alle beifpiele der drei formen nach den älteften denkmählern ficher ermittelt find, fcheint es mir kühn, über ihre bedeutung zu entfcheiden. Bemerkenswerth ift folgender gegenfatz der *il*- zu der *al*-, *ul*-form: es gibt viel fubft. auf *il*, wenig adj., verba erfter conj. ftammen von adj., verba zweiter conj. von fubft. Die al-, ul- form hingegen zählt viel adj. und leitet verba erfter von fubft., verba zweiter conj. von adj. und fubft. her. Im ganzen genommen mag *al*, *ul* etwas ruhigeres, *il* etwas regeres ausdrücken, daher befchreibende thier- und pflanzennamen in -al, thätige menfchen und werkzeuge in -il; der wartal, goumal, wahtal (der ftille wächter) ftehen dem unruhigen gengil, pitil, tregil, putil gegenüber. Man muß es nur nicht zu genau damit nehmen. Hinter ausnahmen ihre regeln zu verftecken liebt die fprache.

f) einigemahl ſcheint auch der vocal bereits von dem worte, dem die ableitung zutritt, abzuhängen, es heißt magula, mavilô, höndla weil es ſchon magus, mavi, hönd hieß. Allein dies verhältnis erklärt doch die allerwenigſten al, il, ul; barnilô z. b. kann ſein i gar nicht aus dem einfachen barn haben.

g) der ul-form fallen viele fremde (undeutſche) wörter zu.

---

ableitungen mit R.

[AR) beinahe, doch nicht völlig lautet die regel wie vorhin ſ. 98. beim al; im goth. tritt der vocal meiſtens zurück, außer in wörtern, deren nom. ſg. das -s entbehrt; im ahd. verhält ſich -ar gerade wie -al; das agſ. -el ſchwankt in -ol; das altn. -ar ſcheint ungefähr beſchränkt wie -al und nur in einigen, zum theil gerade jenen wörtern verblieben, die auch im goth. -ar, nicht -rs haben.

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina,*

goth. ak-rs (ager); ſigg-rs (digitus); lig-rs (lectus); tag-rs (lacrima); vôk-rs (fructus); ſodann mit -ar und nicht -rs: kaiſ-ar (caeſar); brôþ-ar (frater) *). —

ahd. ahh-ar (ager); ank-ar (arvum); chohh-ar (pharetra) jun. 174.; don-ar (tonitru) jun. 254.; ët-ar (ſepimentum); eiv-ar (zelus) folgere ich nur aus dem adj. eiv-ari; ëp-ar (aper); ham-ar (malleus) hlaht-ar (riſus); hliod-ar (ſonitus, revelatio) hrab. 970ᵃ monſ. 405. T. 145; hov-ar (gibbus); jâm-ar (dolor) O. I. 20, 24.; keiſ-ar T. 5, 11.; leiht-ar, lêht-ar (ſecundinae); meiſt-ar; maſ-ar (tuber in ligno) monſ. 412.; nëhh-ar (nicrus, n. fl.); pip-ar (fiber) monſ. 414.; pſalt-ar O. I. 5, 19.; pruod-ar (frater); quërd-ar (eſca) monſ. 394.; ſah-ar (carex) flor.; ſint-ar (ſcoria) monſ. 332.; ſum-ar (aeſtas); tën-ar (vola manus); vat-ar (pater); vink-ar (digitus); wid-ar (aries) monſ. 338. 400.; wuohh-ar (fructus); zah-ar (lacrima); einige nachher bei den neutris angeführte vielleicht hier-

---

*) offenbar, weil das -s fehlt, bleibt der vocal, woraus man aber fehlſchließen würde, daß akrs im acc. ſg. akar bekomme, denn es heißt akr; jenes -s muß *früher* weggefallen ſein. So ſind auch die übrigen fälle des bleibenden ar anzuſehen.

her gehörig, andere im gefchlecht fchwankend, wie z. b. jâm-ar *). —

agf. äc-er (ager); bëof-er (fiber); ëd-er (feptum); ëof-er (aper); fäd-er (pater); fing-er (digitus); häf-er (caper); hof-er (gibbus); hrëđ-er (animus); nic-er (monftrum fluviatile); ftäg-er (gradus); fum-er (aeftas); täh-er (lacr.); þun-er (tonitru); vël-er (labium); vëđ-er (vervex); die übrigen ziehen die ur-form vor, die auch viele der aufgeführten annehmen, z. b. ëd-or, ëof-or etc. Doch kein ac-or, haf-or, fing-or findet fich (wichtig für den wefentlichen unterfchied des ar und ur).

altn. ak-r; ald-r (aetas); bald-r (n. pr.); blômft-r (flos); fing-r; gald-r (incantatio); haf-r (caper); heid-r (honor); hlât-r (rifus); leg-r (caftra); ot-r (lutra); rëkft-r (propulfio); fig-r (victoria); vëđ-r (vervex); a behalten: ham-ar (malleus) kop-ar (aes) naf-ar (terebra) pip-ar (piper). Die es wegwerfen, find freilich im nom. fg. von andern mafc. mit bloßem -r (urfprüngl. -f) der flexion z. b. dag-r, arm-r fchwer zu fcheiden; aber akrr, aldrr wird doch niemand fchreiben wollen und fehlerhaft fchreiben einige akur, aldur, da die alte form akar, aldar war. Statt fađ-ir (pater) brôđ-ir (frater) follte lieber gefchrieben werden fađ-r, brôđ-r vgl. 1, 663. —

mhd. ack-er; ang-er; bruod-er; don-er; ëb-er; ët-er; gat-er (clathrum); had-er (linteum fciffum) Parc. 3314; ham-er; jâm-er; keif-er; kërd-er (efca) Mar. 9, wo ich chërder f. chorder lefe, Barl. 79. MS. 2, 119ᵇ; klëb-er (vifcus) troj. 9720; koch-er Nib. 3838; kult-er (culcitra) Nib. 7333; kumb-er (dolor); fum-er; tën-er; vat-er; ving-er; wuoch-er; zah-er; zuck-er. —

nhd. ack-er; ang-er; bech-er; brûd-er; donn-er; eif-er; eit-er; êb-er; fehl-er; fing-er; geif-er (faliva); hâd-er (fciffio panni und jurgium); hamm-er; jamm-er; kaif-er; kât-er (felis m.); mard-er (martes); kœd-er; kumm-er; mâf-er; fchlumm-er; fomm-er; fplitt-er; vât-er; widd-er; wuch-er; zaub-er. —

engl. broth-er; fath-er; fing-er; laught-er; flumber; flaught-er (mactatio); fumm-er; ftai-r (gradus); tea-r; thund-er. —

---

*) gar nicht fallen hierher die compofita ein-par, eimpar (fitula) zui-par (gerula) obgleich fie nhd. den fchein von eim-er, zûb-er annehmen; auch die endungen -tar, -tara in mehrern baumnamen weife ich in die compofition.

β) ſtarke feminina auf -ara und ar:
goth. nur hleiþ-ra (taberna) — und auf -ar: daúht-ar; ſviſt-ar — ahd. âd-ara (vena) N. 77, 44; cham-ara (camera) O. II. 9, 5.; vëd-ara (penna) N. 53, 7.; ſluob-ara (ſolatium) T. 7, 4. 23, 1; mânôd-pluot-ara (menſtrua) jun. 213; ſcult-ara (ſcapula); — und auf -ar: hleit-ar ſcala) K. 26ᵇ gen. hleit-râ ibid.; muot-ar; ſuig-ar (ſocrus); ſuëſt-ar; toht-ar; vielleicht ott-ar (lutra) monſ. 414. Das verhältnis dieſer -ara und -ar bedarf noch aufhellung; ſollten ſich im goth. -ra und -ar dem maſc. -rs und -ar vergleichen? Das -a wäre denn auch im ahd. hleit-ar weggefallen? *).

agſ. cëaſt-er (urbs); fëđ-er (penna); frôf-er (ſolatium) auch mit -or frôf-or; ſculd-er. — altn. ſiöđ-ur, welches nicht ur-form, ſondern gewöhnl. aſſimilation des nom. ſg. fem. ſcheint, ſtatt: ſiöđ-ur-u = ſiađ-ar-a. Gleiches gilt von æđ-ur (vena), vielleicht beßer öđ-ur? iſt-r (adeps) geht auch ſchwach iſtr-a. —

mhd. âd-er Triſt. 109ᵇ 110ᵃ; vëd-ere; leit-er; kamere; welche ſämtlich ſtark declinieren, womit ich 1, 684 berichtige. Die anomalen muot-er etc. verſtehen ſich von ſelbſt. —

γ) ſtarke neutra:
goth. áib-r (munus); aviſt-r (ovile, nicht áiviſtr); blôſt-r (ſacrificium) aus dem maſc. blôſt-reis gefolgert; gilſt-r (tributum); maúrþ-r (homicidium); ſpáiſkuld-r (ſputum); ſilub-r (argentum). —

ahd. alt-ar (aetas); chort-ar (grex) chupf-ar; dëm-ar (crepuſculum) Schilt. 215ᵇ; eit-ar (venenum); jâm-ar O. IV. 32, 12; kalſt-ar (faſcinum); këlſt-ar (oblatio) J. 395.; laſt-ar (crimen); lëk-ar (cubile); lëd-ar (corium); lot-ar (vanitas); malt-ar (menſura frumentaria); oph-ar (ſacrificium); polſt-ar (cervical) K. 52ᵃ monſ. 321.; phlaſtar; ruod-ar (remus); ſilup-ar (arg.); vëȥ-ar (catena) vielleicht vëȥ-ur?; viu-r (ignis, f. viuw-ar?); vlud-ar (rates)? jun. 224; vuod-ar (onus); vuot-ar (pabulum); wab-ar (vagatio) nur im comp. wabar-ſiuni zu belegen; waȥ-ar (aqua); wët-ar (tempeſtas); wunt-ar (miraculum); woldar (gloria) nur in comp. erhalten; zank-ar (? monſ. 410. pitres zangares, mordacitatis, vielleicht auch maſc.); zëp-ar (ſacrificium) hrab. 965ᵇ; zimp-ar (materies); zoup-ar (veneficium zouf-er) N. 57, 6. —

*) 1, 618. ſind überhaupt die ahd. -ara und dieſes -ar aus verſehen weggelaßen.

agſ. nur folgende ziehen -er vor, die andern ſind bei -or aufzuſuchen: bolſt-er (cervical); cord-er (cohors); fôd-er (pabulum); fôſt-er (nutritio); fŷ-r (ignis), gëolſt-er (virus); hät-er (veſtitus); hëolſt-er (latebrae); läf-er (ſcirpus); lëg-er (lectus, decubitus); tib-er (hoſtia); timb-er (lignum); ud-er (uber pecudum); vëd-er (aër); vät-er (aqua); väf-er auch nur in comp. väfer-gang, väfer-ſŷne; vuld-er (gloria). —

altn. âng-r (angor); bolſt-r; eit-r (pus); fôſt-r (nutricatus); gamb-r (blateratio); lëđ-r (corium); ſlât-r (carnes mactatae); ſilf-r; tâ-r (lacrima); timb-r; vëd-r (aër); — auf -ar nur allein ſum-ar (aeſtas). —

mhd. alt-er; eit-er; îſ-er (ferrum) nur bei Wolfr. u. a.; opf-er; kord-er; kopf-er, kupf-er; kult-er MS. 2, 195ª; kund-er (prodigium); laſt-er; lëd-er; lëg-er; luod-er (eſca, luxuria); muod-er (mamillare); ruod-er; ſilb-er; vlat-er? kol. 134; vuod-er; vuot-er; wazz-er; wët-er; wund-er; zimb-er; zoub-er.

nhd. alt-er; eut-er, feu-er; fûd-er; futt-er; kupf-er; lâg-er; laſt-er; lêd-er; lûd-er; malt-er; mied-er; polſt-er; rûd-er; ſilb-er; waſſ-er; wett-er; wund-er; zimm-er. —

engl. bolſt-er; fodd-er; foſt-er; lay-er; timb-er; udd-er; wat-er; weath-er. —

δ) ſtarke maſc. auf -aru.

goth. huh-rus (fames); vint-rus (hiems) welche ahd. hunk-aru, wint-aru lauten ſollten, aber mit weggeworfnem -u hunk-ar, wint-ar, folglich den einfachen auf -ar gleichlauten. Eine nachwirkung glaube ich doch zu ſpüren. Wenn ſich nämlich im goth. ſum-rs (aeſtas, das wort kommt nicht vor und wird bloß vermuthet) und vint-rus unparallel ſtehen, ſo ſcheint auch ahd. das a in ſum-ar haftender als in wint-ar, nämlich bei zutretender flexion zu gelten ſum-ares (aeſtatis) und win:-res? vgl. hild. 43. "ſumarô enti wintrô" (goth. ſumrê jah vintrivê?) welches wohl nicht bloß metriſch ſo geſetzt iſt, da das umgekehrte: wintarô enti ſumro unzuläßig wäre? auch bei K. 51ᵇ finde ich: in wintre neben in ſumere (ſumare) und 31ᵇ 44ª ſumares (freilich auch 31ᵇ wintares, nicht wintres). Ferner heißt es im altn. gerade ſum-ar (aeſtas) neben vët-r (hiems); hûng-r iſt neutral; agſ. vint-er, nie vint-or, wie ſum-or. Aus dem mhd. hung-er, wint-er etc. läßt ſich nichts mehr ſchließen oder ſollte dun-re, don-re Triſt. 6794. Barl. 207, 14. 251, 16; hol-re (fiſtula) Bit. 8661. noch ein früheres ahd. dun-aru (goth.

þun-rus? Ulf. gebraucht þeihvô) hol-âru verrathen? vgl. hernach ven-re. Nähere bekanntſchaft mit dem goth. würde ausweiſen, ob nicht noch andre der im ahd. -ar und altn. -r zuſ. fallenden wörter gothiſch -rus und nicht -rs haben? Unſer blick iſt hier ſo beſchränkt, wie er es auf bloß nhd. ſtandpunct ſein würde, wenn entſchieden werden ſollte, ob lêſ-er (lector) ahd. lëſ-ar oder lëſ-arî lautete. —

ι) *ſtarke maſculina auf -arî*; eine fruchtbare ableitung, aber mehrere ſchwierigkeiten darbietend.

goth. ſind zwei arten zu unterſcheiden. Eine, wo dem ſchon vorhandnen -r (= ar) die vocaliſche ableitung -ei zutritt; ich finde hierher gehörig nur blôſt-reis (cultor), das ſich genau verhält, wie bei den l- und n-ableitungen maþ-leis, aſ-neis. Die zweite art, wo das -ar (nicht -r) mit dem -ei neuhinzutritt: bôk-areis (librarius); dáimôn-areis (*δαιμονιζόμενος, δαιμονισθείς*) *); láiſ-areis (doctor); liuþ-areis (cantor); môt-areis (telonarius); vagg-areis (cervical); vull-areis (fullo).

ahd. findet die erſte goth. art gar nicht ſtatt, ſondern es wird dem ſchon vorhandnen -ar noch ein vollſtändiges arî oder -ârî angefügt, es heißt nicht pluoſt-arî, ſondern pluoſt-ar-arî, pluoſt-r-ârî monſ. 405; kalſt-rârî (incantator) jun. 210. monſ. 405; zoup-ar-arî (veneficus) jun. 214; ſluob-ar-erî, ſluob-r-erî (conſolator) T. 164, 2. 165, 4. **); dieſes ahd. ar-arî ſteht dem al-arî, an-arî z. b. in vok-al-arî (auceps) aſ-an-arî (mercenarius) ganz gerecht und es bleibt dahin geſtellt, ob der Gothe fug-leis (wie maþ-leis und aſ-neis) oder etwa ſug-lareis geſagt haben wird? Das auslautende î ſcheint frühe ſchon in i verkürzt. Die regel für die verlängerung -âri oder die beibehaltung des dem goth. -areis gemäßen -ari läßt ſich nach den verſchiednen ahd. mundarten nicht einſtimmig geben. Im T. entſcheidet der umlaut -eri für den kurzen vocal, gleichviel ob kurze oder lange wurzelſilbe vorausgehe: alt-eri (altare) 147; aſ-n-eri (mercenarius) 97; bët-eri (adorator) 87; bi-bot-eri (praeceptor) 111; buoch-eri (ſcriba) 183, 1. 205, 3; carc-eri (carcer) 163, 3; bi-gang-eri (cultor) 102, aſſim. bigengiri 132;

---

*) da Ulfilas *δαιμόνια* unhulþôns überſetzt, warum bildete er nicht unhulþareis?

**) phedirârî (aries, baliſta) doc. iſt das der deutſchen form angebildete mittellat. petraria.

gart-eri (hortulanus) 221, 4; bihalt-eri (cuſtos) 215, 4; hunt-eri (centurio) 210, 1; in-lih-eri (foenerator) 138; lihh-ez-eri (hypocrita) 84, 146; muniz-eri (monetarius) 149; ſol-eri (coenaculum) 157, 4; ſcrib-eri (ſcriba) 141; ſpent-eri (diſpenſator) 146; ſcâh-eri (latro) 133; fenning-want-el-eri (numularius) 117. Wenn folglich in andern, quantitativ gleichen wörtern kein umlaut gebraucht iſt, ſo wird man ihnen doch a und kein â zuerkennen: arn-ari (meſſor) 72, 6. 76; bët-al-ari (mendicus) 107. 132; carc-ari (carcer) 21, 2; coſt-ari (tentator) 15, 3; cêſ-al-ari (fullo) 91; fiſc-ari (piſcator); lêr-ari (doctor) 12, 4. 128; not-numſt-ari (raptor) 118; teil-ari (judex) 105; touf-ari (baptizator) 64, 7; trumb-ari (tibicen) 60, 12; wart-ari (ſpeculator) 79; wiz-in-ari (tortor) 99. — Bei O. lehrt das metrum, daß in dreiſilbigen wörtern dieſer form, wenn die erſte ſilbe lang und in vierſilbigen, wenn ſie kurz iſt, nur -âri, kein -ari gelte: alt-âri I. 4, 43. II. 9, 93; bët-al-âri (mendicus) III. 20, 61. 21, 11; brëd-ig-âri (praedicator) V. 12, 166; buach-âri (ſcriba) I. 17, 65. II. 3, 87; fâr-âri (tentator) II. 4, 9. IV. 16, 27; fiſg-âri (piſcator) V. 13, 68; gart-âri V. 7, 92; heil-âri (ſalvator) II. 14, 242; kark-âri IV. 13, 47. V. 20, 153, 176; lug-in-âri (mendax) IV. 7, 20; mun-iz-âri II. 11, 15; ſcâch-âri (latro) IV. 27, 6; ſek-il-âri (ſaccularius) IV. 2, 58. 12, 94; ſpent-âri V. 8, 72; wî-âri (piſcina) III. 4, 6; zuht-âri (praeceptor) Sal. 56. Dreiſilbige mit erſter kurzer ſilbe und vierſilbige mit erſter langer ſcheinen dagegen -ari zu behalten: ſol-ari (coenaculum) IV. 9, 20. 21, 2; ſcrib-ari (nicht ſcrib-) I. 20, 46; mez-al-ari (lanio) II. 11. 14, 51; koſt-inz-eri (conſtantienſis) Sal. 4. wofür auch der umlaut *) in letzterm ſpricht. — N. entſcheidet durch ſeine ſchreibung -âre für langen vocal, ohne rückſicht auf die vorhergehenden ſilben; beiſpiele: aht-âre (perſequutor) 19, 2. 30, 16; ambaht-âre (miniſter) 102, 21. 103, 4; chund-âre (angelus) 32, 14; fâr-âre (ſeductor) 55, 9; frum-âre (miniſter) 77, 49; halt-âre (ſervator) 49, 24; hëlf-âre (adjutor) 18, 15; jëh-âre (teſtis) 26, 12; laſt-er-âre (calumniator) 38, 2; loſ-âre (auditor 45, 5. 103, 4; lôſ-âre (redemtor) 18, 15; unliumend-âre (calumniator) 71, 4; pe-neimed-âre (teſtator)

*) den ſonſt O. in unbetonten ſilben wohl entbehrt, vgl. widari, nidari; fehlerhaft wäre aber alteri II. 9, 93. und ſcâhero II. 11, 46. geſchrieben. Auffallende aſſimilation iſt ſpih-iri (horreum) I. 28, 31. und leit-iri (ductor) IV. 16, 46. f. ſpih-âri, leit-âri.

82, 6; aba-nëm-âre (fufceptor) 13, 3; prëdi-âre 65, 15; priev-âre (fcriba) 68, 3; reiz-âre (provocator) 67, 8; fcâp-âre (vellus) 71, 6; fcuol-âre 33, 4; fel-ed-âre (inquilinus) 60, 5; fund-âre (peccator) 31, 9; uob-âre (cultor) 68, 8; miffe-wend-âre (obtrectator) 38, 2 u. a. m. Unrichtig fteht zuweilen e gefchrieben: arn-era (meffores) 88, 36. fprang-ere (faliens) 38, 8; inphang-ere (fufceptor) 53, 6. 58, 10, 17; etc. — In ältern denkmählern, wo uns genaue fchreibung, umlaut und metrum im ftiche laßen, wage ich nicht über -ari, ari, âri, âri zu entfcheiden und begnüge mich mit anführung der wörter: art-ari (cultor) jun. 198; ell-an-ari (aemulator) doc.; in-kang-ari (invafor) hrab. 965ᵃ; gang-ar-ari (peregrinus) K. 50ᵇ; germ-in-ari (incantator) doc.; haf-in-ari (ftrator) doc.; hav-an-ari (figulus); heil-if-ari (harufpex); her-j-ari (graffator) hrab. 965ᵃ; miffa-huarp-ari (everfor) 972ᵃ; jag-ari (venator) hrab. 951ᵇ; irr-ari (haereticus) 962ᵃ 966ᵃ; lad-ant-ari (fullo) monf. 333; int-lêh-an-ari (foenerator) monf. 349; leid-iz-ari (ofor) monf. 369; lift-ari (artifex) K. 53ᵇ; hlioz-ari (fortilegus) jun. 251; lupp-ari (veneficus) hrab. 976ᵃ; mëld-ari (proditor) 959ᵇ; mezz-ari (menfor) monf. 345; mûr-ari (caementarius) doc.; mûf-ari (larus); olpent-ari (dromedarius) doc.; pâk-ari (altercator) hrab. 952ᵃ; ana-pët-ari (adorator) hrab. 953ᵃ; pët-al-ari (mendicus) 960ᵇ; pilid-ari (aemulator) doc.; pint-ari (ftrator) monf. 328; priev-ari (librarius) doc.; rât-iff-ari (conjector) monf. 325; rëhh-ari (aemulator) monf. 345; rûn-ari (fufurro) hrab. 975ᵃ; rûn-az-ari (idem) jun. 227; fang-ari (cantor) K. 30ᵇ; falp-ari (pigmentarius); facc-ari (rogus) jun. 191. monf. 339. 384; fat-al-ari (ephippiarius); troum-fceid-ari (interpres fomnii); fcunt-ari (affentator) doc.; fez-ari (conditor) doc.; fliht-ari (blanditor) hrab. 954ᵇ; floph-ez-ari (circumcellio) doc.; fpan-ari (fuafor) 974ᵇ; fpih-ari (horreum); fpih-ari (explorator) jun. 203; ftam-al-ari (balbus); ftiur-ari (recuperator) monf. 355; ftuot-ari (mulio) monf. 384. 400. jun. 383; fuon-ari (praeful) jun. 244. monf. 379. fuohh-ari (quaeftor) hrab. 973ᵃ; fuëg-al-ari (tibicen) jun. 253; fueig-ari (bubulcus) doc.; fuihh-ari (gyrovagus) K. 20ᵃ; trumb-ari (tibicen) jun. 253; tûm-ari (hiftrio) jun. 228. 315; vir-in-ari (fceleftus) K. 29ᵇ jun. 246; vlêh-ari (adulator) jun. 186. monf. 410; vog-al-ari jun. 187. hrab. 951ᵇ; vuok-ari (ordinator) doc.; waht-ari (vigil) monf. 342; wart-ari (idem) doc. 219ᵃ; wak-an-ari (rhedarius); wëhh-ari (hebdomadarius)

K. 43ª; wërr-ari (ſchismaticus) monſ. 375; wemm-ari (corruptor) hrab. 958ª; wurz-ari (herbarius) 976ª; zëh-an-ink-ari (decanus) K. 56ᵇ 59ª; zoll-an-ari (telonarius) jun. 246. und eine menge ähnlicher vgl. gl. blaſ. 31–40. Namentlich fallen hierher alle von ländern und örtern gebildeten benennungen der leute, z. b. vranhônô-vurt-ari (françofurtenſis) *) dergleichen ſich in diplomen des 8. 9. 10. jahrh. überall finden, z. b. walt-chirihharô-marha, huninc-hovarô-marha bei Neug. nr. 546. 541. Nicht ſelten begegnet da die ſchreibung -arro ſtatt und neben -aro, wie Neug. 512. obor-dorſarro, haſinchovarro etc. welche gemination vielleicht die kürze des a bezeugt? Auch K. 40ª altarres, 52ᵇ liſtarra, 20ª ſuihharro, doch nicht minder bei N., dem â gebührt, prievarra 68, 3. ſunderra 100, 8. lôſarra 103, 4 etc. Es mag alſo eher nachwirkung des ableitungs -i ſein, liſtarra = liſtarjâ etc. —

agſ. kurzvocaliſch *-ere:* câſ-ere (caeſar); dôm-ere (judex); ët-ere (commeſſator); fug-el-ere (auceps); fiſc-ere; hunt-ere (venator); plëg-ere (luſor); reáſ-ere (praedo); rûn-ere (ſuſurro); ſæd-ere (ſator); ſvëlg-ere (lurco); tvic-ere (offarius); vang-ere (cervical), vrit-ere (ſcriptor); vud-ere (calceus (igneus) etc. —

altn. gleichfalls organiſches *-ari*, nur mit unorganiſch ſchwacher flexion (1, 652.): bak-ari (piſtor); borg-ari (civis); brut-l-ari (vendax); dôm-ari (judex); fiſk-ari; giard-ari (vietor); keiſ-ari (caeſar); kiall-ari (cella); mal-ari (molitor); mâl-ari (pictor); meiſt-ari (magiſter); pîp-ari (tibicen); pund-ari (trutina); rup-l-ari (praedo); rût-ari (ebrioſus); ſkap-ari (creator); ſkrif-ari (ſcriptor); þamb-ari (heluo) u. a. m. Ob man umlaut *eri* in gâng-l-eri (viator) ætt-l-eri (degener) vermuthen darf? Biörn erklärt gâng-leri, ætt-leri durch compoſition, vgl. v. leri. —

mhd. herrſcht zwar *-are* und beſtätigt die ausbreitung des ahd. -âri; beiſpiele ergeben ſich aus den ahd. von ſelbſt, hier noch andere: biet-ære (oblator) Parc.

*) dieſes -ari verbindet ſich natürlich nur mit dem *unflectierten* ſubſt., nie mit dem dat. ſg. pl., in welchem ſo viele ſtädte und ländernamen ſtehen (1, 776. 777.); daher z. b. das nhd. ſachſenhauſener ſt. ſachſenhauſer undeutſch wäre, ahd. ſahſônô-hûſ-ari (unmöglich-hûſum-ari). Freilich erlaubt ſich der gefühlloſe ſprachgebrauch: ein hom-berg-er (von hom-berg, d. i. zë hômbërge, zë hôhem bërge) ſt. hôch-berg-er. Gleich undeutſch iſt Wirtemberger.

182ᵉ; dien-ære (minifter) Wilh. 2, 160ᵇ; ef-el-ære (agafo); eg-ed-ære (herpicarius); be-halt-ære (confervator); heime-lich-ære Trift. 8472. (8589); kall-ære (garrulus); mâd-ære (meffor); minn-ære (amator); mord-ære (homicida); pfand-ære (pignerator) Parc. 144ᵃ; pfeter-ære (balifta) Parc. 47ᶜ; pufûni-ære (buccinator) Parc. 137ᵇ; tavel-runder-ære Parc. 156ᵇ; fager-âre (facrarium) Mar. 59; fchâp-ære (vellus) trev. 54ᵇ Mar. 114; fcheid-ære Nib. 6373; fcilt-ære (pictor) Parc. 38ᵇ; fculd-ære (debitor); fened-ære; flîch-ære (irreptor) Parc. 41ᶜ; fling-ære (funditor) Parc. 44ᵇ; hâr-fliht-ære (compofitor cincinni, homo mollis) Wilh. 2, 145ᵇ; flüz-el-ære (claviger) Barl. 304; fnarrenz-ære (garrulus) MS. 1, 127ᵃ; fparw-ære (fparvarius) Parc. 172ᵇ; fuoch-ære (aggreffor) Parc. 50ᵃ; tiht-ære; trink-ære; vid-el-ære; valfch-ære (falfarius) Parc. 87ᶜ; gewalt-ef-ære Trift. 10898. (11031); wat-ære (pervafor) MS. 2, 9ᵃ; wund-er-ære Trift. 9893 (10013) etc. Die wurzel lautet durch das e in ære nicht um; etwas anders ift, wenn in mehrfacher ableitung der umlaut *fonft* begründet wird, z. b. in efelære, flüzzelære weckt ihn das -el (-il). Die häufige ableitung *-en-ære* pflegt aber fchon jetzt eine unorg. einfchiebung des *en* zu verurfachen. Organifch find z. b. ëb-en-ære MS. 2, 146ᵃ; hav-en-ære (figulus); wagen-ære (carpentarius); lüg-en-ære (mendax) trüg-en-ære (fallax) Parc. 87ᶜ; untadelhaft auch die fremden: marn-ære (marinier) valken-ære (fauconier) Parc. 172ᵃ; palten-ære (pautonier) Trift. 113ᵃ; zoln-ære (telonarius) Parc. 129ᵇ; garten-ære (cod. pal. 361.) gertenâre wage ich nicht aus dem franz. jardinier zu führen, da die gl. monf. 394. gartinari höheres alter bewährt *) aber in barm-en-ære (mifericors) MS. 1, 125ᵇ; bog-en-ære (fagittarius) MS. 1, 127ᵃ; wild-en-ære (venator) MS. 2, 134ᵃ Trift. tiht-n-ære (poëta) liederf. etc. läßt fich das -en nicht rechtfertigen, es wäre denn fchon in andern vorausgegangenen ableitungen (wie in hav-en, lüg-ene) erweiflich. Stände fmeichen (adulari) f. fmeichenen (wie wâf-en f. wâfenen) fo bliebe fmeich-en-ære (adulator) MS. 2, 132ᵇ unangreifbar und der misbrauch nimmt grade zu in den fpätern mundarten. — Neben dem regelmachenden -ære finden fich indeffen fpuren der alten kurzvocalifchen ableitung, wie es fcheint, im finne der otfriedifchen unterfcheidung. Nach kurzer wurzel-

*) hatte die flexion garto, gartin hier und in andern einfluß? oder gab es ein fem. gartina? vgl. jardin, das deutfcher wurzel ift.

ſilbe ſteht bei guten, alten dichtern kaum -ære, ſondern *-ere*, *-er* und wenn l, n vorausgieng, -re, überall mit nun eintretendem umlaut. Mithin kein jag-ære, pflëg-ære, vanære, ſol-ære, hël-ære vielmehr: jeg-ere (venator) Nib. 3736. 3745. 3770. 3773. im einſchnitt; jeg-er bei Conr. ſchm. 262 troj. 137[b]: lëg-er; hël-re Ulr. Triſt. 2956. 64. 70; ven-re (vexillifer) blaſ. 31[a] jun. 299. Cod. pal. 361, 42[a. b.] Ben. 97. MS. 2, 89[b] troj. 189. (Oberlin 1717.); ſöl-re (coenaculum) jun. 318. etwan auch böl-re (mortarium) von boln (jacere)? Hier müßen beſonderheiten jedes dichters geprüft werden, denn nicht nur einzelne, zumahl ſpätere erlauben ſich bei kurzer wurzel ære, z. b. wel-ære (elector) MS. 2, 131[b], ſondern auch ältere -er bei langer, mit oder ohne umlaut? vgl. ſoum-er Nib. 6353; huot-er Wilh. 2, 186[b]; harpf-er Triſt. 3395. (Hag. 3508. gegen das metr. harpfære); ſchæp-er (vellus) troj. 50[b]; zuweilen noch tieſtonig wie MS. 2, 196[b] dien-èr: gër. liederſ. 189. vugl-èr: hër.

Auch mnl. wechſeln -are, -ere, -er nach andern grundſätzen, vgl. 1, 688. 689; unorganiſche en-are ſcheinen morden-are (interfector) molen-are (molitor) doch vgl. franz. meûnier f. meul-nier, moul-in und ital. mulinaro.

Nhd. ſind alle -ære aufgegeben, und gleichviel was vorausgehe, in *-er* gekürzt; böll-er; fiſch-er; gêb-er; jæg-er; werk-er; mörd-er; müll-er; pfänd-er; ritt-er; rett-er; fäng-er; ſöll-er (coenaculum); ſchöpf-er; ſünd-er; venn-er (vexillifer); wæl-er etc. Die zahl dieſer wörter iſt größer und kleiner als früherhin. Größer, weil man den grundſatz ſtellt, daß ſich aus jedem inf. ein ſolches maſc. zeugen laße, wiewohl das gefühl ableitungen wie fließer, ſchießer, lieber, brenner (nicht mordbrenner) etc. aus fließen, ſchießen, lieben, brennen verwirft *). Nach den inf. regelt man auch den ſchwankenden umlaut, es heißt: vogler, maurer, zauberer, ſtammler, gaukler, ſûcher etc. läſterer, münzer, liebäugler, heuchler etc. wegen der inf. vogeln — läſtern. Allein es hinterbleiben ausnahmen, welche jenes princips unhaltbarkeit zeigen, z. b. erhalter, handlanger beſtehen zwar mit erhalten, handlangen, nicht behälter,

*) cap. VI. wird ausführen, daß die alte ſprache viele ſubſt., die wir jetzt mit -er ableiten, durch das einfache wort in ſchw. form ausdrückte, z. b. ſcolo (ſchuldner) trinho (trinker) etc.; was mhd. mord-ære, hieß früher murd-r-jo.

empfänger, taglöhner mit behalten, empfangen, taglohnen. Ferner folgt jæger, pfänder aus jagen, pfänden, nicht aber müller, mæther, venner etc. überhaupt aus infinitiven. Die alte fprache leitete eben die meiften folcher wörter aus fubftantiven, in der that ftammen vogalari, vifcari nicht aus vogalôn, vifcôn, fondern aus vogal, vifc; einzelnen ftehen gar keine parrallele verba zur feite. Und wie heute aus fubft. weiter keine ableitungen auf -er treiben, find auch manche alte bildungen, weil die verkehrung des organifmus den inf. für fie nicht wufte, erlofchen, z. b. nhd. kein fchlüßeler, efeler, ftüter, lifter (wohl aber überlifter.) — Der unorg. *-ner* find mehr geworden, neben hâfner, gärtner, lůgner, eigner, wâgner gilt ein: bôgner, bildner, gleifner, hüttner, harfner, glöckner, klempner, kürfchner, lautner, redner, fchuldner *), földner etc. in eigennamen fogar: müllner, käftner, fchildner. Noch unrichtiger ift fchilderer (pictor) nach dem inf. fchildern (mhd. fciltære, nnl. fchilder). —

Engl. gilt bloßes *-er:* fifh-er; fowl-er; glov-er; hatt-er; kill-er; fwill-er (vorax); flumber-er u. a. m.; garden-er, jewell-er, marin-er entfpringen aus dem franz. —

Die meiften ableitungen auf *-arî* drücken handelnde mafc. **) aus, doch nicht nothwendig alle; namentlich bezeichnen die aus dem latein ftammenden altari (altare) karkari (carcer) folari (folarium) fpîhhari (fpicarium) wîari, wîwari T. 88. (vivarium) fagerâre (facrarium) bunre (bonnarium, terminus) jun. 306. pfeterære (petraria) kiallari (cellarium) wofür mhd. kelre jun. 285. pundari (pondus) zentner (centenarius) lauter fachen. Woher rührt faccari (rogus)? es könnte auch deutfch fein wie vaggareis, mhd. wangære (culcitra) half-âri (cervical) flor. 983a oder ahd. ehirari (fpicarium) blaf. 32b. —

ζ) ftarke (oder fchwache?) femin. auf -arî,

können aus jedem adj. auf -ar entftehen, dem nur das î zugefügt wird, daher fie fich von den (meiften) männlichen ableitungen -arî, wo auch das -ar hinzutritt, fehr unterfcheiden; goth. finde ich nur mund-rei (fcopus)

---

*) diefes fcheint doch älter, ja ahd., wenigftens fteht fculdenare in der gebetsformel bei Lambec. II. p. 462.

**) ob *arî* mit dem ftarken verbo nr. 571b zuf. hängt? dann erläuterte der ablaut zugleich -ârî.

Philip. 3, 14.; — ahd. hërapaz-arî (mediocritas) monſ. 377. 380., ein gleich dem adj. etymologiſch dunkles wort; êrach-arî (antelucanum) monſ. 353; camb-rî (ſagacitas) jun. 235. 250; mak-arî (tenuitas) monſ. 394; pitt-arî (amaritudo) aſſim. pitt-irî O. V. 8, 99.; ſlëff-arî (lubricitas); ſmëhh-arî (elegantia); vak-arî, ſag-arî (claritas) T. 179, 2.; vinſt-arî, ſinſt-rî (obſcuritas) K. 17ª; ſûp-arî (mundities) etc.; weik-arî, weig-rî (faſtus, faſtigium) monſ. 348. 376. 384. 387. weig-arî (abuſio) doc. vgl. das verb. weigern (denegare, ſtolz abweiſen?) — mhd. bitt-er, heiſ-er (raucedo) trev. 63ᵇ vinſt-er, liuter (Triſt. 48ª) doch ſelten vorkommend; nhd. noch ſeltner, nur dichter gebrauchen; die finſt-re, heit-re, bittre, nie aber: die mäg-re, ſäub-re, täpf-re, läut-re. —

γ) *ſtarke neutra auf -ari*,
goth. filêg-ri, filig-ri (latibulum), falls es kein maſc. filêg-reis? wenn ſich der vorſatz fi- erklären ließe, ſo wäre lêg-ri, lig-ri ein ahd. lâk-ari, lëk-ari (ein gelä-ger). — ahd. collectiva, von ſubſt. auf -ar ſtammend: ki-wit-ari (tempeſtas) un-gi-wit-iri O. III. 8, 19; un-wit-ari jun. 215. hrab. 970ª; ki-zimp-ari (tabulatum) und ohne zweifel andere, wie ki-hlaht-ari, ki-vid-ari etc. — mhd. ge-wit-ere; ge-vid-ere; ge-zimb-er; ge-hem-ere; ge-tæp-er (? vielleicht fem.) troj. 50ᵇ; ge-linſt-er (? Loh. 55.) etc. — nhd. eine ziemlich häufige form: ge-witt-er; ge-fid-er; ge-hämm-er; ge-lächt-er; ge-jämmer u. a. m. wiewohl einige, zumahl alle, welche nicht von ſubſt. ſondern von verbis gebildet ſcheinen, näherer prüfung bedürfen: gelichter, gewimmer, geflüſter. Unrichtig fehlt auch der umlaut in geſchnatter, gedonner u. a. — agſ. finde ich nur getimb-re (ſtructura) und altn. keine ſolchen bildungen, akk-eri (anchora) iſt fremdes urſprungs. — Dem ahd. vink-iri (annulus) jun. 195., aſſim. f. vink-ari, gebricht collective bedeutung (welche auch eigentlich durch den vorſatz ki- bei den übrigen entſpringt), ſpäter galt fing-ir-în T. 97. N. (Stald. p. 268.) trev. 52ᵇ, welches man wie δακτύλιος für das adject. (digitalis) nehmen könnte *) noch mhd. vingerîn Roth. 5ª 40ᵇ Parc. 170ᵇ Wilh. 2, 147, woraus endlich, aber unpaſſend das ſubſt. vingerlîn jun. 294. Parc. 18ᶜ 31ª gemacht wurde, welches im grund nur einen kleinen finger, keinen ring bedeuten kann. —

---

*) vgl. ſlav. prſt. (δάκτυλος) prſten (ring, δακτύλιος); doch goth. das compoſ. figg-ra-gulþ, altn. fingr-gull.

ϑ) fchwache mafculina (erfter oder zweiter decl.) goth. maúrþ-rja (homicida); tim-rja (faber lign.); fvaíh-ra (focer). — ahd. ki-alt-aro (coaevus) zfg. galtro (collactaneus) monf. 363. 365, von dem fubft. alt-ar zu leiten; am-ero (avis quaedam) trev. 15ª; anh-aro (anchora) blaf. 106ª, doch der beftätigung bedürfend, da mhd. ftarke decl. gilt, auch trev. 60ᵇ ank-er haben; ham-ift-aro (gurgulio)? flor. 981ª hamiftro und jun. 270. hamelftre; hap-aro? zwetl. 113ᵇ hav-aro? (avena) altweftph. hav-oro, vielleicht mit â zu fchreiben, nach dem altn. hâfri?; mard-aro (?caro) jun. 200. wo quëc mardaro, (caro viva) ein bedenkliches wort; molcht-ero (emolumentum etwa molitorum?) jun. 314. fcheint verderbt; murd-rëo (homicida) hrab. 965ª mifc. 1, 19, ft. der vollen form murd-arjo; vat-arjo (patruus) wofür fatur-ëo hrab. 971ª und fpäter affim. vet-iro, vet-ero trev. 7ᵇ desgl. ge-vat-ero (compater) f. kivat-aro? gl. jun. 266; zant-aro (calculus) jun. 236. monf. 333. zand-eren (carbones) N. 17, 9. 139, 10. — agf. ëaf-ora (proles) altf. ab-aro; gand-ra (anfer mas), rêđ-ra (remex), — altn. hâf-ri (avena) doch gibt Biörn. nur den pl. hâfrar an; fôft-ri (nutritor). — mhd. g'alt-er (coaetaneus) Mar. 140; gâland-er (alauda) hab-ere (avena) wofür hab-er (ftark) Ottoc. 17ᵇ; vet-er (patruus); ge-vat-ere (compater); nhd. declinieren vett-er, gevatt-er, hab-er, hamft-er ftark. So wie einige der hier aufgeführten wörter der bedeutung und form nach ungewis find, da die affim. und der durch das -i zweiter decl. gezeugte umlaut die reine ar-form verdunkeln; habe ich einige andere, ohne hinlängliche überzeugung, den ir- und ur-formen beigezählt. —

ι) fchwache feminina,
goth. fvaih-rô (focrus); hvilft-rjô (loculus). — ahd. âkal-aft-ara (pica) âgalaftra monf. 412; am-ara (miliaria, avis) jun. 268; halft-ara (capiftrum); kaneift-ara (fcintilla); lang-ara (deambulatio) monf. 340. doc. 222ª; vol-leift-ara (affiftrix) monf. 343; lûd-ara, lûd-ra (cunae, cunabula, involucrum) hrab. 957ª flor. 982ᵇ doc. (vgl. altn. lûđr, culeus, faccus, arca, ciftella) *); chuo-mëlht-ara (mulctra) chu-mëlhtra doc. (vgl. Stald. 2, 207. melchtere); vlëdar-mûft-ara

*) zugleich auch buccina, tuba; woraus fich vielleicht die fage von Aslög erklärt, die als kind in einer harfe (harpa f. lûdr?) herumgetragen wird? vgl. Vafþr. 35. legja â lûđr.

(veſpertilio) jun. 232; nat-ara (vipera); ôſt-ara (paſcha) K. 33ª 44ᵇ O. I. 22, 5. IV, 9, 8. T. 153, 2. 155, 1. 157, 1; pfîf-ara (tibia) jun. 253. vielleicht tibicina?; plat-ara (veſica); ſalp-ara (unguentaria) monſ. 325; naht-ſank-ara (degallinatio?) zwetl. 119ª; ſpeibh-alt-ara (ſputum) T. 132; ki-vat-ara (commater); viur-ara (focaria) monſ. 326; winiſt-ara (ſiniſtra manus) *) und ſicher noch andere. — agſ. äd-re (vena); bläd-re (veſica); culuf-re (columba) vgl. ſlav. golub; eáſt-re (paſcha) kann ich nicht gehörig belegen, es ſtehet oft eáſtro und eáſtron im pl.; näd-re (vipera); zumahl aber viele auf -eſtre, iſtre, welche meiſtens handelnde feminina ausdrücken, z. b. bäc-eſt-re (piſtrix); ëov-eſt-re (ovile); cänn-eſt-re (genitrix); fôſt-re (nutrix); lær-eſt-re (doctrix); milt-eſt-re (meretrix); ræd-eſt-re (lectrix); ſang-eſt-re (cantatrix); ſeám-eſt-re (ſartrix); vëbb-eſt-re (textrix); vit-eg-eſt-re (prophetiſſa) etc. — altn. blad-ra; nad-ra; fôſt-ra (nutrix); iſt-ra (adeps); oſt-ra (oſtrea) ſonſt keine auf -ſtra, ſondern piſtrix, cantatrix wird umſchrieben: bakara-kona, ſaungvara-kona. — mhd. âgelſt-er (pica); blat-ere; nat-ere; vip-ere; kult-er (culcitra) Parc. 16419. 22723; ganſt-er (oder genſter, gænſter? ſcintilla); gæneſter herrad. 198ᵇ; ſchult-er ſchw. decl. Parc. 5642. — nhd. amm-er; auſt-er; elſt-er (pica); blatt-er; natt-er; ôſt-ern nur im pl. — nnl. add-er (vipera); bladd-er und viele auf -ſter, z. b. bakſt-er (piſtrix); be-del-ârſt-er (mendicula); koppel-ârſt-er (lena); mâkſt-er; nâiſt-er (netrix); voedſt-er (nutrix); zangſt-er, zingſt-er (cantatrix) etc. — engl. add-er; bladd-er; culv-er; auch noch einige auf -ſter: ſpinſt-er (filatrix) webſt-er (textrix); da aber letzteres ebenwohl textor, und ſeamſt-er (ſutor) [neben ſeamſt-reſs, ſartrix] gameſt-er (luſor) bedeutet, ſo läßt ſich daraus auf agſ. ſchwache maſc. vëbbeſtra (textor) gameſtra (luſor) ſchließen und geht (wie aus dem ahd. bamiſtro, altn. fôſtri) hervor, daß die bildung -ſt gar nicht aufs fem. beſchränkt werden darf [mehr davon hernach beim ST.] —

2) *adjectiva.*

α) *erſter declination.*

goth. ab-rs (validus); fram-ald-rs (provectus aetate) nur der comp. ald-rôza zu belegen; bâit-rs (amarus); ſag-rs (aptus); mund-rs (vigil, citus?) es kommt nur das ſubſt.

*) die baum- und pflanzennamen affoltera, hieſaltera, wehhaltera ſuche man bei der compoſition; vgl. die note ſ. 122.

mund-rei vor, deffen bedeutung nicht recht zu citus paffet; láus-qviþ-rs (jejunus, eig. losbäuchig); fnut-rs (callidus); und mit bleibendem a, ohne s: anþ-ar (alius) fowie die poffeff. iggv-ar, izv-ar, ugk-ar, unf-ar (1, 783). —

ahd. and-ar (alius) fowie die poff. unf-ar etc.; ërahh-ar? ërahh-ar? (antelucanus) O. I. 19, 31, auch in ahd. urkunden eigenname; heit-ar (ferenus) hrab. 974ᵇ; hë-rapaz-ar (mediocris) monf. 355; hlût-ar (purus) T. 36, 3. 44, 11; kamb-ar (ftrenuus) jun. 225; kank-ar (ambulans) eigenname in ahd. dipl. und aus gangarari K. 50ᵇ zu folgern; lunk-ar (expeditus) jun. 203; mak-ar (exilis) mag-er N. 101, 6; munt-ar (vigil) aus dem verbo zu fchließen; pit-ar (amarus); feik-ar (languidus) aus dem verbo zu fchließen; fihh-ar (immunis) monf. 356, beßer wohl fihh-ur; flëff-ar (lubricus, proclivis) Schilt. 746ᵇ monf. 409. auch wohl richtiger flëff-ur; fmëhh-ar (venuftus) hrab. 961ᵇ blaf. 5ᵃ; fuank-ar (praegnans) jun. 192. O. I, 5, 74; fuëph-ar (vafer) hrab. 976ᵃ; taph-ar (?gravidus) monf. 390; timb-ar (obfcurus) N. 17, 10, 13. 96, 2; tûb-ar (ignobilis, ftolidus) monf. 396. dûf-ar O. II. 22, 58; vak-ar (pulcher); vinft-ar (obfcurus); vult-ar (hirtus) fult-ar, fult-er O. IV. 29, 78. vgl. altn. fyldr (hirtus); oder wäre das fubft.? vgl. valter (? dolus) lie-derf. 269; vrâz-ar (procax) monf. 356. doc.; wahh-ar (vigil) O. IV. 7, 106, 123; weig-ar (faftuofus) nach dem fubft. zu fchließen; winift-ar (finifter)? ich finde nur das fem. winift-ra fubftantivifch und fchwach. —

agf. nur wenige, die meiften -or vorziehend: fäg-er (pulcher); lung-er (celer) aus dem adv. lung-re (confeftim) zu fchließen; mäg-er (macer); oþ-er (alter) desgl. die poffeff. —

altf. dunk-ar (obfcurus); hêd-ar (ferenus); lung-ar (celer); oth-ar (alius). —

altn. ann-ar (alius); dap-r (obfcurus, languidus); dig-r (craffus); fag-r (pulcher); gag-r (abfurdus); gif-r (vehemens); it-r (eximius); lip-r (agilis); mag-r (macilentus); fnot-r (prudens); vit-r (fapiens); die poff. haben -ar. —

mhd. and-er; dimft-er (obfcurus) Roth. 17ᵃ, ift eigentlich md.: gland-er (fplendidus) Parc. 165ᵃ 181ᶜ Vrib. 3998. 4405. 4511. 4804. 6815; hag-er (macer) Vrib. 5106; heif-er (raucus) troj. 17758. Ernft 154; heit-er; kleb-er (vifcofus) Loh. 136; lung-er (avidus) Wilh. 3. 321ᵇ 414ᵃ; lût-er (limpidus); mund-er (alacer) MS. 1, 130ᵇ troj. 14116. 25111; fchit-er (fragilis) Loh. 116. (vgl. Stald. 2, 320); feig-er (aegre ftillans) troj. 6916; fëck-er

(?libidinofus) Tit. 264: lëcker; fich-er (fecurus); fûb-er (purus) Wig. 5435. Barl. 239, 2; fwang-er; tapf-er (pulcher, exilis?) troj. 19896. die mon. boica XXIII. 670. haben: handel alfo groß und tapfer (ponderofus); timber (caliginofus); tunk-er fr. belli 12[a]; vinft-er (obfcurus) wack-er (vigil); weig-er (fuperbus) zu folgern aus weigerlich Nib. 2044. 7581; winft-er (finifter) Parc. 265; zang-er (ftrenuus) mehrmahls im Tit. und bei Jerofchin. —

mnl. dapp-er (fortis) Maerl. 2, 24; dêmft-er (tenebrofus) 1, 6; donk-er (obfcurus) 2, 243; weigh-er (fuperbus) 2, 213. —

nhd. and-er; finft-er; hâg-er (macer); heif-er; heiter; laut-er; leck-er (delicatus); mâg-er; munt-er; fauber; fich-er; fchwang-er; tapf-er (validus); wack-er; in volksmundarten noch andere, vgl. Stald. unter: nuf-er, fchleit-er, ftob-er, zimpf-er etc, —

nnl. dapp-er; dimft-er, demft-er; donk-er; leck-er (lautus); fchrand-er (fubtilis); têd-er (tener); zwang-er. —

engl. dapp-er (agilis) *); fai-r; oth-er. —

β) *zweiter declination,*

goth. keine; ahd. nur eiv-ari (amarus) N. 10, 7. (eivero adv. 104, 28); fûp-ari (mundus) affim. fûbiri T. 46, 3. 155, 6; beide von den fubft. eiv-ar und fûp-ar entfpringend, daher fich noch manche andre denken laßen, z. b. dri-wint-ari (triennis). — agf. läf-eld-re (planus); lŷd-re (pravus); ted-re (tener, fragilis); þŷft-re (tenebrofus) altf. thiuft-ri; þri-vint-re (triennis) ebenfo tvelfvint-re, hund-vint-re (duodecim, centum annos natus): fŷf-re (fobrius). — mhd. vermag ich weder ein eiv-er noch ein fiub-er zu beweifen, vielmehr habe ich, nach dem nhd. unumlaut, fûb-er zur erften decl. gerechnet; oder zeigen gute hff. fiuber? Der umlaut im nnl. duift-er und zuiv-er beweift nichts und das nhd. düft-er ift unhochdeutfch, wie finfter beinahe unniederdeutfch (doch altf. finiftri (caligo).

3) *verba.*

α) *erfter fchwacher conjugation,*

goth. bi-ab-r-jan (ftupere, percelli); ga-fah-r-jan (f. fagr-jan, aptare); hugg-r-jan (efurire); maurþ-r-jan (occidere); tag-r-jan (flere); tim-r-jan (aedificare). —

---

*) zuf. hang der bedeutungen diefes adj. in den verfchiednen fprachen: alacer, fortis, gravis, hebes auf der einen, und alacer, agilis, exilis, venuftus auf der andern.

ahd. eit-ar-jan (venerare) jun. 254: heit-ar-jan (ſerenare) hymn. 5, 3; hint-ar-jan (impedire); hunk-ar-jan (eſurire) T. 121. 152. hungren, hungrita; murd-ar-jan (necare) monſ. 404. 411. far-murdran, far-murdrit; nid-ar-jan (humiliare) nidiru O. IV. 11, 96. nidarremês K. 26ª kanidartêr K. 54ª fornidaren T. 39, 2. 193, 1; ſûp-ar-jan (mundare) ſûbiren T. 13, 24; vinſt-ar-jan (caligare) bifinſtrit T. 145; vuot-ar-jan (paſcere) fuotritun T. 152; vluob-ar-jan (ſolari) fluobiren T. 10, 2. 22, 10. 135; zimp-ar-jan (aedificare) zimberrên (aedificent) K. 43ᵇ aber 45ª zimbrôê (aedificet).

agſ. frôf-er-jan, frêf-rjan (conſolari); glend-r-jan (devorare); miſt-r-jan (caligare); hind-r-jan (impedire); genid-er-jan (humiliare); ge-timb-er-jan (aedificare) þŷſt-er-jan (caligare): es iſt gleich ſchwer, ſowohl die er- von der or-form, als die erſte von der zweiten conj. zu ſcheiden. —

altn. gehen alle ſolche verba nach zweiter. —

mhd. hem-er-en (malleare); hind-er-n; hung-er-n (ſ. hüng-er-n nach I, 337.) ver-klüt-er-en? Triſt. Reinfr. 212ᵇ; bekümb-er-n; liut-er-n; nid-er-en; ſiub-er-n; tem-er-en Geo. 13ª; vuet-er-n; zeh-er-en (lacrimari) cod. pal. 361, 35ª mit zeherden (ſ. zeherenden?) ougen. —

nhd. änd-er-n; fütt-er-n; hämm-er-n; hind-er-n; kümm-er-n; läut-er-n; plünd-er-n; ſäub-er-n; erſchütt-er-n; durch ſtänk-er-n; räuſp-er-n; wäſſ-er-n; zœg-er-n etc.

β) zweiter ſchwacher conjugation,

goth. nur aiht-r-ôn (mendicare). —

ahd. av-ar-ôn (repetere) O. IV. 31, 59; don-ar-ôn (tonare); kank-ar-ôn (degere) gangarôn monſ. 400; kouk-ar-ôn (vacare) caugrôn, gaugrôn K. 49ª 60ª; *) laſt-ar-ôn (infamare); maſ-ar-ôn (extuberare) trev. 68ª; meiſt-ar-ôn (gubernare) doc.; op-ar-ôn (differre) jun. 201. monſ. 404; opſ-ar-ôn (ſacrificare); ſcap-ar-ôn (conquirere) irſcaborôn O. IV, 2, 59; ſmëhh-ar-ôn (polire); ſunt-ar-ôn (ſegregare); tant-ar-ôn (delirare); uob-er-ôn (exercere) N. 118, 23; vlak-ar-ôn (volitare) flagarôn jun. 232 oder vlog-ar-ôn; vgl. vlogorazan monſ. 409.; vord-ar-ôn (anteriorare, ? praeire) monſ. 412, bei W. vorderôn (quaerere); wahh-ar-ôn (vigilare) O. I. 12, 62; ar-wid-ar-ôn (reſpuere) doc. 203ª; wunt-ar-ôn (mirari); zimp-ar-ôn (aedificare) zimborôn O. II. 11, 74; zoup-ar-ôn (faſcinare). —

agſ. viele, darunter auch ſolche, deren ſtamm -or hat: ge-fëđ-er-jan (pennis inſtruere); ge-fët-er-jan (vin-

---

*) koborôn O, IV. 31, 60. V. 12, 68. ſcheint undeutſch, aus dem lat. recuperare, franz. recouvrer.

cire); fôſt-er-jan (educare); ge-gad-er-jan (colligere); gëom-er-jan (dolere); hlëóđ-r-jan (perſonare); hvâſt-r-jan (murmurare); hviſp-r-jan (ſuſurrare); ſig-er-jan (triumphare); ſlum-er-jan (dormitare); vuld-r-jan (gloriari); þot-er-jan (ululare).

altn. ohne umlaut: âng-r-a (moleſtare); dap-r-az (aegreſcere); fôſt-r-a (nutrire); gîf-r-a (blaterare); halt-r-a (claudicare); hind-r-a (impedire); hûng-r-a; iórt-r-a (ruminare); klif-r-a (clivum aſcendere); lat-r-a (pigreſcere); ſkak-r-a (tremere); ſlât-r-a (mactare); ſmiad-r-a (adulari); ſnot-r-a (ornare); ſvolg-r-a (abſorbere); timb-r-a (conſtruere); und-r-az (mirari); das umgelautete feg-r-a (polire) ſetzt entw. feg-r-ja voraus, oder gehört, wenn es aus dem compar. fegri geleitet iſt, gar nicht hierher. —

mhd. jâm-er-n (dolere) Nib. 2501. 5601; er-kob-er-en (acquirere) Vrib. 5057; laſt-er-n; meiſt-er-n; er-mord-er-n Nib. 4063, Geo. 42ª; murm-er-n; opf-er-n; plod-er-en (ſtrepere) a. w. 3, 22; ſich-er-n; ſum-er-en Gudr. 14ª; ſund-er-n; temp-er-n (temperare); vord-er-n (exigere); weig-er-n (renuere) Nib. 1704. fr. belli 17ᵇ Loh. 85; wit-er-en MS. 2, 31ᵇ 37ᵇ; wund-er-n; zeng-er-n (odorare) liederſ. 376; mengern; zimb-er-n; zoub-er-n. —

nhd. ack-er-n; ank-er-n; verbitt-er-n; dämm-er-n, ſ. demmern, d. i. dëmmern, das ä. alſo kein umlaut; donn-er-n; eiſ-er-n; feu-er-n; fied-er-n; fing-er-n; flak-er-n; flimm-er-n; ford-er-n; gâg-er-n; geiſ-er-n; gniſt-er-n; hâd-er-n; jammer-n; er-inn-er-n; klett-er-n; klimp-er-n; er-ôb-er-n; plaud-er-n; polt-er-n; polſt-er-n; rûd-er-n; ſchach-er-n; ſplitt-er-n; ſchult-er-n; wand-er-n; wieh-er-n; wimm-er-n; über-wint-er-n; wuch-er-n; zaud-er-n; zimm-er-n; zitt-er-n; zuck-er-n. Es gibt auch einige, deren -er nicht in dem zu grunde liegenden wort, ſei dies nun ſubſt. adj. oder partikel, enthalten iſt, z. b. folg-er-n (concludere) das die frühere ſprache nicht kennt. Sodann ſcheint das eingeſchobne -r bisweilen den hang nach etwas auszudrücken, z. b. in den faſt nur unperſönlich gebrauchten: mich durſt-ert, trink-ert, ſchläf-ert, läch-ert, lüſt-ert, piſſ-ert, u. a. Ich würde ſie allein der gemeinen volksſprache zuſchreiben, und für unorganiſch nach misverſtandner analogie von: mich hungert, jammert, das maul wäßert, es wittert, wintert etc. gebildet halten *), ſtünde

*) für ſie ſtreiten doch auch die lat. meditativa: eſurio, parturio, dormiturio, micturio.

nicht Vriged. 1833. ein mhd. durstert zu lesen, das freilich der bestätigung bedarf (ahd. mih durstit, slâfôt), und enthielten nicht auch einige der angeführten altn. verba solch ein zwischengeschoßnes -r mit factitiver oder frequentativer bedeutung, z. b. hallra, latra. Vgl. vorhin s. 119. über -l. —

γ) dritter schwacher conjugation, intransitiva, wie es scheint, bloß aus adj. gebildet; ahd. hlût-ar-ên (liquefieri) mhd. lût-er-n Trist. 8149. (verschieden von liut-er-n, liquefacere, ahd. hlût-ar-jan); ir-munt-ar-ên (excitari); ir-feig-ar-ên (languescere) monf. 343; wohl auch pit-ar-ên (amarescere) Vriged. 1612. mir bittert. Späterhin verlieren und vermischen sich diese bildungen. —

[IR] dieses bildungsprincip, wenn es anders überhaupt statt findet, ist von ganz geringem umfang. Die goth. sprache läßt kein *ir* zu, sondern statt dessen *-aír*, aber nirgends weder beim nomen noch verbum wird *air* zur ableitung verwandt, daß aí vor dem r weggefallen sei, läßt sich nicht annehmen. Warum sollte ein ahd. hualira auf goth. nicht hvalaíra lauten dürfen? Wir werden auch unter den ableitungen mit zwei consonanten hernach einem goth. -aírna begegnen. Im ahd. ist kein adj. mit *-ir* aufzuweisen, einige subst. und verba scheinen es anzusprechen. Man muß aber gegen ahd. *ir* in wörtern, deren goth. parallele fehlt, vorsichtig sein, sie könnten aus goth. is, iz entspringen und gehören dann gar nicht hierher, z. b. das ahd. ahir (spica) mhd. eher steht für ahis, und wird beim S abgehandelt. Möglich also, daß unter den ahd. *ir* noch einige unbekannte *is* stecken, z. b. daß jenes hualira goth. hvalisô lautete? Diese schwierigkeit des cons. beiseite gesetzt, kann das *ir* fehlerhaft für *ar* stehen (z. b. in der schreibung flastir f. flastar, emplastrum) und *iri* aus *ari* durch assim. entspringen. In umlautbaren wörtern der umlaut bleibt daher fast das einzige merkmahl und selbst er beweiset kein *ir*, so oft ein ableitungs-i weggefallen sein darf. Die wörter, welche hier in betracht kommen, sind folgende: das ags. bremb-er (vepres) liegt dem üblicheren bremb-el (engl. bramble) parallel; das mhd. æb-er (oben s. 51. nr. 540.) Parc. 29ª wäre als starkes masc. oder neutr. ahd. âb-ir; für das geschlecht streitet der spätere aus-

druck: auf *dem* æber (a. w. 3, 109). Lachm. vermuthet (ausw. 267) ein schw. fem. = ahd. âb-ira. Ist jedoch jener neuere dat. æber (nicht æbern) hinreichend, uns zu versichern, daß nicht âbiro (schw. masc.) die echte form war? und wäre sies, so dürfte auch âbiro f. âbirjo, âbarjo stehen, wie vetiro für vatarjo (vorhin s. 133.)? oder ist æber ein neutr. zweiter decl. ahd. âb-iri f. âb-ari? In einer wie der andern annahme fiele das wort der *ar*-form anheim. Darin bestärkt sogar, daß man in Graubündten spricht: es âbert (nix solvitur). Bei den weiteren beispielen stelle man sich ähnliche oder gleiche schwierigkeiten vor: trest-ir (vinacea, floces, acini) jun. 195. monf. 338. 400. trest-er N. 8, 1. (schwerlich pl. neutr. da der sg. trast doch vorkommen müste) — meȥ-ir, meſſ-ir? neutr. (culter)? blas. 40[a] trev. 43[b] mhd. meȥȥ-er; — die schw. masc. chev-iro (bruchus) trev. 15[a], doch N. 104. 34, 35. chev-ir, chev-er; mhd. kev-ere jun. 270.; nhd. kæf-er; — heig-iro (caradrion? alcedo) monf. 412. doc. heig-ir; — hreig-iro (ardea) agf. hrâg-ra, mhd. reig-er. — accar-bi-gengir-o (agricola T. 167, 1. vgl. for-leit-ero (seductor) T. 215, 2. (f. bigengeri, forleiteri?) Die schw. fem. hual-ira (balaenae, dentix) flor. 986[b] 988[b] (gl. blas. 70[a] walirim trev. 13[a] walrin f. walirûn balaenae) jun. 278. walre unterschieden vom masc. hual, wal (cetus) altn. hvalr, agf. hväl; — el-ira (alnus) monf. 414; — fleng-ira (funda) blas. 46[b] — zund-ira (isca? fomes) flor 988[b] zundera trev. 51[b], auch agf. þyndre (fomes). Ueber mart-ira, welches stark decliniert, nachher. Im fünften cap. wird das ahd. adv. vurd-ir (amplius, porro) angeführt, davon stammt vurd-r-jan (promovere) mhd. vürd-er-n Wig. 23. 1432. nhd. förd-er-n, verschieden von dem vorhin angegebnen vord-ar-ôn, vord-er-n, ford-er-n (exigere) dem ein adv. vord-ar (ultra) unterliegt, das ich ahd. nicht nachweisen kann, das aber agf. furð-or, engl. furth-er lautet, woneben kein fyrd-er gilt, wohl aber fyrð-r-jan (provehere). Näher besehen ist also vurdir aus vurdiri (monf. 398.) gekürzt, dies aber assim. von vurdari und alles gehört zur ar-form. Auch das mhd. enk-er (anchora), dessen sich einzelne dichter statt ank-er bedienen, deutet auf kein ursprüngliches -ir, vielmehr wohl auf ein neutr. anh-ari, assim. anh-iri, enh-iri, bestätigt durch das altn. neutr. akkeri, vgl. oben s. 133.

[UR] gothisch gilt wiederum *aúr* für *ur*, kommt aber so wenig als aír in irgend einer ableitung vor. In-

zwifchen ift die *ur-*, *or-*form der übrigen fprachen vorhanden, obgleich fchwankend in *ar*.

1) *fubftantiva*

α) *ftarke mafc.* ahd. nur cheif-ur (caefar) nach dem dialecte einiger, vgl. altf. kêf-ur, cheif-ur-ing (Hild.) und keif-or, keif-ores O. I. 11, 38. IV. 24, 12. 27, 19; ëb-ur (aper) ft. ëb-ar; mëjur (villicus) jun. 255; fuëh-ur (focer). —

agf. ald-or (fenior); anc-or (anchora); bald-or (princeps) brôđ-or (frater); cëaf-or (fcarabaeus); cult-or (culter); êg-or (aequor); viell. neutr.?; ëof-or (aper); ham-or (malleus); hung-or (fames); hlëóđ-or (fonus); hlëaht-or (rifus); laf-or (lolium); lëaht-or (crimen); rod-or (aether); fig-or (victoria); fvë-or (focer); tac-or (levir, frater mariti vel uxoris); tap-or (cereus); vôc-or (fructus). —

altn. etwa nur iöf-ur (rex) tîv-or (? Völufpâ 36.) und vët-ur (vgl. 1, 663.) neben vët-r.

β) *ftarke feminina.* ahd. lëff-ura (labium) T. 84) and lëp-ora; nat-ura O. V. 12, 97. N. 101, 6; altn. lif-ur (jecur). —

γ) *ftarke neutra.* ahd trif-ur (thefaurus) nach trifur-hûs (aerarium) jun. 195. zu fchließen, vgl. franz. trefor, die übrigen quellen haben trif-u, trëf-u, drëf-u, gen. trif-ewes; vermuthlich auch das noch unbelegliche vëz-ur (compes). —

agf. ât-or (venenum); fët-or (compes), gald-or (veneficium); pund-ur (pondus); fëolf-or (argentum); tëlg-or (virguftum); tud-or (foboles); vund-or (miraculum). —

altn. fiöt-ur (compages); und-ur (miraculum). —

δ) *fchwache mafc.* ahd. tut-uro (vitellus) zwetl. 135[a] dod-ero jun. 284.

ε) *fchwache fem.* ahd. chihh-ura (cicer) monf. 327 der pl. chihh-ur-jûn. —

2) *adjectiva.* ahd. fihh-ur (fecurus) altf. fik-ur (purus); flëf-ur (lubricus, nhd. fchlüpf-er-ig). — agf. dunc-or (obfc.); gêom-or (moeftus); hâd-or (ferenus); mim-or, ge-mim-or (memor, notus) flip-ur (lubricus); fnot-or (prudens); ftul-or (furtivus); fvanc-or (gracilis) Beov. 163; vacc-or (vigil). — altn. haben keine mafc. der ar-form nach dem affimilierten fem. -ur (ft. -uru, aru) das -ur und den umlaut angenommen, d. h. man fagt nur fagr, dapr nicht fögur, döpur (fögurr, döpurr), wie þögull (f. 118.)

3) *verba zweiter fchw. conj.*
ahd. murm-ur-ôn (murmurare) jun. 239.; fibh-ur-ôn (excufare) T.; vielleicht auch vëz-ur-on (vincire) wofür vëz-ar-ôn hrab. 958[b]; — die agf. verba ziehen im inf. -er dem -or vor, und find daher vorhin f. 138. angeführt. — altn. fiöt-r-a (vincire). —

[IER, YR, IUR] finden bloß ftatt in einzelnen fremden wörtern. Mafc. auf *-ier*, mhd. befchelier (franz. bachelier) troj. 27[a] 28[c]; foldier; degenfier Parc. 5[c] 6[c] Geo. 4[a]; fchevalier; barpiers Trift. 96[b]; Wolfr. gebraucht auch *-irre* in aftronomirre Parc. 184[b]; chrigirre Parc. 8[b]; floitirre Parc. 3[b]; partirre (fallax) Parc. 71[c]; patelirre Parc. 44[b] Wilh. 2, 101[a]. Statt partirre ftehet Trift. 60[b] parâtiere oder partierære. Nhd. gilt diefes -ier ftatt des deutfchen -er in falkenier (mhd. valkenære, d. i. falkner) juwelier, kämmerier und nnl. almôfenier, valkenier, ja deutfche wörter find mit der ausländifchen ableitung verfehen worden: hovenier (hortulanus, altf. hof-ward) tuinier (idem) kruidenier (pharmacopola); engl. chandelier, foldier etc. — Starke fem. auf *-iere:* mhd. baniere (vexillum); amefiere Parc. 4896. 4967; furziere u. a. m. — ftarke neutra: banier; hærfenier; refier; turnier etc. — Schwache verba zweiter conjug. mhd. nhd. auf *-ieren* in menge: parlieren, fchantieren, turnieren etc.; mnl. nnl. auf -êren, fchwed. auf *-éra.*

Alle diefe *-ier* reißen erft feit dem 13. jahrh. ein, und find der älteren fprache unbekannt, welche nur einige, an ihrem ort verzeichnete, fremde *-ur* aufgenommen hatte. Mhd. werden auch fremde mafc. auf *-iur*, *-ûr*, fem. auf *-iure*, *ûre* eingeführt, deren fchwanken, weil der ganze gegenftand nicht in die deutfche wortableitung gehört, ich hier übergehe. Da martira (martyrium) nhd. marter eigentlich ein fremdes y, kein i hat, fo fcheint ihm deshalb der umlaut zu gebrechen; vgl. martyrâ (martyres) O. V. 23, 122. Im nhd. märterer rührt der umlaut nämlich aus dem i in -âri (marterâri). —

Anmerkungen zu den r- ableitungen

a) auch das ableitende r ift, gleich dem l und aus demfelben grunde, gewöhnlich leicht zu kennen. Wörter in denen es, wegen fyncopierter fpiranten, anfchein

der wurzel hat *), ſind: ahd. viur, altn. fŷr (ignis) f. viuw-ar? agſ. tëar f. täh-er, ahd. zah-ar, goth. tag-rs, gr. δάκ-ρυ, lat. lac-rima; engl. fair f. fah-r, fag-r, agſ. fäg-er, goth. ſag-rs und fah-rjan, engl. ſtair, agſ. ſtäg-er; dän. ſeir, ſejr (victoria) f. ſig-er. —

b) häufiger als das l fehlt das ableitende r der einen mundart, während es die andere beſitzt, bei gleichen bedeutungen. Das goth. vat-ô lautet ahd. waʒ-ar, agſ. vät-er; das goth. vulþ-us ahd. wold-ar, agſ. vuld-or; das altn. œg-ir (gen. œgis) agſ. êg-or (vgl. lat. aequ-or); das agſ. meard (martes) ahd. mard-ar; das ahd. ſik-u agſ. ſig-or, altn. ſig-r (gen. ſigrs); das mhd. heʒ (veſtitus) agſ. hät-er; das nnl. mes (culter) nhd. meſſ-er; das agſ. ſecg ahd. ſah-ar; das nhd. mord goth. maúrþ-r, ahd. mord-ar; das altn. laſt ahd. laſt-ar; das agſ. vulf (lupus) beſteht neben vulf-er (lupus) miſt-rjan (caligare) neben miſt-jan etc. Die beiſpiele lehren, daß kein dialect dem -r gerade geneigt oder abgeneigt ſei; jeder hegt oder verwirft es für einzelne wörter. Wie alt muß es daher ſein, wenn es ohne dem genauen ſinn abzubrechen in ihnen bald haften, bald fehlen darf. Die meiſten r-ableitungen führen es freilich durch alle dialecte; ein môd, muot f. môdor, muotar würde in keiner deutſchen ſprache verſtanden werden, ſo wenig als mat im lat. für mater, doch dem Litthauer iſt mote, dem Slaven mati (wenigſtens im nom.) ohne r zuläßig. —

c) wechſel mit andern ableitungsconſonanten. Zwiſchen r und l; davon oben ſ. 119., hier noch einige beiſpiele: ſtatt des agſ. bremel, brembel (rubus) ſteht Cädm. 63. 2. brember; das nhd. ſchüttern, erſchüttern iſt ſtärker als ſchütteln, doch ſtammeln einerlei mit ſtammern das mhd. wiſpeln (ſibilare, vgl. ſlangen-wiſpel weltchr. caſſ. 31[c], wiſpel-wort MS. 2, 202[b]) das engl. whiſper agſ. hviſprjan (ſuſurrare); das agſ. hväſtrjan (murmurare) verwandt mit hviſtljan, engl. whiſtle (ſibilare) vgl. die nhd. liſpeln, fliſpern, flüſtern; für viſcera, inteſtina gilt der ahd. ausdruck innôdilu (pl. neutr. vom ſg. innôdili) jun. 209. T. 4. 18. **)

---

*) ahd. tio-r, altn. dŷ-r (fera) ſcheint dem S. zu gehören. vgl. goth. diuh-s? mehr davon an ſeinem ort.

**) inôbli doc. 221[a] ſchiene verderbt, wenn nicht altn. innifli vorkäme; die wurzel iſt inn (das innere, innerſte) wovon ohne l oder r ableitung agſ. innôđ, pl. innôđas (viſcera), vgl. innôdi jun. 231. innadir (?) doc. 221[a]; ob eine compoſ. inn-âdara eintrete? bezweifle ich. Vielleicht klärt auch das noch ungewiſſe goth. heirþra (σπλάγχνα), hilem. 5, 12. auf, vom ſg. hairþr.

neben innuadri (= innuodri, innôdri) jun. 184, später inadere, inedere, trev. 9b jun. 263. 276. Zwischen r und n; ahd. waz-ar (lat. ud-or) altn. vat-n, vgl. mit goth. dat. pl. vat-n-am (1, 609.); mhd. îs-er (ferrum) jun. 291. 292. 335. und Wolfr. îser unterschieden von îs-en, nhd. eisen, doch die ältere form scheint beide cons. zu verbinden, goth. eis-arn, ahd. îs-arn. —

d) sehr viele ahd. ags. altn. wortbildungen, die mit -r abgeleitet scheinen, gehören, wie uns die goth. mundart, zuweilen die altn. lehrt, zu den S-ableitungen, namentlich alle comparativischen wörter und alle mit paragogischem -ir. Infinitive, wie die nhd. beßern, mindern, begeistern, bebändern etc. sind darum unten beim S anzuführen. —

e) die einschränkung, vielleicht gänzliche abwesenheit der *ir*-ableitungen ist beachtenswerth, da das *il* einen breiten raum einnimmt. Es könnte scheinen, als habe die sprache den (anm. d. gemeinten) zahlreichen pseudo *-ir* freieres spiel laßen wollen, doch dies erklärt nichts, denn der Gothe hat keine aïr-ableitungen, ungeachtet sie seine is-ableitungen gar nicht stören würden.

f) da sich fast keine masc. auf *-ali*, *ali* finden, viele auf *-il*; umgekehrt viele auf *-arî*, *ari*, keine auf *-ir*; so entspringt die vermuthung: ob nicht alle *-il* durch kürzung und assim. aus *-ali* hervorgehen könnten? Scheint doch das nhd. wärter (aus wartari) dem nhd. keßel (aus chezil) ziemlich parallel? Ich halte diese muthmaßung für verwerflich. Das goth. katils ist von maþleis scharf gesondert, und so wenig katils aus katleis stammt, kann aus maþleis maþils werden. Selbst der unterschied zwischen nhd. ä und e lehrt es uns, daß weder käßel noch werter darf geschrieben werden (1, 522.) —

g) vielleicht eher sind einige -ur, -or aus assimilation und apocopiertem vocal deutbar, z. b. ahd. suëhur, suëhor aus älterem schw. suëhoro, f. suëharo, goth. svaíhra, vgl. lat. socerus neben socer. Oder altn. vëtur, hûngur aus goth. vintrus, huhrus, f. vëturu, hûnguru? Dergleichen bleibt höchst unsicher, wird auch durch vieles nicht bestätigt, z. b. dem ahd. cheisur würde dann eher ein goth. káisarus entsprechen, lautet aber káisar.

ableitungen mit M.

es finden nur *am* und *um* ſtatt, kein *im*.

[AM] der vocal im goth. altn. agſ. überall weggelaßen; im ahd. und altſ. (vgl. das mnl. I, 467. 489.) nur noch nach r geduldet, bald auch unterdrückt. In den meiſten m-ableitungen, zumahl bei vorausgehendem l, r und langem vocal fügt ſich das m ſo nahe an die wurzel, daß es ſelbſt neue ablautsformeln zeugt (nr. 516. 517. 611.). Die *am*-ableitungen liegen daher oft verſteckt, im gegenſatz zu den l und r-ableitungen. Ich wage es in den formen *áum*, *áim*, *-ôm* ableitendes -m nachzuweiſen, d. h. ſie auf wurzeln iuhan, iuvan; eihan, eivan etc. zu beziehen. Erſt dadurch kommen die ableitungen mit -m in ihr gleichgewicht; ſie würden ohne das an zahl und einfluß unerklärlich hinter denen mit l und r zurückbleiben.

1) *ſubſtantiva*

a) *ſtarke maſculina*,

goth. ar-ms (brachium, wurzel etwa nr. 571b?); bag-ms (arbor) für bavms, bauvms?*); bar-ms (gremium, wurzel nr. 325.); máiþ-ms (donum, wurzel nr. 166?); vaúr-ms (vermis, wurzel vielleicht nr. 572., neuen ablaut zeugend nr. 611.) —

ahd. ar-am (brachium); dar-am (ile); dou-m (vapor) thaum jun. 191. toum doc. 239a vgl. ſerb. tama (nebula); hal-m (feſtuca, calamus, culmus, wurzel nr. 314.); haram (luctus) vgl. har-ac (lugubris); hël-m (galea, wurzel nr. 314.); hei-m (domus), der acc. heim dauert adverbialiſch fort **); kal-m (ſonitus) K. 43a galm O. V. 19, 50. (wurzel nr. 67.); mël-m (pulvis) T. 44, 7. (wurzel nr. 560.); par-am (ſinus) altſ. bar-am (wurzel nr. 365.); po-um (arbor) aus paum, pagam?; qual-m (nex, wurzel nr. 315.); ſou-m (ſarcina und ora monſ. 321.)***); ſcër-m

---

*) wurzel vielleicht biuvan (aedificare) da man mit bäumen, balken baut?

**) wurzel ſcheint ein verlornes heivan, háiv oder heihan, háih (498c 515b) fovere, domi eſſe? vgl. goth. heivafráuja (οἰκοδεσπότης) ahd. hîba (ſponſa) ka-hei (cauma) altn. hí (manſio ſecura domus) mhd. hîen (nubere) ahd. hîleih (connubium) u. a. m.; háim alſo für háihm, heim f. heiham, heiwam?

***) wurzel ein verlornes ſtarkes ſiuvan, ſiuhan (ſuere) ſoum f. ſôham? die doppelte bedeutung ſutura und onus erklärt das lat. ſarcina (laſt, bündel) von ſarcio (ich nähe, binde) wie laſt von liſan nr. 290. colligere; vgl. auch mit ſaum das gr. σάγμα.

(protectio) N. 26, 4, 5.; ftrou-m (torrens); ftur-m (procella); fuar-am (turba, wurzel nr. 328.); fuil-m (fapor, wurzel nr. 317.); jun. 255.; trou-m (fomnium); tual-m (fopor, wurzel nr. 316.); var-am (filix) doc. 240[b]; vlou-m (floum O. V. 1, 42. wohl nicht colluvies, φλέγμα, fondern exilium, miferia, wurzel nr. 270. f. vlôham? goth. þláuhms?); wur-m (vermis); zou-m (habena, funiculus, was zieht oder gezogen wird, wurzel nr. 269. f. zôham, goth. táuhms?). —

agf. æđ-m (halitus); beá-m (arbor, trabs, tuba); bëarht-m (fplendor, vifus, Beov. 133. fragor Cädm. 52, 12.) altf. ift brahtm neutral; bëar-m (gremium); bot-m (fundum); cvëal-m (peftis); dreá-m (jubilum, canor, modulatio) *); gehört eá-m (avunculus) hierher?; ëar-m (brachium); fäđ-m (cubitus); fëar-m, fëor-m (coena, victus); fleá-m (fuga, exilium, elend); gël-m (manipulus); gleám (jubar, corufcatio); hâ-m (manfio); hëal-m (culmus); hëar-m (calamitas); hël-m (caffis); hreá-m (clamor); feá-m (futura, onus); ftreá-m (torrens); fvëar-m (examen); teá-m (foboles, was erzogen wird); þëar-m (inteftinum); väft-m (fructus); vël-m (fervor); vyr-m vermis). —

altn. ar-mr; bad-mr (arbor = bag-mr?); bar-mr; drau-mr; fad-mr (finus, f. fag-mr?); far-mr (onus nauticum); fël-mr (metus); glau-mr (ftrepitus vgl. nr. 517.); hâl-mr (ftipula); heim-r (domus): hiâl-mr (galea); hliô-mr (fonus); hôl-mr (infula); mâl-mr (metallum); meiđ-mar (pl. opes); or-mr (vermis); fau-mr (fartura); ftrau-mr (fluxus aquar.) taum-r (habena); þar-mar (pl. ilia). —

mhd. ar-m; bou-m (arbor, trabs, vinculum Geo. 19[b] 49[a]); dar-m; gal-m, gël-m; hal-m; har-m (aerumna) unüblich; hël-m; mël-m; qual-m; fchër-m, fchir-m (protectio); fou-m (fartura) Parc. 59[a], onus Parc. 70[b]); fwar-m; trou-m; tou-m (vapor) Karl 128[b]; twal-m Bit. 128[b]; var-m Parc. 107[b]; 111[a. b.]; zou-m. —

β) ftarke feminina

goth. nur hái-ms (vicus) vgl. 1, 605. — ahd. kou-ma (epulae und cura) vol-ma (manus) J. 367. durch παλάμη, palma beftätigt; beide kouma und volma in fchw. decl. fchwankend. — altn. gâl-m (ruga); miöđ-m (coxendix); fkâl-m (framea). — mhd. gou-me. —

---

*) wichtig für die gefchichte der bedeutungen, daß das agf. dreám nie fomnium ausdrückt, wofür ahd. troum, altn. draumr, ja fogar engl. dream allgemein gilt (agf. für fomnium fvëfen,

γ) *ſtarke neutra* nhd. gedär-me, geſchwär-me, gewür-me etc.

δ) *ſchwache maſculina*
goth. ah-ma (ſpiritus) vgl. ahjan (cogitare); aha (mens) blô-am (flos) *) glit-ma (nitor) folgere ich aus glitmunjan (nitere); hiuh-ma (turba); laúh-ma (ſplendor) bloß gefolgert aus laúh-muni (fulgur); hliu-ma (auris); mal-ma (pulvis); milh-ma (nubes); ſkei-ma (lucerna) von verlornem ſtamm. — ahd. ah-amo (mens) finde ich zwar nicht, ſchließe es aber aus mhd. ach-me, ja nhd. ah-men in nâch-ahmen (imitari): chî-mo (germen) wäre goth. kei-ma von kei-an, kai? vgl. 1, 854. 855. und unten bei ST; cheiſt (germen) **); chuh-mo (cacabus) monſ. 325. 383. doc. 208ª wo überall der acc. chuhmun, ſo daß es auch weiblich ſein könnte? vielleicht fremdes wort, vgl. κύμβη (trinkgefäß) nhd. kumpf; deihſ-amo (fermentum) deiſ-mo K. 20ª theiſ-mo T. 74, 1. wurzel nr. 197. fram-dêhſ-mo (profectus) monſ. 355; har-amo (migale) monſ. 322; joh-hal-mo (lorum) monſ. 347. 357. 366; klei-mo (nitela) gleimo doc. 216ª; klîz-amo (nitor) glizemo N. 103, 15; lih-mo (corpuſculum) monſ. 408., vielleicht verſchrieben f. lih-hamo?; har-amo (migale) monſ. 422; kiu-mo, giu-mo (faux); niu-mo (modulatio) ein dunkles wort bei N., auf dieſem wege vielleicht zu deuten; pêd-emo (pepo, melone) jun. 330. pfedemo trev. 21ª ſedema (l. ſedemo) blaſ. 61ª, doch trev. 19ª blaſ. 57ª pebenun (melones) was freilich näher zum lat. wort und dem oberd. pfebe ſtimmt; pëſ-amo (ſcopa) monſ. 334; pluo-mo (flos) bei einigen weiblich; phraſ-amo (uſura, foenus) T. 149. 150, wo der dat. phraſamen ſchwerlich pl., ſo daß das maſc. zweifelhaft wäre, indeſſen ſteht jun. 309. praſeme und niederd. pſalm. 54, 12. priſma (uſura) 71, 14. priſmon (uſuris); proſ-amo (mica) broſmo O. III. 6, 93; riu-mo (lorum); ſiſ-omo (muſcus) monſ. 400. vermuthl. ſeſamum; roſ-amo (aerugo) hrab. 974ª roſ-omo K. 58ª verhält ſich zu roſt wie vorhin cheiſamo zu cheiſt; rôt-amo (rubor) monſ. 412; ſcal-mo (peſtis) jun. 219; ſci-mo (ſplendor); ki-

---

altſ. ſuëban. Hielt man den traum für geiſtige muſik, frohe betäubung der ſeele? vgl. Nib. 7376. enſweben (einſchläfern durch ſüßes fideln) und entzückung: freude, jubel.

*) welche ſpirans iſt ausgefallen? ſteht es für blôſ-ma nach dem agſ. (vgl. flos, floris f. floſis? Schn. 1, 342. 343.)? oder für blôh-ma? vgl. ahd. pluohan (florere) oder für blôv-ma? vgl. agſ. blôvan (florere).

**) ſteht keima f. keiſma ſo vergleicht ſich das lat. germen (f. geſmen) vollkommen.

ſmah-mo (ſapor) geſmagmo N. 77, 8; wahſ-amo (incrementum, fructus) J. 396. (wo zu leſen waxſmun, oder fona waxſmin) jun. 205. wirceb. 981ª T. 4, 3. O. I. 16, 15. IV. 10, 13; zaſ-amo (fibra) N. (Stald. dial. p. 185). —

agſ. bëſ-ma (ſcopa); blôſ-ma und blôſt-ma (flos); flŷma (profugus); gläd-ma (glaudium)? Beov. 30; hoð-ma (nubes) Beov. 183; lëó-ma (lux); ôm-a (ignis ſacer, rubigo); rëo-ma (ligamentum) ſcî-ma (coruſcatio); ſmëdema, ſmëd-ma (ſimilago); tî-ma (tempus, wurzel nr. 195, goth. etwa teih-ma, was verkündet, angeſagt wird?); vað-ema (fluctus, oceanus); þæſma (fermentum). —

altn. blô-mi (flos); tî-mi (tempus). —

mhd. ach-me (ſpiritus) bloß cod. pal. 361, 22d leſe ich den gen. achmens (ſ. achmen?); balſ-em, balſ-me (balſamum); biſ-eme (moſchum); bëſ-eme (ſcopa); bluome; broſ-eme, broſ-me (mica) Barl. 85, 32; deiſ-me, dêſme jun. 281; ſchël-me (peſtis). —

mnl. blix-eme, nnl. blix-em (fulgor) und ſchon altſ. blicſ-mo; nnl. bloeſ-em, bloeiſ-em (flos); dêſ-em, dêgſ-em (fermentum). —

nhd. (mit übergängen in ſtarke form, auch in das fem.) bëſ-en f. bëſ-em; blû-me; die beibehaltung des tieftonigen a in broſ-am (mica) und oberdeutſch deiſ-am, teigſ-am (fermentum Daſyp.) vergleicht ſich dem nhd. mühſal, irrſal (oben ſ. 107.), man dachte wohl auch an die adjectivbildungen mit -ſam oder gar an ſâme (ſemen) und hörte ein bro-ſam, deig-ſam in jenen wörtern oder hatte die endung der fremden wörter balſam, biſam, chriſam einfluß? Nicht unähnlich iſt auch das engl. beſom, bloſſom, nur allgemeiner (ſ. unten bei der *um*-form). In dialecten dauert ge-ſchmach-en (ſapor) f. -em (Schm. §. 1046.)

ε) *ſchwache feminina*; vielleicht goth. ïu-mjô (grex); ahd. zuweilen kou-ma und pluo-ma auch wohl broſama, vgl. blaſ. 96ª trev. 54ª; agſ. bŷ-me (tuba); fol-me (palma); altn. âl-ma (ſcapus hami); broſ-ma (inſectum quoddam); ſkâl-ma (ſo viel wie ſkâlm). —

2) *adjectiva*

ahd. ar-am (miſer) agſ. ëar-m, altn. ar-mr *); goth. uſ-fil-ms oder nur ſchwach uſ-fil-ma? (pavidus) vgl. das

*) das adj. und ſubſt. arm wahrſcheinlich einer wurzel; ar-m der arbeitende, mühſelige knecht; ar-m das arbeitende glied. Ulfilas hat zwar arman (miſereri) aber kein adj. armſ, indem er πτωχός ſtets durch un-lêds überſetzt, agſ. un-læd.

altn. fubft. fël-mr (pavor); ahd. war-am (calidus) altn. var-mr; altn. ôl-mr (furiofus); fkil-mr (quaffatus, tritus) vgl. fkâlm; vielleicht altn. au-mr (mifer) nau-mr (anguftus, parcus) rû-mr (amplus) u. a. m. deren beftätigung uns noch verborgen liegt. —

3) *verba*

α) *erfter fchw. conj.* goth. gáu-m-jan (obfervare) var-m-jan (calefacere). — ahd. ka-hir-m-jan (quiefcere, ceffare) jun. 188. N. 57, 8; kou-m-jan (obfervare); fcir-m-jan (protegere) war-am-jan. — agf. drŷ-m-an (jubilare); gŷ-m-an (obfervare); flŷ-m-an (in exilium mittere); fŷ-m-an (onerare) ftyr-m-an (furere); vyr-m-an (calefacere); yr-m-an (miferum reddere). — altn. drey-m-a (fomniare); gey-m-a (cuftodire); gley-m-a (oblivifci); fey-m-a (confuere); ftrey-m-a (fluere); tey-m-a (fune ducere). — mhd. blue-m-en (floribus ornare); gou-m-en; fchir-m-en; ge-hir-m-en En. 7805. 12324; fou-m-en (onerare); wer-m-en (calefacere). — nhd. bäu-m-en; blü-m-en; här-m-en; fäu-m-en (fuere); fchwär-m-en; träu-m-en; wär-m-en; zäu-m-en.

β) *zweiter fchw. conj.* ahd. kou-m-ôn (prandere) K. 44ᵇ; niu-m-ôn (modulari) N. — agf. æđ-m-jan (exaeftuare); fäđ-m-jan (manu complecti). — mhd. bëf-em-en (fcopare); balf-em-en (nhd. balfamieren); bif-em-en MS. 2. 131ᵇ; krif-em-en, chrif-em-en (ungere, baptizare); zif-em-en (fequi, imitari) Loh. 167. und Tit. (in einer ftelle, wo der falfche reim bifem: zifem zu ändern ift in bifemen, acc. fg. und zifemen). — nhd. nach-ah-m-en (imitari) der frühern fprache unbekannt. —

γ) *dritter*, goth. ar-m-an (mifereri); ahd. ar-par-am-ên (mifericordia moveri); ar-war-am-ên (calefieri); agf. vëar-m-jan (calere). — mhd. nhd. er-bar-m-en.

β. γ) agf. und altn. fallen zweite und dritte conj. zufammen: blôf-m-jan (florere); bŷ-m-jan (buccinare); fëar-m-jan (victum praebere); ôl-m-az (furere); fau-m-a (fuere).

Manches bleibt hier fchwer zu beftimmen und unficher; volksmundarten liefern untergegangene verba, vgl. z. b. Schm. §. 1068. gal-m-en; geid-m-en (laudare) f. göudmen, (von mhd. göuden); fur-m-en (fufurrare, furren). —

[UM] der vocal bleibt im goth. wie im ahd., doch fchwankt in letzterm das u in a, theils wirklich, theils durch verwechfelung der ähnlichen fchriftzüge; die meiften agf. wörter der *um*-form find zur m- (am-) form übergetreten, im engl. gilt aber *-om.* Merkwürdig, daß alle wortbildungen auf *-um* dem altn. gebrechen *).

1) *fubftantiva,*

α) *ftarke mafculina*, keine gothifche; ahd. ât-um (fpiritus) hymn. mat. gl. jun. 252. ât-am doc. richtiger mit der media âd-um ἀτμός J. 356; chrad-um (ftrepitus) gl. jun. 250. wo chrad-un; eid-um (gener) monf. 411. jun. 207; pod-um (carina) jun. 187. auch wohl pot-am, da der bodenfee in alten urk. lacus potamicus heißt; puof-um (finus) jun. 207. T. 39, 1; vad-um (filum) fad-um O. IV. 29, 82; wid-um (dos) verfchieden von, oder neben der fchw. form? gl. monf. 373. wid-am-huopa (ager dotalitius?). — agf. nur zuweilen wird bôf-um, bôf-om (finus) meiftens bôf-m, fo wie æđ-m (fpir.) und fæđ-m, umgekehrt mâđ-um (Beov. 154.) f. mâđ-m gefchrieben; ob ëald-om (fenectus, Orof. p. 69.) hierhier zu rechnen fei oder für ëald-dôm ftehe? davon hernach, doch nie finde ich ëaldm; fult-um (auxilium)? oder ful-tum f. ful-dôm? — mhd. ât-em, im reim auch ât-en; ërd-bid-em (terrae motus) gefolgert aus dem verbo er-bid-em-en; bod-em (fundus) kommt nicht mehr vor, fondern fchon die abfchwächung bod-en (in boden-fê, erd-boden); brod-em (vapor, odor) prad-em Loh. 192. fpäter auch frad-em **); buof-em (finus) Trift. 8949. Mar. 39. bei Conr. fchon buof-en; eid-em (gener); krad-em (fonitus) Parc. 12175. Geo. 1550. Nib. 2428. Loh. 127; lud-em (tumultus) Nib. 3777. Loh. 110. fpäter lud-en (Petz); lud-em? lûd-em? (animal ignotum) Nib. 3829; fvad-em (exhalatio) MS. 2, 219ᵃ; vad-em (filum) fpäter vad-en; wid-em (dos) die ftarke form noch zweifelhaft, Karl 119ᵇ zwar: mit widem (e) wol beriet, doch könnte leicht widemen ftehen müßen, aber jüngere ftellen bei Oberlin liefern den gen. widemes (dotis). — nhd. âth-em, ôth-em (fpir.);

*) häufig geht dem -um ein ahd. d-, agf. đ- voraus; daß diefes unwurzelhaft, jedes diefer wörter alfo zweifach abgeleitet fei, z. b. vadum ein vahadum, widum ein wihadum vorausfetze, wird unten beim Þ entwickelt.

**) bradem Tit. 387. etwas anders, etwa prafem (πράσιος) ein grüner edelftein, En. 8251.

fellen bròd-em (vapor) hingegen bòd-en; bûf-en (noch im 17. jahrh. öfter bûf-em); fâd-en; fchwâd-en, die übrigen veraltet, mit tiefton aber eid-àm (gener) und als fcheinbares comp. wit-thûm (vidualitium *). — engl. nicht allein bof-om, bott-om, fondern auch in andern -om, die eigentlich der am-form gehören: bef-om, bloff-om. —

β) *ftarke feminina* goth. mid-uma oder mid-ums (*μέσον*)? es kommt allein der dat. midumái vor; aus der ahd. fprache find keine nachzuweifen, doch mag es ihrer gegeben haben, Oberl. führt aus neueren quellen an: buof-eme (linea recta in computatione graduum) wid-eme (dedicatio). —

γ) *ftarke neutra*, nur ahd. kad-um (cubile, penetrale) jun. 203. 225. hrab. 969ᵇ O. I. 27, 134.); mhd. gadem, fpäter gad-en. —

δ) *fchwache mafc.* goth. ald-uma (fenectus) bedarf der beftätigung, da nur L. 1, 36. der dat. aldômin vorkommt, welches f. aldumin (wie umgekehrt krôtuda, fupuda f. krôtôda, fupôda; vgl. 1, 855.) ftünde? Compofition mit -dôm (aldôma f. ald-dôma) anzunehmen, widerftrebt der fonft immer ftarken form des -dôm, -tuom (vgl. cap. III.) obgleich ahd. alt-duom, alt-tuom ftatt findet; zweifelhaft ift auch das vorhin angegebne agf. ëaldom? oder ëald-dôm (nicht ëald-dôma)? und analog falfche verbindung zeigt eben das nhd. wachsthûm, witthûm. —

ahd. wid-umo (dos)? wid-emen (dote) ftehet W. 3, 10. wozu auch das agf. vëod-uma, vëod-oma (Lyes unbelegte fchreibung vëotuma, vëotoma ift kaum recht? doch vgl. botm, engl. bottom mit ahd. podum) pafst. Gehört hierher das agf. gärf-uma (gaza, thefaurus)? das man bald fchwach, bald ftark declinieren findet, vgl. agf. chronik (Ingram p. 208. 274. 275.)**). —

mhd. glid-eme (jubilum)? Wittich z. 3545: fchalmeien, flœten und glidemen (jubila): bidemen, vgl. glädma vorhin f. 148; vielleicht auch wid-eme (dos). —

---

*) mit eidàm vorhin f. 148. brofàm und rinnfal f. 107., mit withûm f. widum, widèm (während das verbum widmen blieb) hernach unten beim Þ heimàt, armût etc. zu vergleichen.

**) das altn. gerfemi (vgl. Yngl. faga cap. 13. mit Snorraedda p. 37.) ift weiblich und wird aus ger-femi componiert erklärt, wofür auch das adv. gèr-fam-liga (omnino) fpricht, und daß fich das agf. gärf-uma fchwerer deuten läßt als gär-fuma.

ε) *ſchwache feminina* entſpringen aus adjectiven dieſer form, goth. hleid-umei (ſiniſtra); ein goth. taíhſ-umei f. taihſvô (dextera) finde ich ſo wenig, als ein ahd. zëſ-uma f. zëſ-awa, leſe aber mhd. in der heil. Martina diu zëſeme (dextra): bëſeme gereimt. —

2) *adjectiva*
es iſt ein alter, ſchon faſt verwiſchter zug deutſcher ſprache, daß ſie adjectiven des begriffs der lage und folge die bildung *-um* anfügt. Eigentlich, wie cap. VII. ausführen ſoll, ſcheint dieſes *-um* ſuperlativiſch, gilt auch zuweilen ſo, wird aber gewöhnlich wieder zum poſitiv genommen und alsdann gleich den übrigen adjectiven nochmahls comparìert *). Bemerkenswerth, daß die poſitiviſch ſtehenden adj. dieſer bildung organiſcherweiſe nur ſchwach declinieren.

goth. fr-uma (primus) fr-umei (prima) galt gewis ſchon ſeit uralter zeit für frum-a und wurde dann ablautend (nr. 568.); gleiches gilt von einem bloß muthmaßlichen þr-uma (extremus) nr. 567; deutlicher liegt die bildung in den folgenden vor: aſt-uma (ultimus); aúh-uma (ſuperus); hind-uma (poſtremus); hleid-uma (ſiniſter) hleid-umei (ſiniſtra); ïſt-uma (poſterus); mid-uma (medius); ſpêd-uma (noviſſimus) und wohl manche andere.

ahd. nicht mehr vr-umo (primus) ſondern vrum, vrum-êr (provectus, probus); aber noch mit umo, mët-umo (medius, mediocris) wofür fehlerhaft geſchrieben ſteht oder gebraucht wird mët-amo, mitt-amo, vgl. mëtamin-pahhe Neug. nr. 49 und K. 55ᵇ T. 77. 189, 3. 230. 1. 333, 5. mittimo O. III. 17, 100. mittemo N. 81, 1; rëht-umo (rectus)? rëht-emo O. I. 1, 104; duërh-umo (obliquus) tuërh-eme gl. herrad 179ᵃ falls es kein dat. ſg. von tvërh iſt?; viele andere, z. b. hint-umo, ſpât-umo, laz-umo ſind leicht zu vermuthen.

agſ. äſt-ema (poſterus); for-ma (primus) Beov. 58. 171; hind-ema (ultimus) Beov. 154. 187; inn-ema (intimus); (noviſſimus); mëd-ema (medius); nid-ema infimus); nord-ema (ſeptentrionalis); ſîd-ema (noviſſimus); ſûd-ema (auſtralis); uf-ema (ſuperior); ût-ema (exterior); vëſt-ema (occidentalis); verſchiedne darunter folgere ich bloß aus

*) dieß verfahren hat analogie mit den verbis zweiter anomalie, deren praet. wieder zum praeſens wird, welches dann ein neues, ſchwaches praet. zeugen muß. Auch dürfte man den alten ſuperlativ *-um* den ſtarken, den ſpätern *-ist* den ſchwachen nennen.

den fuperlativen (äftemeft, nidemeft, nordmeft, fûdmeft etc.) *).

mhd. ift einzige fpur das zwar feltene, aber nicht ganz verwerfliche zëf-eme zëf-em (dexter) ftatt des gewöhnlichen zëf-ewe. Belege hat Oberlin 55. und 2101., ich will zwar weder En. 3555. noch Karl 90ᵃ 115ᵇ das m für w vertheidigen, nur ift es kein finnlofer fehler, fondern dialect des fchreibers, wie das vorhin angeführte fubft. zëfeme, auf bëfeme gereimt, darthut.

Vom nhd. mundartifchen nächner, fchwed. närmare, dän. närmere u. a. ähnlichen unten cap. VII. Stalder führt neben dem fchweizerifchen fchlaß (flaccidus) auch ein, vielleicht hierher bezügliches fchlaßem an. —

3) *verba*

α) erfter fchwacher conj.

ahd. chrad-um-jan? (tumultuari, vociferari) cradumen monf. 404. cradamen doc. 206ᵃ. chrademen N. 9, 8. fchwerlich chradumên; mët-um-jan? (dimidiare) mëtemen N. 54, 24; vermuthlich auch vad-um-jan (filare) wid-um-jan (dedicare)? —

mhd. be-ged-em-en (hofpitari, recipere) fchmiede 427; ved-em-en (filare); bred-em-en (olfacere)? vgl. liederf. 376. frademet f. fredemet?; wid-em-en fchmiede 1237. Loh. 89.

nhd. fæd-m-en, ein-fæd-m-en; wid-m-en.

β) zweiter, dritter conj.

ahd. âd-um-ôn (fpirare, flare) J. 361. mhd. ât-em-en MS. 2, 128ᵃ. nhd. âth-m-en; mhd. er-bid-em-en (pertremifcere) MS. 2, 219ᵃ fchmiede 1237. [ahd. ar-pid-umên oder ar-pid-um-ôn?].

Anmerkungen zu den M-ableitungen

a) fie verleugnen fich viel mehr, als die mit l und r, namentlich gewinnen die bedingungen lm, rm wurzelhaftes anfehen. Daher find nicht bloß diefe, fondern auch die fälle, wo dem m langer vocal vorausgeht und fpiranten unterdrückt fcheinen, fo fern es jetzt fchon thunlich ift, aufgelöft worden. Zu weit durfte ich aber die auflöfung nicht treiben. Denn wenn auch das m in

---

*) nicht -mæft, welches erft die fpätere engl. mundart aus dem em-eft gemacht und es darum in -môft verkehrt hat; weiteres hierüber cap. VII.

fâmo (femen) ableiterifch fchiene und aus fah-amo, faj-amo (von fajan, fahan, ferere) deutbar; mochte ich es doch nicht, noch weniger namo (nomen), der in beiden lebendigen ablaute wegen (nr. 565. 318.), angreifen. Hier bleibt erft behutfam fort zu unterfuchen, damit fich der gegenftand nicht verflüchtige. Wollen wir hruom (gloria) tuom (judicium) rûm (fpatium) rîm (numerus) heimo (cicada, agf. hâma) u. a. zerlegen, weil uns poum, pluomo, chîmo der zerlegung fähig vorkamen; fo würden auch eine menge l und r (heil, teil etc.) wankend werden und unwurzelhaft fcheinen. Selbft bei dem m müßen daher fchranken gefetzt, und die verbindungen -eim, -îm, ûm, âm (gefchweige wenn kurzer vocal vorherfteht) vorfichtiger behandelt werden, als -oum, lm, rm, bei denen verdacht der ableitung kaum abzuwenden war. Vielleicht muß man fich für diefen und alle ähnlichen fälle an folgende regeln halten: 1) ein wurzelhaft fcheinender conf. ift dann für ableitend zu erachten, wenn, ihn hinweggenommen, klare, erweifliche wurzel zurückbleibt, z. b. pluo-han, chî-an bei pluo-mo, chî-mo, oder hël-an, për-an bei hël-m, par-m. 2) wenn die auflösbarkeit einer formel überwiegt, wie bei -oum der fall ift; weil flou-m, fou-m, zou-m etc. ohne zweifel die wurzel fliuhan, fiuhan, ziuhan etc.. verrathen, fo dürfen wir auch troum, ftroum theoretifch für trou-m, ftrou-m nehmen, obgleich uns die wahre wurzel dunkel bleibt. 3) wenn die vergleichung der dialecte oder auch fremder fprachen den fchein der wurzel aufhebt. Wer wollte z. b. in poum das m der wurzel zufchreiben, wenn er bagms und badmr verglichen hat? wer in halm, wenn er calamus hinzunimmt? Erweitert fich unfere fprachkenntnis, fo kann auf manches, jetzt noch für wurzelhaft geltende wort licht fallen und dadurch auf ganze reihen. —

b) wechfel des m mit andern confonanten. Selten mit l agf. midmefta und midlefta (medius); nhd. einfædmen und einfædeln. Zuweilen mit n nach verfchiedenheit der fprachen, ahd. varm (filix) agf. fëarn, engl. fern; ahd. podum, agf. botm, altn. botn *). Die fpätere

---

*) in welchem worte auch das verhältnis der hd. media zur agf. und altn. tenuis auffällt; nach der regel müfte es entw. agf. bodm oder ahd. pozum heißen. Doch felbft das lat. fundum beftärkt botm und in podum fcheint d fpur einer ahd. adfpirata dh, die vielleicht älter ift, als z.

hd. verdünnung in n ift kein wechfel, fondern verderbnis, nhd. fäden, befen, bufen etc. f. fådem etc. —

c) die ungleichgültigkeit der dem ableitenden conf. vorausgehenden vocale wird durch den gänzlichen mangel der *im-* (wie der *ir-*) form beftätigt, da doch *il-* und *in-* vielfach vorkommen. Und wie nothwendig a und u gefchieden werden müßen geht eben aus der abwefenheit der um-form im altn. einleuchtend hervor. In die bedeutung läßt das adjectivifche *-um* einmahl einen blick thun, der uns aber das fubftantivifche noch nicht auffchließt.

---

ableitungen mit N.

hier finden ftatt *-an*, *-in*, *-un*, außerdem aber *-ein* (-în), felten oder anfcheinend *-ôn*.

[AN] die allgemeine regel über wegwerfung des a ift höchft fchwierig, beinahe für jede wortart fcheint im goth. und altn. etwas eignes einzutreten; agf. -en, felten in -on fchwankend aber fehr mißlich zu beurtheilen, weil auch en für in und ìn ftehet. Das ahd. -an haftet weniger als -am, nämlich nach r fällt es weg, es gilt kein r-an (fondern r-n) *) während doch r-am (neben (r-m) vorkommt. Daß die verbindung *rn* jederzeit in r-n (r-an) aufzulöfen fei, kann nicht bezweifelt werden; ln (analog dem lm) findet hingegen keine ftatt.

1) *fubftantiva,*

α) *ftarke mafculina*

goth. mit -an nur: fab-ans (σάβανον, alfo fremdes wort, das gefchlecht aus dem ahd. unficher gefchloßen, vielleicht neutr.); þiud-ans (rex); ohne a: aúh-ns (clibanus) **); aúhf-ns (bos, nach dem gen. pl. auhfnê Luc. 14, 19. da fchwaches aúhfa aúhfanê forderte); faíhu-þraíh-ns (mammona), die bedeutung des einfachen þraíhns dunkel, fchwerlich aber coactio (gegen 1, 598.) eher cifta (verwandt mit agf. þruh, ahd. druho?) —

---

*) nur gl. wirceb. 891[b] lefe ich zoran-ouga (fcotomaticos, der gloffator meinte wohl nicht fchwindlig?) f. zorn-ouga? oder zorn-aga? Im ahd. part. praet. ki-poran, ki-zoran, var-loran haftet aber das a nothwendig.

**) wohl ganz das ahd. ovan, agf. ofen, nach bisher unerkanntem verhältnis des agf. uf, of, altf. oð zum goth. aúh; vgl. aúhuma agf. ufema etc.

ahd. dëk-an, dëg-an (vir fortis); dëot-an (nur n. pr. in alten urkunden); dor-n (fpina); har-n (urina); hak-an (paliurus) monf. 414; hav-an (olla); hol-an (genus arboris) vielleicht zu fchließen aus holan-tar (fambucus) monf. 414?; hrab-an (corvus, hrab = corv, crov, ferb. gavran); irm-an (n. pr.) vgl. irman-fûl monf. 362. fchwankt in -un und -in; leif-an (veftigium) wakan-leifan (orbita) jun. 191, vielleicht fem. oder neutr.?; louk-an (inficiatio) loug-en N. 3, 8; morak-an, morg-an (mane) alle ahd. quellen haben in diefem worte die an-form; për-n, dem agf. bëorn, altn. biörn entfprechend, findet fich in vielen ahd. eigennamen z. b. adal-përn, regin-përn, dëot-përn, megin-përn etc. fo wie in përn-hart etc.; ov-an (fornax); rëk-an (pluvia), rot-an (rhodanus); fab-an (linteum) O. IV. 11, 25; fëk-an (benedictio); trah-an (lacrimá) N. 79, 7. 95, 7. [zfg. trâ-n 36, 34. 114, 8.] W. trev. 8a; vêh-an? (picus varius) monf. 351. wo vêhen; wak-an (currus); wuot-an (n. pr.); zor-n (ira, wurzel nr. 326.); zuir-n (filum tortum). —

altf. hëƀ-an (coelum) Hild. hëv-an; gëƀ-an (mare); morg-an; fuëƀ-an (fomnium); thiod-an (rex). —

agf. bëor-n (vir); bräg-en (cerebrum) vielleicht neutrum?; ëot-en (gigas); ëar-n (aquila); fëar-n (filix); gëof-en (pelagus); hëofen (coelum) beide auch mit -on gëofon, hëofon; hol-en, cnëó-hol-en (rufcus); hräf-en (corvus fpäter hräm-n); morg-en; of-en; rëg-en (pluvia); fëg-en (fignum, vexillum); ftëar-n (fturnus); ftëm-n (bafis); fvëf-en (fomnium); tor-n (ira); þëg-en, þên (miles, minifter); þëód-en (rex); þor-n (fpina); väg-en (currus); vôd-en (n. pr.) —

altn. hraf-n (corvus); of-n (fornax); fvëf-n (fomnus); þëg-n (homo liber); vag-n (currus); einige noch mit *-an*: apt-an (vefper); herj-an (bellator); þiód-an (rex) nur in den comp. þiódans-barn, þiódans-kona; þiódans-rëckr; für ôd-an fteht allgemein ôd-inn. —

mhd. ar-n (aquila) nur felten ftatt des gewöhnl. ar, vgl. arnes-nëft Wilh. 2, 87a; bâr-en (praefepe) Parc. 40a 69c; dëg-en; dor-n; hag-en; har-n; hav-en; meid-en (equus); morg-en; ord-en (ordo); ov-en; rab-en Parc. 5b vgl. wal-rab-en (n. pr.) Kol. 83. 85; rëg-en; rot-en; fab-en Nib. 2541; fëg-en; trah-en; wag-en; zor-n. —

nhd. dêg-en; dor-n; hâf-en; har-n; morg-en; ôf-en; rêg-en; fêgen; wâg-en; zor-n; zwir-n; viele andere find unorganifch (1, 703.) —

engl. brai-n; fer-n; heav-en; ov-en; rai-n; rav-en; tha-ne (vir nobilis); thor-n; wai-n. —

β) *ftarke feminina,*

goth. theils nach erfter, theils nach vierter decl. Die nach erfter haben fowohl *-ana*: ahana (ἄχυρον, palea) Luc. 3, 17 *); als *-na*: draúbf-na (mica) faírz-na (πτέρ-να calx): hláivaf-na (fepulcrum); fmar-na (ftercus); ftib-na (vox). Die nach vierter hingegen zuweilen *-ans*: af-ans (meffis); gewöhnlich *-ns*: ana-buf-ns (lex) **); vielleicht auch liug-ns (mendacium) obgleich das genus unficher, da nur der acc. liugn Joh. 8, 44. fteht; rôhf-ns (atrium); táik-ns (fignum). — Außerdem kann die goth. fprache aus jedem fchwachen (nie aus einem ftarken) verbo feminina vierter decl. auf *-ns* (= ans) bilden, welchem der herrfchende ableitungsvocal vorantritt, folglich in erfter conj. *i*, in zweiter *ô*, in dritter *ái*, fo daß *-eins*, *-ôns*, *-áins* entfpringen. Bildungen auf -eins, ôns, áins nenne ich fie aber nicht, weil die vocale von dem verbo, das *fie* ableiteten, abhängen und das a der fubftantivableitung weggefallen fcheint, d. h. *eins* aus jans, *ôns* aus ôans, *áins* aus áians erwächft, vgl. 1, 847. 849. 850. Vom inf. darf man diefe verbalia nicht bilden wollen, practifch richtig aber nur dem imp. *-ns* zufügen, z. b. nafei, laþô, bánái: nafeins (falvatio) laþôns (invitatio) báuáins (aedificatio). Die meiften ftammen aus erfter conj. als: unageins (fecuritas) balveins (cruciatus) dáuþeins (baptifmus) fôdeins (cibus) gôleins (falutatio) haúheins (exaltatio) háufeins (auditio) hazeins (laudatio) and-huleins (revelatio) faúr-lageins (propofitio) galáubeins (fides) us-laufeins (liberatio) af-marzeins (fcandalum) in-máideins (mutatio) maþleins (fermo) gamêleins (fcriptura) hnáiveins (humiliatio) niuhfeins (vifitatio) ga-ráideins (conftitutio) hráineins (purificatio) bi-rôdeins (difputatio) hlêþra-ftakeins (fcenopegia) ana-ftôdeins (initium) þrafteins (confolatio) us-láikneins (oftenfio) timreins (aedificatio) us-valteins (everfio) ga-vafeins (veftis). Verbalia zweiter conj. find noch: mitôns (cogitatio) falbôns (unctio); und dritter:

*) das griech. wort entfcheidet für den acc. fg. fem. und gegen den acc. pl. neutr. (wonach 1, 605. zu beßern).

**) mandatum, vielleicht von anabiudan (praecipere)? wiewohl keine verwandlung des d in f (wie in báuft f. báudt 1, 844.) hierbei annehmlich ift.

ftir-ne (frons); vërf-en (calx); vorh-en (truta) a. Tit. 148. wo ich vorhene (trutas) ft. vorhenne lefen würde, wiewohl auch irgendwo vërfenne (calces) fteht. Verbalia auf -en gänzlich verfchwunden.

nhd. ah-ne (palea); ftim-me; ftir-ne für ferfen aber ferfe, fo daß kaum eine diefer bildungen zu erkennen ift.

engl. aw-n (palea); blai-n (puftula); drofs (faex) ft. drôf-n; fter-n; ftev-en (vox, tumultus). —

γ) *ftarke neutra:*

goth. mit -an: akr-an (fructus); alj-an (ζῆλος); — mit bloßem -n: bar-n (infans, wurzel nr. 325); haúr-n (cornu); kaú-rn (granum); kêlik-n (turris) fremd fcheinend, doch vgl. altn. gâlk-n; raz-n (domus); rig-n (pluvia) Matth. 7, 25, 27; vêp-n (arma). —

ahd. chor-n (granum); ell-an (f. el-jan, al-jan, vis, robur, auch zelus T. 117.); eik-an (praedium, dominium) monf. 376. O. II. 2, 43; kam-an (jocus); kar-n (filum) gar-n O. I. 5, 24. *); îf-an (ferrum, ft. des frühern îfarn) N.; lahh-an (linteum); lêh-an (commodatum); makan (vis) mifc. 2, 5. 411. jun. 254. gewöhnlicher mek-in; par-n (infans); pouhh-an (fignum, nutus) heri-pouhhan (vexillum); rah-an (rapina) folgere ich aus dem verb. rahanen und aus dem altn. rân; raz-an? (lolium) monf. 113. unficher dem gefchlecht und der fchreibung nach, vgl. das mafc. rato (lolium) doc.; reif-an (nodus) jun. 184.; fcër-n (fcurrilitas) K. 26[a] 45[b]; veihh-an (fraus, dolus) T. 34. 126. 153. W. 1, 15; wâf-an (arma); wolhan (nubes) wolk-an O. II. 1, 35; zeihh-an (fignum). —

altf. bar-n; bôk-an (fignum); ell-an; fêg-an (dolus) fo fcheint für fêkan zu ftehen; gam-an (laetitia, ludus); lak-an (pannus); têk-an (fignum); wâp-an; wolk-an. —

agf. bëar-n (proles); beác-en (fignum, prodigium); ellen, nur in comp. wie ellen-dæd, ellen-cempa etc.; fâcen (fraus); gam-en, gäm-en (jocus); gëar-n; hor-n; îren (ferum); læ-n (commodatum); mäg-en (vis) üblicher als meg-en; räf-en (laquear); fcëar-n (ftercus); tâc-en (fignum); væp-en (telum); volc-en (nubes); vor-n (caterva, multitudo). —

altn. mit *-an* bloß: âng-an (Biörn f. v.); gam-an (jocus); gîm-an (rima) **); mit -n: bar-n; fiô-n (odium); gag-n (victoria); gâlk-n (rupes, faxetum) edd. fæm. 55[b];

*) verwandt mit kar-o (paratus) kar-wjan (parare).

**) andre bewandtnis fcheint es mit noch einigen neutris auf *-an* zu haben: ô-âran (annonae caritas) ô-vëdr-an (intempeftas) ô-kyn-jan (monftrum) etc. vgl. gl. edd. 637[a].

gar-n (filum, inteftina); halk-n (afpretum) edd. fæm. 55[b]; hiar-n (gelu indurata); hor-n (angulus); kor-n (feges); mag-n (robur) üblicher meg-in; naf-n (nomen); rag-n (dirae); râ-n (rapina); rëg-n (imber); faf-n (congeries); taf-n (victima); tâlk-n (branchiae); teik-n (fignum); tió-n (damnum); vap-n, vop-n (arma); vat-n (aqua); þor-n (fpina).

mhd. bar-n; ell-en; gam-en Vrlg. 5[c]; Herb. 11[a]; gar-n; hor-n; îf-en; kor-n; lach-en; lêh-en; wâf-en; wolk-en; zeich-en. —

nhd. nur noch eif-en; gar-n; hor-n; kor-n; lâk-en; lêh-n; wapp-en (woneben weibl. die waff-e, fo wie die wolk-e); zeich-en. —

engl. beac-on; cor-n; hor-n; ir-on; mai-n; tok-en; weap-on; yar-n; alfo mit übergängen in die on-form; für gam-en aber gam-e. —

δ) ftarke mafc. auf -ant.
goth. af-neis (fervus) agf. ef-ne, ahd. aber nicht af-ani, af-ni, ef-ni fondern af-an-ari, af-n-eri (oben f. 125.) haf-an-ari, haf-in-ari (ftrator) doc. 218[a].

ε) ftarke mafc. auf -anu:
goth. þaúr-nus (fpina) ahd. dor-n, war alfo früher dor-nu (d. i. dor-anu)? altn. ör-n (aquila) biör-n (urfus) der umlaut das abgeworfne -u andeutend, agf. ëar-n, bëor-n ohne folche fpur, daher vorhin unter *α)* angeführt.

ζ) ftarke (oder fchwache) *fem. auf -ant* werden eigentlich nur von adjectiven geleitet, doch gibt es noch andere erfcheinungen:

a) von adj. auf *-an* ftammen: goth. ana-láug-nei (occultatio). — ahd. ëp-ant (planities); keif-ant (fterilitas) jun. 224.; of-ant (apertura); touk-ant (myfterium) monf. 341, 391, 393. toug-eni N. 16, 14. 17, 1. etc.; trucch-ant (ariditas) monf. 319; upar-trunh-ant (temulentia) K. 44[a] jun. 252. — agf. keine folche bildungen; altn. heiđ-ni (paganifmus); krift-ni (religio chrift.); hlýđ-ni (obedientia); forvit-ni (curiofitas) obgleich ihre ftämme unorg. -inn ft. -n haben. — mhd. ëb-ene, nhd. ëb-ne.

b) da die ftarken part. praet. den adj. auf -an mehr oder wenig gleichen, fo fcheint natürlich, daß auch aus ihnen folche fem. entfpringen. Allein die goth. agf. und altn. fprache bedienen fich diefes bildungsmittels gar nicht, die ahd. fehr häufig. Hier beifpiele nach ordnung der conjugationen: I. var-halt-ant (inceftus) ki-falz-ant

(condimentum) zi-kank-anî (interitus) in-pland-anî (timor); II. apa-var-meiz-anî (abſciſſio); IV. var-lâz-anî (relictio) int-lâz-anî (effrenatio, wofür monſ. 387. verleſen ſteht indazini) ir-rât-anî (propoſitio) var-wâz-anî (anathema); VII. var-var-anî (caducitas) untar-krap-anî (ſuffoſſio) ir-hap-anî (aſſumtio) upar-lad-anî (obeſitas) irſtant-anî (reſurrectio) umpi-ſtant-anî (multitudo circumſtans) ir-ſlag-anî (peremtio) var-ſahh-anî (renuntiatio); VIII. var-ſuin-anî (defectus) hina-ka-lit-anî (diſceſſus) piſmiz-anî (tinctio) ka-dik-anî (caſtitas) ka-ſuihh-anî (ſcandalum); IX. ir-pot-anî (exhibitio); X. ir-wër-anî (ſenium) wofür ër-wër-nî N. 70, 7. pi-ſëz-anî (obſeſſio) var-ſëhanî (ſuſpicio); XI. pi-nom-anî (condemnatio) var-nomanî (captus) ar-quom-anî (ſtupor) êriſt-por-anî (primogenitura) ki-ſcor-anî (raſura); XII. ir-polk-anî (commotio) ki-dunk-anî (coactio) wort-anî (exhibitio) var-wortanî (perditio) lîhham-wort-anî (incarnatio) untar-worſanî (ſubjectio) var-vloht-anî (perplexitas) hina-ir-prott-anî (raptus) *); aſſimilation, umlaut des *anî* in *inî*, *enî*, verſtehen ſich, doc. 211ᵃ ſirſuinini f. ſirſuinanî, jun. 256. farmeizinî; N. hat *-enî* oder *inî*. Wichtiger iſt es wahrzunehmen, daß K. jun. monſ. N. genug ſolcher participialbildungen darbieten, J. T. wo ich nicht irre, keine einzige, O. wohl nur wëſinî (ſubſtantia) V. 12, 99. Sie ſcheinen alſo kaum die grenze des ſtreng ahd. zu überſchreiten **), wie ſie dem altſ. agſ. völlig fremd ſind. Aus dem altn. wüßte ich das einzige um-gêng-ni (converſatio) wenn man es vom part. umgênginn und nicht lieber vom ſubſt. umgângr leiten will. Merkwürdigerweiſe haben ſie auch im mhd. faſt gar nicht ſtatt, ich finde bloß ge-lëg-ene (occaſio) livl. 58ᵃ ge-wizz-en (aequitas, prudentia) MS. 1, 185ᵃ Wig. 994. 11547; ge-tæne Cod. pal. 301, 69ᵃ wolge-tæne MS. 1, 106ᵇ 2, 79ᵃ von den part. gelëgen, gewizzen und getân. Und nhd. nicht das geringſte überbleibſel dieſer ableitungsart. —

c) aus der partikel gag-en, geg-en hat erſt die hd. ſprache des 14. 15. jahrh. ein ſubſt. geg-ene (regio) gezogen.

---

*) warum monſ. 388. gihëllanî ſt. giholl anî; lautet das part. praet. zuweilen (nach X.) gihëllan? wirklich gl. doc. 218ᵇ gihëllanêr (tinnulus, oder gihëllantêr?); vgl. monſ. 365. irquêmanî (ſtupor) doc. 208ᵇ durahquêmanî (perventio) wo ebenfalls ê für o.

**) vgl. unten bei den lingualableitungen die ſeltnern, aber ganz analogen aus partic. ſchwacher conj. ſtammenden ahd. feminina.

d) die goth. ſprache hängt die bildung *-ni* (— ani) an einige bildungen mit *-ub:* fráiſt-ub-ni (tentatio) vund-ub-ni (vundufni, plaga, ulcus), deren unbelegbarer nom. ſg. kaum-ubnja haben wird. Gewöhnlicher ſind ſolche bildungen neutral. In den ſpäteren ſprachen nichts ähnliches; mehr davon unten bei B. —

e) es gibt endlich altn. fem., deren *-ni* unorganiſch für -i zu ſtehen ſcheint: blind-ni (coecitas) ein-feld-ni (ſimplicitas) ein-læg-ni (ſinceritas) år-vek-ni (vigilantia) von den adj. blindr, einfaldr, einlægr, årvakr [Raſk. §. 333]. Oder will man das letzte vom part. år-vakinn ſtammen laßen? —

η) *ſtarke fem. auf -anu.*
goth. qvaír-nus (mola) ſo daß das ahd. qvir-n in der vorzeit quir-an-u könnte geheißen haben. Zieht ſich der umlaut des altn. qvör-n dahin? —

ϑ) *ſtarke neutra auf -ani.*
goth. ataþ-ni (annus) ein räthſelhaftes wort (buchſtäbl. ahd. azadani?) fulhſ-ni (latibulum) und ähnlich den unter ζd erwähnten femininis: faſt-ub-ni (jejunium) vald-ub-ni (poteſtas) vit-ub-ni (ſapientia). —

ahd. milti-gar-ni (ferina?) hrab. 951b; hir-ni (cerebrum); und dann collectiva von andern ſubſt. auf -an: ki-dik-ani (famulitium, militia, mit dem vorhin ſ. 162. angeführten fem. ki-dik-ani nicht zu verwechſeln) githigini O. I. 15, 77. 20, 17; vielleicht gi-ſiuni (viſus) aus gi-ſih-ani?; ki-ſtir-ni (militia) monſ. 323. 330. 334. 345. dunkler ausdruck, der doch vielleicht mit ki-ſtir-ni (ſidus) zuſ. hängt? vgl. ſibun-ſtirri f. ſtirni jun. 188.; ki-wâp-ani (armamentum). —

altſ. kur-ni (frumentum). — altn. ſilſ-ni (latibulum). — mhd. hir-ne; die collectiva: ge-dig-ene; ge-dür-ne (dumetum); ge-hür-ne; ge-rig-ene (pluvia) Rud. weltchron.; ge-ſih-ene (aſpectus, vultus) Nib. 6956. ein ſeltner ausdruck, von dem ſubſtantiviſch genommenen inf. ſëhen geleitet *); geſtir-ne (conſtellatio) troj. 29a 70c; ge-wæf-en (arma). —

nhd. hir-n; ge-hör-n; ge-dör-n; ge-ſtir-n. —

ι) *ſchwache maſculina.*
goth. ga-raz-na (vicinus); liug-nja (mendax).

*) wer dies, von aller analogie verlaßene geſihene ganz tadelhaft findet, kann ſich bei der variante geſiune E. M. beruhigen.

ahd. scir-no (scurra); stër-no (stella) bei einzelnen assimilirt stër-ro *). —

agf. stëor-ra (stella). —

altn. as-ni (asinus); hiar-ni (cerebrum); jas-ni (herba quaedam); gran-ni (vicinus), von rannr, domus = goth. razn. —

mhd. stër-ne, bei einigen schon starkformig stër-n. —

ϰ) *schwache feminina.*

goth. hvaír-nei (calvaria) scheint verwandt mit ahd. hirni, (cerebrum) nur das hv. für h noch zu erklären; staír-nô (stella). —

ahd. vielleicht wër-na (aerumna)? dem agf. vorn (turba) verwandt? monf. 409. bloß der dat. pl. wërnun (aerumnis), vgl. das. 400. wërna (varix)? wofür nach doc. 245a etwa warza zu lesen? **) —

agf. fæm-ne (femina) ***) hyr-ne (angulus); altfrief. fôv-ne, hër-ne. —

altn. as-na (asina); href-na (corvus f., woher der umlaut?); hyr-na (securis); stiar-na (stella); sŷk-na (libertas). —

2) *adjectiva*

α) *erster declination*

goth. gaír-ns (cupidus) aus gaírnjan zu folgern, wurzel nr. 576b; háiþ-ns (ethnicus) es kommt nur háiþnô (ethnica) vor; ïb-ns (aequalis); ana-láug-ns (occultus); svêg-ns (laetus)? aus svêgnjan zu folgern?; svik-ns (innoxius) †). —

ahd. ëp-an (aequalis); eik-an (proprius); ërh-an (genuinus, germanus, simplex) alleinstehend J. 359. ubër ërchno (egregius) im ungedruckten N. verschiedentlich [ërchen, superl. ërchenôst] sonst nur in comp., wo es

*) anders das lat. stella aus ster-la; vgl. gr. ἀστήρ.

**) fallen hierher die weiblichen nom. pr. die in ahd. urkunden vorkommen, z. b. bërtana (pĕrahtana) muotana, diotana, walahana etc.?

***) nicht fämne; die ahd. form wäre veimna, die goth. faímnô und der zus.-hang mit dem lat. fêmina, fœmina (d. i. foimina, vgl. 1, 44.) bleibt unabweislich, obgleich das lat. wort mit p anlauten sollte. Altn. ohne ableitendes u feima. Verwandtschaft mit ahd. veim, agf. fám (spuma) wage ich nicht aus ἀφρός und ἀφροδίτη zu beweisen.

†) nr. 178 und 299. bieten sich als wurzeln dar, aber keinen leichten übergang auf den begriff; insofern sveikan decke bedeutet, könnte svikns expers, insons ausdrücken?

echt-, feft-, edel- *) bedeutet: J. 340. ërcna-êwa (certa lege) monf. 411. ërchan-pruoder (frater germanus); haf-an (pulcher)? ich kenne nur das adv. haf-ano (affabre) jun. 206; heid-an (ethnicus) vgl. heidan-këlt jun. 183. 210; keif-an (fterilis) aus dem fem. keifani zu folgern; kër-n (cupidus); of-an (apertus); prëh-an (lippus)? blaf. 5a brëhenên (lippis) aber aug. 123a plëhin-ouger (lippus)?; fcaf-an (praegnans) T. 5, 7. 12. 145., verfchieden vom part. praet. ki-fcafan? das doch auch fonft das ki- wegwirft, vgl. agf. ëarm-fcapen, mhd. wintfchaffen; touk-an (occultus) touganju (occulta) hymn. VI, 1., dougna (occultam) O. V. 6, 11.; trunh-an (ebrius) jun. 230; trucch-an (ficcus) vgl. trucchanjan (ficcare); vruohh-an (audax, ftrenuus) nur noch in eigennamen, fruochan-olf, fruachan-olf, fruochen-olf, frôchon-olf bei Neugart nr. 19. 22. 25. 233. 571., die bedeutung aus dem altf. und agf. entnommen, vielleicht auch vruohh-ani? **). —

altf. ëƀ-an (planus) häufig das adv. ëf-no (pariter); êg-an (proprius); fruoc-an, frôc-an (audax) in den mir zugänglichen ftellen nur das adv. fruoc-no, frôc-no (audacter, ftrenue) oder fruoc-ni, nach zweiter decl.? vgl. das agf. frêcene; lung-an (citus) fcheint einmahl für lung-ar vorzukommen; op-an (apertus). —

agf. âg-en (proprius); drunc-en (ebrius); ëf-en (par); ëorc-en? nie alleinftehend, aber in dem compof. ëorcnan-ftân (margarita, topafion, edelftein); gâf-en oder gæf-en (fterilis, carus) vgl. chron. fax. Ingr. p. 337; gëor-n (cupidus); hæđ-en (ethnicus); op-en (apertus); ëarm-fcap-en (mifer) Beov. 103. Cädm. 88. —

altn. for-n (vetus); frœk-n (ftrenuus); giar-n (cupidus); iaf-n (aequalis); iark-n, wieder nur in iarkna-fteinn (lapis pretiofus); fŷk-n (infons) ***); einige haben unorganifches -inn, wie es fcheint, als: eig-inn (proprius) op-inn (apertus). —

mhd. ëb-en; eig-en; off-en; wint-fchaff-en (volubilis) Trift. 114a; truck-en (aridus) Flore 42b; toug-en; trunk-en. —

---

*) Pictor v. ftauf hat urchin-guldiner ftauf (crater auro folidus).

**) offenbar nah verwandt mit vrëh (audax) goh. friks, doch das verhältnis der vocale zwingt nach f. 70. 71. zwei ftarke verba zu fetzen: nr. 553c frikan, frak, frêkun und daraus 486b frakan, frôk.

***) für fvikn, wie þŷ f. þvi, fyftir f. fviftir etc.

nhd. êb-en; eig-en; off-en; trock-en; trunk-en. —
engl. ev-en; fai-n; op-en; ow-n. —

β) *zweiter declination.*

goth. ar-nis (tutus) aus dem adv. arniba gefolgert; fair-nis (vetus). — ahd. ter-ni (altſ. der-ni, occultus); vir-ni (vetus). — agſ. dyr-ne (occultus); frêc-ene, frêc-ne (periculoſus, audax); ſtyr-ne (rigidus) engl. ſter-n; vielleicht auch gny-rne (moeſtus). —

bemerkung zu den adjectiven der *an*-form.

Man hat dieſe adj. von den part. praet. ſtarker verba, deren flexion gleichfalls *-an* lautet (1, 1009) zu unterſcheiden, wobei folgende kennzeichen 1) das goth. adj. ſyncopiert das a, das part. nicht, vgl. ïbns, ïbna, ibnata, ïbnamma mit gibans, gibana, gibanata, gibanamma *). Im ahd. fällt der unterſchied freilich weg, ëpan geht wie këpan; auch agſ. haben beide -en, altn. hingegen zeigt das adj. in der regel -n, das part. -inn, obgleich auch einige adj. -inn annehmen. — 2) wenn aus adj. verba geleitet werden, ſo bleibt das -an, -en in der ableitung, z. b. nhd. êbnen, öffnen, trocknen, aneignen. Aus part. fließen keine ſolche verba. Mit dem allem leugne ich doch nicht, daß urſprüngliche part. ſich allmählig zu adj. verhärtet haben können, vgl. ëpan mit nr. 540. trunh-an mit nr. 397., lung-an mit nr. 423., offan mit nr. 525., fägen mit nr. 488. etc. und den zweifel bei ſcafan. Die agſ. altſ. part. eád-en, ôd-an (genitus) eác-en, ôc-an (praegnans) ſtehen in der that nur noch adjectiviſch. In andern wie ërhan, keifan, toukan etc. widerſpricht der vocal deutlich den participialablauten. —

3) *verba*

α) *ſtarke verba* der ſiebenten goth. anomalie (1, 854). Daß ſtarke verba abgeleitete ſein können, darf nach 1, 839. 2, 70. 71. nicht wundern. Die hierher gehörigen auf *-nan* (nicht njan) ſind aber nur in der goth. ſprache zu treffen, deutlich in keiner der übrigen. Sie conjugieren bloß die präſensformen ſtark, die des praet. ſchwach, im praet. gleichen ſie alſo den nachher anzuführenden altn. auf *-na* (deren praeſ. vielleicht früher ſtark gieng?) Ihr ableitendes -n iſt nicht ſchon in einem nomen vorhanden, ſondern ſcheint gerade dieſe verba mit intranſit.

*) ebenſo ſteht das ſubſt. þaúrnus, ahd. dorn, zorn vom part. þaúrans, poran, zoran ab, vgl. oben ſ. 155.

begriff zu zeugen. Man könnte zwar darauf verfallen, einige derfelben aus dem ftarken part. praet. und ihr-n aus dem participialen -an zu deuten, namentlich vaknan aus vakans nr. 93.; lif-nan aus libans nr. 130.; gutnan aus gutans nr. 220.; luknan aus lukans nr. 255.; bundnan aus bundans nr. 382. Da aber, wie eben gezeigt worden ift, das a fonft im goth. part. -an nicht wegzufallen pflegt; fo müfte befremden, warum nicht auch vakanan, libanan, gutanan, lukanan, bundanan, gälte? Ohnehin fchickt fich bei den wenigften der vocal zum part. praet., viele haben langen (z. b. geifnan, hailnan) oder andern dem participialablaut widerftrebenden (z. b. fvinþnan). Die meiften fcheinen aus adj. zu entfpringen, namentlich ga-háil-nan, ga-dáuþ-nan, veih-nan, fvinþ-nan, ga-quiu-nan; ga-full-nan, af-dumb-nan, ga-haft-nan, obgleich bei and-bund-nan, us-gut-nan, geif-nan, dis-taúr-nan fra-qvift-nan kein adj. nachzuweifen ift. Am ficherften leitet man fie daher bloß von dem ftarken ftamm, wie geif-nan von nr. 511; ga-bat-nan von nr. 476. etc. fraih-nan (1, 855.) gehört auch in ihre reihe, zeugt aber kein praet. fráih-nôda, fondern nimmt es vom ftamme fraihan*) — Wenn auch einige ahd. verba ein folches ableitungs-*an* befäßen (1, 887.) fo fteht doch bis jetzt ihr ftarkes praef., noch weniger ihr praet. auf anôta nicht zu erweifen, ja fie fcheinen dritter fchwacher conj. —

β) *fchwache verba erfter conj.*; hier fteckt das *-n*, *an* immer fchon im nomen etc. aus dem fie abgeleitet werden.

goth. ïb-njan (aequare); haúr-njan (tuba canere); láug-njan (inficiari); rah-njan (computare); für rak-njan? rig-njan (pluere); fvêg-njan (exultare). —

ahd. dur-njan, pi-dur-njan (fpinis cingere) O. IV. 23, 11.; kak-anjan (obviare) K. 57[b] O. IV. 5, 36. N. 73, 4.;

---

*) diefe verba laßen in die wortbildung etwas tiefer fchauen. Wo fich das ableitende -n fo innig zur wurzel fügte, daß eine ablautsformel aufkommen konnte, entfprang ein völlig ftarkes verbum, z. b. nr. 111. ahd. chînan, chein, während im goth. vielleicht die nachwirkung der ausgeworfenen f. (vorhin f. 147. note) ein praet. káin hinderte und nur keinôda verftattete. Die vermutheten fkairnan, kairnan, hairnan, fairnan, nr. 612-615. würden ebenfo entfpringen. Aber in den meiften fällen, z. b. fvinþnan, fullnan, gutnan konnte fich das -n nicht eng anfchließen, folglich kein neues ftarkes verbum ablautmäßig geftaltet werden. Die Angelfachfen duldeten aber fogar ein ftarkes frägn, fran (1, 910.)

leif-anjan (veftigium premere, imitari) K. 25ª 28ᵇ *); louk-anjan (negare) jun. 215. fir-loug-nen O. V. 25, 25; pouhh-anjan (fignificare) bouh-nan J. bouh-nen O. I. 9, 47. in-bouch-init (fignificatum) doc.; ki-pir-njan (erigere)? gi-pirnen, pi-pirnen monf. 359. 364. 391. vgl. aug. 126ª; rah-anjan (fpoliare); einziger beleg Hild., wo bi-hrahánen, doch alliteration (rëht, rauba) und das altn. ræna verurtheilen die anlautende fpirans; rahh-anjan (computare) ein von dem vorigen ganz verfchiedenes verbum, das ich nicht belegen kann, fondern bloß aus dem fubft. rechnunga (difpenfatio, computatio) gl. doc., mhd. rechenunge Barl. 369. folgere, es wird fpäter rahnan, rechnan gelautet haben, ein rahhinôn anzunehmen verbietet das goth. rahnjan; pi-fpur-njan (offendere) T. 15, 4. fpurnjan monf. 325., vgl. pi-fpurn-ida (offenfio) monf. 389. bei O. fir-fpirnen I. 2, 30. 23, 60.; pi-tar-njan (confternare) jun. 174. altf. bi-der-njan; trucch-anjan (ficcare) monf. 408. 411.; ki-wah-anjan; (mutire, memorare) doc. 216ª giwahannen, monf. 387. part. giwahinit [das nomen wahan nicht nachzuweifen, ftamm nr. 102.]; war-njan, wer-njan (recufare)? Hild. warnê (deneget) **); zeihhanjan (confignare) zeihhannê (confignet) K. 41ᵇ; zuirnjan (torquere fila); zur-njan (indignari) monf. 363. 364. O. IV. 30, 11. —

agf. bŷc-nan (innuere) neben bŷc-njan, beác-njan; dyr-nan (occultare); ëf-nan (praeftare); ät-fpyr-nan (cefpitare); vyr-nan (denegare). —

altn. geg-na (refpondere); hëf-na (vindicare); nëf-na (nominare); ræ-na (fpoliare); rig-na (pluere). —

mhd. ver-dür-nen (fepire); be-geg-enen; hür-nen Trift.; er-kir-nen (enucleare); loug-en (f. loug-enen; wegen des fehlenden umlauts I, 951.) Nib. 5028. Parc. 17874. Barl. 269. 280. Geo. 38ª; rech-en (rechente, computare); ûf-weg-enen (imponere currui) Nib. 3897; zür-nen Parc. 86ª Barl. 16. 24. 118. 199. —

nhd. be-gêg-nen; ker-nen; leug-nen; er-wæh-nen; rech-nen; zür-nen. —

γ) *fchwache verba zweyter conj.* auch hier wird das -an vorausgefetzt.

---

*) leifanonti K. 28ª wohl fehler f. leifananti? übrigens gehört leifanan ficher zur wurzel 510 und folgt aus dem fubft. leifan (fpäter leifa); aber lir-nên (difcere) aus lifanên? darf zu 510. oder 290. gefchlagen werden.

**) altf. gi-wernjan (denegare) mnl. wernen, Rein. z. 190.

goth. nur þiud-anôn (regnare). — ahd. ar-nôn (metere) O. II. 14, 217; vir-dam-nôn (damnare, fremdes wort); dëk-anôn (militare) jun. 258; ell-anôn (aemulari) ell-inôn monf. 365; ëp-anôn (fternere, aequare) monf. 338. 345. 357; haf-anôn (polire) jun. 184. 210; int-lêh-anôn (foenerari) monf. 337. 396; mak-anôn (valere)? ich finde nur nach der *in*-form: upar-meg-inôn (praevalere) jun. 217; of-anôn (aperire); rëk-anôn (pluere) J. 351; fam-anôn (congregare); fëk-anôn (benedicere) T. 152; veihh-anôn (infidiari) feih-nôt hrab. 969ᵃ, vêh-nôt T.; wâf-anôn (armare); war-nôn (cuftodire, defendere); wër-nôn (?haerere, latere) O. III. 20, 329; zeihh-anôn (fignare) T. 82. *) — mhd. [mit-en für -enen bei langer wurzelfilbe] ar-nen; ver-dam-nen; ëb-enen; off-en (offente); rëg-enen; fam-enen; wâf-en (wâfente); war-nen; be-zeich-en (zeichente, fignificare) Barl. — nhd. verdammen; êb-nen öff-nen; rêg-nen; waff-nen; war-nen; zeich-nen. —

δ) fchwache verba dritter conj.

goth. nur maúr-nan (moerere). — ahd. fcheide ich zwei arten 1) folche, deren -an, -n im nomen liegt: louk-anên (repellere) verfchieden von louk-anjan? gl. doc. louganêta?; ar-trucch-anên (arefcere) hrab. 957ᵃ **); ar-vir-nên (fenefcere). 2) folche, wo es erft mit der verbalableitung zu entfpringen fcheint, die alfo den unter *a.* angeführten goth. gleichen: lir-nên (difcere); mor-nên (moerere); përaht-anên (fplendere) vgl. përahtannet (anêt?) clarum (fit?) hrab. 951ᵇ; ftor-nên (ftupefieri) vgl. ftornêntên (attonitis) monf. 351; ftorh-anên (rigefcere) jun. 216. vgl. goth. ftaúrknan (nicht ftaúrknjan); tërh-anên (palliare, colorare, diffimulare)? doch ftehet monf. 386. -init f. anêt, hingegen -êta 326. -êt 373. 378. 377. 389, tërchnê (palliat, wohl palliet?) aug. 124ᵃ, vielleicht e ftatt ë in der wurzel? vgl. tarchneta monf. 326; wëf-anên, wëf-nên (marcefcere; flaccere) monf. 334. — mhd. lër-nen; fchat-nen (umbrare) Gudr. 4ᵃ? vielleicht fchat-

---

*) aus halftanôd (medietas) truganôd (apocrypha) truganari (deceptor) ließe fich halftanôn (dimidiare) trukanôn (fallere) fchließen, deren -an nicht urfprünglich im nomen zu liegen fcheint; oder gebührt ihnen -inôn? Aus dem felbft dunklen wëdanôdi? (venalia) folgere ich lieber nichts.

**) O. II. 8, 98. fcheint die lesart drukanên (fitire) vorzüglicher als drunkanên (ebriari).

wen; nhd. ler-nen; in volksdialecten noch andere auf -nen (Schm. §. 1068.) **meift unorganifche. —**

zu γ. δ) agf. und altn. fallen conj. 2. 3. zufammen, auch hier unterfcheide ich das früher vorhandene -n von dem neuhinzutretenden: agf. 1) beác-njan (nutare) engl. beck-en; byf-enjan (exempl. dare); eác-njan (concipere); el-njan (aemulari); gäm-enjan (joculari); ge-mäg-enjan (ftabilire); tâc-njan (fignare); geþëg-enjan (miniftrare); ge-væp-njan (armare). 2) brof-njan (corrumpi); gnor-njan (lugere); mur-njan (moerere); vif-njan, vëof-njan (arefcere) fchott. wizz-en. — altn. 1) fôr-na (immolare); iaf-na (aequare); lîk-na (parcere); rag-na (diis dicare); faf-na (congerere); fof-na (indormire); ftir-na (micare). 2) bat-na (meliorefcere); biart-na (albefcere); blik-na (pallefcere); blot-na (madefieri); brâd-na (liquefcere); brot-na (frangi); dofna (marcefcere); fag-na (gaudere); föl-na (pallefcere); glap-na (deficere); glûp-na (triftari); grât-na (flere); hag-na (prodeffe); hard-na (indurefcere); hit-na (calere); hnig-na (decrefcere); hnip-na (moerere); kaf-na (fuffocari); kôl-na (frigefcere); lof-na (folvi); qvik-na (revivifcere); rak-na (refpirare); rod-na (rubefcere); fak-na (defiderare); fort-na (nigrefcere); ftik-na (torreri); þag-na (conticefcere); vak-na (expergifci); vik-na (mollefcere); vif-na (arefcere) u. a. m. Die meiften fcheinen zwar aus adj. leitbar, doch nicht alle, weshalb ich fie, gleich den gothifchen, lieber auf den ftarken ftamm zurückführe, z. b. hitna, hnigna, ftikna, vikna auf hîta, hnîga, ftîka *), vîka; kôlna auf kala etc. —

[IN] goth. ahd. altn. *-in*; agf. *-en*; fpäter ahd. wie mhd. *-en*, oder tieftoniges *-ìn*.

1) *fubftantiva*

α) *ftarke mafculina*; goth. him-ins (coelum); kind-ins (ἡγεμών); maúrg-ins (mane). — ahd. moh-in, mô-in (moenus); truht-in (dominus) oder truht-în? hier ift über kürze oder länge des i fchwer zu entfcheiden, da das wort im goth. fehlt und das agf. -en, altn. -inn, fo wie Notkers -en (truht-en 24, 8.) bald für -în, bald. für -in ftehen. — agf. dryht-en (dominus); vielleicht fëg-en (labarum)

*) fteikan, ftáik, ftikun, (wovon auch altn. fteika, torrere) kann nr. 513[b] eingefchaltet werden.

lieber hierher, als zur an-form, weil jun. 373. fegin gefchrieben fteht? — altn. drôtt-inn (dominus); morg-inn; ôd-inn; wie es fcheint unorganifch, weil der umlaut fehlt. — mhd. trëh-ten (dominus) bei einigen, bei andern trëht-în (1, 368. 370.) —

β) ftarke feminina; goth. das einzige faír-ina (fcelus). — ahd. nach erfter decl. chuhh-ina (culina); lew-ina (torrens) jun. 228; lug-ina (mendacium); mift-ina (fterquilinium) monf. 346. fchwach decliniert; red-ina (ratio) O.; feg-ina (fagena) T. 77; fkug-ina (tugurium) doc.; fcëll-ina? (tintinnabulum) monf. 385; vir-ina (fcelus) jun. 192; wirt-ina (virodunum) gl. trev. — nach vierter aber eine menge aus mafc. geleiteter feminina (wovon mehr cap. VI.) z. b. pir-in (urfa) in alten eigennamen häufig, auch weiter zuf. gefetzt: adal-pirin, wolf-pirin, kêr-pirin, af-pirin etc.; vora-fak-in (fatidica) forafagin O. I. 16, 5; chnët-ar-in (piftrix); zamar-in (domitrix) zwetl. 120[a] etc. Auch hier bin ich unfchlüßig zwifchen -in und -în, doch mehr zu der kürze geneigt, wegen der alten contraction des pirin in pirn (Waltharius 122. 366. of-pirn); N. hat -en (herzog-en, chuning-en) und flectiert eigenthümlich (1, 631.) *) — agf. byrđ-en (onus); fir-en (crimen); mix-en (fterquilinium); mŷl-en (mola) und dann auch movierte feminina, z. b. þin-en (ancilla, f. þëgen-en); þëóv-en (ferva) vil-en (mancipium, f. vilh-en, vëalh-en, eigentl. wallica, vom mafc. vëalh, welfcher, d. i. dienftbarer) etc. — altn. gehört nichts hierher, die fem. werden anders moviert, z. b. jenes pirin heißt birna und decliniert fchwach **). — mhd. erfter decl. ket-ene (catena) Trift., aber Kolocz 177. këten: gebëten; küchen (culina) Nib. 3849; lüg-ene Nib. 8227; mett-en, met-ine (matutina) Nib. 4031. 5012. Die movierten fem. vierter decl.

---

*) vgl. unten die ableitungen -*inna*, auch 1, 631. 7, *α* die fem. auf -î, welche im plur. -*in* entwickeln, die aber nicht auf N. zu befchränken find, denn falz-futî (falina) monf. 337. 349. 397; gen. pl. falz-futino 327; purdî (fafcis) monf. 334. 351. purdinon (fafcibus) 405; vermuthlich auch hartî (fcapula, im gegenfatz zu weihhî, lumbus) untar hartinum (inter fcapulas) gl. caff. 853[b]; mhd. diu herte Nib. 3623. Unficher ift daher das angegebene fcëllina aus dem bloßen dat. pl. fcëllinun zu fchließen, zumahl mhd. fchëlle gilt, Trift. 15851.

**) merkliche abweichung der mundarten, ahd. përo (urfus) pirin, pirn (urfa); altn. biörn (urfus) birna (urfa); doch von dem ahd. përn (urfus), vorhin f. 156. würde das fem. pirnin lauten.

fchwanken zwifchen -in und -în, ja fie gehen häufig in die form -inne über. Beifpiele des -in: geft-în Parc. 128ᵃ; vürft-în, herzog-în Geo. 1ᵃ·ᵇ·; wefch-in (lotrix) Gudr. 4847. 4892 *); gell-in (pellex) Herb. 106ᵇ; beifpiele des -în: wirt-în Parc. 89ᶜ Wigal. 8657; vâlent-în Wigam. 3ᵇ etc. mundartlich ift der unterfchied nicht, beide formen wechfeln hinter einander ab, z. b. küneg-în und küneg-în Parc. 104ᵇ; vgl. auch linf-în (lens) Reinh. 1485. Das unbetonte, notkerifche -en ift aber im mhd. ungebräuchlich. — nhd. gilt einförmiges tieftoniges in, z. b. bær-in, wirt-in, könig-in, wäfcher-in etc. weder -ein, noch -inne (obwohl einige -inn für -in fchreiben), tonlofes -en nur in gemeiner volksausfprache, z. b. könig-en, amtmänn-en etc. Die mhd. fem. erfter decl. haben das -en ganz weggeworfen: lůg-e, kett-e, küch-e, mett-e, mift-e, fchell-e. —

γ) ftarke neutra,
goth. áig-in (proprietas); rag-in (γνώμη) Philem. 5, 14. — ahd. and-in (frons, -tis) J. 394. 407; für eik-in gilt gewöhnlich eik-an; mek-in (robur) häufiger als mak-an; makad-in (puella) magat-in T. oder magat-în?; pecch-in (pelvis) bekin O. IV. 11, 27: rak-in, rek-in, reg-in, nur in compof. wie regin-vrid, regin-hart, regin-heri, regim-pald etc. — agf. mæd-en, gen. mædenes (puella) f. meged-en; meg-en (robur) feltner als mäg-en. — altn. meg-in (vis); reg-in plur. (dii motores). — mhd. entfchieden maged-în, meged-în mit langem vocal; beck-en (pelvis) kann ich nicht belegen, vielmehr ftehet becke Iw. 583. 624. — nhd. beck-en (pelvis). — engl. maid-en; mai-n. —

δ) ftarke mafc. auf *-inî.*
goth. nur rag-ineis (confiliarius); denkbar wären auch áig-ineis, faír-ineis. — ahd. fo wenig vir-inî (homo fceleftus) als oben f. 161. afanî, oder f. 125. pluoftarî; fondern vir-inârî, jun. 246. (wie afanârî, pluoftanârî). — altn. læk-nir (medicus) **).

---

*) zwar nicht im reim, aber diefe hf. fchreibt -ein f. în; die zweite form wefcher-in 4850. 5100. 5179. 5436. rührt vom mafc. wefcher, oder wafchære, hingegen wefch-in vom mafc. wefch-e (ahd. wafcjo); eine dritte ift wefch-inne (mifc. 2, 164.); eine vierte wefch-e (ahd. wafcja) mifc. 2, 163. 164.

**) goth. leikeis, nicht leikineis.

ε) starke masc. auf -in-assus.
eine mehrfache ableitung, die nur im goth. stattfindet, und woraus sich die unorganischen feminina und neutra auf -nassi, -nussi, -nissi im ahd. etc. entwickelt zu haben scheinen. Näheres folgt beim SS. Alle hierher fallenden goth. subst. hängen wohl mit verbis auf -inôn zusammen: blôt-in-assus (cultus sacer); gudj-in-assus (sacerdotium); hôr-in-assus (adulterium); kalk-in-assus (fornicatio); leik-in-assus (medicina); þiud-in-assus (imperium) letzteres vielleicht für þiud-an-assus von þiudanôn (nicht þiudinôn), die analogie der übrigen -inassus überwog. — Andere laßen sich vermuthen; fráuj-in-assus (dominatio); fag-in-assus (gaudium); kind-in-assus (praefectura) etc. —

2) *adjectiva*, kaum einige:
goth. fag-ins (hilaris)? oder fah-ins? vgl. nr. 309; auch das ahd. vag-in? unerweislich, nur in alten eigennamen wie fagin-mar, fagin-hilt, fagin-olf, fegin-olf (analog gamân-olf) zu vermuthen; vorhanden aber agf. fäg-en, fegen; engl. fai-n; altn. feg-inn. — goth. fulg-ins (occultus) welches der form nach kein partic. sein kann (I, 1009.) aber in andern dialecten seines gleichen nicht findet. — Nähere prüfung bedarf, ob man eine menge altn. scheinbarer adj. bildungen auf -inn, wie fell-inn (spissus); hygg-inn (prudens); gleym-inn (obliviosus); id-inn (solers); þyrr-inn (aridus) etc. (Rask. §. 366, a.) für organisch halten könne, oder ob sie eigentlich schwache participia praet. seien, die das -inn der starken angenommen haben? vgl. I, 1009. 1034. Einige, wie þyrr-inn, froek-inn (audax) neben froek-n deuten vielleicht auf nichts, als auf die zweite adj. declination. —

3) *verba*, bloß *zweiter* schwacher conj. (weder erster, noch dritter).
goth. fag-inôn (gaudere); fráuj-inôn (dominari); hôr-inôn (adulterari); gudj-inôn (fungi sacerdotio); leik-inôn (sanare Luc. 6, 7. passive sanari Luc. 5. 15. 8. 43.); zu vermuthen sind: blôt-inôn, kalk-inôn etc. —

ahd. alt-inôn (dissimulare, differre) K. 21[b] 22[a] jun. 203. monf. 403. 409; dio-nôn (servire) scheint verkürzt aus diow-inôn (vgl. fráunjinôn); ell-inôn (aemulari) monf. 365; habs-inôn (nervum praecidere) aug. 120[a]; hep-inôn (tractare) monf. 357. 367. int-hep-inôn (sustentare) doc.; karm-inôn (incantare) aus karminôd, germinôd (incantatio) und germinari (incantator) gefolgert; kird-inôn (cupere) T. 97.; kliz-inôn

-n; eine hauptsächlich im adj. fruchtbare ableitung, sehr wenigen subst. und gar keinen verbis eigen.

1) *substantiva.* goth. nur das fem. all-eina (ulna), ein ahd. ell-îna kann ich nicht beweisen, das altn. al-in hat die besonderheit, den wurzelvocal zu verlängern, so oft das i der ableitung durch die flexion wegfällt, gen. âlnar, nom. pl. âlnir (Rask. §. 162.) Weder goth. masc. auf *eins,* noch neutra auf *-ein*, ob sich ahd. *-în* (wenigstens unorganische für *-in*) annehmen laßen, bleibt unausgemacht. Mhd. finden dergleichen -în allerdings statt (vgl. oben s. 171.)

2) *adjectiva auf -ein, -în*

werden in der regel von einem subst. geleitet und bezeichnen etwas daraus bestehendes oder gemachtes; zuweilen treten jedoch andere bedeutungen ein, ja die ahd. sprache scheint solche adj. auch aus andern adj. bilden zu können.

gothisch, *α*) den stoff drücken aus: bariz-eins (hordeaceus); silubr-eins (argenteus); eisarn-eins (ferreus); fill-eins (pelliceus); þaúrn-eins (spineus). *β*) andere beziehungen: áiv-eins (aeternus); ga-láub-eins (fidelis) Tit. 1, 6; liubad-eins (lucidus); riqviz-eins (obscurus); sint-eins (perpetuus, von einem verlornen subst. abgeleitet, schwerlich sin-teins); sunj-eins (verax); seltsam ist das dem griech. text Joh. 12, 3. nachgebildete pistik-eins *). —

ahd. *α*) aus jedem wort, das gewächse, mineralien, elemente, bezeichnet, kann ein solches adj. gezogen werden; beispiele: eihh-în (quernus); hasal-în (colurnus); salah-în (populeus); rôr-în (arundinaceus); hagan-în (spineus); tenn-în (abiegnus); poum-în (arboreus); pinoz-în (scirpeus); alpar-în (populeus); girst-în (hordeaceus); weit-în (coeruleus); hulz-în (ligneus); stein-în (lapideus); chupfar-în (aereus); silipar-în (argenteus) îsan-în, îsn-în (ferreus); plî-în (plumbeus); ird-în (terreus) ërd-în N. 15, 3; hurw-în (luteus); dâh-în (testaceus) etc. ferner von andern stoffen: hâr-în (cilicinus); goto-wëbb-în (purpureus); âwirh-în (stupeus); purpur-în (purpureus); âd-ar-in, sënew-in (nerviceus); lîn-în (linteus); helphant-pein-în (eburneus); ziegal-în (lateritius) luft-în (aëreus)

*) der übersetzer verstand νάρδος πιστικὴ (trinkbare, flüßige narde) nicht und behielt das fremde wort, zu goth. adj. geformt, bei. Ein nacharbeiter erklärte es sich aus πίστις, daher die glosse filugaláubis.

doc. 243ª; loug-în (flammeus) hymn. 2, 3. viur-în (igneus) waȥ-ar-în (aquofus) etc. Von thieren, infofern fpeifen oder kleidungsftücke aus ihrem fleifch und fell bereitet werden, z. b. irh-în (hircinus) gl. caff. 854ᵇ *); pilh-în (glireus); hef-în (leporinus); miuf-în (murinus); ruff-în (equinus); fcâf-în (ovinus); varr-în (taurînus) etc.; aus dem pl. auf -ir gezogen ift hrindir-în (bubalus) monf. 331; huonir-în (gallinaceus) doc. 220ª nach dem lat. adj. — β) andere, fonft feltnere beziehungen wagt zumahl N. mennifc-în (humanus) 29, 13. 44, 5; bluot-în (fanguineus) 82, 7. fleifk-în (carnalis) 72, 26; vâr-în (infidiofus) hrab. 960ᵇ; lieht-în (lucidus) flectiert lieht-eneȥ (lucidum) N. 18, 9; êw-în (aeternus) T.; wîl-în (temporalis) T. 75, 2; vinkar-în (digitalis) vgl. oben f. 132. — γ) folgenden liegen andere adj. auf -al, -il, -ali, -ili zu grunde: huoril-în (adulterinus, procax) monf. 339. 385. 397; luzil-în (paucus) O. V. 14, 10; ruomil-în (gloriofus) monf. 332; fcamal-în (pudoratus, verecundus) monf. 356. 386. aug. 124ª; pifuihhil-în (fubdolus) hymn. 2, 10; vorfkal-în (curiofus) jun. 188; zuîvil-în (dubius) O. V. 11, 67; und mehrere wären denkbar, wenn wir den eigentlichen gang und finn diefer ableitung genau wüßten. Rühren fie unmittelbar vom adj. her, fo fragt fich welcher unterfchied zwifchen fcamal und fcamalîn, vorfcal und vorfcalîn, luzil und luzilîn fei? erhöht oder mindert die mehrfache ableitung den begriff? Wahrfcheinlich ift noch ein zwifchenliegendes fubft. auf -alî, -ilî anzunehmen, z. b. fcamalî (verecundia) vorfcalî (curiofitas) luzilî (paucitas) und erft aus ihm das adj. auf -în zu bilden, fo daß dann fcamalîn von fcamalî, wie vârîn von vâra ftammt und etwa ausdrückte, was wir heute mit: zufammengefetzt aus, voll von etc. umfchreiben? vârînêr, voller betrug, vorfcalînêr, aus neugierde zufammengefetzter. Oder will man diefe derivation für einen unorg. misgriff halten? wenigftens hat fie weder in andern deutfchen mundarten, noch auch fpäter im mhd. ftatt und man begreift nicht recht, warum fie auf l-ableitungen befchränkt bleibe? z. b. warum von fûpar oder fûparî nicht auch ein adj. fûparîn? —

altf. bôm-in (arboreus) lîn-in (linteus); die kürze des i fchließe ich aus dem altweftph. gërft-en (hordeaceus) neben gërft-in, even-in (avenaceus). —

*) von irh (hircus)? vgl. mhd. irch amgb. 2ª und oeftr. iren (gegerbt leder) Höfer h. v.

agſ. bloß materielle, keine der zweiten goth. und ahd. bedeutung gleiche: äſc-en (fraxineus); treóv-en (arboreus); ſëoloc-en, ſëolc-en (ſericus); bêc-en (fagineus); flëax-en (lineus); lîn-en (linteus); ſtæn-en (lapideus); gyld-en (aureus); ſilfr-en (argenteus); cyper-en, bräſ-en (aeneus); leád-en (plumbeus); tigel-en (fictilis); gläſ-en (vitreus); hyrn-en (corneus); fëll-en (pelliceus); vyll-en (laneus); fŷr-en (igneus); bër-en (urſinus); gæt-en (caprinus); ſvîn-en (porcinus); yter-en (lutrinus) etc. —

altn. nur materielle und dazu auf das mineralreich beſchränkt: gyll-inn (aureus); ſylfr-inn (arg.); ſtein-inn (lapideus); ſend-inn (arenoſus); bei Biörn finde ich keine von gewächſen noch thieriſchen ſtoffen geleitet, doch Sæm. edda 232[b] birk-inn (betulinus). —

mhd. α) materielle: lind-în (tiliaceus) Karl 57[a]; rœſ-în Triſt. 130[c]; diſtel-în, ibid.; îw-în (taxeus) Parc. 118[a]; bluem-în Parc. 56[b] 93[a] 184[c]; rœr-în (arundineus) Parc. 81[a]; beſt-în (corticeus) Parc. 61[c]; hæber-în (avenaceus) Parc. 63[c]; weit-în (coeruleus, d. h. von weit, guaſtum) Parc. 185[c]; dürn-în (ſpineus); eſch-în (fraxineus); eich-în (quernus); viol-în (violaceus) ſchmiede 68; hülz-in (ligneus) cod. pal. 361, 12[b]; tübel-în (ex aſſerculis, funiculis confectus? vgl. tübel Frig. 10[a]) Wilh. 2, 184[a]; viur-în a. Tit. 123; güld-în; ſilber-în; küpfer-în; êr-în; vëlſ-în Mar. 188; mermel-în; gleſ-în (vitreus) Parc. 149[c]; ſtein-în; ſpiegel-în Parc. 168[a]; kërz-în (cereus) Parc. 154[a]; îſen-în (ferreus) MS. 2, 175[b]; îſer-în fr. de bello ſar. 3953; ſchirb-în (teſtaceus) M. S. 2, 175[b]; leim-în (fictilis) Geo. 358[a]; hær-în Parc. 106[a]; hürn-în (corneus) Parc. 188[a]; pfellel-în Roth. 14[b] En. 128. 1277; eiter-în (venenatus) Triſt. 14926; plæw-în Parc. 145[a]; lider-în Parc. 31[b]; merder-în Parc. 142[a]; viſch-în Wig. 809; zöbel-în Parc. 68[c] über-în Reinh. 2015; hirz-în Reinh. 2029; ſchæf-în MS. 2, 191[b]; ſamt vielen andern, mit dem pl. auf -er iſt gebildet kelber-în (vitulinus) Parc. 30[c]; rinder-în (bovinus); cod. pal. 341, 123[a] ſteht: hâr krûs, reit, vleder-în, (volitans)? oder vëder-în? — β) andere beziehungen ſind ſelten: menn-în (virilis) MS. 2, 161[b]; vröuw-în (femininus) Triſt. 6447, vröuwîne hende, fräuliche hände, materiell gebraucht wird es daſelbſt z. 9229. 11518. diu vröuwîne ſchar, die aus frauen beſtehende; wülv-în (lupinus, ferus) von gebärden, ſitten, blicken, die die eines wolfes ſind, Mar. 150. 219. fr. d. bell. 763. 4131; geiſt-în (ſpiritualis) S. Anno 25, doch läßt ſich auch erklären: beſtebt aus dem geiſt. — Ob alle dieſe mhd. adj., wie ich angenom-

men habe, umlauten, ift noch genauer zu prüfen, wenigftens fcheinen gute hff. ohne umlaut zu lefen: bluomîn, pfâwîn, vrouwîn, rôfîn, marmelîn, hornîn, zobelîn. Selten verkürzt fich das *-în* in tonlofes *-en*, doch gibt es beifpiele, Herb. 54ᵇ fteinen (lapideus): weinen. —

nhd. ift diefe ableitung befchränkt, auch formell gefunken, dem mhd. -în entfpricht kein -ein, fondern *-en*, bei vorausgehendem bildungs-er bloßes *-n*. Der umlaut hört auf. Außer der materiellen findet keine weitere beziehung ftatt. Beifpiele: eich-en; tann-en; gold-en; filber-n; eifer-n; eher-n (f. ehr-en, êr-en); kupfer-n; metall-en; ird-en; woll-en; feid-en; lein-en; tûch-en; lêder-n; hanf-en. Mit paragogifchem plural-er und davon abhängigem umlaut find geleitet: hölzer-n; dörner-n; hörner-n; bretter-n; gläfer-n; und diefe -er-n fowohl als die in filb-er-n, kupf-er-n etc. für -ern nehmend, hat man misgegriffen und ein unorg. bein-ern; ftein-ern; thœn-ern; wächf-ern (cereus); flächf-ern; ftähl-ern; meffing-ern; für bein-en, ftein-en etc. eingeführt; das gemeine volk wagt felbft: gold-ern, tûch-ern etc. Viele find abgeftorben, z. b. es läßt fich nicht mehr fagen: blûmen, rôfen, linden, difteln, feuern etc. ebenfowenig von thierfleifch und pelzwerk ein folches adj. brauchen; nur oberdeutfche volksdialecte haben in diefem finne: lämmern, kälbern, fchweinern, fchæfen etc. behalten. —

nnl. keine folche verwilderung, fondern regelfeftes -en: ârd-en (terreus); glâz-en (vitreus); îzer-en (ferreus); bên-en (offeus): goud-en; zilver-en; hout-en (ligneus); hennip-en (cannabinus); gerft-en (hordeaceus) etc. —

engl. nur wenige: afh-en; beech-en; braz-en; flax-en; glaz-en; gold-en; lead-en; filk-en; wood-en; wooll-en. —

allgemeine *anmerkung:* es liegt in der natur diefer ableitung, infofern fie ganz unmittelbar vom fubft. entfpringende adj. zeugt, daß aus ihnen nicht wie aus andern adj. adverbia, feminina auf -î und verba gebildet werden können. Aus ahd. ëpan fließt z. b. ëpano (aequaliter) ëpanî (aequalitas) ëpanôn (aequare); allein aus hulzîn weder hulzîno, noch hulzînî, noch hulzînôn. Sie leiden eigentlich auch keine fteigerung (cap. VII.); wo ftünde ein hulzînôro, hulzînôftêr zu lefen? *) Sie find

---

***) gerade fo bilden die latein. auf -eus, -aceus weder ein adv. auf -e, -iter, noch werden fie compariert, (woran nicht ge-**

wenn ich fo fagen darf, fubftantivifcher als andere adjective; daher fie auch die fpätere fprache als etwas zu rohes gern fahren läßt und den begriff mit dem fubftantiv componiert, z. b. jenes mhd. vrouwîne hende, vrouwîniu fchar drücken wir nhd. aus: frauen-hände, frauenfchâr*). Doch alsdann, wann das -în andere (unter *β* verzeichnete) beziehungen ausdrückt, fallen folche fchranken weg, d. h. adverbium, comparation etc. find verftattet, wie gleich das goth. finteinô (femper) lehrt und ein êwîni (aeternitas) bei T. kann ich mir denken. —

[OON] -ôn, wird fich kaum als ableitung beweifen laßen. In betracht kommen die goth. fubft. fip-ôneis (difcipulus) und láuhm-ôni. Jenes, famt dem daraus entfprungenen verbo fip-ônjan, fteht im cod. arg. zu häufig, und wird nie mit kurzem u gefchrieben, als daß fich die länge des vocals bezweifeln ließe. Eher zweifelhaft ift mir die deutfchheit des worts**). In láuhmoni hingegen fcheint das o allerdings für kurzes u gefetzt, f. vorhin f. 175. — Ahd. nehmen die adj. zur bezeichnung der weltgegenden ein *-ôni* in anfpruch, wobei das ô, wie in den flexionen -ô, ôn, einem älteren (gothifchen) ô treugeblieben, d. h. nicht in ahd. uo übergetreten fein mag***). Die namen find bei Eginhard (vita Caroli cap. 29.) erhalten: ôftr-ôni (orientalis); wëftr-ôni (occidentalis); fundr-ôni (auftralis); nordr-ôni (borealis) und dann die compo-

---

rade der mislaut fchuld ift, da man von idoneus, tenuis, arduus etc. idoneior, tenuior, arduior findet); nhd. wagen wir freilich: der *goldenfte* und: fich *hölzern* benehmen; aber ift es gut deutfch?

*) die franzöf. fprache hat alle materiellen adj. aufgegeben und umschreibt: d'or, d'argent, de fer, de foie, de laine etc. Im grunde werden auch, wie mich Benecke lehrt, die angeführten engl. adj. heutzutag nicht mehr materiell, fondern nur figürlich gebraucht, brazen für unverfchämt, filken für weich, leaden, wooden für fchwerfällig etc. Aus gleichem grunde find nhd. viele diefer finnlichen adj. ausgeftorben, die noch mhd. beftanden.

**) in der vorrede zu Wuks ferb. gramm. p. II. habe ich feinen zuf. hang mit dem flav. fhupan (dominus, nobilis, junior) aufgeftellt. [Bemerkenswerth der eigenname Siboni in Oeftreich, vgl. morgenblatt 1818. nr. 3.] Otfried nennt Chrifti jünger thëganâ und das ahd. chnëht bedeutet puer, minifter, nobilis, miles.

***) allmählig wird freilich das ô gekürzt worden fein, wie au dem nordruni doc. 244a zu fchließen; T. 75, 5. fogar fundirinu (fo die f. gall. hf.) auftralis, nom. fg. fem. für fundarônu.

ſta: ôſt-ſundr-ôni, ſund-ôſtr-ôni etc. vgl. auch gl. monſ. 367. wëſtiordrônun (l. wëſt-nordrônun) chorum; gl. blaſ. 76ᵃ ôſtrôno-wint (l. ôſtrôni-wint), ſundrôni-wint; wëſtrôno-wint (l. -ôni), nordrôni-wint. Volle form wäre: ôſtarôni, wëſtarôni, ſundarôni, nordarôni, nämlich die adv. ôſtar, wëſtar, ſundar, nordar zum grund gelegt, die aber eigentlich bedeuten: verſus orientem etc., denn ab oriente heißt: oſtana, ab occidente: wëſtana, wie bei den adv. ausgeführt werden wird. Inzwiſchen kommt mhd. ôſtern, wëſt-ern (für oſter-en, wëſter-en?) ſtatt ôſten, wëſten vor, vgl. Wig. 10882. MS. 2, 10ᵃ. Altſ. gilt noch voll ôſtrôni, northrôni etc. die heil. drei könige heißen ërlos ôſtrôniê (viri orientales). Die agſ. adj. lauten ſchon ſämmtlich -ern (für -er-en, er-ôn, er-êne?): eáſt-ern, wëſtern, ſûđern, norđern und ebenſo engl. eaſtern, weſtern, ſouthern, northern. Alterthümlicher das altn. auſtr-œnn, vëſtr-œnn, ſuđr-œnn, norr-œnn (f. norđr-œnn), welches œ umlaut des ô (folgl. nicht æ zu ſchreiben) mithin -œnn dem ahd. ôni völlig parallel iſt. Allein aus dem altn. entſteht ein anderes bedenken gegen die adj. ableitung -ôni, es ſcheint gar keine ableitung, ſondern eine zuſ. ſetzung mit -rôni (-ruoni?) -rœnn im ſpiel, nämlich nach analogie von ald-rœnn, al-rœnn (humanus) ein-rœnn (difficilis) haf-rœnn (pelagicus) fiall-rœnn (montanus) anzunehmen auſt-rœnn etc. alſo ahd. ôſtr-rôni oder ôſt-rôni? vgl. Raſk §. 375. Damit verſchwände auch der anſtoß, daß ôſtrôni die richtung her, und nicht hin, bezeichnet. Gleichwohl geſtehe ich, daß ich das ableitende -ôni noch nicht für ganz widerlegt halte. Das ahd. -rôni gewährt keinen ſinn und ſelbſt das von Biörn aufgeſtellte altn. rœnn (ſimilis) ſcheint mir bloß aus eben jenen adj. abſtrahiert. Und will man undrœnn (abſurdus) nicht lieber aus undr-œnn deuten als durch und-rœnn? Das r in fiallrœnn, hafrœnn ließe ſich vielleicht auch anders erklären oder für unorganiſch? Uebrigens bildet die altn. ſprache aus dieſen adj. die feminina: auſtrœna (aura orientalis) norrœna (aura borealis, auch: lingua borealis); hafrœna (aura pelagica) fiallrœna (aura montana).

Anmerkungen zu den N-ableitungen:

a) die verbindung *rn* iſt theoretiſch immer in r-*an* aufzulöſen. Aber -n nach langem vocal auf früheres

-han (wie -m auf -bam) zurückzuführen, habe ich mir nur in einigen entfchiedenen fällen erlaubt, vgl. ahd. rahan mit altn. rân; ahd. lêhan mit agf. læn. Vermuthet wurde fiuni aus fihani; dionôn aus diowinôn. Andere uns noch verhüllte beifpiele wird die zukunft entdecken. —

b) einigemahl fcheint auch hier die hinzugetretene ableitung fur den finn gleichgültig; fo fteht dem goth. ara, ahd. aro, altn. ari (aquila) ein agf. ëar-n, altn. ör-n zur feite. Nicht anders verhalten fich ahd. përo (urfus) und das frühere për-n, altn. biör-n; ahd. ftaro (fturnus) und agf. ftëar-n. —

c) wechfel des -n mit -l und -m bereits oben f. 120. 154. berührt. Erfterer ift nicht allzufelten, wie auch folgende beifpiele lehren: goth. himins, altn. himinn, ahd. himil (wurzel nr. 566.): ahd. tougan und tougal (occultus) jenes O. N. diefes T.; ahd. trunhan (ebrius) und trunhal; goth. ahana, ahd. agana (palea) agf. egle; mhd. famnen, fmeichen (fmeichenen), vorhene, nhd. fammeln, fchmeicheln, forelle (f. forchel). Finden in einem und demfelben dialect l und n ftatt, fo weicht wohl die bedeutung ab, vgl. agf. fëgen (vexillum) fëgel (velum). Zwifchen n und r (oben f. 144.) ift der auffallendfte wechfel in altn. vatn, ahd. wazar; vielleicht auch altn. taf-n, ahd. zëp-ar; neben lung-ar (citus) fcheint lung-an zu gelten, vgl. den eigennamen lungan bei Schannat 393; neben dëmar (crepufculum) findet fich dëmenunga doc. 208[a], nhd. demmerung; agf. glitnjan, nhd. glitzern. —

d) die a und i vor dem -n fchwanken ungemein, magan, megin; ragan, regin; eigan, eigin; irman, irmin u. a. fcheinen im ahd. beinahe gleich berechtigt. Einiges mag für dialectifch erklärt werden, z. b. goth. maúrgins, ahd. morakan. Anderes halte ich für tadelhaft z. b. firanwuachar (ufura) f. firin-wuachar. Es gibt aber auch fälle, wo fich beide vocale nicht vermifchen, z. b. die verba auf inôn, die fubft. auf -inaffus zeigen kein -anôn, anaffus. Das u vor -n erfcheint beinahe gar nicht mehr und ahd. langes und kurzes i rinnen in ein agf. e und altn. kurzes i zufammen, find aber auch im ahd. nicht für alle fälle ficher zu unterfcheiden.

e) in der compofition finden fich verfchiedne -an, die es ungewis laßen, ob fie von fubft. oder adj. herrühren; z. b. das angan- oder agan- in den eigennamen angandëo, angan-trud, agam-bërt, agan-frid etc.; das canan-,

cannin- in dem uralten cannine-fas etc. In der E. H. heißt es von dem zerreißenden tempelvorhang: that fahan-lakan të-braſt, wo mir fahan unverſtändlich iſt, vielleicht fêhan-lakan (bunter teppich)? vgl. vêh-lachen (ſtragulum) gl. blaſ. und trev. und oben ſ. 156. das gleichfalls unſichere maſc. vêhan (buntſpecht). —

---

ableitungen mit P (ahd. F.).

ſind längſt nicht mehr rege, müßen aber in allen verbindungen *lp*, *rp*, *mp*, *np* und *ſp* angenommen werden. Beiſpiele: goth. hil-pan (juvare) agſ. gël-pan (ſuperbire) altn. ſkol-p (eluvies); goth. vaír-pan (jacere) ahd. ſcar-f (acer) altn. ſor-p (quiſquiliae) ſnar-pr (acer); goth. trim-pan (calcare) agſ. lim-pan (evenire) ahd. cham-f (pugna) ſcim-f (ludibrium) ſum-f (palus) dam-f (vapor) ſtum-f (hebes) altn. kam-pr (myſtax); han-pr (cannabis); ahd. haſ-pal (girgillus) und viele ähnliche. Der ableitungsvocal läßt ſich zuweilen im ahd. blicken und zwar zwiſchen lf, rf, nf, nicht zwiſchen mf und ſp (nicht ſf.). So findet ſich war-af (ſtamen), ſcil-uf, ſcil-of (ſcirpus) und in einer gl. vind. gëll-of (levir), das maſc. zu gëll-a (concubina), wenn nicht etwa gëll-olf, gël-olf (analog dem rich-olf, biter-olf etc.) gebeßert werden muß, da niemahls gël-f in gleichem ſinne vorkommt; harl-uf (licium, funis) monſ. 412. zwetl. 124[a] flor. 982[b] harl-iſa lind. 990[a] iſt vielleicht har-luf und compoſitum. Vocal zwiſchen rf. haben: dor-of (villa); â-wër-af (abjectio) K. 29[a]; char-ofo (carpio, piſc.); har-afa (cithara); zwiſchen nf. han-of (cannabis) wirceb. 980; ſen-if (ſinapi) wofür auch agſ. hen-ep, ſen-epe.

Das alter und die verhärtung der formeln lp, rp, mp ergibt ſich daraus, daß ſie in ablautenden verbis vorkommen, für np., ſp weiß ich keine anzuführen. Die ableitende natur des p folgt aber

a) aus nicht unwahrſcheinlichen nachweiſungen des einfachen ſtammes: gil-pan = gil-apan (nr. 345.) gehört zu gil-an (nr. 564.); hil-pan = hil-apan (nr. 343.) vermuthlich zu hil-an (nr. 314.), denn adjuvare iſt zugleich tueri, celare; ſkaír-pan = ſkaír-apan (nr. 616.) zu ſkaír-an (nr. 327.), ſecare ſich berührend mit acuere, was ſchneidet, hat ſchärfe; vaír-pan = vaír-apan (nr. 433.) wohl zu vaír-an (nr. 572.) ungefähr wie jacio zu jaceo oder wie liga zu lagja? vaíran bedeutet ruhig liegen,

vaírpan in die lage bringen, legen, fternere; dim-pan = dim-apan (nr. 368.) fordert ein oben f. 55 nicht aufgeftelltes dim-an (tenebrefcere) wovon dëm-ar (tenebrae) dim-fter (tenebrofus), da fich dampf, nebel, finfternis berühren, vgl. ferb. tama (nebula, caligo); ftim-pan (nr. 586.) zu ftim-an (nr. 322.), das ftumpfe ift das verftümmelte, gehemmte etc.

β) aus vergleichung urverwandter fprachen, welche labialmedia ftatt der goth. ten. und ahd. afp. in diefen wörtern haben: cann-abis, hen-ep, han-of; litth. gel-beti (auxiliari), hël-pan, hël-fan; ich wage tur-ba zu þaúr-p, dor-of, kaum aber die (raufchende) har-fe, agf. hëar-pe, altn. har-pa zu *κορ-ύβας*, *κύρ-βας* zu halten. Wo goth. oder fächf. tenuis lat. ten. begegnet liegt fpätere unmittelbare entlehnung unter; fo in finapi (gothifch Marc. 4, 31.) vielleicht auch in fcirpus vgl. mit fcilf.

Das ahd. mf in mft entfpricht zuweilen gothifchem mf (nicht mp), z. b. in fimfto (decimus) durft (neceffitas) femfti (facilis) welche daher nicht unter die p-ableitungen gehören.

---

ableitungen mit B. (ahd. P).

meiftentheils ausgeftorben, doch erkennbarer, als die mit -p, welche nur noch im ahd. den ableitungsvocal zeigten. Hier aber fteht er bisweilen auch im gothifchen.

1) der Gothe bildet adverbia auf *-aba*, *-uba*, denen nichts in den übrigen dialecten entfpricht, näheres cap. V.

2) feminina und neutra auf *-ubni*, fchwankend in *-ufni* (1, 604. 606). Auch diefe ableitung mangelt den andern deutfchen fprachen, fie ift mehrfach und würde ahd. -up-ani, op-ani lauten? oder wäre fie vielmehr compofition, ubni f. ôbni (wie auch fonft u und ô fchwanken 1, 40. 855.) aus ôbjan (exercere) ahd. uopan zu erklären? zumahl die fyntax eine häufige abftracte conftruction diefes verbi lehren wird. Inzwifchen fehlt gerade ôbjan im gothifchen, das auch fonft ableitungen mit *-ub* zu hegen fcheint.

3) es findet fich zwar nur das einzige fil-ub-r, ahd. fil-up-ar (affim. filipar oder filapar); mit ausgeftoßnem vocal agf. fëolfer, altn. filfr.

4) in den goth. formeln *lb*, *rb*, *mb* (nb und fb gibt es nicht) ift der ableitungsvocal a ausgeworfen; beifpiele: ul-bandus (camelus), hal-bs (dimidius), fal-bô, fil-ba (ipfe),

ar-bja (heres), þaúr-ban, hvaír-ban, lam-b (agnus) dumbs (mutus) etc. Auch hier tritt im ahd. das a zwifchen lp, rp hervor, nie zwifchen mp, z. b. hal-ap (manubrium), huër-apan, praet. huar-ap, dër-ap (azymus), darapên (egere), ar-apjo (heres), fo gewis früher ftatt des fpätern er-ibo; hingegen kein lam-ap, tum-ap f. lam-p, tum-p. Agf. und altn. keine fpur des gebliebenen vocals.

5) ableitendes b erkenne ich auch (wie vorhin f. 154. 182. ableitendes m, n) nach ausgeworfner fpirans h in dubô, dû-bô (columba), welches Ulf. nur in der compof. mit hráiva f. *τρυγών* fetzt, da er *περιστερά* durch ahaks ausdrückt; wurzel fcheint nämlich nr. 261. diuhan (mergere) ahd. tiuhan und dubô ftünde f. duh-abô, gerade wie fich columba mit *κολυμβάω* vergleicht und *κόλυμβος* mergus bedeutet. Von dem taucher wurde der name auf die taube übertragen, vgl. oben f. 19. Selbft das agf. verbum dëófan könnte aus diuh-aban gedeutet werden. Auf diefem wege löfet fich vielleicht einmahl überhaupt die dunkelheit der fcheinbaren wurzeln mit û (oben f. 7.); es find fpiranten ausgefallen.

6) beftätigungen wie vorhin beim P.

α) aus nachweifung des einfachen ftamms weiß ich wenig zu gewinnen; tim-bar, zim-par (aedificatio) könnte aus tim-an, zim-an (nr. 320.) aptare, conftruere? geleitet werden, vgl. das urverwandte domus mit domare; fcirpi (tefta) monf. 344. bezeichnet eigentlich das zerbrochene und fügt fich zu fcir-an (nr. 327.) fcindere, fo daß fkaírpan und fkaírban zwei ganz verfchiedene fortbildungen *einer* wurzel wären. Noch unficherer ift mir aber halap (manubrium) aus hal-an (nr. 465.), ar-bi (hereditas) aus aír-an (nr. 571[b]) und ähnliches

β) im griech. entfpricht die afp. dem goth. b, ahd. p, vgl. *ἀμφί* mit umpi, daher ift ulbandus unbedenklich ul-bandus, ahd. ol-panta = ol-apanta, wie *ἐλ-εφας*, ein großes thier, kameel oder elephant. ftaír-ban, ftër-apan ift vielleicht *στρ-έφειν, κατα-στρ-έφειν*? läßt fich fviltan (nr. 349.) aus us-viltan deuten? wenigftens fällt mir auf, daß der hd. dialect kein fuëlzan kennt und von wëlzan nur das abgeleitete fchwache welzan; wäre ein ahd. urwëlzan für fviltan nachzuweifen, fo gewänne jene erklärung von ftërpan, deffen fimplum ftëran längft verdunkelt liegt. Da die Slaven den lippenlaut nicht afpirieren, fo vergleicht fich goth. b ihrem b, fil-ubr, frebro; folglich ift flav. labe (fluvius) labud (cygnus) ficher

das ahd. alp = alap, el-piz = el-apiz (vgl. lat. ol-or) und man hat nicht nöthig verfetzung des l anzunehmen, da der eigentliche wurzelvocal, wie im flav. öfter, aphärefis erlitten hat, labud f. alabud, olabud. Im litth. mangelt gleichfalls f, weshalb die häufigen feminina auf -ybe jenen gothifchen auf -ubni vergleichbar fcheinen. —

7) die agf. und altn. mundart afpiriert gothifche media in- und auslautend, daher man zu ahd. p das agf. altn. f. halte, vgl. agf. el-fet, yl-fet (olor) altn. al-ft; el-f (fluvius) etc. Diefes f. begegnet wiederum in hochdeutfchen dialecten inlautendem b ftatt p, wie in tûba (columba), wofür ich noch nie tûpa gelefen habe. Und auch der Gothe fchwankt zwifchen ubni und ufni.

---

ableitungen mit F (ahd. V).

find völlig unwirkfam und nur in den feltnen verbindungen *lf, mf, nf*, die in keinem ablautenden verbo fortleben, zu muthmaßen, vgl. die goth. wörter vul-fs (lupus) fim-f (quinque) han-fs (κυλλός, mancus, mutilus). Ahd. findet fich noch der ableitungsvocal im pl. fin-evi T. 44, 23. Im griech. lat. etc. herrfcht hier parallele tenuis, fim-f ift das dorifche πέμ-πε; vul-fs ift lu-pus (für ul-pus oder für ul-upus? wie λύ-κος = flav. vul-k) und das in keiner andern deutfchen mundart als der gothifchen bekannte han-fs ift wohl das litth. kum-pas (krumm) vgl. kam-pas (winkel, krümmung). Die *ft* fämmtlicher deutfcher fprachen erfordern vorficht, da fie aus ältern lautverhältniffen übrig fein können und der verfchiebung widerftanden haben. Das ahd. fem-fti (facilis) fcheint genau das agf. fof-te, folglich hierher unter F zu rechnen. In chun-ft, nun-ft f. chum-ft, num-ft entfpricht das ahd. ft dem goth. in num-fts; ob nun hier ein wirklich ableitendes f. im fpiel, oder es bloß euphonifch zwifchen m und t gefchoben fei, wage ich noch nicht zu entfcheiden. Das gilt auch vom goth. hvil-ftri.

---

ableitungen mit V (ahd. W).

in der älteren fprache gangbar und erkenntlich, in der neueren verwifcht und abgeftorben; fchon im ahd. macht die vocalifche auflöfung des w fchwierigkeiten. Ich unterfcheide hier wieder nach den drei ableitungsvocalen

av, *iv*, *uv*, wiewohl die beiden letzten von ganz befchränktem umfang find.

[AV] im goth. der vocal überall gewichen, ahd. oft erhalten, wenn auf das w flexionsvocale folgen, fonft mit dem w in o verfchmolzen. Nhd. verwandeln fich die gebliebenen w in b. Von dem ableitenden v muß man aber das wurzelhafte v unterfcheiden, wie ich 1, 598. 613 etc. nicht gethan habe. Ableitendes ift nur anzunehmen, wo der die wurzel fchließende confonant ihm vorausgeht, z. b. im goth. pal-vjan oder im ahd. pal-o = pal-aw; geht kein folcher conf. vorher, fo gehört das v felbft zur wurzel, da es unwahrfcheinlich ift, daß vor einer fpirans eine andere fpirans ausgefallen fei. In fáivs, fnáivs, þius, qvius, ahd. fêo, fnêo, diu und allen ähnlichen fteckt daher gar keine ableitung.

1) *fubftantiva*,

α) *ftarke mafculina*,

goth. nur fagg-vs (cantus) *), aber andere laßen fich vermuthen, z. b. aus dem verbo bal-vjan ein bal-vs (oder neutr. bal-v?) malum. Zur dritten decl. gehört fairhvus (mundus); doch in fkad-us (umbra) hair-us (cardo, enfis), nicht fkad-vus, hair-vus, fcheint kein ableitendes v zu liegen? vgl. indeffen das verbum fkad-vjan und die übrigen mundarten **). — ahd. mat-o (pratum) matawes? nur in compof. mato-fcrëcch (locufta) N. 104, 34; pal-o (malum) O. II. 6, 71. gen. pal-awes; fal-o (falix) falawes jun. 227; fcat-o (umbra) fcata-wes; vielleicht rit-o (febris) rit-awes?; von phul-awî (pulvilli) monf. 339. kann ich den fg. phul-o nicht weifen (monf. 385. phul-ju neutral?), fpäter decliniert dies aus dem latein entlehnte wort fchwach; aber fank, fank-es, fang, fang-es, nicht fang-o, fang-awes. — agf. bëal-o (malum) bëal-ves; bëar-o (lucus) bëar-ves; fcëad-o (umbra) fcëad-uves; vielleicht auch hëor-o (cardo) hëor-ves. — altn. hiör-r (enfis) dat. hiör-vi; fpiör-r (paffer); in föng-r (cantus) fcheint der umlaut ein aus v entfprungnes u zu bedeuten? vgl. föng-vari (cantor); zur

*) daß in den goth. formeln ggv, gqv das v confonantifch ableitend fei, nicht zu dem gg, gq (=ng, nk) gehöre, folgt aus den wörtern, wie gaggs, drigkan, die es nicht haben. Ebenfo beurtheile man hv. In allen übrigen dialecten hat fich hinter ng, nk, h das v meift verloren.

**) zwifchen ableitendem v und ableitendem u, das in v übertritt (oben f. 95.) ift die rechte fcheide fchwer; ich fehe hier noch nicht klar und muß im ahd. aw annehmen, die goth. u fcheinen.

zweiten decl. gehören eigennamen wie ſkir-vir, vir-vir. — mhd. ſchon keine ſpur übrig, mat-e (pratum)? unſicher nach form und geſchlecht, Wilh. 3. der dat. mat. im reim; ſchat-e (umbra) gen. ſchat-es; rit-e (febris) gen. rit-es (?), bei den ſpätern beide ſchwach declinierend. — engl. ſhad-ow; mead-ow.

β) *ſtarke feminina*,
goth. ah-va (flumen); friaþ-va (dilectio); nid-va (aerugo) oder ſchw. maſc.? ſaliþ-va (manſio); trigg-va (pactio); ubiz-va (porticus). — ahd. hël-awa, hël-ewa (palea) monſ. 392. N. 34, 18. 48, 3; ſual-awa (hirundo); var-awa (ſpecies, color); doch ah-a (fluvius); opaſ-a (doma, tectum) ſelid-a (manſio) haben kein-aw mehr und opaſa gehet ſchwach, monſ. 352; ältere ah-awa, opaſ-awa, ſelid-awa ſind zu vermuthen, wohl auch pat-awa (pugna)? — agſ. fär-bu (color) Boet. 197[b] mit übergang der ſpirans in die media, f. fär-evu; frät-evu; frät-ev (ornatus); das nur noch in der compoſ. häufige bead-o lautete wahrſcheinlich bëad-evu (pugna)? — altn. böd, gen. böd-var (pugna). mhd. nur var-we, beßer var-ewe (color); nar-we (cicatrix) hat Herb. 89[a]; ſwal-ewe, ſwal-we Triſt. 8606. oder mit ausgeſtoßnem w ſwal f. ſwal-e MS. 1, 51[b] 2, 166[a]. — nhd. far-be; nar-be; ſchwal-be; matt-e (pratum). —

γ) *ſtarke neutra*,
goth. vaúrſt-v (opus); vielleicht bal-v (malum)? — ahd. mël-o, mël-awes (farina); hor-o, hor-awes (lutum); ſar-o (machinae, apparatus) Hild., der gen. ſar-awes aus ki-ſar-awi zu folgern; trëſ-o, trëſ-ewes (theſaurus); früher vielleicht ſcranh-o, ſcranh-ewes (fraus)? — agſ. mël-o, mël-eves (farina); ëal-o, eal-eves (cereviſia); ſëar-o, ſëar-ves (inſidiae). — altn. böl (malum); lîng (frutex); miöl (farina); öl (cereviſia); föl (alga); ſkrök (figmentum); das v bricht in den dativen böl-vi, lîng-vi, miöl-vi, ſkrök-vi, vor und zeigt ſich als u in dem umlaut; in fiör, dat. fiör-vi ſcheint v das h zu vertreten. — mhd. mël, mël-ewes, mël-wes; hor, hor-wes; ſar nur in den comp. ſar-wât, ſar-rinc. — nhd. mêl, mêl-s (nicht melbes). —

δ) *ſtarke feminina auf avi*, von adjectiven, z. b. ahd. mar-awî (teneritudo); zëſ-awî O. I. 4, 43; mhd. gil-we (flavedo). —

ε) *ſtarke neutra auf avi*, collectiva, z. b. ahd. ki-kar-awi O. V. 4, 64; ki-ſar-awi, ki-ſer-wi (zaba, arab. = lorica) zwetl. 135[b] mhd. ge-ſer-we fragm. bell. 2513; mhd. ge-hil-we (nimbus) MS. 2, 204[b] etc. —

ζ) *fchwache mafculina,*
goth. bidag-va (mendicus); nid-va (aerugo) wenn es nicht ftarkes fem.?; fpar-va (paffer); vaúrft-vja (operarius); vil-va (raptor). — ahd. fpar-awo (paffer)? ich finde nur fpar-o T. 44, 21. N. 101, 7; phul-wo (capitale) blaf. 45[a] trev. 51[b]. — agf. räf-va (dux); fpëar-va (paffer). — altn. döck-vi (nigredo); myrk-vi (caligo); lîng-vi (ferpens); ŷng-vi (n. pr.) — engl. fparr-ow; pill-ow (cervical). —

η) *fchwache feminina,*
goth. band-vô (fignum); gat-vô (via); tafhf-vô (dextera); uht-vô (crepusculum); þeih-vô (tornitru); vaht-vô (vigilia). — ahd. fën-awa (nervus) gl. monf. 353. avena verftehe ich nicht, fën-ewa N. 7, 13; zëf-awa (dextera); aber kazz-a, uht-a (N. uoht-a), waht-a etc. ohne -aw. — agf. meal-ve (malva); fval-eve (hirundo); fin-eve (nervus) aber uht-e. — altn. völ-va (fybilla) neben val-a, fo wie nur ohne v: fval-a (hirundo); bend-a (funis); gat-a (via); ôtt-a (matutina). — mhd. fën-ewe; zëf-ewe; fwal-ewe (cithara) Parc. 18628. [l. fwalwen ft. finalwen] 19820 fcheint fremder name des inftruments, oder bedeutet harpfe und fwalwe in diefen ftellen ganz etwas anderes? — nhd. fên-e (nervus). — engl. mall-ow; fwall-ow; fin-ew. —

2) *adjectiva*

a) erfter declination,
goth. trigg-vs (fidus); vráiq-vs (obliquus); naq-vaþs (nudus); läßt fich aus dem adv. nêh-va (prope) ein adj. nêh-vs fchließen? — ahd. ohne kennzeichen *-o*, mit kennzeichen *awêr*: ël-o, ël-awêr (fulvus) jun. 205. doch monf. 319. fteht eleawaz (fulvum), wo das zweite e fehlerhaft fcheint; chal-o, chal-awêr (calvus); kar-o, kar-awêr (paratus); mar-o, mar-awêr (marcidus); fal-o, fal-awêr (ater); far-o, far-awêr (armatus) O. IV. 17, 15; val-o, val-awêr (gilvus); var-o, var-awêr (tinctus); zëf-o, zëf-awêr (dexter). — altf. gar-u, gar-awêr (paratus); nar-u, nar-awêr (anguftus). — agf. ftark *-o*, fchwach *-va*: cëal-o, cëal-va (calvus); fëal-o, fëal-va (flavus); gëar-o, gëar-va (paratus); gëol-o, gëol-va (fulvus); mëar-o, mëar-va (mollis); nëar-o, nëar-va und nëar-a (anguftus)*). — altn. fallen die goth. adj. erfter und dritter decl. zufammen, denn beide werfen das v vor flexionsconfonanten weg, beide laßen es vor flexionsvocalen

*) 1, 734. nachzutragen, daß alle diefe agf. adj. den acc. fg. mafc. auf -one bilden: fëalone, gëarone, nëarone etc. nicht fëalvne.

erſcheinen, und beide lauten das a um; döck-r, döck-vi (niger); föl-r, föl-vi (pallidus); glögg-r, glögg-vi (parcus); gör-r, gör-vi (paratus); hrygg-r, hrygg-vi (triſtis); myrk-r, myrk-vi (tenebroſus); öl-r, öl-vi (ebrius); öng-r öng-vi (anguſtus); ör, ör-vi (celer); röſk-r, röſk-vi (ſtrenuus); ſnögg-r, ſnögg-vi (glaber); ſögg-r, ſögg-vi (madidus); trygg-r, trygg-vi (fidus); þraung-r, praung-vi (anguſtus). — mhd. gël, gël-wer; gar, gar-wer; kal, kal-wer; ſal, ſal-wer; var, var-wer. — nhd. gel-b; far-b; fal-b (neben fâl); aber kâl (nicht kal-b). — engl. call-ow; fall-ow; narr-ow; yell-ow.

β) zweiter declination

goth. keins nachzuweiſen, zu vermuthen ar-vis (fruſtraneus) aus dem adv. ar-vjô. — ahd. desgleichen ar-awi aus dem adv. arawun (incaſſum); in triuwi (fidus) ſcheint das w der ableitung zu gehören, wenn man das goth. trigg-vs zum maßſtab ſtellend ein trink-awêr, trink-wêr, zwiſchen welchen und triu-wêr andere, uns verlorne mittelglieder liegen müßen, annähme; oder wäre triuwi die einfachere, triggvs die erweiterte form (1, 325. 326.)? in enk-i (anguſtus) iſt das w ausgeworfen, früher ank-awi, ank-awu? —

γ) dritter declination,

goth. agg-vus (anguſtus); hnaſq-vus (tener); glagg-vus (ſolers) aus dem adv. glaggvuba gefolgert; man-vus (paratus); þlaq-vus (mollis). — das ahd. kla-o, kla-wêr iſt einziges überbleibſel und verhält ſich einigermaßen zu glagg-vus wie triuwêr zu triggvus, nur daß es ohne kennzeichen nicht klawi heißt, wie triuwi, ſondern klao, klau. Das altn. glöggr und ähnliche ſind als zur erſten decl. übergegangen anzuſehen. —

3) *verba,*

α) ſtarker conjugation,

die goth. verba leih-van (nr. 195.); ſaih-van (nr. 308.); vil-van (nr. 348.); ſigg-van (nr. 389.); ſtigg-van (nr. 399.); bligg-van (nr. 410.); ſigg-van (nr. 411.) und wahrſcheinlich noch einige ähnliche, die noch nicht nachzuweiſen ſtehen; alle von den verbis mit bloßem h, l, gq und gg genau zu unterſcheiden z. b. von fraihan (nr. 307.); drigkan (nr. 397.) und ſtiggan (pungere), nr. 318) *). Im

---

*) wo die goth. form überſehen worden iſt; ſie ſteht zwar nur Matth. 5, 29. wenn man us-ſtagg in us-ſtigg emendiert, da ſtaggan kein inf. ſein kann.

abd. find alle diefe -v zu grunde gegangen und ein fëh-awan, wël-awan, fink-awan laßen fich höchftens vermuthen, doch pliuwan verhält fich zu bliggvan, wie zu triggvs triuwi. Im altn. dauern fling-va, fëck-va, ftëck-va, hrëck-va d. h. übergetreten in flŷng-va, föck-va, ftöck-va, hröck-va (1, 916.) fort, auch högg-va (caedere) fcheint hierher gehörig. Die übrigen dialecte zeigen dergleichen gar nicht mehr.

β) erfter fchwacher conjugation

goth. bal-vjan (torquere); mal-vjan (conterere); val-vjan (volvere); man-vjan (parare); band-vjan (innuere); fkad-vjan (umbrare); ftagg-vjan (impingere); vái-faírh-vjan (ejulare) *); nêh-vjan (appropinquare). — ahd. kar-awan (praeparare); var-awan (tingere); fal-awan (decolorare); fcat-awan (umbrare); ki-chal-awan (decalvare) monf. 332.; diefe löfen im praet. das aw in o auf: kar-ota, fal-ota, var-ota, fcat-ota, ki-chal-ota (1, 886.) und haben im part. praet. ohne flexion ka-karawit, ka-fcatawit, bei zutretender flexion aber die auflöfung: ka-karotêr, ka-fcatotêr (wonach 1, 887. die angeblich dritte form karwita zu ftreichen ift.). — agf. gyr-van (parare); hyrvan (contumelia afficere); fyr-van (moliri); fcead-evan (adumbrare); praet. gyr-ede, fcead-ede (1, 910). — altn. gör-va (parare) wofür aber üblicher gör-a; hröck-va (torquere); flöck-va (extinguere); ftöck-va (afpergere); praet. ger-di, hrök-ti etc. Hiernach follten auch dögg-va, flöng-va, göt-va gehen, die ich aber in die zweite conj. geftellt finde. — mhd. ger-wen; ver-wen; fer-wen (inftruere, armare); vel-wen; fel-wen; wel-wen (convexum reddere) MS. 2, 62[b]; be-fchat-wen Barl. 66, 1; praet. gar-te, var-te, fal-te etc. doch ftehet muf. 2, 43. ver-var-wete, nicht ver-var-te. — nhd. ger-ben; fär-ben; fäl-ben; wöl-ben; aber befchatt-en.

χ) zweiter und dritter fchwacher conj.

keine gothifche; ahd. rit-awôn? (tremere) wofür aber N. 2, 11. rid-ôn, oder ift dies rid-on?; fêr-awên (arefcere) monf. 390. 399. N. 38, 12. 118, 139; andere find leicht zu vermuthen, z. b. chal-awên (calvefcere). — agf. fëal-vjan, fëal-vôde (flavefcere); frät-vjan (ornare); ful-vjan (baptizare); nëar-vjan, nëar-vôde (arctari). — altn. dögg-va (rigare); göt-va (inveftigare); flöng-va (projicere); röckva (vefperaf-

---

*) etwa vái fairhvu! (wehe welt) rufen? vgl. Parc. 115[b].

cere) etc. — mhd. ver-gël-wen (flaveſcere); rid-wen (tremere) Bon. 48, 88. ſchil-wen (ſtrabum eſſe) Herb. 21ᵇ. — nhd. ver-nar-ben (cicatrice obduci).

[IV] der vocal i vor dem ableitenden v iſt kaum mit ſicherheit nachzuweiſen. In dem goth. gen. pl. ſunivê, tunþivê (1, 601.) ſcheint das v an ſich nicht ableiteriſch (2, 95.); auch nicht in den adjectiven háiþiviſks, judáiviſks (vergl. unten beim SK). Mehr hierher gehörig iſt das ahd. mil-iwa (tinea) T. 36, 1. falls dabei keine aſſimilation aus mil-awa wirkt. In hul-iwa (ſordes, uligo) gl. flor. kann keine aſſim. eintreten, aber dieſe gloſſen ſind in den vocalen unſicher. Mhd. kommen mil-we und hül-we (nur beim Stricker) vor; wo der umlaut, wenn man ſeiner ſicher wäre, entſcheiden würde. Nhd. nur mil-be. Aus den übrigen ſprachen ergibt ſich gar nichts für *iv*.

[UV] gleichfalls ſelten und unſicher: gothiſch ſchwanken vid-uvô und vid-ôvô, ein vielleicht undeutſches, aus dem lat. vidua entlehntes wort (altn. eckja); ahd. wit-awa oder wit-uwa? mhd. wit-ewe, wit-we; nhd. wit-we (nicht wit-be, wohl aber veraltend wittib); agſ. vid-uve, vid-eve; engl. wid-ow. Ein dunkles wort iſt ſiſuva, vielleicht ſiſ-uwâ, das gl. monſ. 319. gleichbedeutend mit ſpâniſciu giposi zur überſetzung von iberas nenias braucht; eine elwang. gl. hat ſiſva (? ſiſwa) neniae. Die parallele gl. doc. 223ᵇ läßt es weg und gibt dafür lotar-ſprâhha. Der ſinn iſt entweder lügen, eitle erdichtungen oder klaggeſänge.

[EV] *êv* erſcheint nur im goth. al-êv (oleum), dem aber kein ahd. al-âw entſpricht, da es ol-i, gen. ol-jes, ol-es, mhd. öl, agſ. el-e, gen. el-es heißt. Dieſe ahd. agſ. formen ſind offenbar aus dem latein ge oßen, welches ich von der goth. nicht glaube. In ihr verhält ſich das goth. a zum lat. o wie in namô zu nomen. Auch hat die litth. form allêjus.

---

anmerkungen zu den v-ableitungen:

a) das ableitende v iſt gleich den übrigen ſpiranten häufig weggefallen, zumahl in den neueren ſprachen.

b) da die fpiranten keiner lautabftufung unterliegen, fo entfpricht es auch dem lat. v, oft in den nämlichen wörtern, vgl. ahva mit aqva, aeqvor; viduvô mit vidua, vidva; ëlo, ëlawêr mit gilvus; valo, valawêr mit flavus oder fulvus; chalo, chalawêr mit calvus. In den beiden letzten läßt die zu große einftimmung der anlautenden conf. faft auf entlehnung fchließen. Dasfelbe -v herrfcht auch in vielen andern lat. wörtern, z. b. mil-vus, ner-vus, ung-vis auf diefelbe weife.

c) wechfel des v mit andern confonanten: mit m in fwal-me Bon. 23, 2. 40, 21. f. fwal-we, vermuthlich nachdem vorher w in b verhärtet worden war, denn *lb* wird in den volksdialecten leicht zu *lm* vgl. alb und alm; fogar altn. helmíng (dimidium) f. helfing, hâlfing. Organifcher ift wechfel zwifchen v und h, ahd. vërah, dat. vërahu (anima) altn. fiör, fiörvi; agf. frätvum (ornamentis) altf. fratahun; mhd. fchilhen und fchilwen; und fo wird aus agf. fur-h (fulcus) ahd. vur-iha, engl. furr-ow. Tadelhafter fcheint das im engl. fo häufige -ow ftatt des agf. g, z. b. bill-ow (unda); will-ow (falix); morr-ow; forr-ow; burr-ow; tall-ow; harr-ow ft. des agf. byl-ige, vil-ige etc. d. h. fowohl für das wahre g, als das aus -j entfprungne -ig, letzteres auch in den verbis hol-low (excavare, holigean); bel-low (latrare); winn-ow (ventilare) etc. in foll-ow, hall-ow ift wahres g (fylgian, hâlgian). In wind-ow (feneftra) fteckt fogar die compof. altn. vind-auga, obgleich ich kein agf. vind-eáge weiß.

---

ableitungen mit T.

hier tritt der eigne fall ein, daß fich in gewiffen confonanzverbindungen viele ableitende t erhalten haben, die der gewöhnlichen lautverfchiebung widerftreben, d. h. dem lat. t entfprechen, nicht dem lat. d. Sie bleiben auch in allen deutfchen dialecten unverrückt, d. h. folche goth. t werden keine hochd. z, ȥ. Von ihnen find die andern t, welche der lautverfchiebung folgen, forgfältig zu trennen.

I. *goth. T. = ahd. T, = lat. T.*

fie finden ftatt in den verbindungen *ft*, *ft*, *ht*, deren erfter confonant offenbar zur wurzel oder zu einer vorhergehenden ableitung gehört. Das t bewirkt aber eine ableitung, fei es die erfte oder die zweite, und darf nie zur wurzel gerechnet werden. ft und ht lauten im deut-

fchen niemahls an; von dem anlautenden ft gilt aber daffelbe, was von dem in- und auslautenden, d. h. auch es fcheint älter als die regel der lautverfchiebung. Das hohe alter diefer drei confonanzverbindungen wird ferner dadurch beftätigt 1) daß kein ableitungsvocal zwifchen dem f, f, h und dem t zum vorfchein kommt (denn das ahd. lioh-at, lioh-et lautet goth. liuh-aþ, -adis, nicht liuh-at). ausnahmen mif-it monf. 400 fëh-eta Hild. 2) daß die verbindungen zuweilen unorganifcherweife als ableitungen auftreten ftatt des einfachen t.

[F-T] vom goth. fchwanken in b-t, vom altn. in p-t fiehe anmerkungen.

1) *fubftantiva*

a) ftarke mafculina,

goth. das einzige hlif-tus (κλέπτης); es mag noch andere geben, heißt aër luf-ts oder luf-tus? vielleicht gehört fkuf-ts hierher? (f. hernach das neutr.) und dem weiter abgeleiteten hvilftrjô (oben f. 133.) liegt ein hvilf-t zu grunde, deffen gefchlecht freilich unbeftimmbar ift. — ahd. huërf-t (iter?) umbiwërf-t (circuitus) T. 5, 11; hruof-t (clamor) hrôf-t (evocatio) hrab. 962ª dat. fg. hruof-te (jubilo) J. 389, acc. pl. ruaf-tî (querelas) jun. 178. ant-hruof-t (aemulatio) catech.; luf-t (aër) dat. luf-te O. II. 4, 159; ramf-t (margo, labrum) jun. 200; fcaf-t (manubrium, hafta) fchon im capitulare Ludov. pii und Caroli calvi von 829. 864. fcaft-legi (armorum depofitio) Baluze I, 668. II, 190. (wo fehlerhaft fcaftlegi) fcaf-t, pl. fcef-tî jun. 196. 255; fumf-t, funf-t (palus) O. V. 23, 219; fueif-t, umbi-fueif-t (femoralia) jun. 173; tunf-t (procella) jun. 245, unficheres gefchlechts; wuof-t (fletus, luctus) T. 113. N. 6, 9. aber K. 38ª wuaf-t (luctus, oder wuaf-e zu lefen?) 49ᵇ wuaf-um (fletibus); ûzwurf-t (jactus) monf. 367. — agf. crof-t (agellus) vielleicht fem.?; hvyrf-t (circuitus); fcëaf-t (telum); vëf-t (fubtegmen). — altn. hvop-tr (bucca); kiap-tr (maxilla); krap-tr (vis); lop-tr (elevator); vëf-tr (fubtegmen, verfchieden von vëf-r (tela). — mhd. be-grif-t (complexus) Parc. 97ᶜ, die übrigen fagen begrif, umbegrif; haft (vinculum) MS. 2, 7ª 149ᵇ Barl. 359, 10; louf-t (curfus, canalis) bei Wolfr. Parc. 123ª 176ᵇ 177ª Wilh. 2, 195ª Geo. 46ª vor-louf-t (praecurfor) Parc. 128ᶜ Karl 13ª, die meiften fetzen louf, namentlich Conr. troj. 89ᶜ 161ᶜ, vor-louf a. w. 3, 13. doch behält Conr. brût-louf-t (nuptiae) troj. 169ᶜ, im Barl. 88. 89. ftehet brût-louf männlich, 90, 6. weiblich und 298, 15.

brût-louf-t weiblich, doch nicht im reim, fo daß das fchwanken emendiert werden kann, muf. 2, 43. brût-louft männlich; luf-t (aër) bei allen männlich; ranf-t (margo); ruof-t (clamor, fama) Parc. 4ᵇ wider-ruof-t Parc. 177ᵇ, doch ftehet ruof Wilh. 2, 9ᵇ 31ᵇ (Wilh. 2, 93ᵇ ruof: wuof könnte auch ft fein, fo wie der nämliche reim Trift. 5479, 80.), Conr. hat ruof troj. 6ᵃ etc.; fchaf-t (hafta); tuf-t (vapor) Parc. 75ᶜ Barl. 2, 4. MS. 2, 241ᵇ Vrib. 1766; wif-t (textum) Loh. 191; wuof-t (clamor) Trift. 5480. andere wuof. — nhd. duf-t; haf-t; lauf-t nur noch im pl. zeit-läuf-te und im adj. weit-läuf-tig; ranf-t nur noch von der brot-rinde; faf-t (fuccus, wofür mhd. ftets faf, ohne t); fchaf-t; fchuf-t (nebulo) fcheint nicht hochdeutfch. —

β) ftarke feminina,

goth. fra-gif-ts, fra-gib-ts (defponfatio); ga-grêf-ts (edictum Luc. 2, 1; anda-numf-ts (affumtio) es ift unficher, ob der C. A. Luc. 9, 51. fo oder anda-num-ts lieft, die gleichfolgende form würde auch num-þs erlauben; ga-qvum-þs (conventus) mehrmahls vorkommend und nie weder qvumf-ts, noch qvum-ts, über das þ in diefem worte f. die fchlußbemerkungen; ga-fkaf-ts (creatura); þaúrf-ts (neceffitas). —

ahd. chluf-t (forceps) monf. 328. 331; chraf-t (vis) jun. 255; chumf-t, chunf-t (adventus) aftar-chumf-t (pofteritas) jun. 218; duruf-t, durf-t (neceffitas) K. 38ᵃ O. IV. 5, 98. monf. 355*); hlouf-t (curfus) ana-hlauf-t, faman-hlauf-t hrab. 954ᵃ 958ᵇ, das fem. beweifet der dat. anahlaufti in erfterer ftelle, weniger entfcheidet der dat. pl. louftin O. III. 10, 3. und acc. pl. loufti O. III. 10, 7. woneben V. 6, 3. loufa (ohne ableitendes t, aber unficher ob fg. fem. oder pl. mafc. von louf), deutliches fem. ift der acc. pl. brût-loufti (nuptias) T. 45, 1. O. II. 8, 6. IV. 6, 30; kif-t (donum, gratia) giph-t monf. 365. 369. gif-t O. V. 24, 52. zua-gif-t O. V. 12, 109; ob krâf-t, kraf-t, grâf-t, graf-t (fculptura)? N. 96, 7. gibt graft-pilide (fculptile) und monf. 340. grephti (fculpturae); compofita -numf-t, nunf-t, allein mit merkwürdigem fchwanken der dialecte zwifchen der f und f-form (die in den hff. leicht ver-fchrieben und verlefen wird) und dem behalten oder aus-ftoßen des m, n: dana-numf-t (elatio) doc. 207ᵇ; var-numf-t, var-nunf-t (ratio, intellectus) kann ich nicht be-

*) folgt ein half-t (dimidium) aus dem nhd. hälfte? aus dem ahd. half-tanôd? und half-tara (capiftrum) agf. hëalf-tre?

legen, K. 39b far-nuſſ-t und jun. 256. fer-numſſ-tigên (capacibus) beide formen vereinigt, fir-nunſ-t monſ. 348. 353, N. hat überall fer-numeſ-t, fer-numiſ-t (nie fernumeſt, überall wo Schilter ſo herausgibt, zeigen die hſſ. deutliches ſ. wie mir Füglist. meldet). — nôt-numſ-t (violentia) monſ. 403. T. 64, 10, 141. [keinmahl nôt-numſ-t]. — ſiku-numſ-t (victoria) jun. 177. leſen ſigi-numſtî (vexilla) boxh. 906b (aus derſelben hſ.) aber ſigi-numſtî, monſ. 326. gibt ſiga-nuſtlîh (triumphalis) doc. 234b ſigannumſtlîh (wo das doppelte n fehlerhaft), N. 64, 13. ſige-nunſt und 111, 5, ſige-nunſtâre (triumphator). — teil-numſ-t (participatio) K. 37b aber 46b teil-nuſ-t. — O. bedient ſich keines der vier wörter für ratio, vis, victoria, conſortium, in keiner form; kiſcaf-t (creatura), hingegen die compoſition -ſcaf (nie -ſcaft) in vriunt-ſcaf, lant-ſcaf etc.; ſcriſ-t (ſcriptura); zumſ-t (conventus) K. 36a ki-zumſ-t, gi-zunſ-t, (pactum) jun. 217. monſ. 339. 361. 369. un-gi-zumſ-t (ſeditio) jun. 250. O. V. 23, 220. —

agſ, cräf-t (vis); gif-t (donum, pl. gif-ta nuptiae); lyf-t (aer); ſceäf-t (creatura); ſcrif-t (confeſſio) engl. ſhrif-t; þof-t? (tranſtrum). —

altn. gif-t (donum); ſkrif-t (pictura, ſcriptura, cenſura eccleſ.); þurf-t (defectus); töf-t (area) ſteht f. tôm-t und gehört nicht hierher,

mhd. durf-t, nôt-durf-t; gif-t (donum) livl. 10b 52b hant-gif-t troj. 90c; graf-t (foſſa) Eilh. 6530. 6585.; gruf-t (caverna) Parc. 111b Loh. 100; guf-t (clamor, odor) Parc. 5b 119b dann arrogantia, vanitas? Parc. 57c 179b Wilh. 2, 170a Geo. 37b Barl. 213, 5. 233, 10. (wo der dat. gufte fehlerhaft) troj. 9c Vrîb. 1748, ohne t guf Nib. 6230; haf-t (cuſtodia, vinculum M. S. 2, 235b (manubrium) Ben. 195; kluf-t (forceps); kraf-t (robur); krif-t? liederſ. 491. 631. vielleicht trif-t zu leſen?); kunf-t (adventus); compoſ. mit -nunſ-t: ver-nunſ-t nicht zu belegen, es heißt ver-nunſ-t MS. 2, 132a Barl. Bon., erſt im 14. jahrh. ver-nunſ-t, grundriß 443. liederſ. 381. vernuſ-t Fürtrer. — nôt-nunſ-t und teil-nunſ-t braucht noch Wolfr., ſonſt ſind ſie ſelten — häufiger ſtehet ſige-nunſ-t MS. 1, 60b Barl. etc. wofür Conr. ſige-nuſ-t ſetzt und reimt (1, 407.); comp. mit -ſchaf-t, ſt. des ahd. -ſcaf (1, 407.); ge-ſchaf-t (creatura) Barl.; ſchrif-t; ſtif-t (aedificium, fundatio) troj. 3b 34b 53b 90c 127c 132c Loh. 191. vgl. ert-ſtif-t Parc. 97c; trif-t (paſcuum) troj. 56b 68b; zunſ-t, ge-zunſ-t kommt bei den dichtern kaum vor. —

nhd. brunſ-t (ardor) neben dem üblichen brunſ-t; nôt-durf-t; gif-t nur in den comp. ab-gift, mit-gift; haf-t (cuſtodia); huf-t und endlich hüf-te (femur) ſtatt des mhd. huf; kunf-t, an-kunft, zu-kunft, ab-kunft; kluf-t; luf-t; nunf-t nur in ver-nunf-t (nie ver-nunf-t), die andern compoſita abgeſtorben; comp. mit -ſchaf-t; ſchrif-t; trif-t; zunf-t (tribus). —

γ) ſtarke neutra,
goth. ſkuf-t (capillamentum), da nur der dat. vorkommt, könnte es auch maſc. ſein; wofür ſelbſt das nhd. ſchopf (ohne -t) ſprechen würde. —

ahd. weiß ich keine neutra dieſer form. —

agſ. häf-t (vinculum) engl. haf-t; lëf-t, lyf-t (votum). —

altn. dup-t (pulvis); haf-t (retinaculum); lop-t (aër) ſkap-t (manubrium).

mhd. gif-t (venenum) ſcheint noch nicht bei den ältern dichtern üblich, die dafür eiter oder lüppe gebrauchen, findet ſich aber ſchon bei Conr. troj. 68ᵇ 72ᵇ, älter iſt vielleicht ver-gif-t MS. 2, 254ᵃ Vrlg. 1054. 2978. welſch. gaſt. 118ᵇ MS. 2, 254ᵃ Ottoc. 399ᵃ; ſtif-t (fundatio) livl. 10ᵇ. —

nhd. gif-t (venenum); ſtif-t; werf-t. —

δ) ſtarke feminina auf -fti,
aus adj. entſpringend, ahd. ſamf-ti, ſenf-tî (facultas) jun. 182; ſama-haf-tî (compago) jun. 200. — mhd. ſenf-te. —

ε) ſtarke neutra auf -fti,
altn. rif-ti (reſciſſio). —

mhd. hef-te (manubrium) MS. 2, 80ᵃ Parc. 3067. und zweimahl im Tit. —

nhd. hef-t; geklüf-t; geſchäf-t (negotium) f. hefte, geklüf-te, geſchefte, welches letzte ich in der älteren ſprache nicht nachzuweiſen wüßte. —

ζ) ſchwache maſculina,
ahd. heit-haf-to (ſacerdos), agſ. ge-þof-ta (conſors altſ. gibenkëo).

2) *adjectiva,*
ſehr wenige, goth. haf-ts, ahd. mhd. haf-t, altn. hap-tr (vinctus, fixus) und dann in vielen zuſ. ſetzungen; agſ. ſvif-t (velox) engl. ſwif-t; zorf-t bei N. gehört nicht hierher, da es unorganiſch für zor-aht ſtehet; der zweiten decl. folgt ahd. ſamf-ti, ſemf-ti (facilis) agſ. ſof-te, mhd. ſenf-te, nhd. ſanf-t; vermuthlich auch wît-ſueif-ti (diffuſus) deſſen decl. aus N. 72, 2. nicht deutlich hervorgeht. Es könnte ein gleichbedeutiges ahd. wît-hlouf-ti gegeben haben. —

3) *verba*

α) *erfter fchwacher conj.* goth. haf-tjan (figere); fkaf-tjan (parare). — ahd. hef-tan (nectere) jun. 179. — agf. fif-tan (cribare). — altn. gif-ta (nuptui dare); rif-ta (refcindere); fvip-ta (raptare). — mhd. ver-gif-ten troj. 10c; güften (jactare) Wilh. 2, 8b Parc. 63a Wig. 11151; fenf-ten (facile reddere); ftif-ten; fwif-ten (fedare) Nib. 7321. 8119. — nhd. hef-ten; ver-gif-ten; lüf-ten (tollere); fchäf-ten; ftif-ten. —

β) *zweiter oder dritter.* ahd. haf-tên (figi) O. II. 9, 165. N. 30, 17. — agf. ge-þof-tjan (affociare). — mhd. haf-ten; fchuf-ten (equo citato contendere). — nhd. duf-ten (fpirare odorem); haf-ten. —

[S-T] das f gehört zur wurzel, fei es nun fchon rein in ihr enthalten, oder entwickele es fich aus einer andern wurzelhaften lingualis; einigemahl fcheint es fich auch unorganifch zu erzeugen. Ich unterfcheide von diefem f-t die durch einen vocal von der wurzel getrennte ableitung -ft (in henk-ift, herb-ift, ern-uft, dion-uft etc.) welche weiter unten abgehandelt werden foll, obgleich für einzelne dunkle wörter die fcheide fchwer zu treffen ift und zuweilen felbft dem f-t ein vocal vorausfteht (z. b. ahd. dun-if-t, vapor, f. das richtigere dunf-t; altn. kunn-ufta, fcientia).

1) *fubftantiva*,

α) *ftarke mafculina*,

goth. af-ts (ramus); banf-ts (horreum); beif-ts (fermentum) gramf-ts (feftuca) oder beif-t gramf-t neutrum? gaf-ts (peregrinus); vielleicht us-druf-ts (afpredo) das lieber fem. ift; muthmaßlich qvif-ts (ramus) þraff-ts (folatium) nach den verbis qviftjan, þrafftjan; dritter decl. gehören: luf-tus (cupido); maihf-tus (fimus); vahf-tus (ftatura).

ahd. af-t (ramus); chîf-t (germen, femen) vrumi-chîf-t (primitiae) jun. 220. ur-chîf-t (reditus) jun. 224., die länge des vocals folgere ich aus dem fchweiz. kîft (keift Stald. 2, 94, germen, râb-keift, auswuchs der reben); dunf-t (vapor); durf-t (fitis); blaf-t, laf-t (onus) genus unficher; hurf-t? (frutex); kaf-t (hofpes); keif-t (fpiritus); klaf-t (fplendor)?; leif-t (calepodium); maf-t (malus); mif-t (fimus) mif-it ftehet monf. 400; paf-t (cortex); piof-t (coloftrum) monf. 418. bief-t jun. 285. doc. 228, das männl. gefchl. entnehme ich aus der heutigen volksfprache; plâf-t (flatus); rôf-t (craticula) monf. 321; rof-t (aerugo); trôf-t (folamen); unf-t (procella) hrab. 972a altf. uf-t, das ge-

ſchlecht nach dem agſ. yſ-t beſtimmt; vnaſ-t (anhelitus) aus dem verb. zu ſchließen?; vroſ-t (gelu). —

agſ. bäſ-t (cortex tiliae); béóſ-t, býſ-t (coloſtrum); duſ-t (pulvis); eſ-t (amor); froſ-t (gelu); gäſ-t (hoſpes); gâſ-t (ſpiritus); gërſ-t, griſ-t (molitura); gorſ-t (erica, rubus); lâſ-t (veſtigium); mäſ-t (malus); miſ-t (caligo); þurſ-t (ſitis); uſ-t, yſ-t (procella). —

altn. blâſ-tr (flatus); bliſ-tr (ſibilus); gëſ-tr (hoſpes); guſ-tr (aura frigida); heſ-tr (equus) f. hengſtr?; koſ-tr (electio, facultas); maſ-tr (malus, navis); miſ-tr (caligo); oſ-tr (caſeus); qviſ-tr (ramus); þióſ-tr (aſperitas); vöx-tr (ſtatura); â-vöx-tr (fructus). —

mhd. aſ-t; baſ-t; blâſ-t; dunſ-t; durſ-t; gaſ-t; geiſ-t; glaſ-t (ſplendor); hurſ-t (frutex) Triſt. Bon. laſ-t (onus); liſ-t (ars); maſ-t; miſ-t; roſt; rôſ-t; runſ-t (alveus fluvii) Geo. 41ª ſt. des üblicheren runs; trôſ-t; virſ-t (culmen) Tit.; vorſ-t (ſilva); vrôſ-t. —

nhd. aſ-t; baſ-t; dunſ-t; durſ-t; forſ-t; froſ-t; gaſ-t; geiſ-t; horſ-t; ver-luſ-t; maſ-t; miſ-t; roſ-t; rôſ-t; trôſ-t; ge-winſ-t (lucrum) neben ge-winn; wanſ-t (venter, abdomen) aus wamb-eſt?; wûſ-t; zwiſ-t (lis). —

engl. duſ-t; froſ-t; ghôſ-t; gueſ-t; griſ-t; maſ-t; miſ-t; thirſ-t. —

β) *ſtarke feminina* (vierter decl.),

goth. anſ-ts (gratia); all-brunſ-ts (holocauſtum); bruſ-ts (pectus); vielleicht us-druſ-ts; fra-luſ-ts (perditio); urriſ-ts (reſurrectio). —

ahd. anſ-t (gratia) ab-anſ-t (invidia) K. 59ª ap-anſ-t monſ. 407. doch aus dem dat. ap-onſ-te (zelo) monſ. 365. ſcheint auch maſc. zu folgen; chniſ-t? chniſ-t; (contritio) N. 9, 2; chuſ-t (praeſtantia, puritas) kuſ-t O. IV. 37, 18. häufiger â-chuſt (vitium) K. N. â-kuſt O. und un-chuſ-t ſcelus); chunſ-t (ſcientia); harſ-t oder harſ-ti (frixura) doc. 218ª; vol-leiſ-t (auxilium) monſ. 324. 380. N. 59, 12. andere ſetzen vol-luſ-t, eidſchw. und O. IV. 14, 32. (wo thinó ſt. thina?) was tadelhaft ſcheint oder als wahres omp. mit luſt ſatisfactio, volle befriedigung bedeuten ürde; liſ-t (ars, argumentum); in luſ-t vermengen ſich ohl ſchon die goth. luſtus und luſts, obgleich ich zwar luſ-t ppetitus) und viele compoſita, als analuſt O. II. 11, 127. ngu-luſt I. IV, 84. leid-luſt I. 20, 35. zur-luſt (faſtidium) oc. 246ᵇ etc. belegen kann, kein vir-luſt (amiſſio, perdio), das ich doch kaum bezweifle, weder in der vollen rm var-luſt, vir-luſt, noch in der zuſ. gezognen v-luſt

(vgl. vliuſit, vlioſâri monſ. 361. 381.); niſ-t, ki-niſ-t (ſalvatio, conſervatio) das einfache wort nicht zu belegen, das comp. chi-niſt hat J. 384. und wahrſcheinl. ſtehet auch wëka-nëſt viaticum) monſ. 320. 323. 324. 326, deſſen genus aus dem agſ. erhellt, für wëka-niſt (ſuſtentatio iter facienti conceſſa); -numſ-t, nunſ-t, für numſ-t ſind vorhin beim ſ-t angegeben, prunſ-t (ardor) jun. 218. 231. T. 2, 4; pruſ-t (pectus); ir-punſ-t (invidia) aus ir-bunſtig N. 36, 12. zu folgern; puſ-t (vinculum)? ein dunkles wort, das ſich bloß in dem comp. eid-buſ-t T. 4, 15. (jusjurandum) vorſindet; quiſ-t (calamitas) O.; ur-riſ-t (reſurrectio)? nicht hinlänglich belegbar, T. 7, 8. 127. 209, 4. hat ur-rëſti; ki-ſpanſ-t (ſuaſio, ſuggeſtio) K. 39ᵃ jun. 182; truſ-t (agmen) jun. 233. wo managju aber auch den pl. neutr. begleiten kann? indeſſen ſcheint truſtis in fränkiſchen geſetzen und formeln (D. Cange h. v.) damit in zuſ. hang, welches weiblich gebraucht wird; ki-turſt (audacia); vriſ-t (occaſio, terminus) jun. 216. O. IV. 14, 27; vûſ-t (pugnus); wahſ-t (ſtatura) T. 114. ki-wahſ-t jun. 221. monſ. 403. vrumi-wahſ-t (primitiae) jun. 220. uowahſ-t, ô-wahſ-t (ſtirps, nutrimentum) hrab. 952ᵃ 975ᵃ doc. 249; wiſ-t (cibus, ſubſtantia, ſtipendium, manſio) hrab. 975ᵃ O. II. 22, 38. N. 88, 48. und compoſita: ana-wiſt (natura) N. 88, 7. chorn-wiſt (frumentum) N. 80, 17. heim-wiſt (patria) O. I. 18, 113 II. 7, 43. heri-wiſt (exped. bellica) Ludw. lied. nâh-wiſt (vicinia, praeſentia) O. IV. 5, 79. II, 68. ſam-wiſt, ſamant-wiſt (commercium, conſortium) J. 404. monſ. 378. doc. 232ᵇ. —

agſ. brëóſ-t; cyſ-t (electio, largitas); firſ-t (ſpatium); fylſ-t (auxilium) aus ful-læſ-t?; hläſ-t (onus); hyrſ-t (ornatus); liſ-t (ars); lyſ-t (voluptas); nëſ-t (ſtipendium) väg-nëſ-t, väg-niſ-t (viaticum); reſ-t (quies); viſ-t (victus) und compoſita, z. b. ge-gador-viſt (contubernium); vriſ-t (carpus). —

altn. âſ-t (amor); bauſ-t, buſ-t (faſtigium) val-buſ-t (capulum gladii?) Edda; frëſ-t (mora); inn-komſ-t (proventus); liſ-t (ars); lyſ-t (voluptas); riſ-t (ſartago und convexum plantae pedis); rauſ-t (vox); röſ-t (pauſa); viſ-t (manſio, cibus) inn-viſ-t (cibus domeſticus), þar-viſ-t (da-weſenheit). —

mhd. brunſ-t; bruſ-t; ur-bunſ-t (invidia) Barl. 160 13. das genus unausgemacht; gunſ-t (favor) *) Barl. 29

*) wann hat anſt aufgehört? wann iſt gunſt (ſ. geunſt) i brauch gekommen?

24. troj. 15b; gunft (initium) Trift. Hag. 2, 105a, üblicher begunf-t Barl.; kunf-t (fcientia); kuf-t (perfectio) amur 6b häufiger das verneinende â-kuf-t (dolus, vitium) Trift. Barl. Bon.; vol-leif-t (auxilium, efficacia) Mar. 9. 110. 122. 128. Parc. 189c MS. 2, 256a Karl 125a a. H. 866. Barl. etc.; luf-t; ver-luf-t; nunf-t für nunf-t vorhin beim f-t angegeben; ge-nif-t (falvatio) Wig. 197. Geo. 39b Trift. troj. 108a MS. 2, 220b; rif-t (carpus) Wigam. 4943; ge-fpanf-t nicht nachzuweifen, wegen des adj. ge-fpenf-tic vorauszufetzen; ge-fpunf-t (filum ductum) troj. 116a; fwulf-t (tumor); vrif-t; vûf-t; wif-t nur noch in heim-wif-t (domicilium) mite-wif-t (confortium). beide in Trift.; worf-t (tricae, fartura) troj. 2a oder ift vorf-t zu lefen? —

mnl. drûf-t (vis, impetus) Huyd. op St. 3, 110. 111.—

nhd. brunf-t; bruf-t; fauf-t; frif-t; gunf-t; haf-t (celeritas); kof-t; lif-t; luf-t; ver-luf-t (in oberdeutfchem volksdial. fehlerhaft ver-lur-ft); raf-t; fchwul-ft; tranf-t? vgl. Frifch h. v.; wurf-t (farcimen).

nnl. außer be-gonf-t (initium) auch komf-t (adventus); vangf-t (captura); ver-langf-t (defiderium) u. a. welche offenbar vang-ft, verlang-ft find. Schweden und Dänen haben in-komf-t, an-komf-t, til-komf-t etc. doch fcheint felbft das ifländ. in-komf-t nicht fehr alt.

γ) *ftarke neutra*, nur wenige, goth. vielleicht beif-t (fermentum), wenn es kein mafc. ift? — ahd. kraf-t, graf-t (foenum) T. 38, 5; nëf-t (nidus); porf-t (jaculum) nach dem pl. porftir monf. 410?; vielleicht truf-t (agmen)? vgl. vorhin beim fem. — altn. find verfchiedene neutral, die in den übrigen dial. anderes gefchlechts: baf-t (cortex); brióf-t (pectus); duf-t (pulvis); gnif-t (ftridor); kaf-t (jactus); nif-t (fibula); qvif-t (fternutamentum). — mhd. nëf-t; vëf-t (feftum). —

δ) *ftarke feminina (erfter oder zweiter decl.)* goth. raf-ta (ftadium); vaf-tja oder vaf-ti? (veftis). — ahd. chnif-tî (contritio) N. 13, 3; ref-ta (requies); waf-tî (defertum). — mhd. raf-te; waf-te, wuof-te (defertum) troj. 1645; wuof-te (lumbus) troj. Oberlin. 1380. —

ε) *ftarke neutra* auf -i, ahd. ki-ruf-ti (machina) O. I. 17, 19. II. 11, 23. III. 12, 67. V. 1, 29. — mhd. ge-nif-te (nidificatio). — nhd. ge-nief-t; ge-rüf-t; ge-fpenf-t (fpectrum); ge-fpinf-t (filamentum).

faúh-ts (morbus); ga-þlafh-ts (confolatio); vafh-ts (res); fra-vaúrh-ts (peccatum). —

ahd. ana-dâh-t (attentio) aus ana-dâhtîgo doc. 201[b] zu folgern; vram-dih-t (profectus) monf. 405; ëh-t; pi-gih-t; ki-huh-t (memoria) ge-huht N. 29, 5. gi-hugt O. V. 13, 38; mah-t; nah-t; ki-nuh-t (abundantia); phlih-t (obligatio, tutela) in-phliht (protectio) N. 134, 4; widar-pruh-t (protervia); ki-pulh-t (ira); ki-fcih-t (eventus) niu-fcih-t (prodigium); ki-fih-t (vifio); flah-t, verfch. von flah-ta, aber nur in duruh-flaht (perfectio) man-flah-t (homicidium) ur-flaht (exfcenfus?) Ecc. fr. or. 1, 675; fuh-t (morbus); truh-t (agmen, copiae) habe ich noch nicht gelefen, folgere es aber aus truhtîn und dem mhd. truht; vluh-t (fuga); vraht-t (meritum) K. 21[a] monf. 370; ki-wah-t (recordatio); wëh-t, wih-t (res, caufa); zih-t? nur in-zih-t (accufatio); zuh-t (difciplina etc.) ebenfo: âtam-zuht doc. 240[a] volla-zuh-t (fubfidium). —

altf. fruh-t (fructus); mah-t; nah-t; fuh-t; gi-thâh-t (cogitatio); wih-t; wrôh-t (accufatio). —

agf. droh-t (converfatio? umgang, begleitung, umgebung); fëoh-t (bellum); flyh-t (volatus); ge-hyh-t (refugium, fpes); mih-t; nih-t; ge-nyh-t (ubertas); plih-t (periculum, obligatio); fah-t (reconciliatio)? aus dem verbo gefolgert; ge-fih-t (vifus); flih-t (caedes) monflih-t (homicidium); ge-ftih-t (difpofitio); tih-t (inculpatio); tyh-t (difciplina); vrôh-t. —

altn. ât-t (regio) æt-t (genus) beide urfpr. wohl dasfelbe; drôt-t (populus, multitudo); frèt-t (interrogatio); gât-t (hiatus inter poftes januae); fât-t (pax); fèt-t (fenio); fôt-t (morbus). —

mhd. dâh-t (cogitatio) Ulr. Trift. 1774, die comp. andâht troj. 117[a] 137[b] miffe-dâht Trift.; gih-t (arthritis); ver-gih-t (confeffio) Wilh. 2, 31[b], bei fpäteren üblicher bîhte; mah-t, â-maht; nah-t; ge-nuh-t (abundantia); pfah-t (pactum, lex); pflih-t; ge-fchih-t, un-ge-fchih-t; ge-fih-t, an-ge-fih-t; flah-t nur in man-flah-t (homicidium); fuh-t (tabum); truh-t (copia, turba, impetus) mifc. 2, 285. amgb. 26[c] 30[c]; vluh-t (fuga); vruh-t (fructus); in-zih-t; zuh-t; ht für ft nur fehr felten in der mundart folcher, die ans niederd. ftreifen, z. b. grah-t En. 6817. fige-nuh-t mifc. 2, 285. —

mnl. organifche cht in: an-dach-t; mach-t; nach-t; plich-t; tuch-t; mên-tuch-t Maerl. 1, 449. 452. 2, 17. 196.

merch-tuch-t 2, 85. — unorganifche für ft in: grach-t (foffa); hach-t (cuftodia); krach-t (vis); brû-loch-t (nuptiae); ftich-t (fundatio). —

nhd. an-dach-t; buch-t; fluch-t; frach-t; fruch-t; gich-t; mach-t, ohn-mach-t; nach-t; pach-t; pflich-t; prach-t (bei Opitz nach brach-t männlich); fchlach-t (pugna); fchluch-t; fuch-t; wuch-t; in-zich-t; zuch-t. —

engl. bough-t; draugh-t; figh-t; migh-t; nigh-t; pligh-t; figh-t. —

γ) *ftarke neutra,*
aus den älteren fprachen außer ahd. rëh-t, agf. rih-t eben keine nachzuweifen; mhd. bâh-t (fordes, lutum) Parc. 121ª Frig. 21ª Otto bart 94ᶜ; rëh-t; tâh-t (ellychnium) weltchr. caff. 145ª kerzen-dâh-t wartb. kr. jen. 36. 39.; nhd. rech-t; engl. righ-t. —

δ) *ftarke feminina* (erfter, zweiter decl.)
ahd. ah-ta (cura, meditatio); flah-ta (genus); trah-ta (cogitatio); vëh-ta (pugna) Hild. fëh-eta; vorah-ta (metus): wah-ta (cuftodia); zuah-ta (ftirps, progenies) nur O. I. 3, 51. wo Flacius zuahta, nicht zuuahta, vgl. zuac (pampinus) jun. 183; êra-krëh-tî (majeftas) êra-grëh-tî O.; durah-noh-tî (confummatio); rih-tî (rectitudo); flih-tî (planitudo); vûh-tî (mador). —

mhd. ah-te; bih-te (confeffio) Ben. 148. mifc. 2, 215; rih-te; flah-te (genus); flih-te Wilh. 2, 176ª; trah-te; tih-te (poëma) Trift. 162; vëh-te (pugna) Trift. 1667; viuh-te (mador); vorh-te (metus); wah-te (cuftodia); die auf -ahte (nicht die übrigen) pflegen zuweilen das e wegzulaßen, z. b. ah-t Nib. 5518. troj. 7ᶜ flah-t Frig. 20ᶜ trah-t MS. 2, 138ᵇ troj. 6058. etc.

nhd. (mit nothwendiger unterdrückung des e nach acht) ach-t, ob-ach-t; furch-t; feuch-te; leuch-te; rich-te; fchlich-te; trach-t; wach-t. —

ε) *ftarke neutra* (zweiter decl.)
goth. anda-nah-ti (vefper); biuh-ti (mos). —

ahd. am-pah-ti (officium); ki-chnih-ti (famulitium); ki-rih-ti (judicium) ki-vëh-ti (bellum) J. 381. der gen. chi-fëhtes, doch hrab. 969ª ca-fëh-t (mars).

agf. om-bih-te (officium); ge-vih-te (pondus). altn. em-bæt-i; gæt-ti (cardo). —

mhd. im zwölften jahrh. wohl noch am-bah-t, am-beh-te, neben am-be-t, mit betonter erfter filbe; ge-breh-te (clamor) Parc. 102ª; ge-gih-te (arthritis); ge-

rih-te (judicium); ge-fleh-te (genus); ge-tih-te (poëma) ge-vëh-te (pugna) Ern. 10ᵃ; ge-würh-te (opus textile) Nib. 1732. Trist. 2534. 2748. —

nhd. am-t (veraltet amp-t); ge-dich-t: ge-fech-t; ge-flech-t; ge-rich-t; ge-rüch-t; ge-fich-t; ge-schlech-t; ge-wich-t; ge-züch-t. —

ζ) *schwache masculina*,

goth. fra-vaúrh-ta (peccator). — ahd. wurh-to (operarius) in den comp. ubil-wurh-to, leim-wurh-to bei T. (bei andern -wurko). — agf. vyrh-ta (opifex), felten -vëorca, und in vielen comp. fcip-vyrh-ta, trëov-vyrh-ta etc. — altn. flôt-ti (fuga); þôt-ti (cogitatio). — mhd. vor-vëh-te (πρόμαχος) Karl 57ᵇ; kein -würh-te, nur würk-e. — engl. wrigh-t und in vielen comp. cart-wrigh-t, wain-wrigh-t etc. —

η) *schwache feminina*,

goth. faúrh-tei (timor); uh-tvô, vah-tvô (vorhin f. 189.) — ahd. uoh-ta für uh-ta, altf. uh-ta, agf. uh-te, altn. ôt-ta (tempus matutinum). —

2) *adjectiva*

α) *erster declination*,

goth. baírh-ts (lucidus); biuh-ts (folitus); faúrh-ts (timidus); mah-ts (poffibilis); raíh-ts (rectus); ga-raíh-ts (justus); þah-ts in anda-þah-ts (confideratus); þuh-ts in mikil-þuh-ts (arrogans); vaúrh-ts in us-vaúrh-ts (confummatus). —

ahd. dâh-t in gote-dâh-t (devotus) N. 107, 9; durah-noh-t (confummatus, perfectus, merus) jun. 239; për-ah-t (fulgidus); rëh-t (rectus) krëh-t (ki-rëht, justus, directus); ki-flah-t (constitutus); flëh-t (lenis); vorah-t (timidus); zorah-t (splendidus); ouka-zorah-t (manifestus). —

agf. bëorh-t (lucidus); forh-t (timidus); rih-t (rectus); torh-t (splendidus). —

altn. biar-tr (lucidus); lêt-tr (levis); rêt-tr (rectus); fât-tr (reconciliatus); þêt-tr (spiffus). —

mhd. rëh-t, ge-rëh-t; ge-flah-t; flëh-t. —

nhd. ech-t; rech-t, ge-rech-t; ge-fchlach-t; fchlech-t; fchlich-t. —

nnl. ech-t; dich-t; lich-t; rech-t; ge-flach-t; flech-t; zach-t (lenis). —

β) *zweiter declination*,

ahd. lîh-ti (levis); vûh-ti (madidus). — mhd. dîh-te (spiffus), nicht dih-te, da in der oben f. 18 angezognen stelle kein falscher reim zu vermuthen ist und noch heute in

volksdialekten deich-t f. dich-t gehört wird; lih-te (levis); dur-nëh-te MS. 2, 184. Triſt. 1062; ſlih-te MS. 2, 16ª (zu emendieren); viuh-te. — nhd. dich-t; leich-t; ſeich-t; feuch-t. —

3) *verba.*

α) *ſtarker conjugation:* vëh-tan (nr. 460.); vlëh-tan (nr. 461). —

β) *erſter ſchwacher:* goth. and-bah-tjan (miniſtrare); ana-mah-tjan (cogere); faúrh-tjan (timere); ga-raíh-tjan (dirigere); in-raúh-tjan (fremere). — ahd. ah-tan, eh-tan (perſequi); am-pah-tan (miniſtrare); rih-tan (dirigere); ſlih-tan (mulcere); vorahtan (timere); ki-nio-wih-tan (annihilare). — agſ. dih-tan (conſtituere); ge-tih-tan (incitare). — mhd. eh-ten; ent-nih-ten; rih-ten; ſlih-ten. — nhd. äch-ten; ver-nich-ten, rich-ten; ſchlich-ten; fürch-ten. — nnl. ſtich-ten (fundare); zwich-ten (reprimere).

γ) *zweiter ſchwacher conj.* ahd. ah-tôn (conſiderare); ki-durah-noh-tôn (conſummare); tih-tôn; trah-tôn (meditari); vrëh-tôn (mereri) jun. 193. — agſ. ge-ſtih-tjan (diſponere); ge-þëah-tjan. — mhd. ah-ten; tih-ten; trah-ten. — nhd. ach-ten; dich-ten; befrach-ten; rechten (litigare); ſichten; ſchlach-ten; trach-ten etc.

bemerkung: verſchiedne ableitungen h-t haben in das vorſtehende verzeichnis nicht aufgenommen werden können, weil ihnen noch weitere ableitungen anhängen, z. b. hlah-tar (riſus); toh-tar (filia); truh-tîn (dominus); leih-tar (ſecundinae) agſ. lëah-tor (probrum) etc. Sie ſetzen alle ein einfacheres h-t voraus, ein hlah-t, toh-t, truh-t, leih-t, wie z. b. bei den analogen vorah-tal (timidus) përah-tal (lucidus) bëorh-tm (ſplendor) das einfachere vorah-t, përah-t, bëorh-t einleuchtet.

Allgemeine anmerkungen zu den formeln FT, ST, HT.

1) das -t iſt die eigentliche ableitung; da wo dem wurzelvocal unmittelbar f, ſ und h nachfolgen, laſſen ſie ſich bei jedem organ aus der tenuis, media oder ſpirans der wurzel nachweiſen.

a) f-t aus wurzelhaftem p: hlaupan, hlouft; hrôpan, hruoft; ſkapan, ſcaft; greipan, grift; hiupan, hüfte; giupan, guft; ſveipan, ſveift.

b) f-t aus wurzelhaftem b: giban, gift; viban, wift; ſkreiban, ſcrift; ſaban, ſaft; haban, haft; graban, graft und gruft f. gruoft; ſkaban, ſcaft; ſkiuban, ſkuft; kliu-

ban, chluft: dreiban, trift; sliuban, schluft; riuban, ryft: sveiban, svifte; stiban, stift; ïban, ïftuma; kriban, chraft; siban (cribrare), sift.

c) s-t aus wurzelhaftem v kommt nicht vor, denkbar wäre aber ein snift (ningor) von sneivan; vgl. das altn. snifinn, sniofga.

d) s-t aus wurzelhaftem t: blôtan, blôstreis; beitan, beist (sauerteig, von seiner beißenden ätzenden kraft); sliutan, slaustr; matan oder mitan, mast (denn sicher hängt es mit dem subst. mats, maz, cibus, zusammen); fatan (oder fisan?), fest.

e) s-t aus wurzelhaftem d und þ: qviþan, quist, queste (vgl. s. 87. den übergang der begriffe reden, theilen, ast, zweig); knidan, chnist; bladan, blast; fraþan, frast-munti?; fadan, fôstr.

f) s-t aus wurzelhaftem s: svisan, svistar; ni-san, nist (conservatio); visan, wist; reisan, ur-rist; geisan, geist; fráisan, fráistubni; blêsan, plâst; liusan, lusts, leisan, leist; grasan, grast; lisan, list; þiusan, þiustri; basan, bast; kiusan, chust, âchust und chost; giusan, gustr; driusan, drusts; friusan, frost.

g) h-t aus wurzelhaftem k: vakan, wahta; rikan, raíhts; siukan, saúhts; skakan, scaht (vom durcharbeiten, erschüttern des erdbodens); riukan, gerücht; brikan, braht (fragor) und widar-pruht; siukan, vûhti.

h) h-t aus wurzelhaftem g: biugan, biuhts und bucht; dugan, daúhts; dragan, trahta; pligan, pfliht; vigan, gewicht; magan, mahts.

i) h-t aus wurzelhaftem h: flahan, flaht und flahta; vahan, ki-waht; hlahan, hlahtar; tiuhan, zuht; þeihan, dihti; teihan, ziht; veihan, vaíhts; saíhvan, ki-siht; skaihan, ki-sciht; seihan, sihte; hiuhan, ki-huht; þliuhan, fluht; spaíhan, spëht.

k) die stämme einiger der angeführten sind unsicher, andere bleiben noch zur zeit völlig zweideutig, z. b. soll man ast, gast, bast, bust, luft, bâht etc. aus wurzelhafter tenuis, media oder spirans ableiten? tâht auf dagan (leuchten, brennen) zurückführen? das würde tah- erfordern, wie ich s. 44. angenommen, dem aber die mhd. reime auf brâht und das nhd. docht neben dacht widersprechen. In chnëht könnte h aus v entsprungen sein, vgl. kniu, chnëo, cnëóv, aber alts. knëo, knëohes (I, 636). —

2) geht dem f-t, ſ-t, h-t noch ein andrer wurzelhafter conſonant (und es kann nur liquida oder ſpirans ſein) voraus, ſo iſt das f, ſ und h der eigentlichen wurzel fremd und ſcheint ſelbſt ableiteriſch. Die hier in betracht kommenden formeln ſind *mft*, *lft*, *rft*, *lſt*, *mſt*, *nſt*, *rſt*, *hſt*, *lht*, *rht*; ich unterſcheide

a) die erſte ableitung hat ſich mit der wurzel ſo enge verbunden, daß ſie ablautend geworden iſt; hier tritt das -t der ablautenden formel ganz wie unter 1. hinzu, folglich: rimpan, ramft; hvilban, hvilftri; hvaírban, huurft; þaúrban, durft; þinſan, dunſt; þaírſan, durſt (zum beweis, daß man auch ahd. früher durſi f. durri geſagt hat); vahſan, vahſtus; ahſan, ôhſta; bilgan, gi-bulht; vaírkan (?) vaurhts.

b) in einigen fällen vermuthe ich ſolche ablautsformeln, kann ſie aber nicht belegen; ſo ſcheint mir maihſtus (fimus) ahd. miſit, miſt f. mihſt *), ein verbum maíhſan (nr. 632.) zu fordern, welches (wie þaihſan ſ. 71. auf þeihan) wahrſcheinlich auf nr. 190. meigan oder vielleicht richtiger meihan (mejere, mingere) zurückweiſt. Nicht anders gehört vaíhſta (angulus) verglichen mit veihs und wëhſal (lat. vicus, vices) zu einem verlornen vaíhſan (nr. 633). Das goth. þraſſtjan leite ich von þriſſan? þraſſan? und dieſes von þraban. përht, zorht begehren ein ſtarkes verbum baírhan, taírhan; faúrhts ein faírhan; worſt, gramſt, galſtar, banſt (neben banſe) runſt (neben runs) ein vaírſan (ſpäter wërren, nr. 429.) grimſan, gilſan, binſan, rinſan? und ſind daraus wirrſal, rinnſal (oben ſ. 107.) zu erklären, wie irrſal aus goth. aírzis (ahd. irri, früher irſi)? Weiteres unten beim S.

c) anderemahl kann aber auch das f und ſ (von h weiß ich kein beiſpiel) *unorganiſch* eingeſchoben ſein, weil ſich f gern mit m, ſ mit n verbindet. Dahin gehören chumft, zumft, numft, ſumft von qviman, timan, niman, ſvimman, denn Ulfilas ſagt noch numts, nicht numfts, jedoch qvumþs, welches für qvumfts ſtehen könnte, wie im anlaute þl, þr ſich mit fl, fr berühren (1, 66.) und ſvumfſl, ſvumſl. Hier iſt ſchwerlich ein qvimpan, timpan, nimpan, ſvimpan dazwiſchen. Beiſpiele des eingefloßenen ſ: anſt, chunſt, prunſt, unſt, gunſt, kiſpanſt, geſpinſt, gewinſt, beginſt, geſchwulſt von

*) agſ. (ohne ableitendes -t) mix = mihs (wie fox: fuhs); vgl. mix-en (ſtercorarium) ahd. miſt-unnea.

unnan, kunnan, brinnan, ſpanan, ſpinnan, vinnan, ginnan, ſuillan. Für ein brinſan, vinſan, ſpinſan, ginſan die altnord. brënſla (combuſtio) kënſla (notio) ſpenſl (fibula), das nl. beginſel (initium) anzuſchlagen, halte ich für zu gewagt, da ihnen auch ſchwache verba auf -iſôn zu grunde liegen können, (vgl. anm. 8. über die ſt. im praet. einiger dieſer verba). —

3) einige verba haben ſogar das ableitungs-t mit in den ablaut eingelaßen, d. h. die mit ihnen verwandten nomina zeigen kein neues t. Hierher gehören bloß die formeln *ſt* und *ht* in folgenden wörtern: kriuſtan, kruſts; liuſtan, luſtus (verſchieden von liuſan, luſts) briſtan, brëſtr, bruſts; gneiſtan, gneiſti; faſhtan, ki-vëht; flaſhtan (? þlaihtan), ki-vlëht.

4) die bedeutung des ableitenden -t, da es nach abwechſelung der mundarten in vielen wörtern bald vorkommen, bald fehlen kann, muß ſchon lange nicht ſehr fühlbar geweſen ſein. goth. þlaúhs, vrôhs, nicht þlaúhts, vrôhts, wie ahd. vluht, altſ. wrôht; dagegen goth. ſkufts, gaſkafts, wo nhd. ſchopf, mhd. geſchaf (Parc. 77[a] Wilh. 2, 113[b]). Erſt nhd. ſaft und hüfte (f. huft) wo mhd. ſaf und huf (goth. hups), ſaft ſcheint aber ſchon im 14. jahrh. aufzukommen, da es ſchlechte handſchriften darbieten. Für das gewöhnliche guſt nur einmahl mhd. guf, umgekehrt ſelten durf f. durſt (Wilh. 3. nôt-durf: wurf) agſ. þëarf. Nhd. ſumpf, rûf, lauf ſtatt des ahd. ſumft, bruoſt, hlouft; ſpur des letztern im nhd. zeitläufte, weitläuftig; auch agſ. hleáp, altn. hlaup, wie agſ. vôp, mhd. ſchwankend wuof, wuoſt, ruof, ruoſt. Die agſ. ſprache begünſtigt das t am wenigſten, ſie ſetzt außer þëarf, vôp, hleáp auch cyme, bryne, dyne (fragor) lyre f. ahd. chumft, prunſt, tunſt, varluſt (goth. qvumþs, brunſts, fraluſts). Doch gilt agſ. vyrhta, goth. vaúrhta, ahd. wurhto, mehr als vëorca, ahd. wurho; mhd. ſchwanken wohl würke und würhte wie gewürke und gewürhte. Kunſt, begrift, umbeſweift ſind mhd. ſeltner als kuns, begrif, umbeſweif, hingegen haben ſich die comp. mit -ſchaft mhd. und nhd. durchaus das t angewöhnt, ſtatt des ahd. -ſcaf. Das faſt allgemein gültige chnëht, agſ. cniht, ſcheint monſ. 363. 413. ohne t vorhanden (chnehlich und chnëh, wie für chnez zu leſen ſein wird*); in einer ſtelle O. haben alle hſſ. knet f. knëht. —

*) vgl. das ſlav. knez (princeps, nobilis).

5) unorganische vertauschung des f, ſ, h untereinander.

a) für kumſt, -numſt: kunſt, -nunſt, wozu die verdünnung des m in n mitgewirkt haben mag, doch altn. ſchwed. dän. auch komſt, altſchwed. förnumſt. Umgedreht nhd. brunſt, brumſt f. brunſt, vom begattungstriebe des wildes. Zuweilen wird das n vor dem f ausgeworfen: vernuſt, ſigenuſt (doch nie kuſt); ſo auch tunſt und tuſt (vapor); ſind tunſt und tunſt *ein* wort?

b) für hd. kraft, luft, ſtift, haft, graft, brûtlouft etc. nd. verdorben kracht, lucht, ſticht, hacht, gracht, brulôcht; ſo auch nach erfolgtem auswurfe des n für ſigenuſt, ſigenucht, für ſoft (ſtatt ſanft) ſocht, ſacht, zacht, woher das nhd. adv. ſachte (ſenſim, leniter), ungeachtet ſanft geblieben iſt; unſer nichte (f. niſte) ſteht neben neſſe; ſichten (explorare) ſcheint jedoch nicht das engl. ſift (cribrare) ſondern mit ſeiben und ſeicht verwandt, durchſeihen. Das mhd. ſwiſten haben wir aufgegeben und aus dem nd. zwichten beſchwichtigen angenommen. Umgekehrt macht N. zorſt aus zorht.

c) h und ſ tauſchen am ſeltenſten, doch ſcheint truſt f. truht vorzukommen und vielleicht goth. vaúrſtv (opus) f. vaúrhtv zu ſtehen; vgl. I, 416. über foreht und foreſt. —

6) es muß nunmehr auch bewieſen werden, daß unſer ableitendes -t völlig dem lat. -t entſpricht, folglich an alter über die lautverſchiebung hinausreicht. Die lat. ſprache verbindet aber im lippen und kehllaut die tenuis, im zungenlaut gleichfalls die ſpirans mit dem -t, es ſtehen daher die lat. p-t, ſ-t, c-t den deutſchen f-t, ſ-t, h-t parallel. Beiſpiele: aptus, captus (haft), raptus, ruptus (ryft), ſcriptus (ſcrift), neptis (niftila), nuptus; hoſtis (gaſts), feſtum (feſt), heſternus (giſtra), hauſtus, toſtus f. torſtus (durſt), vaſtus (wuoſti), comeſtus, uſtus; rectus (raíhts), macte von mactus (mahts), dictare (tihtôn), tractus (droht), factus, actus, ambactus*), nox, noctis (naht), vectus. Die p, ſ, c erwachſen aus allen ſtufen jedes organs: capio, captus; nubo, nuptus; comedo, comeſtus; torreo f. torſeo, toſtus; uro f. uſo, uſtus; facio, factus; ago, actus; veho, vectus; zuſ. gezogen würde θυγάτηρ θύκτηρ lauten (litth. dukte, dukteries) wie das

*) Caeſar de B. G. 6, 15. Feſtus, nach Ennius, ein galliſches (deutſches) wort, = ſervus, offenbar das goth. and-bahts, ahd. ampaht: Scaliger leitet es vom lat. ambigere.

goth. daúhtar, unzuf. gezogen dugaþar, dugadar? fviftar ift das flav. feftra, litth. feffû, lat. foror f. fofor, ohne ableitungs-t. Denn wie diefes -t nach anm. 4. im deutfchen fehlt, kann es auch im lat. daher z. b. picus vielleicht f. pictus (buntfpecht) fteht. Ausnahmsweife und fehr felten folgt das deutfche ft dem gefetze der lautverfchiebung, d. h. entfpricht lateinifchem fd., ein beifpiel ift nëft, = nifdus, woraus nidus (mit langem i) entfprungen fein muß, flav. gniezdo*).

7) offenbar dürfen die deutfchen ft, ft, ht nicht aus einer bloßen wohllautsregel erklärt werden, da wenigftens pt und kt wohllautend und unferer fprache fonft gemäß find (vgl. die ahd. fchwachen praet. uopta, loupta, dacta, hancta). Die lat. pt, ct verwandelten fich vielmehr in ft, ganz nach der lautverfchiebung pater, fadr, cornu, haúrn. Aber das t blieb gefeßelt und wurde kein deutfches þ, d, wie es, fobald vocale die confonanzverbindung trennten, immer der fall war, z. b. liuhaþ entfpricht einem lat. lux, luctis (wie es f. lucis heißen könnte) und wird erft durch fyncope zu liuht, lëoht. Aus diefem grunde muß die zuf. ziehung der formen magida, áigida, fukids und vielleicht fagids in mahta, aíhta, faúhts, fahts in eine fehr frühe zeit gefetzt werden, da fpäterhin z. b. im fchwed. genug kt hervortanchen (1, 557.), der Ifländer neben tt auch kt zuläßt (ikt, paralyfis, gicht; akt, aeftimatio etc.) und zwifchen ft und pt fchwankt (1, 313.) wie fchon der Gothe zwifchen ft und bt (wenn der ftamm media hatte). Im mhd. erzeugt die contraction kein ft in gefchepfde, gelübde etc.

8) die anomalen praeterita môfta, vifta (viffa), daúrfta, káupafta, ôhta, mahta, aíhta, þaúrfta, onfta, chonfta, pigunfta, farmunfta etc. (1, 853. 883. etc.) ftimmen genau zu der entwickelten lehre vom ft, ft, ht. Obgleich im goth. noch onda, konda gelten, beweift doch das fubft. anfts daß das ahd. onfta, chonfta etc. längft begründet war; unft (procella) altf. uft verhält fich zu unda (fluctus) altf. uthia, agf. yđ altn. unn, wie chunft, kuft zu chund, kuth, kunnr. Unorganifch folgen der analogie das nhd. gewinnft oder das nnl. fangft, verlangft.

9) ob fich alle -ft in f-t auflöfen und keine organifche ableitung *ft* anzunehmen ift? unterfuche ich unten beim

---

*) vgl. litth. lizdas (lett. lifda) f. nizdas, wie lakfztingala f. nakfztingala (nahtigala).

ST. Die nhd. ernft, dienft, herbft, hengft, angft, obft haben freilich das anfehen, als feien fie mit dunft etc. in eine reihe zu ftellen.

II. *T = ahd. Z.*

hier müßen die drei vorftehenden vocale unterfchieden werden; das ahd. zeigt in der regel, wenn der ableitungs-vocal ausgeworfen ift, härteres z, wenn er vorfteht, weicheres ʒ, in gewiffen wörtern fogar noch die tenuis.

[AT] der vocal fehlt im altn. gänzlich, hat fich aber im goth. fchwachen verbo, im ahd. und agf. hin und wieder häufiger erhalten.

1) *fubftantiva,*

α) *ftarke mafculina,* goth. fvul-ts (mors), wovon indeffen nur der dat. fvulta zu belegen ift; nach dritter decl. kin-tus (κοδράντης, quadrans, vgl. litth. keturi, quatuor). — ahd. klan-z (nitor); pal-z (paean?) monf. 362. 364. fonft flor. 983ª bal-z (baltheus); pol-z (puls) monf. 322; farz (arabs) oder far-aʒ? beleglich der pl. ferzi monf. 398. fchwache fg. fer-zo monf. 333; ftur-z, nur in avar-ftur-z (febris recidiva) monf. 386. 394; vil-z (matta, fagum) K. 52ª monf. 383.; wil-z (veletabus) pl. wil-zi. — agf. bel-t (baltheus); bol-t (catapulta); dyn-t (ictus); en-t (gigas); fil-t; an-fil-t (incus); flin-t (filex); gyl-t (debitum); mun-t (mons); ftëor-t (cauda); fvyl-t (mors). — altn. gölt-r (verres); kant-r (ora, margo); krëm-tr (vox crepera); fnër-tr (tactus); fkol-tr (roftrum); ftër-tr (cauda equi); fultr (fames); ym-tr (rumor evulgatus). — mhd. bol-z (catapulta); glan-z; kan-z (margo?) nur in kanz-wagen Nib. Trift.; këlz (fuperbia) Geo. 19ᵇ Herb. 49ª; kran-z; mër-z (gemma? res pretiofa?) Mar. 125. Geo. 2761. muf. 1, 70; fchran-z (rima) Barl. 75; fnar-z (phantafma?) rofeng. 2ᵇ amgb. 2ª; fpran-z (fragrantia); ftur-z (lapfus); fwan-z (faltatio); tan-z Parc. 153ᵇ; vil-z; vur-z. — nhd. bol-z; pil-z; fal-z; fil-z; fur-z; glan-z; kran-z; fchmer-z; fchmel-z; fchwan-z; ftol-z; ftun-z; ftur-z; tan-z. —

β) *ftarke feminina,*
goth. vaúr-ts (radix) verfch. von aúr-ts (olus, herba) das nur im comp. aúrti-gards (hortus) vorkommt. — ahd. fcheint wur-za (radix) J. 342. unterfchieden von wur-z (herba) T. 73, 2. W. 1, 12.; nach erfter decl. auch wal-za (pedica, deliberatio) monf. 336. 338. — agf. vyr-t (herba

olus); vëar-t (verruca) oder fchwach vëar-te? — altn. âlf-t (cygnus); ur-t (herba). — mhd. wur-z (herba) Parc. 117[a] 154[b] Barl. 107. troj. 137[c] neben wir-z (aroma) troj. 79[b] fchm. 1313. — Ableitenden vocal erhalten finde ich etwa nur in dem ahd. worm-az (vormatia) mhd. worm-ez, nhd. worm-s (f. worm-ß), wenn man an der deutfchheit diefes worts keinen anftoß nimmt. —

γ) ftarke neutra,
goth. fal-t (fal). — ahd. har-z (bitumen) jun. 173. doc. 218[a]; hol-z (lignum); mal-z (polenta); fal-z; das a behalten: op-az (pomum) und famb-az (fabbatum). — agf. hol-t; mëal-t; fëal-t; und mit bleibendem vocal of-ät (pomum). — altn. blak-t (palpitatio); flim-t (calumnia); gan-t (ludificatio); glym-t (infultatio); hial-t (pomum capuli); hol-t (filva); mal-t; fal-t; fnök-t (fingultus). — mhd. har-z; hol-z; mal-z; fal-z; fmal-z; mit bleibendem vocal ob-ez: lobez fchm. 335; famb-ez-tac. — nhd. har-z; hol-z; mal-z; fal-z: fchmal-z; aber ob-ft ftatt ob-s, ob-ß, und fam-s-tag ft. fam-ß-tag. —

δ) ftarke neutra auf -ati,
ahd. mil-zi (fplen); êr-ezi (aes) jun. 290; himil-ezi (laquear) monf. 328; mahal-ezi (caufa) monf. 366. 376. verkürzt mahal-zi doc. 224[b]; die unumgelautete form wäre êr-azi, himilazi, mahalazi?; fteht auch fifg-izzi (pifcatio) O. II. 7; 152. V. 13, 2. f. fifg-azzi (ftrengahd. vifcazi)? oder ift das i keine affimilation? und haben alle diefe vielleicht -azi? f. unten beim fchwachen verbo. — agf. bärn-ete (combuftio); lig-ete (fulmen); mil-te (lien); rêv-ete (remigium, navigatio). — altn. bel-ti (zona); mil-ti (lien). — mhd. ge-hil-ze (capulus) En. 44[a]; ge-himel-ze Flore 32[a] En. 71[b]; ër-ze (f. êrze) Geo. 40[a] fchm. 375. muf. 1, 70; mil-ze (lien); ge-fmil-ze En. 44[a]; ge-reg-eze (? Schilter 354[b]); ein denkmahl des 15. jahrh. liefert ge-ftein-ze, ge-bein-ze, ge-ding-ze u. a. — nhd. er-z, ge-höl-z, aber nur noch in volksdialecten: himmel-ze, ge-bein-ze, ge-thier-ze etc. mil-z ift weiblich. —

ε) fchwache mafculina,
goth. aúr-tja (hortulanus). — ahd. man-zo (uber) T. 58, 2; (f. mam-zo?) pan-zo, pen-zo (incola? der in der panz, niederd. bant, wovon bra-bant, teifter-bant etc. wohnt?) eli-ben-zo (alienigena?) O. III. 18, 28. — agf. hil-ta (capulus); hun-ta (venator); mit vocal äm-eta; äm-etta (otium) Boet. 116. 127. — altn. frum-ti (clunis); gal-ti (majalis); hial-ti (gladius); bol-ti (ferrea compes). — mhd. blik-ze (ful-

gur) MS. 2, 166[b]; mër-ze nicht mer-ze (menfis martius); fiuf-ze (zuweilen noch fiuf-te, fufpirium); fmër-ze (dolor); tër-ze (terciolus), genus falconis); vël-ze (ftria) troj. 73[a] Oberl. 1715. (fchwerlich finen f. finem und velzen f. dat. pl. von valz zu nehmen). — nhd. fchmer-z. —

ζ) *fchwache feminina*,
ahd. kal-za, gal-za (fucula) trev. 11[a]; min-za (mentha); phlan-za (planta); fmër-za (dolor); fpël-za (frumenti genus); ful-za (muria) monf. 400. — agf. gil-te (fucula); min-te; plan-te. — altn. heim-ta (poftulatio); kel-ta, költa (finus, gremium). — mhd. hël-ze (capulus) troj. 73[a] MS. 2, 58[a]; lan-ze; min-ze; pflan-ze; run-ze (ruga) Barl. 32, 20. run-fche?; fprin-ze (feftuca)*) fchan-ze MS. 1, 153[a]; war-ze (verruca). — nhd. lan-ze; lef-ze (unorg. f. lef-fe); min-ze; pflan-ze; ftel-ze; fül-ze; wan-ze; war-ze. —

η) *fchwache neutra* goth. haír-tô; ahd. hër-za; agf. hëorte; altn. hiarta; mhd. hër-ze; nhd. her-z. —

2) *adjectiva*,
goth. hal-ts (claudus); háuh-haír-ts (Tit. 1, 7.); fvar-ts (niger). — ahd. chur-z (brevis); hal-z (claudus); kan-z (integer) N. 94, 4. gan-z O. III. 2, 44; klan-z (fplendidus) monf. 350; fcur-z (brevis) K. 51[b]; fuar-z (niger); den ableitungsvocal hätte, wenn es hierhergehört, das dunkle hërap-az (mediocris) monf. 355, dem ein agf. hëorf-t, altn. hiörf-tr entfprechen würden, die fich aber nicht finden**). — agf. hëal-t (claudus); fceor-t (brevis); fmol-t (ferenus) altf. fmul-t; ftun-t (hebes); fvëar-t (niger); tëar-t (afper); fine-vëal-t (rotundus). — altn. fir-tr (iratus); mal-tr (marcidus); ftol-tr (fuperbus) fvar-tr. — mhd. gan-z; glan-z; hal-z; kur-z; lër-z, lur-z (finifter); ftol-z; fwar-z. — nhd. gan-z; kur-z; ftol-z: fchwar-z***). —

---

*) man könnte zwar Geo. 35[b] fprinzen: glinzen in fprizen: glizen ändern; allein wegen fpranz und glanz muß auch jene form behauptet werden (f. hernach die ftarken verba diefer form).

**) hëra-paz durch ein compofitum, aus dem adv. beßer -her, mehr in die mitte (vgl. altn. hingat-betr, proprius) zu deuten, hat wider fich, daß fonft aus comparativen keine feminina gebildet werden, wie herapazarî (mediocritas) monf. 377. 380. ja, daß das adv. felbft nicht hëra-paz lautet, fondern hërapaziro (mediocriter) monf. 383.

***) hat es ein ahd. adj. ein-azër (fingulus) gegeben? kann es aus dem adv. ein-azun, ein-ezun (fummatim) ein-izen O. III. 22, 23, ein-izis N. 50, 5. gefolgert werden? mhd. die weitere ableitung ein-zel, aber felten, Trift. 19450; nhd. ein-zeln fehr gebräuchlich.

3) *verba,*

α) *ſtarker conjugation*: ſvil-tan (nr. 349); mil-tan, ſmil-tan (nr. 380); ſtin-tan (nr. 380); glin-tan (nr. 594); ſnër-ta (nr. 440); aſr-tan (nr. 617); vair-tan (nr. 618). Es ſind aber noch mehrere zu vermuthen, als ich oben ſ. 58. 59. 62. angeführt habe. So gut glintan (nr. 594) aus glei-tan (nr. 148) durch einſchiebung des n *) entſpringt, wird auch ein ſprintan ahd. ſprinzan (findi) nr. 594[b] anzu-ſetzen ſein, deſſen quelle ſpreitan, ahd. ſprizan (nr. 503[b]) wäre. Von erſterm ſtammt ſpranz (fiſſura) und ſprinze (feſtuca) von letzterm das gleichbedeutige ſprize. Auf gleiche weiſe verwandt ſcheinen mir kranz (corona) und kreiz (circulus) von den verbis krizen (nr. 503[c]) und krinzen (nr. 594[c]). Die ſubſt. vilz, vëlze, ſamt dem ſchwachen velzen verlangen ein vëlzen, valz (nr. 581[b]) und wahrſcheinlich berühren ſich auch halz (claudus) hëlze (capulus) mit holz (materies, lignum) in hëlzen, halz (nr. 581[c]) u. a. m. ſiltan neben ſaltan iſt ſ. 74. ver-muthet worden; ſmërzan, ſmarz (nr. 618[b]) läßt ſich noch mhd. beweiſen, in Eckenausfahrt ſteht der ablaut; von këlzen (ſuperbire) MS. 2, 58[a] kann ich noch kein kalz beibringen. —

β) *ſchwache verba erſter conjugation*; hier unter-ſcheide ich ſolche die das -t (-z) ſchon im ſtarken verbo oder nomen haben, von den intenſivis, die es erſt in die-ſer verbalableitung bekommen und zwar gewöhnlich noch den vorſtehenden vocal dulden:

a) goth. val-tjan. — ahd. hel-zan (debilitare); ſmel-zan (liquefacere); ſtur-zan; wel-zan. — altn. fir-ta (bi-lem movere). — mhd. er-gen-zen troj. 130[a]; glen-zen troj. 92[a]; helzen; lür-zen; kür-zen; pël-zen Vrib. 6824. 6827; ſchren-zen (findere); ſchür-zen; ſmël-zen; ſtür-zen; ſwen-zen; ſwer-zen; vel-zen troj. 23[a]; wel-zen; wür-zen. — nhd. er-gän-zen; glän-zen; kür-zen; ſchür-zen;

*) verba zwölfter conj., die n haben, können auf doppelte weiſe aus einfacheren ſtämmen hervorgehen (welches oben ſ. 71. nicht hinlänglich auseinander geſetzt iſt): entw. tritt dem wurzel-haften n ein ableitender conſ. zu, wie in ſvindan, oder es wird ein noch räthſelhaftes n eingeſchaltet, wie in glintan, ſprintan. Hieraus folgt, daß in ſolchen und vielleicht in allen fällen des *nt, nz*, das t, z *nur ſcheinbar* zur ableitung gehöre, da es gerade wurzelhaft iſt. Bei weiterer unterſuchung ſind daher dieſe for-meln wegzulaßen.

fchmel-zen; ftür-zen; fchwän-zen; fchwär-zen; wäl-zen; wür-zen. —

b) *intenfiva auf atjan*,
goth. nur láuh-atjan (*ἀστράπτειν*), es wird viele andere gegeben haben. — Daß im ahd. der organifche ableitungsvocal a fei, fehlerhaft i dafür gefchrieben werde, folgt theils aus dem goth. a, theils aus dem unumlaut im mhd., theils aus dem a der heutigen oeftreich. volksfprache. Ich werde darum in den folgenden beifpielen durchgehends a fetzen, auch wenn die belege i (oder gefchwächtes e) bieten follten. Bedenklicher ift das ʒ oder z. Bei J. kommt keins diefer wörter vor, fonft würde feine fchreibung zff und tz entfcheiden. Für ʒ ftreitet die analogie von opaʒ, fambaʒ und des freilich auch nur muthmaßlich angenommenen himilaʒi, mahalaʒi, hërapaʒart. Scheint das z erft durch ausfall des a zu entfpringen? daher es im mhd. unleugbar gilt. Gleichwohl nehme ich ein ahd. az und nicht aʒan an 1) weil -azan aus goth. atjan folgt, wie fezan aus fatjan 2) weil im agf. häufig mit gemination gefchrieben wird -ettan; 3) weil nhd. volksmundarten auch bei haftendem vocal -azen, -iʒen (-atzen, -itzen) und nicht -aßen, -ißen gewähren. Die einzelnen wörter (keins darunter bei O.) find: an-azan (incitare) von der praep. ana gebildet, jun. 183. monf. 362. 364. 365. 368. 403. blaf. 8[b] hymn. mat., praet. anazita, anazta, imp. anazi, affim. anizi, weitere ableitungen: anazâri (inftigator (monf. 362. 378. anazunga (inftinctus) ibid. 380. 388.; âtum-azan, âtm-azan (anhelare) jun. 196.; heil-azan (falutare) T. 44, 8. 91; hug-azan, hog-azan (cogitare) caff. 855[b]; ki-jâ-zan (confentire) f. ki-jâ-azan, ki-jâh-azan?*) ki-jâzunga (conniventia) doc. 214[b]; juw-azan (jubilare) ich kenne nur juwezunge (jubilatio, jauchzung) mifc. 1, 27; krim-azan, krëm-azan (fremere, rugire) genau zu unterfcheiden von krim-ifôn (faevire), erfteres agf. grim-etan, letzteres grim-fjan, indeffen geftehe ich, daß krëmazan, kremizan nicht zu belegen ift, fondern alle quellen kremizôn**) zeigen: cremizôn hrab. 964[b] cremizôntêr (expoftulans) monf. 319. doc. 207[b] cremizunga (rugitus) gremizôn T. 135., in welchen fogar nicht e,

---

*) fchwerlich hängt die partikel jâ (immo) mit jëhen (affirmare) zufammen, denn jene lautet auch goth ja, diefes aber áikan.
**) auch agf. neben grimetan die form grimetjan, praet. grimetode, offenbar nach zweiter conj.

fondern e (das a durch das i in izôn umgelautet) anzunehmen fcheint?; krocc-azan (crocitare) monf. 382; leid-azan (deteftari) monf. 347. T. 188, 5.; lîhh-azan (fingere, fimulare) T. 228, 1.; lôh-azan (micare, flavefcere) doc. 223ᵇ, mit unterdrücktem h, lôazit jun. 182.; ir-mucch-azan (mutire) doc. 226ᵃ; naph-azan (dormitare) doc. 226ᵃ; T. 146.; plëcch-azan (micare) jun. 178; roff-azan (eructare) hrab. 962ᵇ ir-ropf-zen N. 18, 3. 44, 1. ar-roff-ozen T. 74, 1,; rûn-azan (muffitare) doc. 232ᵃ jun. 213. rûnazâri (fufurro); fêr-azan (dolere) K. 23ᵃ fêr-ezan (parturire) monf. 336. 355. fêr-ezi (dole) monf. 344.; flak-azan (plaudere) monf. 337.; floph-azan (vagari) floph-ezâri (circumcellio) doc. 235ᵃ; top-azan (furere) topazunga (deliramentum) doc. 239ᵃ; tropf-azan (ftillare) W. 5, 5.; vall-azan (collabi) monf. 326; vlocch-azan (volitare) monf. 409. ftehet vlogorazan?; vnëfc-azan (fingultire) doc. 211ᵇ vielleicht vnëh-azan zu lefen?; ki-vuol-azan (attrectare) jun. 193.; wâr-azan (adferere) doc. 242ᵇ; winh-azan (nutare) winchezunga (nutus) monf. 332. 351; worf-azan (jactare) gi-worph-ozit (jactatus) T. 81. — Agf. mit behaltnem vocal *-etan* oder *-ettan* (früher vielleicht -ätan?) äm-etan, am-ettan (vacare)? gewöhnlicher äm-tjan; and-etan, ge-and-etan (confiteri) von der partikel and, gleichfam entgegnen, antworten; bëalc-etan (eructare); blic-etan (fulgurare); brod-etan (tremere, palpitare); crac-etan (crocitare); dop-etan (merfare); drop-etan (ftillare); ëmn-etan (aequare); fall-etan (concidere); flog-etan (fluctuare); gaff-etan (deridere); grim-etan, grëm-etan (fremere); haf-etan (plaudere); hâl-etan (falutare); hâm-etan, ge-hâm-etan (domum affignare); hleâp-etan (exfilire); hop-etan (faltare); lâđ-etan (deteftari); ge-lîc-etan (fimulare); on-etan (properare, feftinare) von der praep. on gebildet, parallel dem ahd. an-azan; or-etan, ge-or-etan (infamare) von der partikel or?; räfc-etan (ftridere); roc-etan, rocc-etan (eructare); fpigetan (fpuere); fporn-etan (calcitrare); ftomm-etan (balbutire); fvor-etan (anhelare). — Altn. mangelt der ableitungsvocal durchaus: blak-ta (palpitare); bug-ta (inclinare); er-ta (irritare); gan-ta (ludificare); glym-ta (infultare); heim-ta (recuperare, poftulare); hen-ta (prodeffe); jâ-ta (affirmare); krim-ta (aegre animam trahere); nei-ta (negare); fkem-ta (jocari, eig. zeitkürzen, von fkammr); ym-ta (fufurrare). — mhd. kaum einige, ohne ableitenden vocal: blik-zen, aus dem fubft. blik-ze zu folgern; dû-zen oder du-tzen tuiffare) Parc. 178ᶜ; gag-zen (crocitare) MS. 2, 234ᵇ; ir-zen

Parc. 175c; pſûch-zen, Vrib. 4572; tok-zen (motitare) Wilh. 2, 178a vgl. Kolocz 148; vlog-zen (volitare) Wilh. 2, 178a MS. 1, 88a, vlag-zen MS. 234b; wûch-zen (jubilare) Herb. 117b. — nhd. oft mit unorganiſchem umlaut: äch-zen; bli-tzen (ſ. blik-zen); dû-tzen (dau-tzen); duk-ſen (ſ. duk-zen); grun-zen; hun-zen; jauch-zen; ihrzen; kräch-zen; lech-zen; muk-ſen (ſ. muk-zen); ſchluchzen; ſchmat-zen (ſ. ſchmak-zen?); ſie-zen. Die volksſprache beſitzt weit mehrere, z. b. brun-zen (mingere) gau-zen (latrare) ſpei-zen (ſpuere); namentlich die bairiſche, und zwar ohne umlaut und mit erhaltnem vocal (Schm. §. 1069.): ach-ezen; blink-ezen; dû-ezen; feuerzen; gack-ezen; garr-ezen; gluck-ezen; gmauk-ezen; gmeg-ezen; guruk-ezen; himmel-zen; juch-ezen; muckezen; naſſ-ezen (dormitare); nach-zen; pfuch-ezen; pipezen; ſcharr-ezen; ſchnupf-ezen; ſtarr-ezen; tock-ezen; tropf-ezen; zuck-ezen. Die öſtreichiſche braucht noch -azen: ach-azen; auch-azen; bog-azen (tremere); pfnechazen (ſuſpirare); plach-azen (efflare); dog-azen (motitare) etc. — nnl. und engl. keine ſolcher bildungen, (vgl. engl. belch mit bëalcetan); deren auch die niederdeutſchen volksſprachen ganz zu entbehren ſcheinen. —

γ) ſchwache verba zweiter conjugation.

ahd. ſal-zôn (ſaltare) T. 64, 12. — agſ. hun-tjan (venari) *); ſalt-jan (ſaltare); tëal-tjan (vacillare). — altn. ſcheinen einige der vorhin angegebenen wörter, wie ganta, blak-ta etc., ſchon des mangelnden umlauts halben, dieſer conj. zu folgen. — mhd. ſwan-zen Parc. 163a. — nhd. fal-zen; pfal-zen; ſal-zen (ſale condire); ſchmalzen; ſchnal-zen; er-ſchwar-zen; tan-zen. — engl. hun-t.

[IT] von beſchränktem umfange, goth. die fremdſcheinenden kumb-itus (cubitus) Luc. 9, 14; mil-itôn (militare); ob der ſchwan wohl alb-its hieß? ahd. alp-iz (offenbar flußvogel, der auf der elbe, ſlav. labe wohnt, vgl. vorhin ſ. 185.) jun. 200. doc. 201b maſc. oder fem.? für jenes das ſlav. lab-ud, mhd. der elb-ez Ben. 125. und ſchweiz. der ölb-s, elb-s (Stald. 2, 250). Doch altn. âlf-t, âlp-t, gen. âlf-tar, weiblich, auch ſcheint

---

*) ein der agſ. mundart eigenthümliches wort, das man wegen des -t nicht mit nr. 395. [wozu vielmehr das agſ. huđ (ahd. hunda captura) gehört] vermenge; Boet. 168a ſtehet ge-hentan (capere, praetendere).

das agf. ylf-et, ylf-ete weiblich, da Lye die unbelegte form ilf-etu beibringt. Auch bei churp-iz (cucumis) jun. 186. fchwankt das gefchlecht, gl. monf. 322. 229. geben den pl. churpizâ und daneben wildâ (im acc. vgl. 1, 723.) alfo mafc., wozu das nhd. der kürb-s, kürb-iß ftimmt. Allein nach dem lat. cucurbita mag das fem. ebenfalls gelten, blaf. 61ª trev. 21ª wildiu kurb-iz (colocynthis); agf. cyrf-ät. Beov. 19. fteht ein mir dunkles agf. ëol-et, das hierher gehören könnte. ahd. chrep-iz (cancer) trev. 13ᵇ; mhd. kreb-ez, nhd. kreb-s (f. krebß) nnl. krev-et, ift von einem verlornen chrapo, chrapjo (?) weiter geleitet, agf. crabb-a und kann kein ë haben, obgleich Conrad in der fchm. krëbz: lëbz reimt; das franz. ecreviffe, ecrevice fcheint aus dem hochd. entlehnt. Lateinifches urfprungs find dagegen pum-iz (pumex) nhd. entftellt in bim-s (f. büm-ß); pul-iz (boletus) blaf. 61ᵇ trev. 21ª; phiph-iz (pituita) trev. 71ᵇ nhd. pfipf-s, pip-s; mhd. pëll-ez (oder pëll-ez? pellicium) Wigal. 701. 757. nhd. pel-z. Nicht minder undeutfch find die fem. mun-iza, mhd. nhd. mün-ze (moneta) agf. myn-et; und kal-izia (caligae, tibialia) K. 51ᵇ, wofür mhd. kol-ze Parc. 163ᵇ Wilh. 2, 133ᵇ, nach dem nom. calezon, chauffon. Das nhd. gren-ze (limes), mhd. noch unerhört, fcheint aus dem flav. krajina, graniza. Ueber araw-iz, araw-iz araw-eiz? hernach beim-eiz.

Andere fälle der ableitung -it, -iz find nicht zu beweifen, für -az fchreiben fpätere denkmähler häufig -iz, z. b. trev. 16ª ob-iz (pomum). Vielleicht gehört das f. 214. angeführte fifgizi zu der ableitung -iz; aber wohin gehören die agf. þëóv-et (fervitus) frëót (libertas) f. frëóv-et?

[UT] wieder nur einige fubftantiva. Ein goth. hairuts (cervus) vermuthe ich nach dem ahd. hir-uz jun. 199. altf. hir-ut, hir-et gl. lipf. agf. hëor-ot, altn. hiör-tr, mhd. hir-z, fpäter hir-z (Fifchart hir-tz) nhd. hir-fch (ft. hir-ß), engl. har-t. horn-uz (crabo) trev. 15ª mit dem pl. hornuzâ jun. 226. oder hornuzî doc. 219ᵇ? jun. 176. horn-az f. horn-uzî? agf. hyrn-et, engl. horn-et, mhd. der horn-uz Iw. 207. (l. horn-ez) nhd. die horn-iß, pin-uz (juncus) T. 212, 7. 214, 2. zwetl. 129ª, mhd. der bin-z Parc. 20ᵇ 133ª Geo. 56ª, nhd. die bin-fe (f. bin-ße), engl. ben-t. agf. gan-ot (fulica) engl. gan-et, mangelt den übrigen dialecten. ahd. trib-uz (tributum) T. 194, 2. ift nach dem latein., nhd. tribût; auch pîp-oz (artemifia) blaf.

55[b] trev. 18[a] nhd. beif-uß, in welchem man irrthümlich ein comp. beifuß erblickte, fcheint undeutfch. Lye hat äle-puta (capito)? vielleicht äler-uta? nhd. elr-itze (phoxinus) Popowitfch p. 106.

[AIT] diefe noch problematifche ableitung ftützt fich bloß auf wenige wörter. Das erfte derfelben ift ahd. am-eiza (formica) trev. 12[a] und mhd. im reim auf reizen, eizen Parc. 99[a] Conr. vor Wigal. LXIII. am-eize, pl. ameizen, feltner im reim auf weiz MS. 2, 166[a] am-eiz, nhd. am-eife (f. ameiße); agf. äm-ete, äm-ette, gen. äm-ettan; engl. emm-et. Den anlautenden vocal habe ich f. 88. kurz angenommen, weil mir das altn. ami (moleftia), das agf. äm-eta (otium) äm-etan, äm-tjan (vacare a labore) äm-ettig (otiofus, vacuus) engl. emp-ty, das ahd. em-azic (jugis, affiduus, frequens) nhd. em-fig (f. em-ßig) damit verwandt zu fein fcheinen. Denn da fich em-izic findet, mag e das umgelautete kurze a fein. Der ameife gebührt der name des arbeitenden thiers, das fprichwort geht von bienenfleiß wie von ameifenfleiß. Hat es ein verlornes ahd. fubft. am-azo, em-izjo (otium, negotium), wie im agf. äm-etta, gegeben, fo wurde die benennung des thierleins durch den abweichenden ableitungsvocal ei (am-eiza) davon unterfchieden. Volksdialecte zeigen indeffen om-eiß, welches auf âm-eize mit langem vocal fchließen läßt und bis wir über den ablaut der wurzel am- näher aufgeklärt find, hat iman, am, âmun, wonach kurzer oder langer vocal in unferm wort beftehen kann, nichts widerfprechendes *). — Das zweite wort diefer ableitung ift weiter ausgebreitet und fchon im goth. nachzuweifen. agl-áitei (ἀσέλγεια, luxuria, faftus) Marc. 7, 22. fcheint mit aglus verwandt (oben f. 104., alfo mehrfache ableitung ag-l-ait-ei) eigentlich ftudium, folertia zu bedeuten; jenes fubft. fetzt ein adj. agl-áitis (inftans, vehemens, procax) voraus, Tit. 1, 7. agl-áit-gaftalds (αἰσχροκερδής, hab-gierig). Das adj. lautet ahd. akal-eizi (folers, fagax) O. III. 10, 53., weder âkaleizi, noch weniger âkaleiz, wie 1, 724. angenommen wurde. Häufiger ift das adv. akal-eizo (ftu-

---

*) oder wäre hier gar kein ableitendes -eize, fondern âmeiza anzunehmen, von meizan (fecare)? entw. das gelenkige, eingefchnittene thier (infectum, ἔντομον) vgl. Parc. 12131, oder das einfreßende? doch warum agf. ämetta, nicht æmæta?

diofe) akal-eizôr (ftudiofius) monf. 351. 353. 390. jun. 210. agal-eizo O. II. 22, 77. IV. 13, 10. das fubft. fem. akal-eizî (importunitas) doc. 201[a] (aeftus, agilitas) monf. 342. 390. 392, doch O. fcheint ein neutr. (oder mafc.) agal-eizi zu gebrauchen I. 1, 2. III. 11, 57. Das verbum fchwankt zwifchen agaleizan O. IV. 24, 17. V. 23, 335. und agaleizôn V. 7, 101. Mhd. das adv. agel-eize cod. pal. 361, 68[d] 70[a]; En. 9[a]; Herb. 67[a] 108[a]; nicht bei andern und fpäter ausgeftorben. Agf. und altn. keine fpur, wohl aber altf. agl-êto (Hickes gramm. franc. p. 76.). — Drittens kommt hier in betracht das ahd. araw-eiz (pifum) monf. 327. wofür aber 413. araw-îz oder araw-iz gelefen wird; altweftph. er-it, altn. er-t, überall wohl weiblich. Der feltenheit wegen haftete (wie in ameife, horniß, kürbiß) der alte ableitungsvocal noch in dem nhd. volksdialectifchen arb-eis, erb-eis, neben erb-es, erb-s; die fchriftfprache hat erb-fe. — Die mhd. -eiz in romanifchen wörtern, wie puneiz, kanvoleiz, kardeiz, matribleiz, fecureiz etc. gehen uns nichts an.

---

bemerkungen zu den ableitungen T (ahd. z).

a) diefem t entfpricht eigentlich lateinifches d, vgl. claudus mit halts; cor, cordis (fl. frdze) mit haírtô; quadrans mit kintus; *πέρδω* mit faírta; lab-ud mit alb-its, elp-iz; vielleicht ftolidus mit ftolt; um vaúrts, aúrts und radix zuf. zuftellen muß man aber annehmen, daß das r verfetzt (ardix) oder ein anlaut weggefallen ift, im altn. finden fich beide formen art und rôt.

b) einzelne aus dem latein entlehnte wörter haben das lat. *lt*, *nt*, *rt* beibehalten, kein deutfches lþ, nþ, rþ angenommen: agf. faltjan, gigant, munt, palant, palantea, plante, portic, turtle, altn. 'kortr verglichen mit faltare, gigas, gigantis, mons, montis, palanteum, planta, porticus, turtur, curtus; ebenfo das flav. fmrt (mors) mit fmëorte (dolor). Sie würden ganz wie die oben abgehandelten t in ft, ft, ht zu beurtheilen fein, wenn nicht die ahd. mundart den laut verfchoben und ihr lz, nz, rz eingeführt hätte: falzôn, phalanza, phlanza, phorzih, churz, fmërza wiewohl fchwankend, neben gigant, turtila (nicht giganz, turzila) und felbft für churz galt ein früheres ahd. churt. Diefe lt, nt, rt gehören folglich halb hierher und halb nicht. Sie ftehen den echtdeutfchen lt, nt, rt (falt, glintan, haírtô) gleich, infofern fie

ahd. zu lz, nz, rz werden; ungleich, inſofern ihnen keine lat. ld, nd, rd entſprechen, ſondern ebenfalls lt, nt, rt. Es gibt aber auch einige echtdeutſche *nt*, die ſich im hochd. nicht in nz verwandelt haben, namentlich vintrus, mantls (?), ſinteins (perpetuus), ahd. wintar, mantal, ſint-vluot*) vgl. über ſinteins vorhin ſ. 176.

c) hält man die ſ. 217. 218. verzeichneten intenſiva zu ähnlichen lateiniſchen, als: dub-itare, cog-itare, vol-itare, croc-itare, ag-itare, muſſ-itare, haeſ-itare, fluct-itare, dorm-itare, vol-utare (ſt. volv-itare) palp-itare etc.; ſo ſcheint auch hier die goth. tenuis der lat. völlig gleich, folglich das ahd. z gerade zu nehmen, wie in ſalzôn, phlanza, churz. Selbſt einzelne wörter ſtimmen zu den lat. z. b. hugazan, chrochazan zu cogitare, crocitare, vgl. wînizâri oder wînizurilo (nhd. winzer, dialectiſch weinzierl) mit vinitor. Ich weiß, da hier keine conſonanzverbindung erklären hilft, den grund nicht anzugeben, welcher die regel der lautverſchiebung ſtöret; iſt das lat. t organiſch, ſo ſollte im goth. þ, im ahd. d ſtehen. Griechiſche frequentativa haben *-ζειν: ῥιπτ-άζειν, στεν-άζειν, γενει-άζειν, βλιμ-άζειν; βαπτ-ίζειν, βλεφαρ-ίζειν, κακ-ίζειν, αἰτ-ίζειν; ἑρπ-ύζειν* etc.

d) die bedeutung des ableitenden t (z) liegt im dunkel, zuweilen zeigen verwandte ſprachen in parallelen wörtern gar keine ableitung, vgl. *ἅλς, αλός*, ſal mit ſal-t, *ὕλη* mit hol-t. In dieſem -t wurde 1, 826. erhärtete, neutrale flexion gemuthmaßt, es könnte eben ſowohl wirkliche, der bedeutung wenig zu oder abthuende ableitung ſein. In horn-uȥ erſcheint aber die ableitung unentbehrlich; das mit dem horn oder ſtachel gewaffnete thier (corn-utus?).

e) wechſel des t (z) mit anderen conſonanten: ſelten mit der ſpirans ſ, doch lautet das agſ. flin-t (ſilex) ahd. vlin-s (niemahls vlin-ȥ); ſpäter miſchen ſich wohl die verba -azan mit denen auf -iſôn. Nhd. gehen ȥ und ſ über in ſch; hir-ſch, her-ſchen, doch ſcheint ſchon mhd. run-ſche f. run-ze vorzukommen. Einige lat. wörter haben v an der ſtelle unſeres t (z): ſil-va (ſyl-va), cer-vus, vol-vo; hol-z, hir-uȥ, wal-zu.

f) wechſel der vorſtehenden vocale: agſ. þëóv-ot, neben þëóv-et (d. i. -ët?) oder þëóv-ete (? ahd. diuw-

*) ewige, große flut, woraus man ſpäter fünd-flut misgegriffen hat; goth. ſint-flôdus?

izi, wie fifc–izi); ahd. horn–uz, nhd. horn–iß. Nicht anders flav. lab–ed und lab–ud (elp–iz).

g) ableiterifches –t (z) unmittelbar nach langem wurzelvocal, wage ich nicht nachzuweifen. —

D. þ.

vorbemerkung über den unterfchied zwifchen d und þ. Regel ift goth. d = ahd. t; goth. þ = ahd. d. Aber fie reicht nicht aus, um alle ableitungen, die mit beiden ftufen des lingualorgans eintreten, gehörig zu fondern. Denn fchon im goth. beginnen d und þ zu fchwanken (1, 62. 63.); in vielen wörtern, wo der lingualis langer oder kurzer vocal voranfteht, *pflegt* der nom. fg. –þs, þ, oft auch der acc. þ, alle übrigen cafus hingegen, denen flexion hinzutritt, –d zu haben, z. b. fêþs, fêdáis, liubaþ, liubadis; doch nicht immer, man liefet auch fêds, fêd, ftads, ftad etc. und þiuþa (bono), þiuþeigs, þiuþjan, fraþjan *). Gehet liquida vorher, fo fcheiden fich d und þ reinlicher. Welches von beiden ift aber in allen wörtern, wo fie wechfeln, für *organifch* zu halten? ohne zweifel das þ, nicht das d, der grundfatz folgt aus dem gefetze der lautverfchiebung. Das þ wird zu d, nicht aber das d zu þ; das þ kann mithin in einzelnen wörtern und formen einer conftituierten mundart wiederum, dem gange der fprache vorauseilend, in d übergehen. Hätte ich diefen wichtigen fatz fchon im erften theile erkannt, fo würde ich dem goth. fchwachen part. kein d zugefchrieben haben, das auslautend und vor s in þ überträte (1, 1009.); gerade þ ift das organifche und d die verfchiebung, ja felbft dem fchwachen praet. fcheint eigentlich þ ftatt d zuftändig. Theil 2, 10. note *** ftellt das richtige auf, davon find feite 15. 21. 26. 33. 35. 39. 50. 58. 62. weitere anwendungen gegeben, wiewohl noch verfchiedene verlorne verba mit d angenommen worden, welchen þ gebührte, z. b. nr. 480. erfordert faþan und nr. 545. ftuþan, da im goth. faþs, ftaþs erfcheint, lautverfchoben aber fadrein und ftads. Das d muß fich

---

*) man hüte fich, diefen wechfel dem mhd. auslautenden t, inlautenden d zu vergleichen; im goth. ift fêþs organifch, fêdáis unorganifch, im mhd. umgekehrt tôt unorganifch, tôdes organifch (außer wo fich falfche media eingefchlichen hat, wie in brant, brandes etc.).

freilich ſehr frühe in einzelne wörter und ganze reihen feſtgeſetzt haben, denn im agſ. zeigt ſich da, wo goth. þ und d ſchwanken, entſchieden d und kein đ, nicht weniger im ahd. t und kein d. So ſtehet z. b. für goth. ſêþs (ſatio) agſ. ſæd, ahd. ſât, ſtatt der organiſchen formen agſ. ſæđ, ahd. ſâd. Die richtigkeit meiner anſicht beſtätigt ſehr einleuchtend das griechiſche und lateiniſche. Wäre nämlich das ahd. t, agſ. d in dergleichen formen organiſch, ſo entſpräche ihm ein gr. ϑ, allein alle vergleichbaren wörter gewähren τ, woraus offenbar ein agſ. đ und ahd. d folgt. Hiermit ſchwindet jeder zweifel über das verhältnis der gr. formen μετά, πατήρ, μήτηρ (1, 590.) zu den deutſchen, die agſ. mid, fäder, môder, ſollten miđ, fäđer, môđer lauten, die ahd. mit, vatar, muotar: mid, vadar, muodar, wie es goth. richtig heißt miþ und es zwiſchen fadrein und faþs ſchwankt. Durch die voreilige lautſenkung bildete ſich hier agſ. eine media, die erſt der ahd. mundart geziemt hätte, und ahd. eine tenuis, die fälſchlich zur griechiſchen einſtimmt*).

Dieſes angewandt auf unſere lingualableitungen richte ich mich nach folgenden regeln: 1) wo im goth. þ, im agſ. đ, im ahd. d erſcheint, waltet kein bedenken, z. b. goth. mêriþa, ahd. mârida (fama). 2) wechſeln im goth. þ und d, ſo rechne ich die ableitung zu þ, wenn ſchon im agſ. durchaus d, im ahd. durchaus t ſtehen ſollte, z. b. háubiþ, háubidis, agſ. heáfod, ahd. haupit. 3) kommt im goth. nur d vor und zwar im nom. und acc. ſg., wo ſonſt gewöhnlich þ erſcheint; ſo entſcheide ich mich für d, wiewohl völlige ſicherheit abgeht; noch größere ungewisheit herrſcht für das d in wörtern, deren nom. und acc. nicht nachzuweiſen iſt, z. b. es könnte zwar unlêds (pauper) aber auch un-lêþs heißen. 4) mangelt ein wort im goth. ganz, welches ahd. t, agſ. d zeigt, ſo darf es nur muthmaßlich unter die d-ableitungen geſetzt werden. 5) einzelne ableitungen beſtimmt die analogie oder die vergleichung des griechiſchen, nämlich τ fordert goth. þ, ahd. d; hingegen ϑ goth. d, ahd. t. Das latein hilft hier wenig aus, weil ihm aſp. fehlt und in beiden fällen t zu ſtehen pflegt.

Am meiſten zu bedauern iſt die unſicherheit zwiſchen d und đ im altn. (2, 68). Raſks regel entfernt ſich nicht nur vom agſ. und ahd. gebrauch, ſondern auch vom go-

*) ein beiſpiel der theil 1, 1075. 15. zu 584, vermutheten rückkehr.

thiſchen zu ſehr, als daß ich ſie der wahren altn. ausſprache für gemäß halten könnte, wenn ſie es ſchon der heutigen iſländiſchen iſt. Die älteſten hſſ. verdienten in dieſer abſicht genaue prüfung. Uebrigens gibt jene regel (1, 315.) dem đ großen umfang und ſchränkt das d auf den fall ein, wo ihm l, m, n vorausgehen. Es ſtimmen dadurch freilich manche đ zu dem goth. þ, wo die agſ. und ahd. verderbnis d und t hat (z. b. goth. miþ, altn. mëđ). Aber ſollte das altn. eben von einer verderbnis frei ſein, die ſchon im goth. anhebt und im ahd. agſ. einförmig herrſcht? Widerſpricht nicht auch gardr dem goth. gards?

---

ableitungen mit D (ahd. T.)

die vorausſtehenden vocale ſind a, i, u und ô.

[AD] das a beſtändig ausgefallen, ſelbſt ahd.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina*, goth. gard-s (domus); hun-ds (canis); ſpaúr-ds (ſtadium); ga-ſtal-ds (poſſeſſor, geſtor); vind-s (ventus); vielleicht uz-ds (cuſpis); nach zweiter decl. and-eis (finis); haír-deis (cuſtos); nach dritter ulban-dus (camelus). — ahd. hor-t (theſaurus); hun-t (canis); kar-t (ſtimulus) monſ. 326. 364. 387. 396; or-t (mucro); par-t (barba); pran-t (torris); pror-t (labium, ora); ran-t (margo); ſan-t (arena); ſcil-t (clypeus); ſpal-t (rima); ſpur-t (ſtadium); haga-ſtal-t (famulus, tyro, caelebs) hrab. 956[a] jun. 213. blaſ. 31[b] doc. 217[a]; vur-t (vadum); wal-t; win-t; wir-t (herus) O. II. 8, 7, 85; zar-t (teneritudo) monſ. 327. 386; nach zweiter decl. hir-ti (cuſtos). — agſ. bëar-d (barba); bran-d (titio); brëor-d (ora); ëar-d (patria); fël-d (campus); gëar-d (domus); grun-d (ſolum); hor-d (theſaurus); olfen-d (camelus); or-d (acies); ran-d (margo); ſan-d (arena); ſcyl-d (clypeus); ſpil-d (praecipitium); häg-ſtëal-d (caelebs, virgo, tyro) auch hëahſtëal-d; vëal-d (nemus); win-d (ventus); nach zweiter hyr-de (paſtor). — altn. ar-dr (aratrum) R. ar-đr; bran-dr (titio); brod-dr (aculeus); gar-dr (agger) R. gar-đr; lundr (nemus); od-dr (cuſpis); ſan-dr; ſkiöl-dr; ſtul-dr (furtum); vin-dr (ventus); vön-dr (virga); vör-dr (cuſtos) R. vör-đr. — mhd. pflegt inlautend zumahl nach n, doch auch nach l, r, tenuis in media überzugehen, was auf kein goth. þ führt, ſondern einfluß des niederdeutſchen

d ſcheint: ar-t (modus); bar-t; bran-t; gar-t (ſtimulus) Parc. 22ᵃ; grun-t; har-t (ſilva) in comp. wie ſpëhtes-har-t; hër-t (ſolum) troj. 89ᵃ; hor-t; hun-t; or-t; ran-t; ſan-t; ſchil-t; ſlun-t (gula); ſpal-t: ſtran-t (littus); vur-t; wal-t; win-t; wir-t; zar-t MS. 1, 28ᵃ; nach zweiter hir-te. — nhd. haben ſich die mhd. inlautenden nd, ld auch der auslaute bemächtigt, doch dauern noch einige -lt und die meiſten rt: bar-t; bran-d; fur-t; grun-d; -har-t; her-d (focus); hir-t; hor-t; hun-d; or-t; ran-d; ſan-d; ſchil-d; ſpal-t; ſtran-d; tan-d; wal-d; win-d; wir-t. — engl. bëar-d; bran-d; fiel-d; for-d; groun-d; hoar-d; houn-d; ran-d; ſan-d; ſhiel-d; weal-d; win-d; year-d. —

β) ſtarke feminina,

goth. nach erſter: gaír-da (cingulum); mul-da (pulvis); raz-da (lingua); ſpil-da (tabula); nach dritter han-dus (manus); nach vierter: ga-faúr-ds (conventus); haúr-ds (oſtium). — ahd. nach erſter: har-ta (durities); hër-ta (grex) N. 39, 7; hil-ta (pugna); kert-a (virga); mol-ta (pulvis); rar-ta (ſermo, vox); ſcan-ta (confuſio); ſun-ta (peccatum); ſcar-ta (laeſio); war-ta (ſpecula); wun-ta (vulnus); nach vierter: tak-al-t (ludus); chuil-t (pernicies); han-t (manus); mun-t (tutela); ſcul-t (debitum); ſcur-t (tonſura) K. 19ᵃ; eid-ſuar-t (jusjurandum); var-t (iter); ki-wal-t (vis); wur-t (fatum). — agſ. ben-d (vinculum); cvil-d (pernicies); han-d (manus); hil-d pugna); rë-or-d (ſermo); ſcyl-d (debitum); ge-vëal-d (potentia) oder neutrum?; vun-d (vulnus); vyr-d (fatum). — altn. fer-d (iter) R. fer-đ; grin-d (clathri); grun-d (ſolum); hin-d (cerva); hil-dr (bellona); hön-d (manus); lin-d (tilia); lun-d (indoles); röd-d (vox); rön-d (margo); ur-d (ſaxetum) R. ur-đ. — mhd. ger-te; ſchan-de; ſchar-te; ſün-de; ſtun-de; war-te; wun-de; tag-al-t; han-t; ſchul-t; var-t; ge-wal-t. — nhd. ger-te; her-de (grex); ſchan-de; ſchar-te; ſtun-de; ſün-de; war-te; wun-de; ar-t; han-d; ſchul-d; var-t; ge-wal-t. — engl. ben-d; han-d; woun-d. —

γ) ſtarke neutra,

goth. baúr-d (tabula); huz-d (theſaurus); lan-d (terra); vaúr-d (verbum). — ahd. chin-t (infans); lan-t; pan-t (vinculum); ſuër-t (enſis); wor-t; zweiter decl. en-ti (finis). — agſ. bor-d (tabula); cil-d (infans); lan-d; ſvëor-d; vor-d. — altn. bor-d (menſa, ora); gnud-d (murmur); hod-d (gaza); lan-d; nud-d (taedioſa fricatio); or-d (verbum); ſpial-d (tabula); ſvër-d (enſis); ſun-d (fretum); tial-d (tentorium). — mhd. ban-t; gël-t (retribu-

butio); kin-t; lan-t; fwër-t; wor-t; zël-t. — nhd. ban-d; gel-d; kin-d; lan-d; fchwer-t; wort; zel-t. — engl. boar-d; chil-d; lan-d; fwor-d; wor-d.

δ) *fchwache mafculina,*

goth. gar-da (ftabulum). — ahd. an-to (ira, zelus, ftudium, eigentlich fpiritus) gen. an-tin K. 59ᵇ hrab. 976ᵇ O. IV. 22, 77. monf. 365, mit ableitungsvocal an-ato, an-ado finde ich nicht (vgl. nachher das verbum); ê-hal-to (pontifex); kar-to (hortus); vora-mun-to (advocatus); kotfcël-to (blafphemus); lant-wal-to (gubernator). — agf. an-da (ira). — altn. an-di (fpiritus); od-di (lingula terrae). — mhd. an-de (ira); gar-te. — nhd. gar-ten (ft. gar-te).

ε) *fchwache feminina,*

goth. miz-dô (merces); var-dô (cuftos). — ahd. hin-ta (cerva); hrin-ta (cortex); lin-ta (tilia, fafcia); olpan-ta (camelus); par-ta (afcia): pin-ta (fafcia); win-ta (trochlea). — agf. fol-de (terra). — altn. ben-da (funis). — mhd. hin-de; bar-te; bin-de; lin-de; olben-de; rin-de; winde. — nhd. bin-de; linde; rin-de; win-de.

2) *adjectiva*

goth. blin-ds (coecus); kal-ds (frigidus); kund-s (-gena); ïn-vin-ds (injuftus); nach dritter har-dus (durus). — ahd. al-t (fenex); chal-t (frigidus); plin-t; wun-t (vulneratus); zar-t (tener); nach zweiter her-ti (durus). — agf. blin-d; cëal-d; cun-d; ëal-d; hëar-d; vun-d. — altn. blin-dr; kal-dr; har-dr, R. har-dr. — mhd. al-t; blin-t; kal-t; wun-t; zar-t; her-te. — nhd. al-t; blin-d; bun-t; har-t; kal-t; wun-d; zar-t. — engl. blin-d; col-d; har-d; ol-d; woun-d. —

3) *verba*

α) *ftarker conjugation:* hal-dan (nr. 5.); val-dan (nr. 6. vgl. nr. 582.); ga-ftal-dan (nr. 7.); fpal-dan (nr. 8.); fkal-dan (nr. 9.); blan-dan (nr. 16. vgl. nr. 595.); ftan-dan (nr. 72.); gil-dan (nr. 351.); fkil-dan (nr. 352.); bin-dan (nr. 382.); vin-dan (nr. 383.); fkrin-dan (nr. 384.); flin-dan (nr. 385.); fvin-dan (nr. 386.); hrin-dan (nr. 387.); grin-dan (nr. 390.); gaír-dan (nr. 441.); blin-dan (nr. 595. vgl. 10.); tin-dan (nr. 596.); baír-dan (nr. 619.); ïz-dan (nr. 628.); briz-dan (nr. 629.) —

β) *erfter fchwacher conjugation:* goht. ga-blin-djan (occoecare); tan-djan (incendere); van-djan (vertere); ubil-vaúr-djan (maledicere). — ahd. her-tan (durum facere); kur-tan (cingere); plen-tan (coecare); rer-tan N.

12, 5. 32, 1. 100, 3. 146, 7.; ſcen-tan (probro afficere); ſuen-tan (perdere); wen-tan (vertere); zun-tan (incendere). — agſ. gyr-dan; ven-dan. — altn. ven-da. — mhd. blen-den; gur-ten; her-ten; ſchen-den; ſwen-den; wen-den; zün-den. — nhd. blen-den; gür-ten; här-ten; ſchän-den; ver-ſchwen-den; wen-den; zün-den. —

γ) *zweiter und dritter ſchwacher conjugation:* goth. vun-dôn (vulnerare). — ahd. tac-al-tôn (ludere); an-tôn (zelari) O. I. 22, 50, warum aber monſ. 361. 366. 392. 396. an-adôn mit beibehaltnem ableitungsvocal, für an-atôn?; ar-tôn (habitare); chin-tôn (eſſe prolificum); en-tôn (finire); hër-tôn (alternari); mun-tôn (tueri); vo-kal-rar-tôn (augurari); ren-tôn O. II. 9, 147. III. 20, 173. V. 19, 18; ſpen-tôn; ſun-tôn (peccare); win-tôn (ventilare); wir-tôn (epulari); wun-tôn; al-tên (ſeneſcere); chal-tên (frigeſcere); ir-har-tên (indureſcere); par-tên (pubeſcere); ir-plin-tên (coecari); war-tên (attendere). — agſ. an-djan (iraſci); end-jan (finire); ëal-djan (differre); ëar-djan (habitare); fan-djan (tentare); rëar-djan (loqui); vëar-djan cuſtodire). — altn. en-da (finire); nud-da (frequenter fricare); tial-da (tentorium figere). — mhd. al-ten; an-den (ulciſci); en-den; er-har-ten; kin-den; ſün-den; war-ten. — nhd. al-ten; ahn-den; en-den; er-har-ten; ſün-den; war-ten. —

[ID] der vocal wird in den älteren mundarten nicht ausgeſtoßen; nur wenige wörter können auf dieſe ableitung anſpruch machen, kein gothiſches [áuþ-ida? vgl. ſ. 241.]. Im agſ. äl-ed (ignis) altn. el-dr ſcheint wegen des umlauts der vocal i, die ahd. form wäre al-it, el-it, iſt aber unerhört. Neben agſ. hac-od (lucius piſcis) gilt auch häc-ed, und das iſt das ahd. hehh-it, hech-it trev. 13[b], mhd. hech-et (:geſwechet) nhd. hech-t, altſ. hak-ed? jun. 403. hac-eth. Neben agſ. rec-ed (domus, aula) finde ich kein rac-od, allein die altſ. form lautet rak-ud, im ahd. weder ein rehh-it, noch rahh-ut. Ebenſowenig entſprechen ahd. ſubſt. den agſ. vëor-ed, vër-ed (turba, gens); ëor-ed (turma) oder eór-ed?; hæm-ed (coitus, nuptiae), für die beiden erſten gilt auch die od-form; vëor-od, ëor-od. Das neutr. ëov-ed (grex ovium) iſt das ahd. ew-it, ew-iti T. 6, 1. 53. 9. ouw-iti doc. 227[b], doch das goth. av-êþi Joh. 10, 16. macht beide verdächtig (?agſ. ëoveđ, ahd. ewîd) alſo zu þ gehörig; nicht unähnlich ſcheint die

agf. form fal-ed, fal-od, fal-d (ftabulum) altf. fal-ed (jun. 405.) engl. fol-d; täpp-ed, ahd. tepp-it mhd. tep-et, tep-t ftammt aus lat. tapetum. — Von adj. kommen in betracht das agf. vër-ed (dulcis) fräc-ed (turpis) doch mit der nebenform vëor-od, frac-od, zwei allen andern dialecten abgehende ausdrücke; fodann das ahd. veiz-it (pinguis) O. I. 5, 135, welches aber vielleicht ein part. praet. ohne ki- ift und dann noch weniger hierher gehört.

[UD] den hierher bezüglichen agf. fubftantiven fchreibe ich kurzes o, und nicht ô zu, weil fie in e überfchwanken, zuweilen aber im agf. altf. und altn. wirkliches u vorkommt. Ein paralleles ahd. -ut finde ich gar nicht, vermuthlich war es in -it übergetreten, d. h. für hehhit konnte früher hahhut gegolten haben. Außer den ebenangeführten ëor-od (turma) vëor-od (multitudo) fal-od (ovile) hac-od (lucius) ftehet auch Cädm. 73, 7. ein dunkles vitr-od; häufiger ift das mafc. mëot-od, mëot-ud, mët-od, mët-ud (creator, deus), welches nicht unwahrfcheinlich von mëtan (metiri) abgeleitet wird, der alle dinge bemißt und erfindet (fchöpfer). Altn. miöt-udr R. miöt-uðr, deshalb und nach analogie der ahd. mafc. -id (f. 241.) richtiger þ-ableitung. Das agf. vëofod (altare) fcheint nicht vëof-od, fondern entftellung des compof. vëo-bed, vibed (heiliges bett, thron), welche form die älteften quellen zeigen. Altf. neben wër-od (multitudo) rak-ud (templum.) Der agf. adj. vëor-od und frac-od ift beim -id erwähnung gefchehen, bloß mit -od lefe ich for-od (labefactatus), alle drei bedürfen näherer aufhellung; nac-od (nudus) ahd. nahh-ut, mhd. nack-et (: zerhacket) ftatt nachet, engl. ſnak-ed fällt nach dem goth. naqv-aþs zu den þ-ableitungen.

[OOD] das goth. aúhj-ôdus (tumultus) Marc. 5, 38. 15, 7. würde unter diefe ableitung fallen, wenn ihm nicht vielmehr þ gebührte? vgl. ga-baúrj-ôþum Luc. 8, 14. Auch die ahd. -ôt, -ôti handle ich lieber unter den þ-ableitungen ab.

[IID] nur mhd. findet in fremden wörtern die ableitung *-ît* ftatt, z. b. fam-ît, rav-ît, ham-ît, perm-ît etc. gen. famîtes, ravîtes etc. Andere folche -ît bekommen

inlautend media, fo runz-it, dav-it, pfær-it, gen. runzides. Analoge feminina find margar-ite, en-ite etc.

---

anmerkungen zu den d-ableitungen:

a) viele fcheinbare d-ableitungen, welche goth. d, ahd. t, agf. d zeigen, find unter þ zu fuchen, da ihnen organifch goth. þ, ahd. d, agf. đ gebührt. Verfchiedene hier noch zum d gefchlagene werden bei näherer prüfung auch dem þ zufallen, unficher zumahl fcheinen fämmtliche -id, -ud, ôd. Die -ad, oder vielmehr mit ausgeftoßnem vocal die -d, haben mehr gewähr, weil Ulfilas zwifchen ld, nd, rd und lþ, nþ, rþ rein unterfcheidet. Die goth. zd, ahd. rt, altn. dd enthalten unzweifelhaftes -d und die goth. ld, nd deshalb, weil lþ, nþ im altn. zu ll, nn werden.

b) obfchon die þ-ableitungen in unferer fprache weit zahlreicher find, ift doch kein grund da, ihr alle d-ableitungen abzufprechen. Es wäre felbft unwahrfcheinlich, daß fie gar keine gehabt hätte. Im griech. fpielt die ableitung -ϑ (= goth. d. ahd. t, als: *αἶϑος*, agf. âd, ahd. eit) eine merkliche rolle, vgl. *ἀγερ-έϑω*, *τελ-έϑω*, *βαρ-ύϑω* und die fubft. neutr. *μέγ-εϑος*, *τέλ-ϑος*, *ἄχ-ϑος*, *μόχ-ϑος*, *βέν-ϑος*, *πέν-ϑος* etc. bei andern tritt das ϑ erft im gen. hervor; *ὄρν-ις*, *ὄρν-ιϑος*; *κόρ-υς*, *κόρ-υϑος* etc. Dem Lateiner mangelt ϑ, er gebraucht dafür inlautend die tenuis (*ἄρϑρον*, artus; *πάϑω*, patior; *λάϑω*, lateo;) daher die lat. t fowohl ein goth. d als þ bedeuten können, erfteres z. b. in hor-tus (gar-ds) ventus (vin-ds). Stimmen freilich beide fremde fprachen in der tenuis zufammen, fo wird die goth. media verdächtig, z. b. in ulb-andus (*ἔλεφ-ας*, *ἔλεφ-αντος*, eleph-antis) altn. ar-dr (*ἄρ-οτρον*, aratrum) weshalb Rafks ar-đr vorzüglicher fcheint, vgl. oben f. 62.

c) übrigens ift die ableitende natur des d in vielen deutfchen wörtern noch fehr fühlbar. Unleugbar ftammt al-t, chal-t von alan, chalan (nr. 66. 68.); gal-dr von gala (nr. 67.); gewagter leitet fich el-dr (ignis) von ala (nutrire, fuftentare, excitare nr. 66.) ab, etwa wie qveikr (fomes) zu qvikr (vivus) gehört, eldr die geweckte, genährte, lebendige flamme? *). Aus den wurzeln fveinan

---

*) auf andern ablaut weift jedoch das altn. ilr, ylr (calor, tepor) ylja (calefacere); vgl. agf. älan (accendere).

(nr. 115.) geinan (nr. 117.) erzeugen fich fwin-den, gin-den (oben f. 71.); zu bin-dan (nr. 382.) ift das analoge beinan verloren, von welchem jedoch pein (os, offis, goth. báin?*) und das altn. beina (expedire) übrig geblieben fcheinen. Wahrfcheinlich entfpringt auf gleichem wege kin-d (infans) aus keinan (germinare nr. 111.) vgl. *γενέθλη*. Ohne zweifel find pran-t, upar-wan-t aus prinnan, winnan (nr. 371. 376.) geleitet, unficher ran-t aus rinnan (nr. 374.), wie wenn es für ram-t ftünde und aus riman flöße, dem auch rim-pan (nr. 367.) gehörte? dann wären ram-t und ram-pht einander näher. Ebenfo könnte man das fonft unerklärliche fan-t (arena) deuten aus fam-t, fam-at und dem griech. *ψάμ-αθος* (*ψάμμος*, wie *ἄμαθος*, *ἄμμος*) zur feite ftellen; die wurzel wäre nr. 565. Von qvilan (nr. 315.) ftammt cvil-d; von milan (nr. 560.) mul-da, mol-ta; von faran (nr. 73.) var-t; von fkaíran (nr. 327.) fkar-d, fcar-ta, fcur-t; von fvaran (nr. 74.) fuar-t; von baíran (nr. 325.) par-t; taíran (nr. 326.) vermuthlich zar-t (zerbrechlich, tener, delicatus) und fo noch andere. Oft aber liegt die wurzel im dunkel. Wenn auch ftal-dan aus ftalan (nr. 464.) herrührt, fo weiß man nicht recht, ob in ftandan das d ableitend fei (ftan-dan) oder wurzelhaft und das n eingefchoben (wie vorhin f. 216. in glintan)? und wie blind-s (coecus)? vgl. das f. 218. überfehene blin-zen (coecutire) Parc. 187[c] [ahd. plin-azan?]

d) da noch fo viele -d (-t) bedenklich find, läßt fich ihr unterfchied von den ableitenden -þ (d) für die bedeutung kaum auseinanderfetzen. Warum hat ga-faúr-ds ein d und ga-baúr-þs ein þ? Man müßte von derfelben wurzel ein wort mit jeder ableitung vor fich haben, um ihren abweichenden finn zu laßen (vgl. fchlußbemerk. zu -þ über chunt, chund, enti, endi, chind, cíd und cíld). Merkbarer fteht von beiden die ableitung -t (-z, ȥ) ab, vgl. z. b. agf. tëar-t (afper) mit ahd. zar-t (tener), beide aus nr. 326. fließend, nur daß der ahd. mundart gerade zar-z, der agf. tëar-d mangelt, der altn. das eine wie das andere. Zuweilen kann durch entftellung des organifmus ein ableitungsbuchftabe für drei verfchiedene ftehen, z. b. das -t im nhd. nach-t, hech-t, lich-t entfpricht gothifchem nah-ts, hak-ids (?), liuh-aþ.

*) vgl. báina-bagms (morus, *συκάμινος*) bein-baum? wozu doch kein anderer name ftimmt.

e) manche inlautende -d, t, denen noch weitere ableitungen anhängen, konnten nicht mitaufgeführt werden, z. b. das goth. mun-drei (fcopus) Philip. 3, 4; das ahd. ful-tar (oben f. 135.) wun-tar (miraculum) u. a. dgl.

---

ableitungen mit þ (ahd. D).

vorftehende vocale find a, i u, ê, ô, ái.

[Aþ] das a nicht ganz verfchwunden, im goth. noch erhalten nach lingualen und gutturalen, im ahd. nach gutturalen und zuweilen nach l, (m), n. Verfteckte -*a*þ find aufzufuchen in den formeln êþ (ahd. âd) ôþ (ahd. uod) áuþ (ahd. ôd) áiþ (ahd. eid) eiþ (ahd. îd) iuþ (ahd. iud, iod). Es ift dabei eine fpirans (meiftens h) ausgefallen. Im agf. fällt n vor đ aus (1, 244.) folglich entfpricht gothifchem n-þ (ahd. n-d) ein agf. -đ. Altn. affimiliert fich aber goth. l-þ und n-þ zu l-l, n-n (1, 306. 307).

1) *fubftantiva*

a) *ftarke mafculina*,

goth. mô-þs (animus, ira), zwar kommt nur oblique môdis, môda vor, doch läßt fich daraus kein môds beweifen, fo wenig als aus dem ahd. muot, agf. môd fchließen, daß kein älteres muod, môđ gegolten habe, wurzel fcheint das ahd. muoh-an (agitare, fatigare), fo daß muo-t (agitatio, animus) ftünde für muo-d, muohad, folglich mô-þs für môh-aþs? beftätigt wird das þ (ahd. d) durch das ahd. adj. muo-di (agitatus) wovon nachher; mun-þs (os, oris); fin-þs (iter); nach dritter decl. dáu-þus (mors), wurzel dáu-an (vgl. altn. dey-ja mori, dâ-inn, mortuus)? wovon dáu-jan, af-dáu-jan (cogere, confumere), bedeutung alfo: verfchmachtung (vgl. fvults); lei-þus (ficera) von ganz dunkler wurzel; tunþus (dens); vul-þus (gloria). —

ahd. mit a: marh-at (nundinae) monf. 350. 392. f. marh-ad; vok-at (advocatus); ohne a: chrâ-d (cantus, crocitus) es findet fich nur chrâ-t, hana-chrâ-t (galli cantus) altf. hano-crâ-d, wurzel chrâhan oder chrah-an (crocitare) alfo für chrah-ad, beftätigung des d gewährt chradum (vorhin f. 150.) f. chrah-ad-um; drâ-t für drâ-d (filum ductum, tortum), wurzel drâh-an (torquere) alfo drâ-t f. drah-ad; lî-d (ficera); muo-t für muo-d (animus, ira); mun-d (os); fin-d (via); tô-d (mors) gen. tôdes, richtiger als tô-t, tô-tes; zan-d (dens). —

agf. blæ-d (flatus) f. blæ-đ; cî-đ (genimen, gramen) wurzel des goth. kei-an (1, 855)? cræ-d (crocitus) f.

cræ-đ, han-cræ-d (galli cantus); deá-đ (mors); mô-d (animus) für mô-đ; mû-đ (os); ſi-đ (via); tô-đ (dens); þræ-d (filum) f. præ-đ. —

altn. mark-ađr; bur-đr (partus); fun-dr (res inventa) für fun-nr; hlun-nr (phalanga)? oder ſcheint nach dem ahd. lun (obex) jun. 282. dieſes altn. nn andrer natur? doch vgl. zan neben zan-d; mô-dr (animus); mun-nr (os); ſkur-đr (ſculptura); þrâ-đr (filum).

mhd. mark-et troj. 142c; vog-et; drâ-t (filum); krâ-t (crocitus); lî-t (ſicera); muo-t; mun-t; ſlâ-t (rauchfang) Geo. 1918, etwa aus ſlah-ad entſprungen?; ſprâ-t (imber, torrens) MS. 2, 240b aus ſprah-ad, von verlornem ſprahan?; tô-t; zan-t neben zan. —

nhd. drâ-t; mark-t; mun-d; mû-t; ſchl-ôt und ſchlo-tt; tô-d; vôg-t; zân (ohne lingualableitung). —

engl. dea-th; moo-d; mark-et; mou-th; too-th; threa-d. —

β) ſtarke feminina,

goth. nach erſter decl. aír-þa (terra); gil-þa (falx); vgl. fri-aþva (dilectio) — nach vierter und zwar mit haftendem ableitungsvocal: mag-aþs (virgo); mit-aþs (menſura); ohne denſelben: ga-baúr-þs (nativitas, genus); brû-þs (nurus, ſponſa) von verlorner wurzel bruh-an (nubere, gignere)? für bruh-aþs?; dê-þs (facinus), es kommt nur der acc. pl. miſſa-dêdins (peccata) vor, wurzel ein verlorenes dah-an, dái-an? ſo daß aus dái-aþs dê-þs entſprünge? denn die ahd. agſ. verbalformen tuo-n, dô-n ſcheinen entſtellt und erklären das ê (â) nicht; dul-þs (feſtum, ſolemnitas); ga-kun-þs (manifeſtatio); knôþ-s (genus) Philip. 3, 5. der dat. knô-dái, wurzel knahan, knôh? (noſcere, gignere) und knô-þs für knôh-aþs?; ga-máin-þs (congregatio) Neh. 5, 13. verſchieden von dem weiter abgeleiteten gamaíndáiþs; náu-þs (neceſſitas) nur übrig in náudi-bandi, aber das þ erweiſlich aus náupjan (cogere), die wurzel náuan, nauhan, folglich náuþs f. nauh-aþs?*) obgleich ſich hernach ein ablautendes niuþan (nr. 534.) bildete; nê-þs, nê-dáis (futura) fehlt, doch aus ahd. nâ-t zu folgern, wurzel nái-an? aus nái-aþs nê-þs? das þ beſtätigt durch nêþla

*) die conjectur náuþs aus naúhaþs wird nicht wenig bekräftiget durch vergleichung des lat. nec- (= naúh-, wie noctis = nahts; fex, fec-s = faíh-s; fec-o verwandt mit fah-s; decem = taíhun etc.) in nec-eſſe, nec-eſſitas, nex = nec-s, nec-is (tod, höchſte noth) nec-to (binde, wie das deutſche nôt auch vinculum bedeutet).

(acus); ga-qvum-þs (conventus) f. fchlußbemerkung c; fê-þs (fatio, femen) fchwankend in fei-þs, beide nur in dem comp. mana-fêps (mundus, menfchenfaat, ja nicht menfchenfitz) vorkommend, wurzel fái-an (ferere) fê-þs aus fái-aþs?; — nach dritter decl. das einzige flô-dus (diluvium) Luc. 6, 49. für flô-þus, das gefchlecht aus der ftelle nicht zu erfehen, doch fchwerlich mafc. (wie ich 1, 600. angenommen) fondern nach aller analogie fem., die wurzel flôh-an, welche im altn. flô-a und nnl. vloej-en fortlebt, flô-þus für flôh-aþus? —

ahd. nach erfter decl. ër-da (terra) für ër-ada; hun-da (praeda); mâ-da (foenifecium) zu folgern aus guggi-mâda (Ecc. fr. or. 1, 675.) und mâdâri (foenifeca), wurzel mâh-an (fecare)?; ki-nâ-da (gratia, humanitas), unbekannter wurzel, wohl mit nâh-an (goth. nêhvjan) verwandt, aber nicht aus ki-nâh-ida entftanden, weil es fonft mhd. umlautend heißen würde genæde und nicht genâde; ki-pâ-da (levamen, fomentum, recreatio) habe ich nie gelefen, vermuthe es bloß nach dem altf. gi-bâda (f. gi-bâ-tha), wurzel pâh-an (nhd. bæhen, fovere, torrere), kipâda f. kipâhada?; un-da, un-dëa (fluctus); ki-wâ-da (afflatus) monf. 367. 387. 390. von wâh-an (goth. váian, flare) ft. ki-wâh-ada?; noch andere analoge find denkbar, z. b. ein ki-plâ-da (balatus oder auch fpiramen) von plâhan. — nach vierter decl. mit haftendem vocal das einzige mak-ad (virgo) fpäter mag-at, magadî; ohne vocal folgende: chnuo-t (genus) für chnuo-d, bei K. chnua-t, monf. 408. chonôt (genealogia) fteht entweder f. chnôt = chnuot, oder ift eine ganz andere ableitung chon-ôt? Ammian hat den eigennamen chonodo-marius (illuftris genere); chnâ-t (cognitio) verfch. vom vorigen chnuo-t, obgleich der felben wurzel (chnahan, chnâhan), ich kenne bloß ur-chnâ-t (agnitio) jun. 234; kluo-t (candor, ardor) gluo-t T. 186, 5. vom verbo kluo-n (candere) monf. 339. 341. 342, kluo-d für kluoh-ad?; kun-d (bellum)? nur noch in compof. wie hilti-gund, chuoni-gund etc. übrig, oder in der weiteren ableitung kundahâri, gundahâri, fpäter guntahâri; nâ-t (futura) für nâ-d, das d beftätigt durch nâdala (acus, für nâh-ad-ala); nô-t (neceffitas) f. nô-d; nuo-t (compages) jun. 209. f. nuo-d und diefes aus nuoh-ad von der wurzel nuoh-an (jungere, concatenare)?; pluo-t (flos) f. pluo-d, aus pluoh-ad, von pluoh-an (florere); pruo-t (foetus) f. pruo-d, aus pruoh-ad, von verlornem pruoh-an (incu-

bare)? denn das verbum pruotan, mhd. brueten, ift wieder aus pruot gebildet *); prû-t (fponfa) f. prû-d; ki-pur-t (nativitas) f. ki-pur-d, aus ki-pur-ad; fâ-t (fatio) f. fâ-d, aus fâh-ad; fpuo-t (fuccelfus, profperitas) f. fpuo-d, aus fpuoh-ad, von fpuoh-an; tâ-t (factum) f. tâ-d; tul-d (folemnitas) jun. 225; vluo-t (diluvium) f. vluo-d, aus vluoh-ad vom verlornen vluoh-an (fluere), wenn jun. 224. f. fludar (rates) fluodar gebeßert werden dürfte, gereichte das d zur beftätigung; zî-t (tempus) f. zî-d, aus zîh-ad (indictio?) von zîh-an (nr. 195.)? —

agf. nur nach vierter declination (ëor-đe geht fchwach): bry-d (fponfa) f. bry-đ; ge-byr-d (nativitas) f. gebyrđ; dæ-d (factum) f. dæ-đ; flô-d (diluvium) f. flô-đ; gû-đ (bellum); hû-đ (praeda); mäg-đ (virgo); nicht mehr mäg-eđ, doch fcheint fich das đ, wegen des noch nicht lange ausgeftoßenen vocals, behauptet zu haben; neá-d (neceffitas) f. neá-đ; fæ-d (femen) f. fæ-đ; fpê-d (eventus, profperitas) f. fpê-đ; tî-d (tempus) f. tî-đ; ŷ-đ (fluctus). — Scheinbar mengen fich mit diefen ableitungen auf urfprüngliches -ađ die gleichfalls den vocal auswerfenden auf urfprüngliches -iđ, z. b. fæl-đ, ftreng-đ, yrm-đ etc., doch find letztere an dem unverletzten -đ erkennbar, während die hier abgehandelten das đ (mägđ, gûđ, ŷđ ausgenommen) in d gefchwächt haben. —

altn. brû-đr (fponfa); dâ-đ (virtus); glô-đ (pruna); gun-n (pugna); nau-đ (neceffitas); tî-đ (tempus); tön-n (dens); un-n (fluctus). Von ihnen find andere, meift an dem wurzelumlaut erkennliche -đ zu unterfcheiden, die für -iđ ftehen (z. b. ferđ, fylgđ, flœrđ etc.) —

mhd. nach erfter decl. nur: ër-de; ge-nâ-de; un-de; mâde unbelegbar, obgleich aus mâ-dære Ottoc. 500[b] folgend; nach vierter mit haftendem vocal noch mag-et, gen. meg-ede, meg-de, woraus mei-de, endlich der nom. mei-t (virgo); ohne vocal: bluo-t; bruo-t; brû-t; gebur-t; gluo-t; nâ-t; nô-t; fâ-t; fpuo-t; tâ-t; vluo-t; zî-t. —

nhd. er-de; gnâ-de; — brau-t; brû-t; ge-bur-t; flû-t; glû-t; mag-d; nâ-t; nô-t; fâ-t; tâ-t; zei-t. —

engl. bir-th; bri-de; dee-d; ear-th; floo-d; mai-d; nee-d; fee-d; fpee-d; tid-e. —

---

*) wäre pruo-dar (frater) goth. brô-þar (qui ex eodem foetu nafcitur?) verwandt, fo beftärkt es das Þ (d).

mnl. nnl. einige, die den übrigen mundarten fehlen, z. b. ſmâ-de (opprobrium) Maerl. 1, 353. von ſmah-an. —

γ) ſtarke neutra,
goth. mit haftendem vocal das einzige liub-aþ (lux), wurzel liuhan (nr. 538.)*); ohne vocal: blô-þ (ſanguis) für blôh-aþ?; gul-þ (aurum) von gilan (nr. 564.) — ahd. mit ableitungsvocal lioh-at? ich finde nur einmahl bei K. 17ᵃ den dat. lëoh-ete und mit tadelhaftem i monſ. 355. lioh-it. die gewöhnliche form iſt ſchon lioh-t; folgende haben nie den vocal: hrin-t (armentum) f. hrin-d; kol-t (aurum) f. kol-d; për-d (genimen) T, 160, 3. wo aber der dat. bërde ſteht, ſo daß form des nom. und genus unſicher ſind, vielleicht berdi?; pluo-t (ſanguis). — agſ. blô-d (ſanguis) f. blô-đ; gol-d (aurum) f. gol-đ; für hri-đ (quadrupes) die weitere ableitung hri-đer; lëôh-t. — altn. blô-đ (ſanguis); flô-đ (diluvium); gul-l (aurum); ſâ-đ (ſeminatio); vielleicht auch ſnâ-đ (cibus); ſin-n (momentum temp.). — mhd. bluo-t; gol-t; lieh-t; rin-t. — nhd. blû-t; gol-d; lich-t; rin-d. — engl. bloo-d; gol-d; ligh-t. —

δ) ſtarke feminina auf -aþi,
goth. hái-þi (ager) für haiv-aþi?; kun-þi Luc. 1, 77. Philip. 3, 8. — ahd. hei-di (campus); hul-di (favor); purdi (onus). — agſ. hæ-đ (erica) f. hæ-đe; hyl-de (gratia) f. hyl-đe; mäg-đe (provincia); aber weiter gebildet byrđen (onus). — altn. hei-đi (teſqua montana); hyl-li (favor). — mhd. bür-de; hei-de; hul-de. — nhd. bür-de; hei-de; hul-d. — engl. hea-th; bur-den, bur-then. —

ε) ſtarke neutra auf aþi,
goth. gavaír-þi (pax); and-vaír-þi (facies). — ahd. andi (frons, frontis) verſchieden von an-ti, enti (finis) O. V. 2, 6, 9; chî-di (genimen) frumi-kî-di (primitiae) O. IV. 34. 24; mak-adi (virgo) gewöhnlich mag-eti; pil-adi (imago) aſſim. pil-idi; dieſe neutra ſchieben bei einigen oblique n ein (1, 631. 632.), daher der gen. magatines und ebenſo andines (frontis) andine (fronte) J. 394. andinum (frontibus) J, 407. doch nie piladines für pilades. — agſ. würde das ahd. andi (goth. anþi?) lauten müßen eđe, das ich nicht antreffe; bil-eđe, bil-eđ (exemplum). — altn. en-ni (frons)

*) ob in ataþni (annus) ein ableitendes at-aþ ſteckt? die volle form wäre at-aþ-ani; oder iſt at partikel und aþni wurzel? Die buchſtaben in latein geſetzt ergäbe adatn. . ., vgl. oben ſ. 163.

fæ-đi (femen); in bil-æti (effigies) verftehe ich weder das î der wurzel, noch das æ und t der ableitung. — mhd. mag-edin (puella); bil-de (imago). — nhd. bil-d. —

ζ) *fchwache mafculina*,
goth. vái-dêd-ja (maleficus); un-hul-þa (daemon)*); ga-fin-þja (comes), doch könnte der dat. pl. gafinþjam Luc. 2, 44. auch auf ein gafinþjis nach zweiter ftarker decl. führen, wozu das agf. gefiđ, pl. gefiđas ftimmt, zu der fchwachen form aber das ahd. findo. — ahd. ar-ër-dëo (extorris) doc. 231ª, faman-fin-do (comes) O. V. 9, 18; upil-tâ-to (maleficus) ubildâto O. III, 20, 226.; ven-dëo (phalanx) hrab. 963ᵇ, vuoz-ven-do (pedes, pediffequus) T. 79; vin-do (repertor) jun. 179ª; piz-ado (morfus) f. bei -ido, -ôdo. — agf. fe-þa (pedes); hvëo-đa, hvi-đa (aura lenis) vermuthlich von hvëof-an (fpirare) engl. wheeze, alfo f. hvëof-đa?. — altn. dau-di (mors). —

η) *fchwache feminina*,
goth. he-þjô (cubiculum), vielleicht aus heiv-aþjô entfprungen? ein fonft dunkles wort; un-hul-þô (daemon); kil-þei (uterus) in-kil-þô (femina praegnans); mag-aþei (virginitas); mit-adjô (menfura) f. mit-aþjô Luc. 6, 38; fvin-þei (fortitudo). — ahd. un-hol-da (daemon) hymn. 24, 3. — agf. ëor-đe (terra). —

2) *adjectiva*

α) *erfter declination*: goth. mit ableitungsvocal das einzige naqv-aþs (nudus), wo ahd. und agf. der vocal u, o waltet; ohne vocal: bal-þs (audax); dáu-þs (mortuus) auch im obliquen cafus mit þ gefchrieben; -fal-þs (-plex); frô-þs, frô-dis (fapiens) fcheint mir, obgleich ablaut von fraþjan, hierher gehörig, nämlich felbft fraþjan (nr. 85.) deutbar aus frah-aþjan, frô-þs aus frôh-aþs, mein grund dafür ift der zufammenhang zwifchen frôþs, ahd. vruod, vruot und ahd. vruo, das nicht eigentlich praecox, antelucanus, fondern vetuftus bedeutet, auf goth. aber frôh-is gelautet haben kann**); kun-þs (no-

*) Ulfilas überträgt das neutrum δαιμόνιον fchwankend durch das mafc. unhulþa und das fem. unhulþô, öfter durch letzteres, wozu auch das ahd. unhulda ftimmt, womit (und nicht mit unhuldo mafc.) das lat. mafc. diabolus ausgedrückt werden foll. Ich beziehe das auf deutfch-mythologifche vorftellungen; Matth. 9, 33. vergißt fich der Gothe fo fehr, daß er auf das part. usdribans fein fem. folgen läßt.

**) einige mhd. ftellen gebrauchen vruot und vrueje fynonym.

tus) fvê-kun-þs, fvi-kun-þs (manifeftus)*); fvin-þs (fortis); vaír-þs (dignus) ana-vaírþs (futurus). — ahd. chun-t (notus) f. chun-d; hal-d (vergens) in comp. wie vram-hal-d, zuo-hal-d etc.; hlû-t (fonorus) f. hlû-d? würde ich von hluoh-an (mhd. luejen, mugire, agf. hlòv-an, engl. low) leiten und aus hluoh-ad erklären, wenn fich ein hluot, hluod nachweifen ließe, und wenn nicht hlio-dar (ftrepitus, fonus) agf. hlëodor ein verlornes hliuþan, hláuþ, hluþun anriethen, zu dem auch der eigenname hludowîc (mit kurzem u) gehört; wie aber, wenn hlû-d aus hliu-d, hliuh-ad entfpränge?; pal-d (audax); fuin-d (validus) nicht zu belegen, aber zu vermuthen; tô-t (mortuus) f. tô-d, vgl. die fchlußbem. f; val-t (-plex) f. val-d, nur in zuf. fetzungen; vruo-t (vetuftus, prudens) f. vruo-d; wër-t (dignus) f. wër-d. — agf. bëal-d f. bëal-đ; cûđ (notus); dëá-đ (mortuus) f. dëa-đ; fëal-d (-plex) f. fëal-đ, in comp. wie ân-fëald etc.; frô-d (grand-aevus) f. frô-đ; hlû-d (fonorus) f. hlûđ?; hëal-d (pro-clivis) f. hëal-đ; fô-đ verus) erwächft aus fan-đ und würde ahd. fan-d lauten; fvi-đ (fortis); vëar-d f. vëar-đ in comp. wie and-vëard (praefens) etc. — altn. bal-lr (fortis); dau-đr (mortuus); frô-đr (multifcius); hal-lr (propenfus); hlió-đr (taciturnus), welche form die vermuthung eines ahd. hliud f. hlûd zu beftätigen fcheint, denn es gilt kein altn. hlûđr daneben und die abweichende faft entgegengefetzte bedeutung ift fo zu erklären: hlióđ heißt fonus, dann aber auch vox non interpellata, filentium, hlióđr ein laufchender, ftill zuhörender, den der laut trifft; kun-nr (notus); fan-nr (verus); fmâ-đr (contemtus); fvin-nr (fortis); vër-đr in ofan-vërđr etc. — mhd. bal-t; kun-t; lû-t; mor-t (occifus); fwin-t; tô-t; -val-t; vruo-t; wër-t. — nhd. fal-t in manig-falt; kun-d; lau-t; ge-fchwin-d; tô-dt; wér-th. — engl. bol-d; cou-th, nur in un-couth gebräuchlich; dea-d; -fol-d; lou-d; foo-th; wor-th.

β) adjectiva zweiter decl.

goth. mit vocal fram-aþis (alienus); ohne vocal vil-þis (filveftris). ahd. vrem-idi affim. f. vram-adi; lin-di (mollis); muo-di (feffus) aus muoh-adi?; vruo f. vruo-i, jun. 221. herrad. 193ª vruoh-i (praecox); wil-di (ferus). — agf. frem-ede f. frem-eđe; li-đe (mollis); vil-d (ferus) f. vil-đe. —

*) f. cap. III. die zuf. fetzungen mit fva- und fvê.

altn. *) lin-r (lenis) f. lin-nr?; mô-đr (anhelus, fatigatus); vil-lr (ferus). — mhd. ge-nen-de (audax); vrem-ede; lin-de; mue-de; vrue-je? als adj. ſelten (Triſt. 1152. vrue-hez) als adv. häufig vruo; wil-de. — nhd. frem-d; lin-d; mû-de; frůh-e; wil-d. — engl. li-the; wil-d.

3) *verba*

α) *ſtarker form:* fal-þan (nr. 10.); vil-þan? (nr. 582.); ſin-þan (nr. 394.); ſvin-þan (nr. 597.); tin-þan (nr. 597b); vair-þan (nr. 442.); aír-þan (nr. 620.); fra-þjan (nr. 85.); niu-þan (nr. 534.); vielleicht hliu-þan (534b ſonare)? u. a. m.

β) *ſchwache verba erſter conjugation,* goth. ga-ſvê-kun-þjan (manifeſtare); nan-þjan (audere); náu-þjan (cogere); ſan-djan f. ſan-þjan (mittere); ſvin-þ-jan (roborare); dis-vin-þjan (diſſipare). — ahd. chun-dan (notum facere); nen-dan (audere); nô-tan (cogere); ſen-tan (mittere) f. ſen-dan. — agſ. cŷ-đan (teſtari); nŷ-đan (cogere) f. nŷ-đan; ſen-dan (mittere) f. ſe-đan (?). — altn. ken-na (docere); moe-đa (fatigare); ney-da (cogere); nen-na (audere); ſen-da (mittere) f. ſen na?; ſæ-đa (ſeminare). — mhd. brue-ten; kun-den; noe-ten; ſen-den. —

γ) *ſchwache verba zweiter conjugation,* goth. vaír-þôn (aeſtimare); ahd. wer-dôn; agſ. cû-đjan (innoteſcere); fan-djan (tentare); ſvi-đjan (praevalere). —

anmerkung: es gibt noch manche -þ = -aþ in weiter abgeleiteten wörtern, denen ſich hier keine ſtelle anweiſen ließ, z. b. goth. maúr-þr (occiſio) ahd. mor-dar; agſ. cor-đer (multitudo) ahd. chor-dar; goth. an-þar (alter) ahd. an-dar, agſ. o-đer, altn. an-nar etc. Ueberall, wo vor inlautendem þ (d) vocale, zumahl lange, ſtehen, iſt der ausfall einer ſpirans möglich, ahd. ruo-dar (remigium) ſcheint auf ruoh-adar zu deuten (vgl. mhd. ruejen, remigare); pruo-dar (frater) vielleicht aus pruoh-adar (vorhin ſ. 236.) wie nâ-dala (nê-þla aus nah-adala; nicht anders die nhd. ſprû-del (bei Gellert prû-del) ſtrû-del, nû-del aus ſpruoh adal (vgl. ſprue-jen, ſprůh-en) ſtruoh-adal, nuoh-adala (vgl. nuo-d, aus nuoh-ad, compages). Beſonders gern pflegt dieſe ableitung mit der weiteren ableitung -um zuſammenzuſtehen (oben ſ. 150.) und dann auch mitunter kurzer vocal vor dem þ (d) zu bleiben,

*) fram-andi (advena) ſcheint weniger das goth. fram-aþis, als part. praeſ. von frama.

vgl. ahd. va-dum (filum) aus vah-adum; chra-dum (fonitus) aus chrah-adum, wie chrâ-t aus chrah-ad; widum (dos) aus wih-adum von wîhan (nr. 201.); â-dum (fpiritus) leite ich von ah-adum, fo daß es mit dem goth. ah-a (mens) ah-ma (ah-ama fpiritus) einer wurzel ift. Dem mhd. lu-dem (fonitus) fteht die nämliche bedenklichkeit zur feite, die ich vorhin bei dem adj. lût erörtert habe, die herleitung von luejen forderte luo-dem wie luo-t*); war die ahd. form hluo-dum, hlu-dum, hlû-dum? für das volle hluoh-adum, hluh-adum? übrigens könnte ludem (das thier) diefelbe ableitung fein und ein brüllendes, fchreiendes bezeichnen. Swa-dem (exhalatio) läßt fich nur aus der hd. mundart erklären, die wurzel ift unleugbar fvikan (nr. 299.), durch vertaufchung der afp. mit der fpirans wurde aus fuëhh-adum, fuahh-adum fuëh-adum, fuah-adum und daraus fua-dum; ein agf. fväc-đom, wenn es ftatt fand, hätte fich nicht verwandelt in fvæ-đm. Läßt fich ei-dum (gener) aus eih-adum und von der wurzel áigan (áih, áihta) leiten, der welcher die tochter zur ehe genommen hat? Ich ftelle diefe und andere hier verfuchte ableitungen als bloße vermuthungen auf, die folange erlaubt find, bis es uns gelingt feftere regeln zu finden, nach welchen wir jene beftimmt zulaßen oder ausfchließen können.

[Iþ] der vocal haftet im goth. und ahd., wird im altn. überall, im agf. gewöhnlich weggeworfen, zuweilen fteht noch ë. Umlaut in wurzeln, die feiner fähig find.

1) *fubftantiva*

a) *ftarke mafculina*, goth. keine. — ahd. hal-id, helid (heros); leit-id (dux) J. 387. 388. hymn. 22, 2. T.; ki-mein-id (communio) J. 361. (chi-mein-idh), vielleicht fem.?; fceph-id (creator) J. 383. (wo fcheffidhes, creatoris); ftiur-id (gubernaculum) infofern ftiur-idâ (gubernacula) wirceb. 977[a] pl. mafc. ift und kein fem. — agf. frym-đ (initium)? Lye hat den pl. frym-đas (primitiae); häl-eđ (heros). — altn. gar keine. — mhd. hel-et, heldes; vielleicht wîf-et (dux apum) MS. 2, 3[a], wenn nicht wîf-el zu lefen ift? ahd. wîf-id? — nhd. hel-d.

*) vgl. inzwifchen hernach f. 243. den unterfchied zwifchen lûtida und luotida; in beiden fteht l für hl.

β) *ſtarke feminina* ſind deſto häufiger:
goth. aírz-iþa (error); dáub-iþa (ſtupiditas); diup-iþa (profunditas); gaúr-iþa (triſtitia); arma-haírt-iþa (miſericordia); háuh-iþa (celſitudo); mêr-iþa (fama); niuj-iþa (novitas); ïn-niuj-iþa (encaenia); qvramm-iþa (humor) Luc. 8, 6. bedenklich; ga-raíht-iþa (juſtitia); ſvêgn-iþa (gaudium); þvaſt-iþa (certitudo) Philipp. 3, 1; varg-iþa (damnatio); ïn-vind-iþa (injuſtitia); veit-vôd-iþa *) (teſtimonium); alle dieſe haben unverrückt þ, kein d, es iſt daher ſchwer zu erklären, warum áuþ-ida (eremus) in allen ſtellen (Matth. 11, 7. Marc. 1, 4. 8, 4. Luc. 1, 80. 5, 16.) media und keine aſp. hat. Wegen des in der wurzel vorhergehenden þ ſicher nicht, weil ſonſt, z. b. þiuþa, þiuþeigs etc. zwei þ hintereinander unbedenklich ſind. Gehört es gar nicht hierher, ſondern zu den d-ableitungen? ahd. weder ôd-ida noch ôd-ita. — In ſal-iþva (manſio) folgt noch eine v-ableitung, wie in fri-aþva. — Uebrigens laßen ſich alle angeführten goth. fem. auf -iþa ſowohl von adj. leiten, von aírzis, dáubs, diups, gaúrs, arma-haírts, haúhs, mêris (ahd. mâri), niujis, qvramms (?), garaíhts, ſvêgns, þvaſts, vargs (damnatus, reus)?, ïnvinds, veitvôds [oder etwa auch von den ſubſt. vargs, veitvôds] als von ſchw. verbis erſter conj., welche ſich faſt zu ſämmtlichen wörtern darbieten, ausgen. zu armahaírtiþa, niujiþa, qvrammiþa und ïnvindiþa, wo ſie doch auch vorausgeſetzt werden dürfen.

ahd. herrſcht die organ. media ſtandhaft und geht nicht in t über **), N. ſchon-eda ſtatt -ida; aus einer menge von beiſpielen, die ſich überall darthun, wähle ich: arak-ida, arg-ida (ignavia); arend-ida (aſperitas) monſ. 404; arm-ida (paupertas); pi-chenn-ida (ſcientia) N. 138, 6; chund-ida (nuntiatio) cuat-chund-ida (evangelium); chûm-ida (morbus); chuſc-ida (caſtitas); pi-decch-ida (velamentum) N. 89, 16; pi-derb-ida (utilitas); eg-ida (occa) zwetl. 120[b]; êw-ida (aeternitas) T. 3, 5. 155, 4; ê-haſt-ida (religio) hrab. 973[b] oder zu leſen êr-haſt-ida (pietas) ibid. 972[a]? un-ka-mëz-haſt-ida (intemperantia); pi-halſ-ida (amplexus); pi-halt-ida (cuſtodia) ki-halt-ida (obſervantia) ê-halt-ida (religio) var-halt-ida (inceſtus) hrab. 966[b]; vul-hant-ida (inceſtus) jun. 211; ka-henk-ida (conceſſio); ant-hep-ida (ſuſtentacu-

---

*) vielleicht kein comp. ſondern veitv-ôd-iþa? falls ſich ein goth. veitvjan f. ahd. weizan oder ein ahd. weizôt f. goth. veitvôds ſicher ergäbe.

**) doch K. 42[a] ubar-fluat-ita (ſuperfluitate).

lum) blaf. 132[b]; hert-ida (durities); herm-ida (dolor); arin-hërz-ida (mifericordia) vora-hërz-ida (praecordia) jun. 189; heil-ida (falus); hôn-ida (contumelia); hôr-ida (auditus); hrein-ida (puritas); ki-hruor-ida (tactus); hurfc-ida (alacritas); pi-huct-ida (follicitudo) K. 36[b]; miffa-huarp-ida (everfio) hrab. 961[b]; huaff-ida (acrimonia); zur-kank-ida (interitus); kanz-ida (fanitas); karaw-ida (praeparatio); kir-ida; klaw-ida; knift-ida (contritio) N. 146, 3; krimm-ida (faevities); lâhch-ida (medicamen) K. 39[a]; ki-lenk-ida (affinitas); upar-lik-ida (adulterium) jun. 195; lîht-ida (levamen) O. III. 23, 91; ana-lîhh-ida (imago) blaf. 8[a]; ka-limph-ida (opportunitas); ar-lôf-ida (redemtio); luft-ida (gaudium); lût-ida (mufica) O. V. 23. 351. aber verfchieden davon luot-ida (latratus) blaf. 8[a]?; ki-mahh-ida (cubile) doc. 213[a] (connubium) jun. 180. 188; mâr-ida; merr-ida (impedimentum); ki-mein-ida O. IV. 11, 64; milt-ida; pi-neim-ida f. pi-nim-ida? (teftamentum) N. häufig; ki-nuok-ida (ubertas); ki-nemn-ida (appellatio); pald-ida, beld-ida (temeritas); ki-pâr-ida (geftus, habitus); ar-parm-ida; ki-plâ-ida f. ki-plâh-ida (flamen) hrab. 963[b]: plîd-ida (hilaritas); preit-ida (elatio); ki-priev-ida (defcriptio); ki-prûhh-ida (ufus); miffi-prûhh-ida (abufus); ki-pur-ida (eventus); ki-pûw-ida (aedificatio); ki-rât-ida (confilium); ki-recch-ida (translatio, interpretatio) ar-recch-ida (editio), vram-recch-ida (translatio); ka-rert-ida (aptatio, directio?) doc. 294; ka-hant-reihh-ida (confpiratio) hrab. 955[b]; ant-reit-ida (ordo, difpofitio); ant-fek-ida, ant-feg-ida, ant-feida (defenfio); fel-ida (manfio) nicht fel-idawa nach dem goth.; fâl-ida (felicitas); falp-ida (unctio); farph-ida (acritudo); leit-fam-ida (abominatio); famft-ida (lenitas) un-femft-ida (durities); pi-fez-ida (obfidio) ki-fez-ida (ordo); ki-fcent-ida (ignominia); ki-fcih-ida (periculum) doc. 215[a]; fcôn-ida (pulcritudo); wuntar-fcaw-ida (fpectaculum) jun. 228; var-fcurk-ida (praecipitium); flaff-ida (relaxatio); zëlt-ki-flek-ida (fcenopegia); flëht-ida (blandities) K. 21[b]; upar-fliht-ida (fuperficies) blaf. 8[b]; pi-fmar-ida (calumnia; fnium-ida (celeritas); fpâ-ida, fpâh-ida (fapientia); pi-fpërn-ida (offenfio) ana-fpurn-ida (offendiculum) jun. 216; fpriuz-ida (fulcrum); ana-ftant-ida (conftantia) var-ftant-ida (intelligentia); ftarh-ida (fortitudo); ftrenk-ida (afperitas); un-ftill-ida (clamor); zi-ftôr-ida (deftructio); ki-ftunk-ida (compunctio); ki-funt-ida (valetudo); ki-fuohh-ida (perquifitio) ur-fuohh-ida (examen); ki-fuon-ida (pactio) jun. 221; pi-fuihh-ida (fraus); ar-teil-ida (decretum); tiur-ida (gloria); ur-triuw-ida (fufpicio) hrab. 958[a]; ki-

truk-ida (fallacia); wîn-uop-ida (temulentia) doc. 244b ki-uop-ida, k-uop-ida (colonia) doc. 217a; ant-vank-ida (receptio) vokal-vank-ida (aucupium); mânôt-venk-ida (calendae) monf. 322. 332. 349. in-vind-ida (compaffio) N. 33, 20; ana-ki-vluz-ida (alluvio); ant-vrâh-ida (interrogatio); vrow-ida, frew-ida (gaudium); ki-vuok-ida (aptitudo); vûl-ida (putredo); ki-walt-ida (poteftas) ana-walt-ida (ditio) fëlp-walt-ida (privilegium) letzteres aber aus hrab. 971b nicht ficher zu beweifen, da der pl. auch von einem mafc. fëlp-walt-id rühren könnte, vgl. fëlp-walt-ôdî (privilegia) jun. 222; fëlp-wart-ida (arbitrium) doc. 234b vielleicht fchreibf. f. fëlp-walt-ida; ar-went-ida (diverticulum) hrab. 959b; ki-war-ida (induftria) un-ki-war-ida, un-ki-wer-ida (incuria) zur-war-ida (fcandalum); wîh-ida (dedicatio) opfer-wî-eda (facramentum) N. 73, 3; ki-wiff-ida (experimentum) doc. 251. kaft-wiff-ida (diverforium); puoh-ki-wizz-ida (fcientia librorum): pi-woll-ida (contagium); widar-wurt-ida (adverfitas); zal-ida (difcrimen) hrab. 959b; wîp-ki-zior-ida (ornamentum mul.); in-zunt-ida (incenfio); zurn-ida (iracundia). — Anmerkungen hierzu: 1) dunkel ift mir urgawida (faftidium) jun. 182. aus hymn. 25, 1., vielleicht ur-ga-wif-ida nach der dabei ftehenden anderen gloffe urkawifôntêm (faftidientibus)? — 2) einigemahl, doch felten, fügt fich die ableitung -ida hinten an die vorausgehende ableitung -n-uff, -n-iff: vûlnuff-ida (corruptio); lût-nuffida (harmonia); ophanuff-ida (indago, fignificatio); vlornuff-ida (jactura) doc. 212a 224a 227b 241a, ferlorniff-eda N. 34, 7. 92, 4; ophanuff-ida monf. 348. 356. ja mit unorg. doppelung zi-deniff-idida (diftentio) doc. 245b f. zi-deniff-ida? — 3) die herleitung diefer fem. auf -ida fcheint verwickelter, als im goth., zwar können die meiften ebenfalls auf adj. oder verba erfter fchw. conj. zurückgebracht werden. Allein es gibt einige darunter, die von ftarken verbis ftammen (halt-ida, walt-ida, kank-ida, rât-ida, ftant-ida, vank-ida, pifuihh-ida, upar-lik-ida, limph-ida, ftunk-ida), andere, die fich auf verba zweiter und dritter fchw. conj. beziehen, ohne darum das i vor dem d mit ô oder ê zu vertaufchen (falp-ida, fcaw-ida, pi-fmar-ida, ar-parm-ida von falpôn, fcawôn, pi-fmarôn, arparmên *). Hieraus folgt, daß auch in jenen, die mit verbis erfter fchw. conj. zuf. hängen, das i der

*) ki-mahh-ida nicht von mahhôn zu leiten, fondern von dem adj. ki-mah (aptus).

ableitung -ida gehört und nichts mit dem i, welches die verba ableitet, zu thun hat. Woher find fâlida und êwida unmittelbar herzuleiten? erfteres ficher von dem zwar ausgeftorbnen adj. fâli (goth. fêlis), letzteres von dem fubft. ê, goth. áiv. — 4) nach und nach mindert fich die zahl diefer bildungen merklich, K. und die gloffen zeigen ihrer viel, weniger O. und T., noch weniger N. — 5) find auch ftarke fem. vierter decl. auf *-id* anzunehmen? fehr wenige kommen in erwägung: her-id (?) Ecc. fr. or. 1, 675. in dëro heride (heridi oder heridê = goth. -ái); ki-mein-id? (communio) J. 361; tuk-id (virtus)? tukida, tugida findet fich nirgend, N. 17, 33. tugede (virtute), organifch fcheint aber tug-und (agf. dug-ôđ) mhd. tug-ent. —

agf. ift diefe ableitung weit eingefchränkter, der vocal i überall weggeworfen (mit zurücklaßung des umlauts) und felbft das -u der erften decl. aufgegeben, fo daß faft alle wörter der vierten folgen, alfo ein bloßes -đ haben. Ich finde nur noch das einzige heáh-đu (culmen, goth. haúhiþa) nach erfter decl. Die wichtigften beifpiele find: ëarm-đ, yrm-đ (miferia); hæl-đ (fanitas); hlëóv-đ (apricitas); hyg-đ (conatus, ahd. hukida); leng-đ (longitudo); ge-mäg-đ (potentia); mær-đ (gloria); mirg-đ, myrh-đ (gaudium) mir dunkeles urfprungs; fel-đ (fedes); fæl-đ (profperitas); ftreng-đ (fortitudo); trëóv-đ (fidelitas); þëóf-đ, þŷf-đ (furtum); ge-þyng-đ (dignitas, gravitas). Die mundart fcheint diefe bildung zu meiden, fobald fchon die wurzel lingualifch fchließt, denn t-đ, d-đ (ahd. z-ida, t-ida) klänge übel, doch mag đ-đ (ahd. d-ida) zuläßig fein; cŷđ-đ, ge-cŷđ-đ (patria, ahd. chundida) oder muß es heißen cŷđe (ahd. chundi)? Zuweilen wird fehlerhaft hđ gefchrieben für ht, namentlich gefihđ (vifus) f. gefiht; denn ich wüfte kein ahd. ki-fih-ida verfchieden von ki-fih-t, wiewohl es der bildung ki-fcih-ida (cafus) verfch. von ki-fcih-t (hiftoria) analog wäre. —

altn. häufiger als im agf., doch feltner als im ahd. Der wegfall des i vor dem đ zieht modificationen des linguallauts nach fich, nämlich -đ wandelt fich in -d und -t ganz nach der bei der fchw. conj. (1, 921. unter 4.) gegebenen regel*): breid-d (latitudo); bŷg-đ (aedificatio);

*) es wird dadurch das characteriftifche der ableitung dem allgemeinen lautgefetze geopfert; bei der flexion des fchw. praet. läßt fich mehr dafür fagen.

γ) *ftarke neutra auf -iþ,*
goth. háub-iþ (caput); mil-iþ (mel). — ahd. houp-it f. houb-id; kein mil-it, oder wäre mili-tou (honigthau) monf. 328. 343. 349. eigentlich milit-tou?*); — ver-id (navigium) monf. 413. in dëmo veride (remigando) ibid. 396; vielleicht mër-id (coena) oder ift es ein -ad? N. 80, 17. hat ze fînemo mërede, der nom. könnte auch fein: mer-idi? — agf. und altn. bekennen fich heáf-od und höf-uð zur uþ-form. — mhd. houb-et, nicht umlautend, wie die verba -ouben (1, 951, 11.); mër-d (coena)? vgl. fragm. belli 981, wurzel fcheint mërn (imbuere, tingere). — nhd. haup-t, haup-tes f. haub-ed, im 16. 17. jahrh. zuweilen heup-t, heub-et, nachwirkung des umlauts. — nnl. hôf-d.

δ) *ftarke neutra auf -iþi,*
im goth. agf. altn. keine; im ahd. das i nicht gefichert, da es durch affim. aus -adi erwachfen kann (wie pil-idi aus pil-adi); ich kenne nur folgende vier: hem-idi (indufium) jun. 226; junk-idi (foetus, pullus) monf. 351. 395; ki-mahh-idi (par conjugum, ein paar) monf. 388. 395**); ki-fem-idi (agmen) doc. 215ª; nach dem mhd. zu fchließen, muß es noch andere gegeben haben. — mhd. hem-ede; ge-jeg-ede (venatio) Nib. Trift. verkürzt ge-jei-de; jung-ede (pullus) Mar. 27. Rud. weltchr.; ge-lüb-ede (votum) Trift.; ge-mæl-de (pictura) Wigal. 8306. Geo. 58ª fchmiede 583, verfch. von ge-mæl-de in hant-ge-mæl-de Parc. z. 169. das mit dem altf. hand-mahal (Hickes gr. agf. 117.) und dem gerichtl. hand-mâl (Oberl. v. hantgemahl) zuf. hängt; ge-fchef-ede (negotium) Trift. (Müll.) 4382. 5049. 17037***); ge-fwifter-de (frater fororque) Parc. 14232†); treg-ede, ge-treg-ede (was getragen wird, victus, commeatus) troj. 19297. 23472. MS. 2, 207ᵇ 233ᵇ cod. pal. 361. 70ª livl. 96ᵇ, verkürzt ge-trei-de. — nhd. ge-bäu-de (aedif.); ge-bräu-de; hem-de; ge-höf-te (complexus aedium) f. ge-höf-de; ge-lüb-de; ge-mäch-te, eh-ge-mäch-te (conjuges), nur provinziell, aber das ahd. wort, alfo f. ge-mäch-de; ge-mæl-de; ge-fchäf-te, ge-fchäf-t (negot.),

*) oben f. 64. anders verftanden; wiewohl miliþ könnte felbft zu nr. 560. gehören.
**) mit junkidi, kimahhidi vgl. die ferb. feminina auf -ad (infiitt. p. 298.)
***) in einem ungedruckten Stricker (mihi p. 173.) reimt gefchef-te (negotio): klef-te; es wird aber zu lefen fein gefchef-ede: klef-ede (garrulitas) ahd. chlaf-ida oder chlaf-idi?
†) Wilh. 3. ftehet einmahl ge-fwifter-ide.

welches oben f. 197. nicht anzuführen war, da es unorg. f. ge-fchäf-de ftehet; ge-trei-de (frumentum). — Da die fonft parallelen neutra den ableitungsconfonanten aus einem einfacheren fubft. erhalten, z. b. das nhd. gevögel, gezimmer, gedärm, geftirn, geklüft fein l, r, m, n, t fchon in vogel, zimmer, darm, ftern, kluft hat, fo fragt fich, ob auch unfere neutra ein, nicht nachweifliches, einfacheres fubft. vorausfetzen? z. b. hemidi, junkidi, kifemidi ein hemid, junkid, femid oder hamad, junkad, famad? vgl. das nhd. fem. jag-d mit ge-jeg-ede.

ε) *fchwache mafculina*,
ahd. hruom-ido (arrogantia) ruam-ido gl. vindob.; irr-ido (error) T. 145. 215, 3. N. 48, 14. 59, 3. 64, 4; juhh-ido (prurigo) jun. 226. doc. 221ᵃ; prunn-ido (odor ignis) monf. 342; fueb-ito f. fueb-ido (fopor) blaf. 9ᵇ; fuër-ido (dolor) fuër-do N. 40, 4; vûl-ido (fpurcities) T. 141; will-ido, wull-ido (naufea) jun. 215. hrab. 957ᵃ. Doch fchwankt es in -ado, vgl. irr-ado (fcanda-lum, impedimentum) monf. 361. 388. und -ido könnte aus dem affimilierten gen. irr-idin f. irr-adin auf den nom. übertragen worden fein? gl. doc. 244ᵃ haben will-ôd f. will-ido und monf. 333. 384. maga-piz-ado, 357. maga-piz-ido (fyncope, tortura). — mhd. das einzige fwër-de (dolor) und dies nur im vaterunfer 3286. 4041. 4739. —

ζ) *fchwache feminina* diefer form fcheinen zu mangeln, doch fchweift das ahd. -ida zuweilen in fchwache decl. aus, vgl. felidûn (tabernaculo) K. 17ᵇ 53ᵃ miltidûn (mifericordiam) T. 22, 12. —

2) *adjectiva* der ableitung -iþ finde ich keine *); anderes find die part. praet. erfter fchw. conj. auf -iþs. —

3) *verba* fehr wenige und lediglich zweiter fchwacher conj. ahd. houp-itôn (habere caput) f. houp-idôn; luft-idôn (delectari) K. 41ᵃ un-luft-idôn (taedio affici); fel-idôn (in domum recipere) N. 131, 5; ziug-idôn (enutrire) N. 54, 23, von den fubft. houpit, luftida, felida abgeleitet. Folglich wird auch wim-idôn (fcatere, ebullire) monf. 320. 345. 350. doc. 237ᵇ für ein fubft. wim-ido oder wim-ida (fcaturigo) zurückbeweifen [die fchreibung wimidôn ziehe ich lieber der aus wiumman (fcatere) jun. 225. und wiomente (ebulliens) doc. 244ᵇ gefolgerten wiomidôn (1, 878.) vor, da das nhd. wimmeln für jene fpricht. Dunkel bleibt

*) fora-perahtida (praeclara) K. 16ᵇ fcheint fehler f. fora-pērahtiu.

noch vig-idôn (aemulari, zelare); wenn man es auch f. vij-idôn nehmen will (I, 188.), muß immer ein bedenkliches ſubſt. vij-ida (zelus) nachgewieſen werden. Uebrigens ſind noch viele aus ſubſt. dieſer form ſließende ähnliche verba denkbar. Mhd. gelten houb-eten (Rud. weltchr.) ent-houb-eten (decollare); nhd. ent-haup-ten, behaup-ten.

[UÞ] gar nichts gothiſches wäre hier anzuführen, wenn nicht die ſonderbare bildung ajukduþ erwägung forderte, deren ſich Ulf. in der redensart ïn ajukduþ (*εἰς τοὺς αἰῶνας, εἰς τὸν αἰῶνα*, abwechſelnd mit: und áiv, du áiva, du áivam, ïn áivins) bedient, der nom. ſcheint ajukduþs oder ajukduþ (aeternitas). Mehrere ableitungen ſtoßen darin zuſammen, von ajuk wird unten beim K die rede ſein, -duþ halte ich für das lat. -tud in longitudo, pulcritudo etc. wiewohl die lautverſchiebung nicht zutrifft. Vielleicht iſt in beiden ſprachen ein fehler, nämlich das lat. -tud ſtehet für -tut, das goth. -duþ für -þuþ? letzteres ſehr ſtatthaft, da þ inlautend gerne zu d wird, ja der gen. von ajukduþs, wenn es fem. wäre, wahrſcheinlich ajukdudáis lauten, d. h. zwei unorganiſche d zeigen würde. Unſer wort enthält eine geminierte ableitung, der ableitende conſonant iſt zweimahl, obgleich in verbindung mit verſchiednen vocalen, geſetzt. Beſtätigung für das lat. -tut hole ich aus dem analogen *-tut* in juventutis ſo wie aus *-tat* in aetatis, novitatis etc. (juventus, aetas, novitas für juventuts, aetats, novitats); wie die romaniſchen ſprachen jovenlut, etat, novitat in joventud etad, novitad (und gar -dad) verſchoben, hätte ſich ſchon im latein. früher -tuto in -tudo abgeſchliffen. Läßt ſich meine conjectur billigen, ſo lautet die volle organiſche form von ajukduþ, ajuk-aþ-uþ. Dieſem merkwürdigen wort ſteht nur das gleich anzuführende gamáindáiþ zur ſeite. Der adverbialiſche gebrauch ſcheint ajukduþ länger geſichert zu haben. Die ſpäteren deutſchen ſprachen haben gar nichts mehr übrig von dem goth. -þ-uþ, -þ-áiþ, (wohl aber kennen ſie das goth. -þ-iþ, lat. -t-it, vgl. die ſchlußbem. zu dieſem cap.); im latein waren -t-ut, -t-at, ganz häufig.

Einfache -uþ finden ſich in dem agſ. heáf-od f. heáf-ođ und altn. höf-uđ (caput). Die agſ. o ſind zweideutig, ſie können = u ſein, oder = ô; ich weiß nicht wohin al-ođ (cerevifia) gehört; fal-ud (ovile) f. fal-ud ſchwankt in

fal-ed (vgl. jun. 405.) Ob das ahd. falz-utî (falfugo, falina) pl. falz-utinâ monf. 337. 327. 349. für falz-udî genommen werden darf? fordert erft beftätigung. Adj. diefer form find ahd. nahh-ut f. nahh-ud (goth. mit a naqvaþs), agf. nac-od f. nac-od, altn. nak-tr f. nak-aðr oder nök-uðr?; agf. ëarf-oð (aerumnofus) vielmehr ëarf-ôð?; vëor-od (dulcis), ähnliche habe ich, ihres fchwankens in -ed wegen, vorhin f. 230. beigebracht.

[AIÞ] zu diefer noch feltneren ableitung bekennt fich zuvörderft das goth. ga-máin-dáiþ-s (κοινωνία) Philipp. 3, 10, verfch. von ga-máin-þs (ἐκκλησία) Neh. 5, 13, beide fehlten dem C. A. Das letztere aber beftärkt meinen zweifel gegen die media in erfterem, welches organifch ga-máin-þáiþs heißen follte. Die gründe find vorhin bei ajukduþs entwickelt worden; volle form wäre ga-main-aþ-áiþs und fie ftimmt confonantifch zum lat. com-mun-it-a(t)s *). Das ahd. ki-mein-ida wäre ein goth. ga-máin-iþa.

Einfaches -áiþ hat das goth. arb-áiþs (labor) das ich bloß aus arb-áid-jan (laborare) Matth. 6, 28. Luc. 5, 5. folgere, und daß hier wiederum þ organifch fei, lehrt das agf. ëarf-ôð (laboriofus) und das altn. neutr. erf-iði (labor) Edd. fæm. 141ᵃ **). Das ahd. arap-eit (labor) muß alfo für arap-eid ftehen, mhd. areb-eit, arb-eit, nhd. arb-eit (in volksdialecten mit richtigem gefühl des wurzel und ableitungsvocales arb-et, erb-et, wie em-eße ftatt des am-eiße der fchriftfprache, vorhin f. 221. — Ein drittes hierher gehöriges wort fcheint das ahd. vuotar-eidî (auctrix, l. altrix, nutrix) doc. 251, von vuotar (nutrimentum), ich weiß aber nichts ähnliches in den andern fprachen.

[EEÞ, EIÞ] es ift nicht ganz ficher, wie man den langen vocal in den goth. ableitungen fah-êþs (gaudium) gen.

---

*) den lat. novitas, libertas, liberalitas etc. parallel ftehen die gr. σεμνότης, ἰσότης, μικρότης etc. für τητς, wie der gen. -τητος lehrt. Alle folche fem. ftammen wie das goth. gamáindáiþs, aus adj.

**) fälfchlich deutet es Biörn durch ar-vinni, ar-viði; ebenfo irren alle hd. etymologen, die ar-beit theilen.

fah-êdáis, dat. fah-êdái, Marc. 4, 16. Luc. 1, 14. Joh. 15, 11. 16, 21, 24; av-êþi (ovile eig. ποίμνη) Joh. 10, 16, zu nehmen habe, für parallel dem ahd. â oder î? Er wechfelt mit *ei:* fah-eid Luc. 2, 10. fah-eidái Luc. 8, 13, wie veifun, feiþs f. vêfun, fêþs (1, 36. 844.) ahd. wârun, fât und vgl. altn. fagnaðr, das wohl fagnâðr war (unten f. 255). Da aber auch goth. ê in i übergeht (fpillê, fpilli) und ei mit i vertaufcht wird (gabeigs, gabigs), fo verdient das ahd. î rückficht. Ich wüßte nun für hd. ableitungen -âd kaum etwas vorzubringen (denn die f. 233. 235. abgehandelten âd, âda entfpringen aus ah-ad), es wären denn die mhd. feminina wëhfel-ât (viciffitudo) marter-ât (martyrium), wie fie in der nikolsburger hf. des (nicht von Rud. gedichteten) paffionals ftehen *) und etwa den fremden wörtern trinitât, nativitât etc. analog gebildet fcheinen. Mehr gewicht für goth. ei = ahd. î hat hier das ahd. ouw-îti (caula) doc. 227[b] ew-ît, ew-îti (fo l. für eutti) grex, T. 6, 1. 53, 9. nämlich ouw, ew verhalten fich zum goth. av (die lefart aiveþi ift ganz falfch) wie houwi, hewi zu havi; daß ouwîti, ewîti f. organ. ouwîdi, ewîdi ftehe, beweift das goth. þ. Auch fchwanken die agf. ëov-ed, ëov-od, eov-đ (grex, ovile) zwifchen d und đ, die befchaffenheit des agf. vocals e, o wage ich nicht zu beftimmen.

[OOÞ] diefe ableitungen find wieder zahlreicher; der ahd. vocal fchwankt zwifchen ô und uo, der agf. zwifchen ô und â (oder ift auch kurzes o, a ftatthaft?)

1) *fubftantiva,*

a) ftarke mafculina,

goth. mên-ôþs (menfis) und nach dritter aúhj-ôdus (tumultus) f. aúhj-ôþus; ga-baúrj-ôþus (voluptas). —

ahd. ziemlich viele, doch kann ich nicht für alle das gefchlecht fichern, einzelne gelten bei verfchiednen fchriftftellern neutral, auslautend wird zumahl fpäter ein unorg. -t ftatt -d gefchrieben, alle bedeuten handlungen, zuftände, nie perfonen (wie die auf -id): arn-ôd (meffis) N. 88, 36; chepif-ôd (pellicatus) monf. 322; chërr-ôd (ftridor) doc. 205[b]; chizil-ôd (titillatio) monf. 413; chlak-ôd (querimonia) der gen. chlag-idis N. 101, 28. ift affimiliert; drâf-ôd (fternulatio) doc. 208[b] fteht für drâhif-ôd;

*) Wien. lit. zeit. 1816. p. 164. 173. einigemahl; die meinunger hf. lieft merteler rât (grundr. p. 264.).

ellin-ôd (aemulatio, certamen) für eljan-ôd, jun. 196. K. 59ª wo der überfetzer aemulationis f. aemulationes annahm; halftan-ôd (medium) monf. 335. T. 79. 114; hantal-ôd (manus immiffio) decr. Taffilonis XV; heilif-ôd (augurium, ofcen, omen) monf. 330. zwetl. 127ᵇ; inn-ôd (vifcus, eris) jun. 231; karmin-ôd, germin-ôd (incantatio) monf. 333. doc. 213ᵇ; koukal-ôd (fafcinatio) fr. or. 1, 939; lîhhif-ôd (diffimulatio, fictio) K. 40ª; mân-ôd (menfis); mêr-ôd (augmentatio) K. 43ª doc. 203ᵇ blaf. 96ᵇ; mittil-ôd (medium) K. 30ª T. 75; murmul-ôd (murmuratio) murmulôdî K. 42ª 44ᵇ ift acc. pl., murmulôdin K. 44ᵇ dat. pl., da K. âno beides mit acc. und dat. verbindet, der dat. fg. murmulôde K. 25ª beweift das mafc.; niuw-ôd (innovatio) N. 29, 1; opfar-ôd (facrificium) monf. 401. kommt neutral vor; pill-ôd (rictus) fo ändere ich nach boxh. das finnlose rutus jun. 191. oder rugitus?; pëtal-ôd (mendicatio) N. 106, 10; ërd-pib-ôd (terrae motus) N. 34, 16; pipin-ôd (tremor) N. 54, 6; rîhhif-ôd (imperium) monf. 404; hôh-fank-ôd (pfalmus) N. 146, 1; fcutif-ôd (trepidatio) monf. 404; find-ôt f. find-ôd (comitatus) aug. 117ᵇ; hant-flak-ôd (plaufus) monf. 410; hërze-flag-ôd (pavor) N.; fcrei-ôd (clamor) N. 143,14; fpil-ôd (exultatio) ftro-pal-ôd (horror) doc. 273ᵇ monf. 362; ftun-ôd (hoftorium? zwetl. 124ª, fufpirium, ftöhnen?); fûft-ôd monf. 326. doc. 237ᵇ N. 11, 6. 30, 11. 78, 11. 101, 5, 26; fuintil-ôd (vertigo) jun. 179. 193. monf. 334; takar-ôd (crepufculum)? jun. 187. 194. monf. 327. hrab. 956ᵇ, eine gewagte muthmaßung, die hauptfächlich davon abhängen wird, daß fich ein verb. takarôn (lucefcere) nachweifen laße *); trëtt-ôd (preffura) N. 55, 2; trukan-ôd (apocryphum) monf. 331. doc. 239ᵇ; vokal-ôd (aucupium) monf. 322; fëlp-walt-ôd (privilegium) jun. 222; wann-ôd N. 24, 21; wëhfal-ôd (talio) jun. 252; wëdan-od (? venale) verftehe ich nicht, monf. 410. der pl. wëdanôdî (venalia); wein-ôd (planctus) jun. 203. monf. 397. N. 29, 12; wëk-ôd (interceffio) hrab. 979ᵇ monf. 403; wëll-ôd (fluctuatio)

---

*) oben f. 75. fchien mir das fchwierige wort ein comp. takarôt, wofür manches fpricht; an rôt (ruber) zu denken darf das nhd. tagesröthe, morgenröthe nicht verleiten, denn die gl. hrab. hat ein ô, welches ftrengahd. uo ift (nicht ô, wofür fie ao fetzt, ruber würde fie raot fchreiben, nicht rôd.) Bedenklich ift freilich das mnd. fem. dag-rât (En. 11ᶜ): krât; mnl. daghe-râd; mhd. fehlt das wort. Agf. dägred, was nicht entfcheidet, doch heißt es nie dägrôd, dägrad.

N. 54, 23; wërm-ôd (abfinthium)? vgl. oben f. 61, gehört vielleicht anderswohin, da gl. monf. 414. den pl. wërmôtâ fchreiben, nicht -ôdâ, ô-dî; will-ôd (naufea) monf. 322. doc. 244[a], fonft mit andrer ableitung will-ido, wullido; wintem-ôd (vindemia) W. 8, 11. undeutfch und bloß der deutfchen bildung angepaßt; wifpel-ôd (fibilus) doc. 244[b]; kaft-wiff-ôd (diverforium) monf. 337, mit andrer ableitung kaft-wiff-ida, weiblich, man follte wîf-ôd, wîf-ida, oder wift-ôd, wift-ida (von wift, oben (f. 200.) vermuthen?; wizz-ôd (lex, teftamentum) O. I. 14, 4. V. 8, 71, bei andern neutral?; zëff-ôd (fervor) monf. 344; es muß noch viele dergl. gegeben haben, nur nicht bei allen, namentlich enthält fich O. (von mânôd, wëgôd und wizzôd abgefehen) ihrer ganz. Meift folgen fie vierter decl. (mit dem pl. -î) doch kommt auch nach erfter vor: wegôdâ brab. 979[b] fûftôda N. 17, 5. wermôda (?) und mânôd hat wohl überall mânôdâ, nicht mânôdî. Wichtiger ift uns hier zu betrachten, welcher ftamm diefen ableitungen zu grunde liegt. Den meiften fichtlich ein verbum zweiter fchwacher conj., vgl. chlakôn, hantflakôn, hôh-fankôn, zëffôn, pibôn und zumahl viele auf -alôn, -ilôn, -anôn, -arôn; alle fubftantiva mit -if-ôd (chepifôd, drâhifôd, heilifôd, lîhbifôd, rîhbifôd, fcutifôd) ftammen aus verbis -ifôn. Bringen fie alfo das ô daher mit und gibt es keine characteriftifche ableitung -ôd? Ich nehme dennoch letzteres an, theils weil die den fubft. -ifôd analogen -ifal (oben f. 106.) gleichfalls aus verbis -ifôn herrühren und das ô dem vocal a der neuen ableitung weicht, folglich das ô in ôd unabhängig vom ô in ôn fein kann; theils weil einige der angeführten fubft. nicht auf fchw. verba -ôn zurückgebracht werden dürfen, namentlich mânôd, wizzôd, vielleicht auch waltôd von waltan? (oder gilt ein fëlpwaltôn?) —

agf. dar-ôđ (hafta); fifc-ôđ (pifcatura); fugel-ôđ (aucupium); folg-ôđ (fequela) hunt-ôđ (venatio); häftn-ôđ (captivitas); inn-ôđ (vifcus); môn-ôđ (menfis); var-ôđ (littus). Offenbar find fie feltner als im ahd., man merke 1) häufig wird a für o gefunden, d. h. â für ô (wie in der zweiten fchw. conj. 1, 906.) z. b. dar-âđ, fifcâđ, mônâđ, huntâđ etc. 2) einigen pflegt unorg. n einzurücken, z. b. hunt-n-âđ (venatio) fugel-n-âđ (aucup.) fifc-n-âđ (pifcatio), welche tadelhaft find, da fich kein verbum huntnjan, fifcnjan weifen läßt, wie zu häftnâđ allerdings ein häftnjan. Diefes n-ôđ vergleicht fich dem falfchen n-ei, n-î (oben f. 96. 97.) dem falfchen n-ede (f. 247.), dem n-iffi und ähnl.

abirrungen. 3) von verbis auf ſjan (ahd. -iſôn) finde ich ſolche ſubſt. nicht gebildet, z. b. kein ricſôđ (imperium) hælſôđ (augurium). 4) beſtändig wird đ geſchrieben, aber vermôd (abſinthium) welches gegen das vermuthete ahd. wërmôd ſtreitet, wie denn auch ahd. wërmôt ſtehet.

altn. in dem einzigen arm-ôđr (penuria) hat ſich der organ. vocal bewahrt, die übrigen haben -ađr: bûn-ađr (inſtrumenta); darr-ađr (haſta); fagn-ađr (gaudium); herrn-ađr (militia); jafn-ađr (paritas); koſtn-ađr (ſumptus); lifn-ađr (vita); mân-ađr (menſis); mëtn-ađr (honor); ſafn-ađr (coetus); ſkiln-ađr (divortium); ſparn-ađr (parſimonia); trûn-ađr (fidelitas) u. a. m. Alſo ſtatt des goth. ahd. ô hier ein a, das früher â geweſen ſein könnte, wie in der zweiten conj. (1, 924), jetzt aber kurz iſt, da es in u überſchwankt: fögn-uđr, mân-uđr, jöfn-uđr, ſöfn-uđr, dörr-uđr. Von den org. kurzen -ađr, z. b. mark ađr (nundinae) ſind ſie ſchwer zu unterſcheiden. Wie im agſ. unorg. n-ađr in hernađr, koſtnađr, ſparnađr, ſkilnađr etc. weil ſich kein verbum herna, koſtna, ſparna, ſkilna etc. wohl aber fagna, jafna, lifna, mëtna, ſafna nachweiſen läßt; mit fagnađr vgl. goth. fahêþs (ſ. 252.)—

mhd. mangeln (wie ahd. bei O.) faſt alle dieſe maſculina, doch mân-ôt,-ôdes (menſis) beſtehet, ſogar mit unverdünntem ableitungsvocal, wie es bei vereinzelten bildungen pflegt; mânôt reimt noch: rôt, tôt, nicht mânet: ânet. Geſchwächte endung haben: nutz-et (utilitas) Parc. 23178, das aber erſt beßeren beweis fordert (ahd. nuzôt? von nuzôn O. I. 5, 80.) und lium-et (fama) gen. liumedes? troj. 179[c] 180[a] Triſt. 15398. 15404, das für liument (ahd. hlium-unt, lium-unt, nhd. leum-ùnd) geſetzt iſt, folglich nicht hierher gehört. —

nhd. mon-àt (menſis); zier-àt (ornamentum) doch kenne ich kein ahd. zior-ôd, vielleicht dachte man ſich zier-rath (wie haus-rath)? einige ſchreiben zier-art; und kommen wermuth, wißmuth (das metall) hier in betracht? vgl. hernach -ôti. Die ſchweizerſprache hat viele echte maſc. auf *-et* bewahrt, wovon die beiſpiele dial. p. 214—216, auch der bedeutung wegen, nachgeleſen werden müßen.

engl. dar-t (haſta) f. dar-th; mon-th. —

β) *ſtarke feminina* der ôþ-form

gibt es beinahe nicht, neben ſo vielen maſculinis (während umgekehrt der weiſe ſprachhaushalt reichlichen

fem. der iþ-form zur feite faft keine mafc. duldet); goth. weder ein fem. auf -ôþa, noch -ôþs, noch -ôþi. Auch ahd. kein -ôda, doch fcheint doppelter misgriff ein -ôdî herbeigeführt zu haben. Man nahm das organ. neutr. aram-ôdi (paupertas) für ara-môdi, ara-môti, d. h. für ein compof. mit muot und fetzte es nun ähnlichen fem. zweiter decl. gleich, die aus adj. mit -muoti (animatus) entfpringen. Z. b. die adj. vaft-muoti (conftans) dio-muoti (humilis) ein-muoti (concors) luzil-muoti (pufillanimis) mihhil-muoti (magnanimus) heiz-muoti (iracundus) laßen aus fich ebenfoviel parallele fem. vaftmuotî (conftantia) dio-muotî (humilitas) etc. ziehen. Das fehlerhafte von ara-muotî (paupertas) monf. 336. O. II. 16, 3. III. 3, 28. 20, 81. fließt fchon aus der abwefenheit eines adjectivifchen ara-muoti; was follte es auch bedeuten? Inzwifchen begegne ich wirklich zuweilen der fchreibung armmuatî (O. III. 20, 81. cod. vind.) wodurch die echte ableitung völlig verfinftert und ein ganz neues compof. erzeugt wird; auch N. wagt 68, 30. (nicht arm-muote, fondern) arm-muotig (pauper) und davon arm-muotigî (paupertas), aber 71, 2. ftehet armuotig. Das zweifache m ift verwerflich, wie ein altn. armmôdr f. armôdr verwerflich wäre. — Mhd. treten die bildungen -muete aus der zweiten in die vierte decl., und nach den nom. diemuot, über-muot bildete man auch einen nom. ar-muot, gen. armuete. Mittlerzeit hatte man aber noch ein anderes org. neutrum -ôdi auf demfelben wege ins fem. verwandelt, das ahd. heim-ôdi (patria) erft in heimuoti, heimmuoti, hein-muete, endlich in hein-muot Barl. 310, 6. 371, 36. 372, 7. Nib. 5520, wiewohl hier die wurzel muot noch weniger finn gibt, als in ar-muot. Maria 50. noch heim-ôde: brôde aber weiblich. — Nhd. ift ar-muth auf dem fuß von dē-muth, groß-muth geblieben (nur die volksfprache hat oft das richtigere arm-et, erm-et, erm-edei), heimuth wieder aufgegeben, man fagt heimàt (volksfpr. heim-et, hâm-et) wie zier-àt. Zweiter decl. folgen das mhd. ein-œte Barl. 372, 37. Trift. 1274. nhd. ein-œde.

Außer diefen entftellten formen find noch zu erwähnen: ahd. manak-ôtî (manus? copia?) monf. 343, fchwerlich plur. mafc. (f, manakôdî), ob der nom. fg. -ôt oder -ôtî lautet; vielleicht manak-ôti neutral?; mhd. gegenôte (regio, wie franz. contrée, fpan. contrada) das ficher fem., aber nur livl. 57b zu lefen ift, mnl. jeghen-ode,

vgl. Huyd. op St. 3, 434. es ist das nhd. gegen-d. — Ags. hat ëarf-ôđ (labor, molestia) diesen ableitungsvocal (st. goth. ái, ahd. ei); einige andere ags. ôđ oder uđ, ođ? entsprechen ahd. -und (wie mûđ, cûđ = mund, chund) namentlich dug-ôđ (virtus) gëog-ôđ (juventus) engl. you-th.

γ) *starke neutra*

goth. vit-ôþ (lex) ahd. wiz-ôd J. 357. N. 21, 30. 47, 10. 68, 22. 103, 3, 15. (niederd. psalm. 70, 4. s. wit-at zu lesen wit-ath), bei O männlich, wogegen andere vorhin angeführte masc. zuweilen neutral stehen, z. b. vûhtaz opfer-ôd monf. 407. Das altn. hër-ađ (tribus) glaube ich steht für org. hër-ôđ, vgl. ahd. hër-ôti; im freckenh. denkm. p. 13. das neutr. hunder-ôd, nhd. das hunder-t. — Neutra zweiter decl.: ein goth. háim-ôþi (praedium avitum) ist nur zu beweisen, wenn man den pl. háim-ôþaja Marc. 10, 29. in háim-ôþja emendiert, wo es nicht nach Zahns guter bemerkung heißen muß háim-ôþlja, sg. háim-ôþli (ahd. heim-uodali?). Jenes unterstützt jedoch das ahd. heim-ôdi N. 40, 3., mhd. heim-ôde (oder heim-œde?) Herb., heim-ôte cod. pal. 361, 18[b], bei späteren heim-uete Flore 26[a], woraus sich das fem. heim-uot, hein-muot entwickelte, vgl. Bit. 57[a], 121[b]. Ein ahd. aram-ôdi (paupertas) wird sich vielleicht auffinden lassen, da noch Roth. 41[b] von deme armôde und Trist. 4451. arm-uetes. Unbedenklich sind das ahd. ein-ôti (solitudo) O. I. 23, 7. V. 21, 42. und hër-ôti (dignitas), zweifelhaft manak-ôti (? multitudo) monf. 343.; in allen stünde -ôti f. -ôdi; beide letztere mhd. mangelnd, ersteres weibl. geworden; — klein-œde (res pretiosa) lautet mhd. richtig um, Wilh. 3, 456[b]: brœde, die texte geben oft -ôde (Parc. 14869. 15512.), Ottoc. reimt klein-ât: wât (631[a] etc.), klein-et Gudr. 14[a], nhd. klein-ôd, ahd. vermuthl. chlein-ôdi, -ôti. — W. 3, 10. scheint mittel-ôde neutral zu brauchen statt des vorhin angesetzten masc. mittil-ôd.

δ) *schwache masculina*

ahd. hol-ôdo (foramen) doc. 219[b] wo der gen. holôdin, so daß man schwerlich hol-odo f. hol-ado, hol-ido annehmen darf; maka-piz-ado (tortura, magenweh) monf. 333, 384. für piz-ôdo? oder für piz-ido, wie das. 357? — das ags. të-ôđa, altf. tëg-ôtha (decima) steht f. ahd. zëh-undo, nhd. zeh-ente, wie vorhin dug-ôđ f. tug-und.

ε) *schwache feminina*, nur das altn. arm-œđa (paupertas). —

2) *adjectiva,*

goth. baj-ôþs (ambo) Luc. 5, 38., das ahd. pê-dê fcheint entfprungen aus pê-ôdê, vgl. 1, 765; wëk-ôd, wëg-ôd (intercedens) O. IV. 9, 63? fcheint mir der conftruction nach fehr wohl für das vorhin angegebene fubft. interceffio genommen werden zu dürfen. —

3) *verba*

diefer ableitung bietet bloß die zweite fchw. conj. und zwar aus mafc. der ôþ-form, belege weiß ich nur ahd. für mittil-ôdôn (mediare) K. 48ᵇ und fpil-ôdôn (exultare) ludw. lied. Sofern nun jenen mafc. felbft fchon fchwache verba unterliegen, müßen die verba zweiter ftufe eine kenntliche modification des begriffs ergeben, vgl. fpil-ôn (ludere) fpil-ôdôn (exultare), aber wie wäre mittil-ôn, das ich ahd. nicht nachweifen kann, unterfchieden von mittil-ôdôn? oder wie fcutif-ôn (tremere) von fcutif-ôdôn? Es gebricht an hinreichenden beifpielen diefer bald ausfterbenden form, um fchranken und lebendige bedeutung des fprachgebrauchs zu erfaßen.

---

anmerkungen zu den þ-ableitungen überhaupt.

a) viele ableitende þ lagen verfteckt, d. h. die unterfuchung mufte ihr unwurzelhaftes wefen offenbaren, fo find nât, fât, vluot, nôt, nâdala, mâdâri, ruodar und ähnliche mehr verftändigt worden aus nâh-ad, fâh-ad, vluoh-ad, nôh-ad, nâh-adala, mâh-adâri, ruoh-adar. Meift habe ich h als die weggefallene fpirans aufgeftellt; es kann aber nach verfchiedenheit der mundart auch v und j ausgeworfen fein, vgl. die agf. blôv-an, rôv-an, mhd. bluej-en, ruej-en; feltner fcheint hier f, doch vgl. hvëó-đa mit hvëóf-an, d. h. es entfpringt aus hvëóf-đa, hvëóf-ađa. Die ableitung þ hat es mit der ableitung m (oben f. 145.) gemein, daß fich hauptfächlich vor ihnen die unterdrückung der wurzelhaften fpirans ereignet, bisweilen an derfelben wurzel bei beiden, wodurch fie licht aufeinander werfen. Aus der wurzel liuh-an entfpringen die gleichbedeutigen liuh-ama (lëó-ma, lió-mi) und liuh-aþ; aus teih-an die gleichbedeutigen teih-ama (tî-ma, tî-mi) und teih-aþ (tî-d, zî-t); aus kei-an (germinare) kei-ma (chîm-o) und kei-aþs (chî-d) oder war die wurzel keif-an, keif-ama, keif-aþs?; aus heiv-an, heih-an hái-ms und hái-þi (praedium); aus fái-an

så-mo *) und så-had. Ferneres zus. halten beider wird den blick schärfen. Alle versteckten ableitungen -m und -þ habe ich weder aufdecken können noch wollen; wie manche jenen nachgewiesenen äußerlich gleiche wörter (áiþs, sáuds, biuds, gôds, un-lêþs, þiuda, sleiþa; ahd. nît, strît, rôt, wât etc.) laße ich unangerührt. So oft die form ablautet (wie wât von wëtan, nît von nîdan) hat die wurzelhaftigkeit der lingualis mehr gewicht, aber entschieden und ursprünglich wird sie damit noch nicht, weil auch die ableitung ablautend werden kann (niuþan, náuþ = niuhaþan, náuhaþ eben wie aírþan, arþ = aír-aþan, araþ). Uebrigens versteht sich, daß der parallelismus der ableitungen m und þ auch da hervortritt, wo der wurzelconsonant nicht ausgefallen ist, vgl. z. b. par-am (gremium) ki-pur-d (generatio); vielleicht vol-ma (manus, f. val-ma?) mit val-dan (plicare). —

b) dem -þ (-d) in aþ, iþ, uþ etc. entspricht gr. und lat. tenuis: μέλι, μέλιτος, miliþ; ἱμάτιον, hemidi; dens, dentis, tunþus; mors, mortis, maúrþr; ἕτερος, alter (= anter), anþar, oþer; caput, capitis, haubiþ; notus (gnotus) kunþs, cûđ; fluctus, flôþus (flôhaþus); -ητ, -tat, -tut sind vorhin s. 250. 251. den goth. -þáiþ, -þuþ verglichen worden, die ahd. -ôd sind vergleichbar den lat. -atus (meatus, latratus etc.). Und das verhältnis der þ zu den m-formen erweist sich ebenso in fluctus, flumen (ahd. vluot, vloum, vgl. s. 146.); lux (ohne lingualableitung, wie nex, naúhts, náuhaþs) lumen, goth. liuhaþ, liuma (liuhma); satus, semen (sêþs, sêma); tectum, tegmen; ἐρετμός (ruodar), remus u. a. m. Welche lat. consonanten von den wurzeln gefallen sind, bedarf erst eigner untersuchungen, stammt flumen aus flucmen, flugmen? semen aus sesmen (sero = seso)? Oft ist in beiden sprachen nur eine der beiden ableitungen und zwar die verschiedene, vgl. futura mit soum.

c) wenn aber die deutschen þ (d) den lat. t gleich sind, so folgt, daß die deutschen verhärteten t in st, ft, ht (s. 193. ff.) eigentlich und ursprünglich die nämliche ableitung sein müßen, die wir eben unter þ abgehandelt haben. Hier zeigte sich der ableitende cons. lebendiger und folgte der lautverschiebung, die spirans der wurzel

*) vgl. jedoch den zweifel s. 154. oben; oder entspränge siman, sam aus sihaman, saham? die länge oder kürze der wurzelvocale in solchen wörtern hat noch viel dunkelheit; vgl. chradem s. chrâdem.

fiel oft weg; dort haftete der wurzelconfonant und mit ihm verwachfen die alte lingualis der ableitung. Einzelne wörter laßen fich gleichgut an beiden ftellen unterbringen, z. b. das ahd. lioht dort beim h–t, hier als h–ad (wegen des goth. liuhaþ *) und chlf–t, chl–di, chl–mo (=chlf–adi, chlf–amo?) treten einander nahe. Das fchwanken der fpirans f und h hilft mit erklären, pluo–mo, pluo–t folgen aus pluoh–amo, pluoh–ad, aber bluof–t, blôf–ma aus blôf–ad, blôf–ama. Die verhärteten ft, ft, ht begegnen den m–ableitungen auf gleiche weife, z. b. zuh–t dem zou–m (f. 146.) **). Neben chumft befteht das goth. gaqvumþs völlig gerecht. Einander verwandt und doch verfchieden find die ahd. ableitungen ki–huh–t und ki–huk–ida; erfterem gleicht das goth. ga–hug–þs (= ga–haúh–ts) wovon ich nur den dat. gahugdái Marc. 12, 30. Luc. 1, 51. lefe.

d) wo die ableitungsvocale haften, zumahl alfo bei denen auf iþ und ôþ, find die wurzeln leicht zu erkennen, einzelne wörter bleiben gleichwohl fchwierig, z. b. das ahd. hal–id, hel–id (vir fortis), das ich f. 29. zu nr. 314. gerechnet ***) habe, etwa wie diup und latro auch in edler bedeutung ftehen, vgl. ahd. fcëf–diup (tyro, pirata); oben f. 49. mhd. ritter unde diep Parc. 232. Das altn. halr (vir) fcheint eben fo zu deuten. Hemidi ftammt von himan nr. 566.; piladi von pilan nr. 493.; framaþis von friman nr. 568. Dunkel find viele, deren ableitendes a weggefallen ift, z. b. gilþa (falx), gehört es wie gulþ (aurum) zu gilan nr. 564? oder fällt mël–dôn (prodere) zu milan nr. 560? fließt vairþan (fieri) aus vairan nr. 572. oder vifan nr. 292? (vgl. I. 1038).

e) zwifchen dem –þ diefer ableitungen und dem –þ im *praet. fchwacher verba* findet eine deutliche analogie ftatt, obgleich das –þ fchon im goth. nur noch im nom. des part. ftand hält, inlautend zu –d wird (dáupiþs, falb–

*) das nhd. lödern (flammare) erkennt diefelbe wurzel und ableitung, es lautete ahd. etwa lô–darôn f. lôh–adarôn?

**) aus der wurzel ah–an (moveri) leiten fich ah–a (mens) ah–ma (fpiritus); â–dum = ahadum (fpiritus); ah–ta (obfervatio) = ah–ada; ah–va (aqua, a movendo, vgl. fáivs und fáivala f. 99 note und môþs f. 233).

***) und von hël–ôd (weil hier das ô kein e geftattet) unterfchieden; diefes ftehet nur in hëlôt–hëlm (latibulum) hrab. 969 vgl. altn. hiálmr huliz (= hulids) Edd. fæm. 50ᵃ.

ôþs; habáiþs, gen. dáupidis, ſalbôdis, habáidis), desgl. im praet. ind. (dáupida, ſalbôda, habáida) während es inlautend in verſchiedenen ableitungen haftet (in den fem. auf -iþa) nicht in allen (háubidis, liubadis von háubiþ, liubaþ). Organiſche form der praet. ind. ſcheint alſo auch -iþa, -áiþa, -ôþa geweſen zu ſein. Das beſtätigt 1) das lat. -t der part. lectus, auditus, amatus. 2) das -þ des anomalen goth. kun-þa (novi) kun-þs (notus) nicht kunda, kunds; ahd. chon-da, chun-d; agſ. cu-đe, cu-đ (cû-đe, cû-đ?); altn. kun-ni, kun-nr. Hier iſt kein i ausgeworfen, wie ich bereits 1, 853. richtig ſah, aber vielleicht ein a (wie ſinþan, vaírþan = ſinaþan, vaíraþan) kunnaþa, kunnaþs? In ſcul-da, mun-da (1, 852. gegen den C. A. munþa) hat ſich das þ ſchon in d geſchwächt, daher auch altn. ſculdi, mundi (nicht ſculli, munni). In þaúrf-ta, môſ-ta, daúrſ-ta, ôh-ta, mah-ta, áih-ta ſteht hingegen das uralte -t, für þaúrb-aþa, môt-aþa, daúr-aþa, ôg-aþa, mag-aþa, aíg-aþa? viſ-ſa = viſ-ta, für vit-aþa? 3) die ahd. praet. und part. fünfter anomalie (I, 885.) chrâta, pluota, tâtun entſprechen ſichtbar den ſubſt. chrât, pluot, tât; da aber vorhin gezeigt worden iſt, daß letztere f. chrâd, pluod, tôd ſtehen (beweis: chradum, nâdala, ruodar etc.) ſo folgt, daß auch jene praet. früher lauteten chrâda, pluoda, tâdun, ſâda, mithin goth. -þ hatten, wie die ſubſt. ſêþs etc. — Verhalten ſich dieſe annahmen richtig, ſo dürfen viele nomina entw. mit uraltem ſt, ſt, ht, oder mit organiſchem -þ, oder mit geſchwächtem -d, für *verbalia* erklärt werden, d. h. für entſprungen aus praeteritiviſchen -þ (lat. t-) der ſchwachen conjugation. Hiervon und von ſubſt. oder adj. der n-form, die mit verbalem -n der ſtarken conj. zuſ. hängen, handle ich weiter unten. Es gibt aber außer dieſen verbalien, die ich verborgene, ungefühlte nennen möchte, ſubſtantiva und zwar weibliche die fühlbar von part. praet. ſchwacher conj. hergeleitet werden müßen, allein bloß im ahd. dialect. Nämlich wie er fem. auf *-ant* bildet (oben ſ. 161. 162.), hat er auch fem. auf *-iti*, *-ôti*, *-êti*. Warum ſind ſie jedoch viel ſeltner? ich weiß nicht mehr als folgende: un-var-dew-iti (indigeries) K. 43ᵇ; ir-pur-iti (tumor); monſ. 384. ein-vleiz-ti (ſagina) monſ. 412. f. ein-vleiſc-iti? vielleicht ein veiz-iti? vgl. veiz-ten (ſaginare) Vrig. 18ᵃ; er-wel-iti (electio) K. 56ᵇ; nam-ôti (nominatio, invocatio) von namôn, nam-âti O. II. 23, 51. [wie thionâta, korâta 1, 879.] aſſim. nam-iti O. I. 9, 27; upar-vankal-ôti (exceſſus) monſ. 374. 387; ki-

pezir-ôtî (aedificatio) monf. 350; vir-wëhfal-ôtî (viciffitudo) monf. 368. (wo der gen. fg. -ôtî, -itudinis); kihafn-êtî (linitio) monf. 357; terhin-êtî (color) monf. 389. vir-terhin-êtî (praetextus) monf. 374. 387. Diefe fem. -itî, -ôtî, -êtî (obwohl urfprünglich -idî, -ôdî, -êdî) find den vorhin abgehandelten bildungen -ida, -ôd ungleich, in welchen kein participiales -t fühlbar ift, daher auch nicht die characteriftifchen conjugationsvocale auftreten. Einzelne wörter mögen aber zweifelhaft fein, z. b. uparvankalôtî dürfte auch genommen werden für den pl. mafc. von uparvankalôd.

f) noch einiges über die fchwächung des þ in d (ahd. d in t). Sie tritt oft in den verfchiednen erfcheinungen *eines* wortes ein, vgl. 1, 252. 408. 867. ahd. wërdan, wurtun; mîdan, mitun. Gerade fo altn. finna, part. fundinn (nicht funninn) = ahd. vindan, vuntan; goth. finþs und fandjan, altn. finn, fenda, ahd. find, fentan. Hier ftimmen die dialecte, aber es hat auch einer, was der andere nicht, z. b. goth. dáuþus (mors) dáuþs (mortuus), altn. daudi (mors) dauðr (mortuus); hingegen ahd. tôd (mors) tôt (mortuus), agf. deáð (mors) deád (mortuus), nhd. tôd, tôdt, engl. death, dead, eine vielleicht nützliche, aber unorg. unterfcheidung, noch tadelhafter ift O's tôd und dôt (1, 157.) wiewohl IV. 36, 16. bei vorausgehendem s tôtêr ftehet. In allen diefen und vielen ähnlichen wörtern ift -þ (-d) die urfprüngliche ableitung. In andern nehme ich aber auch organifche -d (-t) an, z. b. goth. kalds, ahd. chaltêr, altn. kaldr und nicht kalþs, chaldêr, kallr. Man unterfcheide voneinander kunþs (notus) kunds (-gena); ahd. endi (frons) enti (finis) wie altn. enni (frons) endir (finis); der wurzel nach find fie freilich verwandt.

g) mit andern ableitungsconf. wechfelt -þ kaum; einigemahl fcheint es gleichbedeutig mit -l, ahd. fcef-id (creator) und fcef-il; mhd. wîf-et (dux, befonders apum) MS. 2, 3[a] (in zwei hff.) und häufiger wîf-el Mar. 204. Wilh. 1, 114[b] Loh. 39. [ahd. einfache fchw. form wîfo trev. 15[a] blaf. 74[a]]; alfo nur zwifchen perfönlichen mafc. auf -iþs, -ils. Oder läßt fich auch die bildung jungidi (foetus) vergleichen mit vugilili (foetus) und ähnlichen? Bekanntlich wechfeln im latein d und l, doch mehr in wurzeln, als in der ableitung (Schn. 1, 255—257.)

---

ableitungen mit S.

Das goth. s geht inlautend über in z: hatis, hatiza; dihs, dihzam; aírzis; doch bleibt auch s: ahs, ahſa; vahſjan; þaúrſus; für die ableitung beide gleichviel. In den übrigen dialecten hat ſich -s häufig in -r geſchwächt, welches -r ich von der organ. liquida (oben ſ. 121-144.) ſorgſam trenne. Dieſe verwandlung des *s* der ableitung (von dem der wurzel iſt hier keine rede) *kann* eigentlich nur eintreten, wenn der ableitungsvocal haftet*), alſo meiſt nach i, kaum nach a, welches gewöhnlich ſchon ausgefallen iſt, von -r (= ſ) nach u (das dadurch o werden würde) kenne ich kein beiſpiel (doch ſ. lepora). Ausnahme macht das -s nach organiſchem r der wurzel, hier fehlt der ableitende vocal und dennoch wandelt es ſich in r, d. h. das goth. r-s wird zu r-r aſſimiliert. Allein jene ſchwächung iſt auch nach vocalen nicht allenthalben nothwendig, ſondern in vielen fällen verbleibt die ſpirans noch den ſpäteren dialecten. Nhd. wird -s nach r in mehreren wörtern zu ſch. Altn. fällt das n vor s aus, wenn der ableitungsvocal a war (gâs, âs = ganas, anas), nicht, wenn er i war (hœns = hônis). Ebenſo agſ. — Ableitungsvocale ſind dabei: a, i, u, ô.

[AS] nur im goth. und ahd., doch ſelten **), taucht der vocal vor; in allen übrigen mundarten iſt er ganz verwiſcht. Gewöhnlich ſtößt -s an liquida oder h der wurzel (l-s, m-s, n-s, r-s, h-s), zuweilen an p, t, k, nie an b, d, þ, g, v, ſ. Ableitendes -s nach wurzelvocalen darf bloß angenommen werden, wo die ſpirans h oder die liquida n ausgefallen iſt, z. b. altn. lió-s (lux, ſ. lióh-s) vgl. 1, 318. ahd. mi-ſt (ſtercus) agſ. gô-s altn. gâ-s (ahd. kan-s), wiewohl verſchiedene der von mir aufgeſtellten altn. -âs, -îs, denen kein ahd. -ans, -ins zur ſeite ſteht, nähere prüfung fordern.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina*

goth. am-s (humerus) vielleicht auch am-ſa ſchwach, da nur der acc. pl. am-ſans vorkommt; an-s (trabs), pl. vermuthl. an-zôs zum unterſchied vom folgenden; an-s (heros, divus) pl. an-zeis? gefolgert aus Jornandes: Gothi

*) natürlich, iſt ſie einmahl eingetreten, ſo beſteht das -r, wenn gleich *nachher* der ableitungsvocal weggeworfen wird.

**) goth. hláiv-aſna; ahd. ah-ar; dram-aſa; op-aſa; aʒ-aſt; doch vgl. agſ. eſ-eſe, engl. eav-es.

proceres fuos femideos, i. e. anfes vocavere, auch kommt in der genealogie ein anfila vor; hal-s (collum); run-s (curfus) ur-run-s (oriens). —

ahd. an-s (vir divinus) pl. en-fi? übrig in eigennamen wie anfo, ans-hëlm, ans-hilt, ans-pald, ans-walt etc.; ar-s (anus) pl. er-fî, in der freckenhorft. urk. ein dorf genannt hundes-ars; dah-s (melis); hal-s (collum) *); kran-s (roftrum) fcëffes-krans (prora navis) hrab. 972ª; lah-s (falmo); luh-s (lynx); tur-s (gigas) N. 17, 32; vuh-s (vulpes mas); vlin-s (filex), vgl. vlins-fteinâ monf. 404; zër-s (penis) doc. 204ᵇ. —

agf. bô-s (praefepe) vermuthete ich nach analogie des altn. bâ-s und Lye's bôfig (bô-f-ig) beftätigte es; ëar-s (podex); flëax d. i. flëac-s (linum); fox, d. i. foc-s (vulpes); fyr-s (lolium); hëal-s (collum); lox d. i. loc-s (lynx); mëox d. i. mëoc-s (fimus); ô-s (heros) muß dem goth. an-s, altn. â-s entfprochen haben, hat fich aber auch nur in eigennamen erhalten, wie: ôs-vëald, ôs-bëorn etc.; tëor-s (penis); þyr-s (gigas); þrëac-s (caries) dunkel und zweifelhaft. —

altn. ar-s (anus) neuifl. ras; â-s (trabs, tranftrum) pl. â-far; â-s (numen) pl. æ-fir; bâ-s (ftabulum, praefepe); dâ-s (candela tenuis); for-s (cataracta); frum-s (primitiae); hâl-s (collum); hâl-s (vir fortis) pl. hâl-far; hâm-s; (cutis); lâ-s (fera); lax (falmo); ftan-s (ftupor) f. ftand-s; þuf-s (gigas) f. þur-s. —

mhd. ar-s; bar-s (perca) fcheint mir undeutfch und aus dem lat. wort; bim-s (pumex) MS. 2, 215ª Herm. Dam. 66ª, gleichfalls undeutfch: buh-s (buxus) MS. 2, 206ª; gip-s (gypfum) fchmiede 1793; gran-s (roftrum) fchmiede 1577. Partenopier 84. Apollonius 4546, vgl. grenfelîn Parc. 27ᵇ fchiffes-grans (prora) troj. 182ᶜ Apollonius 5424; lah-s; luh-s; run-s (curfus) Flore 34ᵇ; fim-s (prominentia) MS. 2, 215ª H. Dam. 66ª; vlah-s (linum) fchmiede 1016. MS. 2, 199ᵇ; vlan-s (os, rictus oris) Parc. 59ᵇ vgl. vlenfelîn 27ᵇ; vlin-s; vuh-s; zin-s (cenfus). —

---

*) follte nicht auch ahd. die altn. andere, von collum verfchiedene, bedeutung vir gegolten haben? ich fchließe es aus den vielen compofitis mit -hals, welche cap. III. aufführen wird, z. b. geiz-hals, wage-hals etc. zumahl dem ahd. vrî-hals (homo liber, agf. frëóls, altn. friâls, frêls) gerade, wie fonft vrî-man, frëó-man verbunden fteht.

nhd. ar-sch; bar-sch; bim-s; buch-s; bur-sch; flach-s; flin-s; fuch-s; gip-s; lach-s; luch-s; schöp-s (veryex) undeutsch, aus dem böhm. skopec; sim-s; zin-s.

engl. ar-se; flax; fox; laxe. —

β) *starke feminina*

goth. nach erster. gáit-sa (χίμαρος); han-sa (cohors); — nach vierter ga-run-s (forum, platea); vielleicht staf-s in af-staf-s (repudium) us-staf-s (resurrectio) gen. staſſáis, da sich kaum asst-ass, ust-ass annehmen läßt, ein dunkles wort, entspringt es aus stat-s (wie vissa aus vitþa)?

ahd. nach erster und mit a: dram-asa (flagrantia) doc. 208b wo der dat. dramasô (flagrantiâ); op-asa (doma, tectum) monf. 327. 352; ohne a: ah-sa (axis); egi-dëh-sa (lacerta) vgl. oben s. 40; hah-sa (poples); han-sa (cohors) T. 200, 1; lëf-sa (labium) K. 17b N. 30, 19., in den niederd. psalmen stehet lëp-ora, das wohl aus lëp-osa, lëp-asa entspringt? vgl. unten bei -us; uoh-sa (ascella). — nach vierter: kan-s (anser). —

altf. spun-sja (spongia) undeutsch. —

agf. ëax, d. i. ëac-s (axis); gô-s (anser); häp-s (sera, fibula) âþëxe, d. i. âþëc-se (lacerta) und wohl noch andere *).

altn. fli-s (festuca); gâ-s (anser); kió-s (convallis); krâ-s (pulpamentum); öx, d. i. ök-s (humerus); þió-s f. þióh-s (frustum exos); up-s (ima pars tecti). —

mhd. nach erster: ah-se; bir-se (ancilla, socia) fragm. 42b; ege-dëh-se; hah-se (poples) Wig. h. v.; kir-se (cerasum) undeutsch; lëf-se MS. 2, 169b; wëf-se (vespa); — nach vierter: gan-s. —

nhd. ach-se; äh-re (spica) f. ah-re; ban-se (horreum); brëm-se (oestrus); ei-dech-se; far-se, fer-se (vacca) eigentlich nur in volksdialecten (nl. vâr-se); flech-se; gem-se (rupicapra) in oberd. volksspr. auch masc. gam-s, gäm-s, vgl. franz. chamois, ital. camoscia, ich habe dies wort ahd. und mhd. nicht gefunden; han-se, nur historisch von der gesellschaft niederdeutscher kaufleute; kir-sche; lef-ze f. lef-se; leuch-se (furcale) Frisch h. v. — nach vierter: gan-s. —

---

*) Weber 3, 410. irrt, wenn er das goth. hansa noch im altengl. finden will, er würde agf. nicht hanse, sondern hôse lauten, das nicht vorkommt. In der redensart: tô gôde hans (metr. rom. 1, 68. 124.) ist hans das roman. hance, haunce, franz. encan, vgl. engl. enhance.

γ) ſtarke neutra,

goth. ah-s (ſpica); dih-s (fera) es ſteht nur der dat. pl. dih-zam Marc. 1, 13, wofür ich früher diuzam vermuthet hatte; veih-s, vêh-s (vicus) und ſicher noch andre, die uns fehlen. —

ahd. mit a: ah-ar (ſpica) f. ah-as, einige ſchreiben ah-ir monſ. 334. T. 68, 1. und dann kann umlaut eintreten eh-ir, doch ſteht bei W. 4, 14. noch ah-er und zwetl. 132ª eh-ar (f. ah-er?); tih-ar? könnte, wenn ſich das goth. dih-s beſtätigt, aus einem früheren tih-ar, tih-or allmählig ti-ar, ti-or, ti-er (fera) geworden ſein, agſ. dëór, altn. dŷr? man vgl. z. b. das goth. taſhun (decem) mit agſ. tëón, altn. tiú oder goth. maſhſtus, agſ. mëox mit ahd. miſ-t, allein warum heiſst es goth. nicht daſh-s*)?; — ohne a: ſah-s (culter); vah-s (capillus); wah-s (cera). —

agſ. ëa-r (ſpica) f. ëax, ëah-s **); dëó-r (fera) f. dëoh-s?; fëax, fëac-s (coma); hor-s (equus); ſëax, ſëac-s (culter); vëax, vëac-s (cera); vorm-s, vyrm-s (pus, ſanies). —

altn. ax, ak-s (ſpica); bof-s (ſingultus); fax, fak-s (juba); ſió-s (bovile); fox, fok-s (vulpes); gum-s (fraus); hor-s (equus); kal-s (jocus); lió-s (lux); of-s (violentia); ſax, ſak-s (culter); ſëm-s (tardatio) oder ſem-s? und dann zu den i-ableitungen; ſtrun-s (fallacia); vol-s (luxus, ſplendor). —

mhd. ah-er (ariſta)? vermuthlich eh-er; or-s (equus); ſah-s; trëſ-s (lolium); vah-s; wah-s. —

nhd. nur noch: wach-s (cera). —

δ) ſtarke maſc. zweiter decl.

ahd. hir-ſi (milium); altn. her-ſir (princeps); mhd. hir-ſe (milium); nhd. hir-ſen (volksſpr. hir-ſchen). —

ε) ſtarke feminina zweiter decl.

ahd. lin-ſî (lens, tis) monſ. 400. aug. 117ª N. 46, 5. macht den pl. lin-ſinin (lentibus), doc. 223ª iſt lin-ſô wohl gen. pl.?; altn. öxi, ök-ſi (ſecuris); mhd. nhd. lin-ſe. —

---

*) auf dieſem wege bricht vielleicht licht ein über mehrere ahd. *-iur*, *-ior*, z. b. über zior (ornatus) das ſich aus zih-ar (goth. tih-s, taih-s) verkehrt haben könnte; wurzel wäre nr. 195. und die ausgefallene ſpirans h erwieſe ſich hier aus dem lat. dec-us, decor, vgl. das adj. taihſvs, dexter von derſelben wurzel.

**) ganz verſchieden von eáre, eár (auris, goth. áuſô); im engl. ear mengen ſich beide wörter und begriffe.

ζ) *ftarke neutra zweiter decl.*

ahd. az-afi (fuppellex jun. 225. 231. 251. blaf. 5ᵇ *); altn. hel-fi (torques); mhd. ge-den-fe (protractio) Parc. 144ᵇ; nhd. ge-fim-fe (projectura); ge-wäch-fe (planta). —

η) *fchwache mafculina*

goth. aúh-fa (bos) fofern der gen. pl. aúh-fnê Luc. 14, 19. f. aúh-fanê, vielleicht ift aber auch mit einer weiteten ableitung der nom. aúh-f-ns (ahd. oh-f-an) ftatthaft; — ahd. kan-fo (anfer mas); oh-fo (bos); fah-fo (faxo, d. h. mefferträger); wah-fo (nervus) walt-wah-fo jun. 214. monf. 411. blaf. 14ᵇ. — agf. gëoc-fa (fingultus); nëorc-fa (otium)**); oxa, oc-fa (bos); fëaxa; fëac-fa (faxo). — altn. ap-fi (procax); bër-fi, bef-fi (urfus); faxi, fak-fi (coluber); gal-fi (procacitas); gâ-fi (anfer mas) fehlerhaft gefchr. gâffi; glô-fi (flamma) gefchr. glôffi, von glôa, die ahd. form wäre etwa kluoh-fo, kluoh-afo?; gum-fi (aries) findet fich nicht bei Biörn, ich folgere es aus dem gangbaren fchwed. gum-fe; kal-fi (frigus); of-fi (fuperbia); oxi, ok-fi (bos); van-fi (defectus). — mhd. oh-fe; fah fe; tür-fe (gigas). —

ϑ) *fchwache feminina,*

agf. brim-fe (tabanus); hram-fe (allium urfinum, bärenklau). — altn. hrëm-fa (fagitta, ungula) oder hrem-fa? — ahd. mhd. keine, es müften denn einige bei der nhd. ftarken decl. angegebene thiernamen wie brem-fe, fär-fe, gem-fe früher hierher zu rechnen fein; was heifst gelfen amgb. 11ᵇ? —

2) *adjectiva*

goth. aír-zis (erroneus) ahd. ir-ri f. ir-fi; ahd. vun-s (promptus) agf. fu-s; goth. þaúr-fus (torridus) ahd. dur-ri f. dur-fi; die ahd. verbalia huaf-s (acer) kiwif-s (certus) entfpringen aus hvatþ, vitþ und gehören nicht hierher. Tadelhaft ift die fchreibung wah-s

---

*) infofern man az (die partikel) für den ftamm nehmen darf; wäre es aber ein compof. az-zafi und das dunkle zafi ftamm, fo gehörte es gar nicht hierher, vgl. ifarn-azafi (ferramentum) K. 40ᵇ fcrib-azufi (cautio) T. 108.

**) bloß aus dem gen. pl. nëorxena in der verbindung nëorxena-vong (paradifus) gefolgert; die 1, 268. verworfne ableitung aus ne-vëorxa, obgleich ich das einfache vëorc-fa (labor) fowenig nachweifen kann, wie das verneinende ne-vëorc-fa (quies), fcheint mir jetzt ziemlich ftatthaft. Nicht unanalog heißt der fonntag im flav. ne-djelja (von ne und djelati) der nicht-werktag, im gegenfatz zu den werktagen.

230. kub-ifi monf. 413, welches, da auch der dat. auf -i (-î) ausgeht, fem. zweiter decl. fcheint. Beßeres gewähr bedarf auch das altweftph., in der freckenh. urk. zweimahl ftehende of-lig-efa (praeftatio, obligatio), es ftamme nun von of-leggen (ab-legen) oder of-ligen (obliegen) her. —

γ) ftarke neutra,
goth. ag-is (timor); hat-is (odium); bar-is (hordeum) nur gefolgert aus bar-izeins (hordeaceus) wie riqv-izeins von dem entfchiednen neutr. riqv-is (caligo); fonft keine, auch keine fpur von dem *pluralaugment -iz*, welches in den andern mundarten, zumahl im ahd. eingefchoben zu werden pflegt. Und wiewohl Ulf. lamba (agni) lambê (agnorum) fetzt, nicht lamb-iza, lamb-izê, fo läßt es fich damit noch nicht allen andern wörtern der goth. fprache abftreiten, z. b. ein pl. hôn-iza (pullus gall.) wäre immer möglich. Diefes eingefchobne *-iz*, *-is* hat unleugbare ähnlichkeit mit dem *-iz* der comparative, ja man dürfte es eine fteigerung der fubftantive heißen, es wird dadurch der begriff einer vereinigten vielheit ausgedrückt. Beifpiele find im zweiten buch bei der decl. des neutr. angeführt, zumahl im hochd. und agf., in welchen beiden dialecten fich aber fchon das *-is* in *-ir* verwandelt hat *). Dem altn. fprach ich damals I, 659. diefe bildung völlig ab, und, wenn nach analogie der comparative neutra mit dem augment -r nachgewiefen werden follen, hat die fache keinen zweifel. Allein es ift eine deutliche fpur und zwar in der eigentlichen s-form vorhanden, nämlich in dem neutr. pl. hœn-s (gallus et gallina), wie der umlaut lehrt = hœn-is, alfo in form und bedeutung einftimmend zu dem ahd. huon-ir und vermutheten goth. hôn-iza. Diefes hœn-s (nicht hæn-s) lebt im fchwed. und dän. fort, wird aber auch fingulariter gebraucht **). Vielleicht hat es früher noch andere gegeben, z. b. ein altn. kelf-s (ahd. chelp-ir) lembs (lempir) egg-s (eig-ir) bled-s (plet-ir) etc. — Andere neutra diefer form, die aber das -is fchon im fg. haben und ohne es nicht vorkommen, find noch ahd. eh-ir (fpica),

*) eine malb. gl. zum vierten tit. der lex falica lautet nach dem wolfenb. cod. lampfe, welches ich kaum auf ein früheres lampis, lampifa f. lempir, lempiru zu deuten wage.

**) Rafk §. 331. hat die weiterbildung hœnfui (ahd. gleichfam huonirni, huonirani?)

neben und für ah-ar; agf. eh-er neben ëa-r; altn. hrif-s (raptus) glen-s (jocus), letzteres wie hœn-s mit unentftellter fpirans. Aus dem ahd. adj. ekis-lîh (horrendus) fpäter eges-lich, eis-lich fieht man, daß ein ahd. ak-is, ek-is (horror) beftanden hat und untergegangen ift, ohne fich in ak-ir gewandelt zu haben. —

δ) *fchwache mafculina:* ahd. ek-ifo (horror) K. 21ª 50ᵇ O. IV, 7, 172. V. 4, 43.; illit-ifo (hiaena? nhd. iltis) trev. 12ª blaf. 66ᵇ; link-ifo (profperitas) N. 89, 11 *). — agf. eg-efa (horror, tempeftas); gæl-fa (luxus).

ε) *fchwache feminina:* ahd. chep-ifa (pellex); mhd. keb-efe Nib.; nhd. nur das comp. keb-s-weib.

2) *adjectiva* diefer form gibt es nicht, man wolle denn anfchlagen, daß ahd. für und neben viz-us (callidus) auch viz-is gefagt wird. Von der fteigerung durch *-is*, *-ir* handelt cap. VII.

3) *verba* finden fich nur der zweiten fchwachen conjugation, aber ziemlich viele, zumahl im ahd.

goth. hat-izôn (χολᾶν, irafci) Joh. 7, 23. mit dem dat., verfchieden von hat-an (μισεῖν), offenbar von dem fubft. hat-is abgeleitet; ein nicht vorhandnes ag-izôn (horrefcere) riqv-izôn (tenebrefcere) von ag-is, riqv-is läßt fich denken. —

ahd. folgende: alt-ifôn (fufpendere, differre) monf. 388; chep-ifôn (pellicem facere); pi-dërp-ifôn (expedire, prodeffe) T. 135. 172, 3; drâh-ifôn (fternutare) aus drâfôd (vorhin f. 252.) vermuthet; ek-ifôn (horrere) jun. 241. 256. O. IV. 6, 24; harm-ifôn (calumniari) monf. 330; heil-ifôn (expiare) monf. 402. wirceb. 979ᵇ; hërr-ifôn (dominari) N. 71, 8. hêr-ifon doc. 219ª fcheint mir falfch; hrein-ifôn (piare) jun. 245; hriuw-ifôn (poenitere) kann ich nicht belegen; huor-ifôn (fcortari) folgt aus dem fubft. huorifunge herrad. 194ª; keil-ifôn (luxuriari) aus geil-funge herrad. 194ª; krim-ifôn (faevire) jun. 225, verfch. von krimizôn, vgl. oben f. 217; in-krû-ifôn (abhorrefcere) monf. 363. vielleicht ir-kr.?; lîhh-ifôn (diffimulare K. 18ᵇ doc. 223ª monf. 356; luft-ifôn (luxuriari) monf. 355. ur-luft-ifôn (taedere) jun. 230; ki-meit-ifôn (increfcere) monf. 326; mihhil-ifôn (magnificare) T. 115. 141. wo affim. mihilofôn; upar-

*) was foll agipifo (mufcat? vielleicht mufca oder mufcas) monf. 400? lieber ein comp. agi-pifo? vgl. bife-wurm (oeftrus) blaf. 74ᵇ trev. 15ª.

(acutus) f. waf-s. Vahs, fëax werden ahd. und agf. auch adjectivifch für comatus gebraucht, vorzüglich in der zuf. fetzung (beifpiele cap. III.). Das nhd. mor-fch ift undeutfch. Vgl. die 1, 755. angeführten fchwed. adj. fam-s und var-fe.

3) *verba*

α) ftarke ftämme, nur auf n-s, h-s: þin-fan (nr. 396.) vah-fan (nr. 108.) ah-fan (nr. 490.) þaíh-fan (nr. 462.) faíh-fan (nr. 630.) laíh-fan (nr. 631.) maíh-fan, vaíh-fan (vorhin f. 209.) u. wohl noch andere dergl. Zu unterfuchen bleibt, ob einige der formen -aírran (nr. 428. 429. 608. 609. 610.) ein r-s enthalten? —

β) *fchwache verba erfter conjugation*

goth. aír-zjan (feducere); mar-zjan (offendere); plin-fjan (faltare); tal-zjan? gefolgert aus dem voc. tal-zjand (ἐπιστάτα! fprecher, tale-man, lehrer?); þaúr-fjan (fitire). — ahd. mit a: ah-arjan (fpicare) monf. 389; ohne a: der-rjan f. der-fjan (arefacere: hel-fjan (amplecti); mer-rjan f. mer-fjan (impedire); ref-fjan (caftigare). — agf. lixan f. lic-fan (fulgere); mer-ran, myrran (impedire). — mhd. ir-ren (in errorem ducere); derren (ficcare); hel-fen; ref-fen. — nhd. dör-ren f. derren; ir-ren. —

γ) *fchwache verba zweiter conj.*

ahd. dan-fôn (trahere); ich nehme keine form -afôn an, da mir alt-afôn (differre) aug. 124ᵃ alt-afunga (fufpendium) monf. 347. 381. affim. fcheint für alt-ifôn, alt-ifunga, vgl. gialt-ifôt monf. 388. — agf. häp-fjan (fibula nectere) fteht f. häfpjan; ir-fjan (irafci); mær-fjan (amplificare); min-fjan (minuere); van-fjan (deficere); — altn. â-fa (perticis pandere vela); dval-fa (morari); gum-fa (deludere); bram-fa (violenter arripere); kal-fa (jocari) fém-fa (tardare); ftan-fa (ftupere, morari) f. ftand-fa, dän. ftand-fe; vol-fa (fuperbire); vin-fa, ving-fa (paleas fecernere). — nhd. rap-fen (arripere), fum-fen (hum-fen Oberl. h. v.), in gemeinen dialecten andere wie: bam-fchen, ram-fchen, wich-fen etc. —

Viele -s (-as) find bei den weiteren ableitungen, die ihnen zugetreten find, aufzufuchen, z. b. goth. hlaív-afna (tumulus) faír-zna (calx) draúh-fna (mica) rôh-fns (atrium) an-fts (amor) ban-fts (horreum) maíh-ftus (fimus) gram-ft (feftuca) vah-ftus (ftatura) fulh-fni (latibulum); ahd. zin-far (thuribulum) oben f. 119. wah-famo (incrementum) deih-fmo (profectus) etc. Befonders gibt es viele -f-l (= af-al) die ich f. 105-109 mit denen auf -if-al vermifcht habe, ableitendes i ift aber nur, wo es wirklich und

nhd. glei-fen (fimulare) f. gleich-fen, ganz verfchieden von gleiß-en (fplendere) mhd. glîzen, daher zu fchreiben gleifner (fallax) mhd. gelîchfenære Kol. 407. 420. und nicht gleißner; grin-fen fteht entw. f. grim-fen (ahd. krimifôn) oder grin-zen (ahd. krimizôn); herr-fchen (regnare) fcheint das ahd. hërr-ifôn und nicht aus dem adj. herrifch zu leiten; keb-fen; win-fen übrig im weiter abgeleiteten win-feln; feil-fchen (licitari); be-nam-fen (nominare) ift kein fchriftdeutfch, follte auch umlauten.

anmerkung: unabhängig von diefen verbis auf -ifôn, -efen, deren fpirans nie in r übertritt, leitet zumahl die nhd. und mhd. mundart theils von comparativen, theils von den plur. neutr. (mit der einfchiebung) verba ab, deren *-irôn*, *-ern* dem -ifôn begegnen würde, wenn in der älteren fprache folche ableitungen ftatthaft wären. Ahd. finde ich, aber nur felten, einige infinitive aus comparativen geleitet (nie aus plur. neutr.), namentlich minnirôn (minui, minuere) T. 21, 6; pez-irôn (emendare, lucrari) monf. 368. 877. 387. 392. 397; arg-erôn N. 22, 4. gehört nicht hierher, früher arg-ôrôn (nicht argi-rôn). Auch mhd. keine verba -ern aus neutris, wohl aus compar. als: bezz-ern Trift.; bœf-ern Barl. 401; er-hœh-ern Bon.; minn-ern Trift.; lîht-ern Ben. 126; lind-ern Mar. 105; ring-ern; fwech-ern Rud. weltchr.; næh-ern Parc. 14088. 23554; hœh-ern Parc. 21601 etc. allen, denen der ahd. comp. ôr gebührt, follte der umlaut fehlen, alfo nâh-ern, hôh-ern. Nhd. aus comparativen (und ftets umlautend): ärg-ern; beß-ern; ver-fein-ern; lind-ern; er-leicht-ern; mind-ern; næh-ern; er-neu-ern; ver-ring-ern; ver-fchœn-ern; er-weit-ern; ver-wild-ern; doch nicht aus jedem comp. laßen fie fich ziehen, z. b. man fagt nie: fänft-ern, fchwäch-ern, ver-füß-ern, zæm-ern. Aus pl. neutr. gebildet find: be-bänd-ern; bild-ern (bilder auf-fchlagen); blätt-ern; be-geift-ern; ræd-ern; ränd-ern; zer-trümm-ern; be-völk-ern *). Man darf alle diefe -er nicht mit den organifchen (z. b. in läut-ern, ver-bitt-ern etc.) verwechfeln.

[US] die wörter, welche hier in betracht kommen, find: der goth. pl. bêr-ufjôs (parentes), deffen fg. bêr-

*) fchildern (pingere) kann nicht aus dem pl. fchilder geleitet werden, ftammt von fchilder (mhd. fciltære, pictor) und ift eine tadelhafte bildung.

K der übrigen dialecte kennt ähnliches (vgl. ..s) die form würde ahd. lauten pâr-uſi, pl. ..ie, nicht genau bekannte münze hieß auf agſ. .,manc-s. Feminina vierter decl. ſind drei ahd. ſubſt. ..uch: ahh-us (ſecuris) ak-us O. I. 23, 126. T. 13, 15. mhd. ack-es (ſt. ach-es), nhd. mit zugeſetztem t axt, d. i. ak-st. Haz-us (ſtrio, d. i. ſtrix) monſ. 400. haz-aſa (ſtrionibus? ſtriones? f. ſtriges) monſ. 377. haz-aſa (eumenides) ebner. 1004b, die wahre pl. form ſollte ſein haz-uſi, oder der ſg. müſte auch haz-uſa, haz-aſa lauten? Oder wäre nach bekanntem leſefehler hah-us zu vermuthen? dahin führt das agſ. heg-tis, häg-teſſe, häg-eſſe (ſtrix) und das nhd. hexe, d. i. hek-ſe f. hech-ſe, hech-es? Daſyp. ſchreibt häg-s, die mhd. form iſt noch aufzufinden, vielleicht hech-es oder heh-ſe? der umlaut zeigt, daß das ältere u von i verdrängt wurde. Das dritte wort iſt (wieder mit wurzelhaftem kehllaut) nihh-us (crocodilus) monſ. 322. 412. nich-es jun. 270., nhd. nix, nixe (flußgeiſt, flußungeheuer) f. nich-ſe. Vielleicht auch maſc. wie das altn. nikr (hippopotamus) ohne ableitendes *-s*, denn der gen. hat nik-s (nicht nik-urs) ſchwed. neck, dän. nök Entſpringt lëff-ura (labium) T. 84. aus lëf-uſa? — Von adj. dieſer bildung kenne ich bloß das ahd. viz-us (aſtutus, callidus) jun. 181. blaſ. 8a, vgl. das comp. viz-us-heit (dolus) hymn. mat. Später viz-is, viz-es monſ. 351. 387. doc. 241a 242b N. 34, 19. 54, 24. Vielleicht iſt aber viz-us, viz-is anzunehmen?

[OOS] ſindet bei der comparation ſtatt, wovon cap. VII.

---

anmerkungen zu den ſ-ableitungen überhaupt:

1) die verwandlung des -s in -r geht, wie eingangs geſagt wurde, nicht anders vor ſich, als wenn der ableitungsvocal haftete und insgemein nur bei den comp. und plur. neutr., ausnahmsweiſe in ah-ar, eh-ir, tio-r, zio-r, dur-ri, ir-ri. Wogegen die auf -iſo, -iſôn das -s behaupten. Ob noch einige andere mhd. nhd. -r, die wir im goth. nicht vergleichen können, urſprüngliche -s waren? namentlich die ſ. 138. 139. berührten meditativa oder deſiderativa? denn im griech. ſindet allerdings -σείω ſtatt, z. b. γελασείω (mich lächert) πολεμησείω (mich kriegert, lüſtet nach krieg); ſchläfern, lächern wäre ein

ahd. flâfifôn, hlabhifôn? und felbft das lat. -urio aus -ufio zu deuten?

2) die vorftehenden vocale fchwanken nur im einzelnen (ahar, ebir; opafa, ubizva; vizus, vizis); im ganzen bewirken fie deutliche unterfchiede und der pl. neutr. duldet kein ar für ir, der inf. kein afôn f. ifôn, es fchlage denn affimilation ein.

3) das unwurzelhafte des ableitenden -s fpringt oft in die augen, denn es mangelt verwandten wörtern oder in andern dialecten und fprachen den nämlichen, vgl. vlan-s mit vlannen (os torquere) N. 268ᵃ nhd. flennen; ah-s (fpica) mit ahana (palea) oben f. 157; agei mit ag-is, ekl mit ek-ifo, ek-is; haz mit hat-iz; lôhe (flamma) mit lió-s; ahd. dioh (femur) mit altn. þió-s; lëf-fa mit lippe, labium; brëm-fe mit brëme, beide derfelben bedeutung; gum-fi mit gumr; hal-s mit collum; hâl-s (vir) mit halr; ham-s (cutis) mit hamr, hamo, hemidi; goth. veih-s (vicus) mit ahd. wîh; vël-is mit fiall; vuh-s mit dem fem. voha; luh-s mit dem fchwed. lô u. a. m. Man könnte in einigen wörtern ein verhärtetes kennzeichen des mafc. erblicken, z. b. in luh-s (lynx, lyncis) fuh-s, veih-s (vicus) obfchon letzteres hernach neutral geworden ift; analog wäre das neutrale -t in fal-t (1, 826.) doch vgl. vorhin f. 223. Das -s einiger verba, z. b. din-fan, wah-fan, vielleicht auch derer auf -ifon läßt fich dem -s des futurums vergleichen (1, 1051. 1058.), wie man die gr. defiderativa auf -σείω, da fie auf etwas künftiges gerichtet find, mit recht aus dem -*s* des fut. deutet.

4) auffallend viele thiernamen find mit -s abgeleitet: dah-s, vuh-s, luh-s, kan-s, oh-fo, gem-fe, brem-fe, fär-fe, gum-fe; auch goth. gáit-fa; vgl. hal-s (mann, menfch) und etwa hual-ira f. hual-ifa?

5) die lat. entfpricht der deutfchen fpirans, vgl. anfer mit gans; anfa (manubrium) mit ans (trabs, pertica) und x = cs dem deutfchen hs, z. b. fex, faíhs; axis, ahfa; lux, lucis: altn. liós = lióhs; faxum (fcharfer, fchroffer fels) feco, fahs (culter); pecten, pexus ift derfelben wurzel mit vahs (capillus); plecto, plexus mit vlahs. In dem flav. gus, hus (anfer) fehlt das n wie im agf. gôs, altn. gâs.

6) für den wechfel des f mit t ift fchon oben f. 223. das ahd. vlin-s, agf. flin-t beigebracht worden. Das altn. hug-fa fteht nicht einem ahd. hugifôn zur feite, fondern

dem hog-azan, vgl. die lat. cog-ito, clam-ito etc. auch lens (lent-s) lentis mit unſerm linſi. Merkwürdiger ſcheint der wechſel zwiſchen ſ und þ in lió-s = lióh-as und liuh-aþ, lieh-t, ſo wie dem altn. þió-s (weiche, hüfte) vielleicht ein ahd. dioh-t gegenüberſteht, falls der mhd. pl. diehter ſt. dieher troj. 4011. die vermuthung aufbringt.

---

ableitungen mit K.

nach der lautverſchiebung entſpricht der goth. ten. ein lat. g [genus, kuni], der lat. ten. aber ein goth. h oder g [coccus, haſhs; oculus, áugô]; in gewiſſen wörtern ſtimmen jedoch lat. goth. und ahd. tenuis miteinander. Beide arten goth. tenuis verlangen (wie beim t, oben ſ. 193.) geſonderte abhandlung.

I. *goth. K = ahd. C = lat. C.*

bloß in der verbindung *ſk*, wo ſ der wurzel gehört, k die ableitung macht. Ableitender vocal zwiſchen ſ und k findet ſich niemahls. Es wird aber bei den ableitungen mit zwei conſ. ein -aſk, iſk vorkommen, deſſen ſ nicht zur wurzel geſchlagen werden darf, dennoch unſerm ſ-k verwandt ſcheint. Einzelne fälle laßen zweifelhaft, welche ableitung ſ-k oder -ſk anzunehmen ſei, namentlich hat -ſk viel für ſich, ſo oft dem ſ ein andrer conſ. vorausſteht, oder eine ſpirans davor ausgefallen ſein könnte (vgl. die ſchlußbem.). Im nhd. gilt in verſchiednen wörtern unorganiſches -ſch für -s (oben ſ. 265.) und ſelbſt -ʒ (ſ. 223.) z. b. in arſch, hirſch, welchem durchaus kein ahd. ſ-c entſpricht. Mhd. findet ſich das nur in roman. wörtern. — Wenn ſich das ſ vor k in goth. z mildert, ſo tritt lautverſchiebung, nämlich g ein, da nur engverbunden mit ſ die tenuis zu beharren ſcheint; auch einige ahd. quellen, zumahl O. zeigen ſg für ſc.

1) *ſubſtantiva*

a) *ſtarke maſculina*: goth. fiſk-s (piſcis). — ahd. aſ-c (fraxinus); loſ-c? ein unbekanntes thier, wovon loſces-hût (pellis ianthina, violfarb, purpurn?) monſ. 331, vgl. das mhd. lœſche; throſ-c (glis, glidis = glarea, jun. 271.) monſ. 412. ein bedenkliches wort, ſchon des th wegen, vielleicht chroſ-c?; teiſ-c deiſ-c (ſtercus) doc. 239[a] flor. 988[a], vielleicht neutr.?; tiſ-c (menſa) diſ-c (ferculum) jun. 187; viſ-c; vroſ-c (rana); wunſ-c (optio). — agſ. äſ-c; diſ-c; fiſ-c; froſ-c; merſ-c (mariſcus); tuſ-c (dens maxil-

laris. — altn. af-kr (fraxinus und homo); blöf-kr (ftupor); dif-kr (patina); fif-kr; þrof-kr (vigor). — mhd. buf-ch (arbuftum) Trift. 8913. aus dem rom. bofco, bois; brûf-ch, vielleicht auch neutrum, dunkler bedeutung livl. 48[b], vgl. Frifch 129[a] braufche (plaga) 136[b] breufch (fragilis); tif-ch; vif-ch; vrof-ch; wif-ch, ftrô-wif-ch Wilh. 2, 116[a]; wunf-ch; nach zweiter decl. vielleicht muf-che (paffer)? jun. 268. nnl. mof-ch, muf-ch, in niederrhein. volksfpr. möf-ch. — nhd. bauf-ch; buf-ch; fif-ch; frof-ch; mifch-maf-ch; tif-ch; wif-ch; wurf-ch. — engl. af-h; dif-h; fif-h; marf-h. —

β) ftarke feminina: goth. faf-kja (fafcia), zu belegen nur der dat. pl. fafkjam. — altn. ôf-k (votum). —

γ) ftarke neutra: goth. ga-þraf-k (area). — ahd. vleif-c (caro). — agf. flæf-c (caro) huf-c (contumelia). — altn. brîof-k (cartilago); daf-k (verber); flêf-k (lardum); mof-k (palea); raf-k (tumultus); tuf-k (lucta). — mhd. vleif-ch; nach zweiter decl. (wo nicht mafc.) lœf-che (corium cortice praeparatum) troj. 44[b] 90[b]. — nhd. fleif-ch. — engl. daf-h; flef-h. —

δ) fchwache mafculina: goth. fif-kja (pifcator). — ahd. af-co (thymallus) blaf. 13[a]; tif-co (alumnus) jun. 195. dif-co K. 20[b] etc.; waf-co (fullo). —

ε) fchwache feminina: goth. az-gô (cinis) ftatt af-ko. — ahd. af-ca; nuf-ca (fibula); vlaf-ca (lagena); vaf-ca (fomentum); taf-ka (pera). — altn. flaf-ka; frof-ka (rana). — mhd. af-che, ef-che, (cinis); vlaf-che; taf-che. — nhd. af-che; flaf-che; taf-che. —

2) *adjectiva,*

goth. hnaf-qvus (mollis). — ahd. chûf-ci (caftus); horf-c (alacer); raf-c (vivax, celer); peif-c (mordax)? monf. 410. peifkres? vrif-c (recens)? fteht zuerft in der fpätern gl. jun. 276. — agf. cûf-c; hnef-ce (tener); horf-c (callidus). — altn. beif-kr (amarus); breyf-kr (infirmus); elf-kr (amans); frëf-kr (glaucus); heimf-kr (ftultus); horf-kr; löf-kr (ignavus); naf-kr (gnarus); röf-kr (ftrenuus); treif-kr (difficilis). — mhd. kiuf-che (caftus); raf-ch (alacer) fcheint ungewöhnlich, wogegen zuweilen das gleichbedeutige rif-ch M. S. 2, 250[a] livl. 8[b] 13[a]; rœf-che (rigidus) troj. 44[b]; valf-ch, undeutfch, aus falfus, franz. faulx, faux entfprungen; vrifch (recens). — nhd. falf-ch; frif-ch; keuf-ch; raf-ch; über barfch, breufch, harfch, morfch f. anmerk. b. —

3) *verba*

α) *ſtarker form:* vaſ-kan (nr. 88.) eiſ-chen, vreiſchen (nr. 28.) þriſ-kan (nr. 454.) liſ-kan (nr. 455.); friſkan (nr. 626.) diſ-kan (nr. 627.)

β) *erſter ſchwacher conjugation*: ahd. leſ-can (exſtinguere); miſ-can (miſcere) K. 21ᵃ; wunſ-can (optare). — agſ. dväſ-can (exſtinguere). — mhd. leſ-chen; miſ-chen; wiſ-chen; wünſ-chen. —

γ) *zweiter und dritter*: goth. ga-vriſ-qvan (fructum ferre) Luc. 8, 14. (vielleicht ſtarkformig?) — ahd. eiſ-côn (poſtulare); loſ-cên (diliteſcere) monſ. 384. N. 17, 12; viſ-côn (piſcari). — agſ. æſ-cjan (exigere); fiſ-cjan; hneſcjan (mollire); viſ-cjan (optare). — altn. daſ-ka (percutere); knûſ-ka (conterere). — mhd. hiſ-chen (ſingultire); pfnëſ-chen (ſuſpirare) Tit., vielleicht ſtark?; rûſ-chen (ſtrepere); tuſ-chen, ver-tuſ-chen (celare) Triſt. 9032; viſ-chen. — nhd. fiſ-chen; haſ-chen (arripere); lauſ-chen (auſcultare); naſ-chen (delicatum eſſe); rauſ-chen; tauſchen (permutare); auf-tiſ-chen; ver-tuſ-chen. —

anmerkungen zu der formel SK.

a) das ſk iſt den ſt, ſt, ht (ſ. 207. 208.) analog, ſeine ſtämme liegen aber weit verborgner. Sie müßten auf wurzelhaftes t, d, þ oder ſ ausgehen. Ich kann nur einen einzigen aufdecken, peiſc, beiſkr (mordax) entſpringt von beitan (nr. 140.) d. i. báiſks ſtehet für báitks. Wie aber der ſtamm von fiſks laute, iſt ſchwer zu ſagen; vielleicht fiſan (nr. 549.)? gleich möglich wären jedoch fitan, fiþan.

b) geht dem ſ. liquida voraus oder muß eine ſyncopierte ſpirans angenommen werden, ſo kann die ableitung -ſk (für -aſk, -iſk) ſein und nicht -k. Alsdann gehört das ſ nicht zur wurzel. Hat man wunſ-c anzuſetzen oder wun-ſc? Für hor-ſc (und nicht horſ-c) ſpricht die ahd. vocalzwiſchenſchiebung hor-iſcôr (maturius) monſ. 367. Und lœſche ſcheint beinahe zu ſein loh-iſche, wegen des nhd. loh-gärber, vgl. Friſch 620ᵃ ᵇ. Zumahl halte ich die nhd. harſch, morſch u. a. für -ſch und die altn. ſ-k mit vorſtehender liquida für -ſk, wohin daher die meiſten beiſpiele verwieſen werden.

c) die völlige gleichheit der latein. und deutſchen ſ-c lehren urverwandte wörter wie piſ-cis, miſ-ceo; da wo im anlaut lautverſchiebung fehlt, nehme ich lieber entlehnung an, z. b. aus lat. faſ-cia, diſ-cus. Zweifelhaft merſc aus mariſcus?

d) beispiele des s-c sind auch unter weiter zugetretenen ableitungen zu suchen, ags. räs-cetan (strepere) ahd. mis-celôn (miscere) nhd. ras-chelen (strepere) etc.

II. *goth. K = ahd. CH.*

statt der naturgemäßen ahd. aspirata wird auslautend überall, inlautend, sobald die ableitungsvocale ausgestoßen sind, -h *) geschrieben, das nicht zu verwechseln ist mit der organischen spirans. Dieser entspricht stets auch goth. spirans; jenes ahd. h muß aber erkannt werden theils an der ihm zur seite gehenden goth. sächs. nord. tenuis, theils daran, daß es inlautend, so oft ein vocal vorsteht, zu hh wird, pot-ah; gen. pot-ahhes (nicht pot-ahes). Mhd. nhd. häufiger übertritt dieser asp. in die tenuis, nach n immer, nach l und r meist; das engl. schwankt zwischen -k und -ch. — Die abgeleiteten vocale sind a, i, u.

[AK] der vocal haftet mitunter im goth.; im ahd mehrentheils, außer nach l und n. —

1) *substantiva*

a) *starke masculina*

goth. ah-aks (columba) fem.?; skal-ks; þank-s? Luc. 17, 9. —

ahd. dan-h (gratia); ëb-ah (hedera) flor. 988ª; pot-ah (corpus, der leib, bauch, ohne kopf) jun. 199. mons. 398. doc. 229ᵇ N. 78, 2, 89, 6; rin-h (procer); scal-h; scran-h (fraus); spor-ah (juniperus) mons. 329; stan-h (odor); stor-ah (ciconia) mons. 321, wo ὀφιομάχος, weil er die schlangen tödtet; tran-h (potus); trun-h (haustus); vëd-ah (ala) boxh. 904ª; geschrieben fëthdh-ah J. 368, fëtt-ach N. 35, 8. fëtt-ag N. 67, 14, nebenform ist vëdar-ah geschrieben fëder-ah doc. 210ᵇ T. 142. später vider-ich jun. 312, die asp. bestätigt durch das niederd. fëther-ac, gen. pl. fëther-aco gl. lips. — —

ags. dren-c (potus); fin-c (frigilla); hol-c (vena) neben hol-oc; or-c (crater, urceus); rin-c (heros); scëal-c (servus); stor-c (ciconia); styr-c (juvencus); þan-c (gratia); yren-c (fraus); einige wörter sind unorganisch aus der ac-form in die ig-form übergetreten; namentlich

---

*) denkmähler, welche die asp. nicht durch hh ausdrücken, sondern durch ch, setzen auch inlautend ch, sei es nach vocalen oder consonanten.

bod-ig (ſtatura, truncus); if-ig (hedera) ſtatt bod-ac, if-ac oder bod-oc, if-oc und wirklich hat gl. jun. 369. das richtige ib-ac. —

altn. bâl-kr (ſtrues); bec-kr (ſcamnum); blađ-kr (cuſpis folii); dryc-kr (potus); for-kr (fuſtis); hau-kr (accipiter) ſ. hav-kr; hlec-kr (catena); hôl-kr (tubus, cavitas); lur-kr (furka); mađ-kr (vermis); ſkâl-kr (nequam); ſkröc-kr (fraus); ſtor-kr (ciconia); ſtyr-kr (robur); þur-kr (ſiccitas). —

mhd. bot-ech (corpus) finde ich nur in einem ungedr. Stricker mihi p. 162. [bod-ik muß wohl im halbniederd. fragm. belli 2603. 2934. geleſen werden]; dan-c; ſchal-c; ſchran-c; ſtan-c; ſtor-ch, neben ſtor-c; tran-c; trun-c; vët-ech, im Anno 204. vëder-ich; wan-c (vacillatio). —

nhd. bott-ich (bauchiges gefäß); dan-k; epp-ich (hedera) die ſchriftſprache zieht das compoſ. epheu, d. i. ep-heu, früher ep-houwe vor; ſitt-ich; ſchal-k; ſchran-k (ſcrinium); ſchwan-k; ſtan-k; ſtor-ch; ſtrun-k; tran-k; trun-k; win-k; daß -ich für -ech ſtehe zeigt der unumlaut bott-ich, denn epp-ich entſpringt nicht aus app-ich, ſondern ëpp-ech. —

engl. dren-ch; fin-ch; ſtor-k; than-k; win-ch; (trochlea); wren-ch; aber nach der agſ. ig-form ebenfalls: bod-y (truncus); iv-y (hedera). —

β) ſtarke feminina,

goth. ar-ka (ciſta) undeutſch, aus lat. arca. — ahd. ar-ha (ciſta): hlan-ha, lan-ha (lumbus) K. 17ᵇ monſ. 337. N. 72, 21; tren-ha (aquare); nach vierter: pan-h (ſcamnum). — agſ. ben-c (ſcamnum); ëar-c (ciſta). — altn. ör-k (arca); þöc-k (gratia). — mhd. ar-ke; bar-ke; mar-ke; ban-c, gen. ben-ke. — nhd. ar-ke; bar-ke; mar-ke; trän-ke; ban-k. — engl. ben-ch; wen-ch (meretrix). —

γ) ſtarke neutra,

goth. dragg-k (potus) Joh. 6, 55. — ahd. vol-h (populus); wër-ah (opus) K. 27ᵇ. — agſ. fol-c; ſvëor-c (caligo); vëor-c (opus). — altn. fôl-k; ſpar-k (conculcatio); vër-k. — mhd. ſwër-c (nubes) Beham in Hagens ſamml. p. 59; vëtt-ech Wigal. 5069. vol-c; wër-c. — nhd. vol-k; wer-k. — engl. fol-k; wor-k. —

δ) ſchwache maſculina,

ahd. en-ho (agricola) blaſ. 32ᵇ monſ. 408; hol-ahho (navis actuaria)? ſtützt ſich bloß auf jun. 280; [illegible]ho (t abs) bal-co T. 39, 6; ſcin-ho (tibia [illegible] (falco) doc. 210 aus dem latein, vielleicht [illegible] leitungsvokal u, da monſ. 412. fal-uhho [illegible]

zu lefen ift fal- abho? die gloffen erklären damit herodius, herodion, vgl. mifc. 1, 39; vin-ho (fringilla); vran-ho (francus); zin-ho (albugo) doc. 207ᵃ. — altn. ân-ki (defectus); fâl-ki (falco); hân-ki (funiculus); har-ki (vis) f. hard-ki; mac-ki (juba equina); vân-ki (vertigo). — mhd. bal-ke; hol-che (celox)? Beham b. Hagen p. 56. 58. hat höl-ch; tol-ke (interpres) grundr. 263; val-ke; van-ke; (fcintilla); vin-ke; vlin-ke; (fruftum metalli fplendentis); vran-ke. — nhd. bal-ke; fal-ke; fin-ke; fun-ke. —

ε) *fchwache feminina,*
goth. kal-kjô (meretrix). — ahd. lêr-ahha (alauda) monf. 321, fpätere fchreiben ler-ihha, aber unorganifch, denn die wurzel hat nicht den umlaut e, fondern ê, das aus contraction entfprungen fcheint; vielleicht war die frühere, vollftändige form leiwar-ahha? woher fonft die fonderbaren niederd. lewer-ke, niederheff. löwenecker-che, nl. lewer-ick?; fnarr-ahha (tendicula), der nom. unficher, weil monf. 350. nur der dat. pl. fnarrahhun ftehet; rin-ha (fibula) jun. 206. wo fehlerhaft rin-ga. — agf. lâver-ce, lâver-c (alauda). — altn. blad-ka (folium); ec-kja (vidua) dän. en-ke; grœn-ka (viror); hâl-ka (lubricitas); har-ka (vis); ftor-ka (gelatio). — mhd. lêr-che; rin-ke (fibula) MS. 2, 80ᵇ Parc. 74ᵃ Wigal. 31. 387. Wilh. 1, 146ᵇ. — nhd. ler-che — engl. lar-k.

ζ) *fchwaches neutrum:* goth. þaír-kô (foramen).

2) *adjectiva,*
goth. keines anzuführen, es ließe fich denn aus dem dunkeln adv. anaks (ἐξάπινα, ἐξαίφνης) ein adj. an-aks (repentinus), etwa von der praep. ana, herleiten? aber in jenem adv. fcheint das -s unflexivifch, wo es nicht für den gen. anakis, anakáis ftünde? *) — ahd. chran-h (fragilis); plan-h (pallidus); ftar-h (fortis) ftar-ah noch K. 20ᵃ; wël-h (marcidus) monf. 410. N, 54, 22. 146, 8. — agf. blan-c; dëor-c (tenebrofus); ftëar-c (afper); vlan-c (fuperbus). — altn. blân-kr; döc-kr (niger); frac-kr (liber); krân-kr (aeger): myr-kr (obfcurus); ftyr-kr (robuftus); v[illegible] (profe[illegible]) — mhd. blan-c; kran-c; lër-c, lur-c; [illegible] — nhd. blan-k; flin-k; fran-k; kran-k [illegible] chwan-k; ftar-k; wel-k (dialektif[illegible]

[illegible] rgs und den imp. ógs; [illegible] auf -άξ, -ίξ, erinnert

3) *verba*

α) *ftarkformige*: val-kan (nr. 12.) drig-kan (nr. 397.) fig-qvan (nr. 398.) ftin-kan (nr. 399.) hröc-kva (nr. 400.) cvin-can (nr. 401.) fkrin-kan (nr. 402.) fvin-kan (nr. 403.) hin-kan (nr. 404.) win-kan (nr. 405.) blin-kan (nr. 406.) klin-kan (nr. 407.) flin-kan (nr. 408.) fkin-kan (nr. 409. 602.) fvëor-can (nr. 445.) hlin-kan (nr. 598.) þin-kan (nr. 599.) din-kan (nr. 600.) fin-kan (nr. 601.) ftaír-kan (nr. 621.) —

β) *erfter fchwacher conjugation*:
goth. drag-kjan (potum praebere); ftag-qvan (impingere); þug-kjan (videri); vaúr-kjan (operari). —

ahd. chren-han (debilitare); den-han (cogitare); dun-han (videri); fcen-han (infundere); fen-han (demittere); ften-han (foetidum reddere); fter-han, früher ftar-abjan (confortare); tren-han (potum dare); wur-han (operari). —

agf. dren-can; fcren-can; fen-can; vyr-can. —

altn. drec-kja; kren-kja; mer-kja; ftyr-kja (roborare); þec-kja; þen-kja; yr-kja; vgl. die f. 191. angeführten auf -kva.

mhd. den-ken; dün-ken; hen-ken; len-ken; kren-ken; mer-ken; fchen-ken; fen-ken; fter-ken; tren-ken; wür-ken.

nhd. den-ken; dün-ken; krän-ken; len-ken; mer-ken; ver-ren-ken; fchen-ken; fen-ken; ftär-ken; trän-ken; wir-ken. —

engl. dren-ch; ften-ch; thin-k; wor-k; wren-ch. —

γ) *zweiter und dritter*:
ahd. dan-hôn (grat. agere); tun-hôn (tingere); wan-hôn (vacillare); wër-hôn (operari); win-hôn (nutare). —

agf. bëal-cjan (eructare); bëor-cjan (latrare); mear-cjan (notare); fvëor-cjan (caligari); vin-cjan (nivere); þan-cjan (gratias agere). —

altn. or-ka (valere); vir-ka (opus facere); þac-ka. —

mhd. dan-ken; wan-ken; win-ken.

nhd. dan-ken; hor-chen (aufcultare)*); tun-ken; wan-ken; win-ken; zan-ken. —

engl. bel-ch; mar-k; than-k; win-k.

*) ein ahd. hôr-ahhôn, mhd. hôr-chen nicht nachzuweifen, vgl. das agf. weiter abgeleitete hear-cnjan, engl. hear-ken; goth. haúf-kôn?

anmerkung: den nord. ſprachen ſind mit *-ka* gebildete verba zweiter ſchw. conj. eigen, die ich von den eben angeführten orka, virka, þacka ſondere. Sie ſtammen von adjectiven her und werden erſt durch das ableitende k zu verbis, während jene das k ſchon im ſubſt. oder ſtarken verbo haben. In ihnen allen iſt darum ſtamm und ableitung ſehr fühlbar. Die altn. ſprache bildet ſie von poſitiven und comparativen: 1) von aumr (miſer) blíðr (mitis) dýr (carus, venerabilis) fríðr (pulcher) grœnn (viridis) harðr (durus) iðr, iðinn (ſolers) ſeinn (tardus) tíðr (frequens) þurr (aridus) entſpringen: aum-ka (miſereri); blíð-ka (placare); dýr-ka, dyr-ka (colere); fríð-ka (venuſtatem induere); grœn-ka (virere) har-ka f. harð-ka (dureſcere); ið-ka (ſolere); ſein-ka (tardare); tíð-ka (frequentare); þur-ka (ſiccare, ſicceſcere). 2) von den comparativen hærri (altior) minni (minor) miórri (tenuior) ſtœrri (major) rühren hæc-ka (elevare, elevari) aſſim. f. hær-ka; min-ka (minuere, minui) f. minn-ka; miór-ka, mióc-ka (extenuare, extenuari); ſtœc-ka f. ſtœr-ka (creſcere). Ihre zahl iſt aber eingeſchränkt, d. h. man kann ſie nicht aus allen adj. herleiten, ſie ſcheinen faſt nur aus ſolchen gebildet, deren wurzel auf liquida oder ð auslautet. Im ſchwed. und dän. gibt es noch wenigere und nur aus poſitiven, ſo viel ich ſehe. Schwed. dyr-ka; id-ka; œm-ka (miſereri); ſin-ka (retardare); tor-ka (ſiccare). Dän. dyr-ke; ſin-ke; tör-ke; yn-ke f. ym-ke. Dagegen heißt es ſchwed. min-ſka, dän. mind-ſke (minuere). Daß dieſe verba zu der akform, nicht zu -ik, -uk gehören, lehrt der unumlaut. In der goth. hochd. und ſächſ. mundart ſind ſie nicht anzutreffen, dem blidka, þurka würde ein ahd. plidahhôn, durrahhôn (oder -ên ſtatt -ôn) gemäß ſein*). Merkwürdige ſpuren gewährt jedoch das mnl. in gra-ken (illuceſcere) Huyd. 2, 496; na-ken (appropinquare); min-ken (minuere) Maerl. 2, 223. die von den adj. grâ, min und nâ geleitet ſind. Nnl. nur noch ge-nâ-ken. —

Was ſonſt noch zur ak-form gerechnet werden muß, iſt unter den weiteren, dazugeſtoßenen ableitungen zu ſuchen. Hier einige beiſpiele. Das goth. táikns (ſignum) hat keine wurzel, ſobald man k zur wurzel ſchlägt; wie

---

*) einen zweifel regt nâlihhôn (appropinquare) T. 182, 7. 183, 3. welches aber nicht für nâlahhôn ſtehen kann, ſondern ein compoſ. iſt, nâ-lihhôn, agſ. neá-læcan, vgl. cap. III.

wenn es ableitung und die wurzelhafte fpirans h ausgefallen wäre? tái-kns f. táih-akns, von nr. 195, woher fo viel entfpringt? folglich ftünde das ahd. zeihhan f. zeih--ahhan. Die ahd. tun-hal (obfcurus) win-hal (angulus) ftehen f. tun-ahhal, win-ahhal, en-hil (talus) f. en-ahhil; wol-han (nubes) f. wol-ahhan; ër-han (f. 164.) f. er-ahhan, wogegen das a haftet in ër-ahhar (f. 135). Das agf. ven-cle (ancilla, dirne) fetzt ein ven-c (engl. wen-ch) voraus. Vgl. nhd. mor-chel (fungus) fpor-kel (februarius) fchnör-kel u. a. m. zum theil fremdes urfprungs.

[IK] läßt fich beinahe nur im hochd. nachweifen, denn das goth. kël-ikn (oben f. 160.) ift weiter abgeleitet [buchftäblich ahd. châl-ihhan?]

1) *fubftantiva*

α) *ftarke mafculina*: ahd. chel-ih (calix) kel-ih O. IV, 10, 25. mhd. nhd. kel-ch, altn. kâl-kr, kaleikr; ahd. chum-ih (cippus)? doc. 206ᵇ; ahd. eȥ-ih (acetum) *) mhd. eȥȥ-ich (Trift. 11223.) nhd. eß-ich, fehlerhaft eß-ig; ahd. mun-ih (monachus) hrab. 969ᵇ mhd. mün-ich, nhd. mön-ch; ahd. meȥ-ih (fyricum) hrab. 955ᵇ; ahd. rat-ih (raphanus) doc. 230ᵇ nhd. rett-ich; mhd. fitt-ech (pfittacus); mhd. nhd. tepp-ich. Bei den compof. mit -rîh näheres, ob wörter wie putrih, eftrih etc. noch hierher zu zählen find.

β) *ftarke feminina?* die meiften, wo nicht alle ahd. fem. auf -ihha declinieren fchwach.

γ) *ftarke neutra*, die hierher fallenden diminutiva altf. *-ikin*; nhd. *-ichen*, *-chen* handle ich cap. VIII. ab.

δ) *fchwache mafculina* diefer form kommen in eigennamen vor, ahd. kib-ihho, fib-ihho, imm-ihho (Neugart nr. 459. 540.); mhd. gib-eche, fib-eche; viele bietet die altniederdeutfche mundart dar, z. b. die freckenhorfter urkunde benn-iko, mann-iko, fahf-iko, liev-iko, fuith-iko etc. Man follte auch ein ahd. wit-ihho, mhd. wit-eche (nhd. witt-ich) vermuthen, vgl. das goth. vid-icula bei Jornandes, allein in diefem namen fcheint frühe die media zu gelten, ahd. wit-igo (Neug. nr. 420.) mhd. wit-ege (Nib. 6812.), wie felbft die Wilk. faga aus nord-

---

*) abweichend von goth. ak-eit (ac-etum) und lautverfchiebend altf. ek-id; agf. ec-ed; wahrfcheinlich wurde ehh-iȥ verderbt in eȥ-ih.

deutſcher quelle vid-ga (wid-iga) neben ſiſ-ka (ſiſ-ika) hat. Altn. gehören hierher die nom. pr. giú-ki (f. giv-ki, giſ-ki) ſvein-ki (? ahd. ſuein-ihho, woher noch das ſpätere ſchwein-iche) brŷn-ki (ahd. prûn-ihho?) und vermuthlich iſt das eddiſche bi-ki aus ſib-iki entſtellt. Nach Raſk §. 327. verkleinert das altn. -ki; ob auch das ahd. -ihho, altſ. -iko verkleinere? unterſucht cap. VIII. —

δ) *ſchwache feminina*,
ahd. chir-ihha, mhd. kir-che, chil-che, nhd. kir-che, agſ. cyr-ice, engl. chur-ch, fremdes urſprungs; ahd. men-ihha (armilla) monſ. 359. ſcheint verkleinerung von mani, meni, altn. men (monile); pir-ihha (betula) mhd. nhd. bir-ke, agſ. bëor-ce, engl. bir-ch, altn. biör-k, das i dieſer ableitung könnte aus aſſim. entſpringen (ſt. pir-ahha?); tun-ihha aus dem lat. tunica und theils für das kleid (O. IV. 28, 10. T. 13, 16.) theils für die bekleidung der mauer, wand (dealbatio) N. 70, 7. (ſtark decl.) nhd. tün-che; vul-ihha (puledra) gl. caſſ. 854ᵃ. Jenen männl. eigennamen entſprechen weibliche auf -ihha, das mhd. hel-che (Nib.) mag ahd. hel-ihha gelautet haben, altn. her-kja, vielleicht hël-ihha, hël-che, hër-kja? Vgl. ſtein-ka (Raſk §. 328.), ahd. ſtein-ihha?

2) *adjectiva* dieſer ableitung keine; das weiter mit -il abgeleitete ahd. dur-ihhil ſteht für dur-ahhil (goth. þaír-kls?) mhd. dür-kel.

3) *verba*, mir fällt bloß ein: ahd. tun-ihhôn (linire) monſ. 323. 339. nhd. tün-chen. —

[UK] agſ. -oc, ahd. -uh, früher in -ah, ſpäter ſchwankend in -ich, -ech.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina:* ahd. chran-uh, chran-oh (grus) hrab. 965ᵇ; hap-uh (accipiter); — mhd. kran-ech, kran-ch Parc. 11932, wo vielleicht kran-c anzunehmen?; hab-ech; — nhd. krân-ich; hâb-icht f. hab-ich. — agſ. bëall-oc (teſticulus); gëall-oc (herba quaedam); haf-oc (accipiter); hlëóm-oc (herba quaedam); mëtt-oc, matt-oc (ligo); ſëol-oc (ſericum) neben ſëol-c; vëol-c (concha). — engl. hav-ock (rapina); haw-k (accipiter); matt-ock; ſil-k; wil-k. — altn. hau-kr (accip.) —

β) *ftarke feminina:* das einzige ahd. mil-uh (lac) J. 389. mil-oh W. 4, 11; mhd. nhd. mil-ch; agf. mëol-oc; altn. miól-k; engl. mil-k.

γ) *fchwache mafculina:* ahd. val-uhho (herodion) monf. 412. fpäter fal-ho (oben f. 280.); ich vermuthe auch einige eigennamen -uhho, altf. -oko. Altn. fil-ki (fericum). —

2) *adjectiva:* goth. aj-uks (aeternus), folgere ich aus dem fubft. ajukduþ (vorhin f. 250.), es fcheint für áiv--uks zu ftehen, etwa wie táujan f. tavjan?; ïb-uks (retrogradus) Luc. 17, 31. Joh. 6, 66. 18, 6. verwandt mit dem ahd. fubft. ëp-ah (hedera), dem wahrfcheinlich ein adj. ëp-uh, ip-uh entfprach, vgl. ëb-ich (carmen retrogradum) muf. 2, 200. 222. oder gehört dies zum ahd. ap-ah unten beim H). Es gibt ein ahd. adj. mël-h, mël-uh, das von milchgebenden, melkbaren kühen gebraucht wird, gl. blaf. 5ᵇ mël-chô) (foetas) nhd. frifch-mel-k, in mundarten mül-k (Frifch 658ᵇ); altn. myl-kr. —

3) *verba*, die ftarken mil-kan (nr. 353.); fil-kan (nr. 354.); ftatt des mhd. mël-hen hat fich allmählig ein unorg. mel-ken eingeführt, da doch im fubft. mil-ch die afp. haftet. Erfter fchw. conj. ift das altn. myl-kja (mulgere). —

---

anmerkungen zu fämmtlichen K-ableitungen.

a) nach der regel entfpricht das lat. g, und fo vergleichen fich mul-geo (ἀμέλ-γω) mil-ka, mil-hu; an-gulus, win-hal.

b) in entlehnten wörtern ftimmt aber goth. fächf. nord. tenuis zur lateinifchen, vgl. ar-ca, fal-co, cal-ix, cal-x (kal-k) etc. ahd. mit lautverfchiebung hh: ar-ha, fal-uhho, chel-ih, tun-ihha, chir-ihha, zum beweis, daß diefe wörter fchon in der deutfchen fprache bekannt waren, als fich die afp. aus der ten. entwickelte.

c) in einigen flav. wörtern entfpricht tenuis, namentlich in ml-ek, miól-k, mil-uh und pl-k (pol-k, krain. pu-k, böhm. plu-k, agmen, turba) altn. fôl-k, ahd. vol-h, litt. pul-kas. Entlehnung braucht hier nicht angenommen zu werden, da auch das lat. lac (?l-ac) fich wie ml-ek verhält, d. h. von mul-geo abfteht. Die litth. fprache hat zwar mél-zu (mulgeo), aber für das fubft. milch wörter anderes ftamms. —

d) ftamm und ableitung find fehr fühlbar in den altn. verbis auf -ka (f. 283.), weniger in andern fällen. Doch gehört fun-ke (fcintilla) offenbar zu funa, funi (ignis); ân-ki (defectus) zu ân (fine); hôl-kr zu hol (cavus); hôr-chen, hear-ken zu hôrjan, hear; hap-uh vielleicht zu hapên (oben f. 10.). Das goth. þaír-kô (foramen) fcheint für þaírh-kô zu ftehen, da kaum eine bloße verwandlung des h in k anzunehmen ift, und dann entfpränge das ahd. durihhil aus durah-ahhil? Dem ahd. chran-oh entfpräche ein agf. cran-oc, allein es heißt ohne ableitung crane (grus, γέρανος).

c) übergang des -k in -g nur im agf. bod-ig, if-ig und ahd. wit-igo; gleich unorganifch fchwankt das hochd. -ch in -k und das engl. -k in -ch.

---

ableitungen mit G (ahd. K).

begleitende vocale find a, u, und ei (î); kurzes i läßt fich nicht nachweifen, d. h. nur als abfchwächung des früheren ei (î) oder entftellung aus a, i vor ng.

[AG] der vocal haftet da, wo fich die ableitung verdunkelt hat, felten, und nur bisweilen im ahd. nach r; im adj. aber, wo die ableitung fühlbar ift, meiftentheils.

1) *fubftantiva*

α) *ftarke mafculina*: goth. bal-gs (cutis); baír-gs (mons) bloß zu folgern aus der fortableitung baírgahei; pug-gs (marfupium); fag-gvs (cantus). — ahd. chlan-c (fonitus); hrin-c (annulus); vram-kan-c (proceffus); pal-c (cutis); pĕr-ac (mons); phun-c (marf.); ur-fprin-c (origo); ftran-c (funis); ana-van-c (initium). — agf. bëor-g (mons); dvëor-g (pumilio); gan-g (iter); hrin-g (annulus); fan-g (cantus). — altn. bel-gr (follis); dol-gr (hoftis); dvër-gr (nanus); gân-gr; hrin-gr; lûn-gr (ferpens); mer-gr (medulla); þven-gr (corrigia); var-gr (lupus). — mhd. bal-c; bër-c; gan-c: klan-c; rin-c; fan-c; ur-fprin-c; ftran-c; ane-van-c. — nhd. bal-g; ber-g; dran-g; anfan-g; gan-g: han-g; klan-g; ran-g; fan-g; fprun-g, urfprun-g; ftran-g; fchwun-g; zwan-g; zwer-g. —

β) *ftarke feminina*: goth. hrug-ga (baculus); faúr-ga (cura); baúr-gs (urbs). — ahd. por-aka (cautio, obfervatio) bor-ga N. 105, 39; for-aka (cura); val-ka (occafio); pur-c (urbs), nie pur-ac, wofür aber das vorkommende pur-uc durch affim. ftehen kann, fo daß die

ableitung -uc nicht organifch wäre? — agf. bur-g (urbs); for-g (cura). — altn. bor-g; for-g; taun-g (forceps). — mhd. bor-ge (confervatio); fan-ge (manipulus); for-ge; vol-ge (fequela); bur-c. — nhd. fol-ge; for-ge; bur-g. — engl. bor-ow, bor-ough; forr-ow. —

γ) *ftarke neutra:* ahd. din-c (caufa) agf. þin-g, altn. þîn-g, mhd. din-c, nhd. din-g, engl. thin-g; ahd. fan-c (cantus); altn. tor-g (forum); mhd. ge-twër-c (pumilio); vielleicht ahd. zuî-c (ramus) agf. tvî-g, mhd. zwî-c und zwî (vgl. 1, 425), nhd. zwei-g, engl. twi-g? wenn man darin ein urfprüngl. zuî-ac, zuei-ac erkennen darf. Das -c, g fcheint nicht zur wurzel zu gehören, die jedoch felbft in tvái, zuei unvollftändig erhalten, d. h. einer älteren fpirans verluftig fein könnte, wie gerade durch das goth. tveihnôs (duas) beftätigt wird vgl. 1, 761. Setzt das ahd. zuênê (duo) ein früheres zueih-anê voraus? ftünde folglich zuî-c f. zueih-ac? oder bloß für zueih, mit übergang der fpirans in media? Wie lautete die goth. form? tvei-g, tveih, tveih-ag?

δ) *feminina* auf *-agei*, *-akî*, aus adj. gebildet, bedürfen keiner befondern angabe, nur bemerke ich, daß die ahd. form häufig affimiliert, z. b. man-ikî, kît-ikî etc. ftatt man-akî, kît-akî, daher der fpätere umlaut menegî, men-ege, men-ge. Dies affimilierte i vermifche man nicht mit dem organ. î ähnlicher fubft., die von adj. der ic-form herrühren, z. b. ftât-îkî, hep-îkî. —

ε) *fchwache mafculina:* goth. baúr-gja (civis); galga (patibulum). — ahd. an-ko (cardo); chlin-ko (torrens); kal-ko (patib.); kin-ko, gin-go (cupido); man-ko (machina); pur-iko, pur-igo (fidejuffor) monf. 352. 356. 373. worin das i durch affim. entfpringt, aus dem hernach unterdrückten i der zweiten ableitung, näml. erfte form wäre pur-ak-jo, por-ak-jo, fpäter pur-ik-jo, endlich pur-iko *). — agf. bor-ga (fidejuffor); gal-ga; tel-ga (ramus). — altn. gâl-gi; tân-gi. — mhd. bür-ge; gal-ge;

*) wie lautete aber das goth. baúrgja (civis) auf ahd.? pur-ukjo, pur-kjo, pur-go? ich finde es nicht und auch mhd. gilt bürgære, nhd. burger, verfch. von bürge (vas). Wie wäre ahd. purigo ins goth. zu überfetzen? auch baúrgja? Beide wörter, der verfchiedenheit des begriffs und der herleitung (eins aus dem fubft. baúrgs, das andere aus dem verb. baúrgan) unbefchadet, *könnten* in den buchftaben zuf. treffen; in folchen fällen forgt aber jede mundart für eigne unterfcheidungen.

gin-ge; klin-ge; ſlan-ge (ſerpens). — nhd. bür-ge; gal-gen. — engl. gall-ow und borr-ower.

ζ) *ſchwache feminina*: goth. jug-gô (pullus f.); tug-gô (lingua). — ahd. lun-ka (pulmo); zan-ka (forceps); zun-ka (lingua). — agſ. lun-ge (pulmo) oder neutrum?; tun-ge. — altn. tûn-ga. — mhd. lun-ge; ſtan-ge; zan-ge; zar-ge (ſeptum); zun-ge. — nhd. lun-ge; ſchlan-ge; ſtan-ge; wan-ge (gena); zan-ge; zun-ge.

η) *ſchwache neutra*: ahd. wan-ka (gena). — agſ. vielleicht lun-ge. — altn. lûn-ga. — mhd. wan-ge.

2) *adjectiva*, hier ſind die den angeführten ſubſt. ähnlichen adj. zu trennen von denen, deren ableitung fühlbar iſt und die den ableitungsvocal nicht ſo leicht wegwerfen.

α) *dunkler ableitung*: goth. ag-gvus (anguſtus); jug-gs; lag-gs. — ahd. ar-ac (parcus) monſ. 413; en-ki (anguſtus); jun-c; lan-c; mur-c (putris, marcidus?) nur in murg-fare (decolor?) N. 93, 22. 102, 15. vorhanden*); vielleicht plû-c, pliu-c (verecundus) deſſen adv. blû-go O. II. 4, 75. ſteht und das ich (analog dem ſubſt. zuî-c) aus pliuw-ac deuten möchte, die wurzel ſcheint das verlorne ſubſt. pliu, pliuwes (color?) agſ. blëó, die bedeutung: färbig, erröthend?; ſtren-ki (ſeverus). — agſ. ëar-g (pravus); gëon-g (juvenis); lan-g; ſtran-g; be-ten-ge (incumbens). — altn. ar-gr; bliú-gr (verecundus); krin-gr (aptus); lân-gr; ön-gr (anguſtus); rân-gr (obliquus); ſlin-gr (callidus); ſtrân-gr (fortis); ſvân-gr (jejunus); þrön-gr (anguſtus); þûn-gr (gravis); ûn-gr (juvenis). — mhd. ar-c; bliu-c, zuweilen noch geſchr. bliuw-ec, bliu-ec, blouw-ec; en-ge; jun-c; kar-c; kur-c (prudens, callidus) Parc. 82[a] Wilh. 2. 5[a] 30[b] 103[a]; lan-c; mur-c (putridus, paludinoſus) Wilh. 2, 11[a] Ottoc. 88[b] 174[b] 213[a], gen. mur-ges oder mur-kes?; ſtren-ge. — nhd. ar-g; ban-g; en-g; jun-g; kar-g; lan-g; ſtren-g. — engl. lon-g; ſtron-g; youn-g.

β) adjectiva der *fühlbaren ableitung -ag* gibt es eine menge und zwar ſind ſie im goth. leicht von den verwandten adj. auf *-eig* zu unterſcheiden. Ebenſo rein-

*) da N. zuweilen nach liquidis -g für -ch ſchreibt, z. b. dan-g f. dan-ch, ſo könnte mur-g f. mur-h, mur-ch ſtehen und dem altn. myr-kr vergleichbar ſein? doch beſtärkt die media der flußname murg (in Schwaben).

lich (wo nicht affim. im ſpiel iſt) ſtehen in den früheſten ahd. quellen *-ac* und *-ic* voneinander ab, in den ſpäteren werden beide endungen zu *-ec*, *-ic* und die trennung fällt ſchwieriger. Aehnliche hinderniſſe liegen bei den übrigen dialecten im weg.

goth. áud-ags (beatus); grêd-ags (famelicus); man-ags (multus); môd-ags (iratus); vulþ-ags (glorioſus) und ohne zweifel noch andere genug. —

ahd. durſt-ac (ſitibundus) Samar. T. 82; ein-ac (unicus, unigenitus) T. 13, 7, 10. 49, 2. 92, O. der von dieſem worte die ſchwache form vorzieht, aſſimiliert ein-egen (unico) IV. 29, 68. ein-ogo (unicus) II, 3, 98. nach cod. vind., und daraus ſcheinen die tadelhaften formen ein-ego I. 22. 100. ein-ega I. 22, 104. ein-igun I. 22, 92. ein-igo II. 3, 98. nach cod. pal. entſprungen, vgl. ein-ogo (monachus) jun. 238; kît-ac (guloſus, avidus) jun. 210. hrab. 965ª kît-agî (gula) hymn.; krâl-ac (hians) jun. 211. hrab. 965ᵇ 967ᵇ; kor-ac (miſer, aerumnoſus) gor-ag O. I. 10, 15. II. 9, 52. vgl. das goth. gaúrs (triſtis); hant-ac (acer, amarus) doc. 217ᵇ; har-ac (lugubris) jun. 212; heil-ac (ſanctus); hunkar-ac (eſuriens) T. 82; jâmar-ac (moeſtus) O. IV. 34, 47. V. 23, 65; leid-ac (triſtis); loup-ac (frondoſus) un-ki-loup-ac (arens) doc. 241ᵇ; luſt-ac (hilaris); man-ac (multus) un-man-ac (paucus); mand-ac (alacer) monſ. 360; muot-ac (animoſus) kann ich nicht belegen, muat-ikî (animoſitas) jun. 189. iſt aſſim. f. muatakî; nôt-ac (coactus, vinctus) nôt-ag O. IV. 12, 126. un-nôt-ag III. 4, 71; ôt-ac (dives, locuples) K. 50ᵇ T. 4, 7. 23, 1. aot-ac hrab. 959ª ôd-ag J. 383; pluot-ac (cruentus) hrab. 957ª monſ. 407; rôz-ac vielleicht roz-ac (plorabundus) O. I. 18, 83. II. 16, 24. V, 5, 40; ruſt-ac (barbarus) ruſt-igju ſanc (aſſim. f. ruſtagju) volkslieder, monſ. 375, das ſubſt. ruſtagî (barbaries) doc. 232ª, ſchwerlich nach dem lat. ruſticus, vielleicht f. hruſt-ac, vgl. hruſtim Hild.; ſcam-ac (pudicus) un-ſcam-ac (infrunitus) jun. 211; ſêr-ac (amarus) monſ. 325. O. IV. 34, 44. V. 9, 44; ſlaf-ac (ſomnolentus) K. 23ᵇ; ſnêw-ac (nivoſus) gl. ker.; ſtûd-ac (nemoroſus) monſ. 410; voraht-ac (timidus) jun. 256; vreid-ac (apoſtaticus) jun. 184, doch kommt von dieſem adj. die ic-form häufiger vor; vroſt-ac (algens) jun. 191 vuor-ac (cibo repletus, crapulatus) doc. 245ª; wên-ac (miſer, pauper, exiguus) entſpringt aus wein-ac (deplorandus, lugubris) hrab. 962ª jun. 213. monſ. 410. O. IV, 26, 20. V. 6, 88; wîn-ac (vinolentus) gl. ker.; wîz-ac (ſapiens) vora-wîz-ac (praeſcius) jun. 222. hrab. 971ᵇ vgl.

wîz ako, fpäter wîffage (propheta); wuot-ac (furiofus) jun. 207. 260; zorn-ac (iracundus) monf. 329. 335. 386. — Bei N. erfcheint *-ac* gefchwächt in *-eg*, unterfcheidet fich aber noch von *-îg*, das vielleicht zuweilen in *-ig*, feltner in *-ëg* übergeht. Beifpiele organifcher -eg: durft-eg (fitiens) 35, 10. 41, 2. 62, 1, 2. 68, 22; gër-eg (avidus) 41, 3; gît-eg (rapax) 23, 2; gor-eg (pauper) 11, 6. 34, 10; graf-eg (herbofus); hand-eg (acerbus) 32, 8. 34, 3. 59. 6; harz-eg (refinofus); hunger-g (efuriens) 58, 7, 15. 106, 5, 38; leid-eg (afflictus) 34, 14. 37, 7. 41, 10. 76, 5. 89, 7. 106, 25; man-eg 3, 1. 34, 3, 17. 70, 20; muot-eg (iracundus)? wenigftens hat N. in einer ungedr. ftelle muoteginá (affectiones, quae cito pereunt); nôt-eg (coactus); rinch-eg (fumofus); riuw-eg (corde compunctus) 108, 16; fcam-eg 24, 20. 30, 2, 18. 33, 6. 68, 7. 69, 3. unfcam-eg 24, 2; fêr-eg 12, 3. 68, 30; trûr-eg (triftis) 41, 6, 7. 68, 21; vlîz-eg (diligens); wên-eg 31, 4. 37, 7. 81, 4. 87, 7. wîz-eg 9, 16. un-wîz-eg oder un-wiz-eg? (infipiens) 73, 22; zorn-eg 94, 12. Allein neben dergl. -eg finde ich wenigftens in den pfalmen zuweilen -ig, das darum noch kein -îg zu fein braucht, worüber uns erft die herausgabe der accente aufs reine bringen wird. So ftehet durft-ig 106, 5; fcam-ig 108, 29; wên-ig 74, 5; wuot-ig 28, 7. 33, 1; oft man-ig 3, 1, 3. 4, 6. 11, 9. 15, 4. 16, 4. 30, 14. 70, 7, 20 etc.; heil-ig 14, 1. 18, 10. 29, 5. —

altf. in der E. H. find -ag und -îg unterfchieden, jenes haben: craft-ag (potens) doch nur bamb., denn cott. gibt craft-îg; drôr-ag (cruentus); grâd-ag (vorax); hêl-ag (fanctus); muod-ag (iratus); man-ag (multus); fêr-ag (dolens) u. a. m.

agf. muß die unterfcheidung zwifchen -ag und -îg aufgegeben werden, für beide claffen zeigen fchon die älteften denkmäler einförmiges -ig, kein -ag, -eg, -og. Ich nehme daher an, daß alle organifchen -ag in die -îg-form übergetreten find und führe fie dort auf, obfchon fich die länge des vocals bezweifeln läßt. Neben organ. -îg ein -ig (für -ag) anzunehmen wäre allzugewagt. Hier einige belege aus Beov. über wörter, denen offenbar die ag-form gebührt hätte: blôd-ig (cruentus) 182; eád-ig (felix); græd-ig 12. 115; man-ig 8. 32. 57. oder mon-ig 15. 65. 70. u. a. m. —

altn. fcheint der eigentliche organifmus gleichfalls geftört, einziges überbleibfel der ag-form ift heil-agr (fanc-

lus). Die andern alle schwanken zwischen -ugr und -igr, beispiele werden dort angeführt werden. Rask §. 365. hält -ig für alterthümlicher als -ug; das mag sein in wörtern, denen goth. -eig, ahd. -ic zusteht. In denen mit ursprüngl. -ag erkläre ich mir die verwandlung in -ug nicht anders als die des -all in -ull (1, 741. 2, 103.): aus dem fem. kröpt-ug bildete sich auch ein masc. kröpt-ugr statt krapt-agr. Noch ist zu merken, daß die altn. sprache den ableitungsvocal häufig ganz ausstößt, zumahl in solchen, so viel ich sehe, die ursprüngl. -ag hatten; das u oder i welches goth. -ei vertritt, scheint etwas fester. So findet sich neben heïl-agr, höf-ugr, naud-ugr, dreyr-ugr, môđ-ugr, mâl-ugr, ur-igr verkürzt hel-gr, höf-gr, naud-gr, dreyr-gr, môđ-gr, mâl-gr, ur-gr, wobei die zutretenden flexionen ihren einfluß ausüben. Ja ein sehr gebräuchliches adj. kommt nur ohne den vocal vor, nämlich mar-gr (multus), das mit dem goth. man-ags, ahd. man-ac einerlei sein muß; n verwandelte sich in r *), weil man-gr von dem compos. man-gi (nemo) schwer zu unterscheiden gewesen wäre. Die Schweden setzen aber neben mar-g bisweilen mån-g. —

mhd. erscheint die volle endung -ac nirgends mehr, abgesehen von dem aus wîzac misverstandnen subst. wîssage, wîs-sage (st. wîz-ege, wie oben s. 107. ehte-sal, irre-sal, st. ehtesel); sondern dafür die abschwächung -ec. Da aber auch die ableitung -ic in -ëc, -ec verdünnt worden ist, so verschwimmen beide endungen ineinander, d. h. es wird für beide ein gleichlautiges -ec oder -ic geschrieben, Wolfr. reimt Wilh. 111[a] gîtec: strîtec (ahd. kîtac, strîtîc). Welche schreibung den vorzug verdiene, -ec oder -ic? muß wohl für einzelne dichter ausgemittelt werden. Bei einigen kommen zuweilen noch betonte -îc, -ic, -îgen vor (beispiele stehen 1, 368. und deshalb sind die -îc nicht ganz aufzugeben; andere, namentlich Wolfr., scheinen nur -ec zu kennen. Den organischen unterschied zwischen -ac und -îc auch in dieser periode zu erfaßen, dient also 1) bei umlautbaren der umlaut; wo er mangelt ist ein altes -ac, wo er eintritt, ein altes -îc zu vermuthen. Doch jenes leidet die bekannten ausnahmen, in welchen die mhd. sprache den umlaut meidet, namentlich bei wurzelhaftem ou, ung,

*) nicht unähnlich wandeln die Serben dasselbe wort mnogi in mlogi, doch wohl aus anderm anlaß.

uld: geloub-ec, schuld-ec etc. gehören, ihrem unumlaut zum trotze, der ic-form an. 2) bei unumlautbaren entscheidet die analogie des ahd. z. b. git-ec, ein-ec, wên-ec fallen der ac-form heim, will-ec, nîd-ec der ic-form, womit ich für einzelne wörter und dialectisch übergänge aus einer in die andere nicht ableugnen will, z. b. da schon im ahd. N. heilig oder heilîg f. heileg zuläßt, so verdient auch Hartmanns heiligen: verswigen Jw. 58[a] entschuldigung. 3) bei Wolfr. könnte eine mir von Lachm. mitgetheilte metrische regel aufschluß geben: in der penultima duldet er vor vocalisch anlautendem stumpfreim das -ec unserer adj. (vorausgesetzt, daß die wurzel lang sei,) nur wenn die urform -ac war, nicht wenn sie -îc war, in welchem falle -eg stehen muß. So z. b. schließt der vers: bluot-ec ist, zorn-ec ouch (nicht bluot-eg ist, zorn-eg ouch) hingegen: genæd-eg ist, sæl-eg ouch (nicht genæd-ec ist, sæl-ec ouch). Das wäre nachwirkung der alten länge in -îc, welche die media zwischen den zwei vocalen hervorruft: sælegist, während die alte kürze -ac kein verschmelzendes bluotegist erlaubt, sondern das -ec mehr mit der wurzel verbindet: bluotec ist. Inzwischen hilft die regel für unsere anwendung wenig, da die beispiele wohl nur wörter darbieten, deren -ac oder -îc schon aus andern gründen feststeht; eher könnte sie lehren, daß Wolfr. in einzelnen adj. der unorg. form huldigte, z. b. wenn er schuldec ist sagt statt schuldeg ist, so folgt daraus für ihn ein schuldec = sculdac statt schuldec = sculdîc. 4) auf die analogie der bedeutungen, da diese noch nicht gehörig bestimmt worden sind, ist sehr behutsam zu bauen. — Dies vorausgeschickt, laße ich die mhd. adj. der ac-form folgen: er-barm-ec (misericors) Wigal.; bluot-ec (cruentus); dorn-ec (spinosus); durst-ec (sitiens); ein-ec (unicus); eiter-c (venenosus); oder zur îc-form? Mar. 215. eitir-gem; gras-ec (herbosus); gît-ec (avidus); haft-ec in ê-haft-ec Barl. 387. teil-haft-ec; hand-ec (acer) Herb. 76d; heil-ec; hunger-c; jâmer-c Wigal. Parc.; ge-lang-ec Trist.; leid-ec; durch-liuht-ec; louh-ec (frondosus); lust-ec, ver-lust-ec; man-ec, un-man-ec; mord-ec (occisorius) Wigal.; muor-ec (paludinosus) Parc. 97[a]; muot-ec; vruot-ec Tit. un-muot-ec: wuot-ec Wilh. 3, 24[a], wuot-ec Reinfr. 43[d]; narr-ec (stolidus) Bon.; nôt-ec (coactus); pfaff-ec, geschloßen aus pfaffecliche Barl. 398; harnasch-ram-ec Parc. 99[a]; riuw-ec; stoub-ec (pulverosus); snêw-ec; sweiz-ec Gudr. 78[a]; rouw-ec (rorulentus); trûr-ec (tristis); -valt-ec, ein-valt-ec, drî-valt-ec;

viſch-ec (piſcem olens) Parc. 118[b]; vlîz-ec (ſolers); vluot-ec (fluctuans): wuot-ec troj. 151[b] (wo zu leſen über-vluot-ec) fragm. 45[a]; bluot-ec Apollon. 11481; ge-volg-ec (obediens); vorht-ec (pavidus) MS. 2, 152[a] Barl. vorhtec-lich; vroſt-ec (algidus); ge-walt-ec (potens); ver-waſ-ec Wigam. 12[a]; wên-ec (paucus); wuot-ec (furioſus) troj. 151[b]; zart-ec (delicatus) gefolgert aus zarteclich; zorn-ec. Einige darunter könnten vielleicht ic ohne umlaut haben: valt-ec, gewalt-ec, zart-ec?

nhd. hat ſich, da ſonſt organiſches i in vielen ableitungen (namentlich -il, -ir, -in, des adj., -it, -id) zu e verdünnt iſt, dieſer vocal in den ableitungen -ig (wie in -ich, -icht, -in des ſubſt.) erhalten und ſelbſt in die -eg, welche urſprüngl. -as waren, eingedrängt, ohne jedoch hier den umlaut nach ſich zu ziehen. Kennzeichen ſind daher wieder der unumlaut und die analogie des ahd. und mhd., wiewohl dieſe oft abgeht, der umlaut aber von den neuern willkürlich oder gar nach eingebildeten gründen *) geſetzt und nicht geſetzt zu werden pflegt. Beiſpiele: art-ig; aſt-ig; blûm-ig; blût-ig; dorn-ig; duft-ig; durſt-ig; eifer-ig; eiter-ig; falt-ig; farb-ig; froſt-ig; geiz-ig; graſ-ig; grauſ-ig; gehalt-ig; hâr-ig; harz-ig; heil-ig; hunger-ig; jammer-ig; klotz-ig; laub-ig; durch-laucht-ig; lauſ-ig; luſt-ig, verluſt-ig; maſt-ig; mann-ig, verkürzt man-ch; mût-ig; narr-ig; rauch-ig; reu-ig; rôſ-ig; rôſt-ig; rotz-ig; rûh-ig; ſalz-ig; ſand-ig; ſchaur-ig; ſchatt-ig; ſcholl-ig; ſchuft-ig; ſchwamm-ig; ſchnê-ig; ſonn-ig; ſtaub-ig; ge-ſtalt-ig; hals-ſtarr-ig; ſtrotz-ig; ſumpf-ig; traur-ig; trotz-ig; thau-ig; wald-ig; gewalt-ig; wên-ig; zorn-ig u. a. m. ich getraue mir nicht aus der älteren ſprache alle zu erweiſen, einige ſind offenbar ganz neu. Richtig gebildet ſcheint hoch-alter-ig, fehlerhaft hoch-bûſ-ig (ſt. hochbûſnig) da wir bûſen, nicht bûſe ſagen, wie wolke f. wolken, weshalb wolk-ig beßer iſt. Wo der umlaut in etwas andern begründet liegt, z. b. in dem plural-er: blätter-ig, ränder-ig; zwei-ræder-ig wäre immer noch ac-form möglich, obſchon ich keinen beweis, höchſtens die analogie von laub-ig (loup-ac) beibringen kann. Den offenbar moder-

*) es kann z. b. nichts verſchlagen, ob das ſubſt., von welchem das adj. hergeleitet wird, im pl. umlaute oder nicht, und doch haben einige deshalb lang-arm-ig neben lang-händ-ig aufgeſtellt; lang-ärm-ig ſollte es heißen, wie langnæſig, langhälſig, tiefäugig, hochbrüſtig, langöhrig, kurzfüßig etc.

nen bildungen aus partikeln, wie dort-ig, ôb-ig, vôr-ig (im unedlen gefchäftsftil auch unt-ig, dâf-ig f. dâ-ig, desfallf-ig) gibt man keinen umlaut; doch können weder fie, noch alle ähnlichen unumlautbaren, z. b. hief-ig f. hie-ig, (wobei keine wandlung des r in f, hier in hies, möglich ift) auch nicht die von den poffeffiven geleiteten mein-ig, dein-ig etc. auf organifche ec oder Ic-form anfpruch machen. In volksmundarten finden fich andere beifpiele unumlautender oder des umlauts unfähiger adj. auf -ig, vgl. Schm. §. 1034. —

Die nnl. fprache liefert zwar viele adj. auf -ig, ift aber, weil fie überhaupt keinen umlaut zuläßt, unfruchtbar für die unterfcheidung der alten -ag und -ig.

3) *verba der ag-form.*

α) ftarker form, bloß mit dunkler ableitung: fàn-ga (nr. 18.) hân-ga (nr. 19.) bil-gan (nr. 355.) fvil-gan (nr. 356.) blig-gvan (nr. 410.) fig-gvan (nr. 411.) þrin-gan (nr. 412.) brin-gan (nr. 413.) þvin-gan (nr. 414.) fprin-gan (nr. 415.) fvin-gan (nr. 416.) krin-gan (nr. 417.) ftin-gan (nr. 418.) vrin-gan (nr. 419.) þin-gan (nr. 420.) flin-gan (nr. 421.) klin-gan (nr. 422.) lin-gan (nr. 423.) flin-gan (nr. 424.) ftrin-gan (nr. 425.) rin-gan (nr. 426.) baír-gan, ahd. përakan (nr. 446.) til-gan (nr. 583.) fin-gan (nr. 603.) gin-gan (nr. 604.) hin-gan (nr. 605.) tin-gan (nr. 606.) bin-gan (nr. 607.) aír-gan (nr. 622.) kaír-gan (nr. 623.) vaír-gan (nr. 624.) —

β) erfter fchwacher conj., wiederum nur dunkler ableitung, theils aus den ftarken herfließend, z. b. die mhd. fpren-gen, klen-gen, dren-gen, twen-gen etc. theils verlorne ftämme vorausfetzend z. b. pfren-gen, men-gen etc. Ableitenden vocal zeigt noch das ahd. fcur-akan (trudere, propellere) praet. fcur-ucta doc. 234ᵃ f. fcur-acta (fcur-akita) neben fcur-kan hrab. 972ᵇ 973ᵇ jun. 244. monf. 364; nhd. fchür-gen; auch ant-lin-kan, ant-lin-gen (refpondere) T. gehört hierher.

γ) zweiter, dritter fchwacher conj. a) dunkler ableitung: ahd. por-akên (cavere) K. mhd. bor-gen; fcor-akên, fcor-akôn? (propellere) doc. 233ᵇ wo das part. fcor-aguntên; for-akên (angi) mhd. for-gen; ftran-kên (corroborari); vol-kên (fequi) mhd. vol-gen; vgl. die mhd. wal-gen, wor-gen, fol-gen u. a. b) von adj. der agform: heil-akôn (fanctificare) ki-heil-igôn jun. 215. gi-heil-igôn N. 106, 22; leid-akôn (accufare) leid-ogês (accufes) monf. 352: leid-egôft N. 143, 6; roft-akên (aeruginare) doc. 232ᵃ

pluot-akên (fanguinare) monf. 357; fêr-akôn (macerare,vulnerare) monf. 362. 365. 379. N. 143, 6. doc. 234[b] wo giférigôt; wiz-akôn T. 4, 14; vielleicht luft-akên (delectari)? welches aus luft-ogês (delecteris) monf. 350. nicht ficher zu entnehmen ift, da diefes für luftôês, luftôs ftehen könnte (1, 875) wie offenbar zanôgê (dilaniet) doc. 245[b] plôdêgên (pavefcant) ibid. 229[b] f. zanôê, plôdeên, ir-geilifôgê (infolefcat) monf. 360 f. irgeilifôê mithin keinen inf. zanagen, plodagên, irgeilifogên beweifen *), Altf. be-drôragan (mori). Mhd. fchimel-gen (mucere) MS. 2, 68[b]. Nhd. ein-igen: be-fleiß-igen; heil-igen; be-leid-igen; er-luft-igen; er-muth-igen; be-ruh-igen; ver-ge-walt igen. — Altn. verba diefer art find: auđ-ga (locupletare) blôđ-ga (cruentare) hel-ga (facrare) doch läßt fich in einigen andern das -g nicht aus dem adj. herleiten, fondern fcheint, wie vorhin f. 283. das -k, eigne, den übrigen fprachen mangelnde verbalbildung, vgl. blôm-ga (florere facere) friófga (foecundare) fiöl-ga (multiplicare) lîf-ga (refocillare) u. a. m. —

anmerkung: einzelne -ag find unter den ableitungen zu fuchen, die ihnen weiter hinzutreten, z. b. ahd. hunkar (fames) mor-akan, mor-gen etc.

[IG] diefe ableitung läßt fich, wie fchon gefagt, nicht unter die organifchen zählen. Falfches -ig entfpringt aber:

1) aus organifchem -ac, -ic; fo in den agf. fubft. bodig, if-ig (vorhin f. 280.) im nhd. eß-ig (f. 284.); vgl. auch wit-ige (f. 284.)

2) aus organ. -ang, -ing, durch auswerfung des nafallauts; fo ahd. hon-ec (mel) J. 389. K. 16[a] hon-ag, hon-ig (?) Hagen 34. (vgl. 1, 120.) freckenh. han-ig, agf. hun-ig, mhd. hon-ec, nhd. hôn-ig, engl. hon-ey, gegenüber altn. hun-âng, ahd. hon-ang bei Notker. Desgl. mhd. kün-ec, nhd. kœnig (rex) ft. des ahd. chun-inc, altn. kun-ûngr, nnl. kon-ing; nhd. pfenn-ig neben und ftatt pfenn-ing**); nhd. ver-theid-igen, das aus ver-tage-dingen entfpringt. In allen diefen -ig kann nie -îg angenommen werden.

*) meinen irrthum zi-ahharagên (1, 880.) hat Graff praep. p. 261. berichtigt.

**) noch einige andere fubft. auf -ig geben verdacht, z. b. das agf. hôf-ig (praefepe) nhd. zeif-ig (acanthis) f. zîf-inc oder zîf-ich? ahd. chluurigo (cicerulae) doc. 206[a] f. chihhurjûn?

Umgekehrt ift das org. -ec, -ic einzelner adj. mitunter in -inc verkehrt worden, vgl. mhd. wên-inc Barl. (doch nie im reim) f. wên-ec; grimm-inc Flore 18c; jungelinc wo aber die lesart verfälfcht fcheint (? fîn gerinc); ni-hein-inga f. ni-hein-iga ftehet T. 196, 1.

3) aus organ. -ag, -ig im altn. agf. nhd. adjectiv, zuweilen auch im ahd., in fällen, wo man kein langes î annehmen darf. Beifpiele folgen unten.

4) die compofition der zahlwörter mit -tigus, -zuc, -zec, -zig (decas) hat nur bei oberflächlicher betrachtung den fchein eines ableitenden -ec, -ig, zweinz-ec, driz-ec, da es doch zwein-zec, drî-zec (ft. drî-zec) heißt.

[UG] hierher fällt das ahd. mafc. har-uc, pl. har-ukâ, (delubrum, fanum, idolum, lucus), ein nur in den älteften gloffen ftehendes, zum heidenthum gehöriges wort, hrab. 959a 963b 969a jun. 212. (wo haragâ affim. f. harugâ) 214. (wo haruch f. haruc). Agf. hëar-g, hëar-h; altn. hörg-r, pl. hör-gar (nicht her-gir, zum zeichen, daß das u vor, nicht nach dem g ausfiel). In der lex ripuar. ftehet mehrmahls: in haraho conjurare, an feierlicher ftätte fchwören. Ferner ift diefer bildung das altn. elfk-ugi (amor, amator) fchwed. elfk-og; dän. elfk-ov; das ahd. mêr-ugi? mër-ugi? (frutex) monf. 354. verftehe ich nicht; pur-uc halte ich für affim. aus pur-ac.

Von adjectiven auf -ug hat die altn. fprache eine menge und fie, meiner anficht nach (f. 292.) aus org. -ag zum theil -ig entftellt; beifpiele: blôđ-ugr (cruentus); dreyr-ugr (idem); grâđ-ugr (gulofus) göf-ugr (nobilis, largus); hâr-ugr (crinofus); heipt-ugr (vindictae cupidus); hönd-ugr (dexter); hörd-ugr (trux); kröpt-ugr (potens); kunn-ugr (gnarus); leir-ugr (lutofus); lûf-ugr (pediculofus); mâl-ugr (loquax); mold-ugr (pulverolentus); môđ-ugr (animofus); mynd-ugr (majorennis); nâđ-ugr (clemens); nauđ-ugr (invitus); nert-ugr (pulcer); öfl-ugr (robuftus); râđ-ugr (peritus confilii); finn-ugr (cordatus); fkörn-ugr (fordidus); fôt-ugr (fuligineus); târ-ugr (lacrimans); þol-ugr (patiens); vërđ-ugr (dignus); vit-ugr (fapiens).

[EIG] ahd. -îc, bloß adjectiva, aus ihnen gezogene feminina (ïdreiga? vgl. unten bei ïdreigôn) und verba.

goth. gab-eigs (dives); maht-eigs (potens); anda-nêm-eigs (excipiens) Tit. 1, 19; ſin-eigs (ſenex) Luc. 1, 18; þiuþ-eigs (bonus); ga-vaírþ-eigs (pacificus). —

ahd. gibt es ihrer weit mehrere, als der auf -ac, da ich dort den N. beſonders aufgezählt habe, ſo thue ich es auch hier: anſt-îc, enſt-îc (benignus) hrab. 955ª, cuat-enſt-îc (eucharis) jun. 188, ab-anſt-îc (invidens) K. 52ᵇ, ab-unſt-îc (aemulus) doc. 202ᵇ; chreſt-îc (gravis, potens) monſ. 350. 361. un-chreſt-îc K. 42ᵇ; chûm-îc (infirmus) T. 135. O. III. 4, 31; chumſt-îc (venturus) hymn.; chunſt-îc (gnarus) jun. 207. un-chunſt-îc (rudis) monſ. 331. 380; ar-chuſt-îc (fraudulentus) hrab. 960ᵇ un-chuſt-îc (impurus) monſ. 387. doc. 241ª; ana-dâht-îc (attentus) doc. 201ᵇ; eli-diot-îc (barbarus) J. 393. jun. 235; diuv-îc? diup-îc (furtivus) doc. 208ª; ur-druz-îc (moleſtus) jun. 213; un-dult-îc (impatiens) hrab. 966ᵇ; duruſt-îc (indigens) K. 45ª T. 18, 2; ebt-îc (avidus) jun. 233. (dives) hrab. 959ᵇ (idoneus) monſ. 392; ein-îc (ullus, aliquis, quispiam) K. 29ᵇ 38ª·ᵇ· J. 374. 379. jun. 174. hrab. 958ᵇ 976ᵇ T. 53, 4. 62, 6. O. II. 7, 94; emaz-îc (frequens, jugis) K. 39ª jun. 178. 209. monſ. 358; and-îc, ent-îc (eminens, von andi frons, nicht von enti finis) kommt nicht allein vor, ſondern in folgenden comp. opan-ent-îc, opan-ont-îc (centralis, ſummus, ſupremus) jun. 179. doc. 227ª T. 14, 4. 209, 1. O. II. 8, 72. nidan-ent-îc monſ. 321. ûzan-and-îc (extremus) jun. 192. vorn-ent-îc monſ. 324. 331; êw-îc (aeternus) K. 15ª 17ª 23ᵇ J. 374. 379. jun. 246. êwîn-îc K. 24ᵇ O.; lîhham-haſt-îc (corporeus) phyſ. (germanus) monſ. 383; ki-halt-îc (parcus) monſ. 389. ê-halt-îc (religioſus) jun. 189. 191; hep-îc (gravis) monſ. 367. un-ki-hep-îc (lubricus) doc. 223ª; aber T. 40, 2. 138. ſchreibt hev-îg, hef-îg (moleſtus) O. heb-îg; ki-henk-îc (conſentiens) T. 27, 2; heiſt-îc (vehemens) *) O. III. 13, 11. wenn für heiſtîgo zu leſen iſt heiſtîgo?; mana-heit-îc (multus, liberalis) monſ. 336. 352. 382; ki-hirm-îc (tranquillus) un-ki-hirm-îc (inſolens) doc. 241ᵇ; ki-hôr-îc (obediens) J. 355. 383; ki-huct-îc (memor) K. 20ᵇ, pi-huct-îc (ſollicitus) K. 22ª 27ª hrab. 974ᵇ, upar-huct-îc (ſuperbus) T. 4, 7; huor-îc (meretricius) jun. 236; zui-jâr-îc, drî-jâr-îc, finf-jâr-îc doc. 220ᵇ T. 10, 1. jun. 173. monſ. 362; îl-îc (diligens) jun. 293. monſ. 359; kep-îc (opulentus) kep-îkî (opu-

*) nhd. heſt-ig, von dem oben ſ. 195. 196. überſehenen ſubſt heiſt (iracundia)? altn. heipt.

lentia) doc. 204ᵇ; durub-kenk-îc (obftinatus) doc. 240ᵃ monf. 40; hôh-kir-îc (altipetax) doc. 219ᵇ; vilo-chôf-îc (magniloquus) doc. 206ᵃ; lanz-îc (vernus) doc. 222ᵃ; ki-loub-îc (fidelis) K. 28ᵃ; ant-lâz-îc (praeftabilis, inclinatus) monf. 343. 378. 396; leid-îc (odiofus) doc. 222ᵇ; leim-îc (argillofus) doc. 222ᵇ monf. 328; lift-îc (artificiofus) monf. 389. hinter-lift-îc (verfutus) doc. 219ᵃ; virin-luft-îc (luxuriofus) T. 97; maht-îc, un-maht-îc K. 23ᵃ 40ᵃ 49ᵃ hrab. 952ᵇ 967ᵃ al-maht-îc J. 340. 344. 346; meift-îc nur als adv. praefertim, maxime jun. 219. O. IV. 12, 19; mekin-îc (valens) J. 363. jun. 192; un-mez-îc (immoderatus) K. 41ᵇ jun. 214; un-ki-mëz-îc (incomparabilis) monf. 358; upar-muot-îc (fuperbus) J. 348. ôt-muot-îc (humilis) J. 375. T. 4, 7; muoz-îc (otiofus, lentus) monf. 357. 385; ka-nâd-îc (clemens) hrab. 956ᵃ T. 32, 8. un-ka-nâd-îc hrab. 967ᵃ; nîd-îc (fubdolus, invidiofus) J. 404. jun. 260. O. V. 23, 107; vir-numft-îc (capax) jun. 256. vir-nunft-îc (ingeniofus) monf. 353. nôt-nunft-îc (violens) T. 64, 10; oft-îc (frequens) T. 63, 3; palaw-îc (peftilens) monf. 351. un-palaw-îc (innocens) J. 404; nôt-pent-îc (vinctus) T. 199, 1; un-bâr-îg W. 4, 2. danh-pâr-îc (gratiofus) monf. 351. un-laftar-bâr-îg O. III. 17, 132. un-wërah-pâr-îc (intempeftus) monf. 328; pir-îc (docibilis) T. 82; widar-pirk-îc (arduus) K.; pruz-îc (fragilis) O. II. 12, 66; widar-pruht-îc (rebellis) J. 383. monf. 355. 386; un-puohh-îc (idiota) jun. 211. hrab. 968ᵃ; ki-pulaht-îc (iracundus) jun. 173; â-pulg-îc (furiofus) jun. 182; ana-purt-îc (genuinus) vuri-purt-îc (parcus) monf. 355. (longanimis) hrab. 953ᵇ; un-ki-rift-îc (indignus, impar) doc. 241ᵇ monf. 379. 384; ki-ruor-îc (floridus, viridis) monf. 351. 390. 394; fâl-îc (beatus); ant-fâz-îc (erectus, fufpectus) monf. 384. doc. 202ᵃ; jâr-fâm-îc (annofus) jun. 234; hintar-fcrenh-îc (verfutus) monf. 351; fcult-îc (reus) K. 29ᵇ jun. 216. T. 26, 1. un-fculd-îc hrab. 964ᵇ; zëhan-feit-îc monf. 349; lop-fink-îc (hymnidicus) monf. 392; un-fit-îc (malemoratus) O. V. 25, 242; ouc-fiun-îc (evidens) monf. 364. doc. 227ᵇ; it-flaht-îc (recidivus) aug. 124ᵇ; fliun-îc (citus) doc. 235ᵃ pi-fiun-îc jun. 228; fpât-îc (ferotinus) jun. 175; grâne-fprung-îc (juvenis); fpuot-îc jun. 181; ftât-îc, (ftabilis) K. 24ᵇ 53ᵇ 56ᵃ monf. 335; un-ftât-îc monf. 347. 384. 385; widar-ftent-îc (repugnans) monf. 385; ftet-îc (fixus) O. V. 17, 62; ftirp-îc (morticinus) jun. 213; ftrît-îc (contentiofus) monf. 374. ein-ftrît-îc (contumax) jun. 236. 259; fuht-îc (morbidus) K. 39ᵃ T. 243, 4. mânôt-fuht-îc (menftruus) monf. 322; var-fûm-îc (defidiofus) jun. 257; funt-îc (pec-

cator) K. 18. T, 32, 5, un-funt-fc jun. 181; funtar-fc (privatus, peculiaris, vernaculus) J. 365. K. 32ᵃ 46ᵃ jun. 204. 254. T. 86. monf. 346; êr-tak-fc (antelucanus) doc. 210ᵃ mitti-tak-fc (meridianus) monf. 357; ab-trunn-fc (apoftata) monf. 378. doc. 201ᵃ; truht-fc (pronubus) doc. 240ᵃ; tuâl-fc (morofus) jun. 259; upp-fc (otiofus) K. 26ᵃ ubb-fg O. V. 1, 36; vall-fc, vell-fc (declivis) monf. 340. 381; manac-valt-fc (multiplex) monf. 347; ant-vank-fc, ant-venk-fc (acceptus) K. 25ᵇ monf. 404; vart-fc, vert-fc (expeditus) monf. 319. doc. 240ᵇ; vizuf-fc, vizif-fc (aftutus) monf. 331. 351; vliz-fc (diligens) O. I. 1, 214; vorn-fc (antiquus) hrab. 955ᵃ; vilo-vrâz-fc (edax) doc. 240ᵇ; vilo-vreht-fc (emeritus) ibid.; vreid-fc (profugus, apoftata) K. 44ᵇ jun. 217. hrab. 954ᵃ doc. 212ᵃ, doch jun. 184. ftehet freidaken (apoftaticum) f. freidekan?; vrum-fc (efficax) doc. 212ᵃ; ki-walt-fc, gi-welt-fg O. I. 3, 85. IV. 23, 73; wint-warap-fc (ventofus) monf. 413; in-wart-fc (intimus) monf. 369. 388. aftar-wart-fc (retro vergens) monf. 345. kakan-wart-ic (praefens) gegin-wert-fg O. II. 14, 134; wahfam-fc, wafm-fc (fertilis) hrab. 951ᵃ; will-fc (ultroneus, devotus) J. 364. jun. 231. 238. ki-will-fc (intentus) monf. 396. ein-will-fc (pertinax) jun. 222. wola-will-fc (benevolus) hrab. 955ᵃ O. III. 10, 34. upil-will-fc (malevolus) O. III. 17, 14; wintir-fc (hiemalis) O. III. 22, 6; wird-fc (dignus) K. 29ᵇ 20ᵃ 56ᵇ monf. 319. T. 13, 23. 44, 6. êr-wird-fc (celeber, gloriofus, religiofus) J. 408. hrab. 951ᵇ 956ᵃ jun. 224; tiuvol-winn-fc (daemoniacus) monf. 337. 391; wiz-fc (fenfatus) monf. 351; ki-wurt-fc O. II. 8, 71; in-ziht-fc (zelotypicus) monf. 356; zuht-fc (foetus) monf. 335. doc. 246ᵇ, aftar-zuht-fc (poftfoetans) monf. 349, un-zuht-fc (indifciplinatus) monf. 353; ki-zumft-fc (conveniens) T. 189, 2; zuom-fc (vacuus) T. 57, 7. — Nachftehende find aus N., ich gebe allen -fg, obwohl er (und wohl fchon O.) mitunter -ig zu fchreiben fcheint: bir-fg (fertilis) 1, 3. 51, 10. 67, 17. 127, 3.; burt-fg (nativus) 44, 11. erd-burt-fg (terrigena) 48, 3. fure-burt-fg (? magnanimus, loco celfo natus) 32, 16. anderwannen-burt-fg (alienigena) 82, 7; wider-bruht-fg (refiliens) 100, 7; chel-fg (afflictus); chumft-fg (futurus); un-chuft-fg (dolofus) 108, 1; ge-dult-fg 91, 15; dunift-fg (procellofus) 106, 25; durft-fg 15, 2. 34, 10. 69, 6; oben-eht-fg (fummus) 45, 3, auch oben-aht-fg 18, 7. 71, 16. beide für oben-ent-fg, -ant-fg?; êw-fg; ge-vell-fg (opportunus) 31, 6. undanc-fell-fg (ingratus) 77, 1; fiben-falt-fg 80, 4; fâr-fg (dolofus) 16, 12; fefel-fg (prolificus) 143, 13; hôh-fert-fg (fuperbus) 74, 7;

ke-folg-ig (ſequens) 36, 6. rëht-folg-ig 65, 2; freiſ-ig (terribilis) 7, 1. 9, 18. 25, 2. 69, 4. 103, 26; zitfriſt-ig (temporalis) 11, 9; rëht-frum-ig (juſtus) 100, 1; geiſt-ig 12, 5; gëſter-ig (heſternus) 89, 4; griaſ-ig p. 263ᵃ, 10; ze-ſamene-hab-ig 96, 1; ein-lîcham-ig (incorporatus) 68, 36; ke-heng-ig 68, 11; wider-hôr-ig (inobediens) 81, 2. ge-hôr-ig (obediens) 39, 4; hiut-ig (hodiernus) 142, 2; ke-huht-ig (memor) 8, 15. 19, 4. 76, 12. un-ge-huht-ig (imm.) 87, 13; jiht-ig (confitens) 6, 6. 51. 11. ein-jiht-ig 54, 14; mitteland-ig (mediterraneus) 71, 8; ant-lâʒ-ig 17, 33; fer-leitig (ſeducens) 67, 31; un-lid-ig (impaſſibilis) 83, 12; unge-loub-ig 17, 33; ge-luſt-ig 72, 21; frido-mach-ig (pacificus) 36, 37; maht-ig 23, 8; mâʒ-ig (moderatus) 72, 6; arm-muot-ig 68, 30. (vgl. oben ſ. 256.) ein-muot-ig 67, 2. die-mout-ig 17, 28. lint-muot-ig 95, 18. lang-muot-ig 102, 8. ſtarc-muot-ig 68, 30. truob-muot-ig 67, 6; muoʒ-ig (otioſus) 49, 20; nend-ig (audax) 34, 26; niet-ig (cupidus) ke-nuht-ig 67, 16; fer-numeſt-ig 13, 2; ein-râtig (concors) 40, 8; rûd-ig (ſcabioſus) 48, 15; ſâl-ig 109, 1; ant-ſâʒ-ic 11, 5; neige-ſel-ig (afflictus) 43, 20. warta-ſel-ig (corruptibilis) 37, 5, über beide vgl. oben ſ. 108; ſeit-ig (chordatus) 32, 2; ant-ſeid-ig (excuſabilis) aus ant-ſegid-ig; ana-ſiht-ig 81, 1. durch-ſiht-ig 16, 2. ver-ſiht-ig 10, 9. un-ge-ſiht-ig 41, 5; ſinn-ig (intelligens) 46, 8; ſit-ig 85, 5; oug-ſiun-ig 42, 5; rëht-ſceid-ig (ſchiſmaticus) 54, 22; ſkiht-ig (fugax) 67, 2; hinter-ſcrenchig 11, 3. 42, 1; ſcël-ſouf-ig (naufragus) 91, 6; ſpenſt-ig (alliciens) 67, 31; ſpuot-ig, fram-ſpout-ig (citus, proſper); ſtât-ig (ſtabilis) 30, 14; ſtirb-ig (mortalis) 18, 14. 72, 9; ſuht-ig 106, 25; ſund-ig; ſunder-ig 21, 22. 32, 15. 55, 11; uber-ſueiſ-ig (abundans) 24, 17; mitte-tag-ig 90, 6; arg-tâht-ig (nequam) 21, 17. 25, 5. 27, 4; michel-tât-ig (magnificus) miſſe-tât-ig 21, 2. 74, 5. ubel-tât-ig 6, 9; zën-teil-ig 143, 9; tôd-ig (mortalis) 15, 3. 29, 8. 74, 5; tuged-ig 32, 16. 61, 10; ir-b-unſt-ig 36, 12; upp-ig 30, 7; ge-walt-ig 44, 4. 71, 12. ſëlp-walt-ig (liber) 37, 21. 86, 16; uber-wân-ig (ſuperbus) 68, 36; un-weg-ig (immobilis) pag. 260ᵇ, 16; wend-ig (declinabilis) un-wend-ig (immutabilis) 41, 5; gegen-wart-ig 59, 12. wider-wart-ig 25, 2. 30, 7. 59, 12; â-wërf-ig (reprobus) 78, 12; abwërt-ig 108, 24. fram-wërt-ig 67, 20. in-wërt-ig 36. 25. 109, 1. ûʒ-wërt-ig 59, 22; will-ig 29, 10. 67, 10. argwill-ig 10, 15. 34, 17. 36, 1, 63, 6. gërno-will-ig 36, 9. guot-will-ig 61, 5. ſëlb-will-ig 36, 9. übel-will-ig 63, 6; wir-ig (firmus) 72, 4. un-wir-ig (indurabilis) 38, 7;

wider-wert-ec Trift.; will-ec; wir-ec (durabilis) fchmiede 242; wird-ec; witz-ec; zit-ec; zübt-ec; zünd-ec amgb. 27ª. Zu diefen mhd. adj. bemerke ich: a) vrümec, birec, girec, wirec geben der allg. lautregel nicht nach, welcher die kürzungen vrüme, birc etc. gemäß wären; die ableitung ift noch zu fühlbar. — b) umlaut fehlt bei ou (geloubec), fchwankend bei ng, lg, ld, lt (gelangec, vengec; gedultec, fchuldec; gevolgec? vielleicht gehören auch valtec, gewaltec lieber zur lg-, als zur ag-form?) — c) felten werden adj. diefer form aus dem part. praef. auf *-ende* gebildet, (wovon im ahd. noch gar kein beifpiel); das häufigfte ift lebend-ec Mar. 24. Parc. 13765. Wigal. 4764. 5213. Nib. 4080. Trift. 10729. (auch bei Hartm. Rud.?); fodann finde ich waldend-ec nur Rother 3ª 6ᵇ 11ª 24ᵇ; brinnend-ec nur Parc. 3085. 6910. (der mhd. inf. lautet brinnen, nicht brënnen); gluend-ec nur Parc. 2415. 13700; tobend-ec Bit. 111ᵇ; kradmed-ec Mar. 86. ftehet f. kradmend-ec vom verb. krademen (oben f. 153). — d) man hüte fich, adj., deren wurzel mit l fchließt und die mit -lich zuf. gefetzt find, für adj. der ec-form zu halten, z. b. vol-lich (Trift. 338.) fnël-lich (Parc. 138ᶜ) bil-lich (klage 260. 1322.) etc. es gibt kein mhd. voll-ec, fnëll-ec, bill-ec. Hagen gl. der Nib. führt zwar billec-liche auf, aber ohne citat und ich glaube nicht, daß es im texte vorkommt; vollec-liche läßt fich nicht abftreiten (gloff. Nib. Barl. etc.) und mag ein viel älterer fehler fein, da fchon N. 107, 13. folleglîchôr und monf. 381. fogar follichliho haben, eine unbegreifliche lefart, vermuthlich folliclihho zu emendieren. Fol-lih-lîhho fcheint mir unfinn, wie bil-lich-liche. Auf keinen fall beweift das fehlerhaftgebildete vollic-lih, vollec-lich ein für fich ftehendes voll-ic, völl-ec, und die echte form ift ohne zweifel ahd. vol-lîh, mhd. vol-lich, agf. ful-lîc (nie full-ig). — e) ob aus jedwedem comp. mit ec-lich, ec-heit ein adj. -ec zu folgern fteht, unterfucht cap. III, in der regel allerdings. —

nhd. find die hauptfächlichften: blau-äug-ig, hohl-äug-ig; un-bänd-ig; bärt-ig; leer-bäuch-ig; lang-bein-ig; biß-ig; warm-blüt-ig etc.; brüch-ig; hoch-brüft-ig; aus-bünd-ig; bürt-ig; an-dächt-ig, ver-dächt-ig; dræt-ig; ge-dult-ig; dürft-ig; eil-ig; emß-ig; êw-ig; fæh-ig; ein-fält-ig, viel-fält-ig neben manigfalt-ig, dreifaltigkeit; fert-ig; feur-ig; un-flæt-ig; flücht-ig; ge-fræß-ig; freud-ig; bar-füß-ig, viel-füß-ig; durch-gäng-ig; frei-gëb-ig; er-gieb-ig; gier-ig; grimm-ig; gült-ig; günft-ig; gült-ig;

lang-hälf-ig; ab-häng-ig; ge-häß-ig; häuf-ig; häut-ig; heft-ig; ein-hell-ig; heur-ig; hitz-ig; ge-hœr-ig (nicht mehr obediens, bloß pertinens); jähr-ig, ein-jähr-ig; inn-ig; körn-ig; kräft-ig; kund-ig; künft-ig; läß-ig (negligens, von laz, piger) fahr-läß-ig; un-ab-läß-ig (von lâzen); läft-ig; g-laub-ig; durch-laucht-ig; weit-läuft-ig; lêd-ig; leid-ig; lift-ig; löth-ig; wol-lüft-ig; mächt-ig; mäß-ig; groß-mäul-ig; münd-ig; hoch-muth-ig; muß-ig; g-næd-ig; nicht-ig; nöth-ig; ver-nünft-ig; prächt-ig; ge-räum-ig; räud-ig; auf-richt-ig; rühr-ig; ruft-ig; viel-feit-ig; fel-ig; ge-fell-ig; ge-fchäft-ig; ge-fchæm-ig; fchleun-ig; un-fchlüß-ig; fchmier-ig; fchmächt-ig; ge-fchmeid-ig; fchneid-ig; fchuld-ig; fchwier-ig; all-feit-ig; an-ficht-ig; durch-f.; finn-ig; fitt-ig; fpitz-ig; ge-fpräch-ig; ftämm-ig; an-ftänd-ig; ftæt-ig; an-ftell-ig; ein-ftimm-ig; ftreif-ig; ftreit-ig; ftünd-ig; waßer-fücht-ig; fünd-ig; mit-tæg-ig; thæt-ig; tücht-ig; ab-trünn-ig; über-ig; üpp-ig; wider-wärt-ig, gegen-w.; wäßer-ig; kurz-weil-ig; wicht-ig; will-ig; lang-wier-ig; witz-ig; würd-ig; würz-ig; zeit-ig; zücht-ig; frei-züg-ig. — anmerkungen: a) hierunter gibt es verfchiedene, die mhd. nicht vorkommen, z. b. bärtig, freudig, fæhig, gütig, prächtig, fchmächtig, fchmierig, fchwierig, wäße-rig etc. umgedreht find aber noch mehr mhd. veraltet, z. b. kein nhd. bierig (ferax), freidig, früchtig, grüßig, ohnig, reinig, weigig, zündig etc., einzelne, nicht gefon-dert übliche, dauern in den comp. frömmig-keit (mhd. vrümec-heit) behendig-keit, gefchwindig-keit, reinig-keit, für nächtig gilt mit unrecht nächtlich. — b) umlaut fehlt noch in glaubig, wiewohl man auch gläubig gefchrieben hat; gedultig; fchuldig; durchlauchtig; kundig; faltig und fältig fchwanken; etwas anders fcheint die doppelform luftig und -lüftig, muthig und -müthig, wovon nachher. — c) mit dem part. praef. gebildet währt das einzige leben-dig fort, dazu feiner echten betonung beraubt. — d) un-organifch, d. h. aus dem comp. -lich entfprungen find die nhd. adj. adel-ig, bill-ig, allmähl-ig, völl-ig, unzähl-ig (mhd. adel-lich, bil-lich, almâl-lich?, vol-lich, unzal-lich) und gleich tadelhaft die fubft. billig-keit, fchnellig-keit; wer die verderbnis nicht gelten laffen will (da doch im fubft. eß-ig etc. der fehler durchdringt) und wenig-ftens adelich, allmählich zu fchreiben vorzieht, müfte zwei l gebrauchen. Tadel-ig, zweifel-ig ftatt des richtigen ta-del-lich, zweifel-lich fetzen wenige. — e) von dem me-ditat. fchläfern (oben f. 138.) bildet die fchriftfprache fchläfer-ig, die volksfprache auch durfter-ig, trinker-ig,

vgl. die nnl. dodder-ig, ſlâper-ig, vâker-ig (alle drei: ſomnolentus). —

engl. die agſ. -ig ſind zu -y geworden: an-y; blood-y; bloom-y; buſ-y; cloud-y; craft-y; dizz-y; drear-y; greed-y; guſt-y; heart-y; hol-y; man-y; merr-y; might-y; mother-y; mould-y; ſlough-y; ſlurr-y; ſorr-y; ſpeed-y; ſpinn-y; wealth-y; wear-y; wind-y; worth-y und viel dergl. Auch hier haben ſich compoſ. mit -lic unorganiſch in -ly verwandelt, zwar in den meiſt adverbialiſch ſtehenden: bloodily, craftily, grimly, rightly, ſmally etc. (agſ. blôdlîce, cräftlîce, grimlîce, rihtlîce). —

3) *verba* der îg-form, bloß der zweiten ſchw. conj.

goth. gehört hierher ïdr-eigôn (poenitere). Dies mit dem ahd. hriuwôn, agſ. hrëóvjan, mhd. riuwen unverwandte wort kann nicht ïd-reigôn ſein, wie das altn. idraz lehrt. Seine einfachere form wäre ïdrôn und -eig iſt unſere ableitung. Ob nun ein adj. ïdr-eigs (poenitens) gegolten haben wird, aus welchem das ſubſt. ïdr-eiga (poenitentia) und das verbum herfließen? bleibt dahingeſtellt. Die entſprechende ahd. form würde lauten: itar-îc, itar-îkôn? —

ahd. wenige wörter und nicht alle herleitbar aus adj., daher -ig oder -îg zweifelhaft: chriuz-igôn (cruci figere) N. 16, 12. 44, 1. O. IV, 23, 36. hat krûzôn; hev-îgôn (gravare) N. 40, 10. vom adj. hev-îg; bi-mun-igôn (admonere) O. IV. 19, 93. ein adj. mun-îg nicht bekannt; gi-munt-îgôn (memorare) T. 4, 8. hier ſcheint das adj. munt-îg zu vermuthen, nachweiſen kann ich es nicht; pir-îkôn (foecundare) bir-îgôn N. 32, 6, ſicher von dem adj. bir-îg; fer-til-igôn (delere) monſ. 389. N. 149, 7. hier ſcheint mir das i aſſimiliert, alſo das verbum der îg-form fremd. —

agſ. aus adjectiven: blôd-gjan (cruentare) Beov. 200; byſ-gjan (occupare); eád-gjan (beatificare); fâm-gjan (ſpumare); ge-hâl-gjan (conſecrare); be-lyt-egjan (decipere); mynd-gjan, myn-egan (monere) u. a. m. —

altn. ſynd-ga (peccare). —

mhd. er-led-egen Wigal.; leid-egen Triſt.; ſæl-egen Triſt.; un-ſæl-egen Parc. 154[b]; ſchad-gen, ſched-egen? Bon.; ſchuld-egen Triſt. un-ſchuld-egen Nib. —

nhd. gibt es weit mehrere: bill-igen f. bil-lichen; beeid--igen; be end-igen; be-erd-igen; ver-ein-igen; be-fæh-igen; ver-viel-fält-igen; be-fehl-igen; ver-fert-igen; be-fleiß-igen; ver-flücht-igen; be-gnâd-igen; be-glaub-igen; be-güt-

igen; ein-händ-igen; be-hell-igen; be-herz-igen; huld-igen; be-kräft-igen; kreuz-igen; künd-igen; be-läft-igen; er-led-igen; be-leid-igen; er-mächt-igen; er-mäß-igen; de-müth-igen; ab-müß-igen; ge-nehm-igen; nöth-igen; pein-igen; rein-igen; be-richt-igen; be-feit-igen; be-fèl-igen; be-fchäd-igen; be-fänft-igen; be-fchäft-igen; be-fchein-igen; be-fchleun-igen; fchmeid-igen; be-fchœn-igen; be-fchwicht-igen; befchuld-igen; be-ftæt-igen; ver-ftänd-igen; ftein-igen; be-werk-ftell-igen; fünd-igen; be-thät-igen; be-theil-igen; ver-gegen-wärt-igen; ein-will-igen; witz-igen; würd-igen; zeit-igen; zücht-igen. Die meiften, aber nicht alle laßen fich auf adj. zurückführen und in letzterem fall fcheinen fie befonders unorganifch (fteinigen, befeitigen, huldigen, peinigen, endigen, eidigen, beerdigen, befchœnigen); die frühere fprache bediente fich überall lieber der einfachen wörter, fie fagte: beenden, vereinen, ërden, hulden, künden, pînen, reinen, befchœnen, fteinen, fünden wie wir noch heute: beeiden, befaiten, vernichten, vereinen etc. Das -ig in befehligen mag aus dem alten -h in befelh, fpäter befelich (mandatum) herrühren.

---

bemerkungen zu den G-ableitungen insgemein.

a) die ableitung liegt bei den adj. auf -ag und -eig am tage; in den meiften andern fällen bleibt fie dunkel, wie fchon die vielen ablautenden verba auf -lg, -ng, -rg vermuthen laßen. Indeffen kann die ableitende natur des -g keinem zweifel unterworfen fein, jung z. b. muß fchon darum für jun-g genommen werden, weil die verwandten fprachen den ftamm jun- beweifen, vgl. lat. jun-ior, litth. jaun-as, ferb. jun-ak (heros juvenis) junaz (juvencus) lat. jun-ix (junge kuh); analog ift fin-eigs vom ftamme fin- gebildet, vgl. fin-ifta mit dem litth. fenas und lat. fen-ior, fen-ex. Warum aber jun-gs nicht jun-eigs lautete und wahrfch. aus jun-ags entfpringt, läßt fich nicht mehr erklären. Die ahd. për-ac (mons) und pir-ìc (ferax) würden goth. lauten baír-gs und baír-eigs; aber përìc fällt zu baíran (nr. 325.) përac zu baírgan (nr. 446.), der neue ablautende ftamm verdunkelt die urverwandtfchaft beider. Da übrigens baúrgs fo gut wie baírgs zu baírgan fällt, fo beftätigt das meine vermuthung f. 297, daß pur-uc für pur-ac ftehe und das -uc nur aus affim. hervorgehe. Ableitendes -g nach vocalen der wurzel habe ich in zwi-c und plû-c gemuthmaßt. —

b) die wichtigkeit der ableitungsvocale zeigt fich diesmahl einleuchtend bei den adj. auf *-ag* und *-eig*, es darf weder für manags, grêdags ftehen maneigs, grêdeigs, noch für mahteigs, gabeigs ftehen mahtags, gabags. Ja zu denfelben wurzeln fügen fich einigemahl beide ableitungen mit verfchiedner bedeutung, ahd. heifst einac unicus, einîc aber aliquis und noch nhd. fühlen wir den unterfchied zwifchen blutig und vollblütig, kaltblütig; muthig, anmuthig und demüthig, langmüthig; luftig, verluftig und wollüftig, weil ihn der umlaut in folchen fällen ficherte. Es ift daher unrichtig, die urfache des umlauts oder nichtumlauts in nhd. adj. auf -ig von etwas anderm abhängig zu machen, als eben von den alten -eig und -ag; noch weniger läßt fich nach willkür beiderlei form mit jeder umlautbaren wurzel verbinden. Wohinaus lauft aber nun der finn jeder diefer ableitungen? Ich bin früher verfucht gewefen *), das -eig aus dem anomalen áigan, d. h. aus dem verlornen wahren praefens goth. eigan, ahd. îkan, îgan zu deuten, doch befriedigt der gedanke nicht recht, weil die allgemeinheit des begriffes -habend für viele adj. beider claffen und dann wieder lange nicht für alle der eig-claffe gerecht ift. Die individuelle bedeutung der -ag und -eig muß fich nahe berühren, weil einige mundarten den formellen unterfchied, ohne empfindlichen verluft für den finn der wörter, fahren laßen. Warum alfo maneigs und mahtags unftatthaft find, fcheint unfern blicken nicht viel durchdringlicher, als der grund, welcher fugls und mikils gebietet, fugils, mikls verbietet. Zwar ließe fich fagen, daß die adj. auf -ag eine fülle bedeuteten: bluotac, muotac, fcamac, nôtac, hungarac, vroftac, luftac, grafac gleichfam voll von blut, muth, fcham etc. wogegen die auf -îg einfach die gerade eigenfchaft ausdrückten: mahtîc, fuhtîc; vluhtîc, waram-bluotîc (nach dem nhd.) der mit macht verfehen, mit der fucht behaftet ift, warmes blut hat, die flucht ergreift, welches jener erklärung des -îc aus eigan zufpräche. Allein manac ift nicht: voll von menfchen, fondern ganz das abftracte multus, einac aus dem hohen grad der einfamkeit zu deuten fcheint gezwungen. Auch wäre dann ein verftärkendes mahtac, fuhtac etc., überhaupt öftere anwendung des worts in beiderlei geftalt zuzugeben. Ganz den finn bei feite gefetzt

*) erfte ausg. der grammatik p. 560.

habe ich überlegt, ob das î der îg-form nicht darin begründet fein könne, daß dem fubft., aus welchem das adj. geleitet wird, in feiner bildung oder flexion ein -i oder -î zuftehe? dies paßt auf mehrere adj. wie mahtîc, fuhtîc, vertîc, heizmuotîc u. a., muß aber verworfen werden wegen meginîc, palowîc, jârîc, tagîc etc. und weil umgekehrt -ac bei -nôtac befteht. Hauptfache ift alfo, das urtheil über ihre bedeutung noch offen haltend, erft aus den älteften quellen den unterfchied jeder form ficher zu ftellen und die fpäter eingetretenen mifchungen zu berichtigen. Uebrigens werden diefe adj. geleitet 1) aus fubft.; wie der augenfchein lehrt; felten aus perfonen und thiernamen (nhd. geiftig, pfaffig; manig?, fifchig, laufig). 2) aus verbis: ërparamac aus ërparamên, piric aus përan, ftirbîc aus ftërban, hruorîc (rührig, frifch, blühend?) aus hruorjan, lopfingîc aus lopfingôn? etc.*). 3) aus adv. fliumîc f. fliumîc aus fliumo, chûmîc aus chûmo, oftîc aus ofto, vgl. hiut-îg (hodiernus) N. 142, 2. aus hiutû; nhd. heur-ig aus heuer. 4) aus andern adj. vizus, vizufîc; êwîn, ewînîc; namentlich denen zweiter decl. die fchon ein ableitungs-i haben: wintiri, wintirîc; einmuoti, einmuotîc; zuomi, zuomîc; andanêmis, andanêmeigs; laftarpâri, laftarpârîc; antfâzi, antfâzîc; obgleich die letztern auch unmittelbar von den verbis ftammen können. —

c) die unorganifchen -ig, welche fich zumahl im agf. aus der reinvocalifchen ableitung i, die zu j geworden ift, erzeugen (1, 260. 903. 907. 2, 94. vgl. auch das conjunctivifche g vorhin f. 296.) gehören gar nicht hierher. Mit diefem falfchen -ig ftehet übrigens das nhd. -ig der infinitive, die es früher nicht haben (vorhin f. 306.), in keiner verbindung, d. h. man darf reinigen nicht aus dem j im goth. hráinjan erklären wollen. —

d) den deutfchen adj. vergleichen fich griech. und lat. auf -ικός, -ακός, -icus, -ix und ax: ἀγροικος, ἀπειλητικός, γεωργικός, δακτυλικος, δηκτικός, ἐπιθυμητικος, μοναδικος, πεινητικος, ποτικός, δαιμονιακος, ζωδιακός etc. hofticus, mordicus, rufticus, unicus, pofticus, pudicus, felix, audax, bibax, edax, ferax, minax, tenax, vorax etc. mithin, wie im deutfchen, die vocale a und i (î) unterfchieden; nur fcheint in den wenigen vergleichbaren ein-

*) flâfrec (fomnolentus) Barl. 90, 12. vielleicht flâferec, flâferc? nhd. fchläferig, bewiefe ein mhd. defideratívum flâfern (oben zu f. 139.)

zelnen wörtern und begriffen gerade a dem deutfchen f, aber i, f dem deutfchen a zu entfprechen: ferax, pirîc; vorax, vrâzîc; felix, ôtac; pudicus, fcamac; unicus, einac. Die gr. und lat. tenuis ftimmt nach der lautverfchiebung nicht zu goth. g, ahd. k (oder man hätte oculus, augô hier zum maßftab zu nehmen?). Eigentlich läßt die lat. ten. eine goth. fpirans erwarten.

e) wirklich fchwankt das goth. g und ahd. k in die fpirans h über, nämlich Ulf. hat neben manags kein áinags, fondern (fchwachformig) áinaha, fem. áinôhô (affim. f. áinahô), was fich genau nach der fiebenten formel der lautverfchiebung zu unicus, unica verhält. Althd. fcheint J. bisweilen einih (aliquis) f. einîc zu geftatten, z. b. 395, wo aber auch einich vorkommt; jun. 222. fora-wîzah f. ac und ein-willîh f. -îc; 210. kît-acht (ingluvie) f. kît-akt. Das nhd. man-che f. man-ige wage ich nicht anzufchlagen, eher das haraho in der lex rip. f. harago, baraco; von den übergängen des h in g wird noch hernach geredet werden (H. zweite bem.). Man vgl. auch mit manags das flav. mnogi.

---

ableitungen mit H.

ihrer find nicht fehr viel und faft nur mit dem vocal a; das ahd. -h ift von der auch auf -h auslautenden afpirata daran zu unterfcheiden, daß es inlautend bleibt (nicht zu hh, ch wird) und ihm goth. agf. h (nicht k, c) zur feite fteht. Altn. fällt aber die fpirans völlig weg, doch tritt einigemahl media an ihre ftelle.

[AH] goth. fehlt, ahd. findet der vocal fich meiftens.

1) *fubftantiva,*

α) *ftarke mafculina* goth. ana-fil-hs (traditio) us-fil-hs, ga-fil-hs (fepultura), oder neutra? — ahd. ël-ah (alce) monf. 414, doch üblicher fcheint die fchwache form; par-ah (majalis)? nur aus den fpätern gloffen zu belegen: bar-ch jun. 273. blaf. 63ª trev. 11ª; pruohh-ah (zona, balteus) jun. 197. T. 13, 11. 44, 6. pruahh-ac ftehet K. 52ª, es ift verfchieden von dem unabgeleiteten fem. pruoh (femorale) altn. brôk, oder pruohha (cingulum) J. 404; fël-ah (phoca) flor. 980ª; pi-vël-ah (mandatum) habe ich noch nicht angetroffen, wohl aber witu-vël-ah (ftrues ligni?) jun. 208, von ungewiffem genus; vir-ah (homo)? es ift bloß der pl. vir-ahî (homines) zu

belegen; wal-ah (peregrinus, italus) caff. 855b. — agf. bëar-h (majalis) neben bëar-g; ëol-h (alce) vermuthe ich. Lye hat die fchlechte form elch; fëol-h (phoca); vëal-h (peregrinus, wallicus, fervus); fpätere denkmähler zeigen mit weggeworfner fpirans fëal, fëol, vëal. — altn. ël-gr (alce mas); fir (homo); mar (equus); fëlr (phoca); valr (peregrinus, gallus, italus) zu fchließen aus val-land (gallia, italia). — mhd. ël-ch, ël-hes (alce) Nib. 3761. a. w. 3, 13; fchël-ch, fchël-hes (tragelaphus) Nib. 3762; fwël-hes, fwël-ch (lurco, bibax); be-vel-ch fcheint nicht vorzukommen, fo häufig das verbum ift; wal-ch, wal-hes (italus) Wilh. 1, 14b MS. 2. 68b. — nhd. be-fehl, im 16. 17. jahrh. noch be-fel-ch, be-fel-ich; fchwel-g? gewöhnl. fchwel-ger. — engl. barr-ow; el-k; feal (phoca). —

β) *ftarke feminina,*
goth. al-hs (templum), altf. al-ah, agf. ëal-h, al-h, und daß auch im ahd. al-ah gegolten hat, zeugen die alah-ftat (in pago hafforum) alah-dorp (in mulahgowe) bei Schannat nr. 404. 476; ahd. mal-aha (pera) O. III. 14, 179. hrab. 972a mhd. mal-he MS, 2, 68b, vgl. franz. malle *); ahd. fal-aha (falix) Hagen denkm. 36. vgl. fal-ahin (populeus) aug. 117b, agf. fëal-h; ahd. vor-aha (pinus) geht vermuthl. fchwach; ahd. vur-aha? (fulcus) agf. fur-h, mhd. vur-he, engl. furr-ow. — Nach zweiter decl. goth. aúr-ahi (fepulcrum). —

γ) *ftarke neutra*: ar-ah oder âr-ah fcheint ahd. ein künftliches geweb oder bildwerk zu bedeuten, kommt aber nur in dem comp. arah-lahhan (ftragula) monf. 329. doc. 233a und in arahâri (polymitarius) monf. 321. 327. fo wie dem verbo arahôn, arihôn (ftragulare) doc. 228a 233a vor, wahrfch. entfpricht ihm das gleichdunkle altn. âr oder ar in âr-falr (aulaeum, ftragula), felbft das genus habe ich hier nur willkürlich angefetzt; ahd. mar-ah (equus) lex bajuv. 13, 10. mhd. mar-ch, mar-hes, bald fehlerhaft mar-c, mar-kes; ahd. var-ah (porcus) pl. var-ahir, varhir caff. 854a Hag. denkm. 36, ver-ihir, nhd. fer-k, ferkel; ahd. vër-ah (anima, vita) mhd. vër-ch, vër-hes, altf. fër-ah, agf. fëor-h, altn. fiör; altf. frat-ah (ornamentum) ? gefchlecht und endung aus dem dat. pl. fratahun unficher zu entnehmen. —

*) viele andere -aha in ahd. ortsnamen gehören nicht hierher, es find compofita mit aha (fluvius) z. b. rau-aha, gruon-aha, elmaha, ftein-aha etc.

δ) *ftarke oder fchwache fem.* auf *-ahei*, von adjectiven hergeleitet: goth. bairg-ahei (regio montana) eben fo ließen fich ſtáin-ahei (regio petrofa) etc. denken; þvairhei (ira); — ahd. ap-ahî (verfutia).

ε) *ftarke neutra* auf *-ahi*; diefe ableitung fcheint nur im genus von der vorausgehenden goth. auf -ahei abweichend, ift aber merkwürdig allein in der hochd. mundart anzutreffen, die niederd. agf. und nord. zeigen keine fpur davon. Sie wird meift auf bäume, ſträuche, pflanzen angewandt und bedeutet den ort, wo folche zuf. wachfen, oder ihre menge, entfprechend dem lat. -etum. Aus dem ahd. habe ich folgende beifpiele gefammelt: dorn-ahi (fpinetum); eihh-ahi (quercetum) vgl. tradit. fuld. nr. 570. in daz fmal-eihh-ahi; heid-ahi (myricetum?) monf. 337. 397. doc. 218ᵇ wo überall bloß myricae ftehet; gabiff-ahi (migma, quifquiliae) gaveff-ahi doc. 213ᵃ, wohl eigentlich der platz, wo gabiffa, ein fchlechtes unkraut (O. I. 27, 132.) wächft? Stald. hat gabüfe (artemifia), oder wäre gabiffa gar keine pflanze?; mirtil-ahi (myrtetum) monf. 345; pinuz-ahi (juncetum) monf. 320. doc. 228ᵇ; poumahi (arboretum) vîh-poum-ahi (ficetum) monf. 344; prâmahi (rubetum) hrab. 975ᵇ wo das unverftändl. teftitudo etwan in tefquitudo für tefquetum? zu ändern; riot-ahi (carectum) blaf. 57ᵇ, etwas anders fcheint rëot-ahha (faliunca) zwetl. 131ᵃ; rôr-ahi (arundinetum) doc. 245ᵇ; fahar-ahi (carectum) doc. 232ᵇ monf. 320. zwetl. 131ᵇ von fahar (carex) oeftreich. faher (fpitzes gras) Höf. 3, 57; femid-ahi (carectum, juncetum) monf. 320. doc. 232ᵇ, von einem fubft., das ich oben f. 241 ff. unter den id-ableitungen wegen unficherheit der endung nicht aufgeführt habe, fem-id oder fem-ida? Frifch 263ᵇ hat femde, fende, fehde (fcirpus) vgl. Höf. 2, 336; fpiz-ahi (vepretum?) zwetl. 134ᵇ Frifch 304ᵇ fpitze, wegerich, plantago minor; fpreid-ahi (fruticetum) doc. 236ᵇ, blaf. 50ᵃ ein einfaches fpreid oder fpreida (frutex) kenne ich noch nicht; ftein-ahi (faxetum) T. 75, 2. (fo lieft cod. f. gall. für fteinohti); ftohh-ahi (gremium; cremium, fpäne, reifer fcheint unpaffend?) monf. 349; ftûd-ahi (frutetum) monf. 365; varm-ahi (filictum) doc. 240ᵇ; vorah-ahi (pinetum) ein bekannter wald am rhein; zein-ahi (cannetum) doc. 245. — Schon in den fpäteren ahd. gloffen wird das i weggeworfen und die ableitung zum bloßen *-ach*, ohne bleibenden umlaut: ab-fneit-ach (farmenta) doc. 201ᵃ; fpreid-ach, gi-fpreid-ach, gl. vindob.; pimz-ach doc. 228ᵇ; rîf-ach (arbuftum) herrad. 182ᵃ und diefes *-ach* gilt denn

auch im mhd., wo es nur felten und bei wenigen dichtern gelefen wird: albern-ach (populetum) vielleicht alber-ach? Wilh. 2, 23ᵃ; bufch-ach (fruticetum) Ottoc. 738ᵇ; dorn-ach (dumetum) Parc. 69ᵃ; graf-ach (multitudo graminis) Parc. 111ᵃ; ftûd-ach Wilh. 2, 27ᵇ troj. 4ᶜ. Auffallend gebraucht Herbort in feiner mundart umlautendes *-ech*, *-ee*, (f. ehe, = ahd. -ahi) 12ᵇ bufch-é, 68ᵈ bufch-ée, 116ᵈ bufch-ech (arbuftum) 11ᵃ gefindel-ehe (comitatus?) 116ᵇ gevertel-ée (?) — Die nhd. fchriftfprache hat *-ich*: dick-ich; dorn-ich; reif-ich; gefpül-ich; getreid-ich; weid-ich doch fo, daß fie in diefen und ähnlichen häufig ein t zufügt; (vgl. habicht oben f. 285.) büfch-icht; dick-icht; eich-icht; ecker-icht; ftein-icht; röhr-icht; weid-icht. Oberdeutfche volksidiome in Baiern, Salzburg, Steier und Kärnthen behalten das volle *-ach*: aich-ach; aft-ach; birk-ach; erl-ach; graf-ach; halm-ach; lätfch-ach (?); faher-ach; ftaud-ach; tächf-ach; weid-ach; zett-ach; neben kiefer-ich; kräuter-ich (Schm. §. 1028). Zugleich geht aber aus der neueren fprache deutlicher hervor, daß der begriff der ableitung nicht auf gewächfe einzufchränken fei, fondern auch fülle und anhäufung von andern dingen, felbft menfchen und thieren ausdrücke, z. b. das ftein-icht; feil-icht (fcobs); kehr-icht; fpül-icht, wonach auch das ahd. gaviffahi anders genommen werden könnte*). Höf. 1, 5. hat: gaiß-ach, kinder-ach, foldaten-ach, weiber-ach (maße von geißen, kindern etc.) Schm. a. a. o. gewand-ach. Vgl. das lat. faxetum, viretum, glabretum (maße von kahlheit, öde) und die deutfchen orts und gefchlechtsnamen: erl-ach, ftock-ach, pilf-ach etc. Das örtliche diefer ableitung verdient genauer ausgemacht zu werden, da fie nicht einmahl durch alle hochd. mundarten geht; fo fcheint fie felbft der fchwäbifchen und fchweizerifchen fremd, wenigftens hat im ahd. weder N., im mhd. weder Hartm. Rud. etc. fpuren davon, noch Stalder und Pictorius, der z. b. fpinetum durch ror-bufch umfchreibt. —

ζ) *fchwache mafculina*: goth. broþr-aha (frater)**) Marc. 12, 20. — ahd. ël-aho, hël-aho (alce) Hag. denkm.

---

*) und wie ift das ahd. vir-ahi, affim. vir-ihi (vulgus) boxh. 904ᵃ jun. 231. (wo ich lefe fmal-firahi) zu nehmen? nämlich das -ah fteckt hier fchon im mafc. virah; vgl. altf. firiho-barn und Hild. fireo in folche, fo wie vërah (vita).

**) wenn der begriff der cognation hervorgehoben werden foll, daher vielleicht nur im pl. broþr-ahans; obgleich die form im

36. jun. 184. 230. und vermuthl. auch fcël-aho (tragelaphus, doch nicht fchielendes blickes wegen?) wofür ich fchël-o trev. 11ª, fchël blaf. 63ª finde, da auch in einer urk. bei Heda de epifc. ultraj. ël-o und fchël-o (f. ël-bo, fchël-ho) nebeneinander ftehen, fo mag fich ihre benennung verwirren und darum die gl. jun. ëlabo durch tragelaphus wiedergeben; vël-aho (conditor, inftructor) hymn. noct. 7. jun. 193.

γ) *fchwache feminina*: ahd. ël-aba (alce fem.) altn. il gja; ahd. mor-aha (paftinaca) lindenbr. 999ª; vor-aha (pinus) Hag. denkm. 36. altn. fur-a. —

2) *adjectiva*,

goth. áin-aha (unicus) nur fchw. decliniert wie O's einogo (oben f. 290.); un-barn-ahs (ἄτεκνος, improlis) *); ftáin-ahs (petrofus); þvaír-hs (iratus). — ahd. ap-ah (perverfus) fcheint richtiger ap-uh, wovon nachher; duër-ah (transverfus) hrab. 973ª monf. 348. — agf. þvëor-h, þvëor. — mhd. dwër-ch, twër-ch, nhd. zwer-ch, quer; mhd. fchël-ch (limus) Tit., nhd. fchêl; wël-ch (flaccidus) nhd. wel-k, oder gehört dies zu den k-ableitungen? **)

3) *verba*

α) *ftarker form*: fvil-han (nr. 356.) ahd. fuël-ahan doc. 238ᵇ; fil-han (nr. 357.) ahd. vël-ahan; dil-han (nr. 358.); þvaír-han (nr. 447.) vgl. twir-het Parc. 128ᶜ; þaír-han (nr. 625). —

β) *erfter fchwacher conj.* goth. ga-tar-hjan (infignire?) Matth. 27, 16. — mhd. fchil-hen MS. 1, 3ᵇ nhd. fchiel-en (limis intueri oculis).

---

ahd. noch nicht aufgefunden ift, fo war fie doch ficher vorhanden, da im hochd. des 17. 18. jahrh. zuweilen gefchwifter-iche, gefchwifter-ichte gilt (Frifch 2, 250ª). Die analogie fordert auch ein goth. fviftr-ahô. Schwer zu erklären ift ein agf., im Cädm. mehrmahl ftehendes fuhtr-iga, fuhter-ga (fratruelis) das mir hierher zu gehören fcheint, vgl. fuhter-gefäderan Beov. 89.

*) da klahs, in der einzigen ftelle Luc. 10, 21, mir verdächtig ift, vermuthe ich ein noch dunkles oder entftelltes niukl-ahs mit unferer ableitung, das den finn des gr. νήπιος (in-fans) wiedergeben foll; etwa ni-ukl-ahs? un-mikil-ahs wäre zu kühn. Oder vergliche fich niu-klahs dem altn. nŷ-klakinn (recens natus) neuklangig?

**) gar nicht hierher fallen drilch (trilex, triplex) zwilch (binus, duplex) deren l unwurzelhaft ift, aus der compofition dri-lich, zwi-lich entfpringend.

γ) zweiter fchw. conj. ahd. ar-ahôn (opus polymite feu ftragulatum conficere) doc. 210[b] 228[a] wo ar-ihôn. — Unter weitern ableitungen find goth. fair-hvus *), ful-hfni, ahd. dur-ahil, vor-ahana (truta), agf. vil-en, vyl-en f. vil-hen (ferva) und andere -h mehr zu fuchen.

[IH] im goth. keine fpur eines ableitenden -aíhs **) -aíha; ahd. kommen höchftens einige fem. auf fcheinbares -iha in erwägung: mer-iha (equa) mer-ha blaf. 65[a] trev. 11[b], mer-ihûn-fun (filius meretricis) monf. 326. 330, ein in den gefetzen verpöntes fchimpfwort (merchen-fun, jus auguft. Schilt. 188[b]) wie das ähnliche zâ-gûn-fun monf. 330. fonft zôhen-fun, von zôhe (canicula). Ob nun gleich der umlaut des marah in meriha ein i fordert, d. h. nicht aus maraha erklärt wird, fo glaube ich doch, daß die eigentliche form marahja lautete, woraus fich marihja, merihja, meriha affimilierte; alsdann fiele es wieder zu den ah-ableitungen, gl. caff. 854[a] hat mar-he (equa) ohne umlaut und ohne i. Denn warum follte marah mit -ah und meriha mit -ih abgeleitet fein? Uebrigens lautet auch das agf. myr-e (equa) um; fteht es für mëar-hëa? Sollte das vorhin f. 285. beim -k angeführte ful-ihha vielmehr ful-iha fein und wieder aus ful-ihja, ful-ahja zu deuten? vgl. vul-hin (pultridus) trev. 11[b] blaf. 65[a]; dann ftünde auch vol-o für vol-ho, vol-aho? doch ift das kaum anzunehmen, da im goth. fula kein h ift und auch O. IV. 4, 20, 28. fulin fchreibt. Das umlautende nhd. möhre (paftinaca) reicht nicht hin, das ahd. môraha in môriha zu verwandeln. Ar-ihôn für ar-ahôn; duër-ih doc. 245[b] f. duër-ah; dur-ih f. dur-ah fcheint tadelhaft; dur-ih-il ift affim. aus dur-ahil.

[UH] gleichfalls felten; der vocal u muß in dem ahd. adj. ap-uh (perverfus, pravus) unbedenklich angenommen werden und ftehet gefchrieben T. 75. 92. O. I. 4, 74. 21,

*) fairhvus (mundus) ahd. vërahawu? ift ohne zweifel verwandt mit virah (homo) vërah (vita) goth. fairh?

**) wie es doch wohl und nicht -ihs heißen müfte; das verdächtige þarihis Matth. 9, 16. kann hier wenig beweifen, vielleicht gehört das übergefchriebene i vor das r: þairhis? obgleich ich dies auch nicht verftehe. Vgl. inzwifchen dihs (fera) ft. daihs?

4. III. 5, 59. 15, 86. IV. 15, 59 etc., wogegen ab-ah K. 23b. 58a. T. 13, 3. O. III. 7, 163. etc. affimilation fcheint, ab-oh aber J. 379. 399. wegen verwandlung des u vor h ganz gerecht. N. hat ab-eh 71, 4. Nur auf den confonanten fällt der zweifel, ob hier nicht die auslautend zu -h werdende ahd. afpirata gemeint, und ap-uh einerlei oder nahverwandt mit dem goth. ïb-uks fei? dem ich oben f. 286. das ahd. fubft. ëp-ih zur feite geftellt habe. Da indeffen der wurzelvocal abweicht, auch das ahd. adj. inlautend einfache fpirans behält, nicht in hh, ch verändert; fo halte ich lieber ïbuks und apuh für verfchiedne wörter. Jenes würde auf ahd. ëp-uh, ëp-uhhes heißen, dieses auf goth. ab-áuhs? Die fchweizerfprache kennt noch ab-äch (fchief, verkehrt) und das räume ich ein, daß das meifterfängerifche ëbech (retrogradum) auch für ein ebech (perverfum) genommen werden möge. Das verbum ab-ahôn (evertere, improbare) lieft man bei O. häufig.

---

bemerkungen zu den H-ableitungen

1) dem deutfchen h entfpricht lat. tenuis (cornu, haúrn; coecus, haíhs) daher fich auch ëlaho, falaha, varah mit alce, falix, porcus vergleichen.

2) da fich das goth. áinaha von dem ahd. einac (= goth. áinags) entfernt; ftáinahs aber eben wohl ahd. fteinac (= goth. ftáinags) heißen könnte; fo dringt die vermuthung auf, daß fämmtliche goth. -ags und ahd. -aç aus älteren, organifchen -ahs, -ah erwachfen feien? wodurch fie mit den lat. icus, -ax in größere einftimmung treten würden, vgl. vorhin f. 310. und hernach unten die *-ht* ftatt -h.

3) des wechfels zwifchen -h und -v ift bereits f. 193. gedacht worden; läßt fich auch ëlaho zuf. ftellen mit griech. ἔλαφος?

Nach abhandlung der ableitungen mit einzelner confonanz (f. 98.) kommt jetzt die reihe an die mit zwei confonanten, zuerft an die geminationen, dann an die übrigen fälle. Sie alle zeigen weit geringere bildungsfähigkeit, als die ableitungen, wo bloß *ein* confonant im fpiel war; gewöhnlich finden fich von ihnen nur fubftantiva, felten adjectiva, noch feltner verba.

ableitungen mit LL.

fo entfchieden -all, -ill, -ull im lateinifchen walten und fo gern fich unfere fprache fonft zu dem ll neigt, läßt es fich gleichwohl in ihr als organifche ableitung nicht begründen. Im goth. agf. altn. zeigt es fich nie auf folche weife. Bloß einige ahd. fem. machen anfpruch auf *-alla, -illa, -ulla:* fpîch-alla (faliva) Hag. denkm. 35; duah-illa, duch-illa (mappula, manutergium) doc. 208b flor. 983a; hant-illa (mappa) flor. 982a; ihf-illa? (ftiria) herrad. 179a; kib-illa, gib-illa (calvaria) N. 41, 1. 43, 1. 105, 19; quëd-illa (puftula) jun. 220. chuëd-illa doc. 206b von dunkler wurzel, vielleicht verwandt mit quâd (malus, corruptus)?; fid-illa (fedile) doc. 205a; ftig-illa (femita) O. II. 4, 17; ftahh-illa (cufpis) flor. 982a; fprâhh-ulla (filiqua) monf. 397. doc. 209a. Allein felbft hiergegen erheben fich noch zweifel; fpîhhalla fteht vermuthlich entw. f. fpeihhaltra T. 132. (verw. dem goth. fpáifkuldr? Joh. 9, 6.) vgl. fpeicholiva (?fpeicholtra) jun. 260, oder f. fpeihh-ila jun. 227. fpeich-ela O III. 20, 46; für duahilla findet fich theils das ältere duah-ila K. 52a, theils das mhd twehele mit einfachem l und fo habe ich in fchlechten gloffen zwif-elle (furca) ftatt des beßeren zuif-ala (oben f. 100.) mhd. zwif-ele angetroffen. Ob fich nun auch in den andern wörtern ll aus l, vielleicht aus lj (quëd-ilja, fprâhhulja?) entwickelt hat, bleibt näherer beftätigung vorbehalten, gibilla muß doch mit gibal, gëbol (oben f. 101. 116.) zuf. hängen, folglich felbft das i in -illa auf dem wege der affim. (gibalja, gibilja) gedeutet werden. Außerdem gibt es noch einzelne ll in fremden wörtern: ahd. chapp-ëlla doc. 205a, mhd. kapp-ëlle, nhd. cap-elle; ahd. charh-ëlla (carcer, roman. carcel) hrab. 969a (wo latomiae, weil übelthäter zum fteinbrechen verdammt wurden; auch agf. wird carcern latomiae gloffiert); ahd. fport-ëlla (fporta) T. 89; dahin gehören ferner die mhd. mafc. aberëlle (aprilis); cocatrëlle (crocodilus) troj. 6215. oder kokodrille MS. 2, 206b; berille troj. 7862; das neutr. kaftël, gen. kaftëlles u. a. m.

---

ableitungen mit RR.

finden ebenfowenig im goth. agf. altn. ftatt, fondern nur im ahd., wo fie mir deutlich aus -rj zu entfpringen fcheinen. Wie nämlich aus purjo purro wird (in-burro,

vernaculus, dili-burro jun. 230); so erklärt sich auch kilst-irro (tributarius) jun. 229. aus kilst-irjo, këlst-arjo, vgl. lêr-arrâ (doctores) N. 50, 10. kejiht-errâ (martyres) N. 43, 13. und die mhd. -irre (oben s. 142). Nicht anders die schw. fem. chilp-urra (agna) jun. 193. kilb-irra blas. 63ᵃ aus chilp-urja, kilb-irja; zimp-irra, zimb-irra (structura) K. 25ᵇ N. 101, 17. aus zimp-arja. Zum beweis kommt auch die ungeminierende form vor: chilpira zwetl. 111ᵃ trev. 10ᵇ. Zaturra (meretrix) jun. 225. nehme ich nicht zat-urra, sondern za-turra = za-turja, d. h. die za turi, an der thüre sitzt, wie man prostibulum deutete aus ante stabulum; das r ist also wie in purro wurzelhaft. Wie ist aber chuburra (ratis) jun. 224. zu verstehen? ich lese es nur an der einen stelle; mehrmahls chumbirra, chumbarra, chumberra (tribus) jun. 228. N. 67, 28. 71, 17. 85, 16. 107, 8. 121, 4. p. 261ᵇ, 9. und zwar scheint es an einigen dieser stellen als stark. masc. pl. gebraucht. Berührt es sich mit dem ags. cumbol (signum militare) woneben auch cumbor gilt, und setzt es ein ahd. chumpar (signum, tessera) voraus? Dann könnte chumparra f. ahumparja stehen und distinctio agminum secundum vexilla, hernach agmen, tribus ausdrücken, vgl. altn. kuml (cumulus) her-kuml (insigne militum). Oder wäre es componiert aus chun-burra mit verwandlung des n in m durch die folgende labialis? vgl. alts. kuni-burd (genus, familia).

---

ableitungen mit NN,

scheinen wiederum unorganisch, im goth. und ags. unerhört, haben sich aber im ahd. mhd. ziemlich verbreitet. Es sind lauter starke feminina, theils auf -unna, theils -inna (keins auf -anna, bil-anna, gingiva, Hag. denkm. p. 35. ist zu berichtigen in bil-arna). Von der form *-unna* kenne ich nur folgende beispiele; lung-unna (pulmo? oder pneumonia, lungensucht?) jun. 221. (gen.); mist-unnëa (sterquilinium) brab. 975ᵃ; pirt-unna (eulogium) mons. 402. (nom. pl.) verdächtig und wohl verderbt; scrund-unna (rima) doc. 234ᵃ (gen. pl.) *) wofür mons. scrunt-ussa haben. Es ist schwer von diesen bil-

---

*) die form scrundunnô (rimarum) f. scrundunnônô ist wohl nicht zu verwerfen, sondern überrest der organ. starken gen. pl. Auch in den niederd. psalm. 67, 26. timparinnô (tympanistarum).

dungen rechenſchaft zu geben; vermuthlich liegen einfachere *-un* zum grunde, die ich ſ. 175. angeführt hätte, wenn ſie mir vorgekommen wären. Später mag i an die ſtelle des u getreten ſein, vgl. miſt-ina monſ. 346. und umgekehrt manches der nachfolgenden -inna früher -unna geheißen haben. Die altn. ſprache leitet einige fem. (namen lebendiger weſen) mit *-ynja* ab: âſ-ynja (mulier diva); ap-ynja (ſimia); varg-ynja (lupa) ſämmtlich ſchwacher decl. Da ſich wirklich neben dem -ynja ein -ynna zeigen läßt (Vaſþr. 4. âſynnom) und die bedeutung zu der des ahd. -inna ſtimmt; ſo wird nicht unwahrſcheinlich, daß für ein ſpäteres ahd. anſ-inna, aſſ-inna ein älteres anſ-unna, aſſ-unna d. i. anſ-unja, aſſ-unja gegolten habe. O. I. 6, 6. ſtehet wirklich wirt-un (hoſpita) (ſpäter wirt-in), bei deſſen flexion wirt-unna zum vorſchein kommen könnte. — Die ahd. *-inna* beziehen ſich zwar auch auf ſachen: choph-ënna N. 80, 7. iſt aus dem lat. cophinus; vaſt-inna (praeſidium) jun. 218; ver-ënna (navigium) T. 136, 7. (dat.); wuoſt-inna (deſertum) T. 4, 19. 13, 1. 15, 1. 64, 119. 135. 145. wuaſt-inna O. I. 23, 6. 38. 25, 79;*) meiſt aber ſind es lebendige aus maſc. movierte feminina: aſil-inna (aſina) T. 116. (gen.); chuninginna (regina) O. ad Lud. 168. (gen.) Georgslied (dat.); kut-inna, gut-inna (dea); mâk-inna, mâg-inna (cognata) O. I. 6, 4. (dat.) meiſtar-inna W. 1, 6. (dat.) prahh-inna (canis f.) blaſ. 115ª; prût-inna (ſponſa) doc. 230ª; trût-inna, drût-inna (amica) O. III. 23, 28. (nom. pl.); vriunt-inna (amica) T. 96; vriudil-inna (concubina) monſ. 378; ê-wart-inna (ſacerdos f.) monſ. 362. (nom. pl.) und gewis noch ähnliche. Alle dieſe -inna, glaube ich, ſind aus einfachen *-in*, die häufig daneben fortbeſtehen und von welchen cap. VI. weiter geredet werden wird, entſprungen, entweder durch zutritt eines -ja, ſo daß aus -inja hernach -inna wurde, oder lieber durch einwirkung der bloßen flexion. Denn wie das agſ. fem. auf -en bei zutretenden e der flexion geminiert (räden, rädenne; gyden, gydenne; vilen, vilenne; þinen, þinenne, 1, 643.) gerade in analogen wörtern; ſo mag auch im ahd. die flexion das nominativiſche n verdoppelt haben, bis endlich nn in den nom. drang**). Hierzu nehme man die

---

*) ſo auch altſ. heng-inna und heng-innja (ſuſpendium).

**) vgl. das *nn* bei der decl. des inf. (1, 1021.): N. 46, 5. êris-porinni (primogenitura) f. êriſt-poranî; truhtënna 38, 8. f. truhtën (dominus) iſt mir unverſtändlich; vorhenne a. Tit 148. f. vorhene

anomale beugung diefer fem. bei N. (1, 631. β.) der dem nom. gut-ën, gut-in (dea) den gen. gut-ënnô, pl. gut-ënnâ gibt, folglich noch keinen, bei andern fchon hinzugehenden nom. acc. fg. gut-ënna zuläßt. Und felbft manche der vorhin zur form -unna, -inna beigebrachten belege zeugen gar nicht ausdrücklich für diefen cafus, fondern ftehen im gen. dat. fg. oder im pl. Ihr nom. fg. *könnte* einfaches -un, -in haben, wirklich ift T. 116. neben jenem gen. afilinnâ der acc. efilin; O. V. 25, 30. der nom. drûtin; T. 57, 5. cuningin; O. I. 16, 5. forafagin; IV. 4, 18, efilin; W. 19, 15. 2, 14. friuntin; der acc. fg. wuoftinna aber T. 15, 1. 64, 4. O. I. 23, 6. zu lefen. — Auch im mhd. darf der declination ein feinerer unterfchied zwifchen beiden formen *-în* und *-inne* noch nicht ganz genommen werden. Die dichter ziehen erftere für den nom. fg., letztere für die obliquen cafus vor, wenn nicht (wie freilich oft gefchieht) reim oder metrum das gegentheil rathen; da wo es diefe erlauben find fehler der abfchriften nach der regel zu beßern. Vgl. die nom. fg. geftîn Parc. 128ᵃ wirtîn Parc. 89ᶜ heidenîn Parc. 79ᵃ Wig. 285. künegîn Parc. 24ᵇ und die gen. vriundinne, wâleifinne Parc. 19ᶜ mûlinne Parc. 132ᵇ küneginne Parc. 21ᵇ, dat. viendinne Jw. 11ᵃ plur. grævinne klage 3270. Häufig ift aber auch der nom. -inne: wülvinne (lupa) Gudr. 53ᵃ 54ᵇ 62ᵇ (denn wülpinne ift nicht mhd.) heideninne, götinne, meiftrinne MS. 1, 148ᵇ Parc. 89ᵇ 178ᵇ gebietærinne, vuegærinne, küneginne MS. 1, 101 117ᵃ 119ᵃ·ᵇ· viuærinne Trift. 928. oder der acc. klofnærinne Parc. 105ᵇ, fo wie umgedreht der gen. dat. fg. künegîn Parc. 25ᶜ 28ᶜ. Uebrigens gibt es folcher bildungen auf *-în* (-in) *-inne* im hd. eine unzahl, da fie von vielen mafc., hauptfächlich von allen auf -ære (f. 129.) moviert werden können: fündær-inne (peccatrix) unkiufchær-inne (fcortum) grundr. 269. untrôftær-inne MS. 2, 19ᵇ, wefchær-inne (lotrix), felbft von eigennamen, z. b. nampotenifinne Vrîb. 6090. — Nhd. haben fich beide formen fo getheilt und verfchmolzen, daß *-inne* aus dem fg., *-in* aus dem pl. verbannt ift, der plur. aber (nach 1, 701. anm. 1.) fchwach geht: könig-in, pl. könig-innen; füchf-in, füchf-innen; bewältiger-in, bewältiger-innen. Die menge diefer fem. ift faft fo unbefchränkt, wie im mhd. Wenn fie aus mafc. auf -erer geleitet werden, fällt ein -er weg, z. b. zauberin, nicht zaubererin. Eine frage wäre: ob die nhd. in-form aus der mhd. übrig geblieben, oder verkürzung der inne-form ift (wie man

-ung, -nis, f. -unge, -niffe fagt)? Einige fchreiben auch im fg. -inn. — Rafk vermuthet §. 330. daß die ableitung *-inna* erft aus Deutfchland nach Island gedrungen fei, welchem ich auch deshalb beipflichte, weil der gen. des mafc. dazu gefetzt wird, folglich wahre compofita entfpringen: liônf-inna (leaena) kaifara-inna (imperatrix) von den mafc. liôn, keifari; gleichfam den vollen begriff frau in das inna gelegt. Die Schweden haben mehr das ableitende *-inna*: lejon-inna, keifar-inna, värt-inna; die Dänen *-inde* (f. -inne): löv-inde, keifer-inde, flavinde, tiener-inde, ven-inde (amica) vert-inde (hofpita) u. a. m.; im dän. ift diefe ableitung häufiger als im fchwed. z. b. der Schwede fagt nicht vän-inna (amica), altn. vin-kona.

---

ableitungen mit SS.

der vorftehende vocal ift bald a (und umgelautet e), bald i, bald u; auch fchwankt genus und declination.

goth. finden nur *-affus* und *uffi* ftatt: α) die mafculina blôtin-affus (cultus); gudjin-affus (facerdotium); hôrin-affus (adulterium); kalkin-affus fcortatio); leikin-affus (curatio); þiudin-affus (dominatio) alle diefe aus verbis auf -inôn gebildet und ihr -in daher habend; ufaraffus (abundantia) wovon nur der adverbialifch gefetzte dat. ufaraffáu (ὑπερπερισσῶς) vorkommt Marc. 7, 37. Luc. 15, 17. — β) das fem. fil-uffi (turba) dat. filuffjái Neh. 5, 18. (wo filuffiai). —

ahd. herrfcht viel verfchiedenheit: α) bei J. und T. ftehen diefe bildungen fehr häufig, auch in den gl. jun. monf.; feltner bei K. und O.; noch feltner bei N. und W.; in gl. hrab. beinahe gar nicht. — β) die organfch mit einem vocal anhebende ableitung gilt nur in wenigen wörtern, nämlich folgenden weiblichen:*) gab-iffa (quisquiliae) O. I. 27, 132. monf. 344; rât-uffa (aenigma) jun. 218. 245. hrab. 953ᵃ monf. 344. doc. 231ᵃ rât-iffa jun. 177. T. 72, 1. 73, 1; fcrunt-uffa (rima) monf. 332. 353. 384. 389; wohin man auch die mit adj. oder part., welche auf -n ausgehen, gebildeten zählen darf, wenn fie nur

*) gehört hierher auch das fonderbare mafc. oder neutr. mëzzar-as, gen. mëzzar-affes (culter) oder mëzzar-affi? gl. aug. 118ᵃ mëzzr-as (cultrum) doc. 233ᵇ fcrip-mëzer-effe (fcalpellum) monf. 337. fcrip-mëfr-effe (fcalpello).

*ein*n haben: ein-affi (unitas) doc. 249; un-hrein-issa (inluvies) jun. 210; vontan-issa (inventio) jun. 195; offan-uffi (significatio) monf. 354. 362. 388 etc. — γ) theils gerade die häufige ableitung aus solchen adj. und starken part. praet., theils das einzelnen wörtern (wie im goth.) dunkel zum grunde liegende verbale -in (oben s. 173.) scheint den sprachgeist verführt zu haben, nicht mehr *-aſſ, -iſſ, -uſſ*, sondern *-naſſ, -niſſ, -nuſſ* für das hier wirksame princip zu nehmen; weshalb auch von späteren grammatikern in dem -niſſ eine wirkliche wurzel gesucht worden ist. Wäre das, so müsten alle unsere ableitungen für wahre composita gehalten werden. Allein es hat so wenig ein wurzelhaftes -naſſ, -niſſ gegeben, als ein wurzelhaftes -nei, -nede, -nâd, -nadr (s. 96. 247. 254. 255.) oder -môdî (s. 256.); wie die unter β gesammelten überreste des organischen verhältnisses darthun. Doch ist schon in den ältesten denkmählern der irrthum durchgedrungen, d. h. es wird nicht nur in wörtern, wo sich kein begründetes -an, -in denken, wenigstens nicht mehr nachweisen läßt (obgleich viele ahd. verba -inôn untergegangen sein mögen) die liquida eingerückt*) z. b. tougal-niſſi (secretum) fol-niſſa (expletio) nibul-niſſi (obscuritas) fagar-neſſi (claritas); sondern selbst geminierte geschrieben, wo der stamm bereits n hatte: ein-niſſa J. 367. pouhhan-niſſa (nutus) jun. 181; kihaltan-niſſa (castitas) jun. 219; ein-nuſſi (contractus) monf. 378 etc. Einzelne wörter schweben zwischen der schreibung n und nn; welche soll man für nachläßig halten? — δ) der vor dem ſſ stehende vocal ist gl. monf. doc. zuweilen a (wie im goth.) wenn ich der verwechselbarkeit der schriftzüge a und u traue, entschieden hat in e umgelautetes a durchgängig T.; nur i haben J. K. O. N. W. die glossen wechselnd mit a und u; u hin und wieder die glossen. Im ganzen i überwiegend. — ε) masculina dieser bildung sind verschwunden; das geschlecht schwankt zwischen fem. und neutr., im fem. selbst wieder zwischen erster und zweiter decl. (niſſa, niſſi). J. K. kennen bloß fem. auf -niſſa, -niſſi; O. bloß neutra -niſſi; bei T. sind bald fem. -neſſi, bald neutra -neſſi; bei N. fem. -niſſa neben neutris -niſſe; zuweilen und in den glossen

---

*) wohllauts halber oder um die ableitung mehr hervorzuheben, kann es nicht geschehen; warum wären tougal-iſſi, fagar-iſſi unwohllautiger oder unklarer?

häufig läßt fich fchwer fagen, ob ein fem. -niffi oder neutr. -niffi gemeint ift *). T. und N. wechfeln beiderlei formen fogar in den nämlichen wörtern, vgl. fûbarneffi fem. T. 7, 2. 21, 3. unfûbar-neffi neutr. 141. giwiznefli fem. T. 4, 15. giwiz-neffi neutr. 160, 2; ferlor-niffa fem. N. 48, 1. ferlor-niffe neutr. 10, 2. — Dies vorausgefchickt folgen nun belege für die ahd. drei formen, 1) fem. auf *-niffa*: arauc-niffa (manifeftatio) J. 935; drîniffa (trinitas) J. 358. 361. 363. K. 30[b] driu-niffa hymn. 948[a]; ein-niffa (unitas) J. 367; ki-haltan-niffa (caftitas) jun. 219, verfch. von kihalt-niffa (falus) N. 34, 23; hartniffa (durities) J. 382; heilac-niffa (fanctificatio); J. 369; hôh-niffa (celfitas) J. 204; hrein-niffa (mundities) jun. 210; kihuorvan-iffa (converfio) K. 57[a]; ftal-niffa (defolatio) J. 381; kër-niffa (devotio) K. 35[b] 36[a]; kot-niffa (divinitas) J. 350. 352 etc.; kiloup-niffa (fides) 7. 406; leid-niffa (abominatio) jun. 194; kilîh-niffa (imago) J. 349. 350. jun. 210. 226; farloran-niffa (difpendium) jun. 179. ferlor-niffa (interitus) N. 48, 10; (lûtar-niffa (fînceritas) jun. 192; mannifc-niffa (natura humana) J. 386; milt-niffa (mifericordia) J. 898; pauhhan-iffa (nutus) jun. 181; plîd-niffa (gaudium) J. 384; rëht-niffa (juftitia) J. 345. 384; ftât-niffa (ftatus) jun. 227; arfuoh-niffa (experimentum) jun. 174; toukan-niffa (fecretum) jun. 194; int-vanc-niffa (affumptio) J. 373. jun. 223; invleifc-niffa (incorporatio) J. 375; vol-niffa (expletio, plenitudo) K. 34[a] J. 403; vuntan-niffa jun. 195; kivuac-niffa (nexus) jun. 215; uûlarvuor-niffa (fubvectio) jun. 225; wâr-niffa (veritas) J. 396; irwartniffa (corruptio) N. 37, 4; unwërd-niffa (contemptio) J. 383; wuot-niffa (dementia) J. 350. jun. 238. — 2) fem. auf *-niffi*: ahte-neffi (perfequutio) T. 22. 15. 75, 2. 106; churt-naffi (brevitas) exhort.; kidâht-niffi (devotio) jun. 257; ein-naffi (univerfitas) doc. 249. ein-nuffi (contractus) monf. 375; kihalt-niffi (falvatio) eidfchw.; haz-niffi (damnatio) jun. 238; ubarhlaup-niffi (?) J. 379; hold-niffi (placatio) doc. 219b; kihôr-nuffi (auditus); hlût-nuffi (clangor) monf. 327; varlâzan-niffi (dimiffio) jun. 212; kalîhnaffi (habitus) doc. 250. 252, kilîh-niffi jun. 234. 252. wëalîh-niffi (qualitas) K. 51[b]; piloh-niffi (claufura) jun. 256; intlohhan-naffi (referatio) monf. 408; vloran-nuffi (damnum) monf. 363. 380; michel-neffi (majeftas) T. 91. 152; milt-naffi (beneficium) doc. 250; offan-naffi (revelatio)

*) fonderbarer gen. dat. fem. auf -è (?) ftatt -î: fûbarneffè T. 7, 2. 21, 3.

monf. 354. 362. 388; orougan-neffi (oftenfio) T. 4, 19; pêraht-niffi (fplendor) J. 344. beraht-neffi T. 6, 1. 88; kafaz-naffi (ftatio) monf. 411; fpreit-neffi (difperfio) T. 129; arftant-neffi (refurrectio) T. 110; ftunc-niffi (compunctio) K. 49[b]; fûbar-neffi (purgatio) T. 7, 2. 21, 3; fagar-neffi (claritas) T. 177, 3. 179, 3; vol-naffi (fumma) doc. 250. vol-niffi K. 33[b]; vûl-nuffi (corruptio) monf. 348; vuntnuffi (praebitio) monf. 362; var-walp-nuffi (fubverfio)? monf. 402; wërd-nuffi (juftificatio) monf. 331. 342. 397; wîh-naffi (dedicatio) mifc. 2, 288; kiwiz-neffi (teftamentum) T. 4, 15; pizeihi-nuffi f. pizeihhan-uffi (allegoria) monf. 397. — 3) neutra auf *-niffi*: bibaban-neffi (obtentus) T. 141; bihalt-neffi (obfervatio) T. 140. gihalt-niffi O. II. 18, 35. (wo ich -û für den inftr. halte); ingaltniffe (fupplicium) N. 78, 9; got-niffi (divinitas) O. V. 6, 118; galîh-niffi hrab. 952[a]; glîh-neffi T. 91. 126. gelîcheniffe N. 103, 18. glih-niffe W. 1, 15; ferlori-niffe N. 10, 2; nibul-niffi (caligo) O. V, 19, 53; giruor-neffi (motus) T. 52, 2. 88. 210, 1; gifaz-neffi (tractatio) T. 84; irftantniffi (refurrectio) O. V. 24. 22. 53; fir-ftant-niffi (intellectus) O. I. 179. furftant-neffe T. 128; ftil-niffi (tranquillitas) O. IV. 7, 98. ftil-neffi T. 128, fehlerhaft fcheint ftille-neffi 52, 6; fuaz-niffi (dulcedo) O. V. 20, 101; finftar-niffi (tenebrae) O. III. 20, 39. 21, 16. T. 21, 12. 36, 4. 47, 7. 119. 125. 185, 8. 207, 1, 216, 1; wâr-niffi (veritas) O. IV. 21, 72; ir-wart-niffi (corruptio) O. V. 12, 44; giwiz-neffi (teftimonium) T. 14, 6. 44, 9. 84. 160. 2. 171, 1. 198, 5; ziworph-neffi (defolatio) T. 145. — Ueber nachftehende bei T. bin ich zweifelhaft, ob fie fem. oder neutr. find: thruc-neffi (preffura) 145. 176, 5; gihôr-neffi (auditus) 74, 6. 143; forlâz-neffi (remiffio) 13, 2. 160, 2. 232, 2; arlôfneffi (redemptio) 7, 10; nidar-neffi (damnatio) 225, 2. furnidar-neffi 141; intrigan-neffi (revelatio) 7, 6; bifolt-neffi (circumcifio) 104; tougal-neffi (abfconfum) 33, 3; gitruobneffi (triftitia) 172, 2. 174, 4; tump-neffi (ftultitia) 84. — Einzelne wörter fügen zu dem -niff noch ein -ida: einuffida (unio) monf. 340. 375. ferlorniffeda (perditio) N. 57, 11. 87, 12. 106, 19. (vgl. oben f. 244.) —

In der altf. E. H. erfcheint diefe bildung, fo weit ich urtheilen kann, nur einmahl im cap. von Chrifti taufe, wo der dat. gelîc-neffe (fimilitudine) auf ein neutr. gelîcneffi deutet. Allein man darf hieraus nicht gerade eine gleiche feltenheit der form in der altf. profa folgern (f. das agf.). Auch zeigen die niederd. pfalmen viele *-naffi*, wie es fcheint, lauter neutra, wenigftens läßt fich diefes

genus für rëht-nussi aus 68, 28. 70, 15. entnehmen und kein fem. für eins der andern wörter: tebrocan-nussi (contritio) 59, 3. farbrocan-nussi (praevaricatio) gl. lipf.; fager-nussi (pulcritudo) gl. lipf.; gigravan-nussi gl. lipf.; ïdel-nussi (vanitas) 61, 10. 62, 10; gilic-nussi (similitudo) 57, 5; rëht-nussi (justitia) 57, 2. etc.; giruor-nussi (commotio) 65, 9; suoke-nussi (scrutinium) 63, 7; thiustar-nussi (tenebrae) 54, 6; farwâtan-nussi (abominatio) gl. lipf.; giwësan-nussi (substantia) 68, 3. —

Den agf. gedichten gebricht diese ableitung beinahe: in Beov. ist kein beispiel (58. ändere man glëo-manness in glëo-mannes, histrionis); Judith 22. steht vîn-essa druncen (ebrius) wofür Lye lesen will: vîne svâ dr., ich weiß nicht, ob mit fug und nach der handschrift; unbezweifelt ist das fem. cnëoris (stirps, genus) gen. cnëórisse Jud. 26. Cädm. 37. 38. 43, doch ich weiß mich in cnëór-is oder, wie in der prosa häufig geschrieben wird, cnëóvr-is nicht zu finden, d. h. das r nicht zu erklären. Eher vermuthe ich ein compos. cnëó-ris, cnëóv-ris, ähnlich dem altn. knê-runnr (progenies), das ich von rîsan (surgere) leiten würde, wenn nicht die gemination ss in cnëó-risse entgegenstünde. In Cädm. und zumahl Boeth. begegnen aber andere unabwendliche beispiele wirklicher *-nes*, die im obliquen cas. *-nesse* erhalten; im Cädm. mit dem vocal i; onlic-nis (similitudo) 10; êc-nis (aeternitas) 12; im Boeth. mit dem vocal e (den ich weder für umlaut des a, noch für ë zu erklären wage): gedrêf-nes (turbatio) 155ᵃ 184ᵃ; geset-nes (constitutio) 165ᵃ; gescâd-vis-nes (discretio) 178ᵇ; ofergëotol-nes (oblivio) 183ᵃ; rihtvîs-nes (justitia) 188ᵃ; hefig-nes (gravitas) 184ᵃ; sôd-fäst-nes (veracitas) 183ᵇ; hâthëort-nes (ira) 187ᵇ; vræn-nes (lascivia) 187ᵃ. Die meisten sind ausdrücklich feminina, einmahl Boeth. 183ᵇ lese ich den gen. rihtvîsnesses, der, wenn die lesart richtig ist, ein neutr. verräth. In der agf. prosa kommen die ableitungen *-nes*, gen. *-nesse* (die schreibung schwankend in *-nis*, *-nisse* und *-nys*, *-nysse*, welches letztere umlaut des u enthalten könnte) so häufig vor, daß es unthunlich wäre, die menge von belegen hier beizubringen. Alle scheinen weiblich. Beispiele: unbërend-nes (infertilitas); endebyrd-nes (ordo); cnëord-nes (cura); vilddëor-nes (desertum, lustrum); drî-nes (trinitas); dysig-nes (stultitia); êce-nes (aeternitas); oferëtol-nes (gulositas); êd-nes (facilitas); frêcen-nes (periculum); oferfêr-nes (transitus); forgŷmed-nes (negligentia); mildhëort-nes (misericordia); hnäsc-nes (mollities);

forhoged-nes (contemptus); oferlëor-nes (praevaricatio); forlige-nes (fornicatio); gelîc-nes (ſimilitudo); âlŷſed-nes (redemtio); micel-nes (magnitudo); môdig-nes (ſuperbia); niv-nes (novitas); nivel-nes (abyſſus); nŷte-nes (ignorantia f. ne-vite-nes); unriht-nes (injuſtitia); unrot-nes (triſtitia); beſmite-nes (inquinatio); geſvenced-nes (afflictio); tôtvæmed-nes (diſtinctio); tôvëard-nes (futuritas); vemmed-nes (foedatio); verig-nes (maledictio) u. v. a. Späterhin wird auch -neſſe, -niſſe im nom. ſg. gebraucht. Es gibt dieſer agſ. ableitungen weit mehrere, als der ahd. —

Im altn. mangeln ſie durchaus, den liedern, wie der proſa; auch die neunord. ſprachen wißen nichts davon. Denn daß einige hochd. wörter dieſer form ins däniſche eingedrungen ſind, z. b. vild-nis kommt in keinen betracht. —

Die mhd. dichter bedienen ſich der ableitungen -nis, -niſſe äußerſt ſelten, und, da man ſie in der proſa der urkunden des 13. 14. jahrh. häufiger antrifft, ſichtbar ungern. Die form mag ihnen metriſch unbequem, der abſtracte begriff zu unlebendig geweſen ſein. Wolfr. im Parc. gebraucht nur bekant-niſſe 92ᶜ, gevanc-nuſſe 93ᶜ, gevanc-niſſe 186ᶜ; Hartm. im Iw. vanc-nuſſe, vanc-nus 9ᵃ 22ᵃ; beide wörter ſind fem. wie auch aus vanc-nuſſe Wigal. 6816. Barl. 162, 4. vanc-niſſe MS. 2, 229ᵇ erhellt. Im Triſt., in den Nib. etc. ſteht gar kein ſolches wort. Die weltchr. caſſ. 281ᵈ gibt behalt-niſſe, cod. pal. 341, 51ᵇ geſtalt-nuſſe, cod. pal. 368, 4ᶜ beſwær-niſſe, übel-niſſe und ſo mögen ſich einzelne belege mehr zuſammenleſen laßen. Wo die mundart ans niederd. ſtreift, bieten ſie ſich öfter: vinſter-niſſe En. 24ᶜ weiblich (desgl. MS. 2, 203ᵃ muſ. 2, 220. aber MS. 2, 9ᵃ neutral); wilt-niſſe fem. En. 28ᵇ; verſuoche-niſſe, unſervater 3763; der eine Herbort hat folgende: beſwêr-niſſe: übel-niſſe 4ᶜ; verrête-niſſe 12ᵇ 44ᵃ 99ᵃ 103ᵈ; venc-niſſe, gevenc-niſſe 44ᵃ 114ᵃ; ſinſterniſſe (neutr.) 114.ᵃ 118ᵃ; geſtelte-niſſe (figura) 118ᵃ etc. Er lautet auch, wenigſtens der hſ. nach, den wurzelvocal um, während die übrigen mhd. belege nicht umlauten. Das genus ſcheint in einzelnen wörtern zu ſchwanken, doch (wie im ahd.) das fem. zu überwiegen. Ottoc. hat-nus (1, 448). —

Der nhd. ſprache ſind die ableitungen *-nis* zwar geläufiger, als der mhd., doch läßt ſie ihnen weit geringern umfang, als die engl. oder ſelbſt niederländiſche. Sie zer-

fallen in fem. und neutra, allein jetzt überwiegen letztere. 1) feminina auf *-nis*, im *sg.* inflexibel, im pl. *-nisse* (überrest der starken form und ausnahme von der nhd. regel 1, 701. welche -nissen fordern würde): verdamm-nis; bedräng-nis; fäul-nis; finster-nis; befug-nis; kent-nis, erkent-nis; erlaub-nis; empfäng-nis; besorg-nis; be-trüb-nis; bewandt-nis; wild-nis. — 2) neutra auf *-nis* gen. *-nisses*, pl. *-nisse*: ärger-nis; bild-nis; bünd-nis; ge-dächt-nis; verderb-nis; bedürfnis; ereignis (f. eräug-nis); gefäng-nis; erforder-nis; leichenbegäng-nis; ergeb-nis; begeg-nis; gleich-nis; begräb-nis; verhält-nis; verhäng-nis; geheim-nis; hinder-nis; verlöb-nis; vermächt-nis; versäum-nis; geständ-nis, einverständ-nis; verzeich-nis; zeug-nis; erzeug-nis. Einige leiden wohl beiderlei genus: empfäng-nis; versäum-nis; verderb-nis; ersparnis; andere gelten fast nur im pl. (schreck-nisse, kümmer-nisse). In den meisten wirkt das -nis umlaut, in erlaub-nis nicht, aus dem grunde, der auch glaubig f. gläubig verstattet; in bewandtnis, besorgnis, ersparnis, verdamm-nis etc. nicht aus andern ursachen. Einzelne dieser ableitungen klingen schon steif (z. b. ergebnis) wag-nis, ganz unerträglich von schlechten schriftstellern neuerfundne (z. b. verkentnis, labnis, steilnis, trocknis); analogie hat bei dieser ableitung fast alles recht verloren. Die gemeine volkssprache enthält einzelne, die von der schrift-sprache nicht gebraucht werden; oft bestimmt sie auch das geschlecht anders, namentlich begünstigt die ober-deutsche das femin. Neben oder für *-nis* duldet sie hin und wieder *-nus*, oder umgelautetes *-nüs* vgl. Schm. §. 1053. Der schweizerdialect scheint die ableitung wenig zu lieben. —

Mnl. scheint *-nesse* (weiblich) ziemlich gangbar, z. b. besnide-nesse (circumcisio) Maerl. 1, 66; verdoeme-nesse (condemnatio) 2, 80; verrîse-nesse (resurrectio) 2, 142; quîte-nesse (liberatio) 2, 210. wilder-nesse Rein. 2578. 3149. — Nnl. *-nis*, meist feminina: erbarme-nis; belte-nis; dêr-nis (misericordia); beduide-nis; verdoeme-nis; erfe-nis (hereditas); hinder-nis; ken-nis (zuweilen ken-nisse); erkente-nis; gelîke-nis; verrîze-nis; besnîde-nis; gevange-nis; wilder-nis. Einige gelten für neutra: erger-nis; geheime-nis; gescheide-nis; getuige-nis; bezwâr-nis.

Engl. eine menge, z. b. busi-ness; fresh-ness; ful-ness; fright-ful-ness; great-ness; heavi-ness; kind-ness; end-less-ness, shame-less-ness; like-ness; moodi-ness;

mouldi-nefs; new-nefs; righteous-nefs; found-nefs; wilder-nefs (aus dem agf. vildëornis, doch vgl. das mnl. wilder-nis); wit-nefs; (wo dem nefs i vorausgeht, ift ein adj. auf -y = -ig zu verftehen, z. b. bufsi-nefs, mòdi-nefs, agf. byf-ig-nes, mòd-ig-nes). Die ableitung ift der fprache fo gefüge, daß fie auch zu romanifchen wörtern tritt, z. b. perfective-nefs; perfidious-nefs etc. Ja, was bei diefer ableitung fonft und felbft im agf. unerhört fcheint, es ift fogar das verbum wit-nefs (teftificare) gewagt worden. —

bemerkungen zu der ableitung SS.

1) daß -naff, -niff, -nuff keine wurzel fei, fich aus -aff, -iff, -uff hervorgethan habe, wurde gleich eingangs gewiefen. In letzteren könnte aber das ff entw. gemination für älteres einfaches f fein, oder affimilation aus hs, fk? Niederdeutfche dialecte wandeln hs in ff. (1, 498 vgl. egidehfa, egedëffe), nie aber hochdeutfche, welche gleichwohl jenes iff leiden. Für fk ftritte, daß fich wirklich neben râtiffa (aenigma) râtifki doc. 231ª râtifcâ N. 41, 5. vorfindet. Inzwifchen ändern felbft niederdeutfche mundarten organ. fk nicht gern in ff, umgekehrt ff in fk fch (hernach unter 3.) Wahrfcheinlicher ift mir daher gemination.

2) im griech. gibt es fem. auf -ασσα, -ισσα, z. b. ἄν-ασσα, θάλ-ασσα; βασίλ-ισσα, κίλ-ισσα, μέλ-ισσα: meift perfönlich, kaum abftract. Hält man dazu die weibl. adj. auf -εσσα: χαρί-εσσα, μελιτό-εσσα (μελιτοῦσσα) und die epifchen σσ in der plur. dativflexion: δέπασσι, βέλεσσι, παίδεσσι, νέκυσσι; fo unterliegt keinem zweifel, daß auch diefe ff erft aus gemination oder affim. entfpringen.

3) das latein hat wenige ableitungen -iffa: mant-iffa, fav-iffae, vibr-iffae, in denen früher einfaches f gewaltet zu haben fcheint; wie in den flexionen -ffe (Schn. 443). Romanifche fprachen movieren feminina auf -effa, -effe; ital. duch-effa, princip-effa; franz. duch-effe, princ-effe, prêtr-effe, pêcher-effe; daher das mittellat. duc-iffa, comit-iffa; im fpan. ungeminiert: duqu-efa, princ-efa. Quelle der form war das lat. -ix, netr-ix, pifcatr-ix etc. das nur weiter ausgedehnt wurde. Aus dem roman. entlehnte folche fem. das mhd., z. b. prophet-iffe Parc. 113ª En. 24ᶜ 26ᵇ dofch-ëffe Parc. 105ᵇ; nach r ftehet bloßes *-fe*: fuldier-fe (altfranz. foudoiereffe, foldatenweib); trip-panierfe (? meretrix) Parc. 82ᶜ und fchon in älteren, halb-niederd. gloffen: clûfener-fe, meier-fe, tolner-fe, mun-

zer-fe jun. 302. becker-fa (piftrix) jun. 352. ftatt der reinmhd. klofnærinne, zolnærinne, beck-inne. Diefes -fe aber erklärt uns den urfprung des noch heute in Niederdeutfchland geltenden *-fche* in frauennamen meier-fche, wever-fche, naier-fche, auch ohne vorftehendes r: kökfche (köchin) adam-fche (Adams frau) etc. welche minder gut aus dem adjectivifchen -ifc, -ifch gedeutet werden. Denn in diefem fall hätten fie früher -fk und nicht -f. Auch hat fich im nnl. das -es, -effe erhalten, nicht in -efch, -efche verwandelt, aber ziemlich um fich gegriffen, vgl. mêfter-effe (maîtreffe), minnar-es, minnareffe, mòrdenar-effe, verrader-effe u. a. m. Mnl. tovereffe (venefica) Maerl. 3, 256. Selbft daß aus abbet-iffe, ebbed-iffe jun. 302. mhd. ept-ifchin Bon. 48, 20. (nhd. abtiffin) wurde, vgl. tûmer-fchin (faltatrix) Herb. 60[c] (nnl. tuimelar-effe), zeugt wider organ. -fk, woran bei diefen wörtern niemand denken wird. Vgl. die engl. abbatefs, count-efs, dutch-efs, princ-efs, prophet-efs.

4) es gibt aber auch in abftracten franzöf. fem. ein -effe, das auf den erften blick dem deutfchen -niff verwandt fcheinen könnte, vgl. juft-effe, trift-effe, fin-effe, vît-effe, grand-effe, jeun-effe, forter-effe u. v. a. Allein das fpan. -eza, ital. -ezza in gleichen wörtern (alt-eza, grand-eza, trift-eza, vift-eza, fortal-eza, bell-ezza, grandezza, fort-ezza, giocond-ezza) lehren die wahre quelle, nämlich das lat. -tia (juftitia, triftitia). Daher auch in andern franz. formen -ce waltet (juftice, patience) und es ift alle berührung jenes -effe mit den deutfchen -niffe zu leugnen.

5) wichtiger ift es für das wefen diefer letzteren, zu unterfuchen: welcher art wörter die ableitung hinzutrete? Das goth. -affus offenbar verbis auf -inôn, mit ausnahme von ufar-affus *) und fil-uffi, die aus den partikeln ufar und filu (vielleicht alfo filu-ffi?) gezeugt werden. In den übrigen fprachen vervielfältigt fich die ableitung, fie tritt a) zu fubft. got-niffi, nibul-n, mennifc-n, pouhhan-n. b) häufiger zu adj. finftar-n., wâr-n., tump-n., fûbar-n., gilîh-n., ftal-n., bëraht-n., hrein-n., auch zu denen auf -ac, -ic: heilac-n., zumahl im agf. môdig-n., hefig-n., dyfig-nis. c) zu part. praet. ftarker

*) unverwandt dem ahd. compof. ubar-az? ubar-âz (crapula) T. 146. von ubar-ëzzan; wenn veinnas (πάροινος) Tit. 1, 7. nur *ein* n hätte, ließe fich ein goth. vein-affus (vinolentia) folgern.

verba: antrigan-n., intlohhan-n., farlâzan-n., farwâzan-n., farprobhan-n. und im agf. vorzüglich oft zu part. praet. schw. verba: forgŷmed-n., forhogedn., tvæmed-n., wovon ich kein anderes ahd. beispiel weiß als gidâht-n., mhd. bekant-n., nhd. bekent-n., gedächt-n., vermächt-n., bewandtn. d) nicht wenige scheinen aber auch herzurühren aus einer verbalform, die verkürzt worden ist: gihôr-n., arlôs-n., farstant-n., irwart-n., gisaz-n. (agf. gefet-n.), gihruor-n., gihalt-n., gifanc-n., insleisc-n., arsuoh-n., untarsuor-n., etc. Ist hier das -an des inf. ausgeworfen? gihôran-n., etc., oder liegen zum theil verlorne verba -inôn zu grunde? z. b. insleiscinôn bei insleisc-nissa f. insleiscin-issa? Möglichkeit der verkürzung thut das nhd. verzeichnis dar, welches sicher f. verzeichennis, verzeichnenis stehet.

6) bei fast keiner ableitung scheinen die vorausgehenden vocale so gleichgültig und verwechselbar, als hier vor dem ss die a, i, u. Größere fülle alter beispiele würde uns erst lehren ihre wahre unterscheidung zu beobachten.

---

ableitungen mit LF.

vorstehender vocal ist hier bloß u, das sich nach der regel in o wandelt, also die formel *-olf*, womit die altdeutsche sprache eine menge eigennamen bildet. Beispiele aus ahd. urkunden: agil-olf; aman-olf; ar-olf; ast-olf; diot-olf; fagin-olf; far-olf; fast-olf; flôz-olf; frëhh-olf; fruohhan-olf; gaman-olf; grâ-olf; gund-olf; hamar-olf; horsk-olf; bruod-olf; hun-olf; irmin-olf; madal-olf; môr-olf; neri-olf; nord-olf; plid-olf; rand-olf; ring-olf; sand-olf; scerpf-olf; stahal-olf; stangol-olf; suntar-olf; tal-olf; tuom-olf; wag-olf; war-olf; wërn-olf; zit-olf; zeiz-olf. Noch frühere, zumahl lat. schriftsteller gothischer, fränkischer, lombard. herkunft gebrauchen lieber -ulfus, z. b. ata-ulfus; baud-ulfus; ëbar-ulfus; frec-ulfus; gang-ulfus; gib-ulfus; hild-ulfus; marc-ulfus; râd-ulfus; sig-ulfus; sunni-ulfus u. a. m. Im mhd. zeitraum sind diese mannsnamen viel seltner geworden, doch findet sich: biter-olf, in dem bekannten heldenliede; auch-olf (?) MS. 2, 83b; ruod-olf; heute haben wir nur ad-olf, rûd-olf übrig, einige dauern entstellt fort, z. b. aus agil-olf wurde egel-olf, egl-olf (mon. boica XXIV, 172.) endlich egl-of. Bei dieser ableitung ist unverkennbar, daß sie aus einer

wahren compofition entfprang, nämlich mit goth. vulfs, ahd. wolf (lupus), indem 1) das f nach dem l durch alle deutfchen mundarten zieht, nicht hochd. f. hier fächfifchem p entfpricht; die ahd. flexion würde folglich v zeigen: funtar-olf, gen. funtar-olves? Mhd. mag freilich biterolfes f. biterolves gefetzt werden. 2) im agf. deutlich -vulf ftehet, z. b. bëo-vulf, auch in nhd. zufammenfetzungen das w hervortaucht: fchöne-wolf, heide-wolf, bienen-wolf; die nord. fprache, welche überall Ulfr. fagt, zeigt es natürlich in der compof. noch weniger, z. b. qveld-ulfr in der Egilsfaga. 3) die Griechen ebenfalls eigennamen mit λύκος componieren: αὐτό-λυκος, ἀρπί-λυκος etc. Hiernach fcheint die ganze formel in das dritte cap. zu gehören. Allein ich nehme fie hierher, weil fich ohne zweifel fchon im ahd. durch aphärefe der fpirans urfprung und bedeutung des *-olf* fo verdunkelt hatten, daß eine wirkliche, anwendbare und angewendete ableitung daraus wurde, bei der niemand mehr an den begriff wolf dachte. So mögen auch verfchiedene der angeführten eigennamen gebildet worden fein, man leitete mit -olf männliche wefen ab, wenn die idee des ungeheuern (unheimlichen) und böfen vorwalten follte. N. im Mart. Cap. überfetzt die heidnifchen götternamen confus und nocturnus durch will-olf, naht-olf, ficher keine anfpielung auf wolf. Pf. 48, 12. drückt er dives durch rich-olf aus, weil von dem reichen manne die rede ift, der in die hölle kommt. So fcheint mir gëll-olf (oben f. 183.) einen mann zu bezeichnen, der kebsweiber unterhält. Im mhd. find ähnliche ableitungen noch nicht ausgeftorben: bitter-olf ftehet Geo. 42ᵇ für einen bißigen wüterich; giem-olf MS. 2, 215ᵃ für einen thoren; trieg-olf, wân-olf Bon. 80, 23. für einen betrüger und leichtgläubigen. Vielleicht ift dieb-olt, man-olt (? mein-olt), roub-olt MS. 2, 147ᵃ in dieb-olf, mein-olf, roub-olf zu ändern, wo nicht das -olf wirklich in -olt übergieng, vgl. Ben. 209. gouchgouolt (gouch-gouch-olf?). Dafyp. verdeutfcht galbula (namen eines vogels) durch ger-olf, und mark-olf nennt man den heher an einigen orten. Selbft auf die fteirifche form pifcholf f. bifchof (I. 444.) mag diefes -olf einfluß gehabt haben. Ich weiß nicht, wie güter-olf (phiala) Wilh. 2, 147ᵃ fpäter gutr-olf, kutr-olf Oberl. 850. hierhergehört, deffen urfprung ich nicht kenne.

ableitungen mit LD.

laßen fich hauptfächlich im altn. nachweifen; ich fchicke einzelne, zweifelhafte wörter, welche in andern dialecten auf diefe form anfpruch machen könnten, voraus.

1) im goth. kommt bloß das dunkle fpáifkuldr oder fpáifkuldrs (*πτύσμα*) in erwägung, ob es ein compof. fpáif-kuldr fei, oder eine ableitung fpáifk-uldr? Letzteres ift mir wahrfcheinlicher. Zwar die ahd. form lautet nicht fpeifc-oltar, fondern fpeihh-altra (fchw. fem.) T. 132. fpeihh-oltra, wie ich jun. 262. emendiere; aber hier wird man noch weniger fpei-chaltra annehmen wollen. Die übrigen mundarten kennen nichts ähnliches. Beßere auffchlüße müßen erwartet werden.

2) einige analogie gewährt das altn. mafc. þrëfk-uldr, þrëfk-öldr (limen) offenbar von der wurzel þrëfka (nr. 454.) weil vor der fchwelle, auf der tenne, gedrofchen wird. Agf. þërfc-old, þërfc-vold, þërfx-old; engl. trefhold; dän. verkürzt tärfk-el. Ahd. drifc-uvili (limen) aug. 120[a] (wo dirfgucfili) trev. 37[a] (drifcuuile) blaf. 87[a] (drüfcuuel) Schilt. 115[b] (trufcheufel) neutrum; was -ufili, ûfili bedeute, weiß ich nicht, ift es aus -ult, -wolt, verdorben? wäre auch das altn. wort entftanden aus þrëfkvaldr?

3) die benennungen verfchiedner bäume fcheinen die formel *-ld*, ahd *lt* zu enthalten: altn. apaldr (malus) mafc. dän. abild, agf. apuldre fem. ahd. affoltra fem. monf. 326. affaltera W. 2, 3. 8, 5. Desgl. agf. mapuldre (acer); ahd. mazaltera (acer); wëhhaltra (juniperus); biefeltra (tribulus); nhd. maßholder, wachholder; Dafypod. hat affholder, afthoider (opulus, vifcum) niederländifch: appeltâre; mifpeltâre; noteltâre etc. Gegen ableitendes -uldre, -altra, -older ftreitet aber, theils daß in apholtra das ol deutlich zu aphol gehört, folglich nur -dre, -tra zur ableitung; theils daß -dre, -tera (wie fchon f. 122. in einer note gefagt ift) wahre compofition zu bewirken fcheinen, nämlich aus uralten dëru (arbor) übrig find. Zwar heißt dies bereits goth. triu, agf. trëóv, altn. trê; allein in der zuf. fetzung erhielt fich leicht die alte media ohne lautverfchiebung. Und im engl. apple-tree, maple-tree hat fich die compofition fichtbar hergeftellt. Vgl. holan-tar (fambucus) monf. 414. nhd. holun-der und das niederd. machandel f. wacholder.

4) für fchmetterling pflegt man auch falter, zweifalter zu fagen, volksmundarten haben pfeifalter, fifolter, pipolter (Stald. 1, 173.) niederl. vîfelder, vîvouter, wiewouter. Ahd. fifaltra, vîvaltra, (papilio) zwetl. 127[b] trev. 15[a] blaf. 74[b] pîfoldre jun. 269; agf. fiffalde, fifalde. Das wort läßt fich nicht wohl durch zuf. fetzung mit -faldre erklären, fîf-fëald ift agf. quintuplex, das auf das thier nicht paßt und ahd. fimf-faltra wäre, nicht ffaltra. Lieber halte ich -altra für die ableitung, fif- für die entftellte wurzel. Die altn. benennung ift fidr-ildi und darin wurzel fiđr, fiöđr (pluma) erkennbar. Steht vîvaltra f. vidar-alta?

4) im agf. findet fich fär-eld (progreffus, curfus) ût-fär-eld (exitus), dem ein altn. far-aldr entfpricht; beides neutra. Compofition mit aldr (aetas) mafc. hat bedenken, warum heißt es agf. nicht fär-ëald, fär-yldu? vergl. inzwifchen das agf. ëaldjan, ahd. eltan, altôn (morari), ahd. mhd. tag-alt (ludus, tagvertreib). Dem agf. adj. läfel-dre (planus) engl. level weiß ich nichts ähnliches in den übrigen fprachen.

5) altn. mafc. auf *-aldi*: dôm-aldi (n. pr.) Yngl. S. p. 17. 18; glôp aldi (fatuus); hrîm-aldi (fuliginofus) þumbaldi (vir inconcinnus) fcheinen in der bedeutung dem ahd. -olf vergleichbar; ribb-aldi (homo violentus) ift das altfranz. ribaut, woher auch mhd. ribbalt; ulf-aldi (camelus) fteht f. ulf-andi.

6) altn. neutra auf -ald: fol-ald (pullus equinus); gimald (hiatus); kaf-ald (ningor denfus); ker-ald (vas); rekald (ejectamenta marina). Für kerald fchwed. kär-il.

7) altn. neutra auf *-ildi*: feig-ildi (nervofitas); þickildi (callus; fidr-ildi (papilio) fchon vorhin erwähnt.

Den urfprung mindeftens einiger -ald aus der zuf. fetzung *-vald* verrathen uns viele lombardifche, fränkifche nomina pr., des 6 — 8. jahrh. bei Mabillon, Marini, Lupi, Fumagalli, z. b. arioaldus, aufoaldus, bërtoaldus, chadoaldus, druċtoaldus, ërmenoaldus; grimoaldus, magnoaldus, môdoaldus, radoaldus, ragnoaldus, rîcboaldus, wulfoaldus etc. In ihnen fcheint eben das o aus u entfprungen (vgl. ingualdus Fumag. nr. 15.), das u aus v, folglich grimoald, bërtoald aus grim-vald, bërt-vald, vielleicht das altn. dôm-aldi aus dôm-valdi, da diefe mundart das v von valda ohnehin im praet. ausläßt. Spätere ital. urkunden haben denn auch grimaldo, bertaldo, ber-

ableitungen mit RN.

1) *ſubſtantiva*, meiſt neutra.

α) *maſculina*; aus dem goth. acc. pl. viduv-aírnans (ὀρφανούς) Joh. 14, 18. ein ſubſt. viduv-aírns oder viduv-aírna zu folgern, iſt unſicher, man brauchte ein bloſſes adj. viduv-aírns (orbus) anzunehmen? Maſc. ſcheint mir das ahd. pil-arn (gingiva) pl. pil-arnâ (gingivae) monſ. 342. (wo die worte tres ordines nicht das deutſche wort angehen können) flor. 988ᵇ; der ſg. pil-ern, pil-ren ſtehet gl. vind. und trev. 8ᵇ, pil-ari (?) doc. 228ᵇ, die heutige oberdeutſche volksſprache hat noch: bild-ern, bilg-ern, bill-er, vgl. Friſch 1, 97ᵃ Stald. 1, 171. Fiſchart pill-er-lein Garg. mihi 46ᵃ 112ᵃ. Ferner ahd. zuit-arn (hermaphroditus, ſpurius) jun. 228. doc. 220ᵃ, nhd. zwitt-er, in mundarten aber zwid-arn, zwied-örn, zwied-arm. Da in der erſten hälfte des wortes offenbar zui- (lat. bi-) ſteckt und das folgende t ſchwer zu deuten iſt, ſo fragt ſich, ob nicht ſtatt zuit-arn ein compoſ. zui-tarn anzunehmen ſei? das mir jedoch ebenfalls dunkel bleibt. Das altn. tvî-tôli (hermaphroditus) dän. tve-tulle iſt in der that mit tôl (inſtrumentum) agſ. tôl, engl. tool zuſammengeſetzt, doch kann in dem hochd. ausdrucke nicht daſſelbe wort liegen, da ſonſt z ſtehen müſte. Zeiz-arn, ein eigenname bei Neugart kann auch mit arn (aquila) componiert ſein. Auf -orn weiß ich nur ah-orn (platanus) trev. 17ᵃ blaſ. 52ᵃ, das lat. acer; in andorn marrubium) blaſ. 56ᵃ jun. 330. lindebr. 997ᵇ depandorn (rhamnus) hrab. 973ᵃ ſteckt dorn?

β) *feminina*, das ahd. diorna, (puerpera) jun. 246. traga-diorna (gerula) jun. 208. thiorna (virgo) O. dierena (puella) W. 6, 5, 8. ſcheint aus dem einfachen diu, thiu (ancilla) T. 3, 9. O. I. 5, 129. fortgebildet und eigentlich: diuw-arna, dio-arna *). Gleichergeſtalt erwuchs aus dem altn. þŷ (mancipium, ancilla prolifera) þêrna (famula) ſchwed. tärna, dän. tärne. Die bedeutungen virgo, ancilla fließen in dieſem und ähnlichen wörtern (z. b. magad) untereinander. Bald wurde die form durch eliſion des vocals weiter verkürzt, ſchon trev. 10ᵃ blaſ. 24ᵃ dirna (puella) und mhd. reimt dirne: geſtirne; doch ſtehet Parc. 62ᵇ dieren; mnl. dieren Rein. 1875. Die Angelſachſen haben in dem worte nicht die ableitung -rn, ſondern -n:

*) dionôn, mhd. dienen (ſervire) iſt verkürzt aus diuw-inôn: dionuſt, dieneſt aus diuw-inuſt. Agſ. þeóvjan, þeóvôde (ſervire) ohne ableitendes -n; das wäre ahd. diuwôn.

þëóv-en, þýv-en (ancilla)*), welches ahd. diuw-in fein würde. —

γ) *neutra:* goth. eif-arn (ferrum) ahd. îf-arn zwetl. 133ᵃ, monf. 325. 327. caff. 855ᵃ (wo îfran in îfarn zu beßern), bei O. N. fchon îf-an, mhd. îf-en, doch unterfcheiden einige îf-en und îf-er und fr. belli 27ᵇ 39ᵃ ftehet das adj. îfern-în; nhd. eif-en; agf. îr-en, engl. ir-on; altn. mit elifion der fpirans iârn**); man könnte auch das r im agf. worte, ftatt aus dem f, aus umfetzung des arn erklären, îren f. iern? inzwifchen hat noch Beov. in einigen compofitis ganz das alte îf-ern, z. b. 52. îfern-byrne, 231. îfern-fcure, neben 221. îren-byrne, 60. 77. îren-bend etc. Ferner goth. luk-arn, welches aber undeutfch und aus dem lat. lucerna aufgenommen ift, Ulf. überfetzt damit λύχνος, mit lukarna-ftaþa λυχνία; keine der andern mundarten hat fich diefes fremden worts bedient. Altn. ak-arn (glans) agf. äc-ern (glans quernea) engl. ac-orn, dän. ag-ern fcheint einerlei mit dem f. 160. angeführten goth. akr-an, das wie glans allgemein für fructus ftehet; im ahd. mhd. fehlt das wort***) nhd. gilt noch eck-ern, aber wie ein plur. von ecker gebraucht, bald für glandes, bald für glandes fagineae (bûch-eckern) und die oeftr. volksfprache befitzt ein der goth. form ähnliches akr-am, agr-am (glans fagea) mafc.; mit eik, eih (quercus) kann akarn nicht verwandt fein, eher mit akrs (ager), das was das feld trägt. Das goth. compof. undaúrni-mats (prandium) läßt unentfchieden, ob undaúrni oder und-aúrn (meridies) ftattfinde; ahd. unt-orni oder unt-orn? der gen. untornes fteht monf. 319. doc. 207ᵃ (wo ich untrons in untornes beßere), der dat. untarne Sam.; agf. häufig und-ern; altn. und-orn, Edd. fæm. 2ᵃ; wurzel fcheint die partikel und, ahd. unt (etwa zwifchenzeit?), ein compof. un-daúrni anzunehmen verwerflich †). — Im agf. gibt es eine reihe von neutris

---

*) unterfchieden davon ift þinen (ancilla) abgeleitet von Þën f. Þëgen (miles, fervus); þinen wäre ahd. digin-in.

**) im eddifchen ífarn-kôl Grimn. 37. fcheint die alte form übrig.

***) man fagt eihhilâ (glandes) und vermuthlich auch puohhilâ (glandes fageae) uhd. eicheln, bücheln.

†) vif-urn (ren) jun. 264. ift unerhört und für die fpätere gl. zu alterthümlich, als daß ich nicht, der zufälligen ähnlichkeit dem ungar. vefe (ren) zum trotz, entftellung aus niero, nierun vermuthete. Wegen eih-horn (fciurus) das man freilich für eih-

auf *-ern* (in den älteften quellen lieber *-ärn* gefchr.) welche fämmtlich den örtlichen begriff von behälter, aufenthalt ausdrücken: bläc-ern (atramentarium); brëáv-ern (coquina cerevifiae); carc-ern (carcer); cvëart-ern (cuftodia); dôm-ern (praetorium); gäft-ern (hofpitium); hëal-ern (aula); hêd-ern (cellarium); holm-ern (navis); hord-ern (gazophylacium); mëdo-ern (apotheca mulfi); flæp-ern (dormitorium); þryđ-ern (turmarum ftatio); vîn-ern (cellarium). Nimmt man hier wirkliche compofita mit ern, ärn (cafa, domus, habitaculum) an, vgl. ahd. erin (pavimentum) jun. 220. altn. arin, arn (focus domefticus); fo fcheint doch in einzelnen das -ern für bloß ableiterifch zu gelten, namentlich in carc-ern, cvëart-ern (vgl. altengl. quert, fecuritas, b. Ritfon). — Verfchieden davon find zum theil die altn. neutra auf *-erni* (Rafk §. 334.): ætt-erni (genus); brôđ-erni (fraternitas); fađ-erni (paternitas); lîf-erni (vita); lund-erni (animi indoles); môđ-erni (maternitas); fal-erni (atrium); einige enthalten den begriff von art, befchaffenheit. Bei brôđ. fađ. môđ. fteckt das -er fchon in den ftämmen.

2) *adjectiva*: hierher vielleicht das angeführte goth. viduv-aírns (orbus)? Ahd. nuoht-urn (jejunus) doc. 227ᵃ uoht-urn (nocturnus) N. 76, 5; mhd. nuecht-ern (jejunus) Wilh. 2, 80ᵇ; nhd. nücht-ern, nnl. nucht-er, fchwed. nykt-er; aus dem lat. wort?, das freilich, felbft im mittellatein, die bedeutung von ungetrunken nicht hat, doch fließt diefe ungezwungen daraus her; oder ift nuoh deutfcher ablaut von nahan (nr. 489.)? Ahd. duërh-ern (obliquus) doc. 208ᵇ bedarf weiterer beftätigung. Nhd. außer nücht-ern auch noch: alb-ern (infipidus); lüft-ern (avidus); fchücht-ern (timidus), keines fo in der ältern fprache zu finden, albern entftellt aus dem mhd. al-wære (wovon cap. III.), für fchüchtern hat N. 67, 2. fkiehtîg (fo lefe ich f. fkihtig). Gar nicht hierher gehören die unorg. nhd. gold-ern, bein-ern (oben f. 179.), zweideutig ift eifern, entw. von eifer eifer-n, oder für eifern-en (goth. eifarn-eins). Daß die agf. eáft-ern, nordern etc. mhd. ôftern, wëftern entftellung einer vollftändigeren form find, wurde f. 181. gewiefen. —

---

horn nehmen könnte (agf. âc-vern, altn. ík-orni) verweife ich auf das folgende cap., wo noch andere bedenkliche comp. mit -horn zur fprache kommen.

3) *verba?* zwei bedenkliche ahd. wörter: it-ernôn (crescere, surgere) monf. 385; uoz-ernan (spernere, aspernari) T. 64, 9. (urzarnitun, l. uoz.) 67, 2. (uozirnit) 118. (nozurnitun) 143. (uozernit) 196, 7. (uozzirnita). Ersteres scheint von der partikel it- (re-) hergeleitet; letzteres verstehe ich weder so, noch wenn ich ein compositum uo-zernan annehme, vgl. cap. III. die vorpartikel uo. In der gemeinen volkssprache ist ein verbum ûzen (ludibrio habere) sehr verbreitet, vgl. Stald. 2, 425., sollte das mit uozernan zus. hängen? —

anmerkungen: a) da, wo -rn aus keiner composition entspringt, sondern wahre ableitung ist, könnte es bei näherer untersuchung in zwei einfache -r-n aufgelöst werden; doch weiß ich diese ansicht weiter nicht zu bestätigen, man müßte denn das goth. akran mit altn. akarn vergliche daraus die volle form akaran muthmaßen. b) vergleichbar sind die lat. -ern in cav-erna, cist-erna, lav-erna, luc-erna, vet-ernus (morbus) und in den adj. hest-ernus, hib-ernus, pat-ernus, mat-ernus, ext-ernus, int-ernus, ho-rnus, diu-rnus, noctu-rnus etc. doch liegt bei mehrern derselben das -er schon in pater, mater, extra, intra.

---

ableitungen mit RD.

von der ableitung *-ard* gilt ungefähr was vorhin bei -olf angemerkt wurde: sie entspringt aus einer ursprünglichen composition *) mit *-hard*, ahd. *hart*. Nur daß hier nicht der hochd. dialect die spirans wegwirft und die zus. setzung verdunkelt, sondern der niederländische. Statt der ahd. männl. eigennamen: dëgan-hart: ëbur-hart; engil-hart; megin-hart; regin-hart (später mein-hart, rein-hart) përin-hart; wolf-hart etc. gebraucht die mnl. sprache, mit bloßem *-aert*, nnl. *aard*, die formen bern-aert; ëveraert; rein-aert (ever-ârd), rein-ârd etc. Allein sie ver-

---

*) wirkliche composita bleiben aber die altn. *-urd*, *-yrdi*, in denen der begriff von ord (verbum) haftet, daher sie bloß in cap. III. gehören. Ein andres *-urd* entspringt aus vërd in dög-urdr (prandium) und dem eigennamen sig-urdr, vgl. hol-urd (faletum cavum) fem.; das *-ard* in dem adj. ein-ardr (audax, constans) hingegen aus hardr, wie das gleichbedeutige ahd. adj. ein-herti lehrt. — Wie das agf. hlâf-ord (dominus) gebildet sei, ist noch nicht befriedigend erläutert, schwerlich mit dem 1, 229. vermutheten ord = oddr (cuspis).

wendet nun auch dieſes -aert ableiteriſch zu benennungen für mannsleute in böſem ſinn, trifft alſo mit der bedeutung des ahd. mhd. -olf, überein, oder mit dem, was wir nhd durch die zuſ. ſetzungen -vogel, -bart, -bold, -hans, -hals ausdrücken. So mnl. galgh-aert (galgenvogel) Maerl. 3, 127; nnl. dick-ârd (dickhals); dronk-ârd (trunkenbold); gêr-ârd, gierig-ârd (geizhals); grîz-ârd (graubart) lui-ârd (faulenzer) flamländ. lég-aerd, von lêg, ledig, otioſus; nîdig-ârd (neidhammel); plomp-ârd (plumphans); rîk-ârd (reicher, mit dem nebenſinn von ſtolz, geiz); vrek-ârd (karghals); tâi-ârd (zäher vogel) u. a. m. Ich weiß aus dem ahd. keine beiſpiele des ſo gebrauchten -hart. Mhd. aber findet ſich fluc-hart MS. 2, 147[a] und in einer ſtelle des Renners (bei Adelung 2, 136. 137.): nëm-hart, nag-hart, lüg-hart, trügen-hart, gleizen-hart, flink-hart, aus ſpätern quellen führt Haltaus an: frei-hart (exlex, homo diſſolutus). Nhd. iſt noch bank-hart (ſpurius); buß-hart (buteo, falco); neid-hart (homo invidus) im gang, in der volksſprache andere mehr, z. b. ding-hart, ding-hartel (der dings, verächtlich) Höfer 1, 155; faul-hart, Eyering ſprichw. 2, 326, 613; zuweilen mit abgeworfnem h und *-ert* f. -art: plump-ert. Die deutſche gaunerſprache leitet häufig mit *-hart* und *-ert* ab, nicht bloß perſonen, auch thiere und ſachen, z. b. gan-hart (teufel); flunk-art (huhn); glat-hart (tiſch); ſpitz-ert (thurm) rauſch-ert (ſtroh); grün-hart (grasgarten) etc. ohne alle üble bedeutung.

Angemerkt zu werden verdient, daß die roman. ſprachen nicht nur viele deutſche eigennamen der compoſition -hard, mit gleicher unterdrückung des h, aufgenommen haben (ger-ardo, ger-ard; ricc-ardo, rich-ard; bern-ard); ſondern ſich dieſes *-ardo, ard* auch als eines eignen bildungsmittels bedienen, das romaniſchen wurzeln hinzutritt, z. b. ital. cod-ardo, franz. cou-ard, co-ard (feige, von thieren, die aus furcht den ſchwanz, coda, coue, queue, hängen laßen, daher in der thierfabel name des haſen); gagli-ardo, gaill-ard; fuy-ard etc. Verächtlichen nebenſinn hat das -ard ſowenig in col-ard, poupard etc. als in ren-ard (rein-hart, rein-aert). Einzelne ſolcher wörter ſind hernach wohl ins deutſche eingedrungen, z. b. mhd. ſtant-hart Wilh. 2, 165[a] nhd. ſtand-arte (fem.!) aus rom. eſtand-ard, franz. étend-ard, von eſtandre, extendere, ausbreiten, entfalten.

---

ableitungen mit NT.

ſind bloß im hochd. und agſ. anzutreffen, überhaupt aber ſelten.

1) ahd. ſchw. maſc. auf *-anzo,-enzo-inzo* in urkundlichen eigennamen; ſlouganzo; ſahenzo; wëgalenzo? megalenzo?; regenzo, reginzo; deginzo; werinzo; liubinzo; lopenzo; ſûbarenzo u. a. bei Neugart, Schannat, Piſtorius, im cod. laureshám. Zum theil ſcheinen ſie entſtellt, zum theil compoſita mit lanzo, lenzo, das auch für ſich vorkommt, namentlich wëga-lenzo? iſt mega-lenzo ſchreibfehler? oder magan-lenzo, megin-lenzo? bei ſûbar-enzo ſteht volles -enzo, bei dëgan-zo, regin-zo bloßes -zo. — Im agſ. finde ich das einzige rac-enta, racc-enta (catena), keine mannsnamen.

2) ahd. ſchw. fem. auf *-anza, -enza*, außer den weibsnamen rîhh-enza; mag-anza; chot-enza?; folgende ſubſtantiva: aſtr-enza (ariſtolochia) trev. 19ᵇ, vielleicht ôſtarenza? da ſie heutigestags oſterluzei genannt wird; trophinza (ſtillicidium) doc. 239ᵇ wo der dat. pl. trophinzin f. trophinzun?; vohh-enza (laganum, collyra) monſ. 321. zwetl. 124ᵇ ſëmal-vohh-enza (ſimilago) monſ. 326. doc. 234ᵇ, agſ. lautet das ſimplex foca (panis ſub cinere piſtus), das wäre ahd. vohho?? viſc-enza (piſcatura) muthmaße ich nach dem fiſch-enze heutiger mundarten, vgl. Friſch 1, 270ᵇ Stald. 1, 372.

3) ahd. verba zweiter ſchw. conj. nav-enzôn (cavillari) wenn ganavenzôta (cavillabatur) monſ. 341. richtig iſt (ſchwerlich g'ana-venzôn). Ein mhd. ſnarr-enzen (garrire?) ſteht zu folgern aus ſnarr-enzære (garrulus?) MS. 1, 127ᵃ; umbi-gaginzâri (peripateticus) trev. 46ᵇ ſcheint zu beßern in umbi-gengizâri, wie blaſ. 39ᵃ, von umbigengizan (circumire). In nhd. dialecten ſind verba auf *-enzen* üblich, um die ähnlichkeit des geſchmacks und geruchs auszudrücken: bock-enzen; jud-enzen (ſapere judaeum); kupfer-enzen; rauch-enzen; wild-enzen, vgl. Schm. §. 1065. Die ſchriftſprache hat bloß faul-enzen (pigreſcere) und davon faul-enzer. Was iſt aus der entſtellten gl. monſ. 363. varrinenzenon (tauris) zu machen? etwa ein verbum varr-enzôn? oder abzuſondern varrînên zenon (dentibus taurinis)? —

4) andrer art iſt das -anz, -enz in einigen fremden wörtern: agſ. pal-ant, ahd. pal-inza O. pel-enze jun. 303. (palatium) mhd. pfall-enze Mar. 217; den ſtädtenamen

mag-anza, meg-inze, mai-nz (moguntiacum) nhd. cobl-enz, breg-enz, veld-enz etc. Ein fluß reb-enze MS. 2, 212a. —

anmerkung: bei den unter 1—3 angegebenen formen wage ich nicht, das -nt, nz weiter in -n-t, -n-z zu zerlegen. Könnte nicht das n bloß nafal und eingefchoben fein? vgl. fifc-izi, fifc-izi (oben f. 214.) mit fifc-enza; troph-ezen mit troph-enza, überhaupt die f. 217 — 219. verzeichneten verba -azan, -ezan mit denen auf -enzen, wiewohl jene nicht gerade fo auf finnliches riechen und fchmecken zu beziehen find.

---

ableitungen mit ND.

[AND] hierher fallen alle fubftantivifch gebrauchten part. praef.

1) *mafculina*, bereits 1, 1017. abgehandelt. Keine participia find jedoch das goth. ulb-andus (camelus), agf. olf-end (pl. olfendas) wofür altn. ulf-aldi; ahd. hëlf-ant (elephas) Hagen denkm. 35., mhd. hëlf-ant, nhd. elephant. Ob der heldenname agf. vêl-and*): mhd. wiel-ant (ahd. wial-ant?) part. fein könne, weiß ich nicht, vgl. altn. vêla (decipere) aber völ-undr.

2) *feminina:* ahd. olp-enta (camelus) mhd. olb-ende; fceph-enta (parca, creatrix) zwetl. 128a, beide fchwach decl. In den noch ungedr. gl. ker. follen mehrere fem. auf *-anti* vorkommen, z. b. gëb-anti (gratia); hêrêandi (?êrênti, parcitas) offenbare participia. Nach Rafk §. 318. wird qvëd-andi (cantus) altn. weiblich gebraucht, nach Biörn ift es männlich, wie hyggj-andi (fapientia) u. a. m.

3) *adjectiva*, das einzige ahd. ar-andi (afper, aufterus) vgl. arandiu (afpera) K. 53b arendôr (aufterius) monf. 403. arendidôn (aufteritatibus) monf. 404. wofür doc. 202b arendinôn (afperitatibus) und arendinero (afpere)! vielleicht arendêro (afperae)? Die kürze oder länge des wurzelvocals bleibt auch unentfchieden. —

[IND] diefer form find bloß altn. neutra, die faft immer im plur. gefetzt werden: bind-indi (abftinentia);

---

*) Beov. 36. Boeth. 162a. b. Joannes monachus in vita Gaufredi ducis normannor. Parif. 1610. p. 19. nennt ihn: Galannus, fabrorum fuperlativus.

er-indi (paufa); fegr-indi (res nitidae); hard-indi (annonae caritas); hœg-indi (commoditas); hlynn-indi (fulcrum); hygg-indi (fapientia); lík-indi (probabilitas); rétt-indi (juftitia); fann-indi (veritas); fàr-indi (dolor); tíd-indi (relationes); víf-indi (philofophia) u. a. m. Das i fcheint nicht einmahl organifch, weil vielen der umlaut fehlt, und diefer, wo er eintritt, in etwas anderm begründet. Vermuthlich entfpringen alle diefe -indi aus älteren -undi, vgl. erindi mit ahd. arunti. Dän. tid-ender (relationes novae). —

[UND] im goth. ahd. altn.

1) *mafculina:* ahd. hlium-unt, lium-unt gen. -untes (fama) jun. 207. monf. 342. 361. 366. 397. T. 17, 8. lium-ent N. 32, 15. 130, 1. mhd. lium-et Trift. Hag. 211[b] troj. 179[c] 180[a], der mir unbelegliche gen. muß wohl lium-edes, lium-des heißen? Bon. 53, 2. der dat. lium-den fchwachformig ft. des beßeren lium-de; nhd. mit alter, tieftoniger ableitung leum-ùnd. Ahd. wif-unt (bubalus) jun. 197. (wo wizfunt) monf. 402. wifunt-wangas, wifantes-wangun, wifontes-fteiga, ortsnamen b. Neug. nr. 168. 401. 625. fpäter wif-int trev. 11[a] Gerbert p. 138, wif-intin (bubala) zwetl. 129[b] und wif-ent jun. 271. 276. (wo wief-ent); mhd. wif-ent Nib. 3680. 8026; altn. vif-undr (urus, Biörn fchreibt vîfundr). Unficher, der form und dem gefchlechte nach, find ahd. hëll-unt (hiaena) flor. 954[b] (viell. hella-hunt? vgl. unten f. 346.) lanch-unt (ilia) jun. 209. wofür fonft das einfache lancha. Es gibt einige altn. eigennamen auf -undr: ön-undr und völ-undr (vgl. oben das agf. vël-and); außerdem noch das fubft. hör-undr (cutis, caro) gen. hörundar, fpäter hörunds. — Mafc. fchwacher form find goth. nêhv-undja (proximus) vgl. das ahd. adv. nâh-unt (nuper) doc. 226[b]; und der volksname goth. baúrg-undja? ahd. puruk-untjo? den ich aus dem lat. burg-undio, gen. -onis folgre, erweiflich find die plurale agf. burg-endan bei Alfred im periplus, altn. borg-undar, mhd. burg-enden *), der nicht anzutreffende fg. muß gelautet haben, agf. burg-enda, altn. borg-undi, mhd. burg-ende, wie

*) der nom. burg-endeo, burg-onden Nib. 2264. der gen. burg-onden 1814. 1882. 3163. 3981. verdient den vorzug vor burg-ende, das Hagen einigemahl fetzt; 1814. burgenære, vgl. ahd. burgundâre trev. 39[a] burgundera blaf. 79[a].

nhd. burg-ùnde (versch. von burg-ùnder, d. i. burgunderwein).

2) *feminina*, goth. auf *-undi:* hul-undi (caverna); þûs-undi (mille); vielleicht auch aíhvat-undi (rubus), wenn man das -at nehmen darf, wie oben s. 217. in laúhatjan? oder ein compos. áihva-tundi? tundi mit tunþus (dens) oder tûn (septum) zus. hängend? keine dieser erklärungen reicht aus. Blosses -ônd f. -und scheint zu haben taíhund-ônds oder taíhund-ônda (pars decima) Luc. 18, 12. — Ahd. jug-und (pubertas, juventus) J. 375. jun. 181. doc. 240ª O. I. 4, 67, 106, 108; leid-unt (abominatio) O. IV. 24, 52. bedarf fernerer belege; tal-undi (vallatione) gl. ker. (nach Fügl.) von dem nom. tal-und oder tal-undi?; tug-und (virtus) nicht zu belegen, vgl. oben s. 245. N. zeigt schon *-end:* jug-end und mamm-endi (lenitas) 44, 5. 84, 4. — Altn. teg-und (species); vit-und (notitia); þûs-und (mille) später neutral. — Mhd. jugent; tug-ent. — Nhd. jûg-end; tûg-end; aber gêgend ist gêgen-d (oben s. 257.).

3) *neutra*, ahd. auf *unt*: dûs-unt (χιλιάς) vgl. I. 764; auf *-unti:* ar-unti oder nach O's versbau âr-unti (mandatum, nuntium) I. 5, 8, 50, 83. 12, 20 etc. ar-onti monf. 324. 326. 329. 330. 333. 362. 373. âr-inde N. 85, 16. 103, 4; mamm-unti (dulcedo, placiditas) O. I. 25, 52. III. 6, 67. 14, 220. 19, 24. IV. 4, 31. 15, 92. V. 20, 216. 22, 7; murmunti, murm-enti (erinaceus) N. 103, 18. nhd. murmelthier. — Alts. ar-undi; ags. ær-end (mandatum, negotium). — Altn. er-indi (negotium, pausa, vgl. oben s. 88.) wurde schon vorhin bei -ind angeführt, die nebenform ör-indi deutet auf ör-undi (also hier nach beiden umlauten kurzes a). Mhd. tûs-ent; er-ende oder êr-ende noch bei Herb. (der ê für æ setzt) 90ᵇ, desgl. in der kaiserchronik. —

4) *adjectiva:* ahd. mamm-unti, mamm-enti (placidus, lenis) O. II. 16, 10. III. 11, 52. 14, 220. IV. 4, 56. 11, 50. mamm-unto (molliter) doc. 224ᵇ mamm-ende (suavis) N. 85, 5. alts. madm-und. Part. praes. ist mammunti nicht, da sich kein verbum mammôn, noch weniger memman beweisen läßt, welches ich 1, 871. aus N. 34, 14. unrichtig folgerte. Der text hat manta (gaudebam) von menden. —

5) *verba:* ahd. un-hlium-untôôn (infamare) brab. 957ᵇ nhd. ver-leum-den (nicht verleum-unden); mhd. tug-enden (ornare virtute). —

anmerkungen zu den ableitungen ND.

α) da im agf. das ahd. nd, nicht aber nt, in -đ, mit ausgeworfnem n, übergeht und agf. dug-ôđ, gëog-uđ (virtus, juventus) neben ær-end, olf-end, vêl-and etc. ftehet; fo fcheinen die ahd. mhd. jug-und, jug-end, tug-end eigentlich nicht zu der formel -nd (ahd. -nt) zu gehören, fondern zu einer ableitung -nþ (ahd. nd).

β) wo -d (-t) zu einem fchon früher abgeleiteten -un, -an tritt, ift unfre ableitung gar nicht vorhanden. Dies gilt namentlich von einigen ordinalzahlen. Die ordinalien beruhen auf der ableitung -d (-t) und fo bilden fich von fibun, niun, tafhun: fibun-da, niun-da, tafhun-da, ahd. fibun-to, niun-to, zëhan-to. Man darf hier kein fib-unda etc. annehmen. Das ahd. fubft. zëhan-to (pars decima (agf. tëo-đa; altf. tëg-otha) unterfcheidet fich fehr von dem goth. tafhund-ônds, dem ein ahd. zëhant-unt entfprechen würde. Allein die altn. fubft. fiöund, niund, tiund (pars feptima, nona, decima) find pure ordinalzahlen, welche Rafk §. 344. nicht unter die ableitungen -und hätte mifchen follen. Das von den altn. cardinalien fiö, niu, tiu apocopierte n hat fich nämlich in den cardinalien erhalten.

γ) eben fo wenig ift unfre ableitung vorhanden, wo fich das altn. fubft. und (vulnus) oder undur (prodigium) mit andern wörtern componieren, z. b. hol-und, merg-und fem. (vulnus ad cavitatem corporis, ad medullam permeans) vid-undur (morio) neutr.

δ) die ableitung -nd in -n-d zu zerlegen wage ich nicht; vgl. die lat. vol-untas; fac-undus, foec-undus, joc-undus, fec-undus etc. und mehrfach componierte auf -b-undus: vagabundus, tremebundus.

---

ableitungen mit NS.

hier find nur wenige fubftantiva beizubringen und beinahe bloß aus dem hochdeutfchen.

1) *fchw. mafc. -anfo*: ahd. wag-anfo (vomer) gen. dat. waganfin, acc. waganfun caff. 855[a] jun. 232. doc. 242[a], bei N. 64, 11 fteht der dat. wag-ifin (vomere), wie er ifila f. infila fetzt (1, 121.); mhd. wag-enfe Rud. weltchr.; fpäter weg-enefe Oberl. 488. fchweizerifch wäg-efe (fem.) Stald. 2, 428., aus des Dafyp. weg-eifs follte man ein compofitum mit ifen (ferrum) folgern und bei N. wag-

ſſin leſen, da vomer auch pflug-eiſen heißt. Allein der pflug wird weder wag, noch wagen genannt und in letzterm fall müßte wagen-ſſen ſtehen. Ich halte dafür, daß die alte bildung ſpäter misverſtanden und zuweilen in wag-eiſen entſtellt wurde.

2) *ſtarke fem. -anſa:* al-anſa (ſubula) jun. 226. noch heute in der Schweiz al-eſe, al-ſe, im berner oberland al-aſme, al-eſſe Stald. 1, 98., ein wort, das ſich ſehr frühe aus der deutſchen ſprache in die romaniſchen verbreitet haben muß: ſpan. el-eſna, ital. mit aphäreſis des a, l-eſina, franz. al-eſne, ſpäter al-ène und (aus dem franz.?) nnl. ael-zene, el-zene, el-s. Das andere fem. dieſer form iſt: ſëg-anſa (falx) caſſ. 854ᵇ monſ. 364. houwi-ſëg-anſa monſ. 383. ſëg-inſa lindenb. 995ᵃ riuti-ſëg-anſa, riut-ſëg-anſa monſ. 383. doc. 231ᵇ; mhd. ſëg-enſe Wilh. 1, 128ᵃ wo der dat. ſe-gens, doch Vrîberc 2704. ſchon ſenſe; nhd. ſênſe, ſenſe zuſ. gezogen, ſchweiz. ſäg-eſe Stald. 2, 298. bei Pict. Daſyp. wiederum ſag-iſen ſageis, bei Steinhöwel ſeg-eſſe; nnl. zeiſſe, plattd. ſeiſe.

anmerkungen: α) einige verdächtige formen verlangen prüfung und beſtätigung, ehe man ſie hierherzählen darf: habenſa (ornata comas) ebner. 1003ᵃ? es käme auf den text im Aur. Prudentius an, vielleicht gar kein deutſches wort, ſondern das lat. habens a? Ungedr. gl. vind. haben ellinſin (hiaeninum), woraus ein maſc. ellinſo oder fem. ellinſa (hiaena, vgl. vorhin ſ. 343. hellunt) zu ſchließen? Oberlin 488. führt aus einer alten überſ. von Reg. 1, 13. geccifene an, das ſtiva bedeuten muß, denn Pictor. und Daſyp. kennen geitze (ſtiva). Doch Stald. gibt kein gägeſe, bloß jenes geitze, 1, 439.

β) Hagen denkm. 36. ſchreibt alunſa, ſëgunſa, die hſ. kann aber offnes a haben.

γ) die deutſchheit der wurzeln weiſt jeden fremden urſprung der ſubſt. wagänſo, alanſa, ſëganſa zurück. Altn. alr (ſubula), agſ. äl, engl. awl, nhd. âle; altn. ſigđ (falx) nhd. ſæge (ſerra) *); das maſc. ſcheint von wigan

*) auch ſêh (ligo) monſ. 400 und ſihhila (falx) (monſ. 370 liegen nahe, die formel iſt eih, aih, aih und oben ſ. 47 nachzutragen: nr. 515ᵇ ſeihan, ſaih, ſaihun (=lat. ſecare), verſch. von nr 200, das vielleicht ſeihvan (colare)?: aus ſeihan fließen: ahd. ſêh (vomer), ſ. ſeih, mhd. ſêch, ahd. ſihhilla (ſecula) ſ. ſih-ila und a übergehend in g (zihan, zigun) altn. ſig-đ (falx) mhd. ſege (ſerra) ſ. ſige. Nicht unwahrſcheinliche berührung mit ſah-s (culter) vermittelt ſich aber nicht anders, als wenn (nach ſ. 70. note **) aus dem plur. ſihun ein praeſ. ſihan, ablautend ſah, erwachſen wäre.

(movere) zu ftammen. Alle drei wörter bedenten fchneidendes, fcharfes werkzeug, an compofition mit ans (trabs, pertica, oben f. 263) ift darum nicht wohl zu denken, die allerdings paffende, durch entftellung wirklich fcheinbar gewordene mit eifen muß, der älteren, beftimmt verfchiedenen form wegen, verworfen werden. Vgl. auch Schm. p. 272. 273.

δ) der agf. und altn. mundart gehen diefe bildungen ab. Zu lauten hätten fie etwa: agf. väg-ôfa, al-ôs, feg-ôs; altn. vag-âfi, al-âs, fig-âs (fi-âs).

---

ableitungen mit NK.

im ahd. und agf. erfcheinen diminutiva mit der ableitung *inch*, *inc*, der aber jederzeit noch eine weitere l-ableitung angefügt wird. Ich kenne nur zwei ahd. beifpiele, was aber nicht gerade die feltenheit der form beweift, da in den denkmählern und gloffen wenig gelegenheit für folche wörter war: efil-inch-ilîn (afellum) jun. 195; lêw-inch-li (leunculus) lêw-inch-ilinô (leunculorum) monf. 339. 344. beide neutra. Einige mehr im agf.: hûf-incle (domuncula); râp-incle (funiculus); fcip-incle (navicula); tûn-incle (praediolum); außer denen aber Lye noch fulincela (aratiuncula) anführt, das ein fchw. mafc. wäre, wenn der anführung zu trauen ift, vielleicht fulh-incle? Ob jene -incle ficher neutra find, wie ich 1, 644 vermuthete, müßen flexion und conftruction bewähren, nach dem nom. dürften fie ebenwohl fchwache fem. fein. Weder mhd. noch engl., noch in nhd. volksdialecten fpuren diefer ableitung. Aber mnl. das neutr. fcimminkel (fimiolus) vgl. Clignett bydragen p. 285 — 288., im Teutonifta fcham-ynkel, anderwärts fchem-incel, fchominkel und nnl. entftellt in fcherm-inkel. Alfo im mnl. wie im ahd. werden thiere, im agf. fachen mit diefer formel abgeleitet. Ihre verwandtfchaft mit dem lat. -unculus (mafc.) -uncula (fem.) ift offenbar: av-unculus; carbunculus; fur-unculus; hom-unculus; latr-unculus; lenunculus; ran-unculus; tir-unculus; arati-uncula; dom-uncula; car-uncula; narrati-uncula; orati-uncula; interrogat-iuncula; virg-uncula; die auf -unculus den ahd. thierbenennungen entfprechend, die auf -uncula der agf. fächl. bedeutung, wodurch auch das agf. fem. (und nicht neutr.) beftärkt zu werden fcheint. Man könnte überhaupt die ganze form für aus dem latein erborgt halten, zudem die rechte lautverfchiebung abgeht. Allein diefe vermuthung

hat auch anderes wider ſich, theils die eigene beſc
kung auf die bedeutungen verſchieden im agſ. und
theils daß bei ſcim-incle, deſſen wurzel ſogar au
lat. ſimia herzurühren ſcheint, gerade kein lat. ſimi-
lus (auch kein le-unculus in den wörterbüchern)
zuweiſen iſt. Warum hätte man nicht das lat. u
halben behalten wie in karſ-unkel? Und die
ſchiebung findet ſich in ableitungsſilben und
verbindungen wie nc, ng, ng, nh wohl öfter
Außerdem wird in andern analogen ahd. dim
das n weggelaßen, z. b. huon-ichli (pullus) N.
(vgl. hůn-kel bei Alberus, hün-kel, hin-kel obe
rheiniſch) und das ahd. ch, ſächſ. k entſprechen
lateiniſcher verkleinerungswörter, ohne daß ſich
telbare entlehnungen beweiſen ließen. In einer
mel ſtehet neſſ-ikli (vermiculus). Näheres hierü
wie über die frage, ob in dem k (vgl. oben ſ. 2
l der begriff der diminution ſtecke? im achten ca

---

ableitungen mit NG.

eine in allen deutſchen ſprachen, die gothiſche a
net, fruchtbare form, wobei die vorſtehenden voc
u geſondert werden müßen.

[ANG] hier zwar begegnen wenige wörter:
gan (τράχηλον) Marc. 9, 42 iſt das einzige g
der ableitenden form -gg überhaupt und ſo ſ
klingend, daß in keiner der übrigen mundart
analoges nachzuweiſen ſteht. Luc. 15, 20. wird
klar durch das bekannte hals überſetzt; ein ſch
für hals-aggan, wie Stiernhielm wirklich lieſt, w
nigſtens -aggan als ableitung beſtätigen. Bei
weiß man nicht, ob der nom. balſ-agga oder ba
laute oder gar ein comp. bal-ſagga vorliege?
hon-ang (maſc) N. 18, 11. 118, 103. ſtatt des ho
andern (vorhin ſ. 296.); die ang-form ſcheint a
für ſich zu haben, wie das altn. hun-âng (neu
Die freckenhorſter urkunde ſchreibt vërſc-ang (
und ſamn-anga (congregatio) ſt. vërſc-ing, ſa
neben andern ing-formen, z. b. penn-ing, ſcil
Die altn. maſc. ſar-ângr (res arctae itineri ſu
hard-ângr (locus penuriae); lètt-ângr (via facilis
ângr (medium, modeſtia); ein-ângr (anguſtiae
leid-ângr (expeditio navalis, contributio); frân

pr. Snorraedda p. 69.); fvar-ângr (n. pr. Säm. edd. 78ª) fcheinen nicht derivativa, fondern compofita, aber verfchiedner art, theils mit ângr (anguftus) fo daß fie das ausdrücken, deffen man bedarf, bedrängt, benöthigt ift, theils mit ûngr (finus). Ahd. urkundliche namen auf -anga (pl. mafc.) z. b. wifind-anga Neug. nr. 866. erkläre ich aus der comp. mit wang (campus), wie fich denn auch wifint-wanga nr. 168. daneben findet.

[ING] es gibt viel mafculina diefer bildung, wenig fem., noch weniger neutra, organifcherweife faft gar keine adjectiva, wohl aber adverbia.

1) *ftarke mafculina* (erfter decl.); grundfatz ift *-ing*, weil aber diefes -ing häufig zu derivativis mit -al, -il, -ul gefügt wurde, erzeugte fich fehr frühe ein fehlerhaftes *-ling* ftatt -ing; beweife in den fchlußanmerkungen. Bei der aufzählung fcheint es zweckmäßig, die echten -ing von den unechten -ling zu fondern, doch können fich unter letztern einzelne organifche -l-ing befinden, d. h. deren ableitendes -l zu entdecken künftigen unterfuchungen vorbehalten ift.

α) *-ing*; in Ulf. ift kein -iggs enthalten, doch bei alten fchriftftellern ftehen, wie es fcheint, goth. volksnamen auf -ingi: afd-ingi bei Dracontius und Jornandes (vgl. I. 126. 1070.); theru-ingi bei Ammianus Marc. 31, 5; oth-ingi, thur-ingi bei Jornandes. Tacitus nennt zwar kein deutfches volk auf -ingi (Germ. 40. 43. reudigni, marfigni), im 5ten jahrh. gefchieht der thur-ingi erfte fichre meldung, vgl. Sidon. Appollin. VII, 323. toringus; fpäter bekannt werden mërov-ingi, charal-ingi. In ahd. urkunden des 8. 9ten jahrh. folgende mannsnamen: dur-inc (alt-durinc, halb-durinc); halb-inc; ir-inc; muninc und wohl noch ähnliche *). Das capitulare de villis

---

*) ihre patronymifche bedeutung kann ich nicht beweifen, bezweifle fie aber für eine frühere zeit keineswegs; fie ift aus der großen menge folcher mannsnamen, diefe aber wiederum aus der unzahl von ortsbenennungen auf *-ingun* in ahd. urkunden des 8. 9. 10 jahrh. zu folgern. Vgl. Neug. unter alamunt-inga, antarmarch-inga, bazmunt-inga, bërmuat-inga, birihh-inga und hunderten ähnlicher bis auf die vielen ahd. -ingen herab. Es find dat. pl. von dem nom. fg. alamunt-ing etc.; zi alamuntigun heißt: an dem orte, wo alamunds nachkommen, die alamundinge, woh-

(Bruns p. 40.) hat gormar-ingâ, gérold-ingâ, benennungen von äpfeln. Die eigentlichen fprachquellen liefern: arm-inc (homo pauper) N. 33, 7: cheifur-inc (drachma) Hild.; chifil-inc (calculus) monf. 347. 352. doc. 205[b]; chuninc (rex); edil-inc (homo nobilis) O. Lud. 35. I. 9, 18; enkir-inc (gurgulio) trev. 15[a] doc. 209[b]; her-inc (hal-ec) blaf. 71[a] fcheint mir aus dem lat. wort entftellt; hert-inc (heros) N. ungedr.; hintr-inc (impoftor) monf. 407; hliumunt-inc, liumend-ing (favor) N. ungedr.; maht-inc (homo potens) N. 76, 5; muod-inc (homo infelix) N. 70, 19; phenn-inc (obolus); preit-inc (placenta) monf. 337. falls nicht nach doc. 225[b] precilinc zu lefen?; pudem-inc (omentum) trev. 9[b] blaf. 23[a] budem-ing N. bei Stald. 265., flor. 989[a] lindenbr. 998[b], von podam deriviert?; fcërn-inc (cicuta) gl. vind., gewöhnl. fcërlinc; fcill-inc (folidus); lantfidel-ing (indigena) N. 104, 23; fnurr-inc (fcurra) gl. vind.; toukan-inc (deus opertaneus) N. ungedr.; truht-inc (fodalis) monf. 324; vior-inc (quaternio) jun. 192; vrifc-inc (victima); wihfel-inc (filius fuppofititius) N. 17, 46; wind-inc (fafciale) lindenb. 995[a]; zëhan-inc (decanus) K. 56[b] 59[a]; zendrinc (caro tofta) flor. 985[a] zuinel-inc (gemellus) aus dem adj. zuinel W. 4, 2. gebildet. — Im agf. ift der gebrauch der ableitung -ing zu patronymicis ganz lebendig, jedwedem mannsnamen kann fie hinzutreten und bildet dann den namen oder zunamen des fohnes oder nachkommen. So wird in der bibel filius Elifae überfetzt durch élifing. Das gefchlecht der alten, einheimifchen vorfahren findet fich auf folgende kurze weife verzeichnet: ida väs ëopp-ing; ëoppa éf-ing; éfa ing-ing; inga angenvit-ing; angen-vit aloc-ing; aloc bëonoc-ing; bëonoc brand-ing; brand bældäg-ing; bældäg vôden-ing; vôden friđovulfing; friđo-vulf finn-ing; finn godvulf-ing; godvulf geáting; geát oder geáta ift diefer aller ftammvater; und fo in vielen fällen *). Im Beov. ftehen die patronymica: brond-ing; hunlâf-ing; fcéf-ing; fcilf-ing; fcyld-ing;

---

nen. Ein folcher name kann ein ganzes land oder nur einen ort bezeichnen, nachdem das gefchlecht ausgedehnter war, oder nicht, fo z. b. ift dur-ingun von einem einzelnen orte gebraucht, Neug. v. duringas.

*) altfrief. eigennamen find nach der nämlichen fitte abgeleitet, wie es fcheint aber fchwacher decl., *-inga* (nicht -ing) z. b. idfinga; fchelt-inga; mann-inga; add-inga; tamm-inga; hug-inga; eitf-inga; fchult-inga; fik-kinga; hun-inga etc.

fvert-ing; välf-ing; vylf-ing*). Der plur. bezeichnet ftämme und völker, die nach dem ahnherrn benannt werden z. b. brof-ingas (woher brofinga-men) hëlm-ingas (ides helm-inga, ein helminger-weib 49; ides fcyldinga, ein fcyldinger-weib 89.) vægmund-ingas (Beov. 209.) und fo die þyr-ingas im periplus. Nachdem gibt es aber auch, wie im ahd., derivativa diefer form mit allgemeiner (perfönlicher und fächl.) bedeutung: ädel-ing (nobilis); brent-ing (? vielleicht patronymifch) Beov. 208; câfer-ing (drachma); cyn-ing (rex); ëarm-ing, yrm-ing (mifer); fleám-ing, flŷm-ing (profugus); her-ing (halec); hôr-ing (adulter); hrunt-ing (nom. enfis) Beov. 111. 113; lytel-ing (infantulus); nîđ-ing (homo nequam); nägl-ing (enfis) Beov. 191; und ficher andere mehr. — Altn. bezeichnen zwar manche ableitungen auf -îngr noch die nachkommenfchaft, aber mehr im pl., als im fg., vgl. hild-îngar, fkilf-îngar etc. der fg. -îngr in den eigennamen bill-îngr, hund-îngr, myf-îngr etc. hat weniger jenen agf. finn; andere analoge wörter ziehen -ûngr ft. -îngr vor. Sonderbar find die von ländernamen derivierten gentilia: færey-îngr, orkney-îngr, iflend-îngr. Außer den eigennamen gibt es noch andere theils perfönliche, theils fächliche. Perfönliche: blind-îngr (coecutiens); aud-fœt-îngr (ἀντίπους); hild-îngr (bellator); hyrn-îngr (aries, i. e. cornutus); kemp-îngr (fenex barbam gerens); ætt-leid-îngr (heres adoptivus); fior-menn-îngar (abnepotes); mild-îngr (largitor); nîđ-îngr (nequam); ræn-îngr (fpoliatus); nidr-fetn-ingr (mifer); fpek-îngr (prudens); fvêd-îngr (homo parcus); tein-ingr (acer arbor); vik-îngr (bellator); lög-vitr-îngr (jureconfultus). Sächliche: bûn-îngr (amictus); dorn-îngr (pero); fedm-îngr (amplexus); flêtt-îngr (funiculus); giörn-îngr (facinus); hær-îngr (clipeus); hrift-îngr (tremor); hvît-îngr (mare); kît-îngr (contentio); kyrp-îngr (ruga); nift-îngr (ftridor); reid-îngr (fagma); reikn-îngr (computatio); fkill-îngr (folidus); fkiln-îngr (intellectus); flæd-îngr (fpicilegium); fnûn-îngr (torfio); tæt-îngr (lanificium rude); ten-îngr (taxillus); varn-îngr (merces); vinn-îngr (victoria); þyrr-îngr (ventus aridus) etc. Die unter letztern, welche eine handlung ausdrücken, fcheinen beßer fem. und man findet auch giörn-îng, vinn-îng etc. weiblich.

*) Beov. 220 ftehen wechfelnd; vulf vonreding und funu vonredes.

Das n vor -ingr mag fich in verfchiedne unorganifch eingeführt haben. — Mhd. hat die zahl diefer bildungen abgenommen, gentilitia find noch: dür-inc; kerl-inc; luter-inc; vlæm-inc MS. 2, 79[b] Wilh. 2, 196[a]; wülv-inc; fie ftehen aber auch als bloße mannsnamen, z. b. wülv-inc Ottoc. 484[b]; lf-inc MS. 2, 37[a]; wirfch-inc livl. 92[b] etc. Andere fubft.: bert-inc (barbatus) Reinh. 971. Wilh. 3, 427[b]; glîd-inc MS. 2, 234[b]; helf-inc (laqueus) Bon. 57, 92; hæl-inc (fecretum) Trift. 12700. 13089. 13554. troj. 37[a] 115[b]; hær-inc (halec) Geo. 40[a]; kifel-inc Mar. 190. troj. 143[a]; mimm-inc (n. enfis) En. 43[c]; mued-inc En. 96[b], klage, Barl.; nîd-inc (homo invidus) MS. 2, 234[b]; pfenn-inc; fchill-inc; fliht-inc (compofitor) a. w. 3, 208; fnürr-inc (morio) fragm. 41[a] verfchieden von fnuor-rinc Parc. 185[c]; ftatt kün-inc die verderbte form kün-ec. — Nhd. noch wenigere; außer vielen familiennamen, wie dœr-ing, êdl-ing, flemm-ing, henn-ing etc. finde ich nur: hêr-ing; kifl-ing; pfenn-ing; fchill-ing; zwill-ing (affim. aus zwinl-ing). — Mnl. einige, die der hochd. mundart fehlen: aerm-inc (mifer, exful, peregrinus) Stoke 1, 418; con-inc (rex); ouder-inc (fenior) ouder-inghe (parentes) Maerl. 2, 119. — Nnl. edel-ing; har-ing (halex); kon-ing; neftel-ing; penn-ing; fcell-ing. — Engl. etwa nur farth-ing (quadrans); herr-ing; k-ing f. kin-ing; fhill-ing.

β) -ling,

ahd. der pl. aphtar-linkâ (extales) monf. 325; kata-linc (propinquus, affinis) K. 51[a] 54[b] hrab. 979[a] gati-ling O. I. 22, 41 (altf. gadu-ling); chamar-linc (cubicularius) N. 40, 14; chunne-linc (proximus) N. 87, 19; huori-linc (fpurius) monf. 323. 379; junki-linc (juvenis); niu-quëma-linc (advena) monf. 368. chome-linc (mifer, exful) N. 38, 13; fcëri-linc (cicuta) monf. 414; fcuzzi-linc (palmes) trev. 15[b]; filupar-linc (nummus argent.) filibar-ling T. 193, 3; fniti-linc (farmentum) monf. 367. doc. 245[b]; fturi-linc (tyro) monf. 330. flor. 985[a]; umpi-linc (gyrus, circuitus) doc. 241[a]; vûfti-linc (muffula, d. i. im mittellat. ein pelz, den man über die fauft zieht) zwetl. 126[b] doc. 212[b]; wîfi-linc (philofophus) N. 31, 6; heim-zugi-linc (idiota) doc. 218[b]. — Agf. bäd-ling (homo mollis); cyđ-ling (cognatus); cnäp-ling (adolefcens); dëór-ling (dilectus); ëorđ-ling (terricola); fôfter-ling (alumnus); fëórđling (quadrans); fiht-ling (proeliator; gäde-ling (focius, fodalis); gëong-ling (adolefcens); häftling (captivus); hinder-

ling (fpurius); hŷr-ling (mercenarius); nëft-ling (pullus tenellulus); nêd-ling, nŷd-ling (neceffarius, famulus), ræp-ling (vinctus); fif-ling (cognatus); fvert-ling (ficedula, avis). — Altn. außer gefchlechtsnamen, wie del-lîngr affim. aus dög-lîngr, pl. dög-lîngar, öd-lîngar, fik-lîngar, ŷng-lîngar noch andere fubft. als: bœk-lîngr (libellus); dyrd-lîngr (divus); fœt-lîngar (pedioli); grif-lîngr (porculus); kyk-lîngr (pullus, aus qvik-lîngr?); reif-lîngr (infans); ŷng-lîngr (adolefcens); yrm-lîngr (vermiculus). — Mhd. binder-linc (vulnus) Oberl. 1194; gete-linc (focius, auch mit dem nebenfinn: fchöner, faubrer gefell) fragm. bell. 3735. MS. 2, 71[a] 74[a] 81[a] Bit. 900. 5698. 8729. 9095.; griuf-lînc, lieber grîf-linc (fenex) MS. 1, 81[a]; hege-linc (nom. gent.) Gudr.; helbe-linc (denarius); junge-linc; këbefe-linc cod. pal. 361, 45[c]; kniewe-linc (perifcelis) fragm. 29[b]; kün-linc, affim. kül-linc (agnatus) Mar. 200. Reinh. 1739; murze-linc? Kolocz 178; ruete-linc oder riute-linc (teli genus) MS. 2, 11[b]; fchër-linc Trift. 17987; fchüzze-linc (palmes); filber-linc; ftiche-linc (pifcis) Vrig. 20[c]; ftær-linc Parc. 81[a]; vinger-linc MS. 2, 81[a]; viufte-linc; zite-linc? MS. 2, 79[a]. — Nhd. gibt es weit mehrere: bück-ling; däum-ling; dichter-ling; dril-ling; dümm-ling; enger-ling (vermis); fäuft-ling; find-ling; fünd-ling; finger-ling (dactylotheca); finfter-ling; fremd-ling; frifch-ling (junges thier); früh-ling; frömm-ling; gründ-ling (pifcis); häcker-ling; hänf-ling; häupt-ling; höf-ling; häus-ling; jüng-ling; kaifer-ling (boletus) Frifch; klüg-ling; empor-, ankömm-ling; lehr-ling; lieb-ling; wollüft-ling; miet-ling; neu-ling; pfiffer-ling; röm-ling; (papift); fäng-ling; fchier-ling; fchmetter-ling; fchöß-ling; fchüb-ling Frifch 2, 230; filber-ling; fonder-ling; fpæt-ling; fper-ling; fpröß-ling; ftræf-ling; täuf-ling; vier-ling; waif-ling (orphanus) Helvicus 1. 130; weich-ling; weid-ling (fcapha) Dafyp.; witz-ling; wüft-ling; zücht-ling; zünft-ling; davon die meiften in der älteren fprache unerhört find; unter den eigennamen gibt es noch andere, oft finnlofe, z. b. kinder-ling; — Mnl. einige befondere: bal-linc f. ban-linc (relegatus; exful) Rein. 354. Stoke III, 119; vrî-linc (procus); fwafe-linc (cognatus) Huyd. op St. III, 186. — Nnl. kamer-ling; ảnkome-ling; lêr-ling; nieuwe-ling; fterve-ling (mortalis); vremde-ling; wêke-ling; uitwîke-ling (profugus) etc. — Engl. dar-ling; duck-ling; earth-ling; fat-ling; firft-ling; found-ling; goof-ling; hinder-ling; hire-ling; kit-ling; neft-ling; wit-ling; world-ling; yean-ling; year-ling; young-ling; auch zu roman. wurzeln:

change-ling (wechſelbalg). — Schwed. främ-ling; kylling; kyr-ling; päp-ling (ſacerdos nondum initiatus); vekling; yng-ling u. a. m. — Dän. göſ-ling; kil-ling; kylling; päb-ling; yng-ling etc.

2) *ſtarke feminina*, im allgemeinen merke man, a) daß ſich hier nicht wie beim maſc. unorganiſche -ling, neben -ing entwickeln. b) daß die ahd. mhd. nhd. ſprache überhaupt keine fem. erſter decl. auf *-inka*, *-inge*, *-ing* kennt und bloß bei O. das einzige, (einen zuſtand, keine handlung ausdrückende) fem. zweiter decl. gor-ingî (miſeria, afflictio) I. 20, 30. II. 6, 68. IV. 26, 80. angetroffen wird. c) daß weder die altſ., noch die älteſten agſ. quellen ein fem. *-ing* darbieten, z. b. im ganzen Beov. ſtehet ſicher keins. Die ſpätere proſa bietet ihrer freilich viele dar, allein ſie ſcheinen mir verdorben aus früheren *-ung* welches eben aus der progreſſiven verdrängung der organ. ung-form hervorgeht. Denn ſelbſt in der agſ. proſa überwiegt noch das *-ung*, im altengl. und engl. hat es ſich ganz verloren und bloß *-ing* herrſcht. Ebenſo muß das ſchon im mnl. entſchiedene *-inghe*, nnl. *-ing* dieſer feminine auf ein älteres *-unge* zurückgeführt werden. d) im altn. unterſcheide ich fem., die etwas perſönliches von denen, die eine handlung bezeichnen. Erſtere ſind unbezweiflich alt und den maſc. auf -îngr parallel, wiewohl ſelten. Letztere kommen in der edda kaum vor (ich zähle in allem vier beiſpiele), in der proſa deſto öfter; da aber kein *-ûng* daneben gilt, ſo wäre es gewagt, daſſelbe für die org. form auszugeben. — Dies vorausgeſchickt können einige proben ſolcher faſt aus jedem (ſtarken oder ſchw.) verbo herleitbaren weibl. ſubſt. hinreichen: agſ. ärn-ing (curſus); bärn-ing (aduſtio); brëc-ing (fractio); byrg-ing (guſtus); cenn-ing (partus) etc. Die critik wird aus dem höhern und niedern alter der denkmähler zu ermitteln haben, wann zuerſt und in welchen wörtern -ing das -ung verdrängt; die aus verbis -ettan, -erjan, -eljan herrühren, ſcheinen das -ing gar nicht zu leiden, z. b. kein citel-ing (titillatio) gëomer-ing (gemitus) geniđer-ing (humiliatio) furđer-ing (expeditio) cancet-ing (cachinnus) blicet-ing (coruſcatio), ſondern nur -ung; dagegen ſchwanken frem-ung (effectus) lëſ-ung (collectio) gemêt-ung (conventus) u. a. in frem-îng, lëſ-ing, gemêt-ing; für einige, z. b. cenn-ing findet ſich nie die ung-form. Im engl. allenthalben -ing, z. b. deal-ing, cleanſ-ing, meet-ing, quak-ing und ſelbſt further-ing. Beiſpiele aus dem mnl.: dromm-inghe (ſtre-

pitus) rûsc-inghe (ftridor) feker-inghe (focietas) etc. aus dem nnl. mompel-ing, fnorr-ing, fnuifter-ing und eine menge ähnlicher. —

Altn. *α*) perfönliche: drôttn-îng (regina), herf-îng (centuria militum); ilf-îng (n. fluvii) edd. fæm. 33ᵃ; kerl-îng (anus); fie ftammen nicht von verbis, fondern von den mafc. drôttinn (alfo f. drottin-îng) herfir, karl. *β*) fächliche, in der alten edda nur folgende: gifl-îng (obfidium) 36ᵃ; fköt-îng (petulantia) 80ᵇ; lækn-îng (medela) 174ᵇ; vîk-îng (bellum). — in der profa unzählige, z. b. bind-îng (ligatio); ginn-îng (allectatio); hegn-îng (caftigatio); kenn-îng (doctrina); reff-îng (caftigatio); figl-îng (navigatio); tenn-îngar (dentes ferarum). Ebenfo in den neunordifchen fprachen, worin fich auch einige perfönliche bewahren: fchwed. drottn-ing, dän. dronn-ing; fchwed. kær-ing, dän. käll-ing. —

3) *neutra* der ing-form gebrechen beinahe. Im ahd. kennt bloß O. das neutr. heim-ingi (patria) I. 8, 16. 16, 44. 18, 78. 19, 11. 25, 1. II. 7, 42. (diefe ftelle beweift, daß in den übrigen kein mafc. fteht) 14, 2. III. 2, 48. 26. 34. Das nhd. meff-ing (aurichalcum) ift neutr., vermuthlich auch das ahd. mëff-inc trev. 31ᵇ mhd. mëff-inc Trift. 5961. 6320. 12607. 12611. 12675, Rud. weltchr. 4ᵈ Ottoc. 308ᵃ, welche ftellen alle über das genus nicht entfcheiden. Altn. aber ift mëff-ing fem.; welches gefchlechts das agf. mäf-ling, mäft-ling?

4) *fchwache mafculina* zeigt nur das altn. auf: arm-îngi (pauperculus); ætt-îngi (cognatus); band-îngi (vinctus); erf-îngi (heres) dän. arv-ing; flæm-îngi (exful); fôr-îngi (dux); greif-îngi (meles); hadd-îngi (n. pr.); heiđ-îngi (lupus, tefquarum incola); höfđ-îngi (princeps); let-îngi (homo piger); lauf-îngi (homo mutabilis); leyf-îngi (libertus); morđ-îngi (homicida); ofr-îngi (mendicus); ræn-îngi (latro); van-îngi (n. pr.) edd. fæm. 86ᵇ; lauter lebende wefen. Ein agf. int-inga (culpa, caufa) fcheint vielmehr in-tinga f. in-þinga, wenigftens hat Lye neben jenem auch inþing mit gleicher bedeutung.

5) *fchwache feminina*, altn. ham-îngia (felicitas, eig. genius). —

6) *adjectiva* fcheinen felten, aber nicht abzuleugnen. Zwar jene männl. fubft. -ing, wiewohl faft adjectivifcher bedeutung (vgl. die agf. äđeling, ëarming, nîđing: homo nobilis, mifer, invidus) declinieren niemals wie adjectiva, find noch weniger dreigefchlechtig. Wenn T. 109. acce-

perunt ſingulos denarios überſetzt wird: intſiengun ſuntringon phenningâ; ſo nehme ich hier lieber ſuntringon für ein adv. und den ſinn an: accep. ſingillatim denarios. Allein in den redensarten: an hulingon (in occultis) niederd. pſ. 63, 4; in hol-ing (fruſtra, in caſſum) N. 36, 20; agſ. on bäc-ling (retrorſum) kann man das adj. nicht umgeben. Noch deutlicher iſt das mhd. âne hæl-ingen ſlich (absque fraude) Parc. 53[b]. Die ſ. 297. angemerkten adj. grimminc, wêninc hingegen beruhen auf entſtellung *), zweifelhafter mag nihein-ing T. 196, 1. ſein. Das engl. part. praeſ. auf -ing (1, 1008), ſo ſehr ſie den umfang dieſer form vermehren, können, da ſie aus -end verderbt ſind **), gar nicht hierher gerechnet werden. —

7) *adverbia* auf *-ing*; dieſe bildungen ſchließen ſich zweckmäßig gleich an die abhandlung der übrigen wörter und ich gehe ihnen zu gefallen von der regel ab, wonach alle adverbia ins fünfte cap. verwieſen worden ſind. Die adv. auf -ing theilen mit den maſc. dieſer ableitung die eigenſchaft, aus urſprünglichen *-ing* in *-ling* verwandelt zu werden. Von beiden arten, die ich hier nicht zu ſondern brauche, haben uns die ahd. quellen folgende aufbehalten, es müßen ihrer nach den übrigen mundarten zu ſchließen, weit mehrere geweſen ſein: arawingun, arw-ingun (fruſtra) monſ. 343. hrab. 963[b], bei N. entſtellt in ardingun 2, 1. 9, 2; chrumpi-lingun, chrumbelingun (oblique) N. 66, 5; hâl-ingon (clam) O. I. 17, 84 ***); kâh-ingun (ſubito) hrab. 973[b]; murzi-lingun, murze-lingun (abſolute) monſ. 375; plinti-lingun, blinti-lingon (latenter) O. III. 20, 231. 23, 75; rucchi-lingun (ſupinus) aug. 117[b]; ſuntar-ingun, ſuntr-ingun, ſuntr-ingon (ſeorſim, ſingulatim) O. V. 8, 79. T. 66, 2. 74, 5. 79. 86. 91. 109; ſtul-ingun (furtim) hrab. 956[b] monſ. 373; ſtuzi-lingun (temere, auf den ſtutz?) N. 9, 2; tarn-ingun (clam)

---

*) ebenſo das mhd. wuetendinc, waldendinc (cod. pal. 361. 5[c] 47[d]) ſ. waldendic, wuetendic (oben ſ. 304). Hans Sachs gebraucht häufig -ing für -ig: bluting, liſting, ehrling, hungring, geſtring, einfalting, heiling etc.

**) auch dieſer verderbnis begegnet man in hochd. volksmundarten, z. b. der hennebergiſchen (Reinw. I. vorr. IX.).

***) hâlingun (von nr. 314.) der wurzel nach ganz etwas anders als das agſ. hôlinga (von 465.); wie hulingon (zu nr. 314.) und holing (= haling, zu 465.). Denn hulingon ſteht wie ſtulingon f. halingon, ſtâlingon, vgl. das mhd. ſubſt. hælinc. Schwerlich meinte O. halingun (fruſtra).

hrab. 956b (nach der hf. gebeßert); unwar-ingun (cafu, fortuito) hrab. 963b monf. 410, umlautend unwer-ingun hrab. 956a. Man darf diefe *-ingun*, *-lingun* nicht für dat. pl. von fubftantiven nehmen, da die gl. hrab. -un fchreiben, im dat. pl. aber -um. — Mhd. *-ingen*, *-lingen*, ich kenne: einze-lingen MS. 2, 205b; hæl-ingen (clam) Eilhart 1153; funder-lingen Nib. 6971; ftumpfe-lingen; Morolf 703; twirh-lingen (transverfe) Parc. 148a; vinfter-lingen Parc. 20a troj. 62c Ulr. Trift. 429. En. 8493; vlug-lingen (im flug) Parc. 93a 121c; vær-lingen (dolofe) oder ver-lingen (cito)? livl. 14a. — Nhd. gilt *-ings*, *-lings*, die fchriftfprache hat noch: blind-lings; gäh-lings; meuch-lings (clanculum); rück-lings; ritt-lings; fchritt-lings; die volksfprache einige mehr: dunkel-ings (noctu); feit-lings franzöf. fimplic. 1, 38; piper-lings (plorabunde); über-wind-lings (transverfe); bücher des 15. 16. jahrh. gewähren noch das richtigere -ingen, z. b. verftol-ingen Lindenblatt p. 223; ftumpfe-lingen Keiferfp. (Frifch 2, 352b); gäh-lingen Dafyp.; finfter-ling Fifchart Gorg. 130b. Da oberdeutfch blinderdings f. blindlings gefagt wird, fo fcheint auch das häufige allerdings (omnino) der fchriftfprache aus einem früheren all-ingen zu deuten, worin mich das agf. ëall-enga beftärkt, unerachtet weder ein ahd. all-ingun, noch mhd. ell-ingen, all-ingen nachzuweifen ftehet. Darf auf gleichem wege fchon N's ardingun aus arw-ingun, ar-ingun entftellt gedeutet werden? — Mnl. *-inghe*, *-linghe*: gâ-linghe (fubito) Clign. 61; niew-inghe (nuper) Maerl. 1, 307. 2, 282. niewe-linghe daf. 3, 3; onder-linghe (viciffim, mutuo) Maerl. 1, 73. 447. 448. 2, 85. 3. 40; var-inghe (repente) Clign. 61. — Nnl. *-ling:* blinde-ling; korte-ling (nuper); monde-ling (oretenus); onder-ling; rugge-ling; zonder-ling; zuweilen -lings: rugge-lings.

In diefem adv. weicht die altf. und agf. mundart eigenthümlich von der ahd. ab, indem fie ftatt der endung -un erftere -o, letztere -a zeigen und der vocal i altf. mit u vertaufcht wird, agf. in u fchwankt. Die altf. wenigen beifpiele *-ungo*, wiewohl der ing-form unangehörig, bringe ich gleich hier vor: darn-ungo (clam); far-ungo (repente); gegn-ungo (certe, omnino). Agf. fcheint *-inga*, *-ënga*, *-linga* ältere form, wie die belege aus Beov. zeigen: æn-inga (plane, prorfus); ëall-ënga (omnino); dëarn-ënga (clam); fär-inga (ex improvifo) 107. 149; hol-inga (fruftra) 82; irr-inga (iracunde) 118. 220. fonft auch irf-inga; un-mënd-linga, un-mynd-linga

(inopinato, immonito); neád-inga (aegre); rad-inga (fubito); or-fcëalt-inga (gratis); femn-inga (repente); wogegen theils diefelben, theils noch einige andere auf *-unga*, *-lunga* endigen: ëall-unga; eáv-unga (palam); unceáp-unga (gratis) Cädm. 31. fonft or-ceáp-unga (gratuito); far-unga; gegn-unga (certe); grund-lunga (funditus); hand-lunga (cominus); hëalf-unga (dimidiatim); fvig-unga (cum filentio); ven-unga (forte); auch Beov. 50. ân-unga; 213. gên-unga (gegn-unga) gefunden wird*). Das agf. -a verhält fich in diefen adv. zu dem altf. -o wie in andern fällen mehr, z. b. das altf. fchw. mafc. endigt auf -o, das agf. auf -a, aber auch der altf. gen. pl. auf -o (?-ô), der agf. auf -a (?-â). Kann man nun in dem -ungo, -unga einen gen. pl. weibl. fubft. auf -ung fehen? Rafk muthmaßt es von dem agf. -unga (p. 88.) und freilich fteht der gen. fg. -es fo häufig adverbial; felbft das nhd. -lings fcheint dafür zu fprechen. Die eine fchwierigkeit, daß der altf. gen. pl. -ungono, nicht -ungo flectiert, ließe fich befeitigen, da auch aus andern gründen jenes unorg., diefes echte form fcheint (1, 817, nr. 40.), die fich gerade im adv. erhalten haben könnte. Zudem folgen die agf. fem. auf -ung der vierten decl., nicht der erften, bilden alfo wirklich den gen. pl. -unga. Allein ich weiß nicht mit der conjectur zu vereinigen, daß gerade ahd. und agf. fubft. der ing-form, welche bei den adv. die ältefte fcheint, mangeln, wollte man aber wenigftens im agf. dem -unga höheres alter vor dem -inga beilegen, daß fich zwar ein fubft. ceápung (negotium) irfung (iracundia) u. a. nachweifen, jedoch fchwerlich ein fubft. ëallung, ânung u. a. gedenken laßen. Endlich ift, das ahd. -ingun weder ein gen. pl. (die verkürzung des -ônô in ôn tritt zu fpät ein, als daß hier in den adv. ingôn f. ingônô genommen werden dürfte, (vgl. 1, 617. γ.), noch aus dem vorhin bemerkten grunde ein dat. pl. Darin aber, daß fich -lingun, -linga aus -ingun, -inga entwickelt, weifen diefe adv. nicht auf feminina, bei welchen das nie gefchieht, fondern auf mafc. Wären fie überrefte ganz verfchwundner cafus-formen von mafc. auf -ing? blintilingun: inftar coecutientis? (vgl. altn. blindîngr); nomina müßen als grundlage zugegeben werden, weil gleichbedeutiges -ing mit der praep. in, an, on conftruiert vorkommt (vorhin f. 358.), find es alfo adjectiva? Wiederum kann das ahd. -ingun kein dat. pl.

---

*) engl. weiß ich, was hierher gehörte, nur dark-ling (im dunkeln).

adj. fein, der -ingêm fordert; und wenn fich das altf. darnungo zu einem vorausgefetzten adj. darnung verhielte, wie diupo (profunde) zu diup (profundus) fo fügt fich das agf. -unga nicht, weil die einfachen agf. adverbia auf -e (nicht -a) ausgehen; und warum hätte das ahd. nicht ebenfalls -ingo (wie tiofo)? Da die meiften der abgehandelten adv. die art ausdrücken, wie man etwas thut oder fich bewegt, fo gleichen fie auffallend den lat. adv. auf -im: gradatim (fchrittlings), generatim (ëallinga), fingulatim (einzelingen), feorfim (funtaringun), furtim (ftulingun), curfim (gählings), viritim, viciffim (onderlinghe), raptim (färinga).

Bemerkenswerth, daß weder das altn., noch das fchwed. dän. eine fpur folcher adv. hat. —

8) *verba* der *ing*-form müften, da die fem. felbft aus verbis ftammen von mafc. gebildet werden, denkbar wäre z. b. ein chun-ingôn, etwa wie mhd. honigen bei Gotfr. vorkommt, das bei N. honangôn lauten könnte. Ich wüfte jedoch kein wirkliches beifpiel, böte nicht Oberlin ein ziemlich fpätes zwill-ingen (duplicare) dar.

[UNG] mafculina, hauptfächlich feminina; im goth. überhaupt keine fpur.

1) *ftarke mafculina*; wichtig ift hierbei wahrzunehmen, daß fich neben den -ung keine -lung (wie -ling neben den -ing) entwickelten. Zunächft kommen wieder gentilitia und propria in betracht: trut-ungi Pollio in Claudio cap. 6; juth-ungi Amm. Marcell. 17, 6; greuth-ungi id. 31, 45. Ahd. urkunden gewähren mir den eigennamen fnëll-unc. Der februar heißt horn-unc bei Eginhart und herrad. 179. N. 28, 11. überfetzt Virgils Achates mit ftein-ung (der gedruckte text hat wohl fehlerhaft fteinunch). Ob J. 370. bauhn-unc (nutus) männlich oder neutral gebraucht werde, fteht dahin, die eigentliche form wäre weiblich. — Agf. mafc. kenne ich kaum (Lye hat fëord-ung f. fëordling), wohl aber altn.: âtt-ûngr (cognatus): brœđr-ûngr (confobrinus); fiorfûngr (pifcis); fiorđ-ûngr (quadrans); frum-ûngr (aetate florens); ginn-ûngr (ala, maxilla); höfr-ûngr (delphinus); horn-ûngr (filius fervilis); iođ-ûngr (infantulus); kotûngr (villicus); kûf-ûngr (colaphus); lofd-ûngr (princeps); nâ-ûngr (propinquus); nifl-ûngr (n. pr.); fifj-

ûngr (affinis); futt-ûngr (n. pr.); fyftr-ûngr (fobrinus); þiôr-ûngr (bos caftratus); þridj-ûngr (pars tertia). — Mhd. außer den eigennamen amel-unc; botel-unc; balm-unc; ilf-unc MS. 2, 85ª; nibel-unc; nîd-unc MS. 2, 147ª; nuod-unc Nib.; râm-unc Nib.; fchilb-unc Nib.; fchilt-unc Parc. 12ª; wild-unc Ottoc. 18ª 21ª; wut-unc (? wuot-unc) grundr. 344; das fächliche vierd-unc (quadrans) MS. 2, 130ᵇ. — Nhd. horn-ung (februarius) *).

2) *ftarke feminina*, alle aus dem praefens **) ftarker oder fchw. verba geleitet, alle eine handlung, einen zuftand, nie etwas perfönliches ausdrückend. Ahd. fehr viele diefer fem. auf *unka, unga* und faft bei allen anzutreffen (namentlich K. T. N. und den gloffen), doch felten bei O. (murmulunga, zeihnunga). Beifpiele: aht-unga (perfequutio); altif-unga (dilatio); arn-unga (meritum); art-unga (cultura) jun. 199; auhh-unga (incrementum); chlaf-unga (ftridor); chor-unga (probatio) K. 19ª; choft-unga (tentatio) T. 15, 6; chûm-unga (laffitudo); demph-unga (fuffocatio); dëmen-unga (crepufculum); dîh-unga (provectus); dol-unga (paffio); ellend-unga (captivitas) N. 84, 2; hab-unga (detentio) jun. 186; hal-unga (repetitio); hantal-unga (tractatio); heiliz-unga (falutatio); heil-unga (fanatio); heilif-unga (omen, augurium) wofür doc. 218ᵇ helifamunga fälfchlich, da das verbum heilifôn heißt, nicht heilifamôn (!); gi-jâz-unga (conniventia); îl-unga (feftinatio); innel-unga (eruditio) N. 66, 2; jûwiz-unga (jubilatio); kîn-unga (rictus); lâhhin-unga (medicina); lad-unga (invitatio); leidaz-unga (deteftatio); for-lîhhif-unga (fimulatio); liud-unga (jubilatio) N. 46, 6; lôf-unga (redemtio); luftif-unga (illecebrae); zuo-man-unga (admonitio); mendil-unga (gaudium); mîd-unga (pudor); murmul-unga (murmur) O. III. 15, 78. murmur-unga

---

*) unfere vorfahren gaben zuweilen zwei aufeinander folgenden monaten *einen* namen, beide durch adjective unterfcheidend. So hieß agf. der junius ærra liða, der julius æftera liða (der erfte und zweite milde monat). Bildete einen gegenfatz hierzu der erfte und zweite harte monat (januar und februar)? hartmonat für januar kommt vor im ahd. Da nun ein bauernreim lautet: *der kleine horn* (februar) fpricht zum *grofsen horn* (januar) f. Bredows Eginhart p. 109. fo fcheint hornung = kleiner horn. Welchen finn aber horn hier hat, weiß ich nicht.

**) nicht aus dem praet., alfo wenn ein ftarkes verbum zu grunde liegt, nie mit dem ablaut, z. b. kein midunga, fcruntunga, vundunga, quâdunga etc. Es wird immer eine rege, gefchehende handlung, ein gegenwärtiger zuftand dadurch ausgedrückt.

T. 104; neihh-unga (libatio) jun. 188; nidar-unga (damnatio); niuſ-unga (ſternutatio); obar-unga (dilatio); ophar-unga (oblatio); peit-unga (exſpectatio); pezir-unga (emendatio); pëtil-unga (mendicitas); ërd-pip-unga (terrae motus) auch pipin-unga; plëcchiz-unga (coruſcatio); pouhhan-unga (nutus); ca-prëhh-unga (fractio); prëſt-unga (damnum); fram-pring-unga (prolatio); ka-purj-unga (eventus) hrab. 956ᵃ; phin-unga (cruciatus) hrab. 955ᵇ; widar-chëd-unga (contradictio) N. 80, 8; quihhil-unga (fomes) monſ. 397; redin-unga (diſputatio); raſſ-unga, reſſ-unga (increpatio, redargutio); rëht-unga (regula) K. 19ᵇ 45ᵇ riht-unga (regimen) hrab. 973ᵇ; rôh-unga (mugitus); ſaman-unga (congregatio); ſcouw-unga (contemplatio); ſceit-unga (diſſidium) von ſceitôn; ſcrint-unga (rima) hrab. 973ᵇ; ſcref-unga (inciſio, ſchröpfen) doc. 233ᵇ; pi-ſmar-unga (opprobrium); ſpënt-unga (diſpenſatio) K. 36ᵇ wit-ſpënd-unga N. 72, 16; zuo-ſpil-unga (alluſio) N. 28, 11; ſpur-unga, ſpuriſ-unga (indagatio); ſtrid-unga (ſtridor) T. von ſtridôn; ſtarch-unga (firmamentum) N. 104, 16; ſuohh-unga (indagatio); ſuëd-unga (fomentum) doc. 237ᵇ; ſuîn-unga (detrimentum); ſuiliz-unga (cauma) hrab. 952ᵇ; tar-unga (laeſio) un-tar-unga (innocentia) N. 44, 11; tëmpr-unga (compoſitio) monſ. 321; tilg-unga (conſumptio) dileg-unga N. 73, 14; top-unga, topaz-unga (deliramentum); trâd-unga (translatio) J. 348. *); vat-unga (ſagina) monſ. 410; veſtin-unga (corroboratio); vill-unga (plaga); pi-vind-unga (inventio); vlêg-unga (adulatio); ant-vrâg-unga (quaeſtio); ant-vriſt-unga (editio); duruh-vrum-unga (perfectio); vrouwil-unga (exultatio); pi-wân-unga (deliberatio); warn-unga (monimentum); wehſil-unga (mutatio); wërch-unga (operatio) hrab. 967ᵇ michel-wërch-unga (magnificentia) N. 28, 4; winchez-unga (nutus); wiſ-unga (viſitatio); wîzin-unga (vaticinatio) wol-unga (religio); wull-unga (nauſea); zeihn-unga (ſignificatio) O. IV. 33, 75; zil-unga (feſtinatio); zunt-

*) ein außer dieſer ſtelle nicht vorkommendes wort, verwandt mit trâdo (nicht trado) fimbria, lacinia, jun. 175. T. 60, 4, O. III. 9, 18. 14, 36., das wohl aus trahado entſpringt und oben ſ. 238. anzuführen wäre, folglich identiſch dem lat. tractus von trahere (das *tr* wie 1, 154.) Der begriff von ziehen wird überhaupt für überliefern, überſetzen gebraucht, vgl. agſ. räccan (interpretari) und traducere. Im agſ. trahtjan (exponere, interpretari) begriff und wort einſtimmend, -ht, = lat. -ct = ahd. -âd für -had. Unverwandt ſind drât (filum) von drâhan (torquere) und trëtan (calcare).

matrueles. Es dürfen aus dem ahd. fatar-ungo analoge pruodar-ungo, fuëftar-ungo gefolgert werden, welchen

5) *fchwache feminina* entfprechen müßen, vgl. das vorhin vermuthete agf. fädr-unge und altn. fteht fyftr-ûnga (confobrina) edd. fæm. 258a.

6) keine *adjectiva* auf -ung.

7) *adverbia* vorhin bei -ing, das zuweilen durch -ung vertreten wird, angezeigt.

8) *verba* weiß ich höchftens einige im altn. aus mafc. auf -ûngr abgeleitete: kûf-ûnga (colaphizare) þuml-ûnga (pollice metiri). Feminina der ung-form, die eben felbft aus verbis fließen, können ihrer keine wieder zeugen.

---

anmerkungen zu NG überhaupt:

a) es liegt darin vorwaltend ein begriff der *abftammung* oder lieber *verwandtfchaft*, wie zumahl die mafc. auf -ing, -ung, ingi, -ungo, vielleicht auch die abwefenheit der neutra und adj. beweifen. Selbft die altn. fem. auf -ing und -ûnga führen dahin. Daß auch dinge auf -ing, -ung vorkommen, gründet fich zum theil in alten perfonificationen, namentlich bei fchwertnamen. Verkleinerung drücken fie an fich nicht aus, nur in fofern die abftammung zugleich den begriff von jugend und kleinheit enthält; kuning, oudering etc. bezeichnen durchaus nichts kleines und fädrunge afcendenz, keine defcendenz. Daher ich auch zuf. hang diefer bildung mit dem adj. junc, altn. ûngr leugne. Vgl. auch hornung f. 360.

b) ohnehin würde dadurch die augenfcheinlich begründete unterfcheidung zwifchen *ing* und *ung* nicht verftändigt; gerade die ing bezeichnen vorzugsweife das perfönliche. In der ahd. mundart fondern fich die lebendigen mafc. -ing von den abftracten fem. -ung am deutlichften; die übrigen fprachen mifchen beide formen leichter.

c) die berührung, welche zwifchen dem begriffe der mafc. auf *-ng* und dem der adv. und weibl. abftracte ftatt findet, ift mir dunkel.

d) das *-ling* neben *-ing* (nicht -lung neben -ung) ift fehlerhaft entfprungen und fetzt immer ein älteres -ing voraus, obgleich es in einzelnen wörtern (filberling, kämmerling) fehr alt fein kann. Das organifche -ing

weift fich auch häufig in der frühern form, oder in der einer andern mundart. Vgl. agf. hôring, ahd. huorilinc; ahd. vrifcinc, nhd. frifchling; ahd. engerinc, nhd. engerling; ahd. hintrinc, agf. hinderling; mhd. bertinc, nhd. bärtling; mhd. hellinc, nhd. hälsling (Stald. 2, 15); ahd. chuninc (primus in ftirpe) *) mhd. künlinc (ejusdem ftirpis); mhd. mëffinc, engl. mefling; mnl. ouderinc, nnl. ouderling; ahd. fiorinc. nhd. vierling. Jemehr man fich an das -ling gewöhnte, defto leichter bildeten fich neue der urfprünglichen art und weife widerftrebende wörter **); vielleicht auch dann erft mit dem nebenbegriff des verächtlichen (witzling, römling) und verkleinernden (duckling, kitling, neftling). Untadelhafte ableitungen find chifalinc von chifal; wihfalinc von wëhfal; quëmalinc von quëmal (falls fich ein folches adj. erweifen läßt); charalinc von charal; nägling von nägel; litling von litel; edilinc von edili; þumlûngr von þumall u. a. m. Unorganifches *-ring* ftatt -ing finde ich bloß in nagel-ring (nom. enfis, agf. nägeling.)

e) einzelne ahd. quellen haben fehr wenige mafc. auf *-ing*, namentlich T. und O. (bloß jungiling, gatiling, filubarling), der letztere nur wenige fem. auf -unga. Das erklärt zum theil den mangel einer fpäterhin fo gangbaren ableitung im gothifchen. Denn obgleich einige goth. volksnamen auf -ing f. 349. gemuthmaßt wurden, fo heißen doch die mhd. amel-unge bei Jornandes amali, nicht amalungi; Paul. Diac. 5, 10 hat einen amalongus; Ulf. überfetzt *ἀργύριον* durch das adj. filubrein, nicht durch filubriggs. Auch kann in der gr. und lat. fprache keine dem deutfchen -ng gleiche ableitung nachgewiefen werden, es lehrten die adv. -im (f. 359.) einen weg.

---

ableitungen mit BN?

diefer fchon oben f. 184. erwähnten mehrfachen ableitung, wenn es ableitung und nicht zufammenfetzung ***) ift, gedenke ich hier nochmals. Das goth. *-ubni* hätte

---

*) chuninc von chunni (goth. kuni) wie truhtin von truht, þiudans von þiuda, fylkir von folk oder fylki.

**) noch unorganifcher find die nnl. *-ling* für *-lik:* fterveling (fterblicher) mondeling (mündlich) korteling (kürzlich); vielleicht auch lieveling, liebling, f. lieblicher?

***) vgl. im folgenden cap. die altn. compofita mit *ëfni.*

ahd. zu lauten -opani, folglich faſt-ubni, vit-ubni: vaſt-opani, wiȥ-opani; aber nichts dergleichen kommt vor. Sollten ſich einige altn. maſc. vergleichen: vind-oſnir (appellatio coeli) edd. ſæm. 49[b]; ſâlg-oſnir, ſâlg-opnir (gallus) 168[b]? falls das letztere von ſâlga (necare) ſtammen kann? die gewöhnliche erklärung iſt ſal-goſnir, ſal-gopnir. Das einfache oſnir, opnir ſtehet 44[b] 47[b], macht alſo eine compoſition wahrſcheinlicher. Ohnehin geſtatten die altn. perſönlichen maſc. keinen ſchluß auf die ſächlichen goth. fem. und neutra. — Schm. §. 1052 hat die der bairiſchen volksſprache eigenthümlichen, bereits in urkunden des 14. 15. jahrh. gewöhnlichen *) *-umb, -um,* ſtatt des hochd. -ung, jenen goth. *-ubni* an die ſeite geſetzt; wie mir ſcheint ohne grund. *α*) er nimmt an, main-umb, faſt-umb ſei die richtigere, dem goth. -ubni nähere form, mein-ung, faſt-ung die entſtelltere; nun ſtimmen aber die ahd. mhd. agſ. altn. mundart in dem (goth. freilich fehlenden) *-ng* ſo zuſammen, daß kaum eine ſolche entſtellung zu vermuthen iſt. *β*) wenn auch das goth. ſtibna zu ahd. ſtëmma, ſtimma wurde, ſo blieb im agſ. ſtëfene, altn. ſtëfna, wogegen das goth. ïbn ahd. ëpan, altn. iafn, agſ. ëfen und emn lautet. Aus faſtubni hätte alſo ahd. vaſtopani werden dürfen, vaſtumni, vaſtummi werden können, ſchwerlich vaſtumpi, noch weniger vaſtungi. *γ*) die goth. bildungen ſind neutra und fem. (aber auf -i, nicht auf -a); die ahd. -unga lauter fem. erſter decl. *δ*) die goth. ſubſt., ſo viel aus den ſeltnen beiſpielen zu ſehen iſt, ſind nicht gerade vom inf. praeſ. herzuleiten (fraiſtubni nicht fraiſubni, inf. fraiſan; vitubni von dem inf. praet. vitan) während alle ahd. -unga aus dem praeſ. fließen, daher auch kein wiȥunga, muoȥunga etc. — Die ſlaviſche ſprache bildet aus verbis weibliche abſtracta mit -b (aber ohne n) altſl. ſvatba (nuptiae) molba (preces) böhm. ſwatba, modlitba, (vgl. Dobr. inſt. p. 287.); die litth. aus adj. feminina auf -ybe: daug-ybe (multitudo) baiſ-ybe (horror) aukſzt-ybe (altitudo) etc., denen faſt immer gleichbedeutende maſc. auf -ummas entſprechen: daug-ummas, baiſ-ummas, aukſzt-ummas, von dem adj. daugus, baiſus, aukſztas, ſo daß auch hierin keine beſtätigung jenes muthmaßlichen ahd. vaſtummi zu finden und das -ybe (ohne n) kaum dem goth. -ubni zu vergleichen iſt (gegen oben ſ. 186.)

*) vgl. Doc. wien. jahrb. 1819. VIII, 187.

ableitungen mit ST.

Von dem fuperlativifchen -ft, vor welchem die vocale i, ô (entftellt in ë und â?) ftattfinden, wird cap. VII. gehandelt werden. Vor andern wörtern diefer ableitung ftehen *a*, *i* und *u*; zweifelhaft *ei*.

[AST] hier ift nur wenig anzuführen: das altf. ôb-aft (ftudium, feftinatio) agf. ôf-eft, êf-eft (fehlerhaft gefchr. æfeft) deffen wurzel ôbjan (colere, exercere) kaum einigem zweifel unterliegt, alfo ahd. uopan und uop-aft? Näehftdem das weiter mit r abgeleitete ahd â-gal-aftra (pica) vgl. oben f. 133. Die wurzel galan (canere nr. 67.) und das componierende â = ar genommen (â-galan, ar- galan) geben den finn: der fingende, fchreiende vogel, und wenn das in dem -aftr begründet fein kann, den nebenfinn: der rauhfchreiende, krächzende. Mhd. â-gel-fter, nhd. verkürzt elfter. Wie aber aus âgalaftra âgelfter wird, kann auch in andern fällen das a weggefallen fein. Entfpringt ahd. kal-ftar, gal-ftar (incantatio) aus kal-aftar? (wurzel galan nr. 67.) vin-ftar (obfcurus) aus vin-aftar? fteht fin-iftrî (tenebrae) f. fin-aftrî? Haben die altn. mafc. bak-ftr (panificium); rëk-ftr (propulfio); die neutra blôm-ftr (flos); hul-ftr (theca); lem-ftr (contufio) ein a ausgeworfen? Der unumlaut zeugt, daß es nicht i und u waren, und bei lemftr liegt der umlaut fchon in dem verbo lemja. — Die nhd. môr-aft und pal-aft find unorganifch und ausländifch (franz. marais, palais). —

[IST] hierher zuvörderft die ahd. ftarken mafc. heng-ift (equus) und herp-ift (auctumnus), beide mit umgelautetem a der wurzel? Für hengift haben trev. 11ᵇ blaf. 65ᵃ heingift, inzwifchen fpricht das agf. heng-eft, vielleicht das chengifto (caballus fpathus) der malb. gl. für kurzen vocal, nhd. heng-ft. Wurzelhaft fcheint mir nur h-n, nicht das g, jenes nach der lautverfchiebung ftimmend zu dem flav. kon' (jeriert, alfo koni, fprich wie franz. cogne) allgemein für pferd, vgl. litth. kuinas (fchlechtes pferd). Sollte dem jer das g (für j?) gleichen, hengift für henjift ftehen? Dann erklärte fich auch die altn. auswerfung des nafallauts leichter: heftr (?hêftr) für hen-ftr wie âft f. anft; dän. heft, fchw. häft (daneben hinxt für den beftimmteren begriff aus dem hochd.?). Hengift und heftr müßen daffelbe wort fein. (oben f. 199). Ahd. herp-ift, herb-ift N. 80, 4. mhd. herb-eft fragm. 30ᵇ MS. 2,

192[b]. nhd. herb-ſt, agſ. härf-eſt, engl. harv-eſt, nnl. herf-ſt, herf-t ſcheint urſprünglich meſſis *) und hernach tempus meſſis zu bedeuten; herbiſt-mânôt iſt der deutſche erntemonat (ſeptember) wie der röm. auguſtus mit auctumnus von derſelben wurzel, nämlich augere ſtammt. Wörtlich nahe dem herpiſt liegt das gr. καρπός (frucht) καρπίζω (ich ernte). Die lautverſchiebung fordert neben goth. b, ahd. p eigentlich gr. φ, nun ſcheint καρπός lange ſchon den etymologen einerlei mit καρφός (aufwachſendes reis, halm) wie καρφίζω und καρφίς (vindicta, ſchlagen mit reiſern, ruthen) neben καρπίζω, καρπίς gelten. Die altn. form hauſt (neutr.), ſchw. dän. hœſt, iſt nicht aus dem lat. auguſtus (denn woher die aſpiration?), ſondern aus zuſ. ziehung des herfſt, harfſt zu erklären und dem heſtr aus henſtr, hengſtr ähnlich **). Läßt rauſt (vox) neben rödd = ahd. rarta, goth. razda, auf ein ahd. rart-iſt, rart-uſt ſchließen? oder ſind rauſt und rödd unverwandt? Außer hengiſt und herpiſt kommt in betracht das goth. av-iſtr (ovile) oben ſ. 123. von einem muthmaßlichen ava oder avs (ovis f.) abgeleitet; ahd. ew-iſt (caula) J. 404 K. 19[b] jun. 198., mithin ohne die goth. r bildung, der ein ahd. ewiſtar (oder ewiſtra?) entſprechen würde. Verſchieden davon iſt ew-ſti, ouw-ſti (grex) f. ew-idi, goth. av-êþi (oben ſ. 152) wiewohl gl. doc. 227[b] ouwiti, gl. vind. ewida caulas überſetzen. In einer malb. gl. ſcheint fon-iſta grex equarum zu bedeuten. Das ſchw. maſc. ham-iſtro (gurgulio) wurde ſ. 133. angeführt, nhd. ham-ſter, das vierfüßige dem getreide ſchädliche thier. Viele ſchw. feminina auf *-eſtre* (mit ë, wegen der nebenform -iſtre, -yſtre) zählt das agſ. und beiſpiele ſind oben ſ. 134. nachzuſehen. Von adjectiven gehört hierher das einzige ahd. win-iſtar, mhd. win-ſter (ſiniſter). —

[UST] auffallend ſchwankt bei dieſer ableitung das genus; und, was damit zuſ. hängt, die bedeutung aus perſönlicher ins ſächliche. — anguſt (angor) ahd. weiblich, O. III. 25, 21. IV. 6, 58. 18, 38. V. 10, 40; mhd. bald fem. Barl. 95. a Tit. 43. bald maſc. Wilh. 2, 32[b] 103[a.b.] En. 74[b] MS. 1, 92[a]; nhd. ſtets weiblich; der agſ. altn. mundart ganz fehlend. — dion-uſt (ſervitium) ahd. neutr. wenigſtens bei O. thion-oſt I. 8, 44. IV. 2, 31. 11, 60. V. 23, 527. T. 5, 11; muß aber in der bedeutung

*) man ſagt noch heute der herbſt f. weinernte.

**) vgl. heſtr aus heſtr; ſigurdr aus ſigfridr; þuſs aus þurs.

von obfequiofus mafc. fein, vgl. K. 62[b] dëon-oftun (fervitoribus) zwetl. 127[a] dion-ft (obfequalem); mhd. dien-eft (obfequium) meift neutr. Parc. 38[b] Wigal. Nib. 3970. MS. 1, 53[b], auch in gleicher bedeutung männlich Nib. 1166. 8746. 9166. MS. 1, 10[a] 46[a], im finne von dienftmann immer: Trift. 5137. Reinh. 505, doch Nib. 3381. könnte der dat. dienefte auf ein fem. dien-eft (ancilla) oder dien-efte? bezogen werden; nhd. dien-ft mafc. aber nicht perfönlich; agf. mangeld; altn. þión-ufta fchw. fem. (minifterium und miniftra). — ërn-uft (res feria) ahd. weiblich, jun. 216. za ërnuftî (ferio, im ernft) O. I. 22, 35. IV. 37, 59. (wo ebenfalls der dat. ërn-ufti); ërn-oft neutr. W. 8, 7; mafc. ift in dem eigennamen ërn-eft anzunehmen und die bedeutung: homo ftrenuus, alacer, pugil; mhd. ërn-eft (ftudium, fervor) mafc. (: gërneft) troj. 27[a] 37[c]; nhd. ern-ft mafc.; agf. ëorn-oft (ftudium) engl. earn-eft; fehlt im altn.*); mnl. ërn-ft, ëren-ft und daneben naern-ft, nëren-ft (ferium)**) Huyd. op. St. 3, 228; nnl. ern-ft, nern-ft, nâr-ft. — oug-uft (auguftus menfis) habe ich ahd. nicht gelefen, der monat heißt bei Eginh. aran-mânôt, herrad. 179. aerni-mânôt (beßer erni-m.) von der ernte, die in ihm beginnt; in einem calender des 15. jahrh. wird julius der erfte augft genannt, auguftus der ander augft***); mhd. bedeutet oug-eft (mafc.) den heißen auguft Parc. 1[c] MS. 2, 176[a] in welcher letztern ftelle fchwache form; nhd. nicht aug-eft fondern aug-ùft nach dem lateinifchen; nnl. ôg-ft (mafc.) f. meffis, ohne daß es darum dem altn. neutr. hauft (autumnus, nnl. herfft) gleichgeftellt werden dürfte. — Außer dem fchon angeführten altn. þiôn-ufta noch folgende fchw. fem.: fulln-ufta (fatisfactio) für full-ufta? †)

*) wenn man das *n* für wefentlich hält, aber es könnte felbft ableitend fein (wie in gërn) oder unorganifch (wie in -niffi oder dem altn. full-nufta); unter folcher vorausfetzung vergleicht fich das altn. or-ufta (proelium) dem ahd. ërn-uft f. ër-uft, wofür fpricht, daß nicht nur das agf. ëornoft beftimmt certamen, duellum bedeutet, fondern auch das mhd. ërneft ben dahin weift, vgl. Trift. 6754. ërneft-kreiz (kampfplatz).

**) das vorgefchobne n fcheint aus der häufigen phrafe: *in* ernfte (gegenfatz dem: in fpële) entfprungen, ähnlich dem nëveu aus in ëven; obgleich nëven nicht fubftantivifch fteht, wie nërnft und man nicht fagt: in nëven wie in nërnft.

***) vgl. Stald. 119. f. v. äugftler.

†) full-nfta wird beftätigt durch das fchwed. fyll-eft, dän. fyld-eft, fo wie dem holl-ufta fchwed. hyll-eft entfpricht; dän. auch ynd-eft (favor, nicht amicus, amica).

gehört auch hierher das ahd. voll-uft und ift es kein compof. vol-luft (oben f. 199.)? vgl. hernach unter -eift; holl-ufta (fides); kunn-ufta (fcientia); orr-ufta, or-ufta (proelium) von der wurzel or (incitamentum, gl. fynt.) oder örr (celer, alacer), kein compof. or-rufta, wie Biörn meint, wahrfcheinl. dem agf. ëorn-eft, ahd. ërn-uft verwandt; unn-ufta (amica) und daneben das mafc. unn-ufti (amicus). — Zuletzt erwähne ich des mit -r weiter abgeleiteten ahd. putt-ufter (venter) doc. 230ᵇ, das mir undeutfch fcheint *).

[EIST]? zwei wörter, die fich beide anders nehmen laßen: ahd. gân-eiftara (fcintilla)? gân-eiftra blaf. 91ᵇ, wofür trev. 63ᵃ ganehaifta? gaenefter fteht herrad. 198ᵇ; mhd. gan-eifte troj. 4ᵃ? fcheint zu beßern in gneifte, wie troj. 29ᶜ 92ᵇ, weshalb es oben f. 40. zu nr. 453. gerechnet wurde. Indeffen begegnet man auch a. Tit. 115. der fchreibung gnâneiften (fcintillare) und Parc. 25ᵃ gænftern (fcintillis) 106ᵃ gænfterlîn (fcintillula) was eher ein gænfter vorausfetzt, als fich in gneifter ändern läßt. Altn. gilt neben gneifti auch neifti, wonach ein ahd. ga-neifto, aber kein mhd. ga-neifte (ft. ge-neifte) begreiflich würde. Andrerfeits bliebe die wurzel gân fehr räthfelhaft. — Das andere fubft. ift das vorhin berührte ahd. mhd. volleift, ftatt vol-leift (oben f. 199).

---

anmerkungen zu ST.

α) die grenze zwifchen -ft und dem f. 198—203. verhandelten f-t ift unficher. Da wo bei letzterm das f zur wurzel gehört, die ableitung alfo aus bloßem -t befteht, findet keine berührung ftatt. Anders, wenn die wurzel mit einer liquida fchließt und das f in f-t entweder eigne ableitung oder unorganifchen einfchub verräth (f. 209. b. c). Der unterfchied zwifchen folchem f-t und unferm -ft beruht alsdann darauf; 1) daß jenem kein, diefem aber ein vocal vorherzugehen pflegt: an-ft, chun-ft; ob-aft, ërn-uft, dion-uft. 2) darauf, daß dem f-t nur ein confonant (immer liquida oder fpirans) vorausfteht, dem -aft, -ift, -uft aber auch zwei confonanten vorausftehen können (deren letzter ten. oder med. fein darf): ernft, herb-

*) unorganifch ftehet -ft im nhd. ob-ft pomum) f. obeß, obez mhd. ob-ez.

ft, heng-ft. Wo das -ft gar keinen conf. vor fich hat, find fie ausgefallen, namentlich im altn. he-ftr und hau-ft f. heng-ftr, harf-ft? — Die zweifelhafteften fälle find demnach die, wo dem ft einfache liquida vorangeht und man nicht weiß, ob ein vocal ausgefallen ift oder nicht. Steht ahd. gal-ftar (incantatio) f. gal-aftar oder f. gal-dar mit eingefchobnem f, alfo gal-f-tar? Daß an-f-t, chun-f-t nicht aus ann-aft, chunn-aft gedeutet werden dürfen, lehrt ihre verwandtfchaft mit dem praet. (f. 212, 8.) obwohl dem anft das dän. ynd-eft, dem chunft das altn. kunnufta parallel fcheint, dem mhd. gefpinft (f. 201,) das engl. fpin-fter (f. 134.). Vielleicht bloß zufällige ähnlichkeit. Das altn. âft entfernt fich vom dän. yndeft und vom altn. unnufta in form und bedeutung. Zufällig gleicht alfo auch das nhd. ernft, dienft, hengft, herbft dem kunft, gunft, gefpinft u. a. m.

β) verfchieden hiervon ift die frage: ob fich nicht alle -ft (-aft, -ift, -uft) in zwei ableitungen zerlegen? fo daß z. b. obaft, herbift, ërnuft, bakftr, bäcëftre ein verbales (ableiterifches oder flexivifches) obafôn, herbifôn, ërnufôn, bakafôn oder dergleichen vorausfetzen? Aus der deutfchen fprache läßt fich das nicht befriedigend bejahen, den fchwachen verbis auf -afôn, -ifôn (f. 268. 271.) entfprechen keine fubft. unferer ableitung, letzteren keine verba auf -afôn, -ifôn. Allein in uralter zeit kann eine folche berührung dennoch beftanden haben, vgl. das gr. *καρπίζειν* mit herbift, das lat. equifo (bereiter) mit equeftris.

γ) zwifchen unferm und dem fuperlativifchen -ft befteht keine unmittelbare verwandtfchaft, denn dem fuperlativifchen gehet i und ô (kein a) voraus, dem ableiterifchen a, i, u (kein ô). Auch die bedeutung zeigt meift keine fteigerung der begriffe; unnufta (amica) entfpräche zwar dem dän. fuperl. kærefte, dem nhd. liebfte, allein es gibt kein adj. unnr (carus), folglich ftammt hollufta nicht aus dem adj. hollr (fidus), fullufta nicht aus fullr (plenus), ahd. anguft, altn. ângift nicht aus dem adj. angu (goth. aggvus) noch weniger dionuft, ërnuft aus adjectiven. Der finn bleibt ganz pofitiv: enge, bedienung, fleiß. Wahre, fubftantivifch gebrauchte fuperlative z. b. ahd. vurifto (princeps) unterfcheiden fich leicht. Doch kann die zerlegung des fuperlativifchen ft in f-t (dem f des comparativs tritt t hinzu, blindôza, blindôfta) dem beftätigung geben, was unter *β* vermuthet worden ift

und unter *δ.* zeigen fich noch andere berührungen mit dem fuperlativ.

δ) das latein ift reich an ableitenden -aft, -eft, -ift, -uft. Die mit *-after* verringern den begriff: fili-after (ftieffohn, vgl. das altn. vër- vorhin f. 363.) poët-after (dichterling) ole-after, pin-after (wilder, fchlechter ölbaum, fichtenbaum) pull-after (altn. kyklingr) calv-after (ein wenig kahl) furd-after (ein wenig taub) recalv-after (vornen kahl) und es muß ihrer in der gemeinen fprache noch viel mehrere gegeben haben, wie das romanifche beweift. Franz. -âtre (f. -aftre) mar-âtre (noverca) par-âtre (novercus) roug-âtre, bleu-âtre, jaun-âtre (röthlich, bläulich, gelblich) gentil-âtre u. a. m. Ich weiß nur die bedeutung des ahd. âgal-aftra zu vergleichen: fchlecht, gering fingender vogel. Die lat. adj. *-eftis*, *-eftris* haben nichts verringerndes: agr-eftis, filv-eftris, camp-eftris, ped-eftris, equ-eftris, alp-eftris, vall-eftris, terr-eftris. Seltner *-ifter*: mag-ifter, min-ifter, fin-ifter; hier fcheinen alte fuperlative im fpiel (vgl. gr. μέγιστος, goth. máifts, minnifts; aber wie berührt fich finifts, ältefter mit finifter link?) nicht in cap-iftrum, can-iftrum etc. Auf fuperlative führen ferner die mit *-uftus*: ven-uftus (altn. vænftr) ang-uftus, aug-uftus (vgl. auctumnus und ôgft), doch nicht *-uftris*: pal-uftris, lig-uftris, auch nicht *-ufta*: loc-ufta. — Die flav. fprache leitet viele abftracte fem. auf *-oft* von adj. her (Dobr. inftitt. p. 302. Vuk p. 23.); adj. auf *-ft* fcheinen felten, vgl. ruff. rog-aft (magnis cornibus) njedr-ift (finum latum habens) ferb. kril-aft (notam albam habens) inftitt. p. 329. —

ε) verba der ableitung *-ft* find felten und fetzen fubft. gleicher form voraus: ahd. ang-uften O. III. 20, 206. 24, 221; agf. êf-eftan, êf-ftan (feftinare); nnl. ôg-ften (meffem colligere)*) neben herf-ten (f. herfften) fchwed. hœfta; altn. lem-ftra (vulnerare); dän. blom-ftre (florere).

---

ableitungen mit SK.

begleitende vocale find a, i, u; doch i der häufigfte.

[ASK] im goth. keine fpur; Tacitus hat aber den deutfchen eigennamen gann-afcus (ann. XI, 18, 19.). Ahd.

*) altfranz. aoufter, aofter (Trift. 1775).

finde ich das adj. mann-afk (humanus) K. 42ᵇ. Altn. gibt es mehrere *-efk*, die mir gefchwächte *-afk* zu fein fcheinen, weil fie die wurzel nicht umlauten und weil -ifk (und dafür -fk) verfchieden davon vorkommen. Auch erklärt fich in dem fubftantivifchen *-efkja* der umlaut aus -afkja von felbft; es find fchwache feminina: forn-efkja (antiquitas, paganifmus, mos ethnicorum); mann-efkja (homo, anima)*); vitn-efkja (notitia) von vitni (teftis) oder vitna (teftari) geleitet**). Seltner neutra *-efki*: líkn-efki (effigies). Sollte nicht auch barn-æfka (infantia) edd. fæm. 187ᵃ 261ᵃ aus barn-efkja, barn-efka zu erklären fein? dafür fpricht das ahd. chind-ifca und goth. barn-ifki, dawider aber das altn. æfka (juventus) edd. fæm. 175ᵃ***); wonach barn-æfca compofitum wäre. Vgl. lióđ-æfka (vanitas). Altn. adj. mit *-efk* find nur: himn-efkr (coeleftis); iarđ-nefkr (terreftris) mit unorg. n ftatt iarđ-efkr (dän. jord-ifk) da hier weder ableitung (wie in himinn) noch fchwache flexion (wie in den folgenden adj.) n mit fich führen, übrigens beftärkt das *ia* in iarđ-nefkr (nicht iördnefkr, noch irđnefkr) meine deutung des -efkr aus -afkr; und die von volksnamen geleiteten: gotn-efkr (gothicus) faxn-efkr (faxonicus) valn-efkr (vallicus) fæm. edd. 235ᵇ von den pl. gotnar, faxnar, valnar ft. gotar, faxar, valar (1, 661.) —

[ISK] agf. *ëfc*, altn. *fk* (mit umlaut), fpäter erft *-ifk*.

1) *fubftantiva*, das gefchlecht ziemlich fchwankend,

α) *ftarke mafculina*: goth. at-ifks (feges) ahd. ezz-ifc jun. 226. dër heilego ez-efg N. 140, 7. vgl. ezz-ifc-zûn lex bajuv. 9, 11. die wurzel fcheint ïtan, ëzzan (edere) wie fructus und fruges von frui, cibus von capere (niutan, niezan), in der edda ift æti frugis vocabulum; heim-ifc (idiota) pl. heim-ifcâ monf. 365. Unficher ift mir das gefchlecht des agf. ed-ifc (vivarium) engl. ed-ifh; valw-ifch, falw-ifch (favilla) wird mhd. und oeftr. männlich gebraucht, vgl. Lohengr. 31. (wo die blühende rofe falber afche entgegenfteht) und Höfer f. v. —

---

*) das dän. menn-efke und fchwed. männ-ifka find neutral.

**) hardnefkja (lorica ift das franz. harnois, mhd. harnafch, nhd. harnifch: fo mnl. maraffch (palus) Maerl. 2, 12. franz. marais, nnl. maras, moeras, nhd. moraft; doch vgl. agf. merfc.

***) Biörn und gl. Nial. erklären æfka aus ærfka (von âr, annus). Wie wenn es von ôfk (votum) herkäme und die wunfchzeit, die zeit der glücklichen kindheit bedeutete? dann follte œfka gefchrieben werden.

β) *ftarke feminina*: ahd. rât-ifca (problema) N. 41,5. herrad. 186[b] flor. 989[a]; falaw-ifca (favilla) jun. 205. blaf. 91[b] herrad. 181[b] falaw-ifga O. V. 20, 54. mhd. valw-ifce Mar. 222. von dem adj. valu, valawêr (pallidus) abgeleitet; zweiter declination (von adj. auf-ifc): heim-ifcî (rufticitas) doc. 218[b] (wo idiota, rufticus); menn-ifcî (humanitas) O. IV. 29, 23; vrôn-ifcî (decor, fplendor) monf. 368. 378. frôn-ifgî O. V. 7, 123; chind-ifcî (infantia) doc. 205[b] mifc. 1, 27; heidan-ifcî (paganifmus) N. 103, 6; ird-ifcî (mundus) gl. ker. 193. —

γ) *ftarke neutra*: goth. barn-ifki (infantia); ahd. hîw-ifci (familia) K. 20[b] hî-ifke N. 97, 3 (wo fehlerhaft hûfke) kum-ifci, gum-ifgi (complexus virorum) monf. 342. O. I. 3, 43; rât-ifci (problema) doc. 231[a]; agf. menn-ifc (gens); þëód-ifc (gens); æv-ifc (dedecus)? mhd. hiuw-ifche (familia) Mar. 16; menn-efche (homo) Parc. 112[b] 114[a] Barl. 55. 75. verk. menf-che Barl. 62. 213. und menn-efch Parc. 126[b]; nhd. men-fche (mancipium). —

δ) *fchwache mafc.* ahd. menn-ifco (homo) N. 269[b] W. 7, 12. menn-ifgo O. V. 12, 92; mhd. menn-efche, menfche; nhd. men-fch; altn. föl-fki (favilla) Snorraedda p. 69; köl-fki (fenex, fatanas), da fölfki von fölr abftammt und = ahd. falawifco wäre, könnte auch kölfki von einem verlornen kölr (calvus) fein, = ahd. chalawifco (kahlkopf)? —

ε) *fchwache feminina*: ahd. diut-ifca (lingua germanica) N. 80, 3; chind-ifca (infantia) Ecc. fr. or. 2, 942; frenk-ifga O. I, 1, 67. (lingua francica); heid-efca (paganifmus) N. 43, 3; menn-ifca (anima) monf. 320. 362. wo aber bloß der plur. fteht, der auch dem mafc. mennifco gehören könnte? — altn. bern-fka (puerilitas) verfch. von barn-efkja oder barn-œfka (pueritia) *); dirf-fka (audacia); eingel-fka (lingua anglica); el-fka (amor); fol-fka (imprudentia); gœd-fka (bonitas); gri-fka (lingua graeca); heim-fka (ftultitia); ill-fka (malitia); mæl-fka (loquela, facundia); compof. mit-menn-fka als ftôr-menn-fka (magnificentia) etc; tîd-fka (mos communis); fâ-vit-fka (ruditas); fam-vit-fka (confcientia); þŷd-fka (lingua germ.); feltner und nach Rafk neuer ift die volle form -ifka in: mâl-ifka (dialectus) verfch. von jenem mæl-fka; pâp-ifka (religio romana); fie erweckt auch den umlaut nicht. — Mhd. diu tiut-fche (lingua germ.) welfch. gaft; hub-ifche (concubina) troj. 154[c]. —

---

*) Niâls S. p. 30. (cap. 19.) ift barnefku variante zu bernfko.

2) *adjectiva* dieſer ableitung gibt es ziemlich viele; ſchon Tacitus hat die deutſchen volksnamen arav-iſci, nar-iſci; Aurel. Victor cap. 33. das n. pr. attal-iſcus. Bei Ulf. kommen nur vor: mann-iſks (humanus); háiþiv-iſks (ſilveſtris); judáiv-iſks (judaeus) Tit. 1, 14; ſaurini-fynik-iſks (ſyrophoenix) Marc. 7, 26. Ahd. un-adal-iſc (degener) monſ. 407; âdamant-iſk (adamantinus) monſ. 337. 342; chencil-iſk (uncialis) monſ. 346. doc. 265[a]; chu-ning-iſc (regius) jun. 250; drî-ſc (trinus) f. drî-iſc K. 19[b] 20[a] woher driſc-heit (trinitas) Ecc. fr. or. 1, 934. N. 269[a]; ender-ſc (alienigena) N. 104, 22. endir-ſc (barbarus) doc. 293. vollſtändig andar-iſc; entr-iſc (antiquus, priſcus) jun. 234. 235. 245, von dem vorigen ganz verſchieden; êvangel-iſc (evangelicus); lîh-ham-iſc, aſſim. lîh-him-iſc (phyſicus) monſ. 411; heidan-iſc (ethnicus), heim-iſc (ruſticus) doc. 218[b]; himil-iſc (coeleſtis) T. 6, 4. O. I. 12, 18; ni-huëdar-iſc, ni-wëdr-iſc (neuter) jun. 239; ird-iſc (terrenus) O. V. 23, 203; judi-iſg (judaeus) O. II. 14, 34; nazianzên-iſc (nazianzenus) doc. 226[b]; nazarên-iſc (nazarenus) T. 115; purg-iſc (urbanus) jun. 255; rium-iſc (loreus) gl. vind. Denis I. 1, 143; ſamaritân-iſc T. 87; ſarz-iſc, ſerz-iſc (arabicus) monſ. 346. doc. 232[b]; ſpân-iſc (iberus) monſ. 319; tul-iſc (fatuus, ſtultus) jun. 211; hymn. 949; varr-iſc (toroſus) jun. 254; vëor-iſc (quaternus) K. 20[a]; frenk-iſg (francicus) O.; vrôn-iſk (nitens, elegans, pictus) monſ. 385. doc. 212[a] jun. 205. O. II. 22, 22. III. 20, 317. V. 7, 27; wëralt-iſc (vulgaris) doc. 243[b]; zui-ſc (binus) f. zui-iſc [deſſen dat. pl. zuiſcêm, zuiſcên adverbial für inter (duos) gebraucht wird] K. 19[b] O. II. 12, 80. — Agſ. cild-iſc (puerilis); cyren-iſc (cyrenaeus) engl-iſc (anglicus); ëoton-iſc (giganteus) Beov. 118. 195. vgl. ent-iſc 221; geágl-iſc (laſcivus); græc-iſc (graecus); hæđen-iſc (ethnicus); jude-iſc (judaeus); leden-iſc (latinus); lunden-iſc (londinenſis); menn-iſc (humanus); mil-iſc (mulſus, dulcis); vyl-iſc (wallicus) etc. — Altn. außer el-ſkr (amans, von ala, fovere?); heim-ſkr (ſtultus) nur völkerſchaftliche: eng-ſkr (anglicus); gaut-ſkr (gothicus); îr-ſkr (hibernicus); iſlend-ſkr (iſlandicus); þýđ-ſkr oder þýđr-vër-ſkr (germanicus) u. a. m. — Mhd. ſind dieſe ableitungen faſt ſeltner als ahd., weit ſeltner als nhd. Der vocal vor dem ſch iſt e oder i, wird aber, wenn tonloſe ſilbe vorausgeht, weggeworfen, nicht wenn ſtumme: abrahem-iſch (? hebraicus, vgl. Oberl. 5[a] 7[a]) Otnit 2228 (dreſd. aberheim-iſch); arâb-eſch (arabicus) Parc. 185[b]; ge-biur-ſch (ruſticus) MS. 2, 238[b]; elb-iſch (faſcinatus, dem die

geifter etwas angethan haben); gird-ifch (avidus) welfch. gaft 35b 86a 104a; heiden-fch (ethnicus) Parc. 4a 75b 179b Wigal. Barl. heim-ifch (domefticus) Bon. 15, 28; hem-ifch? (malignus) Vrîb. 4655; himel-ifch Barl. MS. 1, 118b; höv-efch (aulicus) verkürzt höf-fch Trift. Barl.; hiun-ifch (hunnicus) Nib. 6864; ird-efch (terreftris) MS. 2, 135a Barl.; kind-efch a Heinr. 199c Trift. 6223; kriech-efch (graecus) Trift. 4695; meig-efch (vernus, menfe majo) a Tit. 137. Trift. 2547; mërz-ifch (aufterus, menfe martio) Gudr. 63a; narr-ifch (ftultus) Vrîg. 2645. beßer nerr-ifch Vrîb. Trift. 5155; tœr-ifch, tœr-fch (ftultus) Barl. 243. 247, Vrîb. 5113; tiut-fch (theodifcus) Wigal. 288. MS. 1, 119b gewöhnl. verkürzt in tiufch Parc. 196c Wigal. 141. Nib. 5423; unger-fch (hungaricus) Parc. 75b; wel-fch (peregrinus, italicus, gallicus) *). Zu merken ift, daß fich nach falfcher analogie von heidenfch? oder nach anderer? unorganifche *n* einzufchieben pflegen: arâbenfch Tit. 131; irdenfch Barl. irdenifc cod. pal. 361, 1b; kindenfch MS. 1, 97a kriechenfch Wolfdiet. 273; rifenifc (giganteus) Rother 7b 8a. Richtig ift das n, wenn fonft die bildung ftatthaft, in dem adv. anderthalbenfch Parc. 169c vgl. heidenfch ibid. 186a (ahd. heidanifco?); andere form ift tœrfchen (ftulte) MS. 1, 42a. — Nhd. hat fich die ableitung gewaltig ausgebreitet. Außer den fchon mhd. vorhandnen: bäur-ifch; hæm-ifch; heidn-ifch; heim-ifch; himml-ifch; hœf-ifch unterfch. von hüb-fch; ird-ifch; kind-ifch; närr-ifch; und den aus volks- und ortsnamen gebildeten: arâb-ifch; deut-fch; engl-ifch; fränk-ifch; jüd-ifch; perf-ifch; thüring-ifch; wel-fch; berlin-ifch; götting-ifch; ftraßburg-ifch etc. gibt es eine menge anderer: *α*) bůb-ifch; dieb-ifch; aber-gläub-ifch; ab-gött-ifch; herr-ifch; höll-ifch; höhn-ifch; hünd-ifch; knecht-ifch; aus-länd-ifch; läpp-ifch; läuf-ifch; link-ifch; kauf-männ-ifch; mürr-ifch; neid-ifch: pfäff-ifch; felbft-ifch; fpött-ifch; ftädt-ifch; thier-ifch; tück-ifch; vieh-ifch; weib-ifch; arg-wöhn-ifch; zänk-ifch etc. von welchen höchftens einige noch in der ältern fprache aufgefunden werden dürften, am wenigften die mit böfer bedeutung. *β*) zumahl gern gebildet werden fie aus fubft. mit -er: verbrecher-ifch; buhler-ifch; dichter-ifch; erfinder-ifch; gleißner-ifch; heuchler-ifch; krieger-ifch; verleumder-ifch; mahler-ifch; mörder-ifch; ver-räther-ifch; räuber-ifch; redner-ifch; meifter-fänger-ifch; fchänder-ifch;

---

*) cod. pal. 361, beier-ifc (noricus) 2c 41d; frenk-efc 3c; rom-efc 3b; fwâb-ifc 89a; walh-efc 40c.

fchöpfer-ifch; ver-fchwender-ifch; träumer-ifch; betrüger-ifch; altväter-ifch; zauber-ifch (f. zaubererifch, wie zauberin f. 320.) etc. wiewohl fie nicht von allen folchen fubft. bildbar find, z. b. man kann nicht fagen: verächterifch, büßerifch, jägerifch, meifterifch, ritterifch, fiegerifch, fünderifch, thäterifch, wächterifch u. dgl. Keine folcher ableitungen kennt das mhd. γ) die beliebtheit diefer *-erifch* hat einige unorganifche bildungen erzeugt, wie: regner-ifch (pluviofus); frei-, fchön-geifter-ifch (wahrfch. von dem plur. geifter); wiener-ifch; fchweizer-ifch (ft. wien-ifch, fchweiz-ifch, wie es heißt, bern-ifch, falzburg-ifch, memming-ifch und nicht berner-ifch, falzburger-ifch). δ) man leitet auch aus mannsnamen, was die ältere fprache nie that, adj. auf -ifch, z. b. fchmidt-ifch, wieland-ifch etc. ε) fremde lat. oder roman. adj. auf -anus, -aticus etc. nehmen das deutfche -ifch an: african-ifch, afiat-ifch, hanfeat-ifch (ft. hanf-ifch), pedant-ifch, romant-ifch, philofoph-ifch u. dgl. *). — Engl. *-ifh*: engl-ifh, jew-ifh etc. —

3) *verba*: goth. áiv-ifkôn (ἀτιμᾶν) ein adj. áiv-ifks (ἄτιμος) oder ein fubft. (f. 374. agf. ævifc vorausfetzend? Vgl. das plattd. aifk (turpis), das im brem. w. b. 1, 8. mit eislich (egislih) verwechfelt wird. Ahd. ki-tul-ifcôn (infatuare) jun. 211. Altn. el-fka (amare); föl-fkva (marcefcere, pallefcere); heim-fkaz (obbrutefcere). Mhd. höv-ifchen, höf-fchen (altfranz. cortoifer) Nib. 1415. 3664. hüb-efchen ftehet MS. 2, 71ᵇ; tœr-ifchen Vrib. 2903; im 17. jahrh. jüd-fchen (zum juden machen) Helvicus 1, 149. 2, 54. Nhd. ver-deut-fchen (germanice vertere); wel-fchen kauderwel-fchen; ent-menfchen.

[USK] hier läßt fich nur der alte volksnamen der chêr-ufci bei J. Caefar und Tac. anführen. —

---

bemerkungen zu SK.

α) wie -ft mit f-t, berührt fich -fk mit f-k (oben f. 276 — 278.) vgl. lœfche aus loh-ifche und hor-ifc f. horfc. Flufc (fluxus) fram-flufc (profluvium) jun. 206. 220. läßt fich wohl nur aus fluoh-ifc erklären? (vgl. f. 236. fluot aus fluoh-ad).

---

*) bei fpäter gebildeten aus eigennamen unterbleibt gern der umlaut, um keine zweideutigkeit zu veranlaßen; fo wielandifch, marburgifch und felbft gothifch (gothicus) neben fächfifch, fränkifch, jüdifch.

β) zerlegungen des -iſk in -iſ-k ſind zu vermuthen, nicht nachzuweiſen. Das nhd. herſchen ſtammt aus hër-riſôn und bezeugt noch keinen zuſ. hang dieſes mit dem nhd. adj. herriſch.

γ) berührung des -ſk mit -ſſ (oben ſ. 328.) ſcheint unorganiſch und erſt ſpäterhin einzutreten. Die älteſten beiſpiele wären râtiſſa und râtiſca. Aus der altn., dem ſſ abholden mundart ließen ſich likneſki (effigies) vit-neſkja (notitia) neben das agſ. lîcneſſe, vitneſſe halten. Allein beides ſind verſchiedne ableitungsformen, deren bedeutung natürlich nicht weit auseinander liegt. Die ſchwed. ſprache moviert fem. mit *-ſka*, z. b. barnmoder-ſka (obſtetrix) blêker-ſka, twätter-ſka, (lotrix) danſer-ſka (ſaltatrix) väſver-ſka (textrix) etc. da aber nichts ähnliches im altn., ſelbſt nicht im dän. (wo dandſerinde, blê-gekone, väverinde) ſtatt findet, ſo ſcheinen mir dieſe *-ſka* aus plattdeutſchen *-ſche* hergenommen, welche nach ſ. 329. aus roman. *-eſſe* entſpringen *). Das goth. ahd. altn. -iſk dient durchaus nicht zur motion, ſondern zu anderen begriffen.

δ) im gegenſatze zu *-ſg*, das ſich meiſt mit ſächlichen, ſelten mit perſönlichen wörtern verbindet (ſ. 309.), leitet *-iſc* mehr perſönliche als ſächliche ab. Es gibt daher, in der früheren ſprache wenigſtens, beinahe keine colli-ſionen beider bildungen. eli-diot-ſc (peregrinus) jun. 235. 252. könnte nicht eli-diut-iſc heißen, noch diut-iſc (ger-manicus) diot-ſc, obwohl ihnen beiden diot (gens) zu grunde liegt; diutiſc, wegen des u, ſcheint länger im ge-brauch; -iſc drückt abſtammung, abkunft, etwas leben-digeres, -ſc allgemeine ableitung, etwas abſtracteres aus; himil-iſc entſpricht dem goth. compoſ. himina-kunds (οὐ-ράνιος), für elidiotſc würde auch die noch gelindere ab-leitung elidioti, elidiotjo, goth. aljaþiudja (wie aljakunja) ſtehen dürfen. Erſt die nhd. ſprache hat neben narrig (wenn dies nicht ganz verwerflich iſt) ein närriſch, ne-ben glaubig, gläubig ein abergläubiſch und für das ahd. mittelandig N. 71, 8. ein mittelländiſch. Erſt ſie legt auch in das *-iſch* die idee des verächtlichen oder tadelhaften: kindiſch, weibiſch, knechtiſch, abgöttiſch, diebiſch, lin-kiſch etc. im gegenſatz zu den die gute bedeutung ent-haltenden compoſ. mit -lich: weiblich, kindlich, göttlich. Näher beſehen liegt aber das böſe nicht in dem -iſch,

*) altfranzöſ. ſindet ſich nicht ſelten -ſc: nobleſce, largeſce etc.

ſondern in dem wurzelbegriff an ſich oder einer wendung deſſelben (weib, kind, dieb, abgott, link) daher man auch nicht männiſch, göttiſch, rechtiſch von gott, mann, recht (die nie böſes bedeuten) ableiten kann. Das goth. manniſks, ahd. chindiſc ſind eins wie das andere frei von einer nebenidee und das veraltete ahd. wëraltiſc bedeutet gerade unſer nhd. weltlich (ahd. wërolt-lîh K. 53[a] agſ. veorold-lìc). Berührung des *-ſc* mit *,-ht* zeigt das nhd. thöricht ſtatt des mhd. tœriſch und neben närriſch gilt auch narricht, närricht (?).

ε) die lat. ſprache beſitzt eine menge intranſitiver verba auf *-eſco*: marc-eſco, pall-eſco, ſurd-eſco, vir-eſco etc. aber wenige ſubſt. auf *-iſca*, *-uſca*: lyc-iſca, labr-uſca, gar keine adj., die gerade im deutſchen bei dieſer ableitung vorwalten. Den begriff der abſtammung drückt bloßes *-icus* aus: german-icus, franc-icus, alamann-icus. Iſt es deutſcher einfluß, daß die roman. dialecte ziemlich viele *-eſco* bilden? ital. donn-eſco, grott-eſco, marin-eſco, parent-eſco, pedant-eſco, pittor-eſco, poltron-eſco, romanz-eſco, ted-eſco etc. franz. arab-eſque (ital. rabeſco) gigant-eſque, grot-eſque, tud-eſque etc. Der Grieche verkleinert mit *-ισκος*: *νεανίσκος*, *οὐρανίσκος*, *στεφανίσκος*, *παιδίσκος*. Näher dem deutſchen ſtehen die ſlav. adj. auf *-ſk*, womit auch namentlich gentilia abgeleitet werden (Dobr. inſtitt. p. 330. Vuk p. 44.) aber nie fügt ſich das ſlav. *ſk*, wie das nhd. -iſch zu mannsnamen, vielmehr tritt dafür eine andere ableitung, nämlich *-ov*, *-ev* ein (Dobr. p. 322.) z. b. pavlov (nhd. pauliſch, pauliniſch) nicht pavlſki. Die litth. *-iſzkas* gleichen ſehr den deutſchen: lëtuwiſzkas (litthauiſch) rymioniſzkas (römiſch) dangiſzkas (himmliſch) buriſzkas (bäuriſch) kuniſzkas (leiblich) dwaſiſzkas (geiſtlich) ſmertiſzkas (tödtlich) diewiſzkas (göttlich) dieniſzkas (täglich) kiauliſzkas (ſchweiniſch) etc.

---

ableitungen mit HT.

für *-ht* iſt der altn. zunge *-tt* gemäß; der vorherrſchende vocal ſcheint o (für u), ſchwankend in a (ahd bei N.) und i; die goth. ſprache weiſt noch kein beiſpiel dieſer ableitung auf.

1) *nomina ſubſtantiva*: ahd. kenne ich bloß inn-ahten (viſceribus) N. 50, 12. und das daher geleitete adj. inn-ahtîg N. p. 267[a], 78. Wie lautet der nom. ſg.? —

Altn. gibt es fchwache fem. auf *-ātta* (nicht -ôtta, folglich dem adj. -ôttr kaum verwandt): bar-âtta (pugna, aerumna); for-âtta (aeftus maris, odium); kunn-âtta (fcientia); vëdr-âtta (temperies aeris) ô-vëdr-âtta (intemperies); vîd-âtta (latitudo); vin-âtta (amicitia); wären fie mit âtt (regio, plaga) oder ætt (genus) componiert? doch diefe fubft. gehen ftark, wie das ahd. ahta. Barâtta gehört zu berja (fchlagen, fchlacht, wie das compof. bar-dagi); die wurzel von forâtta ift mir dunkel, die der übrigen liegt am tage. — Nhd. fubft. auf *-icht* find aus organifchem *-ich* erwachfen: hab-icht (oben f. 285.) dorn-icht, kehr-icht etc. (f. 313.) gefchwiftr-icht (f. 314.) —

2) *adjectiva*:
ahd. ang-oht (aculeatus) monf. 338; aftal-oht, affim. aftol-oht (nemorofus) jun. 240; chrinn-oht (torofus) doc. 206[b] monf. 390. (wo chirinnoht, doch chi-rinn-oht verbietet das gi-chrinn-oht bei Doc.) vgl. chrinnin (chrinnûn) tefferae, quibus frumentorum numerus defignatur, doc. l. c. und Stald. 1, 132. unter krinne; chrâph-aht (uncinofus) N. Boeth.; haftal-oht (fcorpius?) doc. 218[a], vermuthl. aftal-oht?; haol-oht (ponderofus) caff. 855[a] = hôl-oht (herniofus) monf. 332. aug. 119[a]; holz-oht (nemorofus) jun. 240; horn-oht (cornutus) jun. 199. horn-aht N. Boeth.; hovar-oht (gibbofus) jun. 207; mafar-oht (tuberofus) gl. vind.; mifel-oht (leprofus) N. 73, 11; fui-pog-oht (forniceus) doc. 238[b]; poum-oht (nemorofus) aug. 119[b]; ringil-oht (hamatus) monf. 326. doc. 231[b]; fclp-oht (polymitus) monf. 321. 339. 340; fcoup-oht? (fcabrofus) gl. vind.; fpëckil-oht (maculofus) doc. 236[b]; ftein-oht (petrofus) T. 75, 2. bei Palth. (doch hat der f. gall. cod. das fubft. fteinahi) 71, 3. ftehet ftein-aht; ftucchil-oht (divifus) doc. 273[a]; ftrimal-oht (fegmentatus) doc. 237[b]; flor.983[a] talli-oht (convalleftris ?) jun. 198. fcheint entftellt, vielleicht tal-oht, oder talj-oht?; vlecch-oht (maculofus) hrab. 969[a]; wurm-oht (vermiculofus) jun. 231; zuifil-oht (bifurcus) gl. f. gall. — In den meiften diefer belege fteht flectierte form, die unflectierte T. 71, 3. jun. 240. wo aftolohti, holzohti adj. zweiter decl. fcheinen, vielleicht aus adj. gebildete neutrale fubft. find? holzohti (locus nemorofus)? Aber auch gl. ker. 130. quî-ohti (frondofus) 161. unbart-ohti (imberbis) 183. thorn-ohteo (fpinofa)? 277. beftimmt das fubft. tal-ohti (valla). — Haben einige unorg. l eingefchoben? für aftaloht follte man aft-oht (ramofus) vermuthen, oder liegt ein verlornes fubft. aftal, aftali? ein verbum aftalôn zu grunde? wie bei ringiloht ringili, ringilôn.

agf. *-iht*, zuweilen *-eht* aber beides ohne umlaut: bog-iht (arcuatus); cropp-iht (racemofus); dylft-iht (fanioſus); hær-iht (crinitus); hôc-iht (aduncus); ftæn-iht (lapidofus); þô-iht (argillofus); þorn-iht (fpinofus).

altn. *-ôttr*: hâ-bein-ôttr (longipes); bild-ôttr (albus, palpebris nigricantibus); blett-ôttr (maculatus); brögd-ôttr (dolofus); bröf-ôttr (irritabundus); depl-ôttr (fcutulatus) von depill (nubecula); drop-ôttr (guttatus) ftor-drop-ôttr (dicktropficht); dil-ôttr (maculofus); dröfn-ôttr (undulatus) von dröfn (unda); fleck-ôttr (difcolor); frëkn-ôttr (lentiginofus); giör-ôttr (venenofus) edd. fæm. 170; golf-ôttr (ventre furvo); hnöck-ôttr (cervice difcolore); hnöckr-ôttr (fcaber); hnodr-ôttr (floccofus); hnött-ôttr (globofus); hol-ôttr (foraminofus); hvæl-ôttr (lacunofus); kilp-ôttr (finuofus); klepr-ôttr (nodofus) von kleppr (tumor); koll-ôttr (obtufus); krîngl-ôttr (rotundus); krekl-ôttr (tortuofus); lûn-ôttr (inconftans); môâl-ôttr (glaucus) vgl. môâla (equa colore glaucino); mold-ôttr (cinereus); grâ-mön-ôttr (jubâ grifeâ); mög-ôttr (ventre nigro); rönd-ôttr (ftriatus); fnepl-ôttr (villofus); fök-ôttr (culpofus); fprëkl-ôttr (maculofus); ftiörn-ôttr (alba macula frontis infignitus); for-ftock-ôttr (caducus); tind-ôttr (dentatus).

mhd. meift noch *-oht*, zuweilen *-aht*, allmählig (namentlich bei Conr.) *-ëht*, wurzelumlaut nur begründet, wenn eine zwifchenableitung mit i einwirkt: bart-oht (barbatus) Parc. 127[c]; hover-oht Jw. 4[b]; hocker-ëht Bon. 76, 7; krupp-ëht Morolf 44[b]; reidel-oht, reidel-ëht (crifpus) Parc. 60[c] 192[b]; rœfel-oht (rofeus) amur 649. 2120. rœfel-ëht Ben. 29. 62. 71. troj. 116[b] fchmiede 63. mit unorg. l für rôf-ëht? oder von dem diminutiv rœfel und darum umlautend?; rœtel-ëht (fubrufus) kl. 1848. (1759) wo rôteliht, von einem verbo rœteln (fubrubere)?; runzel-oht (rugofus) troj. 79[b]; fchîbel-ëht (rotundus) Vrîb. 1328, wieder von einem dimin.?; fnabel-aht (roftratus) Ernft 32[b] im reim; fprikel-ëht (maculofus) troj. 72[b]; ftrif-ëht (virgatus) fchwanr. 910; ftück-oht (fruftulentus) Parc. 93[b]; fwibel-ëht (fulphuratus) Karl 33[a]; tôr-ëht (ftultus) Bon. 52, 53; triutel-oht (amabilis) MS. 2, 180[b] triutel-ëht MS. 1, 25[b] Ben. 22. 58. 62. 66. von dem dim. triutel, triutelîn; velwel-oht (albicans?) Parc. 27[b], von velwelen (albicare) wurzel val (pallidus); wegg-ëht (cuneatus) troj. 28[c]; wefer-ëht fragm. 32[b], wenn die lesart richtig, verftehe ich nicht; fchâch-zabl-ëht (in modum ludi latr. divifus) troj. 23[a]; zinnel-oht (carminatus) Maria 102. wenn nicht, wegen des vorftehenden ge- lie-

des h und verwandlung des ſt in gt, kt unangemeßen iſt, gleichwohl ein dän. dêl-agtig (particeps) fabel-agtig, var-agtig (verax) ſchwed. var-aktig (durabilis) dêl-aktig (partic.) vorkommt; ſo ſollte man beinahe denken, daß die dän. ſchwed. -agtig, aktig dem grundtypus nach aus den Niederlanden her eingedrungen ſeien. —

3) *verba* der ableitung *-ht* kenne ich nicht*).

---

anmerkungen zu HT:

α) berührung mit h-t (ſ. 203 — 207.); daß aber das ahd. peraht, zoraht nicht për-aht, zor-aht ſei, fließt ſchon aus dem abweichenden vocal (nicht për-oht, zor-oht) und aus dem altn. biartr (nicht bër-ôttr) agſ. bëort (nicht ber-iht). Auch wird hol-oht hernach nicht zu holht, wie përaht zu përht.

β) bezweifelt werden darf gleichwohl nicht, daß -ht in zwei urſprünglich geſonderte ableitungen h und t zerfalle. Es folgt aus ſeiner verwandtſchaft mit der ableitung -h und ſelbſt -g. Dem Gothen ſcheint -ht noch unbekannt, er ſetzt ſtáin-ah (petroſum) ſtatt des ahd. ſtein-aht, ſtein-oht. Im ſubſt. lautet aber auch die ahd. form noch hap-uh, eihh-ahi; die nhd. hab-icht, eich-icht. Das ahd. apuh lautet ſchweiz. abächtig. Das t ſcheint ſich allmählig anzubilden (vgl. 210.).

γ) wie *-ah* an *-ag* grenzt (ſ. 316.), ſo auch -aht, -oht an *-ag*, ahd. -ac (minder an -eig, ahd. -îc). Statt der ahd. loupac, ſnêwac, riuhac ließe ſich ein loupoht etc. denken, denn alle überſetzen lat. auf -oſus und wenn poumoht zuläßig, warum nicht loupoht? Oben ſ. 293. iſt aus Barl. 42, 10. ein mhd. dornec (ſpinoſus) beigebracht, im agſ. ſtehet þorniht. Um ſo weniger darf das nhd. ſchwanken zwiſchen -ig und -icht (ſ. 382.) verwundern.

δ) verſchiedne ſprachforſcher haben in unſrer ableitung die wurzel ahta (cura, cogitatio) ahtôn (putare) gefunden, alſo compoſition ſtatt derivation. Dieſe anſicht iſt ſchon vorhin für die altn. ſubſt. auf -âtta verworfen worden und muß noch beſtimmter für die adj. -oht, -ôttr verworfen werden. Das -t ſcheint (anmerk. *β*.) unurſprünglich; es könnte alſo in dem goth. ſtáinahs und ahd.

---

*) wirihte (revereatur) monſ. 399. iſt verdächtig.

eihhahi wieder kein aht, fondern nur deffen wurzel ah liegen, was niemand behaupten wird. Selbft bei den fpäteren nnl. achtig, fchwed. aktig, dän. agtig ift, da keine diefer fprachen einfaches adj. achtig etc. kennt, kaum an eine folche zuf. fetzung gedacht worden.

ε) die adj. *-oht*, *-ôttr* beziehen fich meift auf etwas leibliches, finnliches, wie es von außen erfcheint. Sie ftehen daher den adj. auf *-în* (f. 176.), die den innern ftoff ausdrücken, gewiffermaßen gegenüber, vgl. fteinîn, hulzîn, durnîn, poumîn, eihhîn etc. mit fteinoht, holzoht, dornoht, poumoht, eihhoht. Die fprache bezeichnet durch fie hervorftechende äußere merkmahle, flecken und gebrechen. Zuweilen gelten fie aber auch von unfinnlichen eigenfchaften, z. b. altn. brögdôttr, bröfôttr, fökôttr. Die bedeutungen von -haft, -ähnlich, fcheint erft das fpätere -ochtig, -achtig mitzuführen.

ζ) die beigefetzten lat. wörter thun eine große übereinftimmung diefer deutfchen adj. mit den lat. auf *-ofus* dar; wenn *-ahs* die urfprüngl. deutfche form wäre, könnte felbft die verwandtfchaft der fpiranten f und h (1, 584. 592.) in anfchlag kommen *). Doch reichen die lat. -ofus weiter und begegnen auch andern deutfchen ableitungen, namentlich denen mit -ag, -al (animofus, formofus, famofus, linguofus). Aus dem litth. find zweierlei derivata zu vergleichen 1) die mit *-otas*, *-ůtas*: akmenůtas (fteinicht) akftinnůtas (dornicht) barzdůtas (bärtig) groblótas (narbicht) guz'ótas (knorricht) kampůtas (eckicht) karbůtas (fchrumpflicht) klajotas (heckicht) miglotas (neblicht) miltotas (mehlicht) plaukotas (haaricht) plunkfnótas (federicht) ragůtas (hornicht) fnegotas (fchneeicht) etc. 2) die mit *-okas*, welche annäherung in geftalt, farbe, gefchmack ausdrücken: baltokas (albicans) ilgokas (fublongus) kartokas (fubamarus) faldokas (fubdulcis) apfkrittókas (fubrotundus) etc. Das k könnte dem deutfchen h, das t dem deutfchen t (in *ht*) entfprechen; doch gleicht das t auch dem lateinifchen in alatus (flav. krilat, verfch. von krilaft) cornutus (fl. rogat, verfch. von rogaft) barbatus (fl. bradat) crinitus (böhm. vlafaty) pennatus (böhm. pernaty) nivatus (neben nivofus) anfatus,

*) zumahl die Slaven in ähnlichen wörtern dem f. ein t, wie die Deutfchen dem h ein t zuzufugen fcheinen, vgl. die vorhin f. 372. angeführten rogaft, krilaft, njedrift.

hamatus etc.*). In ihnen ſcheint zwar das t verbaler natur; oder wäre das nicht und eine ſpirans davor ausgefallen, wie in dem ſchwed. -ot, dän. -et und dem -et deutſcher volksdialecte?

Schluſsbemerkungen zum zweiten capitel.

1) [*vocale der ableitung*] die reinvocaliſchen liefern:

a	i	u	ái	ô

die (einfachen) conſonantiſchen:

al	il	ul		
ar		ur		
am		um		
an	in	un	ein	ôn
ab?	ib?	ub?		
av	iv?	uv?	êv?	
at	it	ut	áit?	
ad	id	ud		ôd
aþ	iþ	uþ	áiþ? êþ?	ôþ
aſ	iſ	uſ		
ak	ik	uk		
ag		ug	eig	
ah		uh		

die mehrfachen und wahrſcheinlich zuſammengeſetzten: ill, ull, arr, irr, urr, inn, unn, aſſ, iſſ, uſſ, olſ, ald, ild, elf, arn, irn, urn, ant, int, and, ind, ink, ang, ing, ung, iſt, uſt, aſk, iſk, aht, iht, oht.

Durch alle dieſe ableitungen wird ein hauptreſultat des erſten buchs, die beziehung ſämtlicher vocallaute auf die drei kurzen a, i, u, beſtätiget. Goth. aí und aú entwickeln ſich in den ableitungen faſt gar nicht (nur aírns ſ. 336.); ebenſowenig ahd. ë, wohl aber o (aus u). Die langen vocale ſtehen in der ableitung ſehr zurück; áu (ou), û und iu kommen nicht vor (wie kein û im ablaut, vgl. oben ſ. 7.); ê = â kaum (vgl. ſ. 192. 252.); mehr ô, ái. ei (î). Indeſſen ſind die von keiner conſonanz begleiteten ableitungen ô und ái (ê), in ihrer häufigen miſchung mit flexionsvocalen (ſ. 95.), eine ſeltſame, künftige aufklärung bedürftige erſcheinung.

---

*) vgl. πτερωτός, γεννήτης, κομήτης κ. τ. λ.

Nach und nach werden die alten vocalverhältniſſe der meiſten ableitungen geſtört und aufgehoben, ihre lebendige färbung erblaßt. Langvocaliſche retten ſich nur in ſeltnen fällen, wenn ſie den zweideutigen ſchein von wurzeln annehmen, ſo *-eiʒ* (ſ. 221.) *-eit* (ſ. 251.) *-uot* (ſ. 256.) In der regel werden lange und kurze vocale zu unbetontem und ſtummem e oder i, das nach umſtänden ganz ausfällt. Seit dem zehnten jahrh. iſt im ahd. faſt kein a, i, u der ableitung in urſprünglicher reinheit mehr anzutreffen. Nur da, wo ſchein einer wurzel entſpringt, kann ſich auch der kurze vocal erhalten, vgl. *-ſal* (ſ. 106. 107.), *-und* (ſ. 343.), *-niſſ*, *-ling*, in mehrfachen ſelbſt ohne ſolchen ſchein, *-ing*, *-ung*; zuweilen verändert er ſich (eidam, ſ. 151.). Reinvocaliſche ableitungen ſchwinden häufig ganz, zumahl bei nachfolgender flexion (namentlich in den ſchwachen conjugationen und in den zweiten declinationen); bisweilen auch unflectiert, z. b. im nhd. netz, bett, heer, meer, glück. Geſchwundnes i, oder daß tonloſes e der ableitung früher i, î war, zeigt der umgelautete wurzelvocal an (nhd. netz, engel, knüttel), ſo wie unumlaut unorganiſches i verräth (muthig, gewaltig). Aehnliches gilt vom altn. u der ableitung.

Betrachten wir die vocale in dem älteſten ſtande dieſer ableitungen, ſo ſcheint zwar das *u* mehrern formeln zuzukommen, als das *i*, da es namentlich kein *ir*, *im*, *ig*, *ih* gibt. Allein die meiſten formeln des i ſind dafür reichhaltiger, beinahe wie die des a. Frühere *u* pflegen mitunter in *i* überzutreten (ſigu, ſigi; wirtun, wirtin) und dann das ſchickſal der übrigen i zu theilen. Das wichtigſte in dem verhältnis der drei ableitenden kurzen vocale iſt aber theils die abweſenheit des a in reinvocaliſchen ableitungen (ſ. 92. 93.), theils ſein übergewicht in den conſonantiſchen, theils in dieſen ſein leichterer ausfall. Drei erſcheinungen, deren urſachen vermuthlich nahe zuſammenhängen.

Warum iſt das bloße, von conſonanten unbegleitete *a* in der wortbildung kein ableiter? Der grund, daß es in der flexion zu viel gebraucht werde, reicht nicht hin, zumahl die flexionsvocale nach den dialecten großer verſchiedenheit unterworfen ſind. In goth. und agſ. flexionen mag a freilich vorherrſchen, von den ahd. läßt es ſich weniger behaupten. Auch haben i und u in den flexionen keine kleine rolle zu ſpielen. Es muß alſo ein tieferer grund vorhanden ſein, den uns die geſchichte

deutſcher ſprache nicht mehr durchſchauen läßt*). Iſt das *a*, die mitte haltend zwiſchen i und u, überhaupt ein neutraler, zur beſtimmung des beſondern ungeſchickter laut? Drückt es auch in conſonantiſcher ableitung ein allgemeineres, ruhigeres verhältnis aus, als die mit conſonanten verbundnen i oder u? Wird es darum in conſonantiſcher ableitung leichter entbehrlich, als i und u, die ſich ſpäter verlieren, denen in den meiſten fällen noch ein umlaut gleichſam nachſcheint? Die älteſte deutſche mundart, die gothiſche, ſtößt kein ableitendes i und u aus, aber ſehr viele a. Es gibt ſogar fälle, in denen alle deutſchen ſprachen, ſelbſt die ahd., den ableitungsvocal, d. h. das a, unterdrücken, nämlich *α*) bei den ableitungen f-t, ſ-t, h-t, ſ-k; haftete er hier, ſo würde lautverſchiebung erfolgt, für t ein þ eingetreten ſein, vgl. ahd. lioht, lieht mit goth. liuhaþ (ſ. 237.); aber die vollen formen gaſaþs, magaþs, fiſahs ſtatt gaſts, mahts, fiſks wären unerhört**). *β*) da, wo zugleich die ſpirans der wurzel verloren geht, am häufigſten alſo vor ableitendem m und þ: blôma, môþs ſtatt des volleren blôhama, môhaþs; ſêla ſtatt ſêvala***).

Dieſe beiden allgemeineren ausnahmen abgerechnet bringe ich den wegfall des a zwiſchen zwei conſonanten (einem der wurzel, dem andern der ableitung) unter folgenden geſichtspunct. Es ſcheint grundgeſetz unſerer ſprache, nur ſolche als wahre wurzeln anzuerkennen, die auf den vocal einfache conſonanz haben (ſ. 6. erſte wurzelclaſſe). Von zwein conſonanten auf den wurzelvocal iſt der hintere ableitend und zwar entw. muta auf liq., dann kann die muta noch mitablauten und es entſpringt ein analogon von wurzel (ſ. 8. zweite wurzelclaſſe); oder liq. auf liq. und muta, muta auf muta, dann iſt kein ablaut möglich und die ableitung liegt am tage. Der erſte

---

*) ich habe zu Vuks ſerb. gr. in der vorr. XXXIV — XXXIX aufgeſtellt, daß die ſlav. jer und jerr aus (vermuthlich ableitenden) vocalen *i* und *u* entſpringen und daß beide die wurzel auf eine weiſe afficieren, die ſich dem deutſchen umlaut durch i und u vergleichen läßt. Folglich auch die ſl. ſprache weiß von keinem auslautenden (ableitenden) vocal *a*.

**) iſt hiernach fëheta f. fëhta (ſ. 205.) verwerflich? ſteht es = fëheda? vgl. nhd. fehdo (das vielmehr ahd. vêhida, odium ſcheint).

***) zuweilen wird mit dem a (nie mit dem i, u) der ableitung auch das wurzelhafte n weggerißen, meiſt der wurzel ocal dadurch afficiert, vgl. ſ. 263. gâs f. ganas.

fall (*muta auf liq.*) *) begreift die ſtarken verba zwölfter conj. und ähnliche reduplicierende, ſamt dem, was aus ihnen hergeleitet wird. Hier dulden die meiſten mundarten, namentlich die gothiſche keinen ableitungsvocal; die muta der ableitung iſt mit der liq. der wurzel enge verwachſen. Für goth. ſviltan, finþan, vaírþan, þinſan, drigkan, baírgan, filhan gibt es durchaus kein ſvilatan, finaþan, vaíraþan, þinaſan, drinakan, baíragan, filahan. Die ablaute ſcheinen eben erſt aus ſo inniger verbindung beider conſonanten hervorgegangen zu ſein (vgl. oben ſ. 98.). Allein die ahd. mundart zeigt noch verſchiedentlich das a der ableitung, hauptſächlich zwiſchen l und r der wurzel und gutturalis der ableitung, vgl. vëlahan, përakan und ablautend valah, parac, vuluhun, purukun (aſſim. f. vulahun, purakun) desgl. die ſubſt. vëlah, vëlaho, përac, puruc. Zuweilen auch vor labialer ableitung, man darf aus waraf, huerabôn ein ſtarkes verbum wërafan, huëraban folgern, denen ein hëlafan f. hëlfan völlig analog wäre. Wie aber jene vëlahan, përakan bald ausſterben, ſo *können* früherhin zwiſchen l und r der wurzel und lingualis der ableitung a geſtanden haben? und warum nicht auch nach m und n, wie nach l und r? Für ſmëlzan, wërdan, dimphan, vindan, dinſan, trinchan ältere ſmëlazan, wëradan, dimaphan, vinadan, dinaſan, trinachan? Wer die möglichkeit leugnete und in vëlahan, përac, waraf ein bloßes der ahd. ſprache eigenthümliches wohllautsprincip **), behauptete, föchte den theoretiſchen ſatz an, von dem ich vorhin ausgegangen bin, daß der zweite auslautende conſ. nicht wurzelhaft ſein könne. Ihn beweiſen einzelne beiſpiele, z. b. das aus ſwînen herzuleitende ſwinden. Die ableitung aber zugegeben, ſehe ich kaum ein, wie der vocal vor dem conſ. abzuſprechen iſt. Und fehlt er nicht minder im goth. zwiſchen muta und liq.? wäre er auch da im ahd.

*) wenigemahl auch muta auf ſpirans (vëhtan); ſchwerer zu deuten iſt der ablaut in den formeln *rm, rn* (nr. 431. 432. 611-614.) wo liq. auf liq. folgt: ablautendes *lm* läßt ſich ſchwerlich aufweiſen, vgl. oben ſ. 6. Das agſ. irnan entſpringt aus rinnan, in andern *rn* war vielleicht r früher ſ? Daß auch die geminationen *ll*, *rr*, *mm*, *nn* der XII. conj. auf keiner ableitung beruhen iſt wahrſcheinlich.

**) ungefähr wie im nhd. mauer (1, 697.); etwas anderes iſt der zwiſchen zwei anlautende conſonanten der wurzel geſchobne vocal, wie chereſtig N. 88, 1. gerindela N. 106, 15. f. chreſtig, grindela.

bloß euphonisch? Im andern hauptfalle (*liq. auf liq. und muta, muta auf muta*) wo die ableitung fühlbarer ist, tritt das a noch zuweilen im goth. hervor, im ahd. weit öfter, als bei dem ersten fall. Der Gothe läßt es zwischen m und l (amala), nicht zwischen m und r (timrjan) r und m (arms) r und n (barn, þaúrnus, außer wenn in mehrfacher ableitung schon ein vorausgehendes a wegfiel, akran, nicht akrn), von r und l ist kein beispiel da (sagte er karls oder karals?). Gern bleibt a nach h (flahals, ahaks, ahana, liuhaþ, láuhatjan, doch stehet ahma, liuhma, þrafhns, aúhns) nach v (fáivala, hláivasna), in framaþis, þiudans, magaþs, mitaþs, naqvaþs, káisar, bróþar (vgl. s. 121. note) anþar und in allen ableitungen -areis, -ags, -ahs. Beispiele fehlender a sind sodann: svibls, ïbns, áibr, sitls, maþl, snutrs, vintrus, blôstr, máiþms, hleiþra, fugls, ligrs, akrs etc. *). Die entsprechenden ahd. formen haben meist den vocal bewahrt, bloß zwischen r und n scheint er auszufallen, von dem flexivischen a verschieden, das sich zwischen -r und n erhält (s. 155. not.) Den gebrauch der übrigen dialecte lehrt die abhandlung; allermeist im altn. wird das a, selbst wo es noch im goth. haftet, ausgeworfen, vgl. ömlûngar mit amala, naktr mit naqvaþs, in þiódan dauert es. —

2) [*ableitende consonanten*] unter allen treten die liquidae vor, zumahl l, r, n, weniger schon m. Damit hängt wohl zusammen, daß auch bei den mutis die dem m verwandten labiales geringen, die dem n näheren linguales u. gutturales bedeutenden einfluß in der ableitung zeigen. Zu l und r verhalten sich alle organe gleichförmig. Von den mutis erscheint aber þ in der ableitung der wichtigste laut, um so mehr, da gezeigt worden ist, daß ihm eigentlich auch das t in den verbindungen ft, st, ht gleichstehe, wie das k in der formel sk, der lautverschiebung nach, h sein sollte. Das kehlorgan hat sich in unsrer sprache unvollständig entwickelt. Im goth. fehlt die wahre aspirata, die dem lat. c entspräche, wie þ dem lat. t. Erklärt sich daraus das schwanken der ableitenden h und g? h mag bald die wahre spirans vertreten, bald jene mangelnde aspirata. Aehnliche irrungen aus derfel-

*) ob die goth. liquida hier noch das recht einer eignen silbe habe (Schm. p. 111. 112.)? müsten erst gothische lieder lehren. Mir scheint fugls und arms gleich einsilbig, wie das engl. fowl und nhd. arm.

ben urfache entfpringen im ahd. Refultat wäre: nächft dem l, r, n, weifen fich die mutae þ (= lat. t) und h, g (= lat. c) in der ableitung die gefchäftigften *).

Wegfallen können keine ableitenden conf. leichter, als die fpiranten v, f, h (f. 192. 275. 310); t pflegt, unbefchadet der bedeutung, zu fchwinden oder zuzutreten (f. 210. 3; vgl. 1, 429. 1073.) ebenfo r (f. 143.) und n (f. 182, b). Das n bedarf auch in einer umarbeitung des erften buchs neuer unterfuchungen. Vor ableitendem þ und f unterdrücken es einige mundarten (cúđ, liđe, f. 239; gâs f. 263); anderemahl fcheint es felbft in die wurzel zu dringen **) und dem auslautenden wurzelconfonanten anfehen einer ableitung zu geben. S. 216. not. und f. 232. ift der fall berührt worden ***). Für einzelne wörter mit nt, nd, ns, nk, ng bleibt es auszumitteln, ob ihr n, oder ob ihre ling. und gutt. wurzelhaft find. — *Ungehörige* liquidae drängen fich in folgenden fällen zwifchen die wurzel und den ableitungsvocal ein; l in -ling (f. 364.); r in -rei (f. 97.) -rer (f. 131.). -ring (f. 365.) -rœni? (f. 181.) -rifch (f. 377.); m in -muot (f. 256.); n in -nei (f. 97.) -nære, -ner (f. 129.) -nede (f. 247.) -nâđ (f. 254. 255.) -niffi (f. 322.) -nifc (f. 376.). Seltner und fpäter fchiebt fich r unmittelbar vor den ableitungsconf. ein: adj. -ern (f. 179.) verba -ern (f. 273.) vergl. auch das eingefchaltete f im nhd. dâfig, hiefig (f. 295.). — Ob fich ableitende confonanten aus urfprünglich *flexivifchen* entwickeln können? darf etwa bei einigen *n* (f. 373.) *f* (f. 275. vgl. 1, 1051. 1058.) oder *t* (f. 261. 223. vgl. 1, 826.) gefragt werden. Der fall wäre ganz verfchieden von dem f. 91. geleugneten, daß ableitungen an flexionen hinzutreten dürften. —

3) [*fühlbare* und *dunkle ableitungen*]. Hätte ich in der abhandlung mehr darauf ausgehen follen, die deutlichen, practifchen ableitungen von den ausgeftorbnen, bloß theoretifchen zu unterfcheiden? Ift nicht das g in durftig, das z in jauchzen, das t in monat, das l in vogel ganz ein anders, als das in berg, wälzen, blûte, feele? Läßt fich nicht aufftellen: eine *fühlbare*, fortlebende ableitung hält ihren vocal vor ihrem conf. fefter, verbin-

---

*) der wechfel des d und g in flinden, flingen ift erft *späte* verwechfelung zwifchen nr. 385. und nr. 421.

**) etwas anders ift die eindringung des f. und f (f. 209).

***) vgl. das n im lat. mingo (mejo) ningo (nix) frango (fregi) etc.

det sich nicht bloß mit wurzeln, sondern auch mit vorausgehenden ableitungen, man darf sie wegschneiden und das wort bleibt deutlich, sie ist fortsetzbar, d. h. sie leidet neue anwendungen? eine *ausgestorbne*, veraltete gibt ihren vocal auf, schließt sich nur an die theoretische wurzel selbst an, den ableitenden buchstaben weggenommen bleibt eine unverständliche form zurück, sie dient zu keinen neuen bildungen? Ich glaube nicht, daß hiermit weit zu reichen sei, am wenigsten, daß danach die darstellung der einzelnen ableitungen habe geordnet werden dürfen. Es werden in dieser unterscheidung merkmahle angegeben, die nicht immer nebeneinander bestehen können. Der vocal a fällt schon seit der frühesten zeit aus, wie die erste anm. dargethan hat; soll das goth. fugls weniger abgeleitet sein, als mikils? der hochd. dialect läßt die a aufrecht und noch heute sagen wir vogel wie beutel (ahd. piutil); die länger dauernden i und u leiten nicht deutlicher ab, als die eher schwindenden a; aber zuletzt schwinden ja auch die i und u (nhd. stück, reich, sieg, menge f. menige). Der fehlende vocal in berg, arm berechtiget also nicht, diese ableitungen für dunkler zu halten, als die ableitungen ameise, arbeit, deren vocal vollautend geblieben ist. Auf die verknüpfung mehrerer ableitungen werde ich in der siebenten anm. kommen. Das dritte kennzeichen würde ganz identische ableitungen von einander trennen, z. b. sollen jâmar, nëbal nicht wie hlahtar, huotal béurtheilt werden, weil in jenen, nicht in diesen, durch wegnehmung der ableitenden buchstaben das wort verdunkelt wird? *) Noch enger ist das vierte merkmahl, denn wie deutlich uns heutzutage die wurzel von zierde, behœrde geblieben ist, dürfen wir doch nicht

---

*) Dobrowsky inst. p. 79. theilt sämmtliche slavische wörter in *simplices* und *compositas*. Die simplices sind ihm wiederum *primitivae* und *derivatae* (quae a vocibus jam formatis deducuntur); primitivae entw. *nudae* (sine litera servili) oder *auctae* (servili litera formatae). Was mir hierbei bedenklich scheint, ist der unterschied zwischen litera servilis und dem element der derivation. Das system auf die deutsche frage angewandt fragte sich z. b. ob gift eine vox aucta oder derivata heißen soll? es stammt von giban, wie zistôrida von zistôran, wie topazunga von topazan. Wenn also gift deriviert ist, warum soll es luft, dessen verbum unnachweislich scheint, nicht sein? Das goth. fitls und fugls stehen deutlich auf gleicher reihe, ich möchte sie nicht jenes als derivatum, dieses als auctum einander gegenüberstellen. Oder will man bloß mehrfach abgeleitete wie giftig, luftig, vogler derivata nennen?

mehr ähnliche fubft. mit -de fortbilden. Was aber der einen mundart bildbar erfcheint, weifs leicht die andere von fich ab, was jener eine ableitung verdeutlicht, kann fich in diefer verdunkelt haben. Die vierte anm. hebt das wichtigfte hervor, was die hauptdialecte in der ableitung auszeichnet. Es ift freilich lehrreich, die ableitungen, welche am tiefften eingreifen, zulängft dauern, fortgefetzt werden können und deutliche wurzeln erkennen (*jede* aber muß im augenblick ihres urfprungs mit einer klaren wurzel verbunden worden fein) zufammenzuftellen. Unfere nhd. fchriftfprache befitzt in diefem finne nur noch wenige ableitungen. Unter den reinvocalifchen das einzige -e für fem., die von adj. ftammen, fühlbar (gûte, weite von gût, weit) aber nicht fortführbar und in vielen anwendungen veraltet. Schw. verba mit hülfe des umlauts neu zu bilden verfagt fie längft. Unter den confonantifchen ableitungen find lebendig geblieben: fürs fubft. lein, -chen (verkleinerungen), -in (movierte fem. f. 320.) -er, -ner (handelnde mafc.) -ling (mafc.) -ung (handlungen) vielleicht auch -nis; fürs adj. -ig (weniger -icht) und -ifch (aber nicht mehr fürs fubft.); für verbum lebt eigentlich keine ableitung, es müften denn -eln (f. 115.) oder -ern (f. 137.) gewagt werden, die -etzen (f. 219.) und -enzen (f. 341.) gehören der volksfprache. Fühlbar bleiben einige mehr, z. b. die materiellen adj. auf -en, die neutra auf -icht. Es ift leicht einzufehen, wie fich überhaupt die neuere fprache von der ableitung zur compofition neigt, daß unter jenen haftenden ableitungen die meiften durch vorfchiebung unorg. confonanten falfchen fchein zuf. gefetzter wörter angenommen haben; die fprache leitet, ihrer intention nach, faft nicht mehr ab.

Dies alles wird rechtfertigen, daß ich in darftellung der ableitungen mich ftreng an die form gehalten habe, ohne rückficht auf die feltenheit oder geläufigkeit der einzelnen formen. Nur wo es nöthig war und anging, find beftimmte reihen hervorgehoben (f. 161. fem. -anî; f. 261. fem. itî, -ôtî, êtî; f. 157. fem. -ns) und gefchieden worden (f. 113. verkleinerungen -ili; f. 125. -r und -ar; f. 217. intenfiva -atjan; f. 283. verba -ka; f. 289. adj. -ac).

Für die älteften, in fämmtlichen deutfchen fprachen frühft erlofchenen ableitungen find zu halten: α) alle, welche ich *verfteckte* nenne, d. h. vor deren conf. ein conf. der wurzel nebft dem ableitungsvocal a (nicht i, u)

weggefallen ist. Hauptsächlich verlieren sich die spiranten vor l. (s. 118.) r (s. 143.) m (s. 154.) n (s. 182.) þ (s. 258.), auch wohl n vor s (s. 263.). Der ableitende cons. rührt alsdann unmittelbar an den vocal der wurzel und scheint nach der oberfläche betrachtet wirklicher bestandtheil derselben. Die scheidung solcher anscheinenden wurzelconsonanten von den wahrhaften ist noch lange nicht für vollführt zu achten und namentlich bleibt weiterer untersuchung vorbehalten, ob auf diesem wege ablautungsconsonanten des ablauts mittheilhaftig werden? (vgl. s. 154.). *β*) alle außer der lautverschiebung liegenden, mit wurzelhaftem f, s, h verwachsnen t und k. Diese können ablautend werden; zwar sind keine starken verba ft nachzuweisen, wohl aber st (s. 202.) ht (s. 207.) sk (s. 278.). Die wurzel geht nach wegnahme des -t nur zuweilen klar hervor (z. b. in blouft, hruoft).

Gefühltere ableitungen treten schon in den formeln auf, welche muta auf liq. enthalten und theoretisch insgesammt des ablauts befähigt worden sind. Und noch um eine stufe sichtbarer erscheint die derivation in den, des ablauts unfähigen, formeln mit liq. auf muta und mut. auf muta. Beide fälle setzen a als ursprünglichen, leicht verflüchtigten ableitungsvocal voraus, gewähren aber, wenn man die derivativen elemente wegschneidet, selten practisch anschauliche wurzeln.

Hierauf folgen ungefähr die rein vocalischen ableitungen, deren princip sich von früher zeit an so zu schwächen und zu verlieren pflegt, daß dem gewöhnlichen blicke die baare wurzel vorzuliegen scheint. Nach abgelöstem ableitungsvocal ergeben sich zwar viele deutliche, aber auch manche dunkle wurzeln. Nur die an sich bedenkliche ableitung -ei, -î (s. 96, 1.) fügt sich an lauter klare.

Die consonantischen ableitungen mit den vocalen i und u oder mit diphthongen werden niemahls ablautend, treten aber darum nicht immer zu anschaulichen wurzeln.

Welche ableitungen die *fühlbarsten* sind, läßt sich beßer in den formeln darlegen, als definieren. Es sind unter den reinvocalischen die fem. auf -ei (-î); unter den consonantischen die subst. auf -areis, -ili (s. 113.). -ubni, -iþ, -iþa, -ôþ, -iki (s. 285.), -ahi, -inna, -ing, -unga, -assus; die adj. auf -ein, -ag, -eig, -isk, -aht; die verba auf -isôn,

–atjan (und die goth. -nan, die altn. –na, -ka). Sie können an den fchon berührten kennzeichen geprüft werdan 1) ihr ableitungsvocal haftet (man-ags, vit-ubni, diup-iþa, vit-ôþ etc.), doch mit ausnahmen, altn. –na, -ka, nhd. -lein, –chen und im einzelnen z. b. altn. mar-gr, höf-gr, nhd. men-ge, man-che etc. 2) fie treten zu deutlichen wurzeln. 3) fie fügen fich auch an vorausgegangne ableitungen (mah-t-eigs, faf-t-ubni, jâm-ar-ac, hov-ar-oht etc.). 4) fie bieten größere reihen dar und ftehen zu neuen bildungen länger offen. Keins diefer kennzeichen ift aber ausfchließlich, einzelne können auch bei dunkleren ableitungen ftattfinden. —

4) [*dialectifches* und *gefchichtliches*]; jeder dialect und in jedem zeitraum pflegt und vervielfacht gewiffe ableitungen vor andern. So ift bemerkt worden, daß die ahd. abftracta auf –ida, –niffi und –unga im mhd. viel geringern umfang erhalten, desgleichen die mafc. auf -ing allmählig ausfterben, wogegen die nhd. fem. –in fich ausgebreitet haben. Eigenthümlich der goth. fprache ift die ableitung -ubni; von -ugg, -oht, inna weiß fie nichts. Der ahd. fremd find die goth. und altn. verbalia auf –ns (f. 157. 159.), die goth. und altn. verba auf –nan, –na (f. 166. 170.); aber die aus part. praet. gebildeten fem. wiederum bloß ahd. (f. 161. 261.). Die altn. kennt nichts, was dem ahd. -niffi, -ahi (f. 312.) und –inna (f. 319.) entfpräche, wofür ihr die neutra auf -indi (f. 342.) verba –ka (f. 283.) eigen find. Im fchwed. und dän. haben die –elfe weit um fich gegriffen; –nt, –nk findet fich bloß ahd. und agf. (f. 341. 347.); -nf bloß ahd. (f. 345.). Selbft innerhalb derfelben mundart laßen fich hin und wieder engere grenzen ziehen, die in der abhandlung, fo viel es mir möglich war, bezeichnet worden find. Vgl. z. b. die feltenheit der -ôd bei O. (f. 254.). —

5) [*bedeutung*] wie die mit bloßem laut und ablaut gezeugten nomina der erften (und vierten) declination (welche, da fie keinen ableitenden buchftaben zeigen, nicht unter die ableitungen gerechnet werden können, f. 90.), die größte manigfaltigkeit der bedeutungen kundgeben; fo läßt es fich erwarten, daß die ableitungsmittel den fchon im wefen der wurzeln gegründeten wechfel und übergang des finnlichen und abftracten, des perfönlichen und fächlichen nicht auf ein offenbares oder leichterklärliches fyftem zurückführen werden. Sie gewähren nur einzelne, großentheils felbft noch zweifelhafte beftimmun-

ε) ableitungen, die fich an *verbum und nomen* fügen: die mafc. -ari — fem. *-iþa*, — die verba *-atjan* *).

ζ) bei den übrigen läßt fich zwar zuweilen das verbum oder nomen, dem fie hinzutreten, erkennen, fehr oft aber auch nur die bloße, dunkle wurzel. *Verbalia* find namentlich viele fubft. auf *-il* (ftôzil, pôzil, plûil, fluzil, zuhil, ftemphil, fcephil etc.) auf *-am* (baram, galm, qualm, zoum etc.) auf *-ar* (lĕgar, donar) auf *-an* (barn, lèban, zeihhan etc.) — viele adj. auf *-al* (flahal, ëzal, fprunkal, ftĕhhal, wërpal) zumahl mit *-t*, -þ (vgl. ft 197. ft. 202. ht 206. nþ 238. 239.**). Vom nomen geleitet find z. b. burgila (caftellum) niftila (neptis) barnilô (infans). Aber in andern ähnlichen ableitungen läßt fich das verbum und nomen nicht nachweifen. Oft, wo ein nomen unterzuliegen fcheint, z. b. in zunkal (linguofus) truobal (turbulentus) hazal (odiofus) wißen wir nicht ficher, ob keine laute und ablaute verlorner verba im fpiel find. Und wohin gehören ĭtal, gamal, luzil, mihhil und dergleichen in menge***). —

7) [*häufung*] es fragt fich: welche und wie viel einzelne ableitungen zufammen eintreten können?

α) gemination, oder daß fich diefelbe ableitung hintereinander wiederhohlt, ift der feltenfte fall. Er findet ftatt im goth. ajukduþs und gamáindáiþs, wenn diefe, wie f. 250. 251. gemuthmaßt wird, für -þuþs, þáiþs ftehen; doch find die ableitenden vocale verfchieden. Auffallender wäre das f. 244. angeführte ahd. zideniffidida. Im ahd. chundida, paldida etc. tritt zwar derfelbe ableitungsconf. doppelt auf, (wie im lat. notitia), allein das erftemahl in ungefühlter, das anderemahl in fühlbarer ableitung. Auch vugilili (f. 113.), fobald man die affim.

---

*) zuweilen dunkel, z. b. bei dem goth. láuhatjan und káupatjan (vom fchlagen beim kauf?)

**) ich werde anderswo unterfuchen, in wie fern die lingualis in den verbaladjectiven kunþs, raihts, bairhts etc. überhaupt ableitend heißen kann, da fie mit dem participialen t oder þ zufzuhängen fcheint. In viff (certus), das f. 202. anzuführen war, wie in kunnr (notus), das f. 239. fteht, hat fie fich affimiliert (f. vift, kunþ); in dem fchwed. praet. gleichfalls.

***) zu fremden wurzeln gefellt fich eigentlich keine deutfche ableitung, ausgenommen das *-ari* (dáimônáreis, fcuolâri, predigâri), das *-inne* zu mannsnamen (waleifinne etc.), das *-isch* zu orts- und eigennamen: römifch, mexicanifch, miltonifch etc. und die diminutivableitungen. Selten tritt *-ung* zu inf. -ieren: unterminierung, ftaffierung. Die Engländer verbinden *-ness* und *-ling* auch mit roman. wurzeln (f. 328. 354.)

aufhebt, zeigt unterschiedne ableitungsvocale. Wir schreiben nhd. vöglein, mhd. lieber vogellîn. Oefter erfolgt im ahd. masc. -ar-ari (zouparari, fluobarari s. 125.), welches andere mundarten meiden, mit bloßem -i, statt mit -ari ableitend, goth. blôstreis (ahd. pluostarari) altf. timbari, timberi (ahd. zimparari). Nhd. zwar zauberer, zimmerer, aber zauberin (s. 320.) zauberisch (s. 377.). Das doppelte n im ahd. vuntannissa, pouhhannissa ist s. 322. erläutert.

β) die reinvocalische ableitung -i, -î kann zu jedweder consonantischen hinzutreten, ausgenommen zu den goth. verbalen auf -ns. Nomina zweiter decl. können hinter ihrer consonant. ableitung die vocalische gar nicht entbehren. Zwischen wurzel und zweiter ableitung erscheint das -i bloß bei -ari (her-j-ari), -unga (her-j-unga), -ôd (gabaúr-j-ôþus), vielleicht -oht (vgl. tallioht?). In der zweiten schw. conj. stoßen zwei reinvocalische ableitungen zusammen (her-j-ôn = her-j-ô-an?)

γ) ableitungen mit zwei consonanten (s. 317 — 385.) leiden selten eine weitere consonantische hinter sich, z. b. man kann nie sagen chuninginnisc. Ausnahme machen die masc. auf *-ing*, denen sich -inna, -ari, -isc anfügt (chuninginna, zëbaningari, chuningisc) denkbar auch -ili (chuningili, königlein?); *-inch*, womit nothwendig -ili verbunden wird (s. 347.); *-und*, womit sich -ari, -unga binden (hliumundari, verleumder, verleumdung, hliumundunga?); *-and*, womit -ida (arendida); *-isc*, womit -nissi (mennisçnissa, ævisçnisse); *oht* womit -ig (s. 383.); *-iss*, welchem noch -ari und -ida folgen dürfen (râtissari, einussida). Warum sollten die masc. *-olf*, *-ard* nicht das adjectivische -isc vertragen? es fehlt nur an beispielen.

δ) ableitungen mit *einem* cons. fügen sich leichter zu andern consonantischen (mit einem oder zwei cons.), so weit es die unter 6 vorgetragnen grundsätze verstatten. Unmöglich wäre ein adj. scamagîn, mahtigisc; statthaft aber sind êwînîc, mannisçîn. Man wird keinem -nissunga begegnen, denn es gibt keine verba auf -nissôn. Vom verbo selidôn geleitet scheint selidunga statthaft, wie houpitunga (enthauptung). Vor -ari, -unga, -ôd, -nissa, -ing, -isc zumahl dürfen mannigfalte einfache ableitungen stehen (-alari, -arari, -anari, -ilari, -inari, -isari, -azari, -idari, -ahari; -alunga, -arunga, -amunga, -anunga, -ilunga, -inunga, -isunga, -azunga; -alôd, -arôd, -anôd, -ilôd, -inôd, -isôd; -alnissa, -arnissa, -annissa, -ilnissa,

tiſcheres princip. Derivata, die durch eingeſchaltete conſonanten den ſchein von compoſitis annehmen (ſ. 391.), ſind der jüngeren ſprache die liebſten, vielleicht thun ſie es ebendeswegen; in verſchiednen ableitungen iſt der alte vocal, ganz gegen die regel allgemeiner vocalverdünnung, ſtehen geblieben, weil zufall der letzten ſilbe das anſehen einer zuſ. geſetzten gab (labſal, armuth). Einige compoſita ſind zwar umgekehrt zu ableitungen geworden, wie ich bei -olf und -ard glaube nachgewieſen zu haben und es können noch mehr beiſpiele entdeckt werden; allein ſolche fälle waren ziemlich frühe eingetreten und wurden der ſpätern ſchriftſprache bald wieder fremd. Ganz einzelne compoſita, die ſich wie ableitungen ausnehmen (vorbem. 5c zum folg. cap.) beſtehen faſt nur in gemeiner volksſprache. Welche compoſita die ableitungen verdrängen und erſetzen, läßt ſich erſt am ſchluße des dritten cap. nebeneinanderhalten.

10) die *fremden ſprachen* ſind in den anmerkungen zu jeder einzelnen ableitung verglichen worden, doch will ich hier einiges nachhohlen. Unſerm ableitenden -*i* und -*u* und ihrem verſchwinden iſt das ſl. jer und jerr ähnlich (vgl. oben ſ. 367. 388.), mit dem jer werden namentlich aus adj. abſtracta geleitet (Dobr. inſt. p. 274.), wie im deutſchen mit -ei, -î, der lange vocal ſcheint aus miſchung mit der flexion hervorzugehen. Unter den mutis hat auch im lat. und griech. die lingualreihe das gröſte, die labiale das geringſte gewicht. Dem -*ein* -*în* unſrer materiellen adj. entſpricht das gr. -*ινος*: *ξύλινος* (hulzîn) *λίθινος* (ſteinîn) *ἀνθρώπινος* (menniſcîn), das oben ſ. 176. überſehene goth. neutrum gumein vergleicht ſich dem gr. *ἄῤῥεν*, *ἄρσεν*. Die lith. -innis: gelezinnis (ferreus) ſidabrinnis (argenteus) ſtikklinnis (vitreus) medinnis (ligneus, ſilveſtris) laukinnis (agreſtis) etc. beſtärken meine anſicht von entwickelung der deutſchen ſubſt. -*inna* aus älteren -*in*. — Der, möglicherweiſe, flexiviſche urſprung verſchiedner þ und d in verbis (vgl. ſ. 261. und ſchlußanm. 2. am ende) geſtattet es, deutſche infinitive wie finþan, hin-þan, vin-þan, vaír-þan, bin-dan, ſlin-dan, ſvin-dan, gin-dan (beide letztere zumahl neben ſvînan, gînan, vgl. ſ. 232.) den perſiſchen inf. auf -*den*, ſanſk.

-inc, -unge, -în, inne, -niſſe, auch noch -ære, -ach, das adj. -în zuweilen -îc, -ôt (1, 368. 369.); auch noch das -eit und -eize in arbeit, ameize.

-tum, ſl. *-ti* (1, 1066.) an die ſeite zu ſtellen. Ueberhaupt, daß viele zweite conſonanten nach dem wurzelvocal wirklich zur ableitung gehören, weiſt die vergleichung einzelner wörter mit fremden, z. b. des deutſchen hun-d mit lat. can-is, gr. *κύων*, lith. ſzû. Aus noch unvorbereitetem tieferen ſtudium der doppelten conſonantanlaute deutſcher wurzeln (oben ſ. 2.), das ſich faſt bloß auf die urverwandten ſprachen zu ſtützen hat, wird dereinſt auch hervorgehen können, wie manche erſte conſonanten nach dem vocal nicht der wurzel zufallen, ſondern der ableitung. Der eigentliche wurzelvocal iſt dann ausgeworfen. Man halte hraban zu corvus, es ſcheint bloß hr, cr wurzelhaft und b, v ableitend.

DRITTES CAPITEL.

VON DER ZUSAMMENSETZUNG.

Vorbemerkungen: 1) *zuſammenſetzung* (compoſitio) iſt das aneinanderfügen zweier deutlicher wörter. Werden mehr als zwei verbunden, ſo heißen ſie *decompoſita*. Es können einfache mit einfachen, einfache mit abgeleiteten und abgeleitete mit abgeleiteten componiert werden. Auch laßen ſich nomen mit nomen, nomen mit verbum, partikel mit beiden, partikel mit partikel, nicht aber verbum mit verbum in compoſition ein. Nähere bedingungen ergibt die abhandlung.

2) in der regel ſetzen ſich nur *verſchiedne* wörter zuſammen, verſchiedenheit des begriffs iſt nicht grade erforderlich, vielmehr dürfen nahverwandte oder gleiche miteinander verbunden werden, z. b. ahd. ampaht-ſcalc, mhd. dieb-ſtâl. Ausnahmsweiſe componiert ſich aber auch ein wort mit ſich ſelber, welches ich bloß bei adj. wahrgenommen habe, z. b. ahd. fëlp-fëlpo, mhd. wilt-wilde. Man könnte das eine *gemination* des wortes nennen.

3) dem begriffe nach iſt jedes compoſitum mindeſtens *zweiſilbig*, oder beſtimmter ausgedrückt, da, wo die anfügung geſchehen iſt, ſpalten ſich auch zwei ſilben. Es kommen inzwiſchen *einſilbige* compoſita und ſolche vor, deren zuſammengefügte ſilben in eine verwachſen ſind. Das ſetzt aphäreſen und ſyncopen voraus. Das engl. lord und lady entſpringen aus agſ. hlâf-ord, hlâf-dige;

das nhd. welt aus ahd. wër-alt; das altn. frelſa aus frî-halſa. Die wichtigſten, häufigſten fälle ereignen ſich aber bei der compoſition mit partikeln, theils durch apocope des auslautenden partikelvocals, z. b. mhd. bloch, nhd. block aus ahd. pi-loh; nhd. glück aus mhd. ge-lücke; theils durch aphäreſe des anlautenden, z. b. ſchwed. på aus altn. up-â; ahd. fana, fona, nhd. von wahrſcheinlich aus älteren af-ana, welches zu einer zeit componiert ſein muß, da man noch af, nicht aba, apa ſagte; jünger iſt neben aus in-eben. Verſchiedne mit ſ. vor liq. und mut. anlautende wurzeln ſcheinen auf uralte compoſition mit einer partikel as, is, us zu deuten, deren vocal geſchwunden iſt, z. b. ſmal, ſmëltan, ſlingan auf ſ-mal, ſ-mëltan, ſ-lingan, wovon weiter bei der compoſition mit partikeln zu handeln iſt. Offenbar ſtammt frëȥȥan, ſlioſan aus fer-ëȥȥan, fer-lioſan.

4) die *deutlichkeit* der beiden wörter leidet aber nicht bloß durch dieſe verminderung der ſilbenzahl, d. h. auslaßung von vocalen, ſondern auch durch die damit zugleich oder allein für ſich ergehende unterdrückung und entſtellung der conſonanten. Vornämlich trifft das die drei ſpiranten. Beiſpiele von ſchwindendem ſ liefert die partikelzuſammenſetzung; h ſchwindet im ſchonangeführten frelſa, frîals f. frîhalſa, frî-hals; in lîchame f. lîch-hame, ſpäter entſtellt in lîch-name, altn. lîkamr f. lîk-hamr; im nnl. willem f. wil-helm, altn. viljâlmr f. vil-hiâlmr; altn. norđrâlfa f. norđr-hâlfa; nnl. reinaard f. rein-hard (oben ſ. 339. 340.); nhd. compoſita mit -heit entſtellen es oft in -keit; v ſchwindet im altn. noregr, dän. norge f. nor-vëgr; in den formeln -olf für -wolf (ſ. 331.), -ald f. -wald (ſ. 333.), -anga f. wanga (ſ. 349.); in niht aus ni-wiht; im agſ. nât, nylle aus ne-vât, ne-ville. Seltner verliert ſich muta, vgl. hiutû aus hiû-tagû, teidinc aus tage-dinc, mage-tuom f. maget-tuom und Wolframs herzen-tuom f. herzogen-tuom; ahd. mû-wërf, nhd. maul-wurf f. molt-wërf. Durch gemination entſtellt ſich annuzi T. aus ant-luzi; durch bloßen wechſel ſchwed. huſtru aus hus-fru *).

5) unterſchied zwiſchen *zuſammenſetzung* und *ableitung* (vgl. ſ. 90. 91.): *α*) beide beſtehen aus zwei theilen, aber bei der derivation iſt der erſte theil das hauptſächlichere und deutlichere, der zutretende zweite an ſich ſelbſt

*) beiſpiele die menge liefern heutige ortsnamen, da verwandelt ſich -dorf in -druf (thorp in trup); -heim in -hem, -em etc.

dunkel; auf jenen fällt der stärkste ton, auf diesen ein schwacher oder gar keiner, ja sein vocal kann mangeln und wegfallen; die ableitenden buchstaben bestimmen die wurzel näher, womit sie verwachsen. Bei der composition ist das zweite wort hauptsache, das erste gereicht bloß zu seiner bestimmung, beide sind deutlich und betont. β) löst man die ableitung ab, so hinterbleibt *oft* eine dunkle wurzel, z. b. in him-il, vog-al; jedes aufgelöste compositum gewährt aber zwei deutliche, d. h. ein him-schaft, vog-schaft u. dgl. wären unmöglich. Hatten nun jene ableitungen, zur zeit ihres entstehens, gleichfalls deutliche wurzeln, so folgt, daß das princip der derivation älter, als das der composition sei. Die composita gleichen in dieser rücksicht den *fühlbaren* ableitungen, die an lebendigen wurzeln haften. γ) zwischen wurzel und ableitung darf sich keine flexion drängen (seltne ausnahmen vorhin s. 391.), eine ganze classe von composition beruht aber auf flexion des ersten worts. — Dieser verschiedenheit ungeachtet berühren sich dennoch in zwei fällen ableitung und composition: a) gewisse ableitungen durch vorschiebung unorg. consonanten gewinnen wurzelhaften schein, folglich den des zweiten worts der composition, dahin gehören -lîn, -ling, -nadr, -muot, zweiconsonantische auch ohne solche vorschiebung z. b. -âtta, -ûng, -æska. b) umgekehrt werden durch einbuße ihrer spirans die zweiten theile wahrer composita zur bloßen ableitung, indem sie bedeutung, oft auch betonung aufgeben, namentlich -olf, -ard, -ald, im nnl. -acht f. -hacht (s. 404.) und vielleicht noch andere. c) dasselbe ereignet sich bei einzelnen wörtern dadurch, daß dem letzten theil der ton entzogen wird. Das mhd. iemen, niemen sieht aus wie iem-en, niem-en, da es doch aus ie-man, nie-man entspringt (1, 369.); das nhd. drittel, viertel, fünftel etc. ist nicht dritt-el, sondern drit-teil. Mehr dergleichen erlauben sich volksdialecte, z. b. wolfel f. wol-feil, nachber f. nachbar, hensche (dän. handske) f. hand-schuh, wingert f. wîn-garte, kirmes f. kirch-messe. d) geläufige compositionsformeln, wenn auch äußerlich unentstellt bleibend und den ton haltend, geben ihre lebendige bedeutung auf und nehmen den allgemeinern sinn einer bloßen ableitung an, z. b. die nhd. -schaft, -heit, -lich etc.

6) hauptaugenmerk in der lehre von der composition ist es, die *eigentliche* von der *uneigentlichen* zu unterscheiden. Zweck der zusammensetzung scheint zu sein,

was sich nhd. nicht mehr construiert, war leicht früher unbedenklich, z. b. tages lioht nehme ich ahd. für kein compositum.

8) die *partikelcomposition* hat besondere bestimmungen, deren erklärung erst nach der abhandlung unternommen werden kann. Namentlich kommt bei ihnen keine spur von compositionsvocal vor; hätte es also ursprünglich gar keine eigentliche partikelzusammensetzung gegeben? Uneigentliche, d. h. historisch schwankende, wäre in allen fällen anzunehmen, wo veraltete partikeln sich nur durch die composition erhalten, d. h. zu untrennbaren geworden sind? Da, wo sich noch trennbarkeit zeigt, wäre (nach anm. 7.) zusammensetzung zu leugnen? z. b. wenn wir sagen: ausbrechen, eintreffen, so scheint das vielmehr aus brechen, ein treffen, weil tmesis stattfinden und gesagt werden kann: der krieg bricht aus, der bote trifft ein. Der grund, warum es bei partikeln keines compositionsvocals bedarf, ist einleuchtend der, daß sie sich, ihrer beziehung auf das nomen oder verbum wegen, überhaupt frei und los in die construction einstellen. Gleichwohl scheinen eben diese näheren beziehungen schon in frühster zeit und auch bei sonst trennbaren partikeln wahre zusammensetzungen bewirkt zu haben.

9) die ordnung der abhandlung richtet sich nach dem ersten wort, als dem bestimmenden, in der construction des satzes nicht mit regierenden. Indessen müßen bei jeder einzelnen abtheilung *geläufig* gewordene formeln des ersten und zweiten worts besonders verzeichnet werden. Zuerst handle ich die nominalen zusammensetzungen, §. 1. die mit substantiven, §. 2. die mit adjectiven, dann die verbalen (§. 3.) und die mit partikeln (§. 4.) ab, endlich die decomposita (§. 5.), anhangsweise composita mit dem unflexivischen -s (§. 6.) mit zahlwörtern (§. 7.) und solche, die aus ganzen redensarten erwachsen (§. 8.). Ausgeschloßen und auf cap. IV. V. verwiesen bleiben die pronominalen composita, sowie die deren zweites wort partikel ist. —

§. 1. *Substantivische composition.*

I. *die eigentliche.*

Einleitung: *von dem compositionsvocal.* Das mittel, dessen sich unsere sprache bedient, um eine beziehung des substantivs (welche aber eine andere ist, als die des

bloßen cafusverhältniffes) auf ein zweites wort auszudrücken, gewährt ihr der vocal *a*. Diefer wird an das von feiner flexion entblößte wort gefügt und dann verbindet es fich mit dem zweiten. Jedes eigentliche compofitum ift demnach urfprünglich wenigftens *dreifilbig*: vein-a-táins, daúr-a-vards, ich werde jedoch fchreiben veina-táins, daúra-vards. Diefes a fcheint, wiewohl es auch in der flexion vorkommt, durchaus unflexivifch, denn 1) es foll einen andern begriff geben, als den einer flexion; mit táins läßt fich weder der dat. fg., noch der nom. acc. pl., die beide veina flectiert werden, vereinigt denken. 2) im ahd. ändern fich die flexionen und dennoch bleibt a compofitionsvocal, z. b. ein wîna-zein dürfte nur noch mit dem alten dat. fg. wîna, fpäter wîne verglichen werden, da der nom. acc. pl., wenn es neutrum geblieben wäre, nur wîn, wenn es mafc. geworden ift, wînâ haben würde. 3) das flexivifche a, oder der an feine ftelle tretende vocal dauert länger, als der compofitionsvocal. 4) die urverwandten fremden fprachen zeigen gleichfalls compofitionsvocale (griech. o, lat. i, flav. o), welche wiederum flexionsvocalen begegnen, in der einzelnen anwendung fich aber deutlich als etwas anderes darftellen, z. b. wie könnte das i in laniger flexivifch fein, da lana in feiner ganzen decl. kein -i zeigt? Nähere ausführung diefer wichtigen einftimmung folgt in einer fchlußanmerk. diefes capitels.

Keiner der andern vocale wird zur compofition verwendet, namentlich i und u nicht, wie auch daraus hervorgeht, daß fpäterhin, nachdem der vocal gewichen ift, die compofition an fich keinen umlaut des erften worts bewirkt *). Der grund aber, warum gerade das a componiert, mag mit feiner ausfchließung von der reinvocalifchen ableitung (f. 387.) zufammenhängen. Das verhältnis zwifchen den drei urfprünglichen vocalen wird dadurch ausgeglichen und die unterfcheidung der ableitung von der compofition fundamental bewerkftelligt.

Indeffen darf nicht unerwähnt bleiben, daß, neben dem a und für es, ein gleichbedeutiges compofitionelles o erfcheint, das ich nicht aus urfprünglichem u herleite, fondern als aus dem *a* entftellt betrachte, wie in den wurzeln felbft a in o übertritt (I, 75. 85). Grade die älteften deutfchen fprachdenkmahle, die uns von Römern

---

*) der vocal des zweiten worts kann ihn wohl wirken.

Marc. 2, 19. Matth. 9, 15; nahta-mats (coena) Marc. 6, 21. Luc. 14, 12. würde nach 4. nahti-mats heißen dürfen, ftimmt aber vielleicht zur anomalen decl. von nahts (1, 610.). Und find die vier andern einfchleichende entftellungen der ältern formen veina-drugkja, guda-blôftreis, mana-leika, brûdi-faþs? Im ahd. werden die auslaßungen des compofitionsvoc. ganz häufig.

Vorher will ich nur erwähnen, daß altfränk. quellen des 6. und 7. Jahrh. in eigennamen faft beftändig *o* dafür zeigen, z. b. dago-berctus, vulfo-leudus, gundoberctus, nordo-perctus, lando-berctus, vulfo-laëcus, rageno-berctus, karolo-mannus u. a. m., welches o fich nur in wenigen fällen aus dem anlautenden v des zweiten worts deuten ließe, wie in droctoaldus, anfoaldus (vgl. oben f. 333.).

Im ahd. ift der compofitionsvocal noch ziemlich im gebrauch, doch mehr bei gewiffen wörtern (meift mit *kurzer* wurzelfilbe), was fchon das abfterbende princip ankündigt; die auslaßung überwiegt bereits; einzelne denkmähler haben o, die meiften a; abforption durch ableitungsvocale wie im goth. Es fcheint mir nützlich, die beifpiele genau zu fammeln.

1) *a* gewähren alle quellen des 7. 8. 9. jahrh. mit ausnahme von J. Hild. und Weffobr.; feit dem 10ten verliert es fich, und haftet höchftens in feltnen, dunkeln wörtern.

α) compofita mit ftarken mafc. und neutr. erfter decl. afc (fraxinus): afca-pah ortsname bei Neug. nr. 91. 164; — âz (efus): âza-lôft (inedia) monf. 347. — hac (conditio) nach dem altn. hagr?: haga-ftalt (coelebs) doc. 217ª haga-ftolt jun. 213. hagu-ftalt hrab. 956ª. — har f. haru (linum): hierher hara-pozo (ftipula) monf. 324.? — hof (aula): hova-man (aulicus) doc. 220ª francof. 119; hova-gelt (vectigal) monf. 404; hova-ftat (area) monf. 326. 331; hova-wart (canis) lex bajuv. 19, 9. — kot (deus): eigennamen wie cota-danch; cota-dëo; cota-lint etc. vielleicht cota-wëppi (byffus) hrab. 955ª 972ª jun. 197. cotu-wëppi jun. 237. goto-wëbbi T. 200, 1, 4. O. v. 19, 91; vgl. theil 1, 148. — kras (gramen): grafa-wurm (eruca) zwetl. 120ᵇ; — lid (artus): lida-weih (mollis, tractabilis) un-lida-weih (intractabilis) hrab. 966ᵇ 967ᵇ, ift diefe deutung richtig, fo muß lid entw. auch neutr. gewefen, oder als mafc. der erften decl. (neben der vierten) gefolgt fein? — mac (puer) ftatt eines älteren maku:

maga-zoho (nutritor) monſ. 330. 395. flor. 982ᵃ 984ᵃ maga-zohâ (nutrix) doc. 224ᵃ. — man (homo, ſervus): mana-heiti (humanitas, liberalitas, munuſcula) K. 51ᵃ gl. ker. 73. jun. 228. francof. 145. un-mana-heiti (immanis) gl. ker. 158. mana-heitîc (munificus) monſ. 352. 363. 382. 388. 397.; mana-haupit (mancipium) gl. ker. 190. mana-houbit O. II. 6, 103. V. 19, 93. *) mana-haupitôn (mancipare) gl. ker. 187; mana-lîh (homini ſimilis, ſtatuarius) monſ. 331; mana-lîhho (imago, ſtatua) gl. ſgall. 189. ker. 161. zwetl. 112ᵃ monſ. 342. 404. 412; mana-liup (humanus) gl. ker. 72; mana-luomi (mitis) un-mana-lômi (immanis) gl. ker. 158; mana-perga (cancelli) wirceb. 977ᵃ (wo manabirge). — por (faſtus) aus dem mhd. bor gefolgert; pora-tiuri (valde pretioſus) monſ. 392. doc. 229; pora-vilo (magnopere) monſ. 327. doc. 226; bora-lang (perlongus) O. II. 3, 25. 11, 6.; boradrâto (praecipitanter) O. IV. 24, 56. — ſlac (ictus) pl. ſlakâ?: ſlaga-hamar (malleus) caſſ. 855ᵃ. — ſcrit (paſſus) pl. ſcritâ: ſcrita-mâl (paſſus) gl. ker. 261. hrab. 975ᵃ mon. boica VII, 374. — ſnit: ſnita-zît (tempus putationis). — ſpil (ludus): ſpila-hûs monſ. 404. — ſpër: ſpëra-ſcaft (haſta) hrab. 972ᵃ. — ſtap (regula): ſtapa-ſlingûn (tormenta) monſ. 361. — ſtar (morbus oculorum): ſtara-plint gl. ker. 145. caſſ. 855ᵃ wirceb. 981ᵃ. — ſuan oder ſuano? (olor): ſuana-hilt, ſuana-burc eigennamen bei Neug. nr. 98. 164. 305. — tac (dies): taga-dinc (induciae) doc. 212ᵃ 238ᵇ monſ. 330. daga-thing O. V. 9, 2; taga-garawa zwetl. 132ᵇ; taga-lîh (diurnus, quotidianus) K. 17ᵃ 18ᵇ 24ᵃ 27ᵇ 28ᵃ 43ᵇ (ſo zu leſen 46ᵇ monſ. 396. daca-lîh gl. ker. 91; taga-muos (prandium) T. 110. 125. daga-muas O. II. 14, 192; taga-rôd (crepuſculum) hrab. 956ᵃ taga-rôd jun. 187. 194. 235. (vgl. oben ſ. 253 und taga-prot monſ. 412); daka-ſtërn gl. ker. 168. taga-ſtërn (lucifer) hymn. 949. daga-ſtërro O. IV. 9, 48; daga-friſt O. I. 10, 35; taga-wërh (penſum) zwetl. 119ᵇ; ahd. eigennamen wie taga-përht, taga-lint, taga-rât etc. — tal (vallis): tala-ſlaht (convallis) W. 6, 10; urkundl. ortsnamen tala-heim, tala-hûs etc. — teic (maſſa): teiga-trouc (alveolus) hrab. 961ᵇ. — tiſc: tiſca-lachan zwetl. 132ᵃ. — volch (gens): eigennamen folcha-rât etc. — wal (ſtrages): walu-kirêr (crudelis) hrab 957ᵃ walu-giri gl. ker. 10. vielleicht auch der eigenname wala-

*) die übereinſtimmung mit dem lat. mancipium iſt groß, nicht vollſtändig (es heißt nicht manciput); das deutſche wort mag lieber von man (perſona) geleitet werden, als von manus (hand); knecht und mann miſchen ſich im begriff u. wort.

frid (oder ift es walah-frid?); — wëc (via): wëga-nëft (viaticum) jun. 232. monf. 320. 323. francof. 20; affim. wëge-nëft O. III. 14, 178; wëga-rih (plantago); wëga-ribti jun. 232; wëga-wîfo hrab. 971ᵇ; — wîn (vinum): wîna-rëba hrab. 974ᵃ monf. 405. 406. —

β) compofita mit ftarken fem. erfter decl.

aha (aqua): aha-ftrôm (torrens) unzweifelhaft, aber nicht zu belegen. — chara (luctus): caru-wât (veftis lugubris) francof. 33. — êra (honos): êra-grëhtî O. IV. 31, 37. gewöhnl. fteht (affimiliert?) êre-grëhtî I. 4, 33. III. 20, 236. 21, 66. IV. 1, 104. 5, 44. 37, 81. V. 23, 580. — êwa (lex): êwa-duom T. 141; êwa-lêrari T. 128. — hella (inferi): hella-grunt monf. 408; hella-gruoba N. 142, 7; hella-haft monf. 403; hella-fun T. 141; hella-wîzi T. 44, 20. — këpa (gratia): këpa-lint n. pr. — mieta (merces): mêta-nemo (mercenarius) gl. ker. 132. — nafa (nafus): nafa-hëlm (vectigal) gl. ker. 279. bedarf beftätigung. — napa (mediolus): naba-gêr (terebrum) gl. fgall. napu-gaer caff. 955ᵃ. — pëta (preces): pëta-pûr (delubrum) gl. ker. 85. monf. 375; bëta-hûs O. II. 11, 42. — pira (pirum): pira-poum (pirus) gl. fgall. — fcama (reverentia): fcama-haft gl. ker. 172. 227. — fcara (ordinatio): fcara-mëz (arapennis) mon. boic. VII, 374. — traga (feretrum), aus dem nhd. trage gefolgert: traga-petti T. 88; traga-ftuol monf. 363; traga-diorna jun. 208; eigennamen traga-poto, traga-pold etc. — vara (generatio, linea?) in eigennamen fara-munt, fara-man, fara-purc etc. — vruma: fruma-haft (beneficus) gl. ker. 43. hrab. 954ᵇ. — wona (mos): wona-heit K. 29ᵇ.

γ) compofita mit fchwachen mafc. erfter decl.

hano (gallus): hana-chrât doc. 206ᵃ — komo (homo): goma-heit (natura hum.) cat. theot. O. I. 27, 6. III. 15, 38. IV. 9, 61. — mago (ftomachus): maga-pîzado monf. 333. 357. 384. — namo (nomen): nama-haft lindnbr. 998ᵇ — narro (ftultus): narra-heit gl. ker. 252. jun. 180. — poto (nuntius): bota-fcaf O. V. 8, 107. — kifello (focius): gifella-fkaf T. 80.

δ) comp. mit fchw. fem. und neutr.

hofa (femorale): hofa-neftila monf. 319. — kouma (cura): kouma-lôfî (negligentia) gl. ker. 158. — ouga (oculus): auga-tora (feneftra) fgall. 183; auka-zorht (manifeftus) gl. ker. 225. auku-zorht ibid. 114. 228. ouga-zorht jun. 236. 244. T. 231, 1. 237, 6. — rëpa: rëpa-kerta jun. 218. 221. rëpa-zuî (palmes) jun. 222. — ruohha (cura): ruachha-lôs K. 21ᵇ 32ᵃ. — fpinna (aranea): fpinna-wëppi doc.

236ᵃ. — funna (fol): funna-vëlt doc. 238ᵃ. — tincta: tincta-horn monf. 339. — wolla (lana): wolla-champ.

ε) compofition mit mehrfilbigen.
kentila-ftab (candelabrum) T. 25, 2; fpinnila-poum (arbor fufarius); zuiftila-vincho (carduelis) gl. fgall. 203.

ζ) comp. mit ungewiffen fubftantiven.
ata-haft (continuus) N. Boeth. 74. 97?; këla-gunt (rubigo) jun. 224; hega-druofi (inguina) monf. 407 doc. 218ᵇ; chëla-tuoch (ftrophium) khëla-toah (fagum) flor. 983ᵃ ker. 92, von chëla (guttur)?; khuna-withi (catena) gl. ker. 184. (agf. cyne-viđe, redimiculum); laka-rida (cunabula) jun. 184; viele mit miffa- (fpäter miffi-) z. b. miffa-huarpida hrab. 961ᵇ miffa-weiȥ ibid. 959ᵇ; fara- oder fâre? in den eigennamen fara-poto, fara-man, fara-purc etc.; fifa? in fifa-gomo (pellicanus) monf. 349; fpara-lîh (frugalis) K. 44ᵇ. jun. 188. von einem f. fpara (parfimonia)? u. a. m. —

2) ftatt des componierenden a zeigen einzelne denkmähler *o*, das bei ihnen dialectifch fcheint, weil fie daneben keine oder feltne beifpiele des a haben; diefes o erinnert an die altfränkifchen und von den Römern aufgezeichneten eigennamen (f. 412., 414.). J. 353. 354. 355. 356. ftehet wëro-dhëodha druhtîn (dominus exercituum), man darf nicht lefen wëro-dhëodha-druhtîn, denn dhëodha (oder dhëodhâ) ift der uncomponierte gen. fg., das compof. wëro-dhëodha entfpricht aber dem agf. vër-þëód, altn. vër-þióđ (complexus hominum) und hätte goth. zu lauten vaíra-þiuda. Dann findet fich 359. manno-waldendeo (dominator), das vielleicht uncomponiert mannô waldendeo ift? für die compofition fpricht das goth. garda-valdands. Zwei andere belege liefern Hild. und weffobr. in arbëo- laos und marëo-fëo, beftätigend arbja-numja und marja-fáivs. Nächftdem begegnen bei N., der außer jenem dunkeln ata-haft mit keinem a fubft. componiert, mehrmahls o, z. b. hello-vreifa 114, 3., im Boeth. fpilo-man, fpilo-lîh, redo-lîh, redo-haft, famo-lih, fcado-haft, tago-lih, lido-weih, tago-ftërno, grabo-hûfo u. a. m. Vereinzelter ftehen die o in den übrigen, fonft a zeigenden quellen: fpilo-hûs jun. 257.; tago-lîh brab. 960ᵃ; bëto-man O. II. 14, 135, 138.; redo-haft K. 29ᵃ; ougo-zorht T. 164. 6. 177, 4; wahto-wahfo (nervus) blaf. 14ᵇ; hodo-lôs doc. 219ᵃ; piro-poum zwetl. 129ᵃ; poto-lîh (apoftolicus) K. 21ᵃ 40ᵃ; boto-fcaf O. II. 13, 14; gomo-heit O. Sal., 29. doch in den drei letzten hat der wurzelvocal affi-

milation gewirkt. Einige wörter find mir räthfelhaft, z. b. piro-man (ambro) monf. 412; in noch andern entfpringt aber o aus ableitendem u (wovon nachher), ift alfo kein compofitionelles.

3) aus dem a verdünntes *e* kommt fchon in morgane-giba (unten f. 429.) auch in den gl. jun. vor: gote-këlt 178. 197; hare-kiwât 180; walte-wahfo 214; fledere-mûftrun 232; fpile-hûs 257; take-maz 259; in hruffe-hiruz 199. könnte es auch für ableitendes i ftehen? (K. 37ᵇ ift zu lefen lîhcham-lîh). Das vorhin angeführte êre-grëhtî bei O. kann affimilation fein? Mit dem 10. jahrh. werden diefe *e* häufiger, N. fchreibt z. b. hove-ftat, hove-gîra, gote-dehto, mane-heit (humanitas), hore-vilo, rôfe-bluomo, fuane-ring, tage-ding, tage-lîh etc. W. fmide-ziereda, rebe-fnit, glafe-vaz; die gl. flor. hege-tûba (palumbes) *) 989ᵃ; hofe-ftat 984ᵃ; lide-fuht (podagra) 986ᵃ; gote-wëppe 986ᵇ; grafe-wurm 988ᵃ; wolle-rocho 988ᵇ; wëge-wîfo 990ᵇ; die gl. lindenbr. ftabe-wurz (abrotanum); glafe-copf; hege-druofe; wëge-rich (plantago); die gl. trev. fpinne-wëppi; fife-goum 14ᵃ; wëge-breita 18ᵃ; tage-ftërro; bëte-hûs, bëte-kamera; hove-trût; wine-gëbo (caupo) 42ᵇ; tage-dinc; muole-ftein 61ᵇ; trage-ftuol 62ᵃ; brunne-krâfo 62ᵃ etc. Lauter compofitionsvocale, die fich, meift in kurzen wurzelfilben, den frühern a entfprechend, erhalten haben und noch ins mhd. verbreiten, während fie nach langen und mehrfilbigen wurzeln ingft untergegangen find.

4) entftellungen des *a* in *u* (aus fehlern der abfchreiber wie aus dem fchwanken in *o* erklärbar) find bei den einzelnen belegen mitangegeben, affimilationen des *a* in *o* und *e* bereits erwähnt worden. Es gibt auch affimilationen in i, z. b. wîni-fcencho monf. 337; fpili-man jun. 228. doc. 233ᵇ fpili-lîh doc. 236ᵃ; piri-boum monf. 414. endlich ganz tadelhafte *i* für *a* oder *e*: tragi-ftuol doc. 227ᵇ; wolli-champ doc. 245ᵃ; rebi-plat flor. 985ᵇ; bëti-bûr flor. 990ᵃ; wëgi-fceida trev. 28ᵇ; rebi-mëzer trev. 33ᵇ und alle folche. Man hüte fich vor verwechfelung diefer affimilierten und unorganifchen i mit den ableitenden i.

5) ableitende (den compofitionsvocal abforbierende) i haben im ahd. wie im goth. ftatt.

---

*) gehört es zum dunkeln hega- (f. 417.)? oder ift hegge-tûba zu lefen (nach den hegge-holeron bei W. 2, 13, 14.)?

α) in ſubſt. der zweiten declinationen; folgende beiſpiele werden hinreichen: brucki-pein caſſ. 955a; winiſcaf jun. 176; châſi-char zwetl. 122a; ſenni-ſtat jun. 218; heri-ſcaf, heri-ſtiura, heri-zoho; endi-tago; chinni-pein; meri-gras (alga) zwetl. 111a; hawi-ſcrëcchi (locuſta); wîȥi-poum (patibulum) jun. 242; petti-ſiuh jun. 191; helli-gruopa doc. 210a; helli-wiȥi T. 141. O. V. 19, 36; helli-rûna doc. 218b; ſippi-teil doc. 250; ſibbi-ſam T.; willi-haft jun. 176; feri-ſcaz (naulum) jun. 191. 239. zwetl. 127a etc. So der eigenname pruni-hilt, von prunia (thorax). Die, deren ableitungs-i frühe ſchwankt und ausfällt, zeigen dialectiſch oder abwechſelnd auch den compoſitionsvocal. Es iſt daher beides richtig, z. b. helli-rûna und hella-rûna, ſippi-teil und ſippa-teil, nur ſetzt erſtere form den gebrauch von hellia, ſippia, letztere den von hella, ſippa voraus. Fehlerhaft ſchiene dagegen mera-gras, brucka-pein, weil da das i nicht gebrechen kann.

β) in ſubſtantiven der vierten.

aſci-pah, eſci-pach n. pr.; lidi-ſcart monſ. 378; ſali-hûs gl. ker. 7; ſcriti-mëȥ jun. 221; ſlegi-fëdera ſgall. fordern den plur. aſcî, lidî, ſcritî, ſalî, ſlagî wie lida-ſcart, ſcrita-mëȥ etc. den pl. lidâ, ſcritâ, d. h. in ſcrita-mëȥ ſteht der vocal der compoſition, in ſcriti-mëȥ der derivation. Dieſes ſchwanken iſt erklärlich, da die maſc. der erſten und vierten decl. ineinander ſchwanken. Mit fem. vierter decl. zuſammengeſetzte: ſteti-got (genius loci) zwetl. 123a; turi-ſulî ſgall. 182. turi-porta hymn. 949; prûti-gomo hymn. 948. prûti-poto doc. 204a; truhti-gomo wirceb. 981a; nahti-gala hrab. 958b, allein gl. ſgall. ſtehet nahta-gala und hrab. 970a ein zweideutiges nahte-gala. Die a-form könnte hier aſſimilation ſein, iſt aber richtiger, wie im goth. nahta-mats zu nehmen. Hanta-ſlagôn (plaudere) hrab. 971a monſ. 355. ſtimmt zu dem goth. handus und dem dat. pl. hantum (1, 620.) ſt. hentim, ich habe noch kein henti- in der comp. bemerkt. Aus den vielen mit hilti- componierten eigennamen muß entw. ein hilt pl. hiltî (pugna) oder ein hiltëa geſchloſſen werden. Zuweilen darf dieſes ableitende i fortfallen (vgl. 7.).

6) ableitende u (o).

α) in ſubſt. dritter decl. z. b. witu-hoffa (upupa) jun. 232. doc. 244b witu-vina (ſtrues ligni) O. II. 9, 96. agſ. vudu-fin; hugu-luſt O. IV. 37, 17; ſitu-lîh hrab. 961a K. 53b aſſim. ſiti-lîh K. 45a, ſita-lôſî monſ. 348. ſchreibfeh-

ler oder übergang in die erfte decl. vorausfetzend; fihu-ftërbo jun. 219.

β) in fubft. erfter decl., die mit v abgeleitet find (oben f. 187.): palo-lîh hrab. 971[b] palo-tât hrab. 963[a]; fcato-haft hrab. 970[a]; fêo-wazar hrab. 952[b]; mato-fcrëcche (locufta) N. 104, 34. 108, 23. Denkbar wären hier ältere formen mit compofitionsvocal: palawa-tât u. dgl.

7) endlich in fehr vielen fällen, wo auch kein ablei-tungsvocal im fpiel ift, namentlich bei *langfilbigen* und *mehrfilbigen* fubftantiven, hat fich das zufammenfügende a verloren. Es braucht hier nur einiger beifpiele, da fich andere aus dem verfolg der abhandlung genugfam ergeben werden:

α) ftarke erfte decl. rant-pouc (umbo) mifc. 1, 19; poum-fcapo caff. 955[a] zwetl. 129[a]; lant-fcaf K. 23[b]; pein-perga jun. 216; wîn-faz hrab. 958[a] wîn-garto hrab. 954[a] jun. 224. wîn-trunchal K. 23[b] wîn-peri jun. 195. 224. wîn-rëba, wîn-blat T. 167, 1, 4. doc. 244[a]; ërd-rîhhi J. 347. ërd-wafo J. 367; molt-wërf (talpa) jun. 270; rûn-ftap K. 51[a]; himil-zungal hrab. 974[b] himil-rinna jun. 192; fogal-hûs; chandal-ftap jun. 194; eitar-gëbo (vene-ficus); dëonoft-man; irmin-got; adal-përaht etc.

β) fchwache erfte decl. han-chrât monf. 358; gart-brunno W. 4, 13; fîg-boum O. II. 7, 127. IV. 6, 10. W. 2, 13; brunn-âdara N. 77, 43; hint-chalp (hinnulus) monf. 351. W. 2, 9; hërz-blîdi O. I. 4, 61; hërz-lîb, hërz-rihtî N. 118, 7; ouc-falba, ouc-fuëro monf. 329. lindenbr. 994[a] 998[b] ouc-fane (orarium) herrad. 190[a] ouc-pinta (fafcinatio) aug. 124[a]; ôr-flac (alapa) ôr-hrinc, ôr-golt etc.

γ) das ableitende i und u kann nicht unterbleiben, z. b. kein her-dëgan, fih-ftërbo ftattfinden für heri-dë-gan, fihu-ftërbo; wohl aber das, auch in der fing. flexion erlöfchende i der vierten declination. So gilt hant-grif J. 367. hant-flagôd monf. 410; caft-luami (hofpitalitas) K. 56[a]; prût-petti jun. 187. prût-chamara hrab. 975[b]; tât-rahha (hiftoria); naht-lob K. 33[a. b.], um fo mehr bei zweifilbigen wie magad-burt, itis-lîh (matronalis), itis-lint (n. pr.) —

Im altf. fcheint, fo viel ich aus den mir zugänglichen ftellen der E. H. urtheilen darf, der compofitions-vocal weit mehr erlofchen, als im ahd. Selbft nach kurzen filben ftehet er nicht z. b. in man-kunni, bod-

fcepi, gum-fcepi, hof-ward (hortulanus); gefchweige nach langen z. b. in gold-fat, ërl-fcepi, ord-frumo. Nur in dem aus der bamb. hf. doc. 206[a] beigebrachten hano-crâd (galli cantus) treffe ich ihn mit ficherheit, woraus zugleich erhellt, daß er nicht a, fondern wie in einigen ahd. denkmählern o war. Unficherer find wâgo-ftrôm (fluctus maris) und lido-cofp (vinculum), indem wâgo und lido gen. pl. und dann höchftens uneigentliche compofita fein können. Dafür fpricht fogar das vorkommende aha ftrôm (torrens aquae) und gëbanes ftrôm, wiewohl das agf. væg-ftreám für wâgo-ftróm. Ift godu-wëbbi = godo-wëbbi? — Uebrigens verfteht fich, daß die ableitungsvocale i und u wie im ahd. haften, z. b. meriftróm, erbi-ward, kuni-burd, heri-togo; fridu-barn, hërubendi, lagu-ftrôm. — Die freckenh. urkunde gibt dagmâthon, fcip-hurft, han-hurft, fpëc-fuîn, haf-winkil etc. ohne comp. vocal; doch mit e (für o oder a?) fmithehûfon und befonders merkwürdig f. 11. 12. 17. bikie-ftërron, bikie-fêton, bikie-tharp (daneben f. 15. beki-ftërron).

Der agf. comp. vocal ift in der regel noch deutlicher verfchwunden:

α) beifpiele von ftarken fubft.: däg-fteorra (lucifer) däg-rêd (aurora) gräs-hoppa (locufta) bäg-fteald (coelebs) hof-vëard (aedilis) god-cund, god-vëbbe, god-hëlm, difc-þëgn (difciphorus) vër-þëod (genus hum.) bëd-hûs (oratorium) vëg-gefiða (comes) vëg-nëft (viaticum) vîn-ëard, vîn-hûs, vîn-berige, hel-dor (oftium infern.) hel-dëoful (diabolus) hen-fugel (gallina) gläs-fät (vitrum) gläs-hlûtor (pellucidus) fcëam-leás (procax) fcëam-lim (pudenda) etc.

β) beifpiele von fchwachen: boda (nuntius) bod-fcipe, bod-lâc (decretum); guma (homo) gum-rinc, gum-cyn, gum-rîce; hana (gallus) han-cræd; nama (nomen) nam-cuð; funne (fol) fun-beám, fun-bryne (folis aeftus) fun-fëld (elyfium); vuce (hebdomas) vuc-þên (fervus hebdomadarius); cyrice (ecclefia) cyric-þên; uhte (tempus mat.) uht-gebëd, uht-fang; eáge (oculus) eág-äppel, eágduru (feneftra) eág-hringas (palpebrae); eáre (auris) eár-finger, eár-hring, eár-loccas (antiae); hëorte (cor) hëort-cuð (cardialgia) hëort-hama (praecordia) hëort-fëóc (cardiacus).

γ) ableitendes e (für i) und u (o) bleiben aber, z. b. here-ftræt, here-vulf, mere-ftreám, cyne-dôm, cyne-hëlm, vine-leás (amicis deftitutus) liðe-byge (flexibilis)

lide-vâc (mitis); vudu-bill (runcina) lagu-ftreám, frëo-do-fcëalc etc. ausgenommen, wenn fie fchon im unzufammengefetzten fall fehlen, z. b. da es heißt hel (infernum, ahd. hella = hellia) gilt auch hel-duru (ahd. helli-tur).

δ) es fteht dahin, ob nicht die älteften denkmähler fpuren des compof. vocals haben, und war er zuletzt e? jun. 376. ftehet neba-gâr (l. nabe-gâr?) wofür Lye auch nafo-gar, nafe-gar beibringt, derfelbe: nihte-gale (lufcinia) name-leás (ignotus) hare-fôt (lagopus) hare-hune (marrubium). —

Auch der altn. verbindungslaut fehlt,

α) componierte ftarke fubft.: dag-ftiarna, dag-mâl, dal-vërpi (convallis), gud-laus, gud-vëfr, gras-hoppa, glas-ker, gras-grœnn, hof-madr, hof-gardr, fôl-fkin, fôl-fetr, fkip-madr, fkip-brot (naufragium) vîn-ber (uva) vîn-fat, vîn-gardr etc.

β) fchwache fubft.: bodi (index) bod-fkapr, bod-ord; bogî (arcus) bog-madr, bog-fveigir (fagittarius); auga (oculus) aug-liós, aug-fŷn; hiarta (cor) hiart-grôinn (cordi fixus) hiart-flâttr (palpitatio cordis) hiart-vërkr (cardialgia).

γ) ableitungsvocale haften nur, wenn fie im unverbundnen fubft. geblieben find, z. b. engi (pratum) engi-fprëtta (locufta) engi-gardr (fepes prati); erfi (hereditas) erfi-drapa (epicedium). Hingegen heißt es, wenn z. b. mit her (exercitus) hel (mors) nef (nafus) componiert wird, her-bergi, her-fâng, hel-vîti, hel-blâr, nef-bryggr, nef-ftôr, alfo mit beibehaltnem umlaut. Ableitendes u erfcheint meines willens nie in der compof. und es tritt felbft rückumlaut ein; vgl. fë-giarn (ahd. fihu-kërn) miad-drecka (ahd. mëtu-tranch?) tann-fê (goth. tunþu-faíhu?) tann-vöxtr (dentitio); von örn (aquila) biorn (urfus) iörd (terra) ftammen arn-hofdôttr (capite aquilino) biarn-ylr (calor urfinus) iard-hûs, iard-bûar (terricolae).

δ) fpuren des componierenden vocals? da in altn. fo viele genitive auf -a endigen, namentlich alle gen. pl. und die gen. fg. des fchw. mafc. und neutr., fo dürfen nur wenige a für bloß verbindend gehalten werden; folche nämlich, wo flexion oder finn ein genitivifches verwerfen. Dahin gehört vielleicht vëga-nëfti (viaticum) hanagal (gallicinium); ficherer z. b. der eigenname pâlna-tôki (mit pâlnir, gen. pâlnis gebunden). Der compofitionsvo-

cal scheint hiernach, wie im goth. und ahd. a gewesen zu sein. —

Mhd. hat sich der zu e verdünnte compositionsvocal hinter einigen kurzsilbigen wörtern, die ihn im ahd. haben, erhalten, insoweit er nicht nach allgemeiner laut-regel auch hier weichen muste, namentlich wenn l und r vorhergeht (also spil-man, spër-schaft, nicht spile-man, spëre-schaft). Einigemahl, besonders bei schw. subst. währt er noch nach langer silbe fort. 1) beispiele des haftenden, α) nach starken masc. und neutr.: glase-vaz Trist.; gote-heit Barl. 75, 40. gote-lîch; hove-bære MS. 1, 105ᵃ hove-bëlle MS. 1, 132ᵃ hove-diet, hove-site Trist. hove-vart kl. 453.; mage-zoge Wilh. 2, 148ᵇ; rade-brëchen Barl. 113. Wilh. 3, 203ᵇ; stabe-wurz (abrotanum) jun. 330; swane-vëlt Nib. 6113. swane-gœi MS. 1, 143; tage-liet MS. 1, 107ᵇ tage-stërne Trist. tage-wîse MS. 1, 147ᵃ; wëge-lôs, wëge-muede, wëge-reise Trist. Auch donre-strâle und holre-blâsen gehören hierher, vgl. oben s. 124. — β) nach starken fem.: bëte-hûs Barl. 338; rede-gesëlle Parc. 89ᵃ MS. 1, 106ᵇ rede-rîche MS. 1, 105ᵇ; gewone-heit Trist.; zweifelhaft ob das häufige nahte-gal? da auch in der flexion unumlautendes nahte gilt (1, 686). — γ) nach schwachen subst.: bote-schaft Barl. 66. MS. 1, 119ᵃ; bluome-vaz Barl. 290; klobe-wurst MS. 2, 194ᵇ; hërze-leit, -liep, -sêr etc.; kone-schaft Wigal. kone-mâgen kl. 848. Bit. 123ᵇ; schade-haft Trist.; gesëlle-schaft Parc. 163ᶜ 170ᵃ; seite-spil Wigal. — Ohne zweifel darf das e aber auch in allen fällen kurzer silben, wie es die umstände fordern, wegfallen, d. h. bot-schaft, got-heit, gewon-heit, tag-weide sind erlaubt und Bon. 75, 33 heißt es bat-stube f. bade-stube.

2) ungleich häufiger mangelt der comp. vocal, sowohl nach kurzen silben, wie eben gesagt wurde, als nach langen in der regel.

α) composita mit starken masc. und neutris: lant-volc, grunt-wal, schif-man, nît-spiel, touf-napf, wîn-blat, volk-dëgen, stap-slinge Parc. 137ᶜ, vogel-weide etc.

β) mit starken fem.: ërt-ber meist. Alex. 144ᶜ ërt-gruft Nib. 1059. kl. 1009; wart-hûs 180ᵃ etc.

γ) mit schwachen subst.: han-boum Parc. 46ᶜ han-krât Tit., lintrache Nib. (f. lint-trache) tan-boum cod.

pal. 361, 3ª; ôr-rinc, ouc-falbe, die vermuthlich vorkommen, weiß ich jetzt nicht zu belegen *).

3) das aus den bildungsvocalen i, u entfpringende e ift mit dem compofitions-e nicht zu verwechfeln; beifpiele: kinne-bein, netze-vogel, ende-haft, vihe-ftërbe. Nach l und r fchwindet auch diefes: her-zoge, mer-griez. Subftantiva vierter decl. zeigen felten folches e, doch vgl. briute-goume troj. 34ᵇ. —

Nhd. hören, feit verlängerung jener filben, welche den compofitionsvocal noch zulängft bewahrten, die meiften fälle deffelben auf, d. h. wir fagen nun glâs-korb, grâs-mücke, hôf-mann, gott-heit, râd-brechen, tâg-ftern, wêg-fteuer, gewôn-heit, bêt-haus, bôt-fchaft, nâm-haft, fchâd-haft, wie wir fagen: fchiff-mann, wein-blatt, erd-bêre, gefell-fchaft, lind-wurm, brunn-quell, bær-pfeife, grâf-fchaft, herz-blût, woll-markt, ohr-ring. Gleichwohl hat fich in einzelnen zufammenfetzungen und gern nach mediis das e erhalten, z. b. rübe-fâmen, râde-macher, bâde-gaft, bâde-magd, hunde-loch, pferde-fleifch, hâge-ftolz, tâge-bûch, tâge-reife, reife-kleid, auch wohl in fchweine-fleifch u. a. m., aber die verkürzung gilt daneben, rüb-fâme, fchwein-fleifch, wie in bâd-ftube, kalb-fleifch u. a. immer. Das ableitende e ift meiftens untergegangen (kinn-bein, hirn-fchâle, vieh-fterben), zuweilen dauert das e der vierten declination, z. b. mäufe-falle, läufe-kraut, und felbft verhärtetes i in nachti-gall und bräuti-gam. —

Die vorgenommene hiftorifche erörterung des *compofitionsvocals* beftätigt (vgl. oben f. 411.)

a) daß er im goth. faft überall, im nhd. faft nirgends anzutreffen fei, in den dazwifchen liegenden mundarten mehr oder minder. Diefe abftufung berechtigt anzunehmen, daß er das wahre princip der eigentlichen fubftantivzufammenfetzung, folglich in jeder, die ihn fpäterhin entbehrt, organifcherweife vorauszufetzen ift. Unfer heutiges fchiff-mann, amt-haus muß daher auf ein goth. fkipa-manna, andbahta-hûs zurückgeführt werden; beide formen, die anfängliche und entftellte, find identifch.

b) daß er fich von den *flexionsvocalen* ganz unterfcheide, denn

*) das wegwerfen des flexionsvocals verwandelt in den fällen β. γ. nach mhd. lautlehre die media in tenuis, vgl. örde, ouge mit ërt-ber, ouc-falbe.

α) er fchwindet nicht auf diefelbe weife, fondern früher; es heißt z. b. fchon im ahd. himil-rihhi, vokal-weida, mhd. himel-rîche, vogel-weide, da doch der dat. fg. ahd. himila, vokala, der gen. pl. himilô, vokalô, mhd. beide cafus himele, vogele lauten. Erft das nhd. himmel-reich ftimmt zu dem dat. fg. und gen. pl. himmel. Im nhd. haften noch manche flexionsvocale, der der compofition fehlt lange fchon.

β) wenn ihm flexionsvocale in einzelnen dialecten zufällig gleichen, fo braucht man nur die übrigen zu rathe zu ziehen, um die verfchiedenheit beider fälle zu finden; z. b. im mhd. tage-ftërne kann tage darum nicht dem gen. pl. tage identifch fein, weil das ahd. taka-ftërno und goth. daga-ftaírnô die gen. pl. takô, dagê unberührt laßen. Und wer den dat. fg. darin fehen wollte, der freilich goth. daga, ahd. taka flectiert, würde durch das agf. widerlegt, wo der dat. däge, das compofitum däg-fteorra (nicht däge-ft.) lautet. Auch das altfränkifche o ftatt a in dago-bërct, karloman fchickt fich nicht zum dativ *).

γ) völlige überzeugung gewährt hierbei die compofition mit fchwachen fubft., deren oblique cafus meiftens n einfchieben, folglich flexionen bekommen, die dem compofitionsvocal und deffen wegfall gar nicht ähnlich fehen. Man halte das nhd. brunn-quell zur decl. von brunnen, das ahd. hërz-plîdi, ouc-fano zu der von hërza, ouka, das agf. heort-hama zu der von heorte. Im goth. würde áufa-hriggs von áufô abftehen.

δ) wäre die vermuthete, aber noch nicht überall erforfchte *länge* der flexionsvocale zur gewisheit gebracht, fo müfte fich der wahrfcheinlich immer *kurze* compofitionsvocal noch merklicher unterfcheiden. Ift N.'s hellovreifa eigentliche zuf. fetzung (= hella-vreifa)? oder uneigentliche hellô-vreifa?

e) daß der compof. vocal mit den *ableitenden* vocalen i und u nichts gemein habe, obfchon beide auf feinen ausfall einwirken. Seine beftimmung ift, das erfte mit dem zweiten worte zu verbinden, für diefe idee gilt es gleichviel, ob das erfte wort ein einfaches oder abgeleitetes und auf welche art abgeleitetes fei. In der

*) andere gründe gegen den dativ werden fich aus der bedeutung ergeben.

ausführung wird aber die ableitung dem componierenden vocale hinderlich. So gilt bald himil-rîhhi ftatt himila-rîhhi. Beftand aber goth. himina-reiki, fo muß auch theoretifch marja-fáivs, grundva-vaddjus angefetzt werden f. mari-fáivs, grundu-vaddjus. Beweis das ahd. marëo-fêo.

d) zweifel zwifchen eigentlicher und uneigentlicher compofition erwachfen, fobald eine zuf. fetzung nicht durch alle zeiten und mundarten verfolgt werden kann; hauptfälle:

α) wenn das des componierenden vocals entblößte wort auch der acc. fg. mafc. neutr. ftarker fubft.

β) wenn der haftende compofitionsvocal ein gen. oder acc. fg. ftarker fem. oder ein gen. pl. aller gefchl. fein dürfte.

Die erörterung diefer fälle erfolgt erft, nachdem unterfucht fein wird, ob und in wie fern die uneigentlichen compofitionen ftatt finden.

e) zweifel über die bedeutung des erften worts kann eintreten, fo oft fich ein ftarkes und fchwaches fubft. durch die eigentliche compofition zufällig gleich werden, z. b. maga- im ahd. maga-zoho ftammt von mag, magu (filius), in maga-pizado von mago (ftomachus, magenreißen); das altn. eyr- könnte von eyr (aes) und eyra (auris) herrühren, aus welchem grund wahrfcheinlich gemieden wird, mit eyr- (auri-) zu componieren. Allein folche zweideutigkeiten hebt gewöhnlich fchon das zweite wort und noch ficbrer der zufammenhang der rede; fie finden fich nicht weniger in andern fprachen, z. b. das lat. auri- darf zu auris (auri-fcalpium) und aurum (auri-fur, auri-fodina) gehören. —

Hiermit, glaube ich, ift das formelle gefetz der eigentlichen zuf. fetzung erlediget und die folgende abhandlung kann, ohne rückficht darauf, ob der compofitionsvocal geblieben oder weggefallen, ob der ableitungsvocal ftehe oder nicht, die begriffe und wichtigften fälle der einzelnen compofitionen entwickeln.

Subftantiv mit fubftantiv.

Der finn diefer zufammenfetzungen läßt fich auf drei verhältniffe des erften zu dem zweiten wort zurückführen, 1) auf ein präpofitionelles, 2) appofitionelles, 3) cafuelles,

abgefehen von folchen, die ganz verdunkelt worden find.

1. *präpofitionenverhältniffe.* Sehr viele, wo nicht die meiften fubftantivzufammenfetzungen werden erklärt, wenn man fich eine praepofition zu dem erften worte und diefes in dem davon abhängigen cafus denkt. Da nun urfprünglich die präpofitionen räumliche begriffe enthalten, kann man auch fagen, daß das erfte wort den raum beftimmt, der dem zweiten zufteht, berg-fchloß ift ein auf dem berge, luft-fchloß ein in der luft erbautes. Das verbum mag, wie in den gegebnen beifpielen, hinzugedacht werden, oder in der verbalen natur des zweiten wortes begründet fein, z. b. berg-fprung, luft-fprung, ein fprung vom berge und in der luft. Es können aber auch, wie die präpofition felbft auf andere zuftände, caufal- und zeitverhältniffe angewendet wird, compofita im finne diefer anwendungen ftattfinden, z. b. geld-noth ift noth an gelde, hand-arbeit die mit der hand gemachte, morgen-ftern der am morgen aufgehende. Weiter bemerke ich im allgemeinen folgendes. Die hauptpraepofitionen zerfallen in zwei einander entgegengefetzte reihen, deren eine ich die pofitive nennen will, die andre die negative. Jene drückt für das verhältnis das bezeichnet werden foll, nähe oder näherung, diefe ferne oder entfernung aus. Nun ift es einleuchtend, weil die compofition eine verbindung und nicht trennung zweier begriffe enthält, daß fie vorzüglich durch die pofitiven praepofitionen der nähe, felten durch die der näherung, noch feltner durch die der entfernung, nie durch die der wirklichen ferne erklärt werden könne. Aus diefem grund greifen die praepofitionen aus, ab, von, (infofern fie die bereits vollendete trennung anzeigen) und ohne (welches, nur gänzliche entäußerung bedeutet) nicht in den kreis unfrer unterfuchung. Uebrigens verfteht es fich, daß durch die auflöfung in praepofitionenverhältniffe nur der begriff einer reihe von zufammenfetzungen erörtert werden foll, nicht daß fie grade diefer auflöfung völlig entfprechen, und überall damit verwechfelt werden dürfen. Was hier fonft noch zu erläutern ift, kann erft am fchluße befprochen werden.

1) [ruhiges *in*]

a) *raumverhältnis.* goth. heiva-fráuja (*οἰκοδεσπότης*) Marc. 14, 14; grundu-vaddjus (fundamentum). — ahd. chamar-ginôz (cubicularius) monf. 359. chamar-fidilo (fa-

rabaita) jun. 260; ërth-bibunga (terrae motus) T. 217, 1; himil-rîhhi k. 18[a]; holz-muoja (lamia) doc. 219[b]; holz-tûba trev. 14[b]; hûs-kinôz jun. 202; cart-fanc (chorus) jun. 199. gart-brunno W. 4, 15; lant-fidilo gl. ker. 29; lëbar-lâgo (uterinus, qui jacet in utero) jun. 231; meri-crëoz (margarita) hrab. 955[a] flor. 982[b] meri-fcala (concha) meri-gras (alga) meri-minni (firen); petti-ftrou flor. 983[a]; purc-liut hrab. 963[a] 967[a]; fcëph-fanc (celeuma, gefang im fchiff) monf. 337. fcëf-faufi (naufragus) hrab. 961[a]; ftein-loh (fpelunca) jun. 224. W. 2, 13; fëld-tenni (area) jun. 194; fenni-ftat (palus) jun. 218; wald-fëld (campus faltus) N. 131, 6. walt-holz W. 2, 3; witu-hopfo oder -hopfa (upupa, im wald hüpfender vogel?) monf. 321. doc. 244[b] jun. 268. trev. 14[b]; wôftan-fëthalo l. wuoftun-fëdalo (folitarius) gl. ker. 199; hierher eine menge ahd. ortsnamen wie tala-hûs, walt-chirihha, wazar-puruc etc. — altf. brioft-githâht (cogitatio); himil-fader (vater im himmel); land-wîfe (brauch im land); worold-cuning (rex terrae). — agf. cyric-fang (cantus in ecclefia); ëorđ-bëofung (terrae motus) ëorđ-cyning (rex terrae) ëorđ-hûs (fpelunca); gëofon-hûs (domus marina); grund-ftânas (rudera) grund-vëall (fundamentum); hûs-cëorl (famulus domefticus, knecht im haufe) hûs-vëard (paterfam.); land-folc (populares) land-hlâford (fundi dominus) land-fæta (colonus); mere-hengeft (navis) mere-hûs (marina domus) mere-mën (firen); rand-beáh (umbo in clypeo); fcip-here, fcip-hlâford (gubernator); väter-älfen (nympha aquae) väter-vëg (via aquofa); vudu-beám (arbor filvae) vudu-bucca (caper agreftis). — altn. gard-vördr (hortulanus); grund-völlr (fundam.); haf-frû, haf-gŷa (firen) haf-fvëlgr (vortex); himin-bûar (coelites) himin-rîki; hûs-bôndi (herus) hûs-fadir (paterf.); iard-eldr (ignis fubterraneus) iard-hûs (domus fubt.) iard-fkiâlfti (terrae motus); munn-vatn (faliva, waßer im mund); land-gudir (dii tutelares) land-þîng (forum generale); fkip-hërra (nauclerus) fkip-rûm (interfcalmium); vid-biörn (urfus filveftris) aber veidi-hoppa, nicht vid-hoppa (upupa). — mhd. burc-grâve Parc. 84[a] burc-mûs (urbanus mus) a. w. 3, 185; ërt-gruft klage 1009; grunt-vefte Barl. grunt-wal Nib.; himel-rîche, himel-ftrâze MS. 2, 219[b]; holz-wëc Ulr. Trift. 1393; hûs-genôz; lant-vride Parc. 165[a]; mer-griez (arena maris) Trift. 4670. mer-wîp Nib.; vëlt-mûs (rufticus mus) a. w. 3, 185. vëlt-ftrît Parc. 86[a]; walt-fchrat (fatyrus); wolken-riz Wilh. 2, 174[b]. — nhd. aug-apfel; berg-höhle; blût-bâd; blût-taufe; burg-grâf; ei-dotter;

erd-apfel, erd-bêben, erd-feuer; feld-maus, feld-fchlacht, feld-weg; fluß-gott; grund-birne; hâr-laus; haus-genoß, haus-herr, haus-knecht; herz-kummer; herze-leid; himmel-reich; kammer-frau, kammer-herr; kæfe-wurm; korn-blûme; land-grâf, land-recht; leib-weh; luft-fchloß; luft-erfcheinung; mâgen-wêh; mêr-gras, mêr-jungfer, mêr-linfe; nuß-kern; rohr-bufch; fê-bâd; fchiff-junge; fchûl-bank; ftadt-maus; ftein-höhle; ftall-fütterung; wald-taube, wald-teufel; waßer-bau, waßer-jungfer, waßer-taufe (Graff p. 32. 51.) waßer-mann; zahn-lücke, zahn-fchmerz etc.

β) *zeitverhältnis*; da fich die fprache hierzu der beiden praepofitionen *in* und *an* bedient (Graff p. 24. 78), fo ift es gleichgültig, ob man die compofita mit jahr, fommer, winter, herbft, monat, tag, nacht, morgen, abend etc. durch die eine oder die andere erklärt. Ulf. gewährt nur zwei beifpiele nahta-mats (coena) Marc. 6, 21. Luc. 14, 12. und in letzterer ftelle auch undaúrni-mats (prandium)*). — ahd. âbant-cauma k. 43[b] âbant-lob K. 35[a] âbant-muos T. 239, 2. âbinte-ftërro trev. 23[a] âbint-ftërro blaf. 76[a]; herbift-ram (iftrix, l. ftrix) trev. 14[b] blaf. 72[b] (wo fälfchlich hebiftram) ein fonft auch naht-ram genannter vogel; jâr-marchat (nundinae); mânôt-pluotara (menftrua) jun. 213; morgane-giba (donum matutinale) conventus ap. andelaum anni 587. bei Baluz 1, 14. morgan-gëba lex ripuar. 37. alam 56, 2. morgan-lob K. 30[a] 31[b]; nahta-gala (lufcinia) naht-ram (noctua, nycticorax) monf. 349. 412. N. 101, 6. naht-fangara (degallinatio? unverftändlich) zwetl. 119[a] naht-wahha monf. 358. K. 34[b]; fumar-lota (virgulta, l. virgula) hrab. 976[b] jun. 242. fumar-lata (pampinus) monf. 407. 412, reb-fchößlinge, die im fommer treiben; taga-muos (prandium) T. 110. taga-fcalc (operarius diurnus) taga-ftërno (lucifer). — agf. æfen-dreám, æfen-fang (cantus vefpertinus) æfen-gereord (coena) æfen-gloma, æfen-fcîma (crepufculum) æfenftëorra, æfen-tungel (hefperus); däg-lëod (diurna cantio) däg-rim (aurora) däg-ftëorra (lucifer) däg-vëorc (penfum) däg-vëard (vigil); gëar-cyning (conful, der im jahr regiert); härfeft-væta (autumni humiditas); morgen-gifu, morgen-fpæce (poftridianum con-

*) gehört das fonderbare giftra-dagis (cras) Matth. 6, 30 auch hierher? ift giftra-dags (es bedeute nun dies craftinus oder heftesnus) fubft. mit fubft. zufammengefetzt?

cilium) morgen-ftëorra; mônad-âdl (morbus menftrualis) mônad-blôd (menftrua); nihte-gale (lufc.) niht-genga (noctivagus) niht-hräfn, -hrämn (nycticorax) niht-reft (quies nocturna) niht-fang (completorium); fumor-feld (aula aeftiva); uht-gebëd (preces matutinae) uht-fang (cantus antelucanus) uht-þênung (fervitium matut.); undërn-gerëord, undërn-mete (prandium) undërn-fang (tertianus cantus); vinter-burna (torrens hiemalis) vinter-feld (manfio hiberna); vuc-þên (fervus hebdomadarius) vuc-þênung (fervitium hebd.) — altn. âr-galli (defectus annonae) âr-gœdfka (ubertas annonae); dag-blinda (nyctalopia) dag-ferd (iter unius diei) dag-ftiarna (lucifer) dag-vërdr (prandium); hauft-annir (opera autumnalia) hauft-bod (convivium aut.) hauft-vëdr (autumnitas); morgun-dagr (dies craftinus) morgun-giöf (donum nuptiale) morgun-rodi (aurora mat.) morgun-ftiarna; nâtt-bôl (hofpitium noct.) nâtt-blinda (hemeralopia) nâtt-dögg, nâtt-fall (roratio nocturna) nâtt-far (iter nocturn.) nâtt-hrafn (nycticorax) nâtt-vërdr (coena); qvöld-rida (lamia, die nachts ausfährt) qvöld-rodi (aurora vefpertina) qvöld-ftiarna (hefperus) qvöld-vaka (vigilia); fumar-blettr (ephelis) fumar-giöf (munus aeftivum); vëtur-lidi (urfus, winterfchläfer) vëtur-fëta (hiematio). — mhd. âbent-mærlîn (narratiuncula vefpertina) fragm. 21ª; morgen-huote (cuftodia mat.) morgen-fprâche (colloquium mat.) morgen-ftërne; nahte-gal, naht-gengel (noctivagus) naht-felde Nib. naht-var (lamia) Wilh. 1, 82ª; fumer-late troj. 3061. MS. 2, 61ª 1, 124ᵇ fumer-töckel MS. 2, 67ª fumer-töcken 2, 59ᵇ; tage-dinc, tage-liet, tage-vart, tage-weide, tage-worhte (operarius diurnus) Oberl. 1620. — nhd. âbend-dämmerung, âbend-mâl, âbend-lied, âbend-roth, âbend-fonne; herbft-blûme, herbft-ernte; jahr-markt; johannis-wurm; morgen-gâbe, morgen-lied, morgen-fonne, morgen-ftern, morgen-thau; nacht-herberg, nacht-kleid, nacht-thau; fommer-fleck, fommer-korn, fommer-haus, fommer-fproffe, fommer-vôgel; tâg-lied, tâg-ftern, tâg-lohn; winter-butz (larva hiemalis) Oberl. 2041. winter-freuden, winter-garten, winter-rock, winter-fât etc.

γ) durch ein *in* für umftände, zuftände und caufalverhältniffe auflösbare compofita fcheint die alte fprache noch nicht zu kennen. Erft aus dem nhd. weiß ich beifpiele zu geben: angft-fchrei (fchrei in der angft); bann-forft; blût-zeuge; gleichnis-rêde; gewalt-thât (Graff p. 36.); holz-bedeckung (Graff p. 38.); noth-rûf, nôt-fchrei; rætfel-fprâche.

2) [bewegendes *in*]

nur wenige beifpiele, darunter aber fchon alte; bei allen ift im zweiten wort der verbalbegriff deutlich rege, auch beziehen fich alle auf das reine raumverhältnis: ahd. ôr-kirûno (der ins ohr flüftert) jun. 196. monf. 328.; petti-rifo (der ins bett gefallen, aufs krankenlager geworfen worden ift) O. III. 14, 132. V. 16, 80. — altn. hel-för (fahrt in den tod); fôl-fkrickja (alauda, die in die fonne fchmetternde). — mhd. bette-rife Parc. 122[a]; hant-gift (was in die hand gegeben wird) troj. 82[b]; helle-val (fall in die h.) Gotfr. minnel. 2, 47. helle-vart Parc. 112[b]; fëgel-wint (der in die fegel bläft) MS. 2, 220[a] Wilh. 2, 203[a] (wonach wohl Parc. 179[b] fëgels luft zu ändern in fëgel-luft?) vgl. unten anm. b.; walt-reife Nib. Barl.; — nhd. feld-zûg; grâb-lêgung; hand-geld; himmel-fahrt (höllen-f. ftatt hölle-f. ift fehlerhaft); kirchgang; thier-verwandlung. —

3) [bewegendes *aus*].

α) *raumverhältnis:* hier find viele compofita denkbar, deren zweites wort den begriff von fallen, fpringen, fließen, gießen, ftrömen, fchöpfen u. a. enthält, oder wo ein folches verbum hinzugedacht werden muß. Anzuführen weiß ich nur das ahd. himil-rinna (cataracta) jun. 192. 198. und himil-brôt (manna) N. 77, 24. (panis coeli). Mhd. donre-ftrâle (ftrahl der aus dem donner fährt) Barl.; himel-brôt, himel-tou (brôt, thau, die aus dem himmel fallen) fchûr-ftein (donnerkeil) Bit. 105[a]. Nhd. bauchftimme, berg-fprung, donner-keil, fels-fprung, fenfter-fprung, himmel-rêgen, mond-fchein, ftern-fchnupfe und wohl noch andere *). Einerlei ift es, ihnen die praep. *aus* oder *von* unterzufchieben; die alte fprache gebrauchte noch gern *ar* (ex) gegenüber dem pofitiven *in*, wo aber pofitives *an* fteht, kann auch negatives *von* gelten. Bei einigen vorhin unter das ruhige in gerechneten läßt fich auch die bewegung aus denken, namentlich könnte merigriez etc. die aus dem meer gefifchte perle bedeuten?

β) verhältnis des *ftoffs*, aus dem etwas gemacht, gewirkt ift, wobei wiederum die praepofitionen *aus* und *von* abwechfeln (Graff p. 65. 230). Goth. eifarna-bandi (vinculum ferreum); ahd. êr-faz (aeramentum) jun. 248.

*) ift das agf. fun-beám ebenfo zu nehmen: von der fonne ausgehender ftrahl? aber die hochd. fprache componiert hier uneigentlich fonnen-ftrahl, wie altn. fôlar-geifli.

T. 84; fëder-bette N. glafe-vaz W. 8, 6; agf. gold-fät; iren-bend; altn. gull-men (torques aureus); iarn-fpadi (ligo ferreus) iarn-völr (baculus ferr.); mhd. golt-faz Parc. 57ª; hëlfen-bein Parc. 56ª; nhd. eifen-ftange; fèder-bett; gold-fchnalle; lèder-fchuh; ftahl-dègen; ftein-haus und viele ähnliche, die erft fpäter häufig geworden find. Denn die alte fprache bedient fich lieber des materiellen adj. (oben f. 176.—179.); fie zieht z. b. þaúrneina vipja Ulf. Marc. 15, 17. þaúrneins váips Joh. 19, 5. thurnîner ring O. IV. 22, 42. durnînu corona W. 3, 11. etc. dem compofitum vor.

4) [ruhiges *an*]

a) *raumverhältnis*, goth. figgra-gulþ (ring am finger) fôtu-bandi (feffel am fuß); vielleicht viga-deina oder deinô (tribulus, weg-diftel) Matth. 7, 16, deffen zweites wort unbekannt ift. Ahd. ahfal-pein (humerale) ker. 119.; chinni-pahho, chinni-pein (maxilla); ërd-hewe (foenum terrae) N. 71, 16. ërd-marcha hrab. 963ᵇ ërd-ring O. I. 1, 189. N. 97, 9. ërd-wafo J. 367; fuoz-fuht (podagra); grafa-wurm (eruca) zwetl. 120ᵇ; hals-pouc (torques) jun. 190; helli-porta, helli-tur; himil-zeihhan hymn. 948. himil-zunkal (fidus) hrab. 974ᵇ; hofa-man (aulicus) hofa-ftat flor. 984ª; hofa-neftila monf. 319; lant-marcha hrab. 963ᵇ; muole-ftein trev. 61ᵇ; ôr-rinc (inauris) monf. 332. 348; burg-wahtel (excubitor) W. 3, 1; rëpa-plat (folium vitis) flor. 985ᵇ; fant-wërf (fyrtes) hrab. 974ᵇ (wo fehlerhaft fentis) ker. 142. 247; fpëra-fcaft hrab. 972ª; ftrâz-puruc (argentoratum); wëge-breita (plantago) trev. 18ª. — agf. eár-hring (inauris) eár-loccas (antiae); ëarm-beág (armilla) ëarm-fcanca (os brachii); ëorđ-reft (cubatio humi) ëord-vëall (agger); fôt-âdl (podagra) fôt-cofp (pedica); hëals-mene (monile); hëofon-tungel (fidus); land-fæta (colonus); fand-gevëorp (fyrtes); ftreám-vëall (ripa); vëg-bræde (plantago) vëg-färeld (iter). — altn. arm-band, arm-fpöng (armilla); fòt-lëggr (tibia); gras-lidr geniculum, culmus); hals-bein (claviculae) hals-kedia (monile); hiâlm-fiödr (crifta galeae); hiarn-fkal (cranium); himin-teikn (prodigium coelefte) himin-tûngl (aftra); iard-vëgr (crufta-foli); land-feti (praedii conductor); fand-eyri (fabuletum); vëg-ferd (iter). — mhd. ahfel-bein troj. 23ᵇ; hëlm-vaz Nib.; himel-wagen troj. 139ᵇ hirne-fchal troj. 30ᵇ; kinne-bein Wigal.; klobe-wurft MS. 2, 194ᵇ; mül-ftein troj. 46ᶜ; ort-ftein meift. Alex. 144ª; rîn-vranken (franci rhenani) kl. 281; fchilt-rieme, -vëzzel;

fpër-lachen Trift. Vrîb. fpër-zeichen (vexillum) jun. 299; ftein-want kl. 4386; wâc-fant cod. pal. 361, 73[b]; zëlt-ftange a. Tit. 149. — nhd. alp-rôfe; arm-band; berg-kräuter, berg-haus; blatt-laus; erd-nähe; fûß-eifen; gras-bank; hals-band; hirn-fchâle; mühl-ftein; ohr-ring, ohr-läppchen; rhein-wein; fand-bank; ftirn-bein; fchwert-knopf; thür-angel; zahn-fleifch etc. —

β) *zeitverhältnis;* beifpiele vorhin f. 429. beim *in* angegeben. —

γ) *an* bei umftänden, zuftänden etc. auch hier erft nhd. beifpiele: geld-noth, geld-mangel, geld-klemme, land-verluft, waßer-noth, waßer-mangel = mangel an geld und waßer (verfch. von dem uneigentl. comp. waßers-noth, d. h. gefahr, die übertretendes waßer bringt). —

5) [bewegendes *an*]

ahd. hals-flac (colaphus); ôr-flac (alapa) monf. 409; fë-dal-ganc (occafus folis, wann fie zur ruhe, in ihre woh-nung geht) hrab. 967[b] K. 24[a] N. 49, 1. — agf. hâm-fä-reld (domuitio); hand-fylen (traditio in manum, an hand gebung); fëtel-gang. Im altfrief. häufig gers-fall, was an die erde, zu boden, aufs gras fällt. — altn. ham-hleypa (lamia, quae in varias formas fe mutat); heim-bod (invita-tio ad epulas) heim-fŷfi (noftalgia) heim-för (reditus) heim-koma (idem); land-gângr (exfcenfio, an land gehung). — mhd. mûl-flac Parc. 87b wofür auch mûl-ftreich vor-kommt. — nhd. heim-gang, -fahrt, -kunft; maul-fchlag, maul-fchelle; ohr-fchlag, ohr-feige; ftuhl-gang (gang auf den ftuhl, hernach mit euphemifmus excrement). — In allen beifpielen ift der verbalbegriff des zweiten worts unverkennbar oder ein ausgelaßenes verbum nahelïegend, z. b. maulfchelle ein ans maul fchallender fchlag oder ein ans maul fahrender und fchallender. Man kann aber auch durch andere praep. erklären, z. b. durch in, auf, zu; das agf. fetel-gang, weil es heißt ëode tô fetle bezieht fich lieber auf zu. Bei heim darf das adverbium oder der bloße acc. (domum) angenommen werden und dann wären es gar keine eigentl. compofita. —

6) [bewegendes *von, ab,*] auch hier berühren fich die beifpiele mit den beim *aus* gegebenen.

α) *raumverhältnis*, nhd. dach-traufe (ftillicidium); erd-ferne; alp-luft, berg-luft, fee-luft, die vom berge, meere her weht (kann aber auch die auf dem b. oder m.

wehende bedeuten; zuweilen ist das zweite wort mit der praep. selbst componiert, z. b. kreuz-abnahme und so dürfte auch im rechten zusammenhang weg-abführung und dgl. gesagt werden.

β) stoffverhältnis, s. vorhin s. 431. —

7) [rubiges *auf*] die heutige praep. *auf* ist eine urspr. conjunction, die mit den praep. *in* und *an* verbunden den begriff der oberfläche hervorhebt (Graff p. 170.). Es werden daher von den bei *in* und *an* unter 1 und 4. angeführten beispielen einige hierher passen, wie von den jetzt anzuführenden einige dorthin. Hauptsächlich sind es zus. gesetzte thiernamen, deren erstes wort den aufenthaltsort bestimmt. Ahd. distila-vincho (carduelis) wofür gl. sgall. 203. zuistila-vinco, distil-vinko trev. 15ª; fuozgengil (pedes); hewi-screcki (locusta) T. 10, 1. hou-scrëchil lindenbr. 996ᵇ houwi-stapho mons. 335. hoi-staffel N. 104, 35. houwe-spranca jun. 270; in hawi-grimmila (ophiomachus) mons. 412. ist mir mit dem zweiten wort auch das erste dunkel; is-vogel trev. 15ª; mato-screcche (locusta) N. 108, 23; mist-bëlla (lycisca) lindenbr. 966. trev. 12ª blas. 66ᵇ das auf dem mist bellende thier, wird von einer art bauerhunde und vom murmelthier gebraucht (Oberl. 1055.), mistbellisch und hündisch sind synonym, übrigens liest die handschrift der gl. lind. wirklich onstbella oder kann so gelesen werden, da das anfangs-*mi* täuschend wie *on* aussieht, entscheidend hierfür hat gl. ker. 262. onstun (sterquilinium) f. mistun = mistunnëa (s. 318.); pirih-huon trev. 15ª; puoh-spëht trev. 14ᵇ und manche ähnliche thierbenennungen. — alts. knëobëda (gebet auf gebognen knien). — ags. gärs-hoppa, gärs-stapa (locusta); þistel-tvîge (carduelis avis) steht zwar bei Lye, doch verstehe ich hier tvige nicht. — altn. engi-sprëtta (locusta); fiall-drapi (betula agrestis) fiall-búi (monticola); gras-hoppa (cicada). — mhd. distel-vinke; hœi-staffel Barl. -stueffel (mit dem ablaut von nr. 76.) Bon.; hove-bëlle (homo in aula latrans, hofschwätzer, müssiggänger) MS. 1, 132ª kamer-bëlle (virgo cubicularia, die in der kammer plaudert) fragm. 41ᵇ. — nhd. bergpredigt; dach-fahne, dach-stroh; eis-bär; grâb-schrift, grâb-stein; heu-schrecke; seil-tänzer; schulter-träger; schôß-kind; thurm-wächter und außerdem thier- und pflanzennamen, (bûch-fink, distel-fink etc.) besonders der volksmundarten, z. b. in der bairischen heißt das huhn mist-kratzerl.

8) [bewegendes *auf*] ahd. mhd. vuoȥ-val, nhd. fuſs-fall, altn. knê-fall; ebenſo würde zu nehmen ſein hrucki-val, das ich ahd. nicht belegen kann, aber N. hat rucke-ſturzo (diabolus, ſonſt nider-riſo, der auf den rücken ſtürzende), rucki-chêro (tergiverſator) monſ. 408. ſcheint bloſs accuſativiſch, altn. bak-fall (lumbare, auf den rücken fallendes gewand), im nhd. rück-fall iſt rück ſchon partikelhaft; die lex alam. 65, 31. beſtimmt eine verwundung des knies danach, ob der gelähmte mit dem fuſs noch an das bethaute gras ſtreifen könne, das hieſs tou-tregil, bis an den thau rührend, ſchleppend? — vgl. mhd. acker-ganc troj. 71[c] weide-ganc Parc. 29[a].

9) [*zu*] dieſe praepoſition kann im reinen raumverhältniſſe bei verſchiednen zuſammenſetzungen an die ſtelle des bewegenden *in, an, auf* gedacht werden, z. b. kirch-gang auch ein gang zur kirche ſein. Ebenſo vertritt ſie ruhiges *in, bei*, z. b. haus-andacht, haus-gottesdienſt. Im agſ. heiſst hand-prëoſt, hand-þëgen ein prieſter, diener, der zur hand iſt (ahd. aȥ henti, bei der hand, praeſto, Graff p. 94.). Ungleich häufiger erläutert aber ihr cauſaler gebrauch (Graff p. 259.) das verhältnis der beſtimmung und des nutzens, worin das erſte wort zu dem zweiten ſteht. Das zweite pflegt dann ein geräth, einen behälter, ein kleidungsſtück, nahrungsmittel u. a. m. auszudrücken. Man kann auch cauſales *für* dabei annehmen (Graff p. 146.).

α) beiſpiele von *geräthſchaft*: goth. hunſla-ſtaþs (altare) fotu-baúrd (fuſs-ſchemel) lukarna-ſtaþa (candelabrum) mati-balgs (pera) ſtáua-ſtôls (tribunal); ahd. lid-faȥ jun. 218. ſalp-faȥ hrab. 954[a] T. 138. lioht-faȥ hymn. 948. pëor-faȥ hrab. 957[b] wîn-faȥ hrab. 958[a] poah-faȥ (bibliotheca) ker. 44. lëoht-kar hymn. 949. rouh-kar jun. 229. lîh-kar jun. 211. teiga-troug hrab. 961[b] ſcaz-fung jun. 213. chandal-ſtap jun. 194. ſatal-giziugi monſ. 399. maȥ-ſahs (eſs-meſſer) ſgall. 199. miſt-gabala ſgall. 199. wunſchili-garta (caduceus) jun. 383. und ſo durch alle dialecte eine menge von wörtern. Hier noch einige aus dem nhd.: bier-faſs, rauch-faſs, wein-faſs, leich-korb (provinziell f. ſarg) licht-korb, teig-trôg, feuer-eimer, feuer-leiter, geld-beutel, öhl-flaſche, tauf-napf, eſſig-krug, miſt-gabel, mehl-ſack, wünſchel-ruthe, hand-ſeile etc.

β) von *behältern*: ahd. caſt-hûs (diverſorium) ker. 268. jun. 201. 202. hrab. 959[b] fogal-hûs zwetl. 114[a] chorn-hûs (horreum) ker. 27. chorn-ſtadal monſ. 393. buoh-cha-

mara zwetl. 112[b], vgl. die agf. *-ern* (f. 338.). Nhd. gaft-haus, vogel-haus, vogel-bauer etc.

γ) von *kleid* und *tuch:* ahd. hant-fano fgall. 203. panch-lahhan jun. 226. wind-lahhan ker. 92. fueiz-lahhan (fudarium) T. 220, 4. ahfal-kiwât jun. 226. houpit- pant hrab. 969[a] wîc-garawi monf. 363. — nhd. hand-tuch, fchweiß-tuch, haupt-binde, achfel-binde u. a. m. Hierher können auch einzelne von den unter 4, *α* angeführten gerechnet werden, z. b. arm-band ift fowohl band an dem arm, als für den arm.

δ) von *fpeifen*, *getränken*, *arzneien:* ahd. lîp-nara (victus) jun. 238. T. 118. mezi-mós (dapes) ker. 87; nhd. leib-fpeife, fchlâf-trunk, fchlûg-balfam, mâgen-tropfen, bruft-thee.

ε) noch andere verhältniffe: ôr-vinger trev. 9[a] fnita-zît (tempus putationis) jun. 187; altn. fvëfn-þorn (acus foporifera) etc. *). —

10) [*bei*] berührt fich mit den räumlichen begriffen *an*, *um*, *neben* und kann gleich ihnen für einzelne zuf. fetzungen gedacht werden, z. b. kirch-hof, haus-garten, weg-breite (plantago); fchild-wache (mhd. fchilt-wahte Nib.) ift die wache bei dem aufgehangnen fchild, der grabwächter wacht bei dem grab; altn. baug-eiđr bedeutet einen bei dem heiligen ring gefchwornen (man fagte fchwören *in*, *az*, *pí*, *durah*, Graff p. 56. 94. 108. 205, altn. vinna eiđ *at* baugi). Im zeitverhältnis wechfelt es mit *in*, *an*, z. b. nacht-arbeit, tage-werk. Ift regen-wurm, regen-bogen (ahd. rëgan-pogo) der beim regen, während es regnet, oder *nach* dem regen erfcheinende?

11) [*über*, *unter*] hiervon kommen wenige beifpiele vor, bett-decke kann fowohl durch *auf* und bettvorhang durch *vor* erklärt werden, als durch *über*; ërd-fiur monf. 360. ërd-pruft (vorago terrae) monf. 328. 332. nhd. erd-feuer, dach-kammer erläutern fich durch *unter* wie durch *in*. Das altn. iard-fiúk bedeutet ein über die erde hin ftürmendes fchneegeftöber. Einige bei 7. angeführte thiernamen (houwi-fcrëcchi, mato- fcrëcchi) dürfen auch

*) die franz. fprache umfchreibt die von *α* — *ε* verzeichneten compofita, wenn fie keine einfachen wörter dafür hat, mit der praep. à (lat. ad) z. b. tonneau à vin, fourche à fumier, panier à chandelle, echelle à feu, grange aux bleds, pot aux fleurs, flâcon à l'huile, lime à main; bisweilen ftehet *pour*.

bedeuten: das *über* das heu, über die wiefe fpringende thier, abfal-giwât das gewand *über* die achfel; vihu-ftërbo, vieh-feuche die feuche *unter* dem vieh?

12) [*vor, nach*] räumliches *vor* drücken aus: ahd. heri-zoho, agf. here-toga, der vor dem heer zieht, desgl. altf. folktogo, agf. folc-toga; goth. daúra-vards, ahd. turi-wart, der vor der thür fteht, welches aber auch an der thür bedeuten kann; ebenfo die nhd. ôfen-fchirm, rêgen-fchirm. Räumliches *nach* (hinter) ahd. fuoz-fendo (agf. feđa) T. 79. der dem fuß des herrn nachtretende knecht (pedifequus) altn. fôt-fpor (veftigium) agf. fôt-læft, nhd. fuß-ftapfe; ahd. wagan-leifa oder -leifan (orbita) nhd. wâgen-leife, die hinter dem wagen zurückbleibt, altn. vagn-flôđ; richtung nach enthält ahd. funna-huirpila (fol-fequium) funne-wirpila wirceb. 980. lindenbr. 1001ᵃ (wo die hf. funne-wirbel, nicht fonnenwirbel hat) von huërpan (fich kehren, drehen, wenden). Bedeutet fchlâf-trunk einen *vor* dem fchlaf genommenen oder *für* den fchlaf?

13) [*durch, um, neben*] einige bei *in* und *an* aufgezählte compofita fallen auch hierher, z. b. land-fahrt, land-reife (durch das land); arm-band; arm-gürtel, leib-gürtel, feld-zaun, haus-mauer (um den arm, leib, das feld und haus) luft-flug, waßer-gang, wolken-fahrt (durch die luft, das waßer, die wolke) kêgel-fchnitt (fectio conica). Caufales *durch* (Graff p. 206.) könnte in den compofitionen angenommen werden, welche caufales *mit* erklärt, z. b. im mhd. hant-getât, nhd. feuer-prôbe, waßer-taufe.

14) [*mit*] die finnliche bedeutung von *mit* (zufammen) herrfcht wohl in wenigen compofitis, doch ließe fich heri-zoho für einen nehmen, der mit dem heer auszieht, huor-winifcaft (vita meritricia) N. 70, 7. für den umgang mit huren und aus dem adj. tiuvol-winnîc (daemoniacus) monf. 391. ein fubft. tiuvol-giwin folgern, vgl. O. III. 14, 124. Unter raub-mord verfteht man einen zugleich mit raub vollführten mord, unter dienft-ehre (N. ambaht-êra) die mit dem dienft verbundne, ihn begleitende. Unter baug-reid altn. den ritt, wobei ein beringter fpieß auf dem pferde liegt (Gulaþingsl. p. 412. 413.), alfo der ritt mit dem ring. Defto häufiger gilt das caufale mit, von mittel und zuftand (Graff p. 114. 121.).

α) im zweiten wort ift die handlung, im erften das, womit fie verrichtet wird, enthalten: goth. handu-vaúrftv, das ich bloß aus handu-vaúrhts folgere; ahd. hant-grif

(pugillus) J. 367. hant-ſlac (alapa) T. 187, 4. hand-ſlagôd (plauſus); agſ. hand-grid (pax manu data) hand-geſceaft (creatura) hand-gevrit (manu ſcriptum) hand-vëorc (manufactura), gehört dahin auch liſt-ſanc (argumentum) jun. 194, wodurch man künſtlich gefangen wird? altn. fôtgânga (iter pedeſtre); hand-vërk (opificium) hand-ſal (ſtipulatio manu facta); ſtein-kaſt (jactus lapidis); ſpiôtkaſt (jactus teli); mhd. hand-getât (creatura) hant-ſpil Triſt.; vûſt-ſlac (alapa) desgl. dûm-ſlac. — nhd. beilhieb; fauſt-kampf, fauſt-ſchlag; finger-zeig (mhd. kenne ich bloß das verb. vingerzeigen); flügel-ſchlâg; fuß-tritt; hand-ſchrift, hand-ſchlâg, hand-werk; meſſer-ſchnitt, meſſer-ſtich; nâdel-ſtich; pfeil-ſchuß; ſpêr-wurf; ſchwertſtreich; ſtein-wurf; ſtock-ſchlâg etc. In dieſen zuſammenſetzungen allen iſt der verbalbegriff des zweiten wortes unverkennbar.

β) das zweite wort drückt eine ſache aus, die das erſte näher beſtimmt, hier muß das verbum meiſt hinzugedacht werden, ahd. ſali-hûs gl. ker. 8. (worin oder wobei ſich ein ſaal befindet); mhd. ſtrô-ſack MS. 2, 108ᵇ (mit ſtroh gefüllt); nhd. fêder-hût (gefüttert mit f.) pelzrock; grâs-hügel (bewachſen mit gras); leim-ruthe (beſtrichen mit l.); ſchild-kröte (gedeckt mit ſch.); fingerhandſchuh (verſehen mit f.) *). —

anmerkungen zu der praepoſitionellen compoſition des ſubſt. mit ſubſt.

a) der verſuch, zuſammenſetzungen aus praepoſitionsverhältniſſen zu deuten, iſt nicht ſo anzuſehen, als ob jene in der that aus dieſen entſprungen oder ihnen in der bedeutung völlig gleich wären. Daß letzteres gar nicht der fall ſei, ergibt ſich ſchon bei geringer aufmerkſamkeit. Ein haushund, bûchfink, morgenlied ſind keineswegs einerlei mit einem hund im hauſe, einem finken auf der buche, einem lied am morgen, denn es könnte auch ein jagdhund im hauſe ſein, ein diſtelfink auf die buche fliegen, ein abendlied morgens geſungen werden. Umgekehrt hört der haushund nicht gleich auf ein ſolcher zu ſein, wenn er ſich aus dem hauſe verlauft.

*) beide fälle umſchreiben die Franzoſen mit *à* (d. h. avec = lat. ab, verſchieden von dem f. 4. angeführten à = lat. ad) oder *de*: combat à coups de poing, chapeau à plumet, gant à doigts, panier à anſe, coup de pied, de bâton, de couteau, jet de pierre, pluie de feu etc.

Die composition drückt also ein innigeres band aus, als der praepositionsfall, das bleibende, natürliche, gewöhnliche, nicht das vorübergehende, einmalige. Daher auch die viel bestimmteren präpositionellen begriffe nicht jederzeit in compositionen übertragbar sind, z. b. in den redensarten: der sperling auf dem dach, der hahn im korb wäre es übel angebracht zu sagen: der dachsperling, der korbhahn.

b) ein und dasselbe compositum kann darum einen mehrseitigen, ja außer dem zusammenhang unsichern sinn haben. Haushund bezeichnet den in oder vor dem hause liegenden, oder auch nur den dazu gehörigen, dafür angeschafften hund; neßelraupe nicht allein die auf dieser pflanze wohnende, sondern auch die sich davon nährende raupe. Dem zusammenhang bleibt es vorbehalten zu bestimmen, ob unter handschlag ein schlag an die hand oder mit der hand, unter bettsprung ein sprung in das bett oder aus dem bett gemeint sei, ob ségelwint (oben s. 432.) das lebendige: wind in die segel, oder das abstracte: wind für die segel bedeute (letzteres bestärkt die beifügung des adj. guot troj. 131ᵇ 142ᵃ und das parallele ségel-wëter Parc. 182ᶜ).

c) in vielen fällen mag die zus. setzung ganz mit dem praepositionsausdruck übereintreffen, z. b. es ist gleichviel gesagt sunnûn sëdalganc (solis occasus) oder diu sûnna gât in sëdal (sol occidit). Insgemein scheint die bedeutung bestimmter, wenn das zweite wort sinnlich verbal ist, z. b. bei handarbeit, schwerthieb besinnt man sich der redensarten mit der hand arbeiten, mit dem schw. hauen, wogegen es bei thalweg an sich ungewis bleibt, ob der weg durch das thal laufe oder an dem thal her führe. Bergwege pflegt man zu nennen, die über die gebirge ziehen, bergstraße in der pfalz heißt, die an den bergen hin geht.

d) einigemahl steht auch die erläuternde praeposition als bloße partikel vor dem zweiten (verbalen) wort, z. b. in kreuz-abnahme, haus-einbruch, kegel-durchschnitt, wovon mehr §. 4.

II. *appositionelle* verhältnisse. Viele composita fügen sich theils gar nicht, theils nur gezwungen in die erklärung durch praepositionen; die begriffe ihrer beiden

wörter fcheinen bloß neben einander geftellt und etwa durch ausgelaffene conjunctionen in verbindung gebracht. Ich fondere hier folgende einzelne fälle:

1) [*vergleichung*], diefe deutung ift vornämlich auf adjectivifche zuf. fetzung anwendbar und findet bei fubftantivifcher felten ftatt. Das erfte wort enthält die fache, der das zweite gleicht. Ahd. golt-vincho (aurivittis) der vogel, deffen gefieder wie gold glänzt; fun-chëver (bruchus) N. 104, 34. der käfer, mit leuchtenden flügeln (oder der in der fonnenwärme hervorkommt?). Nhd. laub-frofch (grün, wie laub); bifam-käfer (wie bifam riechend); ftaub-rêgen (fein wie ft.); mann-weib (wie ein mann); feuer-kopf (roth, hitzig wie feuer). Doch berühren fich hiermit uneigentliche compofita, wie hunds-auge (κυνὸς ὄμματ' ἔχων) fchâfs-kopf (kopf von einem fch.) und altn. bedeutet dûna-logn federftille, wann fich in der luft keine flocke regt, aber dûna ift gen. pl.

2) [*fpecies* und *genus*] in thier-, pflanzen- und fteinnamen erfcheinen oft zwei verwandte wörter nebeneinander, das erfte gibt die art zu dem gefchlecht an. Ahd. hint-chalp (hinnulus) nhd. rêh-kalb, rêh-kûh, hirfch-kûh; ahd. ftuot-hros, ftuot-ros trev. 11[b] agf. ftôd-hors, ftôd-myre, altn. ftôd-hrofs, nhd. mutter-pferd; mhd. ëber-fwîn Nib. troj. 46[a], vgl. das alf. kô-fwîn in der freckenh. urk.; nhd. rêh-thier, gems-thier, maul-thier, rêh-bock, fchâf-bock, rind-vieh, fchâf-vieh; wal-fifc jun. 277. nhd. wall-fifch. Eine menge zufammenfetzungen mit -baum, -beere, -gras, -kraut, -lauch, -wurz, -kohl, z. b. goth. veina-triu, alêva-bagms, ahd. oli-poum, nhd. apfel-baum etc. Beifpiele aus dem erdreich: ahd. vlins-ftein, nhd. kiefel-ftein (agf. cëofol-ftân und fand-cëofol, fabulum) etc. *) Nun ließen fich zwar einige folcher wörter präpofitionell faßen, z. b. hintkalb wäre das von der hindin geborne, apfelbaum der mit äpfeln behangne baum. Die deutung fcheint mir aber falfch, theils weil fie bei den wenigften zutrifft, theils weil bei den baumnamen das erfte wort eben nicht die frucht ausdrückt. Die frucht des veinatriu heißt veinabafi, des eichbaums eichel, jene anficht forderte alfo veinabafitriu, eichelbaum. Ueberhaupt mag in diefen com-

---

*) man kann hierher auch viele compofita mit ftrom und fluß zählen, z. b. meri-ftrôm, aha-ftrôm, rîn-ftrôm, elb-ftrôm; vgl. hernach 4, *a*.

pofitis das erfte wort den hauptbegriff einfchließen, das zweite bloß eine fehlende oder undeutliche ableitung erfetzen. Jenes ift das individuelle, diefes zeigt das allgemeine an. Früher kommen dergleichen wörter, wenn fie einheimifche erzeugniffe ausdrücken, auch lieber unzufammengefetzt vor, z. b. ahd. eih (quercus) puohha (fagus) vlins (filex) hrab. 962[b], folglich enthalten fie nicht in jenen zufammenfetzungen das beftimmende, wie es in praepofitionellen das erfte wort enthielt. Man fagte erft hual, altn. hvalr (balaena) und fügte, als es vielleicht undeutlich oder zweideutig zu werden anfieng, das kennzeichen des ganzen gefchlechts hinzu (wal-fifc, hval-fifkr). Diefe compofita, infofern auf ihrem erften worte die hauptbedeutung ruht, gleichen den ableitungen, bei welchen allen die voran ftehende wurzel den hauptfinn, das hinzugefügte eine bloße modification deffelben gewährt. Daher es nicht befremden darf, daß die verdunkelung des zweiten worts in aphal-tera, hiofal-tera etc. beinahe derivativifch fcheint (f. 122. 134.).

3) [*befonderes* und *allgemeines* bei *abftracten* begriffen]. Noch mehr zeigt fich eine folche berührung mit derivatis, wenn das zweite wort der compofition die an fich leere idee von ftatus, claffis, indoles u. dgl. enthält, welche durch das erfte wort ausgefüllt werden muß. Hierher gehören alle zufammenfetzungen mit ahd. -chunni, -heit, -leih, -fcaf, -tuom, mit agf. -cyn, -dôm, -hâd, -lâc, -ræden, -fcipe, mit nhd. -art, -heit, -fchaft, thûm etc. Auch hier ftehen beide wörter appofitionell aneinander, z. b. ahd. fogal-chunni (genus avis) dëganheit (ftatus fervitii) wëtar-leih (tempeftas) friunt-fcaf (amicitia) êwart-tuom (facerdotium, ftatus facerdotis); das erfte wort läßt fich durch kein präpofitionsverhältnis erklären, eher durch einen genitiv, wie die lat. überfetzungen zeigen und übergänge in die uneigentliche compofition demnächft beftätigen werden; wir fagen zwar heutzutag: eine art von fifch, von vogel (oder eine art fifche, vögel) ft. und neben fifch-art, vogel-art, aber ich möchte nicht diefen modernen gebrauch der praep. *von* hier zur erläuterung nehmen. Uebrigens erfcheint auch bei folchen abftracten wörtern, wie bei einzelnen thier-, baum- und fteinbenennungen, das zweite wort bisweilen überflüßig, z. b. das agf. gëogud-hâd (juventus) altf. jugudhêd bedeutet faft nichts anders, als was gëogud, jugud; hâd, hêd heben bloß den abftracten begriff hervor, im hochd. ift jugend-heit unüblich. Nicht nur haben in

der bedeutung des ganzen compofitums die zweiten wörter ihren eigentlichen wurzelbegriff meift (immer nicht) verloren; fondern die ausfprache, zumahl im munde des volks, hat fie mitunter formell entftellt, fo daß fie fich wie ableitungselemente ausnehmen, z. b. der gemeine mann fpricht an einigen orten kind-et, ewig-et f. kindheit, ewigkeit. Vielleicht find die altn. -âtta (f. 380.) dennoch aus der compofition (ahta) zu deuten? — Alle diefe compofita bilden und mehren fich faft erft fpäter, wann die fprache geiftiger wird; im goth. fcheinen fie fogar zu fehlen. Was fonft noch zu bemerken ift, wird unten bei der einzelnen aufzählung der beifpiele vorkommen.

4) es ftehen aber auch begriffe in appofitionsbeziehung auf die das verhältnis des befondern zum allgemeinen nicht anwendbar ift, fowohl verwandte als ganz verfchiedne.

α) verwandte wörter. Ulf. überfetzt θάλασσα durch marei, λίμνη (fumpf? oder ocean?) durch mari-fáivs; agf. heißt ein diener ombiht-fcëalc, dem das nhd. dienftbôte gleicht, wenn man fich erinnert, daß früher dieneft einen diener bedeutete und bote im dienftverhältnis vorkommt; auch dionoft-man, ampaht-man läßt fich fo betrachten, weil in man der begriff des dienens liegt f. 415. note). Zweifelhafter fcheint das altf. aha-ftrôm, agf. eáftreám, doch das agf. væg-ftreám entfcheidet für die wirkliche und eigentliche zufammenfetzung. Beides ftâla und diuba (?) bedeuten furtum, gleichviel das componierte dieb-ftâl MS. 1, 136[a]. Das ahd. fem. ôt-wala (divitiae) N. 136, 3. Boeth. 120. würde agf. eád-vëla, altf. ôd-wëlo (mafc.) heißen; ich finde aber nur die einfachen eád und vëla, deren jedes an fich opes, felicitas bedeutet. Der fprache fcheint manchmahl das einzelne wort zu gering, fie will ihm durch beifügung eines verwandten mehr nachdruck verfchaffen, nicht grade feinen begriff abändern. Die meiften beifpiele bietet hierzu die agf. poefie.

β) verfchiedne, die beide einander beftimmen, z. b. wîl-fâlda (fortuna) N., das wetterwendifche glück, mhd. wîle-fælde Geo. 61[a] vgl. das goth. adj. hveila-hvaírbs (πρόςκαιρος); mhd. nëbel-tac Parc. 142[c]; nhd. milchftraße, fturm-wind; feuer-rêgen, blût-regen; donner-gott; wetter-hahn; fpeck-maus, kind-bett, und eine menge ähnlicher, wo fache zu fache, fache zu perfon, perfon zu fache, auch wohl perfon zu perfon gefetzt wird, z. b. chrift-kind, gott-menfch, thier-menfch, fürft-bifchof.

Einige laßen fich durch adjectiva deuten, z. b. der nebeliche tag, via lactea, der ftürmifche wind, rëgen viurîn, der göttliche menfch; einige gezwungen durch praepofitionen, z. b. blutregen der mit blut verbunden, begleitet ift; andere fordern ganze redensarten zur erklärung, wetterhahn, der das wetter anzeigt, kindbett, worin ein kind geboren worden ift, fpeckmaus, die den fpeck frißt, vogelflinte, womit vögel gefchoßen werden, das goth. afilu-qvaírnus die mühle, die der efel tritt (mola afinaria). Verfchiedne vorhin bei der präp. *zu* angegebne erläutern fich lieber durch freie redensarten, z. b. fchweißtuch, womit der fchweiß getrocknet wird. Wir fehen, wie kühn in bildung folcher zufammenfetzungen die volksfprache verfährt und alle merkmahle zur unterfcheidung nutzt, z. b. einer namens meier wird zopf-meier heißen, weil er einen zopf trägt, löffel-meier weil er einen löffel geftolen hat, vieh-meier, weil er mit vieh handelt.

5) zuweilen ift, ganz im gegenfatz von 2 und 3, das erfte wort das allgemeinere, bloß zur verftärkung des zweiten vorgefetzte. Dahin gehören die ahd. fubft. magan-, regin-, irman-, ellan-, diot-, worolt- und noch andere, von welchen hernach weiter gehandelt werden wird. So z. b. bedeutet magan-wëtar ein heftiges fturmwetter, regin-diob einen erzdieb, worolt-chraft eine erhöhte kraft. Die fpätere fprache verfchmäht folche compofita meiftens, doch fagen wir noch heute weltfchande von einer großen, öffentlichen; leut-betrüger, gau-dieb. Leife nebenbedeutungen in dem erften wort find jedoch nicht abgeleugnet. —

anmerkung zu der appofitionellen zufammenfetzung: an formelle, wirkliche appofition ift in allen angeführten fällen fo wenig zu denken, als bei der praepofitionellen an zum grund liegende praepofitionsfügungen. Wahre appofition fordert, daß die unverbunden nebeneinander geftellten fubft. beide decliniert werden und in dem cafus ftehen, den der fatz mit fich bringt. Hier aber ift das erfte wort (theoretifch) durch den compofitionsvocal an das zweite feftgeknüpft und der begriff der appofition hat uns bloß die bedeutung der fraglichen zufammenfetzungen erklären helfen.

III. *cafusverhältniffe.* Es wurde (f. 480.) davon ausgegangen, daß die eigentliche zufammenfetzung etwas

anders als den begriff des bloßen caſus enthalte, ſcheint alſo ein widerſpruch, wenn hier dennoch verſucht wird, einige compoſita aus der bedeutung einzelner caſus zu erklären. Allein dieſe erklärung will, ſo wenig wie bei der aus praepoſitionen und appoſitionen, nicht völlig zutreffen, ſondern nur eine gewiſſe ähnlichkeit oder näherung behaupten. Ein merklicher unterſchied beſteht immer zwiſchen einem mit dem wirklichen caſus componierten ſubſt. und einem, wie bei allen eigentlichen zuſammenſetzungen durch den compoſitionsvocal verbundnen, das ſich gleichſam nur in jenes caſusverhältnis überſetzen läßt. Dort liegt der form die leibhafte flexion zu grunde, hier der verbindende vocal; dort wird auch die bedeutung ſchärfer, beſtimmter, hier allgemeiner ſein. Indeſſen ſtreifen beide bedeutungen aneinander und oft componiert die eine mundart uneigentlich, was die andere eigentlich. Formell würden ſich beide fälle freilich unterſcheiden, wenn alle beiſpiele aus dem älteſten ſtand der ſprache, d. h. mit unabgeſchliffner caſusflexion und haftendem compoſitionsvocal zu ſchöpfen wären. Später aber wird es oft zweifelhaft, welches von beiden verloren und in gedanken zu ergänzen iſt. Die hier in erwägung kommenden caſus ſind der inſtrum. gen. und acc.

1) aus dem bloßen *inſtrumentalis* deuten ſich alle vorhin ſ. 437. bei der praep. *mit* (unter *a.*) angeführten compoſita, da die älteſte ſprache das zum grund liegende verbum mit dem ſubſt. ohne praep. conſtruiert.

2) *genitiviſch* nehmen ſich aus

a) verſchiedne zuſ. ſetzungen, deren zweites wort die begriffe laut, ſtimme, geſang enthält, das erſte beſtimmt aber, von wo ſie ausgehen. So ſagen wir: natur-laut, thier-ſtimme, vogel-ſtimme, vogel-ſang und ahd. heißt es han-chrât (ſ. hana-chrât) altſ. hano-crâd, agſ. hancræd. Hier iſt praepoſitionelle oder appoſitionelle deutung unpaſſend. Uneigentliche compoſition liegt ganz nahe, aber die eigentliche wird angewandt, um bei häufig vorkommender verbindung ſolcher wörter dem ausdruck alle beſtimmtheit zu benehmen. Ulf. überſetzt Matth. 26, 75 *πρὶν ἀλέκτορα φωνῆσαι* faúr hanins hruk, d. h. ohne zuſammenſetzung, wie auch Luther: ehe der hahn krähen wird, in beſtimmtem ausdruck. Daß aber für eine allgemeinere zeitangabe die eigentl. compoſition hana-chrât an der ſtelle ſein wird, bezeugen die gr. und

lat. *ἀλεκτρο-φωνία* und galli-cinium. Im altn. finde ich nur uneigentlich hana-gal (= ahd. hanin-chrât) fo wie fugla-qvak (concentus avium) hrafna-galdr (corvorum crocitus ft. corvi-cinium); man fchriebe richtiger hana gal, fugla qvak, wie mhd. Vrîg. 20[c] tiuvels ftimme.

b) allgemeinere zeitbeftimmungen lieben eigentliche zufammenfetzung, obgleich fie fich auch durch den beftimmteren gen. ausdrücken laſſen. Wir fagen: rêgenzeit, winter-zeit, ernte-zeit beinahe gleichbedeutig mit: die zeit des regens, der ernte, der zuf. hang kann das eine oder andere vorziehen. So ahd. wintar-zît k. 30[a] rëgan-mânôt, herbift-mânôt, fnita-zît jun. 187. agf. vinter-däg, -tîd, -ftund etc. Einige können auch durch die praep. *an*, *in* erläutert werden, wie f. 429. verfucht worden ift, doch fcheint wintarzît weniger die zeit im winter, als tempus hiemis oder hiemale.

c) es gibt noch andere ähnliche fälle, z. b. unfer brunnquell (ahd. prun-chulle gl. ker. 55. brun-âdara N.), die fich beſſer anführen laßen werden, wann erft die uneigentlichen compofita abgehandelt worden find. Wenn das erfte wort ein ftarkes fem. und die zufammenfetzung nur in der form fpäterer fprache vorhanden ift, bleibt es fchwer auszumitteln, ob eine eigentliche oder uneigentliche darin enthalten fei, z. b. in nâdel-ôhr, ernte-zeit. —

3) *accufativifchen* begriff hat das erfte wort einer menge von zufammenfetzungen, in deren zweitem wort ein den accuf. regierendes verbum lebt. Es find meiftens handelnde perfonen, bisweilen die handlung felbft. Z. b. land-bauer, minne-fänger, wein-trinker, gott-gebährerin, gefchicht-fchreiber, gefchicht-fchreibung und unzählige mehr; in der alten fprache gewöhnlich fchwache mafc. und fem., die man im fechften cap. diefes buchs auffchlage. Hier kommt es auch noch nicht darauf an, zu erörtern, ob in folchen wörtern eigentliche oder uneigentliche compofition enthalten fei, d. h. ob fie einen wahren compofitionsvocal aufzuweifen haben und vorausfetzen, oder mit dem leibhaften acc. zufammengefügt feien. Und wenn fich auch letzteres nicht durchaus abfprechen ließe, fo fcheint es doch ausgemacht, daß in vielen, wo nicht den meiften fällen eigentliche compofition ftatt finde, folglich nicht die form, nur die bedeutung für accufativifch angefehn werden dürfe. Hauptfächlich beweifen dies zwei puncte a) der vor-

handne compositionsvocal im goth. vitôda-fasteis Luc. 7, 30 dulga-háitja Luc. 7, 41 (nicht vitôþ-fasteis, dulg-háitja; wiewohl vein-drugkja Luc. 7, 34. statt veina-drugkja?) b) der mangel aller beispiele von zusammensetzung mit dem *schwachen* acc. sg. masc. oder fem. Denn wenn im ahd. horn-plâso, troum-sceido, win-trincho, knëht-përa das erste wort wirklicher acc. sein soll, so müste doch auch ein namun-scepho, chnaphun-përa oder was dergl. componiert vorkommen. Einige zweifelhafte fälle unten bei der uneigentl. zusammensetzung.

Nach diesen grundzügen (I — III) wird sich die bedeutung aller eigentlichen zusammensetzungen beurtheilen laßen, insofern jedes der beiden wörter an sich verständlich ist. Es gibt aber nicht wenige composita, vorzüglich der früheren sprache, deren erstes oder zweites wort formell entstellt oder im sinn verdunkelt worden ist, z. b. im nhd. rein-hart, bräuti-gam sind uns rein und gam heutzutage unverständlich und der gang ihrer zusammensetzung kann erst durch vergleichung der älteren formen ausgemittelt werden. Indessen besitzen schon unsere ältesten dialecte unentstellte composita genug, deren erstes wort schwierigkeit macht; seltner ist es natürlich beim zweiten, den hauptbegriff in sich faßenden, worte der fall. Auf solche dunkele wörter sind die nachfolgenden verzeichnisse von substantivzusammensetzungen hauptsächlich gerichtet; die verbindung deutlicher und gewöhnlicher wörter, an sich unübersehbar, gehört in die glossare der einzelnen mundarten.

A. *verzeichnis nach dem ersten wort.*

ahsala (humerus): ahd. ahsal-pein ker. 119. ahsal-kiwât. — ags. ëaxl-gestëalla (comes, qui est a latere) Beov. 101. 129. ëaxl-clâđ (humerale). — mhd. ahsel-bein; nhd. achsel-band, achsel-träger.

alah (domus regia, templum): ahd. eigennamen alah-dorof, alah-stat, ort, wo eine alah stand, alah-hilt, alah-gund, alah-trûd, frauen in der alah dienend? selten bei mannsnamen, doch findet sich alah-olf. — ags. ëalh-stede

(palatia) Cädm. 89. — Kann das h wegfallen, ſo dürfen auch eigennamen wie ala-reiks (alaricus) u. a. hierher gezählt werden.

aljan (robur, labor): ahd. nur eigennamen wie ellan-burc, ellan-ſtein, ellan-wart. — altſ. ellan-dâd (magnum facinus). — agſ. ellen-camp (pugna) ellen-dæd (facinus) Beov. 68. 69. ellen-læca (pugil) ellen-gäſt Beov. 9. ellen-mærđ (gloria) Beov. 64. 112. ellen-vëorc (facinus) Beov. 52. 74. 111. 179. 235; auch ortsnamen z. b. ellen-dûne.

alp (dunkler bedeutung, geiſt, flußgeiſt, fluß ſelbſt?): ahd. mannsnamen wie alp-caſt, alp-rîh, alp-tac, alp-côz, alp-win, weibliche wie alp-lint, alp-hilt, alp-louc. — agſ. älf-cynne (ephialtum genus) älf-däg etc.

amal (unſicher, vielleicht das altn. aml labor) übrig in goth. und ahd. eigennamen: amala-fridus, amala-ricus, amala-bërga, amal-gêr, amal-côz, amal-rîh, amal-olf, ſpäter auch emil.

ampaht ſ. antpaht, goth. andbahts (ſervus): ahd. ampaht-man, ampaht-ſcalh, ambaht-êra N. Boeth. 124. ambaht-ſezeda (comitia) daſ. 126. — altſ. ambaht-man, ambaht-ſcipi (ſervitium). — agſ. ambiht-hûs (officina) ambiht-man, ambiht-ſecg Cädm. 14. ambiht-ſcëalc Cädm. 41. ambiht-þëgn Beov. 53. — mhd. ambet-liut, ambet-man. — nhd. amt-leute, amt-mann.

andi, ahd. *enti* (finis): endi-dago O. IV. 7, 55. (dies mortis) endi-prurdî (extremi ordines) ker. 38. endi-prurditha (ordo) ibid. 248. endi-prurdneſſi (ſeries, ordo) ibid. 60. (182. enprurdi, ordine ſ. endiprurdi, 228. endiprodio ordino ſ. ondiprordio) von dem noch durch endi geſteigerten prort, prart (ora, ſummitas). — agſ. ende-däg Beov. 50. 225. ende-byrdnes (ordo) ſ. ende-bryrdnes von brëord (ſummitas) ende-leán (ſupplicium) Beov. 128. Cädm. 79. ende-ſtäf (terminus, finis). — altn. endi-mörk (extremi limites). — mhd. ende-tac Parc. 81ᵇ ende-zil Triſt. — nhd. end-zweck, der letzte zweck.

ans (deus): ahd. eigennamen anſe-gis, ans-hëlm (anſelmus) ans-hilt, ans-nôt, ans-walt zuweilen ohne *n* aſ-ulf, as-pirin, as-përin (fem.) im Waltharius os-pirn und bei Goldaſt os-birin. — agſ. ôs-däg, ôs-vëald — altn. âs-biörn, âs-laug, âs-lakr etc. Die bedeutung wohl bloß verſtärkend, im altn. auch noch außer eigennamen in âs-megin (robur divinum, eximium) âs-lâkr heißt der hahn, mir unbekannt warum.

ara (aquila) ahd. aro, agſ. ëarn, altn. örn; davon vielleicht die alten namen ario-viſtus, ario-bindus? und die

ahd. ari-dëo, ara-lint? denn es kommen auch die nebenformen arn-hëlm, arn-dëo, altn. arn-biörn vor.

afc (fraxinus, dann hafta und liburna, weil aus efchenholz fpeere und fahrzeuge gezimmert wurden, vgl. lex fal. 23, 3. afcus vel navis): ahd. namen von örtern als afci-burg, afca-pah neben afci-pah, efci-bach und von leuten, als afc-lint, afc-win; afca-man, afc-man hieß ein feeräuber, eigentlich fchiffer (afco-mannus, Ad. brem.) — agf. außer dem eigenn. äfc-vine die compofita äfc-bora (haftifer) äfc-holt Beov. 27. äfc-men (piratae) äfc-plëga (haftiludium) äfc-tir Cädm. 45. (äfca-tir fteht 46, für afca-tir?) äfc-þräc Cädm. 47. 98. äfc-viga (pugil) Beov. 153. — mhd. afch-man, noch bei Hartm.

adal (genus) goth. aþal, aþl? woher aþala-reiks (athalaricus); viel ahd. eigennamen: adal-man, adal-funs (alfonfus), adal-përo, adal-hëlm, adal-win, adal-rîh, adalwart und weibl. adal-heit, adal-hilt, adal-lint, adal-trût, adal-pirin etc. nächftdem adal-chunni (profapia nobilis) adal-erbi (hereditas) O. adal-erbo (heres) O. — agf. ädelftân, ädel-hëlm. — altn. adal-bôl (praedium avitum) adalflockr (cohors maxima) adal-madr (nobilis) adal-rûnir (rudimenta runarum) und eigennamen adal-biörn. etc.

alid? (ignis) agf. äled, altn. eldr: agf. äled-lëóma (flamma feuerflamme) Beov. 231. altn. eld-beri (ignitabulum) eld-færi (id.) eld-gângr (incendium) eld-hita (candefactio) eld-hûs (culina) eld-ker (foculus) eld-neifti (fcintilla) eld-qveikia (fomes) eld-töng (igniceps) eld-tinna (filex); eld-hrîmnir n. pr.

aírmun, aírman? ahd. ërmun, ërman, irmin, altn. iörmun, zuweilen mit vorgefetzter fpirans h, aber dunkles finnes, vielleicht name eines gottes? goth. aírmana-reiks (ermanaricus) Tac. hermun-duri; ahd. irmin-got Hild. irman-fûl (altiffima columna) doc. 203ᵇ monf. 360. und bei den chroniften; die eigennamen ërmine-rîh, irminrîh, ërman-dëo, ërmeno-aldus, irman-dëgan, irmin-drût, irman-gart u. a. — altf. irmin-diot (genus humanum) *) — agf. ëormen-cyn (genus hum.) Beov. 147. ëormen-grund (terra) Beov. 66. ëormen-lâfe Beov. 101. 167. ëormen-ric

*) wie wenn germani hiermit zuf. hienge, nämlich kein comp. ger-man wäre (f. 412.), fondern ein derivatum germ-an (oben f. 175.)? freilich findet fich weder hermani noch germunduri, aber der kehlanlaut kann bei verfchiednen volksftämmen von der ausfprache und dem ohr der Römer verfchieden aufgenommen worden fein.

Beov. 192. — altn. iörmun-gandr (ſerpens maximus) iörmun-rekr (bos jugalis) iörmun-grund (terra). — mhd. irmen-ſûl cod. pal. 361^{d} 3^{c}, auch im Titurel.

airþa (terra), ahd. ërda: aërdh-chunni J. 392. ërd-bewe N. 71, 17. ërd-ephili monſ. 322. ërd-fiur monſ. 360. ërd-nuȥ monſ. 414. ërd-lîp N. 68, 1. ërd-piba N. 81, 5. ërd-biba O. V. 4, 42. ërth-bibunga T. 217, 1. ërd-pruſt (vorago) monſ. 328. 332. ërd-pûwo (terricola) N. 81, 8. ërd-ring O. I. 1, 189. N. 97, 9. ërd-rîhhi O. I. 3, 65. ërd-giruorneſſi T. 210, 1. aërdh-waſo J. 367. — agſ. ëorð-äppel, ëorð-bëofung, ëord-byre (tumultus) ëorð-cëaſor (taurus, nach Lye) ëorð-cyn (genus hum.) ëord-cyning (rex) ëorð-dyne (t. motus) ëorð-draca Beov. 202. 210. ëorð-hnut, ëorð-iſig (hedera nigra) ëorð-rêced Beov. 202. ëorð-rîce, ëorð-ſcreſ (ſpelunca) Cädm. 56. Beov. 225. ëorð-vëall Beov. 218. 229. ëorð-vëla Cädm. 51. ëorð-väſtm (fructus t.) — altn. iarð-bûar (terrigenae) iarð-epli, iarð-eldr, iarð-hûs, iarð-munni (ſpelunca) iarð-ſkiâlfti (t. motus) iarð-vëgr (ſolum). — nhd. erd-apfel, erd-ball, erd-bèben, erd-feuer, erd-haus etc.

airls (comes, ſatelles principis) verwandt mit aîrus (nuntius)? ahd. ërl, nur übrig in den mannsnamen ërla-win, ërl-olf, ërla-pald, irle-war. — altſ. ërl-ſkepi (comitatus). — agſ. ëorl (nobilis) ëorl-dôm (comitatus). — altn. iarl-dômr.

badv (pugna)? ahd. patu? agſ. bëado, altn. böd; davon die nom. pr. badu-henna bei Tac.? und ahd. patu-rîh, patu-gis, patu-frid, pata-frid, pata-hëlm, pata-gëlt, pata-hilt. — agſ. bëado-ſolme (manus cruenta) Beov. 76. bëado-hrägl (lorica) Beov. 44. bëado-lâc (bellum) Beov. 118. bëado-lëóma (flamma belli) bëado-mägen Cädm. 69. bëado-mêce (enſis) bëado-rinc (miles) Beov. 85. bëado-rûn (rixa) Beov. 40. bëado-ſërce (thorax) bëado-ſcrud (idem) Beov. 36. bëado-vëorca (miles). — altn. böd-varr (pugnax) zugleich nom. pr.; böd-vildr n. pr. fem.

agſ. *bæl* (rogus) altn. bâl: agſ. bæl-blyſe (flamma) Cädm. 71. 80. bæl-fŷr (desgl.) Beov. 232. Cädm. 61. bæl-vudu (lignum rogi) Beov. 230. — altn. bâl-vidri (tempeſtas violenta).

balv (malum, cruciatus) ahd. palo, agſ. bëalo, altn. böl: ahd. palo-mund (tutor, mala fide adminiſtrans) ſchon in einem dipl. Ludw. d. deutſchen pale-mundus; palo-tât (maleficium) hrab. 963^{a} jun. 214. — agſ. bëalo-ben (vulnus peſtiferum) Cädm. 68. bëalo-cvëalm (nex) Beov. 169. bëalo-nîð (nequitia) Beov. 133. 179. 202. bëalo-ſpëll Cädm.

73. altn. böl-môdr (angor) und die nom. pr. böl-þorn, böl-vërkr.

báugs (torques): ahd. nur die namen poug-olf, poug-lint. — agf. beáh-gifa (princeps munificus) Beov. 84. beáh-hord (thefaurus) Beov. 69. 70. beáh-fele (aula) wie fonft hring-fele; beáh-þëgo Beov. 163. beáh-vriða (princeps) Beov. 151. — altn. baug-broti (annulos frangens) baug-eiðr (juramentum ad annulum) baug-fingr, baug-reid (vorhin f. 437.).

ahd. *panh* (fcamnum): panh-lahhan (fagma). — agf. benc-fvêg (clangor f. tumultus convivantium) Beov. 88. *) benc-þël (tabulatum) Beov. 95. — hierher der altn. frauenname beck-hildr? vgl. das hd. bank-hart (fpurius, der auf der bank liegt).

báin? ahd. pein (os): hierher báina-bagms? — ahd. pein-përgâ (ocreae) monf. 412. — agf. bân-bëorgas (ocreae) bân-cofe? Beov. 110. bân-fät (knochenurne? oder membrum?) Beov. 85. bân-hëlm, bân-hring (knochengelenk)? Beov. 119. bân-hûs (offea domus, i. e. corpus) Cädm. 73. bân-locan (offium fepta) Beov. 58. 63. bân-rift (tibialis) bân-vyrt (viola). — altn. bein-æta (caries) bein-brot (offifragium) bein-gardr (fpina dorfi) bein-ferkr (os ilion) bein-ftërtr (facra fpina) bein-vërkr (dolor offium). — nhd. bein-bruch, bein-fraß, bein-hauer (n. pr.) bein-kleider etc.

agf. *brëgo* (rex, princeps), der vocal ungewis und eher e, wenn es dem nord. bragr verwandt, oder gar ê?: brëgo-ftôl (thronus) Beov. 164. 177. 178. brëgo-vëard Cädm. 59.

agf. *brim* (mare) die braufende fee, von briman (rugire): brim-flôd (diluvium) brim-hengeft (navis) brim-hläfte (pifces) Cädm. 5. brim-lâd (iter marinum) brim-ftreám Beov. 143. brim-vîf (firen) Beov. 114. brim-vîfa (dux navis) Beov. 217. brim-vylm (aeftus maris) Beov. 113. — altn. brim-dŷr (beftia mar.) brim-dûfa (anas littoralis) brim-hlióđ (fragor undarum) brim-fiór (mare undofum) brim-rûnir (characteres fluctuales).

brufts (pectus): ahd. pruft-leffil (cartilago) doc. 230ᵃ pruft-prâto ibid. pruft-tuoh monf. 336. 336. pruft-weri (propugnaculum) doc. 230ᵃ. — altf. brioft-hugi, brioft-githâht (cogitatio mentis). — agf. brëoft-bân, brëoft-bëorg (pectorale) brëoft-cofa (cubile mentis) Cädm. 14. brëoft-

*) bëorhtode heißt in diefer ftelle nicht fplenduit, fondern ftrapuit, vgl. oben f. 87.

hord Beov. 130. 207. brëoft-loca (feptum p.) Cädm. 78. brëoft-net (rete p.) Cädm. 68. Beov. 117. brëoft-gevædu Beov. 92. 162. brëoft-vylm (aeftus mentis) brëoft-geþanc Cädm. 83. brëoft-vëall (propugnaculum). — altn. brióft-barn (infans lactens) brióft-brôdir (collactaneus) brióft-krîngla (orbicula pectoralis) brióft-fkiöldr (aegis) brióft-verja (thorax). — nhd. bruft-bein, bruft-lappe, bruft-fchmerz, bruft-wehr, bruft-warze u. a. m. Die fächf. mundart gebraucht bruft gern innerlich.

brunjô (lorica): ahd. eigennamen pruni-hëlm, pruni-hilt. — agf. byrn-homa (lorica) byrn-viga (pugil). — altn. bryn-hofur (ocreae ferreae) bryn-kolla (galea) bryn-ftûkur (manicae ferreae) bryn-trôll (malleus milit.) bryn-þvari (id.) bryn-þing (pugna) und die nom. pr. bryni-ôlfr, bryn-hildr.

dags (dies): ahd. compofita mit taka-, taga-, vorhin f. 429. angeführt, was foll es in eigennamen wie taga-frid, taga-lint etc. bedeuten? drückt es helle, glanz, fchön-heit aus? vgl. die wurzel nr. 487. — agf. däg-hvîl (tempus diei) Beov. 203. däg-mæl (horologium) däg-rîm (numerus dierum) Beov. 64. Cädm. 23. 31. 47. 56. 99. 122. däg-tîma, däg-vëard (vigil) däg-vëorc (penfum); der eigenname däg-hräfn Beov. 186. (gegenfatz zu niht-hräfn). — altn. beifpiele oben f. 430; mir fcheint das einigen wörtern vorgefetzte *dâ* aus *dag* zu entfpringen; es gibt zwar ein fubft. dâ (deliquium), das aber felbft feinen confonanten apocopiert haben mag und für dag- fpricht theils die fonftige verkürzung in ahd. hiutû, mhd. teidinc und altn. dellîngr (= deglîngr, döglîngr, daglîngr, d. i. nachkomme des dagr) theils die vergleichung von dâ-frîdr (perpulcher) mit dem ahd. n. pr. taka-frid (?taka-frîd) von da-vænn (pellucidus, clarus) mit taka-përaht. Auch erklären fich dadurch die fubft. comp. dâ-leikr (familiaritas) dâ-læti (admiratio) da-femd (miraculum) dâ-vi-vidri (malacia) vgl. vëdr-dagr.

dáuþus (mors): ahd. tôd-heit (mortalitas) gefolgert aus undôtheit N. 37, 5. — agf. deád-beám Cädm. 16. deád-bed Beov. 215. deád-cvëal, cvëalm Beov. 126. 129. deád-däg Beov. 16. 68. deád-godas (manes) deád-reáf (exuviae) deád-fcufa (interfector?) Beov. 14. wo fcua fteht, deád-fcyld (crimen capit.) deád-vîc (todesaufenthalt) Beov. 97. — altn. daud-dagi (mors) daud-leiki (mortalitas). — nhd. tôd-bette, tôd-feind.

dêds (facinus): ahd. tât-rahha (hiftoria) monf. 328. blaf. 7[b] katât-rahha monf. 405. 408. 413. ketât-fcrift N. 80,8. —

agſ. dæd-bêta (poenitens) dæd-fruma (perpetrans) Cädm. 23. dæd-hata (virtutis oſor) Beov. 23. dæd-leán (virtutis praemium) dæd-vëorc (facinus) Cädm. 75. — altn. dâd-leyſingr (homo abjectus) dâd-rakkr (heros) edd. ſæm. 55[b] ſcheint dem ahd. tât-rahha verwandt. — nhd. that-erzählung, that-ſache.

dôm (judicium): ahd. tuom-heit (magnificentia) N. 110, 3. 130, 1. und die nom. pr. tuom-hilt, tuom-olf. — altſ. duom-dag. — agſ. dôm-bôc (liber jud.) dôm-däg (dies jud.) dôm-hûs (curia) dôm-ſëtl (tribunal). — altn. dôm-hrîngr (circulus jud.) dôm-hûs, dôm-rof (contemtus rei jud.) dôm-ſtôll (tribunal).

draúhts (plebs): ahd. truhti-gumo (paranymphus) wirceb. 989[a] — agſ. dryht-bëarn Beov. 153. dryht-ëaldor (architriclinus) dryht-folc (comitatus) Cädm. 63. 69. dryht-guma (paranymphus, proxeneta) Beov. 10. 94. 133. 135. dryht-ſele (aula) Beov. 39. 60. 173. dryht-ſcipe (dominatio) Cädm. 12. 28. dryht-ſcîre Beov. 111. dryht-vëras Cädm. 40. — altn. drôtt-lâta edd. ſæm. 252[b] drôtt-megir (aulici) drôtt-ſeti (major domus).

eiſarn (ferrum): eiſarna-bandi (vinculum ferreum.) — ahd. îſarn-azzaſi (ferramentum) K. 40[b] doc. 245[b] îſan-gabala, îſarn-graſta oder graſto? (farculum) monſ. 326. îſarn-ſmid monſ. 335; eigennamen îſan-dëo, îſan-grim etc. — agſ. îſern-byrne (lorica ferrea) Beov. 52. îren-byrne 221. îſern-ſcûr (imber ferreus) Beov. 231. îren-bend Beov. 60. 77. — altn. îſarn-kol edd. ſæm. 45[a] iârn-broddar (ſoleae ferreae) iârn-krôkr (farculum) iârn-litr (color ferrugineus) iârn-meis (cribrum ferreum) iârn-nagli (clavus ferreus) iârn-ſmidr etc. eigennamen wie iârn-ſaxa, iârn-vidr. — nhd. eiſen-band, eiſen-gâbel, eiſen-geräth, eiſen-ſchmid etc.

fani (palus): ahd. fenni-ſtat (locus paludinoſus) jun. 218. — agſ. fen-cerſe (naſturtium aquaticum) fen-fëarn (filix paluſtris) fen-fix, fen-fugel (piſcis, avis pal.) fen-frëođo (habitatio paludinoſa) Beov. 66. fen-hlëođ (jugum montis pal.) fen-hôp (vimen paluſtre) Beov. 59. fen-gelâd (iter paludinoſum) Beov. 103. — altn. fen-hrîngr (n. inſulae) fen-ſalir (palatia palud.) ſæm. edd. 6[b], der göttin Frigg wohnung.

faihu (pecus, opes): faihu-gaírnei (avaritia) faihu-ſkula (debitor) faihu-þraihns Luc. 16, 9, 11. — ahd. fihu-ſtërbo (morbus arment.) jun. 219. fëhe-wart (cuſtos pec.) O. I. 13, 2. fihu-wîari (vivarium) O. III. 4, 6. — agſ. fëoh-bôte (mulcta) fëoh-gafol (uſura) fëó-giſt Beov. 78.

83. fëoh-hord, -hûs (aerarium) fëoh-sceatt Cädm. 91. — altn. fê-fâng (lucrum) fê-girni (avaritia) fê-giald (mulcta) fê-hirdsla (aerarium) fê-lag (communio bon.) fê-pŷngja (marsupium) fê-rân (rapina) fê-þusa (cornu copiae). — nhd. vieh-hirt, vieh-seuche, vieh-stall, vieh-weide etc. — Die hochd. comp. geben nur die sinnliche, die übrigen nur die abstracte bedeutung.

fairguni (mons): ags. firgen-beám (arbor silvestris) Beov. 107. firgen-bucca (ibex) firgen-gât (capra montana) firgen-holt (silva mont.) Beov. 106. firgen-streám (torrens mont.) Beov. 103. 159. — altn. comp. mit fiörgyn finde ich nicht, wegen des ahd. vërgun-walt vgl. oben s. 175.

fairh (anima, vita): ahd. eigennamen fërah-pald, fërah-win; fërh-pluot N. Boeth. 94. andere comp. nach dem mhd. nicht zu bezweifeln. — altf. fërah-quâla (supplicium). — ags. fëorh-âdl (morbus fatalis) fëorh-bana (occisor) Cädm. 24. 46. Beov. 184. fëorh-bëalo (exitium) Beov. 14. 155. 168. fëorh-ben (vulnus letiferum) Beov. 204. fëorh-cvëalm (id.) Cädm. 25. 26. fëorh-cyn (anima) Beov. 169. fëorh-cyning Beov. 92. fëorh-däg Cädm. 51. fëorh-dolg (vulnus mortif.) fëorh-hirde (protector) fëorh-lege (fatum, letum) Beov. 208. fëorh-lastas (vitae vestigia) Beov. 65. fëorh-nere (vitae servatio) Beov. 82. 86. fëorh-geniðla (? moribundus) Beov. 74. 117. 214. fëorh-sveng Beov. 186. — altn. fiör-baugr (mulcta) fiör-brot (mors) fiör-lausn (redemtio vitae) fiör-râd (insidiae vitae structae) fiör-segi (cor). — mhd. vërch-ban fr. belli 3054. vërch-bluot das. 2533. Nib. 9354.

fairina (flagitium): ahd. firin-lust ker. 64. hrab. 963ᵃ firin-tât jun. 205. — altf. firin-quidi, firin-wërc, firin-word. — ags. firen-dæd Beov. 77. 126. firen-liger (fornicatio) firen-lust (incestus); ist nicht fyren zu schreiben, noch weniger mit fyrn- = altn. forn- zu vermengen. — altn. selten, nur edd. sæm. 155ᵃ firin-vërk.

flati (cubile, aedes)? ahd. flezi, ags. altn. flet: ags. flet-päð (hausweg, hausflur) Cädm. 58. (wo vaðas in paðas zu beßern) flet-reste Beov. 95. flet-gestëald Cädm. 26. 36. flet-vërod Beov. 38. — altn. flet-fœrîngr (dedititius, der sich auf den alten theil setzt), sodann die eigennamen flet-biörn, flet-vargr, die auch dichterisch für haus gelten (Thorl. obs. bor. VII, 38. 141.)

ahd. *volch* (populus): eigennamen wie folcha-rât, folch-win. — altf. folk-scepi (populus) folk-togo (dux). — ags. folc-bëarn Cädm. 39. 48. folc-bëorn Beov. 168. folc-cvën (regina) Beov. 50. folc-cyning (rex) folc-dryht

(comitatus) folc-freá (dominus) Cädm. 41. folc-mägen Cädm. 70. 79. folc-gerêfa (praefectus) folc-riht (jus publ.) folc-ſcëare (regio) Beov. 8. Cädm. 41. 60. folc-geſtëalla Cädm. 7. folc-ſtede Cädm. 48. Beov. 111. folc-geſtrëon Cädm. 43. folc-ſvëot Cädm. 75. folc-toga Beov. 65. Cädm. 43. 86. folc-vëras Cädm. 5. — altn. fôlk-nârûngr (dux) fôlk-iadar (idem) fôlk-orruſta (praelium) fôlk-ſtióri (ſatrapa). — mhd. volch-wîc (praelium) fr. de bello c. Sar. 1127. 2587. 2829.

ahd. *vridu* (pax) *): vridu-dinc (pactum) und die nom. pr. fridu-hëlm, fridu-rîh, fridu-win u. a. m. — altſ. fridu-barn. — agſ. friđu, neben frëođu, frëođo **): frëođo-beácen (ſignum pacis ſ. foederis) Cädm. 25. frëođo-burh Beov. 41. frëođo-dryhten Cädm. 41. frëođo-ſcëalc Cädm. 54. friđu-ſibb Beov. 151. frëođo-ſpêd Cädm. 28. frëođo-þeáv Cädm. 2. frëođo-väre Beov. 84. 170. Cädm. 69. frëođu-vëbbe? Beov. 146. frëođo-vong Beov. 219; die ſpätere form iſt friđ-, mit ausgelaßnem ableitungsvocal, z. b. friđ-bêna (pacem petens) friđ-burh, friđ-candel Cädm. 55. friđ-hûs (aſylum) friđ-ſtov (idem) friđ-land etc. — altn. friđ-briótr (pacis violator) friđ-roſ (p. violatio) friđ-ſtôll (aſylum) friđ-ſæla (deliciae p.).

ahd. *fluobara* (ſolatium) altſ. fruobar, agſ. frôfor: ahd. fluobar-geiſt T. 171, 1. agſ. frôfor-gâſt; frôfor-bôc (liber conſolationis).

agſ. *fyrd* (militia) richtiger vielleicht fird? nach dem altn. firdar (milites), die übrigen dialecte kennen nichts ähnliches: fyrd-eſne (bellator) fyrd-färeld (expeditio) fyrd-homa (veſtis milit.) Beov. 114. (wo homan zu leſen?) fyrd-hrägl (desgl.) Beov. 116. fyrd-lëóđ (carmen mil.) Cädm. 75. fyrd-gemaca (commilito) fyrd-rinc (heros) fyrd-ſëaro (arma) fyrd-geſtëalla (pugnator) Cädm. 44. fyrd-vërod (phalanx) fyrd-vîc (ſtatio) fyrd-vyrđ (dignitas mil.) Beov. 100.

---

*) verſchieden davon das vrît, frît in frît-hof (atrium, coemeterium) jun. 234. monſ. 378. T. 188, 1. 192, 3. O. III. 25, 12. ad hartm. 12. N. 83, 3. nhd. vreit-hof (Friſch 1, 294ᵃ) vgl. frîtel (ſovet) frîtlich (delicioſus) N. Boeth. Gehört es zum altn. fridr (formoſus, tutus)? und ſteht es im ablaut zu fridu (pax) altn. friđr?

**) ſchwerlich frëôđo, wobei an das goth. friaþva (ſ. 188. 234.) und ahd. vriudil (amator) und an die wurzel frijôn zu denken wäre; eine höhere verwandtſchaft aller dieſer wörter mit fri (liber) iſt leichter zu vermuthen, als nachzuweiſen.

gaman (gaudium, jocus): ahd. der eigenname kamanolf. — agf. gomen-päð (via gaudii) fo vermuthe ich Beov. 66. ft. gomen-vâð; gomen-vudu (lignum ludi, d. h. mufik-inftrument) Beov. 81. — altn. gaman-leikar (ludi) gaman-læti (geftus ludicri) gaman-femi (facetiae) gaman-yrdi (joci).

gagg (via, iter): ahd. gang-përht, gang-olf (n. pr.) — agf. gang-dagas (dies proceffionis) gang-getëld (papilio) gang-here (pedeftris exercitus) gang-vëg (via) gang-vuce (feptimana ambulationum). — altn. gâng-dagar, gâng-ker (occa) gâng-limir (pedes pecudum) gâng-rûm (ambulacrum) gâng-filfr (moneta communis) gâng-fkör (ftratum planum) gâng-vëgr.

gards (domus): garda-valdands (herus). — ahd. cart-fanç (chorus) jun. 199. vgl. cart (chorus) K. 46ᵃ; bei Neug. nr: 68. der weibsname cart-diuha (? diuwa, ancilla, hausmagd). — altn. gard-briótr (pecus fepem diruens) gard-hrîfa (occa) gard-lag (ftructura fepis) gard-lendi (locus feptus) gard-madr, -vördr (hortulanus).

gáis (jaculum): gáifa-reiks? bei Idatius gaife-ricus. — ahd. kêr-hart, kêr-hëlm, kêr-leih, kêr-mund, kêr-nôt, kêr-vrit, ker-trûd, kêr-lint, kêr-vlât u. a. m. — agf. gâr-beám (fpeerbaum) Cädm. 68. gâr-cvëalm (occifio jaculo peracta) Beov. 153. gâr-heáp (jaculorum turma) Cädm. 69. gâr-holt Beov. 138. gâr-leác (allium) gâr-feg, fecg (oceanus) Cädm. 3. 69. Beov. 6. gâr-viga (bellator) Beov. 209. gâr-vudu Cädm. 69. — altn. geir-nagli (clavus haftae) geir-hvalr (balaenae genus) geir-laukr (allium) geir-varta (papilla viri) und die eigennamen geir-mîmir, geir-mundr, geir-niflûngr, geir-rödr, geir-fkögul etc.

gáut? ahd. kôz? dunkler bedeutung, vgl. das altn. gautr (vir fagax, inventor) von giutan (gignere, fundere) nr. 220? hierher die ahd. n. pr. kôz-përaht, kôz-hëlm, kôz-râm, zuweilen noch mit au ftatt ô: kauz-lint, kauz-përht, kauz-win. — altn. eigennamen: gaut-rëkr, gaut-hildr, gaut-elf; vermuthlich aus gaut-land, die provinz in Schweden, folglich nicht gothland, fondern hochd. goßland?

giba (gratia, donum): ahd. n. pr. këpa-lint, këpa-rîh. — agf. gif-hëal (aula magnifica) Beov. 65. gif-fceatt Beov. 31. gif-ftôl (thronus) Beov. 15. 174. — altn. giaf-ord (confenfus matrim.) giaf-laug (n. pr. f.).

giban? (oceanus): agf. gëofon-hûs Cädm. 30. gëofon-yð (unda maris).

agſ. *gilp* (ſtrepitus, jactantia) ahd. këlf, altn. giálpr: ahd. gëlpf-heit O. III. 10, 19; n. pr. këlf-rât, mhd. gëlf-rât. — agſ. gilp-cvide Beov. 50. gilp-ſceáða Cädm. 3. gilp-ſpræce Beov. 75. gilp-vord Beov. 53. Cädm. 6.

ahd. *kîſal* (obſes): eigennamen kîſal-përaht, kîſal-vrit, kîſal-hëlm, kîſal-hilt, kîſal-mund etc. nhd. geiſel-brecht.

agſ. *glëó* (gaudium): glëó-beám (inſtrumentum muſicum) Beov. 169. glëó-cräft (muſica) glëó-dreám (jubilum) Beov. 224. glëó-gomen (jubilatio) glëó-man (muſicus hiſtrio).

grundus: grundu-vaddjus (fundamentum). — ahd. crunt-lacchâ (ſcaturigines) N. 77, 44. von lëchan (rigare), crunt-ſouſt (naufragium) N. 103, 17. — agſ. grund-hirde Beov. 160. grund-ſtân (rudus) grund-ſvelige (ſenecio, kreuzwurz, engl. groundſel) grundvëall, grund-vëla Cädm. 23. grund-vong Beov. 113. 192. 206. grund-virgen (ſiren, monſtrum maris) Beov. 115. fem. von grund-vëarg? — altn. grund-völlr; grunn-feſti (anchora) grunn-gânga (aeſtus maris) grunn-ſôp (extrema evacuatio) grunn-ſævi (brevia). — mhd. grunt-veſte, grunt-wal. — nhd. grund-lâge, grund-ſtein, grund-ſatz etc.

altſ. *grûri* (horror): agſ. grŷre-gäſt (monſtrum) Beov. 191. grŷre-gëatva (apparatus horrendus) Beov. 27. grŷre-lëóð (cantilena horrenda) grŷre-ſið (iter. horr.)

gulþ (aurum): ahd. kold-ſmid (aurifex) kold-ſtein N. 80, 16. kolt-trako (digitus annularis) zwetl. 112[b] kold-vaz. — agſ. gold-äht (theſaurus) Beov. 204. gold-burh Cädm. 55. gold-fät Cädm. 91. gold-gifa Beov. 197. gold-hord Cädm. 75. gold-hvæte Beov. 228. gold-mâðm Beov. 180. gold-ſele Beov. 56. 96. gold-þëóf (auriſur) gold-vëard Beov. 228. gold-vine Beov. 112. 121. 180. 192. — altn. gull-armband, gull-bitill (frenum aur.) ſæm. edd. 166[a], gull-epli, gull-hâlſar (viri torquati) gull-hlad (frontale aureum) gull-hûs (dactylotheca) gull-men (torques aur.) gull-viðiur (catena aur.) gull-ſmidr (auri-faber); ſodann die nom. pr. gull-rönd, gull-veig, gull-tappr. — mhd. außer andern wörtern die eigennamen: gold-mâr, gold-rûn, gold-wart. — nhd. gold-berg, gold-ring, gold-kæfer, gold-ſchmid etc. und nom. pr. gold-aſt, gold-mann etc.

guma (homo): ahd. koma-heit (humanitas) kom-man (vir) K. 29[a] ker. 42. 53. und n. pr. koma-dëo, koma-hilt, koma-trûd etc. — altſ. gum-kunni (genus hum.) gum-ſcepi. — agſ. gum-cyn (gen. hum.) gum-cyſt (munificentia) Beov. 130. 189. Cädm. 39. 40. gum-dreám (gaudium humanum, i. vita) Beov. 184. gum-dryhten Beov. 124. gum-feða

Beov. 107. gum-rinc (bellator) Cädm. 35. gum-rîce Cädm. 78. gum-ftol (thronus) Beov. 147. gum-þëód (populus). — altn. keine, es müfte denn gum-kaup (emtio rei nihili) hierher gerechnet werden können.

gunþs (pugna)? goth. und vandal. n. pr. guntha-ricus, guntha-mundus. — ahd. kund-vano (vexillum, labarum), gund-fano O. V. 2, 18. Ludw. 54, fehlerhaft chunda-fano jun. 232. monf. 412 *); eigennamen kund-rih, kund-hraban (guntramnus), kund-mâr, kund-hëlm, kund-rât, kund-hilt etc.; nicht hierher gehört kunt-rëpa (acer) **) von kunt (venenum, pus) agf. gund, obfchon gunde-rëba und gund monf. 414. 400. gefchrieben. — agf. guđ-bëorn (heros) Beov. 26. guđ-byrne (lorica) Beov. 26. guđ-bill (enfis bellicus) Beov. 62. 192. guđ-cëare Beov. 96. guđ-cyning Beov. 17. 174. guđ-deáđ (mors) Beov. 168. guđ-fona (labarum) Jud. 11. guđ-flân (fagitta) Cädm. 45. guđ-floga (draco) Beov. 188. guđ-hafoc (accipiter) Beov. 169. guđ-horn Beov. 109. guđ-lâc (militia) guđ-lëóđ (cantilena) Beov. 115. guđ-môd Beov. 25. guđ-räs (impetus) Beov. 119. 176. 195. 222. guđ-rêc (fumus belli) Beov. 85. guđ-rinc (heros) guđ-fcëar (cohors Beov. 93. guđ-fcëađa Beov. 173. guđ-fëaro (apparatus) Beov. 19. guđ-fele (aula) Beov. 36. guđ-fpëll (nuntius) Cädm. 46. guđ-fvëord Beov. 161. guđ-þräc (virtus bellica) Cädm. 43. guđ-þreát (turma) Cädm. 67. guđ-vëard Cädm. 66. guđ-gevëorc Beov. 75. 137. guđ-viga (pugil) Beov. 158. guđ-vin Beov. 203. guđ-vudu (jaculum). — altn. gunn-fâni (vexillum) fæm. edd. 162[b] gunn-hvati (excitator pugnae) und die n. pr. gunn-hildr, gunn-löđ u. a. — nhd. nur in eigennamen wie gund-helm, gum-pèrt (f. gund-bert) günde-rode etc.

hag? (conditio, commoditas? feptum?) ahd. haga-ftalt, hagi-ftalt (famulus, mercenarius) blaf. 31[b] doc. 217[a] haga-dorn (alba fpina)? ich kenne ahd. nur hagan, mhd. hagen. — agf. häg-ftëald (tyro, coelebs) fehlerhaft gefchrieben heáh-ftëald; häg-þorn (alba fpina). — altn. hag-lendi (pafcua) hag-leikr (dexteritas) hag-qvifti (fruticetum) hag-rædi (commoditas) hag-fŷni (prudentia) hag-þorn (cornus). — nhd. hâge-dorn, hâge-ftolz. Es kommt bei diefen zuf. fetzungen darauf an, den wahren

*) daher altfranz. gonfanon, gonlfanon, ital. gonfalone.
**) vielmehr hedera vulg. terreftris, hederich, officinell und einigen thieren fchädlich.

begriff der wurzel zu finden, oder zwei ähnliche, ſinnverſchiedne wörter zu trennen.

hali (tartarus) altn. hel und helja (mors) ahd. hellja, hella (orcus): ahd. helli-gruopa doc. 210ª hella-gruoba N. 142, 7. hella-grunt monſ. 408. hel-loh (barathrum) zwetl. 114ª helle-borta N. 106, 18. helli-rûna doc. 218ᵇ flor. 982ᵇ hello-vreiſa N. 116, 3. helle-wiht (diabolus) Georgsl. hella-wîzi T. 44, 20. helli-wîzi O. V. 19, 36. — altſ. hell-dor, helli-porta. — agſ. helle-bëarn, helle-brôga, hell-bend Beov. 228. helle-clommas Cädm. 9. helle-flôras Cädm. 93. helle-gâſt Beov. 97. helle-hund, helle-heáf Cädm. 2. hel-rûna Beov. 15. helle-ſcëalc Cädm. 94. helle-ſcëađa Cädm. 17. helle-ſmiđ (vulcanus) hell-trega Cädm. 2. helle-vîte Cädm. 8. — altn. hel-blinda (fatalis coecitas) hel-för (iter fatale) hel-ſôtt (morbus fat.) hel-ſtrîd (agon) hel-vëgr (via lethi) hel-vîti (culpa morte digna). — mhd. helle-hunt, helle-val, helle-vart, helle-viur, helle-wîze.

haliþs (heros eig. larvatus?): der eigenname halidegaſtes bei Vopiſcus und der ahd. helid-përht; oben ſ. 260 iſt helôt-hëlm (latibulum) angenommen worden, für helid-hëlm ſtimmen aber das altſ. helith-hëlm, agſ. häleđ-hëlm, wiewohl beide formen aus derſelben wurzel fließen dürfen.

altſ. *halla*, agſ. hëal (aula): agſ. hëal-ärn Cädm. 8. hëal-gamen Beov. 81. hëal-rêced Beov. 8. hëal-þëgen Beov. 13. 56. hëal-vudu (tabulatio domus) Beov. 100.

hals (collum): ahd. hals-pant (columbar) hals-pein, hals-përc (thorax) hals-pouc (torques) hals-phulawi (cervical) monſ. 339. 385. hals-ſlac, hals-weri (ſcapulare) jun. 260. — agſ. hëals-beáh (torques) hëals-gund (ſcrophulae colli) hëals-mene (monile) hëals-gebedda (conſors thalami) Beov. 7. — altn. hâls-bein, hâls-biörg (lorica) hâls-bôlga (ſcrophula) hâls-fàng (amplexus) hâls-mâl (foramen veſtis) hals-mein (angina). — nhd. hals-band, hals-bein, hals-eiſen, hals-weh, hals-wirbel.

handus (manus): ahd. hant-druha (manica) hant-krif (pugillus) hant-mâl (chirographum) ker. 145. hant-ſlac, hant-ſcuo (chirotheca) hant-kiſcrip (chirographum) hant-tabula monſ. 398. hant-vano (mappula) hant-wërah. — agſ. hond-bana Beov. 37. 101. 186. hond-clâđ (manutergium) hond-dint (alapa) hond-grip Beov. 74. hond-leán Beov. 117. 157. Cädm. 63. (lohn für das mit der hand vollbrachte?) hond-mägen Cädm. 6. hond-gemôt (conflictus) Beov. 157. hond-plëga Cädm. 45. 69. hond-ræs

Beov. 155. hond-rond (fcutum) Beov. 194. hond-gefteälla (focius) Beov. 162. 182. 193. hond-fció (chirotheca) Beov. 155. hond-fliht (caedes) Beov. 217. 220. hond-fporu (veftigium) Beov. 76. hond-þëgen (fervus a manibus) hond-gevëorc, hond-vyrm (teredo). — altn. hand-afli (robur manuum) hand-bendi, hand-biörg, hand-dûkr, hand-fâng, hand-grip, hand-klæði, hand-krykr (axilla) hand-leggr (cubitus) hand-qvörn (mola manuaria) hand-öxi (afcia) hand-rân (rapina e manibus) hand-fal (ftipulatio) hand-fkiól, hand-fkôr (chirotheca) hand-fkrift, hand-ftein (lapis miffilis) hand-tak (apprehenfio manus) hand-tîgill (zona) hand-vëgr (commiffura thoracis) hand-vërk, hand-vopn. — nhd. hand-geld, hand-griff, hand-gelöbnis, hand-langer, hand-mühle, hand-fchrift, hand-fchuh, hand-fchlâg, hand-werk, hand-zeichen etc.

hari (exercitus): ahd. heri-dëgan doc. 218ᵇ heri-hunda (praeda) jun. 219. heri-man (miles) ker. 68. hari-numft (praeda) ker. 128. heri-përga (caftrametatio, diverforium, tabernaculum) monf. 320. N. 45, 5. 107, 7. W. 1, 5, 7, 8. heri-pouhhan (vexillum) jun. 232. heri-kirit (equitatus) jun. 203. heri-fezza (obfidium) doc. 218ᵇ heri-ftal (caftra) heri-ftiura monf. 361. doc. 219ᵃ heri-ftrâza (via publ.) zwetl. 110ᵃ monf. 323. heri-vart (exped. mil.) monf. 359. 363. heri-wahta (ftatio) heri-zoho J. 393. ker. 100. *); fodann die eigennamen: heri-dëgan, heri-leib, heri-lint, heri-man, heri-prant u. a. — agf. here-beácen (fign. bellicum) here-bërga, here-bŷma (claffìcum) Cädm. 65. here-byrne (lorica) Beov. 161. here-brôga Beov. 37. here-cyft Cädm. 66. 68. here-draca, here-fëoh (praeda) here-flŷma (defertor) here-folc, here-fugol (avis exercitum fequens) Cädm. 66. here-grima (galea) Beov. 32. 154. 194. here-hûð (praeda) here-man, here-mäcg Cädm. 54. here-net (lorica) Beov. 118. here-reáf (praeda) Jud. 12. Cädm. 75. here-fërce (lorica) Beov. 115. here-fpêð (felicitas) Cädm. 69. Beov. 7. here-stræte Cädm. 69. here-teám (manubiae) here-tŷma (dux) here-toga (id.) here-þreát (turma) here-væd (apparatus mil.) Beov. 14? Jud. 11. here-vîfa (dux) Beov. 224. here-vîc (caftrum) here-vulf (lupus belli); und die eigennamen here-man, here-rîc Beov. 90. 165. — altn.

*) nicht hierher gehören hêri-fcaf (ferenitas) hêr-fcaf, hêr-tuol (thronus) hêr-tuom (dignitas) hrab. 956ᵃ; vielleicht auch hêr-fogeli N. 103, 17. wonicht das lat. her aus herodius darin steckt? vgl. agf. here-fugol.

her-bërgi (hofpitium, cubiculum) her-blâftr (claffìcum) her-brëftr (id.) her-fâng (praeda) her-fiötr (terror panicus) her-för (exped.) her-flockr (cohors) her-hlaup (tumultus) her-klædi (armatura) her-kongr (bellator) her-kuml (infigne mil.) her-lid (exercitus) her-lûdr (tuba) her-madr (miles) her-nâm (praeda) her-ôp (claffìcum) her-ör (fagitta convocandi exerc. caufa circumlata) her-pîpa (tuba) her-faga (nuntius hoftilis) her-fkiöldr, her-fveit (cohors) her-togi (dux) her-verk (hoftilitas) her-vopn (arma) und die nom. pr. her-borg, her-fiötr, her-môđr, her-teitr, her-vardr, her-vör u. a.

harm (dolor, malum): ahd. harm-quiti (calumnia) hrab. 956ª haram-fcara (fupplicium, poena) monf. 346. 349. mhd. harn-fchar Trift. — altf. harm-quidi, harm-fkara. — agf. hëarm-cvide (maledictio) Cädm. 16. hëarm-loca (carcer) Cädm. 3. hëarm-plëga (contentio) hëarm-fcëaru (fuppl.) hëarm-fcëađa (maleficus) hëarm-gefcylde Cädm. 84. hëarm-ftäf Cädm. 23. hëarm-tân (virga miferiae) Cädm. 24.

haþus? (bellum?): ahd. die eigennamen hadu-prant, hadu-përaht, hadu-frit, hadu-funs, hadu-mâr und die fem. hadu-purc (mhd. hade-burc) hadu-louc, hadu-wîc (nhd. hed-wig); in einer fränk. urk. des 7. jahrh. hadoindus; vermuthlich find catu-alda und catu-mêrus aus Tac. hierher zu nehmen. — agf. hëađo-bëarn (heros) Beov. 152. 153. 155. hëađo-byrne (lorica) Beov. 117. hëađo-dëór (bellua pugnae?) Beov. 54. 60. hëađo-fŷr (flamma) Beov. 188. 190. hëađo-lâc (pugna) Beov. 46. 148. hëađo-lâf n. pr. Beov. 37. hëađo-reáf (fpolium) Beov. 32. hëađo-rinc (heros) Beov. 30. 184. Cädm. 68. Jud. 11. Boeth. p. 160. hëađo-fcëard? Beov. 210. hëađo-fvât (fanguis) Beov. 111. 121. 126. hëađo-fveng Beov. 192. hëađo-væđ Beov. 6. 7. hëađo-vëorc Beov. 214. hëađo-vylm Cädm. 8. Beov. 9. 209. — altn. der eigenn. höđ-broddr (ahd. hadu-prort, hëađo-brëord?)

háims (domus): ahd. heim-gart (forum) monf. 384. 396. heim-wift O. L. 18, 113. heim-zugilinc doc. 218ᵇ; das n. pr. heim-rîh. — agf. hâm-färeld (iter ad dom.) hâm-fcire (aedilitas) hâm-fted, hâm-tûn (domicilium) hâm-vëorod (vicini) hâm-vyrt (fedum, hauswurz). — altn. heim-bod, heim-burdr (oftiatim quaefitus cibus) heim-för, heim-kynni (patria) heim-fôkn (vifitatio); heim-dalli n. pr.

hairus (enfis): altf. hëru-bendi. — agf. hëoro-drëór (fanguis fufus) Beov. 39. 66. hëoro-drinc Beov. 176. hëoro-fërce Beov. 189. hëoro-ftov? Beov. 104. hëoro-fveng Beov.

120. hëoro-vëard Beov. 162. hëoro-vëarh (lupus, monftrum) Beov. 97. — altn. eigennamen hiör-dîs, hiör-leifr, hiör-vardr.

háubiþ (caput): ahd. houpit-këlt monf. 402. houpitlahhan doc. 219ᵃ houpit-loh (capitium) ibid. houpit-man, houpit-pant monf. 404. 406. houpit-polftar doc. 219ᵇ houpit-purc monf. 330. 379. houpit-fcaz monf. 375. houpitfculd, houpit-funta monf. 373. houpit-ftat monf. 362. houpit-tuoh monf. 347. — agf. heáfod-beáh (corona) heáfodbolla (cranium) heáfod-bolfter, heáfod-clâđ, heáfod-cyrice, heáfod-fäder (patriarcha) heáfod-lëahter (crimen capitale) heáfod-man (dux) heáfod-mäg Beov. 46. 161. heáfodpanne (cranium) heáfod-fted, heáfod-fvima (vertigo) Cädm. 35. heáfod-vëard Jud. 12. heáfod-vîfa, heáfod-vylm etc. — altn. höfud-band, höfud-bani etc. bei Biörn p. 383. 384.

haúrn (cornu): ahd. horn-gibruader (herniofi) O. IV. 26, 29, V. 16, 73. mhd. horn-bruoder MS. 2, 153ᵃ hornboge (arcus) fr. de bello 1665. 1679. und n. pr. Nib. — agf. horn-âdl (hernia) horn-boga Beov. 182. Jud. 11. hornbora (cornicen) horn-pic (pinnaculum) horn-rêced (domus pinnaculo ornata) Beov. 55. horn-fele Cädm. 40. — altn. horn-auga (oculus limus) horn-bogi n. pr. hornblâftr (fonitus tubae) horn-klofi (corvus, der hornklauige) horn-ftein (lapis angularis).

heiv (familia): heiva-fráuja. — ahd. hî-leih, kihî-leih (matrimonium) jun. 180. monf. 378. 396. aug. 126ᵃ N. 59, 10. hî-rât W. 8, 8. — agf. hîv-gedâl (divortium) hîvræden (familia) hîv-fcipe (domus). — altn. hî-vîg (caedes famulitii) hiú-fkapr (conjugium). — mhd. hî-leich und hiu-leich. — nhd. hei-rath.

hilds? (pugna): ahd. nur eigennamen hilti-leih, hiltilouc, hilti-prant, hilti-wolf etc. — agf. hilde-bill (enfis) Beov. 44. 115. 126. 199. hilde-bord Beov. 32. hilde-calla (heros) Cädm. 68. hilde-cyft Beov. 193. hilde-dëór Beov. 26. 64. 124. 137. 158. 230. hild-fruma Beov. 126. 210. hilde-grâp (contrectatio hoftilis) Beov. 110. hilde-gicel (ftiria) Beov. 121. hilde-hlemma Beov. 165. 175. 189. hildlata (pugnam deferens) Beov. 211. hilde-lëóđ (carmen) hilde-lëóma (flamma) hilde-mêce (enfis) Beov. 62. 165. hilde-nædre (fagitta) Jud. 11. hilde-ræs (impetus) Beov. 25. hilde-rond Beov. 95. hilde-fcëorp (veftitus) Beov. 161. hilde-fëtl Beov. 79. hilde-fvât (fanguis) Beov. 190. hildefvêg (fonitus) Cädm. 44. hilde-tux (dens belli, i. gladius) Beov. 115. hilde-þräc Cädm. 47. hilde-vîfa Beov. 81. hil-

de-vulf Cädm. 45. — altn. n. pr. hildi-borg, hildi-gunn, hildi-fvin edd. fæm. 114ᵃ.

himins (coelum) ahd. himil, agf. hëofon, altn. himinn: ahd. himil-rîhhi, himil-rinna (cataracta) himil-prôt, himil-trût (n. pr.) himil-zungal (fidus). — altf. himil-fader, himil-craft; hëban-kuning. — agf. hëofon-beácen (fignum coelefte) Cädm. 65. hëofon-candel (lampas coeli) Cädm. 65. hëofon-col (carbo de coelo cadens) Cädm. 64. hëofon-fugel Cädm. 5. 34. 83. hëofon-rîce, hëofon-ftôl Cädm. 1. hëofon-timber Cädm. 4. hëofon-tungel Cädm. 86. hëofon-vëard Cädm. 3. — altn. himin-bûar (coelites) himin-liós, himin-rîki, himin-teikn, himin-tûngl und die ortsnamen himin-biörg, himin-fiall, himin-vângr.

hláiv (tumulus, agger, refugium) ahd. hlê, mhd. lê, agf. hlëóv, hlëó, altn. hlê, hlie: agf. hlëó-burh (afylum) Beov. 70. 131. hlëóv-feđer (ala obumbrans) Cädm. 59. hlëó-mäg (confanguineus) Cädm. 24. 35. — altn. hlê-biörg (n. rupis).

hriggs (annulus): agf. hring-boga Beov. 191. hring-mæl Beov. 115, 153. hring-naca Beov. 140. hring-net Beov. 205. hring-fele Beov. 151. 211. hring-fëte (circus). — altn. hrîng-brot (ein tanz im kreis) hrîng-ormr (ferpens).

hrôþs? (gloria, laus): ahd. eigennamen hruod-flât, hruodi-choma, hruod-kanc, hruodi-kêr (mhd. ruede-gêr, nhd. růdiger) hruod-munt, hruod-përaht (nhd. ruppert, rupprecht) hruod-olf (nhd. rûdolf) u. a. — agf. hrôđ-gâr, hrôđ-mund. — altn. hrôđ-mar, hrôđ-vitnir, hrôđ-laugr (affim. hrôllaugr).

hugus? (mens): ahd. hugu-luft O. II. 11, 127. IV. 37, 17. huge-fang N. 107, 1. huge-fcrei N. 30, 20; und die n. pr. hugi-dëo, hugi-mund, hugi-fuint etc. — altf. hugi-fkaft (animus). — agf. hyge-bend Beov. 141. hyge-cräft Cädm. 77. hyge-gëomor Beov. 180. hyge-mâđm Beov. 216. hyge-fcëaft Cädm. 7. hyge-forh Cädm. 19. Beov. 174. hyge-tëóna Cädm. 32. hyge-þrym Beov. 28. und der eigenn. hyge-lâc. — altn. hug-bod (praefagium mentis) hug-deiga (mollities an.) hug-ferdi (animus) hug-leiding (meditatio) hug-lettir (levamen) hug-môđr (indignatio) hug-raun (angor) hug-fvölun (recreatio) hug-þocki (favor) hug-þôtti (opinio).

hunus? hunis? dunkler form fowohl als bedeutung. altn. hûn (catulus urfinus und corbita mali); erklären fich dadurch die n. pr. huni-mund, hun-rât, agf. hun-ferd, hun-lâf, hun-rêd, altn. hûn-þiófr u. a. m.?

huzd (opes): agſ. hord-ärn Beov. 170. 210. hord-burh Cädm. 44. hord-cofa (ciſta) hord-fät, hord-mägen Cädm. 89. hord-geneát Beov. 22. 120. 163. 180. hord-geſtrëón Beov. 143. 229. hord-vëard Beov. 80. 139. 171. 190. hord-vëla Beov. 175. hord-vynne Beov. 170.

ibrs? (aper) ahd. ëpar, ëpur, agſ. ëofor, altn. iöſur: ahd. ëpar-ſuîn, mhd. eber-ſwîn; die eigennamen ëpur-hart, ëpur-hëlm, ëpur-munt, êpur-rât, ëpur-win; nhd. êber-hard, êber-wein. — agſ. ëofor-fëarn (herba quaedam) ëofor-heáfod (caput apri) Beov. 161. ëofor-ſprëót (telum ad apros occid.) Beov. 109. ëofor-vîc (eboracum, york).

ahd. *inwit* (dolus) hrab. 959ᵇ. Hild. 35. agſ. invid und invit, altn. îvid? die bedeutung dieſes ſubſt. iſt unzweifelhaft, die auslautende lingualis macht bedenken; entw. fordert die ahd. tenuis agſ. media, die auch, wiewohl ſeltner, vorkommt, oder die agſ. ten. ahd. aſpirata, die ſich nie findet. Uebrigens hat es allen ſchein, daß das goth. ïnvinds (pravus, injuſtus) nichts anderes ſei. Weitere vermuthungen über die formen ïn-vind, in-wit, in-vid gehören nicht hierher, wo es ſich bloß von ihrem gebrauch in zuſammenſetzungen handelt. Gothiſche und ahd. beiſpiele ſind nicht erhalten, wohl aber folgende agſ. invit-ſeng (captus doloſus) Beov. 110. invit-gäſt (nequam) Beov. 199. invit-hrof (tectum doloſum) Beov. 231. invit-net (inſidiae) Beov. 162. invit-nîdas Beov. 140. 146. invit-ſcëar? Beov. 185. invit-ſëaro (machinae) Beov. 84. invit-ſorh Beov. 64. 161. 140. 146. invit-þonc Boeth. 192. Beov. 58.

kara? (cura, dolor) altſ. kara, agſ. cëaru: agſ. cëar-bend Beov. 144. cëar-ſid (iter difficile) Beov. 179. cëar-ſorh Cädm. 26. cëar-vëalm, vylm Beov. 23. 155.

karls? (vir, mas) ahd. charal, agſ. carl, cëarl, altn. karl, aſſim. kall: der altfränk. eigenname karolo-man, karlo-man woher das franz. charle-maigne, charle-magne, das man erſt ſpät in carolus magnus auslegte. — agſ. carl-cat (catus) carl-fugel (avis maſcula). — altn. karl-madr (vir fortis) karl-kyn (genus maſc.) karl-menni (vir fortis) karl-ſyſt, -ſviſt (genus maſc.); gehört hierher das altſchwed. karl-vagen (arctos) wofür agſ. carles vägen?

kniu (genu, generatio) ahd. chnio-radun (poplites) ker. 227. altſ. knio-bëda (genuflexio). — agſ. cnëó-mäg (deſcendens recta linea) Cädm. 25. 39. 67. 90. cnëó-rîm (genus). — altn. knê-leiſtr (ſolea genuum) knê-runnr (linea recta) knê-ſig (lapſus in genua) knê-ſkel (patella) knê-ſkot

(defectus poplitis) knê-tabl (alea). — nhd. knie-beugung knie-fcheibe.

kumbl? (fignum militare): ahd. chumpal-poro (fignifer) khunpal-porun (cohortes) ker. 180. — agf. cumbol-gehnad, al.-gehnäft (vexillorum conflictus, ftridor?) Aeđelft. cumbol-viga (bellator) Jud. 12.

kuni (genus, nobilitas), ahd. chunni, agf. cyn, cynnes, in der compofition fcheint fich aber das alte, ungeminierte n bewahrt zu haben: ahd. chuna-widi (laurea, redimiculum capitis) ker. 184. (wo khuna-withi, auch das a für i widerftrebt der f. 419, *α* gegebnen regel) fodann die n. pr. chuni-hëlm, chuni-përaht, chuni-mund, chuni-wolf, chuni-gund, chuni-hilt etc.*) — altf. kuni-burd (generatio). — agf. cyne-bëarn (regia proles) cyne-bend (diadema) cyne-bôt (compenfatio regia) cyne-botl (palatium) cyne-cyn (genus regium) Beda 1, 25. (ed. cantabr. p. 76. mit der variante cyning-cyn) cyne-dôm (imperium) cyne-gëard (fceptrum) cyne-hâd (dignitas reg.) cyne-hëlm (diadema) cyne-rîce (regnum) cyne-fcipe (regalitas) cyne-fëtl, cyne-ftôl Cädm. 97. cyne-ftræt, cyne-þrym Cädm. 90. cyne-vîfe (ritus reg.) cyne-viđđe (redimiculum). — altn. kyn-ferdi (profapia) kyn-fylgja (ingenium patronymicum) kyn-qvîfl (ramus profapiae) kyn-flôd (generatio) kyn-ftafr (genus) kyn-þâttr (id.). — Die ahd. altf. und fpätere agf. fprache fetzt viele wörter, die vorher einfaches chuni, cyne hatten, mit dem abgeleiteten chuninc, kuning, cyning zufammen, z. b. chuninc-hëlm (diadema) kuning-ftuol, kuning-ftërro, kuning-wîfa, cyning-dôm, cyning-rîce.

lagus? (aqua, mare): altf. lagu-ftrôm. — agf. lagu-flôd Cädm. 3. lagu-ftreám Cädm. 42. Boeth. 164. 176. 188. Beov. 25. lagu-ftræte Beov. 20.

land (rus): ahd. lant-hêrro, lant-pikenkëo (indigena) hrab. 967ª lant-liut (populares) lant-man, lant-marha (fines reg.) lant-pûwo jun. 199. lant-fcaf, lant-fidilo blaf. 10ª jun. 235. lant-deri (latro) T. 199, 8. lant-volh, lant-walto u. a., die n. pr. lant-përaht, lant-frid, lant-rih, lant-wart, lant-olf, die beiden erften frühe in lam-përt, lam-bërt, lam-frid (franz. lamfroi) entftellt**). — altf.

*) follte ftatt der mir unverftändlichen chumi-ftudalo (paftorum potentiffimus) doc. 206ᵇ cumi-ftadul (gaftaldus) zwetl. 115ᵇ zu lefen fein chuni-ftudalo?

**) umgekehrt verdeutfchte man das lat. lampetra, lampreta (muraena) in lantfrida W. 1, 11. lantfriga monf. 346.

land-fcatho (latro) land-wîfa (mos regionis). — agf. land-älfen (faunus) land-ceáp (fundi emptio) land-ferd (iter) land-folc, land-fruma (princeps) Beov. 5. land-begenga (terricola) land-hlâf-ord, land-mëarc, land-gemæro (fines) land-gemyrcu Beov. 18. land-lëód, land-lyre (amiffio t.) land-rîca (dominus) land-riht, land-fæta (colonus) land-fcipe, land-fpêd (opulentia) land-vare (incolae) Beov. 173. land-gevëorc Beov. 72. — altn. comp. mit land verzeichnet Biörn 2, 6 — 9. — mhd. die gloffare zu Trift. Nib. Barl. Wig. — nhd. land-friede, -grâf, -grenze, -leute, -verluft, -räuber, -recht, -reife, -fitte, -fchaft, -fiedel, -volk u. a. m.

láuhs (flamma)? nach dem ahd. loug N. 82, 15. 105, 7; láuha? nach dem ahd. lauga K. 59[a]; oder laúha? nach dem altn. logi; oder laúheis? nach dem agf. lyge, pl. lygëas, wofür jedoch immer lige gefchrieben wird*): ahd. lauc-medili (fulmen) jun. 191. 206. — agf. lig-draca (draco ignivomus) Beov. 174. vgl. lëg-draca 225. lig-fŷr (feuerflamme) Cädm. 64. lig-yđu (aeftus flammae) Beov. 199. — altn. log-brandr (torris).

leib (vita): ahd. lîp-leita (victus) lîp-nara jun. 234. 195. monf. 393. T. 13, 18. lîb-puoch (liber vitae) N. lîb-fcrîbo N. 67, 16. lîb-tôd N. 70, 1. lîp-vuora u. a. m. — agf. lîf-däg Beov. 62. 123. Cädm. 22. 71. lîf-gedâl (interitus) Beov. 65. Cädm. 55. lîf-freá (deus) Beov. 4. Cädm. 1. 21. 40. 68. 83. lîf-fruma (deus) Cädm. 89. lîf-lâde (victus) lîf-lyre (vitae jactura) lîf-gefcëaft Beov. 147. lîf-vëg Cädm. 65. lîf-vëla Cädm. 75. lîf-vrâd (furor?) Beov. 74. lîf-vynne (gaudium). — mhd. lîp-gefelle Wh. 2, 153[b] lîp-nar, lîp-rât. — nhd. leib-arzt, leib-pferd, leib-fpeife, leib-wacht: alfo immer in der bedeutung von corpus, nicht in der ältern von vita.

leik (caro, corpus): ahd. lîh-char (farcophagus) jun. 211. lîh-lawi (cicatrix) ker. 74. lîh-lôi hrab. 958[a], lîh-fahs (caefaries) hrab. 957[b] (wo leih-fahs) lîh-hamo, lîh-hemidi jun. 236. — agf. lîc-bëorg (farcophagus) lîc-homa (corpus) lîc-hryre Cädm. 25. lîc-lëóđ (epicedium) lîc-refte (fepulchrum) lîc-fâr (vulnus) Beov. 63. lîc-fërce Beov. 43. 85. lîc-þênung (exfequiae) lîc-tûn (coemeterium) lîc-vigelung (νεκρομαντεία). — altn. lîk-ami f. lîk-hami, lîk-blœa (palla fepulcralis) lîk-bönd (fafcia funebr.) lîk-

*) jun. 218. lauhido (prurigo); fo lefe man ftatt luahido und rage es oben f. 249. nach.

börur (feretrum) lîk-för (exſequiae) lîk-kiſta (loculus) lîk-pallr (caſtrum doloris) lîk-föngr (threni) lîk-þorn (helos) lîk-þrâ (lepra). — mhd. lîch-ame, lîch-lege (exſeq.) a. Tit. 21. — nhd. leich-dorn, leich-huhn, leich-nam, leich-beſtattung.

leiþus (ſicera, vinum), ahd. lîd, agſ. lîđ: ahd. lîd-faz (poculum) jun. 218. mhd. lît-gëbe (caupo) lît-hûs (caupona); nhd. der eigenname leid-gêber.

lindô? (faſcia, vexillum, vielleicht auch ſcutum?) ahd. linta (ſchw.) agſ. lind (ſt.) altn. lindi (m. ſchw.): agſ. lind-croda oder crôda? (vexillum) Cädm. 44. lind-plëga (bellum) Beov. 154. lind-geſtëalla (? vexillifer) Beov. 148. lind-viga (pugil) Beov. 194.

ahd. *liut* (gens) agſ. lëód: ahd. liut-chilicha (eccleſia) N. 34, 18. liut-chuo N. 67, 31. liut-pâga (ſeditio) jun. liut-prôt (panes laici) monſ. 330. liut-ſcaf (gens) ker. 28. liut-kiſemini jun. 199. liut-riſt (conditio) N. 64, 3. liut-ſtal (ſtatio) jun. 228. liut-ſtam ker. 125. 146. monſ. 410. O. III. 12, 13. IV. 8, 27. ſodann die nom. pr. liut-olf, liut-ſint liut-përaht, liut-prant, liut-pald (woraus leopold entſtellt iſt). — altſ. liud-kunni. — agſ. lëód-bëalo (pernicies) Beov. 130. lëód-byrig (civitas) Cädm. 54. Beov. 184. lëód-fruma (princeps) Cädm. 29. 51. 70. lëód-gëld (mulcta) lëód-gëard (civitas) Cädm. 39. lëód-hata (tyrannus) Cädm. 64. Jud. 10. lëód-hryre (jactura) Beov. 152. 178. lëód-magas (populares) lëód-mägen Cädm. 66. 67. lëód-ſcëare (gens) Cädm. 70. lëód-ſcëađa (diabolus) Cädm. 22. Beov. 157. lëód-ſcipe (gens) lëód-ſërce Beov. 114. lëód-þeáv (mos regionis) lëód-vëras Cädm. 41. lëód-vërod (exercitus). — nhd. leut-prieſter, leut-gericht, leut-betrüger.

ahd. *luft* (aër): agſ. lyft-âdl (paralyſis) lyft-ëdor (domus aërea) Cädm. 68. lyft-floga Beov. 173. lyft-hëlm (nubes) Cädm. 64. lyft-vynne (recreatio in aere) Cädm. 74. Beov. 225. — altn. lopt-eldr (fulgur) lopt-gina (chaſma) lopt-teikn (meteoron) lopt-veiſa (idem). — nhd. luft-röhre, luft-ſchloß, luft-ſprung, luft-zug.

magan, magin? (vis), ahd. makan, mekin: magen-chraft (majeſtas) N. 28, 3. 64, 7. 67, 5. 68, 6. Boeth. 127. makan-nôtduruſt (ſumma neceſſitas) miſc. 2, 289. magen-fûl (maxima columna) N. Boeth. 127. magan-wëtar (turbo) jun. 254. magen-wërch (magnificentia) und viele n. pr. als magan-gôȥ, magan-lôh, magan-rât, megin-hart, me-gin-hëlm, megin-pald, megin-poto, megin-rât, megin-frit, megin-wërh etc. — altſ. megin-fard (bellum) megin-thiof (trifurcifer) megin-thioda. — agſ. mägen-byrden (ſummum

onus) Beov. 123. 229. mägen-corder (ingens turba) mägen-cräft Cädm. 95. mägen-fultum (f. auxilium) Beov. 110. mägen-heáp (ingens caterva) mägen-räs (ing. impetus) Beov. 115. mägen-fcipe (potentia) mägen-ftân (ing. lapis) Boeth. 155. mägen-þreát (ing. turba) Cädm. 73. 75. mägen-þrym (majeftas) mägen-vudu (ingens hafta) Beov. 20. — altn. megin-haf (oceanus) megin-hyggia (magnus animus) megin-rûnar (characteres efficaces) megin-tîr (gloria magna) megin-þörf (urgens neceffitas) megin-þióđ. — mhd. kenne ich nur magen-kraft troj. 3c 67c. — nhd. die eigennamen mein-hart, mein-fried, mein-werk. — engl. main-body, main-land, main-maft, main-fea, main-ftream, main-ftone, main-top, main-yard etc.

magus (filius, puer): ahd. maka-zoho (nutritor) maka-zoha (nutrix); mhd. entftellt magt-zoge Parc. 191b Nib. 2890. 7925. — agf. mago-dryht (familia) Beov. 8. mago-räfva (caput fam.) Cädm. 36. 65. mago-rinc Cädm. 38. 50. Beov. 57. mago-þëgn (familiaris) Beov. 24. 33. 107. 112. 205. mago-timber (familia) Cädm. 26. 49. 102. mago-tuddor (proles) Cädm. 59. 132.

man (homo, mancipium), form und bedeutung verlaufen fich hier in ein unerreichbares alterthum. Einige mundarten trennen, z. b. die altn. die neutr. man (mancipium, fervus, ferva, virgo) von dem mafc. madr (= mannr) *). Im goth. erfcheint mit einfachem n der gen. mans (f. manis?) nom. acc. pl. mans (f. manôs, manans?) vgl. 1, 610. und ga-mans (focius) Luc. 5, 7. Philem. 5, 17. 1. das abgeleitete adj. manags, das comp. pronomen man-hun (neben mann-hun, manna-hun) manleika (imago) und mana-fêþs (neben manna-fêþs, mundus). Im ahd. gleichfalls das ahd. manakêr, das pron. ioman, nio-man, fodann die oben f. 415. näher verzeichneten compofita mana-heit, mana-heitî (humanitas) mana-houpit (mancipium) mana-lîhho (imago) mana-përga (cancelli, gitter das einen birgt), ohne compof. vocal aber man-chunni N. 34, 23. 70, 14., man-ëzo (ambro, menfchenfreßer) N. Mart. Cap., man-pîzo (ambro) monf. 413. **) man-flaht (homicidium) monf. 349. 384. 393. man-flecco monf. 327. 357. N. 5, 7. 25, 9. man-flago monf. 407. T.

*) mit der form manna fcheint in ablautsverhältnis minni (femina) in meri-minni, vielleicht auch minnja (amor) vgl. oben f. 30. und das altn. man-föngr mhd. minne-fanc.

**) follte das oben f. 418. angeführte piro-man (ambro) man-piro zu lefen und in man-pîzo zu beßern fein?

26, 1; die n. pr. mana-liup, mana-loup (?) mana-kold (nhd. man-gold), falls letzteres nicht zu mani (monile) gehört? — altn. man-ſtërbo (peſtis). — agſ. comp. mit man (mon): man-æta (anthropophagus) man-bryne (febris) chron. ſax. a. 961. man-bôt (mulcta hominis occiſi) man-cild (puer) man-cvëalm, -cvild (peſtis) man-cyn (genus hum.) Cädm. 59. man-dryhten Beov. 35. 94. 95. Cädm. 88. man-dreám (gaudium hum.) Beov. 96. Cädm. 28. 87. man-lîca (imago) Cädm. 55. 78. man-mägen (multitudo) man-räden (clientela) man-rîm (numerus hom.) Cädm. 39. 59. man-ſlege (homicidium) man-ſlaga (homicida) man-þeóf (fur) man-vîſe (indoles) Cädm. 43. man-vyrđ (aeſtimatio hominis). — altn. viele mit nn für die bedeutung homo: mann-baldr (rex) mann-biörg (auxilium) mann-burdir (virilitas) mann-dâđ (virtus) etc. bei Biörn 2, 59—62; einige mit n für die bedeutung ſervus: man-ſal (mercatus ſerv.) und virgo: man-ſöngr (carmen amatorium). — mhd. man-heit, man-ſlaht, vielleicht auch man-ëʒʒe (anthropoph.). — nhd. mann-heit, mann-ſchaft. — engl. man-bote, man-child, man-eater, man-hater, man-kind, man-killer etc.

marei (mare): goth. mari-ſáivs. — ahd. marëo-ſêo; meri-chalp, meri-gras, meri-grioʒ, meri-minni, meri-ratih, meri-ſnëcco, meri-ſcala u. a. m. auch die eigennamen meri-poto, meri-lint, meri-gart. — agſ. mere-cieſte Cädm. 30. mere-fara Beov. 40. mere-fix Beov. 43. mere-flôd Cädm. 4. mere-grund Beov. 110. 157. mere-hengeſt (navis) Boeth. 118. mere-hregel Beov. 143. mere-hûs Cädm. 30. mere-ſtræt Beov. 41. mere-ſtreám Cädm. 20. 73. 86. mere-torras Cädm. 73. mere-vîf Beov. 115. — altn. mar-backi (margo maris) mar-hâlmr (alga) mar-mennill (homuncio marinus) mar-ſvîn (delphinus) mar-þvari (lupus marinus). — mhd. mer-garte (mundus) cod. pal. 361. Annolied 444. Karl 38ᵇ mer-grieʒ, mer-wîp u. a.

marka (limes): hierher der volksname marco-manni? ahd. marh-man? marh-krâvo? und eigennamen wie marh-wart (marquardus) u. a. — agſ. mëarc-land (confinium) mëarc-ſtapa (limites habitans, percurrens) Beov. 103. mëarc-vëard (cuſtos lim.) Cädm. 66. mëarc-þreát (limitanea cohors) Cädm. 66. — altn. mark-ſteinn.

mats (cibus): mati-balgs (pera). — ahd. maʒ-ſahs (cultellus) gl. ſgall. maʒ-leidî (faſtidium) N. 106, 18. — agſ. mete-bëalg, mete-fätels (ſaccus ad cibum portandum) mete-lâfa (reliquiae cibi) mete-ſvam (fungus) mete-þëgen Cädm. 65. — altn. mat-bord, mat-föng (cibaria) mat-

giafir (alimenta) mat-hâkr (lurco) mat-leidi (faftidium cibi) mat-mâl (tempus prandii) mat-fpörn (parcitas cibi) mat-fveinn (coquus) mat-urtir (olera) mat-þurfi (indigus cibi). — mhd. maȥ-genôȥ (commenfalis).

maþl (concio): ahd. nur in n. pr. madal-gêr, madal-gart, madal-olf, madal-win. — agf. međel-ern (praetorium) međel-fted (concilium) Beov. 83. Cädm. 71. 74. 78. međel-vord (verba concepta) Beov. 20. Es kommt zwar auch mađel vor, doch fcheint međel (mit -il abgeleitet und f. 112. zuzufügen) geläufiger.

máin (noxa): ahd. mein-eid (perjurium) T. 30, 1. mein-tât (maleficium) hrab. 963ª N. 43, 22. 105, 37. O. I. 4, 16. IV. 6, 21. — altf. mên-dâd, mên-fcatho (maleficus) mên-fculd, mên-githaht (prava cogitatio) mên-giwërk. — agf. mân-âđ (perjurium) mân-dæd (fcelus) Cädm. 11. mân-feld (fceleratus campus) mân-fâcen (nequitia) mân-hûs (improborum domus) Cädm. 74. mân-fcëađa Beov. 56. 102. 187. Cädm. 29. mân-fvara (perjurus). — altn. mein-eiđr, mein-görd (nocumentum) mein-gripr (animal dam-nofum) mein-leiki (noxa) mein-femđ (morbus) mein-fœri (perj.) mein-tak (violenta attrectatio) mein-tregi (dolor gravis) mein-vættr (malus daemon). — nhd. mein-eid.

máiþms (res pretiofa): agf. mâđm-æht Beov. 122. 210. mâđm-cifte (gazophylacium) mâđm-fät (vas pretiofum) Beov. 179. mâđm-gife (donum pretiofum) Beov. 99. mâđm-hord (thefaurus) Cädm. 70. mâđm-hûs (id.) mâđm-hyrde (thefaurarius) mâđm-figel (monile pretiofum) Beov. 205. mâđm-geftrëón Beov. 145. mâđm-vëla (opes) Beov. 204. — Keine der übrigen mundarten bewahrt comp. mit diefem wort.

mêgs (affinis): ahd. mâg-fcaf (cognatio) mâg-flaht (par-ricidium) N. 105, 37. — agf. mæg-älf (femina cognata) Beov. 194. Cädm. 40. 58. 130. mæg-burg (cognatio) Beov. 214. Cädm. 70. mæg-bôt (cognati compenfatio) mæg-gemôt (cognatorum conventus) mæg-gevrit (tabula ge-neal.) mæg-hämeđ (inceftus) mæg-morđor (parricidium) mæg-räden, mæg-fcipe (cognatio) mæg-fibb (desgl.) mæg-vine (cognatus) Beov. 185. Cädm. 37. 66. mæg-vlite (fpe-cies, fimilitudo) Cädm. 35. Beoth. 197. — altn. mâg-femđ (affinitas).

midjuns? (medium): midjun-gards οἰκουμένη γῆ, medi-tullium, medi-terra, wenn man fo fagen kann, nach me-di-terraneus) Luc. 2, 1. verfch. von faírhvus (mundus); ahd. mittin-gart (orbis terrarum, mundus) J. 340. 385. 386. 408; agf. middan-gëard Beov. 8. 58. Cädm. 4. 63. 86.

133. fpätere denkmähler haben middan-ëard. Andere dialecte componieren mit dem gleichbedeutigen *mittil:* ahd. mittili-gart (orbis) jun. 216. (mundus) T. 16, 1. 76. mittil-gart, mittel-gart T. 155, 1. 165, 1. 178, 2. 179, 1, 2, 3.; altf. middil-gard; der altn. mit dem bloßen *midja* (medium): mid-gardr (orbis), dem die Edda ût-gardr entgegenfetzt. Noch ein fchwed. volkslied hat medjegård = konungsgård, das land, wo wir wohnen (vifor 1, 140.). Vgl. goth. midja-fveipáins (diluvium). Daß midjun, mittin, middan, mittil, mid- einander ganz gleichftehen, lehren weitere compofita, z. b. agf. middan-vinter, neben mit-fumer und middel-hring, middel-tûn etc. ahd. mëtan-fcaf (mediocritas) jun. 214. neben mëtel-fcaf doc. 294.

miff? miffô? (vices, diverfitas, defectus); in der angeblich untrennbaren partikel *mis-* erblicke ich (wie in dem mit adjectiven componierten baúra-, pora-) ein wahres fubft. aus folgenden gründen 1) feine trennbarkeit zeigt fich theils in dem goth. *miffô* (invicem), das hinter die pluralformen der perfönlichen pronomina gefetzt zu werden pflegt, (beifpiele cap. IV.), theils in dem altn. *á mis* (alternatim), wo die vorftehende praep. deutlich ein nomen verkündet. 2) der übergang der begriffe wechfel, abftand, abgang, fehler ift natürlich, das altn. *mis* bedeutet nicht nur per vices, fondern auch praeter, contra jus et aequum, de via und in der compof. tritt der begriff des wechfelnden, wechfelfeitigen (ἀλλήλως) genug hervor, vgl. misdaudi, misnefi. 3) es gibt noch ein mhd. fubft. *miffe* (error) Parc. 113ª, das ohne zweifel fchon ahd. war, obgleich ich es jetzt nicht belegen kann; aus ihm muß das fchw. verba miffan (carere) jun. 181. O. I. 22, 40. II. 5, 36. V. 7, 19. oder miffôn N. 108, 24. agf. miffjan (errare) altn. miffa (amittere) geleitet werden *). — Subft. zufammenfetzungen find alfo: goth. miffa-dêds (peccatum) miffa-qviff (diffenfio); ahd. (die gl. hrab. haben noch den comp. vocal a, andere quellen affimilieren ihn meift zu i; die gl. ker. geben mehrmahls bloßes mis-) miffi-tât (pecc. error, commiffio) monf. 355. 359. 389. mis-tât ker.

*) die eigentl. wurzel von miff, miffô liegt verborgen, die gemination ff könnte, wie in viffa, qviff, ftaff, aus einer zufammenziehung erwachfen und *mit, mid, miþ* lauten, in letzterm falle ließe fich das lat. *met* vergleichen, das fich an perfönl. pron. hängt, aber auch im fing. Verwandtfchaft zwifchen miff und dem adj. midja, fo wie der praep. miþ ift mir nicht unwahrfcheinlich.

121. 235. miffa-huarpari (everfor) hrab. 972[b] miffa-huarpida 961[b] miffi-fanc (exceffus) mis-fanc ker. 110. 230. miffi-triuwida (diffidentia) monf. 377. miffa-zumft (diffonantia) monf. 409. (wo bloß das verbum); agf. mis-byrd (abortio) mis-dæd, mis-fadung (mala difpofitio) mis-gevider (intempeftas) mis-lâr (prava doctrina) mis-ræd (falfum confilium) mis-fer, mis-far (annus, femeftre) Cädm. 37. 39. 51. 64. 107.*) mis-vëorc (mala opera); altn. misæri (annonae caritas) mis-brëftr (varietas, defectus) misbrigdi (mutatio, delictum) mis-daudi (mors alterutrius) mis-eldri (difpar aetas) mis-ferli (error) mis-för (interitus) mis-grunr (fufpicio) mis-indi (mediocritas) mis-minni (lapfus memoriae) mis-nefi (interfeptum nafi) mis-feri, mis-firi, (tempus femeftre)*) mis-fvëfni (diverfitas fomni) *Fiölfv.* 17. mis-unnan (invidia); mhd. miffe-dâht (fufpicio) miffe-linge, miffe-tât; miffe-wende (vitium); nhd. misgeburt, mis-griff, mis-gunft, mis-jahr, mis-wachs, miffenur noch in miffe-thât (nicht mis-thât).

midus? (mulfum) ahd. mëtu, agf. mëodo, mëdo, altn. miödr: mëdo-ärn Beov. 8. mëodo-benc Beov. 60. 80. 82. 143. mëdo-burh Jud. 11. mëdu-dreám Beov. 151. mëdoful (poculum) Beov. 49. 78. mëodu-hëal Beov. 39. 50 mëdu-feld Beov. 227. mëodo-fëtl Beov. 3. mëdo-fticg Beov. 71. mëodo-vong Beov. 124. mëdo-vyrt (herba quaed.). — altn. miad-drëcka (obba mulfi) miad-urt (ulmaria), vgl. das nom. pr. miöd-vitnir edd. fæm. 2[b] 47[a] mit der variante mod-vitnir.

muk? bloß im altf. kenne ich moc-thief (fummus latro), das ohne zweifel mit dem ahd. mûhëo (latro) gl. fgall. 195. mûhhari (graffator) ker. 139 und mûhhôn (graffari) ker. 140., wahrfcheinlich mit mûhhil-fuërt (fica) flor. 985[b] und dem nhd. meuchel-mord, meucheln, meuchlings, vielleicht mit muh-heimo (grillus) und muccha (mufca, der fchwärmenden?)**) verwandt ift.

muns? munus? (voluptas) nach dem altn. munr und dem altf. muni-lic (amabilis): daher die ahd. eigennamen muni-hilt, muni-frid, muni-gifil, muni-mund?

munds? (manus? auxilium) ahd. munt (palma) doc. 226[a] agf. mund (manus): altf. mund-boro (protector) mund-burd (protectio). — ahd. munt-poro (defenfor)

*) das zweite wort verftehe ich nicht, weder im agf. noch altn.; âr (annus) liegt nicht darin, denn mis-æri ift verfchieden und es fteht kein agf. mis-gëar f. mis-fer, mis-far.

**) altn. fluga (mufca und affafinium a celeritate, mufcae inftar Biörn).

ker. 19. 287. monf. 394. mund-man (id.) N. 40, 10. — agf. mund-bora Beov. 112. mund-brëce (pacis violatio) mund-byrd (protectio) mund-grip Beov. 31. 59. 116. 145. — altn. mund-laug (malluvium) mund-ridi (anfa clypei).

munþs (os) agf. muđ-âdl (ofcedo) muđ-bërfling (frenum). — altn. munn-flapr (vana verba) munn-biti (buccella) munn-mæli (adagium) munn-rœda (oratio non fcripta) munn-varp (dictum inconfideratum) munn-vatn (faliva) munn-vik (canthus oris). — nhd. mund-fäule.

môds (animus): ahd. muot-tât (facinus praemeditatum) muat-dât O. IV. 12, 91. muot-willo (propenfio animi) O. I. 22. 32. IV. 1, 80. — altf. muod-kara (luctus) muod-fëbo (fenfus) muod-githât (cogitatio) muod-thrac (triftitia). — agf. môd-cëare Beov. 134. 150. 232. môd-giomor Beov. 215. môd-hête (ira) Cädm. 39. môd-gehygd Beov. 20. môd-lufu (propenfio) Beov. 137. môd-fefa Cädm. 12. Beov. 16. 29. 151. môd-forg (luctus) Cädm. 18. môd-geþonc Cädm. 3. 78. 88. môd-þräc Beov. 31. — altn. môd-akarn (cor) môd-gudr (n. pr. edd. fnorr. p. 67.) môd-tregi (dolor animi). — mhd. muot-gedœne Trift. 8128. muot-wille. — nhd. muth-wille.

nagls (unguis, clavus): ahd. nagal-hart n. pr. — agf. nägel-fëax (novacula). — altn. nagl-far (nomen navis). — mhd. nagel-friunt, nagel-mâc (cognatus) Oberl. 1107. nagel-rinc (n. enfis).

nduþs (vinculum): náudi-bandi. — ahd. nôt-durft (neceffitas) K. 44ª doc. 227ª nôt-thurft T. 231, 3. nôt-meior (exactor) monf. 333. nôt-nâma (rapina) N. 68, 5. nôt-nëmo (raptor) jun. 188. nôt-numft (vis) monf. 403. nôt-pant zu folgern aus nôt-bendig T. 199, 1. nôt-ftallo (neceffarius) Ludw. nôti-giftallo O. IV. 16, 8. nôt-fuoh (exactio) monf. 358. 384. nôt-fuana (examen) jun. 205. nôt-vriunt (neceffarius) monf. 347. 362. doc. 227ª N. Boeth. 106. nôt-wëc (canalis) monf. 376. und die nom. pr. nôt-kêr, nôt-pald, nôt-olf etc. — agf. nýd-bade (oder bâde? pignus) Beov. 47. nýd-boda (invitus nuntius) Cädm. 72. nýd-dæda (neceffario agens) nýd-fara (nec. itinerans) Cädm. 67. nýd-genga (id.) Cädm. 88. nýd-maga (neceffarius) nýd-næme (violenta ereptio) nýd-geftëalla (neceffarius) Beov. 68. nýd-þëarf (neceffitas) nýd-vyrhta (qui invitus agit) nýd-vracu (vindicta) Beov. 17. — altn. naud-begja (arctiffimae res) naud-hiâlpari (probatus amicus) naud-hæfi (extr. nec. remedium) naud-mâgr (affinis invitus?) naud-fyn (neceffitas) naud-verja (inculp. tutela) naud-þurft. — mhd. nôt-durft, nôt-hëlfære Barl. nôt-geftalle kl. nôt-geftalt troj.

nôt-strëbe fr. belli. — nhd. noth-durft, noth-fall, noth-helfer, noth-taufe, noth-wehr, noth-zucht.

neiþs (invidia): altſ. nîth-ſcipe. — agſ. nîđ-draca Beov. 170. nîđ-gäſt Beov. 201. nîđ-hete (odium) Cädm. 75. 81. nîđ-ſcipe, nîđ-ſele Beov. 115. nîđ-getëóna (gravis injuria) Cädm. 45. nîđ-gevëorc Beov. 53. nîđ-vräce (exilium) Cädm. 89. nîđ-vundor Beov. 104. — altn. nîd-ſkâld (poëta probroſus) nîđ-ſtöng (haſta in contumel. erecta) nîđ-yrdi (verba contumelioſa). — mhd. nît-galle Triſt. 15690. nît-lîder MS. 2, 144[b] 145[a] nît-ſpil MS. 2, 223[b] nît-hart n. pr. — nhd. neid-hart.

radrs? (coelum, firmamentum) altſ. rador, agſ. rodor, altn. rödull: agſ. rodor-ſtôl (thronus dei).

ragin (auctoritas, conſilium): ahd. rakin-purkjo (ein angeſehner, freier mann) die rachin-burgii, racin-burgii aus der lex ſal. und rip. ſind bekannt, ſie heißen auch racine-burgii, regim-burgi, raim-burgi und gleichbedeutig boni homines *); urkunden liefern die eigennamen regin-dëo, regin-rôc, regin-olf, regin-pald, regin-poto, ragin-bërn, regin-tac, regin-trud, regin-vrid etc. — altſ. regin-ſcatho (maximus latro) regin-thiob (trifurcifer). — agſ. regen-þëóf Cädm. 74. regen-vëard, rên-vëard (vir fortis) Beov. 60. (wo tadelhaſt ſtehet venveard). — altn. regin-fiöll (montes altiſſimi) regin-diúp (immenſa profunditas) regin-þing (comitia) regin-leif (n. pr.). — mhd. nur in den eigennamen rein-bote, rein-frid, rein-mâr u. a. woraus die nhd. noch mehr entſtellten reim-bot, reim-bold, reimer (ſ. rein-mer).

randus? rands? (margo): ahd. rant-pouc (umbo) brab. 951[b] 976[b] — agſ. rand-beáh (umbo) rand-byrig, (ſcutum) Cädm. 72. rand-gebëorh (idem) Cädm. 69. rand-viga (bellator) Cädm. 65. Beov. 99. 135. — altn. rand-fluga (culex) und die n. pr. rand-grîđ, rand-vër. — nhd. rand-gloſſe.

rêds? (conſilium): ahd. rât-këpo, rât-man, und die n. pr. rât-leib, rât-lint. — agſ. ræd-bana (maliſuaſor) ræd-bora (conſiliarius) Beov. 101. ræd-gifa (id.) ræd-þëahteras (conſiliarii). — altn. râd-bani (procurator necis) râd-gâta (aenigma, râd-giafi, râd-hërra (ſenator) râd-hûs (curia) râd-krôkr (vafrities) râd-lag (propoſitum) râd-rûm

*) Savigny rechtsg. 1, 177-185, wo unzuläßige ableitungen von rabha, rek (reiks) etc. vorgetragen werden; goth. volle form würde lauten ragina-baúrgja. Die bedeutung von ragin iſt (wie von magin) bloß verſtärkend.

(tempus conſult.) râd-ſpiöll (pejoratio fortis) râd-ſtafi (providentia) râd-vîſi (prudentia). — mhd. rât-gëbe, rât-man, rât-vrâge. — nhd. rath-gêber, rath-haus.

reim? (numerus): agſ. rîm-cräft (ars numerandi) rîm-getäl (numerus) rîm-ſtafas (incantationes). — nhd. reim-kunſt, reim-buchſtab, reim-regiſter, reim-zeile.

rigns? (pluvia): ahd. rëgan-mânôt (m. defluus) monſ. 356. rëgan-pogo (arcus coeleſtis) jun. 205. rëgen-wind N. Boeth. 110. — agſ. rëgen-boga, rëgen-ſcûr (imber) rëgen-vyrm (lumbricus). — altn. rëgn-bogi, rëgn-dagr (dies pluvius) rëgn-vatn, rëgen-vidri. — nhd. rêgen-bô-gen, rêgen-mônat, rêgen-ſchauer, rêgen-waßer, rêgen-wetter, rêgen-wind, rêgen-wurm.

rûna (ſecretum): ahd. rûn-ſtabâ (literae ſecretae) K. 51ᵃ rûn-hilt (n. pr.). — agſ. rûn-coſa (pectus, ſecretum claudens) Boeth. 184ᵃ rûn-cräft (magia) rûn-ſtafas, rûn-vita (amicus, arcanorum particeps) Beov. 101. — altn. kenne ich nur die uneigentl. comp. rûna-ſtafr und rûna-keſli.

ſals? (aula): ahd. vielleicht ſali-lant, ſeli-lant ſlor. 982ᵃ? und die eigennamen ſali-gaſt, ſali-man, aſſim. ſala-man? — agſ. ſele-ful (poculum aulae) Beov. 49. ſele-gâſt? gäſt? (daemon, hoſtis aulae) Beov. 117. ſele-räden Beov. 6. ſele-reſte Beov. 54. ſele-ſcot (tabernaculum) ſele-vëard Beov. 52. ſele-þëgen Beov. 135. — altn. ſal-gardr, ſal-hûs, ſal-kona (fem. cubicularia). — nhd. ſâl-wächter, wärter.

ſarv? (machinae) ahd. ſaro, agſ. ſëaro (vgl. oben ſ. 188.): ahd. kann ich ſaro-wât, ſaro-hrinc bloß nach dem mhd. vermuthen, die urkundlichen eigennamen ſara-man, ſara-poto, ſara-purc, ſara-trûd haben in der wurzel ſchwerlich â und ihr ableitendes o (u) ſcheint in a aſſimiliert. — ſëaro-bend Beov. 156. ſëaro-cräft (machina, argumentum) Boeth. 158ᵇ ſëaro-gimma (lapis pretioſus) Boeth. 181ᵇ Beov. 88. 204. ſëaro-net (rete affabre factum) Beov. 33. ſëaro-nîđ (inſidiae) Beov. 46. 92. 203. 227. ſëaro-þonc (dolus) Beov. 60. ſëaro-vundor Beov. 71. — mhd. ſar-balc Wigal. ſar-rinc En. 67ᶜ ſar-wât kl.

ſáivs (mare): ahd. ſêo-wazar, ſêo-vocal, und ſicher andere, obgleich dieſe mundart lieber mit meri- zuſammenſetzt; bei ſpätern ſchon ſê-wazzer N. 113, 8. ſê-fogil N. 106, 35. — agſ. ſæ-älfen (ſiren) ſæ-bât (navis) Beov. 69. ſæ-bëorg (mons maris) Cädm. 72. ſæ-brim (mare) ſæ-clif (rupes mar.) Boeth. ſæ-draca, ſæ-fiſc, ſæ-flôd Cädm. 33. ſæ-folde Cädm. 5. ſæ-genga (navis) Beov. 141. 143. ſæ-grund Cädm. 69. Beov. 45. ſæ-lâc (navigatio)

Beov. 125. fæ-lâfe Cädm. 75. fæ-lâd (iter per mare) Beov. 88. fæ-lëóđ (cantilena maritima) fæ-man (nauta) fæ-näffas (promontoria) Beov. 19. 45. fæ-net (fagena) fæ-rinc (miles marit.) Beov. 54. fæ-fcëađa (pirata) fæ-ftrand, fæ-ftreám Cädm. 68. fæ-þëóf (pirata) fæ-væg (fluctus) Cädm. 83. fæ-vëall, fæ-vëard, fæ-vîcing (incola maris) Cädm. 70. fæ-vong Beov. 148. fæ-vudu (navis) Beov. 19. — altn. comp., welche die form fió- und fæ- haben können, verzeichnet Biörn p. 248. 249. 364. 365. 366.

fáivala (anima): ahd. fêl-lôfunga (redemtio animae) N. 83, 3. — agf. fâvel-drëór (fanguis vitae) Cädm. 34. Beov. 200. fâvel-fcëat (pecunia fepulchralis). — altn. nur uneigentl. comp. — mhd. müßen fein fêl-bat, fêl-dinc, fêl-geræte u. a. die noch fpäter gelten. — nhd. feel-mörder, feel-forge.

faúrga: agf. forh-vord (querela) Cädm. 19. forh-vylm (dolor) Beov. 70. 150.

agf. *fib* (pax, confanguinitas): fib-äđeling Beov. 201. fib-fäc (gradus conf.) fib-gebyrd Cädm. 42. fib-gedryht Cädm. 67. fib-gemâga Cädm. 71. fib-lufu (amor) Cädm. 1. fib-lâc (euchariftia) fib-räden, fib-fcipe. — altn. fif-kona (cognata) fif-fkapr, fif-fpiöll (cognationis violatio). — nhd. fipp-fchaft.

ahd. *fiku*, figu (victoria): fige-êra N. Boeth. 64. fige-gëba (quae dat victoriam) ibid. fige-lob ibid. fige-nëmo (triumphator) N. Boeth. 64. 65. figa-numft hymn. 22, 2. monf. 326. fige-numft N. 64, 12. und viele n. pr. figi-frid, figi-hëlm, figi-lint, figi-louc, figi-man, figi-mund, figi-përaht, figi-poto, figi-râm, figi-rât, figi-trûd, figi-walt, in einem dipl. bei Neug. nr. 13. auch figur-mâr, von dem abgeleiteten figur. — agf. fige-beáh (corona) fige-beácen (trophaeum) fige-bëorn (heros) fige-bŷma (tuba) Cädm. 74. fige-drihten Cädm. 13. Beov. 32. fige-gefëoht, fige-folc, fige-reáf (toga triumphalis) fige-rîce (provincia) fige-tiber (victima) Cädm. 71. fige-þëód; andere find mit dem abgeleiteten figor componiert, wie figor-leán (*βραβεῖον*) Jud. 12. Cädm. 62. figor-vëorca (victoriae auctor) Cädm. 69. — altn. die n. pr. fig-födur, fig-geir, fig-mundr, fig-rûn, fig-tryggr, fig-tŷr, fig-valdi; doch die gangbaren wörter wiederum mit dem deriv. figur: figur-fat (toga palmata) figur-giöf (victima) figur-hrôs (triumphus) figur-kufl (galea pars amnii) figur-laun (palmarium) figur-merki, figur-ôp (ovatio) figur-vinnari, und die n. pr. figur-drîfa, figur-linn. — Zweifelhaft ift das merkwürdige goth. figis laun Philipp 3, 14., nämlich entw. gar kein comp. (wie das lat. victoriae praemium), falls

fich ein fubft. figs mit dem gen. figis beweifen läßt, oder mit einem abgeleiteten figis (wie hatis, agis f. 270.) componiert, figis-laun dem figor-leán, figur-laun parallel. Dann würden aber auch das agf. figor, altn. figur nicht zu den r-ableitungen (oben f. 141.) gehören, fondern zu denen mit urfprünglichem -s. Zu dem figis-laun ftimmt die form des burgund. n. pr. figis-mundus ft. figi-mund, fëges-rîcus neben fëge-rîcus und in altfränk. denkmählern bisweilen figis-bërtus, figis-mêrus neben figo-bërtus *). Sigurmund, figur-përaht kenne ich freilich nicht. Die älteften formen bei Tac. lauten fëgi-mêrus, fëgi-mundus.

filubr (argentum): ahd. filupar-fmid. — altf. filubar-fcatt (num. argenteus). — agf. fëolfor-fät, fëolfor-fmid.

altf. *fink* (cumulus, divitiae) agf. finc: finc-fät Beov. 49. 92. 172. finc-gifa (largitor) Beov. 77. 102. 172. finc-geftrëôn Beov. 83. 94. finc-þëgo (opum cumulatio) Beov. 214.

finþs (iter) agf. fiđ: fiđ-bôc (itinerarium) fiđ-boda (nuncius itineris) fiđ-fät (iter) Beov. 18. 196.

fis? ein der näheren form und bedeutung nach dunkles wort (im altn. heißt fifa difficilia lente moliri, man vgl. auch das oben f. 192. angeführte fifuva), womit die weftgoth. nom. pr. fife-butus, fife-nandus, fo wie auch fifi-gis, fifi-fridus bei Procop, 2, 28. 3. 12, fifi-vera b. Maffei p. 144. componiert fcheinen, vgl. σεσίθακος bei Strabo VII, 1; ahd. findet fich fifa-gomo, fife-gumo (pellicanus) monf. 349. jun. 267. blaf. 72ª trev. 14ª, wofür jedoch eine andere gl. bei Gerbert 137. huofigom fetzt; agf. fife-mûs (glis, ris) bei Lye, ohne citat.

fkatts (numus): ahd. fcaz-func (marfupium) jun. 213. fcaz-wurfo (libertus) monf. 377. — agf. fcëatt-cod (crumena). — altn. fkatt-hôndi (tributarius) fkatt-kongr (rex tributarius) fkatt-land (provincia) fkatt-fkrift (cenfura). — nhd. fchatz-meifter.

fkilds? (clypeus) daher das longob. fcil-por (armiger) f. fcilt-poro (fcutifer) P. Diac. 2, 28; ahd. fcilt-riemo (lorum cl.). — agf. fcild-burh Jud. 12. Cädm. 98. fcild-brëôđa (fcutum vimineum?) Cädm. 65. fcild-truma (teftudo) fcild-vëall Beov. 231. fcild-viga (miles clypeatus) Beov. 24. — altn. fkiald-borg, fkiald-fetill (catena cl.) fkiald-mey (virgo clypeata) fkiald-fveinn (armiger) fkiald-þak (teftudo). — mhd. fchilt-gefteine, fchilt-gefpenge, fchilt-vezzel, fchilt-wahte.

*) vgl. thoris-mundus. Uebrigens ift das altn. fira (dominus) franz. fire, verkürzung aus agf. figora (fihora, Auguftin. epift. 178.).

fkip (navis): ahd. fcëf-diup (latro) monf. 404. 413. fcëf-man monf. 334. 411. fcëf-prohho ker. 107. fcëf-fanc monf. 337. fcëf-faufi hrab. 961ᵃ. — agf. fcip-cräft (ars nautica) fcip-fät (cymba) fcip-flota (claffis) fcip-fyrd (exercitus nav.) fcip-here (id.) Beov. 20. fcip-hlâford (gubernator) fcip-lâd (iter nav.) fcip-râp (funis nav.) fcip-rôđor (gubernaculum) fcip-fëtel (tranftrum) fcip-ftëorra (polus arct.) fcip-tëaro (bitumen) fcip-vyrhta (naupegus). — altn. fkip-braud (panis nauticus) fkip-brot (naufragium) fkip-drâttr (fubductio navis) fkip-flak (tabula naufragii) fkip-madr (nauta) fkip-pund (libra) fkip-rûm (locus inter nautas) fkip-ftiórn (gubernatio) fkip-tapi (amiffio navis) fkip-verjar (nautae). — mhd. fchif-man, fchif-meifter fchif-liut etc.

ahd. *fpil* (ludus): fpila-hûs (theatrum) monf. 404. fpilo-hûs jun. 257. fpili-hûs monf. 366. fpili-man (hiftrio) monf. 375. 388. fpilo-man N. Boeth. 124. fpila-ftat monf. 404. fpilo-ftat monf. 377. fpile-wort (jubilum) N. 76, 4, hierher die eigennamen fpila-hart, fpili-hart, fpili-gërn. — mhd. fpil-man, fpil-gefelle etc.

ftáins (lapis): ahd. ftein-geiz (ibex) ftein-loh jun. 224. ftein-ofan ker. 56. fteim-bort (?) Hild. fteim-cawërf doc. 237ᵃ ftein-wurho (lapidarius) monf. 357. — altf. ftên-grâb, ftên-wëg. — agf. ftân-äx (bipennis) ftân-bill (desgl.) ftân-bëorg (tumulus) Cädm. 48. Beov. 165. ftân-boga Beov. 190. 200. ftân-bricge (via lapidea) ftân-bucca (ibex) ftân-clëofu (rupex) Beov. 189. ftân-henge (faxum pendulum) ftân-hliđo (clivus) Beov. 107. Cädm. 75. ftân-torr (turris) Cädm. 38. ftân-gevëorc, ftân-vyrhta (lapicida). — altn. comp. b. Biörn 330. 331.

agf. altn. *fund* (fretum, mare, urfpr. natatus) gehört zur wurzel nr. 360. fcheint mit d abgeleitet und ftehet f. fumd (wie rant f. ramt, f. 232.) die ahd. form würde vollftändig fuumat*) lauten; goth. fvumd, fvumþ? bei Marini nr. 76. finden fich die n. pr. fumthaharius und fumthulfus, deren letzterer recht gut agf. fund-vylf, altn. fundûlfr heißen könnte. Nach dem th wäre aber die ableitung þ (ahd. fvumad, fvumd?) obgleich im agf. durchweg media gefchrieben wird. Agf. compofita find: fund-gebland (aequor) Beov. 110. fund-bûend (maris incola) fund-hengeft (navis) fund-nytte (?) Beov. 176. fund-rêced (domus marina) Cädm. 31. fund-vudu (navis) Beov.

*) vgl. altn. fundl (vertigo) mit nhd. fchwindel von nr. 115. 386.

18. 143. — altn. ſund-dŷr (animal natatile) ſund-madr (natator) ſund-magi (ſchwimmblaſe) ſund-vördr (cuſtos maris).

triu (arbor): ahd. der eigenname triu-laug. — agſ. trëóv-cynn (genus arborum) trëóv-ſtede (locus arb.) trëóv-gevëorc (opus lignarium) trëóv-väſtm (fructus) trëóv-vyrhta (opifex lign.) trëóv-vyrm (teredo). — altn. trê-madr (imago hom. lign.) trê-madkr (ligniperda) trê-ormr (teredo) trê-reidi (inſtrum. lignea) trê-ſkôr (calceus lign.) trê-ſmiđr (faber lign.) trê-telgja (idem) trê-virki (fabrica lign.)

triggva (foedus) ahd. triuwa, agſ. trëóv *): altſ. trëu-logo (foedifragus) agſ. trëóv-loga, trëóv-räden (pactum) Cädm. 50.

þank? (gratia) ſo geſchr. Luc. 17, 9. aber die ſtelle iſt bedenklich: ahd. dancho-tât (gratiarum actio) jun. 207. vielleicht uncomp. danchô tât? n. pr. dancha-rât (tancrêd f. thancrêd) danch-mâr, danch-olf, danch-wart, danch-lint. — altn. þack-læti (gratitudo) þack-ſemi (mens grata) þack-râdr (n. pr.)

þigns? (famulus, miles) ahd. dëkan, dëgan: ahd. thëgan-heit (officium, dignitas) O. I. 3, 35. thëgan-kind (puer maſc.) O. I. 14, 41. und die n. pr. dëgan-hart (nhd. dêgenhard, dên-hard) dëgan-mund, dëgan-pald. — altſ. thëgan-ſcepi. — agſ. þëgn-hyſſas (clientes) þëgn-räden (clientela) þëgen-riht (privilegium) þëgn-ſcipe (officium). — altn. þëgn-gildi (homicidii mulcta) þëgn-ſcylda (officium) þëgn-ſkapr (virtus).

þiuda (gens): eigennamen theude-mirus, theude-linda, theudi-gotha, thiodi-giſila etc. — ahd. diot-puruc (civitas magna, populoſa) doc. 208ª monſ. 403. N. 95, 7. diot-wëc (via publica) fr. or. 1, 675. und viel n. pr. als diot-hëlm, diot-përaht, diot-râm, diot-rîh, diot-olf, diot-win, diot-lint, diot-purc etc. — altſ. thiad-quâla (ſupplicium) thiod-ſcato (ſummus latro). — agſ. þëód-cŷning Beov. 3. 160. Cädm. 41. þëód-dohtor Beov. 163. þëód-fëónd (publicus hoſtis) þëód-guma (homo popularis) Jud. p. 24. 26. þëód-land (provincia) þëód-licetere (ſummus hypocrita) þëód-loga (publice mendax) þëód-mägen (cohors) þëód-mëarc

*) das agſ. fem. trëóv (foedus) und neutr. trëóv (arbor) unterſcheiden ſich componiert nur durch die bedeutung; vermuthl. ſind ſie beide auch in der wurzel verwandt, etwa wie robur (eiche und feſtigkeit) robuſtus (firmus) und wie wir noch baumfeſt, baumſtark ſagen.

Cädm. 66. þëód-fcëaða (publ. latro) Beov. 170. 200. þëód-fcipe (gens) þëód-geftrëón Beov. 6. 93. þëód-þreá Beov. 16. peód-vita (philofophus). — altn. þióð-braut (via regia) þióð-gata (actus publ.) þióð-hagi (celebris artifex) þióð-kôngr (monarcha) þióð-land, þióð-leið (via regia) þióð-ràð (optimum confil.) þióð-fkâld (infignis poeta) þióð-vëgr (via publ.) und die eigennamen þióð-rëkr, þióð-rærir, þióð-varta, þióð-vitnir.

þiudans (rex): þiudan-gardi (domus regis).

þras? ein dunkles fubft. womit der vandal. eigenn. thrafa-mundus, thrafe-mundus, auch trafe-mundus gefchr., componiert ift, vgl. P. Diac. 4, 53. 5, 16. 6, 30. Ahd. diplome kennen gleichfalls thrafa-munt, thrafa-muat. Agf. heiſst þräs inftita, limbus; altn. aber þras lis, þrafa litigare, vgl. die eddifchen namen dôlg-þrafir Völufp. 13. lìf-þrafir, mög-þrafir Yafþr. 45. 49. þrafir bedeutet rixator Thorl. obf. bor. VII, 36. 139. Vielleicht gehört das mhd. trafen fragm. 24[b] dazu.

altn. *þrek* (robur, moles) agf. þrec, þräc: präc-vig (bellum) Cädm. 66. þrec-vudu (fcutum) Beov. 95. — altn. þrek-raun (tentatio fortitudinis) þrek-virki (res laboriofa).

ahd. *undja* (fluctus) altn. unn, agf. yð: yð-geblond (mare) Beov. 104. 120. yð-hengeft, (navis) yð-lâd (iter mar.) Beov. 19. yð-lafe Beov. 45. Cädm. 75. yð-lida Beov. 17. yð-mëaras (naves).

vals? (ftrages) agf. väl, altn. valr, mhd. wal: ahd. wala-raupa (trophaeum, fpolium) lex bajuv. 18. 3. wofür uncomponiert oder uneigentlich wales rouba jun. 253; n. pr. wala-hraban wala-frid, wala-mund. — agf. väl-bedd (fepulcrum) Cädm. 24. Beov. 74. väl-benn (vulnus) Cädm. 73. väl-bend Beov. 145. väl-clom (vinculum mortis) Cädm. 46. väl-cyrige, cyrie (bellona, parca) belege hat Lye, aber keine aus Cädm. und Beov. väl-deáð (ftrages) Beov. 54. väl-drëór (fanguis) Cädm. 24. 26. väl-fähð (inimicitia) Beov. 152. väl-fëall Beov. 129. väl-fëld (campus) väl-fyll (caedes) Beov. 12. Cädm. 34. 55. väl-fŷr (flamma) Beov. 85. 192. väl-gâr (telum) Cädm. 44. väl-gäft Beov. 101. 150. väl-grŷre (horror) Cädm. 66. väl-here Cädm. 43. väl-hlem (fragor caedis) Beov. 224. väl-mift (cladis caligo) Cädm. 72. väl-nìð (crudelitas) Cädm. 75. Beov. 155. 222. väl-räs Beov. 64. 157. 189. 218. väl-reáf (fpolium) Beov. 92. väl-refte (fepulcrum) Beov. 215. väl-fëax Beov. 201. väl-flìht (caedes) Cädm. 69. väl-fcëaft Beov. 32. väl-ftreám Cädm. 30. väl-ftôl Aeðelft. väl-ftov (locus pugnae) Cädm. 44. 56. Beov. 154. 221. väl-fvenge

Cädm. 24. — altn. val-blîstra (lituus bellicus) val-daugg (cruor) val-galdr (naenia) val-gerdr (parca) val-grind (n. pr.) val-köstr (cadaverum acervus) val-kyrja (parca) val-mey (parca) val-rân (exspoliatio cadav.) val-rauf (desgl.) val-rûnir (secreta caedis indicatio) val-slânga (balista) val-stëfna (proelium)*). — mhd. wal-bluot fr. belli 34[b] wal-stat Wigal. — nhd. wâl-platz, wâl-statt.

ahd. *walah* (peregrinus) agf. vëalh: ahd. eigennamen walah-hëlm, walah-mâr, walah-frid? — agf. vëalh-hafo (vermiculum) vëalh-hafoc (peregrinus accipiter) vëalh-stod (interpres) Cädm. 73. Boeth. p. 486. — altn. valbiörk (acer) val-hnot (juglans) val-land (gallia, italia); berührt sich valr (falco) mit dem agf. vëalh-hafoc? — nhd. wall-nuß.

altf. *warag* (lupus, furcifer, exsul) agf. vëarh, altn. vargr: altf. warag-trëo (furca). — agf. vëarh-rôd. — altn. varg-dropi (filius exsulis).

vair (vir): ahd. wër-alt (seculum) wër-olt, assim. worolt; wër-këlt, wëri-gëlt (capitis aestimatio) zwetl. 122[a] doc. 243[b] wëro-dhëod (oben s. 417.) — agf. vër-old, vor-old, vëorold f. vër-ëald? vër-beám (stirps hominum?) Cädm. 73. vër-gëld (cap. aest.) vër-hâd (sexus virilis) vër-mägd (homines) vër-mete (cibus hom.) vër-scipe (virilitas) vër-vulf (lycanthropus) vër-þëód (genus hum.) Cädm. 60. 71. Beov. 69. — altn. vër-öld (mundus) vër-fâng (connubium) vër-þiód. — nhd. währ-wolf.

ahd. *wëralt* (mundus): worolt-thiot O. I. 2, 28. II. 2, 13. V. 16, 43. worolt-kraft O. II. 1, 1. worolt-kunni O. IV. 7, 76. worolt-enti O. V. 16, 40. wëralt-êra monf. 383. worolt-êra O. III. 15, 52. worolt-frist O. IV. 37, 76. V. 17, 13. wëralt-gigarawi (militiae cingulum) francof. 19. wëralt-kirida monf. 403. worolt-lant O. II. 13, 43. III. 22, 102. worolt-man O. III. 12, 4. 20, 314. IV. 7, 91.**) wërolt-man doc. 243[b] monf. 385. worolt-ring O. II. 2, 26. III. 26, 74. IV. 7, 22. worolt-slihtî O. II. 2, 34. wëralt-sprâhhi (? sprâhha) monf. 407. wërolt-tât K. 23[b] wëralt-diurida ker. 116. wëralt-chiwaldida J. 404. wëralt-wîsun monf. 341. wëralt-wîstuom monf. 292. wëralt-wolo (mammona) T. 37, 2. — altf. worold-rîki, worold-kuning. — agf. vor-

*) einzelne altn. comp. mit *val-* sind zweifelhaft, weil sie von val (electio) oder valr (accipiter) rühren können, vgl. val-brâd, val-höll (aula praestans); s. auch das folgende walah.

**) O. I. 23, 10. worolti man entw. nicht componiert, oder in worolt-man zu ändern.

uld-âre Beov. 4. voruld-candel (fol) Beov. 148. voruld-cräft Cädm. 83. voruld-cyning Cädm. 51. voruld-dæd, voruld-dreám Cädm. 28. 64. voruld-ëarfođ Boeth. p. 155. 157. voruld-fëoh Cädm. 47. voruld-hâd, voruld-lif Cädm. 77. voruld-luft, voruld-men (laici) voruld-gefceäft Cädm. 3. 5. voruld-fceäme (ignominia) voruld-fpræce, voruld-ftrûdere (publ. graffator) voruld-þëgn, voruld-vëla (divitiae) voruld-vita (philofophus) voruld-vuldor (pompa) und noch andere, die Lye angibt. — altn. gar keine eigentl. comp. mit vëröld, vielleicht weil es felbft noch fühlbares compofitum blieb (das ahd. worolt, agf. voruld ift mehr entftellt) und die vielen decompofita gemieden wurden? uneigentlich fetzt man jedoch vëraldar-madr. — mhd. wërlt-man Roth. 2237. wërlt-wunne Roth. 1923. Trift. wëlt-tôre, wëlt-zage a. Heinr. 200ª 207ª. — nhd. welt-bau, welt-bürger, welt-geift, welt-kind, welt-körper, welt-lauf, welt-mann, welt-menfch, welt-theil, welt-weife. — Die bedeutung ift bald die des bloßen genitivs, bald die von weltlich, zeitlich, irdifch, bald eine verftärkende (voruld-fcëame, öffentliche fchande, vor aller welt, infamia, wëltzage, ein feiger in jedermanns augen); unter weltweisheit wird aber urfprünglich die weisheit diefer welt verftanden.

vaúrd (verbum): ahd. wort-bilidi T. 176, 3. wort-fâo (σπερματολόγος) doc. 245ª. — altf. word-têkan (indicium) *). — agf. vord-bëót (comminatio) vord-cvide (edictum) Cädm. 82. 86. 89. Beov. 138. 139. 205. vord-gyd (carmen) Beov. 235. vord-hord (cuftodia verborum = os) Boeth. 156. Beov. 22. vord-loca (dialectica) vord-loga (mendax) vord-riht (verba diferta) Beov. 196. Cädm. 63. vord-fâvere (feminator verb.) vord-vîfa (fophifta). — altn. ord-bragd (rumor) ord-fall (haefitatio) ord-ferill (modus loq.) ord-flaug (rumor) ord-gifr (fem. loquax) ord-gnôtt (facundia) ord-hâkr (convitiator) ord-hnittir (fophifmata) ord-rômr (fama) ord-rœda (fermo) ord-fending (nuncius) ord-fnilh (eloquentia) ord-tak (proverbium, fymbolum).

vêgs (fluctus): altf. wâgo-ftrôm. — agf. væg-bora (monftr. marinum) Beov. 109. væg-bord (navis) Cädm. 31. væg-fär (navigatio) Cädm. 69. væg-holm Beov. 19. væg-ftreám (fluentum) Beov. 69. væg-fvëord Beov. 113. gehört wohl anderswohin? væg-þële (navis, arca) Cädm.

*) ahd. wort-zeichan N. Boeth. 29. mhd. wort-zeichen Oberl. 2059. fpäter entftellt in wâr-zeichen und ifländ. in jar-teikn, dän. jer-tegn; vgl. altn. ord-tak.

31. 33. 34. væg-þreá Cädm. 34. væg-þreát Cädm. 31. — altn. vog-rëk (res naufragae).

veig? (caedes): ahd. wîc-got (mars) doc. 244ª wîc-kigarawi (procinctus) wîg-horn (tuba) N. wîg-hûs (propugnaculum) W. 4, 4. 7. 4. wîg-gewâfene W. 4, 4. und die nom. pr. wîki-hraban (ſpäter wickram) wîki-hart, wîki-rîh, wîkilint. — agſ. vîg-bëalo Beov. 153. vîg-bil Beov. 121. vîg-bora (belliger) vîg-bord Beov. 175. vîg-cräft Beov. 218. vîg-cyrm (clamor) Cädm. 44. vîg-fruma Beov. 52. 169. vîg-grŷre Beov. 98. vîg-heáfola (galea) Beov. 198. vîg-heáp Beov. 38. vîg-hête Beov. 159. vîg-hryre Beov. 122. vîg-hûs (domus bellica) vîg-lëóđ (claſſicum) vîg-man (bellator) vîgſigor Beov. 118. vîg-ſiđ (exped. bell.) Cädm. 46. vig-ſmiđ (bellator) Cädm. 58. vîg-vägen (currus b.) — altn. vîgdîs (bellona) vîg-hëſtr, vîg-lŷſing, vîg-ſkörd, vîg-tennur (dentes canini) vîg-vêl (ſtratagema) vîg-völlr (locus pugnae) und die n. pr. vîg-dalir, vîg-dvalinn, vîg-olfr etc. — mhd. wîc-wer fr. bell. 30ᵇ 34ᵇ wîc-liet daſ. 28ª 43ᵇ.

vein (vinum): goth. comp. oben ſ. 412. 413. — ahd. ſ. 416. 420. denen zugefügt werden kann wîni-ſcencho (fuſor vini) monſ. 337. ſ. wîna-ſc. wîn-truoſana (vinacea) monſ. 400. — agſ. vîn-ärn Beov. 51. vîn-burh Cädm. 75. 88. vîn-gedrinc Jud. 10. vîn-gëard Cädm. 35. vîn-rêced Beov. 56. 67. vîn-ſele Beov. 54. 60. 183. Cädm. 93. 98. vîn-tifor (libatio) vîn-þëge Cädm. 75. — altn. vînber, vîn-gardr, vîn-gôlf, vîn-gud (bacchus) vîn-hûs, vînſeljari, vîn-ſteinn, vîn-ſvëlgr, vîn-trê, vîn-vidr (vitis) vîn-yrkja.

veiti? (ſupplicium): ahd. wîzi-poum (patibulum) jun. 242. wîzi-thrûunga (paſcha) ibid. — agſ. vîte-brôga (horror ſuppl.) Cädm. 2. vîte-hûs (orcus) Cädm. 2. vîte-lâc (ſuppl.) Cädm. 55. vîte-räden (mulcta) vîte-ſcräf (gehenna) Cädm. 105. vîte-tôl (inſtr. poenae).

ahd. *witu* (lignum, ſilva): ahd. comp. ſ. 419. — agſ. vudu-älfenne (dryades) vudu-beám Cädm. 21. 86. vudubind (herba ſilveſtr.) vudu-culfre (palumbes) vudu-ſin (ligni ſtrues) u. a. m.

vilja (voluntas): in der goth. quittung das nom. pr. vilja-riþ (? vilja-rêþs). — ahd. wili-hruomo (voti compos) doc. 244ª und die n. pr. wili-chomo, wili-danch, wilihëlm, wili-hart, wili-gart, wili-munt, wili-muot, wilipërahl, wili-poto, wili-prort, wili-purc, wili-rîh, wilirât, wili-frid. — altſ. wil-ſpël (evangelium). — agſ. vilboda (gratus nuncius) vil-cuma (gr. advena) Beov. 32. vil-däg (deſiderata dies) Beov. 113. vil-fæmne (devota)

mulier) vil-gëofu (donum) vil-fele (devota domus) vil-fiđ (iter exopt.) Beov. 19. vil-gefiđ (comes exopt.) Beov. 4. vil-geftëalla Cädm. 47. vil-vong (amoenus campus). — altn. vil-kör (benevolentia) vil-mögr (domefticus) vil-mæli (verba favorab.) vil-yrdi (promiffio) und die n. pr. vil-meidr, vil-mundr, vil-hiâlmr. — mhd. wille-klage, wille-kür, wille-tôre Vrîb. 5192. — nhd. will-kür.

vinjis? (amicus): in der goth. quitt. das n. pr. vinjai-friþas f. vinja-fr.? — ahd. wini-fcaf (amicitia) jun. 176. und die n. pr. wini-hart, wini-leib, wini-lint, wini-man, wini-munt, wini-pald, wini-rât, wini-frid etc. — agf. vine-dryht (foederati) Beov. 202. 235. vine-dryhten Beov. 67. 121. vine-mæg (cognatus) Beov. 7. Cädm. 24. 56. vine-fcipe (fodalitium). — altn. vin-fengi (amicitia) vin-gœdi (desgl.) vîn-kona (amica) vin-mæli (amica compellatio) vin-fæld (gratia) vin-gôlf edd. fæm. 90[b]. —

vifands? (bubalus) kommt für fich als goth. n. pr. vor (Procop. 2, 11. 13, 22.) eine zuf. fetzung *οὐϊσανδα-βανδαλάριος* wäre möglich, aber Proc. 1, 18. ftehet zweimahl *οὐϊσανδος βανδαλάριος* unverknüpft; ahd. begegne ich dem ortsnamen wifunt-wangas neben dem uncomponierten wifuntes w. (oben f. 343.).

vulþus (gloria) ahd. woldar, agf. vuldor: ahd. n. pr. woldar-hilt, woldar-niu. — agf. vuldor-beáh (corona gl.) vuldor-blêd Jud. p. 23. vuldor-cyning Cädm. 1. vuldor-fäder, vuldor-gâft Cädm. 62. vuldor-hama Cädm. 82. vuldor-fpêd Cädm. 3. vuldor-geftëald Cädm. 2. 75.

vulfs (lupus): ahd. wolf-pizo (lycifcus) trev. 11[b] wolf-vorz (eine pflanze, *λυκόπορδον*) doc. 245[a] und die n. pr. wolf-hart, wolf-hëlm, wolf-hûn, wolf-kanc, wolf-lint, wolf-hraban (wolve-râm) wolf-prant, wolf-win u. a. m. — agf. vulf-hole (lupinarium) und der eigenname vulf-ftân. — altn. ûlf-liđr (carpus) ûlf-ûđ (animus lupinus), die n. pr. ûlf-dalir, ûlf-fiâr, ûlf-rûn etc.

vulkn? (nubes): ahd. nur die n. pr. fem. wolchan-drût, wolchan-gart. — altf. wolkan-fkion. — agf. volcen-faru Cädm. 83. volcen-gehnâfte (nach Lye coeli immenfitas).

ahd. *wuntar* (mirac.): ahd. wuntar-zeihhan. — altf. wundar-quâla (fummum fuppl.) wundar-têkan. — agf. vundor-deáđ (mors admiranda) Beov. 225. vundor-fät (vas egregium) Beov. 59. vundor-mâđum (cimelium) Beov. 162. vundor-fmiđ (artifex) Beov. 127. — altn. undur-furda (prodigium) undur-læti (admiratio). — nhd. wunder-kind, wunder-quelle, wunder-that, wunder-zeichen.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

agiſa? (terror) ahd. ekiſo, agſ. egeſa *): flôd-egeſa Cädm. 72. väter-egeſa Beov. 96.

ahd. *azzaſi* (ſuppellex) **): îſarn-azzaſi (ferramentum) K. 40ᵇ doc. 245ᵇ ſcrîb-azzaſi (cautio) T. 108.

badi (lectus): ahd. fëdar-petti ſgall. 202. fëder-bette N. Boeth. 84. prût-p. jun. 187. traga-b. T. 88. vart-b. trev. 62ᵃ wurz-b. W. 5, 13. 6, 1. — agſ. brŷd-bed, deáđ-bed Beov. 215. hlin-bed (κλινίδιον) ſo beßere ich Beov. 225. läfer-b. (juncetum) lëger-bed Beov. 77. nió-bed (mir unverſt.) Cädm. 9. väl-bed Cädm. 24. Beov. 74. — mhd. ſpan-bette Parc. 55ᵇ. — nhd. braut-bett, fêder-b. moos-b. ſtroh-b. ruhe-b. tod-b.

bagms (arbor, lignum) ***): alêva-bagms, báina-b. peika-b. ſmakka-b. — ahd. affalter-boum W. 8, 5. fîg-boum (belege ſ. 420.) hleitar-paum K. 26ᵇ hnuz-boum blaſ. 5ᵃ nuz-b. trev. 16ᵇ chrieh-poum (ceraſus) ſgall. chrieſi-p. monſ. 414. kirs-boum trev. 16ᵇ kirſe-b. blaſ. 51ᵃ lôr-poum (laurus) monſ. 414. trev. 16ᵃ blaſ. 51ᵃ jun. 327. mandil-b. blaſ. 51ᵇ mële-boum (lentiſcus) blaſ. 51ᵇ trev. 16ᵇ mûr-boum (ſicomorus) T. 114. N. 77, 46. mit verwandlung des r in l mûl-b. trev. blaſ. l. c. ôli-boum (olea) trev. blaſ. palm-boum W. 7 8 [wofür bal-b. pal-b. trev. blaſ.] peri-paum (arbuſta) ker. 39. pîn-poum (pinus) ſgall. pira-poum gl. ſgall. piro-p. zwetl. 129ᵃ ſpëre-boum (eſculus) trev. blaſ. ſpinnila-poum (ſuſarius) ſgall. ſpinnili-b. monſ. 414. ſtel-boum (heſperus) trev. 22ᵇ alter ſternname? wëppe-b. trev. 51ᵇ tirn-poum (cornus) monſ. 406. — agſ. ſirgen-beám Beov. 107. gâr-beám Cädm. 68. glëó-beám Beov. 169. vër-beám (ſtirps hom.) Cädm. 73. vudu-beám Cädm. 21. 86. — altn. ætt-badmr (arbor geneal.) hâr-badmr (arb. comata) ſæm. edd. 3ᵇ 89ᵃ (vgl. 45ᵇ badmr or bâri). — mhd. kërs-boum Eracl. 3359. lôr-boum Mar. 27. Bit. 101ᵃ œl-boum Parc. 20ᵃ ſchrank-b. Bit. 95ᵃ tan-b. cod. pal. 361, 3ᵃ vîc-boum? (Parc. 123ᶜ Loh. 154. ſchon vîgen-b.) wuocher-b. MS. 2, 211ᵇ. — nhd. apfel-baum, bûch-b. eich-b. man-

*) wird gern für die ſchreckniſſe der überſchwemmung, des erdbebens gebraucht, vgl. O. V. 4, 43 und in der E. H. heißt es: wirkid thie gëbenes ſtrôm egiſon; altn. iſt das meer ſelbſt œgir (das grauenvolle) genannt.

**) über dies dunkle wort ſelbſt vgl. oben ſ. 267., für az-zaſi ſcheint das agſ. ät-gâr (telum) ahd. az-gêr, azi-gêr zu ſprechen (Wigal. 523); beides z oder z, à oder á unſicher.

***) bei Ulf. mehr als triu, denn er ſagt veinatriu, wie wir noch heute weinſtock, nicht wein-baum; agſ. iſt treóv allgemeiner.

del-b. kelter-b. nuß-b. œl-b. palm-b. ftamm-b. weberbaum, und mit eingefchobnem beere lor-beer-baum, maulbeer-baum, die meiften andern haben -en.

balgs (uter): mati-balgs (pera). — ahd. ûder-balg N. 32, 7. — agf. blâft-bälg (follis) mete-bälg, vîn-b. — mhd. far-balc Wig.

bani (vulnus): agf. fëor-benn Beov. 204. väl-benn Cädm. 73.

banja? (occifor): agf. deáđ-bana (homicida, fo lefe ich ft. Lyes dæđ-bana) ecg-bona (qui enfe interimit) Beov. 187. gâft-bona (deus ethnicus? qui animam eripit?) Beov. 16. fërhđ-bana (interfector) Cädm. 71. fëorh-bona (id.) Cädm. 24. 46. Beov. 184. hand-bona (qui manu fua interficit) Beov. 37. 101. 186. muđ-bona (qui ore devorat hominem) Beov. 159. ræd-bana (necem fuadens). — altn. hand-bani Hym. 17. höfuđ-bani (percuffor) râd-bani (procurator necis).

bandi (vinculum): eifarna-b. náudi-b. — ahd. haupit-pant hrab. 969ᵃ flegil-bant trev. 62ᵃ. — agf. cëar-bend? (vincl. doloris ftimmt nicht zum finn, Grundv. beßert oncerbend, anchora) Beov. 144. fŷr-b. Beov. 56. hyge-b. Beov. 141. hell-b. Beov. 228. fren-b. Beov. 60. 77. lióđo-b. (?) Cädm. 9. fëaro-b. Beov. 156. väl-b. Beov. 145. — altn. höfuđ-band. — mhd. hëlm-bant, minne-bant Trift. nafe-bant, nôt-bant, flôz-bant Barl.

agf. *benc* (fcamnum): ëalu-b. Beov. 79. 213. mëdu-b. mëodo-b. Beov. 60. 80. 82. 143. worauf bier, meth getr. wird.

bafi (bacca): veina-bafi (uva). — ahd. ërt-peri (fragum) lindenbr. trev. blaf. hint-peri (rubus idaeus) unbelegbar, aber nicht zu bezweifeln, das erfte wort ift hinta (cerva, die folche beeren freßen foll) lôr-peri, mûr-peri, wîn-peri. — agf. hind-berje, vîn-berje (fem.). — altn. vîn-ber. — nhd. erd-bêre, him-bêre (f. hind-b.) heidel-b. maul-b. wein-b. wacholder-b., alle fem., nur lor-bêr ift neutr. oder mafc.

bain? (os): ahd. [-pein und -peini] ahfal-pein ker. 119. chinni-pein caff. 853ᵃ kinni-beini fgall. elfant-pein hrab. 962ᵇ hals-pein flor. 983ᵃ hrucki-peini caff. 853ᵇ monf. 349. pruftpeini jun. 220. flunt-pein blaf. 21ᵃ zagil-pein flor. 983ᵃ. — agf. brëóft-bân, elpen-bân (ebur) f. elpend-b. hrycg-b. hup-b. (limbus) vido-bân (clavicula). — altfrief. henfzebên, nofe-bên, wide-bên Br. §. 198. Af. 216. — altn. hâls-bein, kinn-b. vid-bein. — mhd. ahfel-bein troj. 23ᵇ

Trift. bruft-b. Trift. buoc-b. Trift. hirne-b. Parc. 117b helfen-b. (ebur) P. 56a huf-bein Trift. kinne-b. Iw. Wigal. nâdel-b. MS. 2, 186b. — nhd. bruft-b. elfen-b. fifch-b. hals-b. hüft-b. tifch-b. fchlüßel-b. fteiß-b.

bairgs (mons): ahd. viele ortsnamen, z. b. himil-përac, vëlt-p. fridu-p. etc. fuozftanch-përg N. 91, 13. altn. himin-biörg, val-biörg (plur. neutr.)

bairga? (tegmen, refugium) fem., doch fchwanken die comp. in numerus und gefchlecht: ahd. lini-bërgi (cancelli, reclinatorium) doc. 223a W. 2, 10. 3, 9. flor. 988a, frühere form wohl hlina-përga? von hlina, nhd. lehne; heri-përgâ (diverforium, tabernaculum) jun. 225. N. 45, 5. 59, 8. 83, 3. 107, 7. W. 1, 8; mana-përgâ (cancelli) wirceb. 977b (wo-pirge); pein-përgâ (ocreae) fgall. jun. 216. monf. 412. vgl. lex rip. 36. bainbërgas bonas; wint-përgâ, wint-bërge herrad. 188b; diefe ahd. comp. fetze ich in der gewöhnl. pluralform an, will aber den fg. nicht leugnen. — agf. bân-bëorgas (ocreae) alfo mafc, zweifelh. here-bëorgas? von hals-bëorg, lîc-bëorg (farcoph.) gibt Lye nur den fg. cin-bërge (tegmen genarum) Cädm. 66. ift zweifelhaft. — altn. hâls-biörg (thorax) fem. fg., her-bërgi aber neutral, mann-biörg (auxilium) fem. fg. — mhd. hals-bërc, hals-përc mafc. fg. Wigal. Trift. etc. (Nib. bloß der pl.)*); her-bërge, meift im pl. fem. — nhd. her-berge fg. fem. — Endlich fallen hierher verfchiedne ahd. weibsnamen, die aber nicht nach erfter decl. -përga, fondern nach vierter -pirc zeigen: adal-pirc, hruod-pirc, rât-pirc, wili-pirc etc., auch das altn. vil-biörg (fæm. edd. 46a) fcheint nom. pr.

bairns? (urfus, vir nobilis) agf. bëorn, altn. biörn: ahd. n. pr. adal-përn, magan-përn, regin-përn, hruod-përn, diot-përn u. a. m. — agf. folc-bëorn (princeps) Beov. 166. gud-bëorn (heros) Beov. 26. fige-bëorn. — altn. nom. pr. âlf-biörn, âs-b. geir-b. gunn-b. hrôd-b. iötun-b. îs-b. ketil-b. megin-b. ftein-b. vîg-b. u. a. m. — Das entfprechende fem. lautete ahd. *pirin*, womit folgende namen componiert find: adal-pirin, âs-pirin, gêr-p. hruod-p. figi-p. wolf-p. etc.

baira? (-fer): altfrief. walu-bëra (palmarius, ftabträger, pilgrim) As. 18. von walu (baculus) altn. völr (alt-

*) da fich kein ahd. hals-përc findet, fo fcheint das mhd. wort aus dem rom. hauberc, halberc wieder aufgenommen, das freilich deutfches urfprungs ift; auch aus herbërge wurde auberge, albergo.

franz. gaule. — altn. brêf-bëri (tabellarius) eld-bëri (ignitabulum) liós-bëri (lucerna) hiâlm-bëri edd. sæm. 46ª róg-bëri (calumniator) *).

baírô? (fem. pariens): nur das ahd. chnëht-përa (puerpera) kenne ich aus ker. 229. und das altn. n. pr. kost-bëra.

báugs? (corona tortilis): ahd. arm-pouc (armilla) hals-p. jun. 190. rant-p. (umbo) hrab. 951ᵇ 976ᵇ ker. 11. — agſ. ëarm-beáh, hëals-b. Beov. 91. 162. rond-b. — altn. arm-baugr. — mhd. arm-bouc Nib.

baúra? (lator): ahd. arunt-poro (nuncius, supplex) ker. 119. 256. chumpal-poro (cohors, vielmehr signifer?) ker. 180. munt-poro (auxiliator) ker. 19. 287. scilt-poro (scutifer) wofür scil-por bei Paul Diac. — agſ. cäg-bora (claviger) Cädm. 102. loc-bora (comatus, i. e. nobilis) mund-bora Beov. 112. ræd-bora (consiliarius) Beov. 101. räs-bora (bellator) sôđ-bora (vates, astrologus) stræl-bora (sagittifer) væg-bora Beov. 109. eher das im waßer geborne ungeheuer (der sæ-draca 108.) als das waßertragende? vielleicht waßerausſprützendes? — mhd. mag das einzige munt-bor (advocatus) bestehen, ich kann es aber aus keiner reinen quelle weisen, nur aus dem noch später üblichen, gerichtlichen mundber, momper etc. vermuthen. Vielleicht fällt der niederſächſ. name des storchs hierher: ade-bar, ade-ber, schon in der gl. jun. 267. ode-bore, plattd. ae-bär, ê-ber, âtje-bar brem. w. b. 1, 285. vgl. 1, 31.) mnl. hode-vare (s. 1. Rein. p. 342.) nnl. ôije-vâr, wiewohl ich das erste wort darin nicht verstehe.

baúrgs? (urbs): hiermit werden in allen dialecten viele ortsnamen componiert, z. b. ahd. asci-purc, hasal-p. salz-p. strâʒ-p. waʒar-p. etc.

bland? (mixtio): agſ. sund-gebland (motus maris, mare) Beov. 110. vind-blond (motus venti) Beov. 233. yđ-geblond (m. undarum) Beov. 104. 120.

agſ. *brôga?* (terror) ahd. pruoko: agſ. bille-brôga Beov. 46. here-brôga Bev. 37. vîte-brôga Cädm. 2.

brunjô? (lorica): agſ. guđ-byrne Beov. 26. heađo-b. Beov. 117. here-b. Beov. 161. îsern-b. fren-b. Beov. 52. 221.

---

*) der unterschied zwischen baíra und -baúra erklärt sich nach oben s. 81.; eins ist aus dem praeſ., das andere aus dem praet. geleitet, jenes den bringer, träger ausdrückend, dieses den, der gebracht, getragen hat. Letzteres ersetzt in allen ähnl. fällen das verlorne part. praet. act. Beide aber mischen sich und zum theil dialectisch, im altn. gilt nur -bëri, kein -bori, im agſ. nur -bora, kein -bëra. Auch im lat. wechseln -fer, -ger mit -lator, -gestor, obgleich letztere nicht eigentlich componiert werden.

bruzds? (apex) ahd. prort, altn. broddr; ahd. vgl. endi-prort f. 447. und das n. pr. wili-prort; altn. höd-broddr. *buda*? (nuncius): ahd. prûti-poto (paranymphus) doc. 204[a] funni-boto (gerulus funnis, vgl. lex fal rip.) trev. 43[a] blaf. 34[b] walt-poto (procurator) doc. 242[b] und die nom. pr. hilti-poto, kêr-p. mahal-p. megin-p. rât-p. regin-p. fara-p. figi-p. traga-p. wili-p. — agf. nŷd-boda Cädm. 75. fið-b. Cädm. 68. fpëll-b. Cädm. 54. 73. 84.

buga? (arcus): ahd. elin-pogo fgall. rëgan-pogo fgall. fatal-bogo zwetl. 112[b]. — agf. flân-boga Beov. 109. 132. horn-b. Beov. 182. Jud. 11. hring-b. Beov. 191. fcûr-b. (iris) Cädm. 35. ftân-b. Beov. 190. 200. — altn. ætt-bogi (genealogia) regn-b. födul-b. ftein-b. — mhd. ellen-boge MS. 1, 102[a] 127[a] horn-b. Nib. 5110. rëgen-b. fatel-boge Parc. 71[b] 93[a] Wigal. 2526. videl-b. Nib.

dags, auf dreierlei weife 1) in der frühe fchon verflüchtigten bedeutung von lux, fplendor (vgl. vorhin f. 451): die ahd. nom. pr. alp-tac, hëlm-tac, hruod-tac, regin-tac (mhd. regen-tac Bit.) figi-tac u. a. m., befonders häufig find fie im altf. (namentlich bei Falke traditt. corb.): alac-dag, alf-d. bern-d. evir-d. folc-d. hëlm-d. heri-d. hildi-d. hrôd-d. liud-d. megin-d. os-d. ragen-d. rîc-d. fî-d. (f. figi-d.) thëod-d. werin-d. wil-d. wulf-d. Agf. finde ich bäl-däg, vëg-däg und fvëf-däg in der chron. fax. (Ingram p. 23. 24. 28), die den altn. bal-dagr, vëg-dagr, fvip-dagr (Snorra-edda formâli p. 14.) entfprechen, doch wird nicht baldagr gefagt, fondern baldr, das nicht aus jenem verkürzt fein kann, da es ein ableitendes r hat (gen. baldrs, nicht balds). — 2) in der gewöhnlichen bedeutung von dies: *α*) die wochentage, beftimmten göttern heilig, haben urfprünglich keine eigentl. comp.; aus dem vorftehenden gen. bildet fich uneigentliche, ahd. funnûn-tac O. V. 5, 44., agf. funnan-däg, altn. funnudagr; ahd. mânin-tac (ohne beleg) agf. monan-däg, altn. mâna-dagr; ahd. donares-tac, agf. þunores-däg, altn. þôrs-dagr etc. Doch mag fchon ahd. mâna-tac gelten, denn N. 47, 1. hat mâne-tag und mhd. findet fich kein mânen-tac, nur mân-tac (z. b. Parc. 109[c] 121[b]); über fria-dag O. V. 4, 12. frige-tag T. 211, 1. (d. veneris) mhd. frî-tac Parc. 108[a] ift fchwer zu entfcheiden, altn. freyu-dagr und friâ-dagr; fambaȥ-t. T. 68, 1. famiȥ-t. N. 88, 40. 92, 1. (nach σάββατον) fcheint eigentlich componiert, Ulfilas fetzt unverbunden zu dags den gen. pl. fabbatê oder fabbatô; vgl. noch pherin-tac hrab. 971[a]. — *β*) in andern fällen fchwankt, bei eigentlicher zuf. fetzung,

das ahd. *tac* in die fchwache form *tako*; fo gibt die exh. hinter dem dat. fuonu-tagin (die judicii) fuonu-tage fo auch cod. caff., wo aber beidemahl richtiger a für u fteht, fôna-tagin, fôna-tage) ein andres denkm. (mifc. 2, 288) fuono-takin, jedoch N. 13, 4. 100, 8. immer ftarkformig fuono-tag, fuono-dag; gl. ker. 41. duldhi-daco dies feftus) 254. tulthi-dacon (annua) desgl. N. 80, 4. ult-tago (dies folemnitatis), derfelbe fîr-tagen (fabbati) 37, 5, aber fîri-tage (fabbato) 37, 8; ferner mahal-tac dies defponfationis) W. 3, 11. kipurti-dago (dies natalitius) jun. 214. und endi-dago (dies noviff. O. IV. 7, 54; darf aus mëddila-daccun (meridianus!) ker. 36. ein fubft. mëddila-daco gefolgert werden oder bloß ein adj.? in ant-dago, an-dago (dies fixus) O. I. 9, 11. V. 11, 9. (aber an-dag I. 14, 1.) ift das erfte wort kein fubft., fondern die partikel ant. Altf. kenne ich das fchwachformige ên-dago (dies fixus, fatalis), das im finn zu dem ebenangeführten otfridifchen worte trifft, allein mit dem zahlwort ên (unus) zuf. gefetzt ift, altn. ein-dagi, agf. ân-daga (vgl. Beov. 145. ân-däges) alfo wieder nicht hierher gehört (ahd. ein-tako?). Die übrigen agf. comp. zeigen nur däg, nicht daga: aldor-däg (dies vitae) Beov. 56. deáđ-däg (d. mortis) Beov. 16. 68. dôm-däg (d. jud.) Cädm. 104. (unzuf. gefetzt dômes däg Beov. 227.) ende-däg (d. ultimus) Beov. 50. 225. Cädm. 89. fëorh-däg d. vitae) Cädm. 51. lîf-däg (idem) Beov. 62. 123. læn-däg (dies mutuo datus) Beov. 175. (wo fehlerhaft þendd.) 193. mæl-däg (d. conftitutus) Cädm. 37. 51. 'fvîg-däg (d. filentii) fvilt-däg (d. mortis) Cädm. 28. Beov. 208. tîd-däg (d. vitae) Cädm. 27. tŷn-däg (d. luctus, calamitatis, = tëón-däg, oder wäre die zahl tŷn, decem gemeint?) Beov. 234. vin-däg, gevin-däg (d. laboris, aerumnae) Beov. 81. Cädm. 88; gëar-däg (d. antiquus) Beov. 3. 103. 167. Cädm. 37. fcheint mehr mit der part. gëar (olim) zuf. gefetzt, als mit dem fubft. gëar (annus), unterfcheidet fich aber von dem gleichbedeutigen ær-däg Beov. 12. 100. Cädm. 67. Viele diefer comp. ftehen nur im plur. Altn. gelten meift uneigentliche compofitionen dauđa-dagr d. mortis) dôma-dagr (d. judicii), dauđa ift gen. fg. von dauđi, dôma gen. pl. von dômr; eigentl. comp. ift aber far-dagi (dies itineris). Mhd. eigentlich comp. find endetac (d. ultimus) Parc. 81[b] Trift. 1934. nëbel-tac (d. nebulofa) Parc. 142[c] fumer-tac kl. 3342. fuon-tac (d. jud.) Barl. 76. zorn-tac (d. irae, i. e. ult. jud.) Barl. 96., woneben aber uncomponiert ftehet endes tac MS. 1, 109[a] Wizlau 448.

gëltes tac Wilh. 2, 152ª jâmers tac Wilh. 2, 166ª morgens tac Parc. 190ᶜ ftërbens tac Wilh. 1, 107ª ftrîtes tac Wilh. 2, 133ᵇ urloubes t. Parc. 3ª vröuden tac Parc. 138ᶜ u. f. w. Daraus entfpringen die nhd. uneig. comp. gerichts-tag, geburts-tag, tôdes-tag, jahrs-tag. — 3) verfchiedne compofita*) laßen den begriff von dies fahren und wenden *dag* in abftracter bedeutung auf zuftände oder handlungen an (gerade wie in den zuf. fetzungen mit *-mél* und *-tid*), wobei wiederum, doch nicht immer, dags in das fchw. daga übertritt. Ahd. nakot-dag (nuditas) O. V. 20, 170. fieche-tago (morbus) W. 5, 8.; agf. blêd-däg (fructus) Cädm. 5. 38. und fo verlieren fich ins allgemeinere auch unter den vorhin angeführten deáđ-däg (mors) fëorh-d. lîf-d. (vita) mæl-d. (terminus) vin-d. (miferia); altn. âr-dagi (pueritia, antiquitas) bar-dagi (proelium) dauđ-dagi (mors, verfch. von jenem dauđa-dagr) ein-dagi (terminus) mâl-dagi (contractus) fkil-dagi (pactum) fpur-dagi (fama) fvar-dagi (juramentum) vëdr-dagr (aeris temperies). Mhd. lëp-tage (vita) häufig bei Conr., mahel-tac, mâl-tac (terminus) Oberl. f. v. nacke-tage f. nacket-tage (nuditas) Trift. fchëlm-tac (peftis) Parc. 93ᶜ fiech-tage (morbus) a. Heinr. 144. troj. 7883. amgb. 20ᵇ fiech-tac (ftark) Friged. 12ª, rîche-tage (divitiae) kenne ich nicht, wohl aber ein fpäteres weftphäl. rîke-dage in diefem finn. Nhd. find diefe wortbildungen verloren, die volksfprache gebraucht noch leb-tâge, leb-tâg (vita) und weh-tage (dolor) oberfächf. wetter-tag f. wetter. Ohne zweifel liegt allen folchen wörtern die anfangs lebendige bedeutung von *dies* zu grunde.

dáils (pars, portio): ahd. fippi-teil (affinitas); nhd. erb-theil, welt-theil. — agf. gedâl (feparatio): aldor-gedâl (obitus) Beov. 62. friđ-gedâl (idem) Cädm. 27. gâft-gedâl (id.) Cädm. 27. lîf-gedâl (id.) Cädm. 55. Beov. 65. voruld-gedâl (id.) Beov. 227. yrfe-gedâl (hered. divifio).

dáuþus (mors): ahd. fcant-tôd N. 87, 8. — agf. gud-deáđ Beov. 168. väl-d. Beov. 54. vundor-d. Beov. 225.

déds (factum): miffa-dêds (peccatum). — ahd. firin-tât jun. 198. 205. T. 118. O. V. 21, 6. gluft-tât N. 64, 1. mein-tât hrab. 963ª mifc. 1, 19. mis-tât ker. 121. 170. muot-tât, palo-tât hrab. 963ª jun. 214. wëralt-tât K. 23ᵇ. — altf. elleän-dâd (virtus). — agf.

*) ich verftatte mir, einige hier mit aufzuführen, deren erftes wort kein fubft. ift.

dëofol-dæd Cädm. 75. ellen-dæd Cädm. 12. Beov. 68. 69. firen-dæd Beov. 77. 126. hand-dæd (creatura) lâc-dæd (munificentia) lof-dæd Beov. 4. mân-dæd Cädm. 11. morđ-dæd. — mhd. hant-getât, miffe-tât, häufig uncomponiert heldes tât, riters tât etc. — nhd. miffe-thât, wunder-thât, aber uneigentlich mannes-thât, ritters-th. helden-th.

dôms? wird 1) an perfönliche mafc. gefügt und bedeutet dann ftand, würde: ahd. chuninc-tuom, kheifartoam ker. 161. leididh-duom (ducatus) J. 394. meifter-t. K. 16ᵃ pifcof-tuom (epifcopatus) doc. 229ᵃ fchon N. 73, 3. entftellt in pifce-tuom, bifc-tuom trev. 39ᵇ; êwart-tuam (facerdotium) K. 55ᵇ 56ᵇ. — agf. abbot-dôm, aldor-d. Cädm. 88. bifcëop-d. cyning-d. Cädm. 87. criften-d. hæđen-d. ëorl-d. þëóv-d. (fervitus). — altn. iarl-dômr (comitatus) konûng-d. mann-d. (ftatus virilis) hërra-d. (principatus). — mhd. bif-tuom Parc. 120ᵇ f. bifchof-t. heiden-t. Wilh. 1, 29ᵇ 58ᵃ 110ᵇ herzen-t. (ducatus) Parc. 12ᶜ 64ᵃ f. herzoc-tuom? denn herzogen-t. wäre eine falfche, uneigentl. comp., die zwar Trift. 18690. fteht, das metrum fordert herzoc-t. oder herzen-t., wie die varianten bei Groote beftätigen, Wilh. 2, 170ᵃ Wigal. 410. ift ebenfo zu beßern; vürften-t. Tit. XII, 44, fchwerlich in reineren quellen? rechte form wäre vürftuom. — nhd. bif-thum, burggraf-th. herzog-th. kœnig-th. kaifer-th. pabft-th. priefter-th. chriften-th. heiden-th.; man hat auch im 16. 17. jh. luther-th. mönch-th. gebildet; neuerdings erft und unorganifch volks-th.; fürften-th. gilt aber allgemein f. fürft-th. — 2) feltner an perfönliche fem. und neutra: ahd. thiarna-duam O. IV. 32. 10. wo der inftr. thiarnuduamû affim. gewirkt haben wird; mhd. mage-tuom f. maget-tuom Parc. 105ᵇ 111ᵃ Wigal. 404. etc. witwentuom Tit. VI, 99. ift verdächtig; altn. barn-dômr (infantia). — 3) erweitern fich die bedeutungen zum theil in denfelben wörtern; chriftan-th. nicht nur der ftand eines chriften, fondern auch die chriftliche lehre, heidan-t. daher doc. 248. facrilegium, gottlofigkeit. Nicht anders lâchi-toam ker. 194. agf. læce-dôm medicamentum, urfpr. medela, doctrina medici. Das nhd. alter-thum (antiquitas) nnl. ouder-dôm fcheint erft im 16. jh. gebildet und wohl fehlerhaft.

agf. *draca* (draco): ëorđ-draca Beov. 202. 210. fŷr-d. Beov. 200. her-d. lëg-d. lig-d. Beov. 174. 225. nîđ-d. Beov. 170. — altn. eitr-dreki, flug-dreki. — mhd. lin-trache Nib. (f. lind-t. nicht von linta, tilia, fondern von einem verlornen lind, lindo = altn. linnr, linni, ferpens.

agf. *dreám* (jubilum): glëó-dreám Beov. 224. gum-d. Beov. 184. man-d. Beov. 96. Cädm. 28. 87. mëdu-d. Beov. 151. fin-d. (canor perpetuus) voruld-d. Cädm. 28.

draúhts (agmen) ahd. truht, altn. drôtt: agf. mago-dryht Beov. 8. fib-gedryht Cädm. 67. fibbe-gedryht Beov. 31. vine-d. Beov. 202. 235. þëge-d. Cädm. 75.

draúhteins? (dominus) ahd. truhtîn, altn. drôttinn: agf. freá-dryhten Cädm. 22. Beov. 62. 89. 195. frëoðo-d. Cädm. 41. gum-d. Beov. 124. man-d. Beov. 35. 94. 95. 149. Cädm. 88. fige-d. Cädm. 13. Beov. 32. vine-d. Beov. 67. 121.

fana (pannus): ahd. hant-fano (manutergium) fgall. kund-fano (vorhin f. 457.) ouc-fano (orale, goth. aúrali) herrad. reine-vano (tanacetum) trev. 21ª jun. 331. — agf. guð-fona. — mhd. fturm-vane. — nhd. blût-fahne, dach-f.

ahd. *vanc* (captus): lift-fanc (argumentatio) jun. 194. mis-fanc (culpa) ker. 111. 230. miffi-f. jun. 259. fueiz-vanc (fudarium) doc. 238ª wint-f. trev. 37ª. — agf. fëax-fang (comae pre-henfio) hats-f. (colliftrigium). — altfrief. berd-fang, fax-f. ketil-f. — altn. hâls-fâng (amplexus) hand-f. (manubrium) her-f. (praeda) leik-f. (genus ludi) qvon-fâng (matrimonium) vër-f. (id) fæm. edd. 229ᵇ. — nhd. rauch-fang, gnick-fang (bei jägern) fifch-f. vogel-f.

fat? (vas): ahd. êr-faz (aeramentum) jun. 248. T. 84. ezih-f. jun. 194. glafe-v. (lampas) W. 8, 6. hand-v. herrad. 199ª lîd-f. (poculum) jun. 218. lioht-f. (candelabrum) T. 183, 1. N. 131. 17. ôli-f. jun. 234. poah-f. (bibliotheca) ker. 44. rouh-f. wîrouh-f. (thuribulum) monf. 331. falp-f. ker. 37. jun. 196. trëfo-f. T. 8, 7. wîn-f. hrab. 958ª. — altf. gold-fat, lioht-f. rôk-f. — agf. bân-fät Beov. 85. drinc-f. Beov. 172. gold-f. Cädm. 91. hufl-f. (vas facrum) Cädm. 90. lëóht-f. mâðum-f. Beov. 179. gemët-f. (metreta) fcip-f. (cymba) finc-f. (geldfaß) Beov. 49. 92. 172. vundor-f. Beov. 89. — altn. hûd-fat (pera) vîn-f. — mhd. balfam-vaz Parc. 56ᶜ brief-v. Wh. 3, 435ª bluome-vaz Barl. 290. glas-vaz a. w. 3, 159. glafe-v. Trift. hel-vaz (vas gehennae) Herb. 88ᵇ hëlm-v. (galea) Nib. Bit. 17ª 128ᵇ golt-v. Parc. 57ª lieht-v. Mar. 14. 59. lüge-v. (mendax, nhd. lügenbeutel lügenfack) MS. 2, 211ª *) ôle-v. trinc-v. troj. 151ᵇ. — nhd. mehl-faß, falz-f. wein-f. — Alle neutra, verfch. davon das agf. mafc. fid-

*) vielleicht uncomp. lüge vaz wie gites vaz, nides vaz? ebendaf.

fät (iter) Beov. 18. 196. Cädm. 64. 73. 89. Jud. 12; wie lautet der ahd. nom. fg. von gidancfazzon (deliberatione) doc.?

faþs (praefectus): bruþ-faþs (fponfus) hunda-faþs (centurio) fynagôga-faþs, þûfundi-faþs, vgl. das weft-goth. tiu-phadus lex vifig. II. 1, 26. und die canine-fates bei Tac.

flêþs? (mundities, nitor) ahd. vlât? übrig im mhd. vlætec (nitidus) und nhd. unflât (fqualor) *): die goth. weibsnamen albo-flêda, aude-flêda und die ahd. gêr-flât gundi-flât, hruod-f. rât-f. rîh-f. figi-f.; agf. nur älf-flæd.

fluga (volans): agf. guđ-floga Beov. 188. lyft-floga Beov. 173. uht-floga Beov. 205, lauter dichterifche benennungen des drachen.

ahd. *vluot* (fluctus) agf. flôd: ahd. unmëz-float (diluvium) ker. 69. fin-vluot (cataclyfmus) monf. 357. findvluot N. 101, 26. (aber Boeth. 89. gefchrieben fin-fluot) infofern das unten bei der adj. comp. häufiger vorkommende fin- von einem fubft. herrührt, was noch im dunkel liegt. — agf. lago-flôd Cädm. 5. mere-f. Cädm. 4. fæ-f. Cädm. 33. vill-f. (quellflut) Cädm. 32. — mhd. fin-vluot, nhd. fehler-haft fünd-flût.

fruma? (auctor): ahd. ort-frumo hymn. 949. jun. 233. vgl. ort-fruma (auctoritas) hrab. 953[b] ker. 33. K. 30[b] 42[b]. — altf. ord-frumo. — agf. dæd-fruma Cädm. 23. hild-f. (bellator) Beov. 126. 210. land-f. (princeps terrae) Beov. 5. lëód-f. (princeps) Cädm. 29. 51. 70. lëóht-f. (deus) Cädm. 42. 83. lîf-f. (idem) Cädm. 89. ord-f. (auctor) Cädm. 1. vîg-f. (bellator) Beov. 52. 169. — mhd. nur das abgeleitete ort-frumære Barl.

ahd. *viur* (ignis): ahd. ërd-viur. — agf. âd-fŷr Cädm. 71. bæl-f. Cädm. 61. Beov. 232. hëađu-f. Beov. 188. 190. lig-f. Cädm. 64. väl-f. Beov. 85. 192. — mhd. helle-viur.

gaggs (inceffus): ahd. ahhar-ganc (agricultura) monf. 355. fëdal-ganc (occafus) hrab. 967[b] K. 24[a] N. 49, 1. vëltganc (latrina) doc. 240[b] flor. 982[b]. — agf. bëó-gang (examen apum) fëtel-gang, väfer-gang (tela araneae). — altn. hôlm-gângr (duellum) fkôg-gângr (exilium) vër-gângr (mendicatio). — mhd. acker-ganc troj. 9751. weide-ganc Parc. 29[a]. — nhd. jahr-gang. — In der alten fprache wurde aber auch gang von perfonen gebraucht, wie die

---

*) flêþs, vlât entfpringt wie dêþs, fêþs, tât, fât, chrât (oben f. 233. 234) vgl. das mnl. vlaen (excoriare, purgare?) 1, 980. und das mhd. vlein, vleun, vleuwen, vlöuwen kl. 1800 (1889) mundare, exuere?

vgl. cap. VIII. Agſ. n. pr. zeigen -gils f. giſel, z. b. cyne-gils, wiht-gils.

grip (captus): ahd. hant-grif J. 367. — agſ. mund-grip (von mund, manus) Beov. 31. 59. 116. 145. — altn. hand-grip. — nhd. hand-griff.

gulþ (aurum): ſiggra-g. (annulus). — ahd. hals-kolt (monile) ôr-kolt (annulus) trev. 52[b] mana-kolt (n. pr.). — agſ. hæđen-gold (theſaurus) Beov. 170.

guma (homo, vir) ahd. brûti-gomo hymn. 948. O. II. 13, 18. trev. 7[b] ſiſa-gomo (vgl. ſ. 476. und hus-g. Oberl. 715.) truhti-gomo. — altſ. thied-gumo. — agſ. brŷd-guma, pryht-g. ſeld-g. Beov. 21. þeód-g. — mhd. briute-gome Barl. briute-goume troj. 34[b]. nhd. bräuti-gam.

gunþs? (pugna, bellona): ahd. frauennamen anſe-gund, bur-gund (ganz verſch. das derivativum burg-undo ſ. 343.) hilti-gund, chuni-gund u. a. ;— altn. hildi-gunn ſæm. edd. 115[b].

ahd. *hapuh* (accipiter) agſ. hafoc: crano-hafoc (qui gruem mordet) gud-hafoc (milvus) ſpëar-hafoc (fringillarius) auch nom. pr.

hals (collum): mhd. birȥ-hals (pars loricae) a. w. 3, 27. im 13 jahrh. war es auch eigenname eines magdeburgers (Luc. David preuß. chron. IV, 46, 47.) — nhd. keller-hals (n. herbae). — altn. net-hâls (epidromus).

hama (induviae, cutis): ahd. lîh-hamo (corpus) J. 365. K. 15[a. b.] 41[a] kund-hamo (lorica) gefolgert aus gud-hamo Hild. — altſ. fëther-hamo, lîk-hamo. — agſ. homa in die ſtarke form ſchwankend: byrn-homa (thorax) Jud. 11. fëđer-homa (alae) Cädm. 11. flæſc-homa (corpus) Beov. 119. Cädm. 32. (vgl. fleiſclîche brünne Mar. 113) fyrd-hom (lorica) Beov. 114. lîc-hama, vuldor-hama Cädm. 82. — altn. meiſtens ſtark fiađr-hamr edd. ſæm. 70. 71. geit-hamr (veſpa, dän. gede-hamſe) lîk-amr und lîk-ami. ûlf-hamr (cutis lupi) val-hamr (c. falconis); aber uneigentl. comp. âlptar-hamr (induviae cygneae) ſæm. edd. 133. — mhd. lîchame, nhd. entſt. leichnam (ſchon mhd. bei Stricker lîch-nâme, ja ahd. lîcha-nâmo).

hata? (oſor): agſ. bëó-hata (dunkel, wörtlich bienen haßend?) Cädm. 68. dæd-hata (virtutis oſor) Beov. 23. lëód-hata (tyrannus) Cädm. 64. Jud. 10. Oder wäre in allen drein hâta = ahd. heiȥo anzunehmen?

háims (domus, vicus): eine menge ahd. ortsnamen als holz-heim, pinuȥ-heim, ſtein-heim etc. die gl. herrad. 180[a] geben auch vater-heim (patria); desgl. agſ. ëoſes-hâm, fëarn-hâm (vicus ſiliceus) etc. altn. niſl-heimr,

figr-heimr. þrym-heimr u. a. m. Es gibt aber auch viele uneigentliche comp. mit diefem wort, die den beftimmteren begriff des befitzes auszudrücken haben.

háids? (perfona, ordo, habitus) bisher im goth. noch nicht aufzuweifen, fo wie es dem altn. abgeht*); das ahd. heit (perfona) J. 351. 352. 358. K. 21ª 58ª monf. 379. und agf. hâd nicht zu bezweifeln. Und zwar ift jenes alleinftehend *mafc.*, vermuthlich auch das agf. hâd, deffen gen. fg. hâdes mir bekannt ift, nicht der pl. hâdas. Die agf. comp. mit -hâd bleiben *männlich*, die ahd. mhd. nhd. mit -heit und ebenfo die mnl. mit -hêt, nnl. mit -heid werden insgefammt *weiblich*. Es binden fich damit *α*) in der regel perfönliche wörter: ahd. bifcof-heit J. 395. chint-heit (pueritia) chriftan-h. (chriftianitas) exh. dëkan-h. (virilitas, fortitudo) thëgan-h. O. I. 3, 35. IV. 21, 43. dëo-h. (eig. ftatus fervi, dann humilitas) K. 24ᵇ 26ᵇ 40ª 47ᵇ 55ᵇ goma-h. (eig. natura humana, dann wie humanitas, benignitas) O. Sal. 29. I. 27, 113. IV. 9, 61. mana-h. (mit ähnlichen übergängen des begriffs) belege f. 415, makad-h. (virginitas) T. 7, 9. narra-h. (vefania) ker. 252. jun. 180. — agf.**) bifceop-hâd (epifcopatus) brôđor-h. (fraternitas) cild-h. (pueritia) cniht-h. (juventus) cyric-h. (ordo eccl.) man-h. (virilitas) mæden-h. (virg.) preóft-h. (facerdotium) þeóv-h. (fervitus) vër-h. (virilitas) vîf-h. (genus fem.). — mhd. chriften-heit, dëgen-h. (virtus) Iw. Nib. Bit. 122ª dorper-h. Trift. gote-h. Barl. kint-h. Wig. man-h. (virtus, nicht mehr mit dem ahd. nebenfinne liberalitas) a. Tit. 50. mennifch-eit (f. mennifch-h.) Barl. pfaf-h. Barl. wîp-h. Trift. — nhd. chriften-h. gott-h. kind-h. mann-h. menfch-h. narr-h. fchalk-h. thôr-h. — engl. child-hôd, brother-h. knight-h. maiden-h. man-h. prieft-h. widow-h. woman-h., man fchreibt aber fälfchlich in einzelnen ft. hood, head, z. b. godhead, maiden-head (das wäre gotthaupt). — *β*) feltner bedeutet das erfte wort einen zuftand, eine handlung: ahd. chamf-heit (militia) K. 21ª (könnte auch ftehen f. chamfi-h. und von chamfjo, miles geleitet werden?) fi-

*) das altn. heid (gens) wovon heidinn (gentilis) und heidi (campus) goth. háiþi (campus) haiþns (ethnicus, paganus) ahd. heidan (paganus) agf. hæđen, mhd. heide (campus) find offenbar *verfchieden*, wenn auch nach der fucceffion von þ, d vielleicht verwandt.

**) meines wißens in Beov. kein comp. mit -hâd (wohl aber uncomp. on fveórdes hâd 164.).

zus-h. (dolus) hymn. 949. fcant-h. (confufio) jun. 257. topa-h. (deliramentum, gibt es ein fubft. fem. topa?) monf. 410. tôt-h. (mortalitas) N. 37, 4. undôt-h. (immort.) N. 37, 5. tuged-h. N. 147, 3. Boeth. 113. tuom-h. (dignitas) N. 110, 3. kiwona-h. (confuetudo) K. 55ᵇ O. IV. 22, 18. — altf. jugud-hêd (juventus). — agf. camp-hâd (militia) geogud-h. (juvenilitas). — mhd. fmâcheit f. fmâch-h. (ignominia) funt-heit (fanitas) Barl. tobe-h. Barl. Trift. trüge-h. Barl. Trift. gewon-h. Wig. wuocher-h. (fructus) MS. 2, 170ᵃ. — nhd. gefund-h. gewôn-h. — Anmerkungen: 1) vielleicht hängt das *heid*, *heit* in ahd. frauennamen mit unferm -heit zufammen? Goldaft hat adal-heid, alb-heid, engil-heid, em-heid, liut-heid, rîh-heid (bei Neugart ftehen keine), freilich mit der media gefchrieben, wiewohl 2, 146. auch adal-hait und in einer ungedr. urk. lin-heit vorkommt; nhd. adel-heid (adelheidis). Sind die altn. lofn-heidr, lŷng-heidr fæm. edd. 182ᵃ· ᵇ· fo, oder lofn-heidr, lŷng-heidr zu fchreiben? 2) die fchwed. und dän. fprache haben einzelne comp. mit *-hêt*, *-hêd* lediglich aus dem hochdt. überkommen, z. b. chriften-hêt, chriften-hêd, wenige mit fubft., defto mehr mit adj. componierte. 3) im ahd. und mhd. ift mitunter zweifelhaft, ob das erfte wort fubft. oder adj. fei? z. b. kiwona-h. tôt-h. funt-h. bei welchen ich hier die fubft. kiwona (mos) tôt (mors) kifunt (fanitas) vorausfetze.

háitja (juffor): dulga-háitja (creditor); ahd. fcult-haizeo (tribunus) fgall. 187. fcult-heizo (procurator) monf. 403. jun. 222. fculd-h. (centurio) O. III. 3, 9. fcult-heizo (commentarienfis) N. 93, 4. dasfelbe, was grâvo, grâvo, agf. gerêfa bedeutet (vgl. fcult-fuohho); mhd. fchult-heize amur 16ᵃ· ᵇ· nhd. fchult-heifs, fchult-hefs, fchulze. Dies wort ift nicht agf., vielleicht fallen aber die unter -hata angeführten hierher, lëód-hâta (exactor)?

háubiþ (caput): ahd. mana-houpit (mancipium) oben f. 415. rînaha-houbit (n. loci) trad. fuld. 570. hail-houpit (hermodactylus) gl. vind. wofür fchwachformig heil-houbito trev. 19ᵃ (fehlerh. helhubito blaf. 57ᵃ) hunt-houbito (cynocephalus) flor. 984. vgl. zui-houpito (biceps) hrab. 955ᵃ. — agf. eofor-heáfod (caput apri). — altn. fchwachf. arnhöfdi (cap. aquilinum). — nhd. kraut-haupt, mohn-haupt (c. papaveris).

haúrn: ahd. buoh-horn (n. loci) tincta-h. monf. 339. blaf. 62ᵇ wic-horn (claffîcum) N. Boeth. 84. — agf. gud-horn (idem) Beov. 109. blâc-h. — altn. brîng-horn (c. obliquum) fkack-horn (obliquitas). — mhd. her-horn Barl. eichorn (fciu-

rus) Parc. 156ª. — nhd. kuh-horn, wächter-h. etc. manns- und ortsnamen wie ball-horn, eich-h. gold-h. hirfch-h. kranz-h. mehl-h. fchell-h. teut-h. etc. laffen fich nicht alle aus dem bloßen begriff von cornu deuten. Die volks-fprache auf der rhön fagt tüb-horn (columbus) im teuto-nifta duif-horn f. taubert (vgl. cap. VI.) — engl. ink-horn.

hilds (pugna): ahd. eine menge weibl. eigennamen, den begriff von bellona vorausfetzend, abar-hilt, ans-h. alp-h. chuni-h. kîfal-h. koma-h. kund-h. madal-h. maht-h. (mathilde) mimi-h. muni-h. neri-h. patu-h. pili-h. pruni-h. rûn-h. fuana-h. fuâba-h. find-h. fcaf-h. tuom-h. trûd-h. wafa-h. wîp-h. woldar-h. wuni-h. u. a. m. fo geläufig war das wort noch lange, daß ein reimer des 15. 16. jahrh. die welt fpot-hilt nennet (Efchenburg denkm. 405). — agf. treffe ich weder n. pr. noch andre comp. an, deren letztes wort hild wäre. — altn. n. pr. âlf-hildr, gaut-h. grîm-h. (bellona larvata) gunn-h. ragn-h. þôr-h. u. a. m.

hilms? (galea): ahd. chuninc-hëlm (diadema) hrab. 959ᵇ hëlôt-h. (latibulum) hrab. 969ª nafa-h. (vectigal) ker. 279; viel männl. eigennamen, eki-hëlm, enkil-h. ans-h. arn-h. diot-h. ëpur-h. fridu-h. friunt-h. kër-h. kifal-h. kund-h. mâc-h. mekin-h. muni-h. muot-h. ôt-h. patu-h. pili-h. pruni-h. fiki-h. uodil-h. wic-h. wili-h. wolf-h. — agf. bân-hëlm, cyne-hëlm (corona) grîm-hëlm (larva) Beov. 27. Cädm. 66. 69. componiert mit grîme (larva) häled-h. Cädm. 11. lyft-h. Cädm. 64. niht-h. Beov. 135. und die nom. pr. ädel-hëlm, eád-hëlm, fig-h. vil-h. vulf-h. — altn. wenig oder keine n. pr. diefer zuf. fetzung, vil-hiâlmr vielleicht aus dem agf. entlehnt.

hrăgil? (amiculum) ahd. hrekil, agf. hrägel: bëado-hrägl (thorax) Beov. 44. fyrd-h. (idem) hand-hr. (man-tile) mere-h. (velum) Beov. 143. fculdor-hr. (humerale).

hriuþa? (teftudo) bloß im agf. hreóda bekannt, das wegen des đ nicht recht ficher aus hreód (arundo) ahd. hriot, riot abgeleitet werden darf, fo gut zum geflecht der fchilde aus rohr und fchilf der viminum textus Tacit. ann. 2, 14. ftimmt; hreóda findet fich nur in den beiden comp. bord-h. Beov. 165. Cädm. 66. 68. 69. und feild-h. Cädm. 65., beides dichterifche benennungen des fchilds. Die eine ftelle im Beov. lieft wirklich hreóda.

huf? (aula, delubrum) oder war die goth. form *haúh* nach oben f. 155. note)? ahd. fele-hof (curtis) lindenbr. 994ª vrît-hof (oben f. 454). — mhd. kirch-hof f. kirch-h. Nib. fëdel-h. Nib. ftadel-h. vrît-h. Nib. gejeit-h. Bit. 135ª.

hugus? (mens): altf. brioft-hugi, jâmar-hugi.

hunþa (captura): ahd. heri-hunda (praeda) jun. 219. agf. here-hud.

hûs (domus): guþ-hûs (templum) Joh. 18, 20. — ahd. abgot-hûs (fanum) trev. 36ª ambaht-hûs jun. 259. dinc-h. (forum) monf. 366. 367. chorn-h. (horreum) ker. 27. jun. 216. fogal-h. zwetl. 114ª gloc-h. (campanar) trev. 36ª huor-h. jun. 178. kaft-h. ker. 268. jun. 201. 202. pëta-h. (templ.) trev. 36ª plcoz-h. (fanum) ker. 85. 125. rouh-h. flor. 983ᵇ fali-h. (aula) ker. 8. fpilo-h. jun. 257. fprah-h. (oraculum) jun. 216. trifo-h. (thefaurus) monf. 337. wât-h. tûb-h. (columbarium) trev. 37ᵇ wâfan-h. blaf. 88ª (veftiarium) K. 51ᵇ wîg-h. W. 4, 4. und in ortsnamen wie tala-hûs, përac-h. etc. — agf. bân-hûs Cädm. 73. fëld-h. Cädm. 64. 65. 67. gëofon-h. Cädm. 30. gift-h. (d. nuptialis) mân-h. Cädm. 74. mere-h. Cädm. 30. rëord-h. (coenaculum) vîte-h. Cädm. 2. etc. — mhd. bëte-hûs Barl. dinc-h. ftein-h. a. w. 3, 199. vogel-h. Wigal. wart-h. Parc. 180ª weide-h. Parc. 49ᶜ wîc-h. Parc. 85ª. — nhd. amt-haus, bein-h. bêt-h. fifch-h. gaft-h. land-h. fpil-h. vogel-h. wald-h. zoll-h. hochzeit-h.

huzd (thef.): agf. beáh-hord Cädm. 69. brëóft-h. Beov. 130. 207. gold-h. Cädm. 75. mâđm-h. Cädm. 70. vord-h. Beov. 22. — mhd. tris-kamer-hort (thefaurus) MS. 2, 149ᵇ.

ahd. *chamara* (camera): himil-ch. O. II. 9, 17. petti-ch. (cubiculum) N. 104, 30. trev. 36ᵇ prût-ch. (thalamus) hrab. 975ᵇ puoh-ch. (bibliotheca) blaf. 88ª. trifu-ch. (arcarium) monf. 360. 398. — mhd. bette-kamer, brût-k. tris-k. — nhd. braut-kammer, boden-k. korn-k. pulver-k. ftein-k. fpeife-k. fchatz-k.

agf. *candel* (candela): friđ-candel Cädm. 55. hëofon-c. Cädm. 65. voruld-c. Beov. 148.

kara (cura): agf. aldor-cëaru Beov. 70. guđ-c. Beov. 96. mæl-c. Beov. 17. môd-c. Beov. 134. 150. 232. forh-c. Beov. 183. — altf. muod-kara.

kafi (vas): ahd. châfi-char zwetl. 122ª jun. 284. bant-ch. fgall. lëoht-ch. (lampas) hymn. lîh-ch. (loculus) herrad. 188ª meifi-ch. trev. 56ª pini-ch. (alvearium) bine-k. herrad. 180ª rouh-ch. (thurib.) ker. 275. jun. 229. fulzi-ch. (catinus) hrab. 961ᵇ. — altn. eld-ker (foculus) fkapt-ker (crater manubriatus). — mhd. kæs-kar kolocz 165. — nhd. entftellt bien-korb, leich-korb.

ahd. *chind* (proles): gomman-ch. gomen-ch. (pr. mafcula) monf. 395. N. Boeth. 63. huor-ch. jun. 214. thëgan-k. T. 9, 2. O. I. 14, 22. fôtar-ch. doc. 211ᵇ. — mhd. dëgen-kint Mar. 191. erbe-k. Karl 97ᵇ. — nhd. hûr-k. mutter-k. welt-k.

knaihts? (ſervus): ahd. here-chnëht N. Boeth. 132. fran-ch. (cacula) hrab. 958[a] ? vielleicht fram? frôn? ſchilt-ch. trev. 41[b]. — agſ. râd-cniht. — nhd. haus-knecht, ſtall-k. ſtiefel-k. müller-k. reit-k. etc.

krafts? (vis): ahd. makan-chraft, worolt-ch. ker. 75. O. II. 1, 1. — altſ. megin-kraft. — agſ. bôc-cräft (literae) drŷ-c. (ars magica) guđ-c. Beov. 12. hyge-c. Cädm. 77. lagu-c. Beov. 18. lëôđo-c. Beov. 206. mägen-c. rûn-c. Cädm. 90. ſëaro-c. ſtäf-c. (grammatica) ſmiđ-c. vîg-c. voruld-c. Cädm. 83. — mhd. magen-k. ſippe-k. — nhd. thât-k. ſchwung-k. zauber-k.

ahd. *chrâpho* (uncinus): brunne-krâfo trev. 62[a] fen-chel-chrâpho N. Boeth. 70.

kuni (genus): ahd. *) adal-chunni (nobilitas) O. I. 3, 8. aërdh-ch. J. 392. chorn-ch. (far) jun. 206. focal-ch. (genus avis) ker. 37. gomman-ch. (gen. maſc.) doc. 216[b] monſ. 395. hant-ch. (xenium?) wirceb. 981[a] man-ch. O. III. 21, 12. prëma-ch. (genus oeſtri, mit prëmo oeſtrus comp.) ker. 264. prôt-ch. (cruſtula) jun. 200. rëpa-ch. (genimen vitis) O. IV. 10, 9. wazar-ch. ker. 40. wurm-ch. (genus vermis). — altſ. adal-kunni, gum-kunni, man-kunni; gl. lips. haben thiade-kunni (generationes). — agſ. âc-cyn (ilex) ëormen-cyn Beov. 147. ëorđ-c. Cädm. 70. ſëorh-c. Beov. 169. fiſel-c. Beov. 10. gim-c. Cädm. 5. hæđ-c. (n. pr. maſc. wörtlich ſilvigena?) Beov. 182. 217. mon-c. (genus hum.) ſëalf-c. (amaricinum, eine art kräuterſalbe) trëóv-c. (lignum) tynder-c. (fomites, cremium) þorn-c. (tribulus, ſentium genus). — altn. heim-kynni (patria) edd. ſæm. 75[a] man-kynni (puellarum genus? conſuetudo?) ibid. 78[b] ſal-kynni (domicilium) ibid. 83[b] das maſc. ſal-kynja bedeutet domeſticus; karl-kyn (gen. maſc.).

kuniggs? (rex) ahd. chuninc, agſ. cyning: bëorn-cyning Beov. 161. ëorđ-c. Beov. 88. fëorh-c. Beov. 92. gâſt-c. Cädm. 62. guđ-c. Beov. 17. 148. 174. ſvëgl-c. Cädm. 57. þëód-c. Beov. 3. 160. vuldor-c. Cädm. 1. 4. etc. — altſ. worold-kuning. — mhd. wërlt-kunic cod. pal. 361, 92[a].

kuſts? (opulentia, aeſtimatio): ahd. ërd-chuſt (fructus terrae) N. Boeth. 83. — agſ. gum-cyſt (munificentia) here-c. Cädm. 66. 68. hilde-c. (virtus bellica) Beov. 193.

lakan? (pannus) ahd. lahhan, altſ. lacan, mnl. laken (agſ. und altn. mangelnd): ahd. arah-lahhan (ſtragula) monſ. 329. ambaht-l. flor. 985[a] churti-l. (cortina) hrab. 958[b] decchi-l. blaſ.

*) unſre gloſſatoren deuten ein fremdes wort, wofür ihnen der genaue deutſche ausdruck fehlt, durch comp. mit chunni; wie wir heutzutage eine baumart, thierart, vogelart etc. ſagen.

dän. vejrlig). — mhd. kenne ich nur das einzige im geſchlecht ſchwankende hi-leich cod. pal. 361, 73[d] hiu-leich troj. 23182, andere finden ſich wohl, z. b. wëter-leich, woraus das nhd. wetter-leuchten (fulgurare) entſpringt, Daſyp. überſetzt fulgur durch wetter-leich (vgl. Stald. h. v.). Gemeine volksdialecte haben noch hillich, im niederheſſ. iſt ſchin-leich, ſching-leiche unverſtandnes ſchimpfwort geblieben. — altengl. love-laik (amor) Triſtr. was nach engl. heutiger ſchreibung love-ledge wäre (vgl. 1, 266.), denn know-ledge, früher know-lecche entſpricht dem altn. kunn-leikr, folglich hätte das agſ. reáſ-lâc engl. zu lauten rove-ledge. — Alle dieſe zuſ. ſetzungen lehren, daß der lebendige ſinn einer dunkeln wurzel (nr. 183.) auf mehrfache weiſe allgemein und abſtract geworden iſt; die compoſita mit -leika und -leiks, wie ſie dazu im ablautsverhältniſſe ſtehen, ſcheinen ſich auch in der bedeutung mit -láiks zu berühren.

láugs? (lavacrum? wie das altn. laug fem.): hiermit ſind viele ahd. frauennamen componiert, in welchen es badende, waſchende, vielleicht auch reine bedeuten kann, adal-louc oder adal-loug, alp-l. ërcan-l. hadu-l. hilti-l. hruod-l kund-l. muot-l. përaht-l. ſigi-l. ſuana-l. (die ſich gleich dem ſchwan badet?) triu-l. wîh-l. — agſ. weder das ſubſt. leág, noch eigennamen damit. — altn. viele weibl. namen: âs-laug (nicht âslög, denn der gen. lautet âslaugar, nicht âslagar) giaf-laug, guđ-l. hiör-l. ker-l. (n. fluvii) edd. ſæm. 44[a] (wäre goth. kaſjaláugs?) kêtil-l. ſvan-l. (Nialsſ.) þôr-l und a. m.

láuks (cepe, überhaupt herba ſucculenta): ahd. aſc-louh (aſcalonia) ſgall. trev. 21[a] blaſ. 61[b] jun. 331. chlovu-louh (allium) ſgall. jun. 195. trev. 21[a] blaſ. 61[b] prâh-louh? trev. 19[a] blaſ. 57[a] brach-l. mit einer verderbten lat. erklärung; ſnite-louh (ſerpillum) blaſ. 61[b] jun. 330. — agſ. gâr-leác (allium) yne-leác (unio, engl. onion, franz. oignon). — altn. ben-laukr (poetiſch gladius) frió-laukr (wäre goth. fráiva-lauks) geir-laukr (allium) gras-laukr; in itr-laukr edd. ſæm. 150[a] ſcheint das erſte wort adj. — mhd. knobe-louch entſt. aus klobe-l. Barl. 265. — nhd. eſch-lauch Friſch, knôb-l. ſchnitt-l. ſpieß-l.

láun (merces): über das goth. ſigis láun vorhin ſ. 476. — agſ. ende-leán Cädm. 79. Beov. 128, dæd-leán Cädm. 68. Beov. 44. hond-l. Cädm. 63. Beov. 116. 157. ſigor-leán Cädm. 62. — mhd. ſumer-lôn, winter-l. (Oberl. 1599.). — nhd. hand-lohn, jahr-l. mieth-l. tâg-l.

leika (imago?): man-leika (effigies); ahd. mana-lìhho, vorhin f. 425. belegt; agf. mon-lîca Cädm. 55; altn. mannlíkan (fem.; vgl. mhd. wîp-lich troj. 114ᵇ heim-lich troj. 67ᵃ.

linþs? dunkler bedeutung, ahd. lind, altn. linn, alfo agf. lið (von ahd. linta fafcia, tilia, altn. lind, agf. lind völlig verfchieden): ahd. weibsnamen wie alp-lind, afc-l. diot-l. ecki-l. hëlm-l. hugi-l. itis-l. kêr-l. kota-l. kôz-l. pouc-l. rât-l. figi-l. taka-l. uodil-l. wini-l. wolf-l.; altn. figr-linn fæm. edd. 147ᵃ, vgl. das mafc. linni (ferpens); mhd. diet-lint, gote-l. her-l. fige-l. wine-l.

liþa? lida? (iens, proficifcens) fcheint in der zuf. fetzung befonders vom fchiffe gefagt zu werden, agf. ftehet yð-lida (wellenfahrer) Beov. 17. dichterifch für navis (denkbar wären mere-lida, fæ-lida) und ebenfo in der chron. fax. ann. 871. fumor-lida (fommerfahrer, fchiff deffen man fich im fommer bedient), Ingr. p. 101. überfetzt unrichtig a vaft army. Im altn. find fumar-lidi (vielleicht -liði?) vëtur-lidi auch mannsnamen (Egilsf. p. 101.), urfpr. von feefahrern, warum aber der bär vëtur-lidi heißt, der gerade im winter fchläft, nicht ausgeht, weiß ich kaum, lidi muß hier etwa bloß gefell (comes) bedeuten, wie in âs-lidi (focius deorum) edd. fæm. 86ᵃ. Ahd. analoge comp. meri-lito, fumar-lito, wintar-lito etc. fehlen, obgleich das wort lito, lido noch gilt, z. b. in fora-lido (anteceffor) jun. 192.

lifts? (ars): ahd. zoupar-lift, zouber-l. N. 10, 6. — mhd. arzet-lift, houbet-l. zouber-l. alle im Trift. Die altn. comp. find uneigentlich, z. b. mâlara-lift (Rafk p. 219.)

liuds? (populus): ahd. chouf-liut N. Boeth. 58. lant-liut ibid. 72. O. II. 3, 67. purc-liut hrab. 963ᵃ 967ᵃ N. Boeth. 65. — mhd. burc-liut, lant-l. Trift. und im pl. ambet-liute Parc. 159ᶜ fpil-liute Wigal. — nhd. nur im pl. amt-leute, berg-l. haus-l. kauf-l. land-l. fpiel-l. etc.

liuhma (fplendor): agf. äled-lëóma Beov. 231. bëado-l. Beov. 115. bryne-l. Beov. 173. fŷr-l. Cädm. 94. hilde-l. Beov. 87. 192. fvëord-l. — das altn. comp. ôgnar-liómi fæm. edd. 152ᵃ 192ᵃ ift wiederum uneigentlich.

liuþ (cantus): ahd. fcëf-liot (c. nautarum) monf. 402. (wo fcof unrichtig fcheint, vgl. fcëph-fanc ibid. 337; an fcôf f. fcuof, poeta kaum zu denken) wic-l. (c. bellicus) wini-l. (cant. plebejus, lieder unter gefellen gefungen, fchwerlich beim weintrinken, wîna-l.) monf. 375. 402. — mhd. hüge-liet (jubilum, vgl. unten bei fanc) MS. 2, 174ᵇ klage-l. kriuze-l. lobe-l. rege-l. (?) fchimpfe-l.

tage-l. MS. 1, 107[b] tanze-l. twinge-l. *) zuge-l. alle belegt im cod. pal. 357, 5; minne-liet MS. 2, 76. Apollon. 13302. (öfter minne-fanc); die fpäteren meifter hatten auch haft-l. hof-l. preis-l. u. a. m. — agf. æfen-lëód Cädm. 66. 67. fyrd-l. Cädm. 75. grŷre-l. Beov. 183. gud-l. Beov. 115. lîc-l. (epicedium) forh-l. Beov. 183. vîg-l. Cädm. 67. — altn. eigentl. comp. mit lióđ kenne ich nicht, uneigentlich find begreiflich die benennungen eddifcher gefänge wie hyndlu-l. fôlar-l. — nhd. âbend-l. grab-l. morgen-l. trink-l.; dagegen kriegs-l. liebes-l. hochzeits-l. volks-l.

luga? (mendax): altf. treu-logo (fidem fallens). — agf. trëóv-loga Beov. 211. vær-loga (foedifragus) Cädm. 1. 29. 52. 54. 116. vord-loga (promiffi violator).

luka? (clauftrum, inclufum): agf. bân-loca (cutis, corpus) Beov. 56. 63. brëóft-loca (animus) Cädm. 78. burh-loca (murus, feptum arcis) Beov. 145. Cädm. 55. fŷr-loca (clauftrum igneum) Cädm. 92. fërhđ-loca (mens) Cädm. 68. hëarm-loca (clauftrum damnofum) Cädm. 3. gevit-loca (mens) Jud. 68.

agf. *lufe* (amor) in der comp. immer fchw. fem.: ëard-lufe (patria dilecta) Beov. 54. (wo unrichtig ëard-l.) môd-lufe (propenfio animi) Beov. 137. fib-lufe (amicitia) Cädm. 1. vîf-lufe (amor feminae) Beov. 155. Merkwürdig fteht auch ein entfprechendes ahd. muot-luba (affectus) francof. 49. das im gen. muotlubûn fordert, oben f. 49. nachzutragen und von liupt verfch. ift.

luftus (affectus): ahd. firin-luft (luxuria) ker. 64. brab. 963[a] T. 97. frawo-luft (gaudium) O. V. 7, 71. hugu-luft O. II. 11, 127. IV. 17, 37. huor-luft monf. 378. O. III. 17, 124. leid-luft (dolor) O. I. 20, 35. V. 7, 68. wuni-luft K. 19[b] zart-luft (deliciae) W. 7, 6. — mhd. huor-geluft w. gaft- 47[b] muot-geluft (appetitus) bei Conr. MS. 2, 207[a] troj. 22[b] 72[b] 124[a].

magn? (vis): agf. bëadu-mägen (virt. bell.) Cädm. 69. hand-m. (virtus manuum) Cädm. 6. hord-m. (thefaurus) Cädm. 89. lëód-m. (copiae) Cädm. 66. 67. — altn. âs-megin (vis divina) edd. fæm. 56[b] vëdr-megin (tempeftas = ahd. magan-wëtar vorhin f. 466.) edd. fæm. 50[a].

magus (puer): þiu-magus (famulus). — agf. bëót-mecg (infelix, damnatus?) Cädm. 80. ëarfođ-mecg (aerumnofus, mifer) Cädm. 88. hilde-mecg (bellator) Beov. 62. gigant-mecg (gigas) oret-meg (heros, heldenfohn)

*) das fubft. twinc (oben f. 36. nachzutragen) lehrt Parc. 76[a].

Beov. 27. 30. 38. vræc-mecg (exful) Beov. 177: offenbar ftehet in den meiften diefer comp. mecg der bedeutung nach fo, wie wir heute die wörter fohn, kind und mann zu conftruieren pflegen, z. b. ein mann des todes, fohn des kriegs, kind des unglücks; in oret-mecg ift das erfte wort von oretta (heros) Beov. 189. und dies von oret (pugna) Cädm. 69. Lye gibt noch ein unbelegtes oret-ftov (palaeftra), ich weiß nicht ob oret oder ôret gefchrieben werden muß und ob zuf. hang mit dem f. 218. angeführten verbo orettan (deturpare) ftatt findet? — altn. âs-mögr (vir divus, götterfohn) edd. fæm. 94[b] 110[b] drôtt-mögr (aulicus) ibid. 244[a] vil-mögr (fervus) ibid. 86[a]; gewöhnlich im pl. âs-megir, drôtt-megir, vil-megir.

mans (homo): ahd. ahhar-man (agricola) monf. 408. ampaht-m. (minifter) hrab. 958[a] charl-m. (mas, faft nur als eigenname und mehr im altfränk. dialect, als in den übrigen) chouf-m. (inftitor) jun. 191. dinc-m. (concionator) jun. 186. monf. 378. dëonoft-m. K. 42[b] 43[a] thionoft-m. O. I, 19, 3. als n. pr. findet fich das gleichbedeutige einfachere dio-man; engil-m. (n. pr.) frido-m. (pacificus) N. 71, 1. firno-man (homo fceleftus) O. III. 14, 212. (o ift comp. vocal, andere quellen würden zeigen firin-man?) heri-man (miles) ker. 68. (auch als nom. pr.) houpit-m. hrab. 974[a] hova-m. (tyro) monf. 377. kawi-man (incola, n. pr.) kom-man (mas, vir) ker. 188. K. 29[a] Samar. gom-man T. 3, 1. 5, 4. O. I. 11, 13. march-m. (n. pr.) miet-m. (mercenarius) trev. 41[b] munt-m. (homo pacis) N. 40, 10. pëta-m. bëto-m. (adorator) O. II. 14, 135. piro-man? (ambro) vgl. oben f. 467. pû-man (colonus) trev. 42[a] reit-man (eques, equefter) monf. 363. 364. N. cant. moyf. 1. (afcenfor) von reita (currus) fala-m. (nom. pr.) fcëf-m. (nauta) monf. 411. figi-m. (n. pr.) fpila-m. fpili-m. (fcurra) jun. 228. trev. 42[b] fpilo-m. N. Boeth. 58. 124. wald-m. (n. pr.) weidi-m. (venator) trev. 42[b] wërah-m. (operarius) K. 17[a] 28[b] jun. 195. W. 5, 14. N. Boeth. 95. wëralt-m. (h. carnalis) monf. 385. worolt-m. O. III. 20, 314. IV. 7, 91. wîg-m. (pugnator) N. zimpar-m. trev. 42[b]. — altf. ambaht-man. — agf. äcer-man, ambiht-m. carl-m. (maritus) ceáp-m. cäd-mon (n. pr.) flot-m. (nauta) glëó-m. (glig-m. hiftrio, muficus) heáfod-m. here-m. land-m. lîc-m. (libitinarius) lid-m. (nauta) Beov. 123. gemët-m. (homo moderatus) Beov. 189. gemôt-m. (fenator) fæ-m. (nauta) fcip-m. þëóv-m. (fervus) þëóf-m. (fur) vëorc-m. vëoruld-m. (fecularis) vîf-man (femina, mulier) letzteres ift gegenfatz zu carl-m. (auch wohl væpned man) und beftätigt die urfprüngliche neutralität der wörter *man*

(vgl. s. 415.) *) — altfries. brôc-mon (incola paludum) tale-mon (orator, tribunus pl.) — altn. aud-madr (dives) her-m. (miles) hird-m. (satelles) karl-m. kaup-m. konûng-m. (vir regius) lîk-m. (vespillo) ræsi-m. sund-m. (natator). — mhd. kouf-man, mark-m. Nib. schif-m. Nib. spil-m. Nib. rueje-m. (mnd. remex) jun. 279. wart-m. (speculator) Wh. 2, 105^b 151^a weide-m. Parc. 54^a wërlt-m. Roth. 23^b wërk-m. w. gast. 29^b. — nhd. acker-mann, amt-m. berg-m. burg-m. dienst-m. eh-m. fuhr-m. haupt-m. kauf-m. land-m. mahl-m. schiff-m. see-m. spiel-m. steuer-m. waid-m. wald-m. waßer-m. wunder-m. zimmer-m.

marei: ahd. endil-mere (oceanus) N. 71, 8. wendil-m. (idem) trev. 23^b herrad. lëber-m. (m. mortuum) trev. 24^a. — mhd. lëber-mer Barl. 56, 30. a. w. 2, 221. MS. 2, 15^a. — nhd. welt-meer.

marka (limes): ahd. ërd-marcha brab. 963^b lant-m. ibid. — agſ. fyrst-mëarc Cädm. 87. þëód-mëarc Cädm. 66. — im mhd. tene-marke Nib. scheint tene gen. pl., die comp. also uneigentlich zu sein. — nhd. feld-m. flûr-m. grenz-m. land-m.

mats (cibus): nahta-mats, undaúrni-mats. — ahd. taka-maz (refectio) jun. 259. — agſ. æfen-mete (coena) däg-mete (agape) mæl-mete (pastus) Cädm. 87.

altn. *meidr* (arbor) vgl. agſ. mæd, engl. medlar (mespilus): eiki-meidr Nialsſ. œski-m. ibid. p. 634. vil-meidr (n. pr.) sæm. edd. 118^b.

máiþms (res pretiosa): agſ. hyge-mâdm (der theure schmuck, die leiche des todten herrn) Beov. 216. gold-m. Beov. 180. vundor-m. Beov. 162.

ahd. *meistar:* holz-meistar jun. 195. 200. gëlt-m. trev. 41^b list-m. W. 7, 1. lugi-m. doc. 224^a wërah-m. T. 78. zins-m. trev. 42^a. — mhd. küchen-meister (von küchene, coquina) Nib. schar-m. Nib. schif-m. (gubernator) Nib. stërn-m. (idem) Trist. müll. 7286. stiur-m. hagen 7401. vride-m. Bit. 9^a. — nhd. haus-m. hôf-m. küchen-m. steuer-m.

maúrþrja (occisor): mana-maúrþrja (homicida) Joh. 8, 44. man braucht nicht, gegen den C. A., manna-m. zu lesen, da es, wie manna-sêþs, lieber von man als manna zu leiten ist. Entsprechende ahd. agſ. comp. man-murdrjo, man-myrdra habe ich nicht gelesen.

---

*) aus vîf-man das engl. woman (der pl. women noch lautend wimen); aber woher leman (amica, dilecta)? aus agſ. glëóman, gligman? das den sinn freudenmädchen gäbe, oder aus luf-man (love-man)? das ich nicht nachweisen kann.

mégs (affinis): agf. cnëov-mæg Cädm. 39. 67. freó-mæg Cädm. 24. 70. heáfod-mæg Beov. 46. 161. hleó-mæg Cädm. 24. 35. vine-mæg Beov. 7. voruld-mæg Cädm. 47. — mhd. kone-mâc Nib. nagel-mâc, fpindel-mâc, fwërt-mâc, die drei letzten kommen nicht in den gedichten vor, wohl aber in den gefetzen und urkunden.

mél (tempus, menfura, fignum, loquela, caufa): die ahd. comp. fchwanken theils zwifchen mâl und mâli (d. h. neutris erfter und zweiter decl.) theils zwifchen der fchreibung mal und mahal, welches letztere vielleicht durch die ausfprache maal herbeigeführt wurde*), nicht für mâhal (1, 89.) zu halten ift, weshalb auch die oben f. 100. angenommene ableitung -al in mah-al muß fahren gelaßen werden. Dies vorausgefchickt ergeben fich hier folgende fubft. zufammenfetzungen: frift-mâli (induciae) doc. 212ª hant-mâl (chirographum) ker. 145. hûf-mâl (caterva) aus dem adverbialen dat. pl. hûfmâlum (catervatim) hrab. 956ᵇ gefolgert, lîh-mâl (ftigma) lindenbr. 1000ᵇ ôd-mahali (gazophylacium) ker. 140. [vgl. das adj. ôdmahali (dives) ibid. 87.] aot-mâli (opes) hrab. 958ᵇ 959ᵇ jun. 175. fcrita-mâl (paffus) ker. 261. fcrita-mâli hrab. 975ª monf. 399. (wo grit-mali fteht) fpan-mâli (fpithama) ker. 286. fpurt-mâli (ftadium) monf. 398. ftaf-mâl (gradus) gefchloßen aus dem dat. pl. ftafmâlum (gradatim) hrab. 965ª jun. 208. wunt-mâle (cicatrix) N. 37, 6. — altf. hand-mahal. — agf. däg-mæl (horologium) fôt-mæl (gradus) frid-mæl (pactum) hring-mæl (ornatus annulorum, ringfchmuck, ringzeichen) Beov. 115. 153. undern-mæl (temp. matutinum) Beov. 108. — altn. dag-mâl (octava diei) fôt-mâl (gradus) gâng-mâl (tempus) mörgun-mâl (jentaculum) nâtt-mâl, qvöld-mâl (coena) fkot-mâl (fcopus) fumar-m. (initium aeft.); auch hier haben einige mæli (neutr. zweiter decl.) brigd-mæli (levitas) hag-mæli (verba lepida) fann-mæli (veritas), vom fubft. fannr (ratio)? vin-mæli (amica compellatio, conciliatio). — mhd. bloß mâl, kein mæle: bluot-mâl Parc. 72ᶜ golt-mâl fr. bell. 33ᵇ hant-mâl? (das gleichbedeutende hant-gemælde Parc. 2ᵇ) hunger-mâl (indicium famis) Geo. 19ᵇ 45ᵇ (aber Parc. 46ª uncomp. hungers mâl) lafter-mâl (opprobrium) MS. 2, 223ᵇ 226ª 231ª fippe-mâl (cognatio) Wh. 1, 100ª. —

---

*) ältefte fpur der nhd. weife, ein ungehöriges h zu fchreiben, aber doch verfchieden, weil es zwifchen zwei vocalen fteht; ebenfo fcheint pihil, pigil (f. 112.) f. pil zu beurtheilen.

nhd. abend-mahl, gaſt-m. nacht-m. opfer-m. trauer-m.; volksmundarten kennen noch andere, z. b. um den ſchneeberg in oeſterreich heißt der regenbogen wetter-mahl.

mênôþs (menſis): unter den ahd. monatsnamen bei Eginhard und Goldaſt gehören hierher winter-mânôd (jan.) lenzin-m. (mart.) *) ôſtar-m. (apr.) von ôſtara (paſcha) wunni-m. (majus) prâh-m. (jun.) von prâhha (aratio agri novalis) hewi-m. (jul.) aran-m. (aug.) witu-m. (ſept.) von witu (lignum)? windume-m. windum-m. wofür windumânôt (oct.) von winduma, windema? (vindemia, welches wort aus dem latein aufgenommen, vgl. das abgeleitete wintemôd W. 8, 11) herbiſt-m. (nov.); der name des febr. hornunc iſt nicht componiert, der des dec. heilac-m. adjectiviſch. Außerdem findet ſich regan-m. monſ. 356. (m. defluus) und ſo nennt die caſſ. bſ. Eginh. den november, indem andere herbiſt-m. dem ſept. beilegen, z. b. N. 80, 4. Die gl. herrad. 179. geben für jan. neben winter-m. jâr-m. und für dec. herte-m., für mart. apr. maj. neben den zuſ. geſetzten benennungen die einfachen mërze, âbrëlle, meie, welche drei auch im mhd. häufig vorkommen, während die übrigen kaum genannt werden. Der nhd. gebrauch zieht gleichfalls vor, was kürzer iſt, beſtimmter (weil die bedeutenden namen örtlich ſchwanken müßen), und mit der ſitte anderer völker einſtimmt. In den volksdialecten dauern manche abweichende benennungen fort. — Die agſ. monatsnamen liefern folgende comp. ſol-mônađ (febr.) hlyd-m. (mart.) mir dunkel, eáſter-m. (apr.) ſear-m. oder midſumer-m. (jun.) mæđ-m. (jul.) von mæđ (foeniſecium) veod-m. (aug.) dunkel; dem ahd. witu-m. ähnlich, harfeſt-m. (ſept.) blôt-m. (nov., menſis victimarum) midvinter-m. (dec.) Andere ſind einfach: geôla (I. und II. decl. jan.) lida (I. II. jun. jul.) oder nicht ſubſtantiviſch zuſ. geſetzt,

---

*) bei Goldaſt lengizin-m. alterthümlicher, dem agſ. lengten, lencten entſprechend; lenzin-mânôd darf kaum für ein uneig. comp. gehalten werden, wie wenn der nom. lautete lengizin (zweimahl abgeleitet, leng-iz-in, ſ. 220 und 170 anzuführen) gen. lengizines? Unorganiſch wäre dann das adj. lanzic (vernus) doc. 222ᵃ ſt. lanzinc und der ſchwache nom. lenzo (ver) N. 73, 17. acc. lenzen Boeth. 11. dat. lenzen Boeth. 36. 67. Für dieſe anſicht entſcheiden die agſ. compoſita lencten-fæſten (vernale jejunium) lencten-tîd (vernale tempus) nicht lenctan-f. Auch ſtehet jun. 305. der nom. lenten (ver). Iſt das ſlav. ljeto (aeſtas) verwandt?

wie þri-milchi (majus, vom dreimahligen melken der kühe? richtiger wäre þri-milca?). Altn. monatsnamen, so viel ich sie kenne, werden uneigentlich componiert; was sonst von ihnen zu sagen ist, berührt nicht das gegenwärtige capitel.

milo? (farina): ahd. kërst-mëlo, gërst-mël, zwetl. 112ᵃ fëmal-mëlo monf. 327. — mhd. krîde-mël troj. 102ᶜ 146ᵃ. — nhd. korn-mehl, wurm-m., aber fehlerhaft gersten-m. weizen-m.

mit? (mensura): ahd. elina-mëȥ ker. 286. gawi-mëȥ jun. 219. gewi-mëȥ O. I. 20, 15. scara-mëȥ mon. boic. VII, 374. scriti-mëȥ jun. 221. spita-mëȥ (linea) blaf. 6ᵃ.

môs? (cibus): ahd. âbant-muos T. 239, 2. vgl. âband-muasôn K. 43ᵇ choh-m. jun. 202. hrab. 959ᵇ mezi-m. (dapes) ker. 87. taga-m. T. 110. daga-m. O. III. 14, 192.

agf. *gemôt* (conventus): folc-gemôt, hond-gemôt Beov. 176. torn-gemôt Beov. 87.

agf. *mêce* (gladius) altn. mœkir; das agf. ê scheint ein altn. œ zu fordern, folglich würde das ahd. wort muohhi lauten?: bëado-mêce Beov. 110. häft-mêce (ensis capularis) Beov. 111. hilde-mêce Beov. 165.

munds? (tutela, tutor): die goth. mannsnamen agila-mund, beris-mund, gunþa-mund, hildi-m. huni-m. sigis-m. trausa-m. (trasa-m.) þoris-m. u. a. m. — ahd. egil-munt, chuni-m. dëgan-m. diot-m. fara-m. helid-m. hruod-m. hugi-m. kêr-m. sigi-m. scara-m. taga-m. trasa-m. wald-m. wolf-m. — altn. âs-mundr, aud-m. geier-m. hrôđ-m. sngi-m. sig-m. etc.

mundi? (memoria) neutr. ahd. munti, agf. mynd: ich finde ahd. frast-munti (secretum) doc. 211ᵇ, worin mir das erste wort unverständlich ist (das vorherstehende fra-tot scheint zu ändern in fnâstôt; doch zu fnast-munti würde nicht secretum passen). — agf. fëorh-mynd Beov. 69. vëorđ-mynd (honor, dignitas) Beov. 3. 118. 132. Cädm. 88. Jud. 12.

mûs? (mus): ahd. flëdar-mûs (vespertilio) monf. 321. rev. 14ᵇ jun. 268, allein die gl. fgall. 198. geben fredarmi (? frëdar-mûs) und jun. 232. das abgeleitete flëdere-mu-tro oder -mustra?; auch das mhd. vlëdra-mûs MS. I, 1ᵃ (wenn nicht in vlëder-mûs zu ändern?) hat etwas anomales, das a könnte der verhärtete comp. vocal sein (ahd. vlëdara-m.). Mhd. außerdem burc-mûs, vëlt-mûs . w. 3, 185; nhd. feld-maus, flëder-m. haus-m. ratt-m. (glis) stadt-m. Agf. sise-mûs (glis).

nahts (nox): agf. middel-niht Beov. 207. 210. sin-niht (nox perpetua) Cädm. 2. — altn. bŷ-nôtt saemi edd.

87ᵇ, vielleicht = ahd. hugi-naht? — nhd. herbst-n. sommer-n. winter-n.

nanþs? (fortis, audax, vgl. ananannþjan, audere, ahd. ginendan, altn. nenna, agf. geneđan): die goth. männsnamen sise-nandes, jor-nandes und der weibsname theode-nantha Procop 1, 8.). — ahd. ëpar-nand, gêr-n. heri-n. hlium-n. hruod-n. sigi-n. folch-n. weri-n. wîc-n. wili-n. wolf-n. — mhd. volc-nant, wîc-nant. — nhd. ferdi-nand, das aus dem span. hernando, fernando zu stammen scheint und in der früheren sprache nicht vorkommt. — In andern ahd. namen bildet nand das erste wort, z. b. nand-gêr, nand-gôz, nand-gis, nand-rât etc. vgl. die ableitungen nandunc, nendinc, nendihho; mhd. nant-wîn Bit. nent-wîn Nib. 5540. Das altn. n. pr. fem. nanna (gen. nönnu) entspricht jenem goth. nanþô? composita kenne ich keine; agf. fallen die comp. mit -nođ (f. nađ) hierher: äđel-nođ, bëorn-nođ, eáđ-nođ, vulf-nođ, zur beftätigung findet sich wirklich ägel-nađ (chr. sax. Ingr. p. 240. 265.) = ahd. egil-nand.

nasa? nasja? (conservatio) ahd. nara: lîp-nara (victus), mhd. lîp-nar Trist. lîp-narunge troj. 5ᵃ; agf. aldor-nere Cädm. 54. fëorh-nere Cädm. 82. 86.

nati (rete): ahd. mugge-neze flor. 983ᵃ klëbe-n. trev. 61ᵃ. — agf. brëóst-net Beov. 117. Cädm. 68. dëór-n (r. venaticum) fisc-net, flëóh-net (conopeum) Jud. 10. here-n. Beov. 118. hring-n. Beov. 205. invit-net Beov. 122. fëaro-n. Beov. 33. — mhd. mügge-netze f. l. Wigal. 380. visch-netze.

nauts (consors): ahd. hûs-kinôz (domesticus) jun. 202. — agf. bëód-geneát Beov. 129. bord-g. Beov. 28. hord-g. Beov. 22. 120. 163. 180. — mhd. bette-genôz Vrib. Trist. eit-g. c. pal. 361, 32ᵃ hûs-g. cod. pal. 361, 71ᶜ a. w. 3, 237. kampf-g. Parc. 164ᶜ maz-g. (commensalis) rât-g. Karl 36ᵇ rede-g. Vrib. Trist. schar-g. Wh. 2, 185ᵇ schuol-g. Flore 5ᶜ. — nhd. bett-genoß, eh-g. fehm-g. haus-g. schif-g. stuhl-g. tisch-g. etc. — Alle diese comp. beziehen sich auf die sache, derentwegen man eines genoß ist, die person oder sache der genossschaft selbst steht uncomponiert im gen. z. b. boumes genôz Karl 28ᵇ engels g. Mar. 48. mangensteines g. Parc. 51ᵃ knopfes g. Otnit 799. kolre g. MS. 2, 191ᵇ der engel g. Barl. 83.

nauþs (necessitas): agf. þreá-nŷd (afflictio) Beov. 24. 64. þëóv-nŷd (servitus, vinculum serv.) Cädm. 44. 81. — Im ahd. sind männliche n. pr. mit -nôt zus. gesetzt, adal-nôt, fridu-nôt, gêr-nôt; mhd. ecke-nôt, gêr-nôt, hëlm-nôt, sige-nôt.

neiþs (invidia): agf. bëalo-nîđ Beov. 133. 179. 202. fær-n. Beov. 38. hete-n. Beov. 14. invit-n. Beov. 140. 146. orleg-n. Cädm. 3. fëaro-n. Beov. 46. 92. 203. 227. väl-n. Cädm. 75. Beov. 9. 155. 222.

nêms? (captio): altn. bôk-nâm (docilitas) land-nâm occupatio). — nhd. theil-nahme.

nima? (captor): ahd. mêta-nëmo (mercenarius) ker. 231. nôt-nëmo (raptor) ker. 235. jun. 188. figi-nëmo, fige-nëmo (triumphator) N. Boeth. 64. 65. — mhd. erb-nëm? teil-nëm? kann ich nur vermuthen (eher als erb-næme, oben f. 81.) nicht belegen. — nhd. erb-nehmer, theil-nehmer.

numja (captor): arbi-numja (heres). — ahd. erbi-nomo ker. 56. nôt-numëo (raptor) fgall. 194. — agf. yrfe-numa (heres) nŷd-numa. — Zwifchen diefer und der vorausgehenden compofition befteht der f. 487. bei baîra und baúrja erläuterte unterfchied; die comp. mit dem ablaut des praet. fcheinen älter und gehen fpäter in den laut des praef. über.

numts, numfts (captio): ahd. hari-numft (praeda) ker. 128. nôt-numft (raptus) T. 118. figi-numft (victoria) fic-numf ftehet ker. 225. teil-numft K. 37[b]. — mhd. nôt-nunft, fige-n. teil-n. (vgl. oben f. 196.).

paþs? (via) ahd. pfad (O. pad) agf. päđ: agf. flet-päđ Cädm. 58. her-p. Jud. 12. mil-p. Cädm. 66. — nhd. fuß-pfad.

agf. *plëga* (ludus): äfc-plëga, ecg-p. hëarm-p. Cädm. 42. hond-p. Cädm. 45. 69. hild-p. Beov. 82. lind-p. Beov. 153. faft lauter benennungen des kriegs.

ahd. *pflëgo?* (curator) pflëga (quae curat, praedita eft) gurtel-flëga (cinxia) N.

qvalms? (nex): agf. bëalo-cvëalm Beov. 169. deáđ-c. Beov. 126. fëorh-c. Cädm. 25. 26. gâr-c. Beov. 153. man-c.

qvaírnus (mola): afilu-qvaírnus. — agf. hand-cvëorn (m. trufatilis) ëofol-c.

qviþa? (dicus): ahd. wâr-quëto (veridicus).

qviþi? (dictum): ahd. harm-quiti (calumnia) hrab. 956[a] vgl. harm-quëtôn francof. 8. toam-quiti (fententia) ker. 57. — agf. gilp-cvide (arrogantia) Beov. 50. hëarm-c. Cädm. 16. hlëóđor-c. (vaticinium) Cädm. 78. Beov. 149. fôđ-c. Cädm. 84. tëón-c. (convitium) vom-c. Cädm. 15. vord-c. Cädm. 86. 89. Beov. 138. 139. 205.

qvêla? (fupplicium): altf. fërah-quâla, wundar-quâla.

qvuma? (advena): ahd. mannsnamen hruodi-como, wili-como, zeizi-como (vielleicht adjectivifch comp.) zîti-como, fo wie entfprechende fem. hruodi-c. wili-c. hil-

ti-c. etc. — agf. vil-cuma Beov. 32. — Auch hier fchwankt das zweite wort zwifchen laut und ablaut, neben wili-como findet fich wili-quëmo (vgl. niwi-quëmo, neophytus, doc. 227[a]) wiewohl bei dem verb. quëman felbft das ö in das praef. dringt (I, 865.).

agf. *räden? ræden?* (modus, ratio) fem., ich weiß nicht ficher, ob der wurzel kurzer oder langer vocal gebührt; für letztern ftimmt das goth. garáideins (conftitutio) und dann gehört es zu nr. 154; für erfteres das altn. röð (ordo) rada (difponere) und das ahd. redina (ratio) von der wurzel nr. 86. Die flexion geminiert das n (rädenne). Hiermit werden viele agf. abftracta gebildet, in welchen es ungefähr was fonft -fcipe (-fchaft) bedeutet: gecvid-r. (pactum) gefer-r. (confortium) folc-r. (lex) freónd-r. (amicitia) hív-r. (familia) man-r. (clientela) mæg-r. (affinitas) fele-r. (manfio?) Beov. 6. teón-r. (injuria) treóv-r. (foedus) þing-r. (intercesfio) voruld-r. Beov. 87. Den andern dialecten mangelt diefe compofitionsweife.

randus? (margo): agf. hond-rond Beov. 194. hilde-r. Beov. 95. fid-r. (cl. lateralis) Beov. 98.

agf. *räs? ræs?* (impetus, curfus) æ habe ich oben f. 16 angenommen und das wort zu nr. 171. gezählt, räs aber fcheint mehr zum engl. race zu paffen, vgl. altn. rás (curfus): feónd-r. Cädm. 22. guð-r. Beov. 119. 176. 195. 222. heaðo-r. Beov. 42. 44. 80. hilde-r. Beov. 25. mägen-r. Beov. 115. väl-r. Beov. 64. 157. 189. 218.

rafta (requies, milliare), es muß aber zur erklärung des umlauts in den übrigen dial. ein raftja oder raftei daneben angefetzt werden: altf. fvëf-refta (dormitorium). — agf. æfen-refte Beov. 51. 96. bed-r. Cädm. 49. 58. flet-r. Beov. 95. niht-r. Cädm. 61. fele-r. Beov. 54. väl-r. Beov. 215. vind-gerefte (patibulum, vento expofitum?) Beov. 183. — mhd. bette-refte kl. 2594. lîch-r. (fepulcrum).

ráida? (currus, equitatio) fem. agf. floc-râd (turma) hron-râd (oceanus, currus balaenae) Beov. 3. Cädm. 5. fëgel-râd (navigatio) Beov. 109. fvan-râd (mare, c. cigni) þunor-râd (tonitru, im altn. bedeutet reid für fich fchon blitz und donner). — altn. hel-reid (defcenfus in orcum)*). — ahd. hari-reita, heri-r. (expeditio mil.) Baluz capit. 1, 46. 109.

*) der urbegriff von reidan (nr. 154) ift nicht aufs pferd eingefchränkt, wie man noch fpät fagte: zu fchiffe reiten, fo hieß es ahd.: ûfen dëro reito rîten (zu wagen fahren) N. Boeth. 66; danach find auch die comp. mit reita zu verftehen: reit-ros (equus curulis) monf. 330. nicht unfer heutiges reitpferd; reit-rihtil (auriga) monf. 345. zwetl. 114[a] reit-man (equefter) monf. 363. Ob

raiht (jus): ahd. lant-rëht N. 93, 4. purg-r. Boeth. 58. — altf. laud-rëht. — agf. êđel-riht (jus patrium) Beov. 164. lond-r. (jus terrae) Beov. 214. vord-riht (verba folennia?) Beov. 196. — mhd. lant-r. Parc. 37[b] troj. 131[b] fent-r. cod. pal. 361, 50[c]. — nhd. burg-recht, dorf-r. land-r. fee-r. ftadt-r.

ráip (reftis): fkáuda-ráip (corrigia). — ahd. dio-reif (jugum, vinclum fervitutis?) monf. 369. 366. — wât-reif (rudis? ein kleidrieme?) hrab. 974[a] oder in wâc-reif (rudens) zu beßern? vgl. das folgende agf. væg-râp. — agf. fôt-râp (propes) ftig-râp (funis fcanfilis) væg-râp (in vægrâpas berichtigt Grundtv. das finnlofe væl-varas der ausg.; entw. bedeutet vægrâp rudens, eingefrorne fchiffstaue? oder es ift das eis felbft gemeint, das band der wogen) *) Beov. 122. — mhd. ftëc-reif Parc. 81[c] MS. 2, 228[a]. — nhd. faß-reif, finger-reif (annulus, b. Luther, reif, wie band, auch von metall) helm-reif, ftêg-reif. — engl. ftirrup.

ráuba (fpolium): ahd. wala-roupa. — agf. heađo-reáf Beov. 32. here-r. Cädm. 75. nêd-r. väl-r. Beov. 92.

ráuks? (fumus); agf. guđ-rêc (fumus ftragis) Beov. 85. (der text hat fälfchlich rinc f. rêc) vud-rêc (f. ligni). — altn. iô-reykr (nubes pulveris ex equitatu). — nhd. berg-rauch, feuer-r. holz-r. ofen-r. (weih-r. f. bei der adj. comp.) — Das agf. *réced* (domus) mit langem vocal zu fchreiben und auf rêc (fumus) zu beziehen, hat für fich, daß noch jetzt deutfche mundarten rauch = haus (feuerftätte) nehmen; oben f. 229. habe ich reced, dem altf. rakud (nicht rôkud) zu gefallen angefetzt. Hierher die compofita: eorđ-rêced Beov. 202. hêal-r. Beov. 11. hide-r. Beov. 149. horn-r. Beov. 55. fund-r. Cädm. 31. vîn-r. Beov. 56. 76.

réds? (confilium, ratio, conditio) **): hiermit find wenig fubft. von lebendiger bedeutung zuf. gefetzt, ahd. palo-rât (pravum conf.) meine ich gelefen zu haben, altn. böl-râd könnte edd. fæm. 272[b] ft. böll râd gelefen werden; âft-râd (bonum conf.) ftehet 196[b]. Ein agf. däg-rêd (ftatus diei? aurora) würde ein ahd. taka-rât nach fich ziehen,

und wie aber die ahd. comp. prant-reita (andena) fgall. flor. 986[b] und fcaf-reita (toreuma) flor. 985[b] 990[b] hierher gehören? entfcheide ich nicht.

*) verwandtfchaft zwifchen ahd. reif (lorum) und rîfo (pruina) beftehet nicht, denn letzteres war früher afpiriert (hrîfo fgall. 192.), nicht erfteres.

**) verwandt dem vorhergehenden agf. räden? wie überhaupt nr. 86. ein älteres riþan, raþ, rêdun erfordert, nach dem grundfatz f. 71.

dem die gewöhnlichen fchreibungen widerftreiten (vgl. oben f. 75. 253. 415.). Sicherer ift das mhd. hî-rât (conjugium) a. Heinr. 208[a] Frig. 11[a] (mafc.) Nib. 8796. (mafc. fem.) nhd. hei-rath; agf. hî-rêd (familia) gen. hî-rêdes. Nhd. auch haus-rath; mhd. lîp-rât troj. 21[c]. Aber viele nom. pr. beider gefchlechter find damit componiert: ahd. mafc. chuni-rât, dancha-r. ëpur-r. hëlf-r. hugi-r. këlf-r. kund-r. wiel-r.; fem. anft-r. faft-rât, fridu-r. hilt-r. kaft-r. land-r. luft-r. figir-r. etc. — agf. mafc. älf-rêd (diefer berühmte name alfo auf ahd. alp-rât?) ädel-rêd etc. altn. þack-râdr, mafc. *reiks* (princeps) componiert eine reihe der älteften mannsnamen *): goth. amala-rîcus, athala-r. ërmana-r. gaife-r. ganda-r. gifal-r. gëba-r. fëge-r. theode-r. u. a. m.— ahd. adal-rîh, alp-r. amal-r. diot-r. fridu-r. irmin-r. heim-r. (woraus fpäter hein-rich) hëlf-r. hildi-r. heri-r. këlf-r. këpa-r. kôz-r. lant-r. megin-r. patu-r. figi-r. uodil-r. (fpäter ul-rich). — agf. älf-rîc, here-rîc Beov. 90. 165. fige-rîc. — altn. mit gekürztem vocal ey-rëkr, frid-rëkr, heim-r. hialp-r. etc. — Außerdem gibt es andere wörter, perfonen, thiere, fachen bezeichnend, welche mit -rîch, oder verkürzt -rich zufammengefetzt werden, bisweilen tritt fchwache form dazu. Hauptfächlich wird das männchen von einigen thieren dadurch ausgedrückt: ahd. anet-rëcho (anetus) trev. 14[b] blaf. 72[b] zwetl. 112[a] **); altn. and-riki; nhd. ente-rich, bei Fifchart 201[b] ant-rach; engl. aphäretifch d-rake; dän. and-rik; altn. dû-riki f. dûf-riki (columbus) dän. du-rik, nhd. täube-rich; das nhd. gänfe-rich (anfer mas) fordert ein ahd. genfi-rîh oder -rîho, was in dem alten n. pr. genfi-rîcus ftecken könnte? altn. gilt aber gaffi, fchwed. gåfe, dän. gaffe (ahd. ganfo?); die öftr. volksfprache hat auch ein bien-rich (apis mas), im kuhländchen heißt braite-rich bräutigam, dinge-rich ein unbeftimmter mann (Meinert p. 388.). Das nhd. fähnd-rich, fähn-r. (fignifer) fcheint mir bloß entftellt aus mhd. venre (fenner) ahd. vanari; begründeter ift wûte-rich (tyrannus) mhd. wuot-rîch, jun. 323. Mar. 217. Ottoc. 696[a] wuete-rich Barl. 254., dem ein tobe-rîch gleicht, das mir erft Kaiferfp. in der form von döberich gewährt. Pflanzennamen find wëge-rîch (plantago) trev. 18[a] blaf. 55. Parc. 43[c] nhd. hêde-rich (hedera terreftr.) Ganz fäch-

---

*) felbft die celtifchen *-rix* in ambio-rix, adiato-rix, cingeto-r. vercingeto-r. dumno-r. eporedo-r. lugoto-r. orgeto-r. fino-r. virido-r. fcheinen verwandt.

**) vgl. ital. anitroccio.

liche aber afte-rîch (pavimentum) N. 118, 25. mhd. efte-rîch Trift. efte-rich Barl. 307. Flore 44[b] troj. 106[c] 110[c] nhd. eftrich (vgl. aftricus plaftar fgall. 182. d. i. pflafter); ahd. putirîh, but-rîch (uter) jun. 287. vgl. den eigennamen pütte-rich.

reiki (regnum): ahd. ërd-rîhhi J. 347. O. I. 3, 65. chuninc-r. hrab. 975[a] Hild. himil-r. K. 18[a] O. I. 28, 30. II. 5, 56. — altf. hëban-rîki, wërold-r. — agf. fäder-rîce Cädm. 98. gimme-r. Beov. 37. voruld-r. Cädm. 87. — mhd. himel-rîche, künec-r. — nhd. erd-reich, himmel-r. könig-r.

riba? (palmes): ahd. churpiz-rëpa (tanacetum) gl. vindob. gunde-rëba (acer) blaf. 56[b] trev. 18[b] flor. 986[b] hirni-rëba (cerebellum) flor. 987[a] lindenbr. 994[a] wîna-rëpa hrab. 974[a] wîn-r. ker. 39. T. 167, 1. — mhd. balfam-r. MS. 2, 211[b] hirn-rëbe (cerebrum) fragm. belli 31[b] Karl 62[b] wîn-rëbe. — nhd. donner-rêbe (n. plantae) gundel-r. (Höfer 1, 338.) wein-r.

rigns (pluvia): ahd. claft-rëgan (imber) hrab. 967[a] — agf. väll-rëgen Cädm. 31 — nhd. ftaub-r. feuer-r.

ahd. *rinch* (heros): agf. bëado-rinc Beov. 85. fyrd-r. Cädm. 46. gum-r. Cädm. 35. guđ-r. Beov. 65. 114. 141. 197. hëađo-r. Beov. 30. 184. Cädm. 68. hilde-r. Beov. 100. 113. mago-r. Beov. 57. Cädm. 38. 50. fæ-r. Beov. 54.

ahd. *ruota* (virga): fëgal-ruota (antenna) flor. 983[a]. — mhd. lîm-ruote fragm. 19[a]. — nhd. leim-r. wünfchel-r.

rûna (fecretum) fteht componiert faft nur im plur.: ahd. helli-rûnâ (runae mortiferae) flor. 982[b] — agf. bëadu-rûn (runa certaminis) Beov. 40. hel-rûnan (fchwachformig) Beov. 15. — altn. ađal-rûnir (r. primaevae) biarg-rûnir (auxiliantes) bôk-r. (acupictiles) brim-r. (fluctuales) gaman-r. (amatoriae, jocofae) *) hug-r. (animi, vgl. das mhd. hügeliet) lim-r. (ramales) mâl-r. (familiares, forenfes) man-r. (muliebres, vgl. man-föngr) öl-r. (cerevifiae) fig-r. (victoriae); belege für die meiften edd. fæm. 194. 195. — Der ding. hat aber auch den perfönlichen finn von focia, amica in verfchiednen weiblichen eigennamen. Im diplom. 76. bei Marini: baude-rûna, chaide-rûna, childe-rûna, dommo-rûna; im andern ahd. urkunden fridu-rûn, hildi-rûn, figi-rûn, wart-rûn: altn. geid-rûn, god-r. heid-r. öl-r. odd-r. fôl-r, ûlf-r. vard-r. etc.

---

*) vgl. gaman f. 455. und die compofita glëó-gamen (jocus) mëal-gamen Beov. 81; altn. ift fvëfn-gaman edd. fæm. 51[a] ein name der nacht (traumfreude).

fagja, faga? (-dicus): altf. eô-fago (qui legem dicit, facerdos) ahd. findet fich nur êa-fagâri (legislator) monf. 3?2. aber altfrief. â-fega (judex); altf. wâr-fago (veridicus), mhd. wâr-fage, nhd. wahr-fâger; mhd. leit-fage (index viae) w. gaft und livl. 19ᵃ 125ᵇ. Agf. find mit dem ftarkformigen fecg zuf. gefetzt ambiht-fecg (nuncius) Cädm. 14. ærend-fecg Cädm. 16.

faggvs (cantus): ahd. chlaga-fanc zwetl. 127ᵃ hugi-fanc (jubilum) gefolgert aus huge-fangôn (jubilare) N. 94, 3. 107, 1. cart-fanc (chorus) jun. 199. lop-f. (hymnus) falm-f. (pfalmodia K. 30ᵃ fcëf-f. (celeuma) monf. 347. — agf. lof-fong Cädm. 94. fëalm-f. — altn. man-föngr (cantilena amatoria). — mhd. minne-fanc, vogel-f. MS. 1, 103ᵇ mifc. 2, 205.

fahs (culter): ahd. maz-f. (cultellus) fgall. fcar-f. jun. 215. fnite-f. trev. 33ᵇ. — agf. hup-fëax (pugio, der an der hüfte fteckt) Jud. 12. väl-fëax Beov. 201. vrît-f. (ftylus). — mhd. fchar-fahs. — Ein mefferträger heißt ahd. fahfo, agf. fëaxa, altn. faxi; edd. fæm. 118ᵇ iarn-faxa, eine riefin, die ein eifenmeffer trägt.

fals (aula): altf. gaft-feli. — agf. beáh-fele Beov. 90. bëór-f. Beov. 38. 39. 84. — dryht-f. Beov. 39. 60. 173. ëord-f. Beov. 180. 187. geft-f. Beov. 76. gold-f. Beov. 56. 96. gud-f. Beov. 36. horn-f. Cädm. 40. hring-f. Beov. 151. 211. hrôf-f. (aula tecta) Beov. 115. mëdo-f. nîd-f. Beov. 115. vîn-f. Beov. 54. 60. 183. Cädm. 93. 98. vyrm-f. Jud. 10. — altn. (meift im pl.) fen-falir, fold-falir, þrymfalr (Thorl. VI, 56.)

falbô (unguentum): ahd. binnuz-falpa (aroma) T. 212, 7. 216, 2. ouc-f. (ftibium) monf. 329. lindenbr. 994ᵃ.

farv? (apparatus) agf. bëado-fëaro Cädm. 74. fyrd-f. Beov. 20. 195. gud-f. Beov. 19. invit-f. Beov. 84.

fáivs (mare, lacus): mari-fáivs. — ahd. anut-fêo (lacus anatum?) fr. orient. 1, 675. ëgal-fêo (l. hirudinum) ibid. marëo-fêo (oceanus) weffobr. wentil-fêo (oceanus) Hild. wofür weldel-fê jun. 276. — altn. úlf-fiâr (l. luporum) edd. fæm. 133.

faúhts (morbus): ahd. fuoz-fuht (podagra) monf. 383. 394. lidi-f. podagra) flor. 986ᵃ mânôd-f. (morb. lunaticus) zu folgern aus mânôd-fioh (lunaticus) mifal-f. (lepra) monf. 384. muot-f. N. 106, 27. und gewis viel ähnliche. — altn. hug-fôtt (aegritudo animi) fæm. edd. 81. ftein-fôtt (calculus) — mhd. mifel-fuht, a. H. tobe-f. Barl. — nhd. fchlâffucht, waßer-fucht. Das agf. componiert mit âdl (morbus).

faúrga (cura): agf. cëar-forh Cädm. 26. hyge-f. Cädm. 19. Beov. 174. invit-f. Beov. 131. 140. 146.

féta? (poffeffio?) ahd. fâza, mhd. fâze: ahd. chiribfâza (territorium eccl.) fr. or. 675. wo aber ein gau walt-fâzi kurz vorhergeht. Hierher aus der freckenh. urk. die dat. pl. brôc-fêton, bikie-fêton, lac-f. vëld-f. einen nom. fg. -fêta fordernd?

fétja? fowohl angefeßner, als einer, der etwas hinfetzt: ahd. hlëodar-fâzo (negromanticus) ker. 207. ftuol-fâzo (tricliniarches) monf. 395. — agf. hrëop-fæta (incola ripenfis) land-fæta (incola) unficher ob nicht land-fëta? (vgl. hernach -fitja) vil-fæta (viltunenfis). — mhd. lant-fæze (terricola) Trift. truh-fæze (dapifer) Parc. 159c Trift. — nhd. land-faße, wald-f. aber truch-feß.

fiba? (mens): altf. môd-febo. — agf. gëomor-fëfa Beov. 6. 180. hrëóv-f. (poenitentia) wenn fo f. hrëó-f. Beov. 163. zu lefen ift? môd-f. Beov. 16. 29. 151. Cädm. 12. 85.

finþs (iter): agf. ëarfođ-fiđ (iter moleftum) Cädm. 33. 89. cëar-f. (idem) Beov. 179. grŷre-f. (iter horridum) Beov. 111. fpild-f. (i. periculofum) Cädm. 66. fæ-f. Beov. 88. 179. vîg-f. (exp. bellica) Cädm. 46. vil-f. (iter jucundum) Beov. 19. vræc-f. (exfilium) Beov. 28. 171.

gafinþja (comes) agf. gefiđ (ftarkformig) ahd. kafindo: agf. vil-gefiđ (comes gratus) Beov. 4. — *gafinþi?* (comitatus): mhd. heim-gefinde Nib. hove-g. klage 2303. kiel-g. Trift. — nhd. haus-g. hôf-g.

fitja? (der fitzt, angefeßen ift): ahd. fizëo, fëzo? ahd. hlëodar-fizëo (hariolus) hrab. 970a lëodar-fëzo monf. 405. thrio-fëz (tri-cliniarches) O. II. 8, 75. [ftarker decl., da thrio-fëzzô gen. pl. ift, genaue übertragung des lat. worts und mit truh-fâzo, dapifer gar nicht verwandt, ftrengahd. drî-fizo? vielleicht auch thrio-fëz (triclinium) neutr. der fitz mit drei polftern?]. — altn. drôtt-fëti (major domus, wiederum von truh-fâzo verfch., es ließe fich denn beweifen, daß diefes f. truht-fâzo ftehe, obfchon truht nicht zu dapes ftimmt) land-fëti (conductor praedii).

fitls (fedes): agf. êđel-fëtl Cädm. 1. hilde-f. Beov. 79. mëodo-f. Beov. 3. — *fitlja?* (habitator): ahd. chamar-fidilo jun. 260. lant-fidilo ker. 29. -fidolo jun. 235. wôftun-fetbalo (folitarius) ker. 199.

fkadus (umbra): ahd. naht-fcato W. 4, 5. — agf. beám-fcëado Cädm. 20. hëolfter-fc. (chaos) Cädm. 3. fcûr-fc. (umbella) Cädm. 20. (engl. fhower-fhade). Andere comp. find mit -fcûva: deáđ-fcûa (umbra mortis) Beov. 14. niht-fc. Cädm. 45. 65. — nhd. baum-fchatten, nacht-f.

ſkafts? *ſkap*? (indoles, ratio) dieſe zuſammenſetzung ſchwankt in form, genus und declination; das goth. kennt ſie überhaupt noch nicht (vgl. gaſkafts, creatio, creatura, fem.). — ahd. *-ſcaf* fem. (vgl. kiſcaf, alimentum, jun. 235. und die ſceffi K. 55ᵇ): fiant-ſcaf (inimicitia) K. 59ᵃ blaſ. 8ᵃ friunt-ſcaf (amicitia) ker. 9. (auch mannsname, Neugart. nr. 515.) *) heri-ſcaf (multitudo, copiae) T. 185, 5. O. I. 4, 29. 12, 42. II. 3, 26. IV. 4, 112. 5, 83. 17, 30. **) lant-ſcaf (regio) K. 20ᵃ 51ᵇ 55ᵇ ker. 24. francof. 14. J. 388. 402. (389. lant-ſcap) T. 8, 8. 13, 1. 2. 21, 12. 53, 8. 97. 150. liut-ſcaf (natio) ker. 28. mëtan-ſcaf (mediocritas) jun. 214. mëtel-ſc. doc. 294. (f. mitun, mittil-ſc.? vgl. oben ſ. 470, oder adjectiviſch aus mëtamo, goth. miduma zu leiten? vgl. K. 55ᵇ dëro mëtamûn ſceffi, ſo daß mëtan-ſ. ſtünde f. mëtam-, mitum-ſ.?) formunt-ſcaf (defenſio) monſ. 405. kinôʒ-ſcaf (conſortium) K. 46ᵇ 37ᵇ jun. 200. 237. 260. canôʒ-ſcaf ker. 9. nôʒ-ſcaf doc. 227ᵃ vgl. heri-ganôʒ-ſcaf monſ. 406. pota-ſcaf, boto-ſcaf O. II. 13, 14. V. 8, 107. bote-ſcaf T. 150. pruodar-ſcaf (fraternitas) bruadar-ſcaf O. V. 23, 238. 25, 43. giſella-ſcaf (ſocietas) T. 80. trût-ſcaf (familiaritas, trût ſubſtantive genommen) drût-ſcaf O. IV. 9, 60. wini-ſcaf (foedus) jun. 176. giwiʒ-ſcaf (teſtimonium) T. 13, 4. 21, 4. 87. 88. 134. 145. 189, 2. 195, 6. 239, 5. ein ſchw. maſc. giwiʒo (teſtis, agſ. gevita) vorausſetzend. Gegen das zehnte jh. beginnt die form *-ſcaft*, -ſchaft, vgl. gnôʒ-ſcaft N. 21, 22. wini-ſcaft N. 70, 7. blaſ. 103ᵇ mëtel-ſcaft doc. 294. geſelli-ſcaft W. 1, 7. Das maſc. ſpëra-ſcaft (haſta) hrab. 972ᵃ iſt nicht hiermit zu vermengen (doch vgl. agſ. dëoređ-ſcëaft; altn. ſkapt, haſtile von -ſkapr unterſchieden). — altſ. gilt *-ſcepi*, das meiſt männlich, zuweilen neutral, nie aber weiblich iſt: ambaht-ſcepi, bod-ſcepi, brôder-ſc. ërl-ſc. (principatus) folc-ſc. gum-ſc. heri-ſc. junger-ſc. thëgan-ſc. wërd-ſc. (coena) etc. nicht ſelten hat ſich ſogar i für e (wie ſonſt biki f. beki) eingedrängt, vorzüglich in den flexionen, z. b. gibod-ſcipies,

---

*) ergibt ſich aus dieſem perſönlichen gebrauch, daß auch im ahd. (wie im altſ. agſ. altn.) *-ſcaf* urſprünglich maſc. geweſen?

**) von heri, das ſelbſt ſchon ſoviel bedeutet, zu leiten; verſchieden von hêr-ſcaf (dominatus, potentia, imperium, ſerenitas) N. 21, 22. 70, 19. Boeth. 63. 82., das mit dem adj. hêr (potens, almus) componiert ſcheint, aber es auch mit hêriro, hêrro ſein könnte und dann gleichfalls hierher gehörte, wofür wenigſtens das nhd. herr-ſchaft ſpricht.

gum-fcipe (dat.). Außer diefen formen finde ich aber auch noch *-fcap* neutral in wurd-gifcap (fatum) pl. wurdgifcapu und *-fcaft* weiblich in hugi-fcaft (fides) pl. hugifcefti. Der vollftändige text der E. H. wird mehr beifpiele enthalten. Sollte nicht die freckenh. urk. p. 28. meʒa-fkap (convictus), freilich für meta-fcap, gewähren (meʒas-kâp ift unzuläßig)? gl. lipf. haben urkund-fcap (teftimonium) von urkundo (teftis). — agf. *-fcipe* (mafc.) pl. -fcipas, mit dem entfchiednen übertritt des e in i: bod-fcipe, ëaldor-fc. frëónd-fc. land-fc. lëód-fc. mägen-fc. (potentia) met-fc. (convictus) þëgen-fc. gevft-fc. (teftimonium) vird-fcipas (comitia) u. a. m. Daneben aber als ältere form (Beov. kennt noch kein -fcipe) *-fcëaft* (wiederum mafc. vgl. gëó-fcëaft grimne, acc. fg. Beov. 91.): dëoređ-fcëaft (hafta) Cädm. 43. here-fcëaft (agmen) Beov. 27. hyge-fcëaft (mens) Cädm. 7. lîf-gefcëaft Beov. 147. mæl-gefcëaft Beov. 203. mëtod-fcëaft (deus, divinitas) Beov. 82. 90. väl-fcëaft Beov. 32. von-fcëaft (defectus, vitium? ahd. wana-fc.) Beov. 12. voruld-gefcëaft (creatura); endlich ift aus vyrd-gefcëapum (fortuito) die form vyrd-*gefcëap* (fatum) zu entnehmen. — altn. *-fkapr* (mafc.): dreng-fkapr (virtus) fiand-fk. (inim.) grey-f. (indoles canina) höfding-fk. (magnificentia) land-fk. (confuetudo) mat-fk. (victus, Biörn gibt nur das verbum) fel-fk. (focietas) vin-fk. (amicitia). — mhd. *-fchaft* (fem.): amûr-fch. Parc. 106ᵇ bot-fch. MS. 1, 133ᵃ erbe-fch. Wh. 2, 132ᵇ fient-fch. friunt-fch. Parc. 192ᶜ her-fch. (multitudo) Trift. 4047. 4324. (verfch. von hêr-fch. excellentia, dominatus Trift. 4042. 4324. Wigal. 332. oder verfließt die unterfcheidung?) hône-fch. MS. 2, 222ᵃ kone-fch. (matrimonium) Wigal. künne-fch. (cognatio) Rud. weltchr. lant-fch. gemahel-fch. Barl. mâc-fch. (cognatio) MS. 1, 126ᵇ meifter-fch. Barl. nëve-fch. Reinh. 327. genôʒ-fch. Iw. 11ᶜ Flore 7ᵇ riter-fch. fip-fch. troj. 51ᵃ gefelle-fch. Wigal. 71. 85. Parc. 163ᶜ 170ᵃ trût-fch. Trift. wër-fch. (praeftatio) Parc. 189ᶜ wirt-fch. Wigal. Im Rother gilt noch das alte *-fcaf* (fem.), z. b. bode-fc. 2103. heiden-fc. 2667. meifter-fc. 2275. wirt-fc. 2561. (mafc.) etc. desgl. cod. pal. 361, 40ᶜ vriunt-fcaf etc. — mnl. *-fcap* (fem.): haet-fcap (odium) Maerl. 1, 193. 224. 428. heidîn-fc. her-fc. (copiae, exercitus, ganz verfch. von unferm herrfchaft) Clignett p. 238. maech-fc. (cognatio) Maerl. 1, 346. nut-fc. (utilitas) Maerl. 1, 358. wer-fc. (coena, hofpitium) Maerl. 1, 451. 2, 135; bisweilen fcheint das gefchlecht neutral, z. b. jued-fcap (religio jud.) Maerl. 2, 201. auch

kommt *-ſcepe* vor: vlant-ſcepe Barl. 1, 378. — nhd. *-ſchaft* (fem.): bauer-ſch. bôt-ſch. brüder-ſch. (falſch f. brûder-ſch.) bürger-ſch. buhl-ſch. diener-ſch. dorf-ſch. feind-ſch. freund-ſch. grâf-ſch. heiden-ſch. herr-ſch. (nur in der bedeutung von imperium, dominatio) jünger-ſch. land-ſch. mann-ſch. (copiae) meiſter-ſch. vormund-ſch. nachbar-ſch. prieſter-ſch. ritter-ſch. geſell-ſch. ſipp-ſch. vâter-ſch. gevatter-ſch. vetter-ſch. wirt-ſch. u. a. m. Unorganiſch ſind jûden-ſch. leiden-ſch. und dergl. — nnl. *-ſchap*, in der regel weiblich: bôd-ſchap, broeder-ſch. mât-ſch. ridder-ſch. vriend-ſch.; doch gelten verſchiedne für neutra als: burger-ſchap, land-ſch. mâg-ſch. genôt-ſch. prieſter-ſch. zwager-ſch. — auch beim ſchwed. und dän. *-ſkap, -ſkab* hat ſich das neutr. eingeſchlichen, z. b. land-ſkap, ſäll-ſk. bud-ſkab, land-ſk. ſel-ſk. ven-ſk. (amicitia); einzelne werden unneutral geſetzt. — engl. *ſhip:* friend-ſhip, lady-ſh. lord-ſh. etc. einigen hat der gebrauch *-ſkip, -ſcape* gegeben: land-ſkip, land-ſcape.

ſkalks (famulus): ahd. ampaht-ſcalh, chouf-ſcalh jun. 203. und die n. pr. engil-ſcalh, gota-ſcalh (nhd. engelſchall, gott-ſchalk); marah-ſc. findet ſich nicht, nur das entſtellte mari-ſc. flor. 983^{b} mhd. mar-ſchalch, nhd. marſchall (wie mar-ſtall, mar-burg.) — altſ. bildi-ſcalc. — agſ. ambiht-ſcëalc Jud. 10. Cädm. 41. bëór-ſc. Beov. 95. frëóđo-ſc. Cädm. 54. helle-ſc. Cädm. 94.

ſkara? (ordo, agmen): ahd. haram-ſcara monſ. 346. zëlt-ſcara (acies) W. 6, 3, 9. — agſ. folc-ſcëare Beov. 8. Cädm. 41. 60. guđ-ſc. Beov. 93. hëarm-ſc. Cädm. 11. invit-ſc. Beov. 185. lëód-ſc. Cädm. 7. — mhd. hal-ſchar f. hals-ſch. cod. pal. 361, 31^{b} fragm. bell. 18^{a} harn-ſchar, hove-ſch. troj. 65^{c}. — nhd. pflug-ſchâr?

ſkards? (ſegmen): ahd. lidi-ſcart (mutilatio membri) lex alem. 60. bajuv. 3, 1. vgl. das adj. lida-ſcart (murcus? mutilus) monſ. 378. — agſ. hëađo-ſcëard Beov. 210. mägen-ſcëard, Aethelſt. — mhd. iſt kein hëlm-ſchart Bit. 53^{b} 65^{b} 124^{a} rinc-ſch. kl. 15. 80. Bit. 38^{b} ſchilt-ſch. Bit. 131^{a} anzunehmen, ſondern ſchart das adj. (vgl. Bit. 90^{a} 96^{b} $108^{a.b.}$)

ſkatts (numus): ahd. feri-ſcaz (naulum) jun. 191. monſ. 344. zwetl. 127^{a} lindenbr. 998^{a} frôno-ſcaz N. Boeth. 65. 127. miet-ſcaz T. 222, 2. zins-ſc. T. 93. — altſ. ſilubar-ſcatt (argenteus). — agſ. gif-ſcëatt (donum?) Beov. 31. mêd-ſc. ſâvel-ſc. — mhd. houbet-ſchatz troj. 33^{c} kouf-ſchatz Wh. 2, 201 gemahel-ſchatz Marl. 89. 95. Geo. 46^{b} mehel-ſchatz Parc. 106^{b} ſlege-ſchatz Oberl. 1509. (ver-ſchatz finde ich nich

mehr, in den Nib. fteht folt 6203. 6243.) — nhd. fchlag-fchatz.

fkaþa? (noxius, maleficus): altf. land-fcatho (latro publ.) mên-fc. regin-f. thied-f. wam-fc. — agf. âtor-fcëađa (veneficus) Beov. 211. dolh-fc. Beov. 38. fëónd-fc. Beov. 44. guđ-fc. Beov. 173. hell-fc. Cädm. 17. hëarm-fc. Beov. 60. lëód-fc. Beov. 157. Cädm. 22. mân-fc. Cädm. 29. Beov. 56. 102. 187. uht-fc. Beov. 170. þëód-fc. Beov. 170. 200.

ahd. *fcrîn* (fcrinium): farh-fcrîn jun. 211. — mhd. foum-fchrîn Parc. 18c 85b leit-fchrîn Nib.

flahs (ictus): ahd. hant-flac T. 187, 4. ôr-flac lindenbr. 992a pûli-flac lex alam. 59. baj. 3, 1. 4, 1. und ficher andre mehr, wie dûm-fl. hals-fl. — altf. huof-flag (ictus ungulae eq.) — mhd. bruft-flac kl. bûl-flac Roth. 18b 44a 47b donre-flac kl. 1542. f. l. Ben. 138. dûm-flac Schildeners gothl. gefetz p. 201. 202. hant-flac Roth. 33b mûl-flac Parc. 87b nît-flac kl. 1498. Bit. 110b Wigam. 20a ôr-flac cod. pal. 361, 65a fchirm-fl. heldenb. fwërt-fl. kl. 771. vûft-f.; häufig fteht auch uncomponiert gotes flac kl. 1432. gîgen flac Nib. 7317. zungen flac w. gaft. 120b geifeln flac Barl. 378; uneigentlich brâwen-flac (ictus oculorum) Barl. 213. backen-fl. MS. 2, 6b bëfmen-fl. ibid. (richtiger fchiene bëfem-fl.) — nhd. baum-fchlâg, donner-fchl. fauft-fchl. flügel-fchl. hand-fchl. hâgel-fchl. hûf-fchl. ritter-fchl. fchwert-fchl. ftock-fchl. tôd-fchl. wetter-fchl. zauber-fchl.; uneigentlich aber gerten-fchl. ruthen-fchl. nerven-fchl.

flahts? (percuffio): ahd. man-flaht (homicidium) fater-fl. (parricidium) hrab. 971a tala-flaht (depreffio vallis) W. 6, 10. (viell. -fluht?). — agf. hond-fliht Beov. 217. 220. väl-fl. Cädm. 69. — mhd. man-flaht Barl.

flahta (genus): ahd. chnëht-flahta N. fcalch-fl. (femen fervorum) N. 68, 37. tiuvel-fl. (daemonia) N. 103, 20. Vermuthlich gehört das vorhingenannte nhd. baum-fchlâg hierher (man fagt: ein fchöner fchlag leute, bäume).

flahja? (percuffor): ahd. man-flago, man-flecco (homicida) muoter-flecco (matricida) zwetl. 126a. — agf. fäder-flaga (parricida) man-flaga, engl. man-flayer. — nhd. tôd-fchlæger.

ahd. *flinga* (funda): ftapa-flinga (tormentum) monf. 361. — mhd. ftab-flinge Parc. 137c. — altengl. ftaff-fling C. T. 13758.

fmiþs? (faber): ahd. ïfarn-fmid (f. ferrarius) monf. 335. kold-fm. filpar-fm. — agf. ambiht-fmiđ (praefectus fabrorum) âr-fm. (f. aerarius) gold-fm. blëahtor-fm. (ri-

fus excitator) Cädm. 64. ffen-fm. vìg-fm. (motor belli) Cädm. 58. vundor-fim. Beov. 127. — altn. iarn-fmiðr, fkô-fmiðr (futor) trê-fm. (lignarius). — mhd. houbet-fmit fchm. 98. — nhd. gold-fchmid, eifen-fchm. reim-fchm. filber-fchm. waffen-fchm. — Es treten auch uneigentliche compofitionen ein, z. b. agf. væpna-fm. Beov. 110. altn. lióða-fmiðr (poeta) fkipa-fm. (faber navis) mhd. kampfes-fmit Parc. 50c nhd. lügen-fchmid (oder vom alten lugina?).

ahd. *fnitu?* fnit? (fegmen): rëbe-fnit W. 2, 11. — mhd. heiden-fnit Karl 100a.

ahd. *fnuor* (funis): mhd. boc-fnuor Ottoc. 75b zëlt-fnuor Parc. 84c.

fôkja? (quaeftor): ahd. fculd-fuohho (exactor) jun. 203. wërah-fuohho (idem) jun. 204.; denkbar find kelt-f. rât-f. heim-f. und aus nôt-fuoh (exactio) monf. 358. 384. folgt nôt-fuohho (exactor) wofür fchon nôt-fuohhâri monf. 394. — nhd. ftern-fûcher.

ahd. *fpil* (gaudium, jocus) gen. fpiles (vgl. fpilôn, gaudere, fpilôdôn, exultare): ahd. comp. habe ich keine bemerkt; mhd. zeigen auch noch nicht ganz den befchränktern finn des nhd. fpil (ludus), ftreifen felbft an die allgemeinheit des analogen leich (vorhin f. 504.): hafpel-fpil Geo. 59a minne-fp. Ben. 154. nît-fp. (pugna feria) Parc. 168c Karl 62b Bit. 122b riter-fp. Wigal. 49. Bit. 135a fcham-fp. mifc. 2, 89. feite-fp. Wigal. 12. 64. vëder-fp. (venatio volucrum, dann auch accipiter, falco) Roth. 13. Parc. 96c 118b Wigal. 41. 184. Bit. 135a. wint-fp. (vertagus, eig. jagd mit windhunden) Bit. 71b wunne-fp. (kann ich nicht belegen, troj. 124c ftehet uncomp. wunne fpil, Ben. 160. wunnen fpil mifc. 1, 104. hërzen fpil) zouber-fp. troj. 82b — mnl. nît-fpël (proelium) Huyd. op. St. 1, 37. — nhd. brett-fpîl, finger-fp. kêgel-fp. luft-fp. ritter-fp. fchach-fp. fchau-fp. trauer-fp. würfel-fp. und unorganifch fchatten-fp.; fêder-fp. wind-fp. nur in der jägerfprache für falke, hund; in der fchweiz bedeutet wind-fpîl ganz etwas anders, nämlich wirbelwind (St. 2, 452.); fonderbar ift kirch-fpîl (parochia) nnl. kërk-fpël, worin fpîl menge, gemeinde ausdrückt (wie in der volksfprache menfche-fp. leute-fp. für multitudo plebis, frohes gewimmel der menge? oder abftract für -fchaft, -leich ?).

fpill (fermo, narratio) vgl. fpillôn (narrare); ahd. fpël, gen. fpëlles (vom vorhergehenden fpil, fpiles ganz verfch.); agf. fpëll, altn. fpiall, mhd. fpël, -lles, nhd. nur entftellt übrig in bei-fpiel (mhd. bî-fpël, nicht -fpil):

ahd. got-ſpël (evangelium) zu folgern aus got-ſpëllôn evangelizare) *) T. 13, 25. früher kota-ſpëll? — agſ. ëalo-ſpell Cädm. 73. god-ſp. (evang.) guđ-ſp. (nunc. elli) Cädm. 46. vëá-ſp. Beov. 100. — altſ. wil-ſpël (gra-us nunc.) mut-ſpëlli (nunc. mutationis?) — altn. gud-piall (evangelium). — engl. go-ſpel.

ahd. *ſpuot* (felicitas) agſ. ſpêd: frëođo-ſpêd Cädm. 28. ere-ſp. Beov. 7. tuddor-ſp. (fel. prolis) Cädm. 59. vul-lor-ſp. Cädm. 3.

ſtafs? (baculus) ahd. ſtap, agſ. ſtäf, altn. ſtafr, wird aber auch von allen handlungen gebraucht, wobei der tab vorkommt und geht in abſtracte begriffe über (ge-wöhnl. ſtehen dann die comp. im pl.): ahd. eid-ſtap judicium; wo der eid geſtabt wird) N. 111, 5. chandal-tap (haſtile) jun. 194. kentila-ſtab (candelabrum) T. 25, 2. ovan-ſtap, oven-ſtab trev. 61[b] puoh-ſtab K. 54[a] monſ. 325. 336. 409. zwetl. 234. buah-ſtab O. II. 10, 18. III. 7, 150. rûn-ſtap K. 51[a] ruog-ſtap (accuſatio) T. 194, 1. O. V. 20, 19. 21, 26. — altſ. buok-ſtab. — agſ. âr-ſtäf (ho-nor) Beov. 31. 37. bôc-ſtäf Cädm. 90. candel-ſtäf (can-delabr.) êdulf-ſtäf (ſuſtentaculum? das erſte wort dunkel) Cädm. 26. ende-ſtäf (mors) Beov. 132. êdil-ſtäf (columna patriae) Cädm. 48. fâcn-ſtäf (flagitium) Beov. 78. hëarm-ſtäf (calamitas, damnum) Cädm. 23. — altn. blund-ſtafr ſopor) ſæm. edd. 192[b] bôk-ſtafr (character) böl-ſtafr (ma-lum, calamitas) ibid. 198[a] dreyr-ſtafr (ſanguis) ibid. 125[b] feikn-ſtafr (dirae) ibid. 128[a] Hervar. ſag. p. 58. hel-ſtafr (dic-tum mortiferum) ibid. 145[b] hiâlm-ſt. ibid. 184[b] leiđ-ſtafr (fa-ſtidium) ibid. 63[b] lîcn-ſtafr (lenimentum) ibid. 12[a] mein-ſtafr ſcelus) ibid. 63[b] qvein-ſtafr (lamentatio) Biörn h. v.; uncomponiert ſcheinen laga ſtafr (mare) edd. ſæm. 50[b] 51[b] laſta ſtafr (convitium) ibid. 61[a]. — mhd. buoch-ſtap, pl. -ſtabe (bei den meiſten und älteſten dichtern, einige, namentl. Conrad geben ſchw. form, pl. buoch-ſtaben) eite-ſtap troj. 49[b] ſige-ſtap (n. pr., das ſich nicht in ahd. urk. findet) videl-ſtap jun. 315. (ſonſt videl-boge). — mnl. boek-ſtaf und der eigenname calf-ſtaf Maerl. I, 176. — nhd. bûch-ſtâb u. ſtâbe (pl. nur bûch-ſtâben) bettel-ſtâb altn. vanar-völr) general-ſtâb; noch im 17. jh. häufig;

---

*) O. hat êvangêliô, wie Ulf. aívaggêljô, der doch Luc. 3, 18. das verb. þiuþ-ſpillôn ſetzt; könnte für evangelium goth. þiuþ-pill ſtehen? es wäre dem kot-ſpël unähnlich, welches mit kot deus) componiert iſt, nicht mit kuot (bonum); auch heißt es agſ. altn. nicht gôd-ſpell, gôd-ſpiall.

ft. monf. 363. trev. 62ª. — agf. brêgo-ftôl Beov. 164. 176. cyne-ft. Cädm. 97. èdel-ft. Cädm. 27. Beov. 160. 177. gif-ft. Beov. 15. 174. gum-ft. Beov. 147. hëofon-ft. Cädm. 1. rodor-ft. Cädm. 18. väl-ft. yrfe-ft. Cädm. 47. — altn. dôm-ftôll (tribunal) rauk-ft. (fedes caliginis? nach Biörn die wolken) edd. fæm. 1ᵇ 2ª. — mhd. hêr-ftuol (thronus) Geo. 47ᵇ.

ftráums? (torrens): altf. aha-ftrôm, meri-ftr. wâgo-ftr. — agf. brim-ftreám Beov. 143. ëá-ftreám (t. aquae) Cädm. 5. eg-ftr. (t. horroris) Cädm. 32. Beov. 45. ëa-gor-ftr. (oceanus) Cädm. 31. Beov. 41. (vgl. f. 484. über egefa) firgen-ftr. (t. filveftr.) Beov. 103. 159. lagu-ftr. Beov. 25. mere-ftr. Cädm. 20. 73. 86. fæ-ftr. Cädm. 68. väl-ftr. Cädm. 30. vâg-ftr. Cädm. 69. — nhd. berg-ftrôm, meer-ftr. wald-ftr.

ftréta? (via ftrata): ahd. heri-ftrâʒa zwetl. 110ª. — agf. ceáp-ftræte (via mercat.) here-ftr. Cädm. 69. lagu-ftr. Beov. 20. mere-ftr. Beov. 41. — mhd. burc-ftrâʒe, himel-ftr. Barl. 105. fchm. 600. MS. 2, 219ᵇ waʒʒer-ftr. Nib. — nhd. berg-ftrâße, hêr-ftr. milch-ftr. waßer-ftr. wein-ftr. (worauf gefahren wird, um wein zu holen).

gaftriun? (opes acquifitae): agf. botl-geftrëón Cädm. 25. 42. folc-geftrëón Cädm. 43. hord-geftr. Beov. 143. 229. mâdm-geftr. Beov. 145. finc-geftr. Beov. 83. 94. þeód-geftr. Beov. 6. 93. voruld-geftr. Cädm. 41. 58. Der name des erwerbers fteht aber im gen. ëorla geftr. Beov. 234. häleđa geftr. Cädm. 89.

ahd. *fûl* (columna): irmin-fûl (f. 448.) magan-fûl N. Boeth. 127. turi-fûl (poftis) fgall. 182. wolchan-fûl N. 98, 7. — mhd. irmen-fûl cod. pal. 361, 3ᶜ 24ᶜ. — nhd. fchand-feule, thür-f. wêg-f.; unorg. aber ift ehren-f.

ahd. *fuand, fuandjo?* (perditor) bloß gefolgert aus dem mhd. valfcheit-fwant (deftructor iniquitatis) Parc. 71ᵇ *) walt-fwende (ligniperda, holzverderber, lanzenbrecher) **) Parc. 14ª Fürt. Iw. (Mich. II. 100). Da fchon O. IV. 26, 98. then gruanon boum fuentan gebraucht; fchweizerifch fchwänden vom auslichten des holzes, waldes gilt (St. 2, 359. 360), der fchwändten hiel und fchnitt bedeutet; fo fcheint das agf. fem. fvađu (caefura, caefio, veftigium) verwandt, wovon die comp. bil-fvađu (beilhauen) Cädm. 69. dolh-fv. (cicatrix, gehauene wunde) fôt-fv. (veft. pedis) fvât-fv. (caedes, das blu

*) valfcheite laz Parc. 56ᵇ d. valfcheite widerfatz (adverfarius Parc. 37ᶜ 59ᶜ valfches vrî Parc. 140ª etc.

**) vgl. a. Tit. 96. Parc. 19ᵇ MS. 2, 252ᵇ.

hauen Beov. 218. vald-sv. (waldverhau, waldweg) Beov. 107.; ahd. könnte das heißen walt-suanda, sueiz-suanda etc.?

ahd. *suanc?* (ictus, vibratio) agf. sveng, pl. svengëas; sëorh-sveng Beov. 186. hëado-sv. Beov. 192. hëoro-sv. Beov. 120. hord-sv. (unverständlich) Beov. 115. väl-sv. (todesstreich) Cädm. 24. — altfrief. swarta-swang As. 94. müste d für t haben, um durch schwert oder schwarte (haut) erklärlich zu werden und schwarz fügt sich nicht in den sinn. — mhd. scate-swanc (zuwendung des sch.) Parc. 163ᵇ swërt-swanc Nib. — Uncomponiert stehet svëordes sveng Beov. 178. swërtes swanc Wh. 2, 22ᵃ ougenblickes sw. ibid. 70ᵇ sëgenes sw. ibid. 66ᵃ.

ahd. *suëro* (dolor): ouc-suëro (ophthalmia) trev. 19ᶜ. — mhd. zan-swër Frig. 1704. Herb. 78ᵈ.

ahd. *suart*, *suert* (juramentum): eid-suart, -suert hrab. 968ᵃ jun. 210. — agf. âđ-svëard. Beov. 155.

ahd. *suërt* (ensis); muhhil-suërt (sica) flor. 985ᵇ. — agf. gud-svëord Beov. 161. væg-sv. (?) Beov. 113. — mhd. stabe-swërt (pugio) Rud.

táikns (signum): ahd. himil-zeihhan hymn. 949. wort-zeihhan (oben S. 481.) — alts. word-têkan. — agf. luf-tâcen (s. amoris) Beov. 140. friđo-tâcen Cädm. 51. — mhd. her-zeichen Wh. 2, 148ᵃ wâr-z. Parc. 150ᵇ. wort-z. Barl. — nhd. feld-z. wahr-z.

táins (palmes): veina-táins. — agf. âter-tân (virga venenata) Beov. 111. hëarm-tân (germen calamitatis) Cädm. 24. — altn. egg-teinn (n. ensis). mistil-teinn (acer).

taúha (dux): ahd. heri-zoho J. 393. heri-zogo O. IV. 7, 31. maka-zoho (nutritor). — alts. folk-togo, heri-togo. — agf. folc-toga Beov. 65. Cädm. 43. 86. 89. — mhd. herzoge, magt-zoge. — nhd. her-zôg, hahn-zôg (n. pr.).

teihaps? ahd. zît (tempus): ahd. arn-zît (t. messis) T. 76. arno-gizît O. II. 14, 208. wintar-zît K. 30ᵃ. — agf. æfen-tîd Cädm. 52. morgen-t. Beov. 39. uht-t. Cädm. 67. — mhd. siecheit-zît Parc. 193ᶜ tage-z. Nib. vride-z. Gudr. 34ᵃ aber auch uncomp. winters z. sumers zît Ben. 151. — nhd. ernte-zeit, mahl-z. und uneig. sommers-, tags-, winters-z.

timbr (materies): agf. fyrd-timber (exercitus) fugel-t. (ames) hëofon-t. Cädm. 4. mago-t. Cädm. 26. 49. 102. — altn. uneigentl. gâlga-timbr.

triu (arbor): veina-triu. — alts. warag-trëow (patibulum). — agf. cirs-trëóv (cerasus) corn-tr. (cornus) fic-tr. (ficus) fugel-tr. (ames) gëalc-tr. (patibulum) Beov. 218. palm-tr. pin-tr. (pinus) plûm-tr. (prunus) ulm-tr. (ulmus) vin-tr. (vitis).

— altn. varg-trê (patib.) edd. sæm. 271ª vîn-trê; andere componieren sich und zwar uneigentlich mit -vidr, z. b. palma-vidr. — Alle diese composita (gëalc-tr. fugel-tr. und varg-tr. abgerechnet) zeigen im ersten wort undeutsche, erst durch den fremden baum zugeführte namen; einheimische fruchtbäume werden nicht so zus. gesetzt, quercus, fagus heißen auf gut agf. âc, bôc, nicht âc-treóv, bôc-tr.; ahd. eih, puohha, nicht eih-poum, puoh-p.; vermuthl. auf goth. áiks, bôka und nicht áika-bagms, bôka-b. (vgl. oben s. 441.). Allein es zeigt sich hier ein merkwürdiges mittelglied und die sprache lehrt gleichsam den fortschritt unserer baumzucht. Einige obstarten und gesträuche, die dem Deutschen früher bekannt geworden sein müßen, als der weinstock, kirschenbaum, feigenbaum etc. führen zus. gesetzte namen und zwar mit dem nämlichen wort, das hier abgehandelt wird, nur in dessen älterer gestalt. Dem goth. triu entspricht das celtische dero, slav. drevo (arbor, lignum), *vor* der lautverschiebung wird also das goth. wort gelautet haben driu, dafru? oder wie sich die übrigen buchstaben gestalteten, es kommt hier bloß auf den anlaut an. Den goth. ausdruck für malus können wir freilich aus Ulf. nicht ersehen (in der version des hohenliedes stünde er), vermuthlich war er ungefähr apldrô? apldrs? apldar? d. h. componiert, apl-drô, welches nun die nähere form gewesen sein möge. Folgerichtig wandelt sich die goth. med. in ahd. ten. und hier begegnen die schon oben s. 332. berührten benennungen: aphal-tera (malus) affol-tera, affol-tra monf. 326. 414. trev. 16ª W. 2, 3. afphol-ter gl. vind. [vgl. die urkundlichen ortsnamen affaltraha, affultarwang; welche von gepflanzten apfelbäumen herrühren]; hiosul-tera, hiefeltra, hiufal-tar ein strauch mit wilden beeren [vgl. hiafa O. II. 23, 27. mhd. hiefe MS. 2, 237ª Geo. 4032, agf. heópe, rosa silv.] ker. 281. durch sentis, trev. 17ª blas. 53ª durch tribulus erklärt; mazal-tera (acer) monf. 414. mazil-tira flor. 986ᵇ mazul-tra (tamarica) sgall. mazal-dra (myrica) blas. 52ᵇ; diese drei scheinen schw. fem., hingegen st. masc. holantar (sambucus) sgall. monf. 414. verkürzt hol-dir trev. 17ª und wëhhal-tar (juniperus) wechul-der trev. 17ª. Die mhd. dichter enthalten sich der gewis noch gangbaren namen im reim, nur das ungedruckte wahtelmære (grundr. p. 324. nr. 45.) gewährt aphalter: malter; in prosa werden sie eher vorkommen, vgl. Oberl. 19. Nhd. dauern nach art solcher wörter verhärtet fort: holun-der, maßhol-der, wachol-der (nd. queckol-der); affol-der gilt im

volksdialect zwar nicht für malus, fondern für cornus, opulus *); als veraltet nl. gibt Kilian appel-tere (malus) und notel-tere neben appel-boom, not-b. Agf. apul-dor (malus) apul-dre (n. loci, engl. apple-doore); mapul-dor (acer) **). Altn. bloß apal-dr (pomus) gen. apaldrs? oder apaldrar? vgl. rôg-apaldr edd. fæm. 142ᵃ brynþings ap. 194ᵇ; im dän. abil-d hat vom zweiten wort bloß das d gehaftet, im fchwed. apal gar nichts (pomum altn. epli, fchwed. äple, dän. äble). — Der pleonafmus in den weiteren zuf. fetzungen affalter-boum W. 8, 5. wëchalter-poum monf. 329. flor. 996ᵃ holdir-b. blaf. 52ᵇ wird nicht befremden; im dän. find abild und äble-træ gleichviel.

tuggl? (fidus): ahd. himil-zungal hrab. 974ᵇ, altf. hëban-tungel, agf. hëofon-tungl Cädm. 86.

tunþus (dens): ahd. chinni-zan (maxillaris) fgall. 190. hebir-zan? (oryx, ein thier) flor. 989ᵃ. — agf. hilde-tux (d. pugnax) Beov. 115. — altn. ift dasfelbe hildi-tönn ein n. pr. edd. fæm. 117ᵃ, das fchwachformige igul-tanni (igelzahn) und jûg-tanni (milchzahn?) poetifcher beiname des bären. — ahd. finde ich die uneigentl. componierten mannsnamen maorin-zan (Neug. nr. 48.) përon-zan (Ried nr. 15.)

þank? (gratia, memoria): ahd. mannsnamen cota-danch, muot-danch, rîhhi-danch, wili-danch. — agf. brëóft-geþonc (animus) Cädm. 83. hyge-þonc (idem) môd-geþonc (cogitatio) Cädm. 3. 78. 88. invit-þonc (prava cog.) Beov. 58. fëaro-þonc (machinatio) Beov. 60. — ähnliche altf. comp. mit githaht: brëoft-g. mên-g. (prava cog.) muod-g.

þaúrnus (fpina): ahd. an-dorn (marrubium) lindenbr. 997ᵇ trev. 18ᵇ (wo andor) blaf. 56ᵃ jun. 330. dëpan-dorn (rhamnus) hrab. 973ᵃ, in beiden comp. das erfte wort dunkel. — agf. þife-þorn (rhamnus) und umgedreht þorn-þifel in derfelben bedeutung (torn-dyfvel fchwed. fcarabaeus). — altn. hag-þorn (cornus) lîk-þorn (helos) fvëfn-þ. (acus foporifera) und der mannsname böl-þorn fæm. edd. 28ᵃ, vgl. eik-þyrnir 43ᵃ. — nhd. hage-dorn, kreuz-d. leich-d. fchlâf-d.

agf. *þëgo* (fumptio): beáh-þ. Beov. 163. bëór-þ. Beov. 11. finc-þ. Beov. 214. vîn-þ. Cädm. 75.

---

*) wie apfel (malum) auch von andern früchten gefagt wird. eich-a. erd-a. tann-a.; agf. fic-äppel (feige).

**) weder die bedeutung von mazal und mapul, noch die verwandtfchaft beider (da fich z und p nicht berühren) verftehe ich.

þigns? (miles): ahd. eigennamen arn-dëgan, irmin-dëgan. — agf. aldor-þëgn Cädm. 93. Beov. 100. ombiht-þ. Beov. 53. hëal-þ. Beov. 13. 56. mago-þ. Beov. 24. 33. 107. 112. 205. mete-þ. Cädm. 65. fele-þ. Beov. 135. aber uncomp. fæmnan þëgn Beov. 154. vuldres þ. Cädm. 35. cyninges þ. Beov. 67. — mhd. brût-dëgen Mar. 133. 140. fwërt-d. Nib. Wigal. 64. volk-d. kl. 1746.

þilus? (tabulatum) agf. þëlu: benc-þëlu Beov. 95. buruh-þ. væg-þ. (navis) Cädm. 31. 33. 34.

þigg? (caufa, judicium): ahd. taga-dinc (placitum) monf. 330. N. 147, 1. trev. 58[b]. — altn. bryn-þing (pugna) fæm. edd. 194[b] land-þ. (forum gen.) — mhd. tege-dinc troj. 118[a] 136[b] tei-dinc Trift.

þius (famulus), ahd. diu, lieber dëo, agf. þëóv, altn. þýr: ahd. mannsnamen angan-dëo, arn-dëo, engil-d. hami-d. hëlm-d. hilti-d. hugi-d. irmin-d. coma-d. cota-d. piri-d. regin-d. etc. uneigentl. componiert ift cotes-diu (Goldaft 2, 111[a]). — agf. ecg-þëóv (n. pr.) Beov. 22. 30. lâd-þëóv (dux) meift gefchr. lâtþëóv, lâtëóv Cädm. 65. vëorc-þëóv Cädm. 49. 76. — altn. n. pr. ham-þýr (ahd. hami-dëo) wofür in der edda ham-þir gefchrieben wird. — Das entfprechende fem. goth. þ*ivi* (famula) lautet ahd. gleichfalls *diu* (nicht dëo), daher die weibl. nom. pr. adal-diu, engil-d. hilti-d. etc. mit den männlichen oft zuf. fallen.

þ*iubs* (fur) fcheint aber, wie das lat. wort, früher eine allgemeinere bedeutung zu haben: ahd. meri-diup (pirata) herrad. 192[b] fcëf-diup (tiro, latro, pirata) monf. 404. 413. doc. 220[a]. — altf. regin-thiob (trifur). — agf. bëó-þëof (fur apum) regn-þëóf Cädm. 73. — altn. n. pr. ey-þiófr. friđ-þ. geir-þ. her-þ. hrofs-þ. (equifur) fæm. edd. 118[a] *) hun-þ. vin-þ. mann-þ. (plagiarius).

vaddjus (vallum); grundu-vaddjus. agf. bord-vëall Beov. 221. burh-v. Cädm. 97. ëorđ-v. Beov. 218. 229. grund-v. holm-v. Cädm. 72. fæ-v. Cädm. 69. Beov. 145. fcild-v. Beov. 231. ftreám-v. Cädm. 34. — mhd. grunt-wal Nib. — nhd. erd-wall.

vagns? (plauftrum): ahd. reit-wakan (currus) trev. 61[b] vgl. reit-weko (auriga) jun. 183. — altf. rêdi-wagan nd. pfalm. 67, 18. — agf. râd-vägen, -væn. — mhd. kanz-wagen Nib. Wh. 2. Trift. (fchwerlich vom adj. ganz,

---

*) bei Saxo gramm. p. 44. ein ros-tiophus; vgl. rofs-diebold in Fifcharts Garg. 114[b] und das uncomponierte hroffa þiófr fæm. edd. 75[b].

eher vom fubft. kanz? das dem altn. kantr gleichbedeutig war); noch bei Fronfperg heißt ein rüftwagen kanzwagen. — nhd. heu-w. laft-w. leiter-w.

vahtvô (vigilia): ahd. heri-wahta jun. 228. naht-wahta zu folgern aus naht-wahtâri jun. 235? (K. 34[b] naht-wahcha) purc-wahta zu folgern aus burg-wahtel W. 3, 1. — mhd. fcilt-wahte Nib. — nhd. feld-wacht, fchild-wacht, aber nacht-wache (und nacht-wächter), wache das wachen, wacht das bewachen bedeutend.

valda? (rector): ahd. lant-walto O. I. 27, 17. — agf. folc-vëalda Beov. 83. — altn. dôm-valdr edd. fæm. 124[b], fôlk-valdr ibid. 81[a] þrûd-valdr 76[a]. — mhd. fache-walte Parc. 27[b]. — nhd. fach-walter. — In ahd. eigennamen erfcheint oft ftarke form, wie im altn. dôm-valdr, wogegen umgekehrt altn. n. pr. fchwache form annehmen, dôm-valdi, dôm-aldi; beifpiele oben f. 333. 334.

vaggs? (campus): ahd. holz-wanc (campus nemoreus) monf. 407. außerdem viele ortsnamen (vorzüglich in fchwaben und in der fchweiz), deren dat. pl. in dem heutigen -wangen fteckt, auch ahd. urkunden ziehen die pluralform vor (-wangâ oder -wangas) z. b. affaltra-wangâ (campi pomiferi) wifunt-wangâ (c. bubali); das w verwifcht fich zuweilen (oben f. 349.); viele find uneigentlich, z. b. përin-w. liubilin-w. — agf. frëođo-vong Beov. 219. grund-vong (terra) Beov. 113. 192. 206. mëodo-v. (aula) Beov. 124. fæ-v. (mare) Beov. 148. fige-v. Jud. 12. ftadol-v. Cädm. 42; uneigentlich aber nëorxna-vong Cädm. 4. — altn. fôlk-vângr fæm. edd. 42[a] und im plur. þrûdvângar fnorr. edd. 25. 61. 110; aur-vângr, hlê-vângr find namen von zwergen fæm. edd. 3[a].

vards (cuftos): daúra-vards (janitor). — ahd. ê-wart (facerdos) hrab. 974[a] K. 55[a] 56[a. b.] êo-wart N. 50, 9. fchwachformig ê-warto O. I. 18, 10. und der gen. êwartin K. 21[b] fihu-wart (cuft. gregis) O. I. 13, 2. griez-warto (caduceator) jun. 383. helle-warto (diab.) N. turi-wart (janitor) ker. 169. duri-wart O. II. 4, 14. unter den mannsnamen finde ich erbi-wart, hova-w. hûs-w. lant-w. marh-w. figi-w. taga-w. zîti-wart. — altf. erbi-ward (heres) hof-ward (hortulanus); uncomp. hëbenes ward, landes w. liudëo w. — agf. bât-vëard (gubernator navis) Beov. 143. brëgo-v. Cädm. 59. däg-v. (excubitor) ecg-v. (cuftos enfis) aus ecg-vëarde (cuftodia armorum, wie Beov. 20. f. andvëarde zu lefen ift) gefolgert, ëord-v. Beov. 174. êdel-v. Beov. 48. 165. edifc-v. (vivarii cuftos) ëoton-v. Beov. 52. dryhten-v. Cädm. 86. gold-v. Beov. 228. gud-v. Cädm. 66. heá-

fod-v. Jud. 12. hëofon-v. Cädm. 3. hëord-v. Beov. 80. 139. 171. 190. hëoro-v. (c. enfis) Beov. 162. hŷd-v. Beov. 144. lâft-v. Cädm. 71. leác-v. (olitor) mëarc-v. Cädm. 66. rên- (f. regen-) v. (vir fortis) Beov. 60. fele-v. Beov. 52. vind-v. (cuftos venti?) Beov. 93. yrfe-v. (heres); häufig uncomp. fvëgles v. Jud. 10. moncynnes v. Cädm. 59. hëofonrîces v. Cädm. 85. gumena v. Cädm. 88. engla v. Cädm. 1. gâfta v. Cädm. 1. 2. lîfes v. Cädm. 4. rodora v. Cädm. 1. 170. bëorges v. Beov. 188. 192. rîces v. Beov. 106. — altn. das n. pr. biör-vardr (c. enfis) fæm. edd. 118[a] [warum nicht vördr, wie fonft?] — mhd. ê-wart mifc. 1, 51. ê-warte Mar. 21. Reinh. 405. Barl. griez-warte (c. arenae) MS. 2, 1[b] troj. 5[c] helle-warte (diab.) Barl. ftoc-warte (cuftos cippi) m. Alex. 144[c] tür-warte; doch die eigennamen danc-wart, ecke-w. marc-w. bleiben immer ftark. — nhd. grieß-wärtel, ftock-wärter, thůr-wärter, aber die n. pr. marquart, fieg-wart.

vardô (cuftos f.): daúra-vardô (janitrix) neben-varda Joh. 18, 16, 17. — ahd. duri-warta T. 186, 3.

vatô (aqua): ahd. fêo-wazar (aequor) hrab. 952[b] fnê-wazar (aqua brumofa) monf. 400. pah-wazar (balaftrum) ker. 44. — agf. falt-väter Beov. 149. — nhd. bach-w. fluß-w. meer-w. quell-w. rêgen-w. fchnee-w. falz-w. fee-w., unorganifch brunnen-w. ftatt brunn-w.

vêig? (potus, poculum?) agf. ëalo-væge Beov. 38. 39. 152. lid-væge Beov. 149. — altn. biór-veig edd. fæm. 53[a].

vaíhts (daemon): ahd. hella-wiht (diabolus) Geo. lied. — altn. biarg-vættr (genius tutel.) mein-v. (cacodaemon) rög-vættr edd. fæm. 67. 68. ein fchimpfwort, das nicht mit dem adj. ragr (timidus) comp. fein kann, weil es fonft rag-v. heißen müfte, vielleicht ift aber rög vættr und letzteres weiblich anzunehmen.

vaír (vir): agf. die pluralformen folc-vëras Cädm. 5. (altf. folk-wërôs) lëód-vëras Cädm. 41; vgl. ëorl-vërod Beov. 215. flet-vërod Beov. 38.

vaíþa? (manfio, ftätte wo man raftet und weidet) ahd. weida: tëor-weida (luftrum ferarum) fgall. flor. 982[a] herrad. 180[a] fogal-weida (aviarium) flor. 986[b], verfch. vom altn. fugla-veiði (aucupium). — mhd. ougen-weide (der ort, wo fich die augen niederlaßen, Trift. 16760. überh. das, was man anfieht) Wigal. a Tit. 23. kl. 3709. 3849. MS. 1, 68[a] 127[b] 128[a] 193[a] troj. 42[a] 55[c] (wo ougel-w.) [vgl. über dies comp. hernach anm. 4.]; birfe-weide c. p. 361, 102[d]; tage-weide (iter diei, eigentlich die raft nach vollbrachter tagfahrt) Bit. 115[b] Trift. 16686. 16766. Frig. 1187.

En. 8' 45[a]; fnabel-weide MS. 2, 179[a]; ftrich-weide Trift. 13491; vogel-weide MS. 1, 101[a]; wëge-weide (iter) Trift. 8102.

vaúrd (verbum): ahd. fkëlt-wort (convitia) jun. 186. mhd. gëlf-wort Orlenz 349. — agf. bëót-vord (minae) Beov. 187. gilp-v. (arrogantia) Beov. 53. Cädm. 6. gnorn-v. (moeftitia) Cädm. 19. lyge-v. (mendacium) Cädm. 17. 90. međel-v. (verba concepta) Beov. 20. forh-v. Cädm. 19. þryd-v. Beov. 80. — altn. feltner mit *-ord*: giaf-ord (conjugium) lëg-ord (fama ftupri) lof-ord (votum) mët-ord (dignitas); häufiger mit *-yrdi:* hâk-yrdi (procacitas) hât-yrdi (fannae) heipt-yrdi (faeva dicta) kringil-yrdi (ambages) etc.

vaúrms (vermis): ahd. dou-wurm (ferpedo) blaf. 69[a] trev. 13[b] grafe-w. (eruca) ibid. lindenbr. 994[b] holz-w. (teredo) ibid. hunt-w. jun. 271. lint-w. (jaculus) trev. 12[b] lindenbr. 996[b] rëgen-w. (lumbricus) ibid. flor. 996[b] ruoz-w. (rubicer?) ibid. fatil-w. (ftellio) flor. 990[a] goteweppe-w. (bombyx) flor. 986[b]. — altn. eitr-ormr (coluber) högg-ormr (fcorpius) dän. hug-orm, trê-ormr (teredo). — mhd. lint-wurm Mar. 6. En. 23[a] vgl. oben -drache.

vaúrftv (opus) ahd. wërah: taga-w. zwetl. 119[b]. — altf. firin-wërk, mên-giwërk. — agf. däg-vëorc Cädm. 66. ellen-v. Beov. 74. 111. 235. guđ-gev. Beov. 75. 135. hand-gev. Cädm. 6. 12. hëađo-v. Beov. 214. land-g. Beov. 72. niht-v. Beov. 64. nîđ-gev. Beov. 53. orleg-v. Cädm. 44. fulh-gev. (aratio) Cädm. 25. þreá-v. Cädm. 18. — nhd. hand-werk, pelz-w. rauch-w. fpiel-w. tage-w.

vaúrftvja (opifex): ahd. eitar-wurho (veneficus) jun. 255. leim-wurhto (figulus) T. 193, 5. ftein-wurho (lapidarius) monf. 357. vgl. oben f. 206, 210. — agf. bëadu-vëorca (bellator) Aethelft. figor-vëorca (victor) Cädm. 69. fpäter -vyrhta: hrof-vyrhta (tignarius) morđ-v. (homicida) nŷd-v. (operarius coactus) unriht-v. (malefactor) fcip-v. (naupegus) ftân-v. (latomus) tigel-v. (figulus) trëóv-v. (lignarius) vëal-v. (caementarius) vägen-v. (carpentarius) u. a. m. — mhd. lift-wurke Barl. und weltchr. — nhd. hand-werker, leid-werker (Stald. 2, 165.) tag-werker. — engl. cart-wright, fhip-wr. wain-wr. — In ahd. und altn. mannsnamen kommt auch, wiewohl felten, ein ftark-formiges wërh, vërkr, vor: megin-wërh (meinwercus) und bölvërkr (palo-wërh?).

vaúrts (radix, herba): hiermit find viele kräuternamen z. b. ahd. bein-wurz, giht-w. grint-w. hafel-w. hiruz-w. hûs-w. ftabe-w. etc. componiert, vgl. trev. 18. 19. und ftanch-w. W. 4, 10.

véds? (veſtis) ahd. wât f. und kiwâti neutr.: ahſal-kiwâti (humerale) jun. 226. hare-kiwâti (veſtis lugubris) jun. 180. — agſ. væd und gevæde: breóſt-gevæde Beov. 92, 162. guđ-gevæđe (veſtis bellica) Beov. 19. 212. heađo-væđ (veſtis ornatior) Beov. 6. 7. here-væd Beov. 143. — mhd. wât, gewæte und gewant: bette-wât Nib. Wh. 1, 126^a ſar-wât kl. 2670. wîc-gewæte Roth. 10^a houbet-gewant Parc. 123^b kamer-gewant Parc. 85^b krâm-gewant Roth. 32^a Parc. 136^b wîc-gewant Roth. 28^a. — nhd. lein-wât und lein-wand.

végs (fluctus): ahd. mere-wâg N. Boeth. 141. ſnê-wâc (aqua nivalis) ker. 55. — agſ. ſæ-væg Cädm. 83. — mhd. heila-wâc (luſtralis aqua) MS. 2, 149^b (mit erhaltnem comp. vocal? gleich darauf das uneigentliche s-wâc) heil-wæge Mar. 224.

vépn (arma): ahd. ſcirm-wâfan ker. 56. væpen Jud. 13. ſige-væpen Beov. 62.

veib? (mulier): agſ. brim-vîf? wenn ſo Beov. 114. 121. geleſen werden kann; mere-vîf Beov. 115. — mhd. kone-wîp (uxor) Bit. 1866. mer-wîp Nib. ſpil-wîp Parc. 87^c. — nhd. buhl-weib, eh-w. kebs-w. ſpiel-w.

veiſa? (dux): ahd. wëga-wîſo hrab. 971^b flor. 990^a. N. Boeth. 151. — agſ. aldor-vîſa Cädm. 28. brim-vîſa (nauta) Beov. 217. here-vîſa Beov. 224. Cädm. 69. (here-vôſa Cädm. 85.) hilde-vîſa Beov. 81; uncomp. vërodes vîſa Beov. 22. — nhd. wêg-weiſer.

veiſa? (modus, modulatio): altſ. cuning-wîſa (ritus regius) land-wîſa (mos regionis). — mhd. gougel-wîſe (praeſtigium) troj. 7^b ſanc-wîſe, tanz-wîſe, tage-wîſe (Lachm. ausw. 224.)

vibbi? (tela): ahd. cota-wëppi (byſſus) hrab. 955^a jun. 197. 237. ſpinna-wëppi trev. 13^a. — altſ. godu-wëbbi. — agſ. frëođu-vëbbi Beov. 146. god-vëbbe (purpura). — altn. gud-vëfr. — nhd. ſpinn-wêb.

vidus? (arbor, lignum): agſ. bæl-vudu Beov. 230. bord-v. Beov. 95. gâr-v. Cädm. 69. gomen-v. Beov. 81. guđ-v. hëal-v. Beov. 100. holt-v. Beov. 175. mägen-v. Beov. 20. ſund-v. Beov. 18. 143. ſæ-v. Beov. 19. þrec-v. Beov. 95. — altn. bein-vidr (carpinus) gagl-vidr (arbor cygni?) ſæm. edd. 6^a jârn-vidr (arb. ferrea) ibid. 2^b reyr-vidr (arundo ſativa). In den altn. comp. herrſcht die bedeutung von baum, in den agſ. die von holz.

vigs (via): ahd. diot-wëc (via publ.) franc. or. 1, 657; in renni-wëc (ſtadium) ſcheint das erſte wort kein ſubſt.

— altf. ftên-wëg (via lapidea). — agf. bäđ-vëg (via balnei?) Cädm. 69. fold-vëg (terra) Cädm. 61. Beov. 67. 123. holt-vëg (via filveftris) Cädm. 66. lîf-vëg Cädm. 65. väter-vëg (via aquofa). — altn. hel-vëgr (via ad inferos) mold-vëgr (via terrae, terra) edd. fæm. 239b. — nhd. holz-wêg, ftaub-w. ftein-w. wald-w.

viga? (pugnator): agf. äfc-viga Beov. 153. byrn-v. Beov. 216. cumbol-v. Jud. 12. gâr-v. Beov. 209. guđ-v. Beov. 158. lind-v. Beov. 194. rand-v. Beov. 99. 135. Cädm. 95. fcild-v. Beov. 24.

agf. *vëla* (opes): botl-vëla Cädm. 40. burh-v. Beov. 230. ecg-v. Beov. 129. ëorđ-v. Cädm. 41. grund-v. Cädm. 23. hord-v. Beov. 175. lîf-v. Cädm. 75. mâđm-v. Beov. 204. — altf. ôd-wëlo; ahd. ôt-walâ (pl. ft.) N. 63, 3. Boeth. 120.

agf. *välm, vilm* (aeftus): brëóft-v. Beov. 141. brim-v. Beov. 113. bryne-v. Beov. 174. Cädm. 92. cëar-v. Beov. 23. 155. hëađo-v. Beov. 209. Cädm. 8. 66. hyge-v. Cädm. 24. fæ-v. Beov. 32. forh-v. Beov. 70. 150.

vinjis? (amicus) ahd. wini, win: ahd. mannsnamen ëpur-win, engil-win, këpa-win, kund-win, ort-win, fridu-win, frô-win, wolf-win. — altf. bag-win (commenfalis). — agf. äfc-vine (n. pr.) freá-vine folca Beov. 176. 181. 182. gold-vine gumena (oder geáta) Beov. 89. 112. 121. 180. 192. Jud. 22. mæg-vine Cädm. 66. Beov. 185. — altn. arf-vinr, aft-vinr (Egilss. 616.) aber uneigentl. freysvinr edd. fæm. 219b, vgl. frëó-vin edd. fnorr. 14. und frowinus Saxo gramm. p. 59. 60. — mhd. golt-win fr. belli 30b (pf. ch. 64a) oder golt-wîn, denn in den eigennamen hat fich der vocal unorganifch verlängert, z. b. in ëberwîn, gëbe-wîn MS. 2, 105a ort-wîn, fige-wîn MS. 2, 74b wolf-wîn Nib. — nhd. der eigenname ort-wein.

vôkr (fructus): ahd. ërd-wuochar N. Boeth. 79. nuziwuochar (ufusfructus) K. 55a. — nhd. geld-wucher.

vulfs (lupus): agf. bëó-vulf (n. pr.) here-vulf Cädm. 44. bilde-vulf Cädm. 45. — in ahd. eigennamen ftehet *-olf* für *-wolf* (beifpiele f. 330. 331.) — altn. eigennamen: herj-ôlfr, gunn-ôlfr, vîg-ôlfr, vîng-ôlfr u. a. m.

vundr? (miraculum): agf. hond-vundor Beov. 206. nid-v. Beov. 210. fëaro-v. Beov. 71. — mhd. mer-wunder MS. 1, 132b troj. 51a.

Was von der eigentlichen compofition zweier fubftantive zu fagen übrig ift, bezieht fich theils auf das erfte

und zweite wort, theils auf den compofitionsvocal und das ganze der zufammenfetzung felbft.

1) das *erfte wort* hat in der conftruction des fatzes nichts zu thun und durch die verbindung mit dem zweiten feine felbftändigkeit verloren. Da nun die verhältniffe der flexion und rection fo wefentlich zuf. hängen, daß keine ohne die andere gedacht werden kann, fo müßen dem weder mit regierenden noch mitregierten erften worte zugleich alle declinationskennzeichen abgefprochen werden. Keinem erften worte ift es folglich an fich anzufehen, welcherlei flexion ihm gebühre, ob ftarke oder fchwache (vgl. mhd. hantflac, ôrflac von hant, ôre; ahd. mâkafcaf, potafcaf von mâc, poto). Hieraus fcheint ein auffchluß über die natur der *fchwachen declination* zu folgen. Offenbar ift fie eine *wahre flexion*, wenigftens hiftorifch eine folche geworden. Wäre ihr princip derivativifch, fo dürfte es in dem erften wort der comp. nicht erlöfchen *). Die älteften mundarten zeigen aber in fubftantivzufammenfetzungen keine fpur weder von eigenthümlichen vocalen der fchwachen form (und mit recht wurde oben f. 95. das goth. ô in tuggô für unableitend erklärt) noch von dem fchwachen *n*. Zwar fällt hierdurch, wie mir fcheint, die 1, 817 — 821 verfuchte erklärung diefes fchwachen *n* nicht ganz zu boden, es muß aber doch das dabei angenommne bildungsprincip auf jeden fall in eine weit entlegne zeit zurückgefetzt werden, welche dem entftehen unferer älteften compofitionen um ein gutes vorausgegangen ift.

2) findet keine eigentliche comp. ftatt, deren erftes wort ein *pluralis* wäre, denn die kennzeichen des pl. gehören zu der flexion, wie des fg. In beziehung auf den numerus verhält fich daher jede eigentl. comp. ganz neutral; aúrti im goth. aúrti-gards drückt weder den fg. aúrts, noch den pl. aúrteis, mana im ahd. manapërga weder den fg. man, noch den ebenfo lautenden pl. aus und obgleich viele kräuter im garten ftehen, mehrere männer fich hinter den fchranken bergen können, ift der begriff der zuf. fetzung gar nicht auf hervorheben diefer vielheit gerichtet. Wir fagen nicht fe-

*) aus gleichem grunde unterbleiben die kennzeichen fchwacher form bei jedem daraus abgeleiteten worte, z. b. die adj. angoht und poumoht find eins wie das andere gebildet, obfchon jenes aus dem fchw. ango, angin, diefes aus dem ft. poum, poumes ftammt.

dern-bette, fondern feder-bette, das doch aus einer menge von federn gemacht ift. Die nhd. fprache befitzt freilich viele compofita, deren erftes wort umlautend, oder auf-en, -er endigend pluralifches kennzeichen an fich trägt; bei näherer betrachtung wird fich leicht ergeben, daß es lauter uneigentliche compofita find, die aus wirklichen gen. pl. erwachfen, z. b. koften-verzeichnis, fachen-recht, götzen-dienft, bilder-dienft, hörner-fchall, kinder-ftube, kleider-pracht etc. gerade wie es auch mit dem gen. fg. componiert heißt eigenthums-recht, gottesdienft etc. Eigentliche zuf. fetzung ftreitet in folchen fällen meiftens wider den begriff, es läßt fich z. b. nicht fagen horn-klang für klang des hornes, wohl aber hornes-klang; bild-feule und bilder-dienft ftehen einander entgegen als eigentl. und uneigentl. compofition, nicht wie fingularifche und pluralifche. Früherhin kommen die pluralifchen, gleich allen uneigentlichen, viel feltner vor, vgl. rinder-ftal flor. 986^b^ verhir-ftal trev. 37^b^ d. h. urfprünglich hrindirô, verhirô ftal*); ein mhd. beleg ift kinder-fpil a. w. 3, 192. MS. 2, 256^a^ (wo kinden druckf.). Neben dem aufgeftellten grundfatz nehme ich folgende einfchränkungen an a) zuweilen ift die nhd. form ganz tadelhaft, z. b. in brüderfchaft, ft. bruderfchaft, in bienen-korb f. bien-korb, augen-braune f. aug-braune (mhd. ouc-prâ En. 24^a^ Herb. 28^d^) wiewohl das letzte -en aus dem gen. fg. erklärt werden dürfte. b) oft fchwankt der begriff felbft zwifchen eigentlicher und uneigentlicher zufammenfetzung und dann hat fich die neuere fprache faft immer für letztere entfchieden, ohne daß man ihr darum einen fehler zur laft legen könnte; fo z. b. heißt es wörter-buch (altn. orđa-bôk) bücher-fchrank (altn. bôka-ftôll) ft. des ahd. wort-puoh, buoh-faz.

3) feine *ableitungszeichen* gibt aber das erfte wort nicht auf, es fei dann, daß fie, wie die reinvocalifchen, auch außerhalb der compofition verfchwinden, z. b. in fieg-fried ft. figu-frid, weil fieg f. figu gefagt wird. In

*) böten denkmähler des 8ten jahrh. wirklich hrindir-ftal, fo würde daraus immer noch keine eigentl. pluralcomp. folgen, da das eingefchobne *-ir* nicht reinflexivifch, vielmehr bildend erfcheint, da es zwar meift im pl. aber auch im fg. eintritt (1, 622. 644. 2, 270.) Namentlich gilt das vom agf. hryđer, gen. hryđeres, es findet fich hryđera hëord neben hryđer-hëord (rinderheerde).

der regel fcheint keine confonantifche ableitung ausgefchloßen, häufig ftehen die liquiden (himmel-reich, donner-keil, boden-treppe, raben-ftein) aber auch derivata mit mutis, z. b. goth. vitôda-fafteis, ahd houpit-man, magad-burt, leitid-duom, pilid-puoh monf. 319. mânôt-fengida (calendae) altf. jugud-hêd etc. und mit zwei confonanten, z. b. goth. undaúrni-mats, ahd. dionuft-man, chuninc-rîhhi, agf. ombiht-fcëalc, ahd. offerunc-gëlftar (facrificium) J. 395. (zweimahl) hamalunc-ftat jun. 218. Letzere find die einzigen mir bekannten ahd. beifpiele einer comp. mit -unc, -unka, mhd. weiß ich gar keins, nhd. werden fie ganz häufig (unten §. 6.). Subft. mit -iff, -niff bringt die ältere fprache auch nicht in compofition, wohl aber die nhd. (geheimnis-kræmerei, begræbnis-koften). Im nhd. wüfte ich, was fich gegen eigentliche comp. ftraübte, nur die diminutiva auf -lein, -chen zu nennen; füßlein-tritt, fchwertlein-fchlag, vüglein-fang. mädchen-fchaft, bübchen-ftreich u. dgl. läßt fich kaum fagen, vielleicht weil ihr -n urfprünglich flexivifch ift (1, 631.); ohne das n componieren fie wirklich, vgl. ahd. wunfcili-gerta (caduceus) nhd. wünfchel-ruthe und die n. pr. entili-puoh fchweiz. entli-buch, fügli-ftaller. Indeffen fagt man auch mädchen-herz, -ftimme.

4) da in unzähligen erften wörtern ein ableitungs-el, -en, -er fteht, fo ift begreiflich, wie einzelne verdunkelte ein *ungehöriges el, en, er* annehmen und gleichfam an die ftelle des verwifchten compof. vocals treten laßen. Doch das -en läßt fich auch in folchen fällen lieber genitivifch aus uneigentlicher comp. erklären, nur daß felbft diefes uneigentliche -en in -el überfchwankt. Beifpiele des -el und -er liefern hauptfächlich die eigennamen von pflanzen und örtern. Aus dem alten efci-pah entfpringt neben efchen-bach die form efchel-bach, efchil-bach; aus gunda-rëba gundel-rebe und gunder-rebe (gunder-mann, gunder-lunze); vermuthlich heidel-beere, heidel-berg. fichtel-berg aus heid-beri, heidan-bërc *), fihtôno-bërc. Mhd. handfchriften (fchwerlich alte und gute) gewähren ougel-weide (troj. 7525. Vrib. Trift. 575.) f. ougenweide. Gehört hierher das -el in hiefal-tera, niederl. notel-tere von hiefe, not? Wer es in folchen formen

*) die form heidel-bërg begegnet nicht vor dem 12. jahrh. und neben ihr findet fich heiden-bërg (Dumbeck geogr. pagor. 166. 170.); mons myrtillorum (das wäre heidelberberg) kann es nicht bedeuten.

überhaupt für organifch halten wollte, müfte nachweifen, daß diminutive wie efcili, heidili, ougili etc. oder andere ableitungen auf -al, -il zu grund liegen [vgl. oben f. 381. 382. das l in den adj. rôfelëht] dann ftünde heidel-berg für heidil-përc (wie wentil-fêo, endil-meri, wentil-ftein) oder heidili-përc (wie wunfcili-gerta), der finn bliebe dahingeftellt.

5) in den verzeichniffen ift hin und wieder angeführt worden, wie neben den eigentlichen compofitis *uneigentliche* eintreten; reichliche beifpiele wird hernach die abhandlung der letzteren darbieten. Es gefchieht aber theils organifch (indem der begriff uneigentl. comp. fordert, wenigftens zuläßt) theils unorganifch, fo daß die ältere eigentliche zuf. fetzung durch eine fpätere uneigentliche verdrängt wird, und hiervon bleibt noch einiges zu bemerken. Der hauptfall ift, wenn das erfte wort ein fchwachflexivifches *-en* annimmt, ohne daß ihm ein fchwacher gen. fg. oder pl. zu grunde liegt. Nhd. beifpiele: blumen-korb, dinten-faß, (mhd. tint-horn) dornen-krone, fürften-thum (ahd. vurift-tuom, furftuom N. 70, 19. mhd. vermuthl. vürftuom); gerten-fchlag, linden-baum, menfchen-opfer, ruthen-ftreich, tannen-baum, trauben-kern u. a. m., wo blum-korb, dint-faß, dorn-krone etc. richtiger wären. Nur hüte man fich, ableitende -en für fehlerhaft zu halten, z. b. in ferfen-geld, küchen-magd, raben-ftein, raben-mutter (graufam wie raben, eine kühne, appofitionelle zuf. fetzung oben f. 440.) wolken-feule, zeichen-fchrift *). Einzelne unorganifche comp. find aber ziemlich alt und fchon im mhd. aufgekommen, z. b. palmen-boum amgb. 46ª f. palm-boum monf. 328. 331. 340., das nicht genommen werden darf, wie palmônô gerta bei T.

6) *umlaut* erleidet kaum das erfte wort durch ein zweites, deffen vocal i ift (z. b. -gift, -hilt, -lint, -ift); die verbindung durch zuf. fetzung erfcheint alfo weniger feft und innig, als der anwuchs ableitender filben, die den umlaut der wurzel nach fich ziehen (kerl-incy gevenc-niffe etc.). Eine fpur ift doch in dem eigennamen götelint Nib. EM., die meiften hff. lefen gote-lint. Affimilationen treten unbedenklicher ein: worolt f. wër-olt, wër-

*) formeller zweifel über eigentl. oder uneigentl. comp. kann, feit wegfall des comp. vocals, bei den ftarken mafc. entfpringen, die dem gen. kein -s geben, alfo z. b. in vater-heim (patria) herrad. 180ª, vater-land, vater-mörder etc.

verallgemeinert werden; treten folche wörter in verbindung, fo behauptet immer das erfte wort den vollen finnlichen begriff (z. b. agf. mägen-fcipe, potentia). Heil, fchaft und thum vertreten einander zwar gewiffermaßen, doch beftehen feine, zum theil dialectifch begründete, unterfchiede: thum bezeichnet mehr die würde, das gut, heit den bloßen namen, fchaft den bloßen zuftand. Es läßt fich chriften-heit und chriften-thum fagen, nicht chriften-fchaft, dagegen heiden-thum und heidenfchaft, nicht heiden-heit. Thum und heit binden fich auch mit adj., nicht aber fchaft (doch mit part. praet., wohin eigen gehört). Das agf. vîs-dôm entfpricht unferm nhd. weis-heit, für jenes gilt weder vîs-hâd, noch für weis-heit weis-thum, wohl aber galt ahd. wîs-tuom, mhd. beides wîs-heit und wîs-tuom in gleichem finn. Mit allen drein zufammenfetzbar ift eigen: eigen-thum (dominium) eigen-heit (proprietas) eigen-fchaft (qualitas), beftimmt gefonderte bedeutungen. Zeichen diefer drei wörter (fo wie der übrigen zweiten wörter, wenn fie abftract werden) ift, daß fie niemahls uneigentliche comp. eingehen; begreiflich, da ein felbft leblos gewordnes wort keinen genitiv zu regieren vermag. Defto verwerflicher ift das vorhin fchon getadelte nhd. brüder-fchaft, nicht minder fürften-thum, volks-thum, völker-fchaft.

12) das zweite verzeichnis lehrt auch viele *fynonyma* lebendiger bedeutungen, deren feinere färbung in jeder mundart befonders erforfcht werden muß. Man vgl. (für pannus) ahd. fano, hregil, lahhan, tuoh, wât; (für vas) ahd. faȥ, char, palc, ftal, goth. ftaþa, altn. beri; (für ftatio) ahd. ftal, weida; (für lignum, arbor, materies) bagms, triu, timbr, þilus, vidus; (für opes, pecunia) goth. huzd, fkatts, maiþms, faihu, agf. finc, geftreón, vëla; (für vinculum) ahd. nôt, pant, reif, riemo, feil, dio-reif gleicht dem agf. þeóv-nyd; (für praeda) ahd. hunta, numft, rouba, altn. fâng, nâm*); (für domus, aula) agf. hûs, gëard, rêced, ftëal, geftëald; (für via) ahd. leita, ftrâȥa, pfad, wëc; (für opifex) agf. fmid,

*) vielleicht ift doch das nhd. leichnam keine entftellung aus licham; es gibt nicht nur ein mhd. lich-nâme Herb. 91ᵇ Karl 46ᵇ 118ᵃ fondern auch ein ahd. licha-nâmo (zweimahl in einem cod. clauftroneuburg.) welche fpolium, exuviae, corpus, mithin daffelbe bedeuten, was lîh-hamo. Die einfachen hamo und nâmo find beide veraltet.

vyrhta, nhd. macher; (für fervus) goth. fkalks, þius, agf. þëgen, fecg, vgl. lâd-þeóv mit mhd. leit-fage; (für focius) ahd. ginôz, gifello, gifindo, giftallo, girûno. Viele find nicht angeführt worden, z. b. das neben -baíra und baúra geltende ahd. -trago in golt-trago (aurifer) zwetl. 112[b] fwërt-trago (fpatharius) lindenbr. 1001[a] unnuzi-trago (nugigerulus) hrab. 965[a] lieht-trage (lucerna) Ernft 40[b].

13) zweifel, ob das zweite wort fubft. oder adj. fei (wie bei dem erften wort, oben unter 8.) kann weniger eintreten, infofern die flexionen bald das eine oder das andere kundgeben, vgl. das agf. hägftëald (f. 527.) und unter 9. die bemerkung über -wart. Ein compofitum, deffen zweites wort kein deutliches fubft. gewährt, ift formell keine wahre fubftantivzuf. fetzung. Das nhd. *forgfalt* (follicitudo) erfcheint alfo völlig abnorm, denn unfere fprache kennt nur ein adj. -falt (plex), kein fubft., ja die frühere nicht einmahl forg-valt (follicitus), wohl aber ein-valt (fimplex) manic-valt (multiplex). Wie fich nun aus einvalt das ahd. fubft. einvaltî (fimplicitas) erzeugt, fo gilt auch im mhd. diu einvalte Barl. 179, 38. Trift. 16937. ohne umlaut, weil ihn die formel *alt* vermeidet (1, 332. 942.), daher auch einvaltec lieber zur -ic, als zur ac-form gehört (oben f. 294.). Aus diefem mhd. fubft. hätte nun ein nhd. einfälte werden können (nach analogie von kälte, güte und nach dem umlaut in einfältig, forgfältig) allein der alte unumlaut fetzte fich durch (wie in manigfaltig) und man fchnitt noch dazu den ableitungsvocal hinten weg, einfalt ft. einfalte, ebenfo forgfalt ft. forgfalte, vgl. dêmuth ft. demüthe, und fchon mhd. diemuot. Refultat: die nhd. fubft. einfalt, forgfalt, dêmuth fetzen adj. voraus, von denen fie herftammen und gehören infofern gar nicht hierher.

14) obgleich fchon einfache wörter im gefchlecht fchwanken und noch mehr abgeleitete, fo fcheint doch die zufammenfetzung vorzüglich herbeizuführen, daß das zweite wort hintereinander als mafc. fem. und neutr. auftritt. Je leblofer und abftracter feine bedeutung wird, defto mehr ift das der fall, vgl. z. b. -fkaft und -rât. Und da in den eigennamen offenbar der finnliche inhalt beider wörter am meiften erlifcht, fo erklärt fich, wie ganz fächliche begriffe (z. b. -feld, -ftein, berg) welches gefchlechts fie auch formell feien, zu mannsnamen, wie einzelne (z. b. -rât) bald zu männlichen, bald zu weiblichen gebraucht werden können. Weitere betrachtungen hierüber fallen in cap. VI.

15) wenn in einem fatz zwei compofita hintereinander ftehen, deren zweites wort dasfelbe ift, fo pflegt es die nhd. fprache, zumahl der canzleiftil, das erfte mahl wegzulaßen, z. b. gold- und filber-fchmid, fifch- und krebs-fang, freund- und verwandt-fchaft. Im mhd. und ahd. zeigt fich diefe freiheit noch nicht, ungeachtet fie bei haftendem compofitionsvocal, der gleich das erfte wort als ein compofitionelles bezeichnen würde (beßer als der nicht hörbare ftrich in nhd. fchreibung), zuläßiger fchiene. Das erfte wort einer eigentl. comp. läßt fich nicht auf diefe weife fparen, z. b. für land-recht und land-fitte nicht fagen: land-recht und -fitte, wohl aber uneigentlich landes-recht und -fitte, indem dann landes nichts als der vorftehende gen. ift.

16) vom erlöfchen des *compofitionsvocals* ift f. 413—424. gehandelt worden. Wie fich aber der ableitungsvocal in den nhd. wörtern bräuti-gam und nachti-gall erhalten hat, fo fcheint jener in den mhd. vlëdra-mûs und heila-wâc (f. 511 und 536.) verfteinert fortzudauern. Es gibt wohl noch mehr beifpiele. Ob fich in andern fällen *-el* und *-er* aus dem comp. vocal entwickelte? wurde f. 540. gefragt.

17) beide verzeichniffe, ihrer ausführlichkeit unerachtet, liefern nur einen geringen theil der wirklichen zufammenfetzungen deutfcher fubftantive, beftätigen aber hinlänglich was von dem wefen der eigentlichen compofition gefagt worden ift. Der compofitionsvocal gleicht einem mörtel, der zwei fteine verkittet und felbft mit ihnen zu einem *neuen*, *eigenthümlichen* begriff verwächft, daß fie je länger je weniger auseinander gerißen werden können. Zwei componierte wörter gefondert und ihren inhalt ohne jenen lebendigen hauch wahrer compofition (der nach dem vergehen feiner leiblichen geftalt a unfichtbar fortwirkt) äußerlich wieder zufammengereiht, werden oft einen ganz andern, immer einen leife verfchiednen finn gewähren. Der echte begriff des compofitums entfpringt aus dem verhältniffe, in dem beide wörter zur zeit feiner bildung gedacht worden find und pflanzt fich hernach hiftorifch fort; veränderungen erleiden kann er wie jedes einfache oder abgeleitete wort.

18) eine menge compofita fterben aus und wiewohl ihre maffe im ganzen wächft (fimplicia und derivata gehen verloren und müßen durch compofita erfetzt werden) fo fehlen uns doch jetzt unzählige zufammenfetzun-

en, die der alten epischen richtung der sprache angemeßen waren. Welcher reichthum poetischer ausdrücke für krieg und krieger im agf. Beóvulf allein, deren vielleicht keinen einzigen der dichter neu hinzu erfunden hatte; sie waren gemeingut und würden in den verlornen gothischen liedern stehen, wie wir sie in den altnordischen antreffen. Einzelne ideenverbindungen der alten zus. setzung sind so geläufig, daß zuweilen das erste und zweite wort, ohne merkbare änderung des begriffs, ihre stelle wechseln (vgl. nhd. wind-sturm, sturm-wind; raubmord, mord-raub; ahd. magan-wëtar, altn. vëdr-megin; agf. bëót-vord und vord-bëót; vine-mæg und mæg-vine; bëalo-cvëalm und cvëalm-bëalu; þise-þorn und þorn-þisel; die ahd. n. pr. kêr-nôt und nôt-kêr etc.). Eine fähigkeit der älteren sprache, die mit der natur der alliteration zusammenhängt, wie überhaupt keine alliteration ohne die manigfaltigkeit und behendigkeit des compositionsvermögens einer sprache würde geübt werden können. Auch die pleonasmen sind ihr nothwendig (z. b. goth. naudi-band; mhd. scâh-roup, cod. pal. 361, 92b; agf. hord-vëla, sinc-gestrëón, hord-gestrëón, vudu-beám, holt-vudu) welche zugleich der beschreibung stärke und schönheit verleihen*); zuweilen aber muß das zweite wort den verdunkelten sinn eines ihm vorherstehenden erfrischen, z. b. in affalter-boum.

19) bei aller verbreitung der meisten compositionen und ihrer mittel durch den gesammten sprachstamm muß die besonderheit einzelner für die erforschung der mundarten erwünschte aufschlüße bringen; man sehe z. b. die ausdrücke für lucerna, candelabrum: goth. lukarna-staþa, aho. lioht-faz, lioht-char, lioht-stal, lioht-trago, cherzistal, chantila-stap, agf. cändel-stäf, altn. liós-bëri.

20) schließlich einige bemerkungen über *fremde wörter*. Ableitungen treten ungern an undeutsche wurzeln (f. 400.); in der composition verbinden sie sich weit leichter. So stehet im ersten wort lukarna-staþa, cändel-stäf, piscof-tuom, meistar-tuom, trëso-chamara, salm-sanc etc. und im zweiten sind -meistar, -chamara etc. ganz übliche formeln; wir sagen ohne anstand: feld-soldat, land-soldat,

*) ich habe f. 405. in abrede gestellt, daß sich ein subst. mit sich selbst componiere; doch ist das agf. cyne-cyn nicht zu übersehen.

see-s. stadt-s. und dgl. mehr. Mehrsilbige fremde wörter pflegt hingegen unsere ältere sprache (wie noch heute die des volks) gern so zu drehen und zu ändern, daß sie wie composita aussehen und wenigstens einer der beiden theile wort seine fremdheit verliert. Das ausländische element muß, um eingang zu finden, deutsche tracht anlegen. Viele römische namen sind auf diese weise verdeutscht worden, französische verwandelt das volk fortwährend. Beispiele: mediolanum mai-land; peregrinus pil-grim K. 55b nhd. pil-grim, pil-gram, endlich pilger, altn. pila-grîmr; lampetra lant-friga; ligusticum, lieb-stöckel, bei Dasyp. laub-stückel, lubi-stechil trev. 19a lubi-stechal sgall.; moslim musel-mann. Aus aventure (was begegnet, avient) wurde aben-teuer, gleichsam âbend-teuer; aus arbaleste (arcubalista) arm-brust, mhd. arem-brust Parc. 9a; aus planchette blank-scheit. Solche entstellungen haben etwas barbarisches, aber alle natürlichen sprachen ergeben sich ihnen, weil sie der organismus der wortglieder und laute begehrt *). Einfachere fremde wörter bekommen oft ein allgemeineres deutsches zum geleit und zur deutlichmachung mit (appositionell s. 440. 2.); so haben ausländische städte den zusatz -burg, z. b. augusta ouges-purc, augs-burg; roma rôma-burg; s. rosa sagt N. Boeth. 67. rôse-bluome und in volksliedern heißt es häufig rosen-blume, lilien-blume, weil das bloße rose, lilie früher unverständlich schien. Denn die gleiche ursache lehrte, wenn das erste wort deutsch aber verdunkelt war, -baum, fisch etc. hinzufügen (s. 441.) vgl. rôse-boum MS. 2, 209a (wo rôsen-boum).

Substantiv mit adjectiv (vgl. s. 426.).

die zusammensetzung erläutert sich wiederum

1) durch ein *praepositionen*verhältnis; hauptsächlich kommen die praepositionen *in* oder *an*, *aus* oder *von* in betracht. Jene bei allen comp. deren zweites wort den begriff von haft und festigkeit enthält, vgl. das goth. qviþu-hafta (ἐν γαστρὶ ἔχουσα) Marc. 13, 17, ahd. bedeutet das einfache haft eben soviel O. I. 8, 4. kindes haft O. I. 14. 12; nhd. grund-fest, ags. hals-fäst (cervicosus); ahd.

---

*) auch echtdeutsche verdunkelte wörter wandeln sich in ein ähnlich lautendes ganz verschiednes aus derselben ursache, z. b. sint-vluot in nhd. sünd-flût.

arm-ftrenki (manufortis) kanc-heil (pede firmus) etc. Umgekehrt werden ablöfung und trennung durch die negativen praep. aus oder von deutlich, z. b. das goth. himina-kunds (e cuelo oriundus) ahd. vart-muodi (feffus ex itinere, müde von der reife) friunt-lôs (entblößt von freunden) etc. Andere durch andere praep., je nachdem fie fchon bei den einfachen adj. zu ftehen pflegen, z. b. nhd. kugel-feft (wider) mhd. viuwer-var (nâch; wie es heißt: gevar nâch dem viure) nhd. geld-gierig (nâch) dienft-willig (zu).

II) durch ein *appofitionelles;* vorzüglich das der vergleichung und befchreibung. Diefe erklärung ift hier weit anwendbarer, als bei den fubftantiven und wird fich hernach in genug beifpielen ausweifen, namentlich in unzähligen adjectiven für die farbe: gras-grün, himmelblau (wie das gras, der himmel).

III) durch ein *cafuelles;* verfchiedne einfache adj. haben den *gen.* bei fich (ob ein fubft. ausgelaßen ift, gehört nicht hierher zu erörtern), werden fie mit einem fubft. eigentlich zuf. gefetzt, fo kann diefes auch genitivifch gedeutet werden, z. b. ahd. firn-fol (voll des lafters); andere regieren den *dativ* z. b. gleich, ahd. gilîh, fo daß das comp. gota-lîh bedeuten könnte deo fimilis. Den *acc.* vermag kein adj. an fich zu regieren; ein zufammengefetztes aber, in dem noch die verbale abkunft fortlebt, läßt accufativifche deutung des vorftehenden fubft. zu. Dahin find namentlich die mit -nâmi und -pâri zu rechnen: danh-nâmi (gratus) fruht-pâri (fructifer). —

Ich wiederhole die bei dem fubft. gemachte bemerkung, daß diefe deutungen der compofition durchaus nicht den wirklichen urfprung derfelben aus folchen verhältniffen bezeichnen, fondern grade die vielfeitigkeit und gewalt des überall zu grund liegenden *compofitionsvocals* zu erkennen geben follen. Das princip feiner (meift fchon verwifchten) form ift es, welches die lebendige zufammenfetzung hervorbringt, die wir zergliedernd durch praepofition, appofition und cafus überfetzen. Und gleichwie -pâri weder einen wahren acc. bei fich haben, noch in hova-pâri, mhd. hove-bære das erfte wort formell ein acc. fein kann; fo entfpringen aus wirklichen genitiven, dativen, die vor adjective treten, uneigentliche compofita, welche fich mit den eigentlichen höchftens berühren oder fie unorganifcherweife vertreten. Ruom-gërn (gloriabundus) ift genau betrachtet von ruomes gërn (gloriae cupidus)

agf. dæd-rôf (famofus) von dâdum rôf (factis clarus) Beov. 198. unterfchieden.

Die abhandlung des erften worts wird kürzer fein können, als die des zweiten, da fich unter der unzählbaren menge von fubft., die mit adj. verbindung eingehen, wenig merkwürdige allgemeine formeln bilden.

A. *verzeichnis nach dem erften wort.*

arbáiþs (labor) ahd. arapeit, agf. ëarfôđ: ahd. arapeit-fam (laboriofus) monf. 407. — agf. ëarfođ-fêre (difficilis tranfitu) ëarfôd-læte (diff. emiffu) ëarfôd-lîc (difficilis) ëarfôđ-recce (diff. narratu) ëarfôđ-rîme (diff. numeratu). — altn. erviđ-lëgr (moleftus). — mhd. erbeit-fam a Heinr. 68. — nhd. arbeit-fam, arbeit-voll.

afks (hafta): agf. äfc-rôf (haftâ clarus) Jud. 12. äfcvlanc (haftâ elatus) Beov. 101.

áiza? (honor) ahd. êra: ahd. êr-haft (pius, honeftus) êrwirdîc (idem). — agf. âr-cräftig Cädm. 87. âr-fäft Beov. 89. Cädm. 54. âr-hvät (fortis) Aethelft. — mhd. êr-bære. — nhd. ehr-bar, ehr-fam, uneigentlich ehren-feft, ehren-voll.

áugô (oculus): ahd. auka-zoraht (manifeftus) ker. 115. 228. jun. 188. 236. 244. ougo-zorht T. 164. 6. 177, 4. oug-fiunig N. 43, 5. — altn. aug-liós (manif.) — nhd. nur uneigentl. augen-klar, augen-fcheinlich.

badv? (pugna): agf. bëado-grim Beov. 169. bëadufcëarp Beov. 201.

balv (malum): agf. bëalo-full Cädm. 105. 106. Jud. 10. bëalo-hëard Beov. 102.

baúr? (faftigium) ahd. por? mhd. bor Wh. 2, 139ª; bedeutet in der comp. mit adj. (und adv., die ich gleich mit anführe) nimis und da es meift in negativen fätzen fteht, oft ironifch: gar nicht, nicht allzu: ahd. bora-drâto (nimis vehementer) O. IV. 24, 56. por-harto (nimis duriter) N. Boeth. 52. bora-lang (nimis longum) O. II. 3, 25. 11, 6. bora-lango (nim. longe) Ludw. pore-baldo (nimis audacter) N. 139, 6. pora-tiuri (nimis pretiofum) monf. 392. doc. 229. pora-vilo (magnopere) monf. 327. bore-vilo N. Boeth. 42. — mhd. ziemlich felten: bor-lanc Roth. 1387. 5094. Ernft. 588. cod. pal. 268, 171ᵈ bormære (überlieb, d. h. unlieb = unmære) MS. 1, 9ᵇ borenütze (admodum utilis) c. p. 361, 1ᵈ bor-fenfte (nimis mitis) Roth. 2675. bor-vil pf. ch. 58ᵇ w. gaft 70ᵇ porwol (per bene, nullatenus) c. p. 361, 11ᶜ c. p. 257, 168ᵇ;

das im Reinh. (kolocz 404.) ftehende enbor-holt bedeutet ebenfo viel wie bor-holt (admodum conjunctus) fcheint aber mit der partikel enbor (nhd. empor) componiert, welche felbft durch in por (in faftigium) gedeutet werden muß; die übrigen bor-, pora- enthalten keine partikel. — mnl. bor-out (überall) bore-blîde (nimis laetus) bore-grôt (nimis magnus) bore-vërre (nim. longinque) bore-wel (perbene); belege hat Huyd. op. St. 1, 405-408. erklärt aber bore unrichtig als eine urfprüngliche verneinung, wozu es erft durch die vorftehende negation wird, die es dann freilich verftärkt. — nhd. und unl. ausgeftorben, doch findet fich bor-bühne, bor-kirche, bor-fcheune für den obern theil der bühne etc. worin das zweite wort ein fubft.; Stalder hat bor-voll. — agf. altn. keine fpur diefer zuf. fetzungen.

blôþ (fanguis): agf. blôd-reád, altn. blôd-raudr und gewis auch ahd. pluot-rôt; agf. blôd-fâg (rutilans) Beov. 154. (gewöhnl. blôde fâh Beov. 72. 121. 220.) — nhd. fteht blût bei verfchiednen adj. bloß intenfiv, d. h. an die bedeutung wird nicht mehr gedacht: blût-arm (nichts als das blut, leben habend) blût-jung (von der geburt blutig? nur erft das blut habend?) blût-fremd (bis aufs bl.) blût-fauer (blut, fchweiß und arbeit koftend) blût-fchwêr, blût-wênig. Die comp. find ficher alt, obgleich fie in den quellen fehlen. Vgl. die fubft. blut-hund,- hure -fchelm und hernach -mort.

dags (dies): ahd. taka-lîh (quotidianus), agf. däg-lîc. — altn. dâ-frîdr (fchön wie der tag) dag-lângr (perdius) dag-lëgr (quotidianus) dâ-gôdr (perbonus) dâ-famlëgr (praeclarus) dag-fannr (evidens) dâ-lîtill (perparvus) dâ-vakr (celerrimus) dâ-vænn (eximius). — mhd. tâ-lanc (perdius) fteht nur adverbialiter (pertotum diem) tege-lich; nhd. tæg-lich. Vgl. oben f. 451. die aus adj. entfpringenden eigennamen taka-përaht (dago-bërt) taka-frid.

dáuþus (mors): mhd. tôt-arm, tôt-bleich Herb. 45[a] 83[d] tôt-mager Iw. 36[c] tôt-ftum, tôt-truebe, tôt-vinfter (ftill, dunkel wie der tod) Barl. — nhd. tôd-krank, tôd-reif.

dêþs (actio): agf. dæd-cêne (audax) Beov. 124. dæd-hvät (fortis) Cädm. 82. dæd-rôf Cädm. 47. — altn. dâd-rakkr (fortis) edd. fæm. 55[b].

dôms: agf. dôm-eádig Cädm. 29. dôm-fäft Cädm. 30. 34. 40. 51. dôm-leás Cädm. 96. Beov. 214. altfrief. dôm-liacht.

fairh? (vita): agf. feorh-fcéóc. — mhd. vërch-lôs (exanimis) vërch-fêr pf. ch. 75[b] 86[a] vërch-wunt pf. ch. 17[b].

gin? (hiatus): agſ. gin-fäſt (firmiſſimus) Cädm. 62. 73. Beov. 163. 209. (97. gim-f.) — altn. gin-heilagr (ſacroſanctus) wofür ginn-heilagr edd. ſæm. 1ᵇ 2ᵃ 61ᵃ, vgl. die ſubſt. gin-ſaxi und gin-regin, ginn-regin edd. ſæm. 28ᵃ 52ᵇ. Da auch ginn-ſteinn f. gim-ſt. (gemma) vorkommt, ſo iſt vielleicht ſteinfeſt, ſteinheilig zu erklären, vgl. gim-cyn Cädm. 5.

guþ (deus): guþa-faúrhts. — ahd. kot-chund (divinus, deificus) ker. 192. K. 17ᵃ hymn. 6, 6. gote-leido O. IV. 7, 67. gote-foraht O. I. 15, 5. got-forht T. 7, 4. gota-vorahtal monſ. 395. gote-dehtig N. — agſ. god-cund Cädm. 50. 60. — mhd. gote-leit (maxime inviſus) c. p. 361. En. 92ᶜ gote-liep (max. carus) gote-wërt. — altn. god-mâlugr edd. ſæm. 57ᵇ.

handus (manus): handu-vaúrhts (χειροποίητος). — ahd. hant-haft jun. 213. hant-mâzi jun. 212. hant-ſtarch N. 38, 12. — agſ. hond-gemæne Beov. 160. hond-rôf (manufortis) Cädm. 68. — altn. hand-bær (portatilis) hand-faſtr, hand-ſimr (promptus) hand-gôdr (tenax) hand-haltr (manu aeger) hand-ôdr (manuum incontinens) hand-ramr (fortis) hand-ſeinn (manu tardus). — mhd. hant-gar (promptus). — nhd. hand-feſt, hand-greiflich, hand-lahm, hand-gemein.

himins (coelum): himina-kunds (coeleſtis). — agſ. hëofon-bëorht Cädm. 82. hëofon-cund (coeleſtis) hëofon-heáh (altiſſimus) Cädm. 87. hëofon-torht Cädm. 64. — altn. himin-blâr (coeruleus). — nhd. himmel-blau, himmel-hôch.

ahd. *liut* (gens): liut-mâri (publicus, divulgatus) monſ. 378. doc. 223ᵇ [die ſchreibung lût-mâri hymn. 19, 10. O. II. 13, 55. 20, 23. III. 14, 5. IV. 34, 35. 37, 61. ſcheint tadelhaft, es müſte ſich denn lût f. liut, vulgus rechtfertigen laßen, vgl. goth. láuþs; aus dem adj. lût, ſonorus, darf das erſte wort nicht erklärt werden, es würde ſonſt hymn. 19, 10. hlût geſchrieben ſtehen] liut-pâri (publicus monſ. 327. liut-pârlîh monſ. 401. liut-zoraht (publicus) jun. 220. liut-haz-lîh (tyrannicus) doc. 223ᵃ vgl. lëód-hata oben ſ. 496. (womit zugleich die conjectur -hâta zerfällt). — nhd. leut-kund.

liþus (membrum): ahd. lida-ſcart (murcus) monſ. 378. vgl. lidi-ſcart lex bajuv. 3, 21. lida-weih (mollis, flexibilis) un-lida-weih (implicabilis) hrab. 966ᵇ 967ᵇ. — agſ. lide-bŷge (flexib.) lîde-vâc (mitis). — mhd. lide-ſchart Rud. weltchr. lide-weich (lange hende, lidweich). — nhd. glied-ganz, glied-lahm, glied-lang, glied-weich (lychnis ſilveſtr.).

magan (vis): altſ. megin-ſtreng. — agſ. mägen-fäſt, mägen-hëard, mägen-leás (enervis) mägen-rôf Cädm. 68.

mägen-ftrang Cädm. 3. daneben mägnes rôf Beov. 156. mägnes ftrang Beov. 139. — mhd. mein-ftrenge.

man (homo): mana-lîh (virilis)? verfch. von manno-lîh (quilibet) f. im zweiten verz. -lîh; mana-liup (humanus) ker. 72. mana-luomi (manfuetus) un-mana-luomi (immanis) ker. 188; gehört hierher auch man-dwâri (manfuetus) T. 22, 9. 67, 9. 116? bei der abtheilung mand-wâri bleibt das erfte wort unerklärlich, obgleich das zweite an mili-wâri (manfuetus) erinnert K. 21[b], mite-wâre N. 75, 10. phyfiol. 2. mit-wâri J. 390. un-mit-wâri hrab. 967[a]. Bildet hier die part. mili das erfte wort? warum fteht in einer fpäteren gl. jun. 323. gefchr. mude-were? und bedeutet wâri für fich betrachtet mitis, manfuetus? dafür weiß ich bloß ala-wâroru (benignâ) hrab. 979[b] anzuführen. — agf. man-þvære, mon-þvære (manfuetus) vgl. das einfache þvære (manfuetus) þvârjan (temperare) und das ahd. duëran (1, 861.) — altn. mann-bær (nubilis) mann-fâr (paucis ftipatus) mann-giörn f. (nupturiens) mann-vandr (cautus in elig. hom.) — nhd. mann-bar, mann-haft, männ-lich, mann-toll.

maúrþr (homicidium) mhd. mort: mort-gir pf. ch. 17[b] mort-grimme Nib. mort-lîh Wigal. mort-meile (caede maculatus) Nib. mort-meilic MS. 2, 150[b] mort-ræte (caedem fuadens) Trift. oder fteht es fubftantive? mort-ræze Nib. — nhd. mord-bœfe, mord-fchwer.

mit? (menfura, modus) ahd. mëz und verneinend unmëz f. unmëz: ahd. mëz-haft (moderatus) T. ummëz-alt (fenex) ker. 139. ummët-irri (nimium iratus) Hild. unmëz-tiure N. Boeth. 164. unmëz-wîte (vaftus) N. 263[a], 10. (wo immëz) vgl. das fubft. ummëz-fluot ker. 69. — agf. ungemët-cald, ungemët-fäft, ungemët-lîc.

ragin (auctoritas): altf. regin-blind (penitus coecus). — agf. regen-hëard (praedurus) Beov. 27. — nhd. rein-taub, rein-toll, rein-voll; und regen-blind, regen-frei (Schottel 487).

fêmeis? fêmei? (dimidium) ein folches fubft. urverwandt mit dem lat. femis, femiffis, das lat. lange e dem ahd. â (wie in femen, fâmo) entfprechend, erhellt aus folgenden ahd. und agf. zuf. fetzungen: fâmi-heil (femifanus) ker. 246. fâmi-quëc (femivivus, femimortuus) T. 128. fâmi-wîz (fubrufus, d. i. femalbus) jun. 226. — agf. fâm-cvic, fam-cuc (femivivus) fâm-gëong (femijuvenis) fâm-grêne (femiviridis) fâm-vîfe (femifapiens) Boeth. 173. fâm-vorht (femiftructus) Cädm. 38. chron. fax. p. 114. (Ingr., der falfch überfetzt: haftily wrought).

ſin? (robur, vis?) wovon ahd. ſënawa, agſ. ſinu, altn. ſin, mhd. ſënewe, nhd. ſehne abgeleitet iſt; auf dieſen begriff verſuche ich das in der comp. intenſiv ſtärkende oder auch dauer (perennitas) ausdrückende ſina- zu beziehen; die oben nicht verzeichneten ſubſt. werden hier mitangeführt: ahd. ſina-huërpal (teres, tornatilis) ſina-wërpal monſ. 353. doc. 243ᵇ ſin-wërbal ker. 17. ſin-wirpilt (circuitio) ker. 13; ſin-cal (jugis) nur in der weitern zuſ. ſetzung ſin-cal-lîh ker. 168. vorhanden, das zweite wort dunkel; ſin-vluot (diluvium, große flut, was ſonſt ummëȥ-vluot, vgl. oben ſ. 493.) neben ſint-vluot N. 101, 26; ſina-wël, -lles (teres) W. 5, 14. monſ. 326. 340. (wo ſina-wëlliſtûn, limpidiſſimae, wohl von glatt und rundpolierten ſeulen), die wurzel des zweiten worts iſt wëllan (volvi) *). — agſ. ſin-cëald (frigidiſſimus) Cädm. 72. ſin-dreám (ſummus canor) ſin-gal (jugis, perpetuus) Beov. 14. 17. 87. 134. Boeth. 157. 193. 194; ſin-grêne (perviridis, ſemperviridis) ſin-hîvan (conjunctiſſimi, conjuges) Cädm. 19. 23. ſin-niht (νύξ ἐρεβεννή) Cädm. 2, 3. Beov. 14. ſin-ræden, ſin-ſcipe (conjugium) ſine-vëalt (teres, rotunds) von vëaltjan (volvi). — altn. ſî-friôr (perennis, ſemper virens) ſî-lêttr (velox, leviſſimus) ſî-mâlugr (loquaciſſimus) ſî-valr (teres). — mhd. ſine-hol (concavus) a. w. 3, 220. ſine-wël (teres) häufig, aber ſint-vluot Rud. weltchr. — nhd. ſin-grün (vinca); ſünd-flût; ſin-well, ſinn-bell nur in oberd. volksdialecten. — Bedenken machen 1) das goth. ſinteins (Matth. 6, 10. ἐπιούσιος, d. h. continuus) adv. ſinteinô (πάντοτε), kein compoſ. (weil dann ſina-teins ſtehen würde und ein adj. teins unerhört iſt) alſo wohl derivativiſches -t habend, wie das ahd. ſin-t in ſint-vl. (vgl. ſ. 176. 223.); von ſin oder ſint (robur, duratio) leitet ſich ſint-eins (durabilis) ab. 2) es gibt ein altn. adv. ſî (perpetuo), das analog dem goth. áiv aus einem ſubſt. herfließt, daher die formel ſî ok æ (immer und ewig) goth. lauten könnte ſin (? = ſinteinô) jah áiv; conſtruiert mit partic. iſt auch ein getrenntes agſ. ſin ſtatthaft, z. b. ſin birnende (perpetuo flagrans) Boeth. 159. warum kein altn. ſî blæjandi (jugiter ridens)? 3) das ahd. adv. ſimblum (ſemper) K. 17ᵇ 20ᵃ·ᵇ· 26ᵇ ſimbolun T. 53. 5. 187, 2. ſimbolon O. Lud. 145. 161. IV. 29,

---

*) ein ſin-huli läßt ſich ſchwerlich aus der gl. monſ. 40ᵇ beweiſen, da es nicht zu lahhan ſtimmt und blaſ. 9ᵇ huli-lahhan beſtätigt; alſo ſin h. l.

112. V. 25, 325. ſimbles J. 351 agſ. ſimble, ſimle*), altſ. ſimnen, wovon ſimblum den dat. pl., ſimble den dat. ſg., ſimbles den gen. ſg. eines ſubſt. zu erkennen gibt; möge nun das b ableitend zu der wurzel ſin getreten ſein, oder ſich dieſe mit einem dunkeln -bol, bul**) componiert haben, in beiden fällen hat erſt der labiallaut die änderung des n in m bewirkt, ſimblum ſteht alſo f. ſin-blum (oder ſint-blum, vgl. mumper aus munt-bor ſ. 487.) und gehört zu ſint-, ſin-; ſelbſt das lat. ſem-per (f. ſen-per?) berührt ſich damit. 4) weil ſtärke (vis; *ἴς, ἰνός*) in dauer übergeht, z. b. *dicke* auch *oft* bedeutet, ſo können goth. ſin-eigs (longaevus) ſiniſta (major natu) und ſenex (mit kurzem e) verwandt ſein.

ſtáins (lapis): agſ. ſtân-fâh (lapide coruſcans, epithet der heerſtraße) Beov. 26. — altn. ſtein-blindr (talpâ coecior) ſtein-ôdr (in ſaxa ſaeviens, von heftigem ſturm). — mhd. ſtein-herte c. p. 361, 104ª Mar. 120. — altengl. ſtôn-ſtill Weber 3, 281.***) — nhd. ſtein-alt, ſtein-reich (bei dem gold wie ſteine liegt?) ſtein-hart, ſtein-ſtark (Fiſchart); in der volksſprache auch ſtein-alber (Reinwald 1, 156.) ſtein-müd (oeſtr.) ſtein-weh (ſchweiz.) und ſtein-bein-treu, mutter-ſtein-allein.

nhd. *ſtock* (truncus): ſtock-blind, ſtock-dürr, ſtock-finſter (wie im ſtock, gefängnis; das volk ſagt noch verſtärkter ſtock-mauer-finſter) ſtock-fremd, ſtock-nackel, ſtock-ſteif, ſtock-ſtill (vgl. mhd. ſtille als ein rone, c. p. 341, 142ᵇ) ſtock-todt.

uzds? (mucro) ahd. ort: ort-haft (acutus) ker. 26. ort-waſſ (acutus) ker. 23. (wo das ſubſt. ortwaſſa, aculeus).

vaúrms (vermis): mhd. wurm-bîzic pf. ch. 26ª Karl 28ᵇ; nhd. wurm-ſtichig, ſchweiz. wurm-äßig St. 2, 460. (mhd. wurm-ëzic? bei Herb. 100ᶜ wur-ëzic).

vundr? (miraculum): ahd. wuntar-guot monſ. 388. wuntar-waſſ (admodum acutus) Geo. lied; wuntar-drâto adv. (ocius). — agſ. vundor-leóht Cädm. 65. — altn. undor-lâtr (admirabundus). — mhd. wunder-breit MS. 2, 91ª wunder-herte w. gaſt, wunder-kleine Morolf, wunder-lanc liederſ. 1, 212. wunder-lich (mirus); im 12. und 13. jh. vorzugsweiſe wundern-: wundern-alt Wigal. 417.

*) ganz verſch. von ſymbel (convivium) altn. ſumbl.
**) verwandt mit ahd. polôn, mhd. bolu (werfen)?
***) vgl. ſtill as ſtône C. T. 7997. Scott minſtr. 3, 185. Jamieſ. 2, 22. und mhd. ſweic als ein ander ſtein Karl 92ᵇ, ſtiller denne ein quâder troj. 79ª.

wundern-balde (adv.) Reinh. 139. wundern-kuene Nib. 3503. wundern-schône Wigal. 178. wundern-wê Reinh. 98. wundern-wol misc. 2, 299., welches alles ich aber für adjectivische composition halte (wundern = wunderin, wunderln, ahd. wuntarin, mirus; oben s. 178. zuzufügen, obgleich es unzus. gesetzt nicht vorkommt) vgl. wundrinscône Roth. 2ª wunderen-kuone fr. bell. 33ª (pf. ch. 67ᵇ liest wunter-ch.) — nhd. wunder-groß, -herrlich, -klein, -lieblich, -schœn u. a. m.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

áina (solus): aus der ältern sprache keine eigentl. comp. mit diesem adj.; das mhd. alters-eine (c. p. 361, 73ᵇ Jw. 12ᵇ Nib. Trist. etc.) ist adv. (ahd. altares eino?, auf der welt allein) und höchstens uneig. zus. gesetzt. Nhd. findet sich mutter-allein, verstärkt mutter-menschen-allein, mutter-sêlen-allein, mutter-sêlig-allein, mutter-stein-allein, ja oestreich. stein-bein-mutter-sêliger-allein. Ihre im dial. lex. p. 116. 171. gibt die schwed. composita: mol-ênsam, still-môl-êne, still-mol-êne-ênsam und morder-allêna; zum theil entstellte, aber wohl verwandte bildungen, da wir auch mutter-nacket, mutter-still sagen. Bedeutet mutter-allein vaterlos, eingezogen bei der mutter lebend? doch sêlig ist nicht das mhd. sælec, sondern verderbt aus sêlen und da die redensart keine mutter-sêle, keine menschensêle gleichviel gilt mit niemand, so wird mutter-sêlen-allein ausdrücken: von jedermann verlaßen, von jeder seele, jedem menschen, den die mutter geboren hat, folglich uneigentl. mit dem gen. pl. sêlen componiert scheinen; vgl. das ahd. gumônô ein O. II. 7, 9. und das mhd. muoter-barn, menschenkind.

ahd. *alt* (annosus): ummëz-alt (senex); nhd. stein-alt.

arms (miser): mhd. tôt-arm c. p. 341, 220ᵈ cod. vind. 428, 68ᵇ; uneigentl. der gotes-arme, diu gotes-arme En. 23ᵇ Nib. — nhd. bettel-arm, blut-a. kreuz-a.

balþs (fortis): agf. cyning-bald (regi confisus) Beov. 123. here-bald (militibus conf.) Beov. 181. 184. (wo es n. pr.) — mhd. hëlfe-balt Parc. 112ª vielleicht uneig., da sonst der gen. bei balt stehet.

bairhts (lucidus): ahd. taga-përaht (nur als n. pr.) — agf. hëofon-bëorht Cädm. 82. hiov-b. Cädm. 7. (formâ splendidus) rodor-b. Cädm. 83. sadol-b. (ephippio splendens, vom pferd) Beov. 163. vlite-b. (vultu spl.) Beov. 9.

Cädm. 3. 5. 35. 38. 40. — altn. gagl-biartr (inftar cygni I.) edd. fæm. 249[b] glô-b. fôl-b. edd. fæm. 167[b].

báitrs (amarus): agf. vinter-biter Cädm. 83. — nhd. gall-bitter (gallen-b.) — altn. ftídr-beitr (laminam mordens) edd. fæm. 247[a]; nhd. eiter-beißig.

bêris? (-ferus) ahd. pâri, mhd. bære, meift abftracter bedeutung: ahd. nicht viele comp. danch-pâri (gratus) undanch-p. (ingr.) jun. 186. T. 32, 9. N. 25, 3. ege-bâre (terribilis) N. 46, 3. 65, 5. 75, 8. hî-bârîc (nubilis) trev. 7[b] laftar-pâri (damnabilis) monf. 388. doc. 222[a] laftar-bârîg O. III. 17, 132. fkîn-bâre N. 36, 6. Boeth. 63. — agf. cvild-bær, hlys-bær (famofus) luft-b. (jucundus) väftm-b. (fertilis). — altn. fehr wenige, barn-bær (prolifera). — mhd. fehr viele: aht-bære Parc. 125[b] angeft-b. Trift. dieneft-b. Trift. êr-b. Trift. gote-b. (pius) Trift. hërze-b. (cor tangens) Parc. 114[c] 141[b] Wh. 2, 101[a] hove-b. MS. 1. 105[b] Trift. hunger-b. Parc. 118[b] kampf-b. Parc. 81[a] 125[b] kofte-b. Parc. 161[b] Wh. 2. 92[a, b.] krône-b. Parc. 80[c] kur-b. Trift. lafter-b. Trift. lobe-b. maget-b. Parc. 48[c] mort-b. Trift. rât-b. un-rât-b. Trift. rede-b. Trift. rëgen-b. (pluviofus) riuwe-b. Parc. 115[b] 124[c] 135[a] (riuwe-bæric Parc. 128[a]) fage-b. Trift. fchal-b. Vrib. fchimpf-b. Trift. fchîn-b. Trift. fiufze-b. Parc. 80[a. b.] 119[b] 186[a] fufte-b. a. Tit. 87. finne-bære Trift. 7913. ftrît-b. Wb. 2, 193[a] fuene-b. Parc. 46[c] fünde-b. Parc. 111[a] 114[b] 115[b] tôt-b. (mortiferus) Wh. 2, 92[a] touf-b. Wh. 2, 78[b] 100[a] vluft-b. a. Tit. 132. vlufte-b. Parc. 147[c] Wh. 2, 106[b] vrône-b. Lachm. ausw. wandel-b. Trift. zuhte-b. Parc. 82[a]; tadelhaft fcheinen meien-b. Parc. 67[c] funnen-b. a. Tit. 98. f. meige-b. funne-b. — nhd. acht-bâr, dank-b. dienft-b. ehr-b. frucht-b. kampf-b. koft-b. mann-b. (nubilis) fchein-b. ftreit-b. wandel-b. und noch einige, viele der mhd. ausgeftorben.

ahd. *planch* (albus): mhd. fnê-blanc Nib.

ahd. *plâo* (coeruleus): altn. hel-blâr (lividus). — mhd. wolken-blâ Gudr. 71[a] nhd. blitz-blau, himmel-bl. fchweiz. knuft-bl. Stald.

ahd. *pleih* (pallidus): altn. filki-bleikr. — mhd. tôt-bleich Herb. Trift. — nhd. afch-bleich, tod-bleich (fchlerb. todten-bl.) wachs-bl.; oeftr. kâs-bl. (wie käfe) fchweiz. ftauchen-bl. (von ftauche, fchleier) bair. windel-bl. plattd. nüfter-blêk (nafenbleich).

ahd. *plîdi* (laetus): herz-blîdi O. I. 4, 61.

blinds (coecus): ahd. ftara-plint (oben f. 415.) das fubft. der ftar ficher verwandt mit dem verb. ftiren, ftaren, (ftarren). — altf. regin-blind (nach Hickes gr. agf. 116.

ſtehet regini-bl.) — altfrieſ. ſtaru-blind Aſ. 196. elle-blind A. 178. 179. — altn. hel-blindr, aus dem ſubſt. hel-blinda (coecitas fatalis) und dem n. pr. hel-blindi edd. ſæm. 46ª gefolgert, der einäugige Odin heiſst auch noch gunn-blindi und tŷ-blindi; zwergsname iſt ſôl-blindi, ſæm. edd. 108ª, der den blick der ſonne nicht erträgt; rieſenname miſtor-blindi ſæm. edd. 52ª von miſtur, miſtr (caligo); die proſa kennt ſtein-blindr (maxime coecus) und dag-bl. (deſſen augen das licht ſcheuen) Biörn. — mhd. eig. comp. fehlen mir *), doch iſt ſtar-blint nicht zu bezweifeln, da auch mnl. ſtaer-blënt Rein. 77. vorkommt. — nhd. ſtâr-bl. ſtock-bl. und verſtärkt ſtâr-ſtock-bl.; ſchweiz. noch das alte regen-blind (kurzſichtig) St. 2, 267. — nnl. pûr-ſtêken-blind (ſtichbl. wie p. ſt. zot). — engl. ſand-blind, high-gravel-bl. (merch. of venice II, 2.) pur-bl. pore-bl. (blind as ſtone).

brûns? (fuſcus): altn. kol-brûnn. — engl. berry-brown, nut-brown. — nhd. nuſs-braun; oeſtr. keſten-br.; ſtiefel-br. (Fiſchart).

dáuþs (mortuus): mnl. ſtên-dôt Reinh. 1596. — alt-engl. ſtân-dêde Beryn. 609. 3081. — nhd. maus-todt, racker-todt, ſtein-todt (H. Sachs); verſtärkt maus-racker-t. [vgl. unten -ſtille].

diups (profundus): ahd. enchil-tiuf (talaris, von einem bis auf den fuſsknöchel reichenden kleid) doc. 209ᵇ. — mhd. ſpër-tief Bit. 10ª vërch-tief (von tödlicher wunde) kl. 661. — nhd. grab-tief (Fiſchart) ſattel-tief (Stald.). Meiſt auflösbar in: bis auf, bis zu; das maſs der tieſe ſteht lieber im gen. und gibt uneigentl. comp. z. b. altn. raſtar-diupr, meilen-tief.

falvs? (pallidus, diſcolor): agſ. äppel-fëalo Beov. 162. von pferden, nicht vergleichend fahl wie apfel, ſondern eine art der farbe, das gris pommelé, beſtimmend [vgl. unten grau]. — altn. nëf-fölr (pallens naſum) edd. ſæm. 8ᵇ 249ª vgl. 48ᵇ fölr um naſar, vgl. nhd. naſeweiſs und plattd. nüſterblêk; naud-fölr ſæm. edd. 246ᵇ. — mhd. wi-bel-val Herb. 45ª wie der kornwurm.

farvs? (colore praeditus): ahd. horo-varo (luteus) N. 92, 5. golt-varo N. Boeth. 163. mis-faro (varius) ker. 188. rôs-varo (roſeus) jun. 249. — mhd. balſem-var Parc. 191ᵇ bluot-var Parc. 141ᶜ Wh. 2, 173ª 194ᵇ Gudr. 26ª glas-v. Parc. 119ª har-

*) die urſache der blindheit ſteht im gen. bei blint: ougen-nazzes blint, minnen blint Triſt. 15190, woraus uneig. comp. ent-ſpringen können.

nafch-v. Wh. 2, 2[b] 79[b] golt-v. troj. 55[b] 57[a] küchen-v. Wh. 2, 85[b] licht-v. Parc. 192[b] louch-v. Bit. 105[b] miffe-v. Barl. mor-v. Karl 80[b] nëbel-v. Bit. 105[a] raben-v. Wh. 2, 173[b] rôfe-v. feblerh. rôfen-v. Nib. 2378. rœfel-v. troj. 3026. ruoȥ-v. Bit. 108[a] fnê-v. Wh. 2, 10[a] ftrît-v. Bit. 105[a] fturm-v. Bit. 42[a] tôt-gev. Wh. 2, 171[a] waȥȥer-v. Karl 115[a] wëter-v. Trift. wibel-v. Herb. 83[d] (vgl. wibel-val) zorn-v. Karl 124[a] u. a. m. — nhd. blût-farb, glâs-farb, fchnê-f. waßer-f. u. a., doch in befchränkterem gebrauch. Mhd. auch häufig die auflöfung: gevar nâch helle, nâch afchen etc. in gleichem finn.

agf. *fäft* (firmus, fixus): ahd. comp. mit vefti finde ich nicht, aber viele agf. âr-fäft Beov. 89. Cädm. 54. blæd-f. Beov. 99. dôm-f. Cädm. 30. 34. 40. 51. ëard-f. Cädm. 61. gim-f. Beov. 67. (gin-f. 193.) hals-f. Cädm. 49. gemët-f. (moderatus) ræd-f. Cädm. 89. fige-f. Cädm. 81. tir-f. Cädm. 25. 64. Beov. 71. þëav-f. Cädm. 43. 57. vær-f. Cädm. 24. 35. vuldor-f. Cädm. 1. 71. eben fo häufig fteht aber auch der leibliche dat. los daneben, z. b. fâle fäft Beov. 143. ëorđan f. Cädm. 86. tirum f. Cädm. 82. etc. — altn. âft-faftr, blŷ-f. bû-f. gin-f. hûs-f. iard-f. timbr-f. trû-f. — mhd. ellen-vefte Wh. 2, 160[a] nôt-vefte Maria 133. tugent-vefte troj. 5[c] 112[a] waȥȥer-vefte Parc. 163[a]. — nhd. baum-feft, bein-f. boden-f. ehren-f. (f. ehr-feft) eifen-f. fauft-f. felfen-f. (f. fels-f.) grund-f. hand-f. kern-f. mauer-f. noth-f. (Simplic. p. 482.) pickel-f. ftein-f. wurzel-f.

ahd. *vêh* (varius, multicolor): gikkel-vêh (polymitus) herrad. 184[b] [vgl. nhd. gickel-bunt und gickel-hahn, -huhn f. bunterh., gackel-ei buntgemahltes,]; viȥȥil-vêh (petilus, von pferden) trev. 11[b] blaf. 64[a] jun. 273. und in fächf. form fitil-vê jun. 393. vgl. altn. fitl (levis attrectatio) felbft das lat. wort, das eigentl. tenuis, exilis bedeutet. — agf. gold-fâh Beov. 25. 71. 76. 136. ftân-fâh Beov. 26. fvât-fâh Beov. 85. 98. väl-fâh Beov. 86. vyrm-fâh Beov. 128. oft auch mit dem dat. drëore fâh Beov. 36. 39. 123. fëarvum fâh Beov. 79. — mhd. gikel-vê (vom gefieder des habichts) a. w. 3, 206; natern-vêch MS. 2, 223[b] (f. nater-vêch?); vinkel-vêch (von buntem ball) MS. 2, 75[b], das erfte wort dunkel.

ahd. *veili* (venalis): mhd. market-veile MS. 2, 132[a].

altn. *feitr* (pinguis): blŷr-feitr (pinguis genâ) fpik-feitr (praepinguis). — nhd. fpeck-fett, fchnecke-f. fchnegel-f. fchlotter-f.

framaþis (peregrinus): nhd. land-fremd, leut-fr. ftock-fr. welt-fr.

fris? frijis? (liber): ich kenne bloß das nhd. vogel-frei, (wie ein vogel in der luft, den jeder fchießen darf); veraltet ift regen-frei (vorhin. f. 553.); plattd. gilt auch biefter-frei. Mhd. comp. mit -vrî, in der bedeutung von los, ledig, find alle uneigentlich.

fulls (plenus): ahd. nur wenige, froma-fol (benignus) ker. 43. firn-fol (fceleftus) T. 32, 4. 56, 3. ungiloub-fol (incredulus) T. 233, 6. mein-fol (flagitiofus) jun. 207. hrab. 963[a] forg-fol T. 63, 4. — altf. mên-ful. — agf. bëalo-ful Jud. 10. eges-f. Beov. 217. Cädm. 73. 77. gâl-f. (libidinofus) hiht-f. (plenus fpei) Cädm. 23. invit-f. Cädm. 23. luft-f. fcyld-f. forh-f. Beov. 41. 97. 109. 158. fyn-f. Cädm. 73. þrym-f. Jud. 10. tëón-f. Cädm. 80. väter-f. u. a. m. — altn. hugfullr, forg-fullr, fæm. edd. 211[a], fleyti-fullr (ad fumma labra pl.); die meiften find uneigentlich, z. b. hrædflu-fullr. — mhd. keine oder wenig eigentl. comp. mit -vol (abftracter bedeutung); uncomp. ftehet liutes vol Gudr. 58[b] wazzers vol Wh. 2, 85[a] etc. — nhd. aber verfchiedne: gramvoll, jammer-v. pein-v. finn-v. jammer-v. verhängnis-v.; zur finnlichen verftärkung dienen im volksdialect: blindvoll, hagel-v. fack-v. fpund-v. (bis zum fpund) ftern-v. und verbunden ftern-hagel-v. blitz-ftern-hagel-v. blindftern-hagel-v. krutfch-kröte-v. (f. gräte-v. geräde-v., nämlich gefiebt, gerüttelt, gefchüttelt voll) u. a. m.

garvs? (paratus): mhd. golt-gar fr. bell. 26[a] 30[a] hantgar Trift. wic-gar Trift.

gáils? (laetus, libidinofus): agf. eálo-gâl Cädm. 109. mëdu-gâl Gädm. 90. Jud. 10. vîn-gâl Cädm. 77. alle drei fröhlichkeit durch (nicht über) das getränk ausdrückend; das vorhin f. 554. angeführte fin-gal hat kein â, wie das ahd. fin-cal (nicht fin-keil) beweift.

gaúps? (patulus) agf. geáp: horn-geáp (pinnaculis amplus) Beov. 9. fæ-geáp (von einem fchiff) Beov. 143.

gaíris? (cupidus): ahd. nëf-kiri (avarus) hrab. 953[a] jun. 196. K. 53[a] walu-kiri (crudelis) ker. 10. 65. 95. hrab. 957[a] — mhd. mort-gir; fr. bell. 30[a] mort-girec troj. 89[a] doch êren-gir Trift. 413. 4999. Karl 66[b] ift uneigentl.

gaírns (cupidus): faíhu-gaírns (avarus). — ahd. këpa-kërn (munificus) gëbi-gërnîg trev. 45[a] hruom-kërn (jactabundus) monf. 410. lobo-gërn N. 43, 22. rawo-gërn (quietus) N. 103, 32. rëht-kërn (juftus) monf. 323. 347. (rëht fubftantive betrachtet) fpili-kërn (lafcivus) monf. 409. wîp-kërn (leno) lindenbr. 997[a] vurwiz-kërn (curiofus) monf. 366. N. 8, 9. alt-zier-kërn (veternofus) blaf. 24[b] trev. 10[a] — altf. nur uncomp. inwidies gërn (dolo-

fus). — agf. lof-gëorn Beov. 236. firvit-gëorn Boeth. 194[a] gilp-gëorn (arrogans) flæp-g. (fomnolentus); gewöhnl. uncomp. ætes g. Jud. 11. bëalves g. Cädm. 75. cordresg. Cädm. 17. dæda g. Cädm. 81. fiðesg. Beov. 207. — altn. fê-giarn, grâtgiarn (plorabundus) heipt-g. her-g. nâm-g. hôl-g. (jactabundus) fkraut-g. oder fkaut-g. edd. fæm. 237[a] val-g. — mhd. miete-gërn Herb. 103[b]. Es find auch mehrere goth. und ahd. eigennamen aus folchen adj. entfprungen: frithigërnus, hilti-kërn, fpili-kërn; im concil. parif. III (a. 557.) unterfchreibt ein ganothi-gernus, im aurelian. V. (a. 549.) gonoti-gernus.

gilvs? (flavus) ahd. këlo, agf. gëolo: altn. eld-gulr (feuergelb). — nhd. butter-gelb, ei-gelb, gallen-g. (f. gall-g.) gold-g. honig-g. fafran-g. wachs-g.

gôds (bonus): gafti-gôds (hofpitalis) Tit. 1, 8. — agf. ær-gôd (perbonus) Beov. 76. 101. 175. 191. das erfte wort vielleicht ær (aes)? cyne-gôd Cädm. 36. 79. 84. — altn. barn-gôdr (pueris mitis? oder perbonus?) brióft-g. (mifericors) dâ-g. (f. dag-g.) koft-g. (optimae notae) mat-g. (cibi benignus) fkap-g. (bonae ind.) fmëk-g. (faporatus) von-g. (laetus fpe) þiód-g. auch uneigentliche, z. b. furdu-g. hŷru-g. — nhd. grund-gut, herz-g. kern-g. kreuz-g. fêlen-g. (f. fêl-g.) wunderg. — dän. eie-god.

ahd. *grâ* (grifeus): aphal-grâ (vom pferd, das agf. äppel-fëalo) trev. 11[b] blaf. 64[a] jun. 393. — altn. apal-grâr, neben apald-gr., welches tadelhaft fcheint, da nicht vom baum die rede ift; ûlf-grâr edd. fæm. 158[a]. — mhd. apfel-grâ Roth. 866. En. 5528. Wh. 1, 125[a] îs-grâ vaterunfer 1222. 1431. — nhd. alter-grau, apfel-gr. afch-gr. donner-gr. efel-gr. eis-gr. katz-gr. — engl. dappel-gray. — dän. abild-graa K. V. 4, 128.

ahd. *krimmi* (faevus): altf. hëru-grim (crudelis inftar gladii). — agf. bëado-grim Beov. 169. hëaðo-gr. Beov. 43. 200. hëoro-gr. Beov. 118. 139. Cädm. 81. fëaro-gr. Beov. 47. nið-gr. Beov. 17. väl-gr. Cädm. 24. 32. 40. 55. (vgl. ahd. walu-kiri). — mhd. mort-grimme troj. 183[b] Nib. muot-gr. Bit. 100[a] fwërt-gr. Nib. vërch-gr. Nib.

ahd. *kruoni*, gruoni (viridis): agf. fin-grêne. — altn. lauf-grœnn (prafinus) aber uneig. idja-grœnn von dem pl. idjar, ifjar (viror prati), — mhd. gras-gruene Trift. klê-gruene Bit. 99[b] loup-gruene Trift. — nhd. gras-grün, fin-gr. fpan-gr. (vgl. Frifch). — fchwed. löf-grön folkv. 3, 150. 165.

hafts (fixus): ánda-hafts (dives) qviþu-hafts (praegnans). — ahd. eki-haft (difciplinatus) K. 21[b] ellan-h. hrab. 976[b] enda-h. (abfolutus) monf. 375. (wo endarhaft)

ata-h. (continuus) N. Boeth. 74. 97. êoh. (legitimus) N. Boeth. 108. êr-h. (pius) K. 42b hrab. 972a N. Boeth. 144. hella-h. monſ. 401. bant-h. (mancipium) jun. 213. heil-h. (beatus) ker. 43. heit-h. (voto obſtrictus) T. (ſubſtantiviſch f. ſacerdos) unbliumunt-h. T. 107. lîc-h. N. 36, 36. lîp-h. jun. 256. O. I. 5, 48. meil-h. (vitiatus) doc. 250. minni-h. (diligens) monſ. 351. mëz-h. (temperatus) K. 40a 45b jun. 183. ungamëz-h. hrab. 967a unmuoz-h. (profanus) jun. 176. mûz-h. (mutabilis) doc. 226a nama-h. (nomine praeditus) K. 57a kinât-h. (clemens) ker. 55. (f. kinâd-h.) nôt-h. opaz-h. (frugiferus) monſ. 407. ort-h. (acutus) ker. 26. pua-h. (habitabilis) jun. 208. pugi-h. (flexuoſus) ker. 13. purda-h. (ponderoſus) doc. 230b redo-h. (rationabilis) K. 29b redi-h. O. II. 9, 184. 10, 12. IV. 4, 75. rëgan-h. (pluvioſus) monſ. 407. ſcado-h. (nocivus) N. Boeth. 92. 132. ſcama-h. (pudicus) ſgall. 189. ker. 227. unſcama-h. ker. 172. ſcatu-h. (umbroſus) hrab. 970a ſceid-h. (differens) monſ. 395. ſcîn-h. (manifeſtus) O. Lud. 129. ſcûm-h. (ſpumoſus) ſêl-h. (animatus) ker. 35. ſin-h. (capax) N. 106, 38. ſitu-h. (ingenitus) ker. 156. ſlôz-h. W. 4, 12. ſorac-h. (ſedulus, ſuſpiciens) K. 23b ſorc-h. hrab. 974b jun. 250. ſpunne-h. (lactarius) N. 67, 16. ſtata-h. (conſtans) unſtata-h. doc. 236b ſtuki-h. (ſpatioſus?) ker. 35. ſunt-h. (nefarius) jun. 239. tuld-h. (magnus) monſ. 398. uob-h. (ſolemnis) N. 117, 27. fruma-h. (beneficus) ker. 43. frum-h. (authenticus) ker. 33. wazar-h. (hydropicus) ker. 110. wîc-h. (bellicoſus) jun. 179. willi-h. (ultroneus) jun. 176. wuokar-h. (fertilis) jun. 207, ker. 285. wurz-h. (radicoſus) K. 21b 40b 52a zins-h. monſ. 360. u. a. m. — mhd. beiſpiele: angeſt-haft Triſt. bû-h. fr. bell. 46a gedanc-h. Triſt. dieneſt-h. Parc. 176a ê-h. MS. 1, 174b lw. 22a eiter-h. Parc. 175c ellent-h. (f. ellen-h.) a. Tit. 96. Parc. 82b 131c ende-h. Parc. 9c 83b 89b êr-h. En. 37c 38c 57a. c. heil-h. a. Tit. 39. her-h. (copioſus) Triſt. 4022. 11172. 16864. hërze-h. Parc. 70a 136b houbet-h. c. p. 361, 66b houpt-h. pf. ch. 40b klage-h. Parc. 128a. b. Bit. 19b kumber-h. Parc. 82b Wh. 2, 109a 204a kunne-h. Wh. 2, 64b lût-h. Triſt. nôt-h. c. p. 361, 67d 73b 104a a. H. 197b rede-h. (eloquens) Triſt. ſage-h. Triſt. ſchade-h. a. w. 3, 199. ſëdel-h. c. p. 361, 63a ſige-h. a. Tit. 99. ſorc-h. Triſt. ſtate-h. (locuples) Roth. 3b 4a Triſt. ſünde-h. Parc. 127a teil-h. a. Tit. 96. tievel-h. tugent-h. Parc. 176c vlîz-h. Triſt. vröude-h. Parc. 124c witze-h. Parc. 37a wîc-h. Bit. 41a wunder-h. Karl 111a wuocher-h. Karl 100b pf. ch. 108a zal-h. pf. ch. 76a zins-h. Triſt. — nhd. fehler-

haft, frevel-h. herz-h. lafter-h. glaub-h. launen-h. (f. laun-h.) leib-h. glück-h. mann-h. mangel-h. meifter-h. nam-h. nahr-h. (vom alten fubft. nar) preff-h. (f. breft-h.) fchad-h. fchalk-h. fcham-h. fchmerz-h. fchůler-h. fieg-h. ftatt-h. theil-h. tugend-h. zank-h. zauber-h. etc. in einigen nimmt -haft noch ein ableitendes *-ig* an: leib-haftig, theil-haftig. — Bemerkenswerth, daß diefe im goth. vorkommende, im hochd. häufige zufammenfetzung den fächf. und nord. fprachen (obgleich fie das einfache adj. haft, haptr kennen) durchaus gebricht. Erft im nnl. fchwed. und dän. begegnen fcheinbar abgeleitete adj. auf -achtig, -aktig, agtig folchen, die nhd. -haftig haben und vielleicht mit weglaßung der fpirans daher entlehnt find (vgl. oben f. 383. 384.).

hardus (durus): agf. bëalo-hëard Beov. 102. fŷr-h. Beov. 25. fren-h. Beov. 85. mägen-h. nîđ-h. Beov. 180. 184. rëgen-h. Beov. 27. fcûr-h. Beov. 80; oft fteht der dat. z. b. vundum h. Beov. 200. fcûrum h. Jud. 10. bëadve h. Beov. 117. auch einmahl der gen. vîges h. Beov. 68. — altn. bein-hardr, ber-h. fæm. edd. 249b gall-h. œdi-h. (von œdi furor). — mhd. ftahel-herte Nib. MS. 1, 87b ftein-h. Mar. 120. vlins-h. Nib. kl. 1277. — nhd. boden-hart (Fifchart) felfen-h. (f. fels-h. kiefel-h. pickel-h. ftein-h. — Aus den adj. entfprangen die ahd. mannsnamen dëgen-hart, engil-h. ëpur-h. këpa-h. megin-h. nagal-h. nîd-h. përn-h. regin-h. wolf-h. mit welchen zum theil die angeführten agf. adj. ftimmen, obgleich fich die bedeutung des erften worts nicht immer (z. b. in engil-h.) zu fügen fcheint. Auch geben diefe namen mit der adj. declin. zugleich das ableitende i auf und haben nie -herti.

háils (integer): ahd. kanc-heil (firmus pede) N. 144, 12. fâmi-heil (femifanus) wana-heil (debilis) K. 38b 42b 44a T. 95. — agf. van-hâl (mancus). — altn. band-heill (integer vimine) Gutalag p. 57. van-heill (languidus). — mhd. ganc-heil Bon. 85, 28. — nhd. noch im Simplic. (vogelneft 1, 12.) "gefund oder gang-heilig".

haírts (-cors): ahd. unbarma-hërz (immifericors) ker. 157. aber kann dies vom fubft. parm geleitet werden? im mhd. erbarme-hërze Barl. fteckt offenbar das verbum; merkwürdig ift wuotan-hërz (tyrannus) ker. 270. — agf. vulf-hëort (ferox) Cädm. 77. 78. 80.

háits? (calidus): agf. vylm-hât (fervidus) Cädm. 56. — altn. fun-heitr. — nhd. glut-heiß, ofen-heiß.

háuhs (altus): nhd. baum-hoch, berg-h. himmel-h thurm-h.; zur verftärkung, abmeßung aber: baums

hoch (mhd. diu funne ftât wol boumes hôh, c. p. 341, 93[d]).

hills? (lucidus): nhd. licht-hell, mond-h. ftern-h. fpiegel-h. tag-h.; waßer-h.; tadelhaft, kerzen-h. fonnen-h.

agf. *hluttor* (limpidus): gläs-hluttor. — nhd. zinnlauter (H. Sachs).

hvairbs (volubilis): hveila-hvairbs (πρόςκαιρος).

hvats? (acer): âr-hvät (ftrenuus) Aethelft. bëarhtm-hvät (celerrimus) Cädm. 83. dæd-hv. Cädm. 82. fyrd-hv. (bellicofus) Beov. 124. 185. môd-hv. (fortis animo) Cädm. 65. 82. — altf. mên-huat (fceleftus) nîth-huat (invidus). — altn. fôt-hvatr (auch fôt-fimr, ὠκύπους) mâl-hv. (libere loquens).

hveits (albus): ahd. fâmi-huîz (f. 553.) — agf. mëölc-hvîte (lacteus) fnâv-hvît (niveus). — altn. bâl-hvîtr (von bâl, pyra) blik-hv. (von blik, nitor) brûn-hv. (candidis fuperciliis praeditus) edd. fæm. 53[b] drift-hv. (von drift, fyrtis nivea) lîn-hv. (von lîn, byffus, mit der variante lind-hv. von lindi, fafcia?) edd. fæm. 78[b] miall-hv. (von miöll, nix) fæm. edd. 49[a] fkiall-hv. (vgl. fnorr. edd. p. 20.) fnæ-hv. edd. fæm. 260[a] fvan-hv. 134[a]. — mhd. harm-wîz Wigal. 37. faben-w. (von faben, byffus) filber-w. troj. 49[c] fnê-w. MS. 1, 159[b] Parc. 31[c] Nib. uneig. liljen-w. MS. 1, 54[a]. — altengl. milk-white, paper-wh. fnow-wh. — nhd. hagelweiß, kreide-w. oeftr. kâs-w. (wie käfematte) mehl-w. milch-w. fchlôßen-w. fchnê-w. filber-w.; verftärkt: fchnê--milch-w. fchnê-hagel-w. fchlôß-kreide-w. fchnê-riefel-w. (von riefel, hagel) fchnê-blûte-w. fchnê-blûtriefel-w. — fchwed. arm-hvît (weißarmig) folkv. 3, 63. fjö-hv. 1, 61.

juggs (juvenis): agf. cild-gëong (infans) fâm-gëong (femijuv.) — altn. frum-ûngr (von frum, primitiae, vgl. frum-grœdi) edd. fæm. 116[b] iôđ-ûngr 221[b]. — nhd. blut-j.

kalds (frigidus): altf. wintar-kald E. H. cap. 69. — agf. fin-cëald Cädm. 72. — altn. êl-kaldr (von êl, procella) Yngl. faga c. 51. hrîm-k. (von hrîm, pruina) edd. fæm. 66[b] 90[a] 191[a] hroll-k. (von hrollr, horror) îs-k. (von îs, glacies) fval-k. (von fval, aura frig.) edd. fæm. 118[b] 234[a] (wo Rafk fâr-k.) vâr-k. (von vâr, vor, frühling) edd. fæm. 107[b] vind-k. (n. pr.) ibid. 271[a] vgl. vind-fvalr 34[b]. — nhd. eis-kalt, fchnê-k.; fchweiz. gletfch-k. heffifch eis-zapfen-k. — engl. clay-cauld Scott minftr. 2, 417. 432.

ahd. *chrump* (curvus): mhd. fichel-krump c. p. 350, 35. — altfrief. craul-crum (v. craul, ahd. chrouwil) Af. 375.

kunds (-gena): guma-kunds (mafculinus) himina-kunds (coeleftis). — ahd. cot-chund (divinus) K. 17[a] 20[b] hymn.

6, 6. verfch. vom goth. gôda-kunds (εὐγενής) follte ahd. auf t auslauten. — agf. deófol-cund (diabolicus) Jud. 10. ëord-cund (terreftris) Cädm. 36. god-c. (divinus) Cädm. 50. 60.

kunþs (notus): agf. lëód-cuđ (oppido notus). — nhd. gau-kund, lant-k. laut-k. ftadt-k. welt-k.; früher auch nam-kundig (fchwed. nampn-kunnig).

ahd. *chuoli* (fubfrigidus): mhd. wazzer-kuele Gudr. 23[b].

ahd. *chuoni* (audax): agf. dæd-cêne Beov. 124. gâr-cêne Beov. 147. — mhd. ftrît-kuene Nib. fturm-k. Nib. wunder-k. Nib. (vorhin f. 556.).

laggs (longus): ahd. pora-lanc (f. 550.) — altf. fumar-lang. — agf. and-long (continuus) Beov. 138. 200. 218. fcheint eher mit dem part. and, als dem fubft. ende (goth. andi) componiert, doch vgl. die altn. form; morgen-l. Beov. 215. niht-l. Beov. 42. — altn. dag-lângr; end-l. (von endir, finis? die partikelcompof. haben and-) fæm. edd. 134[b] 239[b] 254[a], fpäter endil.; geyfi-l. (perlongus); hauft-l. (per auctumnum); fumar-l.; vëtr-l. fæm. edd. 140. — mhd. bor-lanc, fumer-l. Nib. 8135. winter-l. MS. 1, 41[b] c. p. 357, 43. und fo fcheint Wh. 2, 45[a] f. wolken-l. zu lefen; tage-l. finde ich nur als adv. und verkürzt tâ-lanc. Alle diefe comp. drücken bloße verftärkung oder das verhältnis der dauer aus, foll körperlich verglichen werden, fo fteht die fache im gen. z. b. vingers lanc Parc. 162[b] fpërs l. Parc. 19[b].

láus (expers): akrana-láus (infertilis). — ahd. arbëo-laos Hild. erbe-lôs N. Boeth. 71. âza-l. (expers cibi) monf. 347. âz-l. doc. 203[b] êr-l. (impius) J. chinde-l. N. Boeth. 136. friunt-l. Hild. gëti-l. (lafciviens) monf. 377. von dem veralteten fubft. gët, altn. gëd (mens) *) kauma-l. (negligens) ker. 158. goumi-l. O. I. 22, 20. krunt-l. (profundus) ker. 40. ôr-l. (goth. áufa-láus?) trev. 47[b] purg-lôs (provincialis) N. 49, 8. ruahha-l. (negligens) K. 21[b] 40[b] 46[a] fcama-l. monf. 351. fcame-l. N. 20, 13. 68, 8. fita-l. (abutens) monf. 348. funti-l. O. IV. 26, 43. drôfto-l. O. IV. 32, 18. Merkwürdig aber drückt -lôs in einigen zuf. fetzungen (zumahl wenn wieder fubft. auf -lôfî gebildet werden) nicht die beraubung aus, fondern die ungebundenheit, losgelaßenheit. Selbft das angeführte gëti-lôs, fitu-

*) ift jun. 197. këti-lôs (absque jugo) zu lefen? oder ketti-lôs = chetti-l. (nhd. kettenlos)?

lôs ift zweideutig, entw. mangel an finn, an befinnung, an fitte oder ungezügelten finn, freie fitte bezeichnend; âwizi-lôs (amens) jun. 183. würde, lôs durch expers erklärt, doppelt verneinen, es heißt: losgelaßen im unfinn. Ebenfo muoti-lôfî doc. 226ª animofitas, übermuth, nicht muthlofigkeit; frowi-lôfî doc. 227ᵇ temeritas, ausgelaßner jubel, nicht freudenlofigkeit, und frawjo-lôs (inconfultus) ker. 150. — altf. endi-lôs (infinitus); gewöhnl. wird der gen. gefetzt barno, fundiôno, wammes lôs. — agf. âr-leás Cädm. 24. barn-l. blôd-l. cëar-l. Cädm. 66. cyft-l. Cädm. 24. dôm-l. Cädm. 96. Beov. 214. dreám-l. Beov. 130. Cädm. 87. ëaldor-l. Beov. 223. ege-l. êđel-l. Cädm. 66. 74. feó-l. Beov. 182. fëormen-l.(?) Beov. 205. gŷme-l. hiht-l. Cädm. 52. hilde-l. Cädm. 81. hlâford-l. Beov. 217. hyge-l. Cädm. 2. mete-l. (cibo carens) ræd-l. Cädm. 2. 78. fâvel-l. Beov. 107. 225. fcëam-l. fige-l. Cädm. 8. flêf-l. (manicarum expers) forh-l. Beov. 126. fyn-l. þëóden-l. Beov. 84. tir-l. Beov. 65. vær-l. Cädm. 2. vine-l. Beov. 194. Cädm. 87. vyn-l. Beov. 108. Beifpiele des gleichfalls häufigen gen., oft in den nämlichen wörtern: arna l. Cädm. 49. vynne l. Cädm. 25. dreáma l. Beov. 66. Cädm. 3. Der zweiten ahd. bedeutung ähnliche agf. comp. finde ich nicht. — altn. hug-laus, konûng-l. lîf-l. râd-l. fak-l. fid-l. fæm. edd. 155ª vâpn-l. vin-l. fæm. edd. 107ª etc., andre haben den gen. z. b. munar-l. (expers gaudii); wiederum keine beifpiele des ahd. nebenfinns, gëd-laus bedeutet nicht übermüthig, fondern kleinmüthig und gëd-leyfi pufillanimitas. — mhd. gebîte-lôs Trift. ende-l. Parc. 112ᵇ 116ª 189ᶜ troj. 2ᶜ êr-l. Trift. gnâde-l. hëlfe-l. Parc. 122ª 143ª 148ᵇ MS. 1, 119ᵇ hërze-l. houpte-l. kl. 888. meifter-l. Trift. nafe-l. Wb. 2, 108ᵇ rëht-l. Parc. 127ª fchame-l. MS. 1, 115ᵇ fige-l. Nib. MS. 2, 1ᵇ finne-l. MS. 1, 110ª forge-l. MS. 1, 181ᵇ vërch-l. fr. bell. 40ª vröude-l. Nib. Wigal. wëge-l. Trift. wîfe-l. (orbatus duce) Parc. 111ᶜ Trift. witze-l. Roth. 26ª wolken-l. MS. 1, 57ª 130ᵇ zuhte-l. MS. 1, 67ᵇ. Unorganifche form fcheint hërren-l. Parc. 110ª ôren-l. MS. 1, 123ª, da fich hier im erften wort fchwerlich der gen. annehmen läßt, der auch weder in dem umlautenden chrefte-l. Parc. 165ᶜ Wh. 2, 19ª (ahd. chrefti-l., bei N. 70, 9. chrafte-l.) noch in tugend-l. MS. 129ª 130ᵇ liegt. Ein muot-lôs etc. im ahd. finn kenne ich kaum, das fubft. gët-lôfe (lafcivia, levitas animi) Mar. 17. 128. und das adj. gëte-l. Trift. — nhd. beifpiele: boden-l. ehr-l. end-l. grund-l. herz-l. hilf-l. kummer-l. kraft-l. lieb-l. muth-l. (exanimis) nam-l. recht-f. ruch-l. (impius) faft-l. fchâm-l. fchlâf-l. fchmerz-l.

forg-l. etc. und unorganifch freuden-l. herrn-l. ohren-fitten-l., und neben nam-l. forg-l. namen-l. forgen-l., man müfte denn unterfcheiden wollen die freiere bedeutung unnennbar, unbekümmert von der beftimmteren: ohne namen, los von forgen. In der volksfprache dauern einzelne veraltete comp. fort, z. b. meifter-l. hug-l. (Stald.).

leiks (fimilis): miffa-leiks (varius) Marc. 1, 34., vorausgefetzt, daß das erfte wort fubft. ift (f. 470.) — ahd. âbant-lîh (vefpertinus) K. 35a adal-l. (nobilis) ker. 208. arp-l. (teftamentarius) doc. 202b art-l. (habitabilis) jun. 208 âtum-l. (fpiritualis) K. 23b 47b 49b charl-l. (maritalis) monf. 408. danch-l. (gratus) hrab. 965a dau-l. (moralis, von dau, mos, agf. þeáv) hrab. 961a drôe-l. (minax) N. Boeth. 61. kedult-l. (patiens) K. 23b 42a ê-l. (legitimus) hrab. 968b ekis-l. (terrib.) K. 38a elljan-l. (fortis) Ludw. engil-l. O. V. 19, 50. ërd-l. (terrenus) K. 22a T. 119. frîhals-l. (liberalis) hrab. 968b lîhhame-l. (corporeus) K. 37b liutbaz-l. doc. 223a heil-l. (falubris) K. 22b gihugt-l. O. V. 23, 146. ites-l. (matronalis) monf. 377. keis-l. (fpiritualis, f. keift-l. ker. 68.) N. 46, 5. 57, 12. kot-l. (divinus) J. 367. 371 *) kouh-l. (infipiens) N. 21, 3. krunt-l. jun. 206. laftar-l. (reprehenfibilis) K. 36b hrab. 966b kilêr-l. (docilis) jun. 202. kilimf-l. (decens) K. 37b 46b gilump-l. O. IV. 15, 7. einluz-l. (fingulus) K. 33b 41a miffi-l. (diverfus) K. 43b munih-l. (monafticus) monf. 375. muniftri-l. (monafterialis) K. 19a naht-l. (nocturnus) K. 45a pinumft-l. N. Boeth. 130. pauhhan-l. (typicus) jun. 191. palo-l. (perniciofus) hrab. 971b poto-l. (apoftolicus) K. 21a 40a pruader-l. K. 19a quâla-l. (anxius) châle-l. N. 118, 130. rada-l. (ftrenus) K. 35b rede-l. (rationabilis) N. 7, 17. ruah-l. (curiofus) K. 53b fcalh-l. N. 18, 10. fcama-l. hrab. 965a fcant-l. jun. 210. fcëf-l. (navalis) hrab. 970a fêo-l. (maritimus) hrab. 970a fitu-l. fiti-l. K. 45b hrab. 961a jun. 192. forg-l. N. 70, 1. O. IV. 35, 64. fpana-l. (perfuafibilis) jun. 182. wahrfch. von einem fubft. fpana (perfuafio) fpili-l. (muficus) monf. 340. fpilo-l. (ludicrus) N. Boeth. 61. taka-l. (diurnus) K. 43b ker. 91. hrab. 960a tëor-l. (ferox) ker. 137. truge-l. N. Boeth. 144. truhtin-l. (dominicus) K. 15b 19b 24a 30b 49a tult-l. (folemnis) K. 54a caturs-l. (audax) hrab. 964b antfanc-l. (acceptabilis) K. 25a fater-l. (paternus) hrab. 950a K. 20a 57b flaoz-l. (elatus) hrab. 965b? das fubft.

---

*) verfch. von guot-l., gôt-l. (excellens) J. 369. 386 K. 18a; fo wie agf. god-lîc verfch. von gôd-lîc, und engl. god-ly von good-ly.

flôz (superbia) ist aber erst nachzuweisen; foraht-l. K. 20[b] 29[b] N. Boeth. 32. wâl-l. (fortis) N. Boeth. 149. (vgl. ôtwâla, divitiae) wëhsal-l. N. 9, 11. wëppi-l. (textrilis) doc. 243[b] wëralt-l. (secularis) K. 53[a] francof. 139. gawona-l. hrab. 967[b] wuntar-l. zît-l. (opportunus) K. 48[b] hrab. 964[b] — agſ. cild-lîc (puerilis) dryhten-l. (dominicus) ëarfođ-l. (difficilis) ëorđ-l. (terrestris) gâst-l. (spir.) god-l. (divinus) hëofon-l. (coelestis) lîchom-l. (corporeus) luf-l. (amoenus) ides-l. mis-l. (diversus) ræd-l. (consultus) rodor-l. (aethereus) sæ-l. (marinus) scëam-l. (turpis) scip-l. (classicus) þeáv-l. (decens) vër-l. (virilis) vîf-l. (muliebris) u. a. m. — altn. lîkr nur noch in mis-lîkr (dissimilis), die übrigen haben verkürztes und verweichlichtes -ligr (Biörn schreibt -legr, von Müller praef. XII. getadelt, es ist aber -lëgr und dem vëga f. viga. etc. analog); der eigentl. comp. sind weniger, als im ahd. und agſ., beispiele: drengi-l. (virilis) iard-l. (terrenus) konûng-l. mann-l. (liberalis) qvenn-l. (effeminatus) râd-l. (consultus) vërald-l. (mundanus) u. a. m. Häufiger erscheint jedoch uneigentl. genitivcomposition, wovon im ahd. und agſ. keine spur, z. b. bâlks-l. (rudis) fŷsi-l. (optabilis) hetju-l. (heroicus) keisara-l. riddara-l. skammar-l. (ignominiosus) skugga-l. (tenebrosus) svîns-l. (suinus) sögu-l. (narrabilis) þræls-l. (servilis) vëtrar-l. (hiemalis). — mhd., zuweilen -lîch, meist -lich; aus großer menge nur einige beispiele: angest-l. Nib. anc-l. Trist. dienest-l. Nib. eis-l. Wigal. (im c. p. 361. noch eges-l.) ê-l. geme-l. (jocosus) Nib. 6707 f. gemen-l. gamen-l. vielleicht richtiger gemel-l. assimiliert MS. 1, 80[b] 2, 58[a] etc. gast-l. Barl. geist-l. gote-l. Barl. göte-l. MS. 1, 129[b] heiden-l. Wh. 1, 122[a] heime-l. hein-l. hëlf-l. Parc. 109[b] hove-l. jâmer-l. MS. 1, 68[a] 74[b] klege-l. Wigal. krefte-l. Nib. (neben kreftec-l.) kone-l. Wigal. kumber-l. MS. 1, 78[b] künec-l. laster-l. MS. 1, 81[a] men-l. (virilis) Wigal. 118. mensche-l. mis-l. misse-l. (diversus) rede-l. Barl. ritter-l. schede-l. MS. 1, 38[a] 75[b] scheme-l. schimpf-l. sumer-l. MS. 1, 68[a] tœt-l. MS. 1. 56[a] troum-l. Barl. vreis-l. vride-l. Barl. wërlt-l. winter-l. MS. 2, 179[b] wîp-l. zorn-l.; unorganisch hërzen-l. Parc. 104[b] Wig. 289. — nhd. -lich: ängst-l. bild-l. brüder-l. bürger-l. dienst-l. eid-l. eh-l. erb-l. gefähr-l. fleisch-l. fried-l. fürst-l. gast-l. geist-l. gött-l. græf-l. häus-l. heim-l. herbst-l. herz-l. höf-l. jugend-l. kind-l. könig-l. länd-l. leib-l. löb-l. glück-l. männ-l. mis-l. (difficilis) mensch-l. mütter-l. nächt-l. nütz-l. ræth-l. red-l. ritter-l. rühm-l. schäd-l. schänd-l. schimpf-l. schmerz-l. sitt-l. sünd-l. töd-l. tröst-l. väter-l. weib-l. welt-l. winter-l. wirk-l. zeit-l. etc. — Anmer-

kungen: 1) der urfprüngliche begriff der ähnlichkeit hat fich fchon in der alten fprache verloren in die mehrdeutige allgemeinheit faft einer bloßen ableitungsfilbe: daher in einzelnen fällen dialectifches fchwanken zwifchen compofition mit-lich und derivation mit -ifch, z. b. agf. heißt es hëofon-lîc (felten hëofon-ifc) engl. heaven-ly. ahd. himil-ifc, nicht himil-lîh; mhd. fcheinen kind-efch und kint-lich beinahe gleichviel (a. Heinr. 199[b. c.]), nhd. fcheiden fich beide in der bedeutung. Offenbar ift das -ifch noch gehaltlofer, als das -lich und wohl jenes, nicht aber diefes dient zu bloß genitivifchem begriff, z. b. eben genitivlich läßt fich nicht fagen. Daher das ahd. chuningifc genau genommen durch regius, chuninc-lîh durch regalis zu überfetzen wäre, vgl. chuningifc kerta (baculus regis) jun. 250. und chuninclîhhêr rinc monf. 407. welches mehr nachdruck auf die würde legt. Nicht anders verhalten fich wëraltifc (mundanus) wëraltlîh (fecularis), jenes zu himilifc gegenfatz, diefes zu keift-lîh, âtum-lîh. — 2) des nhd. *-ig* für *-lich* und *-lich* für *-iht* ift f. 305. 382. gedacht worden, doch fallen die beifpiele des letztern nicht in die fubft. comp. Engl. gilt meiftens -ly ftatt -like. — 3) das nhd. -lich weckt in dem erften einfilbigen wort den *umlaut* (ausg. gaft-l.); in zweifilbigem zuweilen (mütter-l. väter-l. läfter-l. jämmer-l. kümmer-l.) nicht überall (adel-l. herzog-l. wunder-l. jugend-l. âbend-l.). Viel unentfchiedner ift der mhd. umlaut, z. b. fchame-l. gote-l. neben fcheme-l. göte-l., jâmer-l. neben jæmer-l. kaum höve-l. köne-l., noch weniger zörn-l. — 4) wir haben gefehen, daß bloß die nord. mundart hier uneigentlich mit dem gen. componiert; die ahd. bietet noch eine befondere, im mhd. feltnere, aber nicht ganz verwifchte erfcheinung dar: *-lîh* bedeutet zuweilen *jeder*, das dazu gehörige fubft. wird im gen. plur. *vorhergefetzt*. Daß in den folgenden beifpielen keine eigentl. zuf. fetzung walte, lehrt das bisweilen hinzugefügte adj. allero; der lofe gen. ift gleichwohl in uneigentliche comp. getreten, wo fich das o der flexion in a, i affimilieren, ja (bei N.) in e verwandeln kann. O. hat fchwankend manno-lîh, manna-lîh, manni-lîh (omnis homo) I. 3, 80. III. 20, 77. 21, 47. V. 1, 35, 47, 58, 71, 82, 94; io-manno-gilîh Lud. 16. wîbi-lîh (omnis mulier) IV. 26, 70; friunti-lîh (omnis amicus) V. 1, 59, 70. 4, 5. lido-lîh (quodvis membrum) I. 18, 34. N. manno-lîh 63, 10. 103, 23. 118, 1. roffo-lîh (omnis equus) 31, 9. dingo-lîh (omnis res) Boeth. 162. 168. 169; allero dingo-lîh Boeth. 165. 169. boume-lîh (omnis

arbor) 104, 33. boumo-lîh Boeth. 166. chriute-lîh (omnis herba) Boeth. 166. allero-teile-lîh (quaelibet pars) Boeth. 149. (mit nachfolgendem part. durhfcaffanêr, von teil regiert) wihte-lîh Boeth. 168; in zîte-lîh (in omni tempore) 33, 2; in allero-en-de-gelîh (in omnibus finibus) 104, 31. Uncomponierter gen. wäre etwan in einer ftelle des gedichts auf Heinrich (Ecc. quaternio) anzunehmen: cui non feciffet H. allero rëhto gilîh (jedes recht)*). Meift kommen folche adj. im nom. vor, feltner decliniert, vgl. mannilîches (cujuscunque) O. III. 20, 77. und die accufative in den beiden letzten belegen aus N. Mhd. aller-dëgen-liche Roth. 2ª grâven-iegeliche Roth. 2ᵇ lide-lich Julian. 20. vrouwen-gelich (omnis femina) Herb. 41ª men-lich (omnis homo) Wh. 3, 414ᵇ riter-lich (omnis eques) Herb. 93ᵇ; verfchieden von den eigentl. comp. vrouwe-lich (muliebris) men-lich (virilis) riter-lich (equeftris). Nhd. die letzte fpur im männiglich, jedermänniglich des canzleiftils. Den zufammenhang diefer adj. bildungen mit dem pronomen *ieglich* (ahd. ëocohuëlîh = omnis) und *welch* wird cap. IV. erläutern. Uebrigens bedarf es noch ausdrücklicher erwähnung, daß das vorhin unter den eigentl. comp. aufgezählte taga-lîh nicht *hierher* gehört, d. h. taga nicht aus dem gen. pl. entfpringt, obgleich es außer diurnus quotidianus bedeutet. Diefes taga-lîh heißt keineswegs omnis dies, fondern hat fein fubft. befonders bei fich (z. b. tagalichaz prôt), während die hier abgehandelten comp. *ohne* weiteres fubft. ftehen. Aber es läßt fich auch ein allero-tago-lîh (omnis dies) denken und fogar mhd. nachweifen: aller-vîr-tege-lich (nicht -liche, adv., es ift der acc. fg., per omnem diem feftum) MS. 2, 74ᵇ, verftärkt: allen tac tege-lich Flore 6ᶜ; im Nib. abfchnitt 1238. nehme ich dagegen das adv. tege-liche (quotidie) an.

ahd. *lîhti* (levis): altn. lauf-lèttr (perlevis) fpor-l. (levipes). — nhd. feder-leicht, vogel-l.

ahd. *lindi* (mollis): agf. mëolc-liðe.

ahd. *lëoht* (lucidus): altfrief. dôm-liacht (taghell, zum halten des gerichts?) Af. 99. 154. 223. — mhd. fpiegel-lieht Ben. 24. 200. MS. 1, 46ª 2, 204ᵇ fumer-lieht Wigam. 32ᵇ.

---

*) andere bedeutung hat gilîh in guati-gilîh O. II. 7, 95. worto-gilîh I. 18, 35. leido-gilîh V. 23, 435. (irgend etwas gutes, irgend ein wort, irgend ein leid); thëgano gilîh im Ludw. 1. ift: heldengleich.

ahd. *luomi* (fpiffus, denfus, frequens) vgl. ke-lômo (frequenter) ker. 165: caft-luomi (hofpitalis) K. 20. 56. gl. vindob. und Ecc. fr. or. II, 940. (wo gaftuemes zu ändern in gaftluomes); mana-luomi (mitis) unmana-lômi (immanis) ker. 158; fcatu-luomi (opacus) blaf. 82ᵇ trev. 27ᵇ herrad. 180ᵇ; fcaz-luomi (utilis, commodus) doc. 253ᵃ; fta[t]a-luomi (locuples) jun. 211. gleichviel mit ftata-haft; fuht-luomi (peftiferus) doch 238 (wo fuot-l.) mifc. 1, 30; hierher gehört auch das entftellte incolome (delubra) aug. 122., vielleicht in-galuomi? wie fcate-luomi loca opaca. — agf. keine folche comp., wohl aber das fubft. lôma, ge-lôma (fuppellex) und and-lôma (utenfile), das adv. gelôme (faepe, frequenter) gelôm-læcan (frequentare) gelôm-læc-nis (locus condenfus); vgl. das altengl. heir-lôme (hereditaria fupp.) werk-lôme (utenf.) und das mnl. allame (Maerl. antek. zu 3, 42.) — nhd. in der fchweiz. mundart luem (mollis, lenis) fonft auch lumm (Stald. 2, 184.), wie z. b. mild, mildiglich f. fæpe, frequenter fteht; fchad-liem (nocivus, St. 2, 306.) f. fchad-luem; vgl. naß-luem (humidus, St. 2, 231.). Mhd. -lueme finden fich vielleicht noch.

gamáinis (communis): agf. hond-gemæne Beov. 160. fib-gemæne (cognatione vel foedere junctus) Beov. 140. vrôht-gemæne (ad vindictam comm.) Beov. 184. — nhd. hand-gemein.

mêris? (famofus): ahd. liut-mâri (vorhin f. 552.); agf. hëaðo-mære Beov. 208; altn. þiód-mærr (illuftris) fæm. edd. 110ᵇ. — Aus folchen adj. fcheinen viele mannsnamen entfprungen, goth. gibi-mêr, theode-mêr, gunda-mêr, wale-mêr, rici-mêr (für -mer häufig -mir gefchrieben); bei Tacit. fégi-mêrus, catu-mêrus, inguio-mêrus; bei andern -mârus, z. b. chnôdo-mârus (genere clarus); in ahd. dipl. danch-mâr, diet-mâr, regin-mâr u. a. m., das ableitende i weggeworfen, wie bei -hart.

mêtis? (accommodatus): ahd. hant-mâzi jun. 212. (wo hantmâziftûn, limpidiffimae vgl. oben f. 554. finawëlliftûn). — mhd. honic-mæze Barl. zucker-mæze a. w. 2, 243. daneben mæzic: balfam-m. Parc. 103ᵇ bërc-m. igel-m. Parc. 126ᵃ vuoder-m. Geo. 19ᵇ zucker-m. Wb. 2, 28ᵇ. — nhd. -mæßig: kunft-m. pflicht-m. recht-m. regel-m. gefetz-m. fchrift-m. zunft-m. aber in tadelhafter uneig. comp. helden-m. riefen-m. volks-m. etc. in der fchwäb. und fchweiz. volksmundart das feltfame wort kefer-mäßig (agilis, vivax) St. 2, 81. und Simplic. p. 546.

módis? (-animis): ahd. dëo-muoti (humilis) thioh-muati O. I. 3, 82. frawa-muati (laetus) O. V. 23, 363. — altf. jamar-muod. — agf. ævifc-môd (obfcoenus) Cädm. 22. dëor-môd (fortis, ferinus? oder vom adj. dëóre?) Cädm. 65. 78. gëalh-môd Cädm. 80. (das erfte wort dunkel) gëomor-m. Beov. 153. 169. Cädm. 20. 25. gud-m. Beov. 25. miht-m. Cädm. 66.

móþis? (feffus): ahd. vart-muodi Samarit. — agf. fæmêde Beov. 27. — altn. egg-môðr edd. fæm. 273ᵇ heipt-m. 248ᵇ koft-m. 56ᵇ. — mhd. her-muede Nib. kampf-m. Parc. 165ᵇ 169ᵃ fchif-m. En. 46ᵃ ftrît-m. Parc. 159ᵇ fturm-m. Nib. vart-m. Wh. 2, 136ᵇ walt-m. Parc. 111ᵇ wazzer-m. Gudr. 9ᵇ wëge-m. Nib. MS. 2, 228ᵇ Jw. 41ᵇ. — nhd. kampf-m. ftreit-m.

naqvaþs (nudus): agf. lim-nacod (membra n.) Cädm. 35. — altfrief. ftok-naken Af. 86. — mhd. lider-nacket, ungedr. ged. von Juliana 10; nâdel-nacket Stricker. — mnl. moeder-nact Rein. 1240. vgl. moeder-baren naect Stoke 2, 85. pûr-naect Maerl. 1, 337. — altengl. belly-nacked C. T. 9200. mother-naked Scott minftr. 2, 197. 200. — nhd. fadem-nackt, fafel-n. finger-n. mutter-n. (H. Sachs) pudel-n. puttel-n. fplinter-n. fplitter-n. ftabel-n. und verftärkt: fplitter-fafel-n. pudel-ftabe-n. mutter-fêle-n. Einige diefer comp. find dunkel, vgl. mutter-allein f. 556. und das franz. nud, comme quand il fortit du ventre de fa mère; nadel, fplitter, faden, fafel drücken vielleicht aus: bis auf den letzten faden, bis auf die letzte nadel am kleid entblößt? Auch dän. fplitter-nögen; vgl. altn. fvipnakr (nuditas).

nats? (madidus): mhd. bluot-naz Bit. 38ᵃ (aber bluotes naz Nib. 6492.); tou-naz a. Tit. 30. — nhd. maus-naß, pudel (puttel) -naß (vgl. vorhin pudel-nacket) tropf-naß; plattdeutfch mifs-nat, mefs-n. (von mift, nebel?) flik-nat (leimnaß). In patfch-n. pflatfch-n. putfch-n. ift das erfte wort fchwerl. fubft.

némis (acceptus): ahd. danch-nâmi (gratus, angenehm) undanch-nâmi herrad. 193ᵃ. — mhd. dank-næme Roth. 13ᵇ 18ᵇ undank-n. Barl. 269. — altn. hiart-næmr (cor tangens).

nivis (novus): mhd. nit-niuwe (recens a clavo) Trift. 13075. Ottoc. 96ᵇ 130ᵃ; fpor-niuwe Pez fcriptt. 2, 292; viuwer-niuwe Trift. 19049 (wo das verbum). — nhd. nagel-neu, niet-neu, fpan-neu; verftärkt funkel-nagel-n. feuer-nagel-n. fpan-nagel-n. fplitter-nagel-n. (entftellt in fplitter-hagel-n.). — engl. brand-new, fire-new; altengl. fpik-new (Weber) fpan-new (Chauc. Troil. 1671.) — fchwed. fping-fpångande-ny (Ihre p. 477.) — nnl. fpik-

fpelder-nieuw. Das agf. ëd-nëóv, mhd. ite-niuwe ift mit einer partikel zuf. gefetzt.

garaihts (rectus, congruus): nhd. hand-gerecht, fchul-g.

ráuds (ruber): agf. bóc-réad (minium, zu rubriken in büchern) earm-reád (in brachio rubens, von einem waffenkleid) Beov. 91. vyrm-reád (purpureus, ahd. worm-prûn ker. 265.); uncomp. eágum rëód (oculis rubicundus) Cädm. 71. — altn. dreyr-raudr Egilsf. 113. glód-r. fkiall-r. Hervar. 204 (vgl. fkiall-hvîtr) val-r. fæm. edd. 214[b]. — mhd. âbentrôt Gudr. 46[a] golt-rôt Nib. hitze-rôt MS. 2, 34[a] 35[a] 38[b] (immer mit vorgefetztem klein-vël-, die feine haut der lippen bedeutend) fcham-rôt trój. 21[c] viuwer-rôt Trift. Nib.; uneigentl. rôfen-rôt Nib. 977. 1142. Ben. 24. 224. MS. 2, 118[a] vröuden-rôt Nib. 6004. — altengl. blude-red Scott 1, 7. II, 338. 346. rofe-red C. T. 15722. — nhd. blut-roth, feuer-r. fuchs-r. glut-r. klatfch-r. platz-r. fcham-r. ziegel-r. zottel-r. (Adelung); uneig. kirfchen-r. rofen-r. feiden-r.; gefteigert fuchs-feuer-r. platz-feuer-r. blas-feuer-r. (von blas, feuerbrand).

ahd. *râzi* (afper, acerbus): mhd. mort-ræze Nib. 8495. fnabel-ræze MS. 2, 79[a] 175[a] fturm-ræze Tit. wort-ræze Nib. 3395. — nhd. zapf-räß, Fifchart von frifchem wein.

altf. *ruof* (illuftris): ellan-ruof (fortitudine clarus). — agf. äfc-rôf Jud. 12. brëgo-r. Beov. 145. cvild-r. Cädm. 66. cyne-r. Jud. 11. dæd-r. Cädm. 47. 56. ellen-r. Beov. 28. Cädm. 41. guð-r. Beov. 48. hand-r. Cädm. 68. hyge-r. Jud. 12. hëaðo-r. Beov. 31. 67. 164. mägen-r. Cädm. 67. fige-r. Beov. 49. Jud. 11. þräc-r. Cädm. 44. Zuweilen fteht der gen. oder dat. dabei: mägnes rôf Beov. 156. môdes rôf Cädm. 65. dâdum r. Beov. 198. môde rôf Cädm. 67. — Ein ahd. ruof und altn. rôfr mangeln.

fads (fatur): nhd. haut-fatt (bis an die haut).

fams? (fimilis) goth. weder das einfache adj. in ftarker form (wohl aber in fchwacher fama, idem) noch comp. damit. — ahd. mehrere: anc-fam (anxius) f. h. jun. 322. arpeit-f. (moleftus) ker. 84. monf. 407. druzi-f. monf. 403. (falls fich das fubft. im erften wort nachweifen läßt) gammen-f. (ludicrus) N. Boeth. 100. leid-f. (abominabilis) K. 27[b] jun. 185. N. 13, 1. lobo-f. O. IV. 1, 78. luft-f. N. 103, 39. minne-f. N. 76, 13. kanuht-f. ker. 9. hrab. 970[b] K. 25[b] 37[b] 42[a] T. 62, 10. 222, 2. fibbi-f. T. 22, 14. fitu-f. (habilis) ker. 143. fridu-f. O. Lud. 58. wuni-f. hrab. 951[a] 960[b] O. II. 6, 32. V. 23, 9, 40.; mit angehäng-

mhd. *geſunt* (ſanus): nhd. ecker-geſund, eichel-g. (ſonſt eichel-ganz, ex aſſe integer, Schilt. 17b) fiſch-g. (geſ. rëht als ein viſch, troj. 79b) hecht-g. kern-g.

mhd. *ſûr* (acidus): krên-ſûr (ſûre ſam ein krên a. w. 3, 233.) öl-ſûr. — nhd. blut-ſauer, eßig-ſ. hund-ſ. kren-ſ. (oeſterr.) mord-ſ.

ſvarts (niger): altn. hrafn-ſvartr, kol-ſv. (auch kol-myrkr). — mhd. kol-ſwarz (ſw. alſam ein kol Nib. 1475) raben-ſw. Nib. 1623. — nhd. brand-ſchwarz (Simplic.) keßel-ſchw. kohl-ſchw. pech-ſchw. (ἠΰτε πίσσα Il. IV, 277.) raben-ſchw. wolken-ſchw.; geſteigert: kohl-raben-ſchw. kohl-keßel-ſchw. kohl-beer-raben-ſchw. kohl-pech-raben-ſchw.; vgl. engl. coal-black Scott 1, 148.

ahd. *ſuâri* (gravis): mhd. bërc-ſwære Karl 84a Triſt. 17848 vgl. 17851. — nhd. berg-ſchwer, blei-ſchw. blut-ſchw. centner-ſchw. felſen-ſchw. frucht-ſchw. kreuz-ſchw. gewitter-ſchw.

ahd. *ſuuozi*, ſuozi (dulcis): agſ. hunig-ſvête (μελιηδής). — altn. dî-ſœtr (nectareus, vgl. dîa-miöđur, nectar) ilm-ſœtr (fragrans, von ilmr, fragrantia) daun-ſœtr. — mhd. lieht-ſueze Ernſt 21a zucker-ſ. MS. 2, 130a; uneigentl. lüſte-ſueze MS. 2, 33b. — nhd. honig-ſ. meth-ſ. ſchlaf-ſ. (Fiſch. Garg. 21b) zucker-ſ. — engl. honey-ſweet.

tams? (cicur, domitus): altn. val-tamr (aſſuetus bello) edd. ſæm. 44b vëg-tamr (gnarus viae) ibid. gâng-t. ibid. 265b. — mhd. vinger-zam Wh. 1, 54a Eckenausf. 116. alphart 265.

táits? (hilaris) ahd. zeiz, agſ. tât? altn. teitr: barn-teitr (froh wie kind, vgl. Amûr 11a) ſæm. edd. 52a (vom rieſen) her-teitr (laetus bello) ein name Odins, ſæm. edd. 46a aul-teitr (laetus vino) vgl. gáils.

taúrhts? (ſplendidus) ahd. zoraht, altſ. toroht agſ. torht: ahd. auga-zoraht (oben ſ. 550.) liut-zoraht (ſ. 552.) — agſ. bëađo-torht Beov. 190. hëofon-torht Cädm. 64. ſige-t. Cädm. 96. ſvëgl-t. Cädm. 1. 3. vuldor-t. Cädm. 3. 59. 61. Beov. 87.

tôms? tômis? (inanis) ahd. zuomi, altn. tômr: gall-tômr (omnino vacuus, von einem geſäß, ſo daß es einen klang gibt).

triggvs (fidus): altn. tröll-tryggr Egilsſ. p. 610. die rieſen ſind harmlos und unſchuldig (vgl. barn-teitr), die zwerge liſtig und falſch. — nhd. felſen-treu, grund-treu (H. Sachs) kern-treu, ſtein-treu; geſt. ſtein-bein-treu.

agſ. *tyme* (conveniens, accidens) ahd. gi-zumi?: agſ. lof-tyme (gratus, dulcis, amoenus) gegenſatz von heſig-tyme (moleſtus).

þaúrfus (ficcus): ahd. wint-durri (aridus vento) ker. 74. hrab. 958a (gloffiert cacula, das hier nicht fervus bedeutet, fondern ligna arida, Carpentier I, 707.). — altn. fniófk-þurr (von fniófkr, lignum exfuccum) fkræl-þurr (von einem fubft. fkræl? Biörn hat bloß das es vorausfetzende fkræla, arefacere) vind-þurr edd. fæm. 135a. — mhd. wint-dürre Reinfr. 17a. — nhd. bein-dürr (bis auf die knochen) kies-d. hund-d. (H. Sachs) fand-d. (trocken wie fand) ftein-d. wind-d. zaun-d. (wie holz am zaun); verft. zaun-hagel-d. zaunmarter-d. zaun-racker-d.

ahd. *dicchi* (fpiffus): mhd. fnê-dicke Trift. troj. 162. (Oberl. 1514.) und zweimahl im Tit. (dicker dan der fnê, Juliana 22.) ftrô-dicke Roth. 18a; uneigentl. fcheint hende-dicke Wb. 2, 65b. — nhd. arm-dick, brett-d. fauft-d. knüppel-dick; verftärkt himmel-hagel-d. ftern-blind-d. pudel-hagel-d.; uneigentl. arms-d. fpanne-dick, wenn gemeßen werden foll.

varms (calidus): nhd. bad-warm (H. Sachs) brüh-w. (vom fubft. brühe) kuh-w. (lau, wie gemolkne milch) Stald. muhl-w. (oeftr. Höfer). — fchwed. dåf-warm (von dåf, vapor) Jhre. — norweg. ångle-varm (von einem fifch, der eben aus der angel kommt) Hallag.

vaírþis? vaírþs? (vergens): fvulta-vaírþja (proximus morti) Luc. 7, 2. fonft ftehet ana-vaírþs, viþra-vaírþs.

vêris? (mitis, placidus) vgl. unvêrjan (aegre ferre) altn. vær (hilaris, tolerabilis): altn. hôg-vær (manfuetus) vgl. hôg-famr *).

altn. *vâtr, votr* (humidus) agf. væt, engl. vet: fenvotr (permadidus).

váiks? (mollis) ahd. weih, agf. vâc: ahd. lida-weih; (flexibilis) vorhin f. 553. — agf. liðe-vâc. — mhd. blîweich Karl 58b lide-weich. — nhd. brei-w. butter-w. feder-w. glied-w. [plattd. lêde-wêk, Schütze holft. id. 3, 33.] fammet-w. windel-w.

veifis? (gnarus, fapiens): altf. wëder-wîfi (tempeftatis gnarus). — altn. böl-vis, hvat-v. læ-v. 67b fkoll-v. 154b fnap-v. 66a fnæ-v. 154b fnip-v. 127b. — mhd. kampf-wîfe

*) ich glaube jetzt über vêris, ahd. wâri klarer zu fehen, als vorhin f. 553. und rechne dazu weiter: miti-wâri (manfuetus); zur-wâri (fcandalizatus, d. i. turbatus) monf. 413; ala-wâri (benignus) hrab. 979 [agf. ëal-værlic benignus] mhd. ale-wære, alwære (fimplex, mit einer drehung des begriffs nhd. albern; warum nicht auch mand-wâri, falls das erfte wort mit mendî (gaudium) menden (gaudere) verwandt ift? wogegen freilich das agf. monþvære und geþvære Beov. 94. ftreitet.

ziehen, vgl. -grau und -fahl (apfel-grau, äppel-fëalo) u. a. m.

7) es bedarf genauerer unterfuchung, als oben f. 423. 424. darauf gewendet worden ift, wofür das in vielen mhd. zufammenfetzungen überhaupt nach langfilbigen erften wörtern haftende e zu halten fei? Nach kurzen filben fcheint es unbezweifelt compofitionsvocal, z. b. in rede-lich, tege-lich, lobe-fam, huge-fam etc. Nach langen könnte es oft aus ableitenden i erklärt werden, z. b. in ende-lich, ende-haft, fünde-haft (funtja) minne-wîfe, minne-lich (minnja); wie aber, wo kein folches i denkbar ift, in hërze-lich, hërze-bære, riuwe-fam, krône-bære und allen ähnlichen, deren erftes wort ftarkes fem. erfter decl. oder fchw. fem. und neutr. war? Gebliebener comp. vocal vermag es nicht zu fein, da er nach langfilbigen mafc. und neutr. ftarker decl. überall fehlt (kampf-bære, mort-bære, muot-fam). Ich halte diefes mhd. e nach langen filben in den meiften fällen für unorganifch, eingeführt entw. nach analogie des compofitionsvocals, der an kurzen filben fortdauert, oder mit fehlerhafter rückficht auf den flexionsvocal, welchen uneigentliche compofita mit fich führen. Uneigentliche compofition angenommen ift das e im einzelnen untadelhaft, z. b. in minne-wîfe vielleicht minne der gen. wie lobes in lobes-wîfe. Nhd. find folche e meift verfchwunden (fünd-haft, herzhaft, herz-lich, end-lich) wie in den verlängerten ehdem kurzfilbigen höf-lich, täg-lich, red-lich) und freilich auch oft in der flexion (herz, frau).

8) in diefem abfchnitt habe ich mehr beifpiele aus der gemeinen volksmundart beigebracht, als ich fonft pflege. Die gebildete fchriftfprache verfchmäht allmählig den reichthum urfprünglich höchft poetifcher adjective für die begriffe von farbe, licht, dunkel, gefchmack etc. oder verwendet fie nur noch fparfam. Es kam mir darauf an zu zeigen, daß fie dem volk mit dem alten epos gemein find, denn das volk erfinnt nichts von neuem, fondern bewahrt treuverworren das ihm überlieferte. Wie in oft noch dunkeln verbindungen ferne dialecte zuf. treffen ift beachtenswerth.

9) weibliche, mit der ableitung -î aus den adj. gebildete fubft. belegen zugleich das componierte adj. felbft, z. b. mëȥhaftî, namahafti, fcamahaftî, fituhaftî die adj. mëȥhaft — getilôs. Ebenfo beurtheile man abgeleitete verba, z. b. viuwer-niuwen. Es ift nämlich nicht mëȥ

gët, viuwer mit dem fem. haſtî, lôſt, mit dem verb. niuwen zuſ. geſetzt, vielmehr aus dem bereits componiert beſtehenden adj. mëʒhaſt, viuwerniuwe ein ſubſt. und verbum *abgeleitet* worden. Daher ferner ahd. laſtarpârîc, mhd. zuckermæʒec ein laſtarpâri, zuckermæʒe vorausſetzen. Allerdings kann in andern fällen die comp. *erſt* mit dem zwar abgeleiteten, aber ſelbſtändigen ſubſt. erfolgen, z. b. himilrîchi, wërltfinſtrî beziehen ſich auf kein adj. himilrîchi, wërltfinſtar; tôtfinſtrî verlangt ein vorgängiges tôtfinſtar.

10) *nom. propria*, die aus adj. entſpringen, haben das eigenthümliche *α*) daß ſie zu ſubſtantiviſcher flexion übergehen, daher ihr nom. ſg. maſc. nie das kennzeichen hat, z. b. hadu-funs*), heri-pald, nicht hadu-funſêr, heripaldêr; der dat. hadu-funſe (nicht hadu-funſeme) lautet; der acc. hadu-funſan iſt beides dem adj. und ſubſt. gemäß. Und weibliche machen den gen. dat. nicht auf -êrâ, êru. Ausnahmsweiſe finde ich im altn. zuweilen adjectiviſche flexion beſtehen, vgl. den gen. ſvan-hvîtrar edd. ſæm. 133. (ſtatt ſvan-hvîtar) neben dem dat. ſvan-hvîtu 134[b] (nicht ſvan-hvîtri) welches 1, 770. nachzutragen. — *β*) daß ſie das ableitende -i wegwerfen, z. b. ahd. regin-hart (nicht -herti) gen. regin-hartes (nicht -hertes), regin-mâr (nicht -mâri), was eben mit der ſubſtantivierung zuſ. hängt, da alleinſtehende adj. höchſtens im nom. ihr i entbehren (1, 726. 749.). Solchergeſtalt würde ſich auch diot-rîh aus adjectiviſchem diot-rîhhi erklären; das goth. reiks ermächtigte mich, ſ. 516. ein ſubſt. anzuſetzen, das freilich dem (aus Neh. 6, 17. beleglichen) adj. reikis ganz nahe liegt. Amala-reiks bildete wahrſcheinlich den gen. reikis (nicht -reikjis oder -reikeis, dem friþareikeis in Mai's ſpec. p. 26. zum trotz). — *γ*) daß ſie im ſinn dunkel werden, vgl. ſ. 545, 14.

Subſtantiv mit verbum (ſ. 426. 548.).

Bei dieſer unterſuchung ſind zuvörderſt die freieren zuſammenſetzungen des nomens mit den participien und dem bloßen infinitiv von der hauptfrage zu ſondern.

---

*) von funs (promptus) vgl. adal-funs, heri-funs (? hëra-funs, ſ. §. 4.) agſ. gâr-fûs, ſid-fûs, väl-fûs Beov. 180; altn. geir-fûs, hel-fûs, ſæm. edd. 250[a] hrôdr-fûs 184[b] ôd-fûs 74[a] vîg-fûs, die bald adj. ſind, bald eigennamen.

1) in wie fern kann das *wirkliche verbum* mit einem subst. componiert werden?

1) vorlaute theorie würde die statthaftigkeit der zusammensetzung bejahen und wie bei dem nomen verhältnisse der praepositionen und casus oder der vergleichung annehmen. Warum sollte der satz: ich reise zu land, schwärme bei nacht, trinke wein, fliege wie ein adler nicht zusammengesetzt ausgedrückt werden dürfen: ich land-reise, nacht-schwärme, wein-trinke, adler-fliege? Die praxis unserer sprache sträubt sich entschieden dawider, so unbedenklich ihr subst. wie land-reise, nacht-schwärmer, nacht-schwärmerei, wein-trinker, adler-flug, u. dgl. sind. Und diesem sträuben liegt ohne zweifel ein tiefer grund unter. Wahrhafte composition würde sich hier hauptsächlich an zwei kennzeichen prüfen laßen: a) an ihrem haft durch tempora und modos. Wie kein nomen für eigentlich zus. gesetzt gehalten werden kann, dessen erstes wort sich etwa nur dem nom. anfügte, in den übrigen casibus absprände; eben so wenig ist ein verbum eigentlich componiert, dem ein nomen im infinit. vortritt, im indic. conj. etc. aber nicht. Da der compositionsvocal keine flexion ausdrückt, bloß zwei wörter verbindet, so muß er sie eben unzertrennlich verbinden. Denn was sollte, beide theile wieder voneinandergenommen, aus dem flexionslosen ersten worte werden, das kein casuszeichen hat, folglich im satze nicht bestehen kann? Wenden wir den grundsatz auf jene versuchten bildungen an, so ergibt sich, daß höchstens infinitivisch wein-trinken, nacht-schwärmen gesagt werden dürfe, nicht aber ich wein-trinke, er wein-trinkt, er wein-trank. b) im §. 4. wird ausgeführt werden, daß die partikel *gevor* dem worte stehen muß, womit sie sich verbindet, sei es simplex oder compositum; z. b. ge-lingen, ge-lingel, ge-lungen, ge-ruhen, ge-ruhet. Es ist aber wiederum unthunlich selbst im inf. oder partic. zu sagen: ge-weintrinken, ge-weintrunken, ge-landreiset; folglich auch aus dieser ursache composition zu leugnen.

2) *regel* scheint mir demnach, daß in unserer sprache eigentliche composita, deren erstes wort nomen, das zweite verbum wäre, *unerlaubt sind.* Es gibt zwar eine anzahl zusammengesetzter verba, welche die aufgestellten beiden kennzeichen aushalten, z. b. rathschlagen, davon unbedenklich stattfindet: rath-schlaget, rath-schlagte, ge-rathschlaget. Allein alle solche fälle setzen ein bereits eigentl-

lich componiertes nomen als früher vorhanden voraus und ſind lediglich daher abgeleitet. Nicht das verbum ſchlagen hat ſich mit rath verbunden, ſondern das ſubſt. ſchlag und aus rath-ſchlag iſt weiter ein verbum gebildet worden. Da es auf dieſem wege entſprungner verba nicht ſehr viele gibt, ſcheint es mir paſſend, hier die wichtigſten beiſpiele zu ſammeln.

α) *ſchwache verba von componierten ſubſt. abgeleitet.* Ulf. kennt nicht einmahl ſie; ſein text hätte ihn leicht dahin geführt, z. b. Luc. 6, 48. *οἰκοδομεῖν οἰκίαν* überſetzt er timrjan razn, Marc. 1, 40. *γονυπετεῖν* durch knivam knuſſjan: crucifigere heißt ihm hramjan (*σταυροῦν*). Es waren keine goth. compoſita wie *οἰκοδόμος* (ædifex, etwa razna timrja?) *γονυπετής* (kniva-knuſſja?) gebräuchlich, aus welchen die verba geſloßen wären. Doch für *δεῖπνον* hat er nahta-mats, was für *δειπνεῖν*? nahta-matjan? die ſtelle Luc. 17, 8. iſt bedenklich. — Ahd. folgen die meiſten dieſer ableitungen zweiter ſchwacher conj.: tag-altôn (jocari, jucundari) doc. 238[b], vielleicht auch dinc-altôn (diſſimulare) jun. 290. obgleich ich kein ſubſt. dinc-alt, wie tag-alt beweiſen kann; taga-dingôn (in judicio comparere); gris-cramôn (fremere) N. 2, 1. gris-cramôd (fremitus) N. p. 261[b], 12. gris-crimmôn doc. 216[b] monſ. 344. grus-cr. cruſ-cr. monſ. 333. 395. von einem ſubſt. gris-cram? deſſen erſtes wort das goth. kruſts ſcheint und dann für chrus, chris ſtünde? vgl. kriſt-krimmunc ker. 260; mericrëozôn (margaritare) ker. 45. hrab. 955[a]; hant-kriſôn (violare) ker 283. von hant-krif; wuof-harôn (ejulare) N. 93, 20. von wuof-hara? (planctus) vgl. fora-haro (praeco) jun. 192. denn das einfache verb. lautet harên, nicht harôn; mana-houpitôn (mancipare) ker. 187; aband-muoſôn (coenare) K. 43[b] 44[b] (wo ich leſe muaſôên, coenent); houpitpantôn (redimire) hrab. 969[a] ker. 184. 236. jun. 243. 248; heri-përgôn; harm-quëtôn (maledicere) francof. 8; vogalrartôn (augurari) jun. 194; huge-ſangôn N. 94, 3. 107, 1. wunni-ſangôn N. 65, 2. u. ähnl.; haram-ſcarôn (percutere) monſ. 347. 357. 382. 387; wuof-ſcreiôn oder wuoſt-ſcreiôn (ejulare) von einem ſubſt. wuof-ſcrei (clamor, lugubris) analog dem huge-ſcrei N. 30, 20.) N. 65, 2, wo ſtehet wolſtſcreiôn, oder bedeutet wolſ-ſcreiôn ululare inſtar lupi? vgl. altn. ûlfa-þytr; grund-ſëllôn (fund. ponere) N. 77, 69; hanta-ſlagôn (plaudere) hrab. 971[a] monſ. 355. jun. 243. hantſlagôn N. 46, 2. kiusſlagôn (deſiſtere) ker 95. worin ich das erſte wort nicht verſtehe, und noch andere -ſlagôn, z. b. rât-ſlagôn (conſulere); got-ſpëllon T. 13, 25; rëht-

fprâbhon (fatisfacere) jun. 228; muot-vagôn (placere, gaudio effe, fatisfacere) mit dem dat. perf.) O. III. 20, 143. gimuat-fagôn O. II. 14, 225, ein unbelegbares fubft. muot-vaga oder ein adj. muot-vag (animo contentus, vgl. kavagun monf. 402. und gevago bei N.) vorausfetzend; vuoȥ-vallôn O. I. 5, 99; rât-vrâgôn (confulere) jun. 197. francof. 138. W. 5, 7. vgl. rât-vrâganôn jun. 177; fpile-wortôn (garrire) N. 76, 4. Nach erfter conj. gehen marchat-choufan (mercari) ker. 196. endiprurtan (ordinare) ker. 79. 228. und herrad. 197[b] fteben ôr-flegen; hals-flegen. — Agf. beifpiele: grift-bitjan (fremere, ftridere) von grift-bite? (ftridor) vgl. grift (molitura); ende-byrdjan (ordinare); ellen-campjan (pugillare); æfen-gereordjan (coenare) von æfen-gereord; god-fpëlljan (evangelizare); grund-vëalljan (fundare); alle diefe nach zweiter conj., wogegen die ziemlich häufigen mit der formel -læcan erfter folgen (praet. læhte): æfen-læcan (advefperafcere) cyrten-læcan (venuftare) lof-læcan (laudare) fumor-l. (appropinquare ad æftatem) vinter-l. (ad hiemem) vift-l. (epulari) vundor-l. (mirificare) verlorne fubft. æfen-lâc etc. vorausfetzend (f. 503.); andere zweifelhaft, z. b. ræd-fêcan (praet. raed-fôhte) lieber uncomp. ræd fêcan. — Altn. meift nach zweiter conj.: hals-hœggva (decollare) hand-hœggva (manu truncare) munn-hœgvaz (altercari) gud-lafta (blafphemare) ætt-leida (adoptare) hug-leida (meditari) ftad-næmaz (confiftere) hag-ræda (aptare) kaup-flaga (negotiari) hand-fala (ftipulari) hug-fvala (confolari) hand-taka (prehendere) dag-þînga (diem referre) grund-valla (fundare). Wenigere nach erfter: naud-begja (cogere) her-bërgja (hofpitari) hand-leggja (fponfalia procurare) ftein-leggja (teffellare) nâtt-fetja (cadaver per noctem feponere) blŷ-þekja (inplumbare) vard-veita (cuftodire) wovon einigen die grundlage des fubft. beftritten werden könnte (vgl. ausnahme *β*). — Mhd. her-bërgen Nib.; rade-brëchen Barl. 113. tage-dingen, teidingen; gris-grammen pf. ch. 72[b] Karl 75[a] gris-gramen Barl. gris-grimmen pf. ch. 81[b] hals-flagen pf. ch. 84[b] Karl 77[b] hant-flagen Eilh. Trift. kouf-flagen (mercari) livl. 6[a] rât-flagen, vëder-flagen kolocz 118. Parc. 103[a]; muot-vagen Ottoc. 273[b]; vuoȥ-vallen Parc. 78[a]; knie-vallen Mar. 37; vinger-zeigen MS. 1, 140[b] 2, 155[a] Frig. 22[a]; nôt-zogen Frig. 21[a] w. gaft 13[a]; fämtlich zweiter conj., nach erfter das einzige her-verten Nib. Gudr. 79[b] her-vart. — Nhd. her-bergen, rad-brechen [aber nicht eh-brechen] verthei-digen, wett-eifern, gries-gramen, hand-haben, hohn-lachen, wetter-leuchten (f. -leichen, f. 504.) muth-mâßen (wann aufgekommen?) hof-

meiftern, fchul-meiftern, lob-preifen, hei-rathen, rath-fchlagen, brand-fchatzen, tage-werken*); erfter conj. zu-gethan wäre etwa fuchs-fchwänzen. — Dän. hals-hugge, haand-hugge, hu-fvale (confolari).

β) fchwache von componierten adj. geleitete verba. Das goth. veit-vôdjan beruht auf dem erweis eines adj. veit-vôds (f. 578.). — Ahd. meift derivata von den mit -haft, -lîh, -lôs und -fam componierten adj., wiederum gewöhnlich zweiter conj.: mëz-haftôn (temperare) jun. 183. monf. 351. nôt-haftôn N. p. 266[a] guol-lîchôn (gloriari) N. p. 258[b] miffa-lîhhôn hrab. 960[b] wunder-lîchôn (mirificare) N. 30, 22; gouma-lôfôn (negligere) vgl. effen. urk. vergôme-lôfôn, ruahha-lôfôn K. 27[b] 49[a]; kinoaz-famôn (confociare) ker. 49. kanuht-famôn (fufficere) K. 19[b] 43[b] wuni-famôn (exultare) ker. 213. ouga-zorhtôn (manifeftare) T. 164, 6. 177, 4. Erfter conj. fcheinen: fteti-haftan (ftabilire) ker. 128. kaft-luaman K. 20[a] moat-famjan (confecrare) ker. 83. wunni-famjan (exultare) ker. 119. 140. wenn den vocalen zu trauen ift. Nach dritter möchte ich (mit angefetztem ê) gehen laßen: cuat-lîhhêt (gloriatur) K. 18[a] coat-lîhhêt ker. 119. kinuht-famênt (abundant) ker. 112. — Agf. nach zweiter: gŷme-leáfjan (negligere) eád-môdjan (dignari) gemôd-fumjan (concordare) genyht-fumjan (abundare) gefib-fumjan (reconciliare) vyn-fumjan (gaudere) ellen-vôdjam (aemulari); nach erfter: hand-fäftan, lîf-fäftan, eád-mêdan (humiliare, praet. eádmêdde). — Altn. nach zweiter: hand-fama (manu arripere); nach erfter: hug-hreyfta (animare) von hug-hrauftr; hug-fefta (memoriae mandare) krofs-fefta (crucifigere) lög-fefta (vindicare) ftad-fefta (firmare) aug-lŷfa (patefacere). — Mhd. aht-bæren Trift. heim-lichen Barl. diemueten Barl. viuwer-niuwen Trift. fämtl. erfter conj.; zweiter: goume-lôfen, krefte-lôfen Wh. 2, 19[a] fnâbel-fnëllen MS. 2, 137[a] und dgl. — Nhd. ableitungen von adj. -lich: verherr-lichen, verlüder-lichen, verfinn-lichen, verwirk-lichen.

3) *folgerungen:* a) die mitgetheilten beifpiele werden fich zwar vermehren laßen, doch nicht beträchtlich und im ganzen fticht die geringe zahl folcher zufammen-fetzungen gewaltig ab von der unerfchöpflichen menge fubftantivifch componierter fubft. und adj. Die fprache fcheint zu der ableitung diefer verba wenig geneigt. — b) alle fo derivierten verba conjugieren *nothwendig*

*) auch buch-ftabieren, mit dem undeutfchen -ieren; dän. bog-ftavere, fchwed. bok-ftavera.

ſchwach, da kein ſtarkes verbum aus einem nomen entſpringt. Wo folglich ein ſubſt. einem ſtarken verbo vorherſteht, kann es nur von ihm regiert werden, nicht mit ihm componiert ſein. Monſ. 385. 366. 355. 354. 391. würde es fehlerhaſt ſein gouma-nëme, gouma-nëmet, gouma-nimit, gouma-nim zuſammenzuziehen, ſtatt gouma nëme etc. und gleicher vorwurf trifft goum-genomen Nib. 8424. ſtatt goum (goume) genomen. Auch ſind die nhd. theil-nehmen, wahr-nehmen, acht-geben keineswegs echte compoſita. Denn es liegt ihnen allen kein nomen zu grund und es läßt ſich unmöglich ſagen weder gi-gouma-nëman (wie gi-muot-ſagôn) noch gi-gouma-noman (wie gi-muot-ſagôt); uncomponiert aber findet ſtatt: gouma ginoman, nhd. theilgenommen, wahrgenommen. Gouma iſt der leibhafte caſus, wie zum überfluß aus der ſchwachen form, die dialectiſch gebraucht wird, erhellet: goumûn nam, oder aus der nachſetzung des ſubſt.: nim gouma jun. 233. nim gaumûn J. 378. Wir dürfen nicht ſagen theil-nahm (wie rath-ſchlagte oder mhd. muot-vagete) ſondern nur (nach den umſtänden) theil nahm oder nahm theil, während die eigentlichen compoſita keine trennung leiden (nicht: ſchlagte rath, vagete muot). — c) die urſache, weshalb die ſprache unzertrennliche verbindung mit dem nomen einzugehen das verbum verhindert, nämlich das ſtarke durchaus, das ſchwache unmittelbarerweiſe, ja warum ſie nicht einmahl mittelbare (ein componiertes nomen vorausſetzende) verbindung des ſchwachen gerne ſieht, muß in der natur des verbums überhaupt geſucht werden. Sein ganzes weſen iſt thätigkeit, entgegengeſetzt der ruhe des nomens. Bei dem nomen ſoll eben die compoſition bleibende zuſtände im ausdruck feßeln. Das verbum, nach zeit und modus regſam und bewegt, übt einen viel zu manigfaltigen einfluß auf das nomen aus, als daß er nicht durch zuſammenſetzungen ſollte gehemmt werden. Es will beſtimmte caſus regieren, die vage allgemeinheit ſubſtantiviſcher compoſition ſagt ihm nicht zu. Daher glaube ich kommt es auch, daß das verbum weit weniger ableitungsmittel hat, als das ſubſt. (ſ. 898. note) aber das verbum iſt unvergleichbar wurzelreicher und wurzelhafter, denn alle nomina gehen von ihm aus. Daher ſind ihm ferner die aus nominalzuſammenſetzungen geleiteten verba faſt zu ſchwerfällig, die wenigen eingeführt wordenen meiſtens intranſitiva, folglich vorzugsweiſe zur zweiten conjug. gehörig. Endlich erklärt ſich, warum die dem nomen näher liegenden beſtandtheile des ver-

bums, der inf. und die participia, wie wir unten fehen werden, fich auch mehr der compofition zuwenden.

4) *ausnahmen* von der regel find daran zu erkennen, daß fich ein ftarkes verbum fubftantivifch componieren läßt, weil in diefem fall ableitung von einem andern compofitum undenkbar ift. α) wichtigfte und ältefte ausnahme fcheint mir die zufammenfetzung mit *miffa-*, welches f. 470. 471. für ein fubft. erklärt wurde und fich ohne zweifel an ftarke wie fchwache verba fügt. Zwar bietet Ulf. noch kein beifpiel dar, aber im ahd. kommen fie fo häufig vor, daß es vollftändiger aufzählung nicht bedarf: miffi-weiȥ (defipit); miffi-gangan, miffi-giang; miffi-fahan, miffi-fiang, miffi-hëllan, miffi-hillit, miffi-piotan, miffi-piutit, miffi-pôt; miffi-tuon, miffi-tëta, miffi-tâtun; miffi-fezan, miffi-fazta etc. Ebenfo mhd. miffe-vallen, miffe-viel; miffe-hëllen; miffe-zëmen, miffe-zam, miffe-zæme; miffe-bieten, -bôt; miffe-rëden; miffe-haben; miffe-tuon; nhd. mis-fallen, -fiel; mis-handeln, handelte, ge-mis-handelt u. a. m. agf. mis-bëódan, mis-beád; mis-limpan, mis-lamp; mis-grêtan, mis-grêtte etc. endlich altn. mis-bióda, mis-baud; mis-brióta, mis-brŷt, -braut, -brotinn; mis-gruna, mis-grunadi. Wenn auch einzelne fchwache bloß abgeleitet wären, z. b. ahd. miffa-zumftôn monf. 409. von miffa-zumft oder altn. mis-kaupa von mis-kaup, mis-lika von mis-likr; fo findet bei andern fchwachen diefer ausweg nicht ftatt und ohnehin bei keinem ftarken. Offenbar verhält fich miffa-, miffi-, mis- in folchen zufammenfetzungen ganz wie andere untrennbare partikeln, von welchen §. 4. handeln wird und gleicht ihnen auch in der abftract gewordnen privativen bedeutung. Zeugt alfo unfere ausnahme wider feinen fubftantivifchen urfprung? ihn aufgegeben, fiele die ausnahme felbft weg. Er braucht aber nicht aufgegeben zu werden, meine ich. Die adjectivifche compofition wird hernach eine ganz analoge ausnahme in den erften wörtern *folla-* und *wana-* darbieten, welchen ihr adjectivifcher urfprung nicht abgeftritten werden kann, falls dem letztern nicht gar ein fubftantivifcher gebührt. Vielleicht entdecken wir künftig unter den fubft. zufammenfetzungen dergleichen anomalien mehr, z. b. ein bora-weiȥ (fuperfapit?) wäre nicht unmöglich. — β) im altn. oder vielmehr ifländifchen begegnen verfchiedne ftarke verba mit fubft. componiert, namentlich bei Biörn: fôt-troda (conculcare) hand-hefja (juvare) lög-bióda (publice auctionari) lög-taka (in legem recipere) knê-kriupa (genuflectere),

von welchen er auch das praeſ. ind. ëk fôt-trëd, handhef, lög-bŷd, lög-tek, knê-krŷp anſetzt. In der edda kenne ich keine ſolche form und es fragt ſich, ob ſie nicht überhaupt die lexicographen aus dem unleugbaren inf. oder part. praet. erfunden haben? es käme auf belege für das praeſ. und praet. ind. aus guten denkmählern an. Unorganiſch ſcheinen dieſe compoſita auf jeden fall, fehlen auch gänzlich den übrigen dialecten. Gibt man ſie aber als ausnahme zu, ſo dürfen einzelne der vorhin genannten ſubſtantiviſch componierten altn. verba, denen ſich kein zu grunde liegendes nomen nachweiſen läßt, hierher gerechnet werden, z. b. vard-veita.

II) *zuſammenſetzung mit dem part. praeſ.* (ſt. oder ſchw. conj.).

In ſeiner adjectiviſchen eigenſchaft kann dieſes part. gleich jedem andern adj., eigentlich componiert werden; ſeiner verbalen natur wegen hat es aber auch mehr befugnis, wirkliche caſus zu regieren, als irgend ein bloßes nomen, dem noch verbaler urſprung eingeprägt iſt, z. b. im ahd. chint përanti iſt der leibliche acc. ſtatthafter als in chnëht-përa, arunt-poro, danch-pâri, welche ſ. 487. 557. mit recht zu den wahren comp. gerechnet worden ſind. Neben chint përanti muß nun wohl chint-përanti d. i. chinta-përanti zuläßig ſein; compoſitionsvocale würden uns in früheren denkmählern allen zweifel löſen. Wo ſie fehlen, können nur andere gründe, hauptſächlich der ſyntax, für oder wider die zuſammenſetzung entſcheiden. Ich bin geneigt eine ſolche anzunehmen, theils wenn die rection einen andern caſus fordert, als den acc. (bei wëſanti, vëſende, exiſtens würde ſich der caſus nach dem ſubject des ſatzes richten und ſelbſt der nom. ſein können) theils je mehr ſich das part. durch öfteren gebrauch zu einer bloßen formel bildet. Von ſelbſt aber verſteht es ſich, daß keine zuſ. ſetzung mit dem part. praeſ. auf andere modos und tempora zu ſchließen berechtigt.

Im goth. garda-valdands (*οἰκοδεσπότης*) blôþa-rinnandei (*αἱμοῤῥοοῦσα*) Matth. 9, 20. ſcheint a der compoſitionsvocal, garda nicht *οἴκῳ*, blôþa nicht *αἵματι*; hingegen Joh. 15, 2. überſetzt akran baſrandô (neutr.) den acc. *καρπὸν φέρον* und das eigentl. comp. würde akrana-baſrandô (*καρποφορέον*) verlangen nach analogie von akrana-láus. — Ahd. belege mit haftendem comp. vocal ſtehen mir nicht zu gebot, denkbar wären wëka-wiſônti, maka-pë-

ranti, hova-wartènti u. dgl.; ohne comp. vocal findet fich: lant-pûantêr hrab. 957ª himil-flëugendêm J. 342. fêo-lîdantê (ποντοπορέοντες) Hild. teil-nëmanti (particeps) ker. 234. tôt-përandi (mortiferus) ker. 179. lauc-fpîantaʒ (flammivomum) jun. 179. lugi-fprëhhanti hrab. 963ᵇ taod-tragantêr (mortiferus) ibid. gaft-wëfanti (hofpes) T. 152; uncomponiert ift vielleicht âgëʒ machônde (obliviofus) N. Boeth. 171. — Altf. ërd-buand (terricola) wâpan-bërand (armiger). — Die agf. poefie ift reich an formeln, vorzüglich im plur. mafc. (der dann oft fubftantivifch decliniert 1, 1017.) âgende (habens) blæd-âgende (famofi) Beov. 78. bold-âgende (praedia poffidentes) Beov. 230. mägen-âgende (fortes) Beov. 211; bërende (ferens) äfcbërend (haftifer) Cädm. 45. ævifc-bërend (impudicus) gâr-b. (telifer) Cädm. 67. hëlm-b. (galeatus) Beov. 187. 196. lëóht-b. (luminofus) Cädm. 99. rëord-b. (reficiens) Cädm. 77. fâvl-b. (animatus) fvëord-b. (enfifer) Cädm. 25. tapor-b. (cereum ferens); bûende (habitans) cëafter-b. (civitatem incolens) Beov. 60. ëorđ-b. (terram c.) Cädm. 87. fold-b. Beov. 25. 103. grund-b. Beov. 77. land-b. Beov. 10. 102. voruld-b. Jud. 10; fæmende (fpumans) lig-f. (flammivomus); häbbende (habens) dreám-h. (laetabundus) Cädm. 2. lind-h. (vexilliferus) Beov. 107. rond-h. (fcutiferus) Beov. 67. fëaro-h. Beov. 20; lâcende (ludens) lyft-lâcende (in aere ludens); lîđende (proficifcens) brim-l. (navigans) Beov. 45. hëado-l. (in bellum prof.) Beov. 135. 219. fæ-l. (navigans) Beov. 31. 33. 137. væg-l. (idem) Cädm. 32; rædende (imperans) fele-rædende (aedium domini) Beov. 102; fittende (fedens) benc-f. Jud. 10. burh-f. Cädm. 81. 89. flett-f. Beov. 135. 152. Jud. 10. hâm-f. Cädm. 89. hëal-f. Beov. 151. 213; vëfende (exiftens) chniht-v. (puer) Beov. 30. 42. Beda hift. eccl. p. 518. 537. umbor-v. Beov. 6. 91. das erfte wort dunkel *); vëallende

*) Beov. 6. gehört umbor-vëfende nicht zu dem acc. fg. hine, ænne (welches vëfendne erforderte) fondern zu þe und onfendon, ift folglich nom. pl., p. 91. aber umbor-vëfendum dat. fg. oder pl. Lye gibt (ohne citat) umbor für gleichviel mit omber, amber aus: amphora, cadus; wäre umbor-vëfende ein weinberaufchter? den wir noch jetzt weinfchlauch, weinfaß zu nennen pflegen [vgl. den namen amphora für den trinker Bonofus bei Vopifcus, fcriptt. H. A. 2, 770.]. Die überfetzung p. 6. qui eum initio ablegarunt folum per aequora temulenti, und p. 91. quod nos ambo fecerimus in gratiam et honorem ifti ebriofo (iftis ebriofis) läßt fich am übrigen inhalte, weil beidemahl nur epifodifch erzählt wird, gar nicht prüfen; umbor = ombor hat auch bedenken, da man nach dem ahd. eimpar ómber, âmber erwarten follte.

(aeftuans) bioro-vëallende (enfe aeftuans? inftar enfis vibrans? es ift von lig-egefa, dem fchrecklichen feuer, altn. ógnar-liómi die rede) Beov. 207; viggende (pugnans) byrn-v. Jud. 10. lind-v. Jud. 10. rond-v. Jud. 9. fvëord-v. Cädm. 68; valdende (dominans) finde ich nur mit dem gen. conftruiert: figora valdend Cädm. 3. rodera valdend Cädm. 85. valdres v. Beov. 132. ylda v. Beov. 125. mithin uneigentlich oder gar nicht zufammengefetzt. — Altn. compofita find feltner: fólk-līđandi (per gentes proficifcens) fæm. edd. 191[b] fī-hlæjandi (femper ridens) fī-rënnandi, fī-fkīnandi (femper lucens) edd. fæm. 184[b]. — Mhd. ift vornämlich auf die formeln -bërnde, -gërn-de, -wëfende zu achten und bei der letzten eigentliche comp. unbeftreitbar: kint-wëfende Parc. 191[b] meit-wëfende (virgineus) Mar. 113. 172. Uneigentliche (oder lofen acc.) bei -bërnde, -gërnde anzunehmen hindern mich die zwar unorganifchen, aber dem acc. mafc. und neutr. widerftrebenden -e, welche fchon f. 580. befprochen worden find: durfte-bërnde Gotfr. minnel. 111[a] leide-b. Barl. forge-b. Barl. funne-b. Trift. ftrenge-b. Trift. vröude-b. wunne-b. liebe-gërnde Trift. minne-g. Barl. etc. Außerdem ouge-brëhende (oculos lumine feriens) MS. 1, 3[b] dieneft-gëbende Parc. 47[a] touf-pflëgende Parc. 182[c] ftein-wërfende Mar. 146. fpër-zernde Parc. 176[a] etc. — Nhd. formeln find -bringend, -nährend, -ftillend, -tragend: friede-br. frucht-br. heil-br. licht-br. qual-br. fegen-br. wonne-br. geift-n. fchmerz-n. kummer-n. blut-ft. durft-ft. hunger-ft. fchmerz-ft. frucht-tr. leid-tr. famen-tr. etc. außerdem: liebe-athmend, hals-brechend, fleifch-freßend, rache-fchnaubend, feuer-fangend, feuer-fpeiend, blut-triefend, bier-trinkend, freude-tödtend, zeit-tödtend, herz-zerreißend, und die dichter wagen noch andere mehr.

III) *zufammenfetzung mit dem part. praet.* (ft. u. fchw.)

Ulf. bietet das einzige handu-vaúrhts (χειροποίητος) Marc. 14, 58. dar, das, gleich guda-faúrhts, fchon f. 552. bei dem adj. erwähnt wurde; in andern ftellen, wo folche compofita denkbar wären, richtet er fich nach dem griech. und fetzt praepofitionen und cafus z. b. fram vinda vagidata (ὑπὸ ἀνέμου σαλευόμενον) Matth. 11, 7; fa us himina qvumana (ὁ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ καταβάς) Joh. 6, 51; aúralja bibundans (σουδαρίῳ περιδεδεμένος) Joh. 11, 44; gabundans handuns jah fótuns (δεδεμένος τοὺς πόδας καὶ τὰς χεῖρας) ibid. Ob aber ein vinda-vagiþs, himina-qvumans gothifch gewefen wären? Ich zweifle nicht, wenigftens in lie-

dern. In den ahd. quellen find diefe zufammenfetzungen beifpiellos, felbft im O., der noch den meiften dichterifchen fchwung nimmt; daß fie der profa fehlen, begreift fich eher. Wie nahe auch manche fubft. oder adj. z. b. fcëf-fopho (naufragus) hant-gitât, hant-gifcrip, hant-wërah, hant-garo an das partic. grenzen; fo darf doch daraus kein fchluß gezogen werden auf ein fcëf-fophan, hant-gitân (manufactus) hant-gifcripan (manufcriptus) hant-giworaht, hant-gigarawit. Gewöhnlich fteht bei dem part. der wirkliche cafus, mit oder ohne praep.; zumeift ein dat. und inftrum. z. b. houpite pilôfit jun. 202. cheifuringû gitân Hild. mit fteinon gidânaz O. IV. 19, 72. Man müfte denn die verbaladjectiva chunt, dâht, vorht participialifch nehmen und compofita wie got-vorht T. 7, 4. gote-dâht (N. Boeth. 18. gote-dehto) hierher rechnen. — Die altf. E. H. liefert adal-boran (nob. genere natus) und arm-fkapan (mifer, afflictus? die weiber, die Chrifti grab befuchen, heißen idifi arm-fkapana) von letzterm worte mehr beim agf. — Agf. compofita (meift mit dem part. praet. ftarker conj. und immer ohne *ge-*): þëóv-boren (in fervit. natus) hëoru-bunden (cardine firmatus, von einem fchwert) Beov. 98., ftünde der dat., fo würde erfordert hëorve b., deutlich aber bifgum gebunden (laboribus vinctus) Beov. 131. fôđe gebunden (arte poetica ligatus)*) Beov. 67. vîtum gebunden (poenis v.) Jud. 10. doch eldo-bunden (fenectute vinctus) Beov. 158. fcheint mir zuf. gefetzt; vîn-druncen (vinolentus) Cädm. 91. neben vîne dr. Cädm. 35. Beov. 111. und bëóre dr. Beov. 38. 42; hëlm-behongen Beov. 232; gilp-hläden. (celebris, ruhmbedeckt) Beov. 67. gold-hläden (auro onuftus) vind-hladen (vento turbidus); beág-hroden (annulis rubefactus) Beov. 49. Jud. 11. gold-hroden (auro rutilus) Beov. 48. 50. 146. 152. neben bringum gebroden Jud. 10; hand-locen (manu claufus, von dem panzer) Beov. 26. 44. oder wäre locen ein fubft. claufura?; ëarm-fcëapen (mifer) Cädm. 88. (von Nebucadnezar im wald) Beov. 103. (von Grendel) unter die adjectivifchen zu rechnen, fchiene nicht altn. arm-fkapadr mit armr (brachium) gebildet; keine comp. mit -vunden, fondern bevunden und den cafus, z. b. virum bevunden (myrtis circumligatus?) Beov. 79. flæfce bev. Beov. 181. galdre bev. Beov. 226. vôpe bev. Beov. 233. mundum bev. (manibus ampl.) Beov. 224. vyrmum bev. Jud. 10.

*) fôd-bora (vates, wahrfager) fôđ-cvide (effatum, eig. vera opinio).

so auch golde berofen (auro spoliatus) Beov. 217. hamere geþyven (malleo cusus) Beov. 98. Seltner mit part. schw. conj., doch ist hand-vorht gebräuchlich, und hring-mæled Cädm. 44; aber der casus steht häufiger, vor oder nachgesetzt (fäted hlëóre, ligatus maxillâ, Beov. 79.). — Altn. comp. enthält die Edda genug und beides mit part. st. wie schw. conj.: rammaukinn (viribus pollens) 118[a], vielleicht vom adj. ramr?; mein-blandinn (dolo mixtus) 195[a]; god-borinn (diis oriundus) 153[b] 271[a] (in letzterer stelle gedruckt gôd-b. genere nobilis, was mir verwerflich scheint); konûng-borinn (genere regio) 168[b]; lög-fallinn (capite damnatus, todes verfallen; eitr-fân (veneno coruscans) 55[b] mâl-fân (ein dunkles beiwort des schwerts) 84[a. b.], wenn sich fân überhaupt durch fâinn, pictus, multicolor von fâ, polire erklären läßt [vgl. hernach dreyr-fâdr und oben s. 502. vêh-lahhan, fâhan-lakan, s. 559. vêh]; nifl-farinn (ad inferos translatus, mortuus) 249[a]; hel-genginn (idem) 129[a]; hand-genginn (familiaris, der zur hand geht); hiart-grôinn (cordi fixus) hold-grôinn (carni adcretus) 271[a]; hôfgullinn (ungulas auratus) 243[a]; hand-hœggvinn (manu truncatus) Biörn; hug-leikinn (animo fixus); her-numinn (bello captus) 187[a]; vîg-risinn (bello clarus) 235[a]; gullrodinn (auro rubefactus) 244[b]; vog-skorinn (amfractuosus) Biörn; stâl-sleginn (chalybe obductus); lög-tekinn (lege receptus). Und schw. conj.: gull-bitladr (auro frenatus) 155[a] stiórn-bitladr (lupato frenatus) 239[a]; dreyr-fâdr (sanguine rutilus) 142[b]; nâtt-dögqvadr (roscidus); silfr-gyltr (argento inauratus) 245[b]; ûlf-hugad (lupinus animo) 182[b]; gull-hyrndr cornu auratus) 141[a]; hand-seldr (traditus); arm-skapadr (ancus, wozu die von Biörn angeführte stelle stimmt: kona armsköpud ok kröpnud, obgleich es auch allgemein misera bedeuten könnte); hör-skryddr (lino amictus); baug-varidr (annulo ornatus) 166[a] hrîng-varidr (id.) 225[b] u. a. m. Häufig steht aber auch uncomponierter casus, z. b. bölvi blandinn 209[b] afli genginn 209[a] viti bundinn 124[b] blôdi stockinn 151[a] ecka þrunginn 168[a] fiötri fatladr 207[b] etc. Aus 1, 307. 1012. ist sich übrigens zu erinnern, daß verschiedentlich -inn für -idr gelte, wohin wohl ord-bœginn 52[a] von bœgja (molestare), unsichrer böd-frœkinn, vîgfrœkinn 272[b] gerechnet werden können, da Biörn kein verb. frœkja kennt, vielleicht ist frœkinn entstellung des adj. frœkn, ahd. fruohhan (oben s. 165.)? Umgekehrt möchte arm-skapadr aus arm-skapan entspringen? — Mhd. währt die seltenheit solcher zus. setzungen fort; was ich anzuführen weiß, beschränkt sich auf wint-schaffen

Trift. tobe-trunken Barl. und golt-gewunden pf. ch. 69b (fragm. 35a); fchaffen und trunken habe ich mit unrecht f. 165. zu den adj. gezählt, für beide comp. ift aber die fubft. natur des erften worts noch zweifelhaft, golt-gewunden fcheint ein altepifcher ausdruck. In der regel fetzen die dichter den cafus, z. b. mit golde wol bewunden, wol bew. m. g. Wigal. 35. 67. von golde durchflagen a. w. 3, 236. von liebe trunken troj. 74b. — Gegen diefen fparfamen gebrauch fticht der nhd. überfluß ab, den wir aber erft den dichtern (feit 1750) verdanken; die fchlefifchen wagten noch nicht fo zu componieren, Luther bedient fich nur einzelner wortbildungen, namentlich des ausdruckes fchrift-gelehrt (legis peritus). Adelung erkannte wohl einige an, z. b. ehr-vergeßen, pflicht-verg. kunft-befließen, kunft-erfahren und ftäubte fich gegen die menge der übrigen*). Vergebens; denn was der hochd. mundart fremdgeworden, nicht völlig unbekannt war, was fich in der poefie der verfchwifterten ftämme deutlich entfaltet hatte, durfte auch unfrer neugelöften zunge angemuthet werden und heutzutage klingen zufammenfetzungen wie folgende durchaus nicht undeutfch: knecht-geboren, ftaub-geboren, fchiff-befahren, dorn-geflochten, meer-umfloßen, gott-ergeben, tuch-behangen, fluch-beladen, qual-entladen, gold-befchlagen, fifch-verfchlungen, lied-befungen, wonne-trunken, gras-bewachfen, land-verwiefen; moos-bedeckt, ruhm-bedeckt, fchnee-bedeckt, fturm-bedroht, blut-befleckt, gold-geflügelt, angft-erfüllt, gott-geführt, wald-bekränzt, berg-gekrönt, gram-belaftet, gift-vermifcht, gott-gefandt, fee-befpült, pelz-befetzt, fchwert-bewafnet, wind-bewegt, gold-gewirkt, feuer-verzehrt**) u. a. m. Doch dürfen keine neue nüchtern erfunden werden und ihre anwendung muß überhaupt maß halten, etwa wie die im vorigen abfchnitt angeführten zuf. gefetzten adjectiva (deren zweites wort nicht abftract geworden ift) häufigen gebrauch nicht ver-

---

*) lehrgeb. II. §. 465. p. 25; den hauptgrund wufte er nicht einmahl geltend zu machen, daß fie im ahd. und mhd. beinahe fehlen.

**) gewöhnlich werden fie fich durch die praep. *von*, *mit*, *aus* erklären; felten durch ein *bewegendes in*, *an* (f. 431. 433) wiewohl an fich nichts dawider ftritte; heim-gegangen, heim-gefahren ift zweifelhaftes beifpiel (wie heim-gang, heim-fahrt), himmel-gefahren, thier-verwandelt, meer-verfunken fcheinen mir zuläßig, vgl. das fchw. berg-tagen und altn. hel-genginn.

ſtatten. Tadelhaft iſt es auch, das part. mit der pluralform des ſubſt. zu componieren, wie von ſprachunkundigen geſchieht, z. b. zähne-bewafnet, blumen-bekränzt, wogen-umflutet ſt. zahn-b. blum-bekr. wog-umfl., höchſtens gienge das plurale -er in die zuſ. ſetzung ein (ſ. 578.) Man bemerke, wie (mit ausnahme von liebe-trunken, wonne-trunken) alle dieſe compoſita die partikel ge-, oder eine andere, die das *ganze* verbum zuſ. ſetzt, vor dem zweiten worte haben und wie ſie ſich dadurch von den aus zuſ. geſetzten ſubſt. erwachſnen verbis (ſ. 586.) unterſcheiden, deren ge- ſeine ſtelle vor dem erſten worte nimmt, vgl. gerathſchlagt, geheirathet, gehohnlächelt mit gottgeſandt, ſchiefergedeckt. Hier iſt gott, ſchiefer lediglich mit dem part., das der partikel nicht entbehren kann, componiert. — Im nnl. ſind, meines wiſſens, dieſe freieren und dichteriſchen comp. noch nicht eingeführt, nur die ſchon früher auch im nhd. gültigen: ſchrift-gelèrd, god-gelèrd, got-gelâten, god-overgeven finden ſtatt. Die neunord. ſprachen hatten ſie aber nie aufgegeben. So heißt bei den norweg. hirten vieh, das nach dem volksglauben die zwerge gelähmt haben, dverg-ſlagen (Hallag. p. 20ᵇ). In den ſchwed. volksliedern begegnen ſolche compoſita hauptſächlich von den verbis wirken, binden, ſticken, nähen, ſchlagen, z. b. ſilſver-ſpänd 1, 14. ſilverſtickad 3, 53. ſilke-ſtickad 1, 14; 3, 46. ſilke-ſydd 2, 52. ſölf-ſlagen 1, 160. gull-ſpänd 3, 46. gull-ſlätad 3, 31. gullvirkad 3, 31. ſorg-bebunden 1, 4; heutige dichter gehen kühner damit um: ſvärd-ſlagen (ſchwert-erſchlagen) bergtagen (von geiſtern in den berg entführt) blod-beſtänkt (blut-beſprützt) ſvärd-omgiordad (ſchwert-begürtet) ſtiernbekranſad (ſtern-bekränzt). Beiſpiele aus den dän. volksliedern: ſölv-bunden 3, 123. 146. ſilke-ſtukken 3, 397. ſölv-ſpend 3, 67; althergebracht ſind auch ſkib-bruden (ſchiffbrüchig, beßer als das ſchwed. ſkepps-bruten) ormſtukken (wurmſtichig); neuere dichter gebrauchen: guldudſyed (gold-ausgenäht) ſkiold-belagt (ſchild-bedeckt) urte-prydet (kraut- oder kräuter-geſchmückt) diävle-blendt u. a. m. Engl. beiſpiele ſuche man bei Shakſp. ſhardborn, toad-ſpotted etc. —

Noch fragt es ſich, ob von dergleichen zuſ. geſetzten part. praet. *ableitungen* ſtatthaft ſind, fem. auf î, adj. auf -ic? Zuſammengeſetzte adj. erſcheinen ihrer bisweilen fähig, vgl. ruahha-lôſî, lâſtar-pâric und warum ſollte von regin-blind kein ſubſt. regin-blindî ſtammen können? Theoretiſch wäre, was dem einfachen part. gilt (ſ. 399. *δ.*)

dem componierten einzuräumen, z. b. falls ein ahd. wîn-trunchan gölte, würde wîn-trunchanî daraus folgen (ich finde upar-trunchanî, ubar-trunchalî vom adj. trunchal, vermuthe auch eher wîn-trunchalî, als wîn-trunchanî). Da aber in den neueren ſprachen die bildung der fem. auf -e überhaupt verſiegt, ſo kommen comp. part. praet. weder in dieſer ableitung, noch in andern vor. Ob ſie *weitere* zuſammenſetzungen (mit -heit, -lich) erlauben, gehört in §. 3. Bei dieſer gelegenheit will ich eine ſ. 184. und 365. aufgeſtellte vermuthung ganz verwerfen. Die goth. *-ubni* ſind keine compoſita, am wenigſten mit part. praet. weil 1) der comp. vocal mangelt, 2) ein part. ubns, ôbns unerweiſlich und höchſt unwahrſcheinlich iſt, 3) ſowohl compoſition, als die neue derivation daraus aller analogie entbehren. Das altn. *-efni* componiert ſich nur uneigentlich (genitiviſch).

IV) *zuſammenſetzung mit dem infinitiv.*
Wie der inf. ſubſtantiviſch geſetzt werde hat die ſyntax auszuführen, hier iſt bloß von ſeiner, alsdann thunlichen compoſition mit ſubſtantiven die rede; was von ihm gilt (ſei er nun nom. oder acc.) muß auch von ſeiner gen. und dativform (1, 1021. 1022.) behauptet werden. Ich unterſcheide

α) wo die compoſition ſchon im ſubſt. vorgegangen, das verbum bloß daraus abgeleitet iſt, verſteht es ſich von ſelbſt, daß auch der inf. und ſeine caſus componiert gebraucht werden dürfen vgl. hals-ſlagônnes O. IV. 19, 144.

β) es kann aber auch die zuſammenſetzung erſt mit den genannten verbalformen erfolgen, gleichviel ob das verbum ſchwach oder ſtark conjugiere. Dem wirklichen und ganzen verbo wurde dieſe compoſitionsfähigkeit ſ. 582. abgeſprochen. Dem inf. ſeiner ſubſtantiviſchen, wie den participien ihrer adjectiviſchen natur halben, muß ſie zuerkannt werden. So gut man ahd. chnëht-wëſanti (und theoretiſch chnëht-wortanêr) ſagen durfte, war auch chnëht-wëſan, chnëht-wëſannes N. 62, 4. chnëht-wëſanne erlaubt. Doch will ich lange nicht aus *jedem* gangbaren compoſ. mit participien auf analoge mit dem inf. ſchließen. Im ahd. und mhd. ſcheinen keine oder wenige beiſpiele vorzuliegen, die präpoſitionell zu erklären ſind. Gewöhnlich kann das erſte wort von dem zweiten accuſativiſch regiert werden und dann entſpringt zweifel zwiſchen eigentlicher comp. und uneigentlicher. Gar keine comp. iſt in liutô ſillennes, ſiures brennennes

(des schlagens der leute, des brennens des feuers) O. V. 23, 131, 132. Mhd. belege: holre-blâsen Bit. 88b spër-brëchens a. Tit. 79. vëder-lësen amgb. 24a satel-rûmens Parc. 69b knie-rûnen MS. 2, 137a sumber-slahen Bit. 88b, vielleicht vëder lësen*), sumberslahen? Nhd. sagen wir: eh-brechen, blut-vergießen, blei-gießen, haus-halten, hof-halten, athem-holen, feder-lesen, feld-meßen, land-meßen, theil-nehmen, wahr-nehmen, dank-sagen, luft-schöpfen, waßer-tragen, tag-wählen und vieles ähnliche, in welchen allen wirkliche acc. sich uneigentlich mit dem inf. mögen verbunden haben, früher gar keine comp. statt fand und noch jetzt öftere auflösung eintritt, z. b. wenn ein adj. vorgesetzt wird (unschuldiges blut vergießen, tiefen athem holen, allen theil nehmen) oder das subst. hinter das verbum rückt (ich vergieße blut, nehme theil). Nur steht nicht mit bestimmtheit zu behaupten, daß hier überall keine eigentl. comp. zu grunde liege; wie das mhd. adj. hove-bære, ahd. hova-pâri, seinen comp. vocal kundgibt, könnte das tag-wählen, des tag-wählens auf ahd. taga-weljan. taga-weljannes beruhen. Es fehlen uns bei dieser untersuchung ältere beispiele. Da wo deutliche acc. pl. an das verbum stoßen, z. b. kränze-winden, gäste-setzen ist höchstens uneigentliche zus. setzung, nie eigentliche annehmbar. Nhd. praepositionelle composita laßen sich freilich auch wenige beibringen, das blatt-pfeifen (auf dem bl.) des blatt-pfeifens, das gold-beschlagen, des gold-beschlagens etc. dürfte gesagt werden, kaum das ruhm-bedecken, lied-besingen etc. Die neunord. sprachen bieten verschiedentlich substantivisch zus. gesetzte verba zugleich in der form des inf. und part. praet. dar, deren gangbaren indic. etc. ich in zweifel ziehen möchte. Fände er statt, und wäre ihnen ein zu grunde liegendes subst. oder adj. nachzuweisen; so würden sie oben s. 585. nicht hier anzuführen sein. Beispiele: schwed. tro-lofva (verloben) tro-lofvat, dän. tro-love, tro-lovet; schwed. syttel-sätta (beschäftigen) syssel-satt, dän. syssel-sätte; schwed. stål-sätta (stählen) stål-satt, dän. staal-sätte; schwed. bo-sätta (das haus einrichten) dän. boe-sätte u. a. m.

---

*) und dafür spricht: vëder liset MS. 2. 240a; oder wäre zu ändern vëder-lësef, (vom subst. vëder-lëse) praet. vëder-lësete? denn vëder-lisef, praet. vëder-las leugne ich.

II. *fubftantivifche uneigentliche compofition* (vgl. f. 410.)

Die uneigentliche zufammenfetzung ift nie urfprünglich, vielmehr überall erft aus einem dem zweiten wort unmittelbar voranftehenden cafus allmählig hervorgegangen (f. 408. 409.). Liebte die deutfche fprache diefes vorausftellen nicht, fetzte fie gleich der lat. das abhängige nomen öfter, gleich der franzöf. immer *nach*, fo würde es weit weniger oder gar keine deutfche uneigentliche compofita geben. Sie find ein völliger gegenfatz zu den eigentlichen. Diefe zeigen keine flexion im erften wort, die uneigentlichen zeigen fie immer und nothwendig. Die eigentlichen gründen fich auf den comp. vocal, der freilich in der fpätern zeit verfchwindet; die uneigentlichen können ihn nie, felbft in der älteften zeit nicht haben. Die eigentlichen bringen eine allgemeine, vielfeitige, neue bedeutung hervor, die uneigentlichen beruhen auf dem engen und beftimmten finn, den die conftruction enthält, aus welcher fie erwachfen find. Gleichwohl infofern das erfte wort nach und nach der conftruction entzogen wird und die compofition zu ftande kommt, kann fich auch fein begriff einigermaßen verändern und es gibt puncte, wo eigentliche und uneigentliche zuf. fetzungen einander nahe treten, wo fie nach zeit und mundart fich gegenfeitig vertreten.

Im goth. braucht noch höchft felten uneigentliche zuf. fetzung angenommen zu werden; im altn. fcheint fie vorzüglich begünftigt; im nhd. ift fie weit gangbarer, als im mhd. und ahd. Unter allen uneig. comp. find die genitivifchen die wichtigften und zahlreichften. Näheres ergibt die abhandlung.

Subftantiv mit fubftantiv.

Hier kommen zwei cafus in betracht, die ein verhältnis des erften worts zum zweiten begründen, der gen. und der acc. Denn der nom. kann überhaupt nicht von einem andern fubft. abhängen, der dat. nur in wenigen fällen, wo dem fubft. noch die kraft eines adj. oder part. beiwohnt. Auch die rection des acc. fetzt in dem zweiten wort, wenn fie anders ftatt findet, verbales vermögen voraus; allein die fälle find häufiger.

I. *genitivifche zufammenfetzung.*

Bei Ulf. ftehet, wie in dem texte, den er verdeutfcht, der gen. faft immer *nach* dem fubft., das ihn regiert.

Alle bisher bekannt gemachten bruchftücke haben ihn bloß in neun ftellen unmittelbar *vor* dem fubft., was gegen die hunderte, in welchen er nachgefetzt wird, beinahe verfchwindet. Die neun ftellen find: afftaffáis bôkôs Matth. 5, 31. (ἀποστάσιον, er muß aber ἀποστασίου βιβλίον gelefen haben*), vgl. Marc. 10, 4. bôkôs affateináis, βιβλ. ἀπ.); faúr hanins hruk (πρὶν ἀλέκτορα φωνῆσαι) Matth. 26, 75; hvaírneins ftaþs (κρανίου τόπος) Marc. 15, 22; dagis vig (ἡμέρας ὁδόν) Luc. 2, 44; leikis fiunái (σωματικῷ εἴδει) Luc. 3, 22; tvaddjê mannê veitvôdiþa (δύο ἀνθρώπων ἡ μαρτυρία) Joh. 8, 17; fareifáiê andbahtans (φαρισαίων ὑπηρέτας) Joh. 18, 3; gudjins fkalk (ἀρχιερέως δοῦλον) Joh. 18, 10, guþs garáideinái (θεοῦ διαταγῇ) Rom. 13, 2; guþs andbahts (θεοῦ διάκ.) Rom. 13, 4. In keiner wird man compofition annehmen wollen, in den meiften befolgt der überfetzer die wortftellung des originals, wie in den vielen andern, wo der gen. nachfteht; das freiere leikis fiunái zeigt vielleicht, daß die goth. fprache, gleich den übrigen deutfchen, den gen. lieber vorausgehen läßt. Und das beftärken noch weit mehr einige fälle, in denen Ulf. ein (einfaches oder eigentlich zuf. gefetztes) gr. fubft. mit zwei gothifchen umfchreibt; da fteht der gen. vorher und da ift uneigentl. comp. möglich. Ich rechne dahin baúrgs-vaddjus (τεῖχος) Neh. 5, 16. 6, 15. 7, 1; þruts-fill (λέπρα) Matth. 8, 2, 3. Marc. 1, 42. Luc. 5, 12; zweifelhafter dulgis-fkula (χρεωφειλέτης) Luc. 7, 41. und figisláun (βραβεῖον) Philipp. 3, 14. Warum componierte er in beiden erften nicht eigentlich: baúrga-vaddjus (vgl. grundu-v. θεμέλιον) und þruta-fill? follte der genitivbegriff: mauer der ftadt ausgedrückt werden? Auch þruts muß ein gen. fein (ts in keiner goth. wurzel, nur in flexionen, namentlich der fecunda dualis und in nom. mafc. bláuts, fvarts, vgl. 1, 840. 1049.) dazu anomaler, wie mans oder baúrgs, folglich für þrutis oder þrutáis, nom. þruts, welches ich oben f. 20. zu nr. 252. geftellt habe; die genaue bedeutung unficher**). Ein lofer gen. þruts fill ift mir, weil außer den drei ftellen des fubft. auch ein adjectiv þrutsfills (leprofus) Matth. 11, 5. Luc. 17, 12. vorkommt, un-

---

*) oder einer lat. verfion gefolgt fein, wenn es nicht *fpätere* interpolationen aus der Itala find; die vulg. hat libellum repudii.

**) kann ein thier gemeint fein, deffen räudige haut dem ausfatz verglichen wurde? wie wir nhd. gänfehaut ähnlich gebrauchen.

wahrfcheinlich und nach der analogie von þruts-fill ziehe ich baúrgs-v. dem baúrgs vaddjus vor. Dulgis-fkula mag aber faft foviel für fich haben, als dulgis fkula (dem gleichbedeutigen faíhu-fkula entfpräche dulga-fkula, vgl. dulga-háitja) fkula regiert bald den gen. (Matth. 5, 22. Marc. 3, 29.) bald den dat. (Matth. 5, 21. Marc. 14, 68.); figis-láun oder figis l. ift fonft bedenklich und fchon f. 475. 476. befprochen. —

Im ahd. ift die vorfetzung des gen. fo an der ordnung, daß beßere überfetzungen, namentlich J. und T., die ftellung des lat. textes umkehren; vgl. chuningô hruccâ, druhtînes gheift, fcalches farawa, mannô waldendëo, gotes minnju J. 346. 353. 355. 359. 384; thonares kind, himilô rîche, johannefes toufi mannes fun, gotes gibëte. himiles fugulâ, mittelgartes gitâtî, wazzares zuibar, fteines worf T. 22, 6. 64, 7. 64, 8. 64, 14. (153, 2. 158, 6. 182, 7. 218, 4.) 70, 1. 73, 2. 73, 3. 157, 2. 181, 1. und ähnliche ftellen eine menge mit dem latein, das hier den gen. immer nachfetzt. O. und N. beftätigen diefe eigenheit der ahd. fyntax auf allen blättern. Wie fich aus folcher wortftellung uneigentliche compofita entwickeln konnten, ift alfo fehr begreiflich. Wo aber muß der ungebundne cafus und wo angenommen werden, daß er dem folgenden fubft. accrefciert? Regel fcheint mir die losheit, ausnahme die gebundenheit des gen. Nähere beftimmungen wären etwa:

α) wenn dem gen. noch ein *zu ihm* gehörendes adj. oder pron., namentlich der artikel vorausgeht, fo findet keine zuf. fetzung ftatt; denn dadurch wird er felbftändiger und gleichfam von dem regierenden fubft. zurückgehalten. Z. b. dës heilagin geiftes minna, oder thës felben wërkes guatî O. IV. 11, 82. thës geiftes giburt O. II. 2, 93. thës fkëfes nezi T. 236, 3. Ebenfo, wenn ein andrer gen. fubft. derfelben conftruction vorausgeht, z. b. dës rîhhes u. lantes giwalt oder gar vom befragten gen. felbft abhängt: gotes gibotes fuazî O. I. 1, 93. Und ein gleiches gilt in den feltneren fällen, wo folche adj. und fubft. noch hinter dem regierenden fubft. nachfolgen.

β) umgekehrt wird uneigentliche comp. dadurch begünftigt, daß dem gen. ein *zu dem regierenden* fubft. gehöriges pron. oder adj. vorausgeht; der eingefchloßene gen. büßt leichter feine freie ftellung ein und findet fich zu dem folgenden fubft. hingedrängt, z. b. der gotes boto O. I. 4, 113. dës gotes botin etc. Allein ich bin weit

entfernt, aus dieſem, im nhd. beinahe entſchieden compoſition mit ſich führenden falle ſie ſchon für das ahd. zu folgern, wo ſolche wortfügungen ganz häufig vorkommen. Sie wird dann bloß möglich und erleichtert, wenn weitere urſachen hinzutreten; vgl. den goth. artikel in þata þruts-fill, ſô baurgs-vaddjus, þizôs baúrgs-vaddjáus.

γ) die haupturſache der compoſition liegt in dem *namenwerden*. Zwei ſubſt. in der hier abgehandelten ſtellung, zur benennung von land, leuten, thieren, pflanzen, werkzeugen dienend, kehren ſo häufig wieder, daß ihre urſprünglich lebendige bedeutung erbleicht, ihre urſprünglich freie conſtruction in uneigentliche zuſ. ſetzung verwächſt, d. h. der vorſtehende gen. ſeine ſtelle nicht mehr verlaßen kann. Die accretion wird durch die gefügigkeit der deutſchen genitivflexionen befördert. Eigentliche compoſition konnte, da dem verhältnis reingenitiviſche abhängigkeit zu grunde liegt, nicht angewendet werden. Ob nun in den folgenden beiſpielen ſchon überall wirkliche comp. eingetreten, oder noch der loſe gen. anzunehmen ſei, will ich nicht entſcheiden, bloß, indem ich jene ſetze, behaupten, daß ſie in dergleichen fällen am früheſten vorhanden geweſen ſein könne.

a) geläufige namen von *land* und *ort:* lancpartô-lant, peigirô-lant, walhô-lant, ſcottônô-lant, franchônô-lant, waſcônô-lant, ſuâbô-rîhhi; adalhartes-pâra, përhtoldes-pâra; rëganes-puruc; amalgêres-wîlâri; gotes-hûs (templum) T. 68, 3. përahtleibes-hûſir; ëbures-bërc (fr. or 1, 674.) vogales-bërc, bubiles-përc, babin-bërc; tuzzin-wanc, wiſantes-wanc; wiſantes-ſteiga; buobin-tal, franchônô-tal, wolvô-tal; mânin-ſêo (lacus lunae) brëȥȥulûn-ſêo (fr. or. 1, 674.); hrabanes-brunno (ibid.) blîderes-brunno, ſcalchô-brunno; franchônô-furt; reginhartes-wald; haſin-riod; ſamt vielen ähnlichen mit -fëld, -hnol, -wiſa, -pah etc. deren erſtes wort den bewohner, beſitzer oder ein daſelbſt hauſendes thier anzeigt. Seltner drückt der gen. ein anderes örtliches kennzeichen aus, etwa einen einzelnen baum (Neugart hat birboumes-torf); ſind aber viele bäume gemeint, ſo gilt eigentliche compoſition, zumeiſt adjectiviſche (vgl. oben ſ. 414. aſca-pah, ſ. 530. affaltar-wanc und §. 2. maȥaltrîna-bërc, haganîna-ſôl). Loſer gen. (nach *α*) ſteht z. b. in: frîgêrô mannô vëlt, wildêrô wîbô hûs, ortsbenennungen in den tradit. fuld.; desgl. überall, wo kein fortwährender name aus-

gedrückt werden foll, z. b. havanâres lant (ager figuli) jun. 234. goth. akrs kafjins Matth. 27, 7.

b) *perfönliche* verhältniffe: mannes-fun T. 158, 6. 182, 7. (aber 218, 4. thës mannes fun, goth. funus mans) mennifcôn-fune (filii hominum i. e. homines) N. 88, 48. thonares-kind (filii tonitrus) T. 22, 6. (goth. funjus þeihvôns Marc. 3, 17.) dûbûn-kind O. II. 7, 72. hîwifkes-fater (pater fam.) T. 44, 17. 72, 4. faterin-tohter jun. 219. fetirin-fune monf. 333. windis-prût (turbo) hrab. 975[b] jun. 230. flor. 982[a] 983[b] 984[b] (venti conjux, mythifcher name, vgl. altn. œgis-dôttor, kôlgo-fyftir) etc. Nicht leicht wird es in diefen beifpielen fun thës mannes, prût des windes (noch: dës w. p.) heißen, dagegen, wo lebendige genitive walten, abwechfelnd: heribrantes funu, funu heribrantes; dër gotes poto, dër poto gotes; frankônô thiot O. I. 1, 248. thiot frankônô; wîges leitidâ (belli duces) hymn. 22. oder leitidâ wîges; potôn chind (apoftolorum filii) N. 101, 28.

c) *thiernamen* wenige auf diefe weife, man müfte die ahd. benennungen für infecten kennen, die meiften übrigen thiere befitzen einfache oder eigentlich zuf. gefetzte namen; doch finde ich hundes-fliega (mufca canina) trev. 15[a] fvînes-lûs (vermis porci) lindenbr. 1001[b] and pfafen-dûmo trev. 14[a] unter fifchen, wenn es nicht ein fchwamm ift.

d) defto mehr *pflanzennamen* fallen hierher, zumahl folcher die der volksglaube aus beftandtheilen von göttern und thieren herleitet oder damit vergleicht, blaf. 55—58. trev. 18. 19. folgende: hanin-fuoz, wolves-milch, hafinôra, kranches-fnabel, kazin-zagel, wolves-zeifala, hirzes-zunga, hrindes-zunga, hundes-zunga u. a. m., die fich nicht auflöfen laßen in: fuoz dës hanin, ôra dës hafin etc. Eine menge folcher wörter find jetzt untergegangen.

e) namen *leblofer dinge*, theile eines ganzen, geräthfchaften: fcëffes-crans (prora) hrab. 972[a] fcëffes-podum (carina) hrab. 956[a] fcëffes-ftiura (puppis) jun. 246; pfluoges-houbit (buris, ftiva) zwetl. 130[a] 135[b] flor. 987[a]; wafkin-plûil (fullonis vectes) monf. 412; helphantes-bein O. I. 1, 32; përon-zan, maorin-zan, beides nom. pr. bei Ried nr. 15. Neug. nr. 48. fneckin-hûs doc. 235[b] thifteles-floccho (lanugo) aug. 126[b]. Dahin auch die comp. mit *-chorn*: gërftûn-korn O. III. 7, 50. fënefes-korn T. 92. fënefes-chorn N. 45, 3. (vgl. goth. kaúrnô finapis Luc

17, 16. kaúrnô hváiteis Joh. 12, 24.) und beres-boto (zizania; baccae nuntius, index?) T. 72, 3, 4, 6.

f) namen von *tagen* und *zeiten:* funnûn-tac (oben f. 488.) funnûn-âband O. V. 4, 17. toniris-tac N. 80, 1; vgl. funnûn-fedal ker. 22. funnûn-fëdalkanc hrab. 967[b] funnûn-lioht O. I. 2, 27. N. Boeth. 171. tages-lieht N. 148, 3. —

Im agf. gehen, wie im ahd., die genitive häufig und zumahl die gen. pl. häufiger als im ahd. dem fubft. unmittelbar voraus, von welchem fie abhängen. Beifpiele: gumena baldor Jud. 9. 10. finca baldor Beov. 181. beorna brëgo Jud. 12. häleđa brëgo Beov. 147. vigena brëgo Jud. 10. beága brytta Beov. 5. 113. lîfes brytta Cädm. 3. 58. morđres brytta Jud. 10. finces brytta Beov. 144. 155. tires brytta Jud. 10. ëorla dryhten Beov. 80. 174. gifena dryhten Cädm. 63. gumena dryhten Beov. 137. fvëgles ëaldor Jud. 10. hringa fengel Beov. 175. vîfa fengel Beov. 106. bëorges hirde Beov. 172. cumbles hirde Beov. 187. dugođa h. Cädm. 4. firena h. Beov. 58. hringa h. Beov. 168. lëohta h. rîces h. Beov. 152. fâvele h. Beov. 131. yrfes h. Cädm. 35. folca ræfva Cädm. 89. vërodes ræfva Cädm. 85. äfca tir Cädm. 45. 46. cyninges þëgn Beov. 67. fæmnan þëgn Cädm. 65. vuldres þëgn Cädm. 35. bëorges vëard Beov. 188. 192. moncynnes v. Cädm. 59. engla v. Cädm. 1. gâfta v. Cädm. 1. 2. gumena v. Cädm. 88. bëáhhorda v. Beov. 70. lîfes v. Cädm. 4. rîces v. Beov. 106. hëofonrîces v. Cädm. 85. rodora v. Cädm. 1, 170. fvëgles v. Jud. 10. Alle diefe find poetifche ausdrücke für gott, held, menfch, diener; fo fteht auch, einen befchützer, freund und tröfter zu bezeichnen, der gen. bei hëlm, hlëó: hëofona hëlm Beov. 16. engla hëlm Cädm. 59. gâfta hëlm Cädm. 53. liđmanna hëlm Beov. 123. vëdra hëlm Beov. 184. 201. ëorla hlëó Beov. 61. 78. 140. 160. 164. vëalla hlëó Cädm. 89. und nachgefetzt bei (fchon eigentlich componiertem) vine: freávine folca Beov. 176. 181. 182. goldvine geáta (gumena) Beov. 112. 121. 180. 192. Jud. 22. Belege für fubft. fächlicher bedeutung: fifces bæd Run. ganotes bæđ (mare) Run. Beov. 140. vuldres beám Cädm. 74. irena cyft Beov. 53. 62. 128. fymbla cyft Beov. 94. vëdera cyft Cädm. 82. væpna cyft Beov. 118. ëorla gedryht Cädm. 69. fäder fäđm (gremium patris) Beov. 16. fŷres fäđm Beov. 16. dracan fëll Beov. 156. fŷres feng Beov. 133. volcna gang Cädm. 88. flôda begang Beov. 114. 137. fvëgles begong Beov.

66. 134. ſvëordes bâd (ordo militaris?) Beov. 164. häleđa hryre Beov. 154. ecga gelâc (ludus enſium) Beov. 89. ſvëorda gelâc Beov. 79. homera (hamora) lâfe Beov. 210. chron. ſax. Ingr. 141. darađa lâfe Aethelſt. hrêdles lâfe Beov. 164. ſvëorda lâfe Beov. 218. vätra lâfe Cädm. 35. væpna lâfe Cädm. 44. 76. ſunnan lëóht Beov. 51. gumena rîce Cädm. 88. ëorđan rîce Cädm. 91. hëofena rîce Cädm. 1. maga rîce Beov. 139. flâna ſcûr Jud. 11. rëgna ſcûr Cädm. 87. volcna ſcûr Cädm. 82. ýđa geſpring Beov. 66. ëorla geſtrëón Beov. 234. häleđa geſtrëón Cädm. 89. hëarpan ſvêg Beov. 9. 183. nedran ſvêg Cädm. 93. engla þreát Cädm. 1. 95. vyrma þreát Cädm. 98. enta gevëorc Beov. 202. 206. giganta gevëorc Beov. 118. vundorſmiđa gevëorc Beov. 127. ëorđan vynne Beov. 130. 203. hëarpan vynne Beov. 158. 169.

Welche unter dieſen beiſpielen ſich der compoſition nähern, welche in ſie übergehen, iſt wie im ahd. zu beurtheilen. Am erſten thun werden es ſolche, die der häufige gebrauch zu dichteriſchen beinamen geſtempelt hat, je weniger ihr ſinn auf die umſchreibung geht, als auf den umſchriebenen gegenſtand. Hamora lâfe bedeuten z. b., was die hammerſchläge übrig gelaßen haben, d. i. die geſchmiedete waffe, folglich einfach das ſchwert; vätra lâfe, was aus der ſündflut entkommen iſt; væpna lâfe, was das ſchwert verſchont hat, d. h. die aus der ſchlacht heimgekehrten krieger; fiſces bæđ das bad des fiſches, folglich das meer. Solche epitheta ſcheinen mir enger verbunden und beinahe den nom. pr. gleich, deren die agſ. ſprache ebenfalls eine menge darbietet, z. b. hräfnes-holt (lucus corvorum) Beov. 217. äſces-dûn (fraxini mons) brûnan-burh (caſtrum brunonis) buccinga-hâm, bëofores-ſtân (caſtoris rupes) oxena-ford etc. —

Genitive vor ſubſt., von denen ſie abhängen, gewährt jedes blatt der altn. denkmähler, die herausgeber ſchwanken zwiſchen loſer und verbindender ſchreibung. Uneigentliche compoſition, d. h. allmählige ertödtung der urſprünglichen rection ſcheint mir wiederum hauptſächlich in folgenden fällen annehmbar.

a) bei *örtlichen* namen: ſvâva-land edd. ſæm. 141. flæmîngja-land (Raſk p. 218.) haddîngja-land, hûna-land, frânka-rîki, dana-veldi, ſvîa-veldi, vana-heimr, munarheimr edd. ſæm. 140ª parîſar-borg, kaupmanna-höfn, ſigars-hôlm 142ᵇ hindar-fiall (mons cervae) 191ᵇ ſalarſteinn 1ᵇ 3ª hvëra-lundr 7ª glaſis-lundr 140ᵇ ida-völlr 2ª

mimis-brunnr 4ª 88ᵇ urdar-brunni 4ª gnŷpa-lundr, gnŷpa-hellir u. a. m.

b) *perſönliche* benennungen: ſonar-ſonr, brôđrſônar-kona, brœđra-konur, ôdins-ſonr 6ᵇ 8ª idmundar-ſonr 141ª þiódans-kona 28ᵇ herja-ſadir 6ª und beſonders viele comp. mit -madr, -kona, -efni, ſmiđr: arnadar-madr (interceſſor) bords-m. bods-m. (conviva) bûdar-m. borgunar-m. (ſponſor) embættis-m. fiâr-m. flugu-m. (ſicarius) hvala-m. (cetarius) hvala-m. (ſuaſor) mans-m. (mancipium) môtgangs-m. (hoſtis) mælîngar-m. (mathematicus) mundângs-m. (h. modeſtus) nâms-m. (homo ingenioſus) nauta-m. (bubulcus) ſtarfs-m. (laborioſus) ſtoltar-m. (ſuperbus) ullar-m. (lanifex); bakara-kona (piſtrix) ullar-kona (lanifica); konûngs-efni, biſkups-efni, prêſts-efni, mâgs-efni, d. h. das, woraus ein könig, biſchof, prieſter, ſchwager wird *); böngunar-ſmiđr, hûſa-ſmiđr etc. Dahin auch die eddiſchen zuſ. ſetzungen mit -bani, ſkađi: baldurs-bani, fâfnis-bani u. dgl.

c) *pflanzennamen*, deren erſtes wort einen gott oder ein thier ausſagt, vgl. baldurs-brâ, friggjar-gras, brönu-grös, biarnar-buna, hana-leikr (dän. hane-lèg), hrafna-blökur, lamba-ſûra, krâku-fœtla, þuſſa-ſkegg etc.

d) theile des *thieriſchen leibs:* ſvîns-flèſk (lardum) ſvîna-kiöt, nauta-kiöt, ſvîns-har, elgs-hûd, nauts-lëđr, bero-hold 135ª ſvîns-lifur 234ª hana-kambr, hana-ſkegg, fila-bein, hiartar-horn etc.

e) ſtücke von *geräth* und *werkzeug:* ârar-blad, ſtiórnar-blad 195ª hömlu-band, hurdar-âs, ſtafs-hûn, ſtafs-höfud, bita-höfud, ſtôlpa-höfud, ſtôlpa-fôtr, nâlar-auga (goth. þaírkô-nêþlôs) ſkips-bord, ſkips-kraki, ſkips-merki, boga-ſtrengr etc.

f) *zeit*verhältniſſe: mâna-dagr (dies lunae) ſôlſkins-dagr (dies apricus) hvîldar-dagr (ſabbatum) hunda-dagar (dies caniculares) ſôlar-rod, ſôlar-fall (ortus et occaſus ſ.) dags-brûn, dags-liós (diluculum) ſtiörnu-liós (ſtellarum ſplendor).

g) namen der *lieder* und *weiſen:* brâgar-hâttr, hymis-qvida, helga-qv. ſigurdar-qv. atla-mâl, rîgs-mal, hyndlu-liód, ſôlar-liód, hrafna-galdr, grôu-galdr, gîgjar-ſlagr etc.

---

*) von efni (material); man ſagt auch kýr-efni (vitulus) hlâturs-efni, ſorgar-efni (ſtoff zu lachen und trauer) Raſk p. 219.

h) *abſtracte* begriffe: hugar-far (mens) bidlundar-gëd (longanimitas) hyllîngar-eiđr (homagium) ſönnunar-eiđr u. v. a.

i) von der altn. uneigentlichen comp. ſtatt eigentlicher handelt hernach anm. 3, *γ*. —

Die mhd. ſyntax hat auszuführen, daß der vorſtehende gen. zwar häufiger, als im ahd. vom artikel begleitet wird, oft aber auch ohne dieſen ſeine freie ſtellung behauptet und nicht zum folgenden ſubſt. geſchlagen zu werden braucht; vgl. ſchildes ambet Parc. 19a 37b 67b 77c 88a (des ſch. amb. 23c); kumbers buoȥ Parc. 3c 31a 41b; minnen gëlt Parc. 6a 70a huoben gëlt Parc. 132a ſtrîtes gëlt Parc. 19b; ſtrîtes helt Parc. 73c 81a; ritters kleit Parc. 38a ſtrîtes kleit Wh. 2, 186b tôren kleit Parc. 39c wirtes kleit Jw. 21b; jâmers laſt Parc. 76b ſtrîtes laſt Parc. 10c; hërzen nôt Parc. 8a Nib. 635. hungers nôt Parc. 34b 50b Iw. 24c Wigal. 167. Frig. 27a hôchverte nôt Parc. 174b laſters nôt Parc. 100b minnemangels nôt Parc. 52c ſwërtes nôt livl. 137a urliuges nôt Parc. 59a wunders nôt Parc. 38c; ritters rëht Parc. 19a; gotes ſlac Parc. 132b haȥȥes ſlac Parc. 77b kampfes ſlac Parc. 77c tôdes ſlac Barl. 84.; ſwërtes ſwanc Bit. 106a ſënewen ſwanc Parc. 43b; jâmers tac Wh. 2, 166a heiles tac Eracl. 2049. morgens tac Parc. 40b ſtrîtes tac Wb. 2, 133b urloubes tac Parc. 3a; heldes tât Parc. 97b ritters tât Parc. 16a 161a; rabens varwe Parc. 5b mannes varwe Parc. 30a lîbes varwe Parc. 40b viuwers varwe Parc. 42c; gotes vlîȥ Parc. 21b hôchverte vlîȥ Parc. 85b ſlâfes vlîȥ Parc. 87a zornes vlîȥ Parc. 83b; goldes wërc Parc. 38a lobes wërc Parc. 123b; ſlâfes zît Parc. 168a gnâde zît Flore 55a kunſte zît Wh. 2, 162b; oder auf andere weiſe geordnet: engels guete Barl. 340; gotes dëgen Bit. 3b gotes êre Parc. 111c gotes gruoȥ Parc. 41b gotes gunſt Parc. 30a gotes hant MS. 1, 85b gotes kraft Parc. 116c 135b gotes minne Parc. 105b gotes trût Geo. 38a c. p. 361, 12d gotes vlîȥ; goldes drât troj. 55b goldes zein Nib. 3566; mannes muot Parc. 1a mannes-kumber Parc. 161b mannesheil MS. 1, 124b; ritters art Parc. 29c ritters êre Parc. 36a rittersrëht Parc. 19a ritters prîs Parc. 44a ritters trût Parc. 31b; ſtrîtes ger Parc. 29b ſtrîtes gëlt, ſtrîtes helt, ſtrîtes laſt Parc. 10c ſtrîtes reiſe Parc. 80a ſtrîtes rât Parc. 135a ſtrîtes vart Parc. 100a; tôdes lëger Parc. 83b tôdes ſtrâȥe Barl. 105; viures flamme MS. 1, 101a viures vunke Parc. 165b Wh. 2, 165b; vrouwen

trût MS. 1, 97[a] vrouwen ftimme Parc. 105[b]; wîbes ftimme Parc. 33[b] wîbes bilde, wîbes kint MS. 2, 205[b] wîbes vingerlîn Parc. 31[c] wîbes brüfte Wigal. LVIII; zornes kraft Parc. 19[a] 107[b]. Diefe wenigen beifpiele find meift aus Wolfr., der folche conftructionen liebt, genommen, laßen fich aber bei jedem andern dichter antreffen. Viele derfelben haben das pronom. dër, diu, daz vor dem gen., was die fpätere compofition vorbereitet; im mhd. ift fie wohl noch nicht eingetreten, fondern nur dann anzunehmen, wenn fich eine formel ganz geläufig macht (etwa hungers-nôt) und zum namen wird. Hierher rechne ich wie in den übrigen fprachen:

a) *länder* und *örter*: burgonden-lant Nib. 6590. duringe-lant (duringen-l. fcheint falfch) MS. 2, 2[a] 4[a] unger-lant MS. 2, 6[a. b.] beier-lant MS. 2, 63[b] tene-lant Nib. tene-marke Nib. MS. 2, 63[b] küniges-bërc Wigal. 141. hennen-bërc, baben-bërc MS. 2, 65[a] megde-burc (parthenopolis) MS. 1, 127[a] (ahd. magadî-b. trev. 35[b]) mannesvelt Wigal. 108. fpëhts-hart Parc. 52[a] Nib.; dagegen uncomponiert, weil der erfte name im liede felbft lebt, gunthers lant Nib. 192.

b) *perfonen*: windes-brût MS. 2, 174[a] a. w. 2, 2. troj. 77[b] 92[a], tadelhaft windes-fprout a. w. 3, 18. aus der verkür[z]ung wintfprût Geo. 38[a] entfprungen; wirtes-wîp MS. 1, 147[a]; rôfen-kint Geo. 49[a]; vâlandes-man Trift. 6217. 6910; tievels-bote Wigal. 189; ftrîtes-got MS. 2, 198[b]; hingegen: dës tiuwels brût Roth. 11[b] Nib. 1816. dës tiuvels wîp Nib. 1768. küneges fun Nib. 422. küneges tohter Wigal. 102. (vielleicht vürften tohter Nib. 1694. vürften-dieneft amgb. 44[a]) dës wîges got En. 43[a] auch unverbunden figelinde kint Nib. 197. 555. 1839. chriemhilde man 3471. 3769. 3862. chriemhilde friedel 3436.

c) *thiere*: fwalmen-âz (mufca) Bon. 40, 21.

d) *pflanzen* kommen in den gedichten felten vor, aber gangbar gewefen fein müßen hafen-ôre, rinderzunge etc.

e) *theile* von *thieren*: vifches-hût Parc. 137[c] lûdemes-hût Nib. kalbes-hût livl. 93[b] igeles-hût Parc. 126[a] pfâwen-vëder Wig. 92. wolves-zan Parc. 61[b] grundr. 263. natern-zan Parc. 76[b] ëberes-zan Parc. 75[c] ëberes-houbet Parc. 36[b] fwînes-ôre, lœwen-herze MS. 2, 140[a] fwalwen-zagel MS. 1, 130[b].

f) *theile von pflanzen:* linden-blat Nib. Triſt. minzen-blat kolocz 74. (wîden blat troj. 72[c]) linden-rîs Bit. 101[b].

g) *kleidungsſtücke:* ſcharlaches-hoſen Wigal. 153. Loh. 22. Parc. 40[c] (wo ſcharlachens, vgl. Geo. 15[b] und ahd. ſcarlahhan, tunica raſilis, oben ſ. 502.) ſcharlaches-kappe Wigal. 67. ſcharlaches-mentelîn Iw. 3[b] ſamîtes-mentelîn Iw. 47[c] cielâdes-kleit Triſt. 11106; dieſe genitive ſcheinen nur bei fremden ſtoffen *) zuläßig und dem franzöſ. robe d'écarlate etc. entſprechend, bei deutſchen gilt eigentl. compoſition, z. b. îſen-hoſe Wigal. 227. 399. îſen-gewant Wigal. 112. 116. lîn-kappe, lin-hoſe Triſt.

h) *geräthe:* bracken-ſeil a. Tit. 132. hoſen-nëſtel Parc. 102[c]; aber dër pfannen ſtil MS. 2, 3[b] dër pfannen ſchalk MS. 2, 73[b].

i) *zeitverhältnis:* tômis-tac Roth. 9[a], vielleicht noch einige der ſ. 489. 490. 605. angeführten mit -tac **); lobe-jâr a. Tit. 30; ſumeres-zît Ben. 151. etwan auch granſprunge-zît (t. pubertatis) Parc. 116[a].

k) *vermiſchte* fälle, in denen die häufigkeit des gebrauchs compoſition kann gewirkt haben: gelückes-rat Wigal. 41. MS. 2, 22[b] 140[b] müln-rat Herb. 36[a] Geo. 42[a]; müln-ſtein MS. 2, 249[a] ſarkes-ſtein Parc. 192[b]; tôten-gebeine Barl. 47. (tôten iſt gen. pl.) ritters-gebeine a. Tit. 127. von kindes-beine Ben. 33. (ahd. wohl noch ſicher uncomp. vona chindes peine monſ. 363.); boten-brôt Nib.; gîgen-ſlac Nib. brâwen-ſlac Barl. brücken-ſlac Parc. 43[b]; bluotes-zaher Parc. 68[a]; küneges-künne Parc. 6[a] Wigal. 94; menneſchen-heil Parc. 186[a]; kaum bei abſtracten begriffen.

l) beiſpiele uneigentl. zuſ. ſetzung ſtatt eigentl. anm. 3, γ. —

Nhd. darf der gen. in der regel nur dann vorausgeben, wenn er von einem adj. oder pron. begleitet iſt (aller menſchen leben; des geiſtes kraft; eines engels ſtimme); ohne ſolches geleit ausnahmsweiſe α) bei eigennamen,

---

*) vgl. balmats ein dicke matraz Parc. 163[b] des rôten ſeites einen roc Wigal 55. vielleicht auch Iw. 16[a] zu leſen: niuwe kleider ſeites. Ich finde auch altſchwed. ſilkes-klæd, ſilkes-färk, ſilkes-ſtykke.

**) mnl. doemes-dach Maerl. 2, 106. jaersdach 3, 363. donres-dach, woens-dach 2, 143. 144.; vgl. maaneds-dag in dän. volksliedern.

z. b. ludwigs freund, schillers werke. β) bei einigen andern fubft., welche gleich den eigennamen keinen beftimmten artikel vor fich leiden, namentlich gott: gottes fohn, gottes ehre. γ) bei den fubft. auf -er, welche aus ortsnamen gebildet werden, tritt der gen. pl. (nicht fg.) unzufammengefetzt vor das ihn regierende wort, z. b. frankfurter geld, nürnberger waaren. δ) für einzelne redensarten, z. b. frühlings anfang. In allen andern fällen ift der vorausgehende gen. an das fubft. gewachfen*), von welchem er abhängt, d. h. wirkliche (uneigentliche) comp. eingetreten:

1) beifpiele, wo fie fchon im ahd. und mhd. möglich war: a) heffen-land, franken-land, däne-mark, königsberg, franken-berg, franken-thal, manns-feld, thüringer-wald, reinharts-wald. b) kriegs-mann, beckers-frau, winds-braut, königs-fohn, königs-tochter, wirts-frau, kriegs-gott, glücks-kind, teufels-kerl, himmels-bote. c) benennungen der volksfprache für manche infecten, z. b. die libelle heißt drachen-hure, pfaffen-köchin. d) pflanzen-namen, wiederum meift unter dem gemeinen volk: bären-klau, hahnen-fuß, hafen-öhrlein, hirfch-brunft, hüner-darm, katzen-fchwanz, kröten-ftuhl (fungus, plattd. padden-ftol) löwen-zahn, marien-pantoffel, pfaffen-hut, teufels-klau, wolfs-milch etc. e) hahnen-feder, hahnen-kamm, kalbs-fell, hunds-nafe, löwen-herz, ochfen-fell, fchwanen-feder, fchweins-leber, gänfe-leber, wolfs-zahn. f) linden-blatt, gerften-korn, famen-korn, trauben-kern, trauben-faft, fchierlings-faft. g) hier weiß ich dem mhd. nichts entfprechendes, man componiert eigentlich: fammet-rock, fammet-mütze, fcharlach-kleid, vermuthlich weil diefe wörter längft eingewohnt und wie andere deutfche zu behandeln find. h) hofen-fchnalle, pfannen-ftiel. i) jahrs-tag, gerichts-tag, abschieds-tag, jahrs-zeit, tags-zeit, fommers-zeit. k) glücks-rad, mühl-rad, todten-kopf (todten ift gen. fg. von: der todte) von kinds-beinen, harfen-fchlag, brücken-fchlag, bluts-tropfe, menfchen-heil.

2) beifpiele nhd. compofita, wo früher der lofe gen. ftatt fand: hungers-noth, feuers-noth, waßers-noth,

---

*) und zeichen davon, daß die alleinftehend veraltete fchw. genitivflexion fortdauert, fei es nun für einzelne fälle des gen. fg. mafc. oder für den gen. fg. fem. und neutr. insgemein, z. b. hahnen-kamm, fonnen-wärme, augen-blick, da wir jetzt declinieren: des hahns, der fonne, des auges.

kriegs-noth, todes-noth; helden-that; weibs-bild, weibs-name; manns-kraft, manns-perfon, manns-bild, manns-name; engels-ftimme, engels-herz; wirts-haus, wirts-ftube, raths-herr, raths-bank, raths-keller, raths-ftube; amts-diener, amts-ftube; landesherr, landes-fürft, landes-vater; todes-furcht, todes-angft, todes-ftrafe; todten-hof, u. a. m. Nur kann man lange nicht jedes mhd. fubft. mit feinem gen. voran in ein nhd. uneigentl. comp. verwandeln; unter den wenigen f. 605 angegebnen belegen füge fich bloß eine kleine zahl dazu. Der ganze hergang beruht nicht auf theoretifcher umwandlung, fondern auf allmähliger und einzelner einführung im gebrauch. Wie fich zuerft nom. pr., hernach im mhd. fchon einige andere gangbare zufammenftellungen in uneigentliche compofition begaben; fo blieben endlich im nhd., nachdem ein fchärfer beftimmtes pronomen üblich geworden wär von den genitivvorfchiebungen faft nur folche übrig, welche fich an das regierende fubft. fefter anfchloßen. Wo das nicht gefchah, müßen wir jetzt, wenn aus dem mhd. ins nhd. überfetzt werden foll, den gen. feinem fubft. nachtreten laßen, z. b. für zornes kraft fagen: die kraft des zorns, oder andere auf andere weife umfchreiben. Die genaueren verhältniffe diefer zuf. fetzungen oder auflöfungen zu dem pronomen können erft in der fyntax erörtert werden. —

Der kürze wegen berühre ich bloß, daß fich im nnl. dän. und fchwed. uneigentliche fubft. compofita ungefähr auf diefelbe weife erzeugt und geftaltet haben, wie im nhd.; z. b. nnl. duivels-bruid, honds-neus, hongers-nôd, konings-dochter, konings-zôn, mans-kraft, mans-klêder, zwânen-hals, zwânen-zang etc.; dän. diävels-barn, diävels-bid (teufelsbiß, ein kraut) ilds-nœd, ilds-lue, mands-lem, mands-perfon, vands-fare (waßersgefahr) etc. aber konge-dotter, konge-fœn u. a. abweichungen. Da die engl. fprache beinahe alle genitivflexionen hat erlöfchen laßen, fo find fpuren uneigentlicher zuf. fetzung außer thier und pflanzenbenennungen höchftens in verdunkelten und entftellten ortsnamen anzutreffen; aus agf. angles-ige, affan-dun (mons afini) bebban-burh, bremes-burh, bucinga-ham, cantvara-burh, hrofes-ceafter wurde mit der zeit anglesey, affing-ton, bam-borough (analog dem nhd. bamberg aus babin-bërc) brams-bury, buking-ham, canterbury, ro-chefter. Lebendige genitive der s-form ftehen bisweilen den fubft. vor (god's grace, the king's palace), ohne daß daraus zuf. fetzung erwüchfe, wenigftens nicht

der fchreibung, eher der ausfprache nach, obgleich man unbedenklich fchreiben könnte: kings-flower (eine blume) kings-fifher (der eisvogel) kings-apple ftatt king's flower etc.; mehr von diefem -s hernach im 6ten §. —

Bemerkungen zu dergenitivifchen compofition überhaupt:

1) jede, ftarke oder fchwache, genitivform, fg. oder pl. kann dabei vorkommen: a) ahd. wolves-zeifala, hanin-fuoz, funnûn-tac, fvâpô-lant, franchônô-lant, am wenigften taugen, außer dem ftarken gen. pl. aller gefchlechter, die ftarken gen. fem. fg. auf -ô, -â, -î, weil fie, unbegleitet von confonanten, verwechfelungen mit der eigentlichen compofition veranlaßen. Der compofitionsvocal, feine affimilation und der bildungsvocal fallen hier oft fcheinbar mit den flexionsvocalen zufammen (f. 425. 426.). Die vermuthete kürze jenes, die länge diefer würde den zweifel in früheſter zeit heben; im einzelnen fall hat vergleichung der dialecte und analogie der bedeutungen zu entfcheiden. Vielleicht find ihrer zweideutigkeit wegen uneigentliche compofita mit dem gen. fg. ftarker fem. felten? aber eben dadurch erlangen die gen. fg. auf *-es* nachtheiliges übergewicht. b) die altn. mundart gewährt hier fchöne manigfaltigkeit, neben dem gen. fg. auf *-s* einen auf *-ar* und in der fchw. form *-a* neben *-u*; im pl. *-a*, *-na*; vgl. dags-brûn, heims-krînglâ, hiartar-horn, fonar-dôttir, fôlar-geifli, hana-kambr, mânamiölk, tûngu-band, veitflu-madr, hefta-madr, tûnglahlaup, augna-hâr, eyrna-verkr. Ueberdem kann, bei durchgängig fehlendem compof. vocal, formell keine unficherheit zwifchen eigentl. und uneigentl. zuf. fetzung eintreten; nur hat, wie es mir fcheint, die leichtigkeit und gefälligkeit der letztern viele organifch eigentliche compofita in uneigentliche verwandelt, von welchem fehler die ahd. mundart beinahe frei ift. c) im gegenfatz zu den altn. vortheilen uneigentlicher comp. werden ihr im mhd. und nhd. das zufammenfallen der fchw. gen. -in, -ûn, -ônô fchädlich. Aus der unbeftimmtheit der endung *-en* erklärt fich wahrfcheinlich, warum fie gerade in manchen wörtern an die ftelle eigentlicher comp. getreten ift (beifpiele anm. 3.). Uneigentliche compofita mit dem ftarken gen. fg. fem. lehrt der umlaut nur dann erkennen, wenn zugleich die bedeutung keine eigentliche verftattet, z. b. nhd. gänfe-fuß, gänfe-haut, mäufe-fraß, mäufe-zahn, wogegen bräuti-gam, nachtigall eigentl. zuf. gefetzt find. Compofita mit pluralifchem

-er halte ich meist für uneigentliche, z. b. bilder-dienst, eier-schale, geister-beschwörung, götter-speise, hörner-schall, kleiderpracht, kinder-geschrei, länder-tausch, lieder-sal, völker-scheide etc. da in der regel dieses -er nicht in die zus. setzung mit eingeht, (s. 539. vgl. s. 578.); ausnahmsweise scheinen eigentliche: blätter-teig, kräuter-suppe, eier-fladen u. a. m.

2) der unterschied zwischen eigentlicher und uneigentlicher zusammensetzung beruht nicht allein in der form, sondern auch in der bedeutung beider. Die eigentliche soll einen unbestimmten, sonst nicht (mit den zwei worten allein) faßbaren begriff ausdrücken; die uneigentliche, aus wörtlicher genitivrection erwachsen, beschränkt sich auf ihren bestimmten sinn. Beide arten stehen einander in denselben wörtern oft entgegen und dürfen nicht willkürlich vertauscht werden. Vgl. nhd. wind-mühle, winds-braut; esel-treiber, esels-ohr; donner-strahl, donners-tag; hunger-blume, hungers-noth; land-adel, landes-herr; land-mann, landes-gewohnheit; tag-stern, tags-licht; feuer-taufe, feuers-noth; waßer-mann, waßers-noth; kindheit, kinds-kinder; amt-mann, amts-diener; könig-reich, königs-berg; kaiser-thum, kaisers-lautern; brunn-quell, brunnen-rand; thor-heit, thoren-kleid; ohr-ring, ohren-schmaus; aug-apfel, augen-weh; kirch-hof, kirchen-versammlung; welches undeutsch, wer sagen wollte winds-mühle, wind-braut, kirchen-hof, kirch-versammlung! die drei ersten wären sinnlos, das letzte würde versammlung in der kirche, nicht concilium bedeuten. Mhd. ëber-swin, ëberes-zan; ritter-spil, ritter-schaft, ritters-art; man-slaht, mannes-vëlt; strît-geselle (kampfgenoß) Trist. strîtes helt; lant-hërre (indigena, nobilis) Barl. 20, 35. landes-hërre (princeps) Barl. 44, 28; burc-grabe (grabe um die burg) Wigal. 76. burge-tor (porta arcis) Wigal. 28. 46. 139. 167. Nib. 3201; boum-garte, boumes stam a. Tit. 97; bote-schaft, boten-brôt; vgl. s. 512. die eigentl. comp. und die genitive bei genôz. Altn. barn-dômr (infantia) barna-börn (nepotes); dvërg-mâl (echo) dvërga-smidi (fabrica nanorum); dag-bôk, dags-liós; vëg-ferd (iter) vëgs ummerki (vestigia); egg-varp (ovatio) eggja-skurn (testa ovi); fiall-bûi (monticola) fialls-hlid (latus montis); gud-dômr (divinitas) guds-ord (verbum dei); haf-frû (syren) hafs-brûn (horizon marinus); skip-rûm (locus inter nautas) skips-fôlk (nautae); heim-bod (invitatio) heims-jadar (cardo mundi); hund-tîk (canicula, appositionell)

hunds-kiaftr (rictus) hunda-lûs (ricinus); land-nâm (occupatio) lands-lag (natura loci); mann-flag (caedes) manns-barn (homo, menfchenkind); biarn-dŷri (urfus) biarnar-feldr (pellis urfina); bôk-ftafr, bôkar-eidr (juramentum per codicem facrum); iard-bûar (terricolae) iardar-fynir (filii terrae); brûd-gumi (fponfus) brûdar-fveinn (nymphagogus); fê-giald (mulcta) fiár-hald (tutela); hand-grip, handar-veif (umdrehen der hand); hel-för (mors) heljar-fkinn (cutis lurida mortuorum); fôl-bruni (aduftio folis) fôlar-fall (occafus); nâtt-hrafn (nycticorax) nâttar-þel (conticinium); bog-madr (fagittarius) boga-ftrengr (nervus); aug-lit (vultus) auga-blik (momentum) augna-frô (pflanze, augentroft); kon-fâng (matrimonium) konu-brióft (mamma); gâng-rûm (ambulacrum) göngu-madr (mendicus). Alle eigentlichen zufammenfetzungen laßen fich nur felten genitivifch umfchreiben, faft alle uneigentlichen gradezu in das fubft. mit nachftehendem gen. umfetzen, z. b. tags-licht, hungers-noth, ebers-zahn, landes-herr, fonnen-untergang ift gleichviel mit licht des tages, noth des hungers, zahn eines ebers, herr des landes, untergang der fonne. Doch räume ich ein, daß diefe umfetzung genaugenommen dem früher ungebunden vorftehenden gen. entfpricht, z. b. das mhd. diu gotes êre gleich ift dem: diu êre gotes. Durch den eintritt wirklicher compofition verliert allerdings der begriff einiges von feiner beftimmtheit und je mehr er die natur eines eigennamens anzieht, defto weiter entfernt er fich aus dem genitivifchen verhältnis; es würde unthunlich fein für königs-berg, hafen-öhrlein zu fagen: der berg des königs, das öhrlein des hafen. Ohnehin weiß man nicht in jedem fall, welcher von beiden artikeln, der beftimmte oder unbeftimmte, nach nhd. unterfcheidung, bei der umfchreibung angewendet werden muß, z. b. engels-ftimme wird nach den umftänden bedeuten können bald die ft. des engels, bald die ftimme eines engels. Es ift auch nicht aus jeder mhd. genitivvorfetzung ein nhd. uneig. comp. hervorgegangen (f. 609.).

3) berührung und mifchung beider compofitionsarten, der eigentlichen und uneigentlichen, erfolgt entw. auf natürliche weife, da, wo ihre grenzen aneinander ftoßen, oder unorganifch durch verwirrung der formen.

α) bei verzeichnung der eigentlichen comp. habe ich verfchiedentlich fälle namhaft gemacht, in welchen fie mit uneigentlicher (d. h. urfprünglich mit freier genitiv-

fetzung) abwechfelt. Ein theil eigentlicher zuf. fetzungen laßen fich in der that genitivifch erklären (f. 444. 445.), ohne daß fie auf diefem wege entfprungen wären. Und wenn fie auch dann, wie mir fcheint, noch einen beifchmack des allgemeinern haben, der den uneig. comp. abgeht, diefe zugleich etwas beftimmteres ausdrücken, das jenen mangelt; fo liegt es doch in vielen anwendungen nicht an folchen feineren unterfchieden und dichter dürfen nach bequemlichkeit des metrums eine oder die andere weife wählen. Cädmon gebraucht 16. kurz hintereinander deád-beámes ofet (pomum arboris mortiferae) und þät väs deádes beám (haec erat arbor mortis); man fühlt, wie unfchicklich hier beide ausdrücke die ftelle vertaufchen würden, nicht bloß die filbenzählung fordert jeden an der feinigen, fondern auch häufung zweier genitive (deádes beámes ofet) ift gemieden und die leife abweichung des allgemeineren von dem nachdrucksvollen beftimmteren habe ich durch das lat. arbor mortifera und arbor mortis wiederzugeben gefucht, obgleich hier die deutfche fprache von der lat. nicht erreicht werden kann. Aehnliche agf. beifpiele find: hëofon-vëardes gâft Cädm. 3. hëofonrîces vëard Cädm. 85. gum-dryhten Beov. 124. gumena dryhten Beov. 137. beáh-hord Beov. 69. 71. beága hord Beov. 170. yđ-lâfe Beov. 75. vätra lâfe Cädm. 35. Im altf. wechfeln duom-dag und duomes dag, mankunni und mannô kunni, gaft-hûs und geftjô hûs etc. Altn. brûd-beckr und brûdar-beckr (fcamnum nuptiale); brûd-gângr und brûdar-gângr (nuptiae); fôl-fëtr und fôlar-fall, beide occafus folis, jenes wohl mehr den gefchehenen, diefes den gefchehenden bedeutend, daher jenes für den ort, wo nachts die fonne weilt. Ahd. wala-rouba und wales rouba (oben f. 479.); himil-rîhhi (f. 517.) himilô rîhhi T. 25, 6; ëlfant-pein (ebur) hrab. 962[b] wo das adj. fteht, hëlfantes bein O. I. 1, 32. Mhd. fteinwant Wigal. 168. 238. fteines want Otnit, Wolfdiet. (jenes mehr die fteinerne wand, letzteres die wand, feite des felfens); huor-geluft (f. 506.), ftärker ausgedrückt huores geluft Frig. 17[a]; farkes-ftein (f. 607.) farc-ftein Wh. 2, 161[b] (wenn die lesart ausgemacht ift). Aus dem nhd. laßen fich folche beifpiele fchwerer fammeln, weil die geringere freiheit des genitivs feine züge der bedeutungen hindert, die wirklich eingetretene uneig. comp. auf die fälle befchränkt bleibt, für welche fie eingeführt wurde, nicht leicht aber eigentlich und uneigentlich mit den nämlichen wörtern nebeneinander und in derfelben

mundart componiert wird. Daher uns z. b. verfagt ift, neben himmel-reich, elfen-bein, ftein-wand zu gebrauchen himmels-reich, elefants-bein, fteins-wand, d. h. es muß, um den finn jener älteren ausdrücke zu faßen, umfchrieben werden: das reich des himmels, des fteins wand, eines fteins wand etc.

β) einzelnes fchwankt nach ort und zeit zwifchen beiderlei compofitionsarten. Die altn. mundart, mindeftens die fpätere isländifche fetzt oft uneigentlich zufammen, wo die ahd. eigentlich; z. b. fie fagt iardar-ber (fragum) ahd. ërt-peri, vgl. iardar-hnaus (cefpes) iardarmen mit nhd. erd-fcholle, ahd. ërd-wafo; hindar-kâlfr (hinnulus) ahd. hint-chalp; fævar-ftadr, danpar-ftadr, (f. 527.); âlptar-hamr neben val-hamr (f. 496.). Die ahd. monatsnamen find meift eigentlich componiert (f. 510.), die altn., fumar-mânadr abgerechnet, fämtlich uneigentlich, z. b. midvëtrar-m. (jan.) föftugângs-m. (febr. faftenm.) iafndœgra-m. (merz, von iafndœgri, aequinoctium) heyanna-m. (aug. heumonat, von hey-annir, fg. hey-önn, heuarbeit) flâtranar-m. (fchlachtm. (fchlachtm. nov.) ridtîdar-m. (oct., erklärung bei Biörn) jôla-m. (dec.); es fragt fich, wie alt diefe benennungen find? ohne zweifel beträchtlich jünger, als die ahd., denn fo hoch hinauf auch das erfte wort in jôla-m. reichen mag, fagte man vielleicht unzuf. gefetzt jôli, wie im agf. gëola.

γ) *unorganifche* verwechflung beider arten. *Eigentl. ft. uneigentl.* felten, weil gegen den beftimmten begriff kaum der unbeftimmte aufkommt; beifpiele: nhd. regen-tropfen, waßer-tr. f. regens-tr. waßers-tr., wie fchon das analoge bluts-tr. lehrt und das ahd. rëgenes tropfo N. 71, 6. altn. rëgns dropi fæm. edd. 213ª beftätigt (doch Biörn gibt blôd-dropi); nhd. feuer-flamme, feuer-funken ft. feuers-fl. feuers-f. (vgl. die f. 605. angezeigten mhd. formen); nhd. fenf-korn f. fenfsk., ahd. fenefes-chorn; tadelhafter find nhd. mond-fchein (vgl. fonnen-fchein) mond-tag, fonn-tag (f. 488.) und gar frank-furt, frank-reich für franken-furt, franken-r. neben den richtigen formen franken-berg, franken-thal und als dürfte man heff-land, fachs-land fagen. *Uneigentl. ft. eigentl.* compofition fehen wir im mhd. und nhd. ziemlich häufig und es fcheint dabei ein formeller grund gewirkt zu haben (f. 610). Seitdem die flexion *-en* nicht bloß die genitive -in, -ûn, -ônô, fondern auch die übrigen obliquen cafus fchw. decl. vertrat, verlor fich immer mehr die alte beftimmtheit und da nur noch der nom.

fg. ohne -n vorkam, fo gewöhnte man fich in dem -en weniger eine flexion, als einen beftandtheil des ganzen worts zu erblicken. Beftätigt wird das namentlich durch den nhd. theilweifen einfchritt des *-en* in den nom. fg. mafc. (1, 703. 704.). Bei diefer richtung begreift fich aber, daß man es auch in der compofition fefthielt und warum fich nur wenige mhd. und nhd. beifpiele eigentlicher zufammenfetzung, deren erftes wort ein *fchwaches* fubft. ift, vorlegen laßen (f. 423. 424.). Wenn ihrer auch die älteften mhd. quellen noch einzelne mehr darbieten follten (Roth. 17ᵇ ôr-flac, En. 24ᵃ ouc-prâ); fo ift doch ein vîgen-boum (f. 484.) palmen-boum (f. 541.) rôfen-boum (f. 548.) bëfmen-flac (f. 523.) etc. nicht zu verleugnen, vielleicht ein müggen-netze Wigal. 380. vürften-tuom (f. 531.) zuzugeben, wo überall die urfprünglich eigentl. comp. verloren gegangen ift*). Und im nhd. find beifpiele noch häufiger: blumen-korb, dinten-faß, fliegen-netz, fürften-thum, linden-baum, rofen-kranz, ruthen-fchlag, tannen-baum u. a. m. Einige fälle können aber mit recht uneigentlich componiert fein, z. b. rofen-blatt, linden-blatt (f. 608.) was durch wein-blatt nicht widerlegt wird, indem rofe und linde das gewächs anzeigen, nicht wein, daher weinftocks-blatt gefagt werden müfte. Schwaben-land fcheint untadelhaft, feit fich fchwabe, gen. fchwaben f. fchwab, fchwabes einführte; doch dürfte, wie däne-mark, fchwabe-land in der comp. fich bewahrt haben. Fehlerhafte uneigentliche compofita mit erftem ftarkem fubft. find ebenfalls verfchiedentlich gangbar geworden, z. b. die mit volks- ftatt volk-: volksthum, volks-fage, volks-lied, beßer fchwed. folk-vifa, denn der begriff ift weniger ein lied des volks, als ein unter dem volke umgehendes.

4) folcher verderbnis im einzelnen ungeachtet dauert im ganzen die richtige und nothwendige unterfcheidung

*) über die mhd. zuf. fetzung mit erftem *fchw.* wort wären fieben verzeichniffe zu führen 1) eig. mit comp. vocal bei kurzfilbigen: bote-fchaft. 2) eig. ohne comp. voc. bei langfilbigen: tan-boum. 3) uneig. org. bei kurzfilbigen: boten-brôt. 4) uneig. org. bei langfilbigen: funnen-âbent. 5) uneig. unorg. bei kurzfilb.: herzogen-tuom (f. 491.). 6) uneig. unorg. bei langfilb.: vîgen-buom. 7) comp., welche das f. 423. 580. befprochne -e haben, namentlich die mit hërze (hërze-luft, hërze-liep), vielleicht auch mit ouge und ôre, man kann fie weder eigentlich noch uneig. nennen, aber unorganifch.

zwifchen eigentlicher und uneigentlicher zuf. fetzung bis auf den heutigen tag fort. Mit verkennung jeder derfelben find erft neulich unbefugte, hoffentlich erfolglofe angriffe gegen das genitivifche -s gerichtet worden, eingebildetem wohllaut*) zu gefallen follte es aus den meiften compofitis getilgt werden. Von fo kränklicher anficht der lebenden fprache wißen fich unfere nachbarn frei zu halten; keinem Holländer oder Dänen wird es einfallen, fein konings-zôn, vûrs-nôd in koning-zôn, vûr-nôd, fein ilds-nœd in ild-nœd zu verderben, und compofita wie heims-fkaut, hirdis-fkreppa haben bei Biörn nicht das geringfte bedenken.

5) daß bei uneigentlicher compofition das zweite wort nicht abftract werden könne, ift bereits f. 544. angemerkt. Wenn daher Beov. 154. fvëordes hâd und im c. p. 113, 33b 114, 189b (profa, gegen die mitte des 14. jh.) gotis heit (neben fines heit und irs heit) gebraucht wird; fo hat hier hâd, heit die volle, lebendige bedeutung von ordo, ftatus und ift mit den vorausftehenden genitiven gar nicht zuf. gefetzt. Bei den im plattd. nnl. und fchwed. häufigen, mit -fon (filius) gebildeten mannsnamen, z. b. ftephans-fon, ftephen-fen, hermans-fon, herman-fen, büßt zwar das zweite wort vocal oder betonung ein, nicht aber feine bedeutung. Wirkliche unbegreifliche ausnahme fcheint inzwifchen das ahd. kifintin-fcaf (comitatus) ker. 251.

II. *zuf. fetzung mit dem accufativ?*

Bei oberflächlicher betrachtung ift man leicht darauf gerathen, das erfte wort vieler compofita, deren zweites aus activen, den acc. regierenden verbis herftammt, wirklich für diefen cafus zu halten. Namentlich kommen die (cap. VI. weiter verhandelten) fchwachen mafc. und fem. in betracht, denen, ohne zwifchentritt einer ableitung (zuweilen mit ableitenden i) verba zu grunde liegen, die

*) allgemeine regeln über fprachwohllaut find ein unding; wie viel ihm im deutfchen verftattet werden darf, follte ordentlich unterfucht werden. Uns geht nun einmahl das bedeutfame über das gefällige; wie ganz anders verfahren ift unfre fprache z. b. mit ihrem artikelpronomen, als die ital. oder franzöfifche. Diefe find durch ihre ausbildung weicher geworden, die deutfche, je weiter fie vorrückte, hat von ihren älteren vollen tönen fahren laßen. Bei bildung aller fprachen bewährt fich aber ein wunderbares gefetz des wohllauts in unendlicher verfchiedenheit, ein capital, das keine für die ganze dauer ihres lebens auszehrt.

aber fpäterhin ein ableitendes -ari, -er anzunehmen pflegen, vgl. z. b. die nhd. kern-beißer, traum-deuter, fifchfänger, vogel-fänger, gefetz-geber, ftück-gießer, bartfcherer, gefchicht-fchreiber, kreuz-träger, wein-trinker und alle ähnlichen, desgleichen die von einigen weiter gebildeten abftracta: gefchicht-fchreibung, traum-deutung, traum-auslegung. Hier wäre dann die verbale kraft der cafusrection gleichfam in den fubft. noch nicht erlofchen und vogel-fänger foviel wie: den vogel (die vögel) fangend.

Diefe anficht muß aufgegeben werden, denn

1) wenn auch dem fubft. die fähigkeit nicht ganz abgefprochen werden darf, bisweilen den acc. des verbi, von dem es herrührt, beizubehalten; fo wird doch die fyntax lehren, daß der fall höchft felten eintritt und der regierte acc. dem fubft. eher nach als vorfteht. Er müßte aber grade häufig ftattfinden und vorftehen, um (wie bei dem vorftehenden gen.) accretion und uneig. compofition annehmbar zu machen. Genitivifche comp. laßen fich oft noch auflöfen, entw. durch zuziehung eines art. oder nachfetzung des gen. z. b. orts-name in: eines orts name, name des orts. Niemahls vogel-fänger in ein accufativifch conftruiertes: einen vogelfänger, noch weniger: fänger einen vogel.

2) alle dem fcheine nach accufativifchen compofita find in der that eigentliche, nicht uneigentliche. Das zeigt *α*) ihre allgemeinere bedeutung; es ift ganz etwas anders, eine eig. zuf. fetzung accufativifch zu deuten (f. 415.) und eine uneig. accufativifche zu behaupten. Die letztere würde an dem engen begriff ihres cafus kleben und gleich der genitivifchen (heffin-pah, heffônô-lant) den fg. vom pl. zu unterfcheiden haben. Offenbar ift aber vogel-fänger weder ein goth. fugl-faha noch fuglans-faha, fondern drückt den allgemeineren, freieren begriff aus, der auch in vogel fang (aucupium) liegt. *β*) in der älteften geftalt gebührt ihnen alfo der comp. vocal, fugla-faha*), wie vitôda-fafteis (f. 446.); hätte fich

*) wenn anders die ältere fprache hier zufammenfetzt; Ulf. hätte wohl fuglja (auceps) gefagt wie filkja (ἁλιεύς) und Marc. 1, 17. braucht er nachgeftellten gen. nutans mannê nach dem gr. ἁλιεῖς ἀνθρώπων. Selbft heute ift uns fifcher geläufiger als fifchfänger, wiewohl vogler beinahe verdrängt durch vogelfänger.

diefer fpäter erhalten, fo würde nur in wenigen fällen an den acc. gedacht werden können.

3) die täufchung entfprang dadurch, daß nach dem verfchwinden des comp. vocals das erfte wort dem meiftentheils flexionslofen acc. fg. ähnlich wurde. Wäre wirklich accufativifche comp. eingetreten, fo müßten auch folche accufative, die flexion an fich tragen, namentlich fchwachformige, in der zuf. fetzung erfcheinen (f. 446.). Allein hierfür läßt fich aus dem ahd. und mhd. fchwerlich ein beifpiel vorbringen; feitun-walchun (pedica) zwetl. 128[a], ein bedenklicher und vielleicht verderbter ausdruck, fcheint mir im erften wort höchftens den gen. zu enthalten. Nhd. compofita wie chriften-bekehrer, fahnen-träger, lauten-fchläger wird man noch weniger einwenden dürfen, letztere find entw. genitivifch oder aus fahn-tr. laut-fchl. verderbt; das -en in chriften fcheint der ableitung gehörig. Bei dem ahd. katâtrahha-fcripo (hiftoriographus) monf. 405. kann bloß zweifelhaft fein, ob das -a comp. vocal, oder genitivifches -â anzunehmen ift.

4) diefen grundfätzen gemäß find unter den formeln der eigentl. zuf. fetzungen aufgezählt worden: baíra, baúrá (f. 486. 487.) fruma (f. 493.) giba (f. 495.) háitja (f. 498.) luga (f. 506.) maúrþrja (f. 508.) nima, numja (f. 513.) pflëgo (f. 513.) qviþa (f. 513.) fagja (f. 518.) flahja (f. 523.) fôkja (f. 524.) vaúrftvja (f. 535.) welchen fämtlich nur fcheinbar leibliche accufative voranftehen. Viele andere beifpiele find ebenfo zu beurtheilen.

5) nur in verfchiednen, fämtlich neueren, wortbildungen läßt fich keine eigentliche compofition behaupten, in folchen nämlich, die aus uneigentlich zufammengefetzten verbis abgeleitet find. An den inf. und das part. praef. wächft, wie wir hernach fehen werden, der acc. wirklich an und gilt einmahl die verbindung, fo hindert nichts, daß man daraus auch mafc. auf -er oder abftracte fem. auf -ung weiter bilde. So darf aus eh-brechen, blut-vergießen, haus-halten, land-meßen, theil-nehmen, tag-wählen; hof-halten, dank-fagen etc. freilich geleitet werden: eh-brecher, blut-vergießer, haus-halter, landmeßer, theil-nehmer, tag-wähler; hof-haltung, dankfagung. Allein hier wird kein fubft. mit fubft. zuf. gefetzt, fondern das bereits vorhandne infinitivcompofitum zur erzeugung von fubft. genutzt. Zwifchen folchen wörtern und den vorhin genannten, welche für eigent-

liche compofita zu halten find, läßt fich keine fefte grenze ziehen; äußerlich fallen fie in der heutigen geftalt ganz zufammen und es kann nur davon die rede fein, beide arten auf hiftorifchem wege, fo viel möglich ift, von einander zu fondern. In beiden arten mag fogar das nämliche zweite wort vorkommen, z. b. das nhd. eh-brecher ift, glaube ich, lediglich von eh-brechen hergeleitet und kein mhd. ê-brëche nachzuweifen, wie ein mhd. vride-brëche MS. 2, 151[a], dem ein nhd. fried-brecher entfpräche, wofür das genitivifche friedens-brecher eingeführt worden ift. Die nhd. fack-träger, laft-tr. hörner-tr. fcheinen eigentlich componiert, wie die mhd. lieht-trage (f. 545.) und krône-trage MS. 2, 132[a]; dagegen mhd. heie (= pfleger, heger) mit dem gen. conftruiert wird: der êren-heie, ftuben heie MS. 2, 221[b] 75[b]. Dergleichen bildungen können fich alfo auf dreierlei gründen, auf eigentl. compofition oder auf uneigentl. mit dem gen. oder mit dem acc., letzteres nur, wenn ihnen ein fchon zuf. gefetzter inf. vorausgeht.

Subftantiv mit adjectiv (f. 597.).

Auch hier ift hauptfächlich von dem gen., daneben aber von dem dat., kaum von dem acc. die rede.

I. *genitivifche* compofition. Gewiffe adj. regieren den gen.; ob dabei ein ausgelaßnes fubft. hinzuzudenken fei, wird die fyntax unterfuchen. Es find hauptfächlich die adj., welche fülle und leere, haft und losheit, neigung und fähigkeit oder ein maß anzeigen. Diefe fogenannt relativen adj. gehen nun auch häufig eigentliche compofition ein, wie das verzeichnis f. 556—578. lehrt; allein durch die anwendung des wirklichen gen. wird der begriff verftärkt und finnlicher hervorgehoben, während eigentliche zuf. fetzung erft an der ftelle ift, wenn das adj. fchon halb abftract und den lebendigen cafus zu regieren unfähig geworden war. So z. b. ift voll des ruhmes, geiftes, mehr als ruhm-voll, geift-voll, aber zuweilen darf beides gefagt werden.

Compofition wird wiederum durch den unmittelbaren vortritt des gen., der allmählig an das adj. wächft, bedingt. Im goth. fteht er zwar einigemahl vor: ahmins veihis fulls (πνεύματος ἁγίου πλήρης) Luc. 4, 1. banjô fulls (ἡλκωμένος) Luc. 16, 20, doch ift an keine zuf.

fetzung zu denken; þruts-fillái (leprofi) Matth. 11, 5. Luc. 17, 12. gehört nicht hierher, fondern aus dem componierten fubft. (f. 598.) ift das adj. þruts-fills (? þruts-fillis) gebildet. Auch im ahd. und agf. erkenne ich noch keine genitivifche compofition an, überall nur den freien cafus. Da die adj. nicht wie fubft. zu eigennamen gebraucht werden, fo fällt der meifte anlaß zur engern verbindung weg. Im ahd. find nicht einmahl die vorfetzungen des gen. häufig; beifpiele: kindes haft (praegnans) O. I. 14, 12. muates lind (animo mitis) O. II. 7, 71. jâres alt doc. 220ᵇ fanges fatêr N. Boeth. 181. zieredôn fôl N. p. 235ᵇ; gleichoft fteht er nach: alt. jârô O. I. 16, 3. vol mietôn N. 25, 10; fobald es geht entfpringen eigentliche compofita. Umgekehrt fcheint im altf. und agf. der vorftehende gen. beliebt, vgl. altf. fërahes full, enftiô full, foragônô full, barnô los, fundia lôs und fundiôno lôs, inwidëas gërn; und agf. fiđes fûs Beov. 112. ætes gëorn Jud. 11. bëalves gëorn Cädm. 75. corđres gëorn Cädm. 77. dæda gëorn Cädm. 81. fiđes gëorn Beov. 207. vîges hëard Beov. 68. ârna leás Cädm. 49. dreáma leás Cädm. 3. Beov. 66. vingëa leás Beov. 126. vynne leás Cädm. 25. bëaleva gemyndig Beov. 156. hrođra gemyndig Beov. 162. mägnes rôf (clarus virtute) Beov. 156. môdes rôf Cädm. 65. ëaldres fcyldig Beov. 154. môdes fëóc Beov. 121. mägenes ftrang Beov. 139. mägenes trum (virtute firmus) fiđes vêrig (itinere feffus) Beov. 46. 135. u. a. m. oft im wechfel mit eigentlicher compofition, wie dort angezeigt worden ift. — Im altn. läßt fich der eintritt uneigentl. zuf. fetzungen eher zugeben, fie werden auch von Biörn und Rafk angenommen: hâra-biartr (albus crines) ennis-breidr (fronto) raftar-diúpr, hrocka-fullr (faftuofus) lotníngar-fullr (fupplex) drôttnunar-giarn (imperiofus) mëtnadar-giarn (faftuofus) mûtu-giarn (largitionum cupidus) þrætu-giarn (rixofus) lîfs-hvatr (alacer) fæm. edd. 235ᵃ aga-klökkr (difciplinam admittens) hæru-lângr (promiffis crinibus) âvaxtar-lítill (infructuofus) âvaxtar-mikill (fructuofus) âbata-mikill (lucrofus) briófta-mikill (mammofus) blada-mikill (foliofus) eljanar-mikill (laboriofus) vara-þyckr (chilo) etc. Selbft die abftracten formeln -laus, -ligr und -famr haben fich mit ihren vorgefetzten genitiven, deren rection aus einer früheren lebendigen bedeutung erklärt werden muß (vgl. f. 544.) zu uneigentlicher comp. verhärtet, z. b. blygdunar-laus (impudicus) brâdu-laus (expers cibi) edd. fæm. 236ᵇ vilja-laus (exp. gaudii) 232ᵃ affkipta-laus (alienis abftinens) nenníngar-l. (piger) âhlaupa-famr (impetuofus) âhyggju-famr (anxius) bindindis-famr (modera-

(us) hugganar-famr (confolatorius); beifpiele von -ligr f. 568, ich finde auch im fchwed. barns-lig (puerilis) træls-lig (fervilis), nicht im dän. (wo barnagtig, trælagtig). — Mhd. halte ich den lofen gen. für richtiger: tages alt MS. 2, 256[b] kindeshaft Flore 5[b] lafters arm Parc. 140[b] flâfes bar Wh. 2, 32[a] vröuden bar Ben. 187. alters blanc Wh. 2, 120[a] minnen blint Trift. 15190. zornes dræte Parc. 37[b] lobes hël Parc. 133[c] ellens rîche Parc. 13[c] lobes rîche Parc. 39[a] ftrîtes fat Parc. 86[c] liutes vol Gudr. 58[b] wazzers vol Wh. 2, 85[a] armuotes vrî Wh. 2, 57[a] erbes vrî MS. 2, 64[a] ougen vrî MS. 1, 25[a] etc. oft fteht auch noch ein zu dem gen. gehörender artikel voraus. Wäre wirkliche compofition eingetreten, fo hätten fich die wörter ins nhd. häufiger fortgepflanzt. In wenigen mhd. fällen mag man wohl comp. annehmen, z. b. in gotes-arm (f. 556.) wo aber das zweite wort beinahe fubftantivifch fteht. — Die nhd. fprache fetzt den gen. dem adj., wovon er abhängt, nicht ohne begleitung eines artikels oder andern adj. voraus, z. b. des todes fchuldig, des weges kundig, des geldes froh, nicht: todes fch. weges k. geldes fr.; alles dankes werth, heiliges geiftes voll, nicht: dankes werth, geiftes voll. Uneigentlicher comp., die aus dem freien (vom pronomen unbegleiteten) gen. erwachfen wären, befitzen wir wenige, z. b. kein tags-alt, lobsreich, waßers-voll; wohl aber: geiftes-arm, gottes-warm. Mit den meßenden adj. breit, dick, lang, hoch, tief, weit binden fich einige genitive, namentlich: daumens, fingers, fpannen, meilen, z. b. daumens-dick, fingers-lang, fpannen-breit, meilen-weit; man hört auch noch in händebreit den alten gen. Außerdem fcheinen einige andere, namentlich ausdrucks-voll, freuden-voll, forgen-frei, inhalts-leer, untadelhaft infofern ihrem zweiten wort lebendige bedeutung verblieben ift; den gen. vor -mäßig habe ich f. 571. getadelt; gottes-fürchtig ift bloße ableitung von gottes-furcht, dagegen gott-fürchtig, das noch Luther hat, eigentl. componiert (goth. guda-faúrhts).

II. *dativifche compofition?* Den dativ regieren verfchiedne adj. und er kann ihnen zuweilen unmittelbar vorausftehen, vgl. goth. anftái áudahafta (κεχαριτωμένη, näher: gratiâ dives) Luc. 1, 28; ahd. miliche gelîh (lacti fimilis) N. Cap. 164, in welchen fällen niemand compofition behaupten wird. Im altf. und agf. find folche dative ungleich häufiger, z. b. altf. wundon fiok (vulneribus confectus); agf. cyftum cuđ. Beov. 67. gudum cuđ Beov. 163. ecgum dyhtig Beov. 98. 198. dædum fâh (vir-

4) mit dem *infinitiv* verbindet fich in den neueren fprachen gerne der vorausgehende, von ihm regierte accufativ, zumahl für den fubftantivifchen gebrauch. Wir fagen nhd.: das athem-holen, luft-fchöpfen, wein-trinken, brot-eßen, theil-nehmen, flachs-fpinnen, tag-wählen, waßer-ziehen u. a. m., wobei aber auch oft eigentliche compofition walten kann (f. 596.). Selten accrefciert wohl auf folche weife der genitiv; ftatthaft wäre vielleicht: das landes-verweifen, nicht aber: das kriegesfangen.

---

§. 2. *Adjectivifche compofition* (vgl. f. 410.).

Sie zerfällt wiederum in *eigentliche* und *uneigentliche*; allein letztere hat einen ganz befchränkten fpielraum und tritt nur in einzelnen fpäteren und abnormen fällen ein. In der regel ift alle adject. zuf. fetzung eigentlich.

I. *adjectivifche eigentliche compofition.*

Einleitung: 1) bindungsmittel ift, wie bei der fubftantivifchen, der *compofitionsvocal.* Und zwar lautet er in den älteften eigennamen wiederum *o*, von f. 412. gegebnen beifpielen gehören hierher: lango-bardi (dem latein näher gebracht: longo-bardi) und vielleicht bucinobantes. Ein *e* (ê?) zeigen die erft bei Aurel. Vict. Vopifcus u. a. vorkommenden ale-manni. — Im goth. herfcht *a*, nach kurz- und langfilbiger wurzel, vgl. alaþarba Luc. 15, 14. fruma-baúrs Luc. 2, 7. fama-láud Luc. 6, 34. fama-leiks Luc. 5, 10. arma-haírtei Luc. 1, 50. fulla-fahjan Marc. 15, 15. fulla-tôjis Matth. 5, 48. fullavitans Philipp. 3, 15. jugga-láuþs Marc. 14, 51. láufavaúrds Tit. 1, 10. (mit der variante laufái-vaúrds) galiuga-chriftjáis, galiuga-praúfêteis, galiuga-veitvôds, fildaleiks (wenn fich ein adj. filds beweifen läßt). Das ableitende *i* wird beibehalten: alja-kunja Luc. 17, 18. hráinjahaírts (homil.) midja-fveipáins Luc. 17, 27; das ableitende *u* abforbiert den comp. vocal: hardu-haírtei Marc. 10, 5. Fehlend ift er in folgenden zuf. fetzungen: all-brunfts Marc. 12, 33. haúh-haírts Tit. 1, 7. haúh-haírtei Marc. 7, 23. láus-handja Marc. 12, 3. láus-qviþrs Marc. 8, 3. mikil-þuhts Luc. 1, 51. ubil-tôjis Joh. 18, 30. — Ahd. lautet der comp. vocal gleichfalls *a*, felten *o* und erft fpäter (bei N.) *e*; er dauert α) nach kurzfilbigen adj. immer; beifpiele: ala-horfc monf. 406. ala-man und viele andere,

die hernach angeführt werden sollen; dara-lîh (par, aequus, similis, decens) *); frumi-kſdi O. assim. für fruma-k.; klatamuati K. 25[a]; sama-lîh, sama-bald O. I. 1, 122, 124; smalanôzir (pecora) Samarit. smala-firibi jun. 231. smala-fât K. 43[b] monf. 341. 413; suma-lîh francof. 58. bei O. assim. sumi-lîh; tola-heit caff. 855[b]; wana-heil K. 44[a]; giwara-lîh O. I. 17, 94. (vom ahd. giwar, sollers?); zaga-heit doc. 245; o belegt rado-hlaustî (veloci curru) ker. 54. von dem adj. hrad (velox), die regelmäßige form des nom. wäre hrada-hlauft. β) zuweilen auch nach langsilbigen: alta-gund, alta-përt n. pr. bei Neugart; armalîh O. III. 20, 81. sonst assim. armi-lîh IV. 34, 40. unb'arma-hërz ker. 156. assim. armi-hërzida K. 24[a] 28[b]; blindo-slîhho flor. 983[b], blinde-slîcho trev. 12[b]; suarzaloh n. pr. bei Neug. γ) zuweilen nach mehrsilbigen: ërcna-êwa J. 440. mihhila-môt hrab. 953[b] hagantna-sôl fr. or. 1, 674. mazzaltrîna-bërg trad. fuld. 1, 33. δ) in der regel haben die fälle β. γ. den comp. vocal eingebüßt und es steht: alt-man, arm-hërz, mihhil-muot, luzil-muot und so in unzähligen beispielen mehr. ε) ableitendes i haftet meist, mit absorption bei kurzsilbigen des comp. vocals, vgl. eli-benzo, eli-poro (s. elja-benzo); beispiele langsilbiger: milti-namo jun. 198. hrab. 958[a] niuwi-quëman K. 54[a] niuwi-boran O. I. 12, 39. rîchi-duam O. I. 1, 125; doch schwindet es gleichfalls, z. b. breinhaft (coelebs) ker. 53. chuan-heit O. I. 1, 7. rîh-tuom N. 48, 12. Ableitendes u bei kurzsilbigen: garo-tag (parasceve) T. 198, 3; meistens geschwunden. — Der altſ. comp. vocal pflegt, wie bei der substantivischen zus. setzung (s. 420. 421.) bereits zu mangeln, nur in ala-huît, ala-jung, alo-waldand treffe ich ihn an, also zwischen *a* und *o* (vgl. hano-crâd) schwebend; mehr fälle werden sich vielleicht nach herausgabe der E. H. sammeln laßen. — Im agſ. und altn. gebricht er überall, er müste sich denn

*) ahd. finde ich nur das verneinende un-dara-lîh (obliquus, impar, incongruus, indignus, vilis, agrestis) ker. 9. 20. 177. 285. monf. 386. 387. un-darlîh (von ungleichen sternen) N. Cap. 66. 68. und mhd. das uncomponierte undære (indignus) undâre (indigne, incongrue) vgl. 1, 340. wo es richtig aus -un-dâſi, un-dasa-lîh, agſ. un-þäſ-lic erklärt wird (oben s. 31. gerathe ich auf den abweg). Denn Marc. 14, 56, 59. übersetzt das agſ. þäslic das griech. ἴσος = goth. samaleiks, folglich ist unþäslic, ungeþäslic, ahd. undaralîh: impar, obliquus, ineptus. Der verlorne starke stamm muß gewesen sein þisan, þas, þêsun; ahd. dësen, das, dâsun (dârun). Den kurzen vocal in undaralîh (neben dem langen in undære) lehrt N.

im alteddifchen iarkna-fteinn erhalten haben. — Mhd. fpuren wären in kurzfilbigen adj. zu fuchen, z. b. in ale-wære, ale-gruene, doch gilt mehrentheils fchon al-wære, al-gruene; eher nach m in füme-lich (den umlaut zeugt die affimilation fumi-lîch) nach g in zage-heit Parc. 81c. Zuweilen fcheint der comp. vocal fich in langfilbigen verhärtet zu haben, z. b. erbarme-hërze. — Nhd. mangelt er durchgehends.

2) der compofitionsvocal hat mit der adjectivifchen flexion nichts zu fchaffen, diefe fällt vielmehr in allen fällen weg, wo eigentliche zuf. fetzung eintritt. Es ift demnach bloßer fchein, daß er einzelnen formen der flexion, namentlich der fchwachen gleicht, z. b. dem goth. fchw. nom. mafc. oder dem ahd. fchw. nom. fem. und neutr. In dem angeführten: daz haganîna-fôl ungebundnes fchwaches adj. neutr. haganîna anzunehmen hindert das parallele: dër mazzaltrîna-bërc, wo ftehen müßte: dër mazzaltrîno b., die genitive würden lauten: dës haganîna-fôles, dës mazzaltrîna-bërges (nicht: des haganînin f., des mazzaltrînin b.). Späterhin, nach erlofchnem vocal der comp. und ableitung, ftößt daher die bloße wurzel an das zweite wort, z. b. alt-man gen. alt-mannes; junc-frouwa, gen. junc-frouwûn und fo durch alle cafus des fg. und pl. beider formen. Der flexionslofe nhd. nom. fg. hat wieder nur zufällige ähnlichkeit, die mit dem gen. alsbald aufhört *). Man kann überhaupt nicht fagen, daß dem eig. componierten adj. ftarke oder fchwache form zu grunde liege; adj. welche bloß fchwach declinieren (z. b. das goth. fama) find der compofition eben fo fähig, wie die übrigen (fama-leiks und ahd. fama-lîh, vom adj. famo).

3) zur erklärung der bedeutung adjectivifcher eigentl. comp. können weder verhältniffe der cafus noch der praepofitionen genommen werden. Wo das adj. fubftantivifch fteht, d. h. wo es fich nicht zu einem andern fubft. gehört, hat es feine wahre natur ausgezogen. Das gewöhnliche adj. befindet fich alfo nur in einem *appofitionsähnlichen verhältniffe* zu dem zweiten worte der

---

*) es kann freilich, wenn nur der nom. (beim neutr. nom. und acc. fg.) da ftehet, zweifelhaft bleiben, ob compofition oder keine vorhanden ift, z. b. das agf. dëóp leán (magnum praemium) würde uncomponiert den gen. dëópes leánes bilden, componiert aber dëóp-leánes. Hier ift die analogie zu berückfichtigen.

zuſ. ſetzung, ſei dieſes nun ſubſt. oder wiederum adj. oder participium. Allein die zuſ. ſetzung erzeugt freiere vielſeitigere begriffe, als das wirkliche adj., ſtünde es neben dem zweiten wort, haben würde, z. b. das nhd. jung-frau bedeutet weder junge frau noch die junge frau; alt-vordern weder alte vorderen noch die alten vordern. Die compoſition hat einen eigenthümlichen ſinn hervorgebracht, der, ſobald man ſie auflöſet, nicht einmahl immer verſtändlich ſein würde, z. b. in dem letzt angeführten wort. Vielen adjectiviſchen eigentl. zuſ. ſetzungen entſprechen daher einfache wörter fremder ſprachen, z. b. unſerm alt-vater, jung-frau das lat. avus, virgo.

4) die arten und wichtigſten fälle der adjectiviſchen compoſition ſind wie die der ſubſt. abzuhandeln.

Adjectiv mit ſubſtantiv.

A. *verzeichnis nach dem erſten wort.*

abrs (validus): daher vielleicht die ahd. eigennamen abar-hilt, aber-râm.

alls (totus): die goth. ſprache unterſcheidet in der compoſition *ala-* von *all-* (f. alla-?), die ahd. *ala-* von *al-* (für all- und dies für alla-), die agſ. äl- von *ëall-*, die altn. *al-* von *all-* (Raſk §. 300.). Das erſtere läßt ſich formell nicht aus alls (totus) herführen und kann doch der bedeutung nach nicht anders wohin gehören. Weiſt es auf ein älteres *als*, gen. alis, das ſich hernach in *alls* gen. allis verwandelte? Oder wären *als* (das ſich freilich nicht alleinſtehend vorzeigen läßt, bloß in der comp.) und *alls* zweierlei adj.? *Ala-* gibt den ſinn des griech. *παντο-*, lat. omni-; *all-* den des gr. *ὁλο-*; die zuſ. ſetzungen mit all- ſind ſelten, die mit ala- häufig. Hierher fallen folgende ſubſtantiva: 1) mit *ala*: goth. alaþarba (nicht alla-þ.) Luc. 15, 14, einer, der an allem mangel leidet, man könnte þarba auch für die ſchw. adj. form nehmen; wahrſcheinlich iſt damit der goth. eigenname ala-reiks (omnipotens) componiert (und die vermuthung ſ. 447. falſch). — ahd. ala-man (n. pr. und gentilit., in den geſetzen, urk. und geſchichtſchreibern kommt die volle form ala-manni vor); ale-walto (omnipotens) N. 104, 21; die meiſten comp. ſtehen bei O. und N. in adverbialiſchen redensarten und zwar *α*) mit *in* und dem acc.: in ala-drâtî (vehementiſſime) O. II. 23, III. 26, 89; in ala-feſtî (firmiſſime) O. V. 7, 107; in ala-gâhî (citiſſime)

O. V. 20, 167. in ala-gâhûn O. III. 24, 143; in ala-halba (undique) O. IV. 2, 38. in ala-hant (undiquaque) O. II. 7, 7; in ala-lîcht (omnimode) O. II. 4, 163. IV. 29, 89; in ale-maht (vehementiſſime) N. Boeth. 75; in ala-nôt (accuratiſſime) O. II. 3, 41; in ala-wâr (veriſſime) O. I. 1, 173. I. 18, 76. II. 22, 27. in ala-wâri O. II. 9, 149. V. 13, 47. III. 23, 39; in ala-wîſûn (omnimode) O. II. 4, 54. *β*) mit *in* oder *zi* und dem dat.: in ala-gâhe (O. II. 23, 59; in ala-halbôn O. IV. 9, 44; in ala-naht (proxime) O. III. 20, 353; in ale-rihte (rectiſſime) N. Cap. 161; zi ala-wâru O. IV. 21, 55. zi ala-wâre O. V. 23, 475. — agſ. äl-fylce (multitudo) Beov. 177. äl-miht (omnipotentia) äl-viht Cädm. 3. Beov. 114. äl-vëalda (omnipotens). — altn. al-gleymîngr (amneſtia) al-heimr (macrocoſmus) al-hugi (ſerietas) al-hendur (f. pl. omnis niſus) al- mâttr, al-mætti (omnipotentia) almûgi (plebs) al-rœmi (fama vulg.) al-vald (omnipotentia) al-vara (ſerietas) al-vidra (mollis undique aër) al-ûđ (benevolentia) al-þîng (comitia) al-þŷda (plebs). — 2) compoſita mit *all-*: goth. all-brunſts (*ὁλο-καύστον*) Marc. 12, 33. — ahd. al-brand-opher N. 64, 2. (nicht ale-br.) — agſ. ëall-ofrung. — altn. all-gildi (plenum pretium) all-giörvi (panoplia) all-hŷſi (integr. praedium) all-kiötvi (pancreas) all-klæđnadr (integer veſtitus) all-vepni (panoplia); Biörn ſchreibt zwar dieſe wörter ſämtlich mit al-, ich glaube, daß ihnen all- zukommt. — Mhd. kenne ich kein beiſpiel für das zweite al-, und nur wenige für das erſte in den überbleibſeln jener adverbien: in al-rihte Triſt. 15527. ën al-verte (ubique viarum) Mar. 43. Aufgelöſtes: in allen gâhen ſtehet Mar. 185. 192. Parc. 118ᵇ kl. 1519. (müll.) zum beweis, daß ala- mit dem adj. omnis zuſ. hänge; in den meiſten dieſer ſtellen hindert das metrum nicht zu emendieren: in al-gâhen. — nhd. iſt der unterſchied verwiſcht, denn wir ſchreiben all-macht ſtatt almacht; bloß in dem unverſtandnen volksnamen ale-mannen dauert die echte form, ſogar mit dem comp. vocal.

alis? (alius, alienus) für ſich veraltet, hat ſich in folgenden comp. fortgepflanzt: goth. alja-kunja (alienigena), eigentlich ſchwache form des adj. alja-kunis; die alio-rumnae des Jornandes hierher? ich verſtehe das zweite wort nicht. — ahd. eli-hilt, eli-lant urkundliche n. pr.; eli-benzo (alienigena) O. III. 18, 28. (goth. alja-bantja?) von bant, hochd. banz (regio); ali-lendi (captivitas) J. 406. eli-lenti O. ellende N. 64, 2. eli-poro (peregrinus) jun. 193. eli-liut hrab. 954ᵇ. — altſ. eli-thëodan. — agſ. ele-lende, el-lende (exilium);

el-þëód (peregrinitas). — altn. keine beiſpiele. — mhd. el-lende, in ältern quellen bisweilen geſchr. ele-lende und verderbt ene-lende (1, 386.) — nhd. ê-lend (miſeria) f. el-lend, dem ſinn und der ſchreibung nach undeutlich geworden.

alds? (vetus): goth. und altn. ohne beiſpiel, wie das adj. ſelbſt. — ahd. alt-ano O. I. 3, 30; alt-duam (ſenectus) O. II. 9, 76. vielleicht entſtellung bloßer ableitung alt-uom? vgl. ſ. 151; alt-fater (patriarcha) O. I. 3, 11, 49; alt-forderon (majores) N. Boeth. 135. Cap. 166; alt-cot (ſaturnus) N. Cap. 54; alt-mâgâ (majores) O. I. 3, 4. Samar.; alt-paum (arb. carioſa) hrab. 958[a]; alt-wigki (callis) ker. 73. fr. or. I, 674; alt-worolt O. I. 4, 79; ſodann viele nom. pr. alta-përt, alt-përaht, alt-charal, alt-durinc, alt-frid, alt-gaſt, alta-gund, alt-hëlm, alt-hilt, alt-hun, alt-hraban, alt-rât, alt-rîh, alt-ſuâp u. a. m. — altſ. ald-gumo (ſenex) ald-ſidu (conſuetudo). — agſ. ëald-cvën (vetula); ëald-fäder (avus) Beov. 30; ëald-fëónd Jud. 12. Cädm. 85; ëald-hlâford (ſenior); ëald-mëtod (deus) Beov. 73; ëald-môder (avia); ëald-geniðle Jud. 11; ëald-riht (privilegium); ëald-ſeaxa; ëald-geſegen (hiſtoria) Beov. 67; ëald-geſîð Beov. 66; ëald-ſpëll (fabula); ëald-geſtrëón Beov. 105. 111; ëald-gevin Beov. 134; ëald-vîf (vetula); ëald-gevyrht Beov. 198. — mhd. alt-hërre c. p. 361, 18[c] MS. 1, 126[b]; alt-man Parc. 39[c]; alt-vordern Barl.; alt-frouwe Wigal. — nhd. alt-flicker, alt-knecht, alt-mutter, alt-reiß, alt-geſell, alt-vater, alt-fordern, alt-waßer (nebenſtrom, wie ahd. alt-wiggi kleiner weg, der vor alters hauptweg war); auch ſagen wir noch: ein alt-baier, alt-heſſe, alt-ſachſe im gegenſatz zu neu-baier etc.

args? (piger, malus): arc-chuſt (malitia) zu folgern aus dem adj. arc-chuſtîc monſ. 408. arg-chuſtig N. Boeth. 80; arc-willo aus arg-willig (malignus) vgl. arg-willigi (malignitas) N. 34, 17. arg-wilo Boeth. 201. — agſ. ëarg-ſcipe (ignavia). — mhd. arc-heit (pravitas) Triſt. arc-wân (ſuſpicio). — nhd. arg-wohn.

arms? (miſer): mhd. arm-man kolocz 218. wofür ar-man c. p. 361, 71[c].

airkns? ahd. ërchan (genuinus) vgl. ſ. 164.: ërcna-êwa J. 340; ërchan-pruoder (fr. germanus) monſ. 411; viele n. pr. als: ërchan-pald, ërchan-përaht, ërchan-poto, ërchan-dëo, ërchan-frid, ërchan-gêr, ërchan-hart, er-chan-loug, ërchan-nôt, ërchan-rât, ërchan-ſind etc. vor labialen wandelt ſich oft das n in m: ërcham-pald. — agſ. neben den eigennamen ërcen-bërht, ërcom-bërht,

ërcon-gota (fem) chron. fax. Ingr. p. 36. 37, deren richtige form ëorcen-bëorht fordert, ëorcnan-ftân (margarita) f. ëorcon-ftân? oder ëorcna-ftân? — altn. iarkna-fteinn (lapis pretiof.) edd. fæm. 137b 139a 213b 238a mit haftendem comp. vocal? (ahd. ërchana-ftein?)

balþs (audax): ahd. eigennamen wie pald-përht, pald-munt, pald-muot, pald-râm, pald-win (balduinus). — mhd. balt-fprëche c. 361, 26d.

báitrs (amarus): ahd. bitter-vîga W. 2, 13. — altn. bitr-leikr (acor). — mhd. bitter-olf f. bitter-wolf (f. 331.) — nhd. bitter-holz, -klee, -kraut, -falz, -waßer, -wurz.

bláiks? (pallidus, albus): agf. blâc-hlëór Cädm. 43. Jud. 11. blâc-hond Beov. 185. (weiß-wange, weiß-hand).

bleiþis (manfuetus) ahd. plîdi: nom. pr. plîd-hilt, plîd-kêr, plîd-kôz, plîd-man, plîd-rât u. a. m.

blinds (coecus): ahd. plint-flîhho (caecilia) zwetl. 116a wofür blindo-flîco flor. 983b blinde-flîcho trev. 12b, was mir eher = blinda-flîhho, als ungebundnes blindo flîhho fcheint. — nhd. blind-heit, blind-fchleiche. — altn. blind-leiki (coecitas) blind-fkër (fcopulus occultus).

diups (profundus): agf. dëóp-leán (grave praemium) Cädm. 69. 73. — altn. diup-leikr (profunditas) diup-fiór (pelagus). — nhd. tief-denker, tief-finn, tief-trunk (n. pr.).

drûds? (carus): ahd. trût-dëkan (dilectus) drût-thëgan O. II. 9. 23. drût-liut O. I. 7, 37. drût-fcaf O. IV. 9, 36. und die nom. pr. trût-përht, trût-win, trût-hilt, trût-lint. — mhd. trût-hërre Trift. 5860. trût-fchaft Am. 4c. — nhd. die nom. pr. traut-vetter, traut-wein.

duls? (ftolidus): ahd. tola-heit (ftultitia). — agf. dol-fcipe, dol-fpræce (fatuitas fermonis). — nhd. toll-beere, toll-heit, toll-wurm, toll-wurz.

þvafts für *fafts?* (firmus) ahd. faft neben fefti?: ahd. nom. pr. faft-man, faft-purc, faft-rât, faft-win, faft-olf. — altn. faft-eign (praedium) faft-mæli (pactum) und eigennamen faft-ûlfr, faft-rið etc.

frîs (liber): ahd. frî-hals (homo liber, collum liberum) K. 53b ker. 191. vgl. frî-hals-lîh (liberalis) hrab. 968b und frî-halfî (libertas) ker. 191. N. 76, 11; frî-lâza (manumiffio) monf. 377. frî-lâzo (libertus) monf. 377. — agf. frëó-bëarn Cädm. 47. 72. 80. 97; frëó-burh Beov. 54; frëó-dôm (libertas); frëó-ls (liber, folemnis) aus frëó-hals*) vgl.

*) ableitendes *-ls* läßt fich kaum annehmen (f. 335.) und die abgeleitete bedeutung von frëóls (folemnitas, d. i. feft der frei-

frëóls (feftivitas) frëólfung (folemnitas); frëó-lâc (libera oblatio); frëó-lâta (libertus); frëó-mæg Cädm. 24. 70; frëó-man Cädm. 36. 47; frëó-riht (jus ingenuorum). — altfrief. fria-halfa (libertas) fria-ftôl (thronus, fedes judicis) Afegab. p. 17. — altn. fri-âls (liber, francus) f. frî-hâls, noch verderbter ift die nebenform frëls, dän. frëls, vgl. friâlfa (libertas) friâls-leiki (libertas); frî-gëdja (generofus); frî-hand zu folgern aus dem adv. frî-hendis (aus freier hand); frî-fprok (liberum colloquium). — mhd. frî-gedanc; frî-hals? ich kenne bloß frei-helfen aus einer urk. von 1341. (mon. boic. XI, 289.); vrî-heit c. p. 361, 81d; vrî-man kl. 1519; vrî-tuom w. gaft 31a. — nhd. frei-exemplar, frei-denker, frei-frau, frei-geift, frei-haus, frei-heit, frei-herr, frei-loos, frei-gericht, frei-fchöffe, frei-fitz, frei-ftuhl etc. auch nom. pr. wie frei-gang, frei-dank; frei-tag (d. veneris) fcheint urfprünglich nicht hierher zu rechnen.

frôds (prudens): ahd. fruot-hëlm n. pr. — altf. fruod-gumo (homo fapiens). — agf. frôd-cyning Beov. 100. — altn. frôd-leikr (prudentia).

fruma (primus): fruma-baúrs (primogenitus). — ahd. frumi-kêr, frumi-gêr (n. pr.) frumi-kîdi (primitiae) jun. 220; frumi-wahft (primitiae); frumi-rîh (n. pr.); in allen mag frumi- durch affimilation f. fruma- ftehen, wie aber ift dann frumi-rât (n. pr.) zu nehmen? — agf. frum-bëarn (primogenitus) Cädm. 23. 25. 28. 51; frum-cyn (proles) Cädm. 70. 82. Beov. 21; frum-gâr (princeps) Cädm. 27. 28. 31. 38. 50. 55. 77. Jud. 11. diefes comp. bedeutet nicht, was Lye meint, patriarcha, fondern entfpricht genau dem lat. primipilus, von pilum (fpieß) alfo dem ahd. fruma-kêr und würde altn. frum-geir lauten, hieraus erklärt fich wie geir erft für bellator, heros, dann für vir überhaupt ftehen könne [am allgemeinften in geirvarta papilla viri] und wie es in viele mannsnamen paffe (oben f. 494.); frum-gifu (praerogativa); frum-hrägel (primus veftitus) Cädm. 23; frum-lëóht (aurora); frum-

---

laßung? verfchlägt nichts, da das altn. friâls deutlich liber, liberalis heißt. Auch ftimmt dem finne nach der freie, unter das joch der knechtfchaft nicht gebeugte hals. Man darf daher nicht die agf. und altn. form für die echte und die ahd. für die entftellte halten (etwa durch eingefchaltetes h, frihals f. frials, wie mahal, pihil aus mâl, pîl, vgl. f. 509.). In den lombard. gefetzen fcheint mir ful-freal entfprungen aus ful-fri-hals, vollfrei volledelbürtig.

mëólc (primum lac); frum-ræd (primum decretum); ſcrum-ſcëaſt (creatio, origo) Cädm. 68. Beov. 9; frum-ſcëatt (primitiae) frum-ſlæp (primus ſomnus) Cädm. 77; frum-ſtôl Cädm. 23. frum-väſtm (primitiae). — altn. frum-burdr (prima proles); frum-grôđi *) (primitiae); frum-hlaup (primus occurſus); frum-kaup (protimeſis) frum-vöxtr (primitiae) frum-vërr (maritus primarius). — mhd. und nhd. keine ſolche comp.

fulls (plenus): bei Ulf. kein ſubſt. mit *fulla-*, bloß adj. und verba. — ahd. ſchwankt die form zwiſchen *folla-* und *fol:* fol-miſſa (completor.) K. 45ᵇ; folla-zuht (conniventia, ſolatium) ker. 50. 254. fol-zuht (ſubſidium) ker. 5; über das zweifelhafte fol-leiſt, fol-luſt oben ſ. 199. 370. — agſ. full-viht, ſpäter full-uht (baptiſmus); full-vîte (plena mulcta). — altn. full-hugi (vir animoſus); full-rêtta (plena ſatisf.); full-trûi (patronus) full-týngi (auxilium); full-yrdi (verba expreſſa). — mhd. vol-mæne (plenilunium) Triſt. folle-munt und fol-munt (fundamentum, columna) in einer von Schilt. 309ᵇ angeführten pſalmenüberſ., vgl. Friſch 1, 306ᵇ, vielleicht undeutſch. — nhd. voll-macht, voll-mond, voll-genuß; dialectiſch auch noch voll-mund, füll-mund.

gamals? (vetus): ahd. die eigennamen kamal-hêr, kamal-përaht. — agſ. gamol-fëax (ſenex, canus) Beov. 48. chron. ſax. a° 559, vielleicht adj.? — altn. gamal-menni (ſenex); gamal-þëgn (idem) Eigla p. 621.

glaggvus (ſollers): ahd. eigennamen klau-përaht, glou-braht, klau-munt. — agſ. glëav-cëaſtre (glouceſter) n. loci; glëav-ſcipe (prudentia). — nhd. klau-hold (n. pr.).

gôds (bonus): ahd. kuot-dëkan (n. pr.); guat-hêrero O. IV. 7, 160; N. 22, 58; koat-poto ker. 119; kuot-tât (beneficium, profectus) monſ. 351. 380. guot-tât N. Boeth. 192. — agſ. gôd-cyning Beov. 67. — altn. gôd-gerd (beneficium); gôd-gripr (res pretioſa); gôd-menni (vir probus), gôd-qvendi (mulier honeſta); gôd-vërk (bona opera); gôd-vili (favor). — mhd. guot-knëht w. gaſt 134ᵃ (öfter das loſe adj. z. b. pf. ch. 51ᵇ 52ᵃ 65ᵇ 70ᵃ); guot-man Parc. 176ᵇ; guot-tât (beneficium) Barl. 148. (bonum opus) Barl. 99. Frig. 29ᵃ. guot-wîp Parc. 182ᵇ. — nhd. nur die nom. pr. gut-mann, gut-geſell; das adj. gut-willig deutet auf gut-wille.

gravs? (griſeus): ahd. krâ-man, krâ-wolf n. pr. — agſ. gräg-hama (thorax) im fragm. von Sigif., nicht ci-

---

*) von grôđi (viror) ahd. gruoti monſ. 334. ſ. gruohadi, oben ſ. 237. 238. nachzutragen; ich zweifle nicht, daß auch das adj. gruoni (viridis) aus gruohani entſpringe (ſ. 182, a.).

cada, wie Hickes meint (thef. p. 192.); gräg-hvæte (triticum, engl. grey-wheat). — altn. grâ-bakr (ferpens, grau auf dem rücken); grâ-dŷr (lupus); grâ-fygli und grâ-gâs (anfer ferus); grâ-munkr (frater ordinis francifc.); grâ-falt (fal foffile); grâ-filfr (argentum) edd. fæm. 231ᵃ. — nhd. grau-bart; grau-rock; grau-fchimmel.

ahd. *crôȥ* (craffus, grandis): crôȥ-darm und crôȥ-mago (beide extales, inteftina das große gedärm, vifcera exftantiora) fgall. (wo fehlerhaft throȥdaran f. chroȥd.) Goldaft 2, 65ᵇ doc. 217ᵃ flor. 988ᵃ (wo grof f. groȥ? vgl. nhd. gekröfe). — nhd. groß-fürft; groß-herr; groß-maul; groß-fprecher; verfchiedne n. pr. groß-mann, groß-auheim (gegenüber klein-auh.) etc.

grônis? (viridis) ahd. kruoni: gruon-fpëht zwetl. 126ᵃ. — nhd. grün-baum; grün-fchnabel; grün-fpecht; grüne-wald etc.

halbs (dimidius) in der comp. nicht immer der beftimmte theil des ganzen, fondern auch das unganze, kleine, geringe, gemifchte: ahd. halp-cot (femideus); halb-gifceid (dimidium) doc. 217ᵇ; halp-fcild (pelta) monf. 328; merkwürdig find die urkundl. eigennamen halp-kêr, halp-durinc, halp-walah, beide letztere wahrfcheinlich abkunft aus der ehe einer thüringerin oder italienerin mit einem fremden manne ausdrückend *), wegen halp-kêr ift vorhin frum-kêr zu vergleichen. — agf. hëalf-heáfod (finciput); hëalf-man and hëalf-hors (centaurus); healf-vudu (nom. herbae); auch hier der mannsname hëalf-dan (halb-däne?) — altn. hâlf-brôdir; hâlf-gaman (halber fcherz); hâlf-bringr; hâlf-kyrkja (facellum); hâlf-qvifti (ramuli); hâlf-rêtti (dimidia mulcta); hâlf-filki (fubfericum); hâlf-tröll (femigigas); hâlf-viti (mente captus); hâlf-yrdi (vox femiplena); hâlf-dan (n. pr.) Snorra-edd. 150ᵃ. — mhd. halp-fwuol, halp-fûl (femi-verres) Nib. 3755. denn die hff. follen f, nicht f lefen, obgleich im jus prov. alem. (Schilt. II, 119ᵃ) ur-fûl dem ur-fûl (im text ur-fus!) vorzuziehen fcheint, vielleicht ift die dritte variante ur-gûl [auch im Wittich 1606. deutlich fo] noch beßer, und dann halp-gûl zu muthmaßen. — nhd. halb-bauer; halb-bruder; halb-bier; halb-ente; halb-ermel; halb-fifch; halb-gott; halb-holz; halb-mann; halb-pferd (Oberl. 595.); halb-fcheid; halb-fchwein; halb-ftiefel u.

*) auf die verfchiednen verhältniffe der abftammung wurde genau geachtet, f. oben f. 629. alt-durinc etc.

a. m. — Mit *fâmi-* (f. 553.) fcheint die alte fprache nur adj., mit *halp* fubftantiva zu componieren; nach dem ausfterben jenes fügte fich aber halp- auch zu adj.

hardus (durus): ahd. hart-puri (magiftratus) brab. 969[a] oder nom. pl. von hart-pur;? hart-rigili (arb. fanguin.) monf. 414. flor. 990[a] (wo hartrugil); die nom. pr. hart-leip, hart-leib, hart-man, hart-mund. — altn. hardbak (dorfum durum); hard-gëdi (feveritas); hard-rêtti (dura tractatio); hard-fpori (nix indurata); hard-uđ (ferocia). — nhd. hart-riegel (liguftrum).

háilags (fanctus): ahd. heilac-mânôt (decemb.) Eginh.; heilic-macha (fanctificatio) N. 95, 6.; heilac-ftat (afylum) brab. 952[b]; heilic-tuom (facramentum) N. 103, 3. — agf. hâlig-dôm (fanctimonia). — altn. heilag-leiki (fanctitas); heilag-fifki (folea). — mhd. heilec-tuom Parc. 38[c]. — nhd. heilig-thum.

háis? (almus) ahd. hêr: hêr-fcaft (celfitudo) N. Boeth. 63. 82; hêr-ftuol (thronus) N. 106. 32; hêr-tuom (magiftratus) monf. 329. 335. 342. hêr-duom J. 371. 373. 387. — mhd. hêr-fchaft (oben f. 521.); hêr-tuom c. p. 361, 74[b] 83[d].

háuhs (altus): ahd. hôh-fater (patriarcha) N. 71, 16. thër hôho fater J. 393; hôh-flug N. Cap. 39; haoh-chlëp? (confiftorium) brab. 958[b]; hôh-poum (cedrus) N. 103 17; hôh-fanc (jubilum) jun. 211; haoh-fëdal (thronus) brab. 975[b] monf. 325. hôh-fëtli J. 368. 397. 399. hôh-fidillo jun. 179; haoh-fpâho (architectus) brab. 952[b] vgl. meiftar dërô hôh-fpâhëô monf. 410; hôh-ftuol (triclinium) monf. 329; hôh-kiwalti (arbitrium) ker. 219. — agf. heáh-boda (archangelus); heáh-burh Cädm. 90; heáh-cyning Cädm. 2, 78; heáh-cräft (architectura); heáh-ëaldor (archifynagogus): heáh-engel (archangelus); heáh-fäder; heáh-flôd (aeftus major maris); heáh-gerêfa (fummus praepofitus); heáh-hâd (fummus ordo); heáh-læca (archiater); heáh-rodor Cädm. 4; heáh-fæþëóf (archipirata); heáh-fangere (praecentor); heáh-gefcëaft Cädm. 1; heáh-fëll Cädm. 1. Beov. 83; heáh-ftëap Cädm. 61; heáh-geftrëón Beov. 172; heáh-tîd (folemne tempus); heáh-torras (alpes) heáh-vëder (tempeftas) u. a. m. — altn. hâ-bein (celfipes); hâ-bord (menfa fuprema); hâ-brôk (genus veftimenti); hâ-degi (lux meridiana); hâ-hyrningr (phyfeter); hâ-leikr (excellentia); hâ-leiftr (genus calcei); hâ-lendi (loca montana); hâ-mali (clamor); hâ-reifti (idem); hâ-fëti (remex); hâ-finar (nervi poplitis); hâ-ftafr (clamor); hâ-fumar (aeftas adulta); hâ-fæti (thronus); hâ-tîđ (feftivitas); hâ-tign

(majeſtas); hâ-vadi (clamor); hâ-vetr (hiems adulta) u. a. m. — mhd. hôch-gebende Wh. 2. 10[a]; hôch-minne Parc. 180[b]; hôch-muot Parc. 82[c] hôch-gemuete; hôch-vart Wigal.; hôch-zît, hôch-gezît Nib. Wigal. — nhd. mit ungleicher betonung des erſten worts: hof-fart (aſſim. aus hoch-f.); hô-heit (f. hôch-heit); hôch-land; hôch-muth; hôch-ſommer, hôch-winter; hôch-zeit; eigennamen wie hôch-apfel, hôch-hut etc.

hveits (albus): ahd. wîz-hulla (calantica) N. Cap. 58; wîz-ſtein ibid. 64; wîz-lint (n. pr.) — agſ. hvît-fôt (albipes); hvît-leác (alba cepa); hvît-metas (lacticinia); hvît-ſtân (albus lapis); und die ortsnamen hvît-circe, hvît-ſand. — nhd. weiß-dorn; weiß-fiſch; weiß-rock; weiß-ſtein und eigennamen wie weiß-haupt etc.

ibns (aequalis): ahd. ëben-erbe (coheres) N. 88. 30; ëpan-hluzëo (conſors) hrab. 957[a] ëban-lozo K. 16[a]; ëban-jungiro (condiſcipulus) T. 135; êpan-plâſt? (praeceps) jun. 246; ëban-ſcalc (conſervus) T. 99. 146; ëban-wërh (cooperatio) J. 367. — agſ. ëfen-biſcëop (coepiſcopus); ëfen-cëaſtervaran (concives); ëfen-gemäca (conſors); ëfen-hâd (conditio aequalis); ëfen-häftling (cocaptivus); ëfen-heápas (commanipulares); ëfen-hlyta (conſors); ëfen-læceſtre (imitatrix); ëfen-niht (aequinoctium) ëfen-þëóv (conſervus); ëfen-vyrhta (cooperator); ëfen-yrfevëard (coheres). — altn. iafn-dœgr (aequinoctium); iafn-keypi (contractus aequus); iafn-odi (conjux); iafn-rædi (par conjugium); iafn-ſæti (aequa pacificatio); iafn-vægi (aequilibrium); iafn-yrdi (mutua dicteria). — mhd. ëben-chriſten (ſocius chriſtianiſmi) pf. ch. 32[a]; ëben-êwicheit (coaeternitas) MS. 2, 122[b]; ëben-heit (ſocius) maſc. c. p. 361, 84[a]; ëben-hœhe (machina bellica) c. p. 361, 154[d] Parc. 49[c] MS. 1, 89[a]; ëben-hiuze (corrivalis, nacheiferer, mitbewerber) Wh. 2, 58[b] MS. 2, 76[a], und ein fem. ëben-hiuze (rivalitas, aemulatio, imitatio) Parc. 192[c] und Tit.*); ëben-mâze (comparatio) Barl. 127; ëben-menſche (proximus); ëben-genôz; ëben-wette Am. 4[b]. — nhd. êben-bild; êben-maß; aber unorg. mit der partikel nêben (= in ëben): nêben-buhler, nêben-chriſt, nêben-mann, nêben-menſch.

juggs (juvenis): jugga-láuþs. — ahd. junc-frouwa W. 2, 7; jung man, jung-rât n. pr. — agſ. gëong-cempa

*) hernach unten das verb. ëben-hiuzen (aemulari); vgl. widerhiuzi (aemulatio) Bon. 66, 5. und das einfache adj. hiuze Ottoc. 74[b] (von roſſen, alſo wohl feurig, muthig) MS. 2, 71[b] 78[b] (von frechen bauern).

(tyro). — altn. ûng-dômr (juventus); ûng-hryffa (equula); ûng-menni (juvenis); ûng-neyti (juvencus); ûng-vidi (arbufculum); dagegen aus dem hochd. aufgenommen jûngfrû, jôn-frû (dän. jom-fru, fchwed. jung-fru). — mhd. junc-frouwe Trift.; junc-hërre MS. 1, 126b. — nhd. jungfrau, verk. jung-fer (1, 444.); nicht jung-herr, fondern bloß verkürztes junker.

kalds (frigidus): altn. kalt-ambr (moleftia); kald-egg (ovum fubventaneum); kald-yrja (pluvia frigida). — nhd. kalt-lager; kalt-meißel; kalt-fchmid; kalt-filber; kalt-finn.

kláinis? (fubtilis) ahd. chleini: chlein-lift N. Cap. 101. — nhd. klein-bauer; klein-heit; klein-knecht; klein-krämer; klein-fchmid.

laggs (longus, nach raum und zeit): lango-bardi (barbigeri) Tac., ahd. lanc-partâ ker. 146. monf. 417; lancwid (carpentum, vinculum plauftri) lex alam. 96. ker. 225. monf. 333. — agf. lang-bëardas (longobardi); lang-bolfter (cervical); long-geftrëón (bona avita) Beov. 167; langvëb (tela). — altn. lâng-afi (proavus); lâng-amma (proavia); lâng-backi (nubilum pelagicum); lâng-backr (fubfellium); lâng-bord (menfa perpetua); lâng-bönd (tigna lateralia); lâng-fedgar (majores); lâng-hefill (dolabella longiufcula); lâng-lund (longanimitas); lâng-fkip (navis bellica) fæm. edd. 160b; lâng-fög (ferra, quae in longitudinem fecat); lâng-fpönn (fpithama major); lâng-vidri (temperies aeris durabilis); lâng-vinr (amicus probatus); lâng-viftir (pl., manfio diuturna). — mhd. lanc-gemuete Barl. — nhd. lang-bein; lang-fifch; lang-hals; lang-nafe; lang-ohr; lang-fchläfer; lang-wagen (provinz. noch lang-wiede).

liubs (carus): ahd. liob-hêreron (difcipuli Chrifti, Chriftus heißt druhtîn, nicht hêrero) O. II. 15, 35; lieb-tât (benefactum) N. 77, 11. — agf. lëóf-mynfter (n. oppidi, hodie lempfter). — altn. liuf-leiki (comitas); liuf-menni (vir comis). — mhd. liep-tât; lieb-gart n. pr. — nhd. lieb-fraue; lieb-kind (Oberlin h. v.).

midis (medius, medio tranfiens): midja-fveipáins (diluvium). — ahd. mitti-lant (meditullium) zu folgern aus mitte-landig (mediterraneus) N. 71, 8; mitti-vërihi (dimidium, media pars vitae, von vërah, vita) monf. 335. 350; mitti-duërgi (groffior dorfo) doc. 225b nicht ganz deutlich, gehört es zu duërah (transverfus) oder tuërac (nanus)? — agf. mid-däg (meridies); mid-fëorhd, mid-ferhd (adolefcentia, media aetas, von fëorh, vita); mid-hrif (mefenterium); mid-lengten (quadragefima); mid-niht; mid-fumor; mid-vinter. — altn. mid-aldra (in medio ae-

tatis); mid-bŷk (umbilicus); mid-degi (merid.); mid-gardr; mid-mæti (intergeries); mid-nætti; mid-ftôlpar (columnae medianae); mid-fumar (aeftas adulta, vgl. hâ-fumar); mid-vëggr (paries medianus). — nhd. mit-tag. — engl. mid-riff; mid-fummer; mid-winter. — Im agf. und altn. vermengen fich diefe compofita und die durch die praep. *mid* gebildeten; im ahd. fcheiden fich *mitti-* und *miti-*; vgl. f. 469. 470. die dem finne nach übereinkommenden fubftantivifchen zuf. fetzungen.

mildis? (clemens, benignus) ahd. milti: milti-namo (cognomen) ker. 77. hrab. 958ª jun. 198, zur erklärung diefes bald ausgeftorbnen, den andern dialecten mangelnden wortes müfte man einen übergang der bedeutung liberalis in die von copiofus, frequens annehmen; nach Lye foll agf. mild-hlëahtor fubfannatio heißen.

nêhvs? (vicinus) bisher ift nur ein goth. nêhva (prope) bekannt, aber ein ahd. adj. nâh: ahd. nâh-gipûr (vicinus) monf. 340; nâh-fippa (proxima) N. 47, 10; nâh-wift (praefentia) O. IV. 5, 79. 11, 78. 15, 26. — agf. neáh-gebûr, neáh-bûr (vicinus); neáh-mæg (affinis); neáh-man (vicinus); neáh-fibba (cognatus); neáh-vift, neá-vift (vicinia). — altn. nâ-bûi (accola; nâ-bŷli (vicinia); nâ-granni (vicinus) nâ-grenni (vicinia); nâ-lægd (prefentia); nâ-vëra, nâ-vift (praefentia). — mhd. nâch-gebûr (vic.); nâch-kunde Barl. 324. — nhd. nach-bar. — Das ahd. mhd. nâh, nâch fällt mit der gleichlautigen partikel, das altn. nâ mit nâ (cadaver) zufammen.

nivis (novus, recens): ahd. niuwi-holz (myricae) doc. 226ᵇ? es ift aber mit monf. 337. richtiger niwiht-holz, d. i. nichts werthes gefträuch zu lefen; niuwi-lenti (novale) monf. 336. 343. 350; niu-plôt (cruor, d. i. frifches blut) ker. 65; niuwi-quëmo (neophytus) doc. 227ª niu-quëmalinc (advena) monf. 368; niu-riute N. Boeth. 110; niu-fkiht (prodigium) N. 104, 5. — agf. nig-cuma, niv-cuma (novitius). — altn. nŷ-âr (cal. jan.); nŷ-bôla (inopinatum quid); nŷ-fenni (nix nova); nŷ-lenda (arvum); nŷ-lyndi (res nova); nŷ-lŷfi (novilunium); nŷ-mâni (idem); ny-mæli (novellae); nŷ-rædi (novum confilium) edd. fæm. 91ᵇ; nŷ-virki (recens opus manuum); vgl. den eigennamen nŷ-râdr edd. fæm. 2ᵇ. — mhd. niuwe-leis (nix recens, frifche bahn, fpur) Parc. 17ᶜ (mehr citate in Lachm. ausw. 284. 285.); niu-rât (primitiae) Oberl. — nhd. neu-bruch; neu-jahr; neu-licht; neu-mond; neu-ftadt; die eigennamen neu-bauer (plattd. nie-buhr), neu-hof, neu-mann, neu-rath etc.

qvius (vivus): ahd. quëh-prunno (fons vitae) Samarit.; quëh-filipar hrab. 962[b]. — agf. cvic-beám (juniperus; cvic-fëoh (pecus); cvic-fŷr (fulphur); cvic-helm (n. pr.); cvic-fëolfor; cvic-fufl (tartarus); cvic-trëóv (tremulus); cvic-vibta (animalia). — altn. qvik-fê (pecora); qvik-fandr (fyrtes); qvik-fyndi (palus impervia); qvik-trê (ftaticulum). — nhd. queck-filber; queck-holder (wach-h.).

ráuds (ruber): ahd. rôt-ftein monf. 337. — agf. reád-gold (obryza); reád-tëafor (rubrica, beziflerung). — altn. raud-broti (ferrum aerofum); raud-brŷftîngr (erythofternius); raud-kembîngr (cetus quidam) raud-magi (cyclopterus mas). — nhd. roth-bart; roth-brüftchen; roth-kehlchen; roth-ftein; roth-ftift etc.

reikis (potens): ahd. rîhhi-duam O. I. 1, 125. rîh-tuom N. 48, 12. — agf. rîce-dôm. — mhd. rîch-tuom; rîcheit f. rîch-heit. — nhd. reich-thum.

ahd. *fihhur* (fecurus, immunis): fihhur-heit monf. 362. 387. — mhd. ficher-bote a. Tit. 164. Parc. 176[c]. — nhd. ficher-heit.

filba (αὐτός, entfpricht in der comp. dem gr. αὐτο- und dem flav. famo-): filba-fiunjôs (αὐτόπται) Luc. 1, 2. — ahd. fëlb-folga (fecta) N. 67, 32; fëlp-lâz (effrenatio) monf. 389; fëlb-munt (lombardifch fël-mundia, fil-mundia, fuae poteftatis arbitrium); fëlp-poum (ftipes, hafta) jun. 194. 226. monf. 351. vermuthlich ftange aus *einem* ftück, wie gr. der pflug αὐτόγυον heißt; fëlp-fâzo (arbiter) wenn ich felbfuzzun jun. 194. in fëlp-fâzun richtig ändere; fëlp-fcôz (balifta) doc. 234[b]; fëlb-fuana (arbitrium) K. 22[b] 25[a] 43[b]; fëlp-truhtîn (αὐτοκράτωρ) fëlb-druhtin O. II. 4, 152; fëlp-weli (arbitrium) monf. 348; fëlb-walti (idem) neutr. N. 101, 10. fëlb-weldî fem.? francof. 17. 21. fëlp-waltôd (privilegium) jun. 222. fëlp-waltida hrab. 971[b]; fëlp-waltigî (emancipatio) monf. 377. vgl. fëlb-waltigêr (liber) N. 87, 6; fëlb-wart, fëlb-wartida (privilegium) doc. 234 [b]; fëlp-willo (αὐτογνώμη) K. 16[a] monf. 409; fëlp-zant (n. plantae, mit gezahnten blättern? vgl. das gr. adv. αὐτοδάξ) jun. 410. doc. 234[b]. — agf. fëlf-æte (nom. herbae); fëlf-bana (fuicida); fëlf-cvâla (idem); fëlf-cyning (αὐτοκράτωρ) Beov. 71. 77; fëlf-dêma (fibi judicans); fëlf-myrđra (fuicida); fëlf-fcëaft Cädm. 13; fëlf-ville (votum). — altn. fiâlf-ala (fe ipfum nutriens); fiâlf-biarga (αὐτοβοηθός); fiâlf-byrgîngr (idem) fiâlf-dœmi (arbitrium); fiâlf-bærîngr (flos lanae); fiâlf-rædi (libertas); fiâlf-þôtti (arrogantia); fiâlf-vili (arbitrium). — mhd.

ſëlb-kur (arbitr.) Mar. 146. — nhd. ſelbſt-dünkel; ſelbſt-heil (prunella vulg.); ſelbſt-herrſcher; ſelbſt-lauter; ſelbſt-liebe; ſelbſt-mord; ſelbſt-ſucht; gleichbedeutend damit iſt eigen-: eigen-dünkel, eigen-liebe, eigen-ſinn, eigen-wille.

ſiuks (aegrotus): ahd. ſiuh-tuom monſ. 405. — altn. ſiúk-dômr; ſiúk-leiki. — mhd. ſiech-eit f. ſiech-heit Barl.; ſiech-hûs MS. 1, 102[b] ſiech-tuom Parc. 122[a]. — nhd. ſiech-heit.

altn. *ſkammr* (brevis): ſkamm-biti (trabs brevior); ſkamm-bragd (actio cito tranſiens); ſkamm-degi (bruma); ſkamm-lîſi (vitae brevitas); ſkamm-orf (manubrium falus); ſkamm-rif (coſtae ſpuriae); ſkamm-yrdi (convitia); ſkamm-œdi (agonia moribundi).

ſkeirs (mundus, clarus) agſ. ſcîr: ſcîr-hâme (patria dilecta) Beov. 142.; ſcîr-mëtod (deus) Beov. 75.; in andern fällen ſcheint das vorſtehende ſcîr ungebunden.

ahd. *ſcôni* (pulcher): ſcaoni-ſanc (melodia) hrab. 964[a]. — nhd. ſchön-färber; ſchön-geiſt; ſchön-ſchreiber; eigennamen wie ſchön-feld, ſchöne-wolf u. a.

ahd. *ſmâh* oder ſmâhi? (vilis, exiguus) agſ. ſmëa (ſubtilis, tenuis) altn. ſmâr (parvus): agſ. ſmëa-mettas (deliciae) ſmëa-þoncas (contemplationes). — ſmâ-band (filum tenue); ſmâ-barn (infans); ſmâ-fênadr (grex); ſmâ-griót (ſcrupi); ſmâ-hrîs (frutex); ſmâ-kram (res minutae, nhd. klein-kram); ſmâ-lêreft (ſindon); ſmâ-menni (homo puſillus); ſmâ-meyaland (ſamojeda); ſmâ-munir (minutiae); ſmâ-qvendi (femella) ſmâ-qvickindi (inſectum); ſmâ-ſveinn (famulus); ſmâ-vidri (aer tranquillus); ſmâ-vidr (ſarmenta); ſmâ-vik (opella); ſmâ-þarmar (ilia). = dän. ſmaa-dreng (famulus); ſmaa-ſten; ſmaa-ting etc. — ſchwed. ſmå-ſvenn etc.

ahd. *ſmal* (parvus, exiguus): ſmala-fihu (grex ovium, im gegenſatz zu dem rind, vgl. altn. ſmali, pecus); ſmala-ſirihi (vulgus, gegenſ. zur groſſen, vornehmen welt) jun. 186. (wo des fehlenden comp. voc. wegen loſes ſmal zu ſtehen ſcheint); ſmal-fogel (paſſer) N. 103, 17.; ſmala-hërder (inguina) (doc. 218[b]; ſmale-holz (arbuſta) N. 79, 11.; ſmala-nôz (pecus); ſmala-ſât (legumen) citate ſ. 625.; und manche ortsnamen wie ſmala-bah trad. fuld. 1, 20. ſmal-eihhahi ibid. 2, 54. — agſ. ſmäl-æl (anguilla); ſmäl-þëarmas (ilia); ſmæl-þiſtel (parvus carduus). — mhd. ſmal-ſât (Oberl. 1512). — nhd. ſchmal-fleiſch; ortsnamen wie ſchmal-kalden etc.

altn. *ſtôr* (magnus): ſtôr-bœr (vicus); ſtôr-deilur (controverſiae potentum); ſtôr-fê (divitiae); ſtôr-fênadr (armenta, gegenſ. zu ſmâ-f.); ſtôr-fiſkr (balaena); ſtôr-gripr

(armentum); ftôr-grŷti (faxa); ftôr-leikr (magnitudo); ftôr-menni (magnas); ftôr-menfka (magnificentia); ftôr-merki (miraculum); ftôr-rëgn (nimbus); ftôr-rædi (ingens facinus); ftôr-fakir (culpae graviores); ftôr-finni (animi ferocitas); ftôr-ftraumr (malina); ftôr-vidri (faeva tempeftas); ftôr-virki (ingens facinus); ftôr-yrdi (convitia).

fvarts (niger): altn. fvart-âlfar (genii nigri); fvart-bakr (larus maximus); fvart-nætti (conticinium); fvart-mûnkr (frater ord. dominicani). — nhd. fchwarz-adler; fchwarz-brot; fchwarz-kopf (n. pr.); fchwarz-wald.

ahd. *fuozi* (dulcis): fuoz-fanc zwetl. 126ª; fuoz-ftanc N. 91, 13. — altn. fœt-leiki (dulcedo). — nhd. füß-heit; füß-holz; füß-milch (n. pr.)

ahd. *zeiz* (laetus): zeiz-lint, zeiz-përc, zeizi-komo, eigennamen. — agf. tât-vine (n. pr.) — nhd. zeiß-berg (n. pr.)

ubils (malus): ubil-tôjis (malefactor). — ahd. upil-poum, ubil-boum O. II. 23, 29.; ubil-tât (malefactum) N. Boeth. 192.; ubil-willo (malivolentia) folgt aus ubil-willig N. 5, 6. — agf. yfel-dæd (maleficium) yfel-dæda (maleficus). — altn. ill-brigdi (malum facinus); ill-deilur (lites injuriofae); ill-fygli (mala avis, nequam); ill-görd (maleficium); ill-grefi (lolium); ill-lifnadr (vita nefaria); ill-menni (nebulo); ill-menfka (malitia); ill-rædi (fcelus); ill-finni (mala indoles); ilt-ûd (vultus minax); ill-vidri (faeva temp.); ill-vili (malevolentia); ill-virki (maleficium); ill-yrdi (male dictum); ill-yrmi (anguis noxius); ill-þŷdi (coetus nebulorum). — mhd. übel-diep MS. 2, 147ª; übel-loch (franz. mal-pertuis, mau-pertuis) Reinh. 1599; übel-man Nib. 8259; übel-tiuvel Nib. 880. 7900. 8444. Iw. 34ᶜ; in einigen ungebunden? — nhd. übel-that.

ahd. *wâhi* (ornatus): wâh-pilidi, wâh-pilde (figura) N. 77, 2.

ahd. *wâr* (verus): wâr-heit (veritas); wâr-quëto (veridicus) ker. 278.; wâr-fpëllo ker. 119. — mhd. wâr-heit; wâr-zeichen (vgl. oben f. 481.)

veids? (amplus) ahd. wît: gehört dazu der goth. eigenname vidimir d. i. veidi-mêrs? — ahd. wît-chëlli (porticus, räumige halle) neutr. oder fem.? gefolgert aus wît-chëllen (porticibus) N. Cap. 116., es muß ein ahd. adj. wît-chëlli, -kelli? (fpatiofus) dem agf. vîd-gille entfprochen haben; wît-fpëndunga (difpenfatio) N. 72, 16.; wît-fueift N. 72, 2. — agf. vîd-floga (draco late volans) Beov. 175. 210.; vîd-gangu (late excurrens); vîd-fcrîdol (id.); vîd-vëgas (latitudo viarum) Beov. 65. 128. — altn. vîd-ferli (peregrinatio) vîd-förul (peregrinator); vît-vângr (campus patens). — mhd. wît-gevilde (id.) Ben. 171.; wît-

weide (late excurrens) Trift. (wiewohl weide auch adj. sein kann). — nhd. weit-feld (Adelung h. v.); weit-laust liegt vielleicht dem adj. weit-läuftig zu grunde.

veihs (sacer): wîh-hûs (statuarium) monf. 398.; ahd. wîh-përc (sanctus mons) ker. 145.; wîh-poum (cassia) monf. 349.; wîh-rouh (thus) T. 2, 3, 4. 8, 7. mit weggeworfnem h wî-rouh ker. 25. jun. 225. monf. 322. 331. O. I. 17, 129.; wîh-samenunga (ecclesia) N. 55, 1.; wêha-dinc (judicium sacrum, gottes-gericht) lex bajuv. 11, 5. könnte für wîha-dinc stehen? — altf. wîh-dag (festum); wîh-rôg (thus). — agf. vîg-bed und vî-bed (sacra mensa, ara) Cädm. 40. 41; vîh-gild (idolum, idolatria) Cädm. 79. — altn. mangelt dieses adj., aber verwandt scheint ihm das subst. vê (sacra) und vê-bönd (vincula sacra) ist vielleicht adjectivisch componiert. — mhd. wî-rouh Barl.; wih-tuom Anno 504. (wo wîchtuom). — nhd. weih-bischof; weih-nacht; weih-rauch; der streit der germanisten, ob weich-bild f. weih-bild stehe oder von weich (vicus, mhd. wîch) herrühre, läßt sich grammatisch nicht schlichten, bevor die zus. setzung in einer alten entscheidenden form vorgelegt wird. Ein mhd. wîch-pilde, wîh-pilde, ahd. wîh-pilidi würde beides bedeuten können, agf. aber vîh-bilede (oder vîg-b.) von vîc-b. abstehen. Entscheiden würde auch ein aufgelöstes: daz wîha pilidi oder: pilidi wîhaz für die adj. composition, so wie: dës wîhhes pilidi für substantivische.

veitags? (sapiens) ahd. wîzac: wîzac-heit monf. 402; wîzac-tuom monf. 319; wîzeg-fogela (augurales alites) N. Cap. 37.

vilþis (ferus): ahd. wild-ëber (aper silvestris) N. 79, 14. wilt-stocch (oleaster) N. 95, 13. — agf. vild-dëór (fera) Cädm. 88. oft geschrieben vil-dëór Cädm. 86. 87. Beov. 109; vild-fŷr (fulgur); vild-tæsel (n. plantae). — altn. mit haftendem ableitungsvocal: villi-brâd (assum ferinum): villi-dŷr (fera); villi-hestr; villi-madr (homo silvestris); villi-naut (urus); villi-svîn (aper); villi-vextir (herbae pratenses); villi-vînvidr (labrusca). — nhd. wild-fang; wild-graf; bei thieren und pflanzen steht lieber loses adj. z. b. ein wildes schwein, wilder kümmel.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

Allgemeine formeln sind hier, wie oben f. 550. bei dem verzeichnis A. (aus wahrscheinlich gleicher ursache) nicht viele aufzuführen.

ahd. *alp* (genius), altn. âlfr: döck-âlfr; hvît-âlfr; liós-âlfr; fvart-âlfr. — ein alemannifcher fürft bei Ammian heißt veftr-alpus.

bant? (regio, tractus terrae) ein ort (zuletzt klofter) in franken banz, vgl. brâ-bant, teifter-bant (dêftre-benzon); *bantja* (incola): eli-benzo (peregrinus); bucinobantes (n. gentis) vielleicht ahd. puohhîna-penzon, bewohner des buchengaues?

ahd. *part* (barba): lanc-part. — nhd. blaubart; graubart; roth-bart; fchwarz-bart.

dags (dies): mhd. nacket-tage, fiech-tage, rîche-tage (oben f. 490.); veic-tage (mors) pf. ch. 53ª 103ª.

dêds (factum): ahd. guot-tât N. 67, 10; lieb-tât N. 77, 1. — mhd. guot-tât, übel-tât.

dôms (judicium): ahd. alt-duam (fenectus) O. I. 4. 103; elilant-tuom (exfilium) wofür ellantuom doc. 209ᵇ; hêr-tuom (dignitas) doc. 252. T. 13, 1. J. 371; heilac-tuom; rîhhi-tuom; fuâs-duam (habitatio privata) O. II. 7, 40. V. 10, 14; wîs-duam O. I. 16, 51. 21, 31. 22, 77. 27, 11. II. 10, 12. V. 1, 100; forawîzac-tuom (praefagium) monf. 319. — mhd. heilec-tuom; irre-tuom c. p. 361, 81ᵈ; rîch-tuom; fiech-tuom; wîs-tuom Flore 13ª. — nhd. heilig-thum; irrthum. — Im genus fchwanken zwifchen mafc. und neutr.

fôtus (pes): mhd. bar-vuoꝫ (nudipes) c. p. 361, 82ᶜ Vrib. Trift. 5910; blat-vuoꝫ (planipes) Roth. 20ª Ernft 39ᵇ 40ª. — nhd. baar-fuß; krumm-fuß; platt-fuß.

gaggs (inceffus): mhd. irre-ganc grundriß 345. — nhd. frei-gang (n. pr.) — *gaggja:* ahd. cameit-kenkëo.

hals (collum): ahd. frî-hals. — nhd. dick-hals; karg-hals; fatt-hals (Stald. 2, 302.); fchön-hals (n. pr.); ftarr-hals.

háubiþ (caput): nhd. breit-haupt; fchwarz-haupt. — altn. fvart-höfdi.

háids (ordo, ftatus): die ahd. comp. find, wie beim fubft. (f. 497.) weiblich: arm-heit N. 101, 3; chuan-heit O. I, 7, 1. IV. 13, 80; dump-heit O. I. 2, 37. V. 25, 60; êwig-heit N. Boeth. 201; fruot-heit N. 18, 4. 68, 6. Boeth. 29; gameit-heit (fuperftitio) monf. 411. doc. 213ª O. IV. 6, 71; nuzze-heit N. 85, 9; fihur-heit O. III. 25, 72; flaf-heit (pigrities) W. 5, 1; kefuâs-heit N. Boeth. 129; tola-heit (ftultitia); trûreg-heit N. Cap. 195; tûber-heit (ignobilitas) monf. 396; uppig-heit N. 143, 4; wênac-heit jun. 213. (wo fehlerh. wena-) wêneg-heit N. 139, 10. Boeth. 201; zaga-heit (ignavia) O. IV. 7, 152; wahrfch. gehören auch hierher tôt-heit (mortalitas) und giwona-heit (f. 498.) — agf. bindet fich kein adj. mit -hâd, wie altn. überhaupt kein nomen mit -heidr. —

mhd. wird vornämlich die compoſition mit adj. auf -ec beliebt, das auslautende c verſchmilzt in das anlautende h und dieſes ch geht, wie alle ahd. ch, nach und nach in mhd. k über, welche ch- oder k-form unorganiſch auch da ſtattfindet, wo das erſte wort einfach (nicht mit -ec abgeleitet) geweſen ſein muß: armec-heit, arm-keit (f. arm-heit) troj. 22[a]; bitterc-heit, bitter-keit (f. bitter-heit) Gotfr. minnel. 2, 1; blint-heit Triſt.; bôs-heit Wigal. 119; edel-keit (f. edel-heit) Barl. Friged. 10[a] 16[b]; geſuoc-heit Triſt.; frümec-heit Triſt. von frümec (utilis, probus); hübeſch-h. Trib. Triſt. 6107; irrec-heit, irre-keit Barl.; jüdeſch-heit ſchmiede 1710; kuon-heit Nib. 2. kündec-heit Triſt.; lôs-heit Barl.; gemuot-heit Triſt.; durnehtic-heit Triſt.; ſiech-eit (f. ſiech-heit) Parc. 193[c]; ſmâ-heit (f. ſmâh-heit, ſmâcheit) troj. 22[a]; geſpenſtic-heit Triſt.; ſtolz-heit Parc. 62[c]; ſuezec-heit, ſueze-keit troj. 23[a]; gewis-heit Triſt.; wîs-heit Barl.; zage-heit Parc. 81[c]. Alle dieſe ſind fem., aber c. p. 361, 84[a] ëben-heit (ſocius, aequalis) maſc. Uebrigens haben adj. zweiter decl., deren ableitungsvocal in der zuſ. ſetzung erliſcht, rückumlaut: kuon-heit, bôs-heit, geſuoc-heit, von kuene, bœſe, geſuege; in edelkeit verhindert ihn das zweite e. — nhd. hat ſich die zahl dieſer zuſammenſetzungen außerordentlich gemehrt, ſie nehmen die ſtelle veralteter ableitungen auf -î, mhd. -e ein, gelten daher nicht, wenn dieſe ableitung ſelbſt fortdauert, z. b. wir ſagen nicht: groß-heit, lang-heit, lieb-heit, ſchwarz-heit etc. weil uns noch größe, länge, liebe, ſchwärze zu gebot ſteht; hingegen: klein-heit, ſtätig-keit, lieblich-keit, da wir kein ahd. chleinî, ſtâtîgî, liuplîhhî übrig haben. Die form angehend, ſo behalten 1) *heit* folgende unabgeleitete oder reinvocaliſch abgeleitete adj.: all-h. blind-h. bos-h. derb-h. dumm-h. faul-h. fein-h. feig-h. frei-h. ganz-h. grob-h. grad-h. halb-h. ho-h. (f. hoh-h.) klein-h. klug-h. keuſch-h. krank-h. kühn-h. neu-h. rein-h. roh-h. ſchlaff-h. ſchön-h. ſchwach-h. ſiech-h. ſtarr-h. geſund-h. toll-h. träg-h. gewis-h. weis-h. gewohn-h. zag-h. Kein rückumlaut in keuſch-h. kühn-h. träg-h. ſchön-h. (da dieſe adj. jetzt erſter decl. folgen) wohl aber in bos-h. (von böſe). 2) die mit -ern abgeleiteten gleichfalls *heit:* albern-h. lüſtern-h. nüchtern-h. ſchüchtern-h. 3) zwiſchen *heit* und *keit* ſchwanken die ableitungen *-el* und *er:* dunkel-heit, finſter-heit, ſicher-heit; eitel-keit, übel-keit, bitter-keit, heiſer-k. heiter-k. mager-k. munter-k. ſauber-k. tapfer-k. Theoretiſch gibt es keinen grund für dieſen unterſchied, er läßt ſich bloß hiſtoriſch begreifen. Die frühere ſprache

hatte unorganiſche übelc-heit, bitterc-heit gebildet, nicht aber dunkelc-heit, ſicherc-heit. 4) *keit* bekommen alle mit den adj. auf *-bar*, *-lich* und *-ſam* componierten: brauchbar-k. dienſtbar-k. fruchtbar-k. koſtbar-k. zerſtörbar-k. ſtrafbar-k. theilbar-k.; freundlich-k. fröhlich-k. häßlich-k. heimlich-k. reinlich-k. ſündlich-k. achtſam-k. aufmerkſam-k. biegſam-k. furchtſam-k. empfindſam-k. etc. Nach lich iſt das k für h entſchieden falſch, nach bar und ſam läßt ſich die zwiſchenkunft eines ableitenden -ec wenigſtens aus alten beiſpielen (ſ. 557. 574.) entſchuldigen. 5) *keit* alle auf *-ig*, welches aber *daneben* ſtehen bleibt, ſo daß das ableitungsmittel unnöthigerweiſe doppelt gebraucht wird, einmahl in keit = ig-heit, dann in dem adj. ſelbſt: ewig-k. flüßig-k. freigebig-k. frömmig-k. haushältig-k. heilig-k. barmherzig-k. treuherzig-k. hörig-k. harthörig-k. luſtig-k. ſchwermüthig-k. tiefſinnig-k. beſtändig-k. ſtörrig-k. traurig-k. langwierig-k. etc. ſtatt ewigheit etc. Hierher auch die mit -fertig, -haftig, und mäßig: dienſtfertig-k. ſtandhaftig-k. mäßig-k. 6) unorg. *ig-keit* alle, die an ſich zu 1. gehörten und gar nicht mit -ig abgeleitet ſind: blödig-k. bangig-k. dreiſtig-k. frömmig-k. kleinig-k. leichtig-k. genauig-k. gerechtig-k. ſüßig-k. etc. ſtatt blöd-h. bang-h. etc. wiewohl man einzelne unterſchiede der bedeutung davon abhängig gemacht, z. b. klein-heit (parvitas) kleinig-keit (minutiae)*); leicht-heit (levitas) leichtigkeit (facilitas); mattig-keit und matt-heit ſind beinahe, feſtig-keit und feſt-heit ganz das ſelbe. Die mit -los zuſ. geſetzten nehmen gleichfalls *-ig* an: gottloſigkeit, treuloſigkeit. Umlaut kann das falſche ig nicht zeugen (bangig-k. mattig-k. genauig-k.) bei blödig-k. feſtig-k. feuchtig-k. müdig-k. ſprödig-k. ſüßig-k., iſt er bereits in blöde — ſüß zu ſuchen. — Die nnl. ſprache weiß von keiner dem nhd. heit und keit ähnlichen unterſcheidung, um die ſie uns auch wenig zu beneiden hat. Nach ihren organen bringt der anſtoß des ableitenden ig an das h keine tenuis hervor, ſondern eine gelinde aſpirata; vgl. arg-heid, bang-h. blind-h. fel-h. lôs-h. kuis-h. plomp-h. vrî-h. vrom-h. ſdel-h. bitter-h. donker-h. heilig-h. behendig-h. mâtig-h. treurig-h. zâlig-h. Einigemahl, wo ein im adj. unbegründetes ig auftritt, vermuthe ich hochd. einfluß, z. b. in kleinig-heid, lichtig-h. gerechtig-h. Im mnl. entſprang bei jenem zuſ. ſtoß eine ſtärkere aſpira-

*) dem Daſypod. iſt parvitas noch kleinigkeit.

tion, nämlich ch, weil dieses auslautet (1, 501.), fo daß dann genau genommen -echeit für ech-heit ftehet, vgl. uldecheit Maerl. 1, 115; mordadicheit, 1, 64; dugedachticheit 2, 53; außer dem zuf. ftoß aber reines h.: lanc-heit, fwart-heit 1, 40, 47. behaghel-heit 1, 247. demfter-heit 1, 6. 259. etc. — Im fchwed. und dän. befinden fich viele compofita mit *-hét*, *-hed* z. b. fchwed. bitter-het, god-h. ren-h. fvår-h. tro-h. liuflig-h. verkfam-h. likgiltig-h. etc. dän. bitter-hed, mörk-h. fœd-h. fand-h. fanddrue-h. fandfärdig-h. blodtörftig-h. kiärlig-h. liflig-h. letfindig-h. etc. deren keines die altn. fprache kennt. Da fich aber nur h, niemals k zeigt, fo hätte ich fie f. 498, 2. nicht aus dem einfluß des hochd. herleiten follen, fondern aus dem des plattd., das ebenfalls nichts von dem hochd. unterfchiede zwifchen h und k in diefen wörtern weiß (hochd. heimlichkeit, barmherzigkeit plattd, hêmelicheit, barmherticheit). Ihre erklärt fie unftatthaft aus dem altn. hâttr.

láiks (ludus, modus, conditio); ahd. keine adj. mit -leih, noch agf. mit -lâc, aber viel altn. abftracta mit -leikr oder fchwachformig -leiki: bitur-leiki (acerbitas) blind-leikr (coecitas) daud-leiki und daudlëg-leiki (mortalitas) dauf-leiki (languor) diarf-leikr (audacia) diup-leikr (profunditas dýr-leiki (caritas) föl-leiki (palliditas) frôd-leikr (prudentia) al-giör-leiki (perfectio) kær-leikr, kær-leiki (caritas) kunn-leiki, kunnug-leiki (notitia) lin-leiki (lenitudo) litil-leikr (parvitas) liúf-leiki (comitas) mikil-leikr (magnitudo) nak-leiki (nuditas) rag-leiki (timiditas) fann-leikr, fann-leiki (veritas) fœt-leiki (dulcedo) ftôr-leikr (magnitudo) fterk-leiki (fortitudo) illûd-leiki (truculentia) u. a. m. Die bedeutung kommt ganz mit dem hochd. -heit überein, die form berührt fich mit dem adj. -lîkr, -ligr. — Im dän. find alle diefe fubft. ausgeftorben und durch -hed verdrängt; im fchwed. dauern noch einzelne, wie diup-lek, kaer-lek, fmæ-lek (contumelia) ftor-lek (neben ftor-het) etc., doch überwiegt die compofition mit -het bedeutend. Auch in der norweg. mundart ftor-leik (magnitudo) Hallag. 121ª.

mans (homo): ahd. alt-man; junc-man. — mhd. frevel-man Parc. 106ª; frî-man; guot-man; wërt-man Parc. 182ᵇ (vielleicht lofes adj.).

mêl (loquela, caufa): altn, blíð-mæli (blandi loquentia); hag-mæli (verba lepida); fann-mæli (veritas); fpak-mæli (vaticinium); ftôr-mæli (culpa grandis).

mituþs? (gubernator): agf. ëald-mëtod Beov. 73; fcel-mëtod Beov. 75.

nhd. *finn* (animus): froh-finn; leicht-finn; fcharf-finn; tieffinn; trüb-finn.

fkafts? (indoles): ahd. kimein-fcaf (commercium) ker. 64. — agf. gemæn-fcipe (communio). — altn. blíð-fkapr (blanditiae). — mhd. gemeinfchaft; bereit-fch. Trift. — mnl. blî-fcap Maerl. 2, 410; gram-fcap 1, 107. 180; lief-fcap 1, 11; vroet-fcap 2, 94. — nhd. baar-fchaft; kund-fchaft; lieb-fchaft; gemein-fchaft; bereit-fchaft. Unrichtig war alfo f. 544. die comp. von -fchaft mit adj. geleugnet worden; fie ift bloß felten, zumahl in der alten fprache.

vaúrdi? (dictum): altn. ill-yrdi (maledictum); fann-yrdi (veritas); ftôr-yrdi (convitia).

Bemerkungen zu der eig. comp. des adj. mit fubft.

1) das *erfte* wort, d. h. das adj. läßt fich zwar häufig, der bedeutung nach, in ein freies adj. auflöfen und für einzelne fälle mögen zeit und mundart das eine oder das andere vorziehen. So fagen wir z. b. nhd. kurz-weile (nicht kurze weile) aber lange weile (nicht lang-weile, obwohl lang-weilig) auch ahd. churz-wîla N. Boeth. 66. mhd. kurze-wîle Trift. 72; ftatt hoch-zeit würde uns hohe zeit unverftändlich fein, ahd. zên hôhon gizîtin, thiô hôhûn gizîti O. I, 22, 4. IV. 8, 12; N. p. 262ᵃ, 17. fetzt fmalez fëho, nicht fmale-fëho; K. 16ᵇ ubilêm tâtim, 17ᵇ cuatêm tâtim; O. I, 25, 10. fmâhêr fcalc; unfer nhd. mittag wird noch im mhd. uncomponiert durch mitter tac gegeben. Die compofition erfolgt erft, wenn ein häufiger gebrauch gewiffe adj. mit gewiffen fubft. ins verhältnis gefetzt hat. Gewöhnlich entfpringt dann ein eigenthümlicher, fefterer, unfinnlicherer begriff und die zurückführung in das lofe adj. ift meiftens unthunlich. Süßholz kann z. b. erklärt werden durch: das füße holz, bezeichnet aber ein beftimmtes holz, das fich von jedem andern, mit gleicher eigenfchaft der füßigkeit begabten unterfcheidet; leicht-finn ift beinahe was leichter finn, tief-finn aber von tiefer finn fehr verfchieden. Noch weniger dürfen compofita, wie groß-vater, alt-mutter und die menge ähnlicher überfetzt werden in: großer vater, alte mutter, indem fie ganz etwas anderes ausfagen. Verfchiedne laßen fich nicht einmahl durch ein adj. zum zweiten wort deuten, z. b. fiech-haus ift ein haus für fieche, grob-fchmied einer der grobes geräth fchmiedet, altn. lâng-fög ferra, quae in longitud. fecat.

2) formell betrachtet liegt alſo im erſten wort wiederum weder ſing. noch plur., noch irgend ein caſus, weder ſt. noch ſchw. flexion. Nach dem erlöſchen des comp. vocals fällt es äußerlich mit dem nom. ſg. (ohne kennzeichen) zuſammen und im einzelnen mag ungewis ſein, ob compoſition oder ungebundnes adj. ſtattfindet. Analogie und die obliquen caſus entſcheiden dann.

3) ſein ableitungselement behält das componierte adj. freilich bei: dunkel-heit, finſter-heit, eben-bild. Gewiſſe ableitungen verbinden ſich aber ſelten, z. b. -iſc, vgl. jüdeſch-heit (menneſch-heit iſt vom ſchw. ſubſt. menneſche); öfter noch -ec, vgl. heilig-thum, ahd. heilac-tuom, heilac-ſtat, wîzac-heit, wîzac-vokal, wênac-heit, üppig-keit, ahd. uppic-heit, mhd. irrec-heit. Die *materiellen* adj. (ſ. 176-179.) gehen heutzutage durchaus keine zuſ. ſetzung ein; vor alters ohne zweifel, wie die noch übrigen eigennamen gülden-apfel, eichen-thal, birken-ſtock, birkenfeld etc. darthun. Zwar weiß ich auch kein mhd. beiſpiel außer wundern (= wunderîn, ſ. hernach adj. mit adj.); im ahd. erſcheinen ortsnamen ziemlich oft mit ſolchen adj. componiert: locus qui dicitur mazzaltrîna-bërg trad. fuld. 1, 33. (alſo nicht loſe ſchw. form, welche -îno forderte); pirchîna-fëld ibid. 1, 14. (ſo leſe ich ſtatt pirchane-feld); daz hagantna-ſôl fr. or. 1, 674. hier wäre: daz haganîna ſôl möglich, die analogie ſtimmt aber für zuſ. ſetzung); bucino-bant habe ich vorhin erklärt ahd. puohhîna-panz; ſo verbreitet ſich licht über die form der bekannten eigennamen boine-burg, früher bômene-burg, bômine-b. = ahd. poumîna-puruc (arx arboribus conſita) eſch-wege, früher eſchene-wëc = ahd. eſcîna-wëc (via fraxinea) *). Ungebundnes adj. ſteht unleugbar in: birkînên ſôlen, wîdînên ſôlen b. Schannat 595. Altn. begegnen die nom. pr. gullin-burſti, gullin-kambi edd. ſæm. 6ª 114ª ſilfrin-toppr 44ª (neben gull-toppr) gullin-ſîma (funis aureus) 149ᵇ; gullinn ſcheint mir wie ſilfrinn adj. und einerlei mit gyllinn, nicht part. praet. Merkwürdig ſind die von Biörn angeführten gyllini-öld (ſeculum aureum) und gyllini-ſtycki (auramentum), worin das letzte i aſſimilierter compoſ. voc. ſein könnte? da der ſinn verbietet, es von der münze gyllini herzuleiten.

*) darum eſchen-bach Parc. 44ᶜ 196ᶜ nicht zu verwerfen (ſ. 540.), es kann ahd. eſcîna-pah neben eſci-pah (ſ. 448.) beſtehen.

4) wird mit *compar.* und *fuperlativ* zuf. gefetzt? ich kenne gar keine beifpiele, es fei denn mit uralten fuperlativen, die wieder pofitivifch geworden (goth. fruma = primus) oder mit comparativen, die zu fubft. geworden (ahd. hêriro, hêrro, hërre; jungiro, nhd. jünger) alfo nicht mehr hierher gehören, oder mit fcheinbaren, unorganifchen fuperl. (nhd. felbft f. felb). Die fprache leidet alfo keine compofition mit fühlbaren gefteigerten graden, man kann nicht fagen beßer-mann, beft-mann; kleinerheit, kleinft-heit wie gut-mann, klein-heit. Das altn. beftu-menn (optimates) da beftu die fchwache pluralflexion zeigt, ift höchftens uneigentlich zuf. gefetzt und fo mag es fich auch mit dem aus dem deutfchen recht, aber in keiner alten form bekannten ausdruck beft-haupt verhalten.

5) das fchwindende ableitungs-i bei adj. zweiter decl. veranlaßt im mhd. *rückumlaut*, z. b. gruon-fpëht; kuonheit, truop-heit, fchôn-heit etc. Nhd. aber grün-fpecht, trüb-heit, fchön-heit.

6) bei einer anzahl erfter wörter läßt fich fchwer entfcheiden, ob fie von *adj. oder fubft.* herrühren, z. b. in giwona-heit kann giwon (fuetus) und giwona (confuetudo), in trût-fcaf trût (fidus) oder trût (amicus) zu grunde liegen; dem goth. ubil-tôjis das adj. ubils oder das fubft. ubilò u. a. m.

7) fchwanken des *zweiten worts*, d. h. des fubft. in die fchwache form (f. 542. anm. 9.) ift auch hier bei den altn. -leikr und -leiki fichtbar. Die wahrnehmung f. 543. mag aber durch ein agf. beifpiel beftätigt werden. Jud. 11. ftehet ohne artikel: fæge frum-gâras, mit artikel Cädm. 27. fe frum-gâra; Cädm. 38. þa frum-gâran. Verdächtige lesarten oder aufgegebne unterfcheidung fcheinen demnach Cädm. 28. fe frum-gâr; 31. frum-gâran; 55. fròd frum-gâra; 77. þâ frum-gâras.

8) *abftract* werdende zweite wörter: -heit, -fchaft, -thum, -tag, altn. -leikr. Unter den erften wörtern kann man dem ala-, fruma-, fulla- eine gewiffe allgemeinheit zufchreiben.

9) verfchiedne zweite wörter, der form nach ftarke fubftantiva, bekommen, ohne zutretende ableitung, *adjectivifche bedeutung*. Dahin gehören vorzüglich benennungen, welche *α*) von befchreibung der äußerlichen leibesgeftalt genommen find: lang-bart, grau-bart, lang-

bein, krumm-fuß, ſchön-hals, weiß-hand, kraus-haar, gel-haar (n. pr.), ſchwarz-haupt, breit-kopf, groß-maul, gold-zahn etc. vgl. agſ. blâc-hond Beov. 185. blâc-hleór Cädm. 43. Jud. 11. gamol-feax Beov. 48. *β*) von kleidung und waffen, z. b. grün-rock, lang-mantel etc. vgl. agſ. frum-gâr, ahd. wan-wâfan. Der ſinn iſt offenbar: lang-bärtig, lang-gemantelt, aber jede ſtändige beſchreibung geht in ſubſtantiviſche natur über (vgl. ſ. 581. anm. 10.). Nicht ſelten tritt indeſſen adjectiviſche ableitung hinzu, z. b. im goth. láus-hand-ja (leer-händig) láus-qviþrs (leer-bäuchig), altn. ſid-ſkeggr = lang-bart) edd. ſæm. 46[b].

10) zuweilen *dreht ſich* die compoſition *um*, das ſubſt. tritt vorn, das adj. hinten hin, beſonders liebt das die altn. mundart, für ſchön-haar oder ſchön-härig (pulchricomus) ſagt ſie hâr-fagr, für lang-hals hâls-lângr, für groß-naſe nëf-mikill; mitunter ſetzt ſie das erſte wort in den genitiv, componiert alſo uneigentlich, z. b. ſvîna-digr (dickhälſig) vara-þyckr (dicklippig), gleichſam dick am hals, an der lippe, vgl. die ſ. 620. angeführten blada-mikill (groß-blätterig).

Adjectiv mit adjectiv (ſ. 627.).

Die bedeutung dieſer zuſ. ſetzungen läßt ſich faßen theils *appoſitionell*, ſo daß das erſte wort eine nähere beſchreibung und beſtimmung des zweiten enthält (z. b. gelb-grün, ein grün das ins gelbe ſpielt; grün-gelb ein gelb, das ins grüne; alt-greis gleichſam grau von alter), oder *adverbialiſch*, z. b. all-mächtig, gänzlich mächtig, eitel-neu gänzlich neu, zumahl bei in dem zweiten wort reger verbalbedeutung, z. b. weit-läuftig, late excurrens, mhd. hôh-ſprunge, alte ſaliens, oder endlich *praepoſitionell*, inſofern ſubſtantiviſche bedeutung des zweiten worts vorwaltet, die bildung des adjectivs faſt nur der compoſition zu gefallen geſchieht, z. b. ahd. chlein-ſtimme, poſition zu gefallen geſchieht, z. b. ahd. chlein-ſtimme, klein von ſtimme, hrein-hërz rein von herz. Denn man kann in dieſem fall keine vorausgehende comp. mit dem ſubſt. ſelbſt annehmen, z. b. chlein-ſtimma, hrein-hërza, aus welcher die adj. bloß abgeleitet wären, da umgekehrt, ſobald ſubſt. nöthig ſind, dieſe erſt aus dem adj. gebildet werden müßen, z. b. chlein-ſtimmî, hrein-hërzî. Freilich berühren ſich dergleichen compoſita mit den vorhin be-

fprochnen, deren zweites wort wirkliches fubft. ift, adj. bedeutung hat, vielleicht aber findet einiger unterfchied ftatt. Lanc-pein wäre z. b. bloß: das lange bein, mit dem nachdruck auf bein; lanc-peinêr einer, der lang von beinen ift, den nachdruck auf lang gelegt. Wenigftens laßen fich die einen innern zuftand ausdrückenden adj. (-hërz, -muot) nicht in jene befchreibenden fubft. verwandeln. — Alle aus dem adj. comp. gebildeten adverbia und weibl. fubft. belegen nothwendig auch das adj. felbft.

A. *verzeichnis nach dem erften wort.*

alls (totus): ala-þarba (ὑστερέων) Luc. 15, 14. das zweite wort für die fchw. adj. form genommen*). — ahd. fchwanken die quellen zwifchen ala- und al-, beider bedeutung mengend (f. 627.); ala-beziro O. II. 9, 176; al-ëban-reiti O. V. 19, 99; ala-fefti O. V. 1, 30; ale-garo (accuratus) N. 7, 13. al-garo (totus) T. 5, 9; ale-gruoni N. Cap. 65; al-hôni (infamis) O. III. 20, 321; ala-horfc (alacer) monf. 406; al-lîh (univerfalis) jun. 193. doc. 201ᵇ; ale-mahtig N. Boeth. 193; ale-gemahfam N. Cap. 22; al-mahtîc J. 354. 356; ale-fâlig N. Boeth. 71; al-walto T. 5, 11; ala-wâr (veriffimus) O. IV. 19, 39; ala-wâri (benignus) wirzeb. 979ᵇ; ala-ziori O. IV. 15, 96. — altf. ala-huît (percandidus); ala-jung; alo-mahtig (omnipotens). — agf. bald äl-, bald ëal-, bald ëall- gefchrieben: äl-bëorht Cädm. 82; äl-cëald (gelidiffimus); äl-cräftig; ëall-cynn (omnigenus); ëal-gëaro (confectus, confummatus) Beov. 8. 94. 167; äl-grêne (viridiffimus) Cädm. 5. 34. 39; ëall-gylden Beov. 85. 206; ëall-îren Beov. 174; ëall-îfig (omnino glacialis); ëall-geleáflic (catholicus); äl-mihtig (omnipotens) Cädm. 8. 79; ëall-fëolcen (holofericus); äl-værlîc (benignus); äl-vëalda Cädm. 7. 13. — altn. al- von all- gefchieden, nach Rafk §. 300. jenes unumfchränkt, diefes fehr (nhd. ganz) ausdrückend; α) *al-*: all-beinn (promptiffimus); al-biartr (pellucidus); al-blâr (omnino coeruleus); al-blôdugr (totus cruore madens); al-dœla (humanus); al-fær (permeabilis); al-giörr (perfectus);

*) ein ftarkes Þarbs (1, 719.) kommt nie vor, fondern nur fchwachförmig Þarba (πτωχός) vgl. Þarbam (nicht Þarbáim) Marc 10. 21. Joh. 12, 5. þarbanê Joh. 12, 6. Þans Þarbans Luc. 9, 11. Wogegen das gleichbedeutige, häufigere *unlêds* ftark (Matth. 11, 5. Marc. 14, 5. Luc. 16, 22. 19, 8.) und fchwach (Luc. 14, 13. 16, 20. Joh. 12, 8. 13, 29.) gebraucht wird.

al-heill (perfanus); al-mâttugr (omnipotens); al-mennr (vulgaris); al-fnotr (prudens); al-valdr (omnipotens); al-vitr (omnifcius); al-vâtr (permadidus) al-þŷdlëgr (humanus). β) *all*: all-gôdr; all-illr; all-mikill; all-ftôr; all-vitr; welche Biörn durch perquam bonus etc. überfetzt, fo daſs all-vitr (doctiffimus) von al-vitr (omnifcius) abfteht. — Dem mhd. *al-* ift nicht anzufehen, ob es aus ale- oder all- entfpringt: al-balde (adv.) Parc. 152[a]; al-bar En. 50[c]; al-blôz Parc. 190[b] Barl. 129; al-eine (folus) Nib. Trift.; al-gruene Parc. 162[c]; al-gelîche (adv.) Nib. Trift. Barl., das adj. fcheint zu ftehen En. 72[a], wo nicht ungebunden: al gelîche; al-gemeine (adv.) Trift; al-naz a. Tit. 104; al-bereit Nib.; al-rôt En. 68[a] Nib. Parc. 152[a]; al-ftille Parc. 136[c]; al-gefunt En. 75[c]; al-wâr (veriffimus) Nib.; al-wære (fimplex) Trift. In diefen comp. (das letzte abgerechnet) hat al- die bedeutung des nhd. ganz (franzöf. tout-) *). — nhd. fügt fich *all-* nicht mehr zu finnlichen begriffen (wie farben), nur zu einigen abftracten: all-ein (folus) wird nicht flectiert; all-mächtig; all-mählig (f. all-mählich); all-gemein; all-täglich; all-gewaltig; all-gegenwärtig.

alis? (alienus): alja-kunja. — ahd. eli-diotîc (barbarus) J. 393. jun. 235. 252; ali-landi (advena) ker. 29. eli-lenti (peregrinus) T. 193, 5. O. III. 25, 36. el-lenti monf. 338. 387. el-lende N. 118, 19; eli-rart (barbarus) hrab. 954[b] (wo -rartêr, doch ift kein -rarti anzufetzen, nach analogie des agf.) — altf. eli-lendi. — agf. ell-rëord (?rëard); ell-þeodig. — mhd. el-lende (exful, expers) verderbt en-lende Vrib. 341. 6726. — nhd. elend f. el-lend (mifer).

alds? (vetus): ahd. alt-zier-gërn (veternofus) blaf. 24[b]. — mhd. alt-grîs Wh. 2, 185[b] Morolf 12[a]; alt-wîfe Parc. 86[c]. — nhd. alt-deutfch, -heffifch, -fchwäbifch etc. find bloße ableitungen von componierten fubft. (f. 629.).

altn. *brâdr* (citus); brâd-beitr (acutiffimus); brâd-daudr (repente mortuus); brâd-feigr (cito moriturus); brâd-feitr (praepinguis); brâd-fengr (praeceps); brâd-görr (praecox); brâd-heitr (fervens); brâd-lâtr (avidus); brâd-lyndr (iracundus); brâd-reidr (vehem. iratus); brâd-vænn (praefentis fpei); brâd-þrofka (praematurus). Diefer compofition entfpricht nichts in den übrigen dialecten.

fruma (primus): ahd. frumi-rîfi (praecox, nhd. frühreif) monf. 322. 344. 357. — agf. frum-rîpe. — altn. frum-ûngr (maturus aetate) edd. fæm. 216[b]; frum-vaxta (id.).

*) von dem *al-* vor dem artikel in der fyntax.

fulls (plenus): fulla-tôjis (τέλειος); fulla-vita (idem) Philipp. 3, 15. — ahd. folla-lidi (robuſtus) monſ. 390. wo aſſim. vollo-lidi (plena brachia, ſc. habens, denn vollô lidî darf man nicht annehmen, weil lid maſc., wohl aber kann es auch ein vom adj. vollo-lidi geleitetes fem. vollo-lidî ſein, ſtarkarmigkeit) fol-lide (corpulentus) ſteht N. Cap. 62; fol-chëte (conſentiens) N. Cap. 40, 83. — agſ. (ful- und full- geſchrieben) ful-blîđe (perlaetus); ful-cuđ (inſignis); ful-eáđe (facilis); ful-frëólic (valde liberalis) Cädm. 36. vgl. in der lex langob. ful-freal (ahd. fulla-frîhals?); full-gëaro (perfectus); ful-riht (rectiſſimus); ful-ſôđ (veraciſſimus); full-getrëóve (fideliſſimus); full-vacor (vigilantiſſimus). — altn. full-aldra (majorennis); full-fær (viribus pollens); full-giör (perfectus); full-numa (probe ſciens); full-qvæni (optime uxoratus) edd. ſæm. 177ᵃ; full-tîda (adultus). — mhd. vol-muete (animoſus) Triſt. 149ᵇ Hag.; vol-muotec (propenſior) Triſt. 208ᵃ Hag. ſcheint mir beßer, als das oben ſ. 303. angenommne vol-muetec. — nhd. voll-ährig, -blütig, -bürtig, -gliede-rig, -gültig, -jährig, -ſtändig, -wichtig, -zählig.

gôds (bonus): gôda-kunds (εὐγενής). — ahd. kuot-lîh (excellens) aſſim. kuol-lîh, woher guol-lichî (gloria). — agſ. gôd-lic.

hduhs (altus): háuh-hairts (ſuperbus). — ahd. hôh-gërn (altipetax monſ. 392. — agſ. beáh-hëort Cädm. 86. — altn. hâ-beinn (longipes); hâ-leitr (ſublimis); hâ-reiſtr (erectus) vgl. ahd. hlut-reiſti; hâ-var (clamoſus). — mhd. hôch-gemuot; hôch-klunge MS. 2,205ᵃ; hôch-ſprunge Triſt. 4638. vgl. ahd. grâni-ſprungêr (pubes) flor. 983ᵇ.

hlûds? (ſonorus): ahd. hlût-reiſti (clamoſus) K. 29ᵇ lût-reiſte N. 46, 6. 67, 35. 82, 1, 3. 101, 1. etc. — agſ. hlûd-clipol (ſonorus); hlûd-ſtëfne (grandiſonus); hlûd-ſvêge (altiſonus). — nhd. noch bei H. Sachs u. a. laut-reiſig.

ibns (aequus): ahd. ëpan-alt, ëben-alt (coaevus) monſ. 384. N. Cap. 62; ëben-breit N. Cap. 90; ëban-êwîg O. I. 5, 52; ëben-faro (concolor) N. Cap. 72; ëben-fertig ib. 45; ëben-flîzig ib. 82; ëben-frônifk ib. 121; ëben-glat ib. 85; ëben-hôh ib. 90; ëben-lang ib. 90; ëban-lîh (aequa-lis, coaequalis) T. 32, 6. 64, 12. O. V. 23, 479. ëban-chi-lîh J. 350; ëben-manig N. Cap. 93; ëben-michel ib. 65; ëpan-muoti monſ. 354. 367; ëban-reiti O. V. 19, 99; ëben-ſcône N. 143, 12; ëpan-ſlëht (aequus, planus) davon ëpan-ſlihtî (area) monſ. 391; eben-wîz N. Cap. 102; ëben-ziere ib. 121; ëben-zorſt ib. 86; ëpan-gazumſtlîh (unanimis)

monf. 401. — agf. ëfen-bëorht (aeqne fplendidus); ëfen-dŷre (aeque carus); ëfen-ëald; ëfen-êce (coaeternus); ëfen-gelîc, ëfen-lîc; ëfen-rîce; ëfen-fârig (aeque triftis); ëfen-þvare (concors); ëfen-vëord (condignus). — altn. iafn-giarn (juftus); iafn-lëgr (affiduus); iafn-litr (concolor); iafn-lyndr (conftans); iafn-nær (fine fucceffu); iafn-tamr (aeque affuetus); iafn-vægr (aequilibris). — mhd. ëben-alt fragm. 41[a]; ëben-brûn Trift.; ëben-grôz Trift.; ëben-guot Trift.; ëben-hël (confonus) davon ëben-hëlle (confonantia) Mar. 361; ëben-hêr (aeque potens) Trift. Friged. 18[a] MS. 2, 150[b] (wo -hërre in -hêre zu beßern) das fubft. ëben-hêre Frig. 21[a]; ëben-hiuze adj.? f. oben f. 635; ëben-lieht Trift.; ëben-gelîch Barl.; ëben-grade c. p. 361, 1[d]; ëben-rîche ib. 54[c]; ëben-flëht troj. 6[a]; ëben-gewaltec c. p. 361, 54[c]; ëben-willec; ëben-ziere Trift.; Wolfram fcheint diefe comp. wenig oder nicht zu brauchen? — nhd. ift fie auch faft untergegangen (man fetzt mit gleich-zufammen: gleich-alt, gleich-groß etc.) ich finde nur êben-bürtig und êben-drähtig.

ahd. *îtal* (vacuus): agf. îdel-gëorn (otiofus); îdel-hende (leer-händig). — mhd. îtel-hende Trift. 7130. (kein abfol. gen. oder dat., welcher îtelre fordern würde); îtel-niuwe (pronovus) Gudr. 25[a. b.] 59[a].

kláinis? (fubtilis, purus) agf. clæne: ahd. chlein-lîh (curiofus); chlein-ftimme N. — agf. clæn-gëorn (purit. amans); clæn-hëort (mundus corde). — nhd. klein-laut; klein-müthig.

laggs (longus): ahd. lanc-fari (longaevus) hrab. 969[a]; lanc-lîpi (longaevus) monf. 397; lanc-peinni (longipes) monf. 409; lanc-fam (diuturnus) K. 19[a] (prolixus) doc. 222[a]; lanc-feim? lanc-feimi? (longus, tardus) N. Boeth. 137. 204. 210. vgl. lang-feimi (diuturnitas) ib. 100*); lang-wërig (diuturnus) ibid. 169. — agf. lang-fär (durabilis); lang-lîfe; lang-lic; lang-fum (longus, diuturnus, tardus). — altn. lâng-fœtr (longipes); lâng-gœdr (diuturnus); lâng-hendr (longimanus); lâng-lëgr (taediofus); lâng-leitr (facie oblonga); lâng-lîfr; lâng-ordr (longus oratione); lâng-famr (longus, taediofus); lâng-ftædr (longinquus); lâng-fær (prudens); lâng-tentr (dento); lâng-

*) aus den angeführten ahd. und mhd. belegen erhellt nicht, ob das adj. zweiter oder erfter decl. folgt (f. hernach -fam im verz. nach dem zweiten wort); die vermuthung 1, 748. gebe ich faft auf, wie auch in der bedeutung lanc-fam und lanc-feim fchwerlich verfchieden find.

vefæll (diu infelix); lâng-vinnr (diuturnus). — mhd. lanc-ræche Nib. 5860. vielleicht auch MS. 2, 131ª fo zu lefen? und 2, 130ᵇ mûchel-ræche (heimlich rächend, fchadend, vgl. muk f. 471.)? lanc-feime (adv.) troj. 44ª 152ᶜ 166ᶜ Frib. 1684 (lanc-fême?) — nhd. lang-füßig; lang-händig; lang-fam (nur tardus, lentus, nicht diuturnus); lang-wierig.

láus (vanus, vacuus): láus-handja (κενός) Marc. 12, 3; láus-qviþrs (jejunus) Marc. 8, 3; láufa-vaúrds (vaniloquus) Tit. 1, 10. — agf. leás-lic (falfus, fictus); leás-môd (inconftans). — altn. laus-hendr (manuum incontinens); laus-lâtr (libidinofus, losgelaßen, ausgelaßen); laus-lëgr (inconftans); laus-mâll (linguae incontinens).

leitils (parvus): ahd. luzil-muatê (pufillanimes) K. 48ᵇ. — agf. lîtel-lic (callidus); lîtel-môd (pufillanimis). — altn. lîtil-fengi-lëgr (vilis); lîtil-lâtr (humilis); lîtil-fiör-lëgr (tenuis); lîtil-hæfr (vilis); lîtil-môt-lëgr (id.).

mikils (magnus): mikil-þuhts (arrogans) Luc. 1, 51. — ahd. mihhil-lih zu folgern aus michel-lîchi (magnificentia) N. 67, 35; mihhila-môt hrab. 953ᵇ mihhil-moad ker. 188. — agf. micel-lic (magnificus). — altn. mikel-feng-lëgr (gravis); mikil-hæfr (magnificus); mikil-lâtr (fplendidus); mikil-leitr (facie heroica); mikil-virkr (laboriofus).

filba (ipfe): ahd. fëlp-felpo (idem ipfe) monf. 395. — agf. fëlf-lic (fui amans). — altn. fiâlf-byrgr (nullius rei indigus); fiâlf-daudr (morbo extinctus); fiâlf-frænn von einem acker, der fich felbft befät); fiâlf-heimfkr (fatuus); fiâlf-râdr (fui juris). — mhd. fëlp-var (was feine natürliche farbe hat) Rud. weltchr. — nhd. felbft-gefällig.

filds? (rarus), das einfache adj. nicht zu belegen, fondern nur zu folgern aus dem adv. goth. fildana? ahd. fëltana, agf. fëldan (engl. fëldom) altn. fialdan, nhd. felten (vgl. rûmana, fërrana, fîdana, die gleichfalls auf einfache adj. führen); unorganifch ift aber das nhd. adj. felten (rarus) von dem adv. gebildet worden. Zufammengefetzt find damit: goth. filda-leiks (admirandus). — ahd. fëlt-kaluofi (rarus)? es findet fich von diefem fonft unerhörten adj. nur das adv. fëlt-kaluaffo (raro) K. 25ᵇ, denn als adj. läßt es fich nicht auf urlaubî beziehen; feiner form nach ift es mit lafan, laffan (lambere) agf. lapjan, vgl. altn. lap (forbillum) verwandt und laffant (lambunt) jun. 212. zeigt ein ftarkes verbum an (die fchwache form hätte leffant, laffônt, laffênt) folglich den ablaut luof, wohin auch das mhd. ftarke part. praet. erlaffen (abforptus)

fragm. 16[b] erlaben Bon. 54, 40. zielt. Die bedeutung von fëlt-kaluof oder kaluofi könnte fein: quod raro forbetur, was man felten fchmeckt, merkt, gewahrt. In dem andern comp. fëlt-fâni rarus, pretiofus, infolitus, peregrinus) monf. 325. 388. O. II. 3, 44. IV. 28, 30. ift das zweite wort wiederum dunkel; ftammt es von fëhan (videre) und fteht es für fahani, fâhani (wie gruoni f. gruohani, 632.)? bedeutet es vifibilis? dann wäre fëlt- hier mit dem finn des gefichts, wie vorhin mit dem des gefchmacks zuf. gefetzt. — agf. fëld-cuđ, fel-cuđ (raro notus, peregrinus); fëld-lic, fël-lic, fil-lic (mirabilis). — altn. fiald-fênn (vifu rarus) neben fiald-fêđr, fo daß fênn für das part. praet. (ahd. fëhan) angefehen werden kann, wie das gleichbedeutige fiald-fenginn. — mhd. fëlt-fæne. — nhd. entftellt in fëlt-fam.

feiþus? (laxus, demiffus, tardus) altn. fiđr: fiđ-bær (ferotinus, von einer fpät kalbenden kuh); fiđ-grani (barbâ longâ); fiđ-höttr (pileo demiffo); fiđ-fkeggr (barbâ longâ) drei beinamen Odins edd. fæm. 46[b] 48[b].

vans? (vanus, vacuus, inops): ahd. wana-heil (debilis) K. 38[b] 42[b] 44[a] T. 95 wana-heilî (debilitas) monf. 389; wan-wâfan (inermis) ker. 162; wana-wizi? (vecors) monf. 351. (wo ich wanewiza in wanawizê, vecordes ändere). — agf. van-hâl. — altn. van-fær (debilis, inops); vangæfr (non integer); vau-hêlgr (profanus); van-heill (languidus); van-mâttugr (debilis); van-vitr (infipiens). — nhd. wahn-finnig, wahn-witzig, beide von den fubft. wahn-finn, wahn-witz geleitet.

veids? (latus): ahd. wît-hende (fpatiofus manibus) N. 103, 25; wît-mâri (famofus) T. 199, 2; wit-fueifte (late vagans) N. — agf. vîd-brâd (ampliffimus) Cädm. 16; vîd-cuđ (late notus) Beov. 79. 149; vîd-gëll, vîd-gill (latiffimus, immenfus); vîd-mære (late celebris) Cädm. 36; oft fteht dafür ungebundnes adv. z. b. vîde cuđ Beov. 160. — altn. vîd-förull (peregrinabundus); vîd-frœgr (celeber); vîd-kunnr; vîd-lendr (vaftus). — mhd. wît-fweife Rud. weltchr.; wît-weide (lativagus) Trift. 4637. vgl. agf. vîde vâde Cädm. 89, 4. — nhd. weit-läuftig; weit-fchweifig.

ahd. *wuntarîn* (mirus) mhd. wunderîn, wundern: comp. find fchon f. 556. angeführt.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

áugis? (oculatus) vgl. and-áugiba (palam, vor augen): ahd. fûrauki, fûr-ougi (lippus, gramiofus, torvus, fauer-

fehend) monf. 409. (wo amator, ein neidifcher, trotziger, fchelfichtiger liebhaber?) blaf. 5[a] trev. 46[a] herrad. 186[b]. — agf. fûr-eáge? ich finde bloß das partic. fûr-eáged (lippus, torvus). — altn. frân-eygr (corufcus oculis) fæm. edd. 187[a]; hvafs-eygr (oculis acutis); fûr-eygr (lippus, invidiofus). — mhd. habe ich noch kein fûr-ouge, was zu verwundern ift, gefunden. — nhd. roth-äugig; fchel-äugig; auch kein fauer-äugig (dän. fur-öjet).

bêris? (-fer): die alte fprache fcheint hiermit keine adj. zu binden, erft mhd. kommt vor irre-bære Trift. (vgl. irre-fam) und nhd. kund-bar, laut-bar, welches letztere doch auch zu dem fubft. laut gehören könnte.

falþs (-plex): manag-falþs Luc. 18, 30. ahd. manac-falt, agf. mänig-fëald, mhd. manec-valt, nhd. mannig-falt, mannig-faltig, engl. manifold, altn. marg-faldr, dän. mang-foldig.

faris? (means): ahd. lanc-fari (longaevus); murg-fare (caducus) N. 93, 22. 102, 15. Cap. 117. 130. Boeth. 67. 103. 105. 147. doch wird in den drei letzten citaten â gefchrieben, wie auch das erfte wort aufklärung bedarf (vgl. altn. myrkr, tenebrofus, errabundus, murg f. murh, wie dang f. danh bei N.) Boeth. 217. ftehet mur-fariu f. murg-f.

farvs (-color): mhd. blanc-gevar Parc. 107[b] bleich-gevar Parc. 106[a] bunt-gev. Parc. 182[a] grâ-gev. Parc. 105[b] lappec-var (pallidus?) Parc. 117[b] glich-gev. (unicolor) Parc. 115[a] MS. 1, 101[b] lieht-gevar Parc. 172[b] 192[b] rôt-gevar Parc. 175[a] viurec-var Wh. 2, 101[a] wunderlich-gev. Parc. 126[b] zegelich-gevar Wh. 2, 123[b] u. a. m. — nhd. ähnliche comp. mit -farb lieber mit -farbig, -färbig, -gefärbt.

fris? (liber): mhd. edel-vrî Nib. 3325; lëdec-vrî MS. 1, 40[a].

fulls (plenus): ich kenne hiermit componiert nur das agf. gâl-ful (libidinofus), wo es nicht fûl ift?

gairns (cupidus): ahd. hôh-gërn (altipetax) monf. 392; niu-gërn (novi cup.) fr. or. 1, 939; femfti-gërn ibid. — agf. clæn-gëorn (puritatis amans); ídel-gëorn (otiofus). — mhd. niu-gërn Iw. 6[b] troj. 82[b]. — nhd. neu-gierig.

hafts (fixus): ahd. chund-haft (notabilis) francof. 37; hrein-haft (coelebs, eig. puram, caftam vitam eligens) ker. 53; fama-haft (folidus) jun. 226. — mhd. irre-haft Trift. 9772. müll. (irre-fam hag. 9892); ficherhaft troj. 7[a]; wâr-haft Barl. Trift. — nhd. wahr-haft, wahr-haftig.

handis? (manu praeditus): láus-handja (vacuus manibus). — ahd. wilt-hendi (ferus) ker. 158; wît-hendi (fpa-

tiofus manibus). — agf. ìdel-hende. — mhd. ìtel-hende Trift.; wîz-gehende, wîz-gehande Trift.

hairts (-cors): arma-hairts (mifericors) zu folgern aus arma-hairtei Luc. 1, 50; háuh-hairts Tit. 1, 7. háuh-hairtei Marc. 7, 22; hardu-hairts gefolgert aus hardu-hairtei Marc. 10, 5; hráinja-hairts (mundus corde) homil. — ahd. arm-hërz (mifericors) O. II. 16, 33. arm-hërzo N. 110, 4. un-arm-herzi (immifericors) hrab. 967a vgl. armi-hërzida K. 24a 28b, die nebenform parma-hërz (un-barma-hërz ker. 156.) hängt nicht mit parm (gremium) zufammen (f. 563.), fondern ift zu deuten pi-arma-hërz; heiz-hërz (furiofus) zu folgern aus heiz-hërzî (furor) ker. 131. jun. 209; milt-hërz (mifericors) T. 22, 12; preit-hërz (elatus) ker. 6; un-kilîh-hërz (diffimilis corde) ker. 96. — altf. gêl-hërt (fuperbus, ahd. keil-hërz). — agf. blîđ-hëort (laetus corde) Beov. 136. Cädm. 5; clæn-h. (mundus c.); ëarm-h. (mifericors); grum-h. (dirus) Beov. 127; hât-h. (furiofus); heáh-h. (fup.) Cädm. 86; hëard-h. (durus c.); mild-h. (mitis c.); rûm-h. (amplus c.) Beov. 135. 158; ftëarc-h. (firmus) Beov. 171. 190. — nhd. mit herzig: barm-h. bieder-h. eng-h. gut-h. groß-h. hart-h. hoch-h. weich-h. — engl. mit hearted: hard-h. hôt-h. mild-h. etc.

leiks (fimilis): nur fama-leiks (idem); filda-leiks (mirus). — ahd. al-lîh (generalis) doc. 201b alle-lîh (publicus) N. Cap. 61; arma-lîh und armi-lîh (mifer, infelix) O. III, 3, 4. 14, 172, 238. 15, 62. 20, 81. 24, 48. IV. 16, 48. 23, 4. 30, 41. 33, 6. 36, 2. V. 3, 26. 9, 10. (in den beiden erften büchern braucht er dies wort nicht) arme-lîh (humilis) N. 73, 19; chlein-l. (diligens) jun. 202; gotchund-l. (divinus) O. II. 8, 43; kurz-l. O. II. 21, 30; dara-l. (rectus, par) un-dara-l. (obliquus, dispar) belege vorhin f. 625; pidirp-l. (utilis) jun. 232; manacfalt-l. (multifarius) monf. 395. einfalt-l. (fimplex) K. 55a; faft-l. (folidus) jun. 188. 236; fîn-l. (tener) doc. 210a; fol-l. (plenus) O. I. 2, 50. II. 23, 12. doc. 211b; forht-l. (timidus) doc. 211b foraht-l. O. I. 15, 48. II. 4, 192. III. 1, 18.; frafal-l. K. 23a; frawa-l. (laetus) O. I. 17, 111. II. 9, 28. das zweite a ift comp. vocal; frî-l. K. 57a; frît-l. (deliciofus) N. Boeth. 65, das erfte wort, für fich unbekannt, fcheint das altn. frîdr (formofus); fruat-l. (prudens) jun. 218; cafôc-l. (compactus) hrab. 955b gifuoh-l. (aptus) T. 51, 4; cafôr-l. (aptus) hrab. 951a 955b jun. 182; hartl. (pervicax) jun. 244; unheil-l. (infanabilis) jun. 210; heimifc-l. hrab. 956a; arm-hërz-l. N. 16, 1; hêr-l. (excelfus) N. Cap. 84; hirl. hirel. (vehemens, fla-

grans, purus) N. 57, 10. 118, 167. Cap. 23. 47. 59. 76. 114. 124. falls das erste, allein stehend noch nicht vorgekommne wort ein adj. ist (berührt es sich mit dem subst. hairus, gladius?); horsc-l. hrab. 970a horsg-l. O. V. 8, 19. 15, 16; hold-l. (placabilis) N. 24, 10; hôn-l. O. IV. 23, 22; huas-l. (efficax) hrab. 966a K. 16b; ëban-l. K. 21a O. V. 23, 479; jukunt-l. (jucundissimus) ker. 139; jung-l. N. 102, 15; cara-l. (totus) doc. 211b gara-l. O. IV. 24,61. gari-l. doc. 213a; keil-l. hrab. 965b; gërn-l. K. 16b T. 8, 4; kiri-l. (avidus) jun. 196. f. kira-l. mit comp. voc.; clau-l. (sollers) hrab. 967a jun. 228; grâʒ-l. (subtilis) hrab. 964b; crim-l. jun. 238; guot-l. (gloriosus) J. 369. côt-l. wessobr. vgl. guallîhhî (gloria) f. guat-lîhhî; lang-l. (longus) O. IV. 15, 47; leit-l. (exosus) jun. 205. leid-l. T. 106; lîht-l. (levis) ker. 36; liup-l. (elegans, amoenus) monf. 332. 338. 341. 399. liub-l. O. III. 23, 46. IV. 29, 70; camah-l. (commodus) hrab. 955b; mâr-l. (celeber) jun. 239; gemein-l. (generalis) monf. 394; kameit-l. (superstitiosus) monf. 409; mihhil-l. jun. 173. 214; milt-l. (largus) hrab. 961a; dêmuat-l. K. 28b ubermuote-l. N. 54, 13. widarmôt-l. (injuriosus) hrab. 967b; nâh-l. doc. 266b; nuʒ-l. jun. 232; offan-l. J. 378. K. 46a hrab. 957a jun. 244; pald-l. hrab. 952a 664b bald-l. J. 401. jun. 198. O. IV. 13, 41. 17. 16; blîd-l. O. Sal. 58. II. 4, 128. 9, 19. IV. 20, 110; V. 4, 119; rûm-l. hrab. 961a; sama-l. sami-l. O. Lud. 94. I. 1, 122. II. 5, 26. IV. 15, 72; samft-l. ker. 178. hrab. 968b; scam-l. (brevis) K. 36a; smâ-l. (humilis) K. 28b 29a hrab. 954a jun. 232; smëchar-l. (delicatus) hrab. 962b 976a; spâh-l. (sapiens) T. 138; spara-l. (parcus) K. 44b jun. 188; starb-l. N. 35, 9; strang-l. (robustus) ker. 242, suma-l. (aliquis) jun. 236. francof. 58. sumi-l. O. IV. 12, 21; suâs-l. (familiaris) jun. 207. O. IV. 35, 60; swaʒ-l. (suavis) ker. 66. suaʒ-l. O. II. 14, 195. III. 18, 114. 22, 76. V. 12, 180; suâr-l. (gravis) O. V. 23, 273; suëpfar-l. (vafer) N. Cap. 77; tiur-l. jun. 254. diur-l. ker. 56; triu-l. hrab. 964b catriu-l. ker. 117. driu-l. O. I. 16, 20; dûfar-l. (stolidus) O. IV. 31, 12; giwara-l. (cautus) O. I. 17, 94. III. 16, 44. IV. 29, 71. giwari-l. O. II. 5, 7; wâr-l. (verus) O. I. 24, 35. K. 24a T. 4, 9; wërt-l. (celebris) ker. 56. wërd-l. (munificus) hrab. 968b unwërd-l. (indignus) monf. 401. T. 138; wîse-l. (intelligens) N. 46. 8. unwîs-l. (insipiens) monf. 396; wona-l. (suetus) ungawona-l. hrab. 967b; zart-l. (delicatus) monf. 327; zeiʒ-l. (tener) doc. 245b. — altf. bërehtlîc (splendidus); cuth-l. (notus); diur-l. (carus); guod-l. (insignis); hold-l. (fidelis); liob-l. opan-l.; sëld-l. (mirus);

ſuot-l. (dulcis); ſvâs-l. (privatus, benignus); toroht-l. (perſpicuus); wâr-l. (verus); wîs-l. (ſapiens). — agſ. bëald-lîc (audax); bëorht-l. (clarus); bliđ-l. (laetus); cuđ-l. (notus); ëarm-l. (miſer); ëfen-l. (aequalis); fäſt-l. (firmus) Cädm. 87. 98; ful-l. (plenus); fûl-l. (turpis); gëong-l. (juvenilis); gëorn-l. (diligens); gläd-l. (alacer); gôd-l. (pulcher); hëard-l. (durus); hold-l. (amicus) Cädm. 98; lëóf-l. (gratus) Cädm. 38. 11; lcng-l. (diuturnus); mær-l. (clarus); niv-l. (novus); open-l. (publicus); rûm-l. (amplus); ſëld-l. ſël-l. (mirus); ſnël-l. (citus); ſpärl. (parcus); ſôđ-l. (verus); ſtrong-l. (validus); ſvæs-l. (blandus); ſvëotol-l. (manifeſtum); ſvêt-l. (dulcis); torht-l. (illuſtris); þäs-l. (aequalis); vîs-l. (ſap.) — altn. blîd-ligr (blandus); faſt-l. (firmus); grimm-l. (trux); hard-l. (ſeverus); hýr-l. (benignus, von hýr, ahd. hiuri); iafn-l. (aſſiduus); liuf-l. (comis); ný-l. (nuperus); röſk-l. (ſtrenuus); rûm-l. (amplus); ſann-l. (veri ſimilis); ſkîr-l. (diſtinctus); þarf-l. (utilis); veik--l. (debilis). — mhd. balt-lich (audax) Triſt.; bitter-l. (amarus) Vrib.; frevel-l. Parc. 79c; frî-l. Triſt.; frô-l. Barl.; grôz-l. (magnus) Parc. 60a 61b 64a Nib. Barl.; guot-l. (nicht mehr gloriuſus, inſignis, ſondern benignus) Parc. 2c 45b Barl.; hoveſch-l.; junc-l. (juvenilis) a. Tit. 119; kiuſch-l. (caſtus) Wh. 2, 123a; kurz-l. (brevis) a. Tit. 119; liep-l. a. Tit. 79; lûter-l. a. Tit. 41. 83. MS. 1, 76b; gemein-l. troj. 5c; offen-l. a. Tit. 152; rîche-l. Triſt. 4063. gewöhnlich aber verkürzt rî-l. a. Tit. 15. Barl. etc.; ſam-l. (idem)? ich kenne nur das ſubſt. ſam-lîche (gegenſtück, pendant) fr. bell. 19b (pf. ch. 34a); ſchînbær-l. Triſt.; ſicher-l. Parc. 44b; ſumel. ſüm-l. (aliquis); geſwâs-l. Triſt.; træc-l. (ferus, lentus) Parc. 2a; getriu-l. Parc. 7c 182b; übel-l. Triſt.; wacker-l. Parc. 54b; gewær-l. (verus) Barl.; wilt-l. (ferus) Wh. 2, 104a; wîs-l. a. Tit. 116. u. a. m. — nhd. ält-lich; ärm-l.; bläß-l.; bläu-l.; fröh-l.; füg-l.; gänz-l.; gröb-l.; grün-l.; güt-l.; härt-l.; höch-l.; klein-l.; kränk-l.; läng-l.; lieb-l.; gemäch-l.; neu-l.; nütz-l.; öffent-l. (für öffen-l., vgl. unten die zuſ. ſetzung des lich mit participien); rein-l.; reich-l.; ſäuer-l.; ſchwäch-l.; ſchwärz-l.; ſchmäh-l.; ſpär-l.; ſüß-l.; treu-l. getreu-l.; weich-l.; weiß-l.; gewöhn-l.; zärt-l. u. a. m. — Anmerkungen: 1) der ganz geringe umfang dieſer wortbildungen im goth. zeigt, daß erſt die nachherige ſprache ihrer bedurfte. Sama-leiks (ἴσος) Marc. 14, 56, 59. iſt ein verſtärktes ſama, und verhält ſich dem ſinne nach dazu, wie ὅμοιος zu ὁμός. Luc. 6, 44. überſetzt ſama-láud τὰ ἴσα. Das adv. ſama-leikô bald ὁμοίως bald ὡσαύτως. Silda-leiks θαυμαστός, dem ſeltnen, unerhörten gleich. Im

ahd. ſcheint die ſchon häufige compoſition mit -lîh der bedeutung des erſten worts kaum etwas hinzuzuthun, chlein-lîh, pidirp-lîh, caſuoc-lîh etc. heißen nichts anders als das einfache chleini, pidirpi, caſuoki. Bei ſubſtantiviſchen zuſ. ſetzungen mit -lîh (ſ. 567.) war die operation wirkſamer, ſie erzeugte adj. aus ſubſt.; hier aber wird, wenn der nämliche ſinn im vordern adj. liegt, nichts gewonnen. Führte nun die bloße analogie darauf, das -lîh mit adj. zu verbinden, wie man es mit ſubſt. verband? oder fand genauer betrachtet bei den adj. eine veränderung des begriffes ſtatt, eine *ſchwächung* nämlich, inſofern das -lîh bloße annäherung, ähnlichkeit und nicht völlige gleichheit ausdrückte? Mir iſt keine ſtelle bekannt, die hierfür ſpräche und z. b. dem fruot, ſuoȥi ein fruot-lîh ſuoȥ-lîh, als das beinahe, gleichſam kluge, ſüße zur ſeite ſetzte. Ebenſowenig finde ich ein mhd. grôȥ-lich, junc-l., rî-l., ſicher-l. etc. dem etwas von dem ſinn benommen wäre, der in grôȥ, junc, rîche, ſicher liegt. Deſto weniger kann die *verminderung* des begriffs im nhd. geleugnet werden, klein-lich, härt-l. dick-l. etc. iſt nicht klein, dick, hart, ſondern was klein, dick, hart zu ſein anfängt, etwas klein, dick, hart. Am merklichſten iſt der gegenſatz in den adj. für farben: bläu-lich, gelb-lich, röth-lich, was ins blaue, gelbe, rothe ſpielt. Aber eben das macht mir das organiſche einer ſolchen unterſcheidung verdächtig. Die frühere ſprache kennt kein rôt-lîh für ſubrufus, ſie hat dafür die ableitung -ht: rôtelëht (ſ. 381. 382.), woraus mit wegwerfung des -t nhd. rötlich, der ſcharfe begriff der farbenverhältniſſe hernach auf andere adj. (arm, ärmlich; alt, ältlich; fromm, frömmlich etc.) übertragen wurde. Einzelne ſcheinen den unverminderten, alten begriff behalten zu haben: fröh-l. reich-l. treu-l. gewöhn-l. 2) Gleichwohl nehme ich auch für die ahd. und mhd. ſprache eine durch das -lîh bewirkte änderung der bedeutung an: ſie wird *abſtract*, und inſofern freilich geſchwächt. Und da ſich zwar jedes ſinnliche wort abſtract gebrauchen läßt, nicht aber das abſtracte ſinnlich; ſo folgt, daß man in vielen fällen das einfache adj. ſtatt des comp. mit -lich verwenden könne, nicht umgekehrt. Z. b. reichliche gabe und reiche, treuliche hülfe und treue ſind gleichviel, allein für reicher mann, wildes thier darf nicht ſtehen reichlicher, wildliches. Dies ergibt ſich in der älteren, von jenem farbunterſchied unbehelligten ſprache weit klarer. O. braucht ſuaȥlîh bei den abſtracten wörtern that, muth, gelüſte, milde, zu-

weilen auch fuazi, würde aber nur letzteres von honig, milch, apfel brauchen; armalîh fetzt er zu muth, wille, that, bruft, luft, ftrafe etc., hingegen armu wihtir, armê job rîchê. Heute können wir nicht mehr fagen: eine füßliche handlung, ein ärmlicher wille, welches uns fubdulcis, pauperculus heißen würde; mhd. hieß der baum noch grôz, der fchall, haß grôzlich; das kind junc, die jahre junclich. 3) mit diefer wahrnehmung zuf. zuhängen fcheint mir, daß die verhandelten comp. gern in der *adverbialen* form, oder als abftracte daraus geleitete *feminina* vorzukommen pflegen. Denn alle adv. ihrer natur nach find abftracter als die adj. Viele der gegebnen belege, liefern das adv., welches formell das adj. vorausfetzt, aber nach dem ausfterben des adj. länger im gang geblieben fein kann. So z. b. find von den nhd. adv. freilich, gemein-lich, ledig-lich, fchwer-lich, wahr-lich, weislich etc. die entfprechenden adj. außer gebrauch und das engl. -ly ift zur ausfchließlichen adverbialform geworden. — 4) die compofition mit -lîh hat ihre grenze und kann nicht an jedem adj. verfucht werden, z. b. es gibt kein nhd. lind-lich, rafch-lich, fchön-lich, ftark-lich, obgleich ftarh-lich ahd. war und röfk-ligr altn. ift. Theoretifch vertragen fich alle unabgeleiteten oder abgeleiteten adj. damit, wie die belege weifen. Nur habe ich die *ableitungen mit -g* bis hierher verfpart, weil von ihnen näher zu handeln ift. Organifches -ac, -îc hat im ahd. kein bedenken: einec-lîh (unicus) N. 77, 69; gorîg-l. (mifer) O. IV. 26, 16; funtric-l. (peculiaris) K. 49[b] funderg-l. N. Boeth. 219; wênac-l. (lugubris) monf. 409. O. III. 10, 28. IV. 26, 20; wîzac-l. (propheticus) hymn. 948[a], allein es hebt fchon ein tadelhaftes *-eclîh* an, welchem kein abgeleitetes -ec zu grunde liegt; vgl. follec-lîh N. 91, 11. Boeth. 202. folleg-l. N. 107, 13. Boeth. 22. follich-lîho (late) monf. 381; minneg-l. N. 50, 20. minnech-l. N. 21, 23. Es gibt weder ein adj. minnec noch follec, fondern nur ein fol-lîh (agf. ful-lic); da nun ein comp. mit -lîh nicht nochmahls mit -lîh zuf. gefetzt werden kann und fol-lîh-lîh unfinn wäre; fo fcheint monf. 381. wenigftens follic-lîhho zu lefen (oben f. 304.), minnech-l. N. 21, 23. verfchrieben f. minnec-l. oder minneg-l., das ec-lîh aber zu nehmen wie das ec-heit f. heit (f. 643.). Altf. kenne ich nur untadelhafte hêlag-lîc, hriwig-lîc, fâlig-lîc; agf. fælig-lîc (kein hâlig-l. hreóvig-l.); altn. heilag-ligr, göfug-ligr (venerandus) naudug-ligr (difficilis) u. a. m. Rafk bemerkt §. 365., das compofitum gelte alsdann von leb-

lofen fachen, das bloß abgeleitete adj. von perfonen, welches zu meiner anficht von der abftractwerdung durch -lîk ftimmt, daher auch vorzugsweife die altn. adv. -ugliga, ahd. -aclîhho. Mhd. fehen wir die zahl der unorganifchen *-ec-lich* angewachfen, fogar fubftantivifche zuf. fetzungen durch einfügung des *-ec* fcheinbar zu adjectivifchen geworden. Beifpiele: armec-lich Parc. 116[c] behendec-l. Parc. 6[a] veftec-l. Barl. hëlfec-l. Parc. 139[c] 182[b] hërzec-l. Barl. koftec-l. a. Tit. 15. 135. miltec-l. Parc. 183[a] minnec-l. Parc. 5[b] 48[a] 62[b] a. Tit. 3. 109. pînec-l. Parc. 192[c] fchiltec-l. a. Tit. 65. 123. (141. fchilt-l.) fnëllec-l. troj. 3[a] ftrengec-l. Parc. 157[b] funnec-l. a. Tit. 106. vollec-l. Parc. 42[b] 72[c] 116[b] vorhtec-l. Barl. u. a. m. Ueber alle will ich nicht abfprechen; ein adj. fchiltec, pînec, minnec wird niemand behaupten, ein armec (vgl. erbarmec f. 293.) hëlfec, hërzec (nhd. herzig), fnëllec, funnec (nhd. fonnig) könnte es eher gegeben haben, vielleicht leitete man fie aber aus der form -eclich oder -echeit fpäter her, ftreng beweifen laßen fie fich daraus nicht (gegen f. 302. 303.). Tadellos find dagegen folgende: blouwec-l. Parc. 110[a] gedultec-l. êwec-l. Barl. gîtec-l. Barl. grimmec-l. Barl. heilec-l. Frib. kreftec-l. Parc. 49[c] künftec-l. Parc. 42[a] liftec-l. Parc. 41[c] 137[a. c.] muezec-l. genendec-l. Wh. 2, 113[a] reinec-l. Wh. 2, 118[a] gerûmec-l. Parc. 58[a] fælec-l. Barl. gefëllec-l. Parc. 1[b] 41[a] ftætec-l. a. Tit. 109. 163. ftrîtec-l. Parc. 165[b] vlætec-l. Parc. 120[b] vlîzec-l. Parc. 40[a] ubervlüzec-l. troj. 3[b] gewaldec-l. Parc. 64[a] wërdec-l. a. Tit. 32. Parc. 146[c] 156[c] zühtec-l. Parc. 46[c] etc. *). Nhd. find wenige *-iglich* geblieben, die faft nur als adverbia vorkommen und in der gewöhnlichen rede gemieden werden: brünftig-l. ewig-l. einfältig-l. feftig-l. fleißig-l. herzig-l. innig-l. ledig-l. mildig-l. felig-l. wonnig-l. züchtig-l. In der regel fetzen wir fubft. comp. ohne -ig (pein-l. köft-l. künft-l.) oder laßen von jenen adjectivifchen das -lich weg (künftig, ewig, felig). 5) *umlaut* begleitet zwar das nhd. -lich (ärm-l. ält-l. härt-l. gröb-l. güt-l.) doch fcheint er urfprünglich von ableitendem i (füß-l. füg-l.) oder affimiliertem comp. vocal abzuhängen (ahd. armi-l. für arma-l.) oder zuletzt durch überwiegende

---

*) follten einzelne -lich anders zu deuten fein, nämlich aus gelîh? fo daß armeclich arme-gelich, allecliche allegeliche (Barl. 24, 31.) wäre? vgl. f. 570. note und funderc-lich mit dem nhd. fondergleichen. Ich glaube nicht; es würde dann uneigentl. compofition eintreten, folglich ein gen. plur. ftehen (armer-gelich), wie fich nie findet; auch entfcheidet die analogie von ec-heit dagegen.

analogie allgemein geworden zu ſein; vielleicht wirkte ihn dieſe ſelbſt bei den ſubſtantiven (ſ. 569.). Das ableitende i wird im ahd. häufig unterdrückt: kafuor-lih, kafuoc-l. von kafuori, kafuoki etc., daher mhd. *rückumlaut:* gevuoc-l., der im nhd. aufhört. N. ſcheint das -e gern zu dulden, er ſchreibt wiſe-l. diemuote-l. — 6) die verwandtſchaft des componierenden -leiks mit -láiks (ſ. 503. 645.) hindert nicht, daß in altn. ſubſtantiven beide nebeneinander auftreten, zumahl ſeit der ſchwächung des -lîkr in -ligr, -lëgr; beiſpiel: mak-lëg-leiki (meritum) von maklëgr (dignus). — 7) es bleibt im allgemeinen unſicher, ob einzelne dieſer compoſita im erſten wort ein ſubſt. oder adj. haben, z. b. voraht-lih, adal-lih können aus vorahta, adal oder voraht (timens) edili gedeutet werden.

leibis? (vivus): ahd. lanc-lîpi (longaevus) ker. 183. lang-lîbe N. Cap. 143; gemah-lîbi (commoditas) N. Boeth. 220. — altn. lâng-lîfr; ſkamm-lîfr; ſkîr-lîfr (caſtus).

altn. *leitr* (ſpectabilis) goth. vláitis?: föl-leitr (pallidus); grimm-leitr (trux); grœn-leitr (ſubviridis); hâ-leitr (excelſus); hvît-leitr (ſubalbidus); kâm-leitr (fuſcus); raudleitr (rubicundus); ſæm-leitr (decorus); ſkîr-leitr (ſerenus).

lipis? (-membris): die ahd. ſubſt. kanz-lidî (praeputium) ſcart-lidî (circumſio) N. 94, 4. fulla-lidî (robur) ſetzen parallele adj. kanz-lidi etc. voraus.

méls? (-color, pictus) ahd. kimâl, mhd. gemâl: agſ. gräg-mæl (griſeus) Beov. 199. — mhd. lieht-gemâl Parc. 58b 63b 168c 171b 174c 177a 179c 190b Wh. 2, 8a Ulr. Triſt. 847; rich-gemâl Parc. 188c; rôt-gemâl ſchwanr. 1001; vêch-gemâl Parc. 187c 192b.

môds? môdis? (-animis) ahd. meiſt -muot, ſeltner -muoti: dëo-muot? (humilis) vgl. dëo-muatî (humilitas) K. 55b N. 21, 22, 24, 18. falls ſich ein adj. dëo weiſen läßt, wenigſtens ſcheint O. ein adj. thioh zu kennen, er hat untar-thioh I. 22, 113. und davon thioh-muati I, 3, 82, dëo folgt aber beßer aus dem ſubſt. dëo (ſervus) vgl. oben ſ. 572; ëpan-muot oder -muoti? monſ. 354. 367; faſt-muat (conſtans) O. II, 10, 43. IV. 29, 8. faſt-muotî (conſtantia) jun. 230; frawa-muat (laetus) O. V. 23, 363. frô-muoti (hilaritas) N. 94, 1; hart-muot (obſtinax) häufiger mannsname, hart-muotî (obſtinatio) jun. 241; heiz-muot (furioſus) heiz-muoti (furor) fem. N. 36, 8. 37, 2. heiz-muati neutr. O. I. 20, 4; huas-muot (acer) folgere ich aus dem ſpäter entſtellten nom. pr. wahs-muot f. was-m.; clata-muat (laetus) K. 25a; lanc-môd (longanimis) ker. 34; lîht-muot (levis) lîht-muotî (levitas) doc.; luzil-

muat (pufillanimis) K. 48[b]; mihhil-moad (magnanimus) ker. 188. mihhila-môt hrab. 953[b]; gimein-muot O. IV. 4, 106. N. Boeth. 108; ôt-muot (humilis)? vom adj. ôt? ôtî? (facilis, levis) altn. audr, zu folgern aus ôt-muatî (humilitas) O. I. 3, 68. 5, 133. 7, 13. IV. 6, 85. ôd-muotî T. 4, 5; ftilli-muot (tranquillus) ftilli-muoti (tranquillitas) N. 91, 1; famft-môti (humilis) ker. 4. hrab. 950[a]; flëht-moati (hilaris); tump-muot, dump-muat (ftolidus) O. V. 9, 81; weih-muot (lenis) monf. 389. weich-muotig N. Boeth. 219. — altf. hriwig-môd (poenitens); ôd-môd? ich kenne bloß ôd-môdi (humilitas); fêrag-môd (afflictus); flîd-môd (lubricus). — agf. blîđe-môd Cädm. 33. 40. 80. 90; eáđ-môd (humilis, lenis); gâl-m. Beov. 97. Jud. 12; gläd-m. Beov. 134. Cädm. 80; glëav-m. Cädm. 84; hëard-m. Cädm. 7; hrëóvig-m. Cädm. 19. Jud. 12; lîtel-m. (pufill.); rêđe-m. (afper) Cädm. 2, 75; ftiđ-m. (pertinax) Beov. 191. Jud. 10; fviđ-m. (fortis) Beov. 123. Cädm. 77. 78. 86; ftyrn-m. (feverus) Jud. 11; torht-m. (laetus) Cädm. 34. Jud. 9; þancol-m. (providus) Cädm. 38. Jud. 11; þëarl-m. (vehemens); Jud. 10; väfre-m. (inconftans) Beov. 88; vêrig-m. (feffus) Beov. 65. 117; vrâđ-m. (iratus) Cädm. 14. — mhd. hôch-gemuot Parc. 64[a] 148[c]; vrô-gemuot. — nhd. alle mit -müthig: de-müthig; gleich-m.; groß-m.; hoch-m.; klein-m.; lang-m.; leid-m.; fanft-m.; fchwer-m. In der fchweiz bedeutet lind-müthig fumpfig, St. 2, 524.

ahd. *rart* (difpofitus, conftitutus?) vgl. goth. razda (loquela) das wie mêl, altn. mâl in den begriff von modus, menfura übergehen kann: ahd. eli-rart (barbarus, peregrinus) hrab. 954[b]; fama-rart (barbarus) monf. 349. das aber gerade den einheimifchen, gleichartigen bedeuten follte? vielleicht gehört eine negation zu barbarus? oder wäre fâmi-rart, halbgebildet zu lefen und das comp. f. 553. anzuführen? — agf. ell-rëord, ell-rëordig (barbarus, peregrinus).

fams? (fimilis): ahd. cafoac-fam (congruus) ker. 14; irre-fam (inconftans) N. Boeth. 217; lanc-fam K. 19[a], über die nebenform lanc-feim vorhin f. 653; chilîh-fam (fimulatus) J. 395; lieb-fam, gefolgert aus lieb-fami N. 105, 4, 39; manac-f. J. 403. monf. 409; kimein-f. (communis) K. 43[a] 57[a]; kimôt-f. (commodus) ker. 52. — agf. lang-fum. — altn. lâng-famr. — mhd. gehëlle-fam Trift.; hêr-fam En. 30[b] fr. bell. 15[a]; irre-f. Trift.; lîht-f. Trift.; vorht-f. fragm. bell. 20[b]; wahs-f. (acutus) ib. 34[b]. — nhd. furcht-f.; lang-f.; gemein-f.; felt-fam (fehlerhaft f. felt-fan,

f. 655.); fpar-f.; wach-f. — Die vocalveränderungen -fam, -fum, -feim find mir ein räthfel.

félis? (felix): agf. hëard-fælig (mifer).

vaúrds (verbofus): láufa-vaúrds. — ahd. wâr-wortêr (verax) hrab. 976[a]. — altn. hag-ordr (difertus).

Anmerkungen zu beiden verzeichniffen.

1) eine menge ftattfindender zuf. fetzungen des adj. mit adj. find nicht angeführt worden. So componieren fich namentlich die *farbverhältniffe* auf das manigfaltigfte, *α*) mit den erften wörtern hell–, dunkel–, hoch–, tief–, rein–, fchmutzig–: hell-roth; dunkel-blau; hoch-roth; tief-gelb; rein-blau; fchmutzig-weiß etc. Die ältere fprache auch mit pleih– und falo–, vgl. pleih-kruoni goldes (viror auri) N. 67, 14. altn. bleik-gulr; agf. fëalo-brûn; dahin gehört endlich das häufige ala– bei farben (f. 650.) *β*) mit einander felbft: roth-blau; grün-gelb; gelb-grün etc. in welchem fall immer das conftruierende zweite wort die hauptfarbe ausdrückt, grün-gelb ift ein ins grüne fallendes gelb, gelb-grün ein ins gelbe fallendes grün. Im genauen ausdruck dürfen daher beide wörter die ftelle nicht wechfeln. Aus der ältern fprache befinne ich mich keiner folchen zuf. fetzung der farbadjective untereinander.

2) daß zuweilen adj. mit fich felbft componiert werden, habe ich gleich im eingang diefes cap. f. 405. angemerkt, weiß aber den belegen fëlp-fëlpo monf. 395; wilt-wilde MS. 2, 147[b] noch keine weiteren beizufügen. In gemeiner volksfprache möchte ähnliches anzutreffen fein (du arm-armes kind); es entfpringt daraus eine wirkfame verftärkung des begriffs *), der die häufige mhd. umfchreibung des fuperl. durch den pofitiv und comparativ (lieber denne liep, bezzer denne guot) vergleichbar ift, wovon weiter im vierten buch.

3) haften oder wegbleiben des compofitionsvocals fcheint zwar etwas lediglich formelles; doch will ich weitere prüfung anregen, ob in fonft gleichen erften wörtern verfchiedenheit der bedeutung einfluß darauf haben könne? Wenigftens unterfcheiden fich etwas auffallend goth. láus-

---

*) im ruffifchen wird, zwar ohne compofition, zu demfelben zwecke das adj. im inftrumental wiederholt: tfchernim tfchernii (fchwarz-fchwarz) oder noch ftärker tfchernim tfchernechonek, Puchmayer p. 269.

handja, láus-qviþrs (leerhändig, leerbäuchig) von láusa-vaúrds (los, frei im reden); ahd. wan-wâfan (waffenlos) von wana-heil (ungesund). Ein gesundnes láusa-qviþrs, wana-wâfan würde diese bedenklichkeit beseitigen.

4) *synonyme* erste wörter sind: láus- (leer-), îdel-, van-; zweite: -lîh und -sam; -hërz und -muot; -gevar und -gemâl. Doch können sie sich nur selten vertreten (láus-handja, îdel-hende; gifuoc-lîh, gifuoc-sam; heiz-hërz, heiz-muot; rôt-gevar, rôt-gemâl) und haben ihre eigenthümlichkeit in gebrauch und bestimmung. Man sagte preit-hërz, nicht preit-muot, aber lanc-muot, nicht lanc-hërz; hoch-müthig und hoch-hërzig sind im nhd. sehr verschieden. Manac-sam und manac-falt liegen sich nahe, aber dieses bedeutet eigentlich multiplex, jenes tantus. Das mhd. vorht-sam bedeutet terribilis, vorht-lich timidus; umgedreht das nhd. furcht-sam timidus und fürchter-lich (f. furcht-l.) terribilis; wiewohl auch mhd. vorcht-lich für terribilis stehet, vgl. s. 579.

5) *abstracten* sinn geben die ersten wörter al-, fol-, frum-; die zweiten -sam und -lîh, vorzüglich letzteres. Der begriff des ähnlichen und gleichen wird natürlich durch andere adj. bestimmt, der des haftenden, festen scheint immer subst. zu fordern und nur durch den eintritt der abstraction läßt sich begreifen, wie zuweilen -bære und -haft mit andern adj. verbunden werden können (irre-bære; irre-haft, hrein-haft, sicherhaft). Es geschieht selten; nie componieren sich aber -voll, -leer, -los mit adjectiven.

6) beachtenswerth ist die art und weise, wie das *adj.* des zweiten worts, erst durch die zusammensetzung, *aus subst. hervorgeht* und wie sich diese bildungen zu andern verhalten, deren zweites wort substantivische natur behält:

a) ein subst. kann durch bloße composition, ohne zutritt irgend einer ableitung, adj. werden; es wirft dann die substantivische flexion weg und nimmt adjectivische an. Das gewicht des zutretenden ersten worts vertritt gleichsam das derivierende princip und sichert die unterscheidung von dem uncomponierten subst. Alleinstehende adj. muot, wort, hërz gibt es nicht, nur die subst. muot, wort, hërza; dagegen sind lanc-muot, wâr-wort, preit-hërz wirkliche adj. geworden und laßen die flexionen lancmuotêr, wârwortju, preithërzaz etc. zu. Eine neue bestätigung der wahren flexionseigenschaft unserer schwa-

chen form (vgl. f. 538.); das goth. -ô, ahd. -a von haírtô, hërza verfliegt bei dieser operation (haúh-haírts; hôh-hërzêr) und kann erst in der schwachen decl. des neu gebildeten adj. wieder zum vorschein kommen (þata haúh-haírtô, daz hôhhërza), wie alle andern starken oder schwachen flexionen, in denen sich subst. und adj. begegnen, nach den umständen erscheinen.

b) die sprache fügt aber auch bisweilen ein ableitendes -i dazu, weshalb die ahd. adj. lanc-muoti, wâr-worti (wâr-wurti), preit-hërzi, hutz-henti, wo sie sich in diesen oder andern beispielen zeigen, untadelhaft sind. Ja es ist nicht unglaublich, daß aus solchem -i die nhd. ableitungen -ig in vollblütig, warmblütig, weißhändig, hochherzig, langmüthig, kleinmüthig, wahnwitzig entstanden sind, deren umlaut dann etwas anders als f. 308. ausgelegt werden müste.

c) im zweifel entscheidet die flexion zwischen subst. und adj., z. b. lanc-part bleibt subst. und hat den nom. pl. lancpartâ, nicht lancpartê, aber das mhd. val-vahs (flavicomus) ist adj. und hat dem plur. fem. valvahse Nib. 2307. Hier kann nach zeit und mundart bald das eine, bald das andere üblich sein, z. b. bar-fuoz steht gewöhnlich adjectivisch (Parc. 61^{c}).

d) organische adj. der ig-form scheinen hauptsächlich aus subst. zu erwachsen, die selbst schon zus. gesetzt waren, z. b. aus agf. heáh-cräft (architectura) mhd. hôchvart sind heáhcräftig, hôchvertec bloße ableitungen, folglich zu unterscheiden von den unter b. angeführten nhd. vollblütig etc., die kein voll-blut voraussetzen.

e) wo das compos. schwache form liebt, z. b. im goth. ala-þarba, láus-handja läßt sich schwer zwischen subst. und adj. entscheiden; für letzteres etwa bei deutlicher fähigkeit, sich durch alle drei geschlechter zu bewegen.

7) den fällen 6, a. b. liegt kein schon componiertes subst. zu grunde; soll es hervorgebracht werden, so muß die ableitung -i mitwirken (f. 649.). Aus goth. haúhhaírts wird háuhhaírtei, aus ahd. lancmuot oder lancmuoti wird lancmuotî.

8) umgekehrt verwandeln sich zus. gesetzte adj. in subst. Dahin rechne ich *α*) die eigennamen hartmuot, wahs-muot (nach analogie von hadafuns, reginhart f. 581.); hier ist das selbst erst aus dem subst. muot entsprungene adj. -muot wieder subst. geworden. *β*) die unorg. nhd.

fubft. einfalt, kleinmuth und ähnliche, welche für einfälte, kleinmüthe ftehen (f. 545.).

9) ihre ftelle wechfeln das erfte und zweite wort, bei gleicher bedeutung, nicht; das goth. famaleiks heifst idem, das ahd. chilîhfam fictitius, vgl. anm. 1. Dies ift alfo anders als beim fubft. (f. 547.).

Adjectiv mit verbum (f. 627. 649.).

Ich fchlage ganz das f. 581. ff. bei der fubftantivifchen zuf. fetzung befolgte verfahren ein.

I. kann das *wirkliche verbum* adjectivifch componiert werden?

1) in der regel nicht, denn für den ausdruck des näheren verhältniffes, in dem fich das adj. zum verbo befinden könnte, ift gerade eine eigne form vorhanden, das adverbium. Das adverbium aber ftehet gewöhnlich los und ungebunden.

2) fcheinbar adjectivifch zuf. gefetzte verba find nichts als ableitungen von einem bereits componierten fubft. oder adjectiv, alfo wiederum nothwendig fchwacher conjugation.

α) *fchwache verba aus componierten fubft. gebildet.* Bei Ulf. kommen die comp. mit þiuþ- und ubil- in betracht, welche, wie griech. verba mit *ἀγαθο-* und *κακο-*, auf ein zuf. gefetztes nomen zurüchgeführt werden müßen. So þiuþ-táujan (*ἀγαθοποιῆσαι*) Marc. 3, 4. Luc. 6, 9. þiuþ-táujáiþ (*ἀγαθοποιεῖτε*) Luc. 6, 33, 35. auf þiuþ-táuï (*ἀγαθοποιΐα*) oder þiuþ-tôjis (*ἀγαθοποιός*) vgl. ubil-tôjis (*κακοποιός*) Joh. 18, 30; ferner þiuþ-fpillôda (*εὐηγγελίζετο*) Luc. 3, 18. þiuþ-fpillônds (*εὐαγγελιζόμενος*) Luc. 8, 1. auf þiuþ-fpill (*εὐαγγέλιον*) *) wofür er immer aívaggêljô fetzt. Genauer nach dem griech. ift váila-fpillônds (*εὐαγγελιζόμενος*) Luc. 8, 1. váila-mêrjanda (*εὐαγγελίζονται*) Matth. 11, 5. váila-mêrjan (*εὐαγγελίσασθαι*) Luc. 1, 19. 4, 18. Ungebunden ftehet þiuþ táujáis (*τὸ ἀγαθὸν ποίει*) Rom. 13, 3. und ubil táujis (*τὸ κακὸν ποιῇς*) Rom. 13. 4. þamma ubil táujandin (*τὸ κακὸν πράσσοντι*) ibid.; faei ubil qviþái (umfchreibung von *κακολογῶν*) Marc. 7, 10. da fich ein ftarkes ubil-qviþan fchwerlich annehmen läßt,

---

*) vgl. f. 525. 583. das ahd. kot-fpël und kot-fpëllôn.

ein schwaches ubil-qviþôn (κακολογῆσαι allerdings, [εὐλογῆσαι überträgt er beständig durch þiuþjan]; ubilvaúrdjan (κακολογῆσαι) Marc. 9, 39. leite ich von ubilvaúrds (κακολόγος). Ubil-habandans (κακῶς ἔχοντες) Matth. 8, 16. Marc. 1, 34. 6, 35. beweist kein durchgängiges verbum ubil-haban, ubil-haba etc. dem ich kein subst. unterzulegen weiß, es ist daher nach andern zus. setzungen mit dem part. praes. zu beurtheilen. Strenger dem gr. text folgt das uncomp. ubilaba habandans (κακῶς ἔχ.) Marc. 2, 17. — Ahd. kann ich keine mit kuot- oder upil- vorweisen, denn ubil-habentê (male habentes) T. 22, 3. gilt nur fürs part. praes. und in andern fällen steht loses adv. z. b. upilo pittantemo (male petenti) K. 40[a] ubilo sprëhhantê (male dicentes) K. 28[b] oder ein loser casus, wie: guotes pëtôt (benedicit) mons. 325. 395. Aber folgende gehören hierher; eli-lentôn (captivum ducere) von eli-lenti (captivitas) kaelilentôt (captivatus) hymn. 21, 5; ellendôn N. 67, 19. 70, 1; giwis-mëzôn (definire) guis-mëzôn N. Boeth. 100; ginôt-mëzôn (idem) gnôt-mëzôn ibid., ein subst. giwis-mëz, ginôt-mëz (Boeth. 170.) voraussetzend; gewâr-rachôn (colligere) N. Boeth. 171. von gewâr-racha?; wîs-sprâchôn (disputare, philosophari) N. 57, 6. Boeth. 93. Cap. 116. von wîs-sprâcha. Diese alle nach zweiter conj., nach erster: mitti-vërihen (dimidiare) mitti-vërihet doc. 225[b] gimitti-vërihent (dimidiant) mons. 349. gimitti-verihit (dimidiatus) mons. 347. von mittivërihi (oben s. 636.). Zweifelhaft ist arg-chôsônt (maledicunt) N. 34, 26, da es auch arg chôsônt (maligna loquuntur) sein kann und läßt sich ein subst. chôsa beweisen? vgl. arg wëllen Boeth. 201. — Ags. frëolsjan (celebrare diem festum, liberare) s. frëó-halsjan. — Altn. brâdhûngra (fame necari); kald-hamra (tudendo indurare metalla); friâlsa (liberare); hâ-timbrodo (alte aedificabant) edd. sæm. 2[a] von hâ-timbr; ill-yrda (convitiari). — Mhd. arc-wænen (suspicari) Trist. — Nhd. lieb-kosen (blandiri) von einem verlornen subst. lieb-kose?; froh-locken s. frohleichen von frô-leich (gaudium)?; früh-stücken; kurz-weilen, lang-weilen; arg-wöhnen.

β) schwache verba aus componierten adj. Goth. silda-leikjan (mirari) nach erster conj. — Ahd. manecfaltôn (multiplicare) N. 35, 8; kiliup-lîhhôn (venustare) ker. 280. keeinluz-lîchôn N. Boeth. 213; michel-lîchôn N. 19, 6. 33, 4. 137, 2. nâh-lîhhôn (appropinquare T. 116. — Ags. gesingal-lîcjan (continuare); gemæn-sumjan (communicare). — Mhd. offen-bæren Trist.; manec-falten; ver-

niu-gërnen Friged. 2792. (vgl. miſc. 2, 196.) vom adj. niu-gërn, aber verniu-gërn MS. 1, 32ᵇ vom adj. niu-gër, beide gleichbedeutig und nicht zu verwechſeln mit dem undeutſchen vernogieren (renegare) a. w. 3, 9. Wh. 3, 14ᵇ.

3) da, wo ſtarke und ſchwache verba adjectiviſcher compoſition unterworfen ſind, iſt ſie *ausnahmsweiſe* an den verbis ſelbſt eingetreten. Hierher rechne ich die adj. fulls, ïbns, ſama, ſilba und vans.

α) compoſita mit *fulls* (plenus): goth. fulla-fahjan (ſatisfacere) Marc. 15, 15. Luc. 4, 8; fulla-veiſjan (implere) Luc. 1, 1. — ahd. folle-chomen (perfici) N. 13, 1. Boeth. 232; folle-gât (adimplet) N. 22, 6; folle-habê N. 25, 6; folle-halt (conſerva) N. 16, 5.; fol-leiſtan (ſuppetere) doc. 211ᵇ; fola-pëtan (rogatus) monſ. 357; folle-recchen N. Boeth. 223; vola-ſiodan (percoquere) vola-ſotan monſ.; folle-ſtuonden (perſtiterunt) N. 76, 11; folle-trang (exhauſit) N. Cap. 129. fol-truncan (inebriatus) T. 45, 8; folle-trëffen (pertingere) N. 35, 9; vola-trîpan (peragere) monſ. 376. (wo mir volatripôn fehler ſcheint); folle-tuon (perficere) N. 117, 1. folle-tuo (perfice) N. 16, 5. folle-tân (perfectus) N. 15, 8; fol-wahſan (perfectus) J. 397; folle-wërên (permanere) N. 5, 6; folle-wëſen, folle-ſî N. 15, 8; fola-worahta (conſummavit) monſ. 328. 362. Bemerkenswerth ſcheint, daß verſchiedne denkmähler, namentlich O. etc. dieſer zuſ. ſetzung ſich gar nicht bedienen, dann, daß die gl. monſ. *fola-* ſtatt folla- ſchreibt. — agſ. geſchrieben ful- und full-, ful-bërſtan (rumpi); ful-bêtan (ſatisfacere); ful-brëcan (perfringere); ful-dôn (ſatisfacere); full-endjan (complere); ful-ſëaldan (explicare); full-flëon (fugere penitus); ful-fremman (perficere); full-fyllan (implere); ful-gangan (adimplere); ful-trûvjan (confidere); full-vyrcan (perficere). — altn. full-gera (perficere); full-nœgja (ſatisfacere); full-ſteykja (plene aſſare); full-treyſta (confidere); full-týngja (auxiliari); aus andern compoſ., die Biörn nur im part. praet. anführt, z. b. full-kominn (perfectus) full-ordinn (adultus) läßt ſich diesmahl auch auf die übrigen verbalformen ſchließen. — mhd. zwiſchen vol- und volle- ſchwankend: volle-bringen Barl.; vol-dienen Wh. 1, 114ᵃ; vol-enden Triſt. MS. 2, 113ᵇ; volle-gân Triſt.; volle-gründen MS. 1, 47ᵇ; volle-komen Barl. vol-loben MS. 1, 188ᵃ; vol-machen En. 102ᶜ; voll-mëzzen MS. 1, 103ᵃ 2, 121ᵃ; volle-ſagen Barl.; volle-ſprechen Barl. vol-ſprochen Parc. 196ᵇ; volle-rihten MS. 2, 142ᵇ; Wigal.; volle-ſtân Barl.; vol-tihten En. 102ᶜ; volle-trin-

ten MS. 2, 123b; volle-tuo En. 98a; volle-varn Barl.; volle-vueren Trift.; volle-ziehen Trift. 4519. Nib. 1443; Wolfram fcheint diefe comp. nicht zu lieben. — nhd. voll-bringen; voll-enden; voll-führen; voll-ziehen; von vollkommen das part. praet. übrig.

β) mit *ibns* (aequus): kein goth. beifpiel. — ahd. ëban-dolênti (compaffus) K. 38b ëpan-tholêm (compatior) ker. 79; giëpan-mëzôn (temperare) monf. 385; geëben-mâzôt (aequatus) N. 88, 7; ëpan-pilidôta (complantati) monf. 380; ëban-prinkê (conferat) K. 52b; ëban-brûchent (coutuntur) T. 87; ëban-kefizan (confidere) K. 57b; ëban-ftantanti (confiftens) K. 37a. — agf. ëfen-bliffjan (congratulari); ëfen-cuman (convenire) praet. ëfen-cvom, ëfen-gecvom; ëfen-cërran (convertere); ëfen-læcan (imitari); efen-mëtan (comparare) ëfen-mëten (comparatus); ëfen-gefpittan (confpuere); ëfen-þrôvjan (compati); ëfen-vëorcan (cooperari). — altn. iafn-bodinn (ae-quus); iafn-kŷta (obganire); iafn-yrda (altercari). — mhd. ëben-hiugen (aemulari); Parc. 161c muf. 2, 51; ëben-mâzen (aequiparare) pf. ch. 104a Trift. 8100.

γ) mit *fama* (fimilis): goth. und ahd. belege mangeln. — agf. fam-vëorcan (cooperari). — altn. fam-bióda (convenire); fam-blanda (commifcere); fam-borinn (frater germanus); fam-eina (adunare); fam-fagna (congratulari); fam-fenginn (non electus); fam-glediaz (congaudere); fam-harma (adgemere); fam-hlióda (confonare); fam-hrîngja (conclamare campanis); fam-hylla (occultare); fam-hyggjendr (confentientes) edd. fæm. 266a; fam-iafna (comparare); fam-laga (affociare); fam-lîkja (affimilare); fam-mælaz (conventionem facere); fam-neyta (convivari); fam-reckja (concumbere); fam-finna (confentire); fam-fetja (componere); fam-flengja (mifcere); fam-fvara (aequivalere); fam-tengja (conjungere); fam-þryckja (comprimere); fam-þyckja (confentire).

δ) mit *filba* (ipfe): ahd. fëlp-lâzan (acquiefcere) doc. 234b fëlp-lâz (define) monf. 412. fëlp-liez (quievit) monf. 363. fëlp-farlâzan (irritum) hrab. 966a. — mhd. nur mit den part. praet. fëlp-fchouwet Parc. 36a; fëlb-wahfen MS. 1, 126b.

ε) mit *vans* (inanis): ahd. wana-heilit (debilitat) ker. 276. cawana-heilit (debilitatus) hrab. 958b; wan-wëfan (deeffe) K. 42b wan-ift (deeft, abeft) K. 22a ker. 16. T. 118. wan-fint (defunt) K, 50b wan-fî (abfit) T. 90. warum nicht wana-wëfan, wana-fî? wegen des häufigen

wan-ist f. wana-ist? Auf jeden fall muß das ahd. wan-ist anders als das goth. van ist Marc. 10, 21. Luc. 18, 22. genommen werden, das zwar dasselbe bedeutet, aber den gen. der sache regiert, so daß van das freie subst. zu sein scheint. — altn. van-brûka (abuti); van-gëra (deesse); van-haga (deesse); van-heidra (dehonestare); van-heilga (profanare); van-kunnandi (imperitus); van-skapadr (deformis); van-virda (honori detrahere). — mnl. wanhagen (displicere) Maerl. 1, 376; wan-konnen 1, 440; wan-trôsten 1, 403.

ζ) einzelne der von α bis ε angeführten zus. setzungen können zwar als bloße ableitungen betrachtet und dann zu anm. 2. gerechnet werden: fol-leistan, sam-laga, vanheidra von den subst. fol-leist (auxilium) sam-lag (societas) van-heidr (dedecus); ëben-hiuzen, wana-heilan von den adj. ëben-hiuze, wana-heil. Keines der starkconjugierenden läßt sich aber so ableiten, sondern beweist, daß die composition mit dem verbo selbst vorangegangen ist, folglich kann dies auch von den schwachformigen gelten.

η) lehrreich werden die zus. setzungen *fulla-*, *ëpan-*, *sama-*, *wana-*, so wie das ihnen analoge substantivische *missa-* (s. 587.) für die geschichte der partikeln. Offenbar machen sie nur darum ausnahme von der regel, daß sich kein nomen mit dem verbum componiert, weil sie ihrer lebendigen bedeutung verlustig geworden, sich dem wesen der partikeln nähern. Man sieht das durch übertragung dieser composita ins lateinische, missa- entspricht dem dis-, fulla- dem per-, ëpan- und sama- dem con-, co-, wana- dem de-, ab-, also lauter partikeln. Ja, es kann im deutschen eine partikelcomposition ganz gleich damit laufen, z. b. vola-tân heißt grade was durah-tân bei andern. Sollte nicht auch ihre abstractwerdung einfluß auf die form zeigen? Aus ahd. *volla-* wird (mindestens in einigen denkmählern) *vola-*, wie aus *alla-* ein abstracteres *ala-*; in alla-, volla-, herrscht der begriff der vollheit, allheit, in ala-, vola- die allgemeinere stärkung; ähnlich ist *mis-* aus *missa-*. Sollte sich *ala-* gleichfalls mit dem verbo verbinden? Ich kenne nur ahd. participia damit componiert, aus denen ich kein völliges verbum zu schließen wage, aber altn. findet sich al-frægiaz (celebrescere).

ϑ) solche mit verbis componierbare nomina, deren sich wohl noch mehrere entdecken lassen, mögen *halbe partikeln* heißen, völlig sind sie es nicht: a) ihrer unab-

trennlichkeit wegen; es gibt kein dem verbo nachgefetztes, überhaupt kein für fich ftehendes miffa, vola, ëpan(a), wana. Inzwifchen kommen auch untrennbare partikeln vor. b) fie haben (in ihrer älteften geftalt) den comp. vocal, der keiner partikel zufteht. Ausnahme macht *fama*, das auch als getrennte partikel gilt und auf -a endigt, wie in der zuf. fetzung.

ι) im ahd. findet fich neben der comp. mit ëpan- einigemahl das ungebundne adv. ëpano und in gleicher bedeutung: ëpana gigrapana (confepulti) monf. 395. ëpano pifoufta (confepulti) ibid. ëpano givuoctaʒ (confertum) monf. 398. Eigentliche compofition würde hier fordern gi-ëpan-vuoctaʒ, gi-ëpan-grapana.

4) die altn. fprache fcheint, wie fubftantivifch (f. 587. 4. *β*.) auch adjectivifch einzelne, aber wenige, ftarke verba zu componieren, namentlich râng-fnûa (in obliquum detorquere) praef. râng-fnŷ. Schwachconjugierende wie fann-fœra (perfuadere) fann-yrda (convincere) kunngëra (notum facere) können ein zuf. gefetztes nomen zur grundlage haben oder will man fie für uneigentl. compofita erklären, die aus anwachfendem accuf. entfpringen? kunn-gëra f. kunn gëra, wie nhd. kund-machen f. kund machen.

II. *adject. zuf. fetzung mit dem part. praef.*

1) wo in diefem part. adjectivifche bedeutung vorherrfcht fcheint es keiner zuf. fetzung unfähig, die zwifchen adj. und adj. eintritt. So gut man mhd. lanc-lîbe nhd. füß-duftig, klein-gläubig fagt, muß man auch mhd. lanc-lëbende, êwec-lëbende, nhd. füß-duftend, roth-blühend, klein-glaubend fagen dürfen. Hier einige ahd. belege: luzil-mëʒenti (parvi pendens) K. luzil-ahtônti (id.) jun. 174. luzil-wëganti (id.) jun. 217; niwi-quëmanti K. 53ᵇ niu-plôtendi (cruentus) K. 53ᵇ hô-gâude N. Boeth. 230. Aus Ulf. weiß ich nur leitil-galáubjands (*ὀλιγόπιστος*) Matth. 6, 30. 8, 26. Zu bemerken ift die formel *ala-*: ahd. alawaltenti O. I. 5, 46; ale-mammendo N. Cap. 22. — altn. al-fkînandi (undique fplendens). — mhd. bei Wolfram beliebt: al-gërnde a. Tit. 110. Parc. 10ᶜ; al-fchëmende Parc. 8ᶜ; al-fcrîgende Parc. 59ᵇ; al-fpëhende a Tit. 82; al-ftënde Parc. 11ᵇ 129ᵃ; al-fwîgerde Trift. 15146; al-fwindelnde Parc. 165ᵃ; al-weinende Parc. 28ᶜ 62ᵃ 65ᵇ 96ᵃ 185ᶜ 188ᶜ 189ᵃ Wh. 2, 28ᵇ etc.; hôch-klagende a. w. 2, 53. — nhd. allbelehrend; all-erheiternd (Göthe); all-wißend.

2) als verbum betrachtet könnte das part. entw. den acc. neutr. eines adj. oder ein adv. vor fich haben und damit uneigentlich componiert fein? Der acc. ift einzuräumen in fällen, wo auch der inf. gleiche comp. zeigt, z. b. kund-machen (notum facere) kund-machend, im praef. aber ich mache kund. Im ahd. ziehe ich unverbundnes luzil ahtôn oder eigentlich componiertes luzil-ahtôn vor, vgl. luzil pidâhtun (parvi duxerunt) monf. 410. 411. luzil-wâgun doc. 242ᵃ. Uneigentliche compofition mit dem adv. käme nur für das nhd. zur fprache, feit die form des adv. mit der des flexionslofen adj. zuf. fällt, z. b. unfer füfs-duftend, laut-fingend, tief-athmend läfst fich aus dem adv. deuten, weil wir fagen: ich finge laut, athme tief. Bei ahd. und mhd. compofitis gilt aber diefe deutung nur, wenn die wirkliche, durch die zuf. fetzung unzerftörbare, adverbiale form vorliegt und dann wird doch die unverbundenheit beider wörter vorzuziehen fein. Das nhd. laut-fingend fcheint mir ahd. heifsen zu müfsen; hlûto finkanti, mhd. lûte fingende, wiewohl ich ein eigentlich componiertes hlûta-finkanti, hlût-finkanti nicht leugne. Schon Ulf. fchwankt zwifchen ubil-habands und ubilaba habands (f. 669.).

III. *adj. zuf. fetzung mit dem part. praet.*

Goth. mikil-þuhts (fuperbus). — ahd. alt-quëtan (antiquitus dictum) alt-chëten N. Boeth. 43; niwi-boran O. I. 12, 25, 39. niwi-chuëman (novitius) K. 54ᵃ; niuflanzôt N. 127, 3. niwi-fotan (recens coctum) monf. 333. 342; plint-poran fgall. — altf. adal-boran. — agf. ëald-âvered (tritus); niv-bacen (recens piftus) niv-calct (rec. calce illitus). — altn. al-blômgadr (totus in flore) al-bûinn (omnino paratus) al-fallinn (perfuafus) al-hugadr edd. fæm. 144ᵇ al-kendr (omnibus notus) al-fkipadr (plene ordinatus) al-fkotinn (ager totus in gramine) al-taladr (in omnium ore) al-tekinn (affectus) al-vâpnadr (plene armatus); auđ-bedinn (fponte largiens) auđ-beygdr (facile flexilis) auđ-brotinn (fragilis) auđ-fenginn (facilis impetratu) auđ-giördr (factu facilis) und andere mehr mit auđ- bei Biörn; biart-haddadr (candide ornatus) biart-litadr (lucido colore praeditus) edd. fæm. 142ᵃ; fagr-bûinn (pulchre paratus) fagr-varidr (pulchre amictus) edd. fæm. 139ᵇ; frum-gëtinn (primogenitus); frôđ-hugadr (prudens); hard-hugadr (durus animo); itr-borinn (clarus genere); edd. fæm. 147ᵇ 150ᵃ; itr-fkapadr (egregie formatus); kald-rifjadr edd. fæm. 32ᵃ; ný-borin kû (vacca foetum nuper

enixa) nŷ-fœddr (recens natus) nŷ-klakinn (idem) nŷ-kominn (novitius) nŷ-qvæntr (nuper nuptus); fann-kalladr (vere dictus) fann-râdinn (revera circumventus); fæl-borinn (faufte natus); fkamm-taladr (pauciloquus); ftor-hugadr (magnanimus); fvinn-hugadr (callidus) u. a. m. — mhd. alt-fprochen (fermone tritus) pf. ch. 26[a] Karl 28[b] alt-gefprochen Ben. 220. 221; lieht-erkant (illuftris) Parc.; niuweborn, niuwe-brochen troj. 55[b] niuwe-fliffen Nib.; trût-erwelt Barl. — nhd. alt-backen; alt-hergebracht; blind-geboren; frei-gelaßen; frifch-gefallen; frifch-gebrochen; hochgepriefen, hoch-geehrt; los-gelaßen; neu-geboren; neu-getüncht; roth-beflammt; fchwarz-gefärbt u. a. m. Deutliches zeichen, daß die compofition nicht das ganze verbum, bloß das part. angeht, ift die ftellung der partikel *ge-* in der mitte beider wörter; gälte ein verbum altfpreche, alt-fprach, frifch-falle, frifch-fiel, fo würde das part. gealtfprochen, gefrifchfallen lauten (f. 582.). — Aus dem fchwed. führe ich, ihrer fonderbarkeit wegen, die zuf. fetzung mit -vulen an, welches ein entftelltes part. praet. ift, aber nicht, wie Ihre meint, aus -vorden, vielmehr aus dem altn. -ollinn von valda (1, 927.) fchwed. vålla. Man componiert: knarr-vulen (morofus), vom altn. knârr (ftrenuus) fûr-vulen (aufterus) von fûr (acidus) illvulen (mifer) und fo auch mit dem fubft. karl: karl-wulen (virilis). Norweg. ille-vorren Hallag. 144[a] kare-vorren ibid. 57[a] (vörre = völle, ibid. 145[b]). Dän. knarvorn (morofus). Ein altn. knâr-ollinn, fûr-ollinn, karlollinn habe ich nirgends gelefen.

IV. *adject. zuf. fetzung mit dem inf.*

Daß nhd. compofita wie frei-fprechen, hoch-achten, hoch-fchätzen, irr-leiten, irr-führen, los-geben, gleichftellen, gleich-fetzen, gering-achten, gering-fchätzen, feligmachen, felig-fprechen u. a. m. bloß den inf. (allenfalls die participia), nicht das übrige verbum betreffen, leuchtet ein. Im præfens ind. löft fich die verbindung auf: ich fpreche frei, achte hoch; im part. praet. tritt das genicht vornen hin (gefreifprochen) fondern in die mitte (freigefprochen). Es ift nur fchwer zu fagen, auf welche weife die compofition mit dem inf. ftattgefunden hat. War fie eine eigentliche, fo kann fie fehr alt fein. Rückte aber der vorgefetzte acc. oder das adv. an das verbum, fo fcheint fie erft in der fpätern zeit zu ftande gekommen. Ein urtheil hierüber wird fich aus den unterfuchungen im folgenden buche ergeben, welche conftruction der

folgenden labialis, wahre form hôn-përc, vgl. hôn-bërc MS. 1, 24ª, neben hôhen-burc 1, 17ª hôhen-vëls 1, 83ᵇ]. Aus den örtlichen namen entwickelten ſich allmählig perſönliche: alten-ſtein, ſchwarzen-berg und dergl.

3) altn. oder vielmehr iſländ. ſcheint bisweilen der nom. ſg. adj. *ſchwacher* decl. in die zuſ. ſetzung verhärtet, vgl. bei Biörn die neutra ſvarta-braud (panis ater) ſvarta-blôd (cruor) kalda-bad (baln. frig.) kalda-kul (frigus); das maſc. ſvarti-brôdir (frater ord. domin.); den pl. hvîta-dagar (pentecoſte) u. a. m. Einen compoſitionsvocal darin zu ſehen hüte man ſich.

---

§. 3. *verbale compoſition* (ſ. 410.).

Einleitung: a) die zuſammenſetzungen der adjectiviſchen participien und des ſubſtantiviſchen infinitivs ſind von der hauptfrage abzuſondern. Ihre verbale (nicht ihre nominale) flexion geht begreiflich mit in die compoſition ein, ohne daß dieſe dadurch zur uneigentlichen wird.

b) das wirkliche verbum componiert ſich nicht anders als eigentlich. Etwas dem abhängigkeitsverhältniſſe, worin ein vorgeſetztes nomen zu dem unmittelbar folgenden nomen ſteht, analoges läßt die natur und ſtellung des verbums nicht zu. Das nomen wird von dem verbum regiert, nicht das verbum von dem nomen, und jener rection entſpricht eine freie, bewegliche ſtellung des verbums, die es ſelbſt in dem ſeltneren fall, wo es dem nomen vorangeht, abhält, ſich näher damit zu verbinden. Die verbalflexionen ſind auch theils ungleich manigfalter, als die caſus, theils ihrem (oft nur vocaliſchen) elemente nach unfüglicher. Am denkbarſten wäre noch eine uneigentliche compoſition des flexionsloſen ſing. imperat. mit dem dahinter ſtehenden nomen und wenigſtens bietet die ſpätere ſprache einige beiſpiele davon in eigennamen dar, aber faſt nicht ohne einmiſchung von artikel und praepoſition, weshalb ich ſie in §. 8. verweiſe.

c) die eigentliche verbalcompoſition erfordert den reinen (einfachen oder abgeleiteten) von aller flexion entbundnen ſtamm des verbums. Weder ein zeichen der perſon, noch des modus, noch des tempus findet eingang in die zuſ. ſetzung. Hieraus fließt, daß jede verbale zuſ. ſetzung den *laut des praeſens* haben müße und ſowenig mit dem ablaut, als mit dem vergangenheitskennzeichen

fchwacher conj. gefchehen könne. Wir fagen grab-fcheit, fchreib-feder, gieß-haus, nie aber etwas wie grub-fcheit, fchrieb-feder, goß-haus. Wo fich ablaut im erften worte einer compofition zeigt, fetzt er ein nomen voraus. In diefem fatz finde ich beftätigung deffen, was f. 79. 83. über den laut und ablaut gefagt wurde, zugleich einen merkwürdigen unterfchied der compofition von der derivation, welche allerdings auch an ablautigen formen ftattfindet (f. 399. 490.). Da übrigens der laut des praefens in einigen ftarken conjugationen veränderung erleidet (1, 863—865.), fo ift zu wißen, daß in der zuf. fetzung der laut des praef. ind. plur. oder des inf. gilt, z. b. eß-luft, eß-bar, gieß-kanne, vergieß-bar, nicht iß-, geuß-. Ausnahme machen das mhd. und nhd. fprich-wort (proverbium) ft. fprech-wort (nnl. fprêk-wôrd; nhd. fprüch-wort zu fchreiben fcheint ganz tadelhaft) und das mhd. genisbære, genis-lich, nhd. behilf-lich.

d) der verbalcompofition liegt, gleich jeder andern eigentlichen, ein *compofitionsvocal* zu grunde, über deffen ftattfinden, haften, mifchen mit ableitungsvocalen und wegfallen die nämlichen wahrnehmungen gelten. Beifpiele geben die hernach anzuführenden belege.

e) die zahl der verbalen compofita ift weit geringer, als die der nominalen. Selbft im nhd., das die meiften befitzt, kommt etwa nur eine auf funfzig nominale, im mhd. und ahd. erfcheinen noch wenigere. Bei Ulf., der freilich nicht viel über hundert nominale zuf. fetzungen darbietet, ift fich daher nicht zu verwundern, daß keine einzige verbale angetroffen wird. Die urfache liegt in der natur der fache. Durch die nominale compofition werden ganz geläufige verhältniffe der nomina untereinander feftgefetzt, das fchon ftätige gelangt in noch faßlichere ftätigkeit. Alle beziehungen des verbums find aber regfam, wandelbar und zu finnlich, als daß fie fich feßeln ließen. Erft der geiftiger werdenden fprache, fei es aus mangel an formen oder aus bedürfnis feinerer abftraction, fangen verbale zuf. fetzungen allmählig an zuzufagen. Aus verwandtem grunde ift die compofition des fubft. und adj. mit verbis felten, uneigentliche verbale ganz unmöglich. Uneigentliche fubftantivifche fchwankt in eigentliche; uneigentliche verbale kann nicht einmahl zu eigentlicher verbaler compofition anlaß werden.

f) verbale zufammenfetzung drückt auch in der bedeutung weder genus, modus, tempus, numerus, perfon,

noch irgend was von der conjugation an. Schreibfeder z. b. ift fowohl die welche fchreibt, als womit gefchrieben wird, welche gefchrieben hat, womit ich fchreibe oder er fchreibt etc. Ihre erklärung kann demnach auf das freifte und vieldeutigfte gefaßt werden, meiftens wird fie fich in den fubftantivifch genommenen inf. mit der praep. zu überfetzen laßen: fchreib-feder, brenn-glas, löfch-papier = feder, glas, papier zum fchreiben, brennen, löfchen. Bisweilen aber fehlt diefe richtung auf den zweck, z. b. wafch-bär, ftink-ftein find bloß befchreibend.

g) oft bleibt ungewis, ob dem erften wort ein verbum oder fubft. zu grund liege: bet-haus, raub-vogel, tanz-luft, fchlummer-ftätte können zwar von beten, rauben, tanzen, fchlummern, aber auch vom fubft. bet (gebet) raub, tanz, fchlummer herrühren. Selbft der fpätere mangel eines folchen fubft. beweift nicht gegen urfprünglich nominale zuf. fetzung. Indeffen darf man nicht zu weit gehen und alle verbale leugnen, d. h. jeder ein veraltetes nomen unterfchieben, am wenigften den nhd.

h) die abhandlung fcheint fich am füglichften nach verfchiedenheit der ftarken und fchwachen conj. zu ordnen. Formeln für das zweite wort ergeben fich bloß beim adj.

Verbum mit fubftantiv.

Gewöhnlich wird durch das erfte wort die handlung ausgedrückt, zu welcher das zweite gereicht; diefe compofita bedeuten daher vorzugsweife geräth und werkzeuge, einigemahl aufenthaltsörter oder dienende perfonen.

Ahd. beifpiele, 1) von ftarken verbis: fcalt-jâr (annus bifextilis) fgall. 196; ftôz-ifen (propunctorium) flor. 989[b]; fcrôt-ifen (fcalprum) lindenbr. 1001[a]; hefi-hanna (obftetrix) jun. 215. hev-annûn (obftetrices) doc. 219[a]; wohl nicht entftellt aus amma, umgekehrt das nhd. hebamme aus heb-anne? vgl. altn. önn (labor) önnûngr (fervus) goth. annô (ftipendium) fo daß ahd. anna ferva bedeutet haben kann; hevi-prunft (uredo) jun. 231. von hefan (tollere)? oder hewi-pr. brand an heu und gewächs?; wafki-waȥar jun. 235; traga-betti T. 88. traga-ftuol monf. 363. blaf. 91[a] trev. 62[a] traga-diorna jun. 208. fcheinen mehr hierher zu paffen, als oben zu f. 116, da fich kein ahd. fubft. traga erweifen läßt und die bedeutung des nhd. trage nicht ftimmt; ftlif-ftein (cos)? ker. 273. fteht ftlipi-

ftein (toreuma) und lindenbr. 1000ª ftilf-ftên (pectilimatica); fcrîp-îfarn (calamus) ker. 18. fcrîp-mëfrëffe monf. 337. fcrib-fahs T. 4, 12; fcrite-fcuoh (calceamentum alatum) flor. 989ª lindenbr. 999ª? wahrfcheinlicher fcriti-fcuoh und fubftantivifch mit fcrit (paffus) componiert, da wir noch jetzt fchritt-fchuh fagen und nicht fchreit-fch., N. gebraucht fluge-fc., das wiederum ftubftantivifch ift; ftrît-louft, ftrît-fpil N. Boeth. 195. 197, wahrfch. vom fubft. ftrît; giez-faz hätte ich vermuthet, finde aber das fubftantivifche guz-vaz (infuforia) monf. 345. gôz-vaz doc. 216ᵇ und gôz-opfer (libamen) monf. 322. 350. 396. von den fubft. guz und gôz (vgl. oben f. 83.); wëpa-hûs? wëbe-hûs (textrina) trev. 36ᵇ; pëta-pûr (oben f. 416.) nehme ich für fubftantivifch zuf. gefetzt, weil im goth. gards bidô, razn bidô fteht, überdem das ftarke verbum fein i behält; gët-îfarn (falcaftrum) doc. 231ᵇ; wäre nhd. jät-eifen und follte eigentlich lauten gëta-îfan, lat-îfarn (farculum) jun. 228. fcheint verderbt; fcëra-fahs (novacula) analog dem fcrîp-fahs und nhd. fcher-meffer finde ich nicht, vielmehr fcara-fahs monf. 333. 349. fcar-fahs, dem ein fubft. fcara (fectio) oder fcâra (forfex) zu grund liegt, fchwerlich ift es entftellt aus fcarf-fahs (agf. fcëarp-fëax). — 2) von fchwachen verbis erfter conj. (daher mit ableitendem i): cheri-pëfamo (verriculum) ker-bëfmo trev. 63ª; chete-finger (digitus falutarius) O. Cap. 79. von cheten (falutare); hengi-lachan (cortina) jun. 200; beneim-fcrift (teftamentum) N. 49, 5. von beneimen (ftatuere); peizi-ftein (alumen) monf. 413. peiz-ftein zwetl. 111ᵇ; prenni-îfarn (cauterium) monf. 407. prenn-îfan ibid. 413; prût-henni (gallina fovens) doc. 230ª vgl. prûtta (fovit) monf. 337, vielleicht fubftantivifch?; renni-wëc (curriculum) trad. fuld. lib. 2; riuti-fëganfa (falcaftrum) monf. 383. doc. 231ᵇ riute-fëgenfa N. Boeth. 110; fcenchi-vaz (poculum) monf. 370. 383; fcepfi-vaz (hauftorium) zwetl. 124ª; fcirm-wâfan (clipeus) ker. 56; feli-lant gl. vind. Denis 1. 1, 147. fele-hof (curtis) lindenbr. 994ª von fellan (tradere); ftengi-ftein (calculus) ker. 59; ftrewi-lachan (ftragulum) jun. 228. Verba zweiter und dritter conj. weiß ich nicht mit ficherheit in folcher zuf. fetzung, falp-faz ker. 37. kann zwar von falpôn, aber auch von dem fubft. falp herftammen.

Agf. 1) mit ftarken verbis: vrît-bëc (pugillares) vrît-brëd (tabula fcriptoria) vrît-fëax (culter fcript.); fcër-ëax (novacula) neben dem adjectivifchen fcëarp-fëax, was vielleicht die verwandtfchaft zwifchen fcëarp und

fcëran (f. 183.) beftätigt. — 2) mit fchwachen: **ren-hund** (canis curforius), ich finde fonft wenige fichere.

Altn. 1) mit ftarken: graf-filfr (argentum foffile) graf-tôl (inftrumenta fofforum); lës-liós (lectioni librorum fufficiens lux); fkër-bord und fkör-difkr (difcus, orbiculus, teller zum fchneiden). — 2) mit fchwachen: brenni-fôrn (holocauftum) brenni-hrís (frutices igniarii) brenni-iarn (cauterium) brenni-mark (ftigma) brenni-nëtla (urtica urens) brenni-fteinn (fulphur) brenni-vargr (incendiarius) brenni-vîn (vinum aduftum); hengi-lâs (fera penfilis); kenni-madr (praeceptor) kenni-merki (nota) kenni-teikn (fignum); læri-fadir (doctor) læri-meiftari (id.) renni-bor (tornus) renni-iarn (id.) renni-fkeid (ftadium) renni-fmidr (tornator) renni-fteinn (colluviarium); fendi-bodi (nuntius) fendi-brêf (epiftola) fendi-för (legatio) fendi-madr (legatus); fpenni-kraptr (fpannkraft); fpretti-net (pedica). Mit verbis zweiter conj. keine; bemerkenswerth fcheint das ableitende i in langfilbigen, welches fonft erlofchen ift (brenna, renna, fenda f. brennja etc.) aber auch in einzelnen adj. compofitionen vortaucht, z. b. in denen mit -villr. Häufig wird, wenigftens in fpäterer fprache, ftatt der verbalen eigentl. compofition, mit fchwachen fem., die aus dem verbo gebildet find, uneigentlich zuf. gefetzt z. b. brennu-vîn, etju-koftr (iniqua conditio) riftu-bragd (character magicus) flîkju-fteinn (cos) flîpu-fteinn (cos).

Mhd. 1) von ftarken verbis: flâf-gaden (cubiculum); blâs-balc MS. 1, 134[a] fragm. 38[a]; rîb-ifen fragm. 38[a]; brîs-fchuoch Wigal. 53. anm. 4[c]; giez-vaz fragm. 38[a]; fprich-wort Trift. 5461. 17744. Frib. Trift. 318. 3192. Ottoc. 683[b] livl. 78[a]; trink-vaz Trift.; vëht-ifen Frib. Trift. 2199. — 2) von fchwachen erfter conj. fpür-hunt Nib.; vege-vaz Wigal. 163; wetze-ftein a. H. 206[b] w. g. 95[b]; fuoche-man Nib.; leite-fterne troj. 35[b]; — zweiter conj.: jage-hunt troj. 37[c]; fëne-gluot, fëne-viuwer Trift.; walle-ftap Trift.

Nhd. 1) von ftarken: fall-hut, fall-fchirm; lauf-bahn; ftoß-eifen, ftoß-vogel; fchlaf-gemach, fchlaf-kammer; blas-balg, blas-inftrument; brat-pfanne; mahl-gaft (der in der mühle mahlen läßt) mahl-mühle; grab-fcheit, grab-fti-chel; heb-amme, hebe-rolle; lad-ftock; back-ftube; fchlag-hammer; wafch-bär, wafch-faß; wachs-thum; fchrei-hals; fpei-vogel, fpei-kaften; reib-eifen; fchreib-feder, -meffer, -fucht, -zeug; fchleif-ftein; kneip-zange; fcheide-kunft; fchneide-mühle; beiß-zange; reit-bahn, reit-haus, reit-knecht (vielleicht nicht reit-knecht, f. 514); ftreit-begier,

-luſt, -kolbe (oder ſubſtantiviſch von ſtreit? wie kampf-luſt von kampf); ſtreich-holz; leih-haus; fließ-papier; gieß-haus, gieß-kanne; ſchließ-korb; ſaug-rüßel; zieh-brunnen, zieh-eimer; eß-luſt, eß-tiſch; freß-luſt, -begier, -zange; meß-tiſch; leſe-buch; ſeh-rohr; treff-ziel; dreſch-tenne; brech-eiſen, brech-ſtein; ſprich-wort; web-ſtube, web-ſtuhl; pfleg-vater; fecht-meiſter; fecht-ſchule; ſchwimm-feder, ſchwimm-kunſt, -ſchule; ſpinn-rad, ſpinn-ſtube; ſtink-ſtein; trink-gelag, -glas, -ſtube; ſing-verein; ſpring-brunne, ſpring-flut, ſpring-ſtok; ſterb-zimmer; quell-brunnen; melk-eimer, melk-faß. — 2) von ſchwachen erſter conj.: brenn-glas, -kraft, -punct, -ſpiegel; denk-kraft; dreh-orgel; fege-feuer; füll-bier; kenn-zeichen; kehr-beſen; lehr-meiſter, lehr-ſtand; löſch-papier; nähr-ſtand; nenn-wort; quäl-geiſt; renn-bahn; ſchmelz-hütte; ſchöpf-brunnen, -eimer, -löffel; ſchnür-rieme, -ſchuh; ſchröpf-kopf; ſend-bote; ſtreu-ſand; wehr-ſtand. — 3) von ſchwacher zweiter: lebe-mann, lock-ſpeiſe, -vogel; mach-werk; merk-zeichen; plage-geiſt; raub-vogel; ruhe-bank, ruhe-bett; ſchlummer-ſtätte; ſchnupf-tuch; ſpann-kraft; tanz-bär; wage-hals; wall-fahrt; wohn-haus; zeige-finger.

Verbum mit adjectiv.

Dieſe zuſammenſetzungsart iſt beinahe nur mit einigen bſtracten zweiten wörtern (ſ. 579, 666.) im gebrauch; as ich außerdem anzuführen wüſte beſchränkt ſich auf as nhd. blend-weiß (zum blenden weiß) deſſen ſich chon Beham bedient (Hagens ſamml. p. 50.) und freß-eb (zum freßen l.); oder könnte ſtar-blind, ahd. ſtara-lint (ſ. 415.) von dem verbo ſtarên rühren und zum er-arren blind bedeuten?

Die hierher bezüglichen formen ſind:

1) *-baere:* hël-bære (celandus) a. Tit. 82. 86; genis-ere (ſanabilis) a. H. 198^{b}; trage-bære Triſt.; lache-bære h. 2, 117^{a}; zweifelhaft andere, denen auch ſubſt. zu und liegen können, wie hëlfe-b. ſage-b. etc. — nhd. *ar:* brauch-bar, eß-b. ausführ-b. fühl-b. halt-b. hör-b. klär-b. leſ-b. nenn-b. erreich-b. genieß-b. reiz-b. rett-ſchätz-b. ſchiff-b. ſing-b. herſtell-b. beſtreit-b. trag-b. nk-b. theil-b. anwend-b. wohn-b. verwund-b. zahl-b. h-b. u. a. m., namentlich mit fremden verbis: compo-erbar, declinier-bar etc., es dürfen auch neue gebildet erden. Zumahl paſſend iſt dieſe compoſition bei vor-

ſtehendem *un-*, man ſagt eher unwiderleg-b. unabſeh-b. unbeſtimm-b. als widerlegb., ja von unleug-b. wird die poſitive form leug-b. gar nicht erlaubt. Obgleich verſchiedene ſubſtantiviſch gedeutet werden können, wie brauch-b. halt-h. theilb. etc. ſo ſcheint mir doch das übergewicht der verbalen zuſ. ſetzungen in der heutigen, neben ihrer ſeltenheit in der früheren ſprache den ausſchlag zu geben. Im mhd. überwiegen umgekehrt ſubſtantiviſche über die verbalen und die aus der ältern ſprache fortgepflanzten nhd. acht-b. dank-b. wandel-b. (ſ. 557.) ſind darum nicht aus verbis herzuleiten. Umlaut tritt bloß ein, wenn er im verbo begründet iſt.

2) ahd. *gërn:* rëche-gërn (ultionis cupidus) N. Boeth. 180.

3) ahd. *haft:* vielleicht hierher ata-haft, ate-haft (continuus) N. Cap. 72. 169. (mehr citate oben ſ. 417.); bërehaft (fertilis) N. 91, 15. vgl. bëro-hafti (natura) N. Cap. 154. unbëre-h. (ſterilis) N. 34, 12. — mhd. bër-haft pf. ch. 66[b] a. Tit. 39. Parc. 126[a] Wh. 2, 74[b] MS. 1, 29[a]; klag-haft Parc. 128[a] Bit. 19[b]; lëb-haft kl. 3840; quelehaft a. Tit. 110; ſchëlde-haft (reprehenſibilis) Parc. 128[a]; ſtële-haft (furtivus) a. Tit. 89; trage-haft. — nhd. lebhaft; ſchwatz-haft; unſicher ſind dauer-haft, zweifel-haft, die auch von den ſubſt. rühren können.

4) ahd. *lôs:* vielleicht goumi-lôs (oben ſ. 565.) verbal? — mhd. lëbe-lôs Triſt. — nhd. leb-los.

5) ahd. *lîh:* bichêr-lîh (verſatilis) jun. 231. unchêr-lîh (indeclinabilis) N. 77, 43; virdam-lîh (plectibilis) monſ. 381; dola-lîh (paſſibilis) monſ. 367. von dolên (pati); gremez-lîh (triſtis, dirus?) N. Boeth. 61. vorausgeſetzt, daß das verbum gremizôn (ſ. 217.) zu grunde liege, es gibt aber auch ein (oben ſ. 215. übergangenes) adj. gremizi (? für gremazi, triſtis, perturbatus) monſ. 352. 356. 392. mit welchem gremiz-lîh componiert ſein kann; pihalt-lîh (intentus) ker. 217; huge-lîh (laetus) N. Boeth. 144. Cap. 80. verbal oder ſubſtantiviſch?; kilêr-lîh (docilis) jun. 202; unkalimfa-lîh (clandeſtinus? indecorus) ker. 23. oder von ſubſt. galimf?; kimëz-lîh (mediocris) ker. 51. 194. wahrſcheinlich von dem ſubſt. mëz; inphint-l. (paſſibilis) N. 90, 10; pib-lîh (trepidus) jun. 260. von pibên (trepidare) oder piba (tremor)?; prute-lîh (terribilis) N. 75, 13. Cap. 59. 136. von prutten (terreri) oder prutî (terror) Cap. 130?; ſage-lîh, unſage-lîh N. 3, 5; unſpuna-lîh (imperſuaſibilis) jun. 182. von ſpunôn (disputare) ker. 85. ſpara-lîh (fru-

galis) jun. 188. kann auch vom adj. ſpar oder vom ſubſt. ſpara ſtammen; unarſpuri-l. (ininveſtigabilis) jun. 193; furiſtant-lîh (intelligibilis) K. 57b; volg-lîh (ſubſequens) monſ. 384, vielleicht auch ſubſtantiviſch?; warb-lîh (verſatilis) jun. 231. werbi-lîh doc. 243b; pezeichen-lîh (myſticus) N. 54, 16. 103, 3; zimi-lîh (decens) doc. 245b f. zima-lîh; und ſicher noch andere. — mhd. bëte-lich am. 9a unbëte-lîch Barl. vom ſubſt. bët oder verb. bëten?; unzerganc-l. Barl.; erkenne-lîch (noſcibilis); klage-l. Parc. 3b vielleicht ſubſtantiviſch;? lëbe-l. (alacris) Triſt. Barl.; ungeloub-l. Barl.; genis-l. (ſanabilis) a. H. 198b; wein-l. (lacrimans) Barl.; bezeichen-l. Barl.; zime-l. Barl.; es werden ſich andere hinzufügen laßen, doch gibt es ihrer viel weniger, als im nhd. — nhd. erbitt-lich, zerbrech-l. verbrenn-l. verdamm-l. verdau-l. bedenk-l. deut-l. verderb-l. verehr-l. verfäng-l. erfind-l. unerforſchl. vergeb-l. zugäng-l. begehr-l. vergeß-l. begreif-l. ergründ-l. behilf-l. unaufhör-l. erklär-l. unerläß-l. leid-l. (lieber adjectiviſch?) unauslöſch-l. ermeß-l. vernehm-l. hinreich-l. widerruf-l. verrück-l. unfäg-l. überſeh-l. unüberſetz-l. ſchick-l. unbeſchreib-l. erſchwing-l. verſtänd-l. beſtech-l. ſterb-l. ſträf-l. erträg-l. verträg-l. beweg-l. unweiger-l. erweiſ-l. abwend-l. werwerf-l. überwind-l. wirk-l. unverwüſt-l. ziem-l. bezwing-l. u. a. m. Verſchiedene ſind aber nicht ohne un- im gebrauch oder es gehört wenigſtens ſtrengere abſtraction zu: fäg-l. auslöſch-l. entgelt-l. aufhör-l. etc. Der überfluß dieſer nhd. bildungen, verglichen mit ihrer frühern ſeltenheit, iſt theils aus der vorſchreitenden abſtraction der ſprache überhaupt, theils daher zu erklären, daß urſprüngliche compoſita mit dem inf. und part. allmählig in bloß verbale übergegangen ſind, wie ſich unten zeigen wird. Beſondere erwähnung erfordern hier noch die mit verbis auf *-ern* zuſ. geſetzten, als: veränder-l. ärger-l. veräußer-l. verbeßer-l. hinder-l. erinner-l. verkleiner-l. verringer-l. abſonder-l. verwunder-l., nach denen ſich andere bildungen unorganiſch gerichtet zu haben ſcheinen. Denn wenn gleich lächer-l. weiner-l., und volksmäßig auch grauer-l. eßer-l. trinker-l. ſpeier-l. tanzer-l. etc. auf meditativa lächern, weinern etc. (ſ. 138.) zurückgeführt werden können; ſo lehrt ſchon die unmeditative bedeutung, daß dem nhd. leſer-l. (legibilis) fürchter-l. (terribilis) kein leſern, fürchtern zur grundlage gereichen. Sie ſtehen alſo für les-l. fürcht-l. Was den umlaut betrifft, ſo haben ihn die meiſten; einigen gebricht er: verdamm-l. verdau-l. unerforſch-l. glaub-l. bedauer-l.

grauer-l. tanzer-l. etc. vermuthlich aus rückficht auf die unumlautigen verba, da doch erträg-l. ſträf-l. ebenfalls in ertragen, ſtrafen ohne umlaut ſind. Einzelne laßen ſich ſubſtantiviſch deuten und wunder-l. jämmer-l. deute ich allerdings aus wunder, jammer, nicht aus wundern, jammern (wohl aber verwunder-l. bejämmer-l. aus verwundern, bejammern); umgekehrt ſind die nhd. vergäng-l. verſtänd-l. nicht auf die ſubſt. vergang, verſtand, vielmehr auf die ahd. verba gangan und ſtantan zurückzuleiten. Bei aller ausdehnung dieſer compoſitionsart haben ſich einige ahd. und mhd. verloren, wir ſagen nicht mehr beb-l. leb-l. erkenn-l. genis-l.

6) nhd. *ſam*, ich weiß keine ahd. verbalcompoſition mit -ſam, das mhd. klage-ſam. Triſt. darf vom ſubſt. klage, wie vom verbo klagen abſtammen; gehëlle-ſam (concors) Triſt. vom adj. gehëlle oder verbo gehëllen; gevalle-ſam (acceptus) Triſt. fordert ein verbum. Nhd. iſt dieſe compoſition ziemlich im gang: biegſam, duld-ſ. erfind-ſ. empfind-ſ. folg-ſ. enthalt-ſ. unaufhalt-ſ. behut-ſ. lenk-ſ. überleg-ſ. bered-ſ. (von bereden, perſuadere) reg-ſ. ſtreb-ſ. ſchweig-ſ. wach-ſ. wirkſ. u. a. m., doch ſcheinen mir acht-ſ. arbeit-ſ. heil-ſ. ſorg-ſ. ſpar-ſ. lieber von ſubſt. herzuleiten.

Anmerkungen zu dieſen adjectiven:

a) gegen die behauptung, daß in jeder verbal zuſ. ſetzung der laut des praeſens erſcheinen müße (ſ. 679.) verſtoßen einzelne adj. Die altn. bæri-ligr (tolerabilis) læſi-ligr (qui legi poteſt) ſind offenbar nicht mit den verbis bëra, lëſa zuſ. geſetzt, ſondern mit den adj. bær, læs, die faſt ſchon das nämliche bedeuten. Ker. 109. ſcheint kipora-lîh (enixa) zu ſtehen, ich glaube für das participiale kiporan-lîh; unboug-lih (inflexibilis) N. 44, 8. leite ich von dem ſubſt. boug (torques) oder dem verb. bougen Boeth. 224. ab. Begründeter und begreiflicher wird die ausnahme bei verbis zweiter anomalie, deren praet. (folglich ablaut) zum praeſens geworden iſt. Ker. 160. findet ſich unſcola-lîhho (inſoliter, ſ. inſolite oder inſolenter?) es könnte nominal ſein und von unſcolo (inſons) ibid. 170. herrühren, ich ziehe aber vor, es auf das verbum ſcolan zu beziehen und ein adj. ſcola-lîh (debitus) unſcola-lîh (indebitus) anzunehmen, weil das mhd. müge-lîch (validus, poſſibilis) Barl. unmüge-l. (imp.) a. H. 198ᵇ Barl., das nhd. mög-l. unmög-l. taug-l. untaug-l. ebenſo von mügen, mögen, taugen gebildet

find *). Hiernach wäre auch ein ahd. maka-lìh? muga-lìh? zu vermuthen, gleichergestalt muoz-lìh (licitus) tuka-lìh (validus) chun-lìh (notus) durf-lìh (egenus)? ich kenne kein mhd. tüg-l. und unmuoz-l. (occupatus) Barl. gehört ficher zu dem fubft. unmuoze.

b) die berührung diefer compofitionsmittel ift faft nach dem f. 579, 666. erörterten zu beurtheilen; -bar und -lich drücken mehr das paffivum, -haft und -fam mehr das activum aus, oder jene find fächlicher, diefe perfönlicher. Jene ftimmen meift zu der lat. verbalableitung -bilis: trinkbar (potabilis) verdammlich (damnabilis); häufig dürfen fie miteinander wechfeln; erklärbar und erklärlich, unvermeidbar und unvermeidlich, unabweifbar und unabweiflich, bezwingbar und bezwinglich. Zuweilen thun fich aber feinere unterfchiede kund, z. b. leferlich gilt bloß von den fchriftzügen, lesbar von dem buche felbft und a. H. 198ᵇ fcheint zwar genislich auch für genisbære ftehen zu dürfen, nicht aber umgekehrt, d. h. die fiecheit heißt nicht genisbære. Noch weniger können wir heute wohnbar, ausführbar mit wöhnlich, ausführlich vertaufchen und neben eßbar, trinkbar befteht kein eßlich, trinklich, neben erbittlich, ziemlich kein erbittbar, ziembar. Mich dünkt, -lich fei um einen grad noch abftracter als -bar. Manche unterfcheidungen mögen aber wiederum davon abhängen, ob das erfte wort rein verbal, oder aus einem inf. und part. entfprungen ift.

Verbum und verbum

fetzen fich nie zufammen f. 405.), wohl aber können aus verbal componierten nominibus verba *abgeleitet* werden, z. b. aus nhd. kenn-zeichen, wall-fahrt: kenn-zeichnen, wall-fahrten; aus ahd. bëre-haft, huge-lìh: bëre-haftôn N. Cap. 154. gehuge-lìchôn N. 103, 15; aus altn. brenni-mark (ftigma): brenni-merkja etc.

Participialzufammenfetzungen.

Als adjectiva betrachtet follten fich participia vielfältig wie andere adjectiva componieren können, thun es aber nur in weit engern fchranken. Offenbar tritt ihre zu-

*) Der Gothe gebraucht für diefe begriffe die unzufammengefetzten verbaladjectiva fkulds, mahts, kunþs, munds; vgl. die ahd. mund und kiwis (certus, vom praet. wiffa).

gleich verbale natur und das element ihrer flexion als ein hindernis dazwiſchen. Ulfilas bietet überhaupt kein einziges beiſpiel dar.

I. das *participium praeſ.* bindet ſich durchaus nur mit abſtracten zweiten wörtern und zwar

α) mit ſubſt. äußerſt ſelten. Ich kenne bloß das ahd. wiȥent-heit (ſcientia) N. Cap. 41. 129. unwiȥent-heit (inſcitia) N. Boeth. 191; aus dem mhd. vermag ich ſie nicht nachzuweiſen, doch werden ſie fortgedauert haben, weil noch heute im nhd. allwißen-heit und unwißen-heit geſagt wird, im 16. 17. jahrh. auch das poſitive wißen-heit (certificatio, notitia). Auf gleiche weiſe muß das nhd. wißen-ſchaft, nnl. weten-ſchap, ſchwed. vetenſkap, dän. veden-ſkab zurückgeführt werden auf ein ahd. wiȥant-ſcaf, mhd. wiȥȥen-ſchaft, die ich nie geleſen habe; und ſelbſt das (oben ſ. 552. unorganiſch genannte) nhd. leidenſchaft erklärt ſich jetzt aus einem freilich ebenſowenig nachzuweiſenden ahd. lîdant-ſcaf. Halben beweis führen die parallel laufenden adj. mit wiȥen- und lîden-. Nicht aber ſtehet eigen-ſchaft f. eigent-ſch., obſchon eigent-lich gilt. Iſt das mhd. dagent-ſchaft (ſilentium) am. 4[b] richtig?

β) von adj. kommen *-haft* und *-lich* in betracht, bei erſterem mangeln mir alte belege. Scherz 532[b] gibt aus Keiſersp. leiden-haft (mhd. lîden-haft?) und Oberl. wißent-haft (notorius); livl. 72[a] findet ſich wagen-haft (mobilis, vacillans), aber 19 wage-haft (von wagen, moveri). Dafür iſt die zuſ. ſetzung mit -lich uralt und ausgebreitet.

Ahd. unkitholênt-lîh (intolerabilis) ker. 170; unchundent-l. (inteſtabilis) hrab. 967[b]; zeſarant-l. (tranſitorius) K. 22 unarſarant-l. (impenetrabilis) hrab. 967[b]; ingrûênt-l. (horridus) hrab. 953[a]; piballant-l. (attentus) ker. 25; heilant-l. (ſalubris) hrab. 974[a]; kiheiȥant-l. (ſpontaneus) ker. 259; hëlfant-l. (ſub ſuppellectile) ker. 256; hiufant-l. (luctuoſus) ker. 138; ungahaorent-l. (inexaudibilis) hrab. 968[a]; ungahrôrent-l. (immobilis) hrab. 967[a]; îlant-l. (feſtinans) K. 60[a]; unarlaupant-l. (illicitus) K. 20[a] ker. 171. hrab. 968[a] gloſſiert in allen drei ſtellen das adjectiviſch genommene ſubſt. illecebrae; farlîhant-l. (accommodatus) hrab. 954[b]; minnëônt-l. (amans) ker. 38. minnônt-l. hrab. 954[a]; unarnëſant-l. (inevitabilis) monſ. 410; parrent-l. (rigidus) jun. 181. von parren (erigere, extendere); përant-l. (fructuoſus) ker. 286; unarpittent-l. (inexorabilis) hrab. 967[b]; kipiukant-l. (flexuoſus) ker. 253; unpûant-l. (inhabitabilis) hrab. 967[b];

unirrachônt-l. (infufpicabilis) monf. 356; unarrechent-l. (inexplicabilis) doc. 202[b]; forakefëbant-l. (providus) K. 22[b]; fônent-l. ker. 160; anaftantant-l. (inftans) K. 16[b] farftantant-l. (intelligibilis) K. 21[b]; terjant-l. (letalis) ker. 179; unkitrakent-l. (importabilis) ker. 171; wahfant-l. (fructuofus); unarwentent-l. (incommutabilis) hrab. 967[a] uncawentent-l. (irrevocabilis) hrab. 971[b]; unkiwërbent-l. (irrevocabilis); wëfent-l. (effentialis) doc. 243[b]; unarwîfant-l. (inevitabilis) monf. 410. vgl. piwîfan (evitare) weffobr. und die wurzel nr. 518; thuruhwonênt-l. (perfeverans) ker. 168.

Agf. âgend-lic (proprius); unâbêrend-l. (intolerabilis); unâbindend-l. (indiffolubilis); unblinnend-l. unâblinnend-l. (indefinens); unâbrëcend-l. (irrefregabilis); bŷgend-l. (flexibilis) unâbŷgend-l. (infl.); âcumend-l. (tolerabilis, poffibilis) unâcumend-l. (impoff.); unâdväfcend-l. (inextinguibilis); âdrëógend-l. (ferendus); ungeendigend-l. (infinitivus); âfandigend-l. (probabilis); unâfyllend-l. (infatiabilis); forgifend-l. (remiffibilis); hëlpend-l. (auxiliaris); unlâcnigend-l. (infanabilis); untôlætend-l. (indefinens); unâlŷfend-l. (illicitus); âlŷfend-l. (folutorius); âræfnend-l. (tolerabilis) unâræfnend-l. (int.); unforrotigend-l. (incorruptibilis); âfcunjend-l. (abominabilis); âfcirigend-l. (disjunctivus); âfecgend-l. (effabilis) unâfecgend-l. (ineff.); unâfeđend-l. (infatiabilis); unâfmëagend-l. (infcrutabilis); unâfporjend-l. (id.); getâcnjend-l. (typicus); unâtëallend-l. (innumerabilis); untellend-l. (inenarrabilis); âtëorigend-l. (disjunctivus); untvëogend-l. (indubitans); unþëahtend-l. (inconfideratus); þrôvjend-l. (paffivus); âvendend-l. (mobilis) unâvendend-l. (non amovendus); unoferviunend-l. (invincibilis); ungevîtend-l. (intranfitorius); unvunjend-l. (inhabitabilis); âvyrgend-l. (deteftabilis) und viele ähnliche mehr.

Altn. mit wegwerfung des d, aber bleibendem n*): ôbeygjan-ligr (inflexibilis); ôbifan-l. (immobilis); ôbœtan-l. (irreparabilis); ôumbreytan-l. (immutabilis); brûkan-l. (utenfilis) ôbrûkan-l. (inufitatus); dugan-l. (habilis); ôdugan-l. (ineptus); ôendan-l. (infinitus); ôatfinnan-l. (irreprehenfibilis); fyrirgëfan-l. (condonativus); ôatgreinan-l. (individuus); ôgrîpan-l. (incomprehenfibilis); ôhrœran-l. (immobilis); ôaflâtan-l. (perpetuus); ôleyfan-l. (infolubilis); ôlîđan-l. (intolerabilis); ômëtan-l. (inaeftimabilis); ômæ-

*) daher ähnlich, aber ungleich dem wegfall des d in der III. plur. praef., wo auch das n verloren geht.

lan-l. (immenfus); ôupprœtan-l. (inexftirpabilis); ôaffakan-l. (inexcufabilis); ôfeđjan-l. (infatiabilis); ôfegjan-l. (inenarrabilis) ôûtfegjan-l. (id.); ôflökvan-l. (inextinguibilis); ôfvêgan-l. (inflexib.); ôteljan-l. (innumerab.); ôtruan-l. (incredib.); ôþeckjan-l. (inagnofcib.) ôþenkjan-l. (incogitab.); ôþolan-l. (intolerab.); ôþriótan-l. (inexhauftus); ôvíkjan-l. (inexorab.); ôvîfnan-l. (immarcefcib.); vitan-l. (notus) ôvitan-l. (infcius); ôyfirvinnan-l. (invincib.) u. a. m.

Mhd. erfcheinen diefe bildungen fparfam und da auch das t (d) wegzufallen pflegt*), entfpringt für ihre form die ungewisheit, ob nicht bei dem inf., ja bei ftarken verbis, deren part. praet. den vocal des inf. hat, ob nicht mit dem part. praet. zufammengefetzt fei? Analogie und bedeutung helfen nicht immer aus. Hier ift alles, was ich anzuführen weiß: bouwen-l. Parc. 136[c] nach dem ahd. pûant-l.; dolten-l. am. 7[c]; eigen-l. Barl., nach dem agf. âgend-l. und nhd. eigent-l., wiewohl altn. eigin-l., nicht eigan-l.; vergëzzen-l. (obliviofus) Parc. 192[c]; gruezen-l. Parc. 72[b] koften--l. (pretiofus) Parc. 55[b]; küffen-l. (zum küffen gemacht) Parc. 98[a]; lachen-l. (ridens) MS. 1, 201[b] Bit. 126[b]; lîden-l. (dolens) Parc. 4[a]; vermëzzen-l. troj. 195. (Oberl.); weinen-l. Wh. 2, 114[a]; wizzen-l. (fciens) En. 63[c] wizzent-l. Trift. 16618; unverzagen-l. Wh. 2, 113[a]. Sollten nicht auch falfche -eclich (f. 662.) aus -entlich hervorgegangen fein? vgl. erkennec-l. Parc. 62[a] und zuweilen haben die hff. minnenclich neben minneclich ft. minnentl. (ahd. minnôntlîh), weinenclich (Wh. 2, 114[a]) f. weinecl. weinel.

Nhd. werden die meiften diefer participialzufammenfetzungen durch bloß verbale vertreten, d. h. wir fagen unerbitt-l. unaufhör-l. unabwend-l. ftatt unerbittent-l. unaufhörent-l. unabwendent-l. Nur nachftehende behalten die ahd. nt-form (nicht das mhd. -n): eigent-l. uneigent-l.; flehent-l.; hoffent-l. verhoffent-l.; leident-l. unleident-l. (wofür doch gewöhnlicher leid-l. unleid-l.; vermeßent-l.; wefent-l. unwefent-l.; wißent-l. In gemeiner volksfprache hin und wieder: vermuthent-l. untröftent-l. u. a. m. Umgekehrt hat die fchriftfprache einigen -nt ertheilt, denen es als part. praet. oder gar als adj. und fubft. nicht gebührt: geflißent-l. gelegent-l. verfchiedent-l. öffent-l. nament-l. ordent-l. (fchon Parc. 64[c]) wöchent-l. aus nachgiebigkeit gegen die gefügige verbindung des t mit n. Das part. praef. wird

*) während in der III. pl. praef. *-nt* haftet.

auch in jenen nicht gefühlt, die das -nt mit recht haben, ſonſt würde man -nd ſchreiben, wie im allein ſtehenden part. In oberdeutſchen ſchriften des 15–17. jahrh. begegnet die mhd. n-form, z. b. vergeben-l. hoffen-l. leiden-l. vermeßen-l. anſehen-l. treffen-l. weſen-l. unweſen-l. (inhoneſtus) Oberl., wofür die heutige ſprache: vergeb-l. hoffent-l. leid-l. vermeßent-l. anſeh-l. treff-l. weſent-l.

Anmerkungen: a) die poeſie meidet ſolche abſtracte wortbildungen, meiſt vielſilbiger, ſchleppender form; daher man ſie weder in der Edda, noch bei Cädm. Beov., noch ſelbſt bei O. zu ſuchen, aber auch aus ihrer ſeltenheit in gedichten des 13. jh. nicht zu folgern hat, daß ſie der mhd. proſa unbekannt geweſen ſind.

b) das -lich ſoll die bedeutung, ohne ſie im grunde zu ändern, abſtract machen (ſ. 661.), daher auch wiederum dieſe compoſita gern im adv. ſtehen. Oft hat das einfache part. praeſ., ſchon den ſinn der zuſammenſetzung, vgl. ahd. unarleſkenti (inexſtinguibilis) T. 13, 24. unziganganti (non deficiens) T. 35, 4; agſ. unâmetende (infinitus) unbërende (infertilis); altn. ôteljandi (innumerabilis) ôgleymandi (unvergeßlich) ôlîdandi, ôþolandi (intolerabilis).

c) dieſe bedeutung kann ſowohl activ (heilantlîh, terjantlîh) als paſſiv ſein (unarpittantlîh, unarwentantlîh); in den meiſten fällen iſt ſie durch vorgeſetztes -un, ô- negativ. Auch pflegt dann das verbum ſelbſt ſchon mit den partikeln ar- (agſ. â-), far-, upar- etc. componiert zu ſein.

d) der compoſitionsvocal iſt bereits im ahd. hinter dieſen part. praeſ. *überall* geſchwunden: heilant-lîh, unkitholêntlîh für heilanta-lîh, unkitholênta-lîh.

II. participium praet. ſt. und ſchw.

1) in der älteſten dichteriſchen ſprache bindet es ſich noch mit lebendigen wörtern. Die beiſpiele ſind hauptſächlich agſ., einige altn., keine goth. und ahd., noch weniger aus der ſpäteren zeit.

Agſ. *blonden* (mixtus, tinctus, flavus): blonden-fëax (flavicomus) Cädm. 51. 56. Beov. 121. 135. 141. 219. *bolgen* (iratus, tumidus): bolgen-môd (ſuperbus) Cädm. 79. Beov. 129. *bunden* (ligatus): bunden-ſtëfna (navis, eigentlich prora ligulis compacta) Beov. 143. *vunden* (tortus, tortilis): vunden-fëax (cirratus) Beov. 106. vunden-gold (aurum affabre factum) Cädm. 42. 45. 46. 89. Beov. 91.

105. 232. vunden-loc (cirratus) Jud. p. 22. 23. 26. vunden-mael (enſis) Beov. 116. *hringed* (annulatus): hringed-byrne (lorica) Beov. 95. hringed-ſtëfna (navis, i. e. prora annulis ornata) Beov. 5. 86. 143. *hyrned* (cornutus): hyrned-nëbba (corneum habens roſtrum) Jud. 11. Aethelſt. *nagled* (clavis fixus): nagled-cnëar (navis) Aethelſt. *ſterced* (corroboratus): ſterced-ferhđ (fortis animo) Jud. 10. 11. *væpned* (armatus, und dann maſculus, weil ſchwert, ſpieß und waffe den mann benennt, vgl. ſ. 631. gâr, geir und ſwërtmâge, männliche verwandtſchaft): væpned-bëarn (proles maſcula) væpned-cild (puer) væpned-cyn (genus maſc.) Cädm. 50. 51. væpned-hâd (ſexus maſculin.) væpned-man (mas, vir) ſpäter verkürzt in væpman und gegenſatz zu vîf-man (femina) oben ſ. 507, zuweilen ſtehen ſich die uncomponierten: vîf and væpned gegenüber, Cädm. 5. 59. — Man darf dieſe participia nicht etwa für ungebunden und bloß dem nomen vorgeſetzt nehmen; den beweis der compoſition liefert die declination des zweiten, bei unveränderlichkeit des erſten worts, z. b. hringed-ſtëfna, acc. hringed-ſtëfnan (nicht hringedne); blonden-fëax, pl. blonden-fëaxe; væpned-man, gen. væpned-mannes (nicht væpnedes) pl. væpned-men. Und es iſt auch theoretiſch kein grund abzuſehen, daß ſich participia nicht eben ſo eigentlich zuſ. ſetzen ſollten, wie andere zweiſilbige (abgeleitete) adj., bolgen-môd ſtehet auf einer linie mit vërig-môd und vunden-fëax mit gamol-fëax, woraus ſich noch auf viele andere verlorne ſchließen läßt, z. b. hringed-hëals wie fâmig-hëals (collo ſpumoſo, vom ſchiff) Beov. 19. 143.

Altn. vermuthe ich ſolche compoſita in *borgin*-môdi (confiſus animo, ſuperbus) beiname von Odins raben und *þrûngin*-môdi (compreſſus oder tumidus animo?) vgl. þrûng-môdigr edd. ſæm. 77ª; *þrûngin*-ſalr (atrium tumidum? beiname des ſchilds) vielleicht auch *þrûngin*-god (numen moeſtum? iratum?) edd. ſæm. 60ᵇ, aber dann wäre es falſch zu ſchreiben borginn môdi, þrûnginn môdi und letzteres für den dat. zu nehmen, da es im fall der compoſition ſchw. form des nom. maſc. iſt. Oblique caſus müßen entſcheiden, denn von borgin-môdi hätte der gen. zu lauten borgin-môda, von borginn môdi aber borgins môdi. Analog ſind wenigſtens die ſ. 647. angeführten comp. mit *gullin*-, man mag nun dies für ein adj. oder part. praet. halten.

Ahd. compoſita wie polgan- muot, wâfan-man (vollſtändig mit comp. vocal ſogar polgana-muot, wâfanôta-

man) ſind nicht aufzuweiſen *). Sollte das mhd. want-hals Mar. 10. hierher gehören? und das nhd. brant-wein brante-wein? vgl. brante-leid (nhd. gebranntes leid) Görres meiſterl. p. 164.

2) länger im gebrauch geblieben iſt das part. praet. mit abſtracten wörtern,

α) ſubſtantiven; hier gelten bloß die formeln *-heit* und *-ſchaft*. Ahd. trunchan-heit; des agſ. væpned-hâd wurde vorhin gedacht; mhd. gelëgen-heit Triſt. beworren-heit Triſt.; nhd. gebunden-heit, ungebunden-heit, verdroßenheit, begeben-heit, ergeben-heit, gelegen-heit, verlegen-h. vollkommen-h., beſchaffen-h., beſcheiden-h., verſchwiegen-h., ungeſchliffen-h., beſonnen-h., trunken-h., verwegen-h., gewogen-h., verworfen-h., verworren-h., unbewuſt-h., ungezogen-h., gelehrt-h., beliebt-h., gewandt-h., verzagt-h. Ahd. bolgen-ſcaft (ira) N. 77, 49. Boeth. 21; nhd. verlaßen-ſchaft, errungen-ſch., bekannt-ſch., verwandt-ſch.

β) adjectiven; die formeln *-bar* und *-lich*. Von erſterer iſt aber das einzige beiſpiel mhd. verholn-bære (occultus) Parc. 110[a] 167[b]. Deſto häufiger kommt wiederum -lich vor.

Ahd. irchomen-l. (terrificus) N. 104, 27; kikoran-l. (elegans) ker. 116. unzigangan-l. monſ. 368; gelëgen-l. (proximus, aſſiduus) N. 34, 14; unkipogan-l. (inflexibilis) jun. 193; ungiſëwan-l. (inviſibilis) O. II. 12, 88; gitragan-l. T. 44, 10. ungitragan-l. (importabilis) T. 141. unfertragen-l. (intolerabilis) N. 9. 20. 58, 6. aber verſchieden davon die bedeutung von getragen-l. (grandaevus) N. Cap. 84. 121; unpitrogan-l. (infucatus) monſ. 403; unervaran-l. (incomprehenſibilis) monſ. 393; kivuntan-l. (?) ker. 253; unerrahhôt-l. (inenarrabilis) K. 16[a]; unpiwânt-l. (inſuſpicabilis) monſ. 355; irwart-l. (corruptibilis) N. 101, 25. unwarte-l. (incorr.) N. 21, 1; wanda-l. (mutabilis) unwanda-l. (immut.) N. 65, 14.

Agſ. âcoren-l. (eligibilis); unbefangen-l. (incomprehenſibilis; forgifen-l. (dativus); âgrafen-l. (ſculptilis); geriſen-l. (congruus) ungeriſen-l. (inc.); ungeſëven-l. (inviſib.); unâſolcen-l. (impiger); âſvunden-l. (ſegnis); unâþroten-l. (impiger); âvorpen-l. (damnabilis); unâcvenced-l. (inexſtinguib.); untôdæled-l. (inſeparabilis); ungeendôd-l. (infinitivus); fulfremed-l. (perfectus); ungefylled-l. (inſatiab.);

---

*) Doch; zoran-ougi (nicht zorn-) f. 155. agſ. toren-eâger zerrißen im auge, lippus.

ungelæred-l. (indoctus); unâlŷfed-l. (illicitus); unârimed-l. (innumerab.); unbefceávôd-l. (inconfideratus) unforefceávôd-l. (id.); ungefvenced-l. (infatigab.); unoferfvided-l. (invincib.); unâtemed-l. (indomitus); ungevemmed-l. (incorruptib.); unâvended-l. (inevitabilis).

Altn. comp. diefer art fcheinen zu mangeln.

Mhd. behagen-l. Parc. 5ª; erkomen-l. Barl.; befcheiden-l. Parc. 41ᵇ underfcheiden-l. Barl.; erfchrocken-l. Trift.; unverfprochen-l. Trift.; gevangen-l. Wh. 2; unzerworfen-l. Haltaus; verworren-l. Wh. 2, 112ª; unverzogen-l. Oberl.; erkant-l. (nofcib.) a. Tit. 98. unerkant-l. Barl.; unverzaget-l. a. Tit. 132.

Nhd. nur: erkent-l. unerkent-l.

Anmerkungen a) die adj. auf -lich mit part. praet. find zwar feltner, als die mit part. praef., zeigen fich gleichwohl bei O. und T., welchen letztere fehlen.

b) in der bedeutung ftimmen fie freilich ungefähr mit letzteren überein und formell fallen fie felbft feit dem mhd. wegwerfen des t damit zufammen, fo oft das part. praet. ftarker conj. den laut des praef. behält, z. b. befcheiden-l. verměʒʒen-l. kann fowohl für befcheident-l. verměʒʒent-l. ftehen, als wirklich mit dem part. praet. componiert fein. Darf man auch fchon im ahd. wegfallendes t annehmen?

c) gleicher zweifel für denfelben fall im ahd. und mhd. zwifchen zuf. fetzung mit dem inf. oder part. praet., z. b. ob arvaran-l. vom inf. oder part. praet. herrühre?

d) die exiftenz der compof. mit dem part. praet. wird aber gerechtfertigt theils durch die ablautenden, theils durch die fchwachformigen part.

e) fpur des comp. vocals in warte-l. und wanda-l. bei N. von den einfilbigen formen wart, want.

Infinitivifche compofition.

Kann mit dem fubftantive genommenen inf. componiert werden?

1) *eigentlich*, wie es fcheint, im ahd. ohne fchwierigkeit, obfchon die beifpiele felten find und nur mit dem adj. -lîh vorkommen: unerchêrran-lîh (inflexibilis) monf. 391; tholên-l. (feralis) ker. 138; grîfen-l. (horribilis) N. Boeth. 106; heilan-l. (falubris) ker. 245; unbilinnan-l. (perpetuus) K. 24ª; intlêhan-l. (mutuum) doc. 213ᵇ für intlîhan-l.?; prinkan-l. (fertilis) ker. 135; unvollan-l. (infatiabilis) ker. 24. Zwar dürfte, dem finn unbefchadet,

in allen diefen belegen ein t hinzutreten und mit dem part. praef. componiert fcheinen? Da aber diefelben ahd. denkmähler fonft das t fchreiben und die zuf. fetzung mit dem inf. nichts widerfinniges hat, fo will ich fie nicht übereilt aufgeben. Ja es fpricht dafür das von Lye angeführte agf. dôn-lic (practicus) und nhd. häufige thunlich, und doen-lik, das fich vielleicht noch einmahl im ahd. und mhd. auffinden läßt. Das volk fpricht thu-lich, was rein verbales ahd. tuo-l. wäre? oder hätte man wieder ein ausgefallenes t und tuont-l. anzunehmen?

2) *uneigentliche* compofition findet nhd. mit einzelnen adj. z. b. fterbens-krank, hauptfächlich aber mit dem adj. werth und würdig ftatt: dankens-werth, erbarmens-w. fluchens-w. haßens-w. bemitleidens-w. lefens-w. lobens-w. meldens-w. merkens-w. nennens-w. rühmens-w. fcheltens-w. tadelns-w. und bedauerns-würdig, liebens-würdig, fehens-w. verabfcheuens-w. neben rein verbalem fluchwürdig, lob-würdig, merk-würdig, denk-würdig. Auch fagt man uncomponiert mit vorgefetztem artikel: des nennens werth, des bemerkens, bemitleidens, anführens w. In der älteren fprache überall ohne zuf. fetzung: denchennes muodiu N. Cap. 115. fermîdennes mâriu ibid. 120. und felbft in fpäteren volksliedern: es ift nun reitens werth (werth, daß darum geritten wird) das lied ift fingens (hörens) werth, die fache ift redens werth (verdient befprochen zu werden), der tod fterbens werth etc. Es gibt auch nhd. fubft. diefer uneigentlichen zuf. fetzung: redens-art, lebens-zeichen, lebens-bahn, fterbens-wörtchen, leidens-gefährte, lebens-gefährte. Im ahd. überall ungebundenheit, z. b. anagangônnes cot (Janus) N. Cap. 51. Uneigentlich gebunden auf andere weife ift das nhd. hören-fagen (franz. ouï-dire), wo gewiffermaßen zwei verba zuf. wachfen; es entfpringt aus der redensart: ich habe hören fagen, die in der fyntax erläutert werden wird.

Anmerkungen zu der verbalcompofition insgemein:

a) bei der reinverbalen darf man nicht fagen, daß fie aus dem inf. mit abgeworfnem -en entfpringe, denn ebenfo practifch könnte fie jetzt aus der III. pl. praef. geleitet werden. Wie die nominale nicht hervorgeht aus dem wegfall einer cafusflexion, fo bindet auch bei der verbalen der bloße comp. vocal das unflectierte verbum an

andere wörter. Daher die freie bedeutung verbaler zuſammenſetzungen.

b) aus der participialen und infinitiviſchen kann umgekehrt die verbalflexion nicht wegbleiben, da part. und inf. als nomina betrachtet, ihren verbalbeſtandtheil in ſich verhärten und er dadurch jedem andern derivationsmittel gleichkommt. Daher, wie noch künftige unterſuchungen auszumitteln haben, adjectiva der ableitung -an (ſ. 164. 165.) veraltete ſtarke part. praet. ſein mögen. Die zuſ. ſetzung mit part. und inf. iſt alſo im grund nominal und wie andere nominale zu beurtheilen, hat auch, wenn ſie nicht uneigentlich iſt, jede nominalflexion wegzuwerfen.

c) gleichwohl führt die im part. und inf. nie ganz erloſchne verbale natur und bedeutung berührungen mit der rein verbalen compoſition herbei. Dieſe bildungen ſcheinen ſich gegenſeitig zu verdrängen und aufzureiben, bis endlich in den ſpäteren überreſten die ſichere ſpur ihres individuellen urſprungs ausgeht. Ohne die ahd. ſprache wüſten wir nicht einmahl beſtimmt, daß es viererlei formen gebe 1) dola-lîh (paſſibilis) 2) dolênt-lîh (tolerandus) 3) kidolêt-lîh? 4) dolên-lîh (luctuoſus). Die bedeutungen ſtreifen aneinander und verſchwimmen, die ſprache genügt ſich bald an einer dieſer formen für jede bedeutung. Für keine einzelne zuſammenſetzung laßen ſich alle formen nachweiſen und kidolêtlîh im beiſpiel iſt bloß gefolgert aus errahhôtlîh; furiſtantlîh und farſtantantlîh, beide in K., gloſſieren beide das lat. intelligibilis. Im agſ. ſchwanken -endlic und -edlic (âcvencendlic, acvencedlic, âvendendlîc, âvendedlic) ohne unterſchied der bedeutung; im ahd. pichêr-lîh (verſatilis) archêranlîh (flexibilis) muß die verſchiedenheit der partikel angeſchlagen werden. Die comp. mit dem part. praet. ſollte mehr das geſchehene, bewirkte, die mit dem part. praeſ. und inf. das geſchehende, z. b. erkennenlich (noſcibilis) erkantlîh (notus), doch das nhd. erkentlich bedeutet offenbar noſcibilis). Es kommt auf ſammlung von alten beiſpielen aus lebendigem zuſammenhang, nicht aus bloßen gloſſen an.

d) reinverbale compoſition überhaupt zu leugnen und aus participialer oder infinitiviſcher durch ausfall der flexion zu deuten, obgleich dieſe deutung in einzelnen fällen richtig ſein kann, ſcheint unſtatthaft. Theils beweiſen die verbalcomponierten ſubſt. (ſ. 680.) auch für adj., theils wäre das i im mhd. genislich aus inf. und

part. ſchwer erklärbar, theils ſcheinen ſich die adj. -haft und -bar kaum mit part. zu verbinden.

e) formelle unſicherheit für den beſonderen fall wird noch dadurch geſteigert, daſs dem erſten wort auch ein ſubſt. zum grunde liegen kann, z. b. dem angeführten dola-lîh das fem. dola, mhd. dol (paſſio). Im nhd. hilft der umlaut zweifel zwiſchen ſubſt. und ſchw. verbis erſter conj. entſcheiden, z. b. pflug-eiſen, maſt-ſchwein ſind nicht mit pflügen, mäſten, vielmehr mit pflug und maſt componiert, vgl. ahd. maſt-fogal monſ. 394. Schwierigkeit macht die mhd. berührung der adjectiviſchen comp. -eclich mit der verbalen und participialen, vgl. lîde-lich, lîdec-l. lîden-l. lîdent-l.; hëlfe-l. hëlfec-l. u. a. m.

f) unter den ableitungen, welche den ſchein zweiter compoſitionswörter annehmen (ſ. 391. 404.), bindet ſich das einzige -niſſi, zumahl das agſ. -nës, mit part. praeſ. und praet. Beiſpiele oben ſ. 325. 330. vgl. 399.

g) ein analogon uneigentl. verbalcomp. könnte man erblicken in der anfügung des perſönl. pronomens an ſämtliche flexionen des verbums, auf welchem wege ſich das nord. paſſivum entwickelt. Schon im goth. folgt es oft unmittelbar aufs verbum, aber ohne ſich anzuhängen. Die ahd. mundart ſchickt es bald voraus, bald hinten nach, ſo daſs wiederum keine feſtere verbindung entſpringt, einzelne nachſetzungen litten vergleichung mit der nord. weiſe, z. b. iuſenſih (clamare) ker. 46. mit altn. œpaz. Dieſe anfügung, die man richtiger inclination nennt und von der zuſammenſetzung unterſcheidet, wird die ſyntax abhandeln.

---

§. 4. *Partikelcompoſition* (ſ. 410.).

Einleitung: 1) die nominalcompoſition war ſowohl eigentlich als uneigentlich, die verbale nur eigentlich, *alle partikelcompoſition iſt uneigentlich*, ſie geſchieht folglich immer ohne den compoſitionsvocal. Dieſer ſollte bei flectierbaren wörtern vielſeitige, der flexion unerreichliche verhältniſſe faſſen, zugleich das band ſein, wodurch nomina und verba, ihrer flexion entblöſst, an andere wörter geheftet würden. Die von natur einſeitige, unveränderliche partikel bedarf um ſich näher an andere wörter zu fügen, da ſie nichts von ſich abzulegen hat, keines äuſsern, an die ſtelle der abgelegten form tretenden me-

diums. Weiter, jedes nomen, verbum befchließt feine wurzel mit einem confonanten (f. 2.), den ausfallenden hebt die flexion hervor oder birgt eine zugefügte ableitung. Unter den partikeln, die fich zumeift componieren, gibt es viele einfilbige, vocalifch auslautende, an welchen gar kein vocal der zuf. fetzung haften könnte.

2) ift nun jedwede compofition mit partikeln uneigentlich, fo muß fie auch *unurfprünglich* fein (f. 408. 409.). Die partikeln find entw. *trennbare*, die auch ungebunden, oder *untrennbare*, die bloß gebunden vorkommen. Alle untrennbaren weifen auf einen früheren fprachftand hin, in welchem fie gleichfalls als lofe und freie wörter erfchienen find. Partikelcompofita müßen aber unter allen uneigentlichen für die älteften genommen werden, weil fie fich fchon in den erften denkmählern jeder fprache finden.

3) hierbei fcheint mir nöthig, *adverbium* in weiterm, *praepofition* in engerm begriffe zu faßen, als man pflegt. Infofern jede uneigentliche zuf. fetzung aus der gewohnheit des nebeneinanderftellens zweier wörter hervorgeht (wodurch freilich nach und nach leere formeln des erften worts entfpringen), haben die partikeln anfänglich nicht allein vor dem verbum, fondern auch vor dem nomen ungebunden geftanden. Zur praepofition gehört ein von ihr abhängiger (gefetzter, bisweilen ausgelaßner) cafus. Sie ift nichts, als die befähigung einer partikel zur cafusrection, d. h. diefer praepofitionseigenfchaft ift eine adverbiale vorausgegangen (Graff f. 8.). Es gibt allerdings praepofitionen, deren adverbialer gebrauch ausgeftorben, adverbia, deren praepofitionsanwendung wieder verlofchen ift; häufig beftehen beide zufammen, theils fo, daß fie in der form übereinftimmen (ahd. ana, apa, fora), theils abweichen (ahd. mit praep., miti adv.; N. an praep., ana adv.). In der compofition gilt aber die adverbialform (ahd. miti-flâf, nicht mit-flâf; N. ana-fiht, nicht an-fiht). Folglich find auch in fällen, wo die geftalt des adv. und der praep. nicht unterfchieden werden kann, die componierten partikeln für adv., nicht für praep. zu erachten, überhaupt mit andern wörtern zufammengefetzte *) und untrennbare praepofitionen zu leugnen.

*) mhd. fchreiber, im ahd. N., pflegen die praep. an ihren cafus zu hängen, was doch niemand für wirkliche compofition auslegen wird, zudem häufig, und je fpäter defto häufiger, die

4) zeichen eigentlicher compoſition iſt, daß eine unabſehbare menge von wörtern, uneigentlicher, daß nur eine beſchränkte zahl dafür taugt. Die partikelzuſammenſetzung begreift nur lebloſe, *räumliche adverbia*, voraus ſolche, die zugleich auch praepoſitionen werden. Sind alſo, nach dem vorigen, die componierten partikeln keine wirklichen praepoſitionen, ſo verdienen ſie meiſtens *praepoſitionale adverbia* zu heißen und dieſe berührung mit den praepoſitionen wird ſich auch darin bewähren, daß ſolche, deren zweites wort verbum iſt, bisweilen in das wirkliche praepoſitionsverhältnis umgeſetzt werden. In den untrennbaren, entſtellten partikeln läßt ſich der praepoſitionsgebrauch nicht immer nachweiſen, aber vermuthen; das verneinende *un-* z. b. muß der praep. *in* nahverwandt ſein. Es finden ſich jedoch hauptſächlich in der zuſammenſetzung mit dem nomen, auch partikeln, die niemahls praepoſitionen waren.

5) durch die compoſition ſind untrennbare partikeln vielfacher *entſtellung* und *verdunklung* unterworfen, wovon ſich hier im allgemeinen folgendes bemerken läßt:

α) der conſonant wandelt ſich nach dem anlaut des zweiten worts, theils aſſimilierend: goth. ur-reiſan f. usreiſan, ahd. um-mëz f. un-mëz; theils andern lieblingsverbindungen folgend: nhd. im-biß f. in-biß; emp-fangen f. ent-fangen; emp-finden f. in-finden; ahd. am-paht f. ant-paht (goth. and-bahts).

β) liquida oder ſpirans fällt weg: altn. ô- für un-; ahd. und agſ. â- für as? wahrſcheinlich noch andere, auf langen vocal endende, z. b. ahd. uo; was haben aber eingebüßt, die mit kurzem vocal ſchließen, z. b. goth. ga-? (vgl. gr. *κατά*)*).

γ) ſchwächung des vocals, vgl. mhd. ën- für in-, bë- für bi-, zë- für zi-; ſo wie umgekehrt die zu prae-

---

praep. nicht an ihr eigentliches ſubſt., ſondern an den vorausgehenden artikel oder ein anderes pron. und adj. (bei N. ſogar an den zwiſchenſtehenden gen.) geräth. Dieſe ungrammatiſche ſchreibung wieder aufzunehmen wäre unangemeßen, obgleich ſie an die innere gemeinſchaft der praepoſitionen und caſus mahnt. — Etwas anders iſt, wenn praep. mit ihrem caſus ein neues adverbium bilden, z. b. ahd. in-gimeitûn, zi-ſamane etc. deren vereinigung freilich beinahe compoſition wird.

*) meiner anſicht nach entſpringen *alle* partikeln aus lebendigen wurzeln; da nun, im deutſchen wenigſtens, keine wurzel vocaliſch ſchließen, geſchweige aus bloßem vocal beſtehen darf, ſo muß für alle partikeln wie â-, uo-, ga- etc. der verlorne conſonant geſucht werden.

pofitionen geftempelten ihren vocal zu verlängern und zu vertiefen fcheinen, vgl. ahd. zuo, pî, mit goth. du, bi. Seltner ift vocalverlängerung durch compofition: nhd. ein- für in-.

δ) tonverluft, nach verfchiedenen ftufen.

ε) manche diefer veränderungen treffen auch die getrennten partikeln, namentlich als praepofitionen; fo altn. î und â für in, an; ahd. ar, ir, ur für as, is, us; nhd. um für umbe, umpi etc.

6) nicht felten gewöhnt fich die wurzel fo an die partikel, mit welcher fie compofition eingegangen ift, daß fie, wenigftens dialectifch, gar nicht mehr unzufammengefetzt vorkommt. So ftehet im goth. ur-reifan = agf. â-rîfan (furgere), nie das einfache reifan, rîfan; zu and-bahts mangelt das fimplex bahts. Ift nun die partikel noch dazu verkürzt, fo tritt oft compofition *mit einem einzigen confonanten* ein. Hierdurch aber wird eine *verdunklung der wurzel* möglich, an die fchon oben f. 3. erinnert worden ift und deren hauptfälle folgende find:

a) von dem *ge-* fällt vor l, n, r in gewiffen nhd. wörtern der vocal weg: g-laube, g-leich, g-leis, g-lied, g-lück, g-nade, g-nug, g-rob und gl, gn, gr gewinnen wurzelhaften fchein. Die abhandlung wird nicht bloß diefe, fondern auch andere ähnliche wörter in der verkürzung fchon aus dem ahd. und mhd. beibringen.

b) von dem *be-* feltner und nur vor l (nicht n, r), vgl. nhd. b-lock, mhd. b-loch, ahd. pi-loh; nhd. b-leiben, mhd. b-lîben, ahd. pi-lîpan; ahd. auch p-lâzan (ignofcere) f. pi-lâzan; agf. b-linnan f. belinnan.

c) von dem *ze-* nur vor w im nhd. z-war (was dazu keine rechte comp. ift, fondern ein aus der praep. mit dem cafus entfpringendes adverbium, mhd. ze wâre); ahd. z-wërfan für zi-wërfan.

d) der vocal unterbleibt auch vor vocalifch anlautender wurzel, vgl. nhd. g-anerbe, g-unft, g-önnen, b-armherzig, b-eichte.

e) die ahd. f-lâzan, f-liofan entfprechen den goth. fra-lêtan, fra-liufan (nicht fair-lêtan, fair-liufan obwohl das gleichbedeutige ahd. fir-lâzan, fir-liofan vorkommt); ftammt das mhd. vreifchen aus ver-eifchen? und vreife aus ver-eife (ver-egife)?

f) die nhd. partikel n-eben entfpringt aus mhd. ën-ëben, ahd. in-ëpan; es ift wie z-war zu betrachten, zeigt aber den weg, auf dem wirkliche compofita eben fo entftanden fein können.

g) einzelne mit *fl*, *fm*, *fn*, *fk* anlautende wurzeln werden verdächtig und fcheinen, die dialecte untereinander und mit fremden fprachen verglichen, zerlegbar in s-l, s-m, s-n, s-k, dergeftalt, daß diefes s überreft einer alten partikel wäre, etwan eines as, is, us, das nach den lautgefetzen der jüngeren fprache alleinftehend in ar, ir, ur übergegangen fein würde. Das gäbe den gegenfatz zu dem unter 5, *β* genannten â- für as, wo der confonant, wie hier der vocal untergegangen ift. Die einleuchtendften beifpiele find: flicken (fchlecken) neben lecken; f-mal (parvus) flav. mali, das f- könnte die bedeutung des lat. ex in ex-iguus haben, vgl. mhd. ur-klein (perparvus); f-mëlzan (liquere) agf. miltan, und daneben f-mylte (ferenus, ausgelaßen, gefchmolzen); agf. f-myrjan (ungere) fchmieren, gr. μυρίζειν; f-nabel (roftrum) altn. nef (nafus) agf. neb (vultus); agf. f-nëofan (fternutare) engl. f-neeze, nhd. niefen; goth. f-náivs, ahd. f-nêo, flav. fn-jeg, litth. f-négas, gr. νίψ, lat. nix; f-nuor, lat. nurus; f-keinan (lucere) vielleicht verwandt mit keinan (germinare?) vgl. us-keinan (erumpere); ahd. f-curz ker. 97. (1, 175.) neben churz, nhd. kurz, agf. f-cëort, engl. f-hort. Ein blindes, d. h. anfänglich bedeutungslofes f ift in dergleichen fällen fchwerlich anzunehmen, hat es aber bedeutung gehabt, diefe nur aus einer vorgefetzten partikel zu fchöpfen.

h) die von a bis g erläuterten zufammenfetzungen*) fordern behutfamkeit, find nur als ausnahmen zu betrachten und nicht nach fcheinbarer analogie auf andere wörter anzuwenden. Das mhd. frëȥȥen z. b. aus ver-ëȥȥen zu deuten, ftößt fich daran, daß weder ein ahd. fir-ëȥȥan, noch ein goth. fra-ïtan vielmehr frëȥȥan, fritan ftattfindet. Dürfte man wagen, unfer name (nomen), das offenbar mit nëmen (capere) zuf. hängt, in der weife von n-ëben, aus ën-ame, folglich auch n-iman aus ïn-iman zu leiten? flav. heißt imati (habere, capere) ime (no-

*) es wären noch andere zu bemerken, auf welche die gleiche bedeutung bei vermehrung des confonantifchen anlauts führt, z. b. *r* in brôga und ôga (terror), prort und ort (margo); *k* in karc und arc etc.

men); litth. imti (capere) ohne daß ſich ein entſprechendes ſubſt. fände; lett. jeml, neben n-jeml (capere); altpreuß. imt (capere) emnes (nomen) welches alles die wurzelhaftigkeit des n verdächtig macht, nur aber verliert es ſich in ein faſt unerreichbares alterthum, wie ſchon das lat. n-omen (vgl. omen, zeichen) darthut und iſt das gr. *ὄνομα* mit *νέμω* verwandt oder *ὄν-ομα* für *ἐν-ομα*? Wie viele wurzeln mit anlautendem n, g, b, ſl, fr, ſl, ſm, ſn wären hier durch eine unvorſichtig aufgeſtellte regel anzufechten! Dazu kommt daß ſich im ahd. und mhd. umgekehrt unorganiſcher vocal zwiſchen wurzelhafte conſonanzverbindungen einzudrängen ſcheint, vgl. terawid (minitatur) ker. 196. f. trawid (wie daſelbſt 215); gerindela N. 106, 15. f. grindela; chereſtic N. 88, 1. für chreſtic; chenebil ſlor. 984ᵇ f. chnebil; chinito (pinſo) doc. 205ᵇ f. chnito, chenëte N. 81, 1. f. chnëte; und nicht ſelten ziwei, zewſvel etc. f. zwei, zwſvel.

7) keiner partikelzuſammenſetzung gebührt der compoſitionsvocal. Scheinbar tragen ihn an ſich *α*) compoſita mit partikeln, denen -a als bildungsvocal zuſteht, wovon cap. V. näher handelt, z. b. goth. ana, váila, ahd. apa, opa, hina. Da dieſes -a ebenwohl außer der compoſition vorhanden iſt, kann es nicht *zu ihr* gehören. *β*) ausnahmsweiſe einzelne untrennbare, namentlich goth. andafür und neben and-; ahd. una- ſtatt des gewöhnlichen un-, falls der lesart zu trauen iſt; belege hernach in der abhandlung. Eher ſind dieſe formen überreſte der älteren, trennbaren geſtalt, als compoſitionsvocaliſch. *γ*) bei dem untrennbaren ahd. ita- (re-) und vielleicht einzelnen ähnlichen könnte indeſſen wahrer compoſitionsvocal walten, d. h. wirkliches ſubſt. oder adj. unterliegen, mithin gar keine partikelcompoſition vorhanden ſein. Denn auch andere nominalzuſammenſetzungen, beſonders die, welche vielheit und mangel, fülle und leere, gleichheit und haſt ausdrücken, begegnen ſich dem ſinne nach mit partikelcompoſitis. So entſpricht ata- (ſ. 417.) dem lat. jugiter; bora- (ſ. 550.) dem nimis; miſſa- (ſ. 470.) dem dis-; ſina- (ſ. 554.) dem con-, gr. *σύν*; ala-, fola-, ſama-, ëpan-, wana- (ſ. 672.) andern partikeln. Und, wie eins derſelben, ſama, trennbare partikel wird, wären vielleicht mehrere auf -a aus urſprünglichem compoſitionsvocal zu deuten? Dieſe frage verliert ſich wieder in das dunkel unſeres ſprachalterthums! ihre theilweiſe bejahung würde an der hier aufgeſtellten grundregel nichts ändern, ſondern bloß einzelne partikelcompoſita in nominale verwandeln.

8) da die untrennbarkeit der partikeln nicht urſprünglich iſt, da ſie allmählig und ſchwankend, nach verſchiedenheit der mundarten früher oder ſpäter oder gar nicht erfolgt; ſo kann eine allgemeine abhandlung der deutſchen partikelzuſammenſetzungen nicht mit rückſicht auf den unterſchied zwiſchen trennbaren und untrennbaren geordnet werden. Für *einen* dialect und zeitraum würde dieſe abſonderung vortheil gewähren.

9) deſto ſorgfältiger muß hier zuſammenſetzung mit dem *nomen* geſchieden werden von der mit dem *verbum*. Beide ſtehen nicht auf gleichem fuß und weichen in form und bedeutung wichtig von einander ab. Verba die aus zuſ. ſetzungen der part. mit dem nomen abgeleitet werden, ſind verſchieden von denen der part. mit dem verbum, z. b. ant-worten und ent-halten nicht auf eine reihe zu ſtellen, obgleich beiden dieſelbe partikel zum grunde liegt. Dagegen trage ich die compoſition mit dem ſubſt. und adj. diesmahl zuſammen vor. Decompoſita laſſen ſich deshalb nicht in §. 5. verweiſen, weil einzelne dunkle partikeln ſelbſt ſchon zuſammengeſetzt ſcheinen. Alle compoſita, deren zweites wort wieder partikel iſt, ohne daß ſie ſich mit nom. oder verb. binden, bleiben auf cap. V. verſpart.

10) vielfache berührungen der einzelnen partikeln können erſt in den anmerkungen zu dieſem §. abgehandelt werden.

Partikel mit nomen.

Dieſe compoſition ſcheint älter und ausgebreiteter als die mit dem verbum, verletzt die form der partikeln in der regel weniger und findet auch leichter ſtatt mit unpraepoſitionalen adverbiis. Da unſere ſyntax keine freie, unverbundne ſtellung der partikel vor das ſubſt., worauf ſie ſich bezieht, erlaubt, vor das adj. nur bei belebten *), nicht bei abſtracten partikeln; ſo muß nicht bloß für untrennbare, ſondern auch für trennbare, überall wo ſie ſich an das nomen ſchließen, wirkliche zuſammenſetzung angenommen werden. Wer die partikel vor dem nomen für ein adverbium des engern ſinnes halten, d. h. an-blick, vor-ſchritt aus an-blicken, vor-ſchreiten verſtändigen wollte, den widerlegen unzählige compoſita, de-

*) z. b. ſchrecklich theuer, unendlich lieb, ausgezeichnet ſchön.

ren zweites wort aller verbalkraft ermangelt, z. b. goth. ana-gards, nhd. vor-hof. Wie aber die rechte grenze zu treffen zwiſchen wirklicher compoſition mit dem nomen und bloßer ableitung von verbis? 1) wo gar kein verbum dem nomen entſpricht, hat ſich natürlich die partikel mit dem nomen zuſ. geſetzt, z. b. ahd. ap-krunti, ûf-himil. 2) wenn, die partikel abgelöſt, das einfache ſubſt. nicht beſtehen kann, ſo ſcheint die comp. mit dem verbo eingegangen, das ſubſt. deriviert, z. b. goth. af-lêts, nhd. ab-laß von af-lêtan, ab-laßen, da es kein ſubſt. lêts, laß gibt. Rein entſcheidet dieſer grund nicht, die älteren ſimplicia können verloren ſein. 3) offenbar verbale ableitungen (ſ. 399, γ. δ.) bezeugen compoſition mit dem verbo, z. b. die nhd. einrichtung, abhaltung ſtammen von ein-richten, ab-halten, nicht hat ſich die partikel zu den ſubſt. richtung, haltung gefügt. 4) offenbar nominale (ſ. 399, β) dagegen fügung der partikel an das nomen, z. b. das ahd. ab-ſneitahi rührt von ſneitahi her, nicht von apa-ſnîdan. 5) iſt gar keine ableitung ſichtbar, oder eine dunkle (ſ. 400. ζ) oder eine bald nominale, bald verbale (ſ. 400. ε) vorhanden, übrigens verbum und nomen gleich geläufig; ſo läßt ſich nicht angeben, ob die zuſ. ſetzung zuerſt mit dem einen oder dem andern vorgenommen worden ſei. Beides ſcheint mir möglich, z. b. im nhd. an-blick, unter-kunft, kann die partikel mit den ſubſt. blick, kunft componiert, oder aus an-blicken, unterkommen hernach das ſubſt. geleitet ſein. In ſolchen fällen ſind die compoſita doppelt aufzuführen. 6) zuweilen hilft die eigenthümliche veränderung aus, welche verſchiedne partikeln dialectiſch vor dem nomen oder verbum erfahren. Ahd. gilt z. b. â- fürs nomen, ar- fürs verbum; agſ. or- fürs nomen, â- fürs verb.; ahd. ant- fürs nomen, int-, in-, fürs verbum. Folglich iſt â-danch, ant-vanc mit dem nomen componiert, nicht von ar-denchan, int-fangan herleitbar. Folglich dürfen auch, wenn die partikel unverändert bleibt, nomina und verba ſelbſtändig mit ihr verbunden werden, wie ich (unter 5.) behauptete. — Der ausdruck *trennbar* in dem folgenden verzeichnis zeigt an, daß die partikel außer der zuſammenſetzung auch noch ungebunden, *untrennbar*, daß ſie nirgend ungebunden vorkomme; in der compoſition ſind auch die trennbaren untrennbar.

â- (ex); dieſe überall untrennbare, ahd. und mhd. nur das nomen, altſ. und agſ. nur das verbum bindende partikel kommt weder im goth. noch im altn. vor, das

altn. â ift ganz etwas anders, = goth. ahd. ana. Die länge folgt theils aus der fchreibung aabulkii K. 23ᵇ aariupo (trux) ker. 276. und N's â-, theils aus unterdrückung des conf. der urfprünglichen geftalt. Offenbar ift fie einerlei mit der ahd. praep. ar, or, goth. us (vielleicht auch früher oder dialectifch as) und nicht das fpätere r fcheint weggefallen, fondern das ältere s. Zum beweis dient 1) daß den hochd. mit dem nomen componierten â- fächfifche or-, 2) den fächf. mit dem verbum componierten â- ahd. ar- begegnen. 3) zuweilen ahd. ur- neben â- ftattfindet, vgl. â-wicgi und ur-wicgi (avium, devium) ker. 26. â-chuft und ur-chuft K. 53ᵃ. 4) einigemahl ahd. ar- erfcheint: ar-cuftîc (vitiofus) fgall. 194. ar-chuftîc (fraudulentus) hrab. 960ᵇ 968ᵇ ar-chuftîgôn (callere), aber ark-chuftîc monf. 408. arg-chuftig N. Boeth. 80. arg-chôfôn N. 108, 29. 5) die bedeutung des lat. ex-, welchem â- mehr, als dem verneinenden in- entfpricht. Man könnte verfucht werden, â- von der praep. goth. af, ahd. apa zu leiten, wie fich das lat. ab in a kürzt und in a-vium (= de-vium, in-vium) gebraucht wird, wirklich hat ker. 218. ab-këȥȥal (obliviofus) ftatt des fonftigen â-këȥȥal [vgl. bei ab- noch andere wörter]. Allein zur deutfchen lautlehre fchickt fich ein ausfall der fpirans, nicht der labialis *) und ab-këȥȥal ift nichts als die neben â-këȥȥal gültige, gleichbedeutige zufammenfetzung mit einer verwandten partikel. Die ahd. hierher gehörigen belege find: â-p-anft (invidia, aemulatio) K. 24ᵃ ker. 20. monf. 386. 407. â-p-anftîc (invidus) ker. 20. fgall. 194. (wo -anftinc) falls es decompofitum ift, wofür das mit dem verbum componierte ar-p-unnan fpricht, man kann es aber auch für einfach mit ap- componiert halten (f. hernach bei ap-), den zweifel würde N. durch die fchreibung âbanft oder abanft löfen; â-chambi (ftupa) aug. 120ᵇ das ausgekämmte; â-chôfunga (deliramentum) lindenbr. 994ᵇ (wo hacofunge) fetzt â-chôfôn (delirare) und â-chôfi? (delirium) voraus; â-chuft (vitium) K. 40ᵇ 46ᵇ 52ᵃ 58ᵃ monf. 322. 385. N. 41, 2. 136, 8. Boeth. 52. 82. 191. â-kuft O. I. 1, 60. III. 7, 125. V. 2, 12. â-chuftîc (vitiofus) K. 56ᵃ; â-danch (argumentum) â-denchâ (adinventiones) jun. 195; â-varo (decoloratus); â-fërmi (fqualor) hrab. 966ᵃ 975ᵃ,

*) ich wüfte nicht, daß im ahd. mhd. oder in der heutigen chriftfprache jemahls p oder b unterdrückt würden; gemeine volksmundarten geftatten wohl â-nehmen und dergl. für ab-nehmen.

auskehricht, vgl. agſ. â-fëormjan (purgare); â-hërzêr (excors) doc. 201ª; â-hizzju (diverſorium)? jun. 201. vielleicht â-hizzja, geheiztes zimmer; â-kalaſtra (pica) vgl. oben ſ. 367; â-gëȥ (oblivio) N. 44, 11. 59, 9. Boeth. 171. â-gëȥôn (oblivifci) Boeth. 60. â-këȥȥal (obliviofus) ker. 156. â-këȥȥalî (oblivio) ker. 113. K. 26ᵇ; â-guȥȥe (temulentus) doc. 201ª; â-leipa (reſiduum, reliquiae) monſ. 333. T. 80. 89. O. III. 6, 109. 10, 80; â-lôſnîn (redemptio) J. 385; â-maht (deliquium) â-mahtîg (debilis) N. 38, 12. Boeth. 152; â-mund (liber, ſui juris, aus der vormundſchaft) lex longob.; â-pulkî (iracundia) fem. K. 23ᵇ â-bulgi neutr. O. I. 23, 80. IV. 19, 119. V. 19, 46. â-bulgîc (aemulus) jun. 240. â-bolgig N.; â-riupo (trux) ker. 276. â-riup (dirus) hrab. 960ª jun. 203. von der wurzel nr. 211?; â-rûmî (vicinia) O. IV. 35, 59. V. 4, 59; â-ſcaffa (ſcidola? vielleicht ſchidia, σχίδια, ausgehaune ſpäne oder lat. ſcindula?) von ſcafan, wie â-wirchi, â-ſcrôta etc. von wirchan, ſcrôtan, beim geogr. ravennas iſt aſcapha namen einer alemanniſchen ſtadt, wahrſch. das heutige aſchaffenburg, in deſſen nähe ein ort main-aſchaf heiſst, etwa werkſtatt der zimmerleute?; â-ſcrecchî (praecipitantia)? g-â-ſcrecchî N. Boeth. 233. heftiges aufſpringen, lieber gâ-ſcr. für gâh-ſcr. gähes ſpringen?; â-ſcrôta (ſarculamina) ker. 246. hrab. 974ª; â-ſkerre (diſſeptus) N. Boeth. 224; â-ſnita (ſarmenta) ausſchneidſel hrab. 974ª; â-ſpunna (ſtupa) jun. 218. 227. (wo fehlerh. uſpanna, uſpunna), das ausſpinnſel; â-ſueifa (quisquiliae) monſ. 405. 411. von ſueifan (verrere); â-ſuih (ſcandalum) jun. 225. monſ. 381. O. IV. 12, 20. ein adj. â-ſuihhal folgt aus dem verb. â-ſuiholên (offendi) T. 161, 2; â-ſuinga (ſtupa) doc. 203ª das ausgeſchwungne; â-teilo (expers) jun. 187. doc. 203ᵇ â-deilo O. I. 1, 230. II. 7, 52. 8, 9. V. 23, 245. â-teilig W. 8, 11, â-wart (averſus) gefolgert aus â-wartôn (avertere viſum?) N. Boeth. 119; â-weiſe (cadaver) N. 62, 11. (wo fehlerh. âweiſin f. âweiſin, cadavera) dunkler wurzel (ſ. hernach die mhd. form); â-wëraf (abjectio) K. 29ª hrab. 959ᵇ N. 27, 7. 103, 17. der abwurf, auswurf, â-wërf (abortivum) jun. 194. monſ. 346. â-wërfig (reprobus) N. 9, 18. 78, 12. âwërfôn (abjicere) N. Boeth. 45; âwirchi (ſtupa) monſ. 332. aug. 120ᵇ trev. 51ᵇ â-wirch herrad. 187ª â-wurchi monſ. 342. â-wërc jun. 292; â-wërt (abſens) jun. 256; â-wicgi (avium) ker. 26. 164. hrab. 953ª doc. 203ª â-wëkke (invius, pravus) N. 77, 8. 100, 3. 106, 40. Boeth. 233. jun. 306. daher das adv. â-wiccun (e via, per agrum) monſ. 323. â-wiggon O. III. 1, 22. und das verbum â-wickat (de-

vial) ker. 89. â-wiccên (exorbitent) monſ. 394; â-wizôd (delirium) doc. 203^{b} ſetzt ein verb. â-wizôn, dieſes ein ſubſt. â-wizi (amentia) voraus, welches in âwizi-lôs (oben ſ. 566.) ſteckt. Außer dieſen ſicher noch viele analoge ahd. compoſita. Nicht hierher fallen: 1) abuh (pravitas) apuhôt (exaſperat) ker. 105. apah (perverſus) worin ab wurzel, -uh derivation, vgl. oben ſ. 315. wo mehr citate. 2) agaleizi (ſ. 503.) bei welchem an â-galeizi zu denken ſchon das goth. agláitei verbietet. 3) agawîs (publicus) ſ. 503, womit das altpreuß. ackiwiſti (publice) merkwürdig einſtimmt, obgleich ſich das deutſche wort nicht durch auga (altpr. ackis) erklären läßt. 4) alanc (integer) hrab. 966^{b} O. II. 13, 68. IV. 28, 32. 29, 56. V. 12, 42. monſ. 321. alonc ker. 146. 155. 239. olang N. 65, 13. p. 268^{a} Boeth. 263. alonges (ex integro) K. 35^{b} êr alongi K. 48^{b} anolkiu K. 35^{b} wohl in alonkiu zu ändern. In dieſem alanc, alonc, alunc iſt die wurzel al (totus) nicht zu verkennen, es ſcheint das oben ſ. 358. zu der adverbialform -ungun geſuchte adj., dem das agſ. adv. ëallunga, ëallinga (omnino) entſpricht. 5) ameiza (formica), weil â-meiza (ſ. 221.) ein agſ. or-mâta fordern würde. — Mhd. machen ſich die compoſita mit â- ſchon ſelten: â-gelſter (pica); â-greifen (hebere? ſchlecht greifen, nicht mehr ſchneiden?) MS. 2, 131^{a}, ein ſubſt. â-greife? vorausſetzend; â-kôſen (delirare) Barl. 320; â-kuſt (vitium) Barl. Triſt. Mar. 123. Flore 9^{c}; â-laſter (ignominia) Triſt. 15492. Hag., bedarf weiterer beſtätigung; â-maht, â-mehtic Triſt.; â-name (cognomen ignominioſum) Triſt. 321, wo kanelengres einen übeln ſinn enthält, engres bedeutet altfranz. malus, impius; â-ſanc (aduſtio) a. Tit. 84. (druck 796.), Oberl. 82^{b} gibt aus dem vocab. 1482. die ſpätere form aw-ſang; â-ſprâchen (delirare, ſtulte loqui) troj. 38^{c} (wo â-ſprâchet zu leſen, praeſ., nicht praet.) wie â-kôſen gebildet, daher auf â-ſprâche (delirium) zurückführend; â-ſwich Triſt.; â-teilic (expers) vaterunſer 802; â-wehſel (cadaver) Bertold p. 94. 95, Oberl. 82^{b} hat aweſel, awaſel, es gehört zum ahd. â-weiſe; â-witzen (inſanire) Rud. weltchr. — Die nhd. ſchriftſprache hat außer dem entſtellten elſter (pica) keins dieſer wörter erhalten, die volksmundarten kennen noch â-kuſt Stald. 1, 81; â-macht (o-macht, ohn-macht) â-name (auch o-name, ſchimpfname); â-ſchwinge, e-ſchwinge (ſtupa) und wohl mehrere.

af- (de, ex, ab, re-) ahd. ap, ab; agſ. of (neben äf); altſ. altn. af; in allen mundarten trennbar. Goth. af-êtja (vorax); af-lêts (remiſſio); af-ſtaſs (repudium); von verbis

abgeleitet find af-lageins, af-marzeins, af-fateins. — ahd. ftets ap-, ab- (nicht apa-, aba-): ap-anft, ap-onft (monf. 365.) ap-unft (invidia) dem âpanft (vorhin (f. 705.) vorzuziehen oder mindeftens daneben anzunehmen, vgl. das agf. of-eft und nhd. ab-gunft; ab-këʒʒalt (oblivio) ker. 218; ab-got (idolum) O. IV. 5, 34. pl. ab-gotir monf. 328. 380. der gen. pl. ap-kutjô (idolorum) monf. 405. 411. fcheint auf ein neutr. ap-kuti zu weifen; ab-crundi (abyffus) ker. 40. 277. monf. 411. ab-grunti T. 53, 8. ab-crunde N. 41, 8; ab-lâʒ (remiffio) N. 31, 5. 59, 4. 118, 149. ab-lâʒi O. III. 1, 60; ab-lîd oder ab-lid? (obitus) J. 387; ab-fneitach (farmentum) doc. 201ᵃ; ab-trunnic (apoftata) monf. 378. doc. 201ᵃ; ab-wart (abfens, furdus) K. 60ᵃ monf. 322. ab-wërt O. V. 23, 74. ab-wërtî N. Boeth. 120. ab-wërtig N. 108, 24. Boeth. 227. 263. — agf. of-däle, äf-däle (praecipitium, defcenfus), wäre ahd. ap-tali? [vgl. goth. ib-dalja]; of-eft (feftinatio) ich habe oben f. 367. ôf-eft angefetzt, das ôf wurzelhaft und das -eft rein derivativ genommen, entfcheide mich aber jetzt für die zuf. fetzung, wodurch es dem ahd. ap-anft parallel wird, die bedeutungen feftinatio, ftudium, zelus, invidia reichen aneinander, die nebenform äf-eft ftehet Cädm. 28. [und äf-eftjan (livefcere) entfpricht ahd. ap-unftëôn, äf-eftig (aemulus) dem ahd. ap-unftîc doc. 202ᵇ ab-anftîc K. 52ᵇ] oft auch verkürzt äfft, offt; äf-græfa (exactor); of-læte, gen. -an (oblatio); of-fpring (proles); äf-þunca (invidia) Beov. 40. äf-þonca Jud. 12; of-þyrfte (bene potus); äf-vëard (abfens); äf-vyrdle, gen. -an (jactura). — altn. af-bötun (excufatio); af-beidni (deprecatio); af-bod (horror); af-bragd (excellentia); af-brot (delictum); af-burdr (refugium); af-bŷli (tuguriolum); af-dalr (convallis remota); af-drëp (refugium); af-drif (exitus); af-eyrdr (auribus orbatus); af-fall (detrimentum); af-farir (exitus); af-gamall (confectus aetate); af-gângr (reliquiae); af-gata (iter devium); af-glapi (fatuus); af-grunnr (abyffus); af-gud (idolum); af-hallr (declivis); af-hellir (diverticulum antri); af-hendr (derelictus); af-hlaup (effluvium); af-hôp (ramus fluminis); af-högg (fegmentum); af-kâr (portentofus) edd. fæm. 260ᵃ; af-klippa (fegmen); af-klofi (ramentum); af-krô (receffus); af-krôkr (diverticulum); af-kymi (feceffus); af-laki (homo nauci); af-lângr (oblongus); af-lât (indulgentia); af-leitr (incongruus); af-menni (homo nauci); af-nâm (detrimentum); af-qvifti (farmenta); af-râd (caedes); af-râs (defluvium); af-rëk (facinus); af-rof (detrimentum); af-fal (abalienatio); af-fkëpi (monftrum); af-fkipti (commercium); af-fkûm (fpu-

ma); af-flâttr (foenifecium); af-fleppr (declivis); af-fprîngr (foboles); af-ftada (plaga); af-ftûka (conclave); af-fvar (repulfa); af-tak (pernegatio); af-taka (caedes, das abthun, hinrichten); af-tal (pactum); af-tækr (prohibitus); af-vanr (defuetus); af-vëgr (devium); af-vik (feceffus); af-þocki (odium); af-þyrftr (bene potus). — mhd. bald ab, bald abe-: abe-ganc Trift. Wh. 2, 19[b] 27[b]; ab-got; ab-grunde; ab-hâr (depilis) Hartm. im Erec; ab-holz (ligna decidua) Oberl.; abe-kêr Flore 32[c]; ab-kôfe (delirium) folgt aus dem von Oberl. angeführten ab-kôfen [vgl. das gleichbedeutige â-kôfen]; ab-lîbe (mors) Ernft 33[b]; ab-lîp (mortuus) Eracl. 513; ab-louf Nib.; ab-fchrôt (praefegmen) Oberl.; abe-getroc (phantafma) [neben â-getroc] Geo. 33[a] vgl. getroc Parc. 80[b] tievels getroc Karl 62[a]; abe-trunne Geo. 31[b] ap-trünnic Barl.*) — nhd. ab-bild; -bitte; -fall; -fahrt; -fluß; -gang; -gift; -glanz; -gott; -grund; -guß; -gunft; -hang; -händig; -hold; -kunft; -kömmling; -laß; -lauf; -laut; -nahme; -rede; -riß; -gefang; -fchaum; -fchied; -fchlag; -fchnitt; -ftand; -ftich; -trieb; -trünnig; -weg; -winkel (locus remotus) u. a. m. — Die bedeutung diefer partikel im allgemeinen ift entfernung, befreiung, fchwäche, widriges; fie fteht dem an- entgegen.

afar goth. noch praep. (poft), ahd. avar (iterum, re-) nur adv., jedoch trennbar: goth. afar-dags (dies pofterus). — ahd. avur-chalawêr (recalvafter) jun. 223; avar-hacco (nhd. wider-hacken) monf. 348; afar-lêra (iteratio doctrinae) ker. 89; avar-purt (regeneratio) abur-burt T. aber-burt N. 82, 11; avar-fprâcha (deuteronomium) jun. 238; avar-fturz (recidiva febris) monf. 386. 394; avar-wantî (trajectione) monf. 357. — agf. keine comp. mit afor. — altn. afar- untrennbar und nimis bedeutend: afar-koftr (violentia); afar-menni (vir vehemens); afar-reidr (nimis iracundus); afar-yrdi (convitia). — mhd. comp. mit aber- kann ich nicht belegen, doch mögen fie vorkommen, da Oberl. aus fpätern quellen aber-ane (proavus); aber-acht; aber-bann; aber-zil (terminus prolongatus) anführt, auch meine ich gelefen zu haben: aber-

*) da kein ahd. apa-trunno vorkommt und im mhd. verfchiedentlich fehlerhaftes apt- für ab- gefchrieben wird, z. b. apt-cot, apt-crunt f. ab-got, ab-grunt; fo könnte auch abtrunne ftehen f. abe-runne, vgl. nachher bei ant- die form ant-runno. Andererfeits wird -trunno beftärkt durch trunne (grex) und trennen (fejungere).

mære f. böſe nachrichten. Die nhd. aber-glaube und aber-witz haben den ſinn des böſen, übermäßigen (wie im altn.) vgl. hernach after-; aber-klaue bedeutet hinter-klaue (wofür auch after-kl.); Stald. 1, 86-87. hat aber-ſinnig (wahnſinnig, aberwitzig) aber-ſünig (launiſch) aber-wahl (wiederwahl) aber-wand -wandel (erſatz) aber-wille (unwille) mit welchem letztern das ahd. afur-wollê (male velit) O. III. 1, 66. zu vergl.

aftra (retro) *) ahd. aftar (poſt); die goth. afar und af-tra verhalten ſich umgedreht zum ahd. avar und aftar, ahd. iſt aftar praep. Agſ. bedeutet äfter poſt; altn. aftr retro, unterſchieden von eftir (poſt) **). Goth. ſubſt. mit aftra- componiert fehlen. Ahd. after-chunft (poſteritas) jun. 218. N. 104, 9; after-canc (ſucceſſus) jun. 188; aftar-quëmun (propagines) monſ. 345; after-wart (poſterior) jun. 249. aphter-wërt monſ. 340. doc. 201ª aftar-wërtîc monſ. 345; aphter-zuhtîc (poſtfoetans) monſ. 349. doc. 243ª. — agſ. äfter-genga (ſucceſſor); äfter-leán (praemium); äfter-râp (poſtilena); äfter-ryne (occurſus); äfter-ſang (ſuccentus); äfter-vëard (poſterus); äfter-yldo (ſequens aetas). — altn. aftr-bata (reconvaleſcens); aftr-elding (diluculum); aftr-för (regreſſus); aftr-gânga (manes); aftr-hald (retentio); aftr-hlaup (receſſus); aftr-hvarf (reditus); aftr-kall (revocatio); aftr-kaſt (recurſus); aftr-koma (reditus); aftr-reka (repul-ſam paſſus); aftr-ſtafn (puppis); mit eftir- folgende: eftir-bâtr (inferior); eftir-bid (exſpectatio); eftir-burdr (ſecun-dinae); eftir-dœmi (exemplum); eftir-för (perſequutio); eftir-fylgd (imitatio); eftir-koma (ſucceſſio); eftir-lângan (deſiderium); eftir-lâtr (indulgens); eftir-leifar (reliquiae); eftir-leit (indagatio); eftir-mâli (epilogus); eftir-ſafn (ſpi-cilegium); eftir-ſiôn (poenitentia); eftir-ſpurn; (perquiſitio); eftir-taka (emolumentum) u. a. m. — mhd. after-kôſe (ca-lumnia) after-kunft MS. 2, 221ª; after-riuwe MS. 2, 115ª. — nhd. meiſtens das nachfolgende: after-geburt; -darm; -erbe; -heu (grummet); -kind (poſthumus); -leder; -lehn; -rede; -ſprache; -ſtück; -zins u. a. m.; zuweilen das ſchlechtere, im werth nachſtehende: after-könig; after-korn; after-liebe; after-mehl etc. Im vocab. 1482. after-kal (recalvaſter), dem ahd. avar-chalo gleich.

ana-, in allen mundarten trennbar: goth. ana-buſns (ἐντολή); ana-filhs (traditio); ana-gards (atrium); ana-

*) *aſtana-* (retro) ſ. unten bei faúrana-.

**) dieſem altn. unterſchied zwiſchen aftr (aptr) und eftir (ep-tir) entſpricht das ſchwed. äter und efter, dän. atter und efter, auch der compoſition.

láugns (occultum); ana-vaírþs (futurus). — ahd. ana-chlaph (impetus) monf. 365; doc. 201[b] ana-dâht (attentio) N. Boeth. 42. ana-dâhte (attentus) N. 118, 145. ana-dâhtîc doc. 201[b]; ana-balba (latus) O. V. 3, 6. aber wie ftimmt dazu allan V. 3, 24. und III. 14, 50. zu ala-halba?; ana-hlauft (incurfus) ker. 39. 117. ana-louf doc. 201[b]; ana-ganc (initium) zu folgern aus ana-gangôn (incipere) N. Cap. 51; ana-gengi (initium) O. I. 7, 21. V. 6, 127; ana-gënne (initium) N. 118, 160. Boeth. 38. 89. 135. 157. 263; ana-kin (initium) K. 21[b] 59[a] gen. -kinnes, ana-gin O. II. 1, 21. T. 1, 1; ana-giftî (formatio) O. II. 1, 13; ana-ging oder -gingi (aggreffus) O. V. 20, 196; ana-grif (tactus) W. 5, 4; ana-guat (principium boni, fucceffus) O. II. 24, 32. III. 7, 86. IV, 29, 10. V. 3, 12; ana-legi (indumentum) N. 34, 26. 103, 1; ana-lêhan (mutuum) jun. 213. monf. 324. 352; ana-lîh (fimilis) ana-chilîh J. 349. 363. ana-ëban-lîh J. 350. ana-lîchi (fimilitudo) O. III. 13, 83; ana-liute (vultus) N. 4, 7. 15, 11. 26, 8. 41, 7. 43, 4. p. 268[a] Boeth. 33. aber die form ana-lutte Boeth. 11. 18. 44. 67; ana-luftî (voluntas) O. I. 4, 84; ana-mâli (ftigma) monf. 322; ana-ougî (confpectus) N. Cap. 52; ana-blâfôt (afflatus) N. 45, 5; ana-plâft (confpiratio) ker. 49; ana-pôz (incus); ana-burt (natura) N. 21, 1. 37, 4. ana-burto (genius) N. Cap. 52. ana-purtîc (genuinus) monf. 374; ana-quim (eventus) ker. 129; ana-râti (proditio) O. II. 23, 17. IV. 12, 22. 18, 62. in der fyntax wird die conftruction von râtan mit der praep. ana gewiefen werden; ana-ruaftî (acclamatio, O. III. 10, 4. 20, 64; ana-faga (objectio) monf. 378. 380. 382. N. Boeth. 26. ana-fagâri doc. 201[b]; ana-fciht (eventus) ker. 117; ana-fiht (confpectus) N. 30, 23. 43, 17. 89, 8. Boeth. 40. 78. 212. 266. 268. ana-fihtig (vifibilis) N. 81, 1; ana-fidele (habitatio) N. 131, 13. Boeth. 34. 98. ana-fideling (incola) N. Cap. 103; ana-fiuni (genius?) ker. 164. (vultus) monf. 339. 399. N. 12, 2. 30, 21. 26, 9. p. 268[a] Boeth. 34. W. 4, 11; ana-flaht (imber) N. Boeth. 50. 51. der anfchlagende, vgl. mhd. ane-banc und an-flahen vom froft gebraucht Parc. 111[b]; ana-fliht (vultus, ? -fiht) monf. 347; ana-flouf oder -floufi (indumentum) N. Cap. 101; ana-fmëro (butyrum) flor. 983.; ana-trift (affectio) N. Boeth. 258; ana-gatrîp (impulfus) monf. 405; ana-tuht? (impetus) monf. 365; ana-fal (irruptio) folgt aus ana-fallôn N. 139, 10; ana-fang (initium) N. Boeth. 60. 96. 263: ana-vart (incurfus) gefolgert aus ana-fartôn O. V. 20, 191. N. Boeth. 21; ana-fefti (firmus) folgt aus ana-fafto (firmiter) monf. 404. vgl. altn. â-faftr; ana-fluz (inundatio) N. 45, 5; ana-wali? (operatio) monf.

357; ana-walgt (fumma, abfolutio) N. Boeth. 146. von dem adj. ana-walg (totus, abfolutus) ibid. 164, ein fonft unerhörtes wort, in welchem -lg, wie mehr bei N., für -lh ftehet, vgl. agf. on-vëalh; ana-walto (poteftas) N. Cap. 162; ana-weltî (latibulum? vielleicht bloß domicilium, dominium?) O. II. 11, 47; ana-wân (fufpicio) zu folgern aus ana-wânôn (fufpicari) N. 118, 39; ana-wart (attentus) O. I. 18, 26. 22, 18. IV. 15, 28. ana-warta (attentio) N. Boeth. 266. ana-wartîg (praefentarius) Boeth. 270. ana-wërt O. IV. 17, 1. ana-wërt N. 124, 2. Boeth. 9; ana-wift (natura) N. 87, 3; ana-wurte (fpeculator) N. Boeth. 267. — altf. an- (nicht ana-): an-gin (initium); an-fiuni (vultus). — agf. on-, doch ift bei beurtheilung diefer wörter vorficht zu brauchen, da zugleich on- für un-, für in-, für and- und für ân- gefchrieben wird, nicht felten ftehet auch an-: on-äl (incendium); on-älet (fulgur); on-bên (imprecatio); on-brincg (inftigatio); on-färeld (ingreffus); on-feng (captus); on-filt (incus); on-gang (ingreffus); on-gin (inceptum); on-hofp (reprehenfio); on-lîc (fimilis); on-räs (impetus); on-ryne (incurfus); on-fagu (teftimonium); on-fëón (vultus); on-ftäp (ingreffus); on-fund (integer); on-tëóna (injuria); on-timber, an-timber (materies); on-vëald (poteftas) m.; on-vëalda (magiftratus); on-vëalh, -vëalg, -valg (integer, totus). — altn. â-auftr (infufio); â-bati (lucrum); â-blâftr (afpiramen); â-bôt (fupplementum); â-breida (ftragulum); â-burdr (farcina etc.); â-bœtir (additamentum); â-deila (redargutio); â-dryckja (propinatio); â-eggjan (exhortatio); â-faftr (contiguus); â-felli (calamitas); â-fengr (vehemens); â-fûfa (voluptas); â-gângr (aggreffio); â-giarn (avidus); â-gôdi (proventus) vgl. ahd. ana-guot; â-grip (compendium); â-gætr (celebris); â-höld (utenfilia); â-heit (votum); â-hlaup (impetus); â-hrun (ruina); â-hugi (follicitudo); â-kall (invocatio); â-kaft (ictus lapidis); â-koma (recens pluvia) vgl. mhd. ane-hanc; â-lag (additamentum); â-lât (embamma); â-lit (afpectus); â-lûtr (pronus); â-mâttkr f. â-mâttugr (pervalidus); edd. fæm. 41ᵇ 82ᵇ; â-môt (confluentia); â-mæli (vituperium); â-munr (avidus); â-naud (fervitus) edd. fæm. 84ᵇ; â-qvædi (fententia); â-reid (vifitatio equeftris); â-rædi (impetus) ahd. ana-râti?; â-fâttr (contentus); â-fiôn (vultus); â-flâttr (verberatio undarum) vgl. ahd. ana-flaht; â-ftand (circumftantiae); â-fveigr (in unum latus vergens); â-fvif (deliquium); â-tak (attactus); â-tölur (increpatio); â-þeckr (fimilis); â-þrif (attactus); â-valr (convexus) wahrfcheinlich das ahd. ana-walh, agf. on-vëalh, zumahl wenn man

das adv. â-valt (femper, omnino?) vergleicht; â-vani (mos inveteratus); â-vardr (infidiofus); â-vërki (vulnus); â-vinnîngr (lucrum); â-væni (fpes incerta); â-vöxtr (fructus) vgl. nhd. an-wuchs. — mhd. meiftens ane-, nur dann muß an- ftehen, wo eine unbetonte zweite partikel darauf folgt: ane-bët (adorandus) Ben. 146; ane-blic troj. 89[b] Barl.; ane-bôz Wh. 2, 35[b] Karl 56[b] MS. 2, 107[b]; ane-dâht; ane-ganc Bertold 58. Trift.; ane-genge MS. 2, 169[a] Wigal. Barl.; ane-haft Parc. 53[c]; ane-hanc (pruina, ros) die fich an gras und laub hängende feuchtigkeit a. w. 3, 20. Ben. 56. MS. 1, 13[b] 148[a]; ane-hap (origo) Lampr. 212; ane-lîch (fimilis) Gudr. 6[a] 64[b] (4958. 4966.) kaum bei andern; ane-muot Oberl. 43[a]; an-gefiht (fem.) Wig. Barl.; ane-flouf (veftis) folgt aus dem fchw. verb. ane-floufen mit kleide vaterunf. 366; an-fprâche Trift.; ane-vanc Barl. Trift.; ane-want (latus?) Wh. 1, 2[b]. — nhd. an-: an-bau; ge-binde; -blick; -bruch; -dacht; -drang; -erbe; -fall; -fang; -flug; -frage; -gabe; -beginn; -griff; -halt; -hang (nicht mehr von thau); -hauch; -höhe; -kauf; -klage; -kunft; -lage; -laß; -laut; -lehen; -muth; -rede; -fatz; -fchein; -geficht; -ficht; -fpruch; -ftalt; -ftand; -ftoß; -ftrich; -trieb; -walt; -wuchs; -zahl; -zeichen; -zeige; -zug u. a. m. Für an-boß gilt am-boß, für an-lich, en-lich die fchlechte fchreibung ähnlich. — Diefe partikel ift das gegentheil von ab-, fie drückt das fich nähernde, beginnende, unternehmende, natürliche, gelingende, wohlgefällige aus.

and (contra, ἀντί, verfus), trennbare praepof. lautet diefe part. im goth. nur and; in der zuf. fetzung fowohl and-, als anda-. Obgleich fie in der wurzel verwandt fein mag mit andi (extremitas), darf man doch das a- in anda- für keinen comp. vocal nehmen, weil dann andja- ftehen würde. Anda- fcheint die ältere, volle partikelform, die fich nur vor dem nomen, nie vor dem verbum erhält, aber auch vor dem nomen begegnet zuweilen and-. Folgende nomina haben *anda-*: anda-nahti (ὀψία, zeit gegen abend); anda-nêms (acceptus); anda-numts (affumptio, elevatio, ἀνάληψις); das verbum ftets and-niman, nie anda-niman; anda-fêt (abominabile); anda-ftaþeis (adverfarius, ἀντίδικος) anda-ftáua (idem); anda-þahts (σώφρων); anda-vaírþi (τιμή, pretium) Matth. 27, 6, 9; anda-vaúrdi (ἀπόκρισις, refponfum); anda-vleizn (πρόσωπον). Dagegen *and-*: and-áugis (manifeftus) gefolgert aus and-áugjô, -áugiba (palam); and-bahts (fervus, minifter); and-vaírþs (praefens) and-vaírþi (προσω-

ſchreibung önd-vërđr, önd-vëgi tadelhaft. — mhd. dauern fort: am-bet (miniſterium); am-pære (ſignum) Triſt. 9157. f. ant-bære; ant-heiz (votum) MS. 1, 179a troj. 143c Barl. 362; ant-lâz Karl 53a Bert. 149. ant-læzic (remiſſibilis) Bert. 92; ant-lütze Parc. 75c 126a Barl. 148. 193. Nib. 977. ant-litze Parc. 29a Herb. 69a ant-liz troj. 6a 10c (tadelhaft) ant-liute Barl. 64. 96. MS. 2, 188a (wohl f. ane-liute?) antule a. Tit. 124. (ganz verderbt); ant-reite (ordo) cod. pal. 361, 19c 47d Wh. 2, 1b Geo. 52a Rud. weltchr.; ant-vahs (horridus crine?) En. 21b; ant-vanc Jw. 45b Triſt. ant-pfanc Nib.; ant-wërc (machinae) Mar. 192. Barl. Wigal. Nib. Bert. 41; ant-würte (reſponſum) Mar. 33. 64. Parc. 147a 151c troj. 32a 33b 36b und daher das verb. ant-würten. Dialectiſch und in einzelnen wörtern zeigt ſich ſchon unorganiſches, unbetontes *-ent* für betontes *ant-*: ent-pfanc Parc. 167a Wh. 2, 113a (iſt das in Wolfr. ſprache?); ent-wîch (diſceſſio) Parc. 96c 138c; ent-würte Herb. 23c desgl. im abgeleiteten verbo Herb. 106d am. 3a. — nhd. nur übrig: ant-litz und ant-wort (abgeſehen von dem kaum erkentlichen amt, officium); hingegen: em-pfang. — Die abgehandelte part. bedeutet ſowohl mildes entgegenkommen, als gewaltſames widerſtreben; ſie drückt eine gröſsere nähe aus, als ana-, z. b. and-vaírþs iſt praeſens (gegenwärtig) ana-vaírþs futurus. Doch ſchwankt einzelnes, vgl. ana-lutti und ant-lutti.

andar? (iterum) es ſcheint eine mit dem vorausgehenden *and* (ungefähr wie afar mit af, undar mit und) verwandte partikel gegeben zu haben, die ſich nur im altn. (trennbaren) *endr* erhalten hat, deſſen umlaut die vollere form endir vorausſetzt. Im ſchwed. und dän. verloren. Man pflegt es dem agſ. ëd- zu vergleichen, mit dem es zwar in der bedeutung ſtimmt, in der form nicht ſtimmen kann, denn das agſ. ëd- iſt = ahd. ita- und nach der lautlehre ſteht kein ahd. -t einem altn. -nd parallel. Eher ließe ſich das ahd. endar-haft (abſolutus) monſ. 375. in anſpruch nehmen, wo der umlaut ebenfalls endir forderte? ge-ander-wîſôn (mutare) iſt ganz verſchieden und mit dem adj. andar zuſammengeſetzt. Altn. mit endr-componierte nomina ſind: endr-bôt (reparatio); endr-giald (compenſatio); endr-lauſn (redemtio); endr-mæli (contradictio); mehr andere ſind bloſſe ableitungen aus componierten verbis.

ahd. *âno* (ſine) altn. ân geht überhaupt keine comp. ein, weder mit nom. noch verb., ſondern ſteht, wie auch das goth. inuh, immer getrennt, ſei es nun adv. oder

praep. So überſetzt zwar âne wëc jun. 306. invium, iſt aber kein âne-wëc. Das nhd. ohn-macht, ohn-mächtig ſteht entw. f. un-macht oder â-macht oder wurde aus der redensart: ohne macht allmählig zum ſubſt., wie man in unſern zeiten aus ſans culotte, ohne hoſen ein ſubſt. gemacht hat, oder wie das engl. ſine-cure aus ſine cura entſprungen iſt.

ahd. *ar-* (ex), dieſe für keine andere mundart giltige form einer trennbaren partikel bindet ſich in der regel nur mit verbis, aus welchen dann nomina deriviert werden können, z. b. ar-chominî (ſtupor) ker. 8. ſetzt ein ar-choman, ar-paramîc (miſericors) ein ar-paramên voraus. Die unmittelbare zuſ. ſetzung mit dem nomen hat â- (für as- oder ar-). Ausnahme macht ar-chuſt, neben â-chuſt, welches vorhin ſ. 705. belegt worden iſt.

at- (ad-) überall trennbar; bei Ulf. kaum mit dem nom. componiert, man müſte denn das dunkle ataþni (annus) für at-aþni halten dürfen (ſ. 237.); at-vitáins (obſervatio) leitet ſich von at-vitan her. — ahd. iſt die partikel ſelbſt vor verbis ſelten; mit ſubſt. verbunden kenne ich nur: az-fengi (initium) jun. 211; az-kêr (jaculum) az-gêr gl. vind.; az-zaſi (utenſile) f. az-zaſi jun. 225. 231. 251, vgl. îſarn-azzaſi (ferramentum) K. 40[b] ſcrib-azzaſi (cautio) T. 108. fehlerhaft ſtehet azzari f. azzaſi blaſ. 5[b]. — agſ. gleichfalls ſelten: ät-gâr (genus teli); ät-hrîn (tactus); ät-hlŷp (nach Lye effugium, eher ſcheints accurſus). — altn. häufig: at-bûnaðr (ſuſtentatio); at-burdr (eventus); at-drâttr (commeatus); at-dŷpi (profundum littorale); at-fall (acceſſus maris); at-föng (commeatus); at-för (aggreſſio); at-ferd (modus agendi); at-fluttr (advectitius); at-fylgi (ſolertia); at-gângr (acceſſus); at-geir (lancea); at-giörd (refectio); at-görſi (praeſtantia); at-höfn (opus); at-hlåtr (deriſio); at-hlæi (ſcurra); at-hugi (cautela); at-hugall (cautus); at-hvarf (refugium); at-kall (poſtulatio); at-kaſt (criminatio); at-koma (adventus); at-læti (tractatio); at-orka (ſtrenuitas); atqvæði (ſententia); at-reid (adequitatio); at-renna (niſus); at-ridi (rei momentum); at-rôðr (remigium ſtrenuum); at-ſëti (habitator) at-ſëtr (domus); at-ſiâll (parcus); at-ſig (imminentia, beſonders von ſturm, wie mhd. von wolken: ſie ſigen ze ſamene); at-ſiôn (cenſus); at-ſkot (inopinatus adventus); at-ſôkn (impetus); at-ſtôð (auxilium); at-vik (compellatio); at-vinna (victus); at-viſt (praeſentia); at-yrdi (reprehenſio). — Der bedeutung nach gleicht dieſe part. dem ana-, daher ahd. az-fengi und ana-fanc beide initium altn., â-qvæði

und at-qvædi beide ſententia ausdrücken; nur liegt in at- mehr das wirkliche beiſein, in ana- mehr die näherung. Das altn. at-dŷpi erinnert an das nhd. an-höhe. Welchen ſinn at- bei -gêr, -geir gibt? den der beiwaffe, eines kleinern neben dem größern ſpieß?

bi- (*ἐπί, περί*); im goth. iſt noch keine ſpur, weder daß dieſe part. im fall der comp. ihren vocal ſchwäche, noch im fall der praepoſition verlängere. Ich glaube, daß ſie urſprünglich und im goth. immer kurzvocaliſch und betont anzunehmen iſt, ihre bedeutung mag geweſen ſein, welche ſie wolle. Meiſtens ſetzt ſie ſich mit dem verbo zuſammen, und wenige nomina kommen vor: bi-hatja (*ὀργίλος*) Tit. 1, 7; bi-máit (circumciſio) Joh. 7, 22, 23. Philipp. 3, 3, 5; bi-rêkis (periclitans) Luc. 8, 23; bi-ſunja (vicinus?), worin mir das zweite wort dunkel iſt. — ahd. beſteht eine nicht leichte unterſcheidung, genau betrachtet, gilt dreierlei: pî, betontes pi, unbetontes pi. Die praepoſition, ſobald ſie das ſinnliche prope ausdrückt, hat langes î, bei abſtracter bedeutung aber kurzen, unbetonten vocal. Seit N. ſchwächt ſich dieſer ſogar in ë (Graff p. 103. 104. 106. 109.). In der compoſition behält nun das adverbium 1) *pî-*, wenn es trennbar bleibt und die räumliche bedeutung prope hat, ſowohl vor dem nomen, als dem verb. Die für das nomen gehörigen belege ſind: pî-namo (pronomen) K. 20ª; bî-wurti (proverbium) T. 133. bî-wurte N. Boeth. 81. Cap. 61; bî-ſtello (defenſor) N. Boeth. 207; andere laßen ſich nach dem mhd. und nhd. vermuthen. N. ſcheint aber einigemahl ſelbſt in ſolchen wörtern betontes í ſtatt î zu ſchreiben. 2) iſt die partikel untrennbar und drückt ſie ein abſtractes umfaßen und behandeln des gegenſtandes aus; ſo gebührt ihr in keinem fall langer vocal, die frage iſt bloß nach betontſein oder nicht? Regel ſcheint nun: vor dem verbum und allem, was daher abgeleitet wird, hat die partikel keinen ton; ſie behält ihn aber, wenn ſie ſich mit dem nomen componiert. Schwierigkeit macht nur, in ſtrengahd. quellen, die keine accente ſetzen, ſelbſt componierte nomina und verbalableitungen überall von einander zu ſcheiden, z. b. iſt píkanc anzunehmen oder pi-kanc, deriviert von pi-kankan? Hier hilft freilich N. für die wörter, die bei ihm vorkommen, da er im fall der betonung immer í ſchreibt, den tonloſen vocal in e (=ë) ſchwächt. Weil inzwiſchen ſpäterhin die betonten bí-, die er noch hat, allmählig in unbetonte be- übergehen, ſo können auch ſchon zu ſeiner zeit an-

dere, welche ſtrengahd. pí- hatten, des tons verluſtig geworden ſein, und es darf ſelbſt den mhd. und nhd. be- ihre urſprüngliche zuſ. ſetzung mit dem nomen nicht geradezu abgeſprochen werden. N. gewährt folgende bí-: bí-fang (ambitus) Cap. 161. (complexus) Boeth. 253; bí-numſtlîh (violentus) Boeth. 130; bíſëz (poſſeſſio) 103, 24, 27; bí-zucche (involucrum, pallium) Cap. 57 125; dagegen: bë-gunſt (ſtudium) Boeth. 199; bë-ſuoch (tentatio) 106, 10; bë-derbe (utilis) 24, 3., welches letztere ſchwerlich aus einem componierten verbo abgeleitet iſt. In nachſtehenden beiſpielen aus andern ahd. denkmählern bleibt die betonung billig unerledigt: pi-chnât (ſatisfactio) monſ. 378; pi-dâht (ſollicitudo) nach pi-thâhdîc (ſollicitus) ker. 254. 262; pi-tharpi (utilis) ker. 28. um-pi-tharpi (fatuus) ker. 207. pi-tharplîh ker. 28. pi-derbi K. bi-therbi O. III. 1, 79. (die freiſ. handſchrift liest, und accentuiert biderbe), pi-dirpi (compenſatio) monſ. 377. 378. 287. pi-duinc (extorſio) monſ. 410; pi-halti (cuſtodda) ker. 109; pi-heiz (conjuratio i. e. promiſſum juramento firmatum) monſ. 333. 337. und davon abgeleitet pi-heizôn (promittere) ker. 228. monſ. 326; pi-huct (ſollicitudo) nach pi-huctîc (ſollicitus) K. 22[a] 27[a]; un-pi-hucdic ker. 250. vielleicht pî-huctîc?; pi-giht (ſponſio, confeſſio); pi-kanc (cultus) hrab. 955[b] pi-gang (celebratio) ker. 26. pi-gangëo (opifex) ker. 18. pi-kenkëo (extorris? vielleicht pî-kenkêo, finitimus, peregrinus? vgl. goth. bi-ſunja) ker. 107. lant-pi-kengëo (indigena) jun. 211. hrab. 967[a] accar-bi-gengo (agricola) T. 124. bi-gangeri, bi-gengiri (cultor) T. 102. 132; pi-kraft (ſculptile) jun. 226; pi-criſt (? manubiae, was begriffen, geraubt wird) ker. 189; pi-loh (clauſtrum) monſ. 407. ker. 70. (wo piploh); pi-pot (mandatum, judicium) ker. 146. 180. praeceptum) jun. 245. K. 15[a] 16[b] (unterſch. von ki-pot, mandatum) bi-bot (mandatum) T. 2, 2. bi-boteri (praeceptor) T. 111; pi-proh (corruptor?) ker. 76; pi-ſelitha (habitatio) ker. 180. vielleicht pî-ſelitha, beihaus?; pi-ſiuni (cura) gefolgert aus pi-ſiunîo (anxius) wovon pi-ſiunîgî (ſcrupulum) jun. 228; pi-ſcrenchi (verſutus) jun. 181; pi-ſmër (opprobrium) ker. 221; pi-ſmiz (macula) ker. 150. 183. K. 18[a]; pi-ſprâhha (obtrectatio) K. 59[b] monſ. 332. 346. 357. 364. pi-ſprëhho (detractor) ſgall. 194. K. 23[b] pi-ſprâhhal (bilinguis) monſ. 352. 354. 356. oder gebührt ihnen allen pî? vgl. oben â-ſprâcha, aftarſprâcha; pi-ſnih (ſeductio, fraus) ker. 230. 249. pi-ſuihlîh (fraudulofus) jun. 205; pi-tât (ambitus fani) monſ. 362;

pi-fanc, bi-fang (ambitus, feptum, ager limitibus conceptus) trad. fuld. 1, 33, 55. 2, 45. 164. 182; pi-flëoz (firtes, fretum) ker. 133. 142. 248; pi-wân (fufpicio) monf. 408. vgl. mhd. be-wænen; pi-wërf (jactura) ker. 169; pi-wërah (dives) ker. 87. (oder uncomponiert: pî wërah, der bei werke, ope, ift?); pi-zûn oder pi-zûni (fepimentum) gefolgert aus bizumia (l. bizunia) trad. fuld. 1, 81. Nicht hierher zähle ich pi-ladi (exemplum), fondern nehme pîladi an (f. 237. 238.). Viele der angeführten zuf. fetzungen *können* allerdings aus beftehenden und geläufigen verbis (pi-piotan, pi-liuhhan, pi-duincan, pi-fmîzan, pi-fizan etc.) bloß abgeleitet fein, welches fich, ohne ficherheit über den accent, nicht entfcheiden läßt und warum foll in pi-fanc, pi-heiz die partikel weniger zu dem fubft. fanc, heiz treten dürfen, als in ana-fanc, ant-fanc, antheiz? Dazu lautet auch das verbum nicht pi-fankan, fondern pi-fâhan und es gibt kein ftarkes ahd. pi-heizan, nur ein erft aus dem fubft. pi-heiz derivierendes fchwaches pi-heizôn, obgleich die agf. mundart kein ftarkes be-hætan kennt. Bildungen hingegen wie pi-halfida pi-fuihhida, pi-fmizanî etc. ftammen unbedenklich aus verbis und gehören nicht hierher. — altf. bi-tenge (gravis, moleftus) ahd. gi-zengi, agf. getenge. — agf. zeigt fich 1) eine der ahd. verlängerung des pi in pî ähnliche erfcheinung: bi wird zu big (vgl. 1. 261.) wenn es prope bedeutet, wahrfcheinlich gieng diefer fchreibung ein älteres î vorher, Beov. findet fich nur einmahl big- in bigftôdon 226. (ahd. pî-ftuontun). Hierher gehören folgende nomina: bî-cvide, big-cvide (proverbium): bî-gërdel (faccus); bî-hŷdig, big-hŷdig (follicitus); bî-lëofa, biglëofa (victus); bî-fäc (pera, bei-fack, franz. beface, ital. bifaccia); bî-fpëll, big-fpëll (fabula); big-vift (alimentum); bî-vord, big-vord (proverbium). 2) für die allgemeinere, vagere bedeutung gilt be- (= bë), zuweilen noch bi- gefchrieben: be-bod (mandatum) Beov. 132; be-cyme (eventus); be-gong (cultus, opus) Beov. 29. 114. 134. be-ganga (incola); be-hât (votum); be-hêfe (neceffarius, be-hufig); be-fvic (fraus). — altn. gebricht diefe part. überhaupt, fowohl allein ftehend als in der compofition, das vorkommende bîlæti beftätigt daher meine anficht des ahd. piladi. Alle zuf. fetzungen mit be- im fchwed. und dän. find aus dem hochd. entlehnt. Dafür ift den nord. fprachen die partikel hiâ, hos eigen, welche das bî- (prope), nicht aber das be- ausdrückt. — mhd. 1) betontes bî- wie im ahd.: bî-gürtel (marfupium) w.

gaſt 136b; bî-lant (terra vicina) Triſt.; bî-lëger (concubitus) folgere ich aus dem nhd. bei-lager und dem mhd. verbo bî-ligen; bî-ſâze (vicinus); bî-ſchaft (parabola) Barl. Bon.; bî-ſpël (exemplum) Barl.; bî-ſtal (ſubliminare) Wh. 2, 182b vgl. Oberl. v. bei-ſtal; bî-ſtuodel (poſtes) Oberl.; bî-vilde (funus, exſequiae) Nib. 4276. (al. be-vilde); bî-wîp (pellex) Oberl.; bî-ziht (criminatio) Parc. 173c, andere ergeben ſich aus dem nhd. — 2) be-, überall unbetont: be-derbe (utilis) MS. 2, 239b un-be-derbe (fruſtraneus) Jw. 53b im reim: erbe, doch deutet bei andern die ſchreibung bi-derbe auf die alte betonung, wenn gleich dadurch der falſche ſchein einer wurzel bid-erbe entſprang; be-giht (confeſſio) Barl. ſpäter contrahiert bîhte miſc. 2, 215; be-gin Triſt.; be-gunſt (Barl.; be-grift; (complexus) Parc. 97c; be-hagel (audax) Herb. 90c be-jac (acquiſitio) Parc. 87c 93c 105b Wigal. und ſonſt häufig; be-lîp (quies) am. 19b; be-ſëz (obſidio) Rud. weltchr. Schütze 1, 203; be-zoch Nib. 1465. — nhd. 1) betontes bei-: bei-bote; bei-fall; bei-frau; bei-hilfe; bei-kirche (eccl. filia); bei-lage; bei-lager; bei-leid; bei-name; bei-ſchlaf; bei-ſchlag (numus adulterinus); bei-ſchmak; bei-ſitzer; bei-ſtand; bei-ſpiel; bei-ſteuer; bei-trag; bei-tritt; bei-wagen; bei-weg; bei-wort. 2) unbetontes be-: be-dacht; be-fang; be-fehl; be-fund; be-ginn; be-griff; be-huf; be-lauf; be-leg; be-richt; be-ſchlag; be-ſitz; be-ſtand; be-trug; be-zug u. a. m. deren jedoch viele ſichtbar aus verbis abgeleitet ſind, z. b. be-lang, be-lauf. Unkenntlich geworden iſt die partikel in bieder (validus, utilis) und beichte. — engl. 1) by-: by-blow; by-diſh; by-lane; by-lander; by-name; by-path; by-road; by-ſack; by-ſtander; by-town; by-way; by-word; by-work. 2) be-, wenig nomina: be-half; be-heſt; be-hoof; be-lief. — Aus der anfänglichen identität des bî- und be-, von welcher ich ausgegangen bin, ergeben ſich faſt zu jeder zeit berührungen beider, das lebendige naheſein geht über in den abgezogenen begriff von einwirkung. Z. b. be-graben heiſst ſepelire, mhd. auch be-vëlhen, im ſubſt. gilt bî-vilde, wahrſch. auch bî-graft (vocab. 1482. bei-gref), die bei-legung des leichnams, vgl. bei-ſchlaf und be-ſchlafen, bei-ſitz und be-ſitz, ſo daß auch neben be-wænen ein ſubſt. bî-wân (ſuſpicio) gelten könnte. In mehrern ahd. wörtern bin ich über pi- oder pî- unſchlüßig. Oft ſtehen auch beide bildungen einander entgegen, z. b. bei-ſchluß, be-ſchluß; bei-ſtand, be-ſtand; bei-trag, be-trag; aber ſolche gegenſätze der bedeutung laſſen ſich ſelbſt in fällen wahrneh-

men, wo die form der partikel ganz die nämliche iſt. Verwandte partikeln ſind: miti- dem pî- (ahd. miti-ſlâf, nhd. bei-ſchlaf); ka- dem pi- (ahd. ka-heiȥ wie pi-heiȥ), ana- dem pi- (ahd. ana-gin, mhd. be-gin), doch mangelt beiden dem ka- und an- die in be- liegende idee des um (*περί*), an- bezeichnet einſeitige, be- mehrſeitige wirkung auf den gegenſtand. Einigemahl ſcheinen auch pî- und pi- (vergleichbar dem ab-, aſtar-, nâh-, hintar-) das geringe, verächtliche und böſe auszudrücken, ſo in bî-wîp, pi-ſprâhha, pi-wân (argwohn).

du- (ad-), der lautverſchiebung entgangen, für *tu* ſtehend, d. h. dem ahd. za, zi entſprechend nach dem vocalwechſel, welcher auch zwiſchen goth. us und ahd. ar, ir, ur ſtattſindet. Dieſe, überall trennbare partikel erleidet eine dem eben abgehandelten bi- analoge veränderung dadurch, daß ſie theils den vocal verlängert, theils ſchwächt. So entſpringt im ſächſ. tô für to = tu, ahd. zô, zuo, zua, wenn der begriff ſtärker und ſinnlicher; ſächſ. të = ti, ahd. zë = zi, za, wenn er ſchwächer iſt. Der nordiſchen mundart mangelt ſie wiederum, gleich dem bi, durchaus, denn daß ſie dem an ihrer ſtatt gebrauchten til formell verwandt ſei, leidet zweifel. Bei Ulf. ſtehet du in keiner einzigen ſtelle vor dem nomen außer Matth. 9, 16, wenn man du-plata (*ἐπίβλημα*) für ein compoſ. nehmen darf, welches wegen verderbtheit der beiden folgenden wörter und der parallelſtelle Marc. 2, 21, wo das nämliche gr. wort mit dem einfachen plat überſetzt iſt, verdacht erregt. Im ahd. altſ. und agſ. gehen nomen und verbum compoſition mit dem langen zuo-, tô- (wie mit pî-, bî-), niemahls aber mit zi- za-*) zë-, të- ein (unähnlich der compoſ. mit pi-, bë-). Hiervon könnte die urſache darin liegen, daß zi- und të-, wie wir unter dem folgenden artikel ſehen werden, das goth. dis- vertreten müßen. Reichliche beiſpiele goth. zuſammenſetzungen des nomens mit du- (für ahd. zuo- und zi-) würden dies zur gewisheit bringen. Für die

*) die ſ. 318. verſuchte deutung des ahd. zaturra iſt fahren zu laßen wegen zatre (meretrix) ker. 180. 181. zatarc 259. und des noch heute provinziell gebräuchlichen zatter, zotter, zotte. Ableitung iſt folglich -urra, wurzel zat-, vielleicht zât- zu ſchreiben. Noch weniger darf etwas gegen den obigen ſatz aus den unbehülflichen überſetzungen ze manungû (ad monitionem ſ. admonitionem) K. 16ᵇ ze wunſke (ad optionem ſ. adoptionis) K. 20ᵃ und za teile (ad diviſionem ſ. diſtributio) K. 35ᵇ gefolgert werden. Er hätte ſchreiben ſollen: zuamanunga, zuawunſces, zuateilunga.

zufammenfetzung mit der verlängerten form folgende belege: ahd. zuo-hald (futurus) J. 372; zô-hlauft (concurfus) ker. 78; zuo-ganc (aditus) jun. 235. zô-gang ker. 110. zoa-ganc ker. 23; zua-gift O. V. 12, 109; zuo-muos (pulmentum) monf. 338; zô-quëmi (conventus) ker. 78; zuo-vër-fiht doc. 246ᵃ; zoa-fluht (refugium) ker. 158. zuo-fluht N. 45, 2; zoa-wân (latebra d. i. refugium) ker. 184; zuo-wart T. 13, 13. zuo-wërt (futurus) T. 64, 1. 173, 2. — agf. tô-cyme (adventus); tô-dæl (divifio); tô-feng (captio); tô-gang (aditus); tô-hëald (proclivis); tô-hopa (fpes) dies wort fteht auch in den niederd. pfalmen; tô-ryne (accurfus); tô-fvip (flagellum); tô-vëard (futurus); tô-vyrd (occafio). — mhd. zuo-grif MS. 2, 141ᵇ; zuo-nam Parc. 75ᵇ; zuo-ver-fiht Barl.; zuo-vart (adventus) Barl. Karl. 109ᵇ; zuo-wîp (concubina) Oberl. aus fchon fpäterer zeit; ficher noch manche andere. — nhd. zu-drang; zu-fall; zu-flucht; zu-gabe; zu-gang; zu-kunft; zu-lauf; zu-gemüs; zu-nahme; zu-ruf; zu-fatz; zu-fchlag; zu-ver-ficht; zu-fpeife; zu-fpruch; zu-ftand; zu-that; zu-tritt u. a. m.— Der finn von zuo- berührt fich pî- (pî-namo, zuo-namo; pî-wîp, zuo-wîp) und mit ana- (ana-wërt, zuo-wërt; an-kunft, zu-kunft; an-ruf, zu-ruf); doch hat zuo- nicht den begriff von um, neben und verringerung, der in pî- liegt, und drückt mehr das vollbringen aus, als ana-, das fich auf die wirkung nach der oberfläche und dem äußeren befchränkt. In einzelnen fällen wechfeln alle drei mit einander, vgl. ana-gin, pi-gin und goth. du-ginnan. Für keine zuf. fetzung darf man halten *α*) weder das vor adj. ftehende adv. zi, za (nimis): za pald, zi preit (Graff p. 268.); altf. ti lat, ti liob; agf. tô ftrang Beov. 13. 200. tô glad Beov. 158. etc. *β*) noch die praep. mit ihrem cafus in der redensart za leipu, zi leibe, agf. tô lâfe und in ähnlichen.

dis- (lat. dis-, flav. raz-), überall untrennbar, aber wie es fcheint, uneinfach und aus zwei partikeln zufammengefloßen, dem vorhergehenden du, di und us, is. Die verwandtfchaft mit du ergibt fchon dasfelbe abnorme verhältnis der goth. med. zur fächf. ten. und ahd. afp., noch mehr, daß die ahd. zi-, za-, zë-, die fächf. ti-, të- ganz die ftelle des goth. dis- vertreten (wie im lat. dis- und di- wechfeln). Den beweis der zufammenfchmelzung beider partikeln führt aber die im ahd. und agf. zuweilen vorkommende form zi-ar-, zë-ir-, tô-â, wofür belege unten bei der comp. mit verbis. Mhd. gelten ze- und zer- gleichbedeutend nebeneinander, nhd. gilt lediglich

zer–. Befremdend fcheint, daß die weglaßung des –s, –r kein vocalverlängertes zâ–, zî– (analog dem â– für as) hervorbrachte, vielmehr noch die fchwächung in zë–, të– eintrat. Allein der fall ift nicht gleich. Bei der einfachen partikel as zog die unterdrückung der fpirans ein â nach fich, von zar, zër wurde nicht r, fondern von zi–ar, za–ar, zë–ër, zë–er die ganze zweite partikel weggeworfen und der erften die bedeutung beider gelaßen. Zëran (folvere) kann nicht die wurzel der partikel fein, weil im goth. dis und taíran völlig von einander abweichen. — Mit dis–, zër– und dem dafür ftehenden zi–, zë– componiert fich kein nomen; wörter wie ahd. zi-teilida, zi-lôfida, nhd. zer–ftörung, find immer von verbis abgeleitet. Für unmöglich halte ich jedoch nicht, daß in der früheren fprache nomina unmittelbar folche verbindung eingegangen feien.

far–, *faír–*, *faúr–*, *faúri–*, *faúra–* diefe der trennung und präpofitionswerdung bald fähigen, bald unfähigen, vieldeutigen wörter fcheinen *eines* urfprungs; felbft *fra–* könnte entw. verfetzung von far–, oder aus fara–, faíra– verkürzt fein (vgl. die gr. περί, παρά, πρό, lat. per, prae, pro, welchen fie buchftäblich verwandt find). Die form faír–, ahd. vir–, vër–, altf. fir–, überall untrennbar, mangelt im agf. und altn. gänzlich. Die form var–, far– begegnet nur im ahd. und altf. und ift gleichfalls untrennbar. Trennbar hingegen find goth. faúr– und faúra–, ahd. vuri– und vora–, agf. for– und fore–, altn. for– und fyri–, fyrir–, wiewohl nicht in allen bedeutungen. Der bedeutung und beftimmung wegen unterfcheide ich hier viererlei 1) far– und faír– werden zufammen abgehandelt, 2) faúr–, 3) faúra–, 4) faúri–.

[*far–*, *faír–*] das goth. faír– bindet fich bei Ulf. nur mit verbis, wogegen fein fra– vor nominibus und verbis dem ahd. far–, fir– entfpricht. Die ahd. partikel fügt fich an folgende nomina: fër–chunft (defperatio) N. 43, 19. 105, 7. fir–chunft (diffidentia) N. 24, 14; fir–gihtigî (paralyfis) doc. 211ᵃ; fër–leiteg (feducendus) N. 67, 31, 78, 7: fir–ligari (fornicatio) ker. 259. for–ligiri (adulterium) T. 84. for-lëgari (ftuprum) jun. 225. von lëgar (cubile, concubitus); far–lôs (perditio) ker. 17. for–lor T. 40, 9. 178, 4. for–luft T.; fir–nibuli (caligo) ker. 71; far–nunft (intellectus) K. 39ᵇ fër–nunft monf. 348. fër–numeft N. 118, 144. fër–numeftig (intelligens) N. 13, 2; far-purt (continentia) folgend aus un-far–purtlîh (incontinens) jun. 180; fër–fëz (aerugo) N. 77, 46; fër–fiht (contemptus) N. 65,

3. 122, 3, 4. Boeth. 73. fër-ſihtig Boeth. 134. 143; far-ſûmic (deſidioſus) jun. 257; fir-wizi (faſtus) ker. 120. firi-wizlih (varius) ker. 86. 262. fir-wizi (curioſitas) N. Cap. 90. firi-wizi weſſobr. O. III. 20, 82. V. 18, 8. viri-wiz (curioſus) monſ. 354. 366; fir-wizic jun. 182; fir-wurt (interitus) ker. 57. 96. far-wurtî K. 38ª for-wurt T. 90. Die form anlangend, erhellt α) daß far-, fir-, fër- wechſeln, obgleich einzelne wörter nie far- und fër haben, namentlich fir-wizi, das ſogar firi- gewährt und dadurch an furi- erinnert; wäre es bloße aſſimilation des furi? oder ein goth. faíri-, das freilich ſo wenig vorkommt als faúri? β) weitere berührung mit furi- ergibt aber auch far-purt ſtatt des gewöhnlichern furi-purt. γ) T. hat weder far- noch fër-, ſondern das agſ. for-. δ) mehrere wörter ſchwanken zwiſchen far-, fër- und fra-, namentlich fër-fëz, fra-fëz, daher ſich auch neben fra-wâz ein fër-wâz vermuthen läßt. ε) die part. ſcheint bei den älteren noch tonfähig, nicht bei N., welcher z. b. fer-ſiht accentuiert; auch ſetzt die ſchon frühere verkürzung in f' tonloſigkeit voraus: v-lor (perditio) monſ. 326. ſtatt vër-lor (mehr beiſpiele beim verbo). — Mhd. bloß ver- und gekürztes v-, beide vor dem nomen ſelten: ver-bunſt (invidia) Oberl. aus Barl., wo aber Köpke 160, 13. ur-bunſt; ver-gift MS. 2, 254ª; ver-giht (confeſſio) Barl.; ver-luſt, v-luſt; ver-nunſt, -nunſt; vir-witze Triſt. 230ᵇ (Hag.) — nhd. ver-, ohne kürzung, in vielen wörtern, die großentheils aus verbis derivieren können: ver-band; -bot; -brauch; -dacht; -dienſt; -druß; -gang; -hau; -kauf; -kehr; -lauf; -luſt; -nunft; -rath; -ruf; -ſatz; -ſchlag; -ſchleiß; -weis, u. a. m., doch kein ver-witz, ſondern vor-witz, für-witz. — Der ſinn dieſer untrennbaren partikel iſt doppelt, a) bloß intenſiv, d. h. was ſchon im einfachen nomen liegt, hervorhebend; ſo in far-numſt, far-luſt, ver-giht, ver-band, ver-dienſt; manches ſimplex kommt gar nicht ohne die part. vor, welches eben ein zeichen ihrer gelinden bedeutung iſt. b) privativ, leugnend, übel und verderbnis ausdrückend: fër-chunſt, fir-ligari, fër-ſiht, ver-bunſt, ver-dacht, ver-ruf; wodurch ſich faír formell mit faírra (procul) fra und fram, materiell mit â-, ab-, upar- (ubar-ligida, adulterium jun. 195.) u. a. m. berührt*). Grundbedeutung, worin ſich beide ſinne

*) ob außer f-luſt, f-lor noch andere fl- aus far-l. geleitet werden können? oben ſ. 700. 701. für frëzo und frâz aus far-ëzo, far-âz ſpricht außer dem mhd. ver-ëzzen das goth. af-êtja (ſ. 707.).

begegnen, fcheint: vor, fort, vorüber, vorbei (vgl. hernach bemerkung ζ zu faúri); ver-brauch ift anhaltender brauch, ver-kauf weggeben der waare, abfatz, und fërfëz das, was fich am eifen zerfetzt oder abfetzt. Aufmerkfamkeit verdient das bei fir-nibuli, fir-ligari, wie fonft bei collectivis mit gi- zutretende -i; gehört dahin auch firi-wizi?

[*faúr-*] im goth. formell aus faúri- oder faúra- verkürzt? aber wieder keine bindungen mit nominibus, faúrlageins Luc. 6, 4. ftehet für faúra-l., ift ohnehin bloßes derivatum. — ahd. for- bei T., in den vorhin zu faúr- gefammelten beifpielen; mit verbis zuf. gefetzt haben auch gl. jun. monf. zuweilen for-. — agf. for-bod (inhibitio); for-byrd (abftinentia); for-cuđ (nequam); for-fang (apprehenfio); for-gitol (obliviofus) ahd. â-këzal, ab-këzal; for-ligere (fornicatio) und davon for-ligrjan (fornicari); for-lor (perditio); for-fiđ (obitus, exitium); for-flit (internecio); for-vyrd (perditio). — altn. for-akt (contemtus); for-backi (praeripium); for-bod (interdictum); forbyrgi (atrium); for-bœnir (imprecationes); for-dyri (porticus); for-dæda (flagitium); for-eldri (parentes); for-fall (impedimentum); for-fedr (majores); for-gângr (auctoritas); for-gardr (pomoeria); for-gift (venenum); for-hleypi (praecipitantia); for-hûd (praeputium); for-klædi (ventrale); for-lag (victus); for-lât (remiffio); for-lög (fata); for-mâli (prologus); for-madr (anteceffor); for-næmi (rapina); for-ord (conditio); for-râd (vis); forrâd pl. (fraus); for-falr (atrium); for-feti (praefectus); for-fiâ (prudentia); for-fiôn (providentia); fôr-fkâli (veftibulum); for-fkot (interftitium); for-fmiđr (architectus); for-fnid (typus); for-fögn (vaticinium); for-fpâr (praefagus); for-ftadr (fuburbia); for-ftod (auxilium); for-fvar (defenfio); forfæti (fedile); for-tak (exceptio); for-tölur (perfuafiones); for-þionufta (meritum); for-vërk (villicatio); for-vidra (attonitus, nhd. verdonnert); for-vitni (curiofitas); forvitri (fapiens). — Das agf. for- bedeutet was das ahd. far-, fër; das altn. for- nur zuweilen, meiftens fteht es dem ahd. fora- (prae, ante) gleich. Die mhd. und nhd. vor- entfpringen durch apocope des vocals aus dem folgenden fora-, fore-.

[*faúra-*] goth. faúra-daúri (platea); faúra-gaggi (villicatio) faúra-gaggja (oeconomus); faúra-hah (velum); faúra-maþleis (praefectus); faúra-tani (portentum) worin das zweite wort unverftändlich, da es mehr als einmahl vorkommt, fcheint die emendation in faúra-þani (faúra-þan-

jan=por-tendere) verwegen. — ahd. fora-chundo (praeco) jun. 219; fore-dâht (praecautio) N. Boeth. 212; fora-haro (praeco) jun. 192; fora-heiz (profeffio) jun. 246; fora-kanc (praeceffus); fora-kanko (praeceffor) jun. 190; fore-leifo (dux viae) N. 65, 15. Cap. 37; fora-lîdo (anteceffor) jun. 192; fora-lôni (praerogativa) jun. 244; fora-mundo (advocatus) monf. 405; fora-poto (praecurfor) monf. 408. doc. 211[b]; fora-pouhhan (prodigium) jun. 245; fore-burgo N. Cap. 52; fora-quidi (indicium) ker. 157 ; fore-faga (praefagium) N. 136, 5. fore-fagelîh N. 56, 1. fora-fako (propheta) J. 377. etc. K. 17[b] 18[a] fora-fago hrab. 972[b] O. I. 5, 37. II. 14, 110; fora- fcaf (praedeftinatio) gefolgert aus fora-fcaffôn (praedeftinare) jun. 246; fore-fcrift N. 56, 1; fore-fiht (providentia) N. Boeth. 212. 265. fora-fpël (prophetia) J. 376; fora-fprâhha (prologus) hrab. 971[b] jun. 183. 190. 245. monf. 360; fora-teila (brabium) ker. 43; fora-ferjo (proreta) monf. 413; fora-wîs (praefcius) hrab. 971[a]; fora-wifi (praeparatus)? ich kenne nur die adverbia un-fora-wîfun (ex improvifo) hrab. 961[a] un-fora-wîfo jun. 205. un-fora-wîfinkun (fortuito) ker. 129; fora-wizo (praefcius) jun. 218. vgl. fore-wizeda N. Boeth. 260; fora-wîzac (praefagus) mons. 319. hrab. 971[a] fora-wîzah jun. 222; fora-zeihhan (prodigium) ker. 228. jun. 221. hrab. 972[a]. — agf. fore-âđ (praejuramentum); fore-beácen (oftentum); fore-brëóft (praecordia); fore-byfen (exemplum); fore-cviđe (praedictio); fore-cynren (progenies); fore-dyre (popylaeum); fore-feng (praeventio); fore-gehât (promiffio); fore-glëav (providus); fore-heafod (frons); fore-lâteov (praeceffor); fore-mære (praecipuus); fore-mëahtig (praepotens); fore-munt (promontorium); fore-nyme (praeoccupatio); fore-rynel (praecurfos); fore-faga (propheta); fore-flop (ftola) vgl. ahd. ana-flouf; fore-fpræca (caufidicus); fore-ftëóra (proreta); fore-tâcen (portentum); fore-þanc (confideratio); fore-vëallas (moenia temporaria) Cädm. 69; fore-vëard (anterior); fore-vîs (praefcius); fore-vitega (propheta) fore-vitol (peritus); fore-vyrd (antefactum). — mhd. vor-bilde Barl.; vor-burge (veftibulum) Trift.; vor-bedâht Trift.; vor-behüge MS. 2, 123[b]; vor-louf a. w. 3, 13; vor-louft Karl 13[a]; vor-befiht, -befihtic Trift.; vor-fluc oder -flüge Parc. 84[b]; vor-vürhte Trift.; u. a. m. — nhd. vor-eltern; -arbeit; bild; -bote; -bedacht; -fall; -fahre; -gang; -behalt; -hand; -haut; -hut; -kauf; -klage; -lauf; -mann; -mund; -name; -rang; -rath; -rede; -fal; -fatz; -befcheid; -fchlag; -fchrift; -fchub; -fpiel; -fprache; -ftand; -theil; -trab; -trag; -urtheil; -wand; -welt; -werk; -witz; -wort; -wurf; -zei-

chen; -zimmer; -zug. — Zu merken: *α*) dieſes faúra- bedeutet meiſtens prae, ante, zuweilen pro, niemahls hat es den privativen nebenſinn des ahd. far-, fir- (vgl. fora-ſiht, providentia, fër-ſiht, contemtus; vor-ſtand, praefectus, ver-ſtand, intellectus). *β*) es wird nie, ſelbſt im mhd. und nhd. nicht, des tons verluſtig. *γ*) im nhd. vortheil hat ſich die echte vocalkürze bewahrt *); während alle übrigen compoſita, gleich der praep., langvocaliſch vôr lauten, iſt jenes wie ſcheinbare wurzel vorth-eil (unter dem volk wirklich vort-el) analog den wörtern morden, orden auszuſprechen.

[*faúri*]; die form mangelt im goth., vielleicht iſt faúr- daraus verkürzt? — ahd. *furi-* nicht vor vielen wörtern: furi-chilli (camera) monſ. 328. vgl. wit-chëlli oben ſ. 640; furi-hûs (veſtibulum) jun. 231; furi-purt (abſtinentia, frugalitas, continentia, coelibatus) K. 44ª ker. 223. monſ. 388. furi-burt O. I. 18, 102. fure-burt N. 45, 10. furi-purtîc hrab. 953ᵇ monſ. 355. fure-burtig N. 32, 16; fure-reiſâre (praecurſor) N. Cap. 133; furi-ſprâhhi (deliberatus) monſ. 392; furi-ſôna (praejudicium) ker. 89; furivanc (praeoccupatio) gefolgert aus furi-vangôn monſ. 344. 349. N. 87, 4. Cap. 116. Boeth. 258; furi-wahſt (praeputium) jun. 217. monſ. 365. fure-wahſt N. 47, 14; furewizkërn N. Cap. 132. — agſ. kein fyre-. — altn. *fyri-* und *fyrir-*, beide formen nebeneinander, ſowohl untrennbar als trennbar (im praepoſitionsfall). Biörn ſetzt fyrir vor vocalen und h, fyri vor den übrigen conſonanten, andere ziehen durchgängig fyrir vor. Raſk gibt keine regel darüber, ſcheint aber auch fyrir zu begünſtigen, und hat es in ſeiner ausg. der edda (ohne zweifel auf grund der hſſ.) ſtatt des fyri der ed. hafn. (noch häufiger ſetzt er for an deſſen ſtelle). Ich begreife alsdann nicht, wie im gl. ed. hafn. 1, 504ᵇ fyri ältere, fyrir neuere form heißen kann. Umgekehrt dürfte jenes aus dieſem durch abwerfung des r entſpringen, obſchon ſich die analogen eptir undir, yfir nicht in epti, undi, yfi kürzen; oder hat eben dieſe trügeriſche analogie verführt, aus fyri fyrir zu machen? denn im ahd. erſcheint allerdings kein vorar, vurir neben aftar, untar, upar, ſondern bloß vuri. Die beſten altn. hſſ. mögen entſcheiden, ich will in den folgenden beiſpielen gleichförmiges fyrir annehmen: fyrirbôn (omen); fyrir-burdr (omen); fyrir-ferd (qualitas ex-

---

*) wie in einigen andern compoſitis z. b. weg-fall, her-berge etc., da man alleinſtehend wëg, hër ſpricht.

terna); fyrir-gângr (praeceſſus); fyrir-gërd (perditio); fyrir-höfn (propoſitum); fyrir-hyggja (providentia); fyrir-kall (citatio in jus); fyrir-kuſl (pars veſtis anterior); fyrir-lëſtr (praelectio); fyrir-lidi (dux); fyrir-rûm (locus anterior); fyrir-ſâtr (inſidiae); fyrir-ſiôn (providentia); fyrir-ſkyrta (perizonium) edd. ſæm. 119[b]; fyrir-ſögn (praefatio); fyrir-ſtada (impedimentum); fyrir-tak (denegatio); fyrir-tekt (propoſitum); fyrir-vaf (trama); fyrir-virda (pudor); fyrir-vinna (labor ſtrenuus). — mhd. für-büge Nib. für-gebüge Flore 22[a]; für-dâhtlich Barl.; für-danc MS. 1, 157[a] für-gedanc Frig. 3[b] MS. 1, 101[a] 2, 149[b]; für-holz (arbuſta, eingang des waldes) MS. 1, 80[b]; für-beſihtic Triſt.; für-ſpan (ſpinther) Parc. 31[c] 32[a] Wigal.; für-geſpenge Nib.; für-ſprëche Parc. 28[b]; für-wîſe? Nib. 3672. — nhd. nur etwa: für-bitte; für-ſprache, -ſprecher; für-tuch; für-witz; für-wort (pronomen, unterſch. von vor-wort praepoſitio); der neuere gebrauch neigt ſich aber zu vor-bitte, vor-ſprache, vor-witz. — Bemerkungen: *α*) Graff lehrt die vermengung der praepoſitionen fora und furi; in der zuſ. ſetzung verhalten ſich beide partikeln auf ähnliche weiſe. *β*) das ahd. furi- hat weitern umfang, als das nhd. für-, wie auch die heutige praepoſition beſchränkter iſt. Ihrer räumlichen beziehung allmählig entbunden, dient dieſe partikel allein zu dem cauſalbegriff des nutzens und der ſtellvertretung. Einzelne fälle mit der prae-bedeutung erhielten ſich länger in der zuſammenſetzung, bis ſie zuletzt auch weichen muſten; analog einzelnen lateiniſchen pro-, während die praep. pro unſerm nhd. für entſpricht. *γ*) das componierte ahd. fora- bezeichnete mehr das zeitliche, furi- mehr das räumliche prae-; daher furi-chilli, furi-hûs, furi-zimpar, furi-holz, furi-wahſt, furi-ſpan etc. ſtatt der nhd. vor-hof, vor-zimmer, vor-haut. *δ*) die altn. fyrir- und for- ſchwanken gleichfalls, als part. und praep. *ε*) furi- iſt betont wie fora-, folglich ſteht es eben ſo ſehr von dem meiſt unbetonten fir-, fër- ab. Die einzige berührung wäre fure-wizi mit firi-wizi. *ζ*) furi ſcheint der poſitiv von furiro (prior) und furiſto (primus), ſo wie prior und primus zu pro, prae gehören. Da ferner primus das goth. fruma iſt, das in eignem ablautsverhältnis zu fram ſtehet; ſo folgt hieraus die berührung der partikeln faír, far, faúr einer- und fra (pro, prae) fram, from andrerſeits. Weiter: aus faúra entſpringt faúrana? ahd. forana (a fronte) und faúrþ? ahd. forad, ford? (inde, abhinc) fordaro (anterior) und furdir (porro, ultra) wie aus

πρό πρότερος und *πρῶτος*, was bei der lehre von bildung der partikeln näher ausgeführt werden, hier nur den übergang zu den folgenden zuf. fetzungen mit faúrn- faúrþ-, fra- und fram- erläutern foll.

faúrana? (in fronte) ahd. forana, forna (vgl. *πέρα, πέραν*); hiermit ift das häufige adj. foran-antîc, foran-ontîc, forn-entîc (fummus) ker. 11. 13. 15. monf. 329. 363. etc. gebildet, wovon das fubft. forn-antîgî, forn-entîgî (frons, caput, facies) monf. 324. derivatum. Grundlage fcheint andi (frons) nicht anti, enti (finis), da auch die fchreibung -andîc, -ondîc ftattfindet; einfaches foran-andi, forn-enti kann ich nicht belegen. — Analog find: aftan-ondîc und davon aftan-entîgi (cauda, tergum) ker. 267. doc. 201[a]; hindan-endîc ker. 267; nidan-entîgî (fundamentum, radix) monf. 323. 331; opan-enti (cacumen) monf. 406. O. II. 4, 105. oban-entîg O. II. 8, 72. V. 17, 79. T. 15, 4. 209, 1. obon-ôntikî (fummitas) K. 26[a. b.] opan-ontigî jun. 185. 187. 211. 226. ûzan-andîc jun. 192. Bei N. das entftellte -ahtig, -ehtig f. -antig, -entig, z. b. oben-ahtig 18, 7. Boeth. 118. Cap. 133. oben-ehtig 45, 3. Mhd. find diefe comp. ausgeftorben, fo wie fie den übrigen fprachen abgehen.

faúrþ? (abhinc) ahd. forad, ford? weder goth. noch ahd. aufzuweifen, aber nicht unmöglich. — altf. forth und damit die zuf. fetzungen forth-ward (progrediens); forth-wëg (progreffus, iter). — agf. forð-cyme (progreffus); forð-fäderas (majores); forð-fôr (mors, obitus); forð-gang (progreffus) -genge (procedens); forð-hëald (pronus); forð-here (frons exercitus) Cädm. 67; forð-gelange (conducens); forð-riht (directus); forð-ftëfn (prora navis); forð-vëard Cädm. 5; ford-vëg (progreffus) Cädm. 60. 63. 65; forð-vîf (matrona, provecta aetate); die adv. forð-däges, forð-nihtes (mit dem vorfchritt des tages, der nacht) laßen auf den nom. forð-däg, forð-niht fchließen. — altn. mangelt forð, denn die damit zufällig ähnliche, gleichbedeutende compofition bort, burt-, richtiger brot-, braut- gefchrieben, hat ganz abweichende confonanten und ftammt vom fubft. braut (via), daher fie dem nhd. weg- in weg-fall, weg-gang an feite zu fetzen ift. — mhd. findet fich die part. fort, aber felten, z. b. Parc. 86[b]; compofita damit habe ich nicht aufgezeichnet. — nhd. fort (ftatt ford, wie mord, da die mhd. auslautende tenuis abgefchafft ift) in häufigem gebrauch, dem nomen verbunden in: fort-dauer; fort-fall; fort-gang; fort-fchritt.

faúrþr? (ultra) ahd. fordar, furdir; mhd. vorder, vürder; ich kenne erft mhd. und nhd. compofita mit no-

minibus: mhd. vorder-lich Trift.; nhd. vorder-achfel, -arm, -fuß, -grund, -hand, -haupt, -mann, -thür, -zahn und die adj. vorder-fam, förder-lich, wo nicht diefes von dem verb. fördern gebildet ift. Freilich könnten auch die angeführten nhd. fubft. eigentlich componiert fein mit dem adj. vorderer (anterior)?

filu- (multum): goth. filu-galáubs Joh. 12, 3; filu-vaúrdei (multiloquium) Matth. 6, 7. — ahd. filu-ëzzal (multum edax) K. 39[b]; filo-horfc monf. 391; filu-lifteo (hariolus) ker. 27; vilo-lioht (praefulgidus) monf. 343; filu-fprâhha (multiloquium) K. 25[b] oder -fprâhhî K. 29[a], das adj. filo-fprâhhi, jun. 246. K. 29[a], gi-fprâhhi monf. 338. 355. filo-fprâhhal monf. 345. 348. 350. 351. 355. 387; filo-ftiuri (permagnificus) monf. 360; vilo-trincho (potator) monf. 352; filo-vrëzo monf. 352. fili-vrëzo monf. 400. fili-frâz flor. 987[b] filo-frâzîc doc. 240[b]; filo-frèhtîc (emeritus) ibid. filu-wërbîc (turbulentus) ker. 275. — agf. fëla-fëald (multiplex); fëla-hror (decrepitus) Beov. 5; fëla-môdig Beov. 142; fëla-fpræcol (loquax). — altn. fiöl-bërni (numerofa proles); fiöl-hœfr (dexter); fiöl-kunnr (multifcius); fiöl-kyngi (magia); fiöl-lyndi (incontinentia); fiöl-mæli (multiloquium) fiöll-mâll (multiloquus) fiöl-mâlugr (idem); fiöl-menni (frequentia) fiöl-mennr (frequens); fiöl-nytr (multum utilis); fiöl-fvidr (prudentiffimus). — mhd. fubft. mit vil-find nicht zur hand, doch muß vil-vrâz u. dgl. ftatthaft gewefen fein. — nhd. viel-artig; -deutig; -eck; -fach; -falt, -fältig; -färbig; -fraß; -fuß; -götterei; -gut; (n. plantae); -jährig; -künftler; -männerei; -feitig -geftaltig; -thätig; -weiberei u. a. m. — Vor dem adj. kann in der älteren fprache gern ein freies filu angenommen werden (filu ëzzal, filu frèhtîc); vor dem fubft. geht es doch nicht an. Hätte fie ein adj. filu befeßen, fo würden eigentliche compofita hervorgegangen fein, wie die lat. multi- von multus gebildet find. Seit das nhd. adj. viel gilt, können daher auch einzelne nhd. compofita anders genommen werden, namentlich viel-falt, wofür früher mit manag-zuf. gefetzt wurde (f. 656.). Das agf. fëla-fëald fcheint neuere bildung als mäneg-fëald.

fra- (a, de) goth., ahd. agf. unlöfbar, altn. (auch noch fchwed. dän.) trennbare partikel und praepofition. Die quantität des vocals verändert fich nach analogie von bi- und du-. — goth. mit kurzem a: fra-gibts, -gifts (defponfatio); fra-lêts (remiffio); fra-lufts (perditio); fra-vaúrhts (peccatum); fre-veitô (vindicta, poena) und ficher noch andere. — ahd. fra- oder frâ? N. fcheint zu fchwanken

und einigemahl letzteres, öfter erfteres zu fchreiben (den ton gibt er immer), ich nehme um fo mehr für ältere belege kurzen vocal an; es find ihrer wenige: fra-pald (procax) monf. 348. fra-paldî (temeritas) monf. 327. 384; fra-bârt (faex) wirzeb. 977[a]; fra-fëz (aerugo) N. 77, 46, 48; fra-ftrachemo (obftinato) jun. 216. (wenn fo zu lefen für fruftr.?); fra-fûmîc (defidiofus) jun. 257. kann leicht f. far-f. ftehen); fra-tât (fcelus) N. Boeth. 34. fra-tâtîg (fceleftus) Boeth. 71. 190; fra-wâz (anathema) jun. 178. [frâkunna, inquifitio, ker. 154. ift nicht fra-kunna, fondern frâgunna]. — agf. frä oder fræ? ich denke letzteres, weil mir fonft kein auslautendes ä bekannt ift und in den (freilich tonlofen) flexionen kurzes a bleibt: fræ-bëorht (praeclarus); fræ-cuđ (defpectus) verfch. von dem f. 230. genannten fräced, fracod (turpis) wiewohl auch diefes mit afp. gefchrieben vorkommt; fræ-fätt (praepinguis); fræ-mære (eximius); fræ-micel (permagnus); fræ-ofeftlic (praeproperus). — altn. frâ mit langem vocal (dän. fra, nicht fraa): frâ-bær (eximius); frâ-bœgr (averfus); frâ-fall (defectio); frâ-gângr (difceffus); frâ-hald (abftinentia); frâ-lëgr (acer); frâ-leiki (pernicitas); frâ-leitr (abfurdus); frâ-finna (amens); frâ-faga (hiftoria); frâ-vëra (abfentia); frâ-vita (amens). — mhd. nhd. fehlt die partikel. — Die bedeutungen weichen nach den mundarten ab, das goth. fra- hat den intenfiven, gelinden (fra-lêts, fra-lufts, ahd. far-lâz, far-luft), das ahd. fra- den privativen finn von faír- (fra-fëz = fër-fëz; fra-tâtig vergleichbar dem particip. praet. fër-tân, impius, maledictus); das agf. fræ- verftärkt gleich dem lat. prae- und dem ahd. fram- (in fram-bâri, fram-fpuot); das altn. frâ- ift theils beraubend (noch ftärker als ahd. fra-) theils vermehrend (frâ-leiki, frâ-bær, vergleichbar ahd. fram-bâri).

fram (a, de, porro, ultra) überall trennbar; goth. fram-aldra (provectae aetatis); fram-vigs (via continua) folgerbar aus dem adv. fram-vigis (femper) vgl. agf. forđ-vëg und die adv. forđ-däges, -nihtes. — ahd. fram-cnëht (cacula) hrab. 958[a]; fram-chnuat (propago) jun. 219; fram-chunni hrab. 972[a]; fram-chunft J. 391. 396. fgall. 196. hrab. 972[a]; fram-dêhfmo (profectus) monf. 355; fram-diht (profectus) jun. 222. monf. 405.; fram-hald (pronus) K. 47[a] jun. 217. O. I. 17, 121. III. 20, 359; fram-kanc (proceffus) K. 16[a]; fram-bâri (inclitus, magnus) jun. 185. 208. fram-bâri barn (virago) gl. vet. (Idunna 1812, 119[b]) fram-bâri (magnitudo, celebratio) N. 37, 9. mit kurzem a

gefchrieben ftehet fram-baro (elate) Boeth. 32. 81. fram-baren (magni, gen. fg.) Boeth. 32. aber fram-bâro Cap. 26; fram-reccho (advena, peregrinus) N. 82, 7, 8; fram-fcrecche (temerarius) N. 118, 39; fram-fpuot (profperitas) fram-fpuotig (profper) N. 67, 20. 68, 7. 93, 13. fram-fpuotfâre (fortunatus) Cap. 52. fran-fpuot gefchrieben N. 37, 21. 72, 7. Boeth. 11; fram-vildi (campeftria) blaf.9a; fram-flufk (profluvium) jun. 220; fram-wërtig (profper) N. 67, 20. — agf. fram- (neben from-): fram-cyme (progenies); fram-cynne (profapia); fram-fä->reld (difceffus); fram-fiđ (abfceffus); fram-fcipe (profectus); fram-vëard (averfus); fram-vîs (fapiens); man hüte fich, namentlich from- mit frum- zu verwechfeln, letzteres ift eigentliche adj. compofition (f. 631.). — altn. fram-bûd (provifio); fram-burdr (pronuntiatio); fram-bærilëgr (fpeciofus) mithin fram-bær vorausfetzend; fram-drâttr (protractio); fram-ferđi (mores); fram-för (profectus); fram-fœri (fuftentatio); fram-fûs (promptus); fram-fœtr (pedes anteriores); fram-gângr (progreffus); fram-giarn (audax); fram-hald (conftantia); fram-heit (promiffio); fram-hvöt (exhortatio); fram-lângr (remotus); fram-lûtr (cernuus); fram-myntr (labiofus); fram-qvæmđ (affectus); fram-râs (procurfus); fram-faga (enarratio); fram-ftafn (prora); fram-fŷnn (prudens); fram-tak (foliditas); fram-tennr (dentes primores); fram-vîgr (temerarium); fram-vîs (fagax); das adv. fram-veigis (inpofterum) fcheint zwar dem goth. fram-vigis verwandt, führt aber nicht auf fram-vëgr. — mhd. ift allein vran-fpuetec (profper) übrig und nur bei einigen dichtern, Rud. im Orlenz, mihi 14191. 15021. und Conr. troj. 17974. — Diefe partikel gibt fehr verfchiednen finn, bald zeigt fie entfernung, weggehen an und berührt fich mit ab- (fram-chunft, abkunft), bald vorfchritt und erfolg (fo daß fram-wërtig dem ab-wërtig beinahe entgegen fteht.) Der mittlere begriff liegt in der idee von bewegung überhaupt, welche zugleich das her und das hin enthält. Wir haben bei den verwandten partikeln fra-, faúrþ- etc. analoge übergänge aus der beraubung in die verftärkung wahrgenommen.

ga-, in allen deutfchen dialecten, den nordifchen abgerechnet, welchem fie faft mangelt, von größtem umfang. Abgefehn von dem agf. ge— ge (cum — tum), bricht auch im goth. die urfprüngliche trennbarkeit noch hervor, indem fich u, þau, hvau zwifchen ga- und die wurzel, mit der es componiert wird, fchieben laßen. Die belege folgen

jux, par) T. 5, 18, 15. 7, 3. O. III. 23, 57. [das vermuthete, aber unbelegbare, uralte mah, aedificium *) verhielte fich zu mahhôn, inftruere, facere, aptare wie zimpar zu zimparôn und das bekannte gi-mah, quies, commoditas wäre davon abzuleiten; aus letzterm gi-mahha, conjux, zu deuten, fcheint gezwungen]; mabal (concio, fponfio publica) gi-mahala (defponfata) W.; marha (ager, limes) ka-marcho (confinis, vicinus) hrab. 964[b] ka-marchjo monf. 404, 407; maz (cibus, victus) ki-mazo (focius, conviva) jun. 181. gi-mazzo O. II. 8, 76; namo (nomen) chinamno (cognominis, par, focius) J. 351; pûr (domus) kapûro (colonus, aflinis) hrab. 957[a] monf. 407. andere quellen haben ftarkformiges ga-pûr (vicinus) pl. ga-pûrâ fgall. 196. doc. 204[b] O. II. 14, 215. IV. 5, 74. V. 4, 80. N. 78, 4, 12; rûna (fecretum) ki-rûno (familiaris, amicus) jun. 196; fahha (caufa) ga-fachjo (caufator) lex fal. 53; fal (aula) ka-faljo und dafür ka-fello, gi-fello (aulicus, focius, comes) jun. 227. monf. 389. gi-felljo Ludw.; find (via) ga-findo (minifter, comes, fervus) Marculfi form. 1, 23. 2, 26. lex Rotharis 228. O. IV. 12, 84; fëz (fedes) gifëzzo (focius) O. IV. 12, 62; fpil (ludus) ka-fpilo (focius) ka-fpila (focia) vermuthe ich bloß nach dem mhd.; ftal (manfio, domus) gi-ftallo (focius) O. IV. 16, 8; teil (fors, pars) ki-teilo (confors) ker. 254. N. 118, 63. doc. 204[a] (wo ka-têlo?) gi-teilo monf. 360; vart (iter) gi-verto f. gi-vartjo (conviator) doc. 215[b]; wizi (fcientia) ki-wizo (confcius) jun. 236. monf. 408. Altf. bedi (lectus) gi-beddjo (confors thalami); benk (fcamnum) gi-benkjo (confors fedis); gi-gado (focius, pars) führt auf ein, aus keiner deutfchen fprache erweifliches einfaches gad, dem ich wieder die bedeutung von domus oder materies zutraue und womit gaduling (domefticus) gadur (fimul, unà), vielleicht auch das ahd. kadum (aedes) verwandt find. Denn daß es nicht katum, neben ahd. katalinc (f. 352.) und wahrfch. ki-kato (focius), das ich noch nicht gelefen habe, nhd. gatte heißt, mag an dem oftbemerkten fchwanken zwifchen dem inlautenden goth. þ, d = ahd. d, t liegen; fith (iter) gi-fith (focius) ftark. Agf. bed (lectus) ge-bedda (conjux) Cädm. 26. 40. Beov. 7. 52; bûr (cubiculum) gebûr (colonus, villicus) ftarker form; dryht (cohors, goth. draúhts) ge-dryhta (commilito); fôr (iter) ge-fêra f. geférja (focius); gad? ge-gada (focius); gild (cultus, fodali-

---

*) vgl. das -magus in celt. ftädtenamen, nach der lautverfchiebung

tium) ge-gilda (fodalis); hâd (ftatus, ordo) ge-hâda (ejusd. ftatus); hlŷte (fors) ge-hlŷta (confors); hûs (domus) ge-hûfa (domefticus); mac? ge-maca, ge-mäcča, (confors); racu (caufa) ge-reca (comes, praefectus); rôf (tectum) daher ge-rêfa (focius, comes)?; rôđor (remus) ge-rêđra (focius remigandi); rûn (fecretum) ge-rûna (amicus); facu (caufa) ge-faca (adverfarius, mitftreiter); fele (fedes) davon ge-fella (focius) Beov. 112. (wo nur die weitere comp. mit hond bedenken macht); fiđ (iter) ge-fiđ (comes) ftarkformig vgl. Beov. 145. 187; ftalu (furtum) ge-ftala (focius furti); ftëal (locus) ge-ftëalla Beov. 68. 101. 129. 148; þoft (tranftrum, ruderbank) ge-þofta (fodalis, fchiffgefell); vit (animus) ge-vita (teftis). Mhd. hat fich die zahl diefer wortbildungen fchon fehr verringert: ge-bûr geht meiftens ftark, feltner fchwach, z. b. Gudr. 34[a] 38[a]; ge-gate (focius) ift unüblich, doch fteht es in Eilh. Trift. 2907. und gate, ohne partikel, in pf. ch. Karl und im vaterunfer 4491; ge-mahele a. Heinr.; ge-maʒe (conviva) Wigal. Wh. 3, 232[a]; ge-nanne, g-nanne c. p. 361, 69[a] Wh. 2, 1[b] 1, 2[b] Barl. 60. ge-nenne Mar. 163; reife (iter) gereife (comes) Trift.; ge-felle a. Tit. 46. 74; ge-flâfe (focius lecti) Trift.; ge-fpil (focius, focia ludi) Flore 18[c] 21[c] 22[c] 34[c] 35[b] etc.; ge-ftalle bloß in der verbindung nôtge-ft. (oben f. 527.); ge-ftrîte (focius belli, i. e. adverfarius) Wigal.; ge-verte troj. 26[c]; ge-wëte (focius, par) Trift. 16322. Hag. von gewët (jugum, vinculum)? Nhd. finde ich nur: ge-bauer als n. pr. und entftellt in nachbar, für nach-ge-bauer; ge-fährte; ge-mahl; ge-felle; gefpiele; welche alle aufs mafc. befchränkt werden, die fem. bekommen -in: nachbarin, gefährtin, gemahlin, gefellin, gefpielin. Ge-gatte kommt nie vor, fondern die mehr niederd. form gatte (maritus) gattin (uxor). — 2) ftehet die partikel, wenn aus perfönlichen oder fächlichen fubft. *collectiva* mit der ableitung -i gemacht werden; es find lauter neutra. Ulf. bietet kein beifpiel, denn fein ga-fkôh ift ohne i und überfetzt gleich dem einfachen fkôhs das gr. *ὑπόδημα*. Ahd. chneht, ki-chnihti O. IV. 8, 44; dah (tectum) ki-dahhi (umbraculum) ka-thachi jun. 241; dëkan, ki-dikani (famulitium) gi-thigani O. I. 2, 78. etc.; dranc (preffio) kidrenki (compreffio) gi-threngi O. IV. 17, 19; kadam (aedes) gi-gadame (habitatio) W. 1, 4; lâr? (domus) gi-lâri (habitatio) O. I. 11, 22. etc.; mahal (concio) ki-mâli (folemnitas) jun. 225; pant (vinculum) ki-penti (compactio) monf. 354. T. 64, I. O. I. 9, 60; pein (os) ki-peini (offamentum); përc (mons) ki-pirki (regio montana) monf. 408;

polftar (cervical) ge-bulftere (farcinulae) N. Boeth. 17; puntil (fafcis) ki-puntili (fafciculus) gi-buntilin fgall. 203; rât (confilium) ca-râti (conventus, concilium) ker. 19; roup (rapina) ki-roupi (fpolia, manubiae) ker. 105. monf. 400. O. V. 4, 102; rûna (fecretum) ka-rûni (myfterium) exhort.; fcuoh (calceus) ki-fcôhi (calceamentum) ker. 78. T. 12, 23. O. III. 14, 190; zu ki-fcirri (vas, inftrumentum) Samar. kenne ich kein einfaches fcër?, wenn es auf diefem wege entfprang; fëdal, gi-fidili monf. 338; ka-findo (comes) ki-findi (militia) jun. 213. monf. 395. hier fteckt die part. fchon in der quelle der letzten zuf. fetzung; ftein (lapis) ki-fteini (monile) monf. 332; ki-ftirni (militia) monf. 323. 330. 334. 345, gehört es zu ftërno (ftella)? wenigftens könnte es conftellatio heißen; tobal (vallum montis?) gi-tubcle (convallis) N. 59, 8; val (cafus) ge-felle (ruina) N. 109, 6; vëdara (penna) ka-vidiri (alae); vëld (campus) ka-fildi (complexus camporum); wâfan (arma) gi-wâfani (armatura) monf. 340; wât (veftis) ka-wâti (veftimentum) jun. 175; wëc (via) ki-wicki (bivium, compita) jun. 196. monf. 327. N. Cap. 60; zimpar (materies) ka-zimpari (aedificium) monf. 405. O. IV. 7, 4. Agf. wenige folcher collectiva: fcô (calceus) ge-fcŷ (calceamentum) welches ge-fcê lauten follte, da kein fcû vorkommt; fculdor (humerus) ge-fcyldre (humeri); timber (materia) ge-timbre (ftructura); væd (veftis) ge-væde (indumentum); botl (aedes) ge-bytle (aedificium); lëger (cubile) ge-liger (concubitus). Mhd. find ihrer viele: ge-bende; ge-birge; braht, ge-brehte; ge-digene Nib.; ge-dœne; ge-gihte (morbus articularis); ge-hilze (capulus enfis); ge-hünde Nib.; ge-hürne Trift.; ge-læze; ge-liune Trift.; ge-lürme? Bon.; ge-merke (confinium) Trift.; ge-muete; ge-nifte (nidus) Trift.; ge-ræte (confilium) Barl.; ge-ræte (inftrumenta); ge-riune Trift.; ron, ge-rün (filva caedua, eigentl. contruncatio) Wigal. 219; ge-fidele; ge-finde; ge-flehte; ge-fmîde; ge-fpræche (concilium) Barl.; ge-fteine; ge-ftirne (conftellatio); ge-ftuele; ge-ftüppe (congeries pulveris) Parc. 183[a] Reinfr. 203[c] kaum verfch. von dem auch vorkommenden ftüppe, ahd. ftuppi (pulvis); ge-fuene (conciliatio); ge-velle (ruina) Wigal. Lachm. ausw.; ge-verte Wigal.; ge-videre; ge-vilde Wigal.; ge-vügele Barl.; ge-wæfen; ge-wæte; ge-zimber Nib.; u. a. m. Aus dem nhd. laßen fich noch mehrere anführen, fie haben meiftens den ableitungsvocal abgelegt und dulden ihn nur nach mediis: ge-äder; ge-bälk (contignatio); ge-bände; ge-bein; ge-bilde; ge-birge; ge-blüt; ge-bündel; ge-büfch; ge-däch; ge-därm; ge-dränge; ge-fäß; ge-

fräß; ge-fiedel; ge-fieder; ge-häus; ge-hirn; ge-hörn; ge-hölz; ge-lächter, vom alten lachter (rifus); ge-müth; ge-nift; ge-päck; ge-räth; ge-ripp; ge-fæm; ge-fchirr; ge-fchlecht; ge-finde; ge-föff; ge-fpänge; ge-fpräch; ge-ftein; ge-ftirn; ge-ftränch; ge-ftühl; ge-täfel; ge-tränk; ge-wäßer; wetter, ge-witter; ge-wölk; ge-würm; ge-würz; ge-zimmer; u. a. m. — 3) geringe, faft unmerkliche bedeutung fcheint die part. zu befitzen, wenn fie zu fubft. tritt, die *ohne derivationsmittel aus verbis* hervorgehen, d. h. reine (ablautsfähige) wurzel an fich tragen. Man bemerke, daß hierzu nur ftarke verba und öfter mit ihrem laut, als ablaut dienen; fchwache verba vermögen überhaupt nicht einfache fubft. zu erzeugen. Die fubft. folcher compofita find aber meift fächlicher bedeutung, felten perfönlicher, meift mafc. oder neutra, felten fem., fie declinieren meift ftark, felten fchwach. Starke mafc. und neutra faße ich zufammen, weil angabe und unterfuchung des zwifchen ihnen beiden fchwankenden genus nicht hierher gehört. α) mafc. und neutra mit lauten des praef.: goth. ga-fahs (captura) Luc. 5, 9; ga-filhs (fepultura) Joh. 12, 7. Ahd. ka-chnet (maffa) monf. 326. 343. 411. ki-chënët jun. 182; ka-dik (preces) gi-thig O. V. 23, 107, wurzel nr. 306; ka-dinc (conventus) ker. 52; ka-dhuing (ambitus) ker. 13. gi-thuing O. V. 14, 21. 20, 195. ge-duinc (lex) N. 84, 8; ka-heiȥ (fponfio) ker. 9; ki-lâȥ (venia) monf. 356; ki-leih (artus) jun. 235. ki-hileih (matrimonium) monf. 379. doc. 214ᵃ N. Cap. 5; ga-mëȥ (modus) hrab. 961ᵇ 969ᵃ ki-mëȥ (menfura) ker. 138; ka-pët (preces) exh. K. monf. 379. ki-pëd (oracula) ker. 212; ka-përc (aerarium) ker. 24. hrab. 953ᵃ gi-përc (nidus) monf. 345. gi-bërg O. V. 12, 10; ka-prëh (fragor) hrab. 955ᵇ 963ᵇ ki-prëh jun. 207. un-kiprëh (charybdis) ker. 81; ka-prët (trabs) hrab. 975ᵃ fgall. 181. von einem verlornen prëtan, prat? oder ablaut von prîtan nr. 162?; ka-rih (ultio) gi-rih monf. 327. 350. 387. N. Boeth. 204. 227; ka-rît (equitatus) monf. 326. 361; ki-fcaf (creator) mon. catech. ki-fcaf (alimentum) jun. 235; ka-fceit (divifio, divortium, fententia) ker. 17. 21. 57. 88. gi-fceid O. IV. 20, 53. V. 22, 16; ki-fcëȥ (caftrum, praefidium) ker. 214. monf. 331. 364; gi-fcrip (fcriptura) monf. 376. 382. T. 18, 4. O. IV. 5, 109; gi-fic (ftagnum, palus) monf. 370. doc. 215ᵇ N. 83. 3. von der wurzel nr. 189. oder mit dem ablaut gi-fic?; gi-flîȥ (divifio, ruptura) T. 56, 7. O. III. 20, 134; ka-fpan (fibulatorium) monf. 411; ki-trinh (convivium) ka-drinchum dat. pl. ker. 64; ki-val (cafus) folgt aus ge-vallôn (accidere) N. Boeth.

206; gi-fanc (veftis) O. IV. 5, 86. 23, 10; ca-fêht (mars, bellum, lucta) hrab. 969ᵃ ker. 39. 48. monf. 413; gi-walt (poteftas) monf. 335. 366. 393; ka-wërch (figmentum) hrab. 964ᵇ ein verlornes ftarkes verb. vorausfetzend; ki-wërf (conjectura, collatio) ker. 76. monf. 352. 364. 399; gi-wët (jugum) monf. 318. 329; ga-win (lucrum) fgall. 197. ker. 21. 52. (rapacitas) monf. 391; ki-zëlt (tentorium, pelles) monf. 345. 350. von einem ftarken zëltan?; ki-zinc (apparatus) N. Boeth. 79. 167. ficher noch andere. Agf. ge-bed (oratio); ge-bëlh (offenfio); ge-bëorg (refugium); ge-beót (minae); ge-bind (fafciculus); ge-brec (fragor) Cǣdm. 55; ge-cîđ (lis); ge-drîf (ftipula); ge-fëoht (bellum); ge-flit (lis) Beov. 67; ge-gang, ge-gong (eventus); ge-grîp (correptio); ge-hât (ftipulatio); ge-hëald (obfervantia, cuftodia); ge-lâc (ludus) Beov. 79. 89; ge-limp (cafus); ge-nër (refugium) oder ge-nere?; ge-rim (numerus); ge-fcâd (divifio) Beov. 24; ge-fcëap (creatio); ge-fvinc (labor); ge-fpring (origo) Beov. 66; ge-þing (concilium) Beov. 32. 159; ge-vëalc (volutatio) Beov. 37; ge-vëald (poteftas); ge-vëorc; ge-vin (labor); ge-vind (cochlea); ge-vrinc (tortura); ge-vrît (fcriptura). Mhd. ge-bërc Parc. 106ᶜ Trift.; ge-bët Wigal. MS. 2, 150ᵃ; ge-brëch Geo. 55ᵇ wofür ge-brëche MS. 2, 22ᵃ; ge-heiz Nib. Barl. Trift.; ge-lâz Wh. 2, 64ᵇ 112ᵇ; ge-limpf; ge-linc Trift.; ge-niez Parc. 114ᵇ Barl.; ge-rich Parc. 28ᶜ 64ᵇ Wigal.; ge-rinc (nifus) Trift. Barl.; ge-fchaf Parc. 77ᵃ; ge-fpan Nib.; ge-twërc Wigal. Trift.; ge-val Trift.; ge-walt; ge-wërp (labor) Parc. 184ᵇ Wigal. Trift.; ge-win Wigal.; ge-zëlt; ge-zinc Nib. Trift. Nhd. ge-back; ge-bet; ge-biet (imperium); ge-fecht: ge-freß (in der volksfpr. für maul, verfch. von ge-fräß, cibus); ge-halt; ge-heiß; ge-laß; ge-limpf; ge-fpann; ge-fchreib; ge-fchmeiß; ge-web; ge-winn; ge-werb (nicht ge-werbe); ge-werk, und noch einige, doch haben fie fich gegen das mhd. und im mhd. gegen das ahd. verringert. — β) mafc. und neutra mit ablauten: goth. ga-juk (par) Luc. 2, 24. von jiukan, jáuk, jukun? weil Joh. 16, 33. gajiukan und nicht gajukan fteht; ga-fkôh (calceamentum); ga-þrafk (tritura). Ahd. ca-chlëp (rupes) hrab. 974ᵃ f. chlip von chlipan (adhaerere)? oder andrer wurzel?; ki-danch (cogitatio); ki-kôz (confufio) ker. 60; ki-nôz (focius) häufig; ki-pot (mandatum) monf. 410; ka-pulh (increpatio) (fgall. 198; ki-flôf (luftrum, fchlupfwinkel) f. ki-flouf ker. 181; gi-fcoz (romphaea, i. e. telum) monf. 357; ke-fmah (fallamenta) monf. 413; ki-fuorc (nimbus) ker. 202; ki-troc (fictio, fallacia) jun. 187.

189. T. 75; 3. gi-drog O. III. 8, 48. ki-flôz (fluxum) ker. 137; gi-want (terminus) O. IV. 20, 53. Agſ. ge-bland (commixtio) Beov. 104. 110; ge-bod (mand.); ge-broc (naufragium); ge-brot (fragmentum) ge-camp (militia); ge-dâl (divortium) Beov. 65; ge-hlot (ſors); ge-mang (confuſio) Beov. 124; ge-môt (occurſus) Beov. 87. 116; ge-neát (ſocius) Beov. 22. 28. 120; ge-ſcot (jaculum); ge-ſtic (ſcandalum); ge-tal (numerus); ge-þanc (mens); ge-þrang (turba); ge-vand (verecundia). Mhd. ge-bâr (facies) Triſt.; ge-bot; ge-danc; ge-dranc Nib. Wigal.; ge-lit (membr.); ge-luſt Triſt.; ge-nôz; ge-ranc w. gaſt 124b; ge-ſanc Gudr. 20a Barl.; ge-ſchoz Wh. 2, 146a Wigal.; ge-ſmac Barl.; ge-ſunt Wigal.; ge-troc (vorhin ſ. 709.); ge-twanc Triſt. Barl.; ge-twâs (ſpectrum) Herb. 6a; ge-vuoc Frib. Triſt.; Nhd. ge-biß; ge-bot; ge-bund; g-lied; ge-noß; ge-nuß; ge-ruch; ge-ſang; ge-ſchmack; ge-ſchoß; ge-ſtank; ge-wand. — γ) für einzelne maſc. und neutr. bleibt das genaue conjugationsverhältnis dunkel, wir wißen noch nicht, ob ſie uns laut oder ablaut zeigen, z. b. im ahd. häufigen gi-mah, mhd. ge-mach (commoditas, otium) im agſ. ge-nip, (nebula) Beov. 208. Einige zweifelhafte ſind ſchon unter α und β angeführt. Dahin gehört das goth. ga-hiv Philipp. 2, 29? das ahd. ka-dau, ka-thau (diſciplina) ker. 262? gi-hei (cauma) herrad. 179b ge-hei N. Cap. 3.? u. a. m. — δ) ſtarke fem. mit laut und ablaut; goth. ga-runs (forum); ga-bruka (fruſtum) ahd. ka-qhuit (ſententia) K. 52a; ka-hapa (habitus) hrab. 956a ge-haba (vultus) N. Boeth. 18. nicht von dem verbo hapên, ſondern von deſſen verlornem ſtarkem ſtamm zu leiten; kalâ-za (conjunctura) ſgall. 189; ka-laupa (fides) exhort. gi-ſprâhha (querela) monſ. 355. 364. — ε) ſchwache maſc. goth. ga-taúra (fiſſura); ahd. ka-laupo (fides) ker. 31. gi-loubo O. T.; ka-ſmacho (ſapor) hrab. 952b (viell. ka-ſmachamo? ge-ſmagmo N. Cap. 24.); ka-tuolo (haereſis) hrab. 966b; gi-fëho (gaudium) T. Agſ. ge-dvola (error); ge-feá (gaudium); ge-leáfa (conſenſus); ge-ſcola (debitor); ge-téóna (damnum). Mhd. ge-brëche (vitium) Frib.; ge-brëſte (defectus); ge-dinge (ſpes); ge-lange (deſiderium); ge-loube; ge-ſchol (debitor) Gudr. 72b Wigam. 52b 61a. — ζ) ſchwache feminina: ahd. ge-dinga (conditio) N. Boeth. 154. 181. ge-ſouga (collactanea) N. Cap. 11; ge-ſtapfa (nupta) N. Cap. 148. (oder zu nr. 1? von ſtapf, aſcenſus Cap. 152.) — η) beinahe alle unter 3, α—ζ angeführten compoſita bedeuten ſachen, perſonen nur ki-ſcaf (creator) ki-nôz (ſodalis) ki-tuërc (nanus) ge-ſchol (debitor)

ge-fouga und geſtapfa. Gleichwohl ließen ſie ſich nicht unter 1. bringen, theils weil der geſellſchaftsbegriff bei kiſcaf und kituërc fehlt, theils kein ſächl. ſubſt. erhellt, das ihnen zu grund läge. — ϑ) wichtiger iſt die öfter berührte frage: ob die partikel zu dem aus dem verbo fließenden ſubſt. trete? oder vielmehr ſchon dem verbo verbunden ſei und aus ſolcher compoſition das ſubſt. bloß abgeleitet werde? Im letzten fall würden ſie gar nicht hierher gehören. Allerdings ſtimmt die gelinde bedeutung der partikel zu der vor dem verbo (vgl. gaſahs mit gaſaban, gaſilhs mit gaſilhan, kaſceid mit kaſceidan, kawin mit kawinnan etc.), das einfache ſubſt. läßt ſich nicht immer nachweiſen, z. b. kein ſahs, ſilhs, chnët, dik, prëh, win etc., oder wo es vorhanden iſt, entfernt es ſich zuweilen durch ſinn und geſchlecht von dem zuſ. geſetzten wort, z. b. das maſc. përc (mons) ſcheint nicht grundlage des neutr. ka-përc (conditorium). Auf der andern ſeite finden ſich aber auch viele einſtimmige ſimplicia, z. b. ſanc, dinc, ſlìz, mëz, kanc, val etc. die fehlenden mögen veraltet ſein und ſo kann auch ein von dem maſc. përc verſchiednes neutr. përc beſtanden haben; ja zu einzelnen mangeln umgedreht verba, z. b. zu prët oder ka-prët. Endlich ſcheint die analogie anderer partikeln für die compoſition des ga- mit dem ſubſt. zu reden, oder wir müßten ant-heiz, ant-ſanc, ant-lâz, ana-ſanc, fra-lêts, af-lêts, â-ſuih, pi-heiz etc. ſo gut wie ki-heiz, ki-lâz, ki-ſanc, ki-ſuih aus zuſ. geſetzten verbis herleiten, was zum theil die form und betonung einiger partikeln verbietet. Daß kein ſchwaches ki-heizôn (wie pi-heizôn) gilt, ſondern ki-heizan, beweiſt bloß die unmittelbare comp. dieſes verbi mit der partikel, unabhängig von der mit dem ſubſt. — 4) ſteht die part. vor ſubſt. *mit lingualableitung*, d. h. alter, von keinem vocal begleiteter. Es ſind lauter abſtracte fem. vierter decl. (vielleicht ſpäter einige neutra) nie maſc. Goth. ga-baúrþs (nativitas); ga-faúrds (concilium); ga-grêfts (edictum); ga-hugds (cogitatio); ga-kunþs (nativitas?) Luc. 3, 23; ga-máinþs (communio); ga-munds (memoria); ga-qvumþs (concilium); ga-ſkafts (creatio). Ahd. ki-chunt (natura, notitia) ker. 102. 220; ki-dult (patientia); ka-huct (memoria) exhort. ki-huct (monumentum) jun. 213. ke-huct (commemoratio) K. 60ᵃ, einerlei damit ſcheint mir gi-huht (vena?) monſ. 350; ki-maht (virilia) monſ. 401. verſch. von dem mhd. weiter gebildeten neutr. ge-mächte; ka-niſt (ſanatio) doc. 204ᵃ gi-niſt N. 37, 22. g-niſt N. Boeth. 190; ca-nuht

(abundantia) ker. 25. g-nuht (luxus) N. Cap. 77; ka-puluht (ira) hymn. gi-bulibt T. 13, 13. 21, 8; ka-purt (natura) monf. 410. gi-burt O. II. 3, 17; ca-fcaft (alimentum) ker. 31. ki-fcaft (conditio) ker. 71; ki-fciht; ki-fiht (afpectus) monf. 319. gi-fiht O. IV. 5, 78; ca-fpanft (fuggeftio) doc. 204b; ki-fwulft (livor) monf. 332. 352. 365; ki-tât (actus) K.; ca-turft (audacia) doc. 204b hrab. 964a; ki-waht (opinio) jun. 241. monf. 371. gi-waht (memoria) O. I. 23, 35. N. Boeth. 98; ki-wahft (ftatura, pubertas) jun. 221. monf. 403. W. 7, 7; ki-wurht (figmentum) jun. 207; ki-zumft (convenientia). Agf. ge-byrd (nativitas, origo); ge-cynd (natura, generatio); ge-hyht (refugium, fpes) urfpr. wohl eins mit ge-hygd (cogitatio) Cädm. 76. 98; ge-mynd (mens); ge-nyht (abundantia) ge-fiht (vifus). Mhd. ge-burt; ge-dult; ge-nift Parc. 139c un-ge-nift MS. 2, 255b; ge-nuht troj. 13c Ben. 175. 180; ge-fchiht; ge-fiht; ge-tât Wigal. Barl. Nhd. ge-burt; ge-dult; ge-fchichte; geficht. Alle diefe fem. haben zwar fichtbaren zuf. hang mit verbis, können aber, weil auch die einfachen maht, tât etc. gelten, die part. erft angenommen haben, nachdem die fubft. bildung vollbracht war. Vgl. die ähnlichen zuf. fetzungen mit andern partikeln pi-huct K. 40a, in-huct, ana-purt, ana-fiht, fora-fiht etc. — 5) noch verbaler find *neutra* mit der partikel und der ableitung -i, denen fich kein fubft. als unterlage nachweifen läßt, und die unmittelbar *aus fchwachen verbis* erwachfen. Sie unterfcheiden fich daher von den neutris unter 3, welche zwar auch mit der ableitung -i, aber aus fubft. gebildet werden und einen collectivbegriff haben, fo wie von den neutris unter 2, welche aus ftarken verbis und ohne ableitenden vocal gebildet werden. Gleichwohl find fie nicht als compofita aus den fchwachen verbis hergeleitet, fondern die partikel fcheint erft im augenblick ihrer formation hinzuzutreten und ihnen wefentlich, fie fteht in der mitte zwifchen dem ftärkern collectiv- und dem fchwächern verbalbegriff. Einzelne entfprechende fchwache verba können freilich auch mit dem gi- verfehen fein, z. b. gi-hôran, gi-lôfan, aber dann fcheint es in dem fubft. etwas mehr nachdruck zu gewinnen. Diefe compofita zeigen fich in der alten fprache fparfam, in der neuen häufig, während die unter 2. genannten früher oft und heute felten vorkommen. Ein goth. beifpiel kenne ich gar nicht (? ga-vaírþi, pax), und einige ahd. find zweifelhaft: gi-chôfi (tractatus, eloquium) monf. 375. 377. 381. ge-chôfe N. 17, 31. 100, 5. leite ich von chôfôn (loqui); gi-pôfi

(nugae) monf. 345. 398. von pôfôn (?); chi-hlofi (auditus) J. 404. von hlofèn, oder macht das adj. gi-los (obediens) anfpruch darauf?; ki-karawi (cultus, indumentum) ker. 15. jun. 200. von karawan; ki-rufti O. III. 12, 67. von hruftan, doch gab es ein fubft. hruft, hrufti (Hild.); ki-mâli (pictura) monf. 409. ge-mâle N. Cap. 127. von mâlên (pingere) N. Boeth. 110. 170. verfch. ift mâlôn (in jus vocare) N. Boeth. 48; ki-reiti (pompa) ge-reite N. Cap. 132. aus reitan, ki-reitan (parare) vgl. das adj. ki-reiti ki-fprâhhi (eloquentia) monf. 347. 350. 400. von fprâhhôn? kann auch aus dem fubft. fprâhha oder dem adj. gi-fprâhhi ftammen und dann gi-fprahhî fem. fein; gi-fteigi (afcenfus) monf. 324. 334. 359. von fteigôn? (mhd. fteigen Parc. 105ᵃ); ki-fuori (fuppellex) jun. 251. 255. von gi-fuoran? Mhd. ge-kœfe Karl 55ᵃ; ge-lende Trift.; ge-reite; ge-rüfte; ge-tæper? (1, 406.); ge-tihte; ge-tiufche. Nhd. weit häufiger: ge-brüll; ge-dicht; ge-fühl; ge-heul; ge-hör; ge-läute; ge-räufch; ge-rede; ge-rüft; ge-fchenk; ge-fchöpf; ge-fchwätz; ge-fetz; ge-fpül; ge-ftell; ge-zifch; alle follten umlauten und es ift zu große rückficht auf das verbum, daß man bei der zweiten conj. den ungefchwächten vocal oft beftehen läßt, z. b. ge-brumm, ge-prahle, ge-fumfe. Vorzüglich gern gebildet werden folche neutra von den frequentativis auf -eln und -ern: ge-bettel, -klingel, -murmel, -plänkel, -praßel, -raßel, -rümpel, -fäufel, -wimmel; ge-flatter, -flimmer, -plapper, -plauder, -polter, -fchnatter, -zwitfcher etc. aus welchen der begriff anhaltender handlung auch auf andere übertragen worden fein mag. Zumeift unorganifch und neu fcheint mir die verwendung ftarker verba für dergleichen zufammenfetzungen, wie: ge-fchreibe, ge-finge, ge-fitze, die auch wohl nur in gemeiner fprache vorkommen. — 6) gewiffe *adjectiva* entfpringen *aus fubftantiven* jedes gefchlechts und jeder decl. durch wegwerfung der fubftantivifchen flexion, anfügung der adjectivifchen und vorfetzung der partikel. Das adj. drückt dann aus, daß ihm die fache zu eigen, es damit verfehen ift, welche das fubft. enthält. Ableitendes -i tritt nicht hinzu, wohl aber haften -i und -u, wenn das fubft. mit ihnen abgeleitet war; doch fcheinen einzelne erft in der adjectivformation -i anzunehmen. Diefe adj. gleichen rückfichtlich ihres urfprungs den bildungen nr. 1., unterfcheiden fich aber α) durch ihre in der regel ftarke flexion, wiewohl fie auch fchwach gebraucht werden dürfen; β) durch die bedeutung, fie praedicieren bloß, während jene zufammenfein im raum oder zeit ausfagen. Man denke

fich dasfelbe fubft. zu beiderlei bildungen verwendet (eines wirklichen belegs entfinne ich mich nicht), fo würde gi-loupo einen mit im laub wohnenden, gi-hûs einen der ein haus hat bedeuten, wie gi-hûfo einen, der mit im haus wohnt, gi-loup etwas, das laub hat, bedeutet. Goth. baúris? (elatio animi) ga-baúris? (laetus, lubens) nach dem adv. ga-baurjaba (libenter); guþ (deus) ga-guds (εὐσεβής, der gott im herzen hat) ga-gudei (εὐσέβεια) Tit. 1, 1; fkôhs (calceus) ga-fkôhs (calceatus); til (fcopus? vgl. til du vrôhjan, κατηγορία, Luc. 6, 7.) ga-tils (opportunus, aptus), oder ift fchon ein einfaches adj. tils (nach dem agf.) anzunehmen?; vilja (animus) ga-vilis ὁμόθυμος) Rom. 15, 6. Ahd. chunni (genus, indoles) ge-kunni (naturâ infitus) Ludw.; hant (manus) ge-hende (aptus) N. Boeth. 44. Cap. 75; hërza (cor) ka-hërz (concors, cordatus) un-ga-hërz (difcors) hrab. 960ᵇ; loup (frons, dis) gi-loup (nemorófus) monf. 330. 339. ge-loube (frondofus) N. Cap. 109; luppi (venenum) hrab. 963ᵃ ka-luppi (toxicatus) jun. 190. monf. 406; minnja (amor) chi-minni (dilectus) J. 366. (wo der acc. chi-minnan) ge-minne (amans (invicem) N. Boeth. 108; muot (animus) ki-muot (animatus, lubens) weiß ich nicht zu belegen, doch gilt noch mhd. ge-muot, O. aber hat häufig gi-muati (vgl. f. 663.); nôt, ki-nôti, aus dem häufigen adv. ki-nôto, ki-nôtôr, zu folgern; part (barba) ka-part (barbatus) un-ga-part (imberbis) hrab. 966ᵃ; flahta (genus, indoles) gi-flaht (inditus) O. II. 23, 30. N. Boeth. 118; fêla (anima) ge-fêl? (animatus) N. Cap. 45. wo der nom. pl. neutr. gefêliu auch von ge-fêle herrühren könnte, fo wie das ll in ur-fêllêr (exanimis) jun. 204. auf ur-fêli führt?; fitu (mos) ki-fitu (moratus) ge-fit N. Boeth. 209; ftimma (vox) ga-ftimnaȥ (confonum) doc. 213ᵃ; varawa (color) ki-varo (coloratus) hrab. 963ᵇ; vëdara (penna) ca-vëder (ales, plumatus) ker. 12. (wo çafëderé, alites) fchwerlich ca-vëderi wara (attentio, cura) ka-war gi-war (cautus, providus) un-ka-war (improbus) häufig. Agf. cealf (vitulus) ge-cealfe (foetus); ge-cynd (natura) ge-cynde (naturalis) Beov. 201. hier liegt die part. fchon im fubft.; feax, ge-feax (comatus); heorte, ge-heort (cordatus); hand (manus) ge-hende (propinquus) zur hand, behend; môd, ge-môd (concors); ftence (odor) ge-ftence (odorus); tîd (opportunitas) ge-tîde (habilis, aptus). Mhd. ge-hant (manibus praeditus) wîȥ-ge-hant Trift.; ge-hâr (crinitus) Rud. weltchr. caff. 55ᵃ; ge-haȥ (inimicus) Nib. Trift.; ge-hërze Geo. 40ᵃ Trift.; ge-horn (cornutus) Reinfr. 155ᵇ; ge-lenke MS. 2, 123ᵇ; ge-lip

(comparatus) Trift.; ge-mâc (cognatis gaudens); ge-mâl (oben f. 663.); ge-man gen. ge-mans (jubatus) Trift. 17298; ge-man, ge-mannes (dives fubditis) Trift.; ge-minne Trift.; ge-muot Parc. 86a Barl. 15. etc.; ge-nœte Gudr. 13b 69a; ge-fchuoch (calceatus) Jw. 36c; ge-finne (fenfu gaudens); ge-fite Trift.; ge-ftaht Parc. 126a 171b 189a Wh. 2, 47a 74b 87a 197b Geo. 57a; ge-fnabel (roftratus) MS. 2, 138a; ge-ftopfel (ftipulam habens) MS. 2, 225a; ge-var (f. 656); ge-vriunt (amicos habens) Trift.; ge-wâr (cautus) Karl 22a; ge-zagel (caudatus) Trift.; ge-zan (dentatus) Jw. 4b u. a. m. Nhd. find diefe bildungen, mit ausnahme von ge-lenk, ge-muth (in wohlg.) ge-fchlacht und ge-wahr abgekommen, man braucht dafür die part. praet. gefchuht, gezähmt, gefchnäbelt, gehörnt, behaart oder andere bildungen. — 7) andere *adjectiva* mit der vorpartikel [ähnlich den unter 3. abgehandelten mafc. und neutris] ftammen ohne zutretende ableitung aus dem *laut oder ablaut ftarker verba*, können aber, da fie zum theil einfach gelten, compofition an fich felbft erfahren haben und brauchen wiederum nicht von componierten verbis geleitet zu werden. Die bedeutung der partikel ift auch hier meift unfcheinbar. Goth. ga-dôfs (conveniens) Tit. 2, 1; ga-hvaírbs (docilis) homil. un-ga-hvaírbs Tit. 2, 1; ga-leiks (fimilis); ga-máids (debilis, πηρός); ga-máins (communis); ga-nôhs (fufficiens); ga-vamms (impurus). Ahd. gi-hël, -hëlles (confonans) monf. 346. N. Cap. 20. Boeth. 107. 174; ki-hlos (obediens) ge-los N. 28, 4; ka-lanc (affinis, adfinitus) monf. 409. hrab. 951b gi-lang O. II. 7, 46. III. 6, 50; ka-mah (aptus) un-ga-mah (abfurdus, difpar) ker. 5. 26., aber gi-machi monf. 363. 364. 380. O. IV. 4. 83. ge-mache N. Cap. 67; ka-meit (baridus, ftolidus, vanus) hrab. 954b etc.; ka-nuoc (fufficiens) ker. 6. etc. ge-nuog (copiofus) N. 106. 38; ge-rëch (paratus) N. Boeth. 171. 190; ka-rop? (raucus, rudis) ge-rob N. Cap. 20. 39. 138. mhd. g-rop, nhd. g-rob, fcheint zur wurzel nr. 211. gehörig, urfprünglich zerriffen, unglatt, goth. ga-rubs?; ki-fuâs (domefticus, arcanus) K. 50a monf. 332. 396. gi-fuâs O. I. 3, 22. II. 15, 33. O. V. 8, 59. etc.; ki-funt (fanus) O. ki-funti monf. 323. 363. ge-funde N.; ki-tras? ich kenne von diefem dunkeln worte nur die form un-ki-trafûn (gen. fem. fchw.?) trucis ker. 276. (vgl. trafen 1, 415); ka-vago (contentus) fcheint nur fchwach zu ftehen, vgl. ka-vagun (contenti) monf. 402., auffallend fetzt aber N. ein unveränderliches ge-vago ohne rückficht auf genus und cafus, Boeth. 79.

81. 83. (vgl. muot-vagôn f. 584.); ki-vêh (inimicus); ki-frad? (efficiens, potens) ge-frad N. Boeth. 257; ge-won (fuetus); ki-zal (levis) monf. 336. 345; ka-zëfo (dexter) hrab. 960[b] ki-zofo ker. 97. Agf. ge-fâ (inimicus); ge-hâl (integer); ge-lang (vicinus) Beov. 105; ge-leás (falfus); ge-mâd, ge-mæd (amens, vecors); ge-mët (aptus) Boeth. 54; ge-fund (integer); ge-fvæs (blandus, familiaris). Mhd. ge-heil (integer) Herb. 25[c] 88[d]; ge-holf (auxilians): adolf Ottoc. 579[a]; ge-lîch; ge-meit (vanus, hilaris, laetus): ge-nuoc; ge-rëch; ge-reit; g-rop a. w. 2, 220; ge-funt; ge-vê (inimicus) MS. 1, 8[a] 20[b] 95[b] ge-vêch Flore 12[b] Ernft 40[b]; ge-frum Geo. 48[a]; ge-wahs (acutus) Nib. Bit. 103[b]; ge-won; ge-zëch Wh. 3, 378[b] caff. Nhd. ge-heim; ge-mach; ge-nug; g-rob; ge-fund; ge-fchwind. — 8) *adjectiva der ableitung -i* fcheinen nicht nur aus fchwachen verbis, fondern auch aus ftarken herzufließen; ein unterfchied von den neutris unter 5. Vielleicht aber find hier übergänge aus der erften in die zweite decl. anzufchlagen, vgl. goth. -nêms, -fêts (1, 719. 721.) ahd. -nâmi, -fâzi. Ich weiß auch keine goth. adj. bildung beizubringen, man müfte denn aus dem adv. ga-habjô (confequenter) ein adj. ga-habis folgern; dem ahd. ka-meini, agf. ge-dêfe fteht aber goth. ga-máins, ga-dôfs gegenüber. Ahd. ge-diene (ferviens) N. Boeth. 43. Cap. 82; gi-thiuti (vulgaris, famofus) O., falls es von dem verbo diutan (goth. þiuþjan) und nicht dem fubft. diot herftammt; ga-duâdi (modeftus) fgall. 189. ein dunkles wort, dem ich das agf. ge-þvædel (exiguus) vergleiche, noch vollftändiger entfpräche ge-þvæde, wenn man Lyes ge-hvæde (modicus, exiguus) fo emendieren darf; ka-hiuri (mitis, blandus), un-ga-hiuri (atrox) hrab. 951[b]; ka-hucki (memor)? unbelegbar, denn ke-huckê K. 40[a] ift der conj. memor fit; ka-luofi (oben f. 654); ka-luomi (frequens) vgl. oben f. 571; ki-mahhi (vorhin bei ki-mah); ka-meini, gimeini (communis); ki-nâmi (gratus, acceptus); ki-pâri (conveniens, aptus) gi-bâri O. I. 18, 3; gi-ringi (facilis) O. II. 14, 155; ge-fpirre (conjunctus?) N. Boeth. 95. Cap. 90; gi-fprâhhi (difertus) monf. 332. 338. gefprâche N. Cap. 119; ka-funti (f. 746.); ka-fôki (aptus) hrab. 951[a]; ka-foari (aptus) ker. 14. hrab. 951[b] 954[b] un-ca-fôri (abfurdus) ker. 4. 5.; ge-wëte (conjugatum) N. Boeth. 209; ki-zâmi (decens); gi-zengi (gravis, incumbens) O. I. 20, 20. IV. 26, 54. Agf. ge-cvëme (gratus); ge-dêfe (congruus); ge-drŷme (confonus); ge-fræge (notus) Beov. 7; ge-hlëóđe (confonus); ge-hvæde (modicus) vielleicht ge-

þvæde, vgl. ahd. ga-duàdi; ge-fpræce (eloquens); ge-lenge (gravis, molefius) Beov. 205.; ge-tynge (lepidus) ahd. ki-zunkal; ge-trëóve (fidus); ge-þvære (confonus). Mhd. ge-bære (aptus); ge-derbe (utilis) Bon.; ge-hiure Bon., un-gehiure; ge-meine; ge-næme Barl. Flore 34[c]; ge-nende (audax); ge-nenne (famofus) Trift.; ge-ringe Flore 19[c]; ge-triuwe; ge-være Ben. 189; ge-vuege Flore 22[a]; ge-wære Flore 58[b]; ge-zæme Flore 22[a]. Nhd. ge-heuer; ge-lind; ge-mein; ge-nehm; ge-ring; ge-ftreng; ge-treu; ge-füg. — 9) *adjectiva* mit *confonantifcher ableitung* namentlich *α*) mit -t: goth. ga-raíhts (juftus) verfch. von raíhts (rectus) ahd. ki-rëht und fchon bei T. und N. g-rëht; ahd. ki-wis (certus) f. ki-wift, wie wiffa f. wifta, mhd. ge-wis. *β*) mit liquida: ahd. gi-fpràhhal (bilinguis) monf. 357; ge-zungel N. Cap. 7. woraus das fubft. ka-zunkali (facundia) fließt. *γ*) mit -eig, -ic: ga-vaírþeigs (pacificus), bloße derivation vom fubft. ga-vaírþi (pax); ahd. ki-haltic (parcus) monf. 396. ge-hengig N. 68, 11; ge-huhtig (memor) N. 76, 12. 102, 18; ge-luftig N. 72, 21; gi-ruorîg (viridis) monf. 351. 390. 394; ge-fihtig N. 41, 5; ge-folgig N. 36, 6; ge-vellîg (opportunus) N. 31, 6; gi-willic (intentus) monf. 396; gi-zumftic T. 189, 2. etc. fetzen fchon mit der partikel formierte fubft. ki-halt, ki-huht, ki-luft, ki-ruori (?) *) ki-fiht, ki-val, ki-zumft voraus. — 10) zuletzt fei der ahd. *adverbien* gi-tago (quotidie) T. 107. 129. 185, 8. gi-dago O. IV. 1, 22. gi-jàro (annuatim) T. 12, 1. erwähnt; die fo viel ich weiß allen andern mundarten fehlen und unbelegbare adj. gi-tag, gi-jàr vorausfetzen. Analog ift gi-zìto (mature, zeitig, bei zeit) O. IV. 7, 180; gehört dahin auch ge-flago (confequenter) N. Boeth. 49. 115? — *Anmerkungen*: a) am ftärkften ift die bedeutung der partikel in den perfönlichen gefellfchaftswörtern **) den collectivneutris und den befitz-adjectivis (nr. 1. 2. 6.). Offenbar drückt fie *vereinigung* aus und begegnet andern partikeln, namentlich dem miti-, pi- und faman-, ja der eigentlichen compofition ëpan- und fina-. Für ga-vaúrftva, ga-finþja fagen wir heute

*) gemahnt an das f. 632. note angeführte gruoti, das doch fchwerlich in gruori, giruori zu ändern ift, fo wie es nicht gruo-rig, fondern nur giruorig heißt.

**) den oben überfehenen fall, wo ga- vor ein anderes perfönliches fubft. tritt, hohle ich hier nach; es find die verwandtfchafts-wörter ahd. ka-vatero (compater) ka-vatera (commater) monf. 382; agf. ftark ge-fäder, ge-mëder, ge-brôdor (pl. gebrôdru) aber fchwach ge-nëfa (nepos) etc.

mit-arbeiter, mit-reiſender und nach analogie von miti-ſlâf würde miti-ſlâfo kaum verſchieden ſein von ki-ſlâfo (σύγκοιτος) mhd. gelten ge-reiſe und mite-reiſe gleichviel. Man halte ëpan-alt zu ki-altro, ëpan-lîh zu ka-lîh, ëpan-hlozo zu ki-hlozo; ſin-hivan (conjuges) zu gi-hîleih; für gi-ſindo ſetzt O. V. 9, 18. ſaman-ſindo. Gegenſatz iſt ab-, vgl. ab-hâr (depilis) mit ge-hâr (gleichſam com-pilis). In den übrigen fällen ſchwächerer bedeutung wechſelt ge- mit be-, z. b. gi-zengi, bi-tengi; ge-ſceid, be-ſcheid; ge-derbe, be-derbe, agſ. ge-leáſa, engl. be-lief; es iſt, wie be- und ver- zuweilen inhaltsleer geworden, urſprünglich nicht geweſen. — b) manche wörter, zum zeichen ſeiner gelinden bedeutung (ſ. 725.), pflegen es dann gar nicht von ſich zu laßen: g-rob, g-leich, ge-mein, g-lied, ge-mach, ge-ſund, ge-wis, ge-meit, ge-vê etc. Wo es lebendiger iſt, ſcheint es immer trennbarer. — c) auf der andern ſeite erhellt ſeine geheime potenz immer noch daraus, daß es nicht gleichgültig allen wörtern vorgeſchoben werden darf. Sinnliche wörter namentlich vertragen kein gelindes, ſondern nur ein ſtärkeres, die bedeutung modificierendes. Z. b. kein farb-adjectivum, niemand ſagt ge-ſchwarz, ge-weiß. Bei den collectivis nr. 2. tritt je ſinnlicher das nomen iſt, deſto lebhafter der begriff hervor, vgl. ge-hunde, ge-videre. d) man könnte annehmen wollen, daß nicht die partikel ſelbſt jenen ſtärkeren oder ſchwächeren ſinn wirke, der vielmehr von dem ableitungsprincip herrühre. Allerdings entſpringen bisweilen adj. aus ſubſt. durch die bloße verwandlung ſubſtantiviſcher in adjectiviſche flexion, ohne zutritt der partikel, und wenigſtens bei eigentlicher zuſ. ſetzung erſcheint dieſe nicht nothwendig, vgl. z. b. -farvs, -haírts, -môds (ſ. 656. 657. 663.) wiewohl ſie ausgeworfen ſein könnte, wie ſie auch nach un- auszufallen pflegt, z. b. in un-hiuri hrab. 960ᵃ ſt. un-ga-hiuri; vgl. ôr-rûno monſ. 328. mit ôr-ki-rûno jun. 196; nôt-ſtallo mit nôt-gi-ſtallo etc. Allein abgeſehen von ſolcher unterdrückung hängen die begriffe unter 1 und 2 doch wohl weſentlich mit dem ge- zuſammen. Theils zeugt das ableitende -i in unzähligen fällen ohne vortritt der partikel weder collectiva noch ſociativa, theils mangelt es den letzteren ſogar häufig. Ebenſowenig kann die ſchwache form den geſellſchaftsbegriff bewirken, da ſie ebenfalls zuweilen unterbleibt, oder man müſte das ſtarkformige agſ. ge-ſîđ für unorganiſch erklären, in welchem allem ſcheine nach die bloße partikel

die bedeutung hervorgebracht hat. Nicht zu überfehen ift auch, daß in den fällen 1 und 6., wo die partikel am lebhafteften war, feit fie ihre wirkung einbüßte, faft alle damit gebildeten wörter aufgegeben worden find. Hätte der grund ihrer bildung in etwas anderm gelegen, fo würden fie fortdauern. — e) wo der fchwächere finn gilt, namentlich in nr. 3. 4. 5. 7. 8. 9. und folange nicht (nach b.) verhärtung eingetreten ift, leidet es keinen zweifel, daß die partikel nach zeit und ort wegbleibt. Vgl. goth. fvês, ahd. gi-fuâs; ahd. lid, nhd. g-lied; mhd. haz Bon., neben ge-haz; nhd. lind neben ge-lind u. a. m. Hier werden fich bisweilen feinere unterfcheidungen der bedeutung ergeben; wo nicht, fo ift nach der älteren fprache zu entfcheiden, was für organifch zu halten fei, das fetzen oder auslaßen der partikel? — f) diefe frage, allgemein für fämmtliche fälle des ge- aufgeworfen, hat befonderen einfluß auf beurtheilung der nordifchen und engl. fprache. Im engl. muß unbedenklich für unorganifch angenommen werden, was durchgreifenden grundfätzen der agf. wortbildung zuwider läuft. Da nun das agf. ge- mit dem hochd. meift übereinftimmt, fo folgt, daß es in verfchiednen *engl.* wörtern *weggefallen* ift, deren begriff, ohne es voraus zu fetzen, gar nicht recht erklärt werden könnte. Einigemahl haftet noch die verdunkelte partikel, im altengl. öfter und deutlicher. Der focialivbegriff ift begreiflich der feltenfte: fere (focius) agf. ge-fêra, jetzt veraltet, aber vordem häufiger (Nare's glofs. fere, feere, pheer) altengl. fere und y-fere; make (amicus, focius, par) agf. ge-maca, ahd. ki-mahho, (vgl. Nares h. v.); ye-man, yeo-man (contubernalis, fatelles, minifter) agf. ge-mana, altengl. y-mone (Horn, zeile 530. 842); reeve, reve (minifter) agf. ge-rêfa. Beifpiele von andern wörtern: birth, agf. ge-byrd, ahd. ki-purt; fight, agf. ge-fëoht, ahd. ki-feht; kind, agf. ge-cynd, ahd. ki-chunt; mind, agf. ge-mynd, ahd. ki-munt; loom (fupellex), agf. ge-lôma, ahd. ki-luomo?; fhape, agf. ge-fceap; fight, agf. ge-ficht, ahd. ki-fiht. Und die adj. foe (inimicus) agf. ge-fâh, ge-fâ, ahd. ki-vêh, im altengl. begegnet die fchwache flexion fone (ft. des heutigen foes) agf. ge-fâhan, die feindlichen, die feinde (Nares v. fone); like, agf. ge-lîc, ahd. ka-lih, altengl. y-like; altengl. y-lome (faepe) Horn z. 197. agf. ge-lôme; mad (amens) agf. ge-mâd, ahd. ka-meit*); e-nough (warum

*) das goth. gamáids bedeutet leiblich fchwach, das ahd. kameit, agf. gemâd, engl. mad fchwach an geift, thöricht, das mhd.

nicht nough?) altengl. y-now, agf. ge-nôh, ahd. ka-nuoc; found, agf. ge-fund, ahd. ki-funt; altengl. y-wis (certus) agf. ge-vis, ahd. ka-wis. Einzelne mögen fchon im agf. zuweilen ohne die partikel vorkommen, z. b. fâh (inimicus) fund (fanus), aber gewöhnlich fteht fie und es heißt fo wenig mâd, cynd als im ahd. meit, chunt. — g) zeugt die unterdrückung der partikel im engl. nicht zugleich für ihren *ausfall im nordifchen?* f. 735. aus einigen überbleibfeln beweife, daß fie der mundart an fich und vor alters keineswegs fremd gewefen ift. Folgende wörter außer g-ranni, g-neifti, g-lîkr, g-nôgr fcheinen ihrer nach analogie des goth. agf. und ahd. fähig: bûri (rufticus); hlyri (frater, focius); landi (popularis) ahd. ki-lanto; leika (focia ludi, ki-fpila); maki (par); rûni (familiaris); mâti (focius); finni (fautor, amicus); nautr (focius); burdr (nativitas); fkap (indoles); vis (certus) u. a. m. Collectiva in der weife von nr. 2. kenne ich nicht, auch keine adj. nr. 6. für welche, wie im nhd. das part. praet. gefetzt wird, vgl. goth. ga-fkôhs, ahd. ka-loup, ka-vëdar, ka-hâr mit altn. fkôadr, laufgadr, fiadradr, hærdr und nhd. gefchuht, belaubt, gefiedert, bekannt. Die nord. fprache verräth alfo in diefer materie wenig alterthümliches. — h) die partikel *ga-* fcheint mir nahverwandt mit dem lat. *cum, con-*, wo nicht daffelbe. Hierauf führt einmahl die bedeutung, vgl. con-fors, ga-hlôzo; con-fonus, ga-hël etc. namentlich auch das agf. ge — ge, lat. cum — tum. Wichtiger und verhüllter ift die ähnlichkeit der form. Auf den erften blick widerfprechen fowohl der anlaut, als die mangelnde auslautende liquida. Was jenen betrifft, fordert die lautverfchiebung freilich deutfches h für lat. c; allein es könnte fich wiederum hier verhalten, wie bei dem goth. ableitenden -ag, ahd. -ac, das dem lat. -ic, -ac parallel läuft (f. 309. 310) und wofür zuweilen -ah begegnet (f. 316.). Ein nicht unwahrfcheinliches ha- für ga- wird hernach beigebracht werden. Ob anlautende h- in den formeln hl, hn, hr, hv aus unfrer partikel denkbar feien? fteht dahin und läßt fich nicht vorfchnell abweifen, denn der fpätere wegfall des h ftimmt zum wegfall der partikel, obgleich fehr verfchiedene fprachperioden mitwirken, die auch erklären helfen, wie nach verdunklung der partikel fchein-

---

gemeit geht aus dem begriffe leer, dünkelhaft, eitel, leichtfinnig ganz in die gute bedeutung von ftolz, fröhlig, luftig über.

bare pleonaſmen eintreten, wenn das ga- wiederum vor einem hl, hr ſteht z. b. ga-bláiba, ga-hráinjan. Vielleicht iſt aber in der that hier kein überfluß; es kann neben den auflösbaren hl, hr. auch wurzelhafte, unzuſammengeſetzte geben, wie es gl, gr gibt, die nicht g-l, g-r ſind. Jene vergleichung des *ga-* mit *-ag* bringt mich auf den gedanken an mehr als zufälligen zuſammenhang zwiſchen beiden, wäre -ag bloße umſetzung? Wenigſtens thut bei den adj. nr. 6. ga- ungefähr den dienſt des ableitenden -ag, z. b. ka-loup bedeutet was loup-ac (ſ. 290.); ka-part, ka-hâr was part-aht, hâr-aht (ſ. 380. 381), es iſt eine weitere lingualableitung zugetreten (ſ. 384. *β. γ.*), die für die gegenwärtige frage gleichgültig bleibt, vielleicht die erhaltung des ältern h (ſtatt g, c) beweiſt. Wird in der zukunft das weſen der ableitungen tiefer erforſcht ſein, können ſolche vergleichungen nutzen bringen. Daß beide principe nach ihrer verfinſterung nebeneinander eintreten, z. b. in ka-loup-ac verſchlüge wieder nichts. Ich komme auf die abweſenheit des auslautenden m oder n in der deutſchen partikel. Hierbei iſt vorerſt das lat. *co-* für com- vor vocalen, j und h in anſchlag zu bringen (Schn. 537-542). Bedeutender und merkwürdiger ſind mir die ſpuren des uralten *gam-, gan-; ham-, han-* für ga-, in folgenden wörtern: *α*) ham-edii (conjuratores) unmittelbar hinter dem capitulare de villis (Bruns beitr. zu deutſchen rechten p. 40.) aber ſchon damahls mit der erläuterung: quos nos geidon dicimus; g-eido (nach 1. von eid gebildet) iſt ga-eido und wörtlich conjurator. War dafür älterer oder fränkiſcher ausdruck ham-êdjo? in êdjo ſteckt gewis das ahd. eidëo, eido und was ſoll ham anders ſein, als die partikel? Das wort hamedia kommt auch in einem dipl. von 680. (Bouquet IV. nr. 62.) vor. *β*) die lex ſal. emend. tit. 49. hat den ausdruck hamallus, mit der erklärung: i. e. qui ſuſcepit cauſam ad mallandum in vicem alterius; im pactus leg. ſal. tit. 50. ſtehet dafür rhamallus, das vermuthlich verleſen oder verſchrieben iſt ſtatt chamallus (altfränk. ch. für h, nach 1, 184. vgl. das ahd. cha- einiger für ka-, ga-, vorhin ſ. 734.) Denn auch bei Marculf (form. 1, 36.) wird das verbum homallare für adſumere in vice auctorum gebraucht. Dieſes hamallus iſt wohl nichts anderes als das ahd. ga-mahalo (focius, defenſor in lite) und hamallare ga-mahalôn (advocatum conſtituere). Entw. ſtehet es für ham-mallus, mit verſchlingung des einen m, oder ha-mallus bezeugt, daß ſchon die fränkiſche ſprache ham- in ha- (= goth. ga-)

entſtellte. γ) fällt hierdurch licht auf den bisher unerklärlichen ausdruck cumi-ſtadul, cumi-ſtudalo, chumi-ſtudalo, chumi-ſtuodlo (paſtorum potentiſſimus, princeps equorum) zwetl. 115[b] doc. 206ᵃ monſ. 326? Die bedeutung iſt offenbar ſtallmeiſter, hofbedienter, wenn man u für a verſchrieben oder verleſen hält, ſo nähert ſich in der bildung cam-ſtadalo, cam-ſtudalo dem lombard. caſtaldus, goth. ga-ſtalds (ſ. 527.), das es in der gl. zwetl. grade überſetzt. Und hier vergönne ich mir einmahl, die malb. gl. zu tit. 59. leg. ſal. chameſtalia anzuführen, welche contubernium oder contubernalis auszudrücken ſcheint. Das altfränk. cham-ſtalia oder -ſtalio wäre das ahd. ka-ſtallo? *). δ) in eigennamen bewahren ſich ältere formen; könnte das bekannte hami-dëo, hama-thio, hamedeus (Schannat nr. 576. cod. laureshamm. nr. 2529. Goldaſt 2, 8. Neug. nr. 354. und ſonſt, ich führe es oben ſ. 532. auf, ohne das erſte wort zu verſtehen) mit der partikel und dëo, diu (famulus, ſervus) zuſ. geſetzt ſein? es entſpränge wieder der geſellſchaftsbegriff conſamulus, contubernalis, amicus. Das altn. ham-þŷr ſcheint aus der ahd. ſage aufgenommen. Ein ahd. eigenname ka-dëo, kidëo, den ich nicht aufzuweiſen habe, würde die conjectur beſtärken. Hamedëo für hamêdëo (wie α) zu nehmen geht nicht an, da ahd. urkunden ſicher hameidëo ſchreiben würden. Neben dieſem fränkiſchen ham- mehr hochdeutſches kan-, gan- zeigt ſich ε) in kan-arpo (coheres, conſors) doc. 204[a], wofür canh-erbo oder chanerbo N. 36, 22, mhd. gan-erbe Parc. 80[c], und im deutſchen recht hat ſich gan-erbe bis auf heute erhalten (Friſch 1, 315. 316.). Es iſt nichts weiter als gi-erpo, miterbe, miteigenthümer, mitberechtigter (σύγκληρος, συγκληρονόμος). Dieſer auslegung ſtehen zwei andere entgegen. Nach der einen wäre gan-erbo decompoſitum und aufzulöſen in gi-ana-erbo, wirklich gibt das capitulare Ludov. (Schilter II. 1, 239.) mehrmahls deutlich ge-anervo (coheres). Meines wißens tritt aber gi- ſonſt nie vor eine andere, ſchon mit einem *nomen* componierte partikel, häufig treten andre partikeln noch vor das gi-, (z. b. ana-ki-ſiht, and-ge-lôma) weshalb zwar ana-gierbo, nicht gi-ana-erbo zuläßig ſchiene; eine urkunde

*) die malb. gl. zu tit. 3. chamitheuto, al. chamutevo, hamachito, könnte wiederum die partikel enthalten; da von einem taurus *communis* de tribus villis gehandelt wird; ich verſtehe aber das ſubſt. nicht.

von 1267. (Günther cod. dipl. rhenomof. 2, 355.) lieft ane-gerve, wo ein anderes exemplar ganerve. Die zweite anficht vergleicht gan-erbe mit dem im feeländ. und fchonifchen gefetz vorkommenden gang-arv (Kofod Ancher 1, 374. 375.) dem gegenfatz von fram-arv. Hierfür ließe fich höchftens die angeführte falfche lesart canh-erbo in der ftelle bei N. anfchlagen, infofern fie cang-erbo bedeutete; übrigens weicht der begriff des dän. gang-arv (altn. kein gâng-arfi) ganz von dem des deutfchen gan-erbe ab und die verkürzung aus ganc-erbo, gang-erbe hat gar keinen fchein. ζ) endlich habe ich bis hierher aufgehoben das räthfelhafte ahd. gan-eiftara, mhd. gan-eifte (fcintilla), wovon oben f. 370. bei ganz dunkler wurzel gan oder gân die ableitung -eift gefucht wurde. Den dortigen citaten ift aus fgall. 183. ganaftra (f. ganeiftra) beizufügen. Wäre nun umgedreht eifta wurzel, gan partikel, fo würde begreiflicher, wie fich aus gan-eiftra, gan-eifto fpäterhin gæn-fter und gn-eifte, altn. gn-eifti, n-eifti nebeneinander entwickelten (warum aber nicht ga-eifto, g-eifto?). Die wurzel eifa (cinis ignitus) belegt das altn. (Biörn fehlerhaft eyfa, vgl. das verbum eifa, aeftuare, fæm. edd. 153ª) fo daß gn-eifti, gan-eifto leicht focius ignis oder etwas dergl. bedeuten könnte. Keines diefer beifpiele (von α bis ζ) gebe ich für mehr als bloße vermuthung, welcher namentlich entgegenfteht, daß im goth. nur ga-, keine fpur von gan-, gam- anzutreffen ift. Und wie verhält fich dazu die formell nicht unwahrfcheinliche verwandtfchaft mit der gleichfolgenden partikel?

ahd. *kakan*, gagan (contra) könnte, wie contra mit cum, com-, con- (intra in, extra ex, fupra fub etc.) mit der eben abgehandelten part. ka-, ga- in berührung ftehen, nach analogie von in innan, ûz ûzzan, oba oban etc.: die übergänge der bedeutung (vgl. wid, widar; agf. vid. vider; oder den doppelfinn von and-) befremden weniger, als das verhältnis der doppelten gutturalis. Die agf. form lautet gegn und gëan, das zuweilen und wohl richtiger gân, gen (gæn, gên?) gefchrieben auf gägen (wie vän auf vägen) führt; altn. gagn und gegn; bei Ulf. kommt die part. gar nicht vor*). Mit nominibus geht fie nur felten compofition ein. Ahd. gagen-lûta (tonus) N. Cap. 145;

*) oder wäre fie mit ga-geigan (lucrari) franz. gagner einer wurzel, wie das altn. gagn wirklich lucrum, franz. gain heißt? das brächte auf einen ganz andern weg, der aber auch formelle fchwierigkeit hat.

gagen-wërt oder gagen-wêrte? (praeſens) N. 31, 8. Boeth. 263. gagen-wërtî (praeſentia) Boeth. 120. gagen-wërtig (praeſens) N. 59, 2. gagan-wurt (praeſentia, conſpectus) monſ. 330. 341. 365. Altſ. gegin-ward (praeſens). Agſ. gëan-cyme (occurſus); gëan-cyr (idem); gegn-cvid Beov. 30; gëan-far (aeditus); gëan-hvyrft (converſio); gëan-ryne (occurſus). Altn. gagn-augu (tempora, die ſchläfen); gagn-drëpa (permadidus, durchtriefend); gagn-giald (donatio propter nuptias, widergeld); gagn-hreinn (candidus, perilluſtris); gagn-ſkiær (pellucidus); gagn-ſök (reconventio); gagn-ſtædr (oppoſitus); gagn-vidri (ventus adverſus); gagn-votr (permadidus); gagn-þurr (peraridus); gagn-þýdr (totus egelidus). Mhd. gegen-biet, gein-biet Parc. 120ᶜ Wb. 2, 158ᵃ; gegen-louf Frib.; gegen-market Wb. 2, 136ᵇ; gegen-niet Parc. 95ᵈ; gegen-rede Parc. 101ᵃ; gegen-reiſe Tit.; gegen-ſidele Nib.; gegen-ſtrît; gegen-ſtuol Parc. 74ᶜ; gegen-wort Parc. 153ᵃ; gegen-würte Triſt. gegen-würtic Bon. Nhd. mehrere: gegen-bild; -dienſt; -druck; -befehl; -füßler; -gift; -klage; -kraft; -rede; -ſtand; -beſuch; -anſtalt; -theil; -wart; -wehr; -beweis; -gewicht; -wind u. a. Das weiter zuſ. geſetzte adv. ahd. inkakan tritt nicht vor nomina, wenigſtens habe ich keinen beleg dafür; wohl aber das agſ. on-gëan (neben agëan, agen, engl. again), Lye führt an: ongëan-cyme (occurſus); ongëan-fär; ongëan-ryne; ongëan-vëard. Auch mhd. ſtebel engegen-niet Parc. 107ᶜ. Nhd. keine nomina mit entgegen. — Die bedeutung der partikel iſt (wie bei and-) bald freundlich, bald feindlich; altn. vor adj. auch per- (vgl. das griech. *διά*-, goth. and- und die folgende agſ. part.).

agſ. *gëond* (verſus, per, ultra) engl. yond (beyond) könnte zuſammengefloßen ſcheinen aus ge- und and (ſ. 715.), wiewohl ich kein geand finde; es entſpricht in einigen bedeutungen dem goth. and. Richtiger wird man es für das goth. jáind (illuc) anſehen, oder ſind zwei ganz verſchiedne partikeln ge-and und gëond vermengt worden? Mit dem nomen componiert es ſich nicht, bloß mit dem verbum.

háim (domum) urſprünglich acc. des ſubſt. háims, der zum adv. geworden uneigentlicher comp. fähig wird, denn an ſich taugt kein acc. dazu (ſ. 617.). Dieſe uneigentliche zuſ. ſetzung iſt ganz verſchieden von der eigentlichen mit háims, nur habe ich ſ. 460. dort einige beiſpiele angeführt, welche hierher gehören, d. h. alle worin die accuſativiſche bedeutung: nach haus waltet. In ihnen darf kein compoſitionsvocal vorausgeſetzt werden, geſchweige

ſtattfinden. Ahd. heim-prunc (reditus) wirceb. 978ª 979ᵇ. Agſ. hâm-färeld (iter ad domum). Altn. heim-bod (invitatio ad epulas); heim-fӧr (reditus) heim-fûs (domum eundi cupidus) heim-fŷſi (noſtalgia); heim-koma (reditus); heim-ſôkn (viſitatio); heim-ſŷki (noſtalgia). Nhd. heimgang; heim-fahrt; heim-kehr; heim-weh.

altn. *hiá* (apud, juxta), ſchwed. dän. *hos*, eine trennbare, den andern deutſchen mundarten völlig fehlende *) partikel. Sie erſetzt das goth. bi, ahd. pi, in der ſinnlichen bedeutung, nicht in der abſtracten, hat alſo weit kleinern umfang. Ihr urſprung liegt noch verhüllt. Sollte ſie uneinfach und zuſ. geſetzt ſein aus hi-â (vgl. eſtir-â, poſtea)? hi der ablaut von hî (goth. heiv, manſio, domus, propinquitas)? **) vgl. hiôn (familia, conjuges), auf jeden fall gehört ſie zu dieſer wurzel, wenn auch das â nicht aus der praep., ſondern aus einer flexion erklärt werden müſte. Das -s im neunord. ſcheint unorganiſch hinzugetreten (wie in tills für till) und aus hiâ, hiå, hå, ho geworden. Im altn. tritt die part. vor folgende nomina: hiâ-barn (proles illegitima, nebenkind); hiâ-bŷli (villula) verſchieden aber verwandt mit dem eigentl. comp. bîbŷli (domicilium); hiâ-gud (idolum, abgott); hiâ-blidrun (ſocordia, conniventia); hiâ-hvîla (contubernium, concubitus); hiâ-kâtr (abſurdus); hiâ-kona (pellex, bî-wîp); hiâ-leggr (radius ulnae); hiâ-leiga (villa); hiâ-leitr (facie limus, beiſichtig); hiâ-rœna (mentis inops); hiâ-ſôl (nebenſonne); hiâ-fögull (falſiloquus) ahd. pî-ſprâhhal; hiâ-ſtôd (auxilium, beiſtand); hiâ-trû (ſuperſtitio); hiâ-tûngl (paraſelene); hiâ-vëra (praeſentia); hiâ-vërk (opera ſucciſiva); hiâ-vinna (idem); hiâ-vîk (deflectio a via). Man ſieht, daß die bedeutungen zuweilen unſerm bei-, zuweilen unſerm ab- begegnen. Das neunord. hos componiert ſich nicht mehr mit nominibus, nur mit verbis; vor jene ſetzt man das entlehnte bi-.

ahd. *hiar*, *hier* (hic); anzuführen weiß ich bloß hierwiſt (vita, das wohnen hier auf erden) Ludw. 19. dem auch ein altn. hêr-viſt entſpricht.

hidrê (huc) agſ. hider, engl. hither: agſ. hider-cyme (adventus); hider-vëard (horſum).

---

*) in dem volksdialect der ſette communi, deutſcher anſiedelungen im obern Italien, finde ich *hoſs* für *bei* (Hormayrs tyrol 1, 46.); wenn die aufnahme richtig iſt, vielleicht bloßes ſpiel des zufalls und entſtellung einer andern ahd. partikel, etwa des az, welches mit dem neunord. hos nichts zu thun hat.

**) franz. chez bekanntlich aus caſa (domus).

ahd. *hëra* (huc) bei N. *hara*, mhd. den meiſten hër, einigen har. Ahd. hëra-fart O. V. 4, 81; hëra-funs (cupidus huc eundi) O. V. 8, 55. [vielleicht auch nom. propr.? vgl. oben ſ. 581.]; gehört zu dieſen compoſitis auch das ſ. 215. beſprochne hëra-pazar (mediocris)? N. Boeth. 96. hat hara-baz (propius, beßer hierher) aber wie ſtimmt dazu der begriff des mittelmäßigen? weil es das unferne iſt? auch müſte, um hëra-pazarî (mediocritas) zu verſtehen, eine zugetretene ableitung -ar angenommen werden, für welche ich keine treffende analogie weiß; nähme ich monſ. 355. hëra-pazêr an, ſo würde das ſubſt. hëra-pazî fordern [vgl. altn. eftir-bâtr, inferior, oben ſ. 710, mit langem â, mithin ahd. hëra-pâzar? aber wohin führt das?]. Die adv. hëra-ſâr, hëra-ſun (horſum) ſind auch mit der part. gebildet, vermuthl. gab es ferner ein hëra-wart (her-wärts). Nhd. her-gang (proceſſus); ker-kunft (bedeutet theils anherkunft, theils abkunft); her-weg.

ahd. *hina* (illuc) gegenſatz zu der vorigen partikel. Ahd. hina-danch, ein in den urkunden nicht ſeltner mannsname, welcher ausdrückt: abire cogitans, alſo auf einen fremden oder gaſt, den heimweh treibt, gerecht iſt; hina-fart (obitus) T. 9, 3. N. 38, 4. hina-fertig N. Boeth. 262; vgl. das adv. hina-baz (ultra) N. 81, 1. Agſ. hin-fus (abeundi cupidus) Beov. 59; hin-gong (abitus); hin-ſîð (abitus) Cädm. 18. Mhd. hine-vart, hin-vart Herb. 109[d] Wigal. Barl.; hin-wërf (ejectio) Barl. Nhd. hin-fahrt; -fällig; -gang; -länglich; -läßig (bei Luther f. nach-läßig); -reiſe; -ſicht; -weg.

hindar (retro) ahd. hintar: hintar-chôſt? (calumnia) nach dem verbo N. 100, 5; hintar-liſt (fraus) folgt aus hintar-liſtic (verſutus) doc. 219[a]; hintar-ſcranch (calcaneus) monſ. 398. hintar-ſcrenchic (verſutus) monſ. 351. N. 11, 3. 42, 1. hintar-ſcrenchîgî (tergiverſatio) monſ. 378. 379. 387; hintar-ſprâhha (calumnia) folgt aus hintar-ſprâhhôn N. 37, 22. 49, 20. Agſ. hinder-ſcipe (nequitia). Mhd. hinder-kœſe (calumnia): bœſe. Nhd. hinter-achſe; -bein; -gebirge; -fuß; -grund; -haupt; -liſt etc. die verwendung für das ſinnliche hinter ſcheint der älteren ſprache fremd, vielleicht iſt ſie wie vorder- (ſ. 731.) zu beurtheilen.

jáind- (illuc): jáind-vaírþs Joh. 18, 3.

id- (re-) ahd. it- ita-, agſ. ëd-, untrennbar, doch ſcheint das goth. trennbare iþ (contra) verwandt und dann ſtimmt das lat. iterum. Goth. ïd-dalja (deſcenſus); ïd-veit (opprobrium) Luc. 1, 25. und davon ïd-veitjan.

(introitus) K. 53ᵃ ker. 23.132; in-lahhan? (veftis interior) daher in-lachenes (intrinfecus) W. 4, 1?; in-leita N. 65, 4; in-lenti? (incola) in-lentê (incolae) ker. 64; in-ouwi (domicilium, patria) O. I. 18, 47. inn-ouwi O. IV. 4, 139. welche letztere fchreibung vor dem vocalanlaut nn bewahrt (nach 3); in-phliht (poffeffio) N. 134, 4; in-biʒ (refectio) K. 41ᵇ; in-pot (mandatum); in-bûrro (vernaculus) jun. 230; in-burgo (civicus) N. Cap. 52; in-gefide (penates) N. Cap. 50. von fida (latus), die an der feite, im abgelegnen orte ftehen?; in-figili (fignaculum) monf. 409; in-flaht (vinculum ferreum) doc. 204; in-flihho (invafor) ker. 139; in-vart (atrium) N. 91, 14; in-wërt (intimus) ker. 150. hrab. 966ᵇ in-wërtes (intrinfecus) T. 41, 1. in- wërtîg doc. 243ᵇ; in-wittêr (dolofus) hrab. 960ᵃ; in-zihtîc (zelotypicus) monf. 356. N. Boeth. 56. Agf. in-adl (morbus inteftinorum); in-borg (pignus); in-burg (atrium, veftibulum); in-byrdling, in-gebyrdling (vernaculus); in-clëófa (penetrale); in-cnapa (famulus); in-cniht (domefticus); in-cofa (cubile); in-cund (intimus); in-eddifc (fupellex); in-elfe, inn-elfe (vifcera); in-fä就 (ingreffus); in-frôd (perprudens) Beov. 141. 183; in-gang (introitus) Beov. 117. in-genga (ingreffor) Beov. 134; inn-here (exercitus popularium); in-hîred (familia); in-hringe (circulus); in-hivan (domeftici); in-gehyht; in-gehygd, in-gehyd (confcientia, intentio); in-land (fundus proprius) in-lenda (incola) Cädm. 66; in-ge-man (vernaculus) pl. in-ge-men Cädm. 67; in-mêde (pretiofus); in-merca (infcriptio); in-orf, inn-orf (fupellex) von orf (pecus, opes); in-ge-rife (uterus); in-fëfa (animus) Cädm. 72; in-fëgel (figillum); in-fpinn (opificium netorium); in-gë-ftëald (familia) Beov. 88; in-fteppe (ingreffus); in-fvân (porcarius curiae); in-ge-þanc (mens); in-vëard (internus); in-vid, in-vit (dolus) Cädm. 44. 52. 106. Beov. 64. 162. 185. 199; in-ge-vin (bellum inteftinum). Altf. find *α*) folgende mit î- zufammengefetzt: î-beifkr (fubamarus); î-biúgr (fubcurvus); î-bûd (inhabitatio); î-burdr (profufio); î-byggr (fubdolus, prudens); î-feitr (fubpinguis); î-fylja (equa foeta); î-gângr (profufio); î-gildi (res aequalis); î-grœnn (fubviridis) fæm. edd. 49ᵃ; î-gulr (fubflavus); î-hvolfr (cornuatus); î-kaldr (fubfrigidus); î-lât (vas); î-lit (color cutis); î-mynd (imago); î-nytjar (proventus); î-fettr (prudens); î-fiâ (cautela); î-fpen (inteftinum); î-ftad (ftapes); î-ftada (conftantia); î-tak (fervitus, onus); î-þrott (ars). *β*) mit inn- folgende: inn-blâftr (infpiratio); inn-bûi (domefticus); inn-drôtt (fatellites regii); inn-dœll (familiaris, gratus); inn-eygr (cœlophthal-

mus); inn-fall (incurfio); inn-fiâlgr (intra penetrans?) fæm. edd. 168[a]; inn-gângr (aditus); inn-hlaup (refugium); inn-ifli (vifcera); inn-leid (via intus ducens) fæm. edd. 234[a]; inn-lendr (indigena); inn-figli (figillum); inn-fkeifr (varus); inn-flæda (pecudes ferreae); inn-tak (materia, inhalt); inn-verdir (cuftodes cubiculi); inn-vidir (compages). Mhd. im-biz f. in-biz Wigal.; in-bot c. p. 361, 71[d]; in-ganc Trift.; in-gruene (perviridis) Trift. Eracl. 465; in-leite (introductio) Trift.; in-gefide (familia, domus interior) Mar. 57. fchwerlich für das beinahe gleichbedeutende in-gefinde (wie fit neben fint)? vgl. das ahd. wort; in-figel Parc. 150[b] Nib.; in-gefinde (familia, famulitium) Parc. 2[b] 71[b] Gudr. 18[a]; in-ziht (criminatio) Trift.; welchen hierunter in- gebühre? nach dem nhd. bloß zweien, dem in-ganc und in-leite. Nhd. haben α) nur wenige nomina in-: in-brunft; in-gefieder (uhrfeder); in-garn (bei jägern); in-begriff; in-gut (perbonus); in-halt (wahrfcheinlich f. ent-halt); in-ländifch; in-laut; in-fiegel; in-ftändig; in-wendig; in-zicht. β) viele ein- (welches fich dazu nachtheilig mit dem ein- von dem zahlworte berührt: ein-äugig, ein-falt, ein-heit): ein-band; ein-bruch; ein-buße; ein-gedenk; ein-druck; ein-fahrt; ein-fall; ein-fluß; ein-gang; ein-guß; ein-halt; ein-heimifch; ein-kehr; ein-klang; ein-künfte; ein-lage; ein-lauf; ein-nahme; ein-rede; ein-fatz; ein-fchlag; ein-fchluß; ein-ficht; ein-fchnitt; ein-fprache; ein-trag; ein-tritt; ein-wand; ein-geweide; ein-wohner; ein-wurf; ein-zug. — Man kann zwar fagen, daß überall, wo die bedeutung *hinein* waltet, ein altn. inn-, nhd. ein- ftehe, aber beide erftrecken fich weiter und gelten auch für das ruhige *darin*, z. b. inn-drôtt, inn-verdir; ein-heimifch, ein-wohner, ein-gedenk. Es fcheint unfolgerichtig in-ländifch und ein-heimifch nebeneinander zu geftatten. Selten ftehen fich beide entgegen, z. b. in-halt, ein-halt; f-tak, inn-tak. Das intenfive in-, vor adj. lautet niemahls ein-, vgl. nhd. in-gut (volksmundartifch auch in-fchön, in-lieb, in-hohl) mhd. in-gruene, agf. in-frôd; das formell identifche altn. î- gibt den finn des lat. fub-, vermindert alfo.

inna- (intus): goth. inna-gahts? Luc. 1, 29; inna-kunþs (domefticus). Agf. inna-vëard (interior).

innana- (intus) ahd. innana-wendi? im capit. Ludov. fteht innene-wendium. Agf. innan-cund (domefticus); innan-vëard. Altn. innan-gângr (aditus per aedes contiguas); innan-gengr (ab intus acceffibilis); innan-tökur (colica). Berührt fich mit inna- und mit inn-.

fama- (aeque, fimul, ceu, veluti); es entfpringt, wie für nêhva, zweifel zwifchen uneigentlicher compofition mit der partikel und eigentlicher mit dem adjectiv. Bei Ulfilas kommt noch keine partikel fama vor, fondern das adj. fama (idem); ich habe darum nicht angeftanden, fama-leiks bei der adj. zuf. fetzung (f. 624. 657.) aufzuführen. Das ahd. trennbare adv. fama (aeque) monf. 354. fcheint aus dem adj. felbft erft hervorgegangen (vgl. f. 672.) und obgleich fama-lîh componiert fein könnte wie ana-lîh, widerftrebt doch die goth. analogie. Nur in den fällen, wo es den folgenden partikeln faman-, famant- parallel läuft, und weniger identität, als verbindung ausdrückt, mag es unadjectivifch fein, dahin rechne ich: fama-haft (folidus) jun. 226. fama-haftî (maffa, corpus) jun. 200. monf. 348. 377. 390; fame-tregil (fymbola) doc. 232[b]; fam-wift (confortium) J. 404. (vgl. miti-wift)*). Im agf. gilt eine trennbare part. fam (aeque), womit componiert fcheinen: fam-hîvan (conjuges); fam-mæle (concors); fam-râde (unanimis); fam-vift (confortium), wofür fom-vift Cädm. 49. Mhd. kenne ich kein comp. mit fam-, unerachtet die trennbare part. fortbefteht; nhd. ift fie ausgeftorben. Die altn. part. fam- ift untrennbar, aber in fehr vielen comp. zu finden, fowohl für den begriff der gleichheit, als der verbindung: fam-arfi (coheres); fam-band (focietas); fam-beit (loca compafcua); fam-bidill (rivalis); fam-bland (mixtura); fam-blâftr (confpiratio); fam-burdr (collatio); fam-býli (rus commune); fam-dauna (ejusdem odoris); fam-drâttr (colludium); fam-dryckja (compotatio); fam-eign (focietas); fam-fara (comes); fam-faftr (cohaerens); fam-fedra (ex eodem patre); fam-fêlag (focietas); fam-ferd (comitatus); fam-ferda (comes); fam-flot (comitatus navium); fam-fundr (congreffus); fam-fylgi (vires communes); fam-gângr (concurfus); fam-hliôd (confonantia); fam-hvíla (contubernium); fam-iafn (aequalis) fam-iafn (comparatio); fam-keypi (commercium); fam-koma (conventus); fam-kunda (concilium); fam-kynja (ejusd. generis); fam-lag (focietas); fam-lendr (conterraneus); fam-lîkr (fimilis); fam-lîtr (concolor); fam-lyndi (concordia); fam-læti (convenientia); fam-mâla (colloquens); fam-mylkîngr (collactaneus); fam-mœdra (frater uterinus); fam-nautr (con-

*) das adj. famarart (oben f. 664.) fcheint, wenn das fubft. famar (barbaries) monf. 331. richtig ift, famar-art zu nehmen, oder wenigftens für famar-rart zu ftehen, und nicht fama-rart.

victus); ſam-qvæmi (conventus); ſam-râda (conſentiens); ſam-rædi (conſuetudo); ſam-rŷndir (ſocius ſtudiorum); ſam-ſaga (dictis conveniens); ſam-ſæti (conſeſſus); ſam-ſinna (conſentiens); ſam-ſîda (a latere); ſam-ſkipa (in eadem nave); ſam-ſkipti (commercium); ſam-ſtafa (ſyllaba); ſam-ſtëmma (congruens); ſam-ſull (colluvies); ſam-tal (colloquium); ſam-tîda (coaevus); ſam-tök (conſpiratio); ſam-þela (conglaciatus); ſam-þión (conſervus); ſam-þolugr (mitis); ſam-þycki (conſenſus); ſam-vëra (converſatio); ſam-viſt (idem); ſam-vitund (conſcientia). Dieſe compoſitionsweiſe hat ſich auch im neunord. erhalten, ich beſchränke mich hier auf dän. beiſpiele: ſam-drägtig (concors); ſam-frende (conſanguineus); ſam-fund (ſocietas); ſam-klang (conſonantia); ſam-leie (concubitus); ſam-liv (ſocietas); ſam-qvem (conventus); ſam-tale (colloquium); ſam-tid (coaetas); ſam-tykke (conſenſus) ſam-vittighed (conſcientia) u. a. m. nur haben einzelne ſammen- ſtatt ſam- angenommen. — Anmerkungen: 1) offenbar richtet dieſes nord. ſam- manches von dem aus, was das ga- der übrigen mundarten und die ſeltenheit des ſam- im goth. ahd. agſ. ſtimmt zu der des ga- im nord. Doch bekommt ſam- (wie hiâ ſ. 756.) nie die abſtracte anwendung des ga- und hat deshalb geringeren umfang. Völlig mangelt weder ſam- dem ahd. und agſ., noch ga- dem altn. 2) man halte die geſellſchaftswörter ſam-arſi, ſam-ſkipa, ſam-ferda, ſam-lendr, ſam-fedra zu ahd. gan-erbo, agſ. ge-þoſta, ahd. gi-verto, gi-lanto, agſ. ge-fäder etc.; auch hier iſt die form meiſtens ſchwach, d. h. neben -i gilt zumahl das älterſcheinende -a (1, 661. 743.). 3) ſam- verhält ſich zu ga- (gam-, ham-), wie gr. *σύν-*, *σύμ-*, *σύ-* zu lat. con-, com-, co-; ob beide wurzeln ſelbſt zuſammenfallen, kann dahin geſtellt bleiben, begreift ſich aber aus dem wechſel der ſpiranten h und ſ am leichteſten; vgl. *ἅμα* und ſimul mit cum und *σύν*.

ſamana (ſimul, conjunctim) Luc. 15, 13. ſcheint dat. des nom. ſaman, deſſen gleichlautender acc. im ahd. (T. 5, 12.) und altn. zur partikel dient, wofür im agſ. nur die verbindung te ſamne, ät ſamne (te ſomne, ät ſomne), ahd. zi ſamana, mhd. ze ſamene, nhd. zuſammen vorkommt. Goth. nomina mit ſaman- oder ſamana-componiert mangeln, ahd. findet ſich ſaman-haftîc (intemeratus, d. i. ganz, unzertheilt) ker. 155. ſaman-qhuit (condictum) jun. 197; ſaman-ſprâcha jun. 251; ſaman-wiſt (conſortium) monſ. 353. 378., ohne zweifel gleichviel mit ſama-haftîc, ſam-wiſt. Weder ahd. noch agſ. nomina

ſind mit ziſamane, ätſamne, teſamne componierbar. Altn. werden bloß verba und participia mit ſaman- componiert, keine nomina. Auch nicht mhd., weder mit ſamen-, noch mit zeſamene; nhd. gelten aber die ſchleppenden wörter zuſammen-fluß, -hang, -kunſt, -lauf, -ſtoß, die freilich erſt nach der analogie von zuſammen-fließen, -hängen, -kommen, -laufen, -ſtoßen gebildet ſcheinen. Aehnliches gilt von den dän. ſammen-komſt, ſammen-ſkud etc., welche der ältern ſprache fremd ſind.

ſamaþ- (in unum, ſimul) ſteht bei Ulf. nur in der zuſammenſetzung mit dem verbo rinnan Marc. 9, 25, weder allein für ſich, noch vor nominibus. Das entſprechende trennbare und ſelbſt zur praep. gewordne ahd. ſamant J. 405. ſament N. 15, 5. 24, 18. (Graff p. 129. 130.) bindet ſich zuweilen mit nominibus; ſamant-chunft (conventiculum) doc. 232b; ſament-liutig (conſonus) N. Cap. 162; ſamant-fart (comitatus) T. 12, 3; ſamant-wiſt (coitus) wirzeb. 978b doc. 232b und hat die bedeutung des vorausgehenden ſam- und ſaman-. Die form ſamant ſcheint mir aus ſamad entſtellt und ſich zu ſama zu verhalten, wie forad (ſ. 730) zu fora. Folglich ſteht auch das agſ. ſamod für ſamođ; es bindet ſich meiſt mit verbis, doch hat Lye: ſamôd-geſlit (concertatio); ſamod-lic (unanimis); ſamod-rynel (concurrens). Im altn. fehlt dieſe partikelform gänzlich. Das mhd. ſament, ſamet, ſamt und das nhd. ſamt, ſammt gehen keine compoſition ein.

ſundr- (ſeorſim, privatim) fehlt bei Ulf, folgt aber aus ſundrô, wie ufar aus ufarô; ahd. ſuntar-, agſ. ſundor-, altn. ſundr-, überall trennbar und in einigen mundarten ſogar praepoſition. Ahd. ſunder-êber (aper ſingularis) N. 79, 14; ſuntar-êwa (privilegium) doc. 209a; ſuntar-gëpa (donativa) monſ. 361; ſunder-guot (phariſaeus) N. 68, 4; ſunder-man (idem) N. 48, 5; ſunder-ſâlda N. Boeth. 63; ſuntar-ſcaz (peculium) jun. 219. monſ. 331; ſunder-furſto (princeps) N. 79, 14; ſuntar-walt (monarchia) gl. vindob. Agſ. ſundor-cräft (privilegium); ſundor-folgođ (ſequela); ſundor-gifu (praerogativa) Cädm. 88.; ſundor-hâlig (phariſaeus); ſundor-land (ſeparalis terra); ſundor-lîf (vita privata); ſundor-notc (officium diſtinctum); ſundor-nytte Beov. 52; ſunnor-ſceat (peculium); ſundor-ſpræce (privatum colloquium); ſundor-ſtov (locus ſecretus); ſundor-vîc (manſio remota); ſundor-yrfe (propria hereditas) Jud. 12. Altn. ſundr-gerd (ſingularitas); ſundr-leitr (diſſimilis); ſundr-lyndi (contentio);

fundr-fkila (fegregatus); fundr-þycki (diffenfio). Mhd. (vorzüglich bei Wolfr.): funder-art (fpecies exquifita) Parc. 188b; funder-bluot (flos peculiaris) a. w. 3, 183; funder-gleiz l. funder-glîz (nitor peculiaris) Wh. 2, 178b; funder-golt (aurum eximium, purum) Parc. 20b 134a, oder ift in beiden ftellen von koftbarkeiten die rede, die ohne gold (funder golt) verfertigt find? funder-klage; funder-lant (regio) Parc. 175c Wh. 2, 14b 206b; funder-lèger (cubile ab aliis remotum) Parc. 159c; funder-liote (homines proprii); funder-munt (lingua pecul.) Wh. 2, 179b; funder-nôt kl. 3370; funder-rinc (conventus remotus) Parc. 161c 174b 190a Wh. 2, 14a 144a; funder-rotte Parc. 148c; funder-ruof Wh. 2, 155a; funder-fchar Parc. 191b; funder-fchif Flore 27b; funder-fchîn (fplendor varius) Parc. 176c, funder-fiech (leprofus) Oberl.; funder-fiz Parc. 55b; funder-flâ (veftigium peculiare) Wh. 2, 96a 107b; funder-fprâche cod. pal. 361, 40a wovon das verb. funder-fprâchen Gudr. 22b 46b; funder-ftarc Nib. 1947; funder-ftuol MS. 1, 28b; funder-trahte (edulium) v. d. minnen z. 413; funder-trôft Ben. 145; funder-trût (amator) Parc. 106b funter-trintel MS. 1, 88a; funder-varwe (color particularis) MS. 1, 202b; funder-wâpen (infigne pecul.) Parc. 52a aber funder wâpen (wâfen?) MS. 1, 52a; funder-wint (ventus peculiaris) Gudr. 58b. Nhd. find alle diefe compofita ausgeftorben. Sie fcheinen bisweilen den nebenfinn von falfch und böfe zu haben, vgl. ahd. funtar-guot, agf. fundor-hâlig, mhd. funder-bluot, funder-wint und erinnern an die mit ab- und aber- (f. 709.); im altn. herrfcht die privative bedeutung (fe-, dis-) vor. Eine andere beziehung finde ich zwifchen der zuf. fetzung mit funder-, und der eigentlichen mit fëlb- (f. 638), vgl. funder-walt mit fëlb-walt und die untheilnehmende zurückgezogenheit auf eignes verdienft drückt fich gerade fo in den wörtern felbft-dünkel, felbft-fucht, eigen-dünkel, eigen-liebe aus. Daher entfprechen die altn. compofita mit fër- (fibi), dem dat. des pronomens dritter perfon, einzelnen ahd. mit funtar- ganz genau, z. b. fër-gôdr (arrogans) dem funtar-guot, und fër-lyndr (difficilis, morofus) mag einerlei fein mit fundr-lyndr. In der regel hat jedoch funder-, ohne fchlimmen nachdruck, die bedeutung des eigenthümlichen, felbftändigen und heimlichen (fingularis et privati).

altn. *til-* (ad-) dän. til-, fchwed. till-, eine trennbare, den nord. mundarten eigne partikel; denn daß fie dem goth. du-, ahd. zi-, zuo-, agf. të-, tô- identifch fei und

wohl gar die vollftändigere form enthalte, läßt fich meiner anficht nach nicht beweifen (f. 722.). Apocope des l ift fonft ohne beifpiel (eher fchwindet m und n, weshalb die vermuthung eines gam-, gan- für ga- nicht hierher gezogen werden kann), außerdem widerfpricht die abweichende cafusrection der praepofition (til erfordert ftets den gen., du, zi meift den dat., nie den gen.) und die dem til zu grund liegende wurzel lebt im ahd. zil (fcopus) agf. til (aptus, bonus) goth. ga-tils (bonus) *). Mit til- werden folgende nomina zuf. gefetzt: til-bod (oblatio); til-bôt (additamentum); til-brigdi (confilium); til-burdr (eventus); til-drâttr (occafio); til-eygdr (ftrabo und mulierofus, erläutert das ahd. fûr-ougi, welches bald lippus, bald amator bedeutet, oben f. 656.); til-felli (cafus); til-ferd (exordium); til-föng (afportatio); til-gângr (acceffus); til-gâta (aenigma); til-giöf (antidorum); tilhald (fplendor veftium); til-hœfi (veri fimilitudo); til-koma (adventus); til-lag (additamentum); til-lâtfemi (venia); tilleitr (= til-eygdr); til-lit (afpectus); til-læti (favor); tilmæli (petitio levior); til-nafn (agnomen); til-raedi (aggreffio); til-fión (afpectus, cura); til-flâttr (praetextus); til-fögn (informatio); til-ftilli (procuratio); til-fvar (refponfum); til-tak (conamen); til-tala (vocatio in jus); tiltaeki (confilium); til-vik (geftus) u. a. m. Bemerkenswerth ift, daß alle folche compofita erft in der fpätern profa, noch nicht in der edda vorkommen.

tus- (δύς, aegre) ahd. zur-, altn. tor-, allen übrigen dialecten geht es ab. Goth. bloß tuz-vêrjan (dubitare) Marc. 11, 23. ein fubft. tuz-vêrei (dubitatio, fufpicio) oder ein adj. tuz-vêris (fufpiciofus) *δύςπιστος*, fchwergläubig, hartgläubig vorausfetzend. Ahd. zur-ganc (defectio) hrab. 959[b] N. 65, 4. zur-ganclîh (temporalis) monf. 387.); zur-heil (debilis) gefolgert aus zur-heilendi (debilitatus) ker. 77; zur-luft (taedium, faftidium) doc. 246[b] zuor-luft N. Cap. 133. zur-luftig (voluptuarius) N. Cap. 132. Boeth. 129. zur-luft-lîh (faftidiofus) monf. 332. und das abgeleitete zur-luftan (taedere) monf. 329. beßer zur-luftôn monf. 354; zur-triuwe (perfidus) N. 88, 45; zur-wân (fufpicio)

---

*) das engl. until (donec, usque) gilt zwar altengl., aber nicht agf. (wo dafür oð) fcheint daher wirklich ein danismus; vgl. goth. und, ahd. untaz, unzi, mhd. unz. — Im gloff. edd. faem. 2, 816[a] wird behauptet, daß für til in den älteften denkmählern ti gefunden werde, wofür ich keinen beleg weiß, wodurch fich aber auch im altn. das l als ein unorg. anwuchs darftellen würde.

monf. 342. zur-wâni (fufpiciofus) jun. 252. 260. zur-wânen (defperare) T. 32, 8. (wo der überfetzer inde fperantes f. defperantes nahm?); zur-wâri (fcandalizatus) monf. 413. zur-wârî (fufpicio) doc. 246[b] monf. 373. zur-wârida (fcandalum) jun. 225; zur-wërf (repudium) monf. 323. Altn. tor-bœnn (*δυςπαραίτητος*) fæm. edd. 223[b]; tor-feldr (auch -veldr, difficilis); tor-fœra (*δύςβατον*); tor-gætr (aegre reparabilis); tor-höfn (atrophia); tor-kendr (notu difficilis); tor-leidi (via impedita) tor-merki (difficultas); tor-næmr (hebes) tor-næmi (hebetudo); tor-râdr (difficultate preffus); tor-rëk (amiffio); tor-fôttr (difficilis acquifitu); tor-tryggr (fufpicax) tor-trygd (fufpicio) tor-tryggja (dubitare, fidem non habere); tor-tión (grave damnum). Diefe ganz untrennbare part. kommt in ihrer wirkung der eigentl. comp. mit miffa- (f. 470.) und wana- (f. 655.) ziemlich nahe, vgl. zur-triuwa mit mis-trauen, zur-heil mit wana-heil. Das ahd. zur- hat mit zar-, zër- (f. 723.) bloß zufällige und äußerliche ähnlichkeit, denn 1) letzteres lautet goth. dis-, erfteres tus-; 2) letzteres mangelt im altn., erfteres ift, als tor-, vorhanden. 3) letzteres componiert fich nur mit dem verbum, erfteres nur mit dem nomen *). 4) letzteres ift zuf. gefetzt aus zi-ar, zi-ir, erfteres fcheint mir unzufammengefetzt, da kein goth. tus aus du-us hervorgeht. Ift es aber wurzelhaft, fo kann es mit taíran (nr. 326.), wie ich oben f. 31. irrig annahm, nichts zu thun haben, welche wurzel auf taúr, nicht auf tus führt. Die verlorne fcheint vielmehr tiufan, táus, tufun (wie liufan, kiufan) daher auch ahd. zur- wie chur (nicht zor, chor). 5) der finn beider partikeln ift verfchieden, tus- bedeutet fchwierigkeit und mangel, dis- trennung, beide begegnen fich bloß, infofern beide verneinen. So möchte freilich zur-ganc und zur-wërf an die verba zergehen, zerwerfen erinnern, fagt aber eigentlich misgang, fehlgang, miswurf aus, nicht untergang, zerwerfung. Eher berührt fich das ahd. zur- mit ahd. ur- (ex), vgl. ur-druz (taedium) ur-wâni (defperatus) ur-luftêr (defidiofus), ohne daß hieraus eine förmliche verwandtfchaft dürfte gefolgert werden. Zur- drückt wie mis-, un- bisweilen das böfe aus: zur-wân (argwohn) zur-luft (prava cupido, voluptas).

*) diefer grund, wenn er der einzige wäre, würde von geringem gewicht fein; man könnte nämlich zur- (wie ant-) für die vollere form der part. vor dem nomen, zër- (wie int-, ent-) für die fchwächere vor dem verbum nehmen.

6) von vermiſchung des lat. dis- mit gr. *δύς-* (dys-) zu handeln, iſt hier nicht der ort.

þana? (inde) ahd. dana-? ich kann dieſe partikel allein ſtehend nicht beweiſen, im gegentheil lautet die trennbare ahd. form danana, agſ. þanon, mhd. aber dan neben dannen. Die goth. adv. þana-máis und þana-ſeiþs (amplius) ſetzen aber im erſten wort den ſinn von inde voraus. Ebenſo die ahd. dana-numſt (elatio) doc. 207[b]; thana-trîp (repudium) T. 29, 9; mhd. dan-vart (diſceſſus) Parc. 194[c], und mit dannen: dannen-wanc Flore 54[c]. Es kann ihrer noch mehr geben.

þar- (ibi) ahd. dar-, agſ. þăr-, altn. þar-, häufig getrennt; zuſammengeſetzt findet ſich bloß das altn. þarviſi (manſio ibi). Ahd. un-dara-lîh, un-dar-lîh (obliquus, impar) kann wegen des agſ. þăſlic und mhd. un-dære nicht hierher gehören (oben ſ. 625.).

þairh- (per) ahd. durah-, agſ. þurh-, mangelt im altn. (und wird mit gagn-, gegn- ausgedrückt). Ulf. bietet nur compoſita mit verbis dar. Ahd. dhurah-chunt (manifeſtus) J. 343; thuru-thëo (ſubjectus) ker. 90; thuruh-hlutor (praeclarus) ker. 111. 255; duruh-kengîc monſ. 401; duroh-gôt (perfectus) ſgall. 189; thuruh-luzîc (perparvus) ker. 223; duruh-noht durah-noht, (perfectus, conſummatus) K. jun. 239. monſ. etc. durh-nohte N. (das zweite wort dunkel); durch-ſiunîc (perſpicuus) doc. 234[b]; thuruh-ſlaht (ſumma) T. 30, 2. (zi thuruſlahtî, omnino); dhuruh-fartlîh (extricabilis) jun. 184. durh-fertîg (tranſitorius) N. 143, 14. Agſ. þurh-bëorht (perſpicuus); þurh-bittor; (peramarus) þurh-fare (locus pervius); þurh-hâlig (penitus ſanctus); þurh-heſig (praegravis); þurh-hvît (peralbus); þurh-lâđ (perodioſus); þurh-ſûne (pellucidus); þurh-ſpêdig (praedives); þurh-vacol (pervigil); þurh-vêrod (praedulcis.) Mhd. durch-edele Bert. 241; durch-gründe Oberlin 262; dur-liuhtic MS. 1, 23[b] 45[b]; durch-lûterTriſt.; dur-nehte, dur-nehtic (perfectus) MS. 2, 127[b] Triſt. etc.; dur-ſihtic Triſt.; durch-vart Vrîb. Triſt. Nhd. durchbruch; -fahrt; -fall; -fluß; -gang, -gängig; -guß; laß; -laucht, -lauchtig; -lauf; -reiſe; -ſchlag; -ſchnitt; -ſicht, -ſichtig; -trieb; -wachs; -zoll-; -zug. Das verſtärkende durch vor adj., welches grade in der frühern ſprache am häufigſten erſcheint, iſt meiſtens abgekommen, wiewohl man noch durch-naß, durch-warm ſagen hört.

uf- (ſub) trennbar und praepoſition, z, b. þata uf himina Luc. 17, 24, hat ſich nur im goth. erhalten und mangelt allen übrigen deutſchen ſprachen. Zuſammen-

ſetzungen bot Ulf. bisher bloß mit verbis dar, die mailänder fragmente gewähren auch zwei mit nom.: uf-áiþéái (ἔνορκοι) Neh. 6, 13. ſ. uf-áiþjái vom ſg. uf-áiþis (áiþeis?) qui ſub juramento eſt; uf-kunþi (ἐπίγνωσις) Tit. 1, 1, dem häufigen verbo uf-kunnan (cognoſcere) entſprechend; uf-gakunþs (aeſtimatio) läßt ſich aus Luc. 3, 23. nicht deutlich darthun.

ahd. *oba-* (ſuper, ſupra) ſcheint formell gleichviel mit dem vorhergehenden goth. uf (wiewohl es das gegentheil bedeutet), und aus dem folgenden ufar, obar, upar durch unorganiſche apocope des r hervorgegangen. Denn einerſeits mangelt nun die bedeutung ſub gänzlich, andrerſeits iſt ein überfluß der formen oba und obar für die bedeutung ſupra unverkennbar. Den organiſmus des goth. uf und ufar beſtätigen außerdem ὑπό und ὑπέρ, ſub und ſuper (ſupra, vgl. cum, contra). Vielleicht ſind auch darum der ahd. mhd. nhd. compoſita mit oba- ſo wenig und der mit ubar- ſo viel. Im altn. iſt die verderbnis vorgeſchritten und of- vielen zuſ. ſetzungen eigen, die ahd. ubar- haben, bemerkenswerth auch die berührung des altn. of mit um (circa, inter) und dadurch mit und, undir. Ahd. comp. oba- kenne ich nur: op-dahi (doma) monſ. 337. od-dach doc. 227ª (aſſimiliert?); obeſiht (cura, inſpectio) N. Boeth. 212. 265; oba-kiſëht (expugnatio) ker. 36. Mhd. obe-dach troj. 34 51ª 122c MS. 1, 188b; obe-man (praepoſitus) troj. 14c 182c. Nhd. ob-acht; ob-dach; ob-hut; ob-mann; ob-ſicht (Logau); ob-ſieg; ob-ſtand (Leſſing) ſcheint nach dem lat. obſiſto falſch gebildet. Agſ. mangelt dieſe part. und wird durch ofer ausgedrückt (of iſt = äf, ahd. aba; vgl. ſ. 708.); Beov. 26. ſcheint jedoch of-môdig ſtatt des üblichen ofer-môdig (ſuperbus) Cädm. 6. 7. 8. geſetzt. Die nicht ſeltnen altn. compoſita mit of- geben meiſt den ſinn von nimis, alſo des ahd. ubar-,: of-æſi (ſudes graviuscula) von âs (trabs); of-ât (comeſſatio); of-beldi (violentia); of-bod (horror); of-dirfd (temeritas); of-dryckja (ebrietas); of-dyri (ὑπερθύριον); of-fylli (crapula); of-gamall (nimis vetus); of-gyldr (ſuperbia); of-lâtr (homo ſuperbus) of-læti (inſolentia); of-lendr (abterraneus); of-menni (vir adverſario nimius); of-mikill (nimis magnus); of-mæli (hyperbole); of-nefni (cognomen ineptum); of-qvæni (uxor marito nimia); of-râd (nimietas conſilii); of-rîki (violentia); of-ſiônir (invidia); of-ſôkn (perſequutio); of-ſögur (exaggeratio); of-ſtopi (intemperies animi); of-ſtyri (res nimia); of-tak (niſus ſupra vires); of-trauſt (nimia confiden-

tia); of-þurr (aridus); of-vidri (tempeſtas); of-vit (arrogantia).

ahd. *obana-* (deorſum) altn. ofan-: ahd. oban-enti (ſ. 730.); altn. ofan-fall (imber frequens); ofan-vërdr (deciduus).

ufar- (ſuper-) ufar-fulls (abundans) ufar-fullei (abundantia) ufar-gudja (archiſacerdos). Ahd. ubar-, bei T. als praep. auch obar (Graff p. 157.) doch nicht in der compoſition, bei N. uber-, einigemahl ubir- (veranlaſſt durch das aſſimilierte ubiri): upar-âzi (crapula) ker. 37. T. 146. upar-âzilì K. 43[b] monſ. 391; upar-kniwi (femur) ker. 137; uber-hanc (aulaea) flor. 985[a]; ubar-hîwi (adulterium) T. 120; ubar-huht (ſuperbia) ker. 6. monſ. 411. ubar-huhtîg T. 4, 7; upar-ſtali (ſupervacuus) ker. 255; upar-kan? (lues) ker. 181; uber-laga (rhetorica declamatio) N. Boeth. 50; ubar-libo (ſuperſtes) jun. 225; ubar-lit (propitiatorium) jun. 220. von lit ſ. hlit (operculum); ubar-ganoac (abundans) ker. 6; upar-megin (vis magna) folgt aus upar-meginôn (praevalere) jun. 193. 217; ubar-muate (ſuperbus) N. 90, 1. 101, 10. ubar-muati O. II. 5, 14. ubar-muodîc J. 384; upar-brâchî (hyperbole) ker. 172; uber-brâwe (ſupercilium) flor. 990[a] trev. 8[a]; upar-ſlihti (ſuperficies) monſ. 342. 385; uber-ſloufe (veſtimentum) Cap. 102. vgl. ana-ſloufe (ſ. 711.); upar-ſpicchi (arvina) ker. 12; uber-ſpringo N. 62, 12; uber-ſueif (abundantia) uber-ſueifig N. 24, 17; ubar-trunk (vinolentia) T. 146. ubar-trunchan (temulentus) ker. 68. 270. ubar-trunchanî mon. catech. 37[a] K. 44[a] jun. 252; upar-fol (crapulatus) brab. 950[a] upar-fullî ibid.; uber-wân (ſuperbia) N. 30, 25. uber-wânîg N. 68, 36; ubar-want (victoria) O. V. 10, 24. uber-wunt N. 70, 1. ſcheint zu beſſern in uber-wint, wie Boeth. 179. und N. 75, 4. 118, 37. ſteht. Altſ. obar-muodi und -muodig (ſuperbus). Agſ. meiſt ofer-, nur zuweilen auch ufer, ufor: ofer-æte (edax) ofer-æt (ingluvies); ofer-blîde (perlaetus); ofer-brædels (operimentum); ofer-brav (ſupercilium); ofer-cêr (transmigratio); ofer-clife (praeceps); ofer-cräft (fraus); ofer-cyme (ſuperventus); ofer-drenc, -drince (ebrietas); ofer-dyre (ſuperliminare); ofer-eáca (additamentum); ofer-ëald (valde ſenex) Beov. 134; ofer-ëaldorman (patriarcha); ofer-ëtol (guloſus); ofer-färeld (tranſitus); ofer-fät (nimis obeſus) engl. over-fat; ofer-feng (fibula); ofer-feoht (victoria); ofer-flêde (inundatio); ofer-full (crapulatus); ofer-geare (effoetus); ofer-gëotol, -gitol (obliviofus); ofer-gifra (guloſus); ofer-hyge (ſuperbia) ofer-hygd Beov. 131; ofer-hlûd (clamoſus) vorlaut; ofer-hoga (contemptor);

ofer-lîfa (refiduus); ofer-mâdm (divitiae magnae) Beov. 222; ofer-medla (fuperbia) Cädm. 89; ofer-môd (fuperbus); ofer-nëod (perutilis); ofer-fcëatt (nimium pretium); ofer-fcrud (veftimentum fuperius); ofer-fcôc (admod. aeger); ofer-flâge (fuperliminare); ofer-flæp (fomnus nimius); ofer-flop (indumentum fup.); ofer-fpræce (multiloquium) ofer-fpræcol (multiloquus); ofer-fvið (nimius); ofer-tæle (fuperftitiofus); ofer-þëarf (magna neceffitas); ofer-vëder (tempeftas); ofer-vift (gulofitas); ofer-vrigels (opertorium); ofer-yðe (fluctuatio). Altn. *ofr-*, nur in wenigen compof. gleichbedeutend mit of-: ofr-bord (margo navis fuperna); ofr-dâdugr (temerarius); ofr-efli (vis major); ofr-hugi (nimis animofus); ofr-kapp (infolentia); ofr-lîtill (permagnus); ofr-magna (fupra vires); ofr-râda (violens); ofr-ûngr (admodum juvenis); ofr-yrdi (jactantia). Dagegen findet *yfir-* in folgenden ftatt: yfir-band (ligamentum); yfir-bord (textum exterius veftis); yfir-bragd (afpectus, praetextus); yfir-bôt (emendatio); yfir-burdir (vires); yfir-dâd (vehementia); yfir-ferd (peragratio); yfir-gângr (tranfitus); yfir-hërra (magiftratus fuperior); yfir-hönd (poteftas); yfir-höfn (epiblema); yfir-hûd (praeputium); yfir-klædi (veftis fuperior); yfir-lit (afpectus); yfir-litr (vultus); yfir-læti (magnificentia); yfir-madr (fuperior); yfir-megna (praevalens); yfir-râd (dominium); yfir-föngr (parentatio); yfir-fiôn (error); yfir-fkot (ambiguitas); yfir-fkrift (infcriptio); yfir-fŷn (providentia); yfir-vald (magiftratus); yfir-varp (praetextus), yfir-vætti (fuperpondium). Mhd. über- (nach dem feit dem 11. jahrh. üblichen, vorhin erklärten ahd. ubir; oder läßt fich noch bei einigen uber- annehmen? keins von beiden im reim): über-ére Bert. 184; über-gelt (ufurae) Wh. 2, 109[a]; über-grôz Bert. 174. 185; über-gulde Wigal. Trift.; über-her (exercitus praevalidus) troj. 60[a]; über-hêr (nimius) über-hêre (fuperbia); über-kêre Wh. 2, 54[b]; über-kraft Wigal. Nib. Barl. Karl 75[b] Bert. 223. über-krephic (nimius) MS. 2, 170[b]; über-krüpfe (nimia expletio ftomachi) Parc. 67[c]; über-laft m. Barl. troj. 98[a] über-lefte fem. Trift. Wh. 2, 121[a] über-lefte adj. Herb. 25[a]; über-lede troj. 139[b]; über-leit Vrib.; über-gelîch (praepotens) MS. 2, 6[a]; über-liebe Bert. 146; über-lift (ars fumma); über-lût Nib. Barl.; über-mëz troj. 117[c]; über-muot fubft. Nib. adj. Barl.; über-nehtic MS. 2, 144[a]; über-genôz (praevalidus) MS. 1, 101[b] w. gaft 108[a] Trift.; über-genuht (abundantia) Barl.; über-tor (fuperliminare) Wh. 2, 182[b]; über-wæge (pondus nimium) MS. 2, 79[a]; über-wal (optima electio) Parc. 56[c] fem. (oder mafc. mit dem

fem. (diabolus); gehört hierher unbiarja (θηρία) Tit. 1, 12? un-bi-arja kann ich nicht interpretieren, vielleicht zu leſen unbaírja, unthiere, ungeheuer, vgl. ahd. përo (urſus) von der wurzel baíran. Ahd. un-erbo (heres alienus) Boeth. 71, einer der von natur zur erbſchaft nicht berufen iſt; un-holdâ fem. (diabolus) ker. 85. hymn. 24, 3; un-wihtâre (homo vanus) N. 25, 5. Agſ. un-vin (inimicus); un-väſtm (zizania). Altn. ô-drengr (nequam); ô-drœſi (mala mulier) von drôs (femina ingenua); ô-madr (homo nequam); ô-tæti (homo pravus) von tâta (pupa)?; ô-þiôd (mala gens); ô-vættr (daemon); ô-vinr (inimicus). Mhd. un-diet (mala gens) Ernſt 32ᵃ Ottoc. 92ᵇ; un-holde c. p. 361. 74ᵃ; un-genôz (homo conditionis ſervilis), Oberl. 1835; un-geſelle (παιδεραστής) MS. 2, 135ᵇ (vgl. En. 1041. und frauendienſt p. 129.); un-volk (= undiet) Oberl. 1868; un-fruht (zizania) Triſt.; un-wîp (concubina, ſcortum MS. 1, 116ᵇ Orlenz 1970; un-gewürme (vermes noxii Oberl. 1842. Nhd. un-hold (malus genius); un-kraut (zizania); un-menſch (homo crudelis); un-thier (monſtrum). Einigemahl werden ſächliche begriffe durch vorſetzung der part. zu leiblichen, vgl. altn. hamr (exuviae mit ô-hemi (informe corpus); hrôs (laus) mit ô-hrœſi (vir inglorius); mâl (loquela) mit ô-mâli (infans); ahd. ſaſel (ſemen) mit un-ſaſel (inſecta) Keiſersp.; in un-geziefer iſt mir die wurzel dunkel. — β) vor abſtracten begriffen drückt un- zwar oft das bloße gegentheil aus, oft aber miſcht ſich eine eigenthümliche gelindere oder härtere, nach mundart und zeit ſchwankende beſtimmung bei. Goth. un-agei (ἀφοβία, ſeveritas); un-háili (morbus); un-ſêlei (perverſitas). Ahd. un-chraft (imbecillitas) monſ. 350. 393; un-chunni (ſpurium) doc. 241ᵃ; un-chuſt monſ. 373. O. II. 7. 111. un-chuſtig N. 109, 1; un-danch (ingratiae); un-dûra (mala ſecuritas) N. Boeth. 26; un-ende (ἀτέλεια) N. Boeth. 213. 263; un-êra (obſcuritas, injuria) monſ. 363. 378. N. Boeth. 81; un-haut (praecipitium?) N. Boeth. 191; un-heili O. V. 16, 82; un-lad? (exuberantia) ker. 119; un-luſt (luxus, prava cupido) ker. 181; un-gimah (moleſtia); un-maht (infirmitas) T. 22, 1; un-mazî (crapula) ker. 67, von maz (cibus)? oder un-mâzî, von mâz (modus)?; un-muoza (occupatio) monſ. 358. 376. 385; un-quidi (apocrypha) ker. 40; un-râd (eclogium? auswurf des ſchlechten?) ker. 111; un-redina (abſurditas) O. I. 22, 33. II. 4, 139. III. 13, 95. 16, 111. IV. 15, 51; un-ſcaf (ſuperſtitio) ker. 255; un-ſcama (turpitudo); un-ſlâf (lucubratio) N. Cap. 41; un-ſûpar (ſordes ker. 150. 183; un-ſtillî (intemperantia) monſ. 402. (procella

ker. 275; un-giſtuomi (petulantia) monſ. 391; un-tât (macula) monſ. 327. 357. vgl. das nhd. kein unthätchen (nulla macula); un-tiuphî (ſyrtes) monſ. 367; un-underſkeit N. Boeth. 218; un-unſt (invidia) N. 104, 25. un-unſtig N. 36, 12; un-fridu (tempeſtas) monſ. 358; un-fruma (damnum) ker. 91. 169; un-forhta (neverita) N. Cap. 53; un-gafuori (incommodum) monſ. 402. 410; un-wân (quod praeter exſpectationem contingit) O. V. 4, 39; un-wirdî (indignatio) O. IV. 12, 47; un-willo (faſtidium) aus dem verbo zu folgern; un-witari (tempeſtas) ker. 146. hrab. 970[a] un-gewitere N. 106, 23; un-wunna (triſtitia) O. IV. 7, 70; un-wizi (furor) O. III. 9, 16. 18, 54; un-zît N. Boeth. 35; un-zuht (indiſciplinatio, inquietudo) monſ. 373. 374. un-zuhtîc (indiſciplinatus, remiſſus) monſ. 354. 356; un-gezumft (ſeditio) N. Cap. 52. T. 133. Agſ. un-æmta (impedimentum, negotium); un-âre (dedecus); un-cyſt (vitium); un-dæd (flagitium); un-dôm (injuſtitia); un-lond (ſolitudo, eremus); un-ræd (conſpiratio); un-rîm (multitudo, unzahl) Beov. 94. 232; un-ſvica (ſecuritas); un-tîma (tempeſtas); un-geþanc (mala intentio); un-þeáv (vitium) u. a. m. Altn. ô-âr (annonae difficultas); ô-âta (res non veſca); ô-beit (faſtidium); ô-bifr (id.); ô-bragd (aſpectus deformis); ô-bœn (exſecratio); ô-dâd (neſas); ô-daun (foetor); ô-dœmi (malum exemplum); ô-eſni (flagitium); ô-eyra (inquietudo); ô-fâ (defectus boni coloris); ô-fall (infortunium); ô-fiöt (neſas); ô-farir (iter infelix); ô-fridr (hoſtilitas); ô-frœgd (infamia); ô-gâ (incuria); ô-gagn (incommodum); ô-gângr (tumultus); ô-gerd (mala intentio); ô-gledi (triſtitia); ô-grynni (immenſa copia); ô-gæfa (infortunium); ô-happ (id.); ô-heill (id.); ô-hliôd (ululatus); ô-hôf (immodeſtia); ô-hrodi (quiſquiliae) verſtärkung des einfachen hrodi, das ungefähr das nämliche heiſst; ô-hugi (indignatio); ô-hýra (auſteritas); ô-knitti (neſas); ô-koſtr (vitium); ô-kynni (flagitia); ô-lag (inertia); ô-lân (infortunium); ô-land (terra infelix); ô-lempi (mala gratia, unglimpf), ô-leſtr (mala fama); ô-leyſi (injuſſus); ô-lîd (impedimentum); ô-lîfi (mors); ô-lucka (infortunium); ô-lund (indoles prava); ô-lyſt (taedium); ô-mak (labor); ô-mæli (neſas dictu); ô-mâttr (debilitas); ô-megin (deliquium); ô-menſka (ignavia); ô-merkja (vanitas); ô-minni (oblivio); ô-mynd (forma laeſa); ô-næmi (tarditas ingenii); ô-nâđ (indignatio); ô-nytja (inutilitas); ô-ord (mala fama); ô-qvædi (dictu neſas); ô-râd (conſilium imprudens); ô-rettr (injuria); ô-rô (inquies); ô-rými (anguſtiae loci); ô-ſannr (iniquitas); ô-ſâtt (diſſidium); ô-ſekja (in-

3, 73; un-hâl (aeger); un-hâr (calvus) Beov. 29; un-hýre (immitis); un-hold (infidus); un-læda (mifer, improbus); un-litel (multus); un-maene (fincerus); un-mæte (immodicus); un-riht (injuftus); un-rîpe (immaturus); un-rot (moeftus); un-fcëarp (obtufus); un-fifer (impurus); un-fmêđe (afper); un-fôđ (falfus); un-ftilte (inquietus); un-ftrang (infirmus); un-fvëotol (obfcurus); un-tîde (intempeftivus); un-trum (infirmus); un-vemme (intermeratus); un-vëorđ (indignus); un-vêrig (iudefeffus); un-vis (ignarus) u. a. m. Altn. ô-ætr (non edulis); ô-argr (impavidus); ô-blaudr (ftrenuus); ô-blîđr (aufterus); ô-bradr (lentus); ô-diarfr (timidus); ô-driugr (fluxus); ô-fagr (turpis); ô-feigr (vivax); ô-fimr (tardus); ô-friófr (fterilis); ô-gladr (triftis); ô-glöggr (ftupidus); ô-hagr (imperitus); ô-hardr (lenis); ô-hnâr (torpidus); ô-hýr (aufterus); ô-klâr (fubobfcurus); ô-leidr (gratus); ô-lèttr (gravis); ô-liufr (invitus); ô-môđr (indefeffus); ô-nýtr (inutilis); ô-ragr (impiger); ô-ramr (debilis); ô-rîkr (pauper); ô-rôr (inquietus); ô-fannr (fictus); ô-feinn (celer); ô-fkîr (obfcurus); ô-fæll (mifer); ô-tamr (infuetus); ô-tîdr (infrequens); ô-tregr (lubens); ô-þýdr (rigidus); ô-vandr (facilis); ô-viff (incertus) u. a. m. Mhd. un-danc (non acceptus) MS. 1, 127ᵃ; un-gebære (indecorus); un-gâz (incoenatus); un-gehiure; un-holt; un-kunt; un-lanc; un-lôs (honeftus) Parc. 48ᵇ 66ᵃ; un-gemach (moleftus); un-manec Barl.; un-mære (non dilectus); un-gemeit (dirus); un-minne (non dilectus) Parc. 85ᵃ; un-genæme Wigal.; un-nütze; un-reht; un-fenfte; un-fihtec Barl.; un-flëht (iniquus); un-gefunt; un-frô; un-wæge (inutilis) Trift.; un-wert u. a. m. Nhd. un-bändig; -blutig; -deutfch; -echt; -edel; -fähig; -faul; -frei; -gültig; -geheuer; -lieb; -nütz; -rein; -fauber; -fchön; -fchuldig; -ficher; -getreu; -wahr und viele andere. — 3) die *participia* fcheinen als adj. des un- vollkommen fähig, doch kommt a) das *part. praef.* in einigen mundarten felten damit gebunden vor; goth. ohne bedenken: un-bairands (non ferens) Luc. 3, 8. Joh. 15, 2; un-galáubjands Luc. 9, 41; un-habands (non habens) Luc. 3, 11. 19, 26; un-rôdjands (mutus) Marc. 7, 37. 9, 25; un-faíhvands (coecus) Joh. 9, 39. Ahd. find mir aber nur aus O. und T. beifpiele bewuft: un-bëranti O. I. 5, 118. T. 2, 2; un-ziganganti (non deficiens) T. 35, 4; un-arlëfkenti (inexftinguibilis) T. 13, 24; un-tarônti (innocens) T. 199, 1. die andern quellen bilden lieber förmliche adj. z. b. un-galoubo (incredulus) un-ziganganlih (oben f. 693.); un-zimahhôndi

(divictiſſimo?, vielleicht invictiſſimus) ker. 83. un-ziſcêthendi (ſo l. ich f. unziſcethedi, inſerabile, vielleicht inſecabile?) ibid. ſcheinen mehr den ſinn der lat. part. auf -ndus zu geben. Mhd. beiſpiele fehlen mir ganz, denn die participialen adverbia un-ſlâfende Ulr. Triſt. 2603. unwiʒʒende (I, 1020.) ſind doch etwas anders. Selbſt nhd. haben dergleichen zuſ. ſetzungen ihr ungewohntes, man ſagt eben nicht: unglaubende heiden, untragender acker. unredender mann etc. eher ſchon: unliebende eltern, unvermögende, unwiſſende leute, unentweihende hände; ich glaube, daß dichter ohne gefahr neue bildungen wagen dürfen und einführen werden. Im agſ. und altn. iſt ihr gebrauch frei, wie im goth. (vgl. ſ. 691.) b) un- vor dem *part. praet.* ſtehet überall (auch im hochd.) ſo häufig und uneingeſchränkt, daß ich mich aller beiſpiele enthalte. — 4) das übrige *verbum* leidet kein un- vor ſich; lediglich können aus ſchon gebildeten nominibus mit un- ſchwache verba abgeleitet ſein. Anders ausgedrückt: es gibt keine ſtarken verba mit un- und alle damit zuſammengeſetzt ſcheinenden ſchwachen ſupponieren nomina, in welchen die compoſition bereits vorgegangen iſt. Un- alſo geſtattet nicht, was miſſa-, fulla-, wana- ausnahmsweiſe geſtatteten (ſ. 587. 670. 671.). Beiſpiele jener ableitungen: goth. un-ſvêran (ἀτιμάζειν) Luc. 20, 11. Joh. 8, 49; un-vêrjan (indignari) Marc. 10, 14, 41. von un-vêrs, un-vêris (commotus)? Ahd. um-muaʒôn K. 48ᵃ; un-ſtillê (inquietet) K. 48ᵇ; un-êran doc. 241ᵃ; un-fruotan (infatuare) doc. 215ᵇ; un-plîdên (triſtari) ker. 6. 194. vgl. umplîthumês (contriſtamur) ker. 210; un-wërdê (fordeſcat) monſ. 302. von un-wërd (vilis); mir un-willôt (taedet me) N. Boeth. 229. von un-willo (taedium); imo un-mahta (deliquium paſſus eſt) N. Boeth. 131, von un-maht (deliquium) geleitet, alſo mit dem inf. un-mahten (wie liuhten, praet. liuhta) nicht von un-mugen (non valere), das nicht exiſtiert. Agſ. un-clænſjan (polluere); un-mynegjan (oblivíſci); un-rotjan (triſtem reddere) un-rotſjan (contriſtari); un-ſyngjan (peccato liberare) von un-ſynnig (culpâ liber); un-ſtilljan (commovere); un-vëorđjan (dehonorare); un-vlitegjan (deformare) von un-vlite (deformitas) [in verſchiednen von Lye angeführten compoſitis ſteht un- für on-, = ent-, welche mit unſrer partikel nicht zu vermiſchen ſind]. Altn. ô-fagna (triſtari); ô-glediaz (triſtari); ô-heimila (poſſeſſionem alicui interdicere); ô-hêlga (profanare); ô-maka (moleſtare); ô-nŷta (inutile reddere) etc. Mhd. un-gebæren c. p. 361, 64ᵈ; un-bilden a. Tit. 91. Nib. 5897; un-

èren Jw. Barl.; un-mæren (odioſum reddere) Parc. 166[b] Triſt.; un-minnen MS. 2, 210[b] a. Heinr. 203[a]; un-priſen Nib. 8227; un-rähten Triſt.; un-ſchuldigen Nib. 4186; un-ſiten (male ſe habere, furere) Maria 133. fr. bell. 40[a] von un-ſite (malus habitus, mos turpis, inſanus); un-ſinnen (inſanire) Triſt.; ge-un-ſuezen (aceſcere) a. Tit. 157; un-trœſten Nib. Barl. a. Heinr. 198[b]. Nhd. ſind ſolche wörter ohne vorſetzung einer weitern partikel ungebräuchlich, man ſagt: ver-un-ehren; ver-un-glimpfen; be-un-ruhigen; ver-un-treuen; ver-un-zieren. — Anmerkungen: α) die partikel iſt zumeiſt gerecht für adj. (und participia), minder für ſubſt.; man kann ſie ſich zu allen adj. hinzudenken, nicht zu allen oder nur vielen ſubſt. Sie hat vor dieſen leicht einen ſtärkeren, vor jenen einen gelinderen, mehr abſtracten ſinn. Vorzüglich gern nehmen ſie vielſilbige, ſelbſt ſchon zuſ. geſetzte adj. an, vgl. nhd. unwiederbringlich, unwiederherſtellbar, ahd. unmiotegërn N. Cap. 120. unbûhaft ibid. 143. etc. β) ſie läßt ſich auch vor adj. nicht immer durch die gerade negation übertragen und enthält wohl oft einen euphemiſmus. Unſchön, unlieb, unklug etc. umgehen die härte des ausdrucks von häßlich, verhaßt, thöricht; das altn. ôklâr (unklar) bedeutet ſubobſcurus und, merkwürdig das altn. î- (ſub-) berührend, dient die gemuthmaßte verwandtſchaft zwiſchen ô- und î-, un- und in- zu beſtätigen. γ) die ſchwankende, ſtärkere bedeutung vor ſubſt. kann ſich eben auf eine urſprüngliche, gelindere gründen. Statt gewiſſe laſter baar zu nennen, wurden die verhüllenden ausdrücke ungeſell, unminne, unthat, unſitte, unzucht u. dgl. angewandt, bis nach und nach ſelbſt dieſe eine ſchärfe annahmen, die nicht in der eigentlichen wortbedeutung liegt. Jedes ſolche wort iſt aus ſeiner zeit und aus ſeinem ort zu beurtheilen, daher die große verſchiedenheit, z. b. zwiſchen dem nhd. und ahd. ausdruck un-zucht, un-zuht, oder dem ahd. un-tât (macula) und altn. ô-dâd (nefas). δ) die dem unverwandten partikeln â-, ab-, bi-, zur-, oder auch die eigentlichen compoſitionen miſſa-, wana- ſind bisweilen eben ſo gebraucht worden. Ihre verwandtſchaft untereinander erhellt aus der vergleichung von un-chuſt, â-chuſt; ô-vëgr, â-wicki; un-unſt, ap-unſt; un-wîp, bî-wîp; un-luſt, zur-luſt; un-wân, zur-wân; un-unſt, mis-gunſt; un-glück, mis-glück etc. ε) manche wörter kommen ohne die partikel gar nicht mehr vor, z. b. das nhd. unflat, un-geſtüm, un-gezieſer; das mhd. un-dære, ahd. undaralîh, das goth. un-barnahs etc. Dahin können na-

mentlich verſchiedne der ſ. 688. 689. 693. angeführten zuſ. ſetzungen gerechnet werden. ζ) einige ahd. compoſita mit un- haben auch männliche nomina propria abgegeben, z. b. un-arc, un-foraht, un-frid, un-ruoh, un-wân.

und- (ad, usque) früher wohl unþ? weil im agſ. ođ, ôđ dafür ſteht, aber mit noch weiterer lautabſtufung ſogar untê (ſ. undê), welchem goth. und, untê die ſchwankenden ahd. formen unti, unzi, unz entſprechen; mhd. unz, nhd. ausgeſtorben. Ob dieſe part. mit der copula und (et) altn. enn verwandt ſei? gehört nicht hierher. Sie ſcheint kaum vor nominibus zu ſtehen und, woran man denken könnte, das goth. und-aúrni (oben ſ. 337.) deshalb nicht mit ihr componiert, weil die agſ. form und-ern lautet, nicht ođ-ern, auch die wurzel -aúrni, ahd. -orn höchſt bedenklich wäre; unt-kenkëo (naufragus) ker. 107. iſt unſicher, vielleicht ant-kenkëo (der entronnene? vgl. ant-runnëo, profugus und pi-kenkëo, extorris) und das agſ. uđ-genge (deciduus, tranſitorius) Beov. 159. uđ-vita (ſapiens, philoſophus). Goth. und agſ. verba mit und-, ođ- werden unten vorkommen, keine ahd. Das altn. und (= undr, ſub) iſt wiederum verſchieden und ſteht ohnehin nicht in compoſitis.

altn. *undan-* (ſubter), gleicht in der bedeutung mehr dem nhd. ent-, als unten (ſubtus), iſt aber (wie die lat. partikeln lehren) genau damit verwandt. In der compoſition hat es bald ſubter (unten durch, von dannen) bald praeter, prae auszudrücken: undan-bragd (impedimentum); undan-drâttr (tergiverſatio); undan-fari (prodromus) undan-för (praecurſus) undan-fœri (effugium); undan-hallr (declivis); undan-kemba (ſtupa lanea); undanrëkſtr (effugium); undan-ſkot (tergiverſatio); undan-ſkurdr (pinguiſſima pars carnium balaenae); undan-vik (ceſſio, receſſus).

undar- (ſub, inter); kein goth. beiſpiel von compoſition. Ahd. under-chinni (ſubmentum) flor. 990[a] trev. 8[b]; underchleine (gnarus? oder das ſubſt. fundamentum?) N. Cap. 82; untar-thioh (ſubditus) O. I. 22, 113; untar-habitha (ſublevatio) ker. 255; untar-lâz (intermiſſio, interſtitium) monſ. 324. 331. 338. 346. etc.; undir-march (finis) N. 8, 1; untar-merchi (chaos, intervallum) T. 107. untar-marhlîh jun. 192; untar-penti (diſcriminale) monſ. 332. untergebende doc. 241[a]; untar-poto (mediator) monſ. 375; unter-prah (interruptio) monſ. 334. (oder praet. des verbi?); under-brâwe (cilium) N. Cap. 121; untar-pruſt (interruptio) doc. 213[a]; unter-purgî (filiae, vielleicht kinder,

unterpfänder, pignora amoris) monf. 339. 361. [331 ftehet unter-purigî]; undar-fcheit (diftantia) J. 350. untar-fceit (diftantia) jun. 183; untar-fiuni (fpectaculum) hrab. 975ᵃ; untar-fleiht (fubfecivus) monf. 379; untar-ftal (intervallum) jun. 210; untar-ftunta (idem) K. 30ᵃ 45ᵃ; untar-fualaht? (intercapedo) ker. 165; untar-fuâs (mutuus) jun. 213. [vielleicht untar fuâfun, inter amicos?]; untar-frift (diftantia); untar-wîla (interftitium); untar-wurf (interjectio) ker. 165. Agf. under-burh (fuburbana); under-cyning (regulus); under-feng (fufceptio); under-folgod (fubfequela); under-gëoca (jumentum); under-hvitel (fafciculi fcirpei); under-hvrædel (fubligaculum); under-lâteov (dux inferior); under-ëodor Beov. 79; under-rodor (coelum inferius) Cädm. 3; under-fcyte (fubingeftio); under-fyrce (fuppar); under-þëov (fubditus); under-vedde (pignus). Altn. undir-briôtr (confilia clandeftina); undir-briti (fubpromus); undir-diûp (abyffus); undir-förull (vafer); undir-furda (fpectaculum) vielleicht von undur-(miraculum) zu leiten; undir-gângr (occafus); undir-gift (alimentum); undir-haka (pinguedo fub mento); undir-hyggja (calliditas); undir-lag (ftratum); undir-leitr (cernuus); undir-lendi (planities); undir-hôs (refractio luminis); undir-læga (fuccuba); undir-madr (fubditus); undir-mâl (fraudes); undir-rôt (caufa, origo); undir-fâti (fubditus); undir-fkrift (fubfcriptio); undir-ftaða (bafis, materies). Mhd. under-bot MS. 2, 154ᵃ; under-bint (difcrimen) Trift. Geo. 30ᵇ 44ᵇ, under-lâȥ (intermiffio) Barl.; under-reit Wh. 2, 3ᵃ; under-fcheit Parc. 41ᵃ Barl.; under-flac Parc. 129ᶜ; under-fwanc Wh. 2, 3ᵇ Barl.; under-tân (fubditus) Nib., eigentlich part. praet., das aber fubft. geworden ift, wie das neugebildete under-tænic Nib. beweift, da fonft aus part. praet. keine adj. auf -ec geleitet werden; under-viz (difcrimen) Parc. 55ᵇ. Nhd. unter-amt; -bett; -blatt; -futter; -gang; -halt; -haus; -hemd; -kinn; -könig; -lage; -land; -laß; -leib; -lippe; -mann; -pfand; -richt; -rock; -fatz; -fchied; -fchleif; -fchrift; -than, thänig; -theil; -welt u. a. m. — Anmerkungen: 1) die bedeutung von inter-, dis- befchränkt fich auf die hochd. mundart, wie fie auch der hochd. praepof. von jeher eigen ift (Graff p. 177. 178.). 2) nur die altn. zeigt den böfen finn von trug, lift (vgl. hinter-). 3) wo räumliche lage ausgedrückt wird, könnte auch das adj. (der untere) im fpiel fein.

ahd. *uo-* (re-, poft) agf. ô-, eine untrennbare, feltne und in andern dialecten gar nicht vorfindliche partikel;

fie fcheint fich bloß an nomina zu binden, nicht an verba. Die wenigen beifpiele find folgende: ahd. uo-chalawêr (recalvafter) monf. 322. doc. 205ª ua-chalawêr jun. 223. u-calewer jun. 347; ua-qhuëmo (pofterus) jun. 217; ua-chumft (fucceffio) jun. 226; uo- quumila, fchw. fem.? oder -ilo fchw. mafc.? (racemus, acinus, ein fich überrankendes, traubengewächs?) monf. 322. 334. 357. doc. 239ª; uo-hald (proclivis) monf. 404. ua-hald O. V. 17, 56. ua-haldì (loca abrupta, praeceps) jun. 221. doc. 242ᵇ; ô-wahft (ftirps) hrab. 952ª 975ª. Agf. ô-hëald, ô-hylde (pendulus); ô-gengel (obex, der hinter der thüre hängt?). Aus der neuern fprache weiß ich nur ein einziges wort, welches nunmehr völlig klar fein wird, das in der volksfprache haftende o-mad (foenum fecundarium, cordum) hin und wieder zu omet, ombde, emde, omt, emt entftellt (vgl. oben f. 407.). Die ahd. rechte form uo-mâd (d. i. nach-mad, zweites mähen) läßt fich vermuthen, das verderbte â-mâd (cremium) trev. 19ª blaf. 57ᵇ, das beßere mhd. uemet (: gebluemet) oder oumet (: gefoumet) noch bei Conr. muf. 1, 64. weifen. Zur beftätigung heißt es in andern dialecten: nach-gras, na-gras, na-mât, et-grôn (brem. w. b. 1, 322.) nnl. ët-groen (von ët-, it-, = re-) d. i. neu-grün, wieder-grün, wie man auch et-fenne fagt *); das grummet der fchriftfprache mag aus gruon-mâd entfpringen. — Allmählige entbehrlichkeit der partikel uo- ergibt fich aus den fynonymen abar-, it-, nâh-, hinter-, wieder-, her-; man vergleiche avur-chalo, avar-purt, it-purt, nach-komme, wieder-kunft, her-kunft etc. Uebrigens fcheint uo-, ô- felbft fchon unvollftändige form; welcher confonant dabei zu grund gegangen ift, kann ich noch nicht herausbringen.

ïup (furfum), ahd. ûf, agf. up (neben upp), altn. upp nhd. auf, trennbar und fpäterhin praep. Goth. in keiner zufammenfetzung. Ahd. ûf-chumft (ortus) hrab. 970ᵇ; ûf-chumi (oriens, origo) ker. 15. 38. 54. ûf-quimi (exordium) ker. 103; ûf-hald (furfum vergens) O. V. 1, 74; ûf-hevî (elevatio) N. 140, 2; ûf-himil (coelum fuperius weffobr. 2; ûf-hôhî (excelfa) ker. 57; ûf-hûs (cardines) ker. 278. (triclinium) jun. 230. wirceb. 978ª; ûf-canc (ortus) ker. 168. N. 41, 1; ûf-lenkî (ftadium) hrab. 975ª (ftatura) doc. 210ᵇ fetzt ein ûf-lanc (erectus) voraus; ûf-lîh (fublimis) ker. 24. T.

*) franzöf. re-gain; litth. at-tolas, lett. at-als, at-fals von at (re) und zole, fahle (gramen); ruff. ferb. otava, böhm. wotaw. vielleicht f. o-trava, wo-trawa, von trava, trawa (gramen)?

9. ur-mârî (elegantia) ker. 100; ur-minni (non cogitans) O. I. 4, 100; ur-môd (amens) ker. 143. ur-moad (deſperatus) ker. 93. ur-muoti (amens) jun. 233. hrab. 960[b]; ur-ouge (disparens, evaneſcens) N. 7, 8. 90, 13. Cap. 63; ur-plôti (exſanguis) hrab. 961[a]; ur-pôhhi (obliteratus) ker. 219; ur-bot (oblatio) jun. 215; ur-chuiſt (nex)? vgl. ur-chuiſtan (enecare) monſ. 404; ur-rëſtî (reſurrectio) T. 7, 8. 209, 4; ur-riutto (exſtirpator) K. 40[a]; ur-runs (oriens) N. p. 267[a], 78; ur-ſcruofër (ſpurius) monſ. 326. 379, das zweite wort dunkel; ur-ſêli (exanimis) hrab. 961[a] jun. 204; ur-ſinni (alienatus) monſ. 386. ur-ſinnîc monſ. 366; ur-ſlaht (ignominia) ſgall. 195. ur-ſlaht (varix) doc. 242[a] vgl. ſines wirceb. (fr. or. 1, 675.): in die niderôſtûn ur-ſlaht furtes (trajectus); ur-ſorc (ſecurus) ker. 273. ur-ſurgi (id.) T. 222, 3; ur-ſprâhha (eloquentia) monſ. 408; ur-ſprâhhi (exanimis) hrab. 961[a]; ur-ſprinc (fons, origo, caput) monſ. 319. 331. 398. 408. ur-ſpring N. Boeth. 178. 249; ur-ſtar (guloſus) ker. 140. verſtehe ich nicht; ur-ſtôdal ſcheint ſolers, reſurgens? nach dem ſubſt. ur-ſtôthali (aſtutia) ker. 148. ur-ſtôtli (ſolertia) ker. 222. zu ſchließen. ur-ſtôdahi (reſurrectio) mon. cat. 85[b] ändere ich in ur-ſtôdalii, ur-ſtodalî; ur-ſuoh (exactio, probatio, tentatio) monſ. 320. 354. 363. 373. doc. 242[a] N. 6, 5. 70, 3. 76, 3; ur-teili (cognitio) monſ. 367. doc. 242[b]; ur-tieſel (rex diabolorum) N. 90, 13; ur-toſſî (temeritas) monſ. 411. etwa f. ur-topſi -topî, ausgelaßnes toben?; ur-triwi (infidus) ſgall. 194. (ſuſpicioſus) K. 58[b]; ur-froſti (africus) ker. 36. ſcheint misgriff des überſetzers, der den windnamen durch: a frigus, ohne kälte deutete; ur-wâfni (inermis) hrab. 967[b]; ur-wâni (deſperatus) ker. 222. O. I. 4, 104; ur-wicgi (extra viam) ker. 26. ur-wëke hrab. 967[b]; ur-wîhi (exſecrandus) jun. 204; ur-wir oder ur-wiri? (ſpado, eunuchus) monſ. 356. doc. 242[a] vgl. ar-wiran (caſtrare) T. 100. von dem veralteten wir (lat. vir, goth. vaír, altn. vërr), aus welchem die ableitung wir-t (herus, dominus) oben ſ. 226. ſtammt; ur-wërf (experientia) ker. 119. ur-wërf (abortivu-) doc. 212[a]; ur-wîſi (expulſus) O. II. 6, 75. vgl. ur-wîs (digeris?) ker. 82; und wohl manche andere. Agſ. or-blêde (exſanguis); or-ceápunga (gratis); ordâl (judicium); or-dæle (expers); or-ëald (ſenex) or-eldo (ſenectus); or-fëorme (exſul)? Beov. 178; or-gëllîce (valde, admodum, extra modum) Boeth. p. 40. ſcheint mir das ahd. ur-gilo, folglich ein agſ. adj. or-gël, or-gille, (immoderatus, immenſus, ſuperbus?) vorausſetzend, deſſen zweites wort ſchon oben ſ. 640. im ahd. wit-chëlle (ſ.

-këlle?) und ſ. 655. im agſ. vîd-gël, vîd-gille begegnet iſt [Lye fügt das franzöſ. orgueil bei, noch näher liegt das altfranz. adj. orgailhos, orgilos, ſpan. orgulloſo, ital. orgoglioſo, für welche es allerdings an einer roman. erklärung mangelt; ein goth. us-gils wäre zu vermuthen; vielleicht iſt oben ſ. 675. kein agſ. gêl-hërt, ahd. keil-hërz, ſondern gël-hërt, kil-hërz anzunehmen? obgleich beide wörter nach der ablautsformel geilan, gáil, gilun genau verwandt ſein dürfen]; or-gylde (inultus); or-hær (depilis); or-hlyte (exſors); or-läg (fatum) Cädm. 91. or-lege (bellum) Beov. 101. 180; or-lëahtre (innoxius) Beov. 142; or-mæte (nimius); or-mët (moles); or-môd (deſperatus); or-ſâvle (exanimis); or-ſorg (ſecurus); or-þonc (ingenium, ars, fraus) Cädm. 70. 91. Beov. 33. 156; or-trëóve (diffidens); or-tudre (improlis); or-vêna (ſine ſpe) Cädm. 48. 67. Beov. 77. 118; or-vige (imbellis); or-vite (amens); or-vyrđe (dedecus). Altn. gewöhnlich ör- (avr-), zuweilen ſogar er-, richtiger or-, ûr- geſchrieben: ör-byrgr (perpauper); ör-bœli (villa deſerta); ör-deyda (internecio) vgl. goth. us-dáudô; ör-dœmi (rex exemplo carens); ör-drag (jactus teli); ör-eyđa (plena deſolatio); ör-gamall (decrepitae aetatis) ör-gemlir (immenſae ſenectutis) vgl. den eigennamen ör-gemlir, ör-gelmir ſæm. edd. 34ᵇ 35ᵃ; ûr-illr (difficilis); ûr-kaſt (rejectio); ûr-kula (perfrigidus); ûr-kynja (degener); ör-lendr, er-lendr, ûr-lendr (peregrinus); ör-lög, ör-log (fatum, bellum); or-lof (venia); ör-magna, -megna (viribus caſſus); ör-miör (pertenuis); ör-qviſi (viribus fractus); ûr-ſkurdr (deciſio); ör-ſmâr (perexiguus); ör-ſnaudr (perpauper); or-ſök (cauſa); ör-ſtuttr (perbrevis); ûr-ſvalr (perfrigidus) edd. ſæm. 165ᵃ 167ᵇ; ûr-taka (electio); ûr-tölur (dehortatio); ör-tröđ (paſcua depaſta); ör-þreyttr (labore fractus); ör-þrif (niſus extremus); ûr-þvætti (eluvies); ûr-val (res rejicula); ör-vërpi (extrema foetura); ör-vëſi (aetas decrepita); ör-uggr (ſecurus); ör-vinda, ûr-vinda (exanimis); ör-vita (amens) er-vita ſæm. edd. 165ᵇ; ör-vænn, -vona (deſperans, inſperatus); ör-yrdi (verba libera). Mhd. ur-bor (reditus) c. p. 361, 92ᵇ Parc. 77ᶜ Wh. 2, 91ᵇ 93ᵃ Nib. Triſt. und davon das verbum ur-born Gudr. 35ᵇ a. Tit. 8; ur-bot Parc. 106ᵃ; ur-bunſt (invidia) Barl.; ur-druz (taedium) Bon.; ur-ganc (ambulacrum) Rud. weltchr.; ur-grunde kl. 2407; ur-gûl (aper) oben ſ. 633; ur-hap Parc. 57ᵃ 76ᵃ 95ᵃ 105ᵇ 108ᵇ; ur-kint (nanus) heldenbuch, vgl. das altengl. ur-chin b. Nares; ur-klein (perparvus) Frib. Triſt.; ur-kunde (teſtimonium) Parc. 85ᵃ Wigal.

Barl. Karl. 83b; ur-liuge (bellum) Nib. Barl. Parc. 87c Bert. 111. im 12. jh. ur-louc, vgl. 1, 353; ur-loup a. Tit. 70. Parc. 125a Nib.; ur-mære (maximus) c. p. 361, 11a 34b fr. bell. 3708; ur-mâl Geo. 52a gehört nicht hierher, man beßere: urinâl; ur-fchiltes (fubito?) ich kenne diefes unerhörte wort bloß aus drei ftellen des ungedr. theils von Conr. troj. kr. bei Oberl. 1909; ur-fchîn (origo lucis) Mar. 132; ur-fprinc Parc. 61a 67a 186b Geo. 1b 53b Mar. 28. troj. 57c etc. felten ur-fprunc Barl. 155. amgb. 14b Rav. 73. Diet. 8a; ur-ftende (refurr.) Mar. 47. Bert. 146. 191; ur-fuoch (experimentum) troj. 3a MS. 2, 211b ur-fuoche Trift.; ur-teil und ur-teile (fententia); ur-var (trajectus) c. p. 361, 9a 10d 17c 20c Parc. 130a 143a 148c 149b, c, 158c [ganz verfch. von dem ziemlich feltnen uover (ripa) Parc. 75a 145b agf. ôfer, wofür mhd. gewöhnlich: ftat, z. b. Parc. 68a]; ur-wære (fidem fallens? oder immitis tenax?) Trift. 13229. vgl. ahd. zur-wâri und oben f. 577; ur-wîfe? neben für-wîfe Nib., vgl. f. 729. Nhd. ur-ahn; ur-alt, ur-eltern; ur-bar; ur-bild; ur-born (fcaturigo); ur-enkel; ur-an-fang; ur-be-ginn; ur-heber; ur-kraft; ur-kunde; ur-laub; ur-plötzlich (fubito); ur-quell; ur-fache; ur-fchrift; ur-fprung; ur-ftoff; ùr-theil; ur-groß-vater; ur-zeit. In der volksfprache noch einzelne mehr, z. b. ur-fchlacht, ur-fchlechten (variolae) ur-fahr und im gerichtsgebrauch oder in ältern diplomen: ur-fede (urpheda) ur-gicht (confeffio) ur-holz Oberl. ur-forge (fecuritas) ur-that (confummatio). — Anm. 1) die part. verliert nirgends den ton. 2) der kurze vocal verlängert fich im altn. ûr- und im nhd. ùr-, aber dem altn. ûr- ftehen noch viele kurzvocalige ör- zur feite, dem nhd. ûr- das einzige ùr- in ùr-theil, das wie vòr-theil (f. 728.) zu betrachten ift. Hätte die verlängerung fchon im mhd. begonnen, fo würden nhd. auer- ftatt ûr- entfprungen fein (1, 697.). Ausnahme hiervon machen weder auer-hahn (tetrao) noch auer-ochs, welche aus dem lat. mittell. uro-gallus und urus (mhd. ùr, ûre) herrühren, folglich die deutfche partikel nichts angehen, fo fehr fie an die verftärkende bedeutung derfelben in ur-gûl, ur-fûl erinnern. 3) der finn der partikel ift fehr verfchieden *α*) ftärkend und erhöhend vor adjectiven: us-dáuds, us-vaúrhts, ur-alt, ur-gil, ur-mâri, or-ëald, or-gël, or-mæte, ör-gamall, ûr-fvalr, ör-fmâr, ur-klein, ur-plötzlich, womit die f. 701. verfuchte deutung von fmal zu vergleichen. *β*) ftärkend vor fubft., mit dem begriff des anfänglichen, reinen, erften: ur-lac, ur-hap, ur-tiuvel, ur-kint, ör-vërpi, ur-

ahn, ur-bild, ur-quell, ur-anfang etc. γ) beraubend, felten vor fubft. (ur-chuft, häufig vor adj., die aber zum theil erft dadurch aus fubft. gebildet werden, oft für fchwache fubftantiva gelten können: us-liþa, us-fafrina, us-ftiuris (zügellos), ur-hërzi, ur-hlozi, ur-fêli, ur-fprâhhi, ur-muoti, ur-ougi, ur-finni, ur-wâni, ur-wihi, ur-wicgi, ur-wiri, or-blêde, or-hær, or-môd, or-fâvle, or-forg, or-vêna, ûr-kynja, ör-magna, ör-qvifi, ör-vita, ör-vænn; im mhd. hört diefer privative begriff beinahe auf (vgl. ur-wære), im nhd. völlig. δ) die natürliche bedeutung der partikel (bewegung aus dem innern) herrfcht in: ur-rifts, ur-runs, us-ftafs, ur-fprinc, ur-gufe, ur-riuto, ur-ganc und endlich ε) eine gewiffe abftraction diefer bedeutung in: ur-chundi, ur-chumft, ur-druz, ur-heiz, ur-fuoh, ur-loup, ur-bor. 4) die verfchiedenheiten erläutern fich folgendergeftalt. In γ und δ gilt das nämliche *aus* aber in γ bezieht es fich auf das zweite wort, nicht in δ; anders gefaßt: in γ ift das zweite wort der begriff, aus dem die bewegung erfolgt, deffen fich entäußert wird, in δ ift das zweite wort das fich bewegende (z. b. urfprung, das aus dem fels fpringende, us-ftafs das aus dem tod erftehen). Daher können bei δ verba parallel laufen (ur-rinnan, ur-fpringan, ur-reifan, us-ftandan), nicht bei γ, aber in den verbis wird der finn fchneller abftract und die form der partikel veränderlich (daher z. b. ahd. ar-fpringan, ar-rinnan, nhd. er-ftehen). Die fälle α und β liegen dem δ wiederum ganz nahe, ihr ur-deutet das ausgehen und beginnen an, nur ftärker und frifcher als bei δ, da ihnen keine verba zur feite ftehen, wenigftens den meiften nicht. Doch könnte man ur-hap, ur-heber, mit dem verwandten er-heben, ur-alt mit er-alten zuf. ftellen und umgekehrt dem ur- in ur-fprung denfelben finn einräumen, der ihm in ur-bild zufteht. 5) us- ift eigentlich einerlei mit ar-, ir-, ër- (die in der compofition mit nominibus nicht erfcheinen) und mit â- (f. 704-707.), welches im agf. bloß verba, im ahd. aber auch nomina vor fich haben. Diefes ahd. â- ftehet nur privativ, trifft alfo mit der bedeutung γ von ur- zufammen. In der regel bekommen die ahd. fubft. â-, die adj. ur-, ausnahmsweife adj. â- (â-hërzêr, â-riup, â-teilo) und fubft. ur- (ur-chuft, gefchwächt ar-chuft). Daher z. b. â-hërzêr, â-wicgi mit ur-hërzêr, ur-wicgi gleichviel find, man müfte denn die letztern für etwas ftärker halten, weil ihre partikelform lebendiger, ungefchwächter ift. 6) die bedeutungen des ur- berühren fich mit dem po-

fitiven fram-, frum-, vor- (prae-, pro-, per-) und dem privativen fra-, far-; weshalb fpäterhin ver-bunft f. ur-bunft (f. 725.), ver-druß f. ur-druz; vgl. mit letzterm auch das nhd. über-druß und mit ur-var, über-var, wie der alte druck des Parc. in den angeführten ftellen lieft. An zur-wâni, zur-luft (f. 768. 769.) erinnern ur-wâni und ur-luft, ftehen aber formell fo gut von einander ab, wie â-kezzal von ab-këzzal (f. 705.).

ut- (foras, foris) überall trennbare partikel, fpäter auch praepofition; langer vocal im goth. noch nicht auzufetzen, wohl aber in allen übrigen fprachen, zeugnis der ältern kürze geben theils das engl. but (nicht bout, neben out), folglich agf. buton, butan, theils das altn. utan (nicht ûtan, neben ût) vielleicht gilt auch noch ahd. uzâu, uzana? Kein goth. nomen mit ut- beim Ulf. Ahd. ûz-kanc (exitus) ker. 118. (wo ûz-kan) ûz-ganc (dyfenteria) doc. 242ᵃ; ûz-kôz (effufio) N. 50, 21. vgl. ûz-chuz 29. 10; ûz-lenti (terra aliena) O. V. 13, 36; ûz-lâz (conclufio) monf. 339. 348. 377. 392. (finis) N. Boeth. 96. 135. 202. 249. 261. 263. (fimbria) N. 44, 14; ûz-leiti (exfequiae) doc. 242ᵃ; ûz-lit (excelfus) K. 47ᵇ; ûz-liute (alienigenae) N. 55, 1; ûz-bora (fcobs) flor. 990ᵃ; ûz-fcazëo fcheint fgall. 195. zuftehen, die lat. gloffe ift aber unleferlich, für pauper würde ich eher ur-fcazëo erwarten; ûz-fuht (dyfenteria) monf. 367. doc. 242ᵇ (wo idem bei dazwifchengefetzten uzlaiti falfch ift) monf. 391. finnlofes miuzfuht; ûz-triht (trajectum, nom. urbis) blaf. 84ᵇ trev. 35ᵇ; ûz-trippo f. tripëo (ejectus) monf. 341. ûz-trippa (conjux ejecta) monf. 373. ûz-trippo (extorris) N. Boeth. 33. N. 82, 10. 109, 11; ûz-fart (exitus) ker. 113; ûz-wërt jun. 206. ûz-wërtig N. 59, 12; ûz-wërf (jactus) ker. 42. ûz-wurft monf. 367. Agf. ût-cvëalm (bellum internecinum); ût-dræfe (expulfio); ût-fär (exitus); ût-färeld (idem); ût-gang (idem) ût-gefëoht (bellum exterum); ût-fûs (proficifcendi cupidus) Beov. 5; ût-hëalf (pars externa); ût-here (exercitus exterus); ût-laga (exul, exlex) engl. out-law; ût-land (regio extera) ût-lende (extraneus); ût-lic (exterus); ût-ryne (effluxus); ût-fcyte (eruptio); ût-fëtl (fedes extera); ût-fiht (diarrhoea) richtiger ût-fyht; ût-fiđ (exitus); ût-væpnedmen (extranei); ût-vëorce (dolor externus, haemorrhois); ût-vîking (pirata extraneus); ût-vëard (exterus). Altn. ût-arfar (heredes collaterales); ût-bod (provocatio); ût-briótr (irritatio); ût-brot (impetigo); ût-burdr (expofitio infantis); ût-bær (facile venalis); ût-eyar (infulae a continenti remotiores); ût-engjar (prata remotiora); ût-fall (eruptio);

ût-ferd (fanies ex vulnere, eig. exitus); ût-för (exitus); ût-gângr (id.); ût-gardar (pomoeria); ût-gerd (apparatus); ût-gift (expenfum); ût-grynni (brevia, fandbank); ût-hall (crepufculum vefp.); ût-hŷfi (cafa folitaria); ût-kiâlkar (promontoria); ût-koma (exitus); ût-lât (largitio); ût-laufn (redemtio); ût-lægi -lægr (exul); ût-lönd (terrae exterae) ût-lendr (peregrinus); ût-leidfla (eductio); ût-lit (vultus); ût-mânadir (tres pofteriores menfes hiemis); ût-nyrdingr (ventus caurinus); ût-râs (effluvium); ût-reid (certamen equeftre); ût-renfl (effluvium); ût-rôđr (pifcatura procul a domo); ût-fâđ (femen); ût-faumr (acupictura); ût-fkeifr (valgus); ût-fkêr (fcopulus maris); ût-fkot (feceffus in domo); ût-fkrippi (animal lucifugum); ût-fkrift (exemplar); ût-fog (recurfus fluctuum); ût-fuđr (libonotus, füdweft); ût-tekt (collectio redituum); ût-vali (electio); ût-vëgr (acquifitio); ût-vër (locus pifcaturae remotus); ût-vigt (expenfio); ût-vördr (excubitor). Mhd. beifpiele zum verwundern felten, belegen kann ich nur ûȥ-gefinde Parc. 71c; ûȥ-trieht troj. 128c (vgl. I, 775. 776.); ûȥ-vart Bert. 208; ûȥ-weidec (eximius, gratus?) vaterunf. 932; ûȥ-zôc (proceffio) troj. 196. (Oberl.); doch find auch ûȥ-ganc, ûȥ-leite nicht zu bezweifeln, und nach dem ahd. nhd. andere zu muthmaßen. Nhd. aus-beute; -bruch; -geburt; -bund; -bürger; -druck; -fahrt; -fall; -flucht; -flug; -fluß; -fuhr; -gabe; -gang; -guß; -hauch; -kunft; -lage; -land; -lauf; -leute; -mann (extraneus); -nahme; -rede; -ruf; -faat; -fage; -fatz; -fchlag; -fchluß; -fchnitt; -fchuß; -ficht; -fprache; -fpruch; -fteuer; -taufch; -trag; -tritt; -wahl; -wärts; -weg; -wuchs; -wurf; -zug. — Anm. 1) obgleich ûȥ, aus, allmählig praepofitional geworden, das ältere us, ur vertritt; bezeichnet es in der zuf. fetzung doch nur felten und erft viel fpäter den begriff her, meift den adverbialen begriff hinaus, d. h. nicht den anfang, fondern das ende. Daher man die früheren compofita ur-runs, ur-rifts, ur-ftende gar nicht in nhd. aus-gang, aus-ftand übertragen kann, welche grade das gegentheil, nämlich fchluß und ende, befagen würden, unerachtet wir im verbo (freilich mit beifügung der praep. von) aus-geben für incipere brauchen. Der begriff des her wird lieber mit auf- oder auf-er gegeben (auf-gang, auf-er-ftehung); nur einige fchwerlich alte compofita haben dafür aus-, z. b. das zweideutige nhd. aus-fluß (von innen her oder nach außen), vgl. aus-bruch, aus-wahl, aus-weg. Noch viel weniger kann ûȥ-, aus- den privativen finn des ur-, â- befitzen. 2) bemerkenswerth ift

der gebrauch der part. in ûz-ganc, ûz-ſuht, ût-ſyht, ût-vëorc, ût-brot, aus-ſatz (vgl. ſunder-ſiech ſ. 767. und durchfall, -lauf ſ. 770.).

uta- (extra), ein dem inna-kunþs paralleles goth. uta-kunþs (extraneus) vermuthe ich; agſ. uta-cund iſt vorhanden.

utana- (extra), ahd. uzan-andîc oder ûzan-andic (ſ. 730.); agſ. utan-vëard (exterior); altn. utan-ferd (peregrinatio); utan-för (id).; utan-vërdr (exterior); nhd. außen-land; außen-ſeite; außen-werk.

altn. *úti-* (foris): ûti-dyr (antica); ûti-bûr (penuarium ſolitarium); ûti-hûs; ûti-gangr; ûti-löga (latrocinium); ûti-ſkemma (cubiculum); ûti-ſtödur (carena); ûti-viſt (iter maritimum). Einmahl auch ahd. ûzi-trippa monſ. 373.

váila- (bene, εὖ) goth. mit keinem nomen. Ahd. wala-êhti (poſſeſſio) J. 389; wëla-libi (deliciae) jun. 238; wola-queti (benedictio) T. 3. 3; wëla-q. jun. 250. wole-tât (benefactum) W.; wola-vrêhtîc (emeritus) monſ. 380; wola-willig (benevolus) O. III. 10, 34. wëla-willîc ker. 43. Agſ. vël-dæd (beneficium); vël-gecvëme (gratus); vël-gevlitc (formoſus). Altn. vël-ferd (ſalus); vël-gengni (felicitas); vel-gerd (beneficium); vël-lyſt (voluptas); vël-ſemd (honos); vël-vild (favor). Mhd. wol-gehorn En. 35[b]; wol-luſt Bert. 226. 284. 291; wol-gemuot; wol-geſinne Triſt.; wol-geſite Triſt.; wol-geſmag Bert. 246; wol-gevar. Nhd. wohl-fahrt; wohl-feil; wohl-klang; wohl-laut; wòl-luſt (mit bewahrter kürze, wie vòr-theil ſ. 728, ùr-theil ſ. 790. vgl. das wòl-fel der volksſprache f. wohl-feil); wohl-gemuth; wohl-geruch; wohl-geſchmack; wohl-geſtalt; wohl-anſtändig; [wohl-that; mhd. guot-tât, obgleich dieſes mehr actio bona, als beneficium bedeutet].

agſ. altn. *vid-* (contra, juxta, cum); dieſe den übrigen dialecten abgehende part. verhält ſich zu vider, vidr wie cum zu contra, ab zu aber, und das goth. viþra, ahd. widar ſetzen ebenwohl einfaches viþ, wid voraus. Agſ. compoſita: vid-cvëdol (contradictorius); vid-ſlita (repugnator); vid-ræde (contrarius); vid-ſtëal (obex). Altn. vid-beiſkr (ſubamarus); vid-borjur (excuſatio futilis); vid-bit (pinguamen); vid-bragd (tactus); vid-bruni (aduſtio); vid-burdr (eventus); vid-bœtir (appendix); vid-fâng (commercium); vid-gângr (incrementum); vid-gerd (reparatio); vid-hald (conſervatio); vid-höfn (ſplendor); vid-högg (truncus ſuper quo caeduntur aliae res); vid-hryggr (ſubtriſtis); vid-koma (tactus); vid-likr (ſimilis); vid-lodi (cohaeſio); vid-lögur (neceſſitates); vid-môt (geſtus); vid-

nam (reſiſtentia); viđ-qvædi (epiſtrophe); viđ-ræda (colloquium); viđ-ſiâ (cautela); viđ-ſkipti (commercium); viđ-ſmiör (oleum); viđ-ſtađa (obſtaculum); viđ-tak (objectum); viđ-vik (geſtus); viđ-væníngr (tyro); viđ-væri (manſio, victus). Die bedeutung iſt bald re- (dem folgenden widar- gleich), bald mit, bei, zu, vgl. viđ-burdr, viđtak mit at-burdr, til-tak; in den adj. ſub- (vgl. altn. î-, ô-).

viþra- (contra-, re-): viþra-vaírþs (oppoſitus). Ahd. wider-chêr (converſio) N. 104, 5; widhar-chueti? (atrox) ker. 10; wider-hôrig (inobediens) N. 81, 2; Boeth. 127. wider-liehſene (repercuſſio luminis) N. Cap. 146. vgl. liehſen (lucidus) N. 18, 9; wider-mâza (repenſatio) N. Cap. 95; wirthar-mëz *) (repenſatio) ker. 134. vgl. das abgeleitete wider-mëzôn N. 77, 2. Cap. 93. (N. 77, 68. wider-mâzôn); widar-muotêr (injurioſus) K. 39[b] widar-môti hrab. 961[b]; wider-përg (arduus) ker. 8. 15. widar-pirki K. hrab. 967[a]; widar-pruht (obſtinatio) ker. 216. widar-pruhtîc (rebellis) J. 383. (cervicatus) monſ. 355. wider-bruhtig (reſiliens) N. 100, 7; wider-burt (regeneratio) N.; widar-ſcurk (repudium) hrab. 959[b]; wider-ſihtig (torvus) N.; withar-ſili? (obſtaculum) ker. 220; wider-ſprâcha N. 9, 7; widar-ſtentîc (repugnans) monſ. 385; widar-tara (adverſatrix) monſ. 336; wider-fart N. Boeth. 118. Cap. 81; wider-fliez (diabolus) N. 58, 4. vgl. nider-fal, -riſo (ſ. 763.); withar-wâkî (lanx) ker. 185; widar-wart (adverſus) jun. 194. T. 81, withar-wërt ker. 20. 26. 165. 247. widar-wërdî (controverſia) ker. 65. widar-wërto (tergiverſator) jun. 252. O. I. 2, 57. II. 3, 120; widar-wîgo (rebellis) jun. 223; widhar-zuomi (abſurdus) J. 348. withar-zômi (villoſus, immanis) ker. 144. 158. widar-zoami (clandeſtinus) ker. 5; wider-zucch N. Cap. 81. Altſ. widar-ſaco (hoſtis). Agſ. viđer-cora (rebellis); viđer-cvide (contradictio, rebellio); viđer-ſîta (adverſarius); viđer-gyld (repenſatio) Beov. 154. viđer-eán (recompenſatio); viđer-mêdo (punitio?) Cädm. 16; viđer-môd (contrarius); viđer-ræde (hoſtilis); viđer-ſaca (adverſarius) viđer-ſace (contradictio); viđer-ſpræce (id.); viđer-ſtëall (reſiſtentia, obex); viđer-trod (regreſſus) Cädm. 15. Jud. 26; vider-tŷme (moleſtus) vielleicht -tême?; viđer-vëard (contrarius); viđer-vinna (adverſarius). Altn.

*) *wirthar* kein ſchreibſ. für withar, ſondern ſeltnere nebenform, die auch ker. 98. 221. vorkommt und hrab. 973[b] lieſt die hſ. dreimahl *wirdar-* ſtatt des abgedruckten widar- (vgl. ërdo für ëdo, ëddo).

viđr-eign (commercium); viđr-lîfi (ſubſtentatio vitae); viđr-mæli (colloquium); viđr-nefni (cognomen); viđr-ſiá (cautela); viđr-viſt (praeſentia). Mhd. wider-bot Wigal.; wider-brühtec MS. 2, 128ª; wider-dôȥ Wh. 1, 98ª; wider-drieȥ Bert. 247; wider-glaſt Barl.; wider-kêr Nib. Triſt.; wider-muete Bert. 247; wider-rede Nib.; wider-ruoſt Parc. 177ᵇ; wider-ſaz (inimicus) Parc. 194ª Barl.; wider-ſæge MS. 2, 228ᵇ; wider-ſchîn Vrib. Triſt.; wider-ſlac Wigal.; wider-ſpænic troj. 121ᶜ 133ᵇ; wider-ſpël Nib., wider-ſprâche Karl 14ª; wider-ſtendic Bert. 172; wider-ſtrît MS. 2, 171ªWigal.; wider-traz Vrib. Triſt.; wider-vart Wh. 2, 136ª Karl 90ᵇ Nib.; wider-vëhte (inimicus) Karl 71ª; wider-wanc c. p. 361, 70ᵇ Parc. 101ª 114ª; wider-warte (hoſtis) c. p. 361, 73ᵇ Triſt.; wider-winne (adverſarius) Nib.; wider-zæme (indecorus, (horridus) c. p. 361, 52ᵈ Parc. 60ª Wigal. Bert. 284. u. a. m. Nhd. haben die grammatiker des verfloßnen jahrh. einen unbegründeten, dem ohr unvernehmbaren unterſchied zwiſchen *wider* und *wieder* eingeführt, um die bedeutungen contra und rurſus damit zu faßen. Da dieſe natürlich in einander ſtreifen, z. b. wider-ſchein ſowohl abprall und gegenwirkung, als wiederholung des lichts bezeichnet, ohnehin der mehrfache ſinn vieler anderer partikeln nicht durch die ſchreibung hervorgehoben wird; ſo könnte man die unterſcheidung getroſt aufgeben. Ich will ſie hier noch beibehalten: wieder-geburt; wieder-hall; wider-halt; wieder-kehr; wieder-klage: wieder-kunſt; wider-rede; wider-ruf; wider-ſacher; wieder-ſchall; wieder-ſchein; wider-ſinn, -ſinnig; wider-ſpenſtig; wider-ſpiel; wider-ſpruch; wider-ſtand; wieder-taufe; -täufer; wider-wärtig; wider-wille u. m. a. — Außer dem vorigen viđ ſind verwandt ab, aber, after, gegen, ïd, uo.

Partikel mit verbum (ſ. 703.).

Vorbemerkungen: 1) da jedwede partikelcompoſition eine uneigentliche iſt, d. h. weniger aus dem bedürfnis zwei wörter miteinander zu verbinden hervorgeht, als aus einer verhärtung der wortſtellung; ſo muß, weil die partikel (das adverbium) neben verbis ihre freie ſtellung länger behauptet, als neben nominibus, zuſammenſetzung mit jenen ſpäter und ſeltner eingetreten ſein. 2) ſie tritt ein hauptſächlich und in der regel nur bei ſolchen partikeln, deren echte geſtalt durch ſchwächung des vocals oder entziehung des tons gelitten hat. Dieſe vermögen gleichſam nicht mehr auf eignen füßen zu ſtehen, dauern

bloß in der compoſition fort und verdienen den namen *untrennbarer.* Alle untrennbaren partikeln ſind entw. ſichtbar entſtellt oder der entſtellung verdächtig; eine für die beurtheilung ihres urſprungs wichtige wahrnehmung. 3) die abhandlung der partikelzuſammenſetzung mit verbis hat ſich daher vorzüglich auf dieſen unterſchied zwiſchen trenn- und untrennbarkeit zu ſtützen. Mit nominibus componierten ſich nicht bloß untrennbare partikeln, ſondern auch trennbare, d. h. unentſtelltere und lebendigere. 4) trennbare partikeln werden der compoſition mit verbis fähig *α*) vor den nominalen beſtandtheilen derſelben, d. h. vor inf. und participien, woraus kein ſchluß auf die übrigen modos gilt, z. b. aus an-ſchreiben, an-ſchreibend nicht auf an-ſchreibe, an-ſchrieb. *β*) durch theilweiſe untrennbarwerdung für gewiſſe bedeutungen, die mit größerm oder geringerm verderbnis der form begleitet ſein kann. 5) *dieſelbe* partikel kann als untrennbare und trennbare gedacht werden, in jenem fall wird wo nicht ihre form entſtellt, wenigſtens ihr ton geſchwächt erſcheinen, z. b. im nhd. wider-ſprechen, unter-drücken, über-treten (praetergredi) iſt untrennbare, des tons verluſtige partikel, in wieder-ſehen, unter-gehen, über-treten (tranſire) trennbare und betonte. So unterſcheiden ſich be-ſtehen und bei-ſtehen; ver-ſtehen und vor-ſtehen. 6) die untrennbarkeit der partikeln iſt ein hiſtoriſcher begriff. Ich will deshalb nur ſolche zu den untrennbaren zählen, welche ſich durch ihre verderbte form kund geben oder überall und immer untrennbar erſcheinen. Die es zuweilen und für gewiſſe fälle werden, handle ich noch unter den trennbaren ab. Wegen der goth. untrennbarkeit ſ. die ſchlußanmerkung.

A. *untrennbare partikeln mit verbis,*

es gibt ihrer nur ſechſe, nämlich die nhd. *be-*, *ent-*, *er-*, *ge-*, *ver-* und *zer-*, die aber ſämtlich von weitem umfang ſind und nach zeit und mundart in verſchiednen geſtalten umgehen. Merkwürdigerweiſe bedient ſich die altn. ſprache nur einer einzigen derſelben, des *ſor-* (ver-) und auch dieſer in unentſtellter, bloß des tons beraubter form. Das altn. and- und or- zeigen ſich lediglich in abgeleiteten verbis. — Die übrigen vorhin beim nomen abgehandelten untrennbaren partikeln gehen keine verbindung mit dem verbo ein, ſondern ſetzen, wo ſie davor erſcheinen, componierte nomina voraus, von welchen ſie abgeleitet ſind.

69, 9; bi-brennan (comburere, accendere) T. 13, 24. 125; pi-pringan (deferre) ker. 94. bi-bringan (educere) J. 392. O. I. 11, 99. III. 4, 11. 8. 54. IV. 1, 14. V. 23, 34: bi-riazan (deplorare) O. IV. 35, 58; pi-falpôn (delinere) ker. 94; bi-fëhan O. IV. 29, 50; bi-fenkam (concremare) ker. 71. nhd. be-fengen; bi-fenkan (praecipitare) T. 53, 10. nhd. ver-fenken; pi-fezan ker. 216; bi-fceltan (humiliare) O. IV. 23, 21; bi-fcinan O. I. 11, 98; pi-fcindan monf. 343; pi-fcëran (tondere) ker. 276; bi-fcouwôn (circumfpicere); bi-fcrenkan (decipere) jun. 225. N. 16, 13. O. II. 5, 55. III. 19, 68; pi-flahan (flagellare) ker. 120; pi-fmizan (contaminare) ker. 76. 84. 155. 188. 264. 283. N. Cap. 125; bi-fnidan (circumcidere) T. 4, 11. 7, 1.; bi-fperran (claudere) O. III. 12, 28; bi-fpurnan (offendere) T. 15, 4; bi-foufan (fuffocare) O. II. 3, 104 (demergere) monf. 338; pi-ftôzan (obtundere, retrudere) ker. 220. 241; bi-ftellan (cingere) O. IV. 23, 26; pi-ftricchan (nectere) ker. 204; pi-ftumpolôn (truncare) hrab. 971ª ker. 73. 220; bi-fturzan O. II. 17, 31; pi-fuellan (obturare) pi-fualta monf. 359; pi-fuihhan (decipere) ker. 126; be-fuërben (tergere) N. Boeth. 9; bi-temphan (fuffocare) T. 53, 10; pi-trëogan (feducere) fgall. 202. jun. 192; pi-fâhan (amplecti, concludere) ker. 14. 39. 93. monf. 352. 354. 359. 396. J. 367. T. 19, 7. 100. O. III. 8, 22; pi-fellan (mit ekifin, terrorem incutere) ker. 295. vgl. be-fellen N. 7, 16; bi-fillan (flagellare) O. IV. 23, 11; pi-fihtan (debellare) ker. 94; pi-fintan (invenire) ker. 49. 202. hrab. 955ᵇ 961ᵇ; bi-welzan ker. 22. 227. 240. O. II. 17, 31; pi-wemman (violare) ker. 268; pi-werjen (defendere) K. 58. O II. 7, 26; bi-wërfan O. III. 17, 32; pi-windan ker. 240. bi-wintan O. IV. 35, 60; bi-weinôn O. V. 23, 492; pi-zimborôn (obftruere) ker. 221; pi-ziohan (detrahere) ker. 58. (imbuere) ker. 159, (obducere) jun. 215. ein vieldeutiges verbum, vgl. pi-zocan (devinctus) ker. 95. und das goth. bi-tiuhan, bei O. III. 8, 41. fcheint bi-zôh fe: convenit ad eos; pi-zufkan (excutere) ker. 71; und eine menge anderer. Altf. bi-brëkan (confringere); bi-dëlban (circumfodere); bi-gëtan (invenire); bi-hëlan (tegere); bi-hlahan (afficere) wie im ahd. bi-hlagan mid hofku, affectus contumelia; bi-wërpan; bi-windan famt vielen ähnlichen. Agf. beifpiele: be-bindan; be-brëcan; be-bycgan (vendere) Beov. 208; be-byrgan (fepelire); be-cëorfan (amputare) Beov. 120. 160; be-dëlfan (circumfodere); be-drëfan (adigere); be-dŷpan (immergere); be-fôn (comprehendere); Beov. 99. 110. 193; be-gân (exercere); be-gitan (adipifci); be-grîpan (comprehendere); be-gyrdan (cingere); be-häbban

continere); be-hëaldan (cuſtodire) Beov. 114; be-mëornan (dolere) Beov. 70. 82; be-reáſjan (diripere); be-ſencan (mergere); be-ſëón (reſpicere); be-ſittan (poſſidere); be-ſlëan (percutere); be-ſmitan (inquinare) Cädm. 58; be-ſpanan (perſuadere); be-ſprengan (conſpergere); be-ſvîcan (decipere); be-þencan (conſiderare); be-vêpan (deflere); be-vindan (involvere) Beov. 111. Mhd. be-decken; be-denken; be-dingen Triſt.; be-diuten Nib.; be-dringen Bit. 122ᵇ Wigal.; be-gên Parc. 118ᵇ Wh. 2, 173ᵃ 183ᵇ MS. 1, 105ᵃ Wigal.; be-giezen MS. 1, 101ᵇ; be-graben Nib.; be-gruezen Triſt.; be-grîfen Jw. 58ᶜ Ben. 167. Parc. 123ᵃ 126ᶜ 145ᵃ Wh. 2, 196ᵇ Barl.; be-gürten Nib.; be-haben Wigal.; be-halten; be-heften Barl.; be-henken Wh. 2, 163ᵇ; be-hâhen c. p. 361, 74ᵃ; be-hern (vaſtare, nhd. ver-heeren); be-holn Flore 1ᵃ; be-hügen MS. 1, 174ᵃ; be-hüllen Triſt.; be-huoren c. p. 361, 73ᵇ MS. 2, 128ᵃ; be-hueten Wigal.; be-jagen (venando acquirere) MS. 1, 142ᵃ; be-kennen; be-kêren MS. 1, 102ᵇ; be-klagen MS. 1, 132ᵃ; be-klepfen MS. 2, 7ᵃ; be-korn (tentare) Mar. 227. Barl.; be-krenken; be-laden MS. 1, 101ᵇ; be-legen Wigal.; be-leiten Mar. 199. Nib. Gudr. 58ᵃ 65ᵇ; be-liuhten Nib.; be-mæren Triſt.; be-niden Triſt.; be-râten Barl.; be-reden Wh. 2, 74ᵃ; be-rennen Karl 50ᵃ; be-reſpen (corripere); be-rihten Wh. 2, 86ᵇ Wigal.; be-ringen MS. 1, 26ᵇ; be-rimpfen MS. 2, 165ᵇ; be-rinnen Nib.; be-rîfen Tit. 156; be-rîten Triſt.; be-riezen Wh. 2, 94ᵃ; be-rouben; be-ruochen; be-ruoren; be-rüſten Wigal.; be-ſagen Triſt.; be-ſamenen Triſt.; be-ſchaben Triſt.; be-ſchaffen Barl.; be-ſchatzen Wigal.; be-ſcheiden MS. 1, 128ᵃ; be-ſcheln Triſt.; be-ſchëlten Parc. 51ᶜ; be-ſchînen Wigal.; be-ſchouwen Barl.; be-ſchrenken Wigal.; be-ſchütten Parc. 18ᵃ Nib.; be-ſchrîen Triſt.; be-ſëhen Triſt.; be-ſenden Barl.; be-ſengen MS. 1, 101ᵃ 106ᵃ; be-ſetzen Wigal.; be-ſingen Triſt.; be-ſitzen Gudr. 54ᵃ MS. 1, 28ᵃ; be-ſlahen, be-ſlân Parc. 60ᵃ; be-ſliezen Barl. MS. 1, 101ᵃ; be-ſnîen MS. 1, 28ᵇ Triſt.; be-ſnîden Barl.; be-ſoufen c. p. 361, 61ᵈ; be-ſperren Wigal.; be-ſpinnen MS. 1, 3ᵃ; be-ſpringen Gudr. 34ᵃ Bit. 42ᵃ; be-ſtên Parc. 161ᵃ MS. 1, 121ᵇ; be-ſtiften Nib.; be-ſtinken En. 35ᶜ; be-ſtrîchen Barl. Frib. Triſt.; be-ſtrouwen Wigal.; be-ſtürzen MS. 1, 28ᵃ; be-ſuochen Wh. 2, 80ᵇ; be-ſwæren Barl.; be-sweifen fr. bell. 21ᵃ 43ᵃ; be-tihten Triſt.; be-touben Wigal.; be-trahten; be-trëchen a. w. 2, 56. MS. 1, 61ᵃ Triſt.; be-triegen MS. 1, 104ᵃ; be-trûren; be-twingen; be-vâhen Mar. 218. Parc. 183ᵃ; be-valden Eracl. 446; be-vinden Parc. 195ᵇ MS. 1, 113ᵃ; be-wænen Triſt.; be-wëllen Karl

55a; be-wenden Trift.; be-winden Wigal.; be-wifen Barl.; be-ziehen Wigal.; be-zimbern Nib. u. a. m., verfchiedne fcheinen beinahe nur im part.praet. gebräuchiich (be-drungen, be-fprungen, be-vangen, be-hangen, be-runnen, be-fpunnen etc.?) Nhd. be-bauen; -brüten; -dauern; -decken; -denken; -dienen; -dingen; -erben; -fallen; -fangen; -fahren; -finden; -fragen; -freßen; -gehen; -gehren; -gießen; -graben; -greifen; -gründen; -grüßen; -gürten; -halten; -hängen; -hauen; -heften; -herfchen; -hüten; -kämpfen; -kehren; -klagen; -kleiden; -kritteln; -lachen, -lächeln; -laden; leben; -legen; -lecken; -lehren; -leuchten; -lohnen; -lügen; -malen; -nagen; -nennen; -netzen; -niefen; -rathen; -rauben; -räuchern; -regnen; -rennen; -richten; -riechen; -rühmen; -rühren; -rufen; -fchaben; -fchatten; -fchauen; -fchelen; -fcheren; -fcheinen; -fchlafen; -fchlagen; -fchleichen; -fchließen; -fchmutzen; -fchneien; -fchneiden; -fchränken; -fchreiben; -fchütten; -fengen; -fetzen; -fiegen; -fingen; -fitzen; -forgen; -fpeien; -fprechen; -fprengen; -fpringen; -fprützen; -ftäuben; -ftechen; -ftecken; -ftehen; -fteigen; -ftelen; -ftellen; -ftrafen; -ftreiten; -ftreuen; -ftürmen; -ftürezn; fuchen; -täuben; -trachten; -trauern; -treiben; -triefen oder -träufen; -triegen; -treten; -trinken; -wegen; -weinen; -weifen; -wenden; -werfen; -winden; -wohnen; -zahlen; -ziehen; -zwingen; und viele andere, obgleich auch manche ältere ausgeftorben find, z. b. wir fagen nicht mehr be-binden, be-brechen, be-brennen, be-bringen, be-geßen, be-heeren, be-jagen, be-lähmen, be-leiten (doch be-g-leiten), be-wälzen etc., deren einfache oder anders zuf. gefetzte form fortdauert. Ueberhaupt läßt fich lange nicht aus jedem verbo durch vorfetzung des be- ein tranfitivum gewinnen; z. b. be-haßen, be-blühen, be-hungern, be-rafen, be-fterben, be-fchwinden, be-winnen, be-wüthen u. dgl. ift nie deutfch gewefen. Im engl. haben fich zwar mehrere comp. mit be- erhalten, doch ift ihre zahl weit geringer, als im hochd. und agf.: be-drench; -drop; -fal; -get; -gird; -lie; -reave; -fmear; -fpeak; -fpit; -ftink; -weep u. a. m.; es ift auch mitunter romanifchen wörtern zu theil geworden: be-calm, be-guile, be-pifs, be-fiege, be-fot. — 2) die neuere fprache zeigt nicht wenige folcher *tranfitiva*, denen gar kein einfaches verbum unterliegt, fondern die unmittelbar *aus nominibus* gebildet find. So fagen wir nhd. be-raufchen (inebriare), be-mannen, be-weiben, be-faiten, be-flecken, be-grenzen, be-grafen, be-obachten, be-feuern, be-wäßern,

be-feelen, be-flügeln, be-mänteln, be-nebeln, be-fiedern etc., ja das volk wagt be-junkern, be-grafen für: mit einem junker, grafen verfehen. Selbft das plural -er aus neutris wird beibehalten in be-bändern, be-geiftern, be-gütern, be-völkern. Bei manchen andern ift zweifelhaft, ob fie aus dem fubft. oder verb. entfpringen, z. b. be-fchiffen, be-lauben, be-haupten, be-enden, be-lagern, be-zäunen; be-kleiden: entfcheiden würde etwa das im fatz daneben ausgedrückte oder nicht ausgedrückte fubft. des inftruments. Von adj. ftammen: be-feuchten, be-trueben, be-fchweren und mit comparativifchem -er be-reichern; be-luftigen, be-fleißigen, be-ruhigen, be-mächtigen, be-kräftigen etc.; unorganifch find (f. 307.): be-herzigen, be-friedigen, be-fchönigen, be-fchädigen, be-köftigen, be-fcheinigen, be-erdigen etc. ftatt be-frieden, be-fchönen (mhd. be-fchœnen MS. 1, 113ª 136ᵇ), be-fcheinigen (mhd. be-fcheinen MS. 1, 110ᵇ), denn es hat nie adj. friedig, fchönig, fcheinig, erdig gegeben. Engl. be-honey, be-leaguer, be-mad u. a. m. In der älteren fprache find überhaupt folche comp. mit nominibus nicht ficher nachzuweifen. Ulf. gewährt kein beifpiel. Ahd. fcheint pi-rentit ker. 56. gerändert, mit rande verfehen zu bedeuten und ich kenne kein einfaches rentjan, das doch nicht unmöglich wäre; pi-puntilôd ker. 238. fcheint mit dem vorhergehenden pi-wuntan gleichviel, alfo von pi-puntilôn (bebündeln?); pi-zûnnan (fepire) monf. 394. be-rëgenôn (compluere) N. 113ᵇ, 15. laßen fich zwar von zûn und rëgan, aber auch von zûnjan und rëgenôn ableiten; gleiche unficherheit bei bi-nagilen O. Lud. 144. bi-thurnen O. IV. 23, 11. bi-redinôn O. V. 2, 27. IV. 19, 50., das in der letzten ftelle hinzugefügte mit luginon läßt auf zuf. fetzung mit dem verbo fchließen. Allein im mhd. fieht man verfchiednen compofitis ihren urfprung aus fubft. und adj. deutlich an: be-gedemen (recipere) g. fchmiede 427; be-geften ibid. 248. bloß geften troj. 106ᶜ; be-hûfen MS. 2, 3ª 132ª 144ᵇ; be-knëhten MS. 2, 138ª; be-fchalken Bert. 192; be-ferken Ulr. Trift.; be-fweigen Wh. 2, 122ª; be-zinnen MS. 1, 165ᵇ; be-gruenen Parc. 119ª; be-herten Karl 18ᵇ MS. 1, 106ᵇ; be-timbern; be-frîen MS. 2, 73ª u. a. m., obgleich ich nicht verabrede, daß mitunter einfache verba vorhanden gewefen find, wie bei be-fchatewen, be-ziunen ein fchatewen, ziunen. — 3) den gegenfatz zur vorfchreitenden vermehrung der tranfitive unter 1 und 2 macht das allmählige ausfterben früherer *intranfitive*, die mit der part. bi-, ohne merkliche verände-

rung des ſinnes, bloſs *intenſiviſch* zuſammengeſetzt worden. Dieſe haben natürlich keinen acc. bei ſich, ſondern meiſt andere praepoſitionen, zuweilen daſſelbe bi; es können die nämlichen compoſita ſein, welche auch tranſitiv gebraucht werden. Goth. bi-abrjan ana láiſeinái (mirari doctrinam) Matth. 7, 28.*); bi-rôdjan bi ïna (murmurare de illo) Joh. 6, 41; bi-ſáulnan (pollui) Joh. 18, 28; bi-ſtigqvan bi þamma razna (irruere in domum) Luc. 6, 48. Matth. 7, 25; bi-viſan (εὐφρανθῆναι) Luc. 15, 29, wo bivêſjáu (εὐφρανθῶ) das praet. conj. von biviſan, nicht etwa praeſ. conj. von bivêſjan iſt, das nicht vorkommt (vgl. viſan und váila viſan Luc. 15, 24, 32. ganz in derſelben bedeutung). Ahd. (aus den gloſſen iſt die hinzu conſtruierte praep. nicht zu erſehen): bi-dîhan mit dem gen. (ſuccedere in aliquo, promovere aliquid) O. I. 7, 51. IV. 30, 27. N. Boeth. 88; pi-chlîpan (incrementum capere, convaleſcere) ker. 131. 267. monſ. 393; pi-kinnan, bi-ginnan mit dem gen. (aliquid aggredi); pi-heizan (ſpondere) ker. 258. J. 341; pi-hlûtan (inſonare) ker. 165; pi-huërban (reverti) O. III. 24, 59; pi-gëhan (confiteri) exhort.; pi-lîpan (permanere) hrab. 960b; pi-linnan (ceſſare) J. 381. 382; pi-liuhtan (eniteſcere, eluceſcere) ker. 101; bi-mîdan (latere) T. 60, 8; pi-nahten (obſcurum fieri) monſ. 357; pi-pëotan (mandare, arcere) ker. 19. 115. 187. 198; pi-përkan (evitare) ker. 22. 101. 275; pi-plickan (refulgere, ſplendeſcere) ker. 101. 102. 240; bi-quëman (evenire, advenire) J. 379. O. I. 13, 40. II. 22, 55. III. 20, 210. IV. 16, 86. 29, 62. 30, 48, bald mit dem gen., bald mit praep., vgl. be-chumet N. Boeth. 19. 216; be-ſcëhan (contingere) N. 80, 5; pi-ſcînan (eniteſcere) ker. 101. 102. 240; bi-ſkrankolôn (vacillare) O. IV. 16, 82; pi-ſëhan (conſeri) ker. 79; pi-ſlahan (labi, cadere, occidere) ker. 254; pi-ſlîfan (labefactari) hrab. 969a; pi-ſuuihhen? (clareſcere) ker. 101. iſt auffallend, 102. folgt pi-ſuuebet (emicat)?; pi-ſtantan (remanere) monſ. 358; pi-tûmilôn (terrefieri?) ker. 165; pi-vallen (cadere, occidere) ker. 64. 254. monſ. 387. 411. O. II. 24, 37. N. Boeth. 131. bi-fallan in gruoba T. 69, 6; pi-flëohan (fugere) ker. 107; be-frieſan (gelare) N. 125, 4; pi-wartên (cavere) hrab. 959b 961b; und ſicher viele andere. Altſ. bi-klîban; bi-huërcban; bi-ginnan; bi-fallan; bi-thîhan. Agſ.

---

*) hierbei fällt mir ein, ob nicht ſtatt des bedenklichen unbiarja (ſ. 776.) zu leſen ſei un-bi-abrja (monſtra, portenta)?

be-bëódan (mandare) Beov. 32. 148; be-bëorgan (cavere) Beov. 132. 133; be-cuman (venire) Beov. 11. 158; be-fëallan (corruere) Beov. 86; be-faran (peragrare); be-flëón (effugere); be-ginnan; be-hâtan (spondere); be-yrnan (occurrere) be-arn Beov. 8; be-lîfan (supereſſe); be-limpan (contingere) Beov. 184. u. a. m. Mhd. hat ſich die zahl dieſer intenſive ſchon verringert, man ſagt nicht mehr bebieten, beblicken, beliuhten, beſchînen, be-ſlahen, bevallen, beſliehen im ahd. ſinn, wiewohl es mich nicht wundern ſollte, wenn ſie hin und wieder gefunden würden; allgemein im gebrauch ſind noch: be-gegenen (alicui) Triſt.; be-ginnen; be-hagen (placere) MS. 1, 101ᵃ 2, 260ᵃ; be-jâren MS. 1, 153ᵃ be-jëhen; be-klîben (fixum eſſe, creſcere) Herb. 112ᵇ Parc. 7ᵃ 61ᵇ MS. 1, 112ᵇ; be-komen (advenire) Mar. 1. MS. 1, 112ᵇ (reverti, zu ſich kommen) Wigal.; be-lîben MS. 1, 107ᵃ 199ᵃ; be-ligen (deficere) Wigal. Triſt.; be-nahten MS. 1, 103ᵃ 2, 160ᵇ; be-rinnen (conſpergi) Gudr. 73ᵇ; be-ſchëhen (accidere) Barl. MS. 1, 120ᵃ; be-ſlîfen (elabi) Mar. 227; be-ſnaben (vacillare) Herb. 1ᵃ Eracl. 3765; be-ſtân (durare) Barl.; be-tagen MS. 1, 101ᵃ 103ᵃ 153ᵃ 2, 260ᵇ Barl. troj. 125ᶜ; tranſitiv ſcheint es MS. 1, 199ᵇ (oder iſt *dem* für *den* zu leſen?). Nhd. gibt es ſehr wenige: be-gegnen; be-ginnen; be-hagen; b-leiben; be-kommen (wohl oder übel); be-ruhen; be-ſtehen. Das ſchwed. b-lifva, dän. b-live, neuiſländ. b-lîfa, ſcheint, ſo verbreitet es jetzo iſt, aus dem hochd. eingedrungen, denn die altn. ſprache kennt bloß lîfa, wie wir nhd. nachten, tagen, leuchten, ſcheinen oder geſchehen, gebieten etc. in denſelben fällen ſagen, wo früher die part. bi- angewendet wurde. — 4) unter den tranſitivis nr. 1. habe ich verſchiedne verba angeführt, welche den begriff des *beithuns*, bergens und bewahrens enthalten, will ihn aber hier noch beſonders hervorheben, weil er die partikel in einer ſtärkeren bedeutung zeigt. Daher auch im nhd. zuweilen die trennbare part. *bei* das be- vertreten muß. Es ſind zumahl die wörter für begraben und beiſchließen. Ahd. pi-fëlahan, zwar allgemein credere ker. 80, dann aber auch terrae mandare und wahrſcheinlich in heidniſcher zeit opfern, immolare, victimare ker. 155. 284; pi-liohhan (concludere) hymn. 14, 2. ker. 32. 220. 241. 253. (das lat. recludere iſt dabei nicht aufſchließen, vielmehr wieder zuſchließen); bi-ſperran (concludere) O. III. 12, 28; pi-tëlpan (humare) ker. 144; pi-crapan (ſepelire) ker. 77; pi-raifan (funerare) ker. 77. verſtehe ich nicht; pi-kim-

pôn? zu folgern aus pikimpôt (funera, funestus) bi-kimbitha (funesta) ker. 127? und dem goth. kumbjan verwandt?; pi-lakjan (reponere, beilegen) ker. 50; pi-windan (condere, etwa die fahne zus. winden) ker. 50. hrab. 967[b]; pi-tuon (obturare, claudere, nhd. beithun) monf. 349. T. 78. O. III. 12, 73. be-tuon N. 39, 10. 43, 2. 68, 16. Boeth. 135. Cap. 156. und hiernach ist das lat. retexit, redactus bei pi-toat, pi-tân ker. 32. 240. 241. nicht miszuverstehen; pi-vâhan (concludere) monf. 337. Agf. be-hlîdan (tegere); be-hŷdan (custodire); be-deolfan; be-myldan (humare) von molde; be-lûcan Beov. 86; etc. aber kein be-dôn im ahd. finn. Mhd. be-flahen (concludere) Parc. 10[b] Iw. 9[a]; besliezen Nib.; be-ftaten Bert. 291; bevëlhen bloß allgemein commendare und be-tuon kommt gar nicht mehr vor. Nhd. be-graben; be-ftatten; beschließen, verftärkt bei-schließen, wie bei-legen, bei-thun. Man sieht, daß gewöhnlich das zweite wort dieser zuf. setzung den hauptbegriff hergibt, daß er aber zuweilen auch halb in der partikel liegt, namentlich in pi-tuon oder pi-fëlahan, seitdem das einfache nicht mehr für condere, sepelire gebraucht wurde (wie goth. filhan, neben gafilhan, us-filhan). — 5) hieran grenzt die *privative bedeutung* der partikel, was beigethan wird, wird auch beiseite, weggethan, folglich entzogen. Nachstehende composita enthalten zwar wiederum den begriff der beraubung größtentheils im zweiten wort, doch muß er halb in der partikel gesucht werden, oft ist auch die accusativconstruction in eine dativische übergegangen, und die bedeutung bald transitiv, bald intransitiv: goth. bi-leiþan, alicui (relinquere aliquem, einem weggehen, entweichen) starkes verbum, versch. von dem mhd. schwachen beleiten (comitari); bi-niman, alicui (auferre aliquem) Matth. 27, 64., niman allein drückt schon capere, rapere aus, regiert aber den acc. Ahd. bi-lâzan alicui aliquid (remittere) O. V. 11, 22, N. 38, 13. vgl. goth. af-lêtan; pi-laosan aliquem alicujus (privare) hrab. 960[a]; pi-niman (auferre) ker. 93. (praejudicare, derogare) monf. 374. 378. aus welchen glossen die construction unersichtlich ist, O. sagt bi-niman (eripere, tollere alicui aliquem): inan tôde binam (morti eum eripuit) IV. 3, 31. (inan) thên unmahtin binâmi (eum eriperet infirmitatibus)*); bi-rahanen (spoliare) so

---

*) in welchem sinn heißt ambro (schwelger, räuber) pi-noman ker. 11. und pi-fangan ibid.? insofern er benommen (geraubt) hat? das synonymum lehrt auf jedem fall die gl. monf. 412. piroman in

vermuthe ich wird im Hild. zu lesen und ein ahd. rahanen dem altn. ræna (spoliare) rahan dem rân (rapina) an seite zu stellen sein?; pi-scerjan (orbare) jun. 207. 217. gegentheil von scarjan (impertire), pi-scerito (extraneus, privatus) ker. 108., bei pi-scaritê ker. 12. ist die entstellte glosse deratores (? devoratores) unverständlich, pi-sceritê (deditos) monſ. 393. scheint unprivativ; bi-tailan (fraudare, um sein theil bringen) sgall. 205. pi-teilan (privare) K. 37^{b} jun. 245. hrab. 972^{a} monſ. 355. 356. 357. 373. beteilen N. 83, 12. 108, 11. (aliquem alicujus); pi-fâhan (consumere, auferre?) ker. 11. 12.?; pi-wërfan (divertere?) ker. 91; pi-winên (depascere) jun. 201. Altſ. wird binëman (auferre) mit dem dat. der perſ. und acc. der sache gesetzt. Agſ. be-dælan (privare) aliquem aliquâ re Beov. 97. Cädm. 94. 98; be-drëósan (fallere, decipere?) Cädm. 13. 20. 44; be-grindan (privare?) Cädm. 34; be-landjan (terris privare) vgl. Lye im suppl.; be-lëósan (privare, orbare) Beov. 82. Cädm. 3; be-næman (spoliare) schwacher form, aliquem alicujus rei Cädm. 94. 98; be-nëótan (privare) aliquem aliquâ re Beov. 53. 179. Cädm. 25. 40; be-scyrjan f. be-scerjan (fraudare) Cädm. 98; be-snyđan (privare)? Beov. 217; be-tëldan (liberare, tollere?) ich kenne bloß aus Lyes suppl. das part. bi-tolden lâme, torne (liberatus, purgatus a luto, ab ira) eines sonst unerhörten starken verbi; be-væpnjan (armis spoliare). Mhd. nur drei solcher composita: be-gëben (renuntiare) aliquid und sich beg. alicujus; be-nëmen (eripere) alicui aliquid MS. 1, 103^{b} 110^{b} Parc. 72^{c} 73^{a} Gudr. 76^{a}; sich be-wëgen, alicujus (renuntiare). Nhd. be-nehmen wie im mhd. construiert. Engl. be-head (decollare). Je mehr die accusativconstruction verschwindet, desto privativer wirkt die partikel. Zuweilen treten die verschiednen bedeutungen ganz in denselben formen ein vgl. nhd. be-nehmen und sich be-nehmen (se gerere); nhd. be-haupten (affirmare) mit engl. be-head; ahd. piteilan mit nhd. be-theiligen (theilhaft machen); agſ. bevæpnjan mit nhd. be-wafnen (armare). — 6) *impersonalia* mit bi-: ahd. mih pe-driuzet N. 70, 13. 119, 6. W. 2, 5; mih pe-langêt N. 34, 17. Mhd. mich er-b-armet; mich be-dünket Parc 96^{c}; mich be-langet, b-langet Ben. 149. 175. 256; mich be-gouget Bon.; mich be-riuwet Wh. 2, 144^{b}; mich be-schiuzet Bon. (aber mir er-

---

pinoman berichtigen und oben f. 467. 507. ist die falsche form zu streichen.

fchiuzel); mich be-trâget; mich be-tûret Parc. 55ᵇ 85ᵃ; mich be-vilt, dieses mit der partikel vil gebildete, häufige verbum ift der ältern fprache unbekannt und nhd. wieder untergegangen. Nhd. nur: mich er-b-armt, mich be-dünkt, neben dünkt, fo wie mich dauert, aber mich ver-drießt, mich ver-langt, mich ge-reut. Wo der dat. ftehet, z. b. mir ir-p-armêt doc. 225ᵃ; mir be-fmâhet (difplicet mihi) N. 13, 6. mir be-cnuodelet (innotefcit mihi) W. 5, 2; mir be-haget MS. 2, 190ᵃ etc. ift das verbum fchon von allgemeinerer intranfitiver befchaffenheit. — 7) einzelne nhd. be- gelten bloß fürs part. praet. z. b. be-mittelt, be-fchaffen; wenigftens in ihrer eignen bedeutung, z. b. be-lefen (literatus) verfch. von be-lefen, das vom gemuefe gilt; be-redt (difertus) verfch. von be-redet.

[*ent-*] die fchwankenden formen find fchon f. 713-716. berührt, goth. *and-* (nie anda-); ahd. nur noch ausnahmsweife in den älteften quellen *ant-* (nie an- *)) [ant-lubchilker. 18. ant-buntan fgall. 199. ant-dhecchid J. 342. 395. ant-fenc J. 385. 389. ant-luhhu J. 346. ant-hlôgnan (placitum) hrab. 973ᵃ acc. fg. mafc., ant-laagan (placitum) jun. 221. part. praet. eines verlornen ftarken verbi oder vielleicht bloßes adj.?; ant-heizit, ant-hiez jun. 243. 255.], nicht bei K. T. O. N. W., wo bei ihnen verbum mit ant- erfcheint, ift es von nominibus abgeleitet; in der regel wechfeln *int-* und *in-* (felten ën-), weder willkürlich, noch bei allen ganz auf diefelbe weife. Es kommt auf den anlaut des verbi an, mit dem fich die part. zufammenfetzt. Vor vocalen, fpiranten und liquiden bewahren faft alle *int-* (N. vor vocalen und r fogar *ind-*, welches d organifch fcheint), vor den übrigen mutis ftehet meiftens *in-*; was im einzelnen hierwider ftößt, mag dialectifch fein, oder ungenaue fchreibung, z. b. in-machôn K. 48ᵇ f. int-mahhôn, wie fgall. 199. oder in-fcoobên monf. 391. für int-fc.; annehmlicher ift das int-, welches einige noch vor f, ph und p behaupten. Daß aber die gl. ker. überall nicht *int-*, fondern auch vor fpir. und liq. *in-* (felten en-) fchreiben (vor vocalen? der fall findet fich nicht), befremdet am meiften. Altf. dauert durchgängig das echte *ant-* (f. and-), vor allen anlauten, fort und feine compofita unterfcheiden fich von denen mit an- (goth. in-, ana-). Agf. gilt nicht and- (wie vor fubft. und dem daraus hergeleiteten), fondern *on-*, gleich-viel

---

*) doch, jun. 248. an-fangan (ratus), das kaum f. ana-fangan; ker. 27. an-baiz (hauferat) f. in-peiz.

welcher anlaut folge, dieses on- entspricht dem ahd. in-, zumahl der gl. ker. und scheint mit dem allmähligen verdrängen der praep. in durch on (ana) zus. hängend. Mhd. herscht noch der ahd. grundsatz und gilt *ent-* vor voc. spir. liq., *en-* vor med. ten. asp., doch für en-f. *enpf.*, für en-g. zuweilen *en-k.*, was aus ent-f. ent-g. (1, 382. 424.) erwachsen scheint. Einzelne nicht reinmhd. quellen gewähren (nach niederdeutschem einfluß?) ent- auch vor ten. und med., z. b. 361, 40[c] 41[b] int-bute 62[d] int-planden etc. Endlich können, da sich im mhd. die negation *ne* vor verbis oft in *en* umsetzt, zweifel zwischen diesem en- und unsrer part. erwachsen *). Nhd. hat sich *ent-* allenthalben hergestellt, nur dauern einige *empf.* für ent-f. fort. Nnl. überall *ont-*. Das verderbte ahd. in- (für int-, ant-) und ags. on- (für ond-, and-) hat vermischungen mit dem ahd. in- (goth. ïn-, ïnn-) und ags. on- (ahd. in-, ana-) zur folge gehabt; einzelne composita mit in-, on- laßen sich fast nur aus der analogie und bedeutung beurtheilen. Einigermaßen hilft jene ahd. unterscheidung zwischen int- und in-, wo nämlich in- vor voc. spir. und liq. erscheint (und kein schreibfehler zu vermuthen ist), liegt ihm (wenigstens in der mundart einzelner denkmähler) kein and- zu grunde. Bei der nunmehrigen aufzählung der ent- zusammensetzungen nach der bedeutung braucht aber auf die form keine weitere rücksicht genommen zu werden. Urbedeutung des ent- ist *contra-, re-*, nach verschiednen gesichtspuncten. — 1) ent- mit dem begriff des *widerstehenden, widrigen, bösen:* goth. and-beitan (increpare, eigentl. gegen jemand beißen); and-rinnan (occurrere) Marc. 9, 34; and-sakan (contradicere); and-standan (resistere); and-staúrran (torve intueri, ἐμβριμᾶσθαι). Ahd. in-chunnen (arguere, increpare) N. 37, 2. 41, 5. 49, 22. 50, 2. Cap. 101; in-crïbôn (increpare) T. 205, 5. scheint aus dem lat. gebildet und nicht hierher gehörend; in-këltan (retribuere) in-gëlten N. 34, 15. Boeth. 203. 204. int-gëltan O. II. 11, 48. in-këltan (ferire) mons. 389. 391; in-grûên (horrere, abhorrere) hrab. 953[a] 954[b] 966[a]; in-brëstan (rumpi) O. III. 20. 257; int-wërdôn (spernere, abhorrere) mons. 357. 376. 377; auch die ausdrücke für vovere, in dem härtern sinn von devovere, immolare: in-heizan (immolare) ker. 36.

---

*) es ist mir nicht unwahrscheinlich, daß diese zweideutigkeit des en- zu dem nachtheiligen aufgeben der dem verbo vorstehenden verneinung im 14. 15. jh. mitwirkte.

95. 155; in-fakên (delibare) hrab. 959ª 960ª 968ᵇ ker. 95. int-fagên, int-fagan (deteftari, anathematizare) monf. 398. *), gehören dahin, falls fie nicht unter 3. gebracht werden können. Altf. ant-geldan (retribuere). Agf. on-blôtan (immolare); on-gëldan Beov. 95; on-þracjan (vereri); onfcunjan (refpuere, deteftari); on-fecgan (contradicere, offerre, facrificare) Cädm. 40. 61; on-bætan aber bedeutet fuccendere, wie vielleicht auch das ahd. int-heizan, was die verwandtfchaft zwifchen heizan und heiz (f. 75.) beftätigt; on-vinnan (impugnare). Mhd. ent-gëlten, en-këlten (poenas dare); ent-fëhen (torve intueri; fafcinare) MS. 1. 50ᵇ Eracl. 3334; ent-fprëchen (calumniari) Wigal. 90. Nhd. ent-gelten. — 2) ungleich häufiger drückt ent- ein *gelindes gegen* aus, felbft in den nämlichen wörtern: goth. and-hafjan (refpondere); and-háitan (confiteri); and-háufjan (exaudire); and-niman (fufcipere, recipere); and-qviþan (συντυχεῖν) Luc. 8, 19. (ἀποτάξασθαι) Luc. 9, 61; and-faíhvan (adfpicere, refpicere); and-tilôn (auxiliari) Luc. 16, 13; andþahta mik (ἔγνων) Luc. 16, 4. Ahd. int-habên (perpeti) jun. 243. (fuftinere) K. 42ª (fuffulcire) monf. 352. 404. (cohibere) O. II. 7, 58. 8, 9. III. 23, 51. 24, 83. V. 7, 113. (comprehendere, complecti, tueri) N. 113, 11. 148, 5. Cap. 79. 115; int-hefan (fuftentare) vgl. int-habana jun. 251. int-habant (affumptio) K. 57ᵇ; inhaldên (reclinare) hrab. 953ᵇ ker. 32. (wo in-aldhet) intheldê (reclinet) T. 51, 2; ant-heizan (vovere, pangere) jun. 243. 255. int-heizan O. III. 20, 297; in-këzan (cognofcere) ker. 110. vgl. das fubft. ant-git (f. 715); in-kinnan (incipere) ker. 80. 164. in-kinnan (imponere) K. 48ª (conari) jun. 199. in-ginnan (adniti) jun. 235. in-chinnen (niti) jun. 188 [warum in letzterer ftelle ch für k? die

*) zweifelhaft ift mir ineihan (fo die hf. für inciban) pim delibor) hrab. 960ª, fchwerlich aber eihan part. praet. von eigan (habere) fondern etwa die alte form für gêhan = goth. áikan (nach dem 1, 863. erklärten übergang aus II. in X.) folglich ineihan oder beßer in-eihhan = goth. and-áikan oder ana-áikan (delibare)? denn für and-áikan follte gl. hrab. allerdings int-eihhan haben. Und wie verhält fich dazu neihhentêr (libans) neihunga (libatio) neihhit (immolat) jun. 175. 188. 192? ein ftamm nih, neih ift unerhört und in-neihan unwahrfcheinlich; wie wenn überall gelefen werden müfte in-eihhentêr etc. oder alterthum des begriffs und der form erlaubte, hier eine aphärefe anzunehmen n-eihhen für in-eihhen? Die parallele von in-heizan, in-eihhan, in-fakên und wohl auch in quëdan (fämtlich: diis vovere, diris devovere) leuchtet ein, ihre partikel fei nun urfprünglich and, ana-, oder in-.

grundbedeutung von ginnan, welches einfach weder im goth. noch ahd. und agſ. vorkommt, muß wohl ſein capere, complecti, vgl. das agſ. gin, ginn (capedo, intercapedo) und altn. ginna (allicere, einnehmen), im altn. fehlen umgekehrt compoſita. Ferner ſcheint zuſ. hang zwiſchen nr. 117. und nr. 372. nach der oben ſ. 76. ertheilten regel, denn das altn. gin (rictus, hiatus) iſt auch intercapedo, ſpatium, welches die bedeutungen von ahd. in-kinnan, mhd. en-kinnen, hernach unter 3., beſtätigen.]; in-lâzan (ignoſcere) ker. 162. in int-lâzan hymn. 949. vgl. ant-lâz (ſ. 714); in-liuhtan (illuminare, obluſtrare) ker. 14. 200. 218; in-lôſan (ſolvere) ker. 130. 180; in mâlên (adnuere) ker. 16; in-nakutôn (denudare) ker. 88; en-nëman (adſumere) ker. 33. = goth. and-niman; int-neinen (negare) O. II. 10, 71; in-panhhinen (innuere) ker. 153. monſ. 368.; in-pîzan (guſtare) hrab. 965[b] ker. 143. (haurire potum) hrab. 953[b] in-bîzan N. Cap. 129; in-piotan (mandare) monſ. 330. 363. 366. 367. 376. jun. 213; in-blâhan (inflari, turgere), ein feltnes, bei N. Cap. 124. in-blâhen geſchriebnes und ſtark conjugiertes verbum (dem agſ. on-blâvan, fünfter conj. entſprechend); in-blantan (moleſtiam exhibere) citate 1, 858, denen N. Boeth. 105. 202. beizufügen; in-prëhtan (lucubrare)? vgl. inprëhtandi elucubratus ker. 115. vielleicht illuceſcere, von përahten (clareſcere)?; in-prinnan (exardeſcere) ker. 67. 235. int-prennan (accendere) jun. 235. T. 25, 2; in-quëdan (reſpondere) O. IV. 4, 111. 5, 123. vgl. en-quidi (dedicata) ker. 83. en-chëden N. Cap. 69. 87. 95; in-rihten (erigere) ker. 235; int-ſagên (renuntiare, defendere) monſ. 375. 386; in-ſeſan (intelligere) O.; in-ſcînan (illuſtrare) ker. 148; int-ſlâfen (obdormiſcere) N. Boeth. 10; in-ſprinkan (coaleſcere) ker. 77; in-ſtantan (intelligere) J. 360. O. I. 1, 238. III. 5, 1; in-ſueppen (ſopire) hrab. 974[b]; in-trâtan (metuere) nur bei O. I. 13, 30. 27, 21. II. 6, 33. IV. 1, 31, daß der ſtamm trâtan (? tratan) laute und nicht int-râtan zu ſetzen ſei (der irthum herſcht 1, 888. 896. 934.) wird ſich hernach beim altſ. und agſ. erweiſen; int-fâhan (ſuſpicere, excipere, accipere, concipere) exhort. K. T. 2, 11. 3, 4. O. II. 11, 10. III. 11. 51. IV. 16, 103. int-phâhan T. 40, 5. 44, 5. in-fâhan J. 366. 373. 374. 376. 387. (neben dem vorhin ſ. 808. angeführten ant-fâhan) ker. 33. 54. 80. 258. in-phâhan monſ. 390. 397. in-fahen, en-fahen N. 3, 4. 18, 12. Boeth. 64. 65. 156. Cap. 34. 55. 100. 110.; int-findan (pendere) jun 243. (ſentire) hymn. 949. int-phidemês l. int-phindemês (praevidemus) doc. 221[a] in-

finden (fentire) N. Boeth. 62. 122. 259; in-firnèn (inveterare) ker. 281. N. 31, 3. (17, 46. 101; 25 ir-firnèn); in-phrâgên (requirere) monf. 391; in-fualan (fentire) O. III. 14, 67; in-warmèn (coalefcere) ker. 67; int-wehfalen (reciprocare) jun. 224.; int-wihflen brab. 951ᵃ 973ᵇ; in-zeichinen (indicare) monf. 403; inzundan (incendere) brab. 968ᵃ ker. 170. 276. N. Boeth. 85. in-zuntida (inflammatio) monf. 409. brab. 967ᵃ. Altf. ant-fâhan (accipere); ant-hebbjan (fuftinere); ant-hrînan (tangere); ant-kennjan (intelligere); ant-ftandan (intelligere); folgende haben an-, welche der übergänge wegen in andern dialecten hier angeführt werden müßen: an-bîtan (guftare); an-biodan (mandare); an-drâdan (timere) alliteriert: drohtin und dâdi; an-kennjan neben jenem ant-k.; an-fciann (contremuit) das zweite wort dunkel; an-feban (intelligere); an-fuebjan (fopire). Agf. on-älan (accendere); on-beódan (mandare); on-bëran (afferre) Beov. 76. 170; on-bernan (accendere); on-bîdan (exfpectare); on-bîtan (guftare) Cädm. 12; on-byrjan (guftare); on-blâvan (inflare); on-bryrdan (inftigare); on-bûgan (incurvare); on-clifjan (adhaerere); on-cnâvan (intelligere) Beov. 190; on-cvêdan (refpondere); on-drædan (timere) Beov. 126. 175. [offenbar nicht ond-rædan, denn es gibt vor verbis kein agf. ond- und die alliteration liegt auf d, das einfache drædan habe ich noch nicht gelefen, doch führt es Lye aus Matth. 25, 25. an, vgl. das engl. dread, außerdem findet fich das comp. â-drædan (timere) fo daß das ftarke verbum drædan, drêd; altf. drâdan, drêd; ahd. trâtan, triat unbezweifelbar ift, aber ich verftehe es noch nicht zu deuten]; on-drincan (bibere): on-drencan (inebriare); on-ëaldjan (inveterafcere); on-ëardjan (inhabitare); on-êgan (metuere); on-fangan (accipere, recipere) Beov. 6. 54. 113; on-fëallan (incidere); on-findan (fentire, experiri) Beov. 47. 171. 201; on-galan (incantare); on-gangan (ingredi); on-gëtan, on-gitan, (intelligere) Beov. 98. 113. 130. 144. 218; on-gëótan (infundere); on-ginnan (incipere) Beov. 33. 153. 173. 201. 233; on-hagjan (placere); on-hebban (elevare) Beov. 188; on-heldan (inclinare); on-hnîgan (id.) Cädm. 79; on-hrêran (incitare) Beov. 43. 190; on-hrînan (tangere); on-irnan (incurrere); on-lædan (introducere); on-lænan (mut. dare); on-lætan (dimittere) Beov. 122; on-lîhan Beov. 111. Cädm. 15. 89; on-lŷhtan (illuminare); on-lutan (inclinare); on-mælan (alloqui) Cädm. 79; on-munan (arbitrari, intelligere) Beov. 196; on-fendan (immittere, transmittere) Beov. 36. 47. 169;

on-ſeón (aſpicere) Beov. 125; on-ſettan (imponere); on-ſigan (imminere) Cädm. 66; on-ſittan (incumbere); on-ſtandan (adſtare) Beov. 213; on-ſtarjan (intueri) Beov. 208; on-ſtellan (incitare) Beov. 180; on-tendan, on-tyndan (accendere); on-þenjan (intendere); on-vacan (expergiſci) Cädm. 77. 100. Beov. 7. 171; on-vadan (occupare?) Beov. 70; on-vendan (mutare) Beov. 193; on-vritan (inſcribere) Beov. 127. u. a. m. Mhd. en-barn (detegere) Karl 97ᵃ Barl.; en-bieten Parc. 36ᵃ Barl.; en-bizen Jw. 1ᵇ Wigal. Triſt.; en-blanden Nib. Wigal. Bit. 30ᵇ 93ᵃ; en-blecken (detegere) Tit. 85. Parc. 147ᶜ; en-blœzen Triſt.; en-brennen (accendere) MS. 1, 30ᵃ; en-brëſten Parc. 68ᵃ Wigal.; en-brinnen (accendi); en-giezen Nib.; ent-haben (ſuſtinere) Parc. 43ᵉ; ent-halten (retinere, continere) Parc. 70ᶜ 186ᵇ Wh. 2, 27ᵃ; ent-heizen (vovere) Maria 70; ent-lîben; ent-liuhten Barl.; ent-nücken (dormiturire) MS. 2, 155ᵇ 206ᵇ; ent-nacten Wigal.; ent-ſeben Parc. 41ᶜ Triſt.; ent-ſlâfen Triſt.; ent-ſpringen (oriri) Triſt.; ſich ent-ſtân (intelligere); ent-ſweben (ſopire) Nib.; en-trâten (timere) Herb. 95ᵃ 98ᵇ; en-pfâhen; en-pfengen (accendere) MS. 2, 123ᵇ; en-pfinden Parc. 18ᶜ Nib.; en-pflëgen (frui) Wigal.; en-pfremden amis 1838; ent-wachen Wigal.; ent-wërfen (delineare, ordinare) a. Tit. 85. Wh. 2, 139ᵇ 204ᵃ Nib. Friged. 1987. aber ent-wërfen iſt auch aufſtreben, emporſtreben Triſt. 17301. vgl. ſich entwërfen Wh. 2, 109ᵃ MS. 1, 2ᵃ; ent-wërn (praeſtare) Wigal. 14; ent-wilden a. Tit. 91; en-zünden Barl. Nhd. ent-bieten; ent-blöden; entblößen; ent-blühen; ent-brechen; ent-brennen; ent-falten; em-pfangen; em-pfehlen; ent-fernen; em-pfinden; ent-flammen; ent-fremden; ent-glimmen; ent-halten; ent-heben; ent-laßen; ent-leeren; ent-leihen; ent-nehmen (percipere); ent-rücken; ent-rüſten; ent-ſcheiden; ent-ſchlafen; ent-ſchlummern; ent-ſinnen; ent-ſpinnen; ent-ſprechen; ent-ſpringen; ent-ſprießen; ent-ſtehen; ent-werfen; ent-zücken; ent-zünden. Es iſt klar, daß die hier unter 2. verzeichneten compoſita ſämtlich *inchoativa* ſind, ihr ent- (and, gegenwärtig) drückt das werden, hervorkommen eines neuen zuſtandes oder bei tranſitivem begriff das verſetzen, hineinbringen in einen ſolchen aus. Daher die intranſitiva enbrinnen, entblühen, entwachſen, entſchlafen, entſchlummern, on-drædan, onvacan: in brand, blüte, wachsthum, ſchlaf, furcht, wachen gerathen, kommen, fallen und das überſetzende lat. ſc: adoleſcere, obdormiſcere, pertimeſcere, horreſcere, expergiſci. Ebenſo für perceptionen des gei-

ftes, der finne und des leibes: andþagkjan (cognofcere), andháufjan, inkëzan (ongitan, andgitan), infualan, entfeben, entfinnen, empfinden, inpîzan, infâhan (concipere) und die bald abftract werdenden: andhafjan, andniman, entnehmen, entfprechen, entftehen. Tranfitiva find z. b. entzünden, entbrennen, entflammen, entfweben, entliuhten: in brand, flamme, fchlaf verfetzen. — 3) die *privative* bedeutung des ent- (= lat. re-, dis-, ex-, ab-) ift der vorigen verwandt, fie legt nur auf das *austreten* aus dem alten zuftand den nachdruck, nicht auf das beginnen des neuen. Gewöhnlich bindet fich für diefen begriff die part. mit andern verbis, worüber dann der gebrauch entfcheidet, zuweilen mit denfelben, in welchem fall zeit, mundart oder conftruction die zweideutigkeit heben. Goth. and-bindan (folvere); and-huljan (retegere); and-vafjan (exuere). Ahd. ind-âðôn (privare) N. Boeth. 30; int-decchan (detegere) K. 47b in-dechan hrab. 959b ker. 88. monf. 327; int-êrên (honore privare) O. III. 18, 2. ind-êrên N. Boeth. 29; int-halfôn (decollare) N. 41, 1; int-hëlan (detegere) jun. 180; ent-hëllan (diffonare) jun. 183; fih int-hêrên (dedignari) N. Cap. 49; inhrekilôn (exuere) ker. 114; in-karawen (exuere) hrab. 962b; int-cân (evadere) jun. 204. in-gangan O. I. 19, 29. II. 5, 54. in-gân N. Boeth. 126. 145. 262. Cap. 35; inkinnan (aperire) monf. 344. vgl. vorhin f. 811. und ingeinen (findere) N. 73, 20. 106, 27. Cap. 136. (f. hernach das mhd.); int-ladan (exonerare) N. 138, 14; int-leitan (abducere) hrab. 953a; ant-liohhan (aperire) ker. 18. inliohhan hymn. 2. 1. ker. 115. 119. 219. 225. int-mahhôn (diffociare) fgall. 199. in-machôn (disjungere) K. 48b; innegilen (pandere) ker. 238. int-nagilen O. IV. 30, 59; int-pauhhanen (abnuere) jun. 195; in-bëran (carere) O. I. 8, 6. N. 78, 9, die eigentliche bedeutung von përan fcheint treiben, hervorbringen, von in-përan alfo depelli, deftitui, privari; in-peinan (exoffare) monf. 339; ant-bindan (diffolvere) fgall. 199. in-pintan K. 20b ker. 93. monf. 386. 399. int-pintan hymn. 949. in-bintan O. I. 27, 116; int-rahhôn (excufare) K. 53b; int-redinôn O. III. 12, 60; int-rerten (liberare) N. 100, 3; int-rîban (revelare) hrab. 973b K. T. in-rîban ker. 40. 240; ind-rinnan (efugere) N. 118, 61. Boeth. 16. 74. tranfitiv ind-rennen N. p. 261a, 6; int-fagên (excufare, defendere); in-fcuohen (denudare) monf. 391; int-fizan (metuere) ker. 131. monf. 338, 342. O. I. 27, 88. N. Boeth. 75. 98. Cap. 99. 113. eigentlich aus dem fitz, aus der ruhe gebracht werden vgl. das

adj. anda-fêtis und das nhd. ent-fetzlich; int-fezan (deponere) monf. 334. N. Boeth. 39. 131; int-flîfen (elabi) hrab. 954ª; in-flëozan (referare) hrab. 973ᵇ ker. 114. 238; in-flingen (evadere) N. Boeth. 60. 62; int-fluphen monf. 346; int-fpenan (ablactare) K. 26ª; in-fperran (aperire) O. I. 5, 63; in-tragan (afportare) jun. 235; in-toan (aperire) ker. 238. int-tuon jun. 227. 248. in-tuon T, 72. 40, 4. int-duan O. III. 18, 11. in-duon N. Cap. 114. 119; int-faldan (explicare) jun. 180. 257; ind-fallan (elabi) O. II. 4, 177. in-phallan (intercidere) monf. 390; in-pharan (dilabi, evanefcere) monf. 324. 326. 350. N. 21, 28. Boeth. 196; in-fliohan (effugere) O. V. 15, 50; in-phroren (liquefacere) N. 147, 7; int-wâtôn (exuere) K. 54ª 59ª; int-wenen N. 130, 2; int-wëren (irritum facere) N. 70, 4. 84, 11. 88, 35; int-wërfen (deftruere) N. Boeth. 172; int-wirchan (demoliri) jun. 202. O. II. 12, 59; in-ziohan (detrahere) monf. 350. 368; in-zûnan (aperire) ker. 82. 119. Altf. ant-bindan; ant-heftëan (folvere); ant-lêdan (abducere); ant-lûkan (folvere). Agf. on-bindan (abfolvere); on-cirran (avertere) Beov. 212. on-dôn (folvere); on-gervjan, on-girvjan (exuere); on-hâdjan (de ftatu dejicere); on-lŷfan (folvere); on-lûcan (aperire) Beov. 22; on-facan (excufare, negare) Cädm. 80. 84; on-fvîfan (elabi) Beov. 191; on-tŷnan (aperire); on-veorpan (dejicere); on-vindan (folvere) Beov. 122; on-vrëón, on-vrîgan (revelare, ahd. int-rîhan). Mhd. ent-ânen MS. 2, 166ª; en-bërn; en-beften Trift.; en-bilden Trift.; en-binden; en-decken; ent-erben; Trift.; en-gân Nib.; en-gerwen, en-kerwen (exuere) Wigal. 164; en-kinnen (aperire, findere) En. 10ª 22ª (wo cod. pal. 138ª en-ginnen) 44ª und fo auch im ungedr. Lamprecht 9ª en-chinnen, 80ª en-kinnen für fpalten, womit die der formel nr. 117. folgenden zer-kînen (rumpi) a. w. 2, 92. und der teutonifta unter kynen verglichen werden muß; ent-hërzen Trift.; ent-hiuten Trift.; en-kirnen (enucleare) troj. 55ª? üblicher fcheint er-kirnen g. fchmiede 47. 410. MS. 1, 192ª; ent-laden Nib.; ent-leften Trift.; ent-leiden (liberare a dolore) Ulr. Trift., ent-liechen (aperire) Bit. 105ª 122ᵇ; ent-næjen Trift.; ent-nihten Parc. 4ᵇ 46ª; en-pfallen Trift.; en-pfarn Trift.; en-pferwen MS. 2, 20ᵇ; en-pfëtten MS. 2, 76ᵇ Frib.; en-pflëhten Wigal.; en-pfliegen Parc. 104ᵇ; en-pfliezen MS. 2, 224; en-pfueren Nib.; ent-reinen (inquinare) Barl.; ent-rennen; ent-rinnen; ent-rihten (turbare) Barl.; ent-rîfen (elabi) troj. 78ª; ent-rîten (abducere) Parc. 149ª Wh. 2, 126ᵇ; ent-fagen

Parc. 48ᵃ 78ᵇ Barl.; ent-schîben Ulr. Trist.; ent-schuoben Wh. 2, 60ᵃ 125ᵇ ent-setzen Parc. 84ᶜ; ent-sitzen Parc. 136ᶜ 163ᶜ Karl 14ᵃ 128ᵇ; ent-sliezen Parc. 123ᵃ; ent-slifen Wigal. Karl 122ᵃ; ent-sorgen Trist. 79; ent-stricken a. Tit. 95. Wigal.; en-tragen (auferre) Barl; en-tuon (aperire) scheint abgekommen; ent-wâpen Parc. 150ᵇ; ent-warnen (armis exuere) Karl 72ᵃ; ent-wæten Trist.; ent-wërden Trist.; ent-wern (recusare) Barl.; ent-wësen Nib. Trist.; ent-wëten (solvere) Barl.; ent-wîchen Parc. 67ᵃ Karl 54ᵃ Flore 48ᵃ; ent-wirken Wh. 2, 132ᵇ Karl 54ᵃ. Nhd. ent-arten; -behren; -binden; -decken; -ehren; -erben; -fallen; -fahren; -färben; -feßeln; -fliegen; -fliehen; -fließen; -führen; -gehen; -haupten; -heben; -hüllen; -kleiden; -kommen; -kräften; -laden; -laßen; -laufen; -leiben; -mannen; -masten; -rathen; -reißen; -rinnen; -schlagen; -schuhen; -seelen; -setzen; (nicht mehr -sitzen); -siegeln; -sinken; -stellen; -waffnen; -weichen; -weihen; -wenden; -wischen; -wöhnen; -wölken; -wurzeln; -ziehen etc. Engl. haben diese häufigen comp., für die privative bedeutung, statt des agſ. on- ein mit der part. un- (s. 775.) schädlich vermischendes *un-* bekommen: un-arm; un-bind; un-bit; un-burden; un-child; un-do; un-geer (ahd. in-karwjan); un-loose; un-rigg u. a. m. — 4) mit dem *privativen* ent- sind, wie die unter 3. gegebenen beispiele zum theil zeigen, manche *transitiva aus nominibus* gebildet worden, und können ihrer täglich neue werden, während die ent- unter 1. 2. sich der fortbildung versagen. Die heutige sprache verfährt dabei, wie mit dem be- 2. (s. 803.), daher auch das plural -er und adj. -ig: ent-blättern, ent-geistern, ent-göttern, ent-völkern, ent-heiligen, ent-ledigen, ent-muthigen, ent-reinigen (schon Keisersberg), ent-sündigen, ent-schädigen. Der älteren können dergleichen comp. nicht mit bestimmtheit beigelegt werden, denn wer sagt uns, daß dem int-halsôn, int-hregilôn, int-nagilen, in-peinan, int-scuohan, in-zûnan, int-nackutôn nicht schon einfache verba halsôn etc. unterliegen? Zu mehreren mhd. dürften sie sich aber nicht nachweisen laßen. — Bemerkungen zu ent-: a) die verschiedenheit der bedeutungen 2 und 3. gründet sich auf die drehung des partikelbegriffs. Man muß historisch lernen, daß z. b. entflammen so viel wie befeuern, entgeistern aber das gegentheil von begeistern ist; daß entreinen unrein machen, nicht aber entleeren anfüllen bedeutet. Der privative sinn mag sich, fast wie beim be-, aus pri-

vativen zweiten wörten gezeugt haben. Entnakten trifft zwar mit dem begriff von entkleiden zusammen, nur liegt hier die privation bloß in der part., dort in dem wort nacket (wie bei denudare in nudus), blœzen MS. 2, 65b sagt gleichviel mit enblœzen. Viele einfache verba z. b. fallen, sinken, fliehen haben von natur etwas privatives; mit ent- componiert können sie daher, wie mans nimmt, unter 2 oder 3 aufgezählt werden. Und bei dunkelm zweiten wort herscht hierüber gänzliche unsicherheit, z. b. ich weiß nicht ob in-trâtan wie int-sizan oder wie das ags. on-êgan anzusehen ist. b) unterweilen bedeutet ent- vor denselben verbis verschiednes; das goth. and-háusjan ist grade das gegentheil vom nhd. (gerichtlichen) enthören (gehör versagen), das ahd. intwërfen (solvere) vom nhd. entwerfen (disponere); inziohan drückt ahd. extendere monf. 367. ker. 96. (wo disto in distendo zu ändern?) entziehen nhd. auferre aus, das mhd. ent-wërn sowohl praestare als auch denegare. c) es ist s. 809. gezeigt worden, wie sich das ahd. int- durch die entstellte form in-, und das ags. and- durch die entstellung on- mit den partikeln *in* und *ana* berührt. Für die bedeutung 2. kann diese berührung aber auch materiell sein, and- bezeichnet hier entgegenkommen, näherung, wie ana- (s. 716.). Kaum also läßt sich sagen, ob das ags. on-ginnan auf goth. and-ginnan oder ana-ginnan, das ags. on-sendan auf goth. and-sandjan, ana-sandjan oder in-sandjan lautet? das ahd. in-kinnan ist selbst zweideutig und das ahd. int-sentan widerlegt weder ana-, noch ïn-, da Ulf. wirklich ïn-sandjan, nicht and-sandjan sagt. Er sagt auch ïn-branjan, ïn-tandjan etc., so daß das ahd. in-prennan, in-zuntan nicht nothwendig auf int- zurückgeführt zu werden braucht, obschon wir nhd. ent-brennen, ent-zünden gebrauchen. Unser heutiges ent-bieten führt allerdings auf ahd. in-piotan aus int-piotan, ags. on-bëodan aus and-bëódan; allein Ulf. gibt ana-biudan, kein and-biudan. Man hat auch die parallele composition der subst. zu beachten, das ahd. in-pot (mandatum) monf. 379. 384. spricht nicht für in-piotan aus int-piotan; in-piz oder in-pïz (760.) nicht für in-pîzan aus int-pîzan, widerlegen sie aber nicht gänzlich. Hingegen and-fanc zu in-fâhan aus int-fâhan stimmt. Die materielle vermischung der drei partikeln kann zu der formellen beigetragen haben, wobei sich nur im ahd. und mhd., nicht im ags., rücksicht auf den anlaut des verbums entwickelte. Die formelle verderbnis läßt sich aber nicht leugnen, da

fie fich über die comp. mit verbis hinaus erftreckt (z. b. die nhd. ent-gegen, ent-zwei erwachfen ohne zweifel aus in-gegen, in-zwei).

[*er*-]; im goth. lautet diefe part. beftändig *us*- und nur vor anlautendem r affimiliert fie fich in *ur*-; fpur ihrer trennbarkeit als bloßen adverbs (abgefehn von dem praepofitionsfall) zeigt fich noch Luc. 20, 25. in dazwifchenfchiebung der part. nu: us nu gibiþ (reddite) für nu us-gibiþ oder us-gibiþ nu; vgl. uzuhïddja Joh. 16, 28. Ahd. fchwanken *ur*-, *ar*-, *ir*-, *er*-, letzteres ift=ër, und (wie fër ftatt fir) ganz der alten lautregel gemäß, welche den vocal i vor r in ë (af) wandelt, daher nicht der fpätern verdünnung des auslautenden pi, zi in be, ze zu vergleichen. Der unbetontheit wegen fchreibe ich jedoch er- (für ër-). Die form ir- fcheint das i aus dem urfprünglichen is- fefter zu halten und fteht dem ur- (für us-) parallel, welchem, im ahd. mindeftens, kein or- zur feite fteht. Dagegen berührt fich ar- zunächft mit dem â- (für as-) welches in diefer mundart niemahls mit verbis componiert wird. Man kann nicht fagen, daß eine der vier ahd. formen vor der andern etwas alterthümliches voraushabe, bloß daß ur- unter allen die feltenfte ift. Sie begegnet bloß in der exhort., wo beide hff. ur-gëpan gewähren; hymn. 949. ur-tructê (fobrii); Hild. ur-hëttun; ur-ftiufit ker. 215. ur-witwid ker. 284; hauptfächlich aber monf. 401-412. in den gl., welche genauer *emm.* citiert werden follten (bei Graff P. 34-52.) wo: ur-chuiftan, ur-halôn, ur-hefan, ur-hokan, ur-nëfan, ur-rahhôn, ur-fceinan, ur-fmâllchên, ur-fpurjan, ur-wahhên, ur-welchên, ur-wurzôn, nur fragt fich, ob die hf. nicht etwan ar- lefe? da in diefen gl. emm. zugleich ar-gëpan, ar-hefan, ar-përan, ar-lëotan, ar-lougnan, ar-rachôn, ar-rechan, ar-follan vorkommt, während die vorausgehenden gl. monf. durchgängig ir- fetzen. Wo fich in andern denkmählern ur- vor verbis findet, liegen nomina zu grund; fo rührt zwar ur-fuochâri monf. 326. ur-fuahhida K. von ur-fuohhan her, diefes aber von ur-fuoh (vgl. ur-fuochenôt N. Boeth. 246. mit betontem úr-); ur-druzeda N. 118, 53. von ur-druzi; ur-teilida K. 53^b monf. 401. ur-teilda N. 16, 2. von ur-teilan und diefes von ur-teili. Die ar-form zeigt fich in J. T. fgall. jun. emm. etc. (nie monf. bis 401; nie bei O. und N.), neben ar- mehr oder minder er-, zumeift jun. (wo ar- und er- fich beinahe gleichgewicht halten); das er- überwiegt bei K. (neben -ar-, nie ir-) bei N. fcheinen er- und ir- gleich häufig und

willkürlich, vielleicht verſchiedene ſchreiber auszeichnend? Das ir- herrſcht O. monſ. und ker. (etwa von 32—289. an, denn von 1—32. gilt ar-, und ebenſo verhalten ſich fir- und far- daſelbſt). Sichtbar iſt weniger willkür anzunehmen, als dialectiſche verſchiedenheit. Uebrigens bedeuten dieſe ahd. ar-, ir-, er-, ur- ſämtlich gleichviel. Altſ. und agſ. gelten *á* (für as-), deſſen länge wohl nicht zu bezweifeln ſteht; einmahl ſcheint die E. H. ao- zu gewähren (ao-drôbde, triſtitia affectus eſt); bis aufs engl. herab haben ſich die verba mit a- zwar ſtufenweiſe gemindert, nie ganz verloren. Alle agſ. or- gehören der compoſition mit nom. an, z. b. or-ſorgjan (ſecurus eſſe) or-trûvjan ſtammen von or-ſorge (ſecurus) or-treóve (perfidus). Mhd. und nhd. lautet die part. einförmig *er-*, in einzelnen oberdeutſchen volksmundarten *der-*, tirol. *dar-* (Reinwald henneb. id. 1, 21. 184. 2, 17. Schm. §. 451. 1059.) und von dieſem der- finden ſich ſchon frühe ſpuren, namentlich im ſgall. cod. der Nib. der-warp 4531. der-beizte 6119, oder in der abſchrift, wonach Conr. troj. kr. gedruckt iſt, z. b. 1509. der-haben; ganz häufig bei Caſp. von der rön. Ich weiß es eben nicht genügend zu erklären. — Die bedeutungen der partikel ſind manigfalt: 1) zum grund lege ich die, welche das gelangen von innen nach außen, das *her*, ausdrückt, die richtung des hin aber andern partikeln oder dem verbo ſelbſt zu bezeichnen überläßt. So heißt goth. us-gaggan (exire), verſtärkt und näher beſtimmt ut-us-gaggan oder us-gaggan ut; aber das ahd. ar-kankan, agſ. â-gangan oder ſelbſt das goth. us-leiþan haben ſchon dieſen reinen begriff ſelten (z. b. ar-gang exi, T. 19, 8.), gewöhnlicher die nebenbedeutung nr. 7. Wir müßten, um andere beiſpiele, die noch hierher fallen, ſicher zu beurtheilen, über den ſinn mancher einfachen verba im reinen ſein. — 2) bereits in der älteſten zeit ſcheint in der componierten part. mehr zu liegen, als in der bloßen praepoſition us, ar, ir, ur, nämlich die bewegung von unten in die höhe, das *herauf*. Daher auch gleichbedeutige neuere comp. nicht mit aus-, ſondern mit auf- gebildet werden, viele gr. *ἀνα* entſprechen und die verſtärkenden decomp. ûf-ar-, auf-er-, agſ. up-â-, (das altn. upp-â iſt ganz verſchieden, ahd. ûf-ana, agſ. up-on) eintreten. Der begriff kann ſowohl intranſitiv ſein, als tranſitiv. Goth. us-baíran (efferre, proferre) zuweilen reſpondere Marc. 11, 14; us-fulljan (implere) von unten bis oben, Joh. 16, 241. Neh. 6, 16. Philip. 2, 29; us-graban (*ὀρύσσειν*); us-haſjan (elevare); us-hahjan

(fufpendere); us-hláupan (furgere) Marc. 10, 50. ushláupands (*ἀναστάς*); us-hramjan (fufpendere); us-huljan (excavare); us-keinan (germinare); ur-reifan (furgere) reifan mag bloß den gang, nicht die richtung aufwärts bezeichnen, vgl. oben f. 16, ur-ráifjan (excitare); ur-rinnan (oriri) ur-rannjan (*ἀνατέλλειν*); us-fáihvan (*ἀναβλέπειν*) die augen auffchlagen, auffehen, von geheilten blinden, Matth. 11, 5. Marc. 10, 51. Joh. 9, 11; us-fitan (*ἀνακαθίζειν*) us-fatjan (*φυτεύειν*) wachfen machen; us-figgvan (*ἀναγινώσκειν*, recitare, weil die ftimme des lefenden auffteigt?); us-ftandan (furgere, *ἀνίστασθαι*); us-fteigan (*ἀναβαίνειν*); us-vahfjan (adolefcere); us-vakan (expergifci) folgt aus us-vakjan (expergefacere); us-valtjan (*ἀνατρέπειν*) Tit. 1, 11; us-valvjan (*καταστρέφειν*). Bei einigen (hafjan, fteigan) liegt das ftreben in die höhe freilich fchon in dem fimplex und diefe können mitgewirkt haben, daß den zuf. fetzungen mit hlaupan, ftandan jener begriff beigelegt wurde. Aehnliches gilt von den folgenden anführungen aus andern fprachen. Ahd. ar-hefan J. 390. fgall. 202. jun. 205. 246. 258. monf. 361. N. Cap. 93; ar-hâhan (fufpendere) hrab. 954ᵇ 962ᵃ; ar-bliotan (pullulare) jun. 218. hrab. 972ᵃ (mit beigefügtem fram) ar-lëodan (egredi) J. 402. ar-lëotan (prodere) monf. 408; ir-giozan (implere) monf. 324. 352; ir-grapan (exprimere) monf. 340; ir-pëlgan (intumefcere) jun. 254. monf. 392. fih ir-b. (irafci) O. IV. 33, 1. tranfit. er-pelgan (offendere) jun. 215; ar-përan (partum edere) monf. 405; ar-plëftan (erumpere) hrab. 962ᵃ; ir-pluhan (efflorere) monf. 322. jun. 203; ar-prëttan (evaginare) jun. 203. (expergefacere) monf. 334; er-purran (adlevare) hymn. 25, 1. (inflare) monf. 377. 390. 396; ar-quëman (ftupere, auffahren) ker. 7. 163. 264. T. 12, 5. ir-quëman O. II. 3, 65. er-chumen N. Boeth. 180. 199. Cap. 159; ar-rihtan (erigere) T. 4, 14; ir-rinnen (oriri) monf. 391. 395. N. 79, 2. 103, 22. Boeth. 211. 269; ir-roffezan (eructare) ker. 120. T. 74, 2. N. 44, 2; ar-fcioban (explere) ker. 259? N. Boeth. 122; ar-fciozan (excrefcere); ar-fcînan (oriri, parere, aufleuchten) monf. 360. O. IV. 4, 104. tranfitiv ir-fceinan (declarare) monf. 326. 363. 366. ur-fceinan monf. 409; ar-fcricchan (exfilire) jun. 203; er-fingan (recitare) jun. 259. vgl. daʒ gapët fingan (recitare, nicht canere) catech.; ar-fprëoʒan (fulcire) jun. 184. 187; ar-fpringan (oriri) J. 375. ir-fpringan monf. 366; er-ftantan (furgere) K. irftantan ker. 186. 241. O. IV. 15, 12. 26; ar-ftifulen (farcire) hrab. 963ᵇ; ar-ftîgan (afcendere) monf. 402; ar-ful-

lan (implere) J. 379. 382. 394. monſ. 404; er-wahſan jun. 237. O. IV. 7, 21; ur-wahhên (excitari) moſ. 406. ar-wehhan (ſuſcitare) J. 398. 399. hrab. 966ª jun. 237; ir-walzan (evellere) ker. 109. Altſ. â-hebbjan (elevare); â-hlaupan (accurrere); â-kuman (terreſieri); â-lëſan (colligere); â-rihtan (erigere); â-ſtandan (ſurgere). Agſ. â-belgan (iraſci) Beov. 170; â-bërſtan (rumpi); â-dëlfan (effodere); â-fŷllan (implere) Beov. 78; â-grafan (ſculpere); â-hebban (elevare); â-hleápan (accurrere) Beov. 106; â-lëſan (excerpere); â-rîſan (ſurgere) Beov. 51. 189; â-ræran (erigere); â-ſceótan (erumpere); â-ſcînan (clareſcere); â-ſingan (cantare); â-ſpringan (aſſurgere); â-ſprëotan (germinare); â-ſtandan; â-ſtîgan (ſurgere) Beov. 85. 88; â-timbrjan (aedificare); â-väccan (excitare). Mhd. er-bërn, es gilt faſt bloß das part. er-born (genitus); er-bëlgen, auch meiſt nur im part. er-bolgen; er-bluejen; er-bûwen; er-diezen Nib.; er-gleſten; er-glitzen Gudr. 24ª; er-graben; er-heben; er-hëllen; er-klingen Nib.; er-komen Wigal.; er-ſchëllen; er-ſchînen; er-ſchiezen (evenire, eigentl. aufwachſen); er-ſchricken und tranſ. er-ſchrecken; er-ſchieben (implere) das part. er-ſchoben Parc. 48ᵇ; er-ſpringen Triſt.; er-ſtân; er-ſwingen; troj. 113ᶜ; er-füllen; er-wachen, er-wecken. Veraltet ſind um dieſe zeit er-rinnen, er-rîſen, er-ſingen u. a. m. Nhd. ſind ihrer noch weniger: er-bauen; er-blühen; er-füllen; er-graben; er-hängen; er-heben; er-klingen; er-ſchallen; er-ſcheinen; er-ſchrecken; er-ſchwingen; er-wachen; er-wachſen; er-wecken; einige braucht man nur mit zuſätzen, z. b. auf-er-ſtehen, wie-der-erſtehen, oder dafür bloß auf-: auf-ſtehen, auf-ſpringen, auf-wachen, auf-hängen, auf-gehen, auf-ſteigen etc.; wo er- daneben gilt, pflegt es zugleich eine der folgenden bedeutungen zu haben. Engl. finde ich nur noch a-riſe (ſurgere); a-rouſe (excitare); a-wake oder a-waken.— 3) aus dem begriffe her und herauf erläutert ſich der des beginnens und *werdens*, welches einer menge von comp. mit der part. er- eigen iſt. Solche intranſitive *inchoativa* fallen der *dritten ſchw. conj.* heim, finden ſich aber, wie es ſcheint, im goth. durchaus nicht, wo vielmehr ableitungen mit -n gebraucht werden, denen verſchiedne partikeln vortreten, vgl. I. 854. afdumbnan, gaþaúrſnan, gaſtaúrknan u. a. m. Ahd. ar-altên (ſeneſcere) ker. 6. 278. 281; ar-anguſtên (angi) ker. 20; ir-argên (obſtupeſcere) monſ. 356; ir-dicchên (incraſſari) monſ. 367; ar-dorrên (areſieri) jun. 203. monſ. 388; er-einên (deſolari)

jun. 202; ar-heizên (aeſtuare) hrab. 952ᵇ ker. 20. ir-heizên (igneſcere) monſ. 398; ar-ſtalên (infatuari) T. 24, 2; ir-unganzên (emarceſcere) monſ. 342; ir-muntrên (excitari, terrefieri) ir-muntrêta (expavit) monſ. 325; er-nazên (madere) N. Cap. 59; ir-narrên (obſtupeſcere) monſ. 359. 376; ir-paldên (praeſumere) K. jun. 221; ir-pleihhên (palleſcere) monſ. 383; ir-plôdên (paveſcere) monſ. 324. 326; er-rotên, nicht er-rôtên (rubere) N. Cap. 48; ir-roſtagên (aeruginare) monſ. 368; ir-ſeigrên (elanguere) monſ. 343; in-ſiuhhên (langueſcere) ker. 259. ir-ſiechen O. V. 23, 274; ir-ſlawên (f. -ſalawen, obſcurari) monſ. 338; ar-ſmâên (vileſcere) jun. 193. ir-ſmâhên O. I. 1, 18. ur-ſmâlîchên monſ. 403; ar-ſtabên (obrigere) jun. 178; er-ſtorchenên (rigeſcere) N. Boeth. 94, hier ein dem goth. ähnliches ableitungs-n, vgl. goth. ga-ſtaúrknan, altn. ſtorkna; ir-ſûrên (aceſcere) monſ. 380; ar-topên (bruteſcere) ker. 6. hrab. 954ᵇ ir-topên ker. 43. 125. er-tophên jun. 186. (wo tophſes, viell. tophſes?); ir-trockenên (areſcere) ker. 65. ar-truhnên hrab. 957ᵇ; ir-tumbên (obmuteſcere) K. 25ᵇ; ir-veiztên (incraſſari) monſ. 350; ir-firnên (inveteraſcere) ker. 278; ir-vûlên (putreſcere) monſ. 347. 386; ir-waldên (ſilveſcere) N. 131, 6; ar-waramên (concaleſcere, recaleſcere) hrab. 957ᵃ monſ. 412; ur-wëlchên (marceſcere) monſ. 405; ir-wînên (inebriari) O. II. 8. 97, ohne zweifel noch manche andre. Agſ. â-biterjan (amareſcere); â-blâcjan (nigreſcere); â-cëaldjan (frigefieri); â-côljan (refrigeſcere); â-deáſjan (ſurdeſcere); â-dëorcjan (obſcurari); â-fûljan (putreſcere); â-gëolvjan (flaveſcere); â-hëardjan (indureſcere); â-ſcëamjan (erubeſcere); â-ſlavjan (torpeſc.); â-ſvëartjan (nigr.); â-þŷſtrjan (obſcurare); â-vildjan (ſilveſtere). Mhd. er-bleichen; er-gouchen Karl 33ᵇ; er-gruonen (mit rückuml.); er-kalten Triſt.; er-knolen Nib.; er-lamen MS. 1. 130ᵇ; er-ſteinen (mutari in lap.) Triſt.; er-ſtummen; er-ſwarzen Barl.; er-tagen Nib.; er-toben Nib.; er-tôren MS. 1, 107ᵇ; er-fûlen Barl.; er-wilden Ulr. Triſt. u. a. m. Nhd. er-blaſſen; -bleichen; -blinden; -dorren; -grauen; -grünen (ohne rürkuml.); -harten; -kalten; -kranken; -krummen; -lahmen; -matten; -müden; -röthen (falſcher uml.); -ſchlaffen; -ſchwarzen; -ſtarren; -ſtummen; -warmen u. a. m., einige haben ver-: ver-alten, ver-armen, ver-ſtummen, ver-faulen, ver-ſauern, ver-wildern, ver-roſten, ver-trocknen, wohl mit dem nebenſinn des verderbniſſes, der in dieſer part. liegt. Die frage iſt, ob in allen hier unter 3. verzeichneten wörtern das verbum durch die

part. aus dem nomen gezeugt wird, oder schon einfach (freilich auch aus dem nomen entsprungen) mit demselben inchoativen sinn vorhanden war, den die vorgesetzte part. bloß hervorhebt und stärkt? Letzteres ziehe ich vor: *α*) weil diese comp. sehr alt sind, anders als die s. 802. abgehandelten mit be-. *β*) weil sie sich heutzutage nicht neu bilden laßen, z. b. kein er-weißen (albescere) er-braunen (infuscari), noch veraltet auffrischen, z. b. nicht mehr er-heißen (calere). *γ*) weil viele simplicia erweislich sind, z. b. alten, toben, starren, bleichen, mhd. roten (neben rôten) etc. vgl. lat. rubescere neben e-rubesc. — 4) wie dem begriffe *her* die idee des *zurück* und *wieder* nahe liegt, so entspricht auch er- verschiedentlich dem lat. *re*-, selbst da, wo es eine kaum merkliche bedeutung hat*). Goth. us-giban (*ἀποδοῦναι*, reddere) Marc. 12, 17. Luc. 7, 42. 16, 2; us-gildan (*ἀνταποδοῦναι*, retribuere) Luc. 14, 14; us-vandjan (*ἀποστρέφειν*). Ahd. er-denchan (retractare) jun. 249; ar-gëpan (reddere) ker. 96. monf. 402. ir-gëban exhort. ar-keban, er-këban K. 22ª 58ª; ir-hlûlan (resonare) ker. 240; ur-hokan? (repetere) monf. 411; er-hugen (recolere) monf. 385. (recordari) jun. 249. N. Boeth. 187. 246; er-huëraban (reverti) K. er-wërvan (resipiscere) monf. 392; ir-koborôn (recuperare) O. V. 7, 76; ar-leitan (relucere) T. 19, 5; ar-lôsan (redimere) er-lôsan K. ir-lôsan monf. 363; er-lossan s. er-loufan? (relabi) jun. 249; ur-nesan (recuperare) monf. 405. ir-nësan (resipiscere) monf. 399; er-biotan (referre) jun. 249; ar-chuicchan (refovere) jun. 244. er-qhuichan (recreare) K. 23ª ir-quickan O. IV. 2, 12; ar-sezan (restituere) brab. 953ª T. 69, 5. ir-sezan (reparare) monf. 343; er-skînan (refulgere) jun. 249; ir-stovan (repellere) monf. 365; er-fullan (refercire) jun. 248; er-wëpan (retexere) jun. 249; ir-wentan (revocare) monf. 379; er-winden (reverti) N. Cap. 88. 115. 139; ar-zellan (reputare) jun. 223. Altf. â-geban (reddere); â-gëldan (retribuere); â-lôsjan (redimere). Agf. â-cvicjan (reviviscere); â-gëldan Beov. 200; â-gifan (reddere); â-lætan (remittere); â-lŷsan (redimere) Beov. 123; â-sêcan (requirere). Mhd. er-gëben Nib.; er-getzen (rependere, compensare) Wigal. vgl. das intransf. er-gëzen unter 6; er-holn (recuperare) Wh. 2, 4ª Parc. 19ª 88ª; er-lân (re-

*) daß dieses *re*- wörtlich unsrer part. verwandt sein könne wäre zu behaupten sehr gewagt, es ließe sich dafür höchstens die ahd. umdrehung des *er*- in *re*- beibringen (1, 387.); lieber suche ich er- im lat. ex für ec-s.

mittere); er-lœfen; er-nern (redimere); er-iteniuwen (renovare) Nib.; er-quicken (recreare); er-fchëllen (refonare). Nhd. fich er-geben; fich erholen; er-innern; er-laßen; er-löfen; er-quicken; er-fetzen. Offenbar ift die bedeutung re- manchmahl ganz gering und im einfachen verbo mitzufuchen, z. b. gildan heißt an fich fchon retribuere *) und für redja urkëpan fagen, wir heute rede geben, rechenfchaft geben. — 5) in fehr vielen wörtern fcheint die partikel bloß den *tranfitiven begriff hervorzuheben*, gleichfam den beginn der über einen gegenftand ergehenden handlung zu bezeichnen. Meiftentheils kann das verbum fchon ohne er- tranfitiv gebraucht werden, z. b. greifen, fehen, faßen, allein er-greifen, er-fehen, er-faßen drücken es lebendiger aus. Zuweilen verlangt aber der tranfitivbegriff die part., z. b. man fagt nicht: einen blicken, matten, fechten für er-blicken, er-matten, er-fechten, ja gewiffe verba kommen überhaupt nicht ohne er- vor, z. b. er-lauben, er-obern etc. Alle folche verba regieren den acc. (wie die f. 798. ff. verzeichneten be-). Goth. us-agjan (exterrere); us-báugjan (everrere); us-beidan (exfpectare) laþôn Luc. 2, 38. wogegen das intr. beidan (exfpectare) den gen. verlangt Matth. 11, 3. Marc. 15, 43; us-bliggvan (flagellare) Marc. 12, 5; gleichbedeutig bliggvan Marc. 5, 5. 10, 34; us-bugjan (emere) neben bugjan; us-dreiban (expellere); us-filhan (θάψαι) neben filhan; us-hrifjan (excutere); us-láufjan (eximere); us-láubjan (permittere); us-mêrjan (nuntiare) neben mêrjan; us-máitan (ἐκκόπτειν) máitan bloß κόπτειν; us-qviþan (evulgare); us-qviftjan (perdere); us-fáihvan (confpicere, περιβλέπειν) Marc. 3, 5. Luc. 6, 10; us-fandjan (emittere) gleichviel mit fandjan oder ïn-fandjan; us-fôkjan (exquirere); us-vafrpan (ejicere); us-vindan (plectere). Ahd. ir-aran (exarare) monf. 392; ir-âtmazan (exhalare) hrab. 961[a]; ar-augjan (demonftrare) J. 352. 357. jun. 178. irougen O. I. 15, 63. III. 15, 56; ar-chennan (comperire) J. 341. 360. jun. 236; ar-chiofan (eligere) jun. 244. irkiafan O. Sal. 10; er-temfen (fuffocare) N. Boeth. 10; ar-dhenan (fternere) ker. 19. (confternare) ker. 79. (pandere, expand. extendere) jun. 242. ker. 97. 225; ir-derran (arefacere) monf. 368. ir-therran O. IV. 6, 10; ir-

---

*) fonderbar fteht Rom. 12, 19. ei gildáu, ïk fragilda f. ἐγὼ ἀνταποδώσω; oder foll durch ei gildáu bloß fraveitô (ἐκδίκησις) erläutert werden?

thefban O. I. 17, 103; ir-digan (impetrare) monf. 327. 360; ar-dhinfan (rapere) J. 404. 406. (convellere) hrab. 955[b]; ir-thionôn (mereri) O. IV. 9, 57; ar-duingan jun. 181. 204; ar-duahan (abluere) hrab. 950[b]; ir-gëban (tradere); er-greifôn (apprehendere) N. Boeth. 94; ir-greman (exafperare) monf. 348. 364; ar-helzan (claudum reddere) jun. 201; ar-herjôn (depopulari) hrab. 959[b] (devorare) monf. 332; ir-hôhan (exaltare) monf. 355; ir-holan (excavare) monf. 374; ar-îdalan (exinanire) J. 355. ir-îtalan (vaftare) ker. 95. 277; ir-leitan (agere, facere, transigere) monf. 354. 376; ar-leman jun. 201; ir-lefcan (exftinguere); ir-liogan (fruftrare) monf. 356; ar-loupan (permittere); ir-luagên (confpicere) O. II. 12, 63. V. 17, 77. er-luogên N. Boeth. 207. Cap. 102; ar-mâran (magnificare) ker. 7. J. 340. ir-mâran monf. 360; ar-muatan (fatigare) hymn. 14, 3. ir-moadan ker. 96. 136; ir-mundren (excitare) N. 76, 4; ir-namôn (nominare) monf. 339. 340; ar-aodan (vaftare) hrab. 976[a] ir-ôthan ker. 37. 87; ar-offonôn T. 14, 4; ir-barôn (diffolvere) N. Cap. 156. (detegere) N. 147, 5. Cap. 49. 104; ir-pëtôn (exorare) ker. 112. 165; ir-pitan (expetere) ker. 105. 112. 120. 156. ir-bitan O. V. 4, 33; ir-pîtan (exfpectare, affumere) monf. 323. ir-bîtan O. III. 24, 99. V. 13, 55; ir-pîzan (capere, percutere) monf. 321. 329; ar-piotan (offerre, porrigere) ker. 96. ir-piotan monf. 323. 368. ir-biatan O. I. 3, 68. II. 6, 99; ir-plendan (obcoecare) ker. 220. N. 138, 20; ar-prëhhan (effringere) jun. 203. ker. 50; ar-qhuellan (interficere) hrab. 957[a] 960[a] er-chelen (N. Boeth. 180; ur-chuiftan (enecare) monf. 404. vgl. goth. us-qvifs (interitus); ar-rahhôn (enarrare) J. 341. monf. 408. ur-rachôn (explicare) monf. 404. 405. 407; ar-recchan (exprimere, digerere) jun. 202. 205. 203. 257. monf. 408; ir-rëhhan (ulcifci, defendere) monf. 359. 395. N. Boeth. 227; er-râtan (conjicere) monf. 324. jun. 200. Boeth. 245. 250; ar-retan (eripere) hymn. 21, 3. ir-retan jun. 203. monf. 324. 361. er-reten N. Boeth. 54; ir-rîmen (enumerare) O. I. 11, 104; ir-ruofan (interpellare) monf. 362. 367. jun. 210; er-ruaran (removere) jun. 249; er-rûmen N. Boeth. 229; ar-fagên (enarrare) jun. 203. ir-fagên O. V. 23, 38; ir-fcaborôn (conquirere) O. IV. 2, 59; ar-fcaidan (feparare) ker. 22. ir-fceidan ker. 50. 92. 215. 249; ir-fcrudilôn (difcutere) monf. 392; ar-fcuten (excutere) T. 44, 9. er-fcutten N. 126. 4; ar-fiodan (concoquere) hrab. 954[a] ir-fiodan monf. 331. 347; ar-flahan (caedere, interimere, jugulare) hrab. 956[b] J. 382. ir-flahan ker. 206. monf. 388. jun. 175. 178; er-fperren N. Cap. 124; ir-fplen

(evomere) N. Cap. 124; er-fprengen N. Boeth. 228. ur-fpurjan (circumire) monf. 403. ar-fpurjan (inveftigare) jun. 193; ar-ftëhhan (effodere) hrab. 961ᵇ; ir-fterben (occidere) N. 39, 15, 56, 5. 68, 3; ar-ftiufan (orbare) hrab. 970ᵇ jun. 216. ur-ftiufan ker. 215. ir-ftiufan ker. 284; jun. 215; er-ftrengen N. Boeth. 228; ir-ftungan (incitare) ker. 149; ar-fûfan (abforbere) ker. 27; ar-funtrôn (removere) hrab. 973ᵇ jun. 259; ar-fuahhan (probare) jun. 180. 204. 217. 219. ir-fuohhan monf. 352. 360; ir-fuentan (arefacere) monf. 355; ar-drîban (expellere) J. 388. ir-drîban O. V. 21, 15; ir-trenchan (fuffocare) monf. 398; ir-varan (deprehendere) monf. 341. 351. 364. 386; ar-fëhtan (expugnare) hrab. 954ᵃ ker. 278. N. 108, 3. Boeth. 227; ar-fellan (profternere, confternare) hrab. 958ᵇ N. 23, 2. 72, 18. 88. 17; ar-firran (alienare) ker. 27. ir-firran monf. 332. 350. O. I. 2, 63. 8, 45. ir-firrôn N. 88, 34; ir-flâwan (eluere) ker. 107; ar-flaugan (effugare) J. 388; ir-fremidan ker. 289; ir-foalan (palpare) ker. 225; ir-vuoran (arare?) monf. 324; ir-furpan (mundare) ker. 278; er-wallôn (perambulare) N. Cap. 158; ar-wafkan (eluere) ker. 26. 87. er-wafken N. Boeth. 207; ar-wagjan (removere) ker. 24. ir-wekan (incitare) ker. 170. ir-wegan (quaffare) monf. 323; ir-wellan (eligere); ir-wentan (evertere, avertere) ker. 117. monf. 347; ar-wërfan (projicere) J. 384. hrab. 973ᵇ ir-wërfan (rejicere, repudiare) ker. 237. monf. 322; ar-winnan (lucrari) K. 53ᵇ; ur-witwan (viduare) ker. 284; ir-wuolan (fodere) ker. 42; ar-wôftan (vaftare) J. 381. hrab. 960ᵃ ar-waftan jun. 175; arwurgan (fuffocare) jun. 227. ir-wurgen N. 124, 4. Altf. â-biddjan (expofcere); â-kiefan (eligere); â-tuomjan (eripere); â-winnan (lucrari). Agf. â-barjan (denudare); â-bëódan (offerre) Beov. 180; â-bîdan (exfpectare) Beov. 75. 100; â-bîtan (mordere); â-býgan (incurvare); â-cennan (parere) Beov. 103; â-ceápjan (emere); â-cëorfan (exfcindere); â-cvëđan (proloqui) Beov. 153; â-cvellan (interimere) Beov. 68. 81. 159; â-drîfan (expellere); â-drincan (ebibere); â-drencan (aquis immergere); â-fandjan (probare); â-feormjan (purgare); â-findan (invenire); â-gëótan (effundere); â-gitan (cognofcere); â-hlytran (purgare, declarare); â-hëardjan (indurare); â-îdljan (irritum facere); â-lædan (educere); â-lecgan (ponere, collocare) Beov. 164; â-mëtan (menfurare); â-myrran (impedire, corrumpere); â-reccan (exponere); â-fceácan (excutere); â-fendan (mittere; â-fëóđan (coquere); â-fleán (occidere); â-fpanan (allicere); â-fpîvan (evomere); â-ftellan (ftabi-

lire) â-fvefan (fopire, fedare) Cädm. 70. Beov. 45; â-tellan (numerare); â-temjan (domare); â-tendan (incendere); â-tëôn (auferre) Beov. 60; â-þenjan (expandere); â-vëfan (contexere); â-vendan (avertere); â-vëorþan (projicere); â-vinnan (fuperare, debellare); â-vrîtan (confcribere) u. viele andere. Mhd. er-arnen Nib.; er-ahten Wh. 2, 115[b]; er-bieten; er-bitten; er-biten; er-blenden; er-denken Parc. 1[a]; er-gâhen Parc. 30[b]; er-gëben (tradere) Flore 11[a]; er-geilen Parc. 174[c]; er-gengen Karl 60[a]; er-grîfen; er-gruenen (viridem facere) grundr. 261; er-jagen; er-jëten Parc. 76[c]; er-kennen; er-kiefen; er-krimmen Nib.; er-kuelen; er-kuenen Parc. 119[a] Wh. 2. 121[b]; er-langen Parc. 79[a]; er-læren kl. 2400; er-lëdegen; er-lêren Wigal.; er-lœfen; er-lefchen; er-liegen (mentiri) Parc. 7[b]; er-loufen Nib.; er-manen; er-mieten (conducere) MS. 2, 143[b]; er-morden Trift.; er-nœten; er-œfen (exhaurire) Parc. 51[b]; er-rëchen; er-recken; er-ringen; er-rîten Nib.; er-fchallen; er-fchecken Parc. 165[a]; er-fcheinen; er-fchrecken Parc. 111[a]; er-fëhen Barl.; er-fenden Trift.; er-flahen; er-fmecken Parc. 175[c]; er-fpëhen Barl.; er-fprengen Wigal.; er-fterben (interficere) Wigal. Parc. 131[c]: er-ftrîten; er-fweizen (fudore acquirere) Wh. 1, 2[b]; er-tœten Barl.; er-trahten; er-trenken; er-varn; er-vëhten Geo. 55[a]; er-vinden; er-fliegen (volando affequi) Parc. 149[c]; er-volgen (affequi) MS. 2, 137[b]; er-vrifchen MS. 2, 243[b]; er-vürhten Barl.; er-weinen (plorare facere) Nib.; er-weln; er-wenden; er-wërben; er-zeigen (oftendere); er-ziugen (parare, afferre); er-zünden Nib. -Nhd. er-achten; -bieten; -bitten; -bittern; -blicken, -denken; -eilen; -fahren; -fechten; -finden; -fliegen; -frifchen; -greifen; -gründen; -härten; -heitern; -hohlen; -kälten; -kaufen; -kennen; -kiefen; -langen; -laufen; -ledigen; -leichtern; -mahnen; -mannen; -matten; -morden; -muntern; -müden; -muthigen; -nennen; -obern; -rathen; -reiten; -retten; -ringen; -rufen; -fäufen; -fchauen; -fchlagen; -fchöpfen; -fchrecken; -fchüttern; -fchweren; -fchwingen; -fehen; -finnen; -fpähen; -ftechen; -ftreiten; -fuchen; -tränken; -träumen; -wählen; -wärmen; -warten; -weichen; -werben; -würgen; -zählen; -zeigen; -zielen u. a. m., obgleich mehrere frühere abgeftorben find, einige ver- bekommen, z. b. ver-eiteln, ver-gieffen, ver-öden, ver-dienen, vertreiben, endlich einzelne nur im part. praet. gelten, z. b. er-logen, er-ftunken. Engl. dauern nur wenige fort: a-bare; a-bet (incitare); a-bide; a-legge (profternere); altengl. noch einige andere: a-flake (mitigare); a-kêle (cool);

a-quelle (kill); a-felle (fell) etc. Verfchiedene der hier unter 5. enthaltenen tranfitive, wie mir fcheint aber erft in der mhd. und nhd. fprache, haben den begriff der *eben eintretenden vollbringung* fchärfer. So bedeutet er-fehen, er-finden das wirkliche fallen des auges und geiftes auf den gefuchten gegenftand; er-ftürmen mehr als ftürmen oder beftürmen die wirkliche einnahme durch fturm, vgl. ereilen, er-reichen, er-fliegen. Ja wir bilden heutzutage neue wörter in diefer bedeutung fort, z. b. fein brot er-betteln, er-fingen, er-tanzen, er-fchreiben, er-trotzen und dgl. Mhd. er-fliegen, er-fweizen etc. — 6) *intranfitiva*, deren partikel, wie bei den vorigen tranfitivis, unmerkliche bedeutung hat und den beginn der handlung leife anzeigt. Goth. us-agljan (moleftiam facere) alicui; us-dáudjan (certare); us-faljan (divertere in domum); us-þriutan (moleft. facere) alicui. Ahd. ir-donerôn (intonare) N. 17, 14. 28, 3; ar-driazan (taedere) jun. 228. ir-thriazan O. I. 27, 87; ir-geilifôn (infolefcere) monf. 360; ir-grûifôn (abhorrefcere) monf. 363; ir-lëfcan (exftingui); er-liuten (perfonare) N. Boeth. 61; ir-paramên (mifereri); ir-peizan (defcendere, defilire) monf. 319. 326. 362; ir-piliden (fim. effe) O. II. 3, 20; ar-plâhan (autumare) ker. 19. eigentl. auffchreien; ar-prinnan (ardere); ir-rîfan (corruere) ker. 64. 77; ir-ruohen (rugire) N. 37, 9; ir-fcutifôn (horrefcere) ker. 79. 147; ir-ftërpan (mori) ker. 221. er-ftërban K. 58[b]; ir-fticchan (exfpirare) monf. 365; ir-fuëlhan? ir-fuëllan (intumefcere) ker. 173; ar-fuînan (tabefcere) hrab. 957[a] monf. 383; ar-fuintan (evanefcere) jun. 204. O. IV. 26, 82; ar-tuelan (torpere) jun. 185. 191. 203. 229; ar-trâkên (taedere) hrab. 975[b]; arfaran (procedere) jun. 347; ar-wallan (fervere) hrab. 952[b]; ir-wallôn (commovere?) O. Sal. 15. Agf. â-faran (exire); â-grîfan (horrere) beßer â-grŷfan?; â-hlëahhan (ridere) Beov. 57; â-limpan (evenire) Beov. 49. 57; â-fvëltan (mori); â-fvindan (tabefcere); â-þrŷtan (affici taedio) etc. Mhd. er-barmen; er-beizen; er-biben Trift.; er-brinnen Nib.; er-dürften (fitire) Nib.; er-gên (accidere, locum habere) Parc. 65[b] Wh. 2, 43[b]; er-gluejen Barl.; er-hëllen Trift.; er-klingen Nib.; er-knëllen MS. 2, 57[a]; er-lachen Wigal.; er-lëfchen; er-fehrîen Nib.; er-fiuften; er-fmielen Nib. er-fmieren Trift.; er-ftërben; er-fwitzen Barl.; er-weinen (plorare) Barl. u. a. m. Nhd. er-barmen; -beben; -gehen; -glühen; -klingen; -löfchen; -feufzen; -fticken; -zittern etc., doch find ihrer weniger und manche nehmen

ver- an: ver-drießen, ver-ſterben. Engl. a-griſe (tremere, horreſcere); a-light (deſcendere). Auch dieſe intranſ., gleich den vorausgehenden tranſ., ſcheinen erſt ſpäterhin den begriff des *beginns* hervorzuheben, er-lachen, er-weinen, anheben zu lachen und zu weinen, erſeufzen, eben den ſeufzer ausſtoßen, während z. b. das agſ. â-hlôg nichts als riſit, gaviſus eſt ausdrückt. Bei den unter 3. verhandelten inchoativis iſt die bedeutung des werdens ſtärker, ſie gehen auch alle nach dritter ſchw. conj.; die gegenwärtigen intr. können ſtark oder nach jeder ſchw. conj. flectiert werden. Sie berühren ſich ferner mit den inchoativis auf ent- (ſ. 813.), das mhd. erbrinnen iſt nhd. ent-brennen, wie das tranſ. er-zünden ent-zünden. — 7) *privative bedeutungen* des er- entwickeln ſich auf mehr als einem wege: *α*) nach einer auch an andern wörtern bemerklichen identität der begriffe anfang und ende, drückt die part. zuweilen nicht den beginn, ſondern den *ſchluſs* und *ausgang* der handlung aus, hauptſächlich bei den wörtern gehen und ſchreiten. Goth. us-leiþan (tranſire, praeterire, abire); ustiuhan (conſummare, perficere, educere). Ahd. ir-gangan (peragere, evolvere) monſ. 320. 360. 395. ar-gangan (conſummare, finire) T. 7, 1. ir-lîdan (tranſire) monſ. 393. erliten (confectus) N. Cap. 128; ir-përan (conficere, perficere) ir-bar N. Boeth. 211; ir-ſîhan (excolare, prorſus exhaurire) ir-ſiwan (vacuefactus) monſ. 317; ir-ſcrîtan (praetergredi) O. I. 5, 17; ir-wîhan (conficere) ir-wigan (confectus, decrepitus) monſ. (wo?); ir-wintan (deeſſe alicui) O. II. 9, 102. Agſ. â-gangan (evaneſcere); â-irnan (excurrere, emetiri); â-ſingan (finire cantum) Beov. 88. Mhd. er-gên, er-gân (exire = finire) Nib. 1873. Wigal.; er-lîden (tranſire) Parc. 21ᵃ; er-ſîhen Wigal. 286. 402; er-wîhen (conficere) Wigal. 286. Nib. 9517; er-winden (finire, ceſſare) Wh. 2, 89ᵃ Barl. Nhd. finde ich dergl. wörter nicht, man ſagt ver-gehen, ver-bluten (oder ausbluten) aus-ſingen, doch könnte er-tragen für aushalten, er-ſchöpfen ſ. aus-ſchöpfen dahin gerechnet werden, wie überhaupt dieſe bedeutung der des wirklichen erlangens (ſ. 828.) begegnet. *β*) die part. drückt *verderben* oder *misgriff* aus. Goth. us-kiuſan (*ἀποδοκιμάζειν* und *ἀποδοκιμασθῆναι*); us-qviman (perire, umkommen, verkommen) und tranſ. mit dem dativ (perdere, interficere). Ahd. ar-klihhôn (exſtinguere) ker. 253. vgl. zi-kleckan (frangere); ir-likan (deficere) ker. 95. 113. monſ. 380. 398; ir-quëpan (mori, marceſcere)? ich kenne bloß das part.

er-hören; ahd. in-grûên (f. 809.) und ir-grûifôn (f. 828.); ahd. in-firnên (f. 812.) ir-firnên (f. 822.); in-prinnan (f. 811.) ir-prinnan (f. 828.); ahd. ur-erban, nhd. ent-erben; mhd. er-bluejen, nhd. ent-blühen; mhd. er-zünden, nhd. ent-zünden; mhd. er-fpringen, nhd. ent-fpringen etc. Oft ftehen fie einander entgegen: nhd. er-mannen und ent-mannen; er-ledigen (perficere) ent-ledigen (liberare); er-fliegen; ent-fliegen, *γ*) *ver-*, im ahd. wechfeln ar- und far- häufig, fpäterhin fteht ver- oft ftatt des ältern er-, zumahl in den privativen bedeutungen unter 7. Bei-fpiele find genug angegeben. Bisweilen ift der gebrauch noch jetzt gleichgültig, z. b. er-löfchen, ver-löfchen, ge-wöhnlich findet ein abftand ftatt: er-kaufen, ver-kaufen; er-wünfchen, ver-wünfchen; er-geben, ver-geben; er-blühen, ver-blühen; er-bitten, ver-bitten etc. das hat aber der gebrauch feftgefetzt und an fich hätte jede part. beides auszudrücken vermocht. *δ*) *ge-*, wovon unten.

[*ge-*] die form ift fchon oben f. 732. 733. zur fprache gekommen, hier aber einiges hinzuzufügen. Goth. über-all *ga-*, altf. *gi-*, agf. *ge-*, mhd. nhd. *ge-*, altengl. *y-*, plattd. *e-*. Ahd. der anlautende kehlbuchftabe gewöhnlich *k*. (c.) oder g., bei N. ten. und med. nach feiner bekannten regel abwech-felnd, bei J. und fonft einigemahl ch., in der gl. jun. zu-weilen gh. Der vocal fchwankt zwifchen a, e, i (nie-mahls ift er u, o) und zwar haben im ganzen *ka-*, *ga-* die welche ar-, far- (exhort. hrab. emmer. ker. bis 32.); *ke-*, *ge-*, die er-, fer- (K. und. jun. theilweife, N. W.); *ki-*, *gi-*, die ir-, fir- (ker. von 32. 33. an, monf. bis 401, O. T.) fchreiben, einiges ausgenommen z. b. im T. ftehet for-, nicht fir-). K. braucht neben dem vor-herfchenden e auch a und i. Der vocalwechfel der part. ent- läßt fich nicht parallelifieren, denn theils zeigen auch folche int-, in-, die fich zu ka-, ar-, far- bekennen, theils fteht das fpurweife bei den älteften vor verbis erfcheinende ant- in der regel vor nominibus, welche niemahls int- oder ent- leiden, während ge- und ver- vor diefen mit dem vocal wie vor jenen fchwanken, doch das er- dem ent- darin gleicht, daß es vor no-minibus meift die befondere â-form behauptet. Seite 751. 752. habe ich für ga- ein uraltes *gan-* gemuthmaßt; ein folches auch hier in dem gan-wifôn (vifitare) K. 23[a] = goth. ga-veifôn anzunehmen, wäre doch höchft gewagt, vielmehr fcheint gân wifôn das invifere vifitare wiederzugeben, obgleich in Holftens lat. text invifere richtiger fehlt und K. faft immer kân oder kankan für

ire schreibt. — Die ursprüngliche trennbarkeit der part. spürt sich noch im goth. an zwischenschiebung des fragenden -u: Matth. 9, 28. ga-u-láubjats (creditisne statt ga-láubjats-u; Joh. 9, 35. þu ga-u-láubeis (tu credisne) statt ga-láubeis-u; ja es werden hva und þáu in die mitte genommen; Marc. 8, 23. ga-u hva séhvi (num quid videret (statt hva-u ga-séhvi; Joh. 5, 46. ga-þáu-láubidêdeiþ mis (*ἐπιστεύετε ἂν ἐμοί*) statt þáu ga-láubidêdeiþ. — Bedeutungen: 1) *ge-* entspricht dem lat. *com-*, *con-*, *co-* und bestimmt gleich diesem den sinn des einfachen wortes; vorzüglich zeigt sich dieser begriff, wenn es vor starke verba tritt. Goth. baíran (ferre) ga-baíran (conferre) Marc. 4, 30. und häufig für parere, parturire; baírgan (servare) ga-baírgan (conservare); bindan (ligare) ga-bindan (vincire); brikan (frangere) ga-brikan (confringere, *συντρίβειν*); biugan (flectere, von knien) Rom. 14, 11. ga-biugan (circumflectere, von eisenbanden); driusan (ruere) Marc. 5, 33. ga-driusan (corruere) Matth. 7, 25; háitan (vocare, jubere) ga-háitan (convocare und promittere); fraíhan (interrogare) ga-fraíhan (fando audire, erfragt haben); kiusan (? eligere) kommt bei Ulf. nicht vor, wohl aber ga-kiusan (probare, comprobare); niman (capere, tollere) ga-niman (concipere, discere); niu-tan (*τυχεῖν*) Luc. 20, 35. mit dem gen., aber ga-niutan (*συλλαμβάνειν*) Luc. 5, 9. Marc. 12, 13. mit dem acc.; qviman (venire) ga-qviman (convenire); qviþan (dicere) ga-qviþan (condicere, conspirare); rinnan (fluere) ga-rinnan (confluere); trudan (calcare, *πατεῖν*) ga-trudan (conculcare, *καταπατεῖν*); vrikan (*διώκειν*, persequi) ga-vrikan (*ἐκδικεῖν*, vindicare). Ahd. haltan (servare, custodire, namentlich wie im goth., pecus) O. I. 12, 2. N. 7, 2. und der heiland heißt haltanti (servator) N. 17. 51. 46, 6. 79, 15. 100, 6. (wie goth. nasjands, nie ga-nasjands) nie ka-haltanti von ka-haltan (conservare) gi-haltan T. 6, 10. O. I, 16, 8. IV. 1, 38; heizan (vocare) ka-heizan (promittere) ker. 16. jun. 221; hëllan (sonare) ka-hëllan (consonare) mons. 377; kân (ire) ki-kân, gi-gên (cadere, cedere, procedere) mons. 321. 362. jun. 200; lâzan (sinere) ka-lâzan (condonare, remittere) O. III. 11, 15. V. 23, 328. (confiteri, largiri) mons. 365. 388; lîdan (pati) ka-lîdan (ire, abire, evanescere) mons. 368. 385. 397. 398; likan (jacere) ka-likan (coire) mons. 338. gi-ligan (situm esse) O. III. 23, 112; niozan (uti, frui, sumere) gi-niozan (consumere) mons. 361; përan (ferre) ka-përan (gignere, parere); përkan (condere) ka-përkan (recondere, abscondere); pintan, ka-

pintan; piotan (offerre) ka-piotan (jubere); plâſan (ſpirare) ka-plâſan (reſpirare) ge-blâſen N. Cap. 160; pîʒan (mordere) ka-pîʒan (depaſcere) ker. 100; piukan (flectere) ka-piukan (incurvare) hrab. 968ᵃ; râtan (urſpr. wohl facere, regere, ſtatuere) ka-râtan (conſulere) und intranſ. (incrementum capere, bene ſuccedere); rëhhan (trudere, pellere, efferre, corripere) O. III. 5, 15. IV. 6, 42. 28, 25. gi-rëhhan (ulciſci) O. II. 5, 12. III. 8, 143. IV. 17, 38; rîſan (ruere, cadere) N. Boeth. 31. ka-rîſan (congruere, convenire) ker. 122. ge-rîſen Boeth. 232; rinnan (manare) ka-rinnan (coagulari) hrab. 957ᵇ; ſcrîpan (ſcribere) ki-ſcrîpan (conſcribere) ker. 262; ſinnan (ire, tendere) O. II. 7, 78. III. 14, 123. gi-ſinnan (contendere, intendere) O. IV. 12, 97. V. 8, 43. 25, 138; ſizan (ſedere) chi-ſitzan (poſſidere) J. 392. gi-ſizan (decere, wohlſitzen, wohlſtehen) O. II. 6, 14. IV. 9, 3; ſprëhhan (loqui) gi-ſprëhhan (intercedere) monſ. 319. (proferre, proſequi) monſ. 359. 376. 386; tragan (portare) ki-tragan (comportare) ker. 76; vallan (cadere) gi-vallan (contingere) jun. 200. monſ. 331. 362. 384. und dann: bene ſuccedere, placere; vrioſan (gelare) ka-vrioſan (congelare) monſ. 357. 404; zëman (decere, wohl eigentlich ſtille, ruhig ſein?) gi-zëman (convenire). Agſ. bëran, ge-bëran; hætan (vocare) ge-hætan (ſpondere); hëaldan (tenere) ge-hëaldan (continere); lætan (ſinere) ge-lætan (relaxare); licgan (jacere) ge-licgan (concumbere); irnan (currere) ge-irnan (recurrere); trëdan (calcare) ge-trëdan (conculcare) u. a. m., doch ſcheinen mir in dieſer mundart die bedeutungen des ſimpl. und comp. öfter als im ahd. zuſ. zufallen. Mhd. bërn (ferre) ge-bërn (gignere) Parc. 114ᵃ; bieten, ge-bieten; brëchen (frangere) ge-brëchen (confringere und confringi, deficere) Vrib. Triſt. 242; halten, ge-halten; heiʒen, ge-heiʒen; nîgen, ge-nîgen (procumbere, inclinari) Triſt. 2682; lân, ge-lân (remittere, condonare) Barl. 52. 110; ligen, ge-ligen (procumbere, recumbere, finiri) Parc. 27ᵃ Wigal. Barl. 86. 284; lingen (niti, ſtudere, accelerare?) Ben. 244. Bon. 48, 34. ge-lingen (bene ſuccedere); nagen (rodere) ge-nagen (corrodere); râten, ge-râten; ſitzen, ge-ſitzen (conſidere, reſidere) Parc. 79ᵇ Nib. 1603; ſtân (ſtare) ge-ſtân (conſiſtere, durare); ſwîgen (tacere) ge-ſwîgen (conticere) MS. 1. 123ᵃ; vallen; ge-vallen; vrieſen, ge-vrieſen. Nhd. ſtehen ſich nur einige gegenüber, indem bald das ſimpl. bald das comp. ausgeſtorben iſt: bieten, ge-bieten; brechen, ge-brechen; fallen, ge-fallen; frieren, ge-frieren; rinnen,

ge-rinnen; rathen, ge-rathen; ftehen, ge-ftehen (confiteri, d. h. bei einer behauptung bleiben, zuweilen auch noch foviel als gerinnen). Die angeführten beifpiele lehren, daß die deutfche part. gewöhnlich dem lat. *con-*, zuweilen auch dem *re-*, oder einigen andern part. entfpricht, daher fie manchmahl mit dem bi- wechfelt, z. b. T. 6, 6. ift confervavit durch gi-hielt, 12. 9. durch bi-hielt verdeutfcht. Nicht felten liegt im compofito ein begriff der *dauer* und des *anhaltenden* (ge-fitzen, ge-ligen, ge-fwîgen, ge-rinnen, ge-friefen etc.) wovon ich hernach mehr fagen werde; einigemahl auch der des gedeihens und *wohlergehens* (gegên, ge-lingen, ge-râten, ge-fitzen, ge-vallen); in beiden fällen find es lauter intranfitiva. Oft aber hat das ge- vor ftarken verbis einen ganz unmerklichen finn und fällt mit dem fimpl. zufammen, wie fich fervare und confervare, fcribere und confcribere nahe kommen. Goth. übertragen fahan Joh. 7, 44. 8, 20. und ga-fahan Joh. 7, 32. Luc. 20, 20. beide πιάζειν (capere); faihvan und ga-faihvan bedeuten beide videre, obgleich jenes mehr βλέπειν und ὁρᾶν, diefes mehr εἰδέναι ausdrückt; lifan fowohl συνάγειν als ga-lifan; fakan und ga-fakan; fitan und ga-fitan; fviltan und ga-fviltan fcheinen bei Ulf. einerlei. Ahd. find meiftens gleichbedeutig duingan, gi-duingan; chiofan monf. 328. N. 9, 14. gi-chiofan monf. 321. 376. (deliberare, providere); flahan, gi-flahan; fceidan, gi-fceidan; fëhan, gi-fëhan T. 64, 5, 6; fuërban, gi-fuërban, vâhan, gi-vâhan etc. Nicht anders im agf. und mhd.; allein im nhd. find wenige ge- erhalten worden und jedes, wenn das fimplex daneben gilt, verändert deffen bedeutung, wir dürfen nicht mehr fagen: ge-zwingen, ge-fcheiden, ge-fehen, ge-fangen etc. — 2) vor *fchwachen verbis* hat die partikel weit feltner die hervorgehobne bedeutung von con-, ohne zweifel, weil abgeleitete verba an fich befchränktes, enges finnes find. Nur zuweilen finde ich noch einigen unterfchied, namentlich bei verbis *zweiter* und *dritter conjugation*. Goth. laþôn (καλεῖν) Matth. 9, 13. Marc. 2, 17. ga-laþôn (συγκαλεῖν) Luc. 5, 16; haban (habere) ga-haban (tenere, retinere); fvêran (τιμᾶν) Marc. 7, 6, 10. 10, 19. Luc. 18, 20. fcheint weniger als ga-fvêran (δοξάζειν) Joh. 12, 16. 13, 31; dagegen find gleichviel ïdreigôn, ga-ïdreigôn; falbôn, ga-falbôn; fupôn, ga-fupôn; áiftan, ga-áiftan; arman, ga-arman; leikan, ga-leikan; flavan, ga-flavan; þahan, ga-þahan; þlaihan, ga-þlaihan; þulan, ga-þulan; tráuan, ga-tráuan; einige finden fich nicht ohne ga- vor, z. b. ga-

veifôn (vifitare); ga-kunnan (obfervare). Ahd. entfprechen etwa folgende compofita einem gelinden *con-* oder *re-*: gi-ëpanôn (complanare) monf. 357. O. III. 22, 59; gi-hûfôn (coacervare, congerere) jun. 178. monf. 363. 395; ki-mahhôn (coaptare, jungere) ker. 5. (comparare) ker. 75. gi-machôn O. II. 8, 104; ki-fitôn (coaptare, conglutinare) ker. 49. 62. ka-fitôn (diftendere?) hrab. 959b; ki-ftatôn (collocare) K.; gi-magên (convalefcere) monf. 342. T. 196, 2. gi-ummagên (dejici) monf. 324; gi-fagên (condicere, exponere) monf. 338. 390. 393. (denuntiare, affeverare) hrab. 950b 960b 971b; ka-folgên (confequi) ker. 15; ki-lathôn (revocare) jun. 238; ka-lapôn (refocillare, reficere) jun. 248. monf. 359. 400. 410. 413; gi-fcowôn (refpicere) T. 2, 11; ka-hapën (retinere) exhort. fih gi-hapên (agere, fich zufammennehmen, anhalten zu etwas) monf. 326. 327. 330. 364. 365; gi-linên (recumbere) monf. 395; gi-raftên (refpirare) monf. 364; ki-ftillên (conquiefcere, requiefcere) jun. 248. monf. 344. 361. Allein es durfte auch ohne merklichen unterfchied ëpanôn, hûfôn, fitôn, raftên, ftillên gebraucht werden, wie z. b. nach metrifcher bequemlichkeit O. mit fitôn II. 14, 176. III. 4, 24. 14, 38. 214. IV. 11, 51. 12, 73. V. 7. 21. und gifitôn I, 2, 97. IV. 8, 33. 11, 7. 17, 7. 27, 14. V. 16, 19. in gleicher bedeutung (id agere, aptare, inftruere) wechfelt. Hier folgen andere beifpiele der zuf. fetzung: gicheftigôn (coercere) monf. 374. 399; ge-chlagôn N. Boeth. 183; ka-entëôn (confummare) hrab. 951b (confumere) ker. 81; chi-halôn (adipifci) J. 408. ka-halôn hrab. 962a 963b monf. 402. (cognofcere) monf. 359; ka-impitôn, kiimpitôn (conferere, inferere) jun. 184. 186; gi-grapôn (oppilare) monf. 361; ki-lakôn (obfidere) ker. 218; gilëchôn (lambere) O. III. 10, 73; gi-lidôn (feparare, concidere) monf. 321. 385. wohl das nhd. gliedern, zerftücken? die verderbte gl. ni gialode (non concidat) monf. 326. zu ändern in: ni gi-lidô?; gi-lônôn jun. 180; ge-mâlôn (in jus vocare) N. Boeth.; ke-minnôn (diligere) K. 28a; gi-marchôn jun. 178; gi-offonôn (promere, denudare) monf. 357. 380; ka-panôn (aequare) ker. 21; ka-parôn (detegere) monf. 404; chi-rahhôn (narrare, exponere) J. 343. hrab. 961b 962a; gi-reinôn (purgare) O. II. 24, 41; ki-rôpôn (numerare) ker. 241. ge-ruobôn N. Boeth. 30. vgl. ruaba (indictio) jun. 211. roaba (numerus) K. 35a. b wofür ruava K. 16b 22a; ki-fcaffôn ker. 114; ki-fcëffôn (dolare) monf. 405; gi-fculdôn (exigere) monf. 384. 387. 394; ge-ftatôn (habitare) N. Boeth. 186; gi-temperôn

(condire) monf. 353; gi-dragôn O. IV. 12, 100; ka-tuâlôn (remorari) monf. 402; ge-willôn (favere) N. Boeth. 206; ge-wîfôn (vifitare) Wh. 5, 4. beim O. wîfôn I. 10, 8. II. 2, 42. III. 3, 46. IV. 15, 94. auch T. 4, 18; gi-zamôn (fubigere) monf. 387; gi-zilôn O. IV. 4, 11. 6, 45. 14, 18; ke-zimbrôn K. 18[b]; ca-chunnên (guftare) ker. 27; ka-hlûtrên (liquefcere) hrab. 968[b]; g-îlên (conari) ker. 30; ki-lirnên (difcere) ker. 49; ka-makên (vigere) hrab. 972[a] 976[b]; ge-mâlên (pingere) N. Boeth. 110; ge-mëtemên (modificare) N. Cap. 20; ki-pârên (geftire) ker. 251; gi-rîfên (arefcere, maturefcere) monf. 370; ki-ftabên jun. 180. 216; ca-ftillên hrab. 973[b]; ki-ftorkanên jun. 216; ka-fulgên hrab. 960[b] u. a. m. Mhd. beifpiele, in welchen man nur felten die vorftehende bedeutung der part. erkennen wird: g-arnen Ulr. Trift.; ge-bâren Parc. 32[c] Karl 15[a]; ge-dagen Barl.; ge-dienen Barl.; g-enden Trift.; ge-êren Wigal.; g-ernen Parc. 61[a]; ge-haben troj. 79[a] Barl. Wigal.; ge-hagen MS. 2, 29[a]; ge-hazzen MS. 1, 38[b]; ge-jagen Trift.; ge-lërnen Parc. 106[b] 125[c]; ge-lônen Nib.; ge-machen Trift.; ge-minnen Barl.; ge-nâden Wigal. Nib.; ge-prîfen Wigal.; ge-reden MS. 1, 141[a] Nib.; ge-fagen Barl.; ge-fchaden Trift.; ge-fchamen Nib.; ge-fchouwen Nib.; ge-fchulden Trift.; ge-figen Trift.; ge-ftaten Nib.; ge-volgen Nib. Trift.; ge-warten MS. 2, 143[a]; ge-ziln Barl. etc. doch find nicht wenige ahd. comp. diefer art bereits untergegangen. Nhd. dauern kaum einige fort: ge-bahren (zuweilen noch für: fich gebährden); ge-haben (in der redensart: fich wohl, übel gehaben); ge-langen; ge-ftatten; ge-ziemen; auch hier wird ge- durch ver- (ver-dienen, ver-ehren, ver-fchulden) und er- (erjagen, erlernen) vertreten. — 3) *fchwache verba erfter conj.* verändern beinahe gar nicht ihre bedeutung durch die vorgefetzte partikel. Goth. baírhtjan Joh. 7, 4. und ga-baírhtjan Joh. 14, 22. Marc. 4, 22; bandvjan Matth. 26, 73. Luc. 1, 22. und ga-bandvjan Luc. 1, 62; bleiþjan Luc. 6, 36. und ga-bleiþjan Marc. 9, 22; bôtjan Marc. 5, 26, und ga-bôtjan Marc. 9, 12; dômjan und ga-dômjan; dragkjan und ga-dragkjan; fulljan Matth. 27, 48. und ga-fulljan Marc. 5, 36. (beide mit dem gen.); háiljan und ga-háiljan; háufjan und ga-háufjan; hnáivjan und ga-hnáivjan; huljan Marc. 14, 65. und ga-huljan Matth. 8, 24. Luc. 9, 45; hvôtjan und ga-hvôtjan; kannjan und ga-kannjan; lagjan und ga-lagjan Luc. 9, 58. Joh. 15, 6; láufjan und ga-láufjan; lêvjan und ga-lêvjan; manvjan und ga-manvjan; marzjan und ga-marzjan;

matjan und ga-matjan; mêljan und ga-mêljan; mikiljan und ga-mikiljan; nafjan und ga-nafjan f. fervare, doch nur nafjands, nicht ga-nafjands f. heiland; natjan Luc. 7, 38. und ga-natjan Luc. 7, 44. beide f. βρέχειν; rahnjan und ga-rahnjan; fatjan und ga-fatjan; ftráujan und ga-ftráujan Marc. 14, 15; táiknjan und ga-táiknjan: táujan und ga-táujan Neh. 5, 13, 15; timrjan und ga-timrjan; þiuþjan und ga-þiuþjan; vagjan und ga-vagjan beide f. σαλεύειν; vafjan Matth. 6, 25, 30, 31. 11, 8. und ga-vafjan Matth. 6, 29. 11, 8. Marc. 1, 6. Luc. 8, 27. 16, 19. Joh. 19, 2. Nur felten wird man kleiner unterfchiede gewahr: láugnjan ift negare Marc. 14, 70. Luc. 8, 45. ga-láugnjan celari (λαθεῖν) Marc. 7, 24. Luc. 8, 47. ga-láugnjan fik (περικρύπτειν) Luc. 1, 24; vandjan überfetzt στρέφειν Matth. 5, 39. Luc. 7, 9. ga-vandjan ἐπιστρέφειν Matth. 9, 22. Marc. 4, 12. 5, 30. 8, 33. Luc. 1, 16, 17. 17, 31. Joh. 12, 40. ἀποστρέφειν Matth. 27, 3. ὑποστρέφειν Luc. 1, 56. Gewiffe kommen nicht ohne ga- vor: ga-blindjan, ga-dáiljan, ga-dáubjan, ga-diupjan, ga-dráufjan; ga-fahrjan, ga-haftjan, ga-hráinjan, ga-hveitjan, ga-ïbnjan, ga-láubjan, ga-máinjan (polluere, gagamáinjan Marc. 15, 23. verfchrieben?), ga-malvjan, ga-máudjan, ga-maúrgjan, ga-môtjan, ga-náitjan, ga-nanþjan (ceffare) Luc. 5, 4; ga-figljan, ga-fkeirjan, ga-fleiþjan, ga-fuljan, ga-ftagqvjan, ga-fvikunþjan, ga-fôþjan, ga-fvôgjan, ga-tamjan, ga-tulgjan, ga-valjan, ga-vargjan; umgekehrt andere nicht mit der part. z. b. bláuþjan, hazjan, kaúrjan, natjan, fandjan, valtjan, varjan, varmjan etc.; allein diefe durften wohl in andern unbekannten fällen das ga- annehmen und jene abwerfen, wenigftens die meiften, wenn es auch einzelne immer (ga-láubjan?) oder nie (fandjan?) hatten. Ahd. macht es der überaus häufige gebrauch der partikel unmöglich, die meiften beifpiele zu fammeln, in beinah allen fällen würde auch das einf. verb. ftehen können: ka-chennan (gignere) hrab 963ª ker. 274; ka-chnupfan (connectere) hrab. 955ᵇ; ka-chripfan (arripere) hrab. 954ᵇ monf. 402; gi-kualan (refrigerare) O. III. 18, 141; chi-chundan J. 357. 369. 371. ker. 88; ki-henkan (confentire) ker. 16. 50; ki-hêlan (falvificare) ker. 219; ga-hirman jun. 188. ker. 59; ka-hirzan (concordare) K. 36ª; ke-hneigan (inclinare) K. 16ᵇ; gi-hôhan (exaltare) monf. 331. 348; gi-hônnan (humiliare) monf. 323. 325. 354; chi-hôran (audire) J. 357. 358. 376. ker. 60; ka-hreinan (emundare) ker. 5. 26; ke-huckan (meminiffe) K. 20ª 21ᵇ gi-huccen (retinere) monf. 323. 325. 382; g-irran (conturbare) monf. 335. 366; gi-garawan (parare);

ki-lekan (ſternere) ker. 263; ki-lengan (protrahere) monſ. 366; gi-lepphan O. II. 14, 55; ki-leitan (reducere) ker. 238; ka-lîman (conglutinare) hrab. 956ᵇ 957ᵇ; gi-liupan, g-liupan (probare, commendare) monſ. 380. 384. 396. gi-liuban O. III. 20, 142. IV. 36, 24; ka-laupan (credere) hrab. 958ᵈ ſih gi-loupan, alicujus (deficere) monſ. 331; ka-mâran (promulgare) hrab. 972ᵃ ker. 91; ki-mietan jun. 197; gi-meinan (arbitrari) O. III. 4, 74. 6, 81. 17, 78. 20, 369. IV. 6, 66. vom goth. ga-máinjan durchaus verſchieden; gi-nendan (audere) O. III. 22, 115. wiederum ganz anderer bedeutung als das goth. ga-nanþjan; gi-nerjan (conſervare) O. I. 5, 108. IV. 18, 58. (reparare) monſ. 391; gi-nezan (tingere, rigare) monſ. 395; ka-neizan (conficere) monſ. 411; gi-nickan (conterere) monſ. 330. 341; ka-naotan (cogere) hrab. 957ᵃ gi-nôtan monſ. 384. 398. 401; gi-nuogan (ſuppetere) monſ. 391; ca-augan, gi-ougan (oſtendere) ker. 18. 168. T. 46, 4; ka-peitan (exigere) hrab. 962ᵇ 957ᵃ ker. 63; gi-pirnan (animare, erigere) monſ. 364. 391; gi-plôdan (diſſolvere) monſ. 324. 331. 336; ki-pouhhanan (adnuere) jun. 195; ka-preitan (dilatare) hrab. 960ᵃ ker. 91; ki-prûtan (ſtuprare) jun. 189; ke-purjan (contingere) K. 58ᵇ gi-burjen T. 224. 2. O. IV. 32, 11; chi-quihhan (vivificare) J. 356; gi-rennan (conflare, coagulare) monſ. 337. 342. 346. 347; ki-rihtan (collocare, diſtribuere) ker. 97. monſ. 321. 331. 337; gi-ſceinan (oſtendere) O. III. 15, 37; ki-ſcendan (confundere) ker. 269; ki-ſcepfan (recreare) ker. 239; ki-ſcirman (opitulari) ker. 215; gi-ſkrenkan (clathrare) O. I. 27, 120; gi-ſcultan (commereri) monſ. 323. 324. verſch. von dem ſ. 836. bemerkten gi-ſculdôn; ki-ſezan (componere) ker. 78. 93. 116. 263. monſ. 333; ki-ſtaltan (collocare) jun. 259; chi-ſtiftan J. 398; gi-ſtillan (mitigare) monſ. 352. 357. O. III. 19, 40. IV. 23, 44; gi-ſtiuran (ſuſtentare) monſ. 357. 373. 385; ca-ſoachan (acquirere) ker. 15. (experiri) monſ. 403. (exigere) monſ. 390; ca-ſônan (concordare) ker. 21. ki-ſoanan (dijudicare) ker. 90. 108; gi-ſuoȥan (condere); gi-ſueigan (comprimere) monſ. 390; ka-tuon, giduan (facere) häufig, hat in den gl. zuweilen noch den ſinn von con-: ka-tëta (condidi) monſ. 406. ki-toat (congerit) ker. 77. doch J. 356. ſtehet z. b. chi-dëda und dëda nebeneinander beide für fecit; gi-tuoman, gi-duamen O. V. 10, 63; gi-valgan (temerare) monſ. 374. 384; ka-filan (fecare) hrab. 974ᵇ; ca-fruman (condere, facere) ker. 18. 115. J. 350. monſ. 363. 380. 408; ka-fôcan (coaptare) hrab. 955ᵇ ker. 49. 101. 150. monſ. 407; ki-fualazan (attrectare) jun.

193; ka-fullan (explere) hrab. 962b ker. 115; ki-wellan (eligere) K.; gi-wëran (facere) monf. 323. 354; gi-weihhan (frangere, curvare) monf. 326. 350. 357. 395; gi-wihan (conficere) monf. 350. 374. 378; gi-witan (dilatare) monf. 333; chi-wurchan J. 375; ke-zellan (computare) K. 16b; gi-zieran (pingere) monf. 329. 336; ka-zinfan (cenfere, condemnare) monf. 332. 408. Hiernach beurtheile jeder die geringe bedeutung der part.; da wo fie zumeift con- auszudrücken fcheint, liegt der finn des verbindenden fchon in den verbis, z. b. gi-chnupfan, gi-vuogan. In einigen ift freilich das gi- unerläßlich, wie in gi-louban und gi-rennan, aber letzteres ift aus dem ftarken girinnan abgeleitet und nicht neu zufammengefetzt. Einzelne fcheinen die part. immer zu entbehren, z. b. fendan (mittere). Mhd. gibt es zwar noch viele folcher compofita, allein im ganzen hat ihre zahl abgenommen. Beifpiele: ge-bluejen Wigal.; ge-buezen Barl.; ge-denken; g-enden Trift.; ge-gërn Trift.; ge-gruezen Nib.; geheften Parc. 124b; ge-hœnen Parc. 125a; ge-hœren (audire) Barl. Trift.; ge-hügen (recordare); ge-kêren Trift.; ge-legen Nib. 3555; ge-lenden Trift.; ge-leiften Trift.; ge-louben; ge-lüften; ge-nenden Trift.; ge-nennen; genern Wigal. 185; ge-niuwen Parc. 98a; ge-recken Wigal.; ge-ringen (adlevare) Wigal. verfch. vom ftarken gringen (pulfare, den ring an der thüre rühren) Parc. 104c; ge-reffen Barl.; ge-rueren Nib.; ge-fenden Wigal. 429. Nib. 4640. 8896; ge-fetzen Trift.; ge-fprengen Trift.; ge-ftellen Trift.; ge-ftiuren Trift.; ge-fuegen Ulr. Trift.; ge-fweigen Barl.; ge-tiuren Wigal.; ge-tuon Nib. Barl.; ge-trœften Trift.; ge-trueben Trift.; ge-vellen Trift.; geveigen Trift.; ge-vuegen Wigal.; ge-wenden; ge-wërn; ge-würken u. a. m. Nhd. bloß noch: ge-bühren; gehören (pertinere, verfch. von hören, audire); vielleicht k-nicken f. g-nicken (conterere)?; g-lauben; ge-währen. — 4) gebrauch der partikel vor verbis *intranfitiver* und *paffivifcher* bedeutung. a) die goth. intranfitiva auf *-nan* (oben f. 166. und 1, 854.) lieben ga-, wenn nicht fchon eine andere part. vorfteht: ga-batnan, ga-dáuþnan, ga-drôbnan, ga-haftnan, ga-háilnan, ga-nipnan, ga-qvionan, gaftaúrknan, ga-þlahfnan, ga-vaknan; zum begriff fcheint es aber nicht nothwendig, vgl. veihnan. Eine bekanntlich den andern dial. abgehende form. b) einigemahl fcheint der finn des paffivums durch das ge-, zwar nicht hervorgerufen, doch gehoben zu werden: goth. vairþan (βάλλειν) ga-vairpan (βληθῆναι) Marc. 9, 45. (fo wie at-vairpan

Marc. 9, 47.); ahd. heizan (vocare, jubere), ka-heizan (vocari) und ſo auch mhd. heizen unterſch. von ge-heizen Barl. 74. 237. 238, allein es ſtehet ahd. und mhd. das verbum häufig ohne gi-, ge- für vocari, ſchwerlich mit der part. für jubere; mhd. ge-heilen (ſanari) MS. 1, 48[a]; ahd. râtan (conſulere) ka-râtan (bene conſuli, proſperare); mhd. brëchen (frangere) ge-brëchen (frangi, deficere); nhd. heißen (vocari) heilen (ſanari) aber ge-rathen, gebrechen. Im grunde ſcheint dieſes ge- nichts, als das auch vor andern, entſchiedneren intranſ. ſtehende, z. b. ahd. gi-nëſan (evadere, ſervari) gi-lîdan (recedere) gi-nîgan (inclinari) gi-ſtillên (ſedari) ge-linnan (idem) etc. — 5) gebrauch der part., *verba aus nominibus* zu zeugen? Fürs goth. leugne ich ihn, denn ſollten auch ga-baírhtjan ga-bleiþjan u. ſ. w. aus den adj. baírhts, bleiþs herrühren, ſo iſt das ga- dazu unerforderlich und bloß dem ſchon gebildeten verbo baírhtjan etc. zugetreten; es kommt daher auch baírhtjan u. a. einfach vor. Ahd. liegt zwar vielen verbis aller ſchwacher conj. mit gi- ein nomen unter: a) ſeltner ſubſt., z. b. gi-aharen (ſpicare) monſ. 389; g-âwiccôn (exorbitare) monſ. 376; ki-anguſtan (angere); kiantlenkan K. 33[a]; ki-antheizôn (immolare) ker. 175; ge-antwurten Boeth. 247; ge-underſkeitôn Boeth. 36; ke-ummuazôn (occupari) K. 48[a]; gi-ridilôn (diſcriminare) monſ. 359; gi-wittôn (idem) ibid.; gi-vaſkôn (cataplaſmare) monſ. 335; ki-piheizôn (conjurare) jun. 191; ki-pauhhannen (adnuere) jun. 195. b) häufiger adj.: gi-rûhan (exaſperare) monſ. 385; ki-ſtillan (ſedare) ki-unſtiljan (inquietare) K. 48[b]; ke-unfrewan (affligere) K. 39[b] 40[b] jun. 195; ka-unreinan (commaculare) monſ. 409; ki-blûtiran (declarare) ker. 85; ka-acwiſſôn (publicare) hrab. 960[a]; gi-chalawen (decalvare) monſ. 332; gi-magiran (tabefacere); gi-liut-mâran (publicare) monſ. 381; ki-moatſaman (confecrare) ker. 83; ge-anterôn (imitari) N. Boeth. 259. (referre) Cap. 109; gi-ſûbirôn (purgare) monſ. 326. 376. 379; ka-einôn (adunare) monſ. 404; gi-ëpanôn (aequare); gi-liphaftôn (vivificare) monſ. 397; gi-mëzhaftôn (moderari) monſ. 351; ki-noazſamôn (conſociare) ker. 49; ke-nuhtſamôn (ſufficere) K. 43[b]; ke-ruahhalôſôn (negligere) K. 42[b]; ki-frëhticôn (defoenerare) ker. 83; ge-graſegôn (gramine obducere) N. Cap. 67; ge-sâligôn (beare) ibid. 61; ki-ôtokôn (ditare) jun. 201; gi-ſêragôn (vulnerare) monſ. 362. 389; ca-turſticôn (uſurpare) ker. 33; ge-frôniſcôn (decuſſare?) N. Cap. 164; gi-mêrôn (amplificare) monſ. 347. 354. 357. 365. 394; gi-minnirôn (mi-

nuere) monf. 334. 345. 356. chi-minnerôn J. 398. ka-minnirôn hrab. 960ª; gi-wirfirôn (depravare) monf. 333. 376; ge-argerôn (fcandalizare) N. 22, 4; ki-pezirôn (ditare) ker. 83. gi-pezirôn (lucrificare) monf. 350. 368. 377. gi-pazirôn (juftificare) monf. 344; ge-wîterôn (amplificare) N. Cap. 169; gi-fordorôn O. III. 18, 82; ki-ftillên (quiefcere) K. 47ª; gi-pluotagên (fanguinare) monf. 357. Allein auch zu allen diefen ahd. wortbildungen halte ich die part. nicht für wefentlich, es darf ebenwohl ahaarren — pluotagên heißen. Mhd. find es der beifpiele weniger: ge-anegengen MS. 2, 123ᵇ; ge-friden Nib. 8016; ge-friunden MS. 1, 64ᵇ; ge-ëbenmâzen Barl.; ge-herbergen Trift.; ge-wurzen Trift.; ge-unêren Trift.; ge-ftillen (fedare); ge-unfuezen Tit. 157; ge-linden (emollire) Wigam. 61ª; ge-mêren; ge-minnern etc. welche fämtlich das ge- entbehren dürfen. Nur bei intranf., die vormahls der dritten conj. gehörten, fcheint mir die part. zur hervorhebung des inchoativen finnes nothwendig, z. b. ge-linden (mollefcere) ge-ftillen (quiefcere), wenn es folche mhd. wörter gibt, mir ift kein beleg zur hand als ge-mannen (pubefcere) Tit. 35, wofür fchwerlich mannen fteht. Etwas anders find die von den fubft. ge-nôz, ge-felle, ge-finde abgeleiteten verba ge-nôzen Barl. ge-finden Trift. Barl. ge-fellen, denen das ge- freilich wefentlich bleibt. Im nhd. gibt es bloß noch folche der letztern art, d. h. deren ge- im nomen liegt: g-lücken, ge-lüften, ge-fellen. — 6) *privative bedeutung* entwickelt fich theils aus dem begriffe cum: ge-rinnen, d. i. zufammenfließen, folglich aufhören zu fließen, theils aus dem begriff des verbi, den die partikel hervorhebt: ge-linnen (ceffare) MS. 2, 135ᵇ; ge-ligen (danieder liegen, ermatten, ftille fein, ceffare) N. Boeth. 110; ge-brëchen (deficere); ahd. ki-lîdan (abire, tranfire); wie ift das goth. ga-nanþjan (παύειν) zu nehmen? — Anmerkungen: a) bei vergleichung der mit ge- componierten nomina findet fich häufiges einftimmen der gelinden bedeutung (ge-wërban, ge-wërp; ge-rëchen, ge-rich etc.), feltner der ftärkeren (gi-mah, gi-mahhidi, gi-mahhôn). b) verwandt ift die part. *α*) dem *er-*, vgl. gi-flaban monf. 323. mit ar-flaban, gi-rëhhan mit ar-rëhhan, gi-ftritan (obtinere) monf. 373. 375. mit er-ftreiten etc. *β*) dem *be-*, vgl. gi-hapên, pi-hapên; gi-chnupfan, pi-chnupfan etc. — c) es gibt verba, welche das ge- nie annehmen und andere, die es nicht entbehren können: *α*) *nie bekommen* es z. b. die goth. falþan, finþan, ginnan, graban, greipan,

greitan, haldan, hlahan, láikan, lêtan; die ahd. këltan, kinnan, quëman, vindan etc.. doch kann, bei der quellen unvollständigkeit darüber keine ficherheit gegeben werden und die mundarten weichen ab, z.b. ahd. findet gi-lâzan ftatt T. 19, 6. monf. 381. vgl. oben f. 840. β) *unentbehrlich* ift es dem goth. ga-láubjan (credere), ga-leiþan, ga-nifan (während nafjan vorkommt), ga-ftaldan, ga-fkapan, ga-tairan, ga-teihan; dem ahd. ka-loupan, ka-limfan, ka-nëfan (neben nerjan), ka-rîman, ka-vëhan, ka-wahan, ka-winnan (vincere) u. a. m.; nhd. fehlt es nie in g-lauben, ge-nefen (neben nähren), g-önnen, ge-fchehen, ge-winnen vgl. oben f. 835. 838. Ueber beides müßen zukünftig vollftändige verzeichniffe nach zeit und mundart geführt werden. — d) von befonderer erheblichkeit und umftändlicher zu erörtern ift der zuf. hang der partikel ge- mit dem begriffe *dauer* und *vergangenheit*, und der *einflufs*, den fie nach und nach *auf die conjugation* erlangt hat. α) daß die idee des *anhaltenden*, ruhigen, behagenden mit dem ge- verknüpft fei, beweifen genug beifpiele: goth. vifan (effe) ga-vifan (manere, habitare) Luc. 8, 27; und obgleich auch das einfache vifan bene effe ausdrückt (Luc. 15, 24.) hebt es doch die part. mehr hervor, vgl. ge-râten (profpere cadere) ge-vallen (placere). Ligen wird, genau betrachtet, von einem gefagt, der jeden augenblick wieder aufftehen kann; ge-ligen (niederliegen) wenn er fobald nicht, oder gar nicht wieder aufkommt, daher: tôt gelac Barl. 86, oder kindes gelac Parc. 27[a] von einer wöchnerin, einfaches lac wäre hier unbezeichnender, keineswegs unzuläßig (lac tôt Parc. 115[c]). Daffelbe gilt von fitzen und ge-fitzen, ge-faȥ heißt Parc. 79[b] offenbar: konnte fitzen bleiben. β) diefe idee der dauer gebührt nun allerdings dem ganzen verbo für alle tempora und es darf nicht bloß gelac, gefaȥ, fondern auch geliget, gefitzet in folchem finne gebraucht werden. Begreiflich aber bedient fich das *praeteritum* der ge-form am liebften und häufigften, weil die vergangenheit eine vollbringung der handlung in fich fchließt. Die partikel kann alfo unferer fprache die ihr abgehende manigfaltigkeit der flexionen für das praet. einigermaßen vergüten helfen, lac und gelac, faȥ und gefaȥ entfprechen ungefähr zwei verfchiednen griech. temporibus. Ich will einige belege anführen, daß die part. hauptfächlich gern im praet. zutritt. Goth. dugann natjan (ἤρξατο βρέχειν) Luc. 7, 38. ganatida (ἔβρεξε) Luc. 7, 44; táikneiþ (monftrat) Marc. 14, 15. ga-táiknida (monftravit) Luc. 3, 7; vafjáiþ (veftiatis) Matth.

6, 25. vasjiþ (vestit) Matth. 6, 30. gavasida Matth. 6, 29; sitáiva (ambo sedeamus) Marc. 10, 37. gasat (sedit, auf das füllen) Marc. 11, 4. du baíran jah gibar (pariendi et peperit) Luc. 1, 57. Ahd. zi bëranne inti gibar (pariendi et peperit) T. 4, 9; bâri inti gibar (pareret et peperit) T. 5, 13: bëran (parere) O. I. 9, 4. gibârin (parerent) O. III. 20, 12; spenit O. II. 4, 173. gispuan V. 8, 100. Mhd. swer pfliget oder ie gepflac MS. 1, 147ᵃ; sô vil sô gesanc ie man MS. 1, 61ᵃ; gelas Parc. 78ᶜ; gawân brach iedoch den kranz; dô gawân daz rîs gebrach Parc. 145ᵇ; der gast sich dâ gelabte Parc. 40ᵃ; gesouch Parc. 113ᵇ; als ir der künec geriet Nib. 2059. vgl. Parc. 81ᵇ 121ᵇ 126ᵃ; swie vil man gote gediente oder iemen dâ gesanc Nib. 3389; gelëbete Nib. 3404; dô er ir rede gehôrte Nib. 3476; dô man gaz Wigal. 29. dô si gâzen und gesâzen Wigal. 160; swaz im leides ie gewar Wigal. 278. 309. hingegen waz leides ir wërre Wigal. 92. 183. Mit solchen beispielen ließen sich ganze bogen füllen; im nhd. fallen sie aber völlig weg, es gibt kein wandelbares ge- mehr, sondern wo es im praet. erlaubt ist, kann es auch dem praes. nicht mangeln (gehörte, gehört; gestattete, gestattet), wo es dem praes. mangelt, dem praet. nie gegeben werden. Man hat auch die sache nicht so anzusehen, als ob früherhin die part. dem praet. nothwendig oder für das praes. untauglich gewesen sei. Eine menge stellen werden sie im goth. ahd. mhd. ebenwohl vor dem praes. zeigen oder dem praet. abgehen laßen, selbst da, wo die handlung perfectiv zu nehmen wäre. Bloß eine merkliche vorneigung der part. zu dem praet. behaupte ich und glaube übrigens, daß für den ältesten sprachstand, wie im nhd., unabhängigkeit des ge- von den temporal unterschieden eintrat. Es hatte dann noch seine schärfere bedeutung, die keinem tempus entzogen werden durfte, so wenig dies späterhin in allen fällen, wo sich das compositum durch einen besonderen begriff auszeichnet, oder der spracheigensinn ein vielleicht bedeutungsloses ge fordert, verstattet war. Weil aber das ge- meistentheils einen ganz geringen nachdruck gab, der sich mit dem begriff der dauer berührte, so band es die zuletzt wieder verfliegende feinheit des sprachgefühls eine zeitlang doch nie fest und sicher an tempusunterscheidungen. γ) durch die betrachtung des ge- vor dem *partic. praet.* wird das gesagte bestätigt. Ursprünglich gebührt dem einfachen verbo auch im part. praet. einfache form und die partikel kann nur dann in letzterm erscheinen,

wenn das ganze verbum mit ihr componiert ist. Allgemach aber gewöhnte sich die sprache, um den begriff des vergangnen deutlicher vorwalten zulaßen, auch einfache verba mit diesem ge- zu versehen, so daß von der form des part. praet. nicht mehr auf die übrigen modos und tempora geschloßen werden darf, z. b. das nhd. part. praet. ge-rathen, ge-fallen, ge-lobet laßen zweifelhaft, ob ihr inf. rathen, fallen, loben lautet oder ge-rathen, ge-fallen, ge-loben. Im mhd. und ahd. hat diese zweideutigkeit ungleich öfter statt und man sollte sich hüten, ein verbum, das der text nur im part. praet. darbietet, mit der inf. form in die glossare einzutragen. Die, wenn man will, unorganischen participia mit ge- haben sich stufenweise eingedrängt, bereits im ahd. und mhd. das übergewicht erlangt, und herschen im nhd. ausgemacht, während umgedreht die ihnen identischen praeterita ind. und conj. mit ge- wieder verschwunden sind. Es fragt sich, ob sie schon im goth. vorkommen, oder hier noch alte part. mit ga- auf durchgängige compos. schließen laßen? Da ich 1, 1016. diesen gegenstand überhaupt zu kurz behandelt habe, so erlaube ich mir hier die nöthige ergänzung. Allerdings zeigen viele goth. part., die von einfachen verbis herrühren, die partikel noch gar nicht. Ich finde beim Ulf. folgende ohne ga-: frashans Luc. 17, 20; fráisans Marc. 1, 13; gibans Marc. 6, 2; hafans Marc. 2, 3; háitans Matth. 9, 9; haldans Matth. 8, 31; qviþans Matth. 5, 21. 26, 75. qvumans (ἐληλυθώς) Marc. 9, 1. Joh. 6, 50; fáians Marc. 4, 16; saltans Marc. 9, 50; taúhans (ductus) Luc. 4, 1; tvahans Marc. 7, 2; þraihans Matth. 7, 14; vaúrþans Matth. 27, 1; aliþs Luc. 15, 23; balviþs Matth. 8, 6; dáupiþs Marc. 1, 5; fôdiþs Luc. 4, 16; kaúriþs Luc. 9, 32; manviþs Matth. 25, 41. Luc. 6, 40; mikiliþs Luc. 4, 15; rôdiþs Marc. 5, 36; vagiþs Matth. 11, 7. Luc. 7, 24; vairþôþs Matth. 27, 9. es muß manche andere geben, die im bisherigen text nur nicht gebraucht werden z. b. funþans, lêtans. Nachstehende haben die partikel: ga-baúrans (natus, editus) Luc. 2, 11. Joh. 8, 41. 9, 2, 19. 16, 21. 18, 37; ga-bugans Marc. 5, 4; ga-bundans Marc. 15, 7. Joh. 11, 44. 18, 24; ga-fahans Philipp. 3, 12; ga-fulhans (sepultus) Luc. 16, 22; ga-kusans Rom. 14, 18; ga-lisans Neh. 5, 16; ga-máitans (concisus) Philipp. 3, 2. wo das subst. τὴν κατατομὴν fehlerhaft durch das part. þô gamáitanôn gegeben ist, er hätte gamáit setzen sollen, wie anderwärts bimáits (περιτομή); ga-numans (conceptus) Luc. 2, 21; ga-raþans Matth. 10, 30;

ga-runnans Marc. 1, 33; ga-qvumans (*συνηγμένος, συνιών*) Matth. 27, 17. Luc. 5, 17. 8, 4; ga-saíhvans Luc. 9, 31; ga-sakans Luc. 3, 19; ga-skapans Marc. 2, 27; ga-taúhans (conductus) Matth. 27, 3; ga-taíhans Luc. 2, 26. 8, 20. 18, 14; ga-trudans (conculcatus) Luc. 8, 5; ga-þaúrsans Marc. 3, 1; ga-vigans Luc. 6, 38; ga-dáiliþs Marc. 3, 26; ga-dômiþs Matth. 11, 19. Philipp. 3, 12; ga-fabriþs Luc. 1, 17; ga-háiliþs Luc. 6, 18; ga-hnáiviþs Luc. 1, 52; ga-huliþs Matth. 8, 24. 10, 26; ga-lagiþs Matth. 6. 30; ga-láisiþs Luc. 1, 4; ga-láusiþs Luc. 1, 74; ga-malviþs Luc. 4, 18; ga-manviþs Luc. 6, 14. Neh. 5, 18; ga-marziþs Marc. 6, 3; ga-mêliþs Matth. 11, 10. Marc. 1, 2. Joh. 10, 35. 17, 12; ga-náitiþs Marc. 12, 4; ga-nôhiþs Luc. 3, 14; ga-satiþs Marc. 8, 25. Luc. 7, 8; ga-skeiniþs Marc. 5, 41. 15, 22; ga-sleiþiþs Philipp. 3, 8; ga-straviþs Marc. 14, 15; ga-suliþs Matth. 7, 25. Luc. 6, 48; ga-tarhiþs Matth. 27, 16; ga-timriþs Neh. 7, 1; ga-valiþs Marc. 13, 22, 27. Luc. 18, 7. Tit. 1, 1. Neh. 5, 18; ga-vasiþs Marc. 1, 6. Luc. 8, 27. 16, 19; ga-faírinôþs Tit. 1, 7; ga-leikinôþs Luc. 8, 2; ga-sunjôþs Luc. 7, 35; ga-veisôþs Neh. 7, 1, ga-leikáiþs Luc. 10, 21. Rom. 12, 2; ga-svêráiþs Joh. 12, 16. 13, 31. aber auch hier sind andere hinzuzudenken, die der text nicht darbietet. Beide verzeichnisse miteinander verglichen, ist klar, daß die partikellose form von verbis herrührt, die auch sonst niemahls oder oft kein ga- zeigen, die ga-form dagegen von der allgemeinen composition des verbi mit der part. abhängt. Wo im praes. beides statt findet, muß auch im part. beiderlei gelten, die bedeutung der part. sei nun merklich oder nicht, vgl. qvumans, ga-qvumans; taúhans, ga-taúhans; manviþs, ga-manviþs, folglich kann neben mikiliþs ein nicht vorhandnes ga-mikiliþs eintreten etc. Ich möchte jedoch nicht behaupten, daß bei dem Gothen die anhängung der part. an ein partic., dessen übrige formen sie nie gewähren, gar nicht vorkomme. So gut er (nach *β.*) einem praet. ind. oder conj. ga- vorschob, durfte es auch bei dem part. praet. geschehen. In den übrigen mundarten werden die part. ohne ge- immer seltner, die mit geimmer häufiger, daher brauchen nur jene aufgezählt zu werden. Ahd. hangan T. 94; heizan (vocatus); lâzan mir unbeleglich und ge-lâzen steht N. 103, 26; quëman, chomen; scaffan (praegnans) T. 5, 7, 12. 145; slizzan ker. 27; frëzzan (aus far-ëzzan erklärt gehört es nicht hierher); wuntan; wortan; wuntan Hild; curzit (breviatus) T. 145; chriuzigôt (crucifixus) N. 42, 1; prâht; preitit mons. 365; phl-

nôt hrab. 953ᵃ; rihtet Othlo 419; friſtôt (interpretatus) N. 33, 1. Altſ. neglid (clavatus) außer den andern. Agſ. boren (latus) verſch. ge-boren (natus); comen; dropen; funden; hafen (elatus); hâten (vocatus) ge-hâten (promiſſus); hëalden (paſtus); liden (profectus); ſcëacen; ſcepen; ſcofen; togen (ductus); cenned; vëaht; þëaht und wohl noch andere. Mhd. gëben; heiȥen (juſſus) Gudr. 4287; lâȥen Parc. 164ᵃ komen; troffen; vrëȥȥen; vunden; worden; brâht; decket Eracl. 2206; kleidet Gudr. 16ᵇ; krônet Parc. 4ᵃ (ge-krônet Parc. 12ᵇ); koufet Bert. 4. 45. 91. 285; ſteinet troj. 55ᵇ; tân; veit (politus) f. ge-veget livl. 51; vreiſchet. Mnl. außer andern namentlich ëden (praeteritus). Nhd. in der heutigen ſchriftſprache gar keine mehr, ſondern ge-heißen, ge-kommen; ge-funden; ge-worden; gebracht etc. funden und komen (die letzten reſte der echten form) ſetzte noch Luther; doch haften einige ſpuren feſt, nämlich werden, wenn es auxiliare iſt, bekommt worden, nicht ge-worden und in den redensarten: ich habe das heißen machen, ich habe das laßen machen und ähnlichen ſtehet heißen, laßen für ge-heißen, ge-laßen. (Ob hieraus die gangbare unorg. formel: ich habe ſagen hören f. gehört entſprungen iſt, wird die ſyntax bei gelegenheit der analogen conſtruction von mögen, können, wollen, ſollen, müßen, dürfen, unterſuchen). Schm. §. 214. 485. hat wahrgenommen, daß die oberdeutſche volksſprache das participiale ge, ſobald der vocal tonlos wird, vor ten. und med. (auch wohl vor z) ganz unterdrücke, dagegen den anlautenden conſonant verdicke. Hiermit ſtimmt Stald. dial. p. 55. 56, welcher es durch die verdoppelung bb. dd. ausdrückt. Solche abhängigkeit der part. von dem anlaut verräth die gebildete ſprache niemahls. Es iſt die höchſte unempfindlichkeit für ihre lebendige bedeutung, übrigens unterbleibt ſie vor kommen und finden (Stald. p. 157.). — *δ*) das griech. augment und die ſlav. perfectiva vergleiche ich in einer ſchlußanm. — e) eine andere hierher gehörige eigenthümlichkeit der volksdialecte, wovon unſere heutige ſchriftſprache nichts weiß, iſt aber in der älteren nicht ganz zu verkennen. Stald. dial. p. 51-55. hat zuerſt die aufmerkſamkeit dahin gelenkt und Schm. §. 982-984. beſtätigung gegeben. Nämlich: dem von *mögen* und *können* abhängigen (einfachen) *infinitiv* wird die partikel *ge-* vorgeſetzt (oder, nach der eben mitgetheilten beobachtung, die anlautende ten. und med. verdickt). Dieſer gebrauch findet ſich auch in gedruckten oberd.

büchern des 15. 16. jh. (Schm. §. 982. 984.). Steigt man zum mhd. auf, so lehren unzählige stellen, daß infinitiven, die sonst ohne ge- sind, es in jenem fall häufig vorgeschoben wird: er mac gerîten noch gegên, noch geligen noch gestên Parc. 119[b]; gevangen (vangen, ahd. vangôn) mac Parc. 119[b]; kan gegëben Parc. 122[a]; mag ich gepflëgen Parc. 64[a]; mohte gemachen Parc. 52[a]; kan gevueren Nib. 1525; mohte gehueten Nib. 6410; mac gelâzen Nib. 3305; mohte gelüsten Nib. 4966; kan genennen Nib. 40; geteilen kunde Nib. 2066; kunde getrœsten Nib. 4117; mohten geêren u. gemêren Wig. 226; kunde gezeigen Wig. 143; mohte gestillen Wig. 79; kunde gevristen Jw. 7[c] Wig. 155. Barl. 248. gevristen mac troj. 60[c] kan gevristen troj. 61[b] mohte gevristen Trist. 1879; kunde gevellen Wig. 337. vgl. mueze vellen Wig. 69; mac gelêren Wig. 7; geschaden mac Wig. 177; kan gehëlfen noch gescheiden MS. 1, 64[a]; ge-slâfen maht Trist. 3652; kunde geschrîben noch gesagen Trist. 15821; mohten gehaben Trist. 18778; möhte gebieten (offerre) oder gegëben Trist. 7223; müge gegiezen Trist. 19441; gelæsen kan Trist. 2895; gesëhen möhte Trist. 1195; gebëlen kan Trist. 13714; mag ich ûz gelësen Trist. 4721; mueȝ ich liegen, swaȝ ich geliegen mac Trist. 8709. 10; kunden gefromen Trist. 5465; kunnet gezeigen Trist. 6088; geleiten kunde Trist 7397; kunden gewëgen, gebrücken gestëgen Trist. 11815; geueben müge Trist. 10353; getuon mac troj. 61[c]; kan gewîsen und gelêren troj. 62[c]; gesprechen mac Jw. 3[a]; mag in gewërren Jw. 4[b]; mohte geligen Jw. 6[b] mohte getragen Jw. 6[c]; mac gesagen Jw. 6[c]; mac gescheiden Jw. 7[a] u. a. m. Allein die zufügung der part. ist nicht nothwendig, und unterbleibt vielleicht eben so oft: kan lêren Parc. 120[b]; mohten sparn Parc. 121[a]; mohte sin Parc. 54[a] Jw. 5[b] Wig. 16. Trist. 3010. 3154. 1230; mohte machen Wig. 8; mohte sëhen Jw. 8 Trist. 1083. Wig. 181; mac minnen Nib. 2936; müget vlêgen Nib. 2939; müget sîn Nib. 3056; kunde strîten Jw. 1[a]; hœren mac Jw. 1[a]; wërden mac Jw. 1[b]; mohtet lân Jw. 2[b]; mac dagen Jw. 2[b]; muget dagen Jw. 2[c]; maht lân Jw. 4[b]; mac weinen u. klagen Jw. 6[a]; mac wësen Jw. 6[b]; wiȝȝen mege Jw. 8[b]; mac ueben Trist. 10357; möhtet tuon Trist. 1460; kan wërden troj. 59[c]; kan wueten troj. 60[c]; müget wërden troj. 61[c] u. a. m. Im ahd. scheint der gebrauch nicht in allen quellen auf gleiche weise bestimmt. Bei N. verhält es sich ungefähr, wie im mhd. damit; hinzugefügtes ge- findet sich z. b. nemag

niht ketuon Boeth. 8; mugen wir gedingen Bth. 25; gefpuen mag, gefkeinen mag Bth. 26; wër mag taz keruobôn (numerare) Bth. 30; getuen mugin Bth. 32; iz nemahti getuon Bth. 33; nemugen genëmen Bth. 38; mugift kefëhen Bth. 40; mahti keanterôn Bth. 259. etc.; hingegen fehlt es: nemahta wizen Bth. 8; mahta fin Bth. 17; nemuge fin Bth. 41; nemag iz tiben Bth. 36; mugen in irren Bth. 38; nemugen fkinen Bth. 40; gân mugen Bth. 189; halfen mahta Cap. 148. etc. Bei O. fcheint, fo viel ich verglichen habe, die part. lieber zu fehlen: magih wizan I. 4, 109. 19, 55; mohta fin I. 5, 2; mag wërdan I. 5, 73; wëfan mohti I. 8, 8; megi fprëchan I. 18, 34; mugun riazan I. 18, 46. etc. und wo fie fteht, durchgängige compofition vorhanden z. b. mag gizellan u. ginennan I. 1, 21–24; giburren mohta V, 25, 58. Ebenfo T. maht fprëhhan 2, 9; mohta fprëhhan 2, 10; mah fin 3, 6; mah wëfan 17, 3. 44, 25; mah wërdan 25, 1; mag thionôn, mugut thionôn 37, 1, 2; mag tuon 41, 4. (doch 30, 6. maht gituon); mohta gân 46, 5; außer wo die part. dem ganzen verbo gebührt, wie in: maht gifûbiren 46, 2. In J. finde ich: mahti wërdhan 342; mac wëfan 354. 395; haldan nimahtun 382; wohl aber: mac chirahhôn 343; mahti chigarawan 384. Der agf. mundart ift die fragliche vorfchiebung des ge- unbekannt, man fehe folgende ftellen im Beov.: cunnon fecgan 6; herjan ne cuđon 16; findan mihte 18; fceđan ne mëahte 21; mihton gangan 26; häbban ne mihte 37. 51; flëótan mëahte 43 etc.; wenn gefëón mëahte 45. 51. 82. fteht, fo liegt der grund darin, daß fich das ganze verbum mit der part. zuf. gefetzt hat, vgl. gefëah 57. 71. und gefëón môfte 74. (nicht fëón). Endlich kennt auch die goth. fprache die vorfetzung nicht: maguþ fkalkinôn Matth. 6, 24; magun qváinôn Matth. 9, 15; magjáu táujan Matth. 9, 28. Joh. 9, 33; magun faftan Marc. 2, 19; mahtêdun matjan Marc. 3, 20; magt qviþan Luc. 6, 42; mag qviman Luc. 14, 20. Joh. 8, 21; magt vifan Luc. 16, 2; graban ni mag Luc. 16, 3; magt láiftjan Joh. 13, 36. etc. Steht aber ga-, fo darf es auch in andern fällen dem verbo zukommen, vgl. mahta gatáujan Joh. 11, 37. magt gatáujan Matth. 5, 36; magt gahráinjan Matth. 8, 2. Marc. 1, 40. Luc. 5, 12; magun gabáuan Marc. 4, 32; magi gamáinjan Marc. 7, 15; mahtêdun gafahan Luc. 20, 26; gafviltan magun Luc. 20, 36. Refultat: jener grundfatz des heutigen volksdialects, obfchon nihht nachzuweifen in unferer älteften fprache und fchwan-

kend *) ausgeübt bei N., wie im mhd., ist dennoch nicht aus der luft gegriffen **) und kein blosses ungefähr, denn sonst würde auch nach wollen, sollen, müßen etc. der inf. einfacher verba zuweilen ein ge- annehmen, wie nicht geschieht. (Nach dürfen und türren vielleicht; vgl. dorste getragen Nib. 1194; gesorgen Trist. 12706; getar gesagen Trist. 1226. getorste gereden Trist. 1458; getorste gewuochern, gefürkousen, gerouben, gesteln, ê gebrëchen Bert. 13.). Welche erklärung läßt sich davon geben? schwerlich waltet ein zus. hang ob zwischen dem der partikel anhaftenden vergangenheitsbegriff und der praeteritivischen natur non *mag* und *kann*, welche ebenwohl eintritt bei soll, muß u. a.; ja dann würde nach dem wirklichen praet. aller gewöhnlichen verba ein inf. mit ge- erwartet werden können. Sollte aber nicht die idee des *vermögens* nähere beziehung auf dauer und stetigkeit haben und deshalb den nachdruck der partikel herbeirufen? bei sollen, müßen, wollen etc. ist es offenbar anders. Uebrigens hat sich hier die syntax, wie unter d, *β. γ.* die conjugation eines compositionsmittels bedient, das in sofern über seine wahre grenze hinaustritt. — f) es gibt einige schwache participia praet. mit ge-, denen keine verbalformen zur seite stehen, namentlich ge-stirnt (stellis consitus), das sich schon ahd. findet, ge-stirnet N. Bth. 53. (versch. von gestërnôt, astrificus, N. Cap. 85.) vgl. gi-stirnî (constellatio) doc. 215[b] f. gi-stirnitî. Weder ein verbum stirnan noch gi-stirnan ist nachzuweisen, letzteres aber theoretisch anzunehmen, zugleich deutet das i vor dem r, da sonst überall stërno gilt, auf ein hohes alter, wo nicht eine ableitung aus dem subst. gi-stirni anzunehmen ist. Gehört hierher auch das mhd. g-îsert (ferro obductus) Parc. 108[c]? ich kenne kein îsern oder g-îsern.

[*ver-*]; die goth. form ist hier dreifach, theils *fair-*, das vor nom. gar nicht, vor verbis nur in drei wörtern; theils *faúr-*, das vor sieben verbis; theils *fra-*, welches vor einigen nom. und vor zwanzig verbis steht. Umgedreht zeigt sich die ahd. *fra-* form höchstens vor einigen nom. (s. 732.), nie vor verbis (statt fra-dibê pro-

*) es wird sich wohl noch einiges bestimmen laßen, z. b. daß gewisse abstracta (sîn, wësen, wërden) sich überall dem ge- verweigern; auch glaube ich, daß vor finden, komen etc. nie ge- stattfindet: der grundsatz weicht dann einem stärkeren collidierenden.

**) woraus folgt, daß wiederum in die glossare alle infinitive mit der ge-form bei mögen etc. behutsam einzutragen sind.

ficiat K. 56b ift zu lefen fram dlbê), verba find aber häufig und gleichbedeutig mit *far-*, *fër-*, *fir-*, *for-* zufammengefetzt. Das vocalfchwanken gleicht dem in ar-, ër-, ir-, und die meiften denkmähler pflegen in beiden denfelben vocal zu halten. Doch mit ausnahmen, bei T. ftehet for- neben ar-. An fich waltet auch große unähnlichkeit ob, indem ar- vor nom. zu â-, nie aber far- zu fâ- wird und das goth. us- kein fus-, noch das goth. faír- ein aír- zur feite hat, nämlich das ahd. ar- geht hervor aus as- und far- ift das r radical. Folgerichtig entfernt fich auch das altf. far- vom altf. â-, das agf. for- vom agf. â-. Diefes agf. for- und die goth. faúr-form fehen trennhafter aus, als die ahd. partikel, indem fie zugleich praepofitionen find; ein gleiches gilt vom ahd. for- bei T. Im altn. begegnen comp. mit *for-* und *frá-*, beide formen dienen daneben getrennt und praepofitionell; doch gibt es mit beiden nur wenige, ja die mit for- fcheinen erft neuifländifch, der Edda unbekannt. Mhd. und nhd. bloß *ver-*. Der ahd. und mhd. kürzung f-liofan, f-lâʒan, v-liefen wurde f. 700. 701. 725. gedacht; ift fie aus fra-, nicht aus far- zu deuten? oder fpräche fie vielleicht gar für fâ- aus far-? im letzten fall wäre die zwifchenform fâ-liofan doch nicht aufzuzeigen, fo häufig far-liofan, ver-liefen neben der verkürzten geftalt vorkommt. An berührung der formen fra und far ift nicht zu zweifeln (vgl. lat. per, prae, pro; franz. par, pour, pre-), eher an ihrer urfprünglichen identität. Ich hätte nach dem goth. fra-, faír, faúr- die abhandlung gerne gefondert, da fie fich unvermifcht halten und namentlich fra-qviþan etwas anderes ift als faúr-qviþan, fra-veitan von faír-veitjan abfteht. Allein Ulf. bietet zu wenig beifpiele dar und fämtliche goth. formen gehen in das ahd. far-, fir- über, ja faúr- könnte felbft mit dem trennbaren ahd. fora und furi noch zu thun haben. Es bleibt alfo nichts übrig, als fra- und far- ungefchieden zu betrachten, und zu verfuchen, ob durch die fcheidung der bedeutung kein licht auf die form fällt. — Den bedeutungen fcheint die von *de*, *ab*, *fort*, *weg* zu grund zu liegen, daher ich auch die privativen zuerft entwickeln will. 1) das dem einfachen verbo *entgegenftehende*, *verluft*, *verderben* (vor nomin. oft durch *mis-* oder *un-* ausdrückbar) fowohl bei intranf. als tranfitivis: goth. bugjan (emere) fra-bugjan (vendere); kunnan (nofcere) fra-kunnan (ignofcere, i. e. non agnofcere, contemnere); qviman (venire) fra-qviman

(amittere, perdere, um etwas kommen); qviþan (dicere) fra-qviþan (maledicere); vaírþan (fieri) fra-vardjan (corrumpere); vaúrkjan (operari) fra-vaúrkjan (peccare, male operari). Ahd. fer-chiefen (fpernere) jun. 250. N. 21, 22. 46, 8. 64, 9; far-choufan (vendere, diftrahere) K. 53ᵃ hrab. 959ᵃ monf. 400; far-thenkan (contemnere) ker. 34. 50. 193. 208. 261; fir-habên (abftinere) ker. 129. 223. (retinere) N. 57, 6; far-haltan (proftituere) ich kenne nur das part. far-haltan (proftitutus) hrab. 972ᵃ und far-haltanî, far-haltida (inceftus) hrab. 958ᵃ 966ᵇ; fir-hukan (afpernari, contemnere) ker. 34. 96. 208; for-ligan (adulterium, ftuprum committere, eigentl. illicite concumbere) vorhanden bloß das part. far-lëgan (contaminatus) fgall. 188. T. 44, 22. 57, 2. vgl. for-lëgari, for-ligiri (adult. ftuprum) und vorhin far-haltan; far-leitan (feducere, abducere) ker. 5. 22. 24. 126. 150; fir-manên (temnere) ker. 261. fir-monên O. I. 4, 130. III. 3, 27. 17, 105. fer-manên N. 99, 3. W. 8, 1. vir-manôn (calcare, d. i. unter die füße treten, verachten) monf. 378. 384. 390. 392. vgl. far-mano (contemptor) K. 37ᵃ fra-mano hrab. 955ᵇ, das einfache manên fcheint favere, invitare zu bedeuten, womit fich manôn (monere) berührt; far-përan (abftinere) K. 44ᵃ fir-bëran (evitare) O.; fir-piotan (interdicere); firpluhan? (conflagrare) ker. 71; far-quidan (abdicare) hrab. 950ᵇ ker. 4. 16; far-fakên (negare) far-fagên (caffare) monf. 405. fir-fagên O. IV. 11, 57; far-fahhan (denegare, abnegare, renuntiare) hrab. 952ᵃ K. 23ᵃ ker. 4. 16. 237; far-fcriofan (verfchrauben), das ftarke part. fir-fcrovan (welches die form no. 214. beftätigt) fcheint ker. 139. gramma (verfchränkung des fchriftzuges) zu gloffieren; far-fëhan (defpicere, gleichf. avertere faciem) hrab. 959ᵃ ker. 34. 82. 97. vgl. unfërfëhandi (invifus) ker. 150; firfprëhhan (abnuere) monf. 353; fir-fuerjan (pejerare) O. II. 19, 13; far-tuon (perdere) fir-tân (perditus, condemnatus) ker. 86. fir-dân O. I. 2, 23. etc.; fër-wallôn (errare) N. 57, 4. Bth. 33; far-wânan (defperare) menf. 413. K. 24ᵃ; far-wâzan (abominari, devovere) hrab. 952ᵇ (wo hu. fehlerhaft?) ker. 4. 6. 11. 13. 93. 104. monf. 373. eigentl. abolere (oben f. 75.); far-wërdan (perire) K. 23ᵇ 55ᵃ jun. 242. ker. 217; fir-woraht (flagitiofus) ker. 122; far-zîhan (denegare) K. 39ᵇ; fer-ziehen N. Bth. 49. Altf. far-duan (maledictus); far-gëtan (oblivifci); far-hugjan (contemnere); far-kôpôn (vendere); far-fëhan (defpicere); far-tellan (condemnare); far-wërkôn (amittere?). Agf. for-bëódan (prohibere, dehortari); forbëran (abftinere); for-cvëđan (increpare, arguere); for-dê-

man (condemnare); for-dôn (perdere, delere); for-gitan (obliviſci, negligere); for-häbban (abſtinere); for-hogjan und for-hycgan (contemnere); for-læran (ſeducere); for-licgan (fornicari); for-rædan (male conſulere, prodere); for-ſëón (deſpicere); for-ſiđjan (interire) Beov. 117; for-ſittan (abſtinere); for-ſverjan (pejerare); for-vëorđan (interire); for-vyrcëan (amittere). Altn. for-akta (ſpernere); for-diarfa (corrumpere); for-eſlaz (deficere); frâ-halda (abſtinere); for-leggja (negligere); for-râda (prodere); for-ſaka (renuere); for-taka (negare) aber frâ-taka (excipere). Nhd. ver-bërn (evitare, carere, aufhören zu bërn); ver-bieten; ver-denken (ſuſpicari); ver-dërben (perire); ver-derben (perdere); ver-dünken Triſt.; ver-gëben (veneno interimere) MS. 1, 51^b Wig. En. 98^c; ver-gên (praeterire, procul eſſe) ſich ver-gên (aberrare) Parc. 1^b Triſt.; ver-gëzzen; ver-günnen (invidere, misgönnen) Wh. 2, 18$^{a.b.}$; ver-kieſen (deſpicere, renuere, reprobare, vitare) Nib. Wig. Barl. Parc. 111^c 79^a; ver-koufen; ſich ver-künnen (carere) MS. 1, 152^a; ver-leiten Nib.; ver-loben (abnuere) Wh. 2, 61^a Barl.; ver-namen (abuti nomine) Triſt.; ver-niezen (abuti, conſumere) Oberl. 1760.; ver-pflëgen (nicht mehr pfl., ceſſare, carere) Wh. 2, 108^b 141^a Parc. 120^b 164^a 167^a Jw. 39^c Wig. Karl 131^a; ver-râten (prodere) Parc. 7^a; ſich ver-rîten (a via aberrare) Triſt.; ver-ſagen (renuere, abnuere) Triſt.; ver-ſchaffen (deformare) wovon das part. ver-ſchaffen (deformis); ſich ver-ſchemen (nicht mehr ſch., ſchamlos ſein) Parc. 41^b 77^c part. ver-ſchamter (nhd. unverſchämter) Parc. 41^b 72^a MS. 1, 115^b 2, 238^a; ver-ſchînen (perire?) MS. 1, 194^b; ver-ſigelen (navigando perire) MS. 1, 6^a; ver-ſitzen (male ſedere) MS. 1, 103^b; ver-ſwern (pejerare) Barl.; ver-ſprëchen (negare, recuſare) Nib. Barl.; ver-teilen (condemnare) Barl.; ver-tuemen (contemnere) MS. 2, 57^b, wo ver-d.; ver-tuon (conſumere, perdere) Parc. 159^b ver-tân Parc. 68^b; ver-varn (interire) Parc. 112^c Wig.; ver-vueren (ſeducere); ver-wâzen (maledictus) MS. 1, 195^b etc.; ver-wenen (male aſſuefacere); ver-wërden (perire) c. p. 361, 52^b; ver-würken Parc. 196^c Wig. Triſt. ver-worht Karl. 126^a troj. 96^b; ver-worten (abuti verbo) Triſt.; ver-zellen (condemnare) ver-zalt liederſ. 1, 47^b. Nhd. ver-achten; ver-bieten; ver-bilden; ver-bitten; ver-denken; ver-derben; ver-drucken; ſich ver-färben, ver-führen; ver-geben, -giften; ſich ver-gehen; ver-geſſen; ſich ver-greifen (misgriff thun); ſich ver-hören (minus recte audire); ver-kaufen; ver-kennen; ver-kommen; ſich ver-leſen; ver-legen (falſch

legen); ver-leiten; ver-rathen; ſich ver-rechnen; ver-reden; ver-rücken (falſch r.); ver-ſagen; das part. ver-ſchroben (verdreht) auf ein verlornes ver-ſchrieben führend; ſich ver-ſehen; ſich ver-ſprechen; ſich ver-ſtellen (diſſimulare); ver-ſchwören; ver-thun; ver-urtheilen; ver-wachſen (ſchlecht w.) ver-weſen (conſumi); ver-wirken; ver-wöhnen; ver-wünſchen; ſich ver-zählen; ver-ziehen (falſch z.), — 2) bisweilen gibt die part. den ſinn von *zuviel* oder *zulange* (über), ein goth. beiſpiel fehlt. Ahd. ſir-altên (aetate conſumi) ſiraltêt (carioſus) ker. 73; fer-chrônen (nimis garrire) ferchrôndeſta (maxime garrula) N. Cap. 77; ſich fer-ligen (pigreſcere) ferlëgen (deſidioſus) N. Bth. 199; ſih fer-mëzzen (audere) N. Bth. 197; fer-ruomen (nimis celebrare) N. Bth. 100. Agſ. for-ëaldjan; for-vëaxan (immoderate creſcere). Mhd. ver-alten; ſich ver-gâhen (nimis feſtinare) Parc. 27c Wh. 2, 113a Barl.; ſich ver-klagen (nimis lamentari) Wig. 82. Jw. 35b; ver-laden (nimis onerare) Wh. 2, 174a; ſich ver-ligen (nimis longe quieſcere, pigreſcere) Jw. 21a.c.; ver-loben (nimis laudare) Parc. 21a; ſich ver-mëzzen (audere) Wig. 107; ver-rîten (zu ſcharf reiten) Karl 86a; ver-ſalzen (perſalſus) Bert. 48; ver-ſchrîen (nimis vociferari) ver-ſchrît Parc. 123a; hierher vielleicht das vorhin angeführte ver-ſigelen (auf der ſee verſchlagen werden?); ſich ver-ſitzen Parc. 1b; ſich verſlâfen (nimis dormire) Flore 56a; ſich ver-ſtân Barl. 240; ſich ver-weinen Wig. 82. Nhd. ver-alten; ſich ver-bauern; ſich ver-beißen (zu feſt b.); ſich ver-heben (ſchaden thun durch heben); ſich ver-laufen (zu weit l.); von ver-liegen bloß das part. ver-legen, was zu lange gelegen hat; ſich ver-meßen; ver-ſalzen; ver-ſauern; von ver-ſitzen das part. ver-ſeßen, was zulange ſitzt; ſich ver-ſchlafen; ſich ver-ſteigen; von ver-weinen das part. ver-weint, was zulange geweint hat. Eigentlich iſt es der begriff der *conſumption*, den auch viele comp. unter 1 und 3 geben: ſich ver-ſlâfen, ver-weinen, dormiendo, plorando ſe conſumere, daher auch activ, ohne ſich: den prîs, die zît ver-ſlâfen (ſomno laudem, tempus abſumere) Parc. 138c MS. 1, 113b. — 3) häufig wird *ende*, *ausgang*, *vollbringung*, *volle verwendung* dadurch bezeichnet, der begriff liegt ſchon im einfachen verbo und die part. hebt ihn bloß hervor (lat. per-, dis-): goth. fra-dáiljan (diſtribuere); fra-qviſtjan (perdere). Ahd. ſir-damnôn (condemnare) monſ. 397; ſir-dilôn (prorſus delere) O.; ſir-thorrên (contabeſcere) ker. 65; far-drëſcan (atterere) hrab. 953a ker. 23; fer-dôſen (diſper-

dere) N. Cap. 61; fir-duefban (perdere) O. IV. 1, 7. V. 7, 67; fer-endôn (exterminare), N. 41, 2; far-gnitan (delere) hrab. 953[b]; fir-muljan (conterere) ker. 50. 211; fer-murnen (triftitia conficere) N. Bth. 72; far-nëman (gerade was per-cipere, intelligere) exhort. ker. 34. 112. (confumere) hrab. 951[a] ker. 78. 106; fir-plâfan (exfufflare) monf. 345; fir-prëhhan (confringere); fir-prennan (flammis confumere) far-prinnan (confumi) hrab. 957[b]; monf. 347. 357. 388. fir-prohhan (defeffus) ker. 96; fir-quiftan (perdere) O. V. 7, 66; fir-fiodan (discoquere) monf. 340; far-flîzan (diffipare) hrab. 955[b]; far-flindan (deglutire) ker. 27; fer-fnuoren (vinculis ligare) N. Cap. 31; far-fûfan (penitus forbere) far-foffan (abforptus) ker. 27. far-foufan (demergere) hrab. 960[a]; far-fuëlgan (glutire) ker. 27. O. V. 23, 532; fir-tragan (perferre) monf. 335. 354. 359. 377. 390; fer-faren (perire, tranfire) N. 87, 17. 102, 16; far-wëlkan, far-wëlgan (deglutire) ker. 27. 93. fcheint in der form von far-fuëlkan unterfchieden; far-zëran (confumere) fir-zëran O. IV. 29, 36. N. 79, 16. Agf. for-bernan (exurere); for-bërftan (difrumpi); for-brëcan (conterere); for-dælan (diftribuere); for-dilgjan (delere); for-faran (perire); for-gnagan (corrodere); for-gnîdan (conterere); for-grindan (permolere) Beov. 199; for-læcan (pellicere) Cädm. 16; for-nëman (confumere); for-fpanan (perfuadere, feducere); for-fpillan (perdere); for-ftandan (intelligere); for-fvëlgan (deglutire); for-fvëltan (mori). Mhd. ver-ballen Bert. 312; ver-boln (alle fteine verwerfen) Parc. 137[c]; ver-brinnen Barl. troj. 83[b]; verenden Wig.; ver-diezen Nib.; ver-giezen (penitus effundi) Parc. 35[b]; ver-houwen Nib.; ver-jagen Parc. 141[b]; ver-klagen Bit. 8[a]; ver-kêren (pervertere); ver-nëmen; ver-rîben (confringere) Parc. 22[a]; ver-fenken Barl.; ver-fcheiden (mori) Parc. 193[a]; ver-fchrôten Nib.; ver-fieden MS. 1, 44[a]; ver-fnîden Nib.; ver-fnürren (alle pfeile verfchießen) Parc. 137[c]; ver-fpiln Parc. 70[b]; ver-ftëchen Wig.; ver-fwëlgen c. p. 361, 52[c]; ver-tanzen Bert. 312; ver-trîben (confumere) Parc. 22[c]; ver-zërn u. a. m. (vgl. Bert. 312. 313.). Nhd. ver-backen (alles korn); ver-bleiben (permanere); ver-blühen (ausblühen); ver-bluten (ausbluten); ver-brauchen (ganz br., nicht misbr.); ver-brechen; ver-bringen (durchbr.); ver-füttern; ver-glimmen; ver-glühen; ver-gießen; ver-hallen; ver-handeln (pertractare); ver-hungern; ver-jagen; ver-kehren; ver-lefen (perlegere); ver-nehmen; ver-richten; ver-rauchen; ver-faufen; ver-fchießen (alles pulver); ver-fchlingen; ver-fchütten; ver-fenken; ver-finken; ver-fpielen (alles

geld); ver-ſterben; ver-tanzen (die ſchuhe); ver-toben (austoben); ver-treten (zu grund treten); ver-trinken; ver-treiben (die zeit); ver-zehren; ver-zweifeln u. a. m. — 4) mit der vorigen hängt die bedeutung von *ab*, *weg*, *fort*, *dahin* zuſammen, die bisweilen in denſelben wortbildungen erſcheint: goth. fra-vaírpan (abjicere); fra-vilvan (abripere, rapere). Ahd. fir-leitan (deducere) ker. 92; fer-lucchen (ſeducere) fer-luhtêr (lactatus) N. Cap. 44; far-loufan (tranſire, ablaufen) N. Bth. 262; fir-nëman (tollere, auferre, abſumere) ker. 27. 34. 35. 274. far-noman (abditus) ker. 19; fir-ſeljan (tradere) ker. 89; vir-ſentan (relegare) monſ. 380; fir-trîpan (abigere, expellere) monſ. 347. 363. 388. 394; fir-wërfan (ejicere, arcere) ker. 74. monſ. 380. 396. firworfan (abjectus) ker. 32; fir-zëohan (abſtrahere) ker. 5, 24. 85. hrab. 950ᵇ. Agſ. for-bŷgan (declinare); for-drîfan (pellere); for-ſléón (aufugere); for-niman (tollere, auferre) Beov. 206. 220. Mhd. ver-dringen; ver-ſeln (tradere, weggeben, abliefern); ver-ſtieben MS. 1, 199ᵃ; ver-trîben; ver-vallen (bei ſeite fallen) Mar. 81; ver-wërfen Bert. 87; doch nicht mehr ver-nëmen im ſinn von wegnehmen. Nhd. verdrängen; ver-fliegen; ver-fließen; ver-geben (weggeben); ver-laufen; ver-rauſchen; ver-reiſen; ver-ſchenken; ver-ſchießen (abſchießen); ver-ſchwinden; ver-ſchwimmen; ver-welken u. a. m. — 5) einigemahl läßt ſich die bedeutung *re-* annehmen: goth. fra-gildan (rependere) ahd. far-këltan, mhd. ver-gëlten; goth. fra-lêtan (remittere) ahd. far-lâȥan; ahd. far-ſpîan (reſpuere) ker. 237. K. 18ᵃ; far-trîpan (repudiare) hrab. 950ᵇ 959ᵇ ker. 4. 17. 220; far-ſantan (remittere) ker. 17; far-leipan (relinquere) far-leiptêr (relictus) jun. 224; fir-trëtan (recalcitrare) ker. 241; fir-ſuîkên (reticere) ker. 237; mhd. ſich ver-ſinnen (reſipiſcere) Parc. 127ᵇ Wh. 2, 103ᵇ 154ᵃ 159ᵇ u. a. m. — 6) oft ſcheint die part. *bedeutungslos*, das compoſitum hat den ſinn des ſimplex. Hierher können den umſtänden nach einzelne der unter 3. 4. genannten bildungen gezählt werden. Goth. fra-baíran (ferre, tolerare); fra-giban (dare, condonare); fra-gildan (ſolvere, reddere); fra-hinþan (capere); fra-lêtan (permittere); fra-liuſan (perdere, amittere); fra-niman (acquirere, accipere); fra-rinnan (currere, incurrere) Luc. 10, 30; fra-veitan (ulciſci, vindicare); fra-vrôhjan (accuſare). Ahd. fir-chnuſſan (allidere) monſ. 336; far-dolên (ſuſtinere) K. 53ᵃ ker. 96; far-douwan (digerere) hrab. 968ᵃ monſ. 331. douwan verwandt mit dau (geſtus, mos) wie digerere mit

geftus; fir-gëpan (offerre, concedere) monf. 383. K. 55ª fir-këpan (deditus) ker. 89; fir-gëltan (folvere) monf. 358. 391; far-herjôn (depraedari) hrab. 960ª; far-lâzan (permittere, remittere, linquere, relinquere) hrab. 968ᵇ 973ᵇ K. 55ª ker. 208. 250. 237. wofür die kürzung f-lâzan monf. 408; far-liofan (perdere) ker. 17. und fonft häufig, gekürzt f-liofan, f-lëofan (wie die hf. hrab. 952ª lieft); far-lîhan (accommodare) K. 50ᵇ; far-lougnan (negare) hrab. 950ª ker. 4. O. V. 24, 25; far-mîdan (delitefcere) monf. 406; far-murdran (enecare) monf. 404; fir-nidiran (humiliare) monf. 352. for-nidaren (damnare) T. 39, 12; fir-ôthan (vaftare) ker. 91; fir-përgan (abfcondere) ker. 33; fir-rôkan (accufare) ker. 65. das goth. fra-vrôhjan; far-fpanan (allicere) ker. 5. hrab. 951ª; fir-fcuntan (illicere) monf. 352. 368; fir-fpûman (defpumare) monf. 369; fir-tërchinan (diffimulare) monf. 386; far-tragan (adportare) hrab. 954ᵇ; fir-fahan (accipere) O. II. 21, 51; far-fallan (incidere) monf. 401. vgl. goth. fra-rinnan; far-fluahhan (maledicere) K. 18ª; fir-wantalôn (mutuari) ker. 193; far-werjan (prohibere) ker. 76; fer-winden (implicare) N. Cap. 74; far-wîzan (exprobrare) hrab. 962ª ker. 113; fir-zanôn (lacerare) monf. 360. Agf. for-dvînan (evanefcere); for-fangan (praehendere); for-gëldan (reddere); for-gifan (dare); for-grîpan (apprehendere); for-hëlan (celare); for-lætan; for-lëófan; for-miltan (liquefcere); for-niman (zuweilen noch capere); for-fcrincan (arefcere) u. a. m. Mhd. ver-denen troj. 93ᶜ; ver-jëhen Parc. 7ᵇ 134ᵇ; ver-kiuten (mutare) Ulr. Trift. 259. MS. 1, 153ª; ver-lâzen, ver-lân (aber keine kürzung v-lâzen, v-lân; ver-liefen Parc. 60ᵇ 69ᵇ 79ª und gekürzt v-liefen; ver-felwen (fucare) Parc. 185ᶜ Wh. 2, 104ª; ver-fêren Parc. 133ª; ver-tüfchen (celare) troj. 150ᵇ; ver-vluochen Parc. 61ᵇ; ver-wîzen Trift. etc. Nhd. ver-ändern; ver-bergen; ver-dienen; ver-fluchen; ver-hehlen; ver-heeren; ver-lachen; ver-laßen; ver-lieren; ver-leugnen; ver-mehren; ver-miffen; ver-öden; ver-fehren; ver-fpotten; ver-taufchen; ver-wechfeln etc. Einzelne kommen fchon in der älteften fprache nicht mehr einfach vor, z. b. fra-liufan, ver-lieren, obgleich das adj. láus (folutus) und láufjan (folvere) auf liufan (liberari, carere) führt. Nhd. ift die part. unentbehrlich in verheeren, ver-öden, ver-wüften u. dgl. weniger in ver-ändern, ver-hehlen, ver-künden, ver-wechfeln; fie gilt zumahl für tranfitive bedeutungen, z. b. etwas verfchweigen, ver-fluchen, ver-leugnen, da fchweigen, leug-

nen, fluchen mehr intranſitiv ſtehen. Man vergleiche die erſte bedeutung von be- (ſ. 798.). — 7) vorzügliche aufmerkſamkeit verdient die bedeutung von *zuthun*, *bedecken*, *in den weg ſtellen*, welche meiſt durch die lat. part. *ob* und *prae* gegeben werden kann; der hauptbegriff ruht zwar in dem verbo, aber die part. beſtimmt es doch ſchärfer. Im goth. wird, glaube ich, allen ſolchen wortbildungen *faúr-*, und nie fra-, gebühren; ich kenne nur zwei beiſpiele: faúr-ſigljan (obſignare); faúr-valvjan (obvolvere); nahe liegt auch faúr-qviþan (excuſare, im ſinn von obloqui, vorſchützen) Luc. 14, 18. Aus dem ahd. weiß ich wenig anzuführen: fer-habên (obdere) N. 57, 6; fer-heilen (vulnus cicatrice obducere) N. 37, 6; fir-nipolan (obnubilare?) ker. 166; fir-pliwan (obtundere) hrab. 971^{a}; far-përkan (occulere) hierher?; far-ſlahan (adnectere) ker. 5. in nôt far-ſlahan (trudere in vincula) monſ. 401. fir-ſlahan (claudere) O. II. 4, 18. IV. 16, 34; fer-ſtân (praecludere) N. 17, 30; fir-wëſan (tueri, vertreten, vor einen treten?) O. II. 6, 108. III. 6, 91; andere wie far-decchan (obtergere) far-ſigilôn (obſignare, T. 215, 4. bloß ſigilôn) ſind zu erwarten. Altſ. far-fahan (impedire)? ſcado far-fêng thia ſunna. Agſ. for-ſtandan (impedire) for-ſtôd (obſtitit) Beov. 117. Reicher an belegen iſt das mhd.: ver-decken Parc. 444^{a} Nib.; ver-dürnen (ſepire ſpinis) troj. 43^{c}; ver-gimmen (gemmis obducere) troj. Oberl.; ver-graben Parc. 91^{a} 101^{c}; ver-haben Wh. 2, 143^{a} Parc. 101^{c} MS. 1, 147^{a} 2, 251^{b}; ver-hagen Wh. 2, 99^{a} Barl.; ver-hamſten Ottoc. 149^{b}, wo fehlerhaft verhanneiten, vgl. hamît Parc. 27^{c} Geo. 40^{b} und Wig.; ver-heilen MS. 1, 191^{b} troj. 87^{a} 121^{c} und 196. (Oberl.); ver-herten Barl.; ver-klîben (obglutinari) MS. 1, 189^{a}; ver-klûſen MS. 1, 108^{b} 2, 50^{a}; ver-klüteren Triſt.; ver-lankenieren Triſt.; ver-lîmen Triſt.; ver-mieſen und ver-moſen (muſco obduci) beleglich die part. ver-mieſet Jw. 4^{a} ver-moſet MS. 2, 6^{b}; ver-mûren Triſt.; ver-næjen Triſt.; ver-ſchieben (oppilare) Triſt. Karl. 76^{b}; ver-ſchrenken Nib.; ver-ſetzen (claudere) Barl. Ulr. Triſt. 2734. mit netzen ver-ſetzen c. p. 361, 41^{b} $72^{b.\,d.}$; ver-ſlahen (claudere) Mar. 160; ver-ſliefen troj. 87^{b} Bert. 220; ver-ſliezen Nib.; ver-ſiuwen (einnähen, feſtnähen) Ernſt 3410; ver-ſmiegen troj. 150^{b}; ver-ſnîen (nivibus tegere) Parc. 67^{c}; ver-ſperren Nib. Triſt.; ver-ſtên (obſidere) Jw. 10^{b}; ver-ſteinen (obruere lapidibus) Barl. 113; ver-ſwellen (limine munire) MS. 2, 168^{a}; ver-vallen (impediri) mit vëlſen ver-vallen Triſt. 17090. mit boumen ver-vallen Wi-

gal. gehört hierher auch: ſîn ſpil ver-vellet ſich (impeditur? oder concidit?) MS. 2, 254ᵃ 257ᵃ; ver-vilzen (in einander wirren); ver-vitzen (colligare) Friſch aus Jeroſchin; ver-walken (hâr ze der ſwarte) Jw. 4ᵃ; ver-wahſen (concreſcere) ver-wahſen (gramine obſitus) Triſt.; ſich ver-wëſen (tueri ſe) troj. 104ᵇ; ver-wieren (untereinander weben) Parc. 17ᵃ. Nhd. ver-bauen; ver-binden; ver-brämen; ver-halten (zurückhalten); ver-härten (obdureſcere); ver-harſchen; ver-kleben; ver-knüpfen; ver-machen (provinziell f. claudere); ver-mauern; ver-nägeln; ver-narben; ver-rennen (den weg); ver-riegeln; ver-ſchließen; ver-ſchneien (zuſchneien); ver-ſiegeln; ver-ſtopfen; ver-wachſen; ver-weben u. a. m. — 8) zuweilen erleidet der begriff durch die part. eine *gelinde intenſion* und dieſe bedeutung vindiciere ich für das goth. *faír-*: faír-greipan (apprehendere, überſetzt wie das einfache greipan und das comp. und-greipan κρατεῖν, alſo eigentlich: feſthalten); faír-háitan (ſcheint etwas ſtärker, als ga-háitan); þagk fáir-h. χάριν ἔχειν, Luc. 7, 19.); faír-veitjan (ἀτενίζειν, die augen heften auf etwas) Luc. 4, 20. Hierher könnten nun einzelne der unter 2 und 6. gebrachten ahd. und mhd. zuſ. ſetzungen gerechnet werden, deren goth. form unbekannt iſt, da bei 2. nur eine heftigere, bei 6. eine geringere intenſion anzunehmen wäre. Ein ahd. far-grîpan, far-heizan, far-weizan im goth. ſinn kenne ich nicht, mit letzterm wort mag ſich gi-weizan bei O. berühren. Dem goth. faír- ſcheinen aber beſonders einige hochd. verba gerecht, die faſt nur im part. praet. vorkommen und eine leidenſchaftlichkeit des gemüths ausdrücken: nhd. ver-buhlt; ver-haßt; ver-hurt; ver-liebt; ver-picht (er-picht); ver-ſchämt (pudicus); ver-ſchmitzt; ver-ſeßen (auf etw.); mhd. ver-ſënt Parc. 63ᶜ troj. 93ᶜ; ahd. fir-hazzêt (apoſtata) ker. 42; fir-huarôt. O. IV. 5, 32. Man ſagt zwar auch: ſich ver-lieben, doch iſt das ganze compoſ. erſt ſpät gebildet worden. Vielleicht fallen hierher noch: ver-langen (deſiderio teneri); ver-zagen (mhd. troj. 139ᶜ 140ᵃ); ſich ver-gaffen (mhd. ver-kapfen MS. 1, 53ᶜ troj. 255. Oberl.) u. a. — 9) endlich fragt es ſich (wie beim be- und er-, ſ. 802. 823.): inwiefern erſt durch die partikel verba aus nom. gezeugt werden? Die älteſte ſprache liefert keine, doch im mhd. ſind ſie nicht abzuleugnen und im nhd. noch beſtimmter vorhanden. a) verba aus ſubſt. gebildet, entw. *verwandelung* in den ſtoff des ſubſt. oder bloße überziehung der oberfläche damit (ſcheinbare verwand-

lung) anzeigend: ver-glafen; ver-kalken; ver-kohlen; ver-holzen; ver-fteinern; ver-wäßern; ver-golden; ver-filbern (bald über-filbern, bald in filber umfetzen); ver-zuckern; und fo auch bei abftractis: ver-göttern, ver-ketzern, felbft eigennamen: ver-ballhornen etc. wiewohl mit dem nebenfinn der verfchlechterung und übertreibung. Einige gelten nur im part. z. b. ver-witwet (ver-wittibt), ver-waifet. Mhd. ver-affen (zum affen werden) MS. 1, 89[a] ver-effen (z. a. machen); ver-gîfeln Nib.; ver-këbefen Nib.; ver-ketzerien MS. 2, 129[a]; ver-fachen (zur fache machen) Trift. 6149; ver-fchelken En. 89[a]; ver-fteinen Barl. 387; ver-vendern? MS. 2, 220[a], kann dies mit dem vender (im fchachfpiel) zuf. hängen? zu dem finn fchickt fich eher verkaufen (vendere); ver-weifen Nib.; ver-witewen Nib. Man darf auch einzelne der unter 7. verzeichneten hierher rechnen, z. b. ver-mofen, ver-hamîten, falls ihnen kein einfaches verbum zu grunde liegt, z. b. bei ver-rigelen, ver-figelen band fich die part. mit rigelen, figelen. Vielleicht ift beim nhd. ver-golden, ver-zinnen ebenfalls vom begriff der obduction auszugehen, nicht der verwandlung. b) verba aus adj. Kaum aber intranfitiva mit dem begriff des werdens, weil die part. gerade das verwerden ausdrückt und ver-bleichen, ver-blaßen, ver-fauern, ver-krummen vielmehr unter 1 oder 2. gehören. Tranfitiva haben den begriff des verderbniffes nicht, fondern den der bloßen *verwandlung*: ver-beßern; ver-bittern; ver-deutfchen; ver-dichten; ver-dünnen; ver-dunkeln; ver-einzelnen; ver-eiteln; ver-finftern; ver-größern; ver-güten; ver-kleinern; ver-kürzen; ver-längern; ver-mindern; ver-neuern; ver-ringern; ver-fchlechtern; ver-fchlimmern; ver-fchönern; ver-füßen; ver-übeln; ver-vollkomnen etc. d. h. beßer, bitter, deutfch machen. Mhd. find ihrer weniger: ver-bôfen MS. 2, 130[b]; ver-lützeln Bert. 45; ver-mueden MS. 2, 167[a]; ver-ftummen MS. 2, 183[a]; hingegen heißt es: bezzern, mêren, fchœnen etc. — Bemerkungen: α) die zuf. fetzungen mit ver- haben fich fpäterhin gemehrt, theils ift das ver- müßig hinzu getreten, theils an die ftelle älterer er-. β) die bedeutung fchwankt mehr als bei andern partikeln, welches mit daher rührt, daß im ver- drei urfprünglich gefchiedne begriffe vermifcht find (goth. fra-, fair-, faúr-). Oft fteht in demfelben dialect ver- vor demfelben verbo mit ganz abweichendem finn. So nhd. ver-treiben (expellere) ver-treiben (confumere); ver-treten (vice alterius fungi)

ver-treten (conculcare) ver-treten (talum intorquere); ver-fehen (curare) fich eines ver-fehen (exfpectare) fich ver-fehen (minus recte videre); ver-führen (feducere) ver-führen (transportare); ver-fchießen (colorem amittere) ver-fchießen (tela confumere); ver-wefen (adminiftrare) ver-wefen (putrefcere); ver-wachfen (male crefcere) ver-wachfen (crefcendo obduci); ver-fprechen (promittere) fich ver-fprechen (falfe loqui) etc. Noch fichtbarer wird die verfchiedenheit nach zeit und mundart: ahd. fich fer-fëhan (fperare) N. 36. 1. Bth. 45; nhd. ver-ftehen (intelligere) mhd. ver-ftên zugleich viam impedire; nhd. ver-fetzen (transferre und oppignorare) mhd. auch claudere; mhd. ver-fchamt (impudicus) nhd. ver-fchämt (pudicus); mhd. ver-fprëchen (recufare) nhd. ver-fprechen (promittere); nhd. ver-fchaffen (procurare) mhd. ver-fchaffen (deformare); fir-nëman drückt dreierlei aus: tollere, confumere, percipere; ahd. far-zîhan (negare) nhd. ver-zeihen (condonare, culpam remittere). Es ift alfo nur hiftorifch zu lernen, daß ver-ehren honorare und ver-achten contemnere bedeutet. γ) verwandte partikeln: a) er-: goth. us-qviman und fra-qviman, beides perdere, delere; ahd. ar-fluohhan (f. 830.) far-fluohhan, beides maledictus); ahd. ar-këzan, altf. far-gëtan oblivifci; viele nhd. ver- find an die ftelle früherer er- gekommen. Häufig ftehen fie einander entgegen: nhd. ertreten, ver-treten; er-ziehen; ver-ziehen, er-blühen, verblühen etc. b) be- zumahl im finne des aufbewahrens, z. b. be-fperren, ver-fperren; be-fchließen, ver-fchließen, aber auch in andern bedeutungen, z. b. mhd. be-hern und ver-hern (depopulari). c) ge-: ahd. ka-elilentôn hymn. 21, 5. ge-ellendôn N. 67, 19. mhd. ver-ellenden Barl.; ge-ftillen mhd. gleichviel mit verftillen; andere beifpiele f. 837; öfter ftehen fie fich entgegen, indem gewohl (f. 835. 843.) und ver- übel bedeutet. d) das trennbare ahd. furi, vgl. furi-biotan (prohibere) ker. 19. mit nhd. verbieten und goth. faúr-biudan (praecipere). e) über-, f. unten.

[*zer-*] vermuthungen über die form bereits f. 723. 724; goth. bloß *dis-* und noch getrennt: diz uhþan fat Marc. 16, 8. für dis-fat. Ahd. *za-*, *zë-*, *zi-* fchwankend nach der analogie von ar-, ër-, ir-, far-, fër-, fir-; felten ftehet *zar-*, *zër-*, *zir-*, parallel dem ar-, ër-, ir-, nämlich zër- weiß ich nicht zu belegen, halte es aber für möglich, die andern belegen: zar-lâzan jun. 212. zar-fpreitan jun. 204. zar-ftôrran jun. 227. zar-fallan, zar-worfan jun. 201. cir-prëhhan ker. 211. Diefe zar-, zir- entfprechen dem

goth. dis-, wie ar-, ir- dem goth. us-, wiewohl einige unähnlichkeit ſtatt findet, da ar, ir, us zugleich trennbare praepoſitionen ſind, nicht aber zar, zir, dis, und näher betrachtet in letztern zwei partikeln zuſ. gefloſſen ſcheinen. Dis- erklärt ſich aus di-is (= du-us) zar- aus za-ar, zir aus zi-ir. Beſtätigung gewähren die ahd. formen zëar-fellan monſ. 409. zeir-gân N. 78, 11. zëër-lekkê N. Bth. 66. Anzunehmen, daß ſich hier die zweite part. früher mit dem verbo gebunden habe, d. h. zë erſt vor arfellan, irgan getreten ſei, folglich auch z' vor arſpreitan, irprëhhan, wäre wohl verwerflich; dies würde, weil ahd. zi- die gewalt des goth. dis- hat, jene compoſita einem goth. diz-us-falljan, diz-us-gaggan, diz-us-ſpráidan gleichſetzen und die bedeutungen verwickeln; nach meiner anſicht ſind ſie in ein goth. dis-falljan, dis-gaggan, dis-ſpráidan zu überſetzen. Auch bedeuten zëar-fellan, zëir-gân, zar-ſpreitan nicht mehr oder weniger als za-fellan, za-gân, za-ſpreitan. Endlich bezweifle ich daß zi = dis je vor vocalen kürzung in z' leide, wie ſie bei zi = du ganz in der ordnung iſt und ſelbſt z'ir = zi-ir = dis beweiſt. Altſ. bloß die mit dem ahd. zi-gleiche form *të*, unterſchieden von tô, ahd. zuo. Agſ. miſchen ſich beide in der einzigen form *tô-* (es ließe ſich dann erweiſen, daß man to- von tô- ſcheiden dürfte, woran ich zweifle) und tô-lætan kann an ſich ſowohl ahd. zi-lâzan als zuo-lâzan ſein. Das ſ. 723. behauptete tô-â = ahd. zë-ar- weiß ich höchſtens zu belegen mit tô-â-lætan, das wie tô-lætan relaxare ausdrückt, wenn Lye recht hat. Seine übrigen tô-â- vergleichen ſich ahd. zuo-ar-, und gehören in §. 5., bei ihnen iſt offenbar das tô erſt zu dem mit â- componierten verbo getreten. Mhd. ſchwanken *ze-* und *zer-*, es läßt ſich keine regel dafür nach dem anlaut des verbi geben, wie bei en- und ent-, vielmehr zeigen die beſten hſſ. beide in gleichem fall hintereinander, z. b. Parc. 73ᵇ ze-brochen, 74ᵃ zer-bliuwen. Höchſtens wären einzelne wörter zu ſammeln, die einer oder der andern form zugethan ſind, z. b. zer-brëchen und ze-bliuwen ſcheinen ungewöhnlich und es ſteht faſt immer zer-fueren Parc. 25ᵇ 59ᵇ, zer-gên u. dgl. Kürzung in z' verträgt aber die ze-form wiederum nicht, ſo üblich ſie bei dem ze = du vor vocalen iſt, z. b. es heißt z'arbeitenne (zu arbeiten) nicht z'arbeiten (zerarbeiten). Schlechte hſſ. geben zu-, zuo- für ze- (Herb. 63ᶜ zu-kram f. ze-kram, zerkratzte) was entw. ſpäter oder niederdeutſch iſt. Nhd. hat ſich durchgängig das

vollständige *zer-* hergestellt, ungeachtet jede vermischung mit dem ze, seit es überall in zu verwandelt ist, aufgehoben war. — Die bedeutung dieser partikel, welche unter sämtlichen untrennbaren den geringsten umfang hat, erscheint schon deshalb weniger verwickelt. Sie bezeichnet *sonderung*, *trennung*, *voneinanderreifsen* des vereinigten, gleich dem lat. dis-, ist also von natur privativ. Dieser begriff schickt sich auch nicht übel zu der gemuthmaßten bildung aus *du* und *us*, gleichsam: auseinander, verbundnes gelöst. 1. häufig hat schon das verbum den begriff der scheidung, den also die part. mehr hervorhebt. Goth. dis-dáiljan (dividere); dis-hnáupnan (disrumpi) dis-hniupan (disrumpere); dis-skreitan (discerpere) dis-skritnan (discerpi) nach beiden das starke verbum skreitan, skráit nr. 499ᵇ; dis-tahjan (dissipare); dis-taúrnan (disrumpi) dis-tafran (disrumpere); dis-vilvan (diripere); dis-vinþjan (dissipare, ventilare) Luc. 20, 18. Ahd. za-laosan (dis-solvere) hrab. 960ᵃ zi-lôsan ker. 125. 137. 259. 279; za-prëhhan (disrumpere) hrab. 960ᵇ ker. 98 cir-prëhhan (confringere) ker. 211; za-prëstan (disrumpi, discrepare) hrab. 960ᵇ; za-sceidan hrab. 959ᵇ zi-sceithan ker. 86. 98. 112. 250. 258. zësćrinden N. Bth. 245. za-scrintan hrab. 958ᵃ 965ᵇ; za-slizan (dissipare, lacerare) hrab. 960ᵇ ker. 96. 150. 186; za-snîtan (dissecare) hrab. 960ᵃ ker. 92; zi-spaldan ker. 97; zar-spreitan (expandere) jun. 204. zi-spreitan monf. 341; zar-stôrran (subvertere) jun. 227. zi-stôran monf.; zi-strudan (destruere) J. ker. 248; za-teilan (dividere) hrab. 959ᵇ 960ᵇ ker. 92. 271. K. 41ᵃ 34ᵇ (concidere) monf. 330. 393; zi-weipan (ventilare) monf. 323. 345. 361. 384. zë-weiben N. 58, 16; zë-zucchen (diripere) N. 109, 11. Agf. tô-bërstan (disrumpi); tô-brëcan (disrumpere) Beov. 61. 76; tô-cëorfan (amputare); tô-cînan (diffindi) vgl. mhd. zer-kînen; tô-clëófan (diffindere); tô-dælan (dividere); tô-lŷsan (dissolvere); tô-scâdan (distinguere); tô-slîtan (diffindere); tô-tëran (laniare). Mhd. zer-brëchen Tit. 101; ze-brësten; zer-kînen (oben s. 815); zer-klieben Trist.; zer-lœsen Trist.; ze-rîzen Trist.; ze-schrenzen troj. 92ᵃ; zer-snîden Barl.; zer-spalten g. schm. 1481; ze-stœren Trist.; ze-stücken Trist.; zer-teilen; ze-trennen Tit. 36; Wig. 311. Nhd. zer-bersten; -brechen; -malmen; -pulvern; -reiben; -raufen; -reißen; -rupfen; -schneiden; -spalten; -sprengen, springen; -spalten; ren; veraltet sind aber zer-scheiden, zer-schleißen und -stœren; -stücken; -theilen; -trennen; -trümmern; -zerselten gebraucht werden zer-lösen (auflösen) zer-spreiten (verspreiten). — 2) die partikel gibt den trennungs-

begriff. Bei Ulſ. kein beiſpiel. Ahd. za-kân (deficere) ker. 113. zi-gangan monſ. 347. O. II. 8, 21. zëir-gân (perire) N. 78, 11. zë-gân Bth. 246; za-hlaufan (discurrere) hrab. 954ᵃ; zar-lâȥan (liquefacere) jun. 212. zi-lâȥan ker. 85. 88. 95. zë-lâȥen N. 125, 4; zë-lîdan (tranſire) monſ. 404; zër-lekken (diſſolvere) N. Bth. 66; zi-plâhan (tumere?) vgl. jun. 240. zi-plâhan (contumax) ker. 50. und hernach zi-ſuëllan; zi-rinnan (discurrere) ker. 45. za-rinnan (bachari) hrab. 955ᵃ; zi-rennan (conflare) monſ. 396. d. h. zerrinnen machen und nicht ſelbſt mit der part. gebildet, ſondern aus dem vorigen deriviert; zi-rînan (collabi?) das part. zi-rinan (ruinatum) ker. 57, gleichſam zerrührt?; ze-rîſan (collabi) K. 22ᵃ; zi-ſâwan (diſſeminare) part. zi-ſât O.; zi-ſezan ker. 91; zi-ſlahan ker. 73. 93. 260; za-ſlîfan hrab. 960ᵇ ker. 77. zë-ſlîfen N. Bth. 243; zi-ſlîhhan ker. 98: zi-ſtëhhan ker. 98; zi-ſtôȥan ker. 258. O. II. 11, 100. IV. 19, 62; zi-ſuëllan (tumere, eigentl. tumendo interire) ker. 274; zi-ſuërpan? ker. 133; zë-trîpan monſ. 378; zi-faran (perire) häufig; zëar-fellan (ſubruere) monſ. 409; zi-flëoȥan (confundi) ker. 133; zë-fliegen N. Bth. 224; zi-wërfan (divellere, diſſipare) ker. 86. monſ. 336. 376. 390; zi-zimparôn (deſtruere?) ker. 151; zi-ziohan (diſtrahere) ker. 85. 92. 93. Altſ. të-glîdan (collabi); të-ſcrîdan (idem); të-ſuingan (deſtruere); të-wërpan. Agſ. tô-beátan (dilacerare); tô-cnâvan (diſcernere); tô-dôn (diſtinguere) verſch. von tô-ge-dôn (addere); tô-drîfan (diſpergere) Beov. 43; tô-faran (diſcedere); tô-flôvan (diffluere); tô-geótan (diffundere); tô-glîdan (corruere); tô-hlîdan (dehiſcere); tô-hvëorfan (diſcedere); tô-mëarcjan (diſtinguere); tô-ſâvan (diſſeminare); tô-ſlëan (dilacerare); tô-ſtencan (diſpergere); tô-þindan (tumere) tô-þunden (turgidus) wie ahd. zi-ſuollan, zi-plâhan, wieder ein überſehnes ſtarkes verb. þindan, þand (tumere); tô-vëorpan (deſtruere); tô-vrîđan (diſtorquere). Mhd. zer-bern (diſcutere, percutere) Parc. 37ᵃ; zer-bliuwen Parc. 74ᵃ; zer-denen (extendere) Bert. 40; ze-dræn Parc. 9ᵃ; zer-gëben (donando diſtribuere) Nib. 5552; zer-gên (perire) Wig.; zer-gieȥen Triſt.; ze-hëllen (diſcordare) Triſt.; zer-houwen Triſt.; ze-kiuwen MS. 2, 205ᵃ; ze-lâȥen Wig.; zer-liden MS. 1, 106ᵃ; zer-rêren MS. 2, 45ᵇ; ze-rinnen Wig.; ze-ſenden Triſt.; zer-ſlîfen Barl.; ze-ſtëchen; ze-ſwëllen; zer-trëchen Jw. 2ᵇ; zer-trîben Triſt.; zer-tuon Triſt. troj. 145ᶜ; zer-vallen; zer-vueren Parc. 25ᵇ 59ᵇ; ze-wërfen Triſt. kl. 3312; ze-wërren Wig.; ze-wirken Triſt. Nhd. ſich zer-arbeiten; zer-beiſſen; zer-fallen; zer-fleiſchen; zer-flieſſen; zer-gehen; zer-gliedern;

zer-hauen; zer-kauen; zer-kochen; zer-kratzen; zer-laßen; zer-legen; zer-rinnen; zer-rühren; zer-ſchellen; zer-ſchlagen; zer-ſchmelzen; zer-ſetzen; zer-ſtechen; zer-ſtieben; zer-ſtoßen; zer-ſtreuen; zer-tanzen; zer-zeiſen; ſich zer-werfen; zer-wühlen; wir ſagen aber nicht zer-geben, -gießen; -führen, -ſäen, -thun etc.; fortbildbar ſind ſie am erſten für den reciproken gebrauch, z. b. ſich zer-ängſtigen; zer-plagen, zer-ſorgen, zer-ſchreiben und dergl. — 3) eine merkwürdige bedeutung hat die part. in einigen goth. wörtern. Sie verleugnet ganz ihren privativen, ſondernden ſinn und drückt *bewältigung* aus, etwa dem lat. *ob-* oder dem deutſchen be- vergleichbar. Es ſind nur vier compoſita: dis-driuſan (*ἐπιπίπτειν*) Luc. 1, 12; dis-haban (occupare, *περιέχειν*, *συνέχειν*) Luc. 5, 9. 8, 37; dis-huljan (operire, *καλύπτειν*) Luc. 8, 16; dis-ſitan (obſidere) dis-ſat (*ἔλαβε*) Luc, 5, 26. 7, 16. (*εἶχε*) Marc. 16, 8. Fulda hat in ſeiner interlinearverſion des letztern worts den gewöhnlichen begriff von dis- zu er-reichen geſucht: extra ſe poſuit. Allein unrichtig, denn einmahl müſte es heißen dis-ſatida, weil ſitan nie ponere bedeutet und dann lehrt das parallele dis-haban, daß es völlig wie dieſes zu nehmen ſei. Von dieſem goth. ge-brauche des dis- kenne ich in den übrigen dialecten gar kein beiſpiel, zer-haben, zer-hüllen, zer-ſitzen, nach unſerm heutigen gefühl, wären eher das gegentheil von dem, was die goth. bildungen ausſagen, die ſich in ein ahd. pi-trioſan, pi-hapên, pi-huljan, pi-ſizan, übertragen ließen. Offenbar hat das goth. dis- hier die gelindere bedeutung des gr. *διά-* und lat. di-, dis- in *δια-γινώσκω*, di-gnoſco; *δια-βεβαιόω* (obſirmo); di-ligo; dis-tineo (goth. dis-haba) und in di-gnoſcere (agſ. tô-cnâvan) zeigt ſich auch, weil erkennen auf unterſcheiden beruht, verwandt-ſchaft mit der trennbedeutung. Ulf. braucht disdriuſan, dishaban, disſitan überall tranſitiv von furcht und ſtaunen (agis, usſilmei, ſildaleik) was unſer heutiges durchdringen und das gr. *δι-έχειν* ausdrückt und wieder an den begriff von ſcheiden ſtößt. Kann das mhd. zer-nât (geſtickt, be-ſtickt) troj. 92ª und Oberl. 2098. hierher gerechnet werden?

Anmerkungen über ſämtliche untrennbare partikeln.

1) was von den meiſten partikeln überhaupt gilt und im fünften cap. näher auszuführen iſt, daß ſie in ihrer bedeutung verdunkelte, in ihrer form entſtellte wörter

ſind, findet auf die untrennbaren partikeln vorzügliche anwendung. Ihr begriff, wie wir geſehen haben, ſchwebt von der verſtärkung zur beraubung oder hält ſich zwiſchen beiden in der mitte. Ihre form geht gewöhnlich durch alle vocale und verbleicht zuletzt in unbetontem e; die conſonanten fallen ab oder leiden von dem einfluße des anlauts, den das ſich componierende verbum mitbringt. Eine partikel (das ge-) iſt in dem volksdialect ſogar zu einem bloßen, kaum noch vernehmbaren, vordruck herabgeſunken. Je mehr ſich dieſes verderbnis der partikel entwickelt, deſto unfähiger geworden iſt ſie ihre urſprüngliche ſelbſtändigkeit und trennbarkeit zu behaupten.

2) die alte trennbarkeit blickte noch verſtolen durch bei dem goth. us, ga, dis, nicht mehr (wenigſtens mangeln beiſpiele) bei and-, fra-, bi-. Etwas anders iſt, daß ein theil dieſer partikeln und oft mit geſtärkter vocalform in allen deutſchen mundarten als praepoſitionen fortleben, folglich, denn alle praepoſitionen ſind getrennt, trennbar erſcheinen. Als adverbia ſind ſie untrennbar, und weder form noch bedeutung der praepoſitionen hält mit den verwandten adverbien gleichen ſchritt. Dennoch iſt die frage wohl nicht müßig: ob alle unzertrennlichen, den verbis componierbaren partikeln praepoſitionen ſeien oder geweſen ſein müßen? Im nhd. ſteht nur das einzige be- neben bei und *ver-* berührt ſich mit vor; *er-* war noch ahd. und *ent-* goth. praepoſition; *ge-* und *zer-* ſind nirgends praepoſitiv, ſelbſt im goth. nicht. Indeſſen iſt ſchon oben ſ. 751. wahrſcheinlich gemacht worden, daß ge- mit dem lat. cum zuſammenfällt und dann mag es vor alters auch praepoſition geweſen ſein. Zer- trennt ſich ſelbſt als lat. dis- nicht, doch als griech. *διά*.

3) erheblich iſt der *nichtgebruuch* dieſer untrennbaren partikeln *im altnordiſchen.* Und wiewohl for- bisweilen vor verbis, and- und or- vor nomin., nicht vor verbis erſcheinen; ſo gebrechen be-, ge- (einzelne ſpuren abgerechnet) und zer- dieſem zweige der deutſchen ſprache völlig, be- ſogar als praepoſition. Was hat man nun für organiſcher und alterthümlicher zu halten, ihr daſein oder ihre abweſenheit? anders ausgedrückt: iſt im nord. dialect die partikel weggeworfen worden, da ſie früher vorhanden, oder in den übrigen dialecten zugefügt, da ſie früher nicht vorhanden war? Ohne die vortheile zu verkennen, welche im altn. der gebrauch vieler einfachen verba ſtatt der zuſammengeſetzten gewährt, (von den

nachtheilen unten), glaube ich daß die einstimmung der historisch älteren goth. ahd. und ags. denkmähler wenigstens für das höhere alterthum der partikelanwendung entscheidet. Im lat. und slav. zeigt sich eine ähnliche fülle untrennbarer partikeln vor verbis. Erwägt man ferner, daß im engl. viele einfache verba auftreten, die im ags., also in dem früheren stand dieser mundart, durchaus componiert sind; so wird es zu schließen erlaubt sein, daß die altn. verba gleichfalls ihre untrennbaren partikeln, welche sie vordem hatten, verloren haben *können*, ohne darum die in den part. begründete modification der bedeutung einzubüßen. Einige beispiele. Ags. árîsan (surgere) goth. urreisan, das einfache rîsan, reisan kommt gar nicht vor, im engl. macht sich arise immer seltner und wird durch das einfache rise mit demselben begriff ausgedrückt. Im altn. gilt nur rîsa, dasselbe bedeutend; kann hier nicht die den sinn von sursum erregende oder stärkende part. abgefallen sein? Das altn. vinna bezeichnet zweierlei, theils arbeiten, sich mühen, theils erarbeiten, erlangen. Im goth. kenne ich nur das simplex vinnan und bloß im sinn von pati, tolerare, für die zweite bedeutung gebraucht Ulf. gageigan, er hätte der form nach gavinnan setzen mögen. Ahd. scheidet sich winnan (laborare, certare) T. 115, 4. O. II. 3, 115. etc. von giwinnan (vincere, consequi); später veraltet winnen der form und bedeutung nach und nur gewinnen (vincere, lucrari) besteht. Ags. analoge unterscheidung zwischen vinnan (laborare, pugnare) und gevinnan (vincere, consequi). Engl. bloß win, aber für ywin, gewin, denn es drückt vincere, lucrari aus und nicht mehr laborare, pugnare. Sollte mithin der zweiten altn. bedeutung die partikel anfangs nicht nothwendig gewesen sein? so nothwendig sie unserm nhd. erarbeiten ist, wenn es laborando obtinere bezeichnet im gegensatz zum einfachen arbeiten (laborare). Dem ags. ondrædan scheint die part. unentbehrlich, wie dem ahd. intrâtan, mithin dem engl. dread abgefallen; mangelte dies verbum im altn. nicht völlig, so erführen wir vielleicht die noch verborgne bedeutung des einfachen drædan, trâtan. Wir verwechseln im nhd. tränken nicht mit ertränken, jenes bedeutet uns zu trinken geben, dieses ins waßer stürzen, das eine ist transitivum von trinken, das andere von ertrinken. Das altn. dreckja drückt aber mergere aus, was unser ertränken; ist wiederum die partikel erloschen? Solche beispiele laßen sich leicht mehren. Sie machen es mir

wahrſcheinlich, daß im höheren alterthum auch die nord. mundart untrennb. part. beſaß; allein ſtrengen beweis dafür geben ſie nicht. Es iſt denkbar, daß die verſchiedenheiten der bedeutung ſchon im einfachen verbo gelegen haben.

4) der mangel dieſer partikeln trägt allerdings bei zu der kürze und leichteren bewegung, die dem altn. dialect vor allen andern deutſchen eigen iſt. Dafür gehen ihm zwei vorzüge ab, welche die partikelcompoſition mit ſich führt. Einmahl die feinere deutlichkeit und bildung in fällen, wo unterſchiede der bedeutung an den partikeln hängen. Dann die dem dichter willkommne freie wahl zwiſchen der zuſ. geſetzten und einfachen form, da wo beide gleichbedeutig ſind. Nachtheil und vortheil wiegen ſich ungefähr auf.

5) manche zuſammenſetzungen mit untrennbarer partikel gelten allmählig *nicht durch das ganze verbum* und zwar nicht im praeſens wohl aber im praet., oft nur im partic. praet. Hauptſächlich trifft es die partikeln be-, ge-, er-, ver-, ſeltner ent- und kaum zer-; unter allen am meiſten das ge-. So ſagen wir heute unbedenklich: er verſtarb, verſchied an der krankheit, verblieb zu hauſe, das wort erſtarb ihm auf der zunge; hingegen er ſtirbt, bleibt da, das wort ſtirbt ihm. Ahd. und mhd. ſtehet gi- gern vor praeteritis, unhäufiger im praeſ. z. b. geſprach Jw. 3[b] geſach Jw. 3[c] genam Parc. 41[b] getwuoc Parc. 133[b] geſtiez Parc. 135[b] geſluoc Triſt. 9204. giquad O. IV. 22, 1. andere beiſpiele ſ. 843. 844. ich finde beran Gudr. 73[b] beſwief fr. bell. 21[a], kein berinnet, beſweifet. Die partikeln ſcheinen wenigſtens den begriff der dauer (der vollbringung meine ich) zu ſtärken, dem unbeſtimmten conjunctiv und infinitiv aber ſeltner zu gebühren, als dem indicativ, vgl. ſ. 844. das ahd. bâri inti gibar. Viel entſchiedner iſt die einſchränkung auf das part. praet. vgl. die mhd. bedrungen Wig. 32. Bit. 122[b] erborn, erbolgen, erſchoben (ſ. 821.); die nhd. beſchaffen, beleſen (ſ. 808.) beiſt, behaftet, beherzt, bejahrt, bekannt (notus, verſch. von bekannt confeſſus), beleibt, betagt, bethränt; entſeelt, entwachſen; erpicht, erbost, erlogen, erſtunken (ſ. 827.); verſchämt, verwandt (conjunctus, verſch. von verwandt = angewandt) verſchieden (diverſus) u. a. m., von dem ge- iſt ausgeführt worden, nicht nur daß es zu den part. praet. aller verba tritt, die es ſonſt nicht haben, ſondern daß es auch von

ganz veralteten verbis fortgebraucht wird f. 850): geftirnt, gefinnt, gefittet, gefchlacht, ungefchlacht, abgefchmackt, gedunfen, aufgedunfen, gewogen etc. Hierher gehören auch die befondern bedeutungen von gelaßen, gelegen, gefchickt, gewandt, die fich nicht von den üblichen verbis laßen, liegen, fchicken, wenden herleiten. Aus diefem allen ergibt fich nun, daß die partikeln, ohne zum wefen der conjugation erforderlich zu fein, einen gewiffen einfluß auf die praeterita ausüben, das *griech. augment* ift ihnen analog, und das ε– zumahl dem deutfchen ge- (altengl. y–, frief. und weftphäl. e–) vergleichbar. Zwar erftreckt fich das ge– viel weiter und componiert überhaupt (nomina und verba); das ε– erfcheint bloß in der conjugation vor praeteritis (nie im praef. und fut., gefchweige vor nominibus) und bleibt auf den indic. befchränkt, den participien fremd, da fich das deutfche ge- grade auf das partic. wirft. Allein die möglichkeit das griech. augment aus einer verdunkelten partikel zu deuten wird dadurch noch nicht umgeftoßen und wichtige analogie tritt namentlich bei decompofitis ein in der ftellung beider, des ge– und ε–, bald vornen bald mitten (Buttm. §. 86.) wovon §. 5. weiter zu handeln fein wird*). Noch deutlicher, obgleich wieder anders, berühren fich aber die *flavifchen perfectiva* mit jenem partikeleinfluß (vorr. zur ferb. gramm. p. LII. LIII.). Hier ift keine entftellung einer einzelnen partikel zum bloßen augment, noch eine vorherfchende partikel wie unfer ge–; fondern mehrere (voraus po–, do–, na-) dienen, die perfective bedeutung zu erheben; fie gehen auch (wie unfer be–, er–, ver–) durch alle modos, nicht durch alle tempora, praefens (im wahren, unfuturifchen finn) imperfect und part. praef. verfagen fich ihnen. Jeder der drei fprachftämme zeigt alfo eigenthümliche abweichungen, ohne die übereinftimmung zu verbergen.

---

*) zufammenhang des *augments* mit der *reduplication* fchließt es vielleicht nicht aus, ja die letztere erinnert an das oberdeutfche verdicken oder verdoppeln der anlautenden confonanz (f. 847.), wiewohl im goth. das ga– neben der redupl. gilt (gaftáiftald) etwa wie im griech. plusquamperfect? Ulf., wenn ich nicht irre, braucht mit gefühl fein *ga–* gern wo ein griech. augment oder eine redupl. fteht, vgl. vagid (*σαλευόμενον*) Luc. 7, 24. Matth. 11, 7. gavigan (*σεσαλευμένον*) Luc. 6, 38. wenn nicht andere rückfichten überwiegen. Es ift hier der ort nicht, folche vermuthungen weiter zu erörtern, noch die, daß fich doch in einzelnen praefensformen augmente nachweifen laßen dürften.

B. trennbare partikeln mit verbis (f. 797.)

Trennbare partikeln find folche, die auch getrennt erfcheinen, feien fie zugleich praepofitionen oder nicht. Ihre form ift in der regel unentftellt, fie laufen weder durch alle vocale, noch find ihre confonanten befchädigt. Den ton haben fie noch nicht verloren. Ihre bedeutung ift einfacher und ficherer geblieben. Sie verbinden fich nur zuweilen mit verbis; art und weife diefer compofition läßt fich am vortheilhafteften nach den verfchiednen perioden faßen und zwar fo, daß ich nicht von dem goth. herab, vielmehr von dem nhd. aus hinauffteige.

I. im *nhd.* gibt es nur fechs trennbare partikeln, die der wahren compofition theilhaft und alsdann untrennbar werden: *über*, *unter*, *hinter*, *wider*, *um* und *durch*; alle zugleich praepofitionen, alle zugleich lofe adverbia, mit ausnahme von *hinter*, das nur als praep. und componiertes adv. vorkommt. Die kennzeichen der eingetretenen zufammenfetzung find: 1) die part. büßt den ton ein. 2) fie haftet am verbo durch alle feine äußerungen, namentlich *α*) in der directen rede des ind. und imp. ich übertreffe, über-traf, über-triff; ich durch-bohre, durchbohrte, durch-bohre du. *β*) im dativ des inf. bei vorftehender praep. zu: zu übertreffen, zu durch-bohren. *γ*) im part. praet., welches kein ge- annimmt: übertroffen, durch-bohrt. 3) die (gewöhnlich tranfitive) bedeutung hat eine gewiffe fchwächung und abftraction erfahren, wie fogleich wahrzunehmen ift, wenn man oft vor denfelben verbis (und dann meift intranfitives begriffs) das uncomponierte und betonte adv. vergleicht. Er über-geht, unter-hält, wider-fpricht, um-gibt, die durch-bohrte bruft ift etwas anderes und unfinnlicheres als: er geht über, hält unter, fpricht wieder, gibt um, die durchgebohrte bruft. Schon der ton, welcher in den letzten beifpielen auf den part. ruht, verleihet nachdruck. Der unterfchied gleicht dem verhältnis der untrennbaren partikeln zu ihren voll und frei gebliebenen formen oder, wenn fie verloren gegangen find, analogen gleichbedeutigen; man halte be-fteht, er-fteht, ge-rinnt, ent-kleidet, ver-rennt, zer-fchneidet zu: fteht bei, fteht auf, rinnt zufammen, kleidet aus, rennt vor, fchneidet entzwei. — Beifpiele nhd. zuf. fetzungen mit jenen fechs partikeln; *durch-* (per): durch-beben; -beißen; -blättern; -bohren: -brechen; -denken; -dringen; -fahren; -fliegen; -fließen; -freßen (vom roft); -gehen, -irren; -kriechen; -laufen;

-leben; -lefen; -mifchen; -näßen; -reifen; -fchauen; -fchliefen; -ftechen; -ftreifen; -wandern; -waten; -wühlen; -ziehen; -zittern. *hinter-* (retro): hinter-bleiben; -bringen; -gehen; -halten; -laßen; -legen; -treiben. *über-* (trans, fuper; oft per, nimis); über-ackern; -antworten; -arbeiten; -bauen; -bieten; -blättern; -blühen; -bringen; -decken; -denken; eilen; -eßen; -fallen; fliegen; -flügeln; -führen; -füllen; -geben; -gießen; -golden; -häufen; -heben; -hören; -hüpfen; -kleiden; -kleiftern; -laden; -laßen; -laufen; -leben; -legen; -lefen; -liefern; -liften; -machen; -mannen; -nachten; -nehmen; -rafchen; -reden; -reiten; -rennen; -falzen; -fchätzen; -fchatten; -fchauen; -fchiffen; -fchneien; -fchreiben; -fchreien; -fchreiten; -fchütten; -fchwängern; -fchwemmen; -fehen; -fetzen; -filbern; -fommern; -fpannen; -fpinnen; -fpringen; -ftehen; -fteigen; -ftimmen; -ftreuen; -ftrömen; -täuben; -tragen; -treffen; -treiben; -treten; -trinken; -tünchen; -wachfen; -weifen; -werfen; -wiegen; -winden; -wintern; -zeugen; -ziehen. *um-* (circum): um-armen; -duften; -fahen; -fangen; -fahren; -faßen; -fließen; -geben; -gehen; -graben; -hängen; -hüllen; -hüpfen; -klammern; -kränzen; -lagern; -mauern; -nebeln; -raufchen; -fchatten; -fchiffen; -fchlingen; -fchränken; -fchreiben; -fegeln; -fpannen; -ftecken; -ftellen; -ftricken; -wehen; -winden; -wölken; -ziehen; -zingeln. *unter-* (fub, viciffim): unterbinden; -bleiben; -brechen; -bringen; -drücken; -fangen; -geben; -graben; -halten; -handeln; -jochen; -laßen; -laufen; -liegen; -nehmen; -reden; -richten; -fagen; -fcheiden; -fchlagen; -fchreiben; -ftehen; -ftützen; -fuchen; -weifen; -werfen; -winden; -zeichnen; -ziehen. *wider-* (contra): wider-fahren; -legen; -rathen; -rufen; -fetzen; -fprechen; -ftehen; -ftreben. — Alle übrigen nhd. partikeln, fo wie für gewiffe fälle die angeführten durch, über, unter, um, wider (das einzige hinter abgerechnet) leiden keine folche compofition, nämlich 1) bleiben fie jederzeit betont. 2) fügen fich nicht immer ans verbum, vielmehr *α*) im imp. ftehen fie nothwendig dem verbo nach, z. b. blicke nieder, laß ab, fang an; *β*) ebenfo im ind., wenn die rede direct ift, z. b. ich blicke nieder, laße ab, fange an. *γ*) das den dat. inf. regierende *zu* tritt zwifchen fie und das verbum, d. h. es fteht richtig vor feinem cafus, unbekümmert um die uncomponierte partikel, z. b. nieder zu blicken, ab zu laßen, an zu fangen. *δ*) das participiale

ge- erfcheint an feiner ftelle und hat die part. vor fich: nieder geblickt, ab gelaßen, an gefangen. 3) dagegen nähern fich die partikeln dem verbo *α*) im inf.: an-fangen, ab-laßen, nieder-blicken. *β*) in conj. z. b. daß er anfange, ab-laße, nieder-blicke. *γ*) wenn der ind. nach einer conjunction oder einem relativpronomen fteht, z. b. ob er an-fängt, ab-läßt, nieder-blickt; ihn, der anfängt etc. *δ*) im part. praef.: an-fangend, ab-laßend, nieder-blickend. Hiernach find (außer den fünf genannten betonten *durch, über, um, unter, wider*) namentlich folgende nhd. partikeln zu beurtheilen: *ab, an, auf, aus, bei, dar, ein, fort, heim, her, hin, mit, nach, nieder, ob, vor* (kein *für* mehr), *wohl, zu*, fo wie die zufammengefetzten: *entgegen, entzwei, zurück, zufammen, hinweg* und *weg* (*frei* und *los* find adj. die faft den fchein folcher partikeln angenommen haben, vgl. oben f. 675.). Offenbar ift in allen diefen fällen keine echte compofition vorhanden, fondern eine bloß fyntactifche beftimmung der wortfolge, wovon das nächfte buch die gründe zu erörtern hat. Völlig analog find daher die oben befprochenen conftructionen des fubft. und adj. mit verbis: achtgeben, wahr-nehmen, frei-fprechen, felig-fprechen; direct: ich gebe acht, nehme wahr, fpreche frei, felig; part. praet. acht gegeben, wahrgenommen, frei gefprochen. Ja diefe veränderliche wortftellung gilt ganz allgemein in andern redensarten, z. b. einem hofnung machen, einen für ehrlich halten und direct: ich mache ihm hofnung, halte ihn für ehrlich, wo ficher niemand eine verbindung der wörter hofnung-machen, für-ehrlich-halten behaupten wird. Bei jenen fubft. und adj. trat noch zweifel ein, ob nicht die compofition mitunter eine eigentliche fein könne (f. 596. 675.), was hier bei den partikeln, die der eigentl. comp. überhaupt unfähig find, wegfällt. Die näherung der partikeln an das verbum fcheint alfo weniger in der fache, als nur in der neuern orthographie begründet, der man vielleicht wieder entfagen könnte. So gut das nieder, ab, an in directer rede ungebunden fteht, dürfte es auch in bedingter und unbeftimmter ungebunden ftehen. Allein man pflegt fogar (in 2, *β*. *δ*) die vorftehende partikel an das *zu* und *ge* zu hängen (nieder-zu-blicken, nieder-ge-blickt), während jene praepofition von einfachen verbis getrennt gehalten wird. Die richtige fchreibung: zu fpielen, zu brechen follte daher auch die gleichrichtige: aus zu fpielen, ab zu brechen (und nicht: auszufpielen, abzubrechen) nach fich

ziehen, da es etwas widerfinniges hat, eine praepofition zwifchen zwei wörter feftzuklemmen. Ausnahmsweife wird auch die partikel nicht ans verbum gefchrieben, wenn es das hilfswort *fein* ift, z. b. es heißt nicht bloß direct: das lied ift aus, die fonne ift unter, fondern auch indirect: wenn das lied aus ift, die fonne unter ift (nicht: ausift, unterift) und fo vor dem inf., weil hier die part. zuviel macht hat, oder man fich ein ausgelaßenes: gefangen, gegangen dazwifchen denkt. Für die anhängung der partikel, wenigftens an inf. und part. praef., folglich annahme wirklicher (freilich immer uneigentlicher) zuf. fetzung in diefen fällen, läßt fich allerdings ein grund beibringen. Diefelben partikeln verbinden fich ohne fchwierigkeit mit nominibus; inf. und participium greifen aber ins nomen über. Wenn nun in wörtern wie an-fang, hin-blick, aus-lauf die part. unzertrennlich ans nomen gewachfen ift, warum follte fie es nicht fein in an-fangen, hin-blicken, aus-laufen? Noch mehr, es laßen fich aus fo componierten verbis nomina (auf -er, -ung, -ig etc.) ableiten, in denen die part. wiederum feftwurzelt, z. b. ab-brecher, dar-leiher, dar-bringung, fort-fchaffung, an-ftellig; warum wollte man kein ab-brechen, dar-leihen, dar-bringen, fort-fchaffen, an-ftellen dulden? Das ift zwar einzuräumen, wie auch felig-fprecher, frei-fprechung auf felig-fprechen, frei-fprechen zurückführt; doch glaube ich follten wir die ungebundenheit der partikeln vor verbis, eine gute eigenfchaft unferer fprache, fo weit als möglich behaupten*). Ohnehin find die dichter an jene profaifche vor- oder nachftellung nicht völlig gebunden, d. h. fie dürfen auch zuweilen mit befonderem nachdruck im conj. und inf. die part. nachfetzen (daß er fange an, wie foll ich fangen an die rede) oder im ind. und imp. vor (auf-fchlag die augen,

---

*) andere gründe für die eingetretene zuf. fetzung kann abgeben, a) daß fich das part. praet. mit privativem *un-* componiert, z. b. unabgebrochen, unangefochten, unangemeldet, unaufgefchoben, unaufgefordert, unausgemittelt, uneingetragen, unhergeftellt, unvorbereitet, unzubereitet, unzufammengefetzt etc. doch fcheinen diefe bildungen fehr neu und gelten nicht in allen fällen, man fagt nicht leicht: unbeigebracht, undargebracht, unfortgetragen, unhingeftellt, unmitgenommen, unnachgelaßen, unniedergefchlagen. b) daß das part. praet. mit haben und fein conftruiert auch in directer rede die partikel vor fich behält, z. b. ich habe aufgefangen, wer hat aufgefangen? während es fonft heißt: ich fange auf, wer fängt auf?

nieder-laß die arme!), wo man die urſprüngliche losheit der partikel fühlt.

Beiſpiele dieſer noch nicht vollſtändig eingetretenen, gleichſam nur anliegenden zuſ. ſetzungen ſind ſchwerlich nöthig. Ich will bloß als gegenſatz zu jenen unbetonten durch-, über-, um-, unter-, wider- einige infinitive anführen, deren partikel den ton behält; oft ſind es dieſelben wörter, mit nachdrücklicherer und veränderter bedeutung: *durch* kann beinahe allen vorhingenannten auch betont vorgeſetzt werden, ich habe das buch durchgeleſen ſagt mehr als ich habe es durchleſen; ich habe (ihn) durchſchaut etwas anderes als, ich habe durchgeſchaut (durch das loch); der vogel hat das land durchflogen und er iſt durchgeflogen; ich bin durchdrungen von einer wahrheit, der regen iſt durchgedrungen; ich habe den koth durchwatet, ich bin durchgewatet. Zuweilen iſt der unterſchied im ſinn unmerklich. Die betonten *über* ſind aber ſeltner als die unbetonten, weichen auch mehr ab in den bedeutungen, man kann ſie zumeiſt in ein hinüber, herüber, darüber erweitern: über-fahren; -fliegen; -führen; -gehen (die ſtadt geht über, die leiche geht über); -hangen; -helfen; hohlen (hohl über! zu fährleuten); -kommen; -laufen (von augen); -legen (über die knie); -rinnen; -ſchiffen; -ſchlagen; -ſchreiten; ſchwanken; -ſetzen; -ſpringen; -treiben; -wallen; -werfen; -ziehen; einigemahl ſteht es für übrig: über-bleiben, über-laßen. Die betonten *um* ſind gleichfalls ſeltner, als die unbetonten und weichen im ſinn bedeutend ab: umfahren (ein kind mit den rädern); -geben (ein tuch); -gehen (im kreiß); -graben (noch einmahl); -hängen (einen mantel); -ſchreiben (von neuem); -ſchauen (in der gegend). Betontes *unter* vor wenigen wörtern, hinunter, darunter ausdrückend: unter-ackern; -binden (ein tuch); -bringen (unter dach); -gehen; -halten (ein glas); -kommen; -kriechen; -legen; -mengen; -ordnen; -ſchieben; -ſchlagen; (ein bein); -ſinken; -ſtecken; -tauchen; -treten; -ziehen (die ſchwelle). *Wider* im ſinne von contra: wider-fahren; wider-halten (reſiſtere); wider-reden (obloqui, disſuadere); wider-ſtehen; -ſtreben; -ſtreiten; öfter wenn es rurſus bedeutet, wo man *wieder* ſchreibt*): wieder-kauen

*) die unterſcheidung zwiſchen *wider* und *wieder* (oben ſ. 796.) iſt doch wohl nicht rein erfunden, ſondern eben auf die beobachtung gegründet, daß in der zuſ. ſetzung mit verbis das unbetonte *wider-* von dem betonten *wieder-* abſteht, daher letzteres dem im-

wieder-finden; wieder-ſehen u. a. m. Die beiſpiele lehren, daſs die betonten durch, über etc. mehr vor intranſitivis, die unbetonten mehr vor tranſitivis ſtehen, daſs aber in beiden fällen auch das umgekehrte vorkommt, folglich keine ſtrenge regel daher zu nehmen iſt.

Alle bedeutungen der übrigen trennbaren partikeln vor verbis ſind in der regel weit ſtändiger und ſicherer, als die der ſich wirklich zuſammenſetzenden. Zuweilen ſchwanken ſie und werden ſonderbar: an-laufen drückt bald widerlaufen, bald mit hauch, roſt überzogen werden aus; auf-hören ſo viel wie nachlaſſen, endigen, wahrſcheinlich aus dem früheren begriffe aufmerken (attendere) entſprungen, weil der aufmerkende ſich ruhig verhält (mhd. noch kein ſolches ûf hœren) u. a. m. Die deutung dieſer partikeln gehört aber offenbar nicht in die lehre von der zuſammenſetzung.

II. inwiefern ſind die entwickelten regeln anwendbar auf das *mhd.*? ſchreibung der älteſten codd. ſcheint zwar zu beachten, nicht hinreichend zur entſcheidung. Gewöhnlich ſtehen die trennbaren partikeln, wenn ſie den verbis unmittelbar vorangehen, davon richtig abgetrennt. Weniger genau wird aber auch oft da, wo compoſition erfolgt iſt, getrennte ſchreibung beibehalten, z. b. (wenn dem abdruck zu trauen iſt) Parc. 115[c] wider fuor ſtatt widerfuor (d. i. wider-fuor), wie 114[c] überſtreit (über-ſtreit).

Der wirklichen, vollſtändigen zuſ. ſetzung ſind auch im mhd. nur die nämlichen ſechs partikeln: *durch*, *hinder*, *über*, *umbe*, *under*, *wider*, in gewiſſen bedeutungen unterworfen. Kennzeichen: 1) der ton geht ihnen zwar oft ab, doch weniger entſchieden als in der nhd. proſa und ſie können im verſe betont gebraucht werden. 2) ſie ſind unzertrennlich vom verbo, nicht bloß in der unbeſtimmten rede des inf., conj. und relativen ind., ſondern auch in der directen des ind. imp. und (optativiſchen) conjunctivs. 3) das part. praet. bekommt kein ge-, z. b. durch-ſlagen Wig. 70; hinder-leit Bon. 55, 2; über-zint Wig. 417; umbe-vangen Parc. 48[a]; under-gangen Parc. 103[c]; wider-varn Parc. 49[a]. 4) im dativ inf. ſteht das *ze* vor der partikel. Beiſpiele:

---

mer betonten nieder gleicht und überhaupt das nhd. *ie* für *i* betonung vorausſetzt. Ganz rechtfertigt ſich dadurch die doppelte ſchreibung nicht; theils iſt die part. vor ſubſt. immer betont, theils unterſcheidet man ja die übrigen partikeln nicht auf ſolche weiſe.

(*durch*): durch-born (perforare) g. fchm. 35. Barl.: durch-brëchen (penetrare) Barl.; durch-gên (pertranfire) Mar. 29; durch-graben (perfodere) Barl. g. fchm. 35; durch-grîfen (percipere) Bon.; durch-gründen troj. 83ᵃ g. fchm. 242. 973; durch-hetzen (perfequi) Barl.; durch-loufen (percurrere) Barl.; durch-flanzen (penitus plantare) MS. 2, 247ᵇ; durch-flahen (caelare) Wig.; durch-ftëchen (perfodere) Parc. 48ᵃ; durch-ftreifen (pervagare) Barl. 258; durch-varn (permeare) Barl.; durch-verwen (penitus tingere) Trift.; durch-wieren (fabrefacere) Trift.; durch-zieren (perornare) Trift.; durch-zeifen (perftringere) g. fchm. 1016; durch-zwîen (fronde ornare) MS. 2, 247ᵇ u. a. m., fämtlich tranfitiva.

(*hinder*) in wenigen wörtern: hinder-gân (decipere) Bon. 35, 41; hinder-grîfen (impedire) Barl. 23; hinder-klaffen (calumniari); hinder-legen (reponere) Bon. 55, 2; hinder-lôfen (fallere) MS. 2, 152ᵇ; hinder-fnîden (calumniari) Bon. 3, 2; bald tranfitiva, bald intranfitiva.

(*über*) in vielen wörtern und mehrfacher bedeutung. 1) *obducere*, *tegere*: über-decken Mar. 108; über-gimmen g. fchm. 464; über-grîfen g. fchm. 1797; über-houwen Wh. 2, 177ᵃ; über-legen Parc. 161ᵇ; über-lëfen (obducere colligendo) Barl.; über-liuhten Trift.; über-næjen kl. 4350; über-fchînen Mar. 13. Parc. 169ᵇ; über-fchrîten Parc. 183ᶜ; über-vâhen Parc. 133ᵃ 134ᵃ 162ᵃ 193ᵇ; über-wieren Wh. 2, 169ᵃ; über-ziln (jaculis fuperducere) Parc. 187ᵇ. — 2) *fuperare*: über-breiten Gotfr. minnel.; über-brehten Reinh. 1950; über-ern Bert. 49; über-gên Wh. 2, 86ᵇ Wig.; über-gin (?) Friged. 7ᵃ; fin, fo auch mifc. II, 195; über-gërn g. fchm. 57; über-giuden g. fchm. 43; über-gleften g. fchm. 247; über-hœhen g. fchm. 19; über-herten liederf. 1, 497; über-kergen(aftutia fuperare) Trift.; über-komen (fuperare) Mar. 134. Wh. 2, 97ᵇ Jw. 3ᵃ 44ᵃ Barl.; über-krœnen Bon. 59, 76; über-linden liederf. 1, 497; über-liften Wh. 2, 100ᵇ; über-luejen Frig. 20ᶜ; über-oben (fuperare) g. fchm. 1189. MS. 2, 177ᵃ; über-parlieren Parc. 166ᵇ; über-rîten Barl. Wh. 2, 154ᵃ; über-ruofen Karl 20ᵃ; über-fagen Barl. liederf. 1, 524; über-fchalken Bert. 88; über-fchœnen Trift.; über-figen Trift.; über-fnîden Trift. Bert. 49; über-ftrîten Parc. 114ᶜ 132ᶜ 148ᶜ 149ᵃ 164ᶜ 165ᵃ Wh. 2, 120ᵇ 124ᵇ MS. 1, 116ᵃ Wig.; über-varn (agendo currum antecellere) Bert. 49; über-vëhten Parc 171ᵇ g. fchm. 176. 984; über-wëgen g. fchm. 394; über-wilden troj. 144. g. fchm. 322. 1708; über-winden Jw. 57ᵇ g. fchm. 1301. Mar. 97. Nib.; über-wundern

troj. 144. MS. 1, 101[b]; über-ziugen (teſtibus convincere) Bon. 35, 22. — 3) *nimis facere:* über-ëʒʒen Bert. 195; über-gëlten Parc. 132[a]; über-krüpfen (cibo nimis explere) Parc. 46[a]; über-laden Triſt. 6280; über-leſten Parc. 87[c]; über-loben Barl.; über-trinken Bert. 195; über-ueben Triſt. — 4) *transgredi*, in malam partem excedere: ſich über-denken Wig.; ëʒ über-gëben Wig. 236; über-gên (praeterire) Barl. 7. (tranſire) Bon. 76, 12; ſich über-hân (abſtinere) Bon. 61, 50; über-heben (immunem reddere) Barl. ſich über-heben Bert. 198; über-hœren (negligere, deſpicere, drüber weg hören) Barl.; über-hübeſchen (pellicem facere) liederſ. 1, 248. vgl. hübiſchen troj. 154[c]; über-maln (conterere, perdere) Wh. 2, 85[b]; über-meinſamen (praevaricari) Bert. 88; über-mëʒʒen (drüber hinaus ſehen) Parc. 69[b]; über-ſëhen (negligere, contemnere) Wig. Barl. Bert. 254. auch remittere, condonare g. ſchm. 122, drüber weg ſehen; über-ſitzen (nil curare, praetermittere) Mar. 164. Parc. 86[c]; ſich über-ſprëchen Jw. 31[a]; über-tragen (ſeducere) Triſt. 7554. (eximere, liberare) Jw. 57[c] Karl 2[b]; über-trëten (perdere, zu boden treten, vertreten) Parc. 141[c]; über-wërden (liberari) Barl. — Unter 1. berührt ſich die part. mit *be-* und *ver-*, unter 3. mit *ver-*, unter 4. gleichfalls mit *ver-* und *miſſe-* (auch ſtreift ſie an privative bedeutung); unter 2. ſcheinen einzelne verba erſt durch die part. aus nominibus gebildet. Alle (unter 1—4.) ſind tranſitiv, über-wërden abgerechnet, das vielleicht nicht hierher gehört?

(*umbe*) ſeltner als im nhd., die bedeutung *circum:* umbe-gürten Mar. 64; umbe-haben (circumdare) Wh. 2, 51[b]; umbe-hengen Frib.; umbe-ligen (obſidere) g. ſchm. 1587; umbe-mëʒʒen Triſt.; umbe-ſlân Parc. 103[a]: umbe-ſlieʒen Mar. 180. Nib. troj. 91[b]; umbe-ſtên troj. 112[a]; umbe-ſweifen (circumplecti) Flore 56[a] Frib.; umbe-ſwingen Parc. 165[b]; umbe-tillen troj. 119[b]; umbe-türnen turribus (circumcludere) troj. 43[c]; umbe-vâhen Mar. 59. 66. Parc. 48[a] 49[a] Wig. 308. g. ſchm. 1561; umbe-vluoten Wh. 2, 181[b]; umbe-vueren Mar. 124. 136; umbe-ziunen (circumſepire) g. ſchm. 1530. u. a. m., ſämtlich tranſitiva.

(*under*) häufig und in mehrern bedeutungen: 1) bisweilen hat es *unmerklichen* ſinn, z. b. under-brëchen (daʒ ingeſigel) Eracl. 465; under-vinden (herausfinden, etwa diſcernere) Jw. 57[c]; under-wiſen (inſtruere, docere) Barl. — 2) bisweilen das eigentliche *ſub:* unter-graben Barl.; under-leinen MS. 1, 108[b] troj. 137[c] Am. 2368;

under-neigen (ſupprimere) Mar. 163; under-tuon (ſubjicere) wovon under-tân (ſubjectus). — 3) *darunter*: under-brîten Triſt.; under-ſpicken troj. 83ᵇ; under-ſtôzen Mar. 72; under-vlëhten Triſt.; under-wëben kl. 4351. Triſt.; under-wirken Triſt.; under-ziehen Triſt. — 4) *dazwiſchen* (lat. *inter-*, *dis-*), ſcheidung, hemmung, trennung: under-binden (diſtinguere); under-dringen Karl 83ᵇ troj. 90ᵇ; under-gên Parc. 103ᶜ; under-grîfen (intercipere) troj. 2ᶜ; under-komen MS. 1, 103ᵃ Triſt.; under-nëmen (interrumpere) livl. 99ᵇ; under-rîten, rîden? (diſtinguere) Parc. 103ᵇ; under-ſagen (interdicere, obloqui) Wh. 2, 120ᵃ Jw. 13ᵇ; under-ſcheiden Mar. 200. Parc. 43ᵇ Nib.; under-ſchüten Gudr. 73ᵃ; under-ſlahen; under-ſnîden Parc. 67ᶜ Wh. 1, 47ᵇ Wig. MS. 1, 34ᵃ Triſt.; under-ſprîten g. ſchm. 353; under-ſtân Nib. Wig. Barl. Bit. 38ᵃ troj. 4ᵃ 93ᶜ under-ſwingen Parc. 103ᶜ 162ᵇ; under-trëten Triſt.; under-vâhen (intercipere) Mar. 2. 36. 115. Parc. 192ᶜ; under-varn Triſt. Flore 19ᵃ; ſich under-winden eines (occupare) Parc. 40ᵃ g. ſchm. 1165. Wig.; under-ziehen (avertere, impedire) Parc. 52ᶜ. — Ebenſo mnl.: onder-dringen; onder-gaen; onder-lopen; onder-rennen; onder-rîden; onder-roeyen (intercipere remigando), vgl. Huyd. op St. 1, 92. 93. — 5) *untereinander* (viciſſim, mutuo) immer mit dem recipr. *ſich* (alſo gleichſam aufzulöſen in: under ſich): ſich under-bâgen Rud. weltchr.; ſich under-dringen Barl. 308. (die blätter rauſchten aneinander); ſich under-kennen Flore 44ᵇ; ſich under-küſſen Jw. 55ᵃ Wig. 353. Flore 6ᶜ 16ᵇ; ſich under-minnen En. 77ᵃ Flore 2ᵃ; ſich under-nëmen Triſt.; ſich under-ſëhen Roth. 11ᵇ Flore 44ᵇ; ſich under-vâhen Wig. 348; dieſen zuſ. ſetzungen entſpricht im nhd. nur noch ſich unter-halten und ſich unter-reden; aus dem mnl. führt Huyd. op St. 2, 310. 311, folgende beiſpiele an: hem onder-helſen; hem onder-cuſſen; hem onder-lachen; hem onder-moeten (occurrere); hem onder-ſien; hem onder-ſlaen; hem onder-breken; hem onder-ſteken; analog ſind die altfranz. ſ'entr'-aimer, ſ'entre-baiſer etc. — Alle von 1 — 5. tranſitiva.

(*wider*) componiert ſich 1) in der bedeutung von *obviam*, entgegen: wider-gên Parc. 46 108ᵃ 111ᵃ MS. 1, 113ᵃ Wig. Barl.; wider-loufen Wig.; wider-varn Parc. 49ᵃ 115ᵃ Wig. Nib. — 2) von *contra:* wider-jëhen Parc. 84ᶜ; wider-lân Triſt.; wider-pflëgen Triſt.; wider-rangen (reniti) Herb. 10ᵇ; wider-râten Parc. 45ᵇ; Nib. wider-reden Nib. Barl.; wider-ſagen (negare, contradicere)

Jw. 10ª; wider-fchaffen Trift.; wider-fîn Wig. 10.; wider-fitzen (timere) Mar. 29. Parc. 96ᶜ Wh. 2, 74ª vgl. ent-fitzen, ent-fetzen, er-komen etc.; wider-ftân Mar. 58. 86. Nib. Barl. troj. 88ª g. fchm. 574; wider-ftrîten (repugnare) Wig. MS. 1, 154ª; wider-fiürzen (convertere, reparare); wider-trîben (rependere) troj. 97ª; wider-tuon (rependere, reparare, ulcifci) Karl 73ª MS. 1, 121ᵇ a. w. 3, 69; wider-wëgen (rependere) Mar. 214. Parc. 3ᶜ 5ª; wider-wëllen (revolvere) Wh. 1, 137ᵇ. — 3) von *re-*, wenn es, wie das nhd. zurück in zurückhalten, zurückbringen, ab- (abhalten, abbringen) ausdrückt: wider-bieten (renuntiare) Wig.; wider-bringen (reducere, avertere) Karl 73ᵇ; wider-kêren (reducere) Marc. 64. Trift.; wider-fagen (renuntiare, bellum indicere) Nib. Wig. Bon. 26, 4. MS. 1, 111ᵇ troj. 93ª; wider-vâhen (retinere) Wh. 2, 2ª; wider-wërfen (mutare) Trift. — 4) hingegen componiert es fich nicht, wenn es *rurfus*, iterum, nhd. wieder oder *retro*, nhd. zurück bedeutet. — Die meiften comp. find intranfitiva, einige auch tranfitiva.

Von den übrigen mhd. partikeln, namentlich *abe, an, bî, dar, für, heim, her, hin, în, mite, nâch nider, obe, ûf, ûz, vor, vür, zuo;* desgleichen *durch, hinder* (?), *über, umbe, under, wider,* fo oft fie die nachdrücklichere bedeutung hindurch, dahinter (?), hinüber, herum, darunter, wieder haben, gelten folgende regeln, deren nähere begründung erft in der fyntax zu erwarten ift:

1) in *directer*, von conjunction und relation unabhängiger rede des imp. ind. oder conj. ftehen fie

α) gewöhnlich dem verbo nach: hevet iuch dar! Mar. 57; grîfet zuo! Parc. 2ᶜ; louf umbe loterholz! fragm. 15ᶜ; ftâ bî; MS. 1, 6ᵇ; gêt ir alten hût mit fumerlaten an! MS. 1, 124ᵇ; fliuz ûf MS. 1, 119ª; wis mir bî! Wig. 215. Barl. 4; gie wider (retrogreffa eft) Parc. 42ᶜ; leite in mit zühten abe Parc. 194ᶜ; viel fie nider Wh. 2, 52ᵇ; ftîge ich ûf und niender abe Parc. 3ª; daz mer warf in dar Parc. 4ᶜ; got fchiubet ûf Mar. 52; wonet im bî Mar. 209; huop er fich ûz Mar. 100; fwungen fich ûf Mar. 201; im fâhen nâch Parc. 109ᵇ; warf er hin g. fchm. 1387; zorn brichet für Bon. 35, 25; huob er ûf a. w. 3, 14, 15; ftuont ûf Parc. 47ᵇ; wont er gërne mite troj. 34ª; fleich fi wider Parc. 47ᵇ; gêt mit tôren umbe MS. 1, 120ª; têt fich under MS. 4, 120ª; kapfen an MS. 1, 116ª; gebære wider (denuo peperifti) g. fchm. 1074; blicte nâch Parc. 57ᶜ und fo in zahllofen beifpielen.

β) zuweilen aber dichterisch vor; a) im eingang des satzes, für den imp. habe ich keinen beleg gesammelt, für den ind. mehrere, die part. wird dem verbo vor-, der regierende nom. nachgesetzt: ûf rihte sich dô Sîvrit Nib. 4085; ûf ructe si ir gebende Nib. 5417; ûf stuont Gahmuretes kint Parc. 167b; ûf huop sie diu ougen Mar. 111; ûf stuont der bischolf Karl 9a; ûf huoben sie die hende Mar. 180; ûf rihte sich der junge man Parc. 47b; ûf stuont mîn her Gawan Parc. 156c; ûz seic daz birne Herb. 57b; für gienc daz klaghafte wîp Parc. 128a; nider greif er Wig. 217; dannen schied er Marc. 151; dannen schiet sus Parcifal Parc. 43b u. a. m.; beleg für den optativ: zuo flieze im aller sælden fluz! MS. 1, 111a. Der fall ist zwar bei ûf am häufigsten, möglich aber bei allen andern, doch meine ich, bedienen der freiheit sich nicht alle dichter, kaum Gotfr. und Conr. — b) am ende des satzes, um das verbum in den reim zu bringen: die boten sich ûf swungen Mar. 218; daz liet ich ane hefte Mar. 5; Joseben er ane harte Mar. 215; ir opfer sie ûf huoben Mar. 50; bluot und sweiz dâ nider trouf Parc. 89c; ir ougen über wielen Trist. 1207. P. in nider swanc Parc. 47c; ir glastes schîn vast under sluoc Parc. 45b; sînen hëlm er abe bant, ûf bant Wig. 18. 19; daz wazzer er dô ûf vie Wig. 313; etc., wiewohl einige dichter dieser vorausstellung abgeneigt scheinen (Conrad?). Bisweilen geschieht es auch ohne daß das verb. in den reim käme, aus andrer convenienz, z. b. des getr. grâven ougen vor fröuden über liefen dô Wig. 315, wo auch stehen dürfte: liefen über dô.

2) ist die rede *indirect*, so stellt sich hingegen

α) die part. gewöhnlich vor das verbum; a) belege für den *ind.:* daz im diu huf ûz spranc Mar. 148; die im der engel zuo sprach Mar. 51; des manic ouge über lief Parc. 156a; daz er wider gît Wig. 222; swaz m. vor saget Mar. 7; daz dû in allen obe lîst Mar. 27; swaz uns sorgen obe lît Mar. 213; daz dû mich an lachest MS. 1, 118a daz der muot ûf swinget MS. 1, 116a; daz sie den gürtel umbe bant Wig. 15; wie lange ieslicher umbe gêt Parc. 110a; swaz botschefte in an gienc troj. 8b etc. — b) für den *conj.:* daz ich abe kêre Mar. 117; swaz spîse ich ûz bræhte Parc. 109a; wenne der nëbel nider gê Wig. 313; daz ez über gê Barl. 155; der die kraft für breite Mar. 107. etc. — c) für den *inf.:* abe nëmen; an tragen; für bringen; nider ziehen; vor sagen; über fliezen; ûz zeigen; umbe dræn Parc. 53b umbe warten Mar. 26. etc. stehn überall beispiele.

β) ausnahmsweise aber auch dahinter a) um die partikel in den reim zu schaffen: daz sie sâhen an Parc. 45[b]; swâ die lücken giengen durch Wh. 2, 38[b]; swâ man in læzet an Parc. 5[c]; daz in mâze volge mite Parc. 1[b]; hëllen mite MS. 2, 63[a]; bat in sitzen nider Wh. 2, 131[a]; wolte blicken an troj. 155[c] etc. — b) so oft das praet. conj. ohne conjunction gesetzt wird, z. b. Gawans kumber sluege für Parc. 141[a]: gæbet ir in niht wider Wig. 17. etc., wie noch im nhd.

3) *ge-* fügt sich unmittelbar ans verbum, und zwar

α) im part. praet., unbekümmert darum, ob die part. vor- oder nachstehe. a) in der regel geht sie voraus, und ge- nimmt die mitte ein: abe gebizzen (und abe im reim) MS. 1, 113[a] abe geschunden Jw. 4[b] abe gezart MS. 2, 85[b]; an geschriben Mar. 159. an geborn Parc. 42[b]; bî gelëgen MS. 1, 108[a]; für getragen Parc. 192[a] troj. 86[a]; für gesat Mar. 69. für geleit Mar. 97. 106; hin geleit troj. 6[a] hin gewant Parc. 16[a]; în gebogen Parc. 140[a] în gebriten troj. 22[b] în geflozzen Parc. 124[a] ûz und în gelân MS. 1, 101[a] în gewunden Mar. 6; umbe gebunden; under geslagen Parc. 192[a]; ûf geleit Mar. 163. ûf getân Wig. 3. MS. 1, 101[a] ûf geworfen Wh. 2, 102[b] ûf gekloben Parc. 137[a]; zuo gesprochen troj. 93[b] etc. — b) zuweilen kommt die partikel hinten in den reim: geslagen an Wig. 315. gesenket nider ibid. gestôzen an troj. 86[b] gestrichen under troj. 145[c] gezogen hin troj. 147[c]. — c) die wenigen participia, die sich dem ge- entzogen haben, sollten es auch entbehren, wenn eine partikel vorsteht, z. b. wider funden, abe lân etc., bei Walter steht aber das angeführte în gelân (nicht în lân). — d) ich kenne kein mhd. beispiel, daß sich (wie nhd. s. 873. note) privatives *un-* an die vor dem part. praet. stehende partikel fügte, kein un-abegebrochen etc., nicht einmahl bei den sechs trennbaren, die der zus. setzung fähig sind. Wohl aber bei den sechs untrennbaren (un-betwungen, un-erwendet, un-versunnen, un-zerunnen Gudr. 72[b]). — e) nach hân und sîn steht, wie im nhd., auch bei directer rede die part. vornen, z. b. bei fragen: wer hât ûf getân? Wig. 3. ist iu der ermel abe gezart? MS. 2, 85[b].

β) *ge-* nimmt auch in andern fällen den platz zwischen der partikel und dem verbo ein, nämlich in den s. 834. ff. erläuterten, wo es nhd. veraltet ist, z. b. abe gebaden MS. 1, 102[a] abe gebant Nib. 8558. an gesach Parc. 46[c] an gesiget Parc. 109[b] Mar. 222. troj. 86[a] an geruorten Mar. 67. sich an genæme troj. 50[c] bî gestân MS. 1, 115[b] în geriet troj. 88[c] nider getrat Herb. 71[c] obe ge-

ligen MS. 1, 101ᵃ ûf geſtricken Parc. 37ᶜ ûf geſpranc Nib. 1857. ûf gezucte Nib. 8155. umbe geſlouc Wig. 229. umbe geſah Mar. 50. under gelige Geo. 6ᵇ ûz geviel Mar. 2. ûz gevarn MS. 1, 112ᵃ. Hier darf das ge- noch nicht überall für feſt mit dem verbo verwachſen gehalten werden, wie es die unzertrennlichen er-, ver-, ſind, ſondern es hat eine gewiſſe beweglichkeit.

4) zuweilen treten *andere* und *mehrere wörter* zwiſchen part. und verbum: ir ſorge iſt under gar geſlagen Parc. 192ᵃ dâ ſih nider hëte geſat Mar. 207. die dâ ûz wâren gevarn Mar. 159. nider dô geliez a. w. 3, 53. daz man in ûz ſolde tragen Wig. 300. diu riuwe ir abe daz hërze ſneit Wig. 305. die wolden Oranſe nider mit ſturme dicke brëchen Wh. 2, 49ᵇ ir bote wider kam gedrabt Parc. 46ᵃ etc.

5) die praepoſ. *ze* vor dem dat. inf. hat gleichfalls ihre ſtelle erſt hinter der partikel, z. b. dan ze varne Parc. 194ᶜ etc. —

Reſultat: da die abſonderung der partikeln in den conſtructionen 1, α. 2, β. 3. 4. 5. den annäherungen unter 1, β. 2, α. wenigſtens gleichgewicht hält; ſo können letztere nicht für wirkliche compoſition gelten und im mhd. noch weniger als im nhd., wo 2, β, a; 3, α, b; 3, β; 4; beinahe nicht vorkommen. Bloß in dem fall des part. praet. (wo jedoch immer ein trennendes ge- dazwiſchen tritt), des ſubſtantiviſch gebrauchten inf. (bî ligens Parc. 48ᵇ) und des adjectiviſchen part. praeſ. (bî ligender Parc. 46ᵇ) mag ſich das band feſter ziehen.

Die aufzählung dieſer halben zuſammenſetzungen gehört darum nicht hierher, ſo paſſend es wäre, und des ahd. wegen ſelbſt nützlich, ſie zu überſehen. Auch gibt es ihrer eine große menge. In den gloſſaren zu den Nib. und Barl. finden ſie ſich als wirkliche compoſita alphabetiſch eingetragen; in denen zu Wig. und Triſt. ſtehen nur jene ſechs partikeln, die ſich vollſtändig zuſ. ſetzen, welches zwar auch meiner anſicht nach richtiger iſt, aber jene überſicht entzieht.

III. für das ahd. ſchicke ich wiederum dieſelben ſechs partikeln *durah*, *hintar*, *umpi*, *untar*, *upar*, *widar*, die im part. praet. kein *ki-* annehmen und kein *zi* zwiſchen ſich und den dat. inf. laſſen, folglich wirkliche compoſition eingehen, voraus. Nach ihrer abhandlung wird ſich das verhältnis des übrigen leichter entwickeln.

(*durah*): durh-chieſen (perſpicere) N. Bth. 255; dhurah-chundan (declarare) J. 368; duruh-chuëtan (perdic-

tus) K. 31[b]; thuruh-thigan (perfectus) cat. th. 70. T. 2, 7; thuruh-egiſôt (perculſus); dhuruh-kankan (perambulare) ker. 181. thuruh-gân O. I. 25, 21. durh-kân N. Bth. 62; durhkiuʒan (perfundere) jun. 220; thurah-cruʒit (perculſus) jun. 243; durh-lêrt (perdoctus) N. Bth. 10; duruh-leſan (perlectus) K. 31[b]; thurah-nioʒan (perfrui) jun. 244. 246; duruh-nahten (pernoctare) hrab. 971[b]; durh-praſtôn (perſtrepere) jun. 219; duruh-quhëman (pervenire) K. 15[b] 26[b] part. praet. duruh-quëman K. 17[b]; thurah-recchan (perſtringere) jun. 243; thuruh-ſcawôn (perſpicere) ker. 276; thuruh-ſcrîban (perſcribere) ker. 109; thuruh-ſlahan (percellere) Ludw. thuruh-ſlagan (perculſus) ker. 209; thuruh-ſnuoh (irrepſit) J. 394; thurah-ſpanan (perſuadere) jun. 251. duruh-ſpanan (perſuaſus) K. 44[a]; duruh-ſtantan (perſiſtere) hrab. 971[b] K. 53[b] 55[a] ker. 104. (inſumere) monſ. 368; thuruh-ſtëhhan (perfodere) Ludw. monſ. 348. durah-ſtochan (perfoſſus) monſ. 395. O. V. 2, 26; durchſtrîchan (percurrere) W. 3, 1; thuruh-trennilôn (peragere) ker. 181; thurah-truapta (perculit) jun. 243. duruh-truabit (perturbatus) K. 40[b]; thuruh-toan (peragere, perficere) ker. 160. 224. thurah-tëta jun. 244. duruh-tân (perfectus) K. 16[b] 25[a]; duruh-tuldit (percelebratus) K. 46[b]; dhurah-faran (peragrare, pertranſire) hrab. 969[a] J. 386; thuruh-folkên (perſequi) ker. 150; thuruh-frumman (patrare) ker. 224. thuruh-fremit (conſummatus) T. 179, 2. 208, 1; durih-fullit (percompletus) K. 47[a]; durah-wachên (pervigilare) hymn. 949; durh-waten (pertranſire) part. praet. ebenſo, N. 123, 4, 5; thuruh-wëſan (perfici) ker. 224. durah-wëſan (perſeverare) K. 28[a] 38[a] duruh-wârun (duraverunt) doc. 208[b]; duruh-wonên (permanere, perſeverare) K. 16[a] jun. 220. 246. ker. 268. T. 3, 10. 44, 14. Einzelne ſcheinen den lat. comp. mit per- nachgebildet, daher auch der mhd. ſprache fremd, offenbar fehlerhaft und undeutſch iſt duruh-inpintamês (perſolvamus) K. 33[b] 35[b] von entbinden (ſolvere)! Die meiſten ſind zwar tranſitiva, einige aber intranſitiva, namentlich durah-dihan, durah-wëſan, durah-wonên.

(*hintar*) nur wenige wörter: hinder-chôſôn (calumniari) N. 100, 5; hintar-quëman (obſtupeſcere) häufig bei O. z. b. I. 4, 45. 8, 31. 12, 11. 17, 59. 27, 7. IV. 4, 117. V. 17. 45. etc. das part. praet. hintar-quëman I. 4. 150. (vgl. oben ar-quëman, außer ſich kommen); hintar-ſëhan (reſpicere) ſih ne hinder-ſëhê (nicht hinter ſich ſehe) N. Bth. 181; hintar-ſtantan (ſuſpicere) monſ. 362. doc. 219[a], dô hinder-ſtuont ih (ſuſcepi) N. Bth. 22. 264. hinter-ſtên

(inſumant) monſ. 374. mih habent hinder-ſtanden (irruerunt in me) N. 58, 4; hinder-trahtôn (cavillari) N. 118, 122. (wo hintert). Die bedeutung beides tranſitiv und intranſitiv.

(*umpi*): umbi-thâhta (mente circumvolvit) O. II. 11, 101; umpi-dringan (obſidere) hrab. 970b; umpi-habên (circumdare) ker. 26. N. 47, 13. Cap. 107. umbi-habêt (circumdatus) ker. 216. 260. N. Bth. 195; umbi-halbôn (vallare) jun. 173. 231. N. 124, 2; umpi-halſen (circumplecti) ker. 63; umpi-hluſtrên (colluſtrare) ker. 72; umbehêltiu (circumamicta) N. 44, 10; umbi-hringan (vallare) J. 340. umpi-rinktêr emm. 407; umbi-kankan, umbi-câń (ambire, circuire) K. 49a jun. 233. 241. ker. 26. T. 22, 1. N. 58, 7. Bth. 11; umbe-graben (circumfodere) N. Bth. 37; umbi-gurtan (circumcingere) O. IV. 10, 26. umbicurtit (circumcinctus) ker. 63. umbe-gurtet N. 64, 13; umbe-bougen (circumflectere) N. Bth. 224; umpi-quëman (circumvenire, decipere) ker. 94; umbi-rîtan (circumequitare) O. I. 1, 208. N. Bth. 252; umpi-ſëhan (circumſpicere) ker. 218; umpi-ſitôn (decipere) ker. 94; umpi-ſizan (obſidere) hrab. 970b; umbe-ſtecchet (circumſeptus) W. 7, 2; umbi-ſulhhan (circumvenire) jun. 198; umbephahen (circumplecti) N. 47, 13. part. umbe-fangen N. 17, 5. umpi-fangan (circumamictus) ker. 15. (circumſeptus) ker. 63. (vallatus) jun. 254; umbe-varen (circuire) N. 26, 6; umbi-feſtinôt (munitus) jun. 239; umbi-wuoran (circumducere) ſ. l. monſ. 368. (oder umpi-chêrran, wie doc. 241b). Sind lauter tranſitiva.

(*untar*); 1) bedeutung *inter-*, *dis-:* untar-hekit (interſeptus) hrab. 968a; untar-kankan (intercedere) jun. 209; untar-lohhan (interclufus) hrab. 968a; untar-miſcit (interjectus) doc. 225b; untar-nëman (intercipere) under-nëmen N. Bth. 97. untar-noman (interruptus) monſ. 379. N. 96, 1; untar-probhan (interruptus) monſ. 336; undar-qubëdhan (interdictus) J. 384; untar-rahhôt (interjectus) emm. 410; untar-ſegita (differuit) jun. 202; untar-ſëhan (? interdicere, invidere) thër imo iz untar-ſâhi O. I. 27, 12; untar-ſceitôn (diſtare, dijudicare) monſ. 347. 360. 390. 395; untar-ſtantan (reſiſtere) ker. 239; untar-teilan (differre) hrab. 960a; untar-fallan (intercipere) O. I. 1, 158; untar-fâhan (intercludere) O. III. 14, 16. IV. 33, 68. untar-vangan (interclufus) monſ. 342. doc. 240a, untar-filôt (interraſus) doc. 205a; untar-wëban (intertextus) O. IV. 29, 12; untar-wëſta (diſtinxit, intellexit) O. II. 14, 182. — 2) bedeutung *ſub-:* untar-ambahtô (ſubminiſtret K. 22b

ſteif nach dem latein gebildet; untar-chriſta (ſubripuit) jun. 225; untar-dëonôt (ſubjectus) K. 55ᵇ 56ᵇ hrab. 959ᵇ untar-thiutit (ſubjectus) ker. 257. T. 12, 8. 67, 3; untar-doupôn (ſubigere) doc. 208ᵇ; untar-hefan (ſublevare) untar-haban (ſublevatus) ker. 128; untar-jouhhan (ſubjugare) untar-jauhta (ſubjugavit) jun. 225. (welche au für ou haben) untar-jauctêm (interjectis) emm. 410. (für ſubjectis?)*); untar-këban (ſubjectus) K. 41ᵇ jun. 226; untar-lekan (ſupponere) ker. 256. (fulcire) monſ. 353; untar-likan (ſubjacere) K. 23ᵃ 40ᵇ 47ᵇ 49ᵃ 52ᵃ; za untar-machônne (ſubjungendi) K. 30ᵇ; untar-puntan (ſubnexus) emm. 403; untar-ſentit (ſubmiſſus) ker. 216. 256; under-ſkînen (colluſtrare) N. Cap. 107; untar-ſlîhhan (ſubripere) K. 43ᵇ 53ᵃ untar-ſlihhan part. praet. K. 44ᵃ; untar-ſlio-fan (ſubrepere) hymn. 949; untar-toan (ſubdere) ker. 256. (ſubmittere) monſ. 374. untar-tëta (ſubjecit) ker. 257. ſih under-tuon N. Bth. 82. untar-tân (ſubjectus); untar-fallan (ſubruere) ker. 252; untar-folkên (ſubſequi) K. 42ᵃ untar-folgêt (ſubſequutus) K. 31ᵃ·ᵇ·; untar-wëſan (ſubſiſtere) cat. th. 70; untar-worfan (ſubjectus) K. 54ᵇ; untar-zellan (ſuggerere) monſ. 320; untar-zëohan (ſubtrahere) K. 32ᵃ untar-zogan (ſubſtratus) doc. 246ᵃ. — Meiſt tranſitiva, doch einige intranſitiva. Die mhd. bedeutung von *viciſſim* begegnet im ahd. noch gar nicht**); iſt ſie darum erſt roman. dichtern nachgebildet?

(*upar*) in den bedeutungen *ſuper-*, *praeter-*, *trans-*: ubar-koborôt (ſuperatus) O. IV. 31, 60; uber-dingen (ſuperſperare) N. 118, 81; upar-hepſan (transgredi) J. 342. uber-heven N. Bth. 45. 63. ze uber-hevenne ibid. 54; upar-hlatan (crapulatus) ker. 67. uper-latan (obeſus) monſ. 320; upar-hukan (aſpernari) hrab. 953ᵇ ubar-hugen (contemnere) T. 37, 1. upar-huken (ſuperbire) ker. 160; upar-gât, upar-kenkit (transgreditur) hrab. 975ᵇ ker. 266; uber-gultemo (deaurato) N. 44, 10; uber-legen, alicui (improbrare, exprobrare) N. Cap. 48. part. praet. uber-leget N. Bth. 34; ubar-meginôn (convaleſcere, praevalere) jun. 193. 217. uber-megenôn N. 64, 4; ze ubar-muatônne

---

*) iſt die form jouhhan, jauhhan richtig, ſo beſtätigt ſie, was auch aus dem goth. ga-jiukan Joh. 16, 33. hervorgeht, den ſtarken wortſtamm (nr. 537ᵇ) jiukan, jàuk, jukun; ahd. jiohhan, jouh, juhhun (johhun); vgl. goth. ga-juk (par) und ga-jukô (ſimilitudo).

**) ſonſt ſtände wohl T. 158, 7. untar-ſcowotun ſih ſtatt ſc. ſih thâr untar zuiſgên; und 160, 6. 169, 1. iuwih minnôt untar zuiſgên.

(fuperbiendi) K. 59ª; uber-nëmen (fufcipere) N. Bth. 40. part. praet. uber-nomen ibid. 86; upar-pitenti (demens) ker. 95; upar-polôn (praeeminere) ker. 160; uper-purjan (praeterire) monf. 346. 381. uper-purit (praetermiffus) monf. 325. doc. 230ᵇ; ubar-quimit (fupervenit) K. 45ᵇ (vituperat) ker. 65; uper-fagêt (convictus) monf. 384. uberfaget N. Bth. 28. upar-fegit (confutatus) monf. 380; uperfalbôn (fuperungere) ker. 176; ubar-fâwen (fuperfeminare) T. 72, 2; upar-fëhan (fuperfpicere) ker. 111; uberfigenôn (fuperare) N. Bth. 51; uber-fkînen (collufirare) N. Bth. 94; uper-fcricchan (tranfilire) monf. 330; uberflahen (fuperare) N. 39, 6. (tranfcendere) Bth. 8. 243. Cap. 161; abar-ftîgan (tranfcendere) jun. 254. ubar-ftigan part. praet. O. I. 4, 105; upar-ftrîtan (obtinere) monf. 329; upar-fuochan (tranfigere) monf. 401; uber-teilen (judicare) N. 73, 9. 80, 5. 95, 13. uber-teilet (condemnatus) N. 37, 16. Bth. 127. Cap. 150; uper-trenchan (inebriare) monf. 397. uper-trinchan (inebriari) monf. 333. uper-trunchan (fatigatus) monf. 359. uper-trunchanôn (madere vino) monf. 325; upar-tuon (praevaricari) K. 45ᵇ (nimis facere) Bth. 79. upar-dân (tranfactus) ker. 78; uparunthëôn (redundare) ker. 238; ubar-fâhan (praevaricari) jun. 220; upar-vangalôn (excedere, praevaricari, fupergredi) monf. 364. 380. 385. 389. 397; upar-faran (transgredi) ker. 247. monf. 401. O. III. 7, 40; ubar-ferren (transfretare) jun. 230; upar-fihtit (expugnat) ker. 117; upar-vohtan (devictus) ker. 270; upar-fliozan (refluere, profluere) ker. 24. 112. 174. 239. (fupereffluere) T. 39, 4; uper-wahfan (fuperadultus, fpurius) monf. 396; uber-warten (fuperfpicere) N. Bth. 271; upar-welan (fuperare) hrab. 961ᵇ; uber-wigen (fuperare) N. 118, pr.; upar-wîhan (exfuperare) hrab. 963ª; upar-winnan (expugnare) ker. 95. 257. O. Lud. 100. II. 11, 105. T. 176, 5. upar-wunnan (convictus) jun. 199. O. I. 1, 153; ubar-wintan (devincere) jun. 228. monf. 338. O. Lud. 83. V. 7, 53. uberwinden N. Bth. 28. 60. Cap. 164. ze uber-wintene W. ubar-wuntan O. V. 14, 27. Die meiften tranfitiver bedeutung, mehrere aber auch intranfitiver.

(*widar*) mit den bedeutungen *contra-*, *ob-*, *re-*: withar-habên (reniti, refultare) ker. 239. 240; wirthar-huâzzan (recufare) ker. 98; widar-giengun (regreffi funt) T. 244, 1; widar-mizit (comparat) hrab. 958ª widar-maz (rependebat) hrab. 973ª widar-mëzzan (recompenfatum) K. 24ᵇ wider-mëzzôn (comparare) N. 77, 2. von dem fubft. wider-mëz geleitet; widar-môtit (objurgat) ker. 214;

wider-niuwôt (renovatus) N. 97, 1; widar-pëllan (refilire) monf. 390; wider-bildôt (reformatus) N. 92, 1; widar-pogan (reflexus) doc. 244[a]; widar-pougit (repandus) monf. 328; wider-inpiotan (refcribere) monf. 376; widar-plûan (retunfus) jun. 224; widar-brâhta (retulit) T. 193, 1; widar-prohhan (retortus) monf. 321; widar-quidit (redarguit) jun. 191. withar-quithit (contradicit) ker. 221. wider-chëden (contradictus) N. 80, 8; withar-rinkan (reluctare) ker. 240; widar-ruzit (abhorret) ker. 31. widar-ruzanti (horridus) ker. 26; widar-fahhan (recufare) hrab. 973[b] jun. 241; wider-fezan (compenfare) doc. 244[a]; widar-fcurkan (retrudere) hrab. 973[b] 956[b] jun. 224; wider-flahen (repellere, rejicere) N. Cap. 71. 146. wider-flagen (fractus) N. 103, 17; widar-fpirun? (recalcitraverunt) jun. 224. wirdar-fporôt (recalcitrat) hrab. 973[a]; widar-ftât (obftat) hrab. 971[a] wirthar-ftât ker. 221. widar-ftantan (obftare) jun. 217. widar-ftentit, wirdar-ftônti hrab. 973[b] widar-ftantê O. I. 5, 127. widar-ftênt (impugnant) monf. 384. emm. 404. 406. za widar-ftantanne (refiftendi) wesfobr.; wider-ftôzen part. praet. N. Bth. 26; widar-ftrîtan (refultare) monf. 386. 394; widar-trâhta (retractavit) jun. 224; widar-fëhtan (repugnare) jun. 241; widar-fluahhan (remaledicere) K. 23[b]; widar-wartôn (contraire) doc. 244[a]; wider-wërfen (revibrare) N. Cap. 146; widar-winnan (colluctar) emm. 407; widar-wërban T. 214, 2. widar-wurbun (revertebantur) T. 210, 3. — Mehrentheils intranfitiva.

Mit den übrigen ahd. partikeln vor verbis und namentlich *ana*, *apa*, *avur*, *az*, *dana*, *dara*, *hëra*, *hina*, *in*, *kakan*, *miti*, *nâh*, *nidar*, *opa*, *famant*, *fona*, *fora*, *furi*, *fram*, *ûf*, *ûz*, *zuo*, fo wie gewiffen fällen von *durah*, *umpi*, *untar*, *upar*, *widar* und den nebenformen *untari*, *upari*, *widari*, *nidari*, *inkagani* verhält es fich folgendergeftalt:

1) praepofitionen vor dem *dat. inf.* treten zwifchen partikel und verbum: aba za fnîdanne K. 40[b]; ûf za qhuëmanne hrab. 970[b]; apa za varfcapanne emm. 409; ana zi liccanne (incubandi) monf. 377; avar za faganne (repetendi) emm. 411; in zi traganne (inferendi) T. 54, 2. ze ftânne N. 126, 2; ûf und nider ze gechêrenne N. Bth. 50. etc. Doch findet fich eine wichtige ausnahme: zi vuri-pringanne (ruminandi) monf. 353. und zi vuri-gifezanne (profuturi) wenn fo zu lefen ift monf. 380.

2) im *part. praet.* tritt gewöhnlich *ki*, *gi* dazwifchen: ana giftôzan monf. 382. ana-kimahhôt K. 49[a] ana getân

N. Bth. 256. ana kümphôt (inſitus) jun. 192. ana kiplâſan (inſpiratus) jun. 191. ana katragan, ana kafôrit hrab. 966^a. ana kaſezit hrab. 957^b K. 26^b. ana kafeſtinôt (infixus) hrab. 967^a. ana kichnupflaʒ (ita cod.) hrab. 967^b. ana kikân (initum) jun. 208; aba geſcrôten N. p. 258^a; afur katragan, avar kitragan (relatus) hrab. 373^b jun. 249; dana gebrochen N. Bth. 245. dana ginoman monſ. 346. 374. dana gichêrit monſ. 356. dana giſceidan monſ. 350. 398. dana giſtôʒan monſ. 355. dana givaran monſ. 399; hina geliten N. 67, 28. hina geworfen N. Bth. 18; in kekangan K. 46^a 55^b 58^b. in kevaldan (implicitus) jun. 184. in kihaphtaʒ (inſitum) doc. 218^a. in geſezit T. 213, 1. in getân N. Bth. 81. in geſtuncôt N. Bth. 74; nâh kilëgan (cominus ſitus) doc. 222^b; nidar gapogan emm. 408. nidar giworfan monſ. 333. nidar gilegit doc. 222^b T. 181, 1. nider gehangteʒ N. Bth. 11. nidar giheldit T. 208, 6. nider geneiget N. Bth. 12; oba kaſcriban K. 34^b; fona kitân (abactus) hrab. 953^b jun. 233; fora keqhuëtan K. 25^a. fora giſcripan monſ. 343. fora kiſtrahtêr K. 46^b fora kiworfan K. 54^b fora kiſezit K. 58^b; furi kiſëʒan K. 20^b furi kiſaztêr K. 59^a; fram gifuarit jun. 217. fram kachundit, fram gaſegit jun. 221; ûf kekangan K. 59^b ûf kiſtikan K. 29^b ûʒ kicangan (egreſſus) jun. 247. ûʒ ginoman monſ. 377. ûʒ giſentit T. 167, 5; zua kihangan jun. 194. zua kakëban jun. 195. zua keſuahhit K. 40^a zua kitân K. 20^b zô gaworfan, zô gaſezit, zô g'auhhôt hrab. 954^b zô gamahhôt hrab. 951^a zô gafôrit, zô gatragan hrab. 953^b zô gagangan, zô gahangan hrab. 954^b; umpi gichêrit (reverſus) monſ. 343. umbe geſëʒʒen N. 88, 8; widar kiwuntan jun. 229. widir gichrampteʒ doc. 206^a widiri giwuntan jun. 223. Nicht ſelten iſt die trennung durch das eingerückte verbum noch ſichtbarer, z. b. ana ſî kimachôt, furi ſî kiſezit K. 21^a fora ſî kedenit K. 36^a fora ſî kekaumit K. 41^b untar ſî ketân K. 59^b zua ſî kitân K. 56^b zua ſî kiambahtit K. 50^b. ingagan iſt kiſpreitit jun. 216. ana iſt cafôrit hrab. 966^a, während bei den untrennbaren das verb. nie dazwiſchen tritt, z. b. ſî far-worfan K. 59^b und noch weniger gi-. Ausnahmsweiſe unterbleibt aber auch hinter den trennbaren das *gi-* und dann ſcheint ſich die partikel näher an das verbum zu ſchließen: ana-prungan (illatus) jun. 258. K. 53^a ana-funtan O. III. 19, 25. ana-gangan emm. 412. ana-brâht N. Bth. 28; aber-born (regeneratus) N. 44, 11. avur-prungan (relatus) hymn. 950; apa-këpan (deſtitutus) hrab. 966^a aba-ſniden (praeciſus) N. 95, 13; hina-worten N. Bth. 75; gagen-ſtellet N. 119, 3.

inkagan-kân (ingreffus) K. 56[b] ingagan-fprochan monf. 378; fora-qhuëtan jun. 244. fora-fezit jun. 244. fora-fcaffôt (praedeftinatus) jun. 246. fore-fëwen (praevifus) N. Bth. 252; fram-prungan hrab. 972[a]; furi-prungan hrab. 972[b]. furi-worfan jun. 216. furi-zimprit hrab. 971[a] furi-ftoppôt jun. 216. fure-gurtet N. 92, 1; ûz-kân (egreffus) hrab. 962[a]; ûf-qhuëman (exortus) hrab. 962[a]; zua-prungan jun. 194. zua-qhuëman jun. 247. Es ift wahr, unter diefen beifpielen finden fich gerade participia, die im allgemeinen, auch wo keine partikel vorausgeht, des gi- unbefähigt, oder doch oft entblößt erfcheinen (f. 846. 847.), namentlich: këpan, litan, quëman, prâht, prungan, funtan, wortan; bei einigen andern könnte analogie gangbarer, eigentlicher compofitionen (it-poran, alt-quëtan) gewirkt haben. Nur reichen diefe gründe nicht hin.

3) in *directer* rede ftehet zwar

α) nach mhd. und nhd. weife die partikel oft hinter dem verbo: gurtun fih iro fuërt ana Hild. wizi thêh imo ana fâr O. I. 16, 49. liget ana N. Bth. 32. chiufet taz pilde ana Bth. 253. fieng fî fuf ana Bth. 42. ne gât nieht ana Bth. 76. ift iu ana? trifet tih ana? Bth. 78. waz lâzeft tû dih ana? Bth. 79. treget ana Bth. 83. wartêft tû ana Bth. 90; wârun fumê az T. 102. meiftar ift az T. 135; fuor thana (freilich: feceffit inde) T. 69, 8. gieng thana (abiit) T. 213, 2. fuar thô druhtîn thanana O. II, 15, 1; quam thara T. 180, 2. quam thô thara O. IV. 3, 2. breitta fîna wât thâr O. IV. 4, 54; einez peitet hina, anderez peitet hara N. Bth. 75. tiz feret ouh hina N. Bth. 65; fuar ër thô in thia worolt in O. I. 23, 17. gât iz tih ieht in? N. Bth. 19; liafun miti O. I. 22, 31. nefereft tu iro danne mite na? N. Bth. 46; wurfun nidar O. IV. 5, 55. tô fnifta nider daz gezuâhte N. Bth. 10; dhëa angilâ ftuondun dhemu oba J. 368; dhâr ezffant famant (comedent) J. 405; lâzet fore N. Bth. 65; châme wola vure N. Bth. 25; in fînên dagon was iz fram O. I. 15, 18. ni quam mîn zît fô fram O. II. 8, 35. zellent fie uns filu fram O. I. 3, 5; arliudit ûph gardëa J. 402. huob hër gundfanon ûf Ludw. arftuont fiu thô ûf T. 48, 3. arftantenti ûf T. 40, 3. giengun ûf T. 71, 3. hevet fî ûf N. Bth. 47; fcowota thô umbi T. 60, 7. tër trîbet fiu umbe N. Bth. 12; quimit hër gifund ûz Ludw. nigês thû thanan ûz T. 27, 3. thô leitta hër fie ûz T. 244, 1. zibiû giengut ir ûz? T. 64, 4. gieng thô ûz T. 71, 1. 194, 1. nam iz ûz T. 185, 2. giang ûz O. I. 4, 149. IV. 6, 5. wurfun ûz O. IV. 6, 19. fie lâzet tër ûz N. Bth.

12. hier ift tër ftatuf ûz N. Bth. 54. ftadeta ûz N. Bth. 84. fô fuar ër fon theru burg ûz O. II. 11, 7; fanta inan widar (remifit eum) T. 196, 3. ih fanta iuwih widar T. 197, 3; thër engil fprah imo zua O. I. 19, 5. fprichet imo zuo N. Bth. 54. u. a. m. Hier noch belege für den *imp.*: wifke aba! N. Bth. 69. faret in thia burg in! O. IV. 9, 18. lâz thih nidar! O. II. 4, 100. ftîg nidar! T. 205, 2. ni lâz iz nû untar! O. I. 19, 13. worphezet ûz! T. 44, 5. nû fahên zuo! N. Bth. 35.

β) die partikel geht aber auch unmittelbar dem verbo voraus, unleugbar *häufiger*, als im mhd. a) eingangs, mit nachgefchicktem oder ausgelaßnem nom.: ingegin liofun imo zuêne T. 53, 2. ingegin loufit man in T. 157, 2. nidar gifazta T. 4, 7. fora feris T. 4, 17. fram quam gibot T. 5, 11. ûf fteic ze himilom cat. th. 65. 71. ûz fliaz ër fe O. II. 11, 19. ûz giang thër gifindo O. IV. 12, 63. ûz gieng T. 175, 6. 186, 3. zuo giengun thô T. 188, 2. und vor *imperativen*: ana thenchi! jun. 233. az wis! ker. 60. hrab. 952ª nidar ftîg! T. 55, 4. nidar legi! jun. 201! fora fih! hrab. 956ᵇ furi fih! ker. 63. ûf hevent iuwih. N. 23, 7. ûz gang! T. 53, 7. — b) in dem fatz: inti ana ftantent kint T. 44, 14. ër fih ana wentit O. I. 15, 68. gotes geift imo ana was O. I. 16, 53. inti ana fielun T. 43, 1. tih ana wânônt fie N. Bth. 29. inti aba biô T. 185, 2. inti hër ab fuor? (aba fuor?) T. 228, 4; thaz fahs thana rouftun O. I. 20, 22; ër fînes thankes thara quam O. IV. 1, 12. thaz kint ouh thara brâhtun O. I. 14, 40. thaz kint ouh thara fuarta O. I. 15, 22; joh hina fuartanan tôd O. I. 21, 2; inti in gieng T. 186, 2. ër thô fâr thara in giang O. II. 11, 8. wanda dih in gânt mîne redâ N. Bth. 76; inti nidar fteic rëgan T. 43, 1. allê nidar fialun O. IV. 16, 84; morgane faman quâmun allê T. 189, 1; inti ûz giengun T. 166, 5. joh zaharî ûz fluzun O. I. 20, 18. in thînemo namen ûz wurphumês T. 42, 2. inti diuvalâ ûz wurphun T. 44, 31; inti fora cundita T. 158, 3; andera râtiffa furi fazta hër in T. 72, 1. furi faru iuwih T. 162, 2. thaz muas furi brâhta O. IV. 2, 20; thër heilant fram gieng T. 184, 1. in lôze fram gieng T. 2, 3. guot man fram bringit guot T. 41, 5. andera râtiffa fram fazta hër in T. 73, 1; inti widar fanta T. 196, 7.

4) fätze abhängig von conjunction oder relat. pron. haben

α) die partikel meiftens vor dem verbo: in thiô hër ana gitrûwêta T. 62, 6. then fie ana ftahhun T. 211, 4. thërmo ana was O. I. 15, 9. thâr baldo ana fizên O. IV.

5, 116. diu mir ana liget N. Bth. 19. daz iz ana treget Bth. 83. waz in ana gange Bth. 16. dâr diu driu ana ſint Bth. 8; dër imo dia zungûn aba beiz Bth. 16. daz hercules taz horn aba ſluoge Bth. 53. ſô diu vinſtri aba chome Bth. 40; thie az ſtantu T. 2, 9; unz ih thara ſaru T. 180, 3; thaz unſih heim langê O. I. 18, 86; thër hëra quam O. IV. 4, 128. thie unſih hëra ſantin O. I. 27, 76. thaz ër thih hëra leitti O. II. 7, 132. dëa êr hina wârun (perierunt) Hild. ube dû ſiu hina ne wurfiſt Bth. 13. daz ër hina gab Bth. 59. mitthiû ir in wâtet T. 38, 1; thaz man armê miti neriti O. IV. 2, 46; diu nider ſlât N. Bth. 18. inthiû thû nidar fallês O. II. 4, 171. ër ſih nidar liazi O. II. 5, 43; dhâr auh ſamant wonênt J. 405; thie ûf ſtigun T. 210, 4. daz imo ûf wirdet N. Bth. 233; ube dû iro dînen hals under tuoſt Bth. 46; thaz thû ûz giengiſt T. 176, 2. thaz ſie ûz wurfin T. 44, 2. unz ir ûz faret T. 44, 7. ube man ûz kibet Bth. 76. daz ſie eoluſ ûz lieze Bth. 12. daz ſi ûz kâbe Bth. 53; thaz ih fora quad T. 171, 4; thër fram gengit T. 171, 1; dô ſi dir zuo ſpileta N. Bth. 44; daz tero iogelih wider feret temo andermo Bth. 11. Der inf. bedarf keines beiſpiels.

β) zuweilen auch hinten, doch, ſcheint es, *ſeltner* als im mhd.: thaz wir — arlëſemês iz ûz T. 72, 5. thaz wir ni farên furdir ûz O. I. 28, 33. thër mir thaz allaz brâhta fram O. II. 14, 74. daz ër beiz aba dia zungûn N. Bth. 91. erwelzen ûz noh ûz erwurzellôn Bth. 38.

Bei den conſtructionen 3. und 4. haben keine belege aus den gloſſen und K. gezogen werden dürfen, weil in ihnen, wo ich nicht irre, die partikel *niemahls nachſteht*, ohne daß hieraus etwas entſcheidendes für die compoſition der vorſtehenden partik. folgte. Denn die gloſſen enthalten keine conſtruierten ſätze, faſt nur einzelne worte und da ſchloß ſich die vorausſtellung der part. dem lat. texte genauer an, ſo wie die ſteife verſion der benedict. regel zu keiner nachgeſetzten part. gelangte. Ueberall wo ſich die ſprache freier bewegt, namentlich ſchon J. und Hild., hauptſächlich aber T. O. N. begegnet eine dem nhd. und mhd. analoge nachſetzung. Nächſtdem bleibt die abtrennbarkeit der partikeln auch für die gloſſen und K. immer aus der zwiſchenſchiebung des *zi* und *gi* (unter 1. 2.) erweiſlich, ja aus noch einer zwiſchenſchiebung, die im nhd. gar nicht, im mhd. kaum wahrzunehmen iſt, ich meine des ni. Denn nicht bloß

die fließende rede conſtruiert aba ni ſnîdê, hina ne ver-ſiſt N. Bth. 13. hina ne feret, ûȥ ni gangê (keineswegs: ni aba ſnîdê etc.) ſondern auch die gloſſen: nidar ni riſit doc. 231ᵇ ûȥ ni wirfo monſ. 344. und merkwürdig mit doppelter negation: ni zô ni wirf! (non adjicias) ker. 210, während untrennbaren partikeln das ni nothwendig vorausgeht (ni pi-ſmërôt, ni zi-plâit jun. 240. ni cirprëhhamês, ni fir-mullamês ker. 211.).

Allein dieſer gründe ungeachtet wage ich nicht, die mhd. oder gar nhd. lösbarkeit der partikeln für das ahd. auszuſprechen, weil a) die abweſenheit des gi- in vielen part. praet. b) die häufigere vorſetzung der part. im directen fall (3, *β*.) c) die ſeltnere nachſtellung im indirecten und endlich d) die beſtändige vorſetzung in den gloſſen und bei K. wahrſcheinlich machen, daß die frühere ahd. ſprache wenigſtens, ſich noch mehr der goth. als der mhd. weiſe anſchließend, die befragten partikeln wirklich oft für mit dem verbo verbunden angeſehen habe*). Die compoſition war nie ſo vollſtändig, wie bei den ſechs untrennbaren noch bei den ſechs trennbaren, in gewiſſen fällen enger zuſ. ſetzung fähigen partikeln; aber ſie muß doch feſter geweſen ſein, als in ſpäterer zeit. Dieſes reſultat widerſpricht zwar der allgemein wahren behauptung, daß die uneigentliche compoſition nach und nach entſprungen und vervielfältigt worden iſt; hier ſind umgekehrt ältere, engere verknüpfungen im verfolg der zeit wieder loſer geworden, und, inſofern die größere freiheit der partikeln für einen vortheil gilt, unſere ſprache hat ſich einer zu ſehr eingeſchränkten fertigkeit wieder beßer bedienen gelernt. Hätte ſich nur im nhd. die vorſetzbarkeit im directen fall nicht beinahe verloren! Wie man auch hiervon urtheile, die größere compoſitionsfähigkeit der partikeln im ahd. iſt nicht zu leugnen und macht den übergang zum goth. möglich, wo die zuſammenſetzung noch um einen grad feſter erſcheint.

Für die abhandlung ergibt ſich hieraus, daß es bei entſchiednerer ahd. compoſition nöthiger, wenigſtens nützlicher iſt, als im mhd. und nhd., die einzelnen, wichtigſten fälle aufzuzählen. Für die rechtſchreibung, daß es, zumahl bei denkmählern des 7. 8. jh. erlaubt ſein wird,

---

*) privatives *un-* vor part. praet. (ſ. 873.) finde ich im ahd. nicht, außer bei jenen ſechs partikeln, zumahl bei durah-, z. b. un-durahtan K. 25ᵃ un-thuruhzokan, un-thuruhlêrit ker. 166.

die unmittelbar vorſtehende part. dem verbo anzuſchließen oder grammatiſch in den fällen 3, *β.* 4, *α.* das bindungszeichen zu brauchen, deſſen ich mich ſ. 890. 891. noch enthalten habe, obgleich auch die getrennte ſchreibung je ſpäter je mehr angemeßen ſcheint. Man könnte, wenn es nicht pedantiſch iſt, dieſe *unvollendete compoſition* in der grammatik am kürzeſten durch = ausdrücken. Fortgeſetzte, umſtändlichere unterſuchungen müßen lehren, was hier nach zeit und dialect zu ſondern ſei; welche einzelne partikeln ſich mehr oder weniger der zuſ. ſetzung fügen; zuweilen wird aber auch derſelbe ſchriftſteller in gleichen fällen ſchwanken, vgl. nidar-ſtîg und ſtîg nidar bei T.

(*ana*) lat. in-, vor vielen wörtern: ana-chêrran (intendere) monſ. 354; ana-clëpên (coercere?) ker. 75. 76; ana-gachnupfan (innectere) hrab. 967ᵇ; ana-dëonôn (inſervire) K. 30ᵃ; ana-haftên (inſiſtere) ker. 154; ana-haltên oder -halthên (incumbere) ker. 153. 161; ana-harên (invocare) N. 19, 9; ana-hlauffan (incurrere) K. 25ᵇ; ana-hlinên (incumbere) K. 25ᵃ hrab. 966ᵇ 953ᵇ ker. 32. 159. 166. ana-linên monſ. 335. ana-kilinên jun. 181; ana-hnîcan (inniti) ker. 161; ana-gân (invadere) hrab. 954ᵃ 965ᵃ; ana-giezen N. Bth. 51; ana-lâzan (immittere) ker. 4. N. 40, 9; ana-legan (injicere, imponere) K. 38ᵇ; ana-leitan (inducere) K.; ana-ligan O. IV. 1, 91. N. 26, 12; ana-nennen (adoriri) N. 123, 1; ana-bëtôn (adorare) jun. 208. 209; ana-plâhan (inſpirare) ker. 14; ana-plâſan (idem) jun. 191; ana-pleſtan (ingruere) jun. 175. 181; ana-prinkan (inferre, inrogare) hymn. 948. hrab. 952ᵃ jun. 210; ana-prurdan (initiare); ana-quëman (inſidere) monſ. 385. O. I. 17, 58; ana-ſagên (intendere, objicere) monſ.; ana-ſëhan (inſpicere, intueri) ker. 241. jun. 208. monſ. 387. Bth. 13. 248; ana-gaſentan (imponere) hrab. 966ᵇ ana-ſentan 950ᵃ; ana-gaſezan (imponere) hrab. 966ᵇ; ana-ſîkan (ingruere) ker. 153; ana-ſlahan (injicere) ker. 173. monſ. 378; ana-ſmîzen N. Bth. 30; ana-ſtantan (inſtare) ker. 149. jun. 191; ana-ſtaphan (incedere) ker. 173; ana-ſtôzan (impingere) monſ. 324. 338. 341; ana-toan (ingerere) ker. 167. ana-tuon (inſligere) monſ. 381. 387. 392; ana-tragen N. Bth. 83; ana-faben Bth. 85. 88; ana-fallan (irruere) ker. 153. (incidere) hrab. 968ᵇ T. 43, 1; ana-givaran (pervadere) monſ. 373. (arripere) monſ. 350; ana-fëhten (impugnare) N. 34, 2; ana-folkên (inſequi) jun. 208; ana-cafôran (invehere) hrab. 966ᵃ; ana-wartên (intendere) K. 49ᵃ N. Bth. 8; ana-wëllen (adoriri, an einen wollen) N. 17, 40. 26, 2;

ana-wentan O. I. 15, 67; ana-wërden (ingredi, occupare) N. Bth. 256; ana-wërfan (incutere, immittere) ker. 4. jun. 183. monſ. 387; ana-wëſen (ineſſe) ana-iſt N. Bth. 85; ana-zellan O. II. 6, 83. 7, 84. IV. 19, 80; ſih ana-zucchen (ſibi vindicare) N. 21, 22. wofür Bth. 90. 100. ſih ana-zocchôn.

(*apa-*) lat. de-, ex-,: aba-chêren (declinare) N., 82, 9; apa-këpan (deſtituere) hrab. 966ᵃ apa-gap (deſtituit) hrab. 959ᵇ (wo fehlerhaft gedruckt iſt: apagrep); aba-nëmen N. Bth. 59; apa-ſlahan (auferre, reſecare) monſ. 362. 387. N. Bth. 53; apa-ſcapan (eradere) monſ. 340; apa-ſcëran (idem) monſ. 346; apa-ſcintan (id.) monſ. 353; aba-ſnîdan (amputare) K. 39ᵃ 58ᵃ aba-wiſken N. Bth. 51. u. a. m.

(*avur-*) lat. re-: afar-cât (regreditur) ker. 241; afur-huirvit (remeat) hrab. 973ᵇ; avur-pilîbant (remanent) hymn. 949; afar-gapëran hrab. 973ᵇ; avur-pringan hymn. 950; avur-qhuidit (iterum dicit) K. 17ᵃ; avar-tragan hymn. 949; avur-kiſâʒun (reſiderunt) jun. 223.

(*aʒ-*) lat. ad-, vor wenigen wörtern: aʒ-chlëpên (adhaerere) ker. 34; aʒ-henkên (appendere) hrab. 954ᵃ; aʒ-ſtantan (adſtare) T. 2, 9. 187, 4; aʒ-wëſan (adeſſe) aʒ-pim (adſum) aʒ-iſt (adeſt) K. 17ᵃ hymn. 949. ker. 16.

(*dana-*): dana-chêren N. 69, 4; dana-nëman; dana-brëchen N. Bth. 245; thana-ſnîdan O. V. 24, 74. u. a. m.

(*dara-*): thara-quëman O. I. 13, 17. IV. 3, 2; thara-leitan O. II. 9, 70; dara-prinkan u. a. m.

(*hëra-*): hëra-loſên O. II. 9, 126; hëra-quëman; hëra-ſentan Ludw.

(*heim-*): heim-quëman O. I. 22, 37; heim-wîſôn O. I. 18, 71.

(*hina-*): hina-gangan T. 184, 5; hina-gëban N. 43, 13; hina-rerten N. Bth. 257; hina-ſigan doc. 219ᵃ; hina-faran (abire) jun. 193; hina-wëſan (perire) hina-iſt N. Bth. 65. hina-wârun Hild.; hina-wërdan (perire) N. 5, 4. Bth. 75.

(*in-*) lat. intro-, in-,: in-arnôn (einernten) T. 38, 2; in-chunnan (arguere) N. 6, 2. 15, 7. etc. (ſcheint richtiger ſ. 809. hinzugehören); in-kân (ingredi) hrab. 968ᵇ in-gangan K. 46ᵃ ker. 140. T. 2, 3. 4, 1. O. II. 7. N. Bth. 19. 76; in-gioʒan (infundere) hymn. 3, 2; in-lâʒan (incutere) ker. 153; in-leitan (inducere) jun. 209; in-ligen (inſitum eſſe) N. Cap. 63; in-liuhtigen (illuminare) T. 4, 18; in-plâſan (inſpirare) in-geblies N. Cap. 3; in-beſtan (intricare) doc. 220ᵇ; in-piukit (incurvat) ker. 167; in-pindit (inligat) ker. 161; in-piotan (indicere) jun. 210. (reſcribere)

doc. 221a; in-famanôn T. 38, 2; in-tuan (infligere) jun. 211. in-tuon (indere) N. Bth. 81; in-kifaldan (implicare) hymn. 950; in-wâten (indui) T. 38, 1; in-wërphan (immittere) ker. 153; in-wuntan (involutus) ker. 155. in-windit (involvit) ker. 160. u. a. m. In den fällen, wo untrennbares int- zu in- wird (f. 808.) kann zweifelhaft fein, welche partikel gemeint ift (f. 817.); ein part. praet. in-kipotan würde wider int-, ein in-potan nicht wider in entfcheiden. Durch zwifchengerücktes gi- unterfcheidet fich auch ingigiang (introivit) O. IV. 7, 112. von ingiangi (elaberetur) IV. 8, 16.

(*inni-*) lat. intus: inne-ligan O. I. 11, 87; inne-fizan N. Bth. 127; inne-piwant (involvit) jun. 209.

(*kakan*, *inkakan*) lat. ob-,: ingagan-dennan (obtendere) jun. 216; kakan-hlauffan (occurrere) hymn. 949. inkagan loufan ibid. 948. ker. 16; kagan-hôran (obedire) K. 24b; cacan-lûtan (refultare) jun. 250; kagan-pliwan (obtundere) hymn. 949; cacan-fezan (opponere) jun. 241. inkagan-f. hrab. 971a; ingagan-fprëchan (obloqui) monf. 376; gagen-ftellen (opponere) N. 119, 3; inkagan-wërfan (objicere) hrab. 971a u. a. m.

(*miti-*) lat. con-: miti-kânto (pediffequus) jun. 219; miti-loufan O. I. 22, 31; mit-môfju (comedo) ker. 281. (wo mirmofiu, vielleicht mir môfju?); miti-fliahan (confugere) O. I. 8, 14; miti-wëfan (intereffe) miti-pin (interfum) monf. 351. Ueberhaupt eine feltne compofition, da der begriff gewöhnlich durlh ëpan-, -famant- oder bloßes gi- erreicht wird.

(*nidar*): nidar-lâzan (demittere) O. V. 25, 10. nidergilâzan (demiffus) doc. 226b; nidar-quëman J. 351; nidargifezan T. 4, 7; nidar-fcricchan (defilire) jun. 202. O. III. 4, 158; nidar-ftîgan O. II. 4, 154; nidar-fallan jun. 249. O. II. 4, 171; nidar-wërfan O. IV. 5, 85. u. a. m,

(*opa-*) lat. fupra, in wenig wörtern: opa-hlinên (excellere) hrab. 972a; oba-ftandan J.

(*famant-*) lat. con-: famant-ëzzan (comedere) jun. 198. J. 405. famant-hapta (fimul habuit) J. 355; famantlobôn (collaudare) hymn. 949; famant-fingan (concinere) ibid.; famant-wonên (fimul habitare) J. 405.

(*fona-*) lat. ab-, kaum erhört, ich kenne bloß: fona-ift (abeft) hrab. 950a und fona kitân (abactus) jun. 233. hrab. 953b aus der lebendigen fprache kein beifpiel.

(*fora-*) lat. ante-, prae- (von der zeit), pro-: forachundan (praedicere, canere) K. 29a jun. 236; fora-hlinên (antecellere, praeeminere) hrab. 953b 962a; fora-këpan

(praerogare) jun. 244; fore-lâzen (excipere) N. Bth. 60; fora-gimârta (promulgavit) blaſ. 7ª; fora-mërren (praepedire) jun. 244; fora-qhuëman (antecellere) ker. 53; fora-keqhuëtan (praedictus) K. 25ª; fora-kiſihit (praevidet) K. 56ª; fora-ſingan (praecinere) jun. 219; fora-ſcrîpan (praeſcribere) monſ.; fora-kiſaztêr (praemiſſus) K. 58ᵇ fora-kaſatêr doc. 211ᵇ; fora-ſprëhhan (proſequi) jun. 246; fora-feris (praeibis) T. 4, 17; fore-weiʒ N. Bth. 242; fora-kiworfan (projectus) K. 54ᵇ.

(*furi-*) lat. ante-, prae- (meiſt räumlich), pro-, ob-: furi-dennan (defendere d. i. praetendere) emm. 411; furi-chriffan (praeripere) jun. 217; furi-hertan (obdurare) K. 17ª; fur-cân (? furi-cân, praecedere) jun. 246. furi-kangan (tranſire) K. 57ᵇ; furi-magan (praevalere) K. 39ª 58ª; vuri-leitan (introducere monſ. 395; furi-biutit (prohibet) ker. 19. furi-potan (reconditus) ker. 40. furi-putan (denuntiaverunt) doc. 212ª; furi-pintan (praeligare?) furi-pundan (reconditus) ker. 40; furi-pringan (praeferre) K. 57ª furi-prâhta (praetulit) jun. 217. furi-prâhta (dejecit) monſ. 357. furi-pringan (ruminare) monſ. 353. (gloſſe zu cantic. 7, 9.) vuri-pringan (effundere, eructare) monſ. 346. 349; furi-qhuëman (praevenire) K. 57ᵇ (anticipare) doc. 240ᵇ (praeoccupare) hrab. 953ª (prodire) jun. 246; furi-ſahhan (abrenuntiare) doc. 212ª; furi-ſëhan (providere) ker. 106; furi-ſezan (proponere) ker. 228. (praeponere) jun. 244. K. 20ᵇ 21ª 59ᵇ (exponere) monſ. 367; vuri-ſcorrên (eminere) monſ. 328; furi-ſlahan (anticipare) ker. 25; furi-ſprëhhan (defendere) emm. 411; furi-duan (praetendere) O. III. 1, 69; fure-fahen (praevenire) N. 16, 13; furi-faran (tranſire) K. 32ᵇ 38ª (praeterire) T. 25, 5. O. I, 4, 102. (fugere) doc. 212ª (antecellere) jun. 233; ˈfuri-ziohan (proferre) monſ. 387. N. Bth. 47. (praeferre) monſ. 391; furi-worfan (obturatus) jun. 216; furi-wurchan (obſtruere) jun. 215. Die ſchwankende bedeutung und die ſchon ſ. 851. 861. angezeigte berührung des furi- mit dem untrennbaren far-, fir-, fur- lehren, daß wenigſtens dieſe ahd. partikel von der wirklichen compoſition nicht ausgeſchloßen werden kann. Neben ahd. far-piotan, far-ſahhan gelten furi-piotan, furi-ſahhan und furi-kankan, furi-varan entſprechen ungefähr dem mhd. vergên, ver-varn (ſ. 853.), denn ahd. far-kankan, far-faran kenne ich nicht. Vorzüglich aber beſtätigt furi- in furi-dennan, furi-hertan, furi-pintan, furi-wërſan (obturare) und ähnlichen den ſ. 858. nachgewieſnen ſiebenten begriff des ver-, welcher ein goth. faúr

fordert, auch fich im abd. erft fparfam hervorzuthun fcheint, fo daß furi- allerdings für die organifche form anzufehen ift.

(*fram-*) lat. pro- (weder ante-, noch prae-), nhd. hervor: fram-dîhant (patrantur) jun. 243; fram-gangan (prodire) jun. 185. fram-gigiengun (procefferunt) T. 2, 2. fram ift gigangan (proceffit) T. 2, 8; fram-lâzit (differit) ker. 122; fram-luogên (prominere) jun. 244; fram-pringan (proferre) ker. 101. hrab. 961ᵇ O. V. 25, 166. (promere) jun. 245. (blaf. 7ᵃ· ᵇ· fra-bringan, referre, transferre); fram-fcowôn (profpicere) jun. 246; fram-kiwiffen (provocent) K. 38ᵇ; fram-wëfan (abeffe) fram-ift (abeft) ker. 4.

(*ûf-*) lat. furfum (und daher e-, ex-), allmählig ad- (in welchem einfacheren begriff es auch erft praepofition wurde): ûf-habên (fupportare) monf. 360; ûf-hefan (fufpendere) doc. 240ᵇ; ûf-kân (furgere) N. Bth. 31. ûf-gienc (exiit) monf. 391. ûf-kangit (adolefcit) ker. 25; ûf-purjen (fufcitare) monf. 338. 352. ûf-burren (attollere) jun. 194; ûf-quëman (oriri, exoriri) hrab. 962ᵃ 870ᵇ ker. 103. 214; ûf-rihten (erigere) N. 266ᵇ, 69; ûf-ftantan (furgere) O. IV. 3, 28; ûf-ftîkan (afcendere) K. 24ᵇ 26ᵇ J. 352. (fcandere) ker. 260.

(*ûz-*) lat. foras, allmählig e-, ex- (und wiederum erft mit diefem einfacheren begriff praepofition geworden); in vielen zufammenfetzungen begegnet es dem ar-, ir- und wie auch diefes die richtung *her* bezeichnet, dem ûf-: ûz-kân, ûz-kangan (egredi) hrab. 962ᵃ ker. 102. K. 53ᵇ T. 53, 7; ûz-crapan effodere) monf. 350; ûz-lâzan (ejicere) monf. 362. 368; ûz-leitan (deducere) monf. 337; ûz-lëfan (colligere) monf. 392; ûz-kelîdan, (excedere) K. 47ᵇ; ûz-liohhan (evellere) monf. 336; ûz-lôkên (eminere) hrab. 961ᵇ ûz-luagên jun. 201; ûz-nëman (excipere) ûz-ginoman (defignatus) monf. 377; ûz-peitôn (erumpere velle, hinausftreben) N. Cap. 114; ûz-pringan (efferre) jun. 203. monf. 367. (ejicere) monf. 367. 397; ûz-quëman (evadere) monf. 367; ûz-rinnan (emanare) hrab. 962ᵃ; ûz-fceidan (defignare) monf. 392, 399; ûz-fcorrên (praerumpi) emm. 406; ûz-fcoragen (propellere) (monf. 366. doc. 233ᵃ; ûz-fentan (foras mittere) jun. 206. (emittere) hrab. 961ᵃ 963ᵃ ûz-ftôzan (expellere) O. II. 11, 19; ûz-fuimman (emergere, enatare) monf. 320. 357; ûz-fuizen (exfudare) N. Cap. 147; ûz-trîpan (ejicere, repudiare) monf. 341. 365; ûz-faran (egredi) O. I. 23, 9. N. Cap. 114; ûz-frumen (emittere) N. 67, 9; ûz-fuoran (eji-

cere, repudiare) monſ. 329; ûz-wallan (ebullire) monſ. 325; ûz-wërfan jun. 238; ûz-giwinnan (avellere monſ. 333. u. a. m.

(*zuo*–) lat. ad–, vor vielen verbis: zua-auhhôn (adjungere) K. 54ª zuo-giouhhôn (adjicere) T. 38, 3. zua-gauchôt (additus) hrab. 954ᵇ; zô-gachnupfit (adnectit) hrab. 951ª: zua-kechnufita (allifit) K. 118ª; zua-chundan (adnuntiare) K. 30ᵇ; zoa-thancandi ker. 27. und zô-denchenti hrab. 953ᵇ gloſſe zu auſta (d. i. hauſta) iſt wohl von zuo-denchan (meditari, haurire animo?); zua-haftên (addi?) jun. 256. zua-kihafta (applicuit) emm. 405; zô-hankên (appendere) ker. 39; zua-kihenkan (aſſentiri) K. 55ª; zuo-lôſên (attendere) monſ. 337. 397; zua-lûſtrenti (attonitus) K. 17ª; zuo-illan (adſpirare) monſ. 378. 381; zoa-cân (adgredi) ker. 30. zoa-cangan (adire) ker. 14. K. 46ª 57ª; zua-këpan (addere); zua-ladôn (advocare) jun. 233. zua-kilatôt (advocatus) ker. 58; zuo-leccan (applicare) monſ. 339; zua-leitan (adducere) K. 18ᵇ; zô-calidhan (accedere) ker. 14. 23; zoa-camahhôt (adjunctus) ker. 16; zua-manôn (admonere) K. 17ª 44ᵇ 56ᵇ; zuo-nâhan (applicare, appropinquare) monſ. 361. ker. 34; zua-nëman (aſſumere) K. 16ᵇ; zoa-prinkan (prodere) zua-prâht (delatus) ker. 85; zoa-quëman (adgredi) ker. 30; zua-kareigôtin? (attingerent) jun. 195; zuo-ſëhen (adſpicere) Bth. 15. 26; zuo-ſlingen (adrepere, advenire) N. Bth. 92. 203; zuo-ſpilen (alludere) N. Bth. 44; zuo-ſtedjan (applicare) monſ. 366. 396; zua-kiſuachit (acquirit) K. 40ª, wohl ſteif nach dem latein; zoa-ſuimman (adnatare) ker. 28. hrab. 954ᵇ; zoa-toan (addere) ker. 14. 16. hrab. 952ª zoa-catân (additus); zoa-tragan (apportare) hrab. 953ᵇ; zuo-trîpan (impellere) monſ. 387; zuo-fahen (arripere) N. Bth. 39. 60. zuo-givâhan monſ. 325; zuo-givuokan (addere) monſ. 343; zô-gavôrit (advectus) hrab. 953ᵇ; zuo-giwalzta (advolvit) T. 213, 2; zoa-wendan (advertere) ker. 28; zuo-wërfan (adjicere) jun. 193; zuo-wartên (attendere) K. 35ᵇ; zua-wunſcan jun. 193. u. a. m.

IV. im goth. iſt die wirkliche compoſition dieſer partikeln noch weit entſchiedner, als im ahd., d. h. ſie laſſen ſich, wenige ausnahmen abgerechnet, nicht von den verbis ablöſen.

1) ſie ſtehen unmittelbar vor ihnen, die rede ſei direct oder indirect. Es heiſst daher nicht nur z. b. þamma af-máimáit páitrus áuſô Joh. 18, 26. (ahd. demu pëtrus daz ôra apa-mieʒ) ſondern auch: jah af-máimáit ïmma áuſô Joh. 18, 10. (ahd. inti mieʒ imu daʒ ôra apa) und namentlich im eingang des ſatzes: ana-kumbida Joh.

13, 25. at-ïddja Joh. 19, 4. etc. und im imperativ, z. b. af-máit! Matth. 5, 30. af-lêt! at-baír! ïn-faíhviþ! Matth. 6, 26. etc. (ahd. meiz apa! lâz apa!). Belege auf allen blättern des Ulf. in menge.

2) die part. praet. haben kein ga- eingefchoben, es heißt z. b. ana-habáiþs Luc. 4, 38. at-gibans Marc. 1, 14. af-dáuïþs Marc. 9, 36. ïn-ráuhtiþs Joh. 11, 38. miþ-kaúriþs Philipp. 3, 11. und fo durchgängig. Was alfo im ahd. nur theilweife, gefchieht hier immer.

3) *du* bei infinitiven fteht vor der partikel, nicht zwifchen ihr und dem verbo, z. b. du af-aírzjan Marc. 13, 22. du af-dráufjan Luc. 4, 29. (ftatt des ahd. apa za irranne, apa zi trôranne, wenn es folche verba gab).

4) desgleichen findet *ni* feinen platz vor der partikel, z. b. ni af-liþi Luc. 4, 42. (ahd. apa ni liti) ni at-taúhuþ Joh. 7, 32. ni at-ïddja Joh. 7, 30. ni af-ïddja Luc. 2, 37. ei ni af-marzjáindáu Joh. 16, 1. etc.

5) es treten, wie bei den untrennbaren partikeln, leicht decompofita ein, wovon der folgende §.

Alle diefe goth. partikeln verhalten fich wie die ahd. mhd. und nhd. durch, hinter, über, um, unter, wider, ja fie unterfcheiden fich nicht von den untrennbaren, (als praepof. noch trennbaren) goth. and, bï und us. Und fo gut fich dem ga-, us-, dis- ein *u*, *uh*, *uhþan* anhieng (ga-u-láubeis, uz-uh-hôf Joh. 11, 41. 17, 1. diz-uhþan-fat) kann es auch andern partikeln eingefchoben werden, z. b. at-uhþan-gaf Marc. 14, 44, wodurch die urfprüngliche abtrennung und freie ftellung, wie fie jeder uneigentl. comp. zu grund liegt, gerechtfertigt wird. Drei partikeln zeigen fich überdem in ahd. weife trennbar d. h. fowohl vor als nachftehend, nämlich die den ahd. in, ûf und ûz entfprechenden goth. *ïnn*, *ïup*, *ut*, für welche daher keine vollftändige componierbarkeit zu behaupten ift, vgl. faei ïnn ni atgaggiþ Joh. 10, 1. jabái ïnn gaggiþ jah ut gaggiþ Joh. 10, 9. uzuhhôf áugôna ïup Joh. 11, 41. hiri ut! (exi foras) Joh. 11, 43. þata ïnn vaúrþanô Joh. 12, 6. usvaírpada ut Joh. 12, 31. 15, 6. galáiþ ut Joh. 13, 30, 31. 18, 38. usgaggands ut Joh. 18, 4. attáuh ïnn (εἰςήγαγε) Joh. 18, 16. atiddja ut Joh. 18, 29. 19, 4. attiuha ut Joh. 19, 4. usiddja ut Joh. 19, 4. galeiþands ïnn (εἰςελθών) Luc. 1, 28. ïnn attaúhun Luc. 2, 27. ïnfaíhvands ïup Luc. 19, 5. etc. Es find adverbia (intro, furfum, foras), die den fchon in verbo felbft liegenden oder durch eine andere, damit verbundne partikel ausgedrückten begriff in, auf, aus bloß verftärken, z. b. us-hafjan, us-

vaírpan bedeutet ſchon elevare, ejicere, ſo wie im ahd. ar-hefan, ar-wërfan ältere, ûf-hefan, ûz-wërfan neuere formen ſind; dieſelben goth. partikeln verſagen ſich auch der compoſition mit nominibus und es läßt ſich überhaupt hier mehr von der einen compoſition auf die andere ſchließen, als im ahd.; nur nicht völlig (z. b. die goth. tus- und un- ſetzen ſich nicht mit nom. zuſammen). Inwiefern die ſtellung der partikel vor und nicht hinter das verbum der goth. ſyntax überhaupt angemeßen iſt, unterſucht das vierte buch.

Die hier in betracht kommenden goth. partikeln ſind: *af*, *afar*, *ana*, *at*; *du*, *faúra*, *in*, *miþ*, *þairh*, *uf*, *ufar*, *und*, *viþra*, da ich *and*, *bi*, *dis-*, *fair-*, *ga-*, *us* ſchon oben abgehandelt habe. Ihre aufzählung iſt noch unerläßlicher, als im ahd.

(*af-*) lat. de-, ab-: af-áikan (negare); af-aírzjan (ſeducere); af-dáiljan (ſeponere); af-dáujan (mori) af-dauiþs (abgeſtorben) af-dáuþjan (occidere) af-dáuþnan (mori); af-dôbnan (obmuteſcere); af-dômjan (condemnare); af-dráuſjan (dejicere); af-dumbnan (obmuteſcere); af-filhan (abſcondere); af-gaggan (abire); af-hôlôn (defraudare); af-hriſjan (excutere); af-hvapjan (exſtinguere) af-hvapnan (exſtingui); af-lagjan (deponere); af-lêtan (dimittere); af-leiþan (diſcedere); af-lifnan (ſupereſſe); af-linnan (definere); af-máitan (abſcindere); af-marzjan (offendere); af-niman (auferre); af-qviþan (abnegare); af-ſatjan (removere); af-ſkáidan (diſcedere); af-ſlahan (occidere, abſcindere); af-ſláuþnan (obſtupeſcere); af-ſneiþan (mactare) Luc. 15, 27, wofern nicht uf-ſn. zu leſen iſt; af-ſtandan (recedere); af-taúrnan (ſcindi); af-tiuhan (deducere); af-þaúrſiþs (ſitibundus) Matth. 25, 44; af-þliuhan (aufugere); af-þvahan (abluere); af-vaírþan (abjicere); af-valvjan (devolvere); af-vandjan (avertere) Tit. 1, 14.

(*afar-*) lat. poſt-: afar-gaggan (ſequi); afar-láiſtjan (ſequi).

(*ana-*) lat. in-: ana-áukan (adjicere); ana-biudan (mandare); ana-filhan (tradere); ana-haban (occupare, vexare) es kommt bloß das part. ana-habáiþs (detentus, occupatus) vor, vgl. dis-haban ſ. 865; ana-hneivan (inclinare ſe) ana-hnáivjan (adclinare, tranſitiv); ana-kumbjan (occumbere); ana-lagjan (imponere); ana-mahtjan (vi occupare); ana-mêljan (adſcribere); ana-nanþjan (compellere, adgredi); ana-qviman (ingredi, incedere, einen ankommen); ana-ſilan (requieſcere); ana-ſlavan (ceſſare); ana-ſlêpan (obdormire); ana-ſtôdjan (incipere); ana-trimpan

(conculcare); ana-þrafstjan (folari) Philem. 5, 20. Dieses ana- in den comp. mit biudan, filan, flavan, flêpan lauft in die zweite bedeutung des and- (f. 810. 811.) über, vgl. die ahd. in-piotan, int-flâfan, in-fuepjan und für die goth. form ftimmt das altf. an-biodan, an fuebjan (f. 812.); das goth. ana-filhan ift das nhd. empfehlen wie das nhd. an-ftecken das nnl. ont-ftêcken; man fehe auch f. 817.

(*at-*) lat. ad-: at-áugjan (oftendere); at-baíran (afferre); at-baírhtjan (manifeftare) Tit. 1, 3; at-driufan (procidere) Luc. 8, 47. Neh. 6, 16; at-farjan (adremigare); at-gaggan (accedere); at-giban (dare); at-haban fik (accedere); at-haban (fufpendere); at-háitan (advocare); at-lagjan (apponere); at-nêhvjan (appropinquare); at-rinnan (accurrere); at-faíhvan (attendere); at-fatjan (fiftere); at-ftandan (adftare); at-fteigan (afcendere); at-têkan (attingere); at-tiuhan (adducere); at-þinfan (attrahere); at-vaírpan (projicere); at-valvjan (advolvere); at-vifan (adeffe) Luc. 2, 2. at-ïft (adeft) Marc. 4, 29. (nicht: atïft); at-vôpjan (advocare). Bemerkenswerth ift die privative bedeutung at-hafjan (tollere) Marc. 15, 36.

(*du-*) lat. ad-, fteht allein vor wenigen verbis, öfter noch mit at verbunden (du-at-, wovon unten): du-ginnan (incipere); du-rinnan (accurrere); du-ftôdjan (incipere); berührt fich mit ana- und at-, denn ana-ftôdjan und at-rinnan find einerlei mit du-ftôdjan, du-rinnan; du-ginnan entfpricht dem ahd. pi-kinnan.

(*faúra-*) lat. prae-: faúra-gaggan (praeire) Luc. 1, 76. verfch. von faúr-gaggan (praeterire) Marc. 11, 20; faúra-háitan (antea vocare); faúra-qviþan (praedicere); faúra-qviman (praevenire); faúra-ftandan (praeadftare).

(*ïn-*) lat. in-: in-agjan (metum injicere, einfchüchtern); ïn-branjan (comburere); ïn-drôbnan (turbari); ïn-feinan (mifereri); ïn-gaggan (intrare); ïn-máidjan (mutare); ïn-raúhtjan (infremere); ïn-fáian (inferere); ïn-faíhvan (infpicere); ïn-fáiljan (funibus ligare, einfeilen); ïn-fandjan (mittere); ïn-tandjan (accendere); ïn-vagjan (commovere); ïn-veitan (adorare); ïn-vidan (abnegare); ïn-vifan (ineffe, inftare) Marc. 16, 1. Gleich dem ana- berührt es fich mit ent-, vgl. ïn-branjan, ïn-fandjan, ïn-tandjan und die nhd. ent-brennen, ent-fenden, ent-zünden. Bei ïn-vidan ift mir die wurzel dunkel. Neben ïn-gaggan Luc. 10, 5. Marc. 1, 19. (oder wie lieft der C. A.?) findet fich ïnn gaggan Matth. 7, 13. Luc. 15, 28. Joh. 10, 4. und beide

verhalten ſich wie us-gaggan zu ut gaggan. Joh. 12. 6. könnte neben ïnn vaúrpans auch ïn-vaúrpans recht ſein.

(*miþ-*) lat. con-, unâ: miþ-ſaginôn (congaudere); miþ-gaggan (comitari); miþ-kaúrjan (ſimul gravare) miþ-kaúriþs (*συνφορτιζόμενος*) Philipp. 3, 11; miþ-matjan (comedere); miþ-niman (concipere); miþ-rôdjan (colloqui); miþ-ſkalkinôn (*συνδουλεύειν*) Philipp. 2, 22; miþ-ſôkjan (ſimul quaerere); miþ-ſtandan (conſiſtere).

(*þaírh-*) lat. per-: þaírh-baíran (perferre); þaírh-gaggan (tranſire); þaírh-leiþan (tranſire); þaírh-vakan (pervigilare); þaírh-viſan (permanere) þaírh-viſiþ (permanet).

(*uf-*) lat. ſub-: uf-brikan (aſpernari, rejicere); uf-brinnan (excandeſcere); uf-dáupjan (ſubmergere); uf-graban (ſubfodere); uf-haban (ſuſtinere); uf-háuſjan (obedire); uf-hlôhjan (ſubridere); uf-hrôpjan (exclamare); uf-kunnan (cognoſcere); uf-ligan (deficere, unterliegen); uf-rakjan (extendere); uf-ſneiþan (occidere) Luc. 15, 23, 30. Joh. 10, 10; uf-ſtráujan (ſubſternere); uf-ſvôgjan (ingemiſcere); uf-vôpjan (exclamare). Compoſita, die allen übrigen deutſchen ſprachen, weil ihnen die partikel fehlt, völlig fremd ſind. In uf-brinnan, -hlôhjan, -hrôpjan, -ſvôgjan, -vôpjan drückt die part., gleich dem lat. ſub-, den noch geringen ſinn einer ſache aus.

(*ufar-*) lat. ſuper-: ufar-gaggan (transgredi); ufar-giutan (ſuperſundere); ufar-lagjan (ſuperponere); ufar-leiþan (trajicere); ufar-mêljan (ſuperſcribere); ufar-munnôn (oblivіſci) Marc. 8, 14. Philipp. 2, 30. (aber 3. 14. ſteht -munnan); ufar-ſkadvjan (obumbrare); ufar-ſteigan (tranſcendere); ufar-ſvaran (pejerare); ufar-viſan (ſupereminere); uf-þanjan (extendere) Philipp. 3, 14.

(*und-*), nur in und-greipan (capere, apprehendere); und-rinnan (accurrere, competere); vgl. das agſ. ôđ-.

(*viþra-*) lat. obviam: viþra-gaggan (obv. ire) Joh. 11, 20.

V) im agſ. kann, wie im goth., die hochdeutſche unterſcheidung zwiſchen einigen völlig und den übrigen halbcomponierbaren partikeln entbehrt werden. Alle ſetzen ſich wirklich zuſammen und leiden kaum trennung von dem verbo, dem ſie voraus ſtehen, ſei die rede direct oder indirect. Im part. praet. wird kein *ge-* zwiſchengeſchoben und *tô* bei dem dat. inf. ſo wie *ne* ſtellen ſich vor die partikel, nicht zwiſchen ſie und das verbum, z. b. tô of-giſanne, ne of-gëaf (ahd. apa zi këpanne, apa ni kap). Ausnahmsweiſe ſteht inzwiſchen auf hochd. art die partikel nach, zumeiſt *in* (intro), *up* (ſurſum) und *ût* (foras) z. b. gân in Luc. 14, 23. ëode ût Luc. 15, 28.

âhôf his eágan upp Luc. 16, 23; feltner *tô* und *mid*: cväđ him tô Luc. 9, 62. gëóng fôna tô Beov. 135. ne väs him Fitela mid Beov. 69. Auch darf *forđ* (prorfum) und *ongëan* nachfolgen, nie aber habe ich ät, on, of fore hinter dem verbo angetroffen.

(*ät-*) lat. ad-: ät-bëran (afferre) Beov. 5. 49. 118. 159. 195; ät-filhan Beov. 74; ät-hrînan (attingere); ät-hvëorfan (aggredi) Beov. 172; ät-lîđan (adnavigare) Beov. 234. (wo etlidenþum f. ätlîþendum); ät-fpringan (profilire) Beov. 85; ät-ftandan (adftare) Beov. 69; ät-fteppan (aggredi, progredi) Beov. 58; ät-vëfan (adeffe) ät-is (adeft); ät-vîtan (exprobare) Beov. 88; ät-ŷcan (adjicere); ät-ŷvan (oftendere). Die fchon im goth. gefpürte privative bedeutung erfcheint häufiger: ät-bërftan (effugere); ät-brëdan (auferre); ät-dôn (eripere); ät-flëón (aufugere); ät-lædan (abigere); ät-niman (eripere) Cädm. 71; ät-facan (abnegare); ät-fceófan (detrudere, wegfchieben) Beov. 232, wo ecfcufon f. ätfcufon; ät-flîdan (elabi); ät-fverjan (abjurare); ät-vindan (evadere) Beov. 13. Sie gleicht dem privativen finne des be- (f. 806. 807.), das als praepofition dem ät (ad, apud) ganz nahe liegt und bei geht über in vorbei, fort, weg. Oft bedeuten auch die verba an fich die privation, z. b. niman, flëón.

(*bi-*, *big-*) diefe verftärkte form des bë finde ich in dem einzigen big-ftandan (nb. bei-ftehen) Cädm. 7. Beov. 226, das man von keinem fubft. herleiten kann.

(*eft-*) lat. re-: eft-cêran (redire); eft-côljan refrigefcere) eft-cuman (revenire); eft-ëdvîtan (reprobare); eft-faran (recedere); eft-hvëorfan (reverti); eft-myndjan (recordari); eft-fceávjan (refpicere); eft-fiđjan (redire); eft-vendan (redire) u. a. m.

(*fore-*) prae-: fore-cuman (praevenire); fore-cvëđan (praedicere); fore-fôn (anticipare); fore-gân (praeire); fore-gëlpan (praejactare); fore-niman (praeoccupare); fore-fecgan (praefari); fore-fceávjan (praevidere); fore-fendan (praemittere); fore-fingan (praecinere); fore-fteppan (antecellere); fore-vëfan (praeeffe) fore-ëom (praefum).

(*forđ-*) **pro-: forđ-bëran (proferre); forđ-bërftan (prorumpere); forđ-cuman (procedere); forđ-dôn (proferre); forđ-faran (progredi); forđ-gân (prodire); forđ-gëótan (profundere); forđ-lædan (producere); forđ-lûtan (procidere); forđ-ræfan (proruere); forđ-fteppan (procedere); forđ-vëaxan (valde crefcere) u. a. m.**

(*ongëan-*, ongen-, ſeltner gëan-, gên-, gegn-, ſpäter auch agên-, engl. again; ahd. inkakan, kakan) lat. re-, ob-, obviam, contra: ongëan-bringan; -cuman; -faran; -fëaldan (replicare): -ſendan; -ſettan; -ſprëcan; -ſtandan u. a. m.

(*gëond*) per-, trans-: gëond-faran (pervagare); -gangan (perambulare); -gëótan (perfundere); -hvëorfan (perluſtrare); -ſcînan (perlucere); ſcriđan (peragrare); ſëón (perſpicere) Beov. 229; -ſêcan; -vlîtan (perſpicere) Beov. 206.

(*in-*) lat. in-: in-bëran (inferre) Beov. 161; in-bringan (idem); in-cuman (introire); in-dôn (indere) Cädm. 5; in-drencan (inebriare); in-faran (ingredi): in-flëón (influere); in-gân (intrare) Beov. 31. 124; in-lædan (inducere); in-lađjan (invitare); in-lŷhtan (illuminare); in-ræſan (irrumpere); in-ſettan (inſtituere); in-ſteppan (ingredi).

(*mid-*) lat. con-: mid-bëran (unâ ferre); mid-bliſſjan (congaudere); mid-flëón (convolare); mid-ſylgjan (comitari); mid-ſingan (concinere); mid-ſiđjan (comitari); mid-ſprëcan (colloqui); mid-ſtandan (aſſentiri); mid-ſvégjan (conſonare); mid-þoljan (compati); mid-vyrcan (cooperari).

(*of-*) ahd. apa-, jedoch gleich dem goth. af- von weiterer bedeutung: 1) lat. de-, ab-: of-brëdan (auferre); of-cëorfan (amputare); of-cuman (provenire, vgl. abkunft); of-dôn (deponere) Beov. 52; of-drifan (depellere); of-faran (exire); of-frëtan (devorare); of-gân (egredi); of-gifan (deſtituere, relinquere, renuntiare) Beov. 121. 127. 143. 167. 184. 193. 211. Cädm. 3. 27. 39. 61. (nhd. ab-geben, nicht auf-geben, das nur zufällig ähnliches bedeutet); of-lætan (relinquere, emittere) Beov. 90; 123; of-niman (deprehendere); of-ſtîgan (deſcendere) of-ſvëlgan (devorare); of-ſverjan (abjurare); of-tëón (detrahere, deducere) Beov. 3. 115. 186. Cädm. 23. 24; of-vëorpan (dejicere). — 2) lat. ob-: of-beátan (occidere); of-blindan (occoecare); of-dëlfan (effodere); of-drædan (perterreri); of-hnîtan (cornu petere); of-hrëóvan (miſereri); of-hrëóſan (obruere); of-hroren (obrutus); of-licgan (opprimere); of-myrđrjan (trucidare); of-rîdan (aſſequi equitando); of-ſcëótan (occidere ſagitta) Beov. 182. (wo offcet in of-ſceát zu ändern); of-ſcëamjan (erubeſcere); of-ſcînan (fulgere); of-ſëón (invenire); of-ſlëan (occidere) Beov. 45. 126. 127; of-ſnîđan (mactare) ſpricht für das

goth. af-ſneiþan, vgl. nhd. ab-ſchlachten; of-ſtingan (confodere); of-ſvingan (caedere) nhd. ab-ſchwingen; of-torfjan (lapidare); of-þyncan (poenitere, aegre ferre) Beov. 152. daher of-þunca (ſ. 708.) vielleicht weniger invidia als aegritudo; of-þryccan (opprimere); of-þringan (idem). — Von der äf-form (ſ. 708.) vor verbis habe ich kein beiſpiel; wären einzelne of- das goth. uf? vgl. uf-ſneiþan mit of-ſnîđan.

(*ofer-*) ſuper-: ofer-bëón (ſupereſſe); -bîdan (remanere); -brëcan (frangere); -brædan (dilatare, operire, überbreiten); -bringan (transferre); -brycgëan (pontem injicere); -cîdan (increpare); -cuman (ſuperare) Beov. 97; -dôn (nimis agere); -drincan (nimium bibere); -drîfan (expellere); -ëtan (nim. edere); -faran (transmigrare); -fäđmjan (amplecti) Cädm. 86; -fangan (prehendere); -feohtan (ſuperare); -flëón Beov. 188; -flôvan (ſuperfluere); -froren (glacie obductus); -gân (transgredi) Beov. 107. 219; -gitan (oblivifci); -gyldan (deaurare); -hëlan (velare); -hëlman Beov. 104; -hleápan (tranſilire); -hlifjan (ſupereminere); -hogjan (contemnere) Beov. 175; -hycgan (idem) Beov. 206. Cädm. 96; -hŷran (non audire, negligere); -lîþan (transfretare); -lŷhtan (luce ſuperare); -niman (abripere); -rædan (perlegere); -reccan (ſuperare); -rîdan (equo praecurrere); -rôvan (transfretare); -ſâvan (ſuperſerere); -ſceadvjan (obumbrare); -ſceávjan (inſpicere); -ſcînan (allucere); -ſëcan Beov. 200; -ſegljan (transnavigare); -ſendan (transmittere); -ſëón (inſpicere) Beov. 34; -ſettan (ſuperponere); -ſittan (ſuperſedere) Beov. 53. 188; -ſprëcan (nimis loqui); -ſteppan (transgredi); -ſtandan (ſupereſſe); -ſtîgan (tranſcendere); -ſvîđan (praevalere) Beov. 23. 133; -tëón (obducere); -tolden (obductus) Cädm. 64; -trëdan (conculcare); -þëón (excellere); -vëorpan (proſternere) Beov. 117; -vinnan (ſuperare); -vrëón (operire) u. a. m.

(*on-*) **entſpricht dem goth. ana- und ïn-, ſteht aber auch für goth. and- (ſ. 809.); wie man alſo ein agſ. on- anzuſehen hat muß der ſinn und die analogie der übrigen ſprachen lehren und ſelbſt das engl. verdient dabei verglichen zu werden, da die engl. mit un- componierten** verba ein agſ. on- = goth. and-, nhd. ent- anzeigen, ein dem engl. verbo nachgeſetztes in oder on hingegen auf ein agſ. on- = goth. ïn-, ana- weiſt. Ausreichend und ſicher ſind dieſe analogien nicht völlig, weil ſich auch in andern dialecten und namentlich im hochd.

in-, an- und ent- gemifcht haben*). Mehrere der nachfolgenden compofita mufsten daher fchon f. 810. 812. angeführt werden, fie können dorthin und hierher gehören: on-egan (goth. ïn-agjan); on-älan (incendere); onbirgjan (guftare); on-bîtan (guftare, ahd. in-pîzan); onblâvan (inflare); on-blôtan (immolare); on-bŷgan (incurvare); on-clifjan (inhaerere); on-cunnan (ahd. in-chunnan); on-dôn (ingerere); on-drædan (ahd. in-trâtan); ondrençan (inebriare); on-ëaldjan (inveterafcere); on-ëardjan (inhabitare); on-faran (progredi); on-fëallan (incidere); on-fëohtan (impugnare); on-findan (invenire); ongalan (incantare); on-gëótan (incantare); on-ginnan (incipere); on-hætan (inflammare, vgl. ahd. int-heizan); on-hangjan (appendere); on-hnîgan (inclinare, ahd. anahnîkan); on-lædan (inducere); on-lŷhtan (illuminare); onmælan (alloqui); on-ræfan (irruere); on-fecgan (immolare, ahd. in-fakên); on-fcëacan (concutere); on-fendan (immittere) Beov. 31, 36; on-fëón (adfpicere); on-fettan (imponere engl. fet on); on-fîgan (incumbere); on-flæpan (obdormire ahd. int-flâfan); on-fpætan (infpuere, engl. fpit on); on-ftarjan (adfpicere) Beov. 208; on-ftiđjan (indurare); on-fvimman (innatare); on-tendan (goth ïn-tandjan); on-timbrjan (inaedificare); on-vacjan (invigilare); on-vrîtan (infcribere) Beov. 127; on-vunjan (inhabitare); on-yrnan (incurrere) Beov. 56. Zuweilen kann das felbe compofitum der and- und ïn-form gehören, z. b. on-dôn (ingerere, an-thun, ein-thun, engl. do on) und on-dôn (aperire, engl. un-do).

(*ođ*-) bedeutet fonft ad, usque, fcheint aber in der zuf. fetzung dem feltneren goth. und- zu begegnen: ođbëran (auferre, forttragen) Beov. 46; ođ-bërftan (erumpere); ođ-brëdan (eripere); ođ-cvellan (occidere); ođdôn (eruere); ođ-ëóvan, -ŷvan (oftendere); ođ-faran (advenire); ođ-féran (eripere) Beov. 160; ođ-fëallan (collabi); ođ-flëón (aufugere); ođ-gân (evadere) Beov. 217; ođ-grîpan (rapere, eripere); ođ-hefan (efferre); ođlædan (eripere); ođ-rînan (tangere); ođ-facan (negare); ođ-fcëótan (deferere); ođ-ftandan (defiftere, impediri); ođ-ftillan (fedare); ođ-fverjan (abjurare); ođ-þringan (eripere); ođ-þvëán (lavare); ođ-vendan (avertere); ođ-

*) im ahd. würde *zi* und *ni* entfcheiden z. b. zwifchen z'inpîzanne und in zi pîzanne, nicht aber im agf., wo beide fälle tô onbîtanne lauteten.

vindan (effugere); od-vitan (exprobrare) Beov. 222; od-ŷrnan (aufugere). Diefe compofita fallen dem finne nach beinahe zufammen mit denen auf ät-, z. b. ät-vitan, ät-ŷvan, ät-bërftan, ät-dôn find was od-vitan, od-ŷvan, od-bërftan, od-dôn; wozu auch die privativwerdung beider (die urfprünglich ad bedeuten) ftimmt. Wohin find die analogen ahd. zuf. fetzungen gerathen? *unz* fteht vor keinem verbo, die frühere form *unt* könnte angetroffen werden in unt-râtan (fubtrahere) K. 49ᵇ vielleicht in unt-kenkëo (naufragus) ker. 107. wenn daraus ein unt-kankan (elabi) zu folgern ift? das ahd. ant-, int- (nnl. ont-), wiewohl dem goth. and-, agf. on- entfprechend, könnte fich damit berühren, zumahl wegen der privativen bedeutung (f. 814, 3.). Uebrigens ift fchon mehr bemerkt worden, daß das agf. od auf ein goth. unþ führt (tunþus, tôd) weshalb ôd gefchrieben werden follte; ein ahd. und? and? (vgl. zand, zan) fcheint daher dem unt vorausgegangen.

(*tô-*) lat. ad-, goth. du-, zuf. fallend mit dem f. 862-864. verhandelten tô- = goth. dis-. Hierher gehören: tô-bädjan (adorare); tô-bëran (afferre); tô-blâvan (afflare); tô-bodjan (annuntiare); tô-bringan (afferre); tô-clifjan (adhaerere); tô-cuman (advenire); tô-cvëđan (alloqui); tô-dêman (adjudicare); tô-dôn (adhibere); tô-eácan (addere); tô-fëaldan (applicare); tô-findan (invenire); tô-hëaldan (inclinare); tô-hëlpan (adjuvare); tô-hŷran (obedire, pertinere ad); tô-lædan (adducere); tô-ligan (adjacere); tô-locjan (adfpicere) Beov. 125; tô-niman (adhibere); tô-fettan (apponere); tô-fprëcan (alloqui); tô-tëón (attrahere); tô-vênan (fperare); tô-yrnan (accurrere) u. a. m. Man muß lernen, vor welchen verbis tô- ad-, vor welchen dis- bedeutet, nicht felten kann es beides, z. b. tô-dælan (attribuere und disjungere) tô-vëorpan (adjicere und disjicere); wiefen nicht die übrigen fprachen für tô- = dis- eine eigene form aus, fo könnte die pofitive und beraubende bedeutung des tô- grade wie die doppelte des ät- und od- verftanden werden.

(*þurh-*): blâvan (perflare); -brëcan (perfringere) Beov. 207; -bringan (perducere); -crëópan (perrepere); -dëlfan (perfodere); -drifan (perforare); -ëtan (exedere, corrodere) Beov. 226; -faran (pertranfire) Beov. 114; -fôn Beov. 114; -gân (pervagari); -gëótan (perfundere); -glêdan (penitus calefacere); -fcëótan (transfigere); -fêcan (perquirere); -fëôn (perfpicere); -flëan (percutere); -ftingan (transfigere); -tëón (perficere); -vadan (pervadere);

Beov. 69. 119; -vunjan (permanere); -yrnan (percurrere).

(*under-*) fub-; under-bëran (fuftinere); -cêran (fubvertere); -crëópan (fubrepere); -cuman (fubvenire); -dëlfan (fuffodere); -dôn (fubjicere); -ëtan (exedere); -fôn (percipere); -fylgan (fubfequi); -gân (fubire); -gitan (intelligere); -hëaldan (fuftinere); -hnígan (fubjacere); -lecgan (fupponere); -licgan (fubjacere) Beov. 165; -niman (capere); -fcëótan (fubingerere); -fêcan (difquirere); -fettan (fupponere); -fingan (fuccinere); -ftandan (fubfiftere und intelligere) Beov. 108; -ftingan (fuffulcire); -þëódan (fubjugare); -vrîtan (fubfcribere).

(*up-*); up-bëran Beov. 144. (wo ût-b. fehler); upcuman (oriri); up-faran (afcendere); up-gân (idem); uphefan (tollere); up-rîdan Cädm. 68; up-rocetan (eructare); up-fidjan (afcendere) Cädm. 3; up-yrnan (furfum currere). Mehrentheils fteht noch eine andere part. zwifchen up- und dem verbo, namentlich â- und ge-; beifpiele unten.

(*ût-*) ût-bëran (efferre); ût-bringan (educere); ût-cuman Beov. 230; ût-faran Beov. 190; ût-gân (exire); ût-hleápan (exfilire); ut-lætan (emittere); ût-niman (eximere); ût-ræfan (erumpere); ût-rîdan; ût-rocetan (eructare); ût-fcëófan Beov. 19; ût-fendan (emittere); ût-fidjan (exire); ût-yrnan. Auch hier pflegt gern eine andere part. (â-, ge-, ođ-) zwifchenzutreten.

(*viđ-*) contra-, re-: viđ-compjan (bellare, widerkämpfen); -cvëđan (contradicere); -cëófan (reprobare); -fëohtan (rebellare); -flîtan (repugnare); -gân (idem); -häbban (retinere); -hogjan (contemnere); -lædan (reducere); -lecgan (reponere); -ligan (adjacere); -mëtan (comparare); -facan (negare); -fcûfan (repellere); -fettan (refiftere); -ftandan (idem); -fteppan (praetergredi); -tæcan (recipere); -tëón (retrahere); -þingjan (convenire); -vinnan (repugnare); -vëorpan (rejicere).

(*viđer-*) contra-: cvëđan (contradicere); -hlinjan (reniti); -mëtan (comparare); -facan; -ftandan; dem vorigen in der bedeutung gleich, aber feltner mit verbis, mehr mit nom. zufammengefetzt.

(*ymb-*) circum-: ymb-bëorgan Beov. 114; ymb-bindan; -cëorfan (circumcidere); -faran; -fôn Beov. 200; -gân Beov. 49; -gyrdan; -hogjan; -hringan; -hvëorfan Beov. 171; -licgan; -fprëcan; -fvincan (ambire) -fcînan; -fettan; -fcryddan (induere); -fittan Beov. 3. 45. 137. 203; -fofdan; -fpannan; -ftandan; -fvëopan (circumverrere); -fyl-

lan (circumdare); -þringan; -vëaxan; -vendan; -vindan u. a. m.

VI) über die altf. partikelftellung läßt fich aus dem geringen umfang des mir zu gebot ftehenden textes nicht hinreichend urtheilen. Daß *in*, *up*, *ût* dem verbo nachfolgen dürfen, leidet keinen zweifel, z. b. âbliopun eft up; thô hrëop upp te gode; giwêt imu thô ût thanen; hingegen: that fiu gamen upp âhôb; upp âhlêd thie grôto ftên; up giwêt; gramon in gewitun (genii infefti ingreffi funt). Ebenfo ftehen bald vor, bald nach *ford*, *aftar*, *nither* und *tô*: thô gêng imo ford; that fie it ni fagdin ford; huô thiu wërold ford ferid; thia wëros aftar gêngun; judeon aftar figun; fuarf fie mid is fanon aftar (deterfit); gang thi fan them cruce nither!; fprac imu mid is wordun tô; behiu lêdis thu mi thefe liudi tô? Die conftruction fcheint hier wie im ahd. und die verbindung der partikel mit den verbis unvollkommen. Ein nachgefetztes *af*, *an*, *at*, *fora* habe ich aber nicht aufzuweifen, fondern diefe ftehen auch in directer rede vor: af-hebbjen; fô af-gaf (reliquit) ina thô thiu godes craft; that fiu gamen af-huobi; an-budun (mandaftis); an-fuobun (intellexerunt); an-drêdin (timerent) etc., fo daß fie, wie im agf. entfchieden gebunden erfcheinen. Die mundart hält alfo auch hier die mitte zwifchen ahd. und agf.

VII) in der altn. fprache werden die partikeln freier als im goth. und agf. gefetzt, faft fo frei, wie im hochd. Hauptfächlich gehören hierher: *â*, *af*, *aptr*, *at*, *frâ*, *fram*, *gagn*, *heim*, *hiâ*, *inn*, *mëđ*, *niđr*, *faman*, *fundr*, *til*, *undr*, *ûr*, *upp*, *ût*, *viđ*, *yfir*, der felbft componierten wie: uppâ, âmôti, igegnom etc. zu gefchweigen.

1) das gleich dem goth. du, ahd. zi, agf. tô, vor infinitive tretende *at* fcheint in der älteren fprache (alle folgenden anführungen ohne weiteren beifatz find aus edd. fæm.) noch die partikel vor fich zu laßen: âr of at telja (ad computationem anni) 2ª (fo lefe ich ftatt âr-ôf bei Rafk und die variante: âr um at telja beftärkt mich darin); nam hon um at mælaz 217ª; yfir at rîda 228ᵇ (wiewohl hier yfir zu þar gezogen werden könnte); mâl mun vëra upp at ftanda Snorraed. p. 53. etc. Später fagte man wahrfcheinlich: at upp-ftanda. Biörn führt im wörterbuch alle folche compofita mit vorgefetztem at auf.

2) in directer, offner rede bekommt

α) die partikel häufig ihre ftelle hinten: fneiđ af 137ᵇ; ok drack af (ebibit) 67ª, vgl. drëcka af, Yngl. faga

cap. 40. 41; tôk ſkatta af, Yngl. cap. 40. 50; þâr gêngur þeir â, Biörn v. âgengaz; fôta lutr fêll aptr 219b; fôru aptr, Yngl. 30; bâru þar eld at, Yngl. cap. 40; þâ gêck Beyla fram 67a; ſat in alſnotra ambôtt for 74a; ok laupi inn 109a; gumar gêngo inn 294a; gêck hann inn 103b; rëgns dropi rann niđr 213a; rædr um 190b; ſlâtt var þô undir 255b; nam ec upp 28a; alin viđ upp vorum 260a; gêngo ût ok inn 134a; lagđac arm yfir 23b; liggr ſkiöldr yfir 94b; drupir ôrn yfir 41b; ſlŷgr örn yfir 9b. *Imperative:* rîd heim! 188b; ſëztu niđr! 85a; ſtandit upp! 73a; bërit inn! 74b; haldit heim! 182a.

β) ſie geht aber auch voraus, a) eingangs des ſatzes: â leit Gođrûn 213a; â gêngoz eiđar (impugnata ſunt juramenta) 5b; af væri nû haufud 272b; fram gengr hann 20a; framm reid Odinn 94a; inn com in arma 74a; inn gêngo þâ 233b; upp reis Odinn 93b; upp reis Gunnarr 222a; upp ôx þar iarl 104b; upp ôxu þar 106a; ût gêck Sigurdr 206a; ût gêck þâ Gudrûn 248b; *imperative:* heim rîd þû! 95b upp rîſtu þakrâdr! 139b. Nicht ſelten ſtehen noch andre wörter zwiſchen, z. b. aptr ëc hvarf 22b; upp ëc þër vërp 68a; upp ëc varp augom 77a; up hinn ſtôd 121b; ût þû ne comir 32a. — b) nach andern wörtern, z. b. ecki at rêduz 257a; jô fram keyrdi 92a; ok þeir af tôko 135a; ok heim ôku 105b; raptar ſundr brasto 259b; grind upp luko 236a.

3) in conjunctionellen und relativen ſätzen ſtehet

α) meiſtentheils die part. vor dem verbo: þeir er â lögđo 135b; er þeir af lêto 135a; at ëk fram teljak 1a; þâ er fram komid 223b; þaz ek for viſſak 175a; er þeir heim rido 209a mëđan ſaman drucko 123b; at ſâ upp reis-att 257a.

β) oft auch hinter dem verbo: er vërpomc ordi â 32a; er or ſteini var haufudit â 76b; er þër ſleit Fenrir frâ 65a; adr gângi fram 11a; at rammhugađr reis upp 219b; ſvâ at gullo viđ 213b; at qvâđo viđ ok gullo viđ 220b.

4) dem infin. und part. praeſ. geht die partikel beinahe immer unmittelbar voraus; belege ſind überflüßig. Zuweilen treten jedoch andre wörter dazwiſchen, z. b. inn bidþu hann gânga 83a; ût ſkyldi ſenda 93b; und die Edda bietet auch einzelne fälle der nachſetzung: ſyngja ſaman 111a; ne qveina om 211a 232a; ſkulo þër ſitja ſionir or 111b. —

Die von 1—4. gezeigte veränderliche ſtellung der altn. partikeln lehrt, daß keine vollſtändige compoſition mit den verbis, wozu ſie gehören, wie im goth. und agſ.

angenommen werden darf. In der copenhagn. Edda wird daher auch meiſtens die part. von den verbis abgerückt, denen ſie unmittelbar vorausgeht. Die ſtockh. ausg. ſchwankt zwiſchen abrücken, anrücken und gebrauch des bindzeichens. Erforderlich ſcheint es gleichwohl, da von einigen partikeln beſonderes zu bemerken iſt, die wichtigſten dieſer halben compoſita, anzuführen.

(*á*) lat. ad, in, goth. ana: â-byrgja (periculum in aliquem remittere); â-dreifa (adſpergere); â-drëpa (attingere); â-eggja (adhortari); â-fella (condemnare); â-frìa (arguere); â-fŷſa (adhortari); â-gângaz (adoriri); â-girnaz (appetere); â-hânga (adhaerere); â-hlŷdaz (comprobare); â-hrœra (attingere); â-kenna (intelligere); â-klaga (accuſare); â-lìda (procedere) er âleid vëtrinn (dum proceſſit hiems); â-lìta (adſpicere); â-minna (admonere); â-netja (irretire); â-qvëđa (deſignare); â-reita (irritare, vgl. nhd. an-reitzen); â-ſaka (improbare); â-ſetja (proponere); â-telja (increpare); â-vìſa (indicare, nhd. anweiſen); â-vîta (increpare) u. a. m.

(*af-*) lat. de, ab,: af-bëra (tolerare); af-deya (ceſſare, vgl. nhd. ab-ſterben); af-eggja (dehortari); af-falla (deflorеſcere); af-ferma (exonerare); af-gânga (mori); af-gëra (ad finem perducere); af-henda (manu mittere); af-höggva (amputare); af-kaupa (nimis care emere); af-klæda (veſtibus exuere); af-lâta (ceſſare); af-letja (dehortari); af-leyſa (abſolvere); af-lìda (praeterire); af-lìfa (vita privare); af-lifa (ſuperſtes eſſe); af-lima (mutilare); af-lita (decolorare); af-mâla (depingere); af-neita (abnegare); af-nûa (fricando terere); af-ſaka (excuſare); af-ſelja (removere); af-ſkafa (eradere); af-ſkëra (abſcindere); af-ſlâ (rejicere); af-ſnìda (abſcindere); af-ſtanda (decedere); af-ſtriuka (detergere); af-ſverja (ejurare); af-taka (denegare); af-þekja (tectum demoliri); af-venja (deſuefacere); af-venda (declinare) u. a. m.

(*aftr, aptr-*) lat. retro,: aftr-halda (impedire, retinere): aftr-læſa (claudere); aftr-rëka (repellere).

(*at-*) lat. ad,: at-bëraz (accidere); at-greina (diſcernere); at-hiuka (recreare); at-huga (conſulere); at-hyllaz (adhaerere); at-ſkilja (diſtinguere); die agſ. privativbedeutung könnte in dem letzgenannten wort geſucht werden, wiewohl ſie in ſkilja ſelbſt ſteckt. Auch die praepoſition at ſcheint zuweilen für af zu ſtehen, z. b. edd. ſæm. 269[b] fallin at frændum, ſem fura at qviſti, vađin at vilja, ſem viđr at lauſi; oder beruht hier die beraubung bloß in dem begriff falla und vađa?

(*endr-*) lat. iterum, endr-borinn (regenitus); endr-bœta (reparare); endr-fœdaz (renafci); endr-gialda (compenfare); endr-gëta (regenerare) endr-leyfa (redimere); endr-lîfga (refocillare); endr-lifna (revivifcere); endr-minnaz (recordari); endr-mæla (contradicere); endr-næra (recreare); endr-fkapa (reftaurare); endr-vitkaz (refipifcere).

(*frá-*) lat. de, ab,: frâ-bægja (femovere); frâ-gânga (difcedere); frâ-halda (abftinere); frâ-taka (excipere).

(*fram-*) lat. pro,: fram-bëra (proferre); fram-bioda (palam offerre); fram-draga (protrahere); fram-fara (progredi); fram-fœra (proferre); fram-gânga (prodire); fram-halda (pergere); fram-leida (producere); fram-lida (tranfire); fram-reida (depromere); fram-rënna (profluere); fram-felja (prodere); fram-fegja (proferre).

(*gagn-, gegn-*) lat. per-: gagn-bora (perforare); aber gagn-væta, gagn-þurka find bloße ableitungen von den adj. gagn-vâtr, gagn-þurr (f. 755.).

(*heim-*) domum,: heim-gânga; heim-fœkja.

(*hiá-*) apud,; hiâ-bægja (praterire).

(*inn-*) intro,: inn-blâfa (infpirare); inn-drecka (imbibere); inn-fœra (inferre); inn-gânga (ingredi); inn-hŷfa (in domum recipere); inn-planta (inferere); inn-rœta (radicare); inn-fettja (inftituere); inn-taka (occupare); inn-vefja (involvere) u. a. m.

(*mëđ-*) con-: mëđ-deila (communicare) fchwerlich alt, fondern nach dem deutfchen; međ-kenna (confiteri); međ-taka (accipere).

(*niđr-*) deorfum:, niđr-leggja (defiftere); niđr-râda (difponere); niđr-ftîga (defcendere); niđr-þryckja (fupprimere).

(*of-*) wenn diefe part., wie vor nominibus, die bedeutung von nimis hat, dann fcheint fie, gleich dem hochd. über- f. 871. 877. 885.) den verbis feft verbunden und unfähig ihnen nachzuftehen, z. b. of-bioda (fupra modum gravare); of-hlada (nimis onerare). Allein in der alten poefie wird *of*, fo wie *um*, mit dem es beinahe wechfelt, häufig anders und in einer ganz gelinden bedeutung angewendet. Die grammatiker nennen beide: ausfüllende, nichts fagende partikeln, vgl. gloff. edd. fæm. 635. *of*, particula expletiva, nihil fere fignificans; 701ª *um*, vocula expletiva, nihil fignificans; Rafk §. 546: *of* och *um* fogas ofta till verba, fåfom expletiva eller emfatifka partiklar, utan att egentligen ändra betydelfen. Belege gibt jedes blatt der Edda. In der profa hört die-

ſer gebrauch auf. Den altn. dichtern ſtehen alſo zwei kleine, wohllautende wörter zu gebot, deren ſie ſich, ſtatt der ihnen abgehenden ahd. ar-, ga-, pi- (ſ. 866. 868.) mit gleichem erfolg zur ausfüllung und ſchmeidigung des metrums bedienen können. Ja ſie fügen ſich, wie das ahd. ga-, zwiſchen verba und andere partikeln, z. b. inn of cominn 64[b] inn um gêck 136[a] fram um ſêr 175[a] ût um cominn 184[b] upp um tôk 238[a]. Als untrennbare altn. partikeln durfte ich ſie oben nicht aufführen, weil ſie in lebendiger bedeutung wirklich trennbar, ſogar praepoſitionen ſind und ſelbſt in der gelinden zuweilen, obgleich ſelten, den verbis nachgeſetzt werden, vgl. die vorhin ſ. 910. unter 4. mitgetheilten belege. Ob ſich *of* und *um* in allen fällen einander erſetzen können? bezweifle ich, denn hin und wieder ſcheint *of* noch den begriff von über, *um* den von um oder bei leiſe zu enthalten. Einigemahl folgen mehrere of oder um ſchnell und in einem athem aufeinander, z. b. 195[b] um vindr, um vëſr, um ſëtr; of rêđ, of reiſt, of hugđi. Im ganzen wird um häufiger gebraucht als of.

(*ór-*) ex, ich finde in der Edda kein beiſpiel, daß dieſe part. vor verbis ſtünde, wohl aber ſteht ſie zuweilen als adv. nach und wird dann in *ór*, *úr* verſtärkt, während die praepoſition *or*, *ur* kurzen vocal behält (vgl. das hochd. in und în, ein): ſkulo þër ſlîta ſionir ór 111[b]; ſkar úr ſpiotit Yngl. cap. 30. vgl. Biörn ſkëra úr þrætum (dirimere lites). Alle compoſita, die Biörn unter ör- angibt, ſcheinen derivata aus nominibus: ör-endaz (mori) ör-megnaz (fatiſcere) ör-qviſaz (animo frangi) ör-vilnaz (deſperare) ör-vænta (idem) aus ör-endr, ör-megna, ör-qviſi, ör-vili, ör-væni; dagegen kann das ſtarke úr-râda (expedire) nicht abgeleitet ſein.

(*ſaman-*) con-: ſaman-briota (complicare); -draga (contrahere); -fella (contabulare); -brûga (contumulare); -nûa (confricare); -raka (corradere); ſioda (concoquere). Das gleichbedeutige ſam- iſt formell ganz verſchieden (ſ. 671.) und untrennbar.

(*ſundr-*) dis-: ſundr-dreiſa (diſſipare); -knoſa (conterere).

(*til-*) ad-: til-bidja (adorare); til-bûa (parare); til-greina (diſtinguere); til-leida (perſuadere); til-ſegja (jubere); til-ſkicka (ordinare); til-ſkilja conditionem addere); til-ſtofna (procurare); til-tegja (allicere); til-vinna (merere).

(*um-*) circum-,: um-bëra (ferre); um-breyta (mutare); um-buna (remunerare); um-bœta (emendare); um-faðma (amplecti); um-flŷa (effugere); um-gânga (circuire); um-girda (circumfepire) um-rôta (radicitus evellere); um-fitja (obfidere); um-fkëra (circumcidere); um-fkoða (circumfpicere) 11ᵃ; um-fnûa (vertere); um-þenkja (meditari); um-fvifa (providere); um-venda (vertere). Von dem gelinderen und beweglicheren *um* ift vorhin bei *of* gehandelt worden.

(*undr-*) fub-,: undr-bindaz (in fe recipere); undr-bûa (praeparare); undr-oka (fubjugare); undr-ftanda (intelligere); undr-taka (annuere); undr-troda (fupplantare); undr-þryckja (fubigere); undr-vërþa (fubigere). Diefes undr- fcheint wirklich componiert und nicht hinter das verbum treten zu können.

(*upp-*) furfum,: upp-ala (educare); upp-bëra (percipere); -blâfa (inflare); -brenna (igne confumere); -briota (effringere); -bœta (reftaurare); -ëta (depafcere); -frœda (erudire); -fœða (educare); -fylla (explere); -gânga (procedere); -gëfa (remittere); -götva (indagare); -hefja (erigere); -hvetja (incitare); -lâta (aperire); -leggja (proponere); -lëfa (recitare); -leita (quaerere); -liofta (calumniari); -liuga (mentiri); -liuka (aperire); -lŷfa (illuftrare); -raka (congerere); -reifa (erigere); -rënna (oriri); -rîfa (fricare); -rîfa (refurgere); -rôta (eradicare); -fetja (fubducere); -fkëra (metere); -fpana (difpandere); -fprëtta (fcatere); -ftappa (confercire); -ftiga (afcendere); -taka (elevare); -telja (enumerare); -tendra (excitare); -vekja (excitare); -vinna (confumere) u. a. m.

(*ût-*) foras, ex-: ût-bëra (efferre); -bleyta (madefacere); -breida (fpargere); -brynja (armare); -bûa (inftruere); -bŷta (diftribuere); -draga (extrahere); -dreifa (fpargere); -drîfa (expellere); -grafa (exfculpere); -hluta (diftribuere); -hrôpa (proclamare); -hŷfa (interdicere domum); -kafta (ejicere); -klekja (excudere ova); -leggja (interpretari); -leida (educere); -mâla (definire); -mæla (emetiri); -qvîfla (propagare); -rëtta (expedire); -fauma (acu pingere); -fenda (emittere); -fetja (exponere); -fkëra (exfculpere); -fkîra (explicare); -fkûfa (repudiare); -flökva (exftinguere); -fnara (ejicere); -fofa (edormire); -fiuga (exfugere); -tala (finem facere loquendo); -troda (confercire); -þemba (tumefacere); -þenja (diftendere); -vëga (expendere); -velja (eligere); -vifa (demonftrare).

(*við-*) apud,: við-bëra (praeterire); -bëraz (impediri); -gëta (mentionem injicere); -halda (confervare); -kannaz (agnofcere); -rëtta (reparare).

(*yfir-*) ſuper-, trans-: yfir-buga (ſuperare); -döggva (irrigare); -draga (expungere); -falla (obruere); -fara (peragrare); -gëfa (derelinquere); -gnæfa (abundare); -hânga (imminere); -heyra (examinare); -hilma (occultare); -lëſa (perlegere); -lŷſa (promulgare); -lìta (luſtrare); -ſkipa (proponere); -ſkoða (inſpicere, überſchauen); -ſkyggja (obumbrare); -ſtìga (ſuperare); -tala (convincere); -taka (comprehendere); -vëga (perpendere); u. a. m. —

VIII) in der kürze müßen noch die übrigen ſprachen erwähnt werden. Das *nnl.* und *mnl.* verhält ſich ungefähr wie das nhd. und mhd., d. h. die trennbarkeit der partikeln herrſcht vor; in der nnl. ſchreibung pflegt man, wie im nhd. die unmittelbar vorſtehende part. dem verbo anzuhängen, z. b. dat ik aanbiede, ophoude, afzondere, ebenſo im part. praet. opgenomen, afgezonderd, aangeduid, bei zwiſchentretendem te hingegen zu trennen, z. b. aan te doen, op te houden, aan te duiden (richtiger als unſer nhd. anzuthun, aufzuhalten, anzudeuten); *door-*, *om-*, *onder-*, *over-*, *weder-* componieren ſich wirklich, unter denſelben bedingungen, wie die nhd. durch-, um-, unter-, über-, wider-; für hinter-, und neben weder- gelten auf gleiche weiſe *achter-* und *her-*, daher im part. praet. achter-laaten, achter-volgt, her-vallen, her-vormt (ohne ge-), das te aber vortretend: te herſtellen, te achterlaaten (nicht: her te ſtellen); ja es ſcheint ſich auch *tegen* (contra, aus te-jegen) bisweilen feſter zu binden, ſo daß die nnl. ſprache einigen partikeln mehr ihre trennbarkeit entzogen hat, als die nhd. — Im *engl.* zeigt ſich der gebrauch und das verhältnis dieſer partikeln ſehr verändert gegen das agſ. So wie von den ſechs untrennbaren nur vier (*a-*, *be-*, *for-*, *un-*) übrig, ge- und to- ausgeſtorben ſind, begeben ſich von den trennbaren nur noch ſechs in compoſition mit verbis, nämlich *fore*, *over*, *out* (verſtärkte form für ut), *under*, *up*, *with*, z. b. fore-caſt, fore-deem, fore-do; over-come, over-go, over-drink; out-bid, out-dare, out-do; under-bear, under-bid, under-bind; up-bear, up-braid, up-bring; with-draw, with-hold, with-ſtand etc. Sie können in ihrer oft veralteten bedeutung den (meiſt tranſitiven) verbis nicht nachtreten. Die übrigen partikeln umgekehrt ſtehen, als lebendige adverbia, den verbis in der regel nach, daher keine zuſammenſetzung denkbar iſt, obgleich ſie oft agſ. compoſitis entſprechen, z. b. laugh at, go after, do again, get off (verſtärkte form des of), ſing on, cleave to, come in, read through und ſo

in vielen fällen, es können noch andre wörter zwifchen treten, z. b. he came flowly in. Auch jene fechs werden in lebhafterer bedeutung (intranfitiven) verbis nachgeftellt z. b. go out, rife up und dann entfpringen, wie im hochd., unterfchiede zwifchen under-ftand und ftand under, over-come und come over, out-go und go out. Ausnahmsweife und im poetifchen fchwung werden die uncomponierten partikeln in den eingang des fatzes gebracht, immer aber, wo fie das verbum berühren, getrennt davon gefchrieben, z. b. up rofe the gueft, in he came etc. Das untergehen fo vieler agf. compofita erklärt fich aus dem eindringen einer menge romanifcher mit ad-, circum-, con-, de-, dis-, in-, inter-, ob-, per-, prae-, pro-, re-, fur- etc. Diefe romanifchen partikeln find gleichwohl in der regel leblos und vermögen fich nicht mit fächf. wurzeln zu binden, während jene im gang gebliebenen fächfifchen auch rom. verba ergreifen, z. b. over-drefs, over-joy, under-mine, under-pin. Doch componieren fich zuweilen dis- und re- mit fächfifchen, z. b. dis-burden, dis-like, re-call, re-hear, re-melt. Die engl. fprache hat durch folche mifchung zweier elemente, welche nachtheile auch fonft daraus hervorgehen mögen, einen reichthum untrennbarer, trennbarer und bloß nachfetzbarer partikeln gewonnen, worin es ihr keine andere deutfche oder romanifche mundart gleichthut. — Auch die *dän.* und *fchwed.* partikeln erfcheinen größtentheils beweglich, die regel ihrer vor- oder nachfetzung ftimmt aber mehr mit dem altn. überein, als mit dem hochd. Der inf. zieht die vorftehende partikel fefter an und *at* tritt, fo viel ich weiß, nie dazwifchen, z. b. dän. at an-tände (anzuzünden) at ud-fätte (auszufetzen); fchwed. att upp-foftra (aufzuziehen), att fram-föra (fortzuführen). In directer rede fteht zwar die partikel häufig nach, z. b. dän. det feer ikke godt ud (das fieht nicht gut aus); fchwed. han gick ut, växte upp (er gieng aus, wuchs auf); allein fie kann fich auch voranftellen, wo es im nhd. ungewöhnlich ift, z. b. dän. fore-gav hun (gab fie vor) de af-vexle (fie wechfeln ab) ned-fablede (fäbelten nieder); fchwed. ut-korade (wählten aus) upp-kommo (kamen auf). Dagegen folgt fie im indirecten fall öfter nach, z. b. dän. gaae op og ned (auf und nieder gehen) at falde an (anzufallen), obgleich fie auch, wie nhd., häufig vorfteht, zuweilen beides nach willkür. Die nähere erörterung (vgl. Botin §. 124.) fällt der fyntax anheim, hier kommt es bloß auf den grundfatz der tren-

barkeit an. Einzelne partikeln für befondere bedeutungen componieren fich fester, namentlich dän. efter-, over-, under-; fchwed. efter-, öfver-, under- und dann entfpringt verfchiedner finn z. b. fchwed. zwifchen underhålla und hålla under (nhd. unter-hálten und únter-halten). Das dän. paa-, fchwed. på- in paa-lägge, på-bjuda etc. entfpricht dem altn. upp-â-leggja und ift alfo decompofitum.

Anmerkungen über die trennbaren partikeln.

1) untrennbare partikeln zu trennbaren verhalten fich einigermaßen wie ableitungen zur compofition (z. b. zauberei zu zauberlift, agf. ëopping zu ëoppa's fohn) und leblos werdende, fcheinbar in das princip der derivation übertretende zuf. fetzungsformeln (wie -thum, -heit) gleichen den untrennbaren partikeln. Man könnte diefe vornhin geftellte ableitungen nennen oder die ableitungen fuffigierte partikeln (vgl. f. 752. über ga- und -ag); ich will hiermit nichts erklären, nur ähnliches vergleichen, ohne die unähnlichkeit zu verkennen.

2) die trennbarkeit und veränderliche ftellung der partikeln beruht auf ihrer lebendigeren bedeutung (f. 797.). Je leblofer die wörter werden, defto beftimmter wird ihre conftruction. Nachfetzbare partikeln diefer art thun daher noch den dienft wirklicher adverbia und nehmen in der verfchiedenheit der rede den platz ein, welcher andern adverbiis oder felbft nominibus bald vor bald hinter den verbis gebührt. Daher fagen wir nhd.: ab laßen, ich laße ab, daß er ab laße, wie wir fagen: viel reden, immer lernen, los brennen, wahr nehmen, glück haben; ich rede viel, lerne immer, brenne los, nehme wahr, habe glück; daß er viel rede, immer lerne, los brenne, wahr nehme, glück habe (wie fchon f. 872. bemerkt ift).

3) felbft bei den wirkliche compofition eingegangnen partikeln zeigt fich die urfprüngliche losheit in einer fyntactifchen umftellung. Nämlich *intranfitive* verba, bei denen die praepofition *durch*, *um*, *über* fteht, wandeln fich bisweilen in *tranfitiva*, fobald man die praep. zur bloßen partikel macht und mit den verbis zufammenfetzt, die dann den vorher von der praepof. abhängigen acc. felbft regieren. Statt: ich breche durch den damm, fchaue durch den nebel, fchiffe um die welt, fchreite über den fluß etc. darf es heißen: ich durchbreche den

damm, durchſchaue den nebel, umſchiffe die welt, überſchreite den fluß. Die bedeutung verliert dadurch etwas an ſinnlichkeit, und die umwandlung wird unzuläßig, wenn der ſprachgebrauch dem compoſito ſchon einen noch abſtractern begriff angeeignet hat, z. b. es läßt ſich nicht ſagen: ich übergehe den berg, für: ich gehe über d. b. Noch weniger können übliche compoſita mit dieſen partikeln gradezu in das tranſitive verbum und die praepoſ. aufgelöſt werden, z. b. ich durchleſe das buch, waßer umgibt das land, der eine übertraf den andern keineswegs in: ich leſe durch d. b., waßer gibt um d. l., der eine traf ü. d. a. Auch tranſitiva mit *unter-* verweigern ſich der umſtellung, da es ganz etwas anderes iſt zu ſagen: ich unterſchreibe die bitte, als: ich ſchreibe unter die bitte; compoſita mit *hinter-* und *wider*, in denen intranſitive bedeutung vorherrſcht, ſind vollends untauglich dazu. Allein in der älteren ſprache waren noch bei andern partikeln umtauſchungen thunlich, die jetzt veraltet ſind. Graff hat ſie ſ. 89-91. im ahd. nicht bloß für *durah, ubar, umpi* nachgewieſen, ſondern auch für *ana, hintar, in, oba, vora, vuri*, welches eine wichtige beſtätigung der annahme iſt, daß im ahd. dieſe partikeln feſter an den verbis haften, daher ſchon im mhd. die umſtellungen beinahe wegfallen. Je freier und vieldeutiger die partikel, deſto weniger ſtellt ſie ſich in die praep. um, z. b. den kopf auffallen hat völlig verſchiednen ſinn von: auf den kopf fallen.

4) mitunter kann es zweifelhaft ſein, ob man die loſe partikel auf das verbum oder auf das *dara, dâr, huara, huâr* beziehen will, welche oft unmittelbar im ſatz daneben (Graff ſ. 285-288.) oft aber durch andere wörter davon getrennt ſtehen, z. b. in den ſ. 890. 891. angeführten: thâr baldo ana ſizen; dâr diu driu ana ſint; thâr her ana lag T. 54, 8; dâ ſint ouh mite W. 4, 14. etc. Im altn. gehört die den verbis unmittelbar vorſtehende partikel häufig zu einem vorausgegangnen *er* und es iſt alsdann keine compoſition vorhanden, daher auch *at* oder auxiliaria zwiſchen partikel und verbum treten. Beiſpiele gibt Raſk. §. 414. 449. und fürs agſ. p. 102. So kann unſer nhd. ich widerſtrebe, durchbreche zuweilen gleichviel ſein mit: ich ſtrebe dawider, breche dadurch hindurch.

5) zuſamengeſetzte nomina rechtfertigen keinen ſchluß auf die compoſition entſprechender verba mit der gleichen partikel. Denn ſelbſt wo eine der ſechs compo-

nierbaren mit dem verbo wirklich verbunden wird, ift noch im nhd. die betonung für beide fälle verfchieden. vgl. z. b. úmfáng (complexus) únterhált (vitae fuftentio) mit umfángen (complecti) unterhálten (v. fuftentare). Jede diefer zuf. fetzungen muß daher felbftändig für fich entfprungen fein, kein ableitungsmittel liegt dazwifchen. Folglich darf auch nicht von anblick, niedergang, zutritt etc. auf anblicken, niedergehen, zutreten gefchloßen werden, wiewohl hier die betonung gleich ift. Etwas anderes ift, wenn eine *derivation* in der mitte liegt:

α) aus componierten verbis abgeleitete nomina behalten noch heutzutage gänzlich die geringere betonung der partikel, die vor den verbis ftattfindet, vgl. übertrétung, umármung mit übertréten, umármen. Aus verbis, die fich nur unvollftändig componieren, dürfen gleichwohl nomina geleitet werden (z. b. anftellung, abfendung, vorftellung, zurüftung etc.) fei nun dabei auf den inf. oder auf andere fälle, wo die partikel vorfteht, rückficht genommen. Diefer gegenftand bedarf noch weiterer nachforfchung, weil es ableitungen gibt, die an fich, beides zu nominibus und verbis treten können (f. 704.) und nur bisweilen in der früheren fprache die form der partikel entfcheidet. Im ahd. z. b. ftehet ap-, wenn das zweite wort ein nomen ift, apa hingegen vor verbis (f. 708.), folglich ift das adj. abe-lâge (torpens) N. Cap. 29. auf das verbum abe ligen (torpere) zurückzuführen, nicht anzunehmen, daß die partikel zu einem einfachen (unerweiflichen) adj. lâge getreten fei. Sind alle mhd. abe- (f. 709.) fo anzufehen? Widar-winno (hoftis) kann wirklich auf doppelte weife gedacht werden, entw. als ableitung von widar-winnan, oder als verbindung der partikel mit dem (nicht unwahrfcheinlichen) nomen winno (agf. vinna, bellator); im erften fall ift es fchwächer, im zweiten ftärker accentuiert.

β) aus componierten nominibus geleitete verba find wirkliche, untrennbare compofita, wenn fie fchon eine part. enthalten, die fich mit verbis felbft nur unvollftändig zuf. fetzt. Sie haben daher auch ganz den accent, welcher der part. vor dem nomen zufteht. Tritt ihnen ge- im part. praet. oder fonft hinzu, fo hat es feine ftelle vor der partikel. Es gibt nhd. nur wenige folcher verba. Ein mhd. beifpiel ift funder-fprâchen Nib. 6932. Gudr. 22ᵇ 46ᵇ. Beifpiele aus dem ahd.: ana-gangôn (initium facere) N. Cap. 51. ana-gangerôn (verfare) Bth. 195; ana-brëchôn (reprehendere) O. IV. 19, 128. mohtin gi-

ana-brëchôn V. 20, 193. von einem mir unbekannten nomen (vielleicht zu fchreiben ana-brechôn?); ana-vallôn N. Bth. 35; ana-vartôn (impetum facere) N. Bth. 21; ana-friftôn N. 71, 4; ka-cagan-wërton (repraefentare) hrab. 973[b]; upar-meginôn (fuperare) von upar-megin; untar-fceitôn von untar-fceit, ge-under-fkeitôta N. Bth. 36; fora-bodôn, chi-fora-bodôt J. 347. 348. 403; furi-hullôn von furi-hulli, ge-fure-hullôt (obtectus vultu) N. Cap. 103; furi-fangôt (anticipat) hrab. 953[a]; furi-vangôtun doc. 240[b] ge-vure-vangôft N. Cap. 116; wider-mëzôn, von wider-mëz, ge-wider-mëzôt N. Cap. 94. u. a. m. Einzelne können inzwifchen, falls fich einfache fchwache verba nachweifen laßen, und kein ge- vortritt, die partikel mit den verbis felbft mehr oder minder vollftändig verbunden haben.

6) die unftätigkeit der meiften partikeln in der verbindung mit verbis ift eine auffallende aber werthvolle eigenheit deutfcher zunge. Phrafen wie: der tag bricht an, das licht geht aus, der tifch fällt um, I am out, 'tis over und eine menge ähnlicher find andern fprachen ganz unbekannt, oder feltne figuren. Die lat. und flav. partikeln, die als praepofitionen getrennt neben ihrem cafus ftehen, haften als adverbia untrennbar vorne an den verbis, zu welchen fie gehören und bilden lauter (uneigentliche) compofita. Einzelne dichterifche ausnahmen wie fuper unus eram, nihil erat fuper, circum dea fudit (Aen. 1, 412.) ftatt fupereram unus, nihil fupererat, circumfudit beweifen nur die möglichkeit und urfprünglichkeit der trennung. Begreiflich ift auch in diefen fprachen die zahl der völlig untrennbaren, d. h. als praepofitionen erlofchenen, partikeln größer als bei uns; und in den romanifchen mundarten, z. b. im französ. haben beinahe alle partikeln, mit denen verba zuf. gefetzt werden, ihre felbftändigkeit, meiftentheils ihre wahre geftalt eingebüßt. In der älteren griechifchen fprache, voraus der homerifchen, haben dagegen die partikeln eine in der profa nachher wieder aufgegebene, der deutfchen conftruction vergleichbare, freiere ftellung, wie es Buttmann (kl. gramm. §. 134. anm. 8,) vortrefflich entwickelt *). Eine andere wichtige übereinkunft mit der

*) die gebundenheit der partikeln in Ulfilas profa (wobei auch die ftrengere befolgung eines griech. oder lat. textes anzufchlagen ift) würde vielleicht in goth. liedern, wie in altn. und ahd., verfchwinden.

deutſchen einrichtung erkenne ich in zwiſchenſchiebung oder voranſtellung des augments bei zuſammenſetzungen (Buttm. §. 86.). Die augmentierten tempora ſchalten nämlich ε- zwiſchen das verbum und die damit verbundne partikel ein (*ἀπο-δύω, ἀπ-έ-δυσα; συλ-λέγω, συν-έ-λεγον; προσ-φέρω, προσ-έ-φερον*); ſetzen es aber voran, ſobald das verbum von einem (eigentlich oder uneigentlich componierten) nomen abgeleitet iſt (*οἰκο-δομέω, ᾠκο-δόμησα; μελο-ποιέω, ἐ-μελο-ποίουν; δυσ-τυχέω, ἐ-δυσ-τύχησα*); wie im deutſchen das (ſ. 869. dem augment verglichene) ge- entweder dazwiſchen (an-ſchlagen, an-ge-ſchlagen) oder vorantritt (rath-ſchlagen, ge-rath-ſchlagt).

Allgemeine bemerkungen zu §. 4. überhaupt.

1) es iſt der wahrnehmung werth, daß keine einzige der hier verhandelten, in allen deutſchen mundarten mächtigen und geläufigen partikeln auf *l* oder *r* anlautet. Wenige beginnen mit *m* und *n* (miti, nâh); viele vocaliſch und mit mutis. Der griech. lat. ſlav. lett. ſprachſtamm kennt ebenfalls keine ſolche partikel auf *l*, der griech. auch nicht auf *r*, wogegen *r* in den übrigen auftritt (lat. re-, ſlav. raz- etc.). Das nhd. aus dem zuſ. geſetzten zurück verderbte rück- gibt keine wahre ausnahme an hand. Da nun auch *l* und *r* im ablaut ſchwierig und ſelten ſind (1, 1035. 1036.), in den deutſchen flexionen gar nicht mitwirken (nämlich das ſpäter häufige r auf organiſches s zurückzuführen iſt); ſo ſcheinen ihnen, aus einem gewis tief liegenden grunde, in unſerer ſprache, die biegende und verbindende kraft entzogen, wofür ſie in der ableitung eine deſto bedeutendere ausüben (ſ. 390.).

2) das lebloswerden der zuſammenſetzung eingehenden partikeln hat den *verfall des tons* zur folge, ſo wie er in flexionen und ableitungen ausſtirbt. Die nähern verhältniſſe und abſtufungen von der erſten ſchwächung bis zur völligen erlöſchung des tons laßen ſich nur ſehr ſchwierig und für die älteſte ſprache, wenn es an metriſchen denkmählern gebricht, gar nicht ſicher angeben. Darf aus der analogie der lebenden ſprache zurückgeſchloßen werden, ſo beginnt der ton überall zuerſt in den vor verbis untrennbar gewordnen partikeln abzunehmen; nächſtdem auch vor nominibus, wiewohl ſchwan-

kend und ungleich bei ent- (f. 716.) be- (f. 718.) ver- (f. 725.) und ge- (f. 734.). Sitzen bleibt er aber in allen partikeln, die fich mit verbis nur unvollftändig binden, fo wie in den übrigen, wenn fchon wirklich an nomina gefeßelten. Dies begründet einen unterfchied in der accentuierung derfelben partikeln, je nachdem fie mit einem nomen oder verbum componiert find. Alle ableitungen behalten den ton des componierten wortes aus dem fie gebildet find, feien fie felbft nomina oder verba (f. 919.). Eben das gilt von unorganifchen bildungen der fpäteren fprache, die ohne ableitungsmittel entfpringen, z. b. alle nhd. fubft. mit er- (er-weis, er-folg etc.) find nach verbis (er-weifen, er-folgen) formiert und haben unbetonte partikel, da fich mit fubft. im hochd. kein er- componiert. Ich habe f. 734. note, die vermuthung gewagt, daß das kurze *a* ein kennzeichen der betonung, gleichfam der gefundheit aller partikeln abgebe, fo wie das fpätere, man weiß nicht, ob aus a oder i entftellte e (nicht das frühere ë vor r, = goth. af) untergang des tons verräth. Diefe vocalverdünnung fcheint den gegenfatz einer gleichunorganifchen verdickung für den betonten fall hervorgerufen zu haben (ahd. pî, în, zuo = goth. bi, in, du). Uebrigens hat im nhd., wo die betonung in alleinftehenden partikeln gewöhnlich den kurzen vocal verdirbt (hêr, hîn, vôr, wohl; ftatt hër, hin, vor, wol) die zuf. fetzung ihn zuweilen erhalten, vgl. vor-theil (f. 728.) ur-theil (f. 790.) wol-luft (f. 794.) und ebenfo hin-gang, ab-gang, ab-kunft, ob-dach, in-land, un-fchuld, unglück etc. freilich neben hêr-gang, hêr-kunft, vôr-gang, vôr-zug, ûr-alt, ûr-bild, wohl-leben etc. Zwifchen antritt und ân-tritt etc. fchwankt die heutige ausfprache.

3) daß alle mit verbis wirklich zufammenfetzbaren partikeln zugleich *praepofitionen* find oder waren, ift f. 698. 699. 866. gefagt worden; es fcheint auch von einigen behauptet werden zu müßen, die unzertrennlich vor nominibus ftehen, z. b. un- und uo-, nicht von allen, z. b. nicht von tus- (zur-), gefchweige von folchen, die außerdem auch getrennt gebraucht werden z. b. váila.

4) verzeichniffe nach dem zweiten wort, wie bei der eigentlichen fubft. und adj. zufammenfetzung, aufzuftellen fchien bei der partikelcompofition weder thunlich noch nöthig. Doch werden folgende formen, die, da fie lauter nomina betreffen, lieber gleich f. 796. hätten mitgetheilt werden follen, brauchbar, aber vielfach zu vermehren fein; ahd. gi-chôfi (eloquium) â-chôfi (delirium) aftar-chôfi

(calumnia) hindar-chôfi (calumnia). — goth. ga-qvumþs (concilium) ahd. aftar-chunft, nhd. ab-kunft, an-kunft aus-kunft, her-kunft, nieder-kunft, rück-kunft, zufammen-kunft, zwifchen-kunft. — ahd. â-chuft, ar-chuft, un-chuft, un-kuft O. I. 2, 61. 17, 80. — nhd. ab-gang, an-gang, mhd. ane-ganc, auf-gang, aus-gang, ein-gang, her-gang, heim-gang, hin-gang, nieder-gang, über-gang, unter-gang. — ahd. ant-heiz, ka-heiz, ur-heiz, pi-heiz, altn. fram-heit. — goth. fra-lêts, mhd. ab-lâz, ant-lâz, ge-lâz, under-lâz, ûz-lâz, nhd. an-laß, ge-laß, ab-laß. — leita (conductio vgl. oben f. 502. und die bedeutung exfequiae, funus jun. 148. 203. 205.) mhd. în-leite, ûz-leite (ahd. ûz-laiti, exfequiae doc. 242ᵃ). — ahd. â-fprâhha, avar-fprâhha, aftar-fprâhha, ana-fprâhha, pi-fprâhha, hintar-fprâhha. — ahd. â-fuih (fraus) pi-fuih (dolus). — mhd ge-finde, in-ge-finde, ûz-ge-finde. — mhd. her-vart, hin-vart, în-vart, ûz-vart, wider-vart. — ahd. ana-wân, pi-wân, zur-wân, alle drei fufpicio (vgl. nhd. arg-wohn), un-wân das ungehoffte, ur-wân (defperatio). — ahd. â-wicgi, ur-wicgi beide invium, gi-wicgi (compita), vgl. das goth. adv. fram-vigis (vorwärts). — ahd. wift (fubftantia) N. 88, 48. fonft auch manfio, ftipendium, cibus, natura (vgl. nhd. wefen): ana-wift, heim-wift (patria), hër-wift (manfio) Ludw. 19; miti-wift (confortium); nâh-wift (praefentia). fam-wift J. 404, faman-wift, (commercium) monf. 378. famant-wift (coetus) wirceb. 978ᵇ; agf. gegador-vift (contubernium), ofer-vift (gulofitas); altn. hêr-vift (vita), ûti-vift (iter), þar-vift (manfio ibi); bei heim- und nâh- könnte auch eigentliche compof. walten, daher ich die bildungen f. 460. 637. 762. aufführe, vgl. chorne-wift (frumentum) N. 80, 17. und chorn-chunni (oben f. 501.) — altn. af-hallr (declivis), agf. þider-hëald (iftuc vergens) ahd. uf-hald (furfum v.) nidar-hald (pronus). uo-hald (retro v.) fram-hald (pronus). — hëra-baz (propius) vgl. oben f. 757. hina-baz (ultra), altn. innar-betr (interius) yfir-betr (ulterius) mhd. nider-baz oben f. 763., für-baz Trift. — agf. and-fëax (calvus) mhd. ant-vahs; up-fëax (recalvus) vgl. mhd. val-vahs (f. 667.) — ahd. funs, agf. fûs (cupidus eundi) ahd. hëra-funs; agf. ellor-fûs (peregre eundi c.) Cädm. 35. 52. hin-fûs Beov. 59. fuđan-fûs Beov. 148. ût-fûs Beov. 5; altn. fram-fûs (audax) hvar-fûs (ubicunque vagus) edd. fæm. 226ᵇ vgl. oben f. 581. not.

---

§. 5. *Decompofita* (f. 410.).

Mehrfache zufammenfetzung ift vorhanden, wenn über zwei wörter mit einander verbunden find. Der gewöhnliche fall ift die compofition von dreien; die von vieren ift nicht zahlreich, die von fünfen gehört zu den feltenheiten.

I. *drei wörter zufammengefetzt.* Die doppelte compofition gefchieht kaum zu gleicher zeit, fondern es find fchon zwei wörter früher mieinander verbunden, denen fich hernach das dritte beigefellt. Bloß von einigen befchreibenden farbenzufammenftellungen, z. b. die roth-blau-weiße cocarde ließe fich fagen, daß fie auf einmahl gebildet feien; es ift aber auch mehr appofition, als compofition. In der regel tritt nun entw. ein einfaches wort zu einem compofito (gold-bergwerk, zell-gewebe) oder ein compofitum zum einfachen (erdbeer-ftrauch, gewinn-fucht). Mit hinficht auf die zufammenfetzungsweife felbft find entw. beide compofitionen eigentlich (feder-meßer-ftiel) oder beide uneigentlich (bundes-tags-fitzung) oder die eine eigentlich, die andere uneigentlich (kuh-pocken-impfung).

1) *decompofita, beidemahl eigentlich*; hier liegt der bindungsvocal zweimahl zu grunde und müfte in der älteften fprache zweimahl erfcheinen, etwa in hova-bota-fcaf, hova-taga-dinc, allein diefe beifpiele find erfunden, ich weiß keine zu belegen. Die goth. fprache liefert überhaupt kein folches decompofitum und die ahd. wenige.

α) fimplex und compofitum: ahd. poum-wërah-meiftar (abietarius) monf. 321. eigentlich faber lignarius, vgl. wërc-meiftar (faber) T. 78. trev. 42ᵇ; mhd. kar-frî-tac Parc. 108ᶜ; nhd. gold-berg-werk, kirfch-lor-beer, hof-filber-fchmid, hof-mar-fchall; hof-küchen-meifter, ftadt-vieh-hirt, ftadt-bau-meifter, rhein-fchif-fahrt; hierher auch die adj. verftärkungen wie funkel-nagel-neu, fplitter-fafel-nackt etc.

β) compofitum und fimplex; diefer gibt es weit mehrere: ahd-ê-wart-tuam (facerdotium) K. 55ᵇ; heri-ginôz-fcaf (contubernium); puoh-ftap-zîla (chirographum) hrab. 965ᵇ; wî-rouh-faz monf. 331; fuoz-ftanch-përg (libanus) N. 91, 13; fito-vang-irre (fchifmaticus) N. 22, 4; manac-falt-lîh, gota-chund-lîh (divinus), kipûr-fcaf-lîh (domefticus) ker. 48. und ähnliche adj. Mhd. krân-wit-ftûde (juniperus) Rud. weltchr.; blî-ërz-bërc Frib. Trift. Nhd. heidel-beer-ftaude; holz-apfel-baum, kern-obft-baum,

maul-beer-baum; butter-milch-faß, brannt-wein-faß; winter-land-fchaft, hof-diener-fchaft, land-ftand-fchaft; dudel-fack-pfeifer; treib-haus-wärme; nuß-baum-holz; geiß-blatt-laube; fchorn-ftein-feger, rauch-fang-kehrer; handfchuh-macher; fchuh-macher-meifter; fchnell-wag-balke; her-berg-vater; reh-bock-leder; feder-wild-bret, roth-wild-bret; groß-her-zog u. a. m.

Anmerkung: zwifchen beiden arten findet im nhd. ein unterfchied in der betonung ftatt, nämlich die unter α. accentuieren das mittlere wort ftärker, die unter β. geringer; man vgl. ftádt-vìeh-hìrt (viehhirt im dienfte der ftadt) mit féder-vìeh-hìrt (der das federvieh hütet) oder góld-bérg-wérk mit góld-bèrg-réife (reife in den goldberg); góld-fínger-rìng mit góld-fìnger-rìng. Hängt hiermit zufammen, daß es ahd. puoh-ftap-zìla und nicht puoh-ftapa-zìla heißt?

2) *gemifchte decompofita;* von den übrigen uneigentlichen fondere ich die partikelcompofita.

a) nomina, das erfte eigentlich, das zweite uneigentlich componiert, und wiederum

α) fimplex und compofitum, ein feltner fall, z. b. nhd. grenz-wirts-haus (das wirtshaus an der grenze) land-brunnen-meifter (der brunnenmeifter für das land); aus der frühern fprache gar keine beifpiele, eben weil die uneigentlichen compofita zu wenig befeftigt find, als daß fie fich vornen eigentlich zufammenfetzen könnten.

β) compofitum und fimplex; nhd. abend-fonnen-ftrahl, winter-fonnen-fchein, buch-finken-neft, turtel-tauben-feufzer, nachti-gallen-fchlag, hand-werks-mann, vater-landsliebe, land-friedens-bruch, kuh-blattern-impfung u. a. m., die zu beurtheilen find wie fonnen-ftrahl, finken-neft, friedensbruch, es tritt nur in der eigentlichen compofition die nähere beftimmung hinzu. Die ältere fprache kennt folche decompofita noch nicht, fondern das erfte eigentliche comp. fteht im gen. frei voraus, z. b. mhd. âbent-funnen fchîn MS. 2, 135[a] minne-mangels nôt Parc. 52[c] (oder auch minne mangels nôt) her-berge ftât Parc. 162[a] fporn-gruozes pîn Parc. 42[a] eiter-wolves zan Parc. 61[b].

Anmerkung: auch hier im nhd. der vorhin gezeigte unterfchied der betonung: wirts in grenzwirtshaus ift ftärker betont, als werks in handwerksmann. Zuweilen aber mag zweifelhaft fein, wohin das decomp. gehört, unter α oder β, z. b. abendfonnenfchein bedeutet entw. fonnenfchein am abend oder fchein der abendfonne und in diefem fall hat fonnen einen geringern accent. So könnte auch unter grenzwirtshaus das haus des grenz-

wirts gemeint werden, und dann bekommt wirts den accent von werks.

b) nomina, das erſte uneigentlich componiert, das zweite eigentlich,

α) ſimplex und compoſitum; nhd. eſels-kinn-backen, reichs-hof-rath, reichs-feld-herr, landes-herr-ſchaft, landes-haupt-mann, himmels-ſchlüßel-meiſter, teufels-fußtritt, kriegs-ſchau-platz, ſtimmen-mehr-heit u. a. m. Früher ſteht der gen. ungebunden z. b. ſwînes rücke-hâr Parc. 75[c], doch könnte er gebunden ſein in dem nom. pr. katzen-elnbogen MS. 1, 127[a] vgl. eln-bogen, ellen-bogen MS. 1, 102[a]. Los im ahd. ſunnûn ſëdal-ganc (ſolis occaſus) oder im mhd.: des alters tage-menege (Rud. weltchr.)

β) compoſitum und ſimplex; nhd. gänſe-leber-paſtete, namens-vetter-ſchaft, todten-hof-mauer, todten-ſarg-träger, wirts-haus-garten u. dgl.; ältere beiſpiele fehlen.

Anmerkung: der accent des zweiten worts wie bei 1. und bei 2, a.

c) uneigentliche partikelcompoſition neben eigentlicher nominalcompoſition; zwei fälle,

α) die partikel in der mitte, d. h. das eigentlich componiert werdende nomen an der ſpitze. Solcher decompoſita gewährt ſchon die alte ſprache; das mit der part. zuſammengeſetzte nomen wird wie ein einfaches behandelt und eigentlich componiert. Hauptſächlich kommt hier die part. *ga-* in betracht: goth. agláit-gaſtalds; ahd. hûs-ki-nôz, horn-gi-bruader, heri-ki-rit (equitatus) jun. 203. liut-ke-ſemini jun. 199; altſ. muod-githâht, brioſt-gi-thâht, hëlm-gi-troſtëo; agſ. vuldor-geſtëald, lîf-ge-ſcëaft, botl-ge-ſtrëón, folc-ge-môt, bëódge-neát, hond-ge-mæne; mhd. her-ge-nôz, ſwërt-ge-nôz, hûs-ge-nôz, houbet-ge-want, bein-ge-want, hant-getât, ſchilt-ge-ſpenge, pfert-ge-reite, hove-ge-ſinde, kiel-ge-ſinde, tôt-ge-var; nhd. zell-ge-webe, tiſch-ge-noß, ſchlaf-ge-ſell, hand-ge-mein, angſt-ge-ſchrei und viele ähnliche. Das ge- kann hier in der regel vor dem letzten nomen gar nicht entbehrt werden und bloß die nord. mundart, der es gebricht, hat keine ſolche decompoſita. Seltner nimmt *bi-* die mitte ein; ahd. lant-bi-kengëo hrab. 967[a] accar-bi-gengiro T. 161, 1; agſ. ëord-be-genga, land-be-genga; nhd. grund-be-griff, haupt-be-weis, that-be-ſtand und dgl. Andere partikeln an dieſer ſtelle zeigt wohl nur die heutige ſprache und meiſt ſind die compoſita von verbis abgeleitet, z. b. erb-ver-brüderung, pflicht-ver-letzung, pflicht-über-treter, kreuz-ab-nahme,

blitz-ab-leiter, dienft-ent-laßung, haupt-anfiedelung, feind-aus-treiber u. a. m.

β) die partikel vorn, und zwar wiederum entw. fimplex und compofitum (d. h. fo, daß die partikel zu einem bereits vorhandnen eigentlichen comp. tritt): hierher gehört vorzüglich die zufammenfetzung mit dem privativen *un-*, fchon in der älteften fprache, z. b. goth. un-handu-vaúrhts (non manu factus); ahd. un-dôt-heit (immortalitas) N. 37, 5. un-lida-weih (inexplicabilis) hrab. 967^b un-fcama-haft ker. 172. un-mana-lômi, un-mana-heitic (immanis) ker. 158; mhd. un-ende-haft, un-wandel-bære; nhd. un-räthlich, un-fterb-lich, un-glaub-haft, un-wandel-bar etc.; fchwerlich fteht eine andere partikel auf diefe weife, außer im nhd. vor zufammengefetzten verbis und deren ableitungen, z. b. be-rath-fchlagen, be-rath-fchlagung, ver-hand-reichen, ver-hand-reichung. Oder compofitum und fimplex, d. h. ein mit der partikel bereits verbundnes nomen bindet fich aufs neue und eigentlich mit einem andern, z. b. ahd. ca-nôz-fcaf ker. 9. widar-mëz-gëba (repenfatio) hrab. 964^a ca-zëlt-ftëcho (paxillus) hrab. 971^b un-nuzi-trago (nugigerulus) hrab. 965^a be-neim-fcrift (teftamentum) N. 49, 5; mhd. ur-fprunc-brunne Barl. ge-fuoc-heit, ge-felle-fchaft; nhd. ge-winn-fucht, ge-walt-haber, be-reit-fchaft, ver-fatz-brief, em-pfang-fchein, ver-wandt-fchaft, ver-nunft-fchluß, unter-fchied-lich, un-wahr-heit und viele ähnliche. Das zweite wort wird im letzten fall wieder fchwächer accentuiert, als im erften, vgl. z. b. un-wahr-heit mit un-glaub-haft.

3) *decompofita beidemahl uneigentlich,*

a) nomina miteinander: nhd. bundes-tags-fitzung, reichs-fahnen-träger, reichs-tags-fchluß, manns-hemds-ermel und dergleichen, die man wohl bilden kann, die aber nicht fehr gebräuchlich find. In der frühern fprache ift an keine folche zufammenfetzung zu denken, die genitive ftehen fich ungebunden zur feite z. b. mhd. wîbes ougen fueze, wîbes hërzen fuht Parc. 2^a ërden wunfches folt Parc. 76^b (vgl. ërden wunfches überwal 56^c) frouwen lônes laz Parc. 80^c der minnen gëltes lôn Parc. 6^a der gotes gnaden tou Barl. 350, 40. gotes muomen barn muf. 2, 43. daz Etzeln vîende wueten kl. 3087. oder ahd. thaz gotes hûfes lachan O. IV. 33, 66. wintes brûtî lêwes O. V. 19, 54. höchftens dürfte in einigen diefer beifpiele zwifchen den beiden vordern genitiven ein näheres band angenommen werden (gotes-muomen barn, wintes-brûtî lê). Auffallend ift das nhd. mutter-gottes-

bild, nämlich wir fagen auch im nom. etc. mutter-gottes, der nachgefetzte genitiv hat fich hier ausnahmsweife mit dem ohnehin im fg. unveränderlichen mutter componiert.

b) nomen und partikel, z. b. nhd. lebens-be-fchreibung, fonnen-unter-gang, frühlings-an-fang, reichs-abfchied, landes-ver-ordnung, kriegs-er-klärung, bluts-verwandt, rechts-wohl-that und eine menge ähnlicher; ebenfo mit vorftehender partikel: ab-fchieds-tag, ge-richtsherr, vor-rahts-kammer etc.; mhd. und ahd. geht der gen. ungebunden voraus, fei nun die partikel ihm oder dem regierenden nomen anhaftend.

c) *zwei partikeln* hintereinander; diefer fchon in der alten fprache häufige fall fordert genauere abhandlung.

α) *vor nominibus* treffe ich fie gleichwohl im goth. noch gar nicht an; wenn man auch dis in du-us auflöfen darf, fo ift dis-taheins (difperfio) Joh. 7, 35. nichts als bloße ableitung von dis-tahjan (vgl. f. 724.) und uf-gakunþs hat fonft bedenken (f. 771.). Im ahd. tritt vor compofita mit *gi-* zuweilen eine weitere partikel, vgl. ana-ga-trip (impulfus) emm. 405. upar-ca-huct (fuperftitio) upar-ca-noac (f. 772.) nâh-ki-pûr (finitimus), nicht aber vermag gi-, oder gar â-, pi-, fir-, vor eine andere partikel zu treten, neuer grund zur verwerfung von â-p-anft (f. 705.) g-â-fcrecchi (f. 706.) g-ana-erbo (f. 753.) und zur annahme von ap-anft (f. 708.) gâ-fcrecchi, ganerbo. Decompofita mit den übrigen partikeln fehlen, abgefehen von *un-*, das (wie in allen dialecten) vor componierte, wie vor einfache nomina tritt: un-ana-fihtig N. Cap. 162. (mehr beifpiele f. 779.). Agf. vor *ge-*: andge-lôma (f. 715.) ofer-ge-dyre (fuperliminare) ofer-geveorc (opus fupernum) ofer-ge-nyhtfum (fuperabundans). Mhd. vor *ge-* und *ver-*: an-ge-fiht, in-ge-finde, ûz-gefinde, über-ge-nôz, zuo-ver-fiht. Nhd. vor unbetonten *ge-*, *be-*, *ver-*, *ent-*: ab-ge-fang, ab-g-unft, aber-glaube, an-ge-binde, an-ge-nehm, an-ge-ficht, aus-ge-burt, beige-fchmack, nach-ge-fchmack, nach-ge-burt, vor-gebirg, vor-ge-fühl, über-ge-nug, zu-ge-müs, wieder-geburt; an-be-ginn, an-be-tracht, vor-be-richt, vor-be-halt, in-be-griff; zu-ver-ficht, nach-ver-luft; auf-ent-halt u. a. m. Selten, wenn die zweite partikel lebendiger und betont ift: mit-vor-mund.

β) *vor verbis*; hier ift zweierlei zu unterfcheiden 1) die vier untrennbaren *be-*, *er-*, *ge-*, *ver-* (nicht aber ent-, zer-) können die vorderftelle einnehmen, wenn verba aus componierten nominibus gebildet werden.

Folglich lauter fchwache verba. Kein goth. beifpiel, man müfte denn ga-ga-máinjan (vgl. f. 838.) rechtfertigen. Ahd. g-â-wiccôn (exorbitare) monf. 376. ki-ant-heizôn ker. 175. ge-ant-wurten N. Bth. 247. ki-pi-heizôn (conjurare) jun. 191. ki-un-frewan jun. 195. ki-un-ftillên (quiefcere) K. 47ᵃ ke-um-muazôn K. 48ᵃ gi-um-magên (dejici) monf. 324. ge-under-fkeitôn N. Bth. 36. chi-fora-bodôn (praenuntiare) J. ge-vure-vangôn N. Bth. 270; pi-un-chufkan (contaminare) ker. 264; ir-un-ganzên (emarcefcere) monf. 342. vielleicht er-ur-erban (exheredare) K. 17ᵃ (oben f. 830.) in dem fich die doppelte anwendung derfelben partikel etwa wie im goth. ga-ga-máinjan verhalten könnte? Unvollftändig find alle belege, die bloß das ge- im part. praet. gewähren, z. b. ki-kagen-mâzit (comparatus) fr. or. 2, 942. gi-bi-fmërôt O. IV. 23, 12. Mhd. ge-ane-gengen MS. 2, 123ᵇ ge-ant-wurten Barl. ge-für-koufen Bert. 13. ge-un-êren, ge-un-finnen Trift. etc. er-ite-niuwen Nib. Nhd. find die mit ge- veraltet, dagegen gibt es ihrer mit be- und ver-, die früherhin fehlen: be-mit-leiden, be-vor-munden, be-vor-worten (hierher auch be-g-leiten, be-g-lücken?); ver-ab-reden, ver-ab-fchieden, ver-an-ftalten, ver-ant-worten, ver-ge-wiffern, ver-ge-fellfchaften, ver-gegen-wärtigen, ver-un-ehren, ver-un-zieren u. a. m. Vor componierten ftarken verbis erfcheinen be- und ge- äußerft felten: pi-ki-nuac (corrodit) jun. 176. warum aber pi-chnegit jun. 199. ftatt pi-ki-negit? vgl. ge-nuoc (rodebat) MS. 2, 228ᵇ und altn. g-naga (rodere); bi-fora-fingan (praecinere) J. 377. (oder ift bi-fora hier lofes adv.?); ki-untar-fceidan (diftinctum) jud. 201. — 2) ift die vordere partikel trennbar, oder find es beide, fo müßen zur beurtheilung der wortbildungen, nach verfchiedenheit von zeit und mundart, diefelben rückfichten genommen werden, die ich f. 870. ff erörtert habe. Im nhd. wird daher bald der einen, bald beiden partikeln nachfetzung gebühren, z. b. ab-ver-langen, vor-be-halten, auf-er-ftehen, auf-er-bauen, ein-ver-leiben, mit-ent-behren; ich ver-lange ab, be-halte vor, er-ftehe auf, ver-leibe ein, ent-behre mit; mit-an-ftehen, mit-ein-ftehen, vor-bei-gehen, hin-aus-jagen; ich ftehe mit an, mit ein, gehe vorbei, (hier fcheint die zuf. fetzung zwifchen beiden partikeln erfolgt,) jage hinaus. Mhd. ift alles trennbare, fo oft es vorfteht, abgefetzt zu fchreiben, z. b. abe ge-nagen Barl. 119. vor ge-las Barl. 191. 350. für ge-leiten (proponerent) Barl. 24. ûf er-haben Barl. 308. an ge-tragen Nib. 3506. an ge-fëhen Nib. 4325. ab ge-bant Nib. 8558. an er-ftreit

Barl. 217. hin ver-triben Jw. 1986. abe er-dröuwen Bert. 182. an er-lachete Mar. 113. an er-ſtorben Ernſt 3966. an er-liegen Rav. 308. an ge-viengen Parc. 118ᵇ ab er-vaht Parc. 31ᵃ hërab ge-zwicken Parc. 37ᶜ ab ge-zôch Parc. 192ᵃ abe ver-ſtoln MS. 2, 152ᵇ abe ge-zalt MS. 1, 60ᵇ abe ge-gân MS. 1, 96ᵃ în ge-bogen Parc. 140ᵃ în ver-lâzen Parc. 44ᵇ MS. 1, 90ᵇ umbe be-ligen fr. bell. 26ᵇ umbe be-habet ibid. 47ᵇ ûf er-born Wh. 2, 203ᵇ ûf er-ſtân troj. 4ᵇ ûf er-runnen Mar. 189. ûf ent-haben Parc. 147ᵃ ûf ent-ſlôz Parc. 123ᵃ ûf ge-erbet Parc. 72ᵇ hinûf er-ſtriten Parc. 161ᵇ ûz er-kant kl. 378. ûz er-korn Triſt. 7743. ûz er-kôs Wh. 2, 82ᵃ ûz er-reden Ulr. Triſt. 2059. ûz er-jëten Wh. 1, 20ᵇ ûz er-weite Mar. 199. ûz ge-trët 32ᵇ ; ûz er-komen Parc. 131ᵃ ûz er-twingen Triſt. 17923. ûz ver-ſtëln Bit. 11ᵃ u. a. m. — Fürs ahd., ohne trennbarkeit der vordern partikel völlig abzuleugnen, ſcheint gleichwohl nöthig, die wichtigſten decompoſitions-formeln aufzuzählen: [*ana-ir-*] mir iſt kein beiſpiel bewuſst; nach den agſ. on-â- und ſelbſt den mhd. und nhd. an-er- laſſen ſich mehrere denken. [*apa-ir-*] apa-ir-chukit (decollatum) ker. 93. aba-er-ſluog (abſcidit) N. Bth. 211. 229. vgl. agſ. of-â-ſlëan. [*avur-ar-*] avur-ar-haban jun. 248. [*fram-ar-*] fram-ar-hlotan (propagatus) jun. 222. hrab. 972ᵃ. [*ûf-ar-*] ûf-ar-rihtit (praeerectus) emm. 406. ûf-er-rihtet N. Bth. 262. vgl. ûf-ir-rihteda N. 138, 2. ûf-er-recchen N. Bth. 258. ûf-er-purit (ſublatus) monſ. 342. ûf-ar-ſciuzit (ebullit) emm. 410. ûf-ar-ſteig (aſcendit) T. 14, 3. (in directer rede). [*ûz-ar-*] ûz-ar-drewen N. Bth. 90. ûz-ar-duzun (emergebant) jun. 203. ûz-ir-prihhit (erumpit) ker. 102. ûz-ar-pulzit (ebullit) emm. 410. ûz-er-tribut (expuliſtis) jun. 203. ûz-ar-welzit (erutus) jun. 204. ûz-er-wintan (extorquere) monſ. 327. 388. ûz-ar-worphan (ejectus) T. ûz-er-wurzellôn N. Bth. 38. [*zuo-ar-*] zua-er-fultiu (adimpleta) K. 24ᵃ zuo-ir-piotan (accommodare) monſ. 351. [*ûz-int-*] ûz-in-prëſtan (emergere) monſ. 375. (fructuare? wohl eructare) monſ. 355. ûz-an-prëſtan (ebullire) monſ. 362. für ûz-in-?, oder ûz-ar-? oder vom adv. ûzân, ûzana? [*ana-pi*] nach dem agſ. on-be- und dem nhd. an-be- (an-be-fehlen) zu erwarten. [*umpi-pi-*] umpi-pi-drungan (conſtipatus) hrab. 956ᵇ umpi-pi-halſit (circumplexus) ibid. umpi-pi-hekit (circumſeptus) ibid. umpi-pi-habêt (circumdatus) ker. 63. umbi-bi-gâbun (circumdederunt) T. 134. 200. umpi-pi-quëman (circumventus) ker. 63. ſih umbi-bi-ſâhun O. I. 22, 38. umpi-pi-ſelit (circumdatus) hrab. 956ᵇ umpi-pi-

faran (colluftrare) hrab. 957b umpi-pi-tân (circumdatus) ker. 248. [*zuo-pi-*] zuo-pi-tuon (comprimere) doc. 246b. [*apa-fir-*] aba-fur-houwan (excifus) T. 41, 7. apa-far-meizan (truncare) emm. 409. apa-far-mêz (amputavi) hrab. 952a apa-fir-prohhan monf. 342. apa-far-fcutit emm. 409. [*in-fir-*] in-fer-lâzen N. Cap. 72. 73. in-fer-flunden N. Bth. 109. [*ûf-fir*] ûf-fir-hapanî (affumtio) monf. 348. es fcheint unnöthig ûf-ir- zu emendieren. [*ûz-fir-*] ûz-far-dewit (egeftus) jun. 204. ûz-fir-lâzan (effufus) monf. 343. ûz-fër-treip (abigebat) jun. 234. Häufig fteht auch *gi-* als zweite partikel, allein die belege fürs partic. praef. (f. 888.) und felbft das praet. ind. beweifen aus der bekannten urfache nicht die wirkliche compofition und die erfte partikel fcheint hier auch fonft lofer, vgl. fram gi-gieng T. 2, 2. mit: gi-gieng fram T. 7, 9. fram ki-wifên (provocent) K. 38b ûz ke-lîdet K. 47b zua ka-reigôtin (attingerent) jun. 195. hintar gi-chêrrent (depravant) monf. 369. ûz gi-winnan (evellere) monf. 333. etc. Daß aber in den vorausgefchickten formeln apa-, ûf-, ûz-, zuo- fefter an den untrennbaren ar, fir, int; umpi- fefter an dem untrennbaren pi haften, beftärkt fich auch durch das allmählige verfchwinden und ausfterben derfelben formeln. Ein nhd. ab-er-, zu-er-, aus-ver-, um-be- find ganz unerhört; im ahd. gebrechen formeln goth. und agf. decompofita; die ahd. mundart hält alfo wiederum mitte zwifchen der größeren gefügigkeit folcher zufammenfetzungen im goth. und agf. und der größeren trennbarkeit der partikeln im nhd. und mhd. Im agf. und goth. kann auch eine trennbare partikel die zweite ftelle einnehmen, namentlich ät-, at-, wie fich das ahd. az- nicht gebraucht findet. — Agf. formeln: [*in-â-*] in-â-faran (introire) in-â-fendan (immittere). [*of-â-*] of-â-beátan (excutere) of-â-ceápjan (redimere) of-â-cëorfan (exfcindere) of-â-dôn (amputare) of-â-drîfan (expellere) of-â-drincan (ebibere) of-â-heávan (exfcindere) of-â-hladan (exhaurire) of-â-lædan (educere) of-â-niman (auferre) of-â-pluccjan (excerpere) of-â-fcëacan (excutere) of-â-fëóđan (excoquere) of-â-flëán (amputare) vgl. ahd. apa-ir-flahan, of-â-fnîđan (amputare) of-â-fyllan (tradere) of-â-tëón (auferre) of-â-vëorpan (projicere) of-â-vringan (extorquere). [*on-â-*] on-â-fäftnjan (infigere) on-â-gëótan (infundere) on-â-heávan (incidere) on-â-rîfan (infurgere) on-â-fcëacan (incutere) on-â-fendan (immittere) on-â-fettan (imponere) on-â-flîdan (illabi) on-â-vëorpan (injicere) on-â-vinnan (impugnare). [*tô-â-*] tô-â-lætan (re-

laxare) tô-â-ſendan (admittere) tô-â-ſettan (apponere) tô-â-ſpanan (allicere) tô-â-vyltan (advolvere). [*up-á-*] up-â-bëran (ſurſum ferre) up-â-brëcan (erumpere) up-â-brëdan (eripere) up-â-bräd Beov. 192. up-â-dëlfan (effodere) up-â-dôn (levare) up-â-gân (oriri) up-â-hefan (levare) nhd. auf-er-heben, up-â-hafen (elevatus) Beov. 12; up-â-hangan (ſuſpendere) up-â-lûcan (eruere) up-a-reccan (erigere) up-â-rîſan (ſurgere) up-â-ſittan (ſurgere, ſe erigere) up-â-ſpringan (oriri) up-â-ſprŷtan (germinare) up-â-ſtandan (ſurgere) up-â-ſtîgan (aſcendere) Beov. 104. ahd. ûf-ir-ſtîkan, up-â-ſtâg (aſcendebat) Beov. 61. up-â tëón (educere) nhd. auf-er-ziehen, up-â-þenjan (extendere) up-â-vëallan (ebullire) up-â-vendan (ſurſum vertere). [*ût-á-*] ût-â-bërſtan (erumpere) ût-â-blâvan (efflare) ût-â-brëdan (auferre) ût-â-cuman (foras venire, peregrinari) ût-â-dëlfan (effodere) ût-â-dôn (eruere) ût-â-drîfan (expellere) ahd. ûz-âr-trîpan, ût-â-faran (egredi) ût-â-flëón (effugere) ût-â-gân (egredi) ût-â-gëótan (effundere) ût-â-lædan (educere) ût-â-lŷſan (redimere) ût-â-ſcëótan (jacula eruere) ût-â-tëón (extrahere) ût-â-vëorpan (ejicere) ût-â-vëallan (ebullire). [*on-ät-*] on-ät-ŷvan (apparere). [*tô-ät-*] tô-ät-ŷcan (ſuperaddere). [*up-ät-*] up-ât-bëran (adferre) Beov. 41. up-ät-bërſtan (prorumpere). [*in-be-*] in-be-lædan (introducere) in-be-flëán (compungere) in-be-vunden (involutus). [*on-be-*] on-be-cûman (evenire) on-be-dippan (intingere) on-be-fëaldan (implicare) on-be-fëallan (incidere) on-be-hleápan (inſilire) on-be-lædan (inducere) on-be-ſceávjan (inſpicere) on-be-ſendan (immittere) on-be-ſettan (imprimere) on-be-flëán (incutere) on-be-ſtungen (compunctus). [*tô-be-*] tô-be-cûman (advenire) tô-be-fëaldan (applicare) tô-be-gitan (acquirere) tô-be-gŷman (attendere). [*up-be-*] up-be-ſëón (ſuſpicere) up-be-ſtælan (ſubducere ſe?). [*ymbe-be-*]? kein beiſpiel. [*up-for-*] up-for-lætan (deducere) Cädm. 53. [*ût-for-*] ût-for-lætan (dimittere) ahd. ûz-fir-lâzan. [*ût-ođ-*] ût-ođ-bërſtan (erumpere) ût-ođ-flëón (aufugere) ût-ođ-rêvan (eremigare). Von den geläufigen formeln mit *ge-* (in-ge-, on-ge-, up-ge-, ût-ge-, ymbe-ge-) erlaße ich mir die beiſpiele. — Gothiſche partikel-decompoſita: [*miþ-ana-*] miþ-ana-kumbjan (συνανακεῖσθαι) Matth. 9, 10. Luc. 14, 10. [*du-at-*] du-at-gaggan (accedere) Matth. 8, 19, 25. du-at-ïddja Matth. 8. 5. 9, 28. du-at-rinnan (accurrere) Marc. 10, 17. du-at-ſnivun (appulerunt) Marc. 6, 53. [*inn-at-*] ïnn-at-baíran (inferre) Luc. 5, 18, 19. ïnn-at-gaggan (introire) Matth. 8,

20. Luc. 7, 45. 14, 23. ïnn-at-tiuhan (introducere) Luc. 2, 27. [*us-at-*] dieſe bloß mit us-at-bêrun (obtulerunt) Matth. 9, 2. belegliche formel hat bedenken und verſtößt wider die ſonſtige analogie, wonach kein us- (ahd. ir-, agſ. â-) vor andern mit verbis zuſ. geſetzten partikeln ſtehen darf (wiewohl vor verbis, die aus nomin. geleitet werden, ſ. 919.); freilich ſcheint das goth us- noch trennbarer, als das ahd. ir- und ich wage nicht die emendation ut-at-bêrun vorzuſchlagen. [*faúr-bi-*] faúr-bi-gaggan (praeire) Marc. 10, 32. 16, 7. (in letzterer ſtelle leſen einige ausgaben faúr-at). [*miþ-ſra-*] miþ-fra-hunþans (ſimul captus) Philem. 5, 23. [*aſtra-ga-*] aſtra-gabôtjan (reſarcire) Marc. 9, 12. aſtra-ga-ſatiþs (reſtitutus) Marc. 8, 35. [*at-ga-*] at-ga-háuſjan Luc. 19, 11. at-ga-raíhtjan (corrigere) Tit. 1, 5. [*du-ga-*] du-ga-ſaíhvan (intueri) Marc. 10, 14. [*faúra-ga-*] faúra-ga-mêliþs (praeſcriptus) Rom. 15, 4. faúra-ga-taíh (praedixi) Marc. 13, 23. [*ïnn-ga-*] ïnn-ga-leiþan (introire) Matth. 7, 13. viþra-ga-môtjan (occurrere) Joh. 12, 13. [*miþ-ïnn-*] miþ-ïnn-ga-leiþan (ſimul introire) Joh. 18, 15. [*miþ-us-*] miþ-us-hramiþs Matth. 27, 44. miþ-us-keinan Luc. 8, 7. [*ut-us-*] ut-us-ïddjêdun (exierunt) Matth. 9, 32. Dagegen mangeln beiſpiele der formeln af-faír-, ut-faír-, du-bi-, af-us-, ana-us-, du-us- (vgl. dis-), ïup-us-. Die partikel ut und ïnn erſcheint übrigens trennbar und tritt oft hinten hin: us-gaggands ut Luc. 15, 28. ſaei ïnn ni at-gaggiþ Joh. 10, 1. (mehr belege oben ſ. 899.) oder wird vor die praepoſition geſtellt: us-gagg ut us þamma Marc. 1, 25. — Altn. decompoſita, im ſinn der goth. ahd. agſ., gibt es nicht, und viele der angeführten formeln ſind ſchon darum unſtatthaft, weil dieſe mundart keine untrennbaren partikeln vor verbis beſitzt. *Um* und *of*, die in der Edda oft zwiſchen verbis und andern partikeln ſtehen, gelten lieber für getrennt in beiſpielen wie: fram um ſêr 176ᵇ út um kominn 184ᵇ und dergl.; uppâ-leggja (imponere) iſt zwar doppelt zuſammengeſetzt, allein ſchon in der partikel ſelbſt (upp-â) und wäre agſ. uppon-lecgan, durchaus nicht up-â-lecgan. Nicht anders beurtheile man das dän. paa-lägge (ſ. 917.). —

II. *mehr als drei wörter* zuſammengeſetzt laßen ſich aus unſerer alten ſprache, ohne daß partikeln im ſpiele wären, gar nicht vorweiſen. Erſt im nhd. finden ſich zuweilen ſolche decompoſita: erd-beer-kalt-ſchale, kirſch-lorbeer-waßer, ober-berg-haupt-mann, rhein-ſchif-fahrts-central-commiſſion, general-feld-zeug-meiſter, ober-hof-

mar-ſchall-amt, geſchmackloſe unformen, deren die poeſie und reine proſa enträth; bei adj., welche titel enthalten, ſteigt die canzleiſprache bis zur verbindung von fünf, ſechs und mehr wörtern, vgl. könig-lich-nieder-ländiſch, groß-her-zog-lich-meklen-burgiſch u. dgl.; erträglich wird die wortbildung, wenn eine uneigentliche compoſition darunter iſt, z. b. geruch-ſinns-werk-zeug, ſtein-kohlen-berg-werk, abend-ſonnen-licht-meer, ſie zerfällt dann dem gehör und der ausſprache in zwei theile, wie ſie in der frühern ſprache geſchieden waren. Partikeln mit eingerechnet hat ſchon im goth. und ahd. die häufung von vier wörtern kein bedenken, z. b. ga-liuga-veid-vôdjan, miþ-ïnn-ga-láiþ, un-ër-rahhôt-lîh K. 16ᵃ unki-tholênt-lîh ker. 170. fora-ke-ſëhant-lîh K. 22ᵇ und ſo im nhd. häufig z. b. un-wider-ſprech-lich, geiſtes-über-legen-heit, güter-ge-mein-ſchaft, ſelbſt-aus-er-ſonnen, al-ler-auf-ge-blaſenſter, un-ſterb-lich-keit. Aus fünfen be-ſteht un-ver-ant-wort-lich, aus ſechſen un-ver-ant-wort-lich-keit, worunter freilich drei partikeln. Manchmahl hat ſich auch in einem theil der zuſammenſetzung das urſprüngliche verhältnis verdunkelt und wërald-chi-wal-dida (ſeculi poteſtas) J. 404. wëralt-ge-garawi franc. 19. nhd. welt-ge-pränge, un-bieder-keit können nur für zweifach componiert genommen werden, da ſie es drei-fach ſind, ſobald man welt und bieder in wër-alt, bi-dërbe auflöſt.

Anmerkung: da, wie geſagt iſt, jedes decompoſitum ungleichzeitig, nicht in einem act gebildet wird, ſo kann und muß es ſeinem letzten act gemäß als ein einfach zu-ſammengeſetztes wort betrachtet werden, deſſen zweiter theil die hauptſache, deſſen erſter theil die beſtimmung enthält (ſ. 407, *α*). Sei nun der erſte theil an ſich einfach und der zweite componiert, oder der erſte componiert und der zweite einfach, oder jeder von beiden zuſammengeſetzt. Es kommt bloß auf die zu-letzt bewirkte verbindung an: berg-hauptmann, kehl-buchſtab, vor-gefühl; ſchuhmachers-frau, hauptmann-ſchaft, heraus-tritt; ſchlafkammer-thürhüter, kaiſerlich-königlich, gewitter-ableiter; un-wiederherſtellbar, un-abſehlich; ſchwefeldampfbade-anſtalt.

---

§. 6. *unflexiviſches compoſitions-S.*

1) die nhd. ſprache gebraucht zur verbindung gewiſſer *weiblicher* nominum den buchſtaben -s in folgenden fällen:

1) bei den einfachen wörtern acht, hilfe und liebe: achts-erklärung, achts-leute (Haltaus), achts-procefs; hilfs-armee, hilfs-corps, hilfs-truppen, hilfs-völker; liebes-abenteuer, liebes-apfel, liebes-brief, liebes-eifer, liebes-flamme, liebes-gefchichte, liebes-gott, liebes-mahl, liebes-noth, liebes-pfeil, liebes-qual, liebes-regung, liebes-zeichen. Im gemeinen leben hört man auch mieths-leute, mieths-mann f. mieth-leute, mieth-mann, von dem fem. miethe und frauens-leute, frauens-perfon (von frau) ift in die fchriftfprache aufgenommen worden.

2) bei den zufammengefetzten auf t auslautenden: andacht, nothdurft, einfalt, -fahrt, geburt, gefchichte (für gefchicht, 1, 700.), heirath, -nacht, -ficht, -fchrift, -welt, -zeit: andachts-übung, nothdurfts-fall, heiraths-gedanken, einfalts-pinfel, wohlfahrts-ausfchuß, rheinfchiffahrts-commiffion, himmelfahrts-tag, ausfahrts-tag, geburts-feft, geburts-tag, geburts-ftunde, geburts-wehen, gefchichts-freund, gefchichts-erzählung, fommernachts-traum, weihnachts-abend, vorfichts-maßregel, rückfichts-los, vorfchrifts-mäßig, allerwelts-narr, hochzeits-feft, -tag, -gedicht, mahlzeits-ftunde und einigen ähnlichen mehr. Auch die fcheinbaren compofita arbeit und armuth gehören hierher: arbeits-luft, armuths-plage (vgl. armuths halber); gewöhnlich geht dem t noch ein andrer confonant voraus, namentlich ch (früher h) und f, nur nach der verbindung ft unterbleibt der compofitionsconfonant, z. b. mis-gunft-zeichen. Die fimplicia haben ihn ebenfowenig, z. b. nacht-zeit, fchrift-mäßig, welt-kind, zeit-genoß. Außerdem gibt es fem. auf -cht, -ft, die felbft zufammengefetzt feiner entrathen, z. b. unzucht, ohnmacht, unkraft, mitgift, ftickluft, vernunft, denn wir fagen: vernunft-mäßig, vernunft-glaube, lebensluft-maffe.

3) bei fämtlichen derivatis auf *-ung* und compofitis mit *-heit*, *-fchaft*: z. b. nahrungs-forge, hofnungs-voll, hofnungs-los, gewohnheits-menfch, regierungs-rath, zeitungs-fchreiber, freiheits-krieg, wahrheits-liebe, freundfchafts-dienft, verwandtfchafts-zeichen.

4) bei fremden fem. auf *-ion* und *-tät*: auctions-catalog, conventions-geld, compofitions-vocal, flexions-fähigkeit, paffions-blume, legations-rath, fanitäts-collegium, focietäts-fachen, maturitäts-zeugnis, majeftäts-verbrechen.

II) gefchichte diefer anomalie. Da fich im mhd. keine fpur folcher zufammenfetzungen findet, fo fragt es fich, wann fie zuerft aufgekommen find?

a) compofita auf *täts-*, *heits-*, *fchafts-* treffe ich vor dem 18ten jh. durchaus noch nicht an; ftatt majeftätsbrief bei Frifch 1, 635[c] fchreibt hundert jahr früher Befold majeftät-brief. Was Schottel p. 396. von ung bemerkt, führt er p. 382. 363. 345. bei fchaft, keit und heit *nicht* an, ja er gibt p. 382. die decompofita gefellfchaft-leiftung, wehrfchaft-haltung, freundfchaft-bezeugung ohne -s, hingegen Frifch 1, 344[c] gefellfchaftes-rechnung *).

b) die auf *ions-* und *ungs-* find älter und bereits im 17. und 16. jh. anzutreffen, doch weniger in der fließenden profa, als im canzlei- und gefchäftsftil. Der verf. des Simpliciff. braucht fie fehr felten, buch 5, cap. 9. fteht vergeltungs-recht. Befold im thefaurus hat erfuchungsbrief, verminderungs-eid, religions-fried, confeffions-religion, deputations-tag etc. in dem friedensexecutions-recefs von 1649. §. 19. lieft man evacuations- und abdankungs-termin. Hortleder (repr. Gotha 1645) fchreibt p. 1051. einungs-brüchig und häufig: der augsb. confeffion einigungs-verwandte, aber p. 1073. purgation-artikel. Ein Wittenb. 1606. gedrucktes buch von Garthe führt den titel: von dem religions-wefen in Heffen. Schottel p. 396. citiert (meiftens aus juriften) ringerungs-fachen, beharrungs-fall, verminderungs-eid, einbildungs-kraft, nahrungs-mittel. Um ins 16te jh. zurückzugehen, Fifchart, der fonft fo gern componiert, enthält fich folcher bildungen beinahe, im bienenkorb (alfo nach 1579.) p. m. 90[b] ftehet wandlungs-korb; bei Saftrow (herausg. von Mohnike) fchwankend 2, 641. 642. aus-fönungs-gelt, 641. ausfönung-brief, 2, 558. erledigungs-briefe, 2, 379. 565. 647. religions-vorwanten, 321. religion-fachen, 649. religion-ceremonien, 424. religions- und glaubens-anhengig, 318. 618. 647. confeffion-vorwanten etc. In den öffentlichen verhandlungen diefes jh. eine gleich unfichere fchreibart, wiewohl fich auf die genauigkeit des abdrucks in den reichsabfchiedfammlungen kaum zu verlaßen ift, der R. J. von 1544. §. 57. lieft erinnerungs-fchrift; der von 1557. §. 8. in religion- und prophan-fachen, §. 9. hingegen: des religions-artikels. Eine urkunde von 1541. (bei Hortl. p. 1601.) ift unterfchrieben: der A. C. einigungs-verwand-

---

*) um fo weniger kann ein mhd. *gotheits* amme g. fchm. 293. recht fein (es wäre fchon als fchreibf. merkwürdig); andere hff. die ich nachgefehen, auch kolocz 293, lefen *gotes* amme.

ten. Es käme darauf an, überall die älteften abdrücke zu rathe zu ziehen. Die ions- und ungs- fcheinen alfo von den canzleien gegen die mitte des 16. jh. aufgebracht, im 15. waren fie gänzlich unbekannt. Bei Luther und H. Sachs, feitdem ich darauf achte, habe ich noch kein beifpiel entdeckt. In Luthers bibel fteht ficher keins; von fremden wörtern auf -ion braucht er legion, nation (Efth. 6, 8.) denn religion (3. Maccab. 3, 6.) ift nicht von ihm, keins davon aber zu compofitis, und die häufigen bildungen mit -ung fetzt er, gleich der früheren fprache, (vgl. oben f. 540. 579.) nie zufammen. Er fagt weder nahrung-forge, verföhnung-geld, noch nahrungs-forge, verfönungs-geld, fondern forgen der nahrung Luc. 21, 34. geld der verfönung Exod. 30, 16. vgl. tag der verfönung Levit. 25, 9. tag der erlöfung Ephef. 4, 30. oder wenn er componieren will, thut ers verbal, z. b. verfön-tag Levit. 23, 28. fcheid-brief Deut. 24, 1. Matth. 5, 31. etc. Keine ausnahme macht theidings-leute Exod. 21, 22. da theiding neutrum ift (vgl. Hiob 35, 16. Jerem. 23. 32. Ezech. 22, 28.).

c) die unter 2. und 1. genannten einzelnen compofita mit -s fcheinen mir zwar fämtlich über das 18te jh hinauszugehen und wenigftens ebenfo weit zu reichen, als die auf ungs-, wo nicht zum theil höher hinauf. Ich führe inzwifchen nur einige belege auf, und überlaße andern forgfältigere erörterungen, denn manches fchwankt auch hier: liebes-zeichen Philand. v. Sittew. liebes-werk Simplic. 1, 488. liebs-regungen ibid. 224. liebes-pfeil, Gryphius; liebs-gram, -flam, -dank, -zank Fifchart Garg. 70[b] auf derfelben feite aber auch lieb-figel und 63[a] lieb-tränk, fo wie Agricola fprichw. 150. lieb-fchleg und felbft Befold lieb-tränklein, auch in dem von Befold 1621. herausgegebnen Tauler beftändig liebe-werk (nicht liebes-werk); geburts-nöthe Simplic. 1, 488. geburts-ftund, geburtstag Pictorius h. v.; gewährs-mann Frifch 2, 419[c]; andachts-boffen Fifchart bienenkorb 52[b], aber gefchicht-klitterung; fein witwens-andacht Garg. 73[a] gleicht dem nhd. frauens-leute, wofür Saftrow 2, 636. 639. frawes-perfonen, das mehr plattdeutfch fcheint, in Agricolas fprichw. 159. gibt die plattd. ausg. frouwes-namen unde menne, wo die hochd. manns- und weibs-bilder; acht-erklärunge Saftr. 2, 419. 447. 549. achts-erkl. 2, 697; bundts- und hülff-genoßen ibid. 424; hochzeit-gedicht, hochzeit-wunfch, Fleming; faßnacht-fpiel H. Sachs. Bei Luther keins von allen folchen compofitis mit -s, er fagt

hochzeit-mahl, hochzeit-leute, aber ungebunden: kuß der liebe 1. Petr. 5, 14. reizung der liebe Hebr. 10, 24. tag der geburt Ecclef. 7, 2. Sir. 23, 19. was fich 2. Maccab. 6, 7. findet: geburts-tag, Efr. 2, 62. und Neh. 7, 64. geburt-regifter rührt kaum von ihm her. Neh. 7, 64. lieft ed. wittenb. 1535. irer geburt regifter, ungebunden, in den beiden andern ftellen aber wie die fpäteren ausg.

III) beurtheilung.

1) diefes fpätere -s ift unflexivifch, denn kein ahd. und mhd. femin. flectiert feinen gen. mehr auf -s.

α) im goth. hat zwar der gen. die endung -s; allein damit kann das nhd. compofitions-s durchaus nicht verwandt fein, weil fich fonft im mhd. und ahd. gerade diefelben compofita zeigen müften, welche die flexion erhalten hätten. Solche compofita wären aber nothwendig uneigentliche (genitivifche), die im ahd. und mhd. nur ausnahmsweife vorkommen. Das wahre flexions-s gieng vor der zeit unfrer erften ahd. denkmähler in -r über und erlitt apocope (1, 804. 808.).

β) das nhd. -s in weiblichen eigennamen, z. b. mariens, luifens, elifabeths, berthas, (1, 773.) gleicht zwar dem compofitionellen in frauens-leute, witwens-andacht, fcheint aber felbft neuerung und ift in der älteren fprache nicht nachzuweifen. Veranlaßt fein mag es durch die menge von mafc., welche den gen. fg. auf -ens, ftatt -en flectieren (1, 703.). Und grade in der zufammenfetzung wird von jenen namen das -s wieder abgeworfen, z. b. marien-kind, luifen-ftift, nicht mariens-kind.

2) wenn alfo keine weibliche flexion, könnte es vielleicht mit der männlichen oder neutralen des gen. zufammenhängen?

α) einige feminina ftehen *adverbiell* indem fie den gen. auf *-es* nach der männl. oder neutr. form annehmen, namentlich nachts (noctu) mhd. nahtes, ahd. nahtes; ein nom. *der* nacht oder ein andrer cafus mit männlichem artikel ift unerhört. Daß aber in jenem adv. das fubft. die natur des fem. auszieht, folgt aus dem beigefügten artikel: *des* nahtes: *eines* nahtes (nicht: der, einer). So fteht ahd. undurftes (gratis) N. 119, 7. von dem fem. durft; agf. gevëaldes (fponte) his gevëaldes (fua fponte) von dem fem. gevëald (poteftas) und wir fagen nhd. mittwochs (vom fem. woche, freilich wird auch der nom. mittwoch männlich gebraucht) und feits (ex parte) vom fem. feite, z. b. feits meiner, dies-feits, jen-feits, meinerfeits (worin meiner der gen. des ungefchl. pron. ift, nicht

der gen. fem. des adjectivischen) und im 17. jh. findet sich auch zeits, z. b. zeits meines lebens, zeits meiner jugend (tempore juv. meae) Phil. v. Sittew. Diese adverbia können nun einfluß gehabt haben auf die nhd. composita weihnachts-abend, faßnachts-pretzel, mittwochs-abend, nothdurfts-fall, hochzeits-abend? Selbst Luther hat nachts-tropfen Cantic. 5, 2. (so schon edit. 1535.) oder ist es: nachts tropfen? vgl. regens tr. bluts tr. oben s. 614.

β) noch mehr, das sechste cap. dieses buchs wird darthun, daß manche der hier in betracht stehenden fem. früherhin männlich oder neutral gesetzt und flectiert worden sind. So ist nôt bei O. zuweilen masc. zuweilen fem., das einfache rât überall masc., desgleichen das einfache bei einigen auch das zus. gesetzte heit (conditio) und selbst an die masc. auf -ung statt -unga (s. 359. 362.) wäre zu denken. Neben dem fem. zît erscheint im ahd. und nhd. das neutrum zît. Die composita heiraths-vertrag, hochzeits-tag, weisheits-zahn, trauungs-rede ließen sich also aus jenen masc. oder neutr. deuten? Nur begreift man wieder nicht, warum sie im mhd. mangeln; selbst einen ungebunden vorgesetzten mhd. gen. -unges, oder -heites (abgesehen von der verdächtigen, s. 936. note, beigebrachten stelle) wüßte ich nicht aufzuzeigen. Die nhd. composita mit liebes-, der bedeutung nach zu dem fem. liebe (amor) gehörend, wären nicht ohne schein auf das mhd. neutr. liep (res vel persona grata) zurückzubeziehen, vgl. liebes wân MS. 1, 3ª liebes muot Trist. 1107. (schwerlich liebes liep Am. 11ᶜ 13ª 14ª, sondern liebeȥ liep?); die gangbaren formeln verleiteten, das verwandte fem. liebe in der zusammensetzung damit zu mischen? Dem sinne nach ist das nhd. liebes-wahn ganz von jenem mhd. liebes wân abweichend. Vielleicht muß auch das nom. pr. liebes-kind (s. 677.) nicht für liebes kind (mhd. liebeȥ) genommen werden, sondern für kind der liebe.

γ) endlich könnte die im nhd. entschiedne neigung ursprünglich weiblicher städte namen, ins neutr. überzugehen (1, 777.) angeschlagen werden. Wiewohl keine composita vorkommen und der vorstehende ungebundne gen. (z. b. hamburgs belagerung) ganz etwas anderes ist.

3) die unter 2. versuchte deutung erledigt höchstens einzelne fälle, das ganze bleibt unaufgelöst; außerdem steht ihr entgegen:

a) das befragte -s, falls aus dem gen. mafc. und neutr. herzuleiten, würde lauter uneigentliche, genitivifche compofita anzeigen. Gewöhnlich aber ftehen folche zufammenfetzungen offenbar andern *eigentlichen* zur feite, vgl. z. b. hoffnungs-los, vorfchrifts-mäßig, nahrungs-forge, regierungs-rath, fcheidungs-brief, wahrheits-durft, freiheits-taumel etc. mit geld-los, recht-mäßig, geld-forge, hof-rath, fcheid-brief, blut-durft, fieber-taumel. Hier ift gar kein grund uneigentlich zu componieren; der hauptgrundfatz uneigentl. compofition, daß fie aus vorgefetztem lofen cafus erwachfe, leidet keine anwendung, da nie ein ungebundnes -heits, -ungs ftattfindet.

b) warum kommt das -s (nach I, 2.) gern hinter zufammengefetzten fubft. zum vorfchein und unterbleibt hinter einfachen? vgl. fommernachts-traum, fchlittenfahrts-befchreibung, mit nacht-traum, fahrt-befchreibung. Ja, ein gleiches verhältnis blickt durch bei zuf. gefetzten mafc. und neutris, vgl. handwerks-zeug, überrocks-knopf, butterbrots-meßer mit werk-zeug, rock-knopf, brotmeßer. Drückt auch hier das -s etwas anders aus, als uneigentl. compofition?

4) es fchiene demnach ein für mehrfilbige (abgeleitete und zufammengefetzte) fubftantiva fpäterhin nöthig befundnes furrogat des compofitionsvocals? wie ich es fchon oben f. 409. ein analogon deffelben genannt habe. Vielfilbige, langfchweifige wörter meidet die frühere fprache in compofition zu bringen. Wir finden zwar ableitungen mit liquidis unbedenklich gebunden, feltner folche mit mutis (z. b. houpit-man), kaum die mit doppelter confonanz vgl. oben f. 540. 579. Als im nhd. diefe zufammenfetzungen nicht länger umgangen werden konnten, ftrebte der fprachgeift, welchem der bindende vocal längft vergeßen war, nach einem andern mittel und ergriff (durch eine menge uneigentlicher comp., vielleicht auch die unter 2. erörterten einzelnheiten darauf geführt) das -s. Wörter wie freundfchaft-bezeigung, glückfeligkeit-begriff, vereinigung-punct, execution-armee hätten in der theorie für nicht weniger eigentlich zuf. gefetzt gelten können, als luft-zug, ftreit-luft, regen-fchirm, fangfpieß. Allein jene waren etwas ungewohntes und um fie in gang zu bringen bedurfte es einer verdeutlichung des acts der compofition, wozu man inftinctmäßig das paffende -s wählte: freundfchafts-bezeigung etc. Das hilfsmittel wurde inzwifchen nicht vollftändig auf alle fälle angewendet, weil der neuen, halbbewußten fprache

die naturconsequenz der alten fehlt. Zwei gesichtspuncte leiteten, einmahl die vielsilbigkeit und schwere bewegung des ersten worts, dann sein auslaut auf lingualtenuis, zumahl wenn ihr noch ein andrer cons. vorausgeht. Man sagte landungs-armee, landesschuldentilgungs-commission, inquisitions-gericht, wahrheits-liebe, ritterschafts-ausschreiben, vorsichts-mittel, unterschrifts-prüfung und selbst bei masc. unterrocks-futter, fingerhuts-büchschen (neben hutfutteral); nicht aber königinns-krone, spitzbübins-streich, naturs-beschreibung, partiturs-auszug, parteis-gänger, arzneis-mittel, theologies-professor, harmonies-wirkung, theils weil sich solche wörter gar nicht componieren (krone der königin, professor der theologie, wirkung der harmonie) theils in älteren compositis ohne -s gangbar waren (arzneimittel) theils weil der anstoß des liquiden auslauts an das zweite wort hörbarer war (natur-lehre) als der des stummen t (wahrheit-tempel, himmelfahrt-tag) in den meisten fällen gewesen wäre. Freilich hätte man auch ohnmachts-wesen, unkrafts-weihe, mitgifts-verzeichnis, sticklufts-bereitung sagen dürfen, wenn hier analogie gälte. Noch weniger gilt sie von den einzelnen einsilbigen fem. (I, 1.) auf andere ähnliche, z. b. treus-bruch, salbs-mittel, strafs-verfügung statt treu-bruch, salb-mittel, straf-verf., obwohl sie dem liebes-bruch, hilfs-mittel, achts-erklärung glichen.

IV) resultat.

1) das unflexivische -s entspricht in bestimmten, keiner ausdehnung fähigen fällen dem alten längst vergangnen compositionsvocal. Bei der vermischung und berührung eigentlicher mit uneigentlicher zusammensetzung (s. 612—615.) ist aber zu erwarten, daß es auch zuweilen uneigentliche comp. ersetzt, folglich dem genitivischen -s der masc. und neutr. zur seite steht. Ein beispiel ist frauens-leute verglichen mit manns-leute und man darf freilich hofnungs-los, -voll, regierungs-rath so gut mit den uneigentlichen freuden-los, kriegs-rath, staats-rath zusammenhalten, als mit den eigentlichen blut-los, rath-los, hof-rath. Aber auch da, wo das -s genitivische kraft hat, verdient es, weil ihm keine organische weibliche flexion zu grund liegt, unflexivisch zu heißen.

2) ich will nicht leugnen, daß es etwas barbarisches an sich habe. Daher es auch Luthers reinem, edlem deutsch fremd blieb, zu dessen zeit die geschäftsleute ein erstes ungs- und ions- gewagt haben mögen. Selbst bei unsern heutigen dichtern wird man nur selten auf die unter I, 2—4. genannten unflexivischen -s stoßen. Sogar

in feierlicher prosa darf der redner für: die stunde der erbauung, der trost der religion kaum sagen: erbauungs-stunde, religions-trost; noch weniger liebes-geist f. geist der liebe.

3) gleichwohl bin ich der meinung, daß diese -s in zusammensetzungen, worin sie einmahl walten, nicht wieder vertilgt werden können, noch sollen. Es läßt sich einiges wider sie sagen, was den übrigen mitverfolgten -s, welche uneigentliche composition ausdrücken (s. 616.), nicht entgegensteht. Allein sie gründen sich immer auf ein nicht verwerfliches gefühl, die unternommene composition schwerfälliger und häufig fremder, sonst kaum zusammensetzlicher wörter merkbar zu machen, oder berühren sich hin und wieder mit einer unorganischen flexionsweise. Ohnehin ist das reine -s, wie es hier erscheint, kein mislaut, sondern, gleich allen spiranten, den zusammenfluß stummer und flüßiger buchstaben belebend. Wahrheitsliebe, freundschaftsdienst klingt unserm ohr unstreitig angenehmer als wahrheitliebe, freundschaftdienst und selbst in warnungsstimme ist durch den schwächern accent der zweiten silbe und die vermischung der beiden laute s und t zu anfang der dritten der übelklang aufgehoben, den sich einbilden könnte, wer etwa warnung-stimme sprechen wollte.

V) blick auf die andern heutigen sprachen.

1) im nnl. fehlt es nicht an femininis, die ganz wie im nhd., mittelst -s, zusammengesetzt werden: arbeids-man, arbeids-loon, arbeids-volk; bruilofts-dag, bruilofts-kleed, bruilofts-zang; geboorts-dag neben geboorte-dag, geboorts-brief; hemelvaarts-dag; nachts-droppelen (Cantic. 5, 2.); tijds-omstandigheid; vrouws-lui, vrouws-persoon. Dagegen heißt es hulp-middel, hulp-benden, minne-lied, minne-gedicht. Bildungen mit -ing und -heid nehmen das -s an: regeerings-raad, neerings-huis (doch neben neering-huis, neering-zorge) oudheids-kenner (alterthumskenner) oudheits-kunde, vryheids-boom; und zwar scheinen diese heids- älter als die nhd. heits-, die ings- seltner als die nhd. ungs-; wo sie zuerst gebraucht worden sind, verdiente nachforschung. Den nhd. schafts- und ions- findet sich aber nichts ähnliches, weil für -schaft im nnl. -schap gilt und die abwesenheit des -t das -s weniger nöthig macht (landschap-schilder, nhd. landschafts-mahler) für -ion aber -ie- gebraucht wird (reformatie, conjugatie, complexie etc.) das keine zusam-

mensetzung leidet (mithin: raad van de legatie). Die nnl. compositions-s scheinen sich mit der flexion mehr zu berühren, als die nhd. Nicht nur ist des nnl. geschlecht überhaupt schwankender, z. b. arbeid, tijd werden unbedenklich männlich gebraucht, sondern die nachlässige construction der gemeinen umgangssprache pflegt sogar das fem. mit dem gen. auf -s andern substantiven ungebunden vorauszuschicken, z. b. de zons ondergang, gerechtigheids handhaving statt: de onderg. der zonne, de handh. van ger., ja es kann (analog jenem hd. des nachts, eines nachts s. 938.) ein männliches pronomen dazu gesetzt werden, z. b. 's moeders vader (wie man in Niederdeutschland hört: mutters vater). Der gegenstand fällt also mehr der syntax anheim, als der wortbildung. Denn eingeräumt, daß feminina, sobald sie im gen. einem andern subst. vorangehen, das männliche oder neutrale -s annehmen dürfen, ist die entstehung uneigentlicher zus. setzungen aus dieser construction nicht zu bestreiten.

2) im schwed. und dän. ist die composition weibl. subst. mittelst -s darum ganz an der ordnung, weil *alle* feminina überhaupt den gen. sg., wie masc. und neutra, auf -s bilden und das dän. masc. und fem. fast verfließen. Ein schwed. ordfognings-lära, dän. ordföjnings-läre, regierungs-konst, bildnings-kraft, schwed. majestets-bref, dän. majestets-forbrydelse, schwed. qvantitets-tekn, dän. communitets-lem, schwed. flexions-ändelse, dän. derivations-endelse, schwed. värdighets-namn, landskaps-lag, dän. friheds-stand, venskabs-tegen, klogskabs-regel und die menge ähnlicher müssen daher anders, als die abgehandelten nhd. anomala der zus. setzung, welche sie äußerlich gleichen, beurtheilt werden. Das schwed. dän. qvantitet, flexion nämlich formiert auch den losen gen. qvantitets, flexions; das nhd. quantitäts-, flexions- findet nur in der zusammensetzung statt. Eine folgerung hieraus ist, daß die neunord. composita weibl. wörter mit -s jederzeit uneigentliche sind, da doch die nhd. in der regel für eigentliche gehalten werden dürfen. Kein neunord. fem. entbehrt das -s in gleichem fall, während das nhd. -s als ausnahme erscheint für gewisse wörter und wortbildungen, von denen kein schluß auf andere analoge gilt. Die schwed. uneigentl. zus. setzung broders-son, systers-son von den gen. broders, systers ist so richtig wie die nhd. bruders-sohn, schwester-sohn von den gen. bruders, schwester; fehlerhaft scheint mir die unterdrückung des -s im dän. broder-sön, söster-sön.

3) die engl. sprache hat fast alle flexion fahren lassen, ertheilt aber dem vorstehenden gen. (ehmahls) weiblicher subst. das -s der männlichen oder neutralen, z. b. flexions property, a compositions mode, beautys rose, suns heat, hells groan, the earths fertility, a midsummernights dream, the worlds creator, the churchs reformation; man pflegt vor dem -s einen apostroph zu setzen, der in den meisten fällen überflüssig scheint. Es sind lose genitive, keine uneigentliche composita, die aber bei benennungen leicht daraus entspringen können: goats-thorn (bocksdorn) ladys-slipper (frauenschuh) ladys-thistle (frauendistel) queens-gilliflower (nachtviole) etc. vgl. oben s. 609. 610. Der ungebunden vorstehende gen. darf in den nachgesetzten, mit der partikel of umschriebnen verwandelt werden: the property of flexion, a mode of composition, the heat of the sun etc. Tritt eigentliche zusammensetzung ein, so nehmen auch jene romanischen fem. auf -ion kein -s an, das sie im nhd. nicht entbehren können, z. b. ascension-day, provision-house, confession-chair, question-less (nhd. ascensions-tag, provisions-haus) woraus ich eine bestätigung meiner ansicht ziehe, daß die engl. -s immer uneigentliche, die nhd. weiblichen -s in der regel eigentliche composition anzeigen, weil im engl. das -s einen wirklichen casus bildet, im nhd. nicht. —

Anmerkungen: α) die ganze anomalie, da sie sich in sämtlichen dialecten deutscher zunge, ohne wahrscheinliche einwirkung des einen auf den andern, vielmehr bei jedwedem eigenthümlich gestaltet hat, beruht auf einem innern bedürfnis der jüngern sprache überhaupt. Wie thöricht erscheinen daher die versuche unserer zeitgenoßen, dieses -s im nhd. zu vertilgen.

β) der grund war das zu sehr gesunkne flexionsvermögen des gen. sg. fem. Im hochd. wurde zwar durch bewahrung der weibl. kennzeichen im adj. und pron. die einführung eines unorganischen hilfsmittels für den ungebundnen gen. vermieden und in der composition diente die fortdauer der schwachen flexion den unterschied der eigentlichen von der uneigentlichen meistentheils merkbar zu machen. Wiewohl schon im mhd. und früher bei zus. setzung starker fem. zweifel obwalten (s. 610. 614.); schwerfällige feminina zu componieren wurde umgangen. Als aber die geschäftssprache um sich zu greifen anfieng und der composition vielsilbiger, durch die aufnahme fremder wörter vermehrter fem. nicht länger auszuweichen war, verfiel die sprache, wie durch

inftinct, auf daffelbe mittel, das ihre fchweftern nicht viel früher in größerer ausdehnung ergriffen hatten. Der nhd. zunächft fteht die nnl., welche das -s außer der zufammenfetzung in vertraulicher rede auch dem frei vorftehenden gen. fem. geftattet, was durch die ungleich weiter eingerißne verwirrung der organifchen gefchlechtsverhältniffe fichtbar erleichtert wird. Im engl. erfcheint die einmifchung des -s noch um einen grad gefetzmäßiger, da fie fich auf alle feminina erftreckt und in dem edelften ftil zuläßig ift; mit der compofition hat fie fchon weniger zu fchaffen, mit der eigentlichen gar nichts. Im fchwed. und dän. fehen wir den gebrauch des -s am weiteften getrieben, zur förmlichen flexion des gen. fem. geworden kann es dem regierenden nomen vor- oder nachgeftellt, wie der gen. mafc. conftruiert werden, auch unbedenklich uneigentliche zufammenfetzungen bilden helfen. Ich habe 1, 804. gewis fehlerhaft behauptet, im fchw. oder dän. gen. fols, krafts fei die urfprüngliche genitivflexion forterhalten worden. Mit dem alten gen. fem. auf -s bei Ulf. fteht diefer neueingeführte in keiner verbindung und im altfchwed. altdän. zeigen die fem. vocalifchen ausgang des gen. fg., die ftarken, nachdem fie das altn. -r abgelegt haben (analog den ahd. und mhd.), die fchwachen, weil fchon im altn. das -n apocopiert war. Es wird hiftorifch ermittelt werden können, in welchem jh. die fchwed. und dän. -s des gen. fg. (und gen. pl.) zuerft beginnen.

γ) die hochdeutfche mundart verletzt am geringften das organifche verhältnis; die übrigen haben durch ihr kühneres einfchreiten einige äußere vortheile davon getragen.

---

§. 7. *compofita mit zahlwörtern,*

hier ift zweierlei zu betrachten: die zufammenfetzung der zahlen untereinander und mit andern wörtern.

I. *compofition der zahlwörter felbft.* Es gibt in allen deutfchen fprachen nur zehn einfache zahlen, alle weiteren werden durch zufammenfetzung diefer theils mit fich, theils mit andern nominibus hervorgebracht. Die oft ganz verwachfene und unkenntliche zufammenfetzung ift überall eine *uneigentliche* und zwar aus wirklicher *appofition* entfprungne. Obfchon nämlich auch der eigentlichen compofition appofitionelle verhältniffe zu grund lie-

gen können (ſ. 439-443. 626. 627.), ſo war ſie doch nie aus apponierten wörtern ſelbſt entſtanden. Zuſammengeſetzte zahlen ſetzen aber urſprünglich ungebunden nebeneinander geſtellte wörter voraus, weil 1) das erſte wort rückſicht auf das geſchlecht des zweiten nimmt; 2) oft noch ſeine caſusflexion mit in die zuſammenſetzung bringt; 3) die copula dazwiſchen erſcheint, vgl. drei-und-zwanzig mit drei-zehen; 4) ſyntactiſche auflöſungen erfolgen, z. b. zehen und drei, zwanzig und drei; 5) die compoſition keine eigenthümliche begriffsbeſtimmung zeugt, ſondern beide wörter in ihrem urſprünglichen werthe läßt. Compoſitionsvocal kann alſo hier nirgends vorkommen. Aus der anfänglichen freiheit beider wörter fließt das geſetz: daß ſich cardinalia nur mit cardinalibus, ordinalia nur mit ordinalibus zuſammenfügen. Weil ſich aber bald mehrere cardinalcompoſita verhärteten, wurde hernach bloß aus dem zweiten wort die ordinalform entwickelt, das erſte in der cardinalform beibehalten, z. b. wenn wir ſagen der drei-zehnte ſtatt dritt-zehnte (decimus tertius).

A. *cardinalzahlen* verbunden.

1) von I—X. ſind ſie durchgängig einfach, alle folgenden aber zuſammengeſetzt. Bei den drei erſten, des geſchlechts und der flexion vorzugsweiſe befähigten zahlen entwickelt ſich ein widerſtreit, inwiefern ſie genus und caſus nach dem zweiten wort, dem ſie verbunden werden, richten, oder nach dem folgenden ſubſt., worauf ſich die ganze zahl bezieht. Letzteres ſetzt eine größere verhärtung der zuſammenſetzung voraus.

2) es iſt unſrer ſprache eigenthümlich, die zehner ungleich zu behandeln, nämlich XI. und XII. anders als die übrigen, da doch im lat. griech. ſlav. litth. alle auf einer linie ſtehen; dennoch erinnert die weglaßung des *καὶ* in *ἕνδεκα, δώδεκα,* neben *τριςκαίδεκα* an die deutſche, mit dem duodecimalſyſtem zuſammenhängende auszeichnung jener beiden. Joniſch und epiſch ſtehet aber auch *δυοκαίδεκα.* Daß bei uns niemahls ein-zehn, zwei-zehn geſagt wurde, ſcheint unbezweifelbar; hingegen für XIII-XIX. könnte in frühſter zeit ebenfalls zuſ. ſetzung mit -lif gegolten haben, grade wie im litth. von XI—XIX. mit -lika, das der bedeutung nach unſerm -lif ganz entſpricht. Jenes ſtammt von likti (linqui, remanere) vgl. lyktus (reliquiae); dieſes vom goth. leiban (manere, nr. 130.). Der ſinn iſt: zehn und eins darüber, zwei darüber, alſo was andere ſprachen durch ſetzung der copula oder durch eine praepoſition (ſlav. na, lett. pa) ausdrücken. Die ur-

fprüngliche geftalt und conftruction des *lif* läßt fich nur halbdeutlich erkennen. Es fcheint ein fubft. neutr., weil die goth. neutralform tva dabeifteht. Im litth. bilden alle zuf. fetzungen mit -lika weibliche fubft., die fchwerlich aus der tert. pl. praef. lika (fuperfunt) entfpringen, fowenig als die goth. lif aus leiband oder liband. Wäre aber lif lebendiges neutr., fo müfte es den nom. pl. liba (wie vaúrda, jêra, und hernach hunda) bilden, den dat. libam. Allein man findet die verhärtete (dem ahd. nom. pl. analoge?) goth. form tva-lif (duodecim) vgl. þái tvalif, tvalib Luc. 8, 1. 9, 12. þans tvalif Marc. 6, 7. 9, 35. 10, 3. 2. Matth. 10, 1. Luc. 9, 1. táinjôns tvalif, hveilôs tvalif, jêra tvalif Marc. 5, 25. Luc. 19, 1. und den dat. pl. þaím tvalif Matth. 11, 1. (ftatt tváim-libam?), daneben männlich decliniert: þáim tvalibim Marc. 4, 10. 11, 11. þizê tvalibê Marc. 14, 10. 43. Joh. 6, 71, welches tvalibim dem þrim (tribus) ïm (eis) parallel lauft. Die zahl XI. kommt in worten bei Ulf. nicht vor, áin-lif ift bloß nach dem ahd. ein-lif und litth. wieno-lika gemuthmaßt. Dem ahd. ein-lif (O. I. 3, 72. IV. 12, 114.) fteht zur feite zuê-lif f. zuei-lif (= goth. tva-lif, wie zuei = tva) zewe-lf N. p. 235[a] ift eine nach der ausfprache verzerrte form; mhd. ein-lef (im Trift. auch ei-lif), zwê-lef, mit allmähliger kürzung des ê in e, in Tit. reimt gezwelfet: gefchelfet, daher nhd. zwölf (wie hölle) neben ei-lf, ê-lf, endlich auch e-lf. Die agf. formen fallen beide auf, an fich und verglichen mit einander: tvê-lf ftünde für tvâ-lf, tvâ-lif und bewiefe, daß fürs neutr. tvâ früher tvê gegolten hat; aber wie end-lëofan, end-lufan (XI.) zu nehmen, wenn es keine entftellung aus ân-lëof, ân-lif wäre? welche bedeutung könnte das d haben, das fich fonft nicht müßig einfchiebt (eher auswirft, vgl. die agf. part. on- für goth. and)? was foll die flexionsmäßige endung -an, wofür auch -on gefchrieben wird? Vielleicht bieten die älteften quellen und hff. beßere formen; daß jene endung nicht zum wefen der cardinalzahl gehöre, beweift mir die ordinalzahl end-lëof-ta (nicht end-lëofođa, wie fëofođa, nigođa, tëóđa von fëofon, nigon, tëón, tŷn), aber noch im engl. fteht elleven ab von twelve, wie im altf. der freckenh. urk. ellevan von tuilif und das altfrief. gewährt wieder den eingedrungnen d-laut: and-lova neben twi-lif, ja die heutige fchweizerfprache (Stald. 1, 340.) eind-lef, end-lef. Das ll ift bloße affimilation aus nl, die auch im altn. el-lifo edd. fæm. 108[b] 257[b] el-lëfu 83[b] 84[a] (vgl. die ordinalzahl ellëpto f. ellëfto 42[a]) eintritt und ein älteres

ên-lifu, ein-lifu fordert. Die vocalifche endung ftimmt zum agf. -an, -on und entfernt fich von tôlf (XII.) = tvö-lif, wie fchwed. el-lofva, dän. el-leve von tolf, tolv.

3) bei zufammenfetzung der übrigen zehner von XIII-XIX. ift auf das genus des erften worts in XIII. zu achten. Weder einen goth. noch ahd. beleg habe ich; nach dem altf. thriu-tein, agf. þrëó-týne (mit confonanzverdoppelung þrëottýne) mhd. driu-zëhen Nib. 4582. dürfte goth. þrija-taíhun ahd. driu-zëhan vermuthet werden, nämlich taíhun für ein neutrum. Kaum läßt fich driu in der angeführten ftelle von jâr abhängig denken, die flexion gebührte dann mehr dem zweiten wort: driu-zëheniu jâr. Meiner anficht nach hätte ebenwohl zu ftehen: driuzëhen tage, bürge (dies, urbes) und nicht drî-zëhen. Von den übrigen zehnern gibt es kein beifpiel des flectierten erften worts. Im goth. fimf-taihunim (dat. pl.) Joh. 11, 18. decliniert das zweite, und die form taihunim, nom. pl. taihuneis? befteht neben dem neutr. taíhun, wie neben tvalibim tvalif; ahd. bald unveränderliches finfzëhan etc. bald finf-zëhanî. Neben dem einfachen, feines n beraubten tíu lautet das altn. zweite wort -tân, -tiàn; die gemination þrëttan (XIII.) gemahnt ans agf. þrëottýne.

4) das mafc. *tigus* hilft die goth. cardinalzahlen XX-L. bilden. In XX. XXX. richtet fich cafus und genus genau nach dem zweiten damit verbundenen, nicht nach dem folgenden fubft., vgl. tváim-tigum þufundjôm (viginti millibus) Luc. 14, 31. jêrê þrijê-tigivê (annorum triginta) Luc. 3, 23. þrins-tiguns filubrinaizê (triginta argenteos) Matth. 27, 3, 9. Will man hier unverbunden fchreiben tváim tigum etc., fo habe ich wenig dawider. Nach der analogie würde aber im nom. ftehen fowohl tvái-tigjus þufundjôs (viginti millia) als tvái-tigjus dagôs (viginti dies) tvái-tigjus jêra (viginti anni) oder auch mit dem von der zahl regierten gen. pl. dagê, jêrê. Beftätigt das die vorhin gemuthmaßte form des dat. pl. tváimlibam dagam (oder dagê), des ahd. zuê-lif takâ (duodecim dies) driu-zëhan takâ (tredecim d.)? Im ahd. fcheint -*zuc* meift unveränderlich (1, 763.) daher kein dat. pl. zuêm-zukum, drim-zukum zu erwarten ift; der nom. zuein-zuc entfpringt aus zueinê-zukî, zuênê-zukî und gilt hernach, fo wie drî-zuc, unorganifch für andre cafus mit; mhd. zwein-zëc, drî-zëc für drî-zëc (1, 1080.); nhd. zwan-zig (vergröbert aus zwen-zig, zwên-zig, zwein-zig wie noch Ulr. von Hutten fchrieb), dreißig. Agf. tvêntig (f. tvêgen-tig, etwa wie rên, wæn für rëgen, vägen) þrittig

(f. þri-tig). Die altn. form tuttugu (XX.) fcheint aus tvö-tugu, alfo aus einem neutrum zu deuten, die übrigen decaden geben dafür -tiu, das ich 1, 762. not. der ahd. nebenform -zô und goth. têhund vergleiche; in den ordinalien gleichförmig tuttugafta, þritugafta u. f. w. doch gilt auch die cardinalnebenform þriâ-tigi (edd. fæm. 257ᵇ) nom. pl., die aus dem acc. pl. mafc. þriâ tigi hervorgegangen unorganifch die andern cafus ergriffen hat, da der nom. þrir-tigir (folglich auch tveir- tigir, acc. tvâ-tigi?) lauten follte. In allen deutfchen dialecten führte demnach die uralte appofition eigenthümliche formverderbniffe herbei.

5) *hund* ift neutrum und bildet ganz regelmäßig tvahunda, dat. tváim-hundam, þrija-hunda, dat. þrimhundam, niun-hunda (nongenti) Efr. 33, 37; ahd. zueihunt, driu-hunt; die dat. zueim-huntum, drim-huntum find aber nicht zu belegen. Agf. tvâ-hund, þreó-hund.

6) *þufundi* ift goth. fem., daher tvôs-þufundjôs zu erwarten, aber belege mangeln. Wegen der übrigen fprachen vergl. I, 764.

B. *ordinalzahlen* verbunden.

1) goth. und ahd. wird von XIII-XIX. auch die erfte zahl in der ordinalform genommen jedoch nicht mitdecliniert: fimfta-taíhunda (decimus quintus) fimfta-taíhundin (decimo quinto); ahd. finfta-zëhenten T. 13, 1. dritte-zënden (decimo tertio) N. pag. 235ᵇ, niunta-zëhanten (decimo nono) K. 34ᵇ, ungebunden fteht fibunto zëhanto (feptimus decimus) K. 32ᵃ. Compofitionsvocale kann man in dem a- nicht fehen, fchon wegen langfilbigkeit des ahd. finft-, dritt-, niunt-; formverhärtungen müßen aber auch hier zugegeben werden, weil fimfta-taíhundin jêra in nom. fimftô-taíhundô jêr, folglich im dat. fimftô-taíhundin lauten follte, wogegen das ahd. finfta-zëhentin jâre untadelhaft fcheint, ftatt niunta-zëhantin falmin aber niunto-zëhantin zu erwarten wäre, falls der nom. mafc. niunto-zëhanto lautet. Die ordinalzahl von XI. und XII. erfcheint nicht bei Ulf., nach dem ahd. ein-lifto (ein-lufto N. p. 235ᵇ), zuë-lifto K. 29ᵇ (zewelfto N. l. c.) kann nur áin-lifta, tva-lifta gemuthmaßt werden, nicht etwa frumifta-lifta, andar-lifta, fo wie im lat. undecimus, duodecimus von undecim, duodecim geleitet, kein decimus primus, fecundus gebildet wird. Alle übrigen und neueren mundarten leiten auch für XIII-XIX. lediglich ab, agf. þreóttëóða, nigontëóða, nicht þriddatëóða, nigoða-tëóða; altn. þrettândi, fim-tândi, nicht þridi-tiundi; fimti-tiundi; mhd. driu-zëhende, Nib. 5576.

-fuoze (unipes) N. 35, 12. und die fchwache form folcher adj. kann hernach wieder fubftantivifch gebraucht werden, z. b. ein-hurnjo (unicornis) gen. ein-hurnin monf. 323. 408. dem glaube ich ein adj. ein-hurni vorausgeht. Agf. ân-eáge (monoculus); ân-hende (unimanus); ân-hyrne (unicornis). Altn. ein-eygr (lufcus); ein-fœtr (monopos); ein-hendr (mancus); ein-fŷnn (monoculus); die fubft. ein-fœtîngr, ein-hyrnîngr (monoceros) wahrfch. aus adj. geleitet. Mhd. adj. ein-ouge, ein-fueze, ein-hende kenne ich nicht, ein-hürne Barl. fteht fubftantivifch. Nhd. werden adj. auf -ig gebildet: ein-äugig, -händig, -füßig u. a. m. — 2) häufiger find andere *adj.* der einheit, ohne diefen begriff des fehlens, finnliche oder abftracte und nicht immer abgeleitete, wie gleich das einzige goth. beifpiel zeigt: áin-falþs (fimplex). Ahd. ein-chunni, ein-kunni (unius ftirpis?) O. I. 4, 8. (damit die nothwendigkeit der priefterehe zu beweifen?); ein-haft (unus) wovon ein-haftî (unitas) N. 44, 15; ein-lih (aliquid) K. 21[b] O. IV. 29, 38; ein-muati (unanimis) O. IV. 29, 9. ein-muatlih (fimplex) K. 55[a]; ein-râti (conftans) ein-râte N. Cap. 80. ein-râtlich T. 196, 6; ein-ftimmi (confonus) O. I. 9, 56; ein-ftuodel (fimplex) N. Bth. 214; ein-trafti (fimplex) ker. 48; das zweite wort dunkel, vielleicht von trâben, gleichfam ein-trabig?; ein-falt (fimplex) doc. 209[b] O. II. 7, 111. IV. 31, 26. V. 23, 170. aber ein-falti ker. 48. ein-valte N. Bth. 145. 267. ein-falt-lih K. 20[b]. Agf. ân-býme fcip (trabaria navis) von beám (trabs); ân-cynne (nach Lye unicus); ân-däge (diurnus, unius diei) Cädm. 69; ân-ecge (unangularis); ân-fâh (unicolor); ân-feald (fimplex); ân-legere (unicubus); ân-lic (unicus) von on-lic (fimilis) zu unterfcheiden; ân-môd (conftans, unanimis); â-fvêge (unifonus, confonus); ân-vintre (hornus, anniculus). Altn. ein-ærr (anniculus) ein-ætr (edulis fine omni apparatu) ein-ætr matr (roheßbare fpeife, τρώξιμος); ein-bûr (merus, fimplex); ein-faldr (fimplex); ein-giftr (monogamus); ein-hæfr (unam tantum artem edoctus); ein-litr (unicolor); ein-lægr (fincerus) eigentl. einlagig, aus einem ftück; ein-nættr (unius noctis) edd. fæm. 95[b]. Mhd. ein-bære (aptus) Trift.; ein-lœtic (unius ponderis) MS. 1, 126[b]; ein-valt (fimplex); ein-var (unicolor); ein-trehtic (concors) Frib. Nhd. ein-bohrig; -drähtig; -fach; -fältig; -färbig; -förmig; -hufig; -jährig; -müthig; -fchalig; -fchichtig; -fchläferig; -fchneidig; -fitzig; -fpännig; -ftämmig; -ftimmig; -tägig; -tönig; -trächtig u. a. m. — 3) zuweilen fteht auch ein- auf folche weife

vor *part. praet.*; ahd. ein-boran (unigenitus, μονογενής) O. II. 12, 171. N. 68, 36. mhd. ein-born Barl. nhd. eingeborn; ein-choran K. 19ª fcheint fpielende überfetzung von anachoreta; agf. ân-cenned (unigenitus) ân-ftëled (unicaulis); altn. ein-dyradr (unicus fores habens); eingëtinn (monogenitus); ein-mæltr (dictu communis); einrâdinn (conclufus); ein-valinn (unus ex omnibus electus). — 4) vor verfchiednen *adj.* gibt ein- nicht fowohl den begriff der einheit, als des vereinzelten, einfamen: ahd. ein-hluzi (fingularis, coelebs, ferus, agreftis) von der wurzel hliozan nr. 224, vgl. ein-luzziu (agreftis) ker. 99. einluzzê (folitarii) O. III. 14, 192. ein-luzgo (adv.) O. I. 5, 79. ein-luzzêr N. 101, 7. 71, 14. ein-luzzi (monogamia) ker. 199. ein-luzlîh K. 33ᵇ 41ª ein-luzzeg-heit N. Bth. 214; ein-feri? (uno latere?) ker. 200. ein-fara maged (coelebs) N. Cap. 49. Agf. ân-blêpe (folitarius, fingularis) wofür ich nur ân-lêpe, ân-lŷpe, ân-lŷpig (ein-läufig) finde; ân-haga (folitarius); ân-laga (idem) fchwache formen, welche ân-häge, ân-läge vorausfetzen? Altn. einhleypr (coelebs); ein-hlytr (idem); ein-faman (folus, unicus); ein-ftadr (familiae expers) fem. ein-ftöd edd. fæm. 269ᵇ; ein-ftakr (idem). Mhd. kein beifpiel und nhd. nur ein-fam, das im ahd. und mhd. fehlt, im altn. mit dem adv. faman (conjunctim) gebildet fcheint; dürfte man es aus der f. 951. erläuterten altfächf. conftruction erklären? — 5) vor gewiffen *adj.* geht der begriff der fingularität in den von trefflichkeit, aber auch von unbiegfamkeit und ftarrheit über, einige der fchon unter 2. angeführten fallen gleichfalls hierher: ahd. ein-chnuadil (infignis, egregius) jun. 210. ein-chnuolîh (infignis) N. Bth. 222. ein-chnôfli (cognitus) ker. 209; ein-herti (conftans) jun. 222; ein-hêr oder ein-hêri (excellens?) ich habe nur ein-hêrôfto (monarcha) ker. 199; ein-khirpi (obftinatus) ker. 222. dunkel, hängt es mit kerbe, einfchnitt zufammen? ein-kerbig?; ein-khimpi (funeftus) ker. 127. gleichfalls dunkel, auf derfelben feite ftehet pi-khimpôt (funera) pi-kimpôt (funeftus) bi-kimbitha (funefta); ein-lîh (anxius) doc. 209ª; ein-rihtig (rigidus) N. Bth. 102; ein-fnëller (zelotypus) K. 58ᵇ; ein-ftrîti (pervicax, contumax) jun. 222. K. 58ᵇ ein-ftrîti (contumacia) K. 56ᵇ ein-ftrîtic monf. 386. 397. 413. doc. 209ª; ein-willîh (pertinax) jun. 222. Agf. ân-hydig (arrogans) Cädm. 88.; ân-môd (obftinatus); ân-ræde (vehemens), doch Beov. 116. 119. ftehet ânræd; ân-villa (pertinax) engl. one-will. Altn. ein-ardr (audax, confidens) für ein-verdr oder ein-hardr? ein-

den meiften zufammenfetzungen paffen, vgl. die folg. zahlen.

[*zwie-*] kein goth. beifpiel, wie würde wohl duplex lauten? tvî-falþs oder tvizva-falþs? Ahd. zweierlei formen *α*) *zui-*, oder *qui-* (nicht zuî-, quî-): zui-beine (bipes) N. Bth. 255; qui-falt (duplex) ker. 44. 88. zuifald K. 20[b] zui-valt O. Sal. 8. zui-falt N. Cap. 71; zuihaupito (biceps) hrab. 955[a] zui-houbetêr N. Cap. 149; zui-hîto (bigamus) hrab. 959[b] doc. 246[b]; zui-jâric (bimus) monf. 395. zui-jârigi (bimatus) doc. 220[b]; zui-merilih (bithalaffus) monf. 366; zui-par (gerula? zweiträgiges gefäß) caff. 854[b] fpäter zû-ber (congius) doc. 246[a]; zuigiwâgi (dipondium) monf. 399; zui-was (bipennis, anceps zweifchneidig) jun. 236. doc. 246[b]; zui-zuirnêt (byffum) qui-quirnêt ker. 45. — *β*) mit dem adv. zuiro, quiro (*bis*) vielleicht unzufammengefetzt: zuiro-gahiwit (bis nuptus) hrab. 959[b] doc. 246[b] quiro-hîwid ker. 45; ziwir-tufgêr (bifidus) doc. 246[a] verftehe ich nicht, etwa zuiro-zaigêr; zuirogizêhôt (bis tinctus) doc. 246[b] monf. 394. Agf. *α*) *tvi-*, wofür auch *tvëo-* (weniger gut tvy-, tve-) gefchrieben wird: tvi-bleó (bis tinctus); tvi-bill (bipennis); tvi-bôte (duplex compenfatio); tvi-dîna (bivium, eig. zwiefpalt, von cîn oder cîne? rima); tvi-ecged (anceps); tvi-fcald (duplex); tvi-fête (bipes); tvi-finger (duos digitos longus): tvi-ferd (duplex vadum); tvi-gilde (duplex folutio); tvihæmed (bigamus); tvi-hive (bicolor); tvi-läpped (duas lacinias habens); tvi-ræde (anceps); tvi-fnecce (id.); tvifpræce (bilinguis); tvi-fpunnen (bis tortus); tvi-tëlged (bis tinctus); tvi-vëg (bivia); tvi-vinter (bimus). — *β*) *tva-* (nicht tvâ-) welches für tviva, tvëova (bis) ftehet: tva-däglic (biduanus); tva-niht (biduum) tva-fcëal (bilanx). Altn. *tvî-* (bei Biörn und Rafk mit langem vocal, obgleich tvifvar, bis, entfchieden kurzen hat): tvîærr (bimus); tvî-bakadr (bis coctus); tvî-bentr (vafer); tvî-brotinn (duplex); tvî-burar (gemini); tvî-býli (praedium bipartitum); tvî-bytna (amphicupella); tvî-drægni (difcordia); tvî-drægr (difconveniens); tvî-dyradr (biforis); tvî-dœgra (opus duorum dierum); tvî-eggjadr (anceps); tvî-eln (duarum ulnarum); tvî-friôfr (bifer); tvîfœtr (bipes); tvî-gildi (duplum); tvî-heilagr (bifeftus); tvî-höfdadr (biceps); tvî-hyrndr (bicornis); tvî-klofinn (bifidus); tvî-litr (bicolor); tvî-menningr (bini); tvî-mæli (rumor varius); tvî-qvæntr (bigamus); tvî-râdr (anceps); tvî-faga (fibi non conftans); tvî-fkëfldr (bipennis); tvîfkinnûngr (cutis duplex); tvî-fynn (anceps); tvî-tentr

(bidens); tvî-tindadr (bifidus); tvî-tôli (hermaphroditus); tvî-vëdrûngr (anceps coelum) und die abgeleiteten verba: tvî-henda (ambabus manibus arripere); tvî-klifa (iterare); tvî-nôra (bis rodere); unabgeleitet ift das ftarke tvî-taka (iterare). Warum ftehet tvö-faldr (duplex) für tvî-faldr? Mhd. *zwi-*, aber die compofita find zum verwundern felten, ich weiß nur das häufige adj. zwi-valt (duplus) und davon zwi-valden (duplicare) MS. 2, 29ª. Nhd. *zwie-*. neben *zwei-*; die alte form zwie- haben nur folgende: zwie-back; zwie-fach; zwie-licht; zwie-mark; zwie-fpalt; zwie-tracht; zwie-wuchs. Dagegen: zwei-blatt; -deutig; -drähtig; -falter; -fach; -händig; -herrig; -jährig; -kampf; -männifch; -pfündig; -fchattig; -fchneidig; -feitig; -fitzig; -ftämmig; -ftimmig; -filbig; -tägig; -theilig; -zackig; -zahn (nom. plantae); -züngig u. a. m. — *Anm.* diefe compofita find uneigentlich, nämlich nicht mit der cardinalzahl, welche auf kein zui-, tvi- führt, ohnehin als bloß pluralifch eigentlicher comp. unfähig fcheint (vgl. f. 538.), fondern mit dem contrahierten adv. verbunden. Das beftätigt 1) die ahd. nebenform, zuiro-hîwid = zui-hîwid, folglich zui-falt aus zuiro-falt, zuir-falt, wie â- aus ar- (f. 705.) hier aber ohne vocalverlängerung, vgl. zuiro-zëhanzug (bis centum) O. II. 8, 65. Alleinftehend dauert das adv. zwir im mhd. und zwier bei Luther fort (nähere angaben cap. IV.); ich muthmaße ein goth. adv. tvizva, nach analogie des altn. tvifvar*); agf. lautet es tviva, tvëova (oder tvîva, tvëóva?) verkürzt tuva, tva, ungefähr wie fich ïzvis zu ëóv verhält, es hätte auch ein ahd. zuiwo, zuiuwo daraus werden können (wie iuwih, iu = ïzvis), allein die ahd. mundart hielt fich hier mit vernachläßigung des v an das s (vgl. ubizva, opafa) und wandelte diefes mit der zeit in r. 2) die lat. und griech., grade fo mit den adverbien bis, *δίς*, und neben ähnlicher kürzung in bi-, *δι-* bewirkte zufammenfetzung. Einzelne werden auch mit lat. am-, an-, (vgl. ambo) und gr. *ἀμφι-* gemacht, z. b. an-ceps = bi-ceps, *ἀμφι-κέφαλος* = *δι-κέφαλος*; amphora ftammt aus *ἀμ-φορεύς* = *ἀμφι-φορεύς*, = *δι-φορεύς*, = ahd. zui-par.

[*drei-*] wiederum gebrechen goth. beifpiele, nach dem vorigen wäre þri-falþs, þrizva-falþs (triplex) zu

*) oder läßt fich tvi-fvar, þri-fvar für componiert mit fvar (refponfum, loquela) nehmen, analog dem hochd. zwei-, dreimahl?

erwarten. Ahd. *dri-* (nicht drî): drî-bildig (triformis) N. Cap. 146; dhri-dhilli (tricamerata) jun. 173; dhri-fald (triplex) J. 367. 368. 369; dhri-jâric (trimus) jun. 173; dri-ruodri (triremis) monf. 363; dri-fcôze (trigonus) N. Bth. 253. Cap. 110. 126; thri-funni (tres foles habens?) ker. 269; dri-tagig (triduanus) N. Bth. 139; thri-decge (triduum) ker. 269; dri-winchili (trigonum) monf. 393; dri-zinge (f. zinke, triangularis). Agf. *þri-* oder *þrëo-*: þri-beddod (tres lectos habens) þri-däglic (triduanus) þri-dôgor (triduum) þri fëald (triplex) þri-fête (tripes) þri-fôt (tripus) þri-fëóðor (triquetrus) þri-finger (tres dig. craffus) þri-heáfdod (triceps) þri-hæmed (trigamus) þri-hyrne (tricornis) þri-lêfe (trifolium) þri-milchi (f. mëolce? majus menfis) þri-rêðre (triremis) þri-fcŷte (triquetrus) þri-fnecce (trifulcus) þri-fpræce (trilinguis) þri-vinter (trimus). Altn. *þrî-* (bei Biörn und Rafk, neben kurzem þrifvar, ter): þrî-ærr (trimus); þrî-burar (trigemini) þrî-fœtr (tripes) þrî-giftr (trigamus) þrî-gildr (triplus) þrî-hnyttr (trinodis) þrî-höfdadr (triceps) þrî-hyrndr (tricornis) þrî-hyrningr (triangulus) þrî-kantadr (trigonus) þrî-klofinn (trifidus) þrî-menningr (tertio gradu collateralis) þrî-nættr (trinoctialis) þrî-tentr (tridens) þrî-þættr (trilex); folgende finde ich mit *þré-*: þrê-faldr (triplex) þrê-falda (triplicare) þrê-vëtra (trimus). Mhd. nur dri-valt, es muß aber noch mehrere geben. Nhd. *drei-*: drei-beinig, -blatt, -doppelt, -drähtig, -eck, -einig, -fach, -falt, -fuß, -jährig, -köpfig, -laut, -ruderig, -fchlitz, -fitzig, -fpännig, -ftachel, -tägig, -theilig, -wöchig, -zack; dem zwie- analoge *drie-* find bloß in eigennamen wie drie-burg, drie-berg etc. zu fuchen. — *Anm.* die erklärung muß hier ganz wie bei der vorigen zahl fein; das adv. lautete auf goth. þrizva?, das ahd. driro? findet fich nicht mehr, gefchweige mhd. drir und aus diefem grund fehlen die nhd. drie- in der zufammenfetzung, während die zwie- zum theil fortdauern; agf. þriva, þrëova; altn. þrifvar; griech. τρίς-, lat. tris- (fpäter ter-) in der compofition τρι-, tri-.

[*vier-*] goth. fidur-dôgs (quatriduanus) Joh. 11, 49; fidur-falþs (quadruplus) Luc. 19, 8; fidur-ragineis (tetrarcha) Luc. 3, 1. Ahd. fëor-ecki (quadrangulus) emm. 411; fëor-hrediri (quatuor rotas habens) emm. 405; fior-fcôzi (quadrangulus) monf. 340. fier-fcôze N. Bth. 253. Cap. 126; fier-wendi N. Cap. 147; fier-zinke N. Cap. 93. Agf. fëóver-feald (quadruplus); fëóver-fête (quadrupes); fëóver-fcyte (quadratus); fëóver-vintre (quadrimus). Altn.

fiôr-dyradr (quadriforis); fiôr-fœtr (quadrupes); fiôr-menningar (collaterales quarti gradus). Nhd. vier-fach, -füßig, -feitig u. a. m. — Anm. ein adv. der vierzahl in dem goth. *fidur*, verfchieden von der cardin. *fidvôr* Marc. 8, 9, 20. 13, 27. Joh. 11, 17., läßt fich beinahe aus dem lat. quater, verfch. von quatuor abnehmen, und dann würde auch im goth. offenbar nur mit jenem zufammengefetzt. In den übrigen fprachen ift aber bloß die card. zahl zu erkennen.

Alle zuf. fetzungen weiterer zahlen fcheinen mit der card. zahl gebildet. Beifpiele: ahd. vimf-jâric monf. 363; fibun-falt K. 33ᵇ fipun-ftërnëo ker. 13. fiben-ftirne N. Cap. 66. agf. fëofon-vintre Beov. 181.; goth. ahtáu-dôgs; nhd. neun-auge; goth. tvalib-vintrus Luc. 2, 42. und fo in vielen andern fällen. Bemerkenswerth ift der altn. abftracte gebrauch von *hund-* zur verftärkung des begriffs: hund-gamall (centennis,, decrepitae aetatis); hund-margr (permultus); hund-vîs (multifcius) u. a. m., ungefähr wie wir im nhd. *taufend* für eine unbeftimmte große zahl brauchen, z. b. in taufend-fchön, taufend-fuß, taufend-fchmettrig (von der kehle der nachtigall).

Im altn. pflegen fich die gen. pl. der zwei-, drei- und vierzahl zuweilen uneigentlich zu componieren: tveggja-âra-tîmi (biennium) tveggja-daga-tîmi (biduum) tveggja handa-iârn (fcalpr. bimanubriatum) tveggja-hefta-vagn (bigae) tveggja-manna-far (biremis) tveggja-nâtta-tîmi (binoctium) tveggja-ftranda-iârn, tveggja-vëga-môt (bivium); þriggja-daga-tîmi, þriggja-mânada-tîmi; fiögra-fingra-þyckt (craffitudo quadrantalis) fiögra-bluta-fkipti (quadripartitio) fiögra-manna-far (navis bijugis) u. a. m., wiewohl man den umftänden nach und wo es mehr auf die fache, als auf den namen ankommt, ungebundne wörter annehmen darf.

---

§. 8. *compofition ganzer redensarten.*

Die uneigentliche zufammenfetzung überhaupt beruht darauf, daß zwei nebeneinander conftruirte wörter verwachfen. Der gewöhnlichfte fall war die verbindung des vorausgefchickten genitivs mit dem ihn regierenden fubft. Zuweilen aber gefchieht es, daß praepofitionen und verba mit den von ihnen abhängenden nominibus in die compofition verwickelt werden.

1. gewiffermaßen wäre fchon eine bekannte eigenheit der englifchen fyntax hierher zu nehmen, wonach das

genitivifche -s einem zweiten von der praepofition abhängigen fubft. angefügt wird, z. b. the king of Saxony's palace, nhd. des königs von Sachfen palaft. Um jenes logifch zu rechtfertigen, muß man fich die worte king-of-Saxony in eins verfteinert denken und wird dann natürlich finden, daß das -s erft am fchluße der compofition feinen platz haben kann. So ungewohnt und unedel in der nhd. fchriftfprache eine folche wortfügung wäre, können wir doch die hernach unter 3. genannten compofita nicht anders, als in derfelben weife conftruieren, z. b. fpring-ins-feld's leben, nicht etwa: fpring's-ins-feld leben und das gemeine volk höre ich unbedenklich fagen: des kaifer-von-Oeftreich's armee ftat des fchriftgemäßen: des kaisers v. O. a.

2) der eine dialect erlaubt fich in folchen fällen, was der andere nicht leidet. Aus unfrer redensart: in acht nehmen können wir kein fubft. in-acht-nehmung bilden. Nnl. aber gilt ein fubft. in-acht-neming, ebenfo wird von dem dän. i-agt-tage das nomen i-agt-tagelfe formiert, ja zum zeichen wirklicher zufammenfetzung noch weiter componiert; reife-i-agt-tagelfer (reifebemerkungen); ein reife-in-acht-nehmung klingt uns freilich undeutfch, aber ift unfer nhd. nebenbemerkung d. h. in-eben-bemerkung im grunde beßer? Hätten nicht unfere vorfahren adverbia wie die nhd. insbefondere, insgemein, insgefammt mit recht verworfen? da fogar die beiden letzten wider den grundfatz fündigen, daß nach dem art. das adj. fchwache form verlangt. Aufgelöft kommt die misform gleich an tag: in das gemein, in das gefammt ft. gemeine, gefammte; es find fchlechte nachahmungen der franzöf. adv. en particulier, en général. Ich werde anderswo erörtern, wie mehrere adj. der neuern fprachen aus adv. entfpringen; den canzleiftil pflegt alsdann auch die partikel un- fehlerhaft anzuwenden, z. b. es ift un-vor-handen; un-von-nöthen (fchon bei Fifchart, bienenkorb 56ᵃ) welches erft nach dem abfterben des wahren finns der redensarten von nöthen, vor handen gefchehen konnte. In der reineren, älteren fprache find folche abirrungen beinahe unerhört. Doch muß ich hier des fonderbaren adj. ir-halpun-lîh monf. 350. ir-halpan-lîh (a für u gefehen?) monf. 395. gedenken, wodurch das adv. ir halpun (ex latere, de latere) mit lîh verbunden wird, gleich als wollten wir unfer adv. von unten, von oben in ein adj. verwandeln und fagen: von-unten-lich.

3) natürliche und mehr zu billigen ift die folgende anomalie: *lebendige eigennamen* für fachen und perfonen (fpitznamen) entfpringen durch ausrufungen, das verbum und was daneben fteht, verhärtet fich in uneigentliche compofition, die aber freilich eine verbale heißen darf (f. 678.).

a) meiftentheils ift es der *imperativ* und zwar wiederum α) entweder mit einer bloßen partikel, dahin das nhd. kehr-aus, kehr-ab, (name eines tanzes) hüpf-auf (desgl.) weil den tanzenden zugerufen wurde fich zu wenden, zu fpringen; reiß-aus (flucht) vom zuruf auszureißen, fchab-ab. Alle folche compofita find männliche fubft., wir fagen: den kehraus tanzen, einen hüpfauf fpielen, den reißaus nehmen. Ferner die mannsnamen: lebe-recht, thu-gut, halt-aus, trink-aus, fauf-aus, klaub-auf u. a. m. dergleichen fich befonders unter den bauern finden; der mhd. name des dichters fing-of f. fing-ûf (amgb. CCLXIV. vgl. CCCLXIII. wo: fing of, fing abe, fing hin, fing her!) pack-an, faß-an benennungen für hunde. — β) oder mit einem fubft. (im accuf.) daneben: mhd. habe-danc (gratiae) und wiederum mafc. MS. 1, 118ᵇ 126ᵇ mifc. 1, 103. 104; zete-brief (einer der briefe auszettelt, wahrfager) Herb. 15ᶜ; in leit-vertrip (doloris expulfor) MS. 1, 35ᵇ Morolf 45ᵇ 57ᵇ etc. nhd. zeit-vertreib ift das fubft. dem imp. vorgefetzt, daß aber vertrip, vertreib imperative find, leicht zu fehen, denn es gibt weder ein fubft. vertrip noch trip, da die wurzel no. 128. nur ein fubft. trip, nhd. trieb zeugt. Ferner die mannsnamen mhd. rûme-lant, hebe-ftrît MS. 2, 73ᵃ fpar-helbling (Adelung 2, 134.) nhd. trau-gott, fürchte-gott fchlichte-groll etc. kratzfuß, wipp-fterz, fchnapp-hahn, dreh-hals, wende-hals; in einem gedicht von Dieterich (Adelung 1, 191. 195. 196.) die riefennamen velle-walt (waldverderber, waltfwende) und mit vorgefetztem fubft. glocken-bôz (ftoß an die glocke) fideln-ftôz (ftreich die fiedel). Die fpätere fprache fchiebt gern den artikel *den* oder *das*, meift verkürzt, dazwifchen, vergl. die nom. pr. hebenftreit (heb-den-ftreit) haffenpflug, haftenpflug (haße-den-pflug) fcheuchenpflug (fcheu-den-pflug), feidenfroft, fturzenbecher (ftürz-den-becher) rührnfchalk (rühr-den-fchalk) bei Ried p. 1217. vom jahr 1575. zuckseifen (zücke-das-eifen) klingsohr (?kling-das-ohr). Im 16. 17. jh. waren fehr üblich: wendenfchimpf (wende-den-fchimpf, d. i. fpaßverderber) H. Sachs, Simplic. p. 210; wend-unmuth (d. i. freudenmacher) vgl. wendelmuot MS. 2, 76ᵇ; ein faug-den-zipfel hat Phil. von Sittew. noch jetzt üblich ift ftörenfried (friedensftörer) vgl.

ehrenſried; bei Fiſchart (Garg. 274b 275a) ſind ſchreck-den-ſeind, ſchreck-den-gaſt namen von feſtungsthürmen. Indeſſen mangeln ſchon dem 13. 14. jh. ſolche formen nicht. Das angeführte lied von Dieterich gewährt die rieſennamen: ſchelle-den-walt, rinne-den-walt (Adelung 1, 196.); ungedruckte Nitharte die bauersnamen: lobenſpot (lobe-den-ſpott, freund von ſcherz) hengentriel (hänge-das-maul, ein maulhänger) irrenſrit, irrentanz (irre-den frieden, tanz, wie vorhin ſtörenfried; ſoll irrenſried den alten namen erkenfrit parodieren?) limenzûn (leime-den zaun, die bauern machten ihre zäune von leim, vgl. ahd. ſtein-zûn, maceria; vielleicht leimenzûn zu emendieren?) wahſengûl (unklar, vielleicht waſchengûl, reit den gaul zur ſchwemme). Der Renner (Adelung 2, 136. 137.): ſchindengaſt (ſchinde-den-gaſt) lærenbiutel (leer-den-beutel, plattd. plücke-büdel) füllenſack (fülle-den-ſack). Wahrſcheinlich iſt ſuochenwirt, welchen namen ein dichter um 1400 führte, zu deuten ſuche-den-wirt (beſuche die ſchenke d. i. zech-bruder). Späterhin tritt auch *ein* dazwiſchen, z. b. beit-ein-weil, wart-ein-weil, erdichtete ortsnamen. — γ) oder neben dem imp. ſteht eine praepoſition mit ihrem ſubſt., z. b. hüpſ-ins-holz, ſpring-ins-feld, renn-ins-land, rinn-ins-land, roll-in-hag, lug-ins-land (Garg. 274b), bleib-im-haus (verkürzt bleibmhaus) u. a. m., meiſtens perſonennamen, zuweilen örtliche*). — δ) oder es folgen andere caſus und partikeln, dahin der bekannte blumenname vergiſs-mein-nicht, der ſchon im 15. jh. galt (a. w. 1, 151.) ähnlich dem noli-me-tangere, heutzutag neutrum, halt-uns-feſt (büttel). Gardivias wird im Tit. überſetzt huet-der-verte, doch ſtehen die worte wohl uncomponiert. Ganz ausgelaßen iſt der imp. bei unſerm ſubſt. willkommen (maſc., einem den willkommen geben, bieten) für: ſei willkommen, oder iſt will-komm richtiger und komm der nachgeſetzte imp.?

b) bisweilen ſteht das verbum im conjunctiv oder fehlt ganz und bloße partikeln bilden den ausruf und den namen. Für teufel pflegen wir zu ſagen: der gott-ſei-bei-uns. Ein geiziger heißt nimmer-ſatt, das ende der gar-aus. Ein oeſtr. herzog bekam den zunamen jâ-ſô-mir-got; bei Ried p. 287. in einer urkunde von 1205. findet ſich ein albero iummirowê (?iemer-ô-wê); ein ſchneidergeſell legte ſich den namen zu: ſieben-auf-einen-ſtreich.

*) vgl. die hausgeſindenamen, kindermährchen 3, 233—235.

c) auch mit dem praef. ind. werden eigennamen gebildet, z. b. tauge-nichts f. taug-nichts (von dem organiſchen taug ſtatt des nhd. taugt) franz. vaut-rien, nnl. deug-niet. Die faule hausmagd heiſst ſpät-es-tagt; ein fabelhafter könig wie-du-wilt u. a. m. — Anmerkungen 1) den eintritt wirklicher compoſition bezeugt die declinierbarkeit des letzten wortes, z. b. im gen. hüpfaufs, zeitvertreibs, hebenſtreits, ſpringinsfelds, vergiſsmeinnichts, nimmer-ſatts. 2) in den romaniſchen ſprachen gibt es viele ähnliche zuſammenſetzungen, vgl. das angeführte gardi-vias oder das franzöſ. rendez-vous. Im latein des mittelalters bildete man frühe die taufnamen quod-deus-vult, deus-dedit (franz. dieu-donné kann auch heiſsen: a deo datus) und dergl. 3) in ſlaviſchen eigennamen ſind, nach Dobrowſky, die auf -i endigenden erſten theile der zuſammenſetzung gleichfalls aus imperativen deutbar, wie denn auch i kein ſlav. compoſitionsvocal iſt: vladi-mir (walte-friede) raſti-ſlav (wachſe-ruhm) borji-ſlav, borji-voj, vladj-ſlav, vrati-ſlav, primi-ſlav (habe-ruhm) von vladiti (walten) raſti (wachſen) vratiti, primiti (nehmen); bei Vuk findet ſich jezdi-mir, kazi-mir von jezditi (reiten) kaziti (verderben) u. a. m.*). Hierdurch könnte man verſucht werden, ein ahd. fridu-walt, wahs-muot für einerlei und gleichgebildet mit vladi-mir, raſti-ſlav zu nehmen, nur daſs in fridu-walt der imp. nachgeſetzt wäre. Inzwiſchen ſcheint es mir doch richtiger in beiden deutſchen nom. propr. eigentliche compoſition zu erkennen und walt, wahs nicht für imperative, ſondern nomina anzuſehen, obgleich waltan ſogar buchſtäblich das ſlav. vladiti iſt. Denn -walt wird ſelbſt zu ſcheinbar ableitendem -alt -olt (regin-walt, reginoaldus) vgl. ſ. 333. 334. wahs aber iſt wohl das adj. wahs, was (acer), wie das parallele hart in hart-muot, vgl. ſ. 667, 8. Jene aus wirklichen imp. entſpringenden mannsnamen fallen auch nicht in die älteſte zeit und haben etwas gemeines an ſich, daher ſie bauern, räubern und plumpen rieſen beigelegt werden; die älteren *eigentlich* componierten namen ſind edleres gepräges, auch bei den Slaven. Und ſollte das in ſlav. eigennamen oft wiederkehrende -mir nicht etwas anders als mir (pax) ſein, nämlich mit dem goth. -mêr, -mîr- (ſ. 571.) zuſammenhängend? in jezdi-mir wäre die bedeutung friede unſchicklich.

---

*) böhmiſche und ruſſiſche beiſpiele geben Dobr. p. 62. und Puchmayer p. 98.

Schlufsbemerkungen zum dritten capitel.

1) zufammenfetzung und ableitung unterfcheiden fich in mittel und zweck wefentlich voneinander. Jene vereinigt *zwei* urfprünglich felbftändige wörter entweder durch den bloß dazu auserfehnen, bald aber unfichtbar gewordnen vocal oder durch feftes zufammenrücken beider, fo daß die flexion des erften wortes mit aufgenommen werden kann. Bei der ableitung ift hingegen nur von *einem* worte die rede, das durch die anfügung an fich dunkler vocale und confonanten neue beftimmung empfängt. Das ableitende princip ift ein fuffix, das zufammenfetzende eher ein praefix zu nennen, wie fich befonders an der partikelcompofition zeigt (vgl. loup-ac mit ca-loup f. 752.) Die beftimmung erfolgt bei der derivation hinten, bei der compofition durch das vordere wort, während fie bei der bildung durch laut und ablaut *in* dem worte felbft gefchieht. Daß auch an eigentlich componierten wörtern das erfte die beftimmung gebe, das zweite die hauptfache enthalte, lehren adjectiva wie nagel-neu, herz-lieb, gold-gelb, hell-blau, fchwarz-braun, (welches fchwärzliches braun ausdrückt, braun-fchwarz wäre ein durch braun modificiertes fchwarz) oder fubftantiva wie groß-vater, berg-luft, falz-waßer, laub-frofch und eine menge dergleichen augenfcheinlich. Die ableitung fügt dem wort *abftracte, allgemeine* begriffe (f. 397. 398.) hinzu, die compofition verknüpft zwei *fpecielle*, die eigentliche meift auch *lebendige* begriffe, welche fich oft durch keine derivation erfetzen laßen. Beide wörter halten fich dann *gleichgewicht* und äußern gegenfeitigen einfluß auf einander, z. b. in apfel-kern, gaft-freund, bein-bruch kann man nicht fagen weder daß bein, noch daß bruch etc. hauptbegriff fei. Ja zuweilen können beide wörter ihre ftellen wechfeln (f. 547.). Wie fich compofita für leibliche vorzüge und gebrechen umfetzen ift f. 649. angegeben worden. So gut huf-halz, büft-lahm gefagt wird, könnte auch halz-huf, halz-hufi, lahm-hüftig ftehn und fchön-haar (χαλόϑριξ) = fchön-haarig (pulchricomus) breit-fuß (πλατύ-πους, latipes) heißen auf altn. hâr-fagr (pulcher comâ) fôt-breidr. Practifch fagen beide wortbildungen das nämliche aus, genau betrachtet gilt aber die verfchiedenheit, daß in dem einen der begriff fuß durch breit, im andern der begriff breit durch fuß näher beftimmt wird, dort alfo auf fuß, hier auf breit mehr nachdruck liegt.

2) nur ſolche compoſita werden abgeleiteten wörtern ähnlich und vergleichbar, deren zweiter theil *abſtracte* oder *allgemeine* begriffe ausdrückt (ſ. 543. 544. 579.). So iſt ſchön-heit gleichviel mit dem ahd. ſcôn-î; fähr-mann mit ahd. fer-jô; früh-jahr mit frühling (wie ſpät-jahr herbſt); bettel-mann, waſch-frau mit bettel-er, wäſcher-in und zumahl vertreten die adjectiviſchen -lich, -haft, -feſt die ſtelle bloßer ableitungen, obgleich ſie urſprünglich größeren nachdruck hatten. Im grunde bezeichnet fähr-mann einen mann, der das überfahren treibt (neben fuhr-mann, haus-mann, berg-mann), ferge aber das männliche geſchlecht des überfahrenden (im gegenſatz zu fähr-frau); im grunde hat unſer töd-lich, ſterb-lich einen lebhafteren ſinn als das ahd. tôd-îc, ſtirp-îc, wie wir leicht fühlen, wenn wir andere im gang gebliebene derivata in compoſita umſetzen, z. b. ſchlüß-el, züg-el, ſchleg-el in ſchließ-werkzeug, zieh-w. ſchlag-w. Allein die ſpätere ſprache gewöhnte ſich daran, zweite wörter aus zuſammenſetzungen abſtract und wie ableitungsmittel zu brauchen; die volksſprache hat ſogar einzelne compoſita, nachdem ſie den ton ganz aus dem zweiten wort gezogen und auf das erſte geworfen, in ſcheinbare derivata verwandelt (henſch-e für hand-ſchuh, win-gert f. weingarte, gleichſam henſche-, wing-ert). Einige verdunkelte ableitungen entſpringen vermuthlich aus zuſammenſetzungen, umgekehrt haben einige wirkliche ableitungen den ſchein abſtracter compoſitionsformen angenommen, z. b. -ſal, -nis, wie oben dargethan worden iſt.

3) die compoſitionsfertigkeit aller deutſchen mundarten iſt ein ſchätzbarer vortheil; wir beſitzen dadurch eine große zahl lebensvoller, dichteriſcher ausdrücke, die ſich oft gar nicht in andere ſprachen überſetzen laßen. Dieſe fremden ſprachen übertreffen uns gleichwohl nicht ſelten an einfachen wörtern und ableitungsmitteln. Compoſita ſind ſchön, wenn ſie zwei begriffe in ein bild zuſammenfaßen, weniger, wenn ſie *einen* begriff zwiſchen zwei wörter vertheilen. In den gedichten anderer neuerer ſprachen ſind vielleicht nicht genug compoſita, in unſerer proſa ihrer zu viel. Die zuſammenſetzung iſt äußerlich ſchleppender und anmaßender als die ableitung und der überfluß abſtracter compoſitionsformeln auf koſten untergegangner einfacher wörter oder ableitungen ſcheint mir ein nachtheil. Die lat. malus litth. obelis), vinea litth. wyniczia), lotrix (litth. (ſkalbeje), mulctra und viele ſolche verdienen den vorzug vor unſerm apfel-baum,

wein-berg, wafch-frau, melk-faß; focietas, puritas, jufti-tia, dominium vor unferm gefell-fchaft, rein-heit, gerech-tig-keit, eigen-thum, weil hier lauter einfache begriffe gemeint find. Unzufammengefetzte wörter geben fich leichter zur ableitung und fortzufammenfetzung her; aus compofitis werden nicht gern ableitungen gebildet und fchwerfällige decompofita, z. b. herus durch haus-herr überfetzt, klingt hausherrifch f. herilis fchon fteif und wie follen wir fagen für heri-fuga? pluviofus, pluvialis läßt fich in regen-haft verdeutfchen, nicht aber imbricus in platz-regen-haft ohne ziererei. Manche un-ferer zufammenfetzungen fcheinen eine nach fchädlicher verwilderung erfolgte fprachausbildung zu verrathen; einzelnen haftete zuerft etwas unedles an (f. 937. 941. 942.), bevor fie gebrauch und bedürfnis annehmlich machten. Die lichtfeite der deutfchen compofition habe ich durch darftellung ihres unerfchöpflichen reichthums und ihrer vielfachen abftufung aufgedeckt.

4) bei vergleichung fremder fprachen ift mir das an-gelegenfte, auch in ihnen den compofitionsvocal *als fol-chen* nachzuweifen. Von ihm hängt, wie bei uns, alle *eigentliche* zufammenfetzung ab. Es ift, wie im deut-fchen, immer ein *kurzer* vocal.

a) im *latein -i*; daß es kein cafus-i fein kann folgt aus feiner verwendung hinter allen nominibus jeder decl. und jedes gefchlechts, auch folchen, die nur im plur. gelten. Beifpiele aus der erften decl.: ftilli-cidium, filvi-cola, terri-cola, virgi-demia (wie vin-demia, a demendo), caufi-dicus, aquili-fer, bacci-fer, flammi-fer, furci-fer, gemmi-fer, herbi-fer, ftelli-fer, fagitti-fer, fquami-fer, umbri-fer, lani-ficus, aqui-folium, terri-gena, ali-ger, barbi-ger, crifti-ger, lani-ger, penni-ger, ftelli-ger, nugi-gerulus, herbi-gradus, aqui-legium, fpici-legium, capri-mulgus, equi-mulgus, fagitti-potens. Aus der zweiten: galli-cinium, ligni-cida, auri-fer, anni-fer, belli-fer, caduci-fer, leti-fer, oftri-fer, fomni-fer, figni-fer, tauri-fer, veli-fer, vini-fer, racemi-fer, lucri-ficus, dei-ficus (wie dei-loquus, dei-para, im mittellat.), veli-ficus, auri-fodina, argenti-fodina, auri-fur, coeli-gena, armi-ger, belli-ger, armi-luftrium, hirci-pes, foni-pes, lucri-peta, hirci-pilus, armi-potens, belli-potens, vini-potor, foeni-fecium, lecti-fternium. Aus der dritten: muni-ceps, muri-ceps, parti-ceps, homi-cida, infanti-cida, lapidi-cida und lapi-cida (vom alten lapis, gen. lapis) matri-cida, parri-cida (f. patri-c.) regi-cida, muri-cidus (bei Plaut. ein feigling, maus-

tödter), marti-cola, monti-cola, rupi-cola, ruri-cola, pietati-cultrix, juri-dicus, flori-fer, frondi-fer, frugi-fer, imbri-fer, luci-fer, melli-fer, nocti-fer, rori-fer, pefti-fer, faluti-fer, foli-fer, fopori-fer, thuri-fer, turri-fer, morti-ferus, arti-fex, carni-fex, melli-fex, opi-fex, pani-fex, ponti-fex, honori-ficus, muni-ficus, cruci-fixus, melli-fluus, rori-fluus, aeri-fodina, offi-fragus, aquiloni-gena, ferpenti-gena, foli-gena, marti-genus, crini-ger, flori-legium, haeredi-peta, vefti-plicus, auri-fcalpium, vefti-fpicus, fangui-fuga, fu-ovi-taurilia, monti-vagus, nocti-vagus, igni-vomus, carni-vorus. Aus der vierten wenige: algi-ficus, arci-potens, corni-cen, corni-ger, corni-pes, domi-duca, domi-porta (fchnecke), flucticola, flucti-gena, fructi-fer, geli-cidium. Aus der fünften weiß ich kein beifpiel als das mittellat. fpeci-ficus von fpecies, oder gehört fidei-commiffum, rei-vindicatio hierher? Bei adjectivifcher compofition kann das adj. wiederum allen drei erften decl. gehören. Beifpiele aus der zweiten und erften: parvi-collis, uni-caulis, uni-cornis, uni-jugis, miferi-cors, vani-dicus, veri-dicus, foli-ferreus, magni-ficus, largi-fluus, alieni-gena, tardi-gradus, magni-loquus, multi-loquus, verfuti-loquus, vivi-para, fiffi-pes, longi-pes, folidi-pes, tardi-pes, multi-fcius, alti-fonus, rauci-fonus, foli-vagus, alti-volans. Aus der dritten: omni-gena, omni-medens, brevi-loquus, blandi-loquus, dulci-loquus, gravi-loquus, fuavi-loquus, gracili-pes, levi-pes, levi-fomnus u. a. m. — Anmerkungen: 1) obgleich ich lange nicht alle lat. eigentlichen compofita anführe, fo ift doch ihre anzahl überhaupt unverhältnißmäßig geringer, als der deutfchen und einige der fchönft gebildeten ftehen bloß bei den alten dichtern. 2) der bindungsvocal fehlt felten, aber doch zuweilen α) wenn das zweite wort vocalifch anlautet: celt-iberi, pufill-animis, fun-ambulus, fomn-ambulus, noct-ambulo. β) auch vor confonanten: man-ceps, man-cipium f. mani-ceps (vgl. muni-ceps etc. und ahd. mana-houpit) man-fuetus f. mani-fuetus (vgl. ahd. mana-luomi, gr. χειροήθης) vin-demia f. vini-demia (vgl. virgi-demia) fol-ftitium f. foli-ftitium (vgl. das mittellat. armi-ftitium) puer-pera f. pueri-pera (wie pueri-cida); ich weiß nicht, ob of-cen hierher gehört? fchwerlich lufcinia, das mit lux und cano nichts zu fchaffen hat, fondern ableitung ift von lufcus, lufcinus (der geblendete fingvogel?) γ) durch auflöfung des avi-in au-: naufragium f. navi-fragium, au-ceps, au-cupium f. avi-ceps, avi-cupium, au-gur f. avi-gur (das zweite wort dunkel) vgl. ahd. niu f. niwi,

goth. táuï f. tavi. 3) die ableitungsbuchſtaben bleiben in dem erſten wort, wie die aus der dritten decl. gegebnen beiſpiele zeigen. Man kann daraus lernen, was zur flexion gehört oder nicht, und daß pons, pietas ſtehen für pont-s, pietat-s. Doppelformen wie lapidi-cida und lapi-cida gründen ſich auf ein doppeltes lapid-s und lap-is, vulni-fer, vulni-ficus auf eine ältere form die im gen. kein -er einſchob. Bemerkenswerth iſt das wegbleibende *-in* bei homi-cidium ſangui-ſuga, nicht homini-cidium, ſanguini-ſuga, wie im goth. guma-kunds ſtehet, weil im deutſchen das -n offenbar flexion iſt, nämlich princip der ſchwachen (vgl. oben ſ. 538.). Ich entſinne mich keines ſolchen lat. -in, das bei der compoſ. haftete (das nachher anzuführende femini-verbius iſt ſpätere bildung), in die ableitungen geht es häufig ein, graminoſus, feminoſus, ominoſus etc. Die natur dieſer formel ſcheint von altersher ſchwankend bald derivativiſch, bald flexiviſch. 4) ableitende -i und -u pflegen dem comp. vocal zu weichen, vgl. die beiſpiele aus vierter decl.; mit denen auf -ia, -ius wird kaum zuſammengeſetzt, in tibi-cen geht der lange vocal aus tibi-i-cen hervor, warum aber kurzer in medi-dies, medi-terraneus, medi-tullium? Zuweilen verſchlingt aber auch -u den bindelaut, man findet arcu-potens, cornu-peta, doch acu-pictus, manu-factus, manu-miſſus, manu-ſcriptus ſind vielmehr uneigentliche compoſita, aus dem angerückten abl. ſg. erwachſen, ſowie manu-pretium f. manus pretium ſteht, ich weiß nicht, ob domuitio f. domum itio? Zeigt qu- in hirqui-tallus, ſterqui-linium (neben hirci-tallus) ableitendes -u an? ſolche -qui könnte man ſich auch bei zuſ. ſetzung von acus, arcus, pecus, ſpecus, lacus, quercus etc. denken; es kommen keine vor. 5) bisweilen iſt das erſte wort dunkel oder unſicher, z. b. aru-ſpex oder haru-ſpex (vgl. au-ſpex f. avi-ſpex) meri-dies (von merus? oder f. medi-?) mani-feſtus (von manus? vgl. hand-greiflich) gaju-gena, u. a. m. mulci-ber gehört nicht hierher, ſ. unten. 6) wie im deutſchen (ſ. 666. 667.) zeugt die compoſition adjectiva aus ſubſt. und ſowohl ohne ableitung (levi-ſomnus, magn-animus, hirci-pilus, longi-pes, miſeri-cors) als mit ableitendem -i: puſill-animis, parvi-collis, vgl. die partikelcomp. im-berbis, im-bellis, de-pilis etc. 7) können verba eigentlich zuſ. geſetzt werden? in der regel ſcheinen ſie nur herleitbar aus componierten nominibus folglich tergi-verſor ein tergi-verſus vorausſetzend; compoſition mi partic. (wie alti-volans, omni-medens)

beweiſt nicht fürs übrige verbum; den nicht ſeltnen auf -ſico (aedi-ſico, ludi-ſico, lucri-ſico, melli-ſico, nidi-ſico, turpi-ſico, veli-ſico etc.) liegen nomina mit -fex, -ficus zu grunde, einigen auf -fero, -feror (voci-fero, peſti-fero, nach erſter conj.) adj. auf -fer: magni-facio, flocci-facio, flocci-pendo, parvi-duco, parvi-facio, parvi-pendo ſcheinen aber unabgeleitet, ich würde ſie für uneigentl. zuſ. geſetzt halten (mit dem angerückten gen. flocci, magni, parvi) wenn nicht vili-pendo wäre, das kaum aus dem gen. vilis entſpringt. 8) wieder anders zu nehmen und verbum mit verbo verbunden ſind alle auf -facio, und -ſio: cale-facio, frige-facio, labe-facio, ol-facio (ſ. ole-f.) pate-facio, putre-facio, nigre-facio, terre-facio, torre-facio, tume-facio etc., welches -e kein compoſitionslaut, ſondern dem -e der zweiten conjug. identiſch folglich bindungsvocal iſt, obgleich ſich kein labeo, nigreo aufweiſen, etwa nur vorausſetzen läßt. Zu-ſammenziehung aus calere facio etc. anzunehmen verbietet theils der kurze vocal, theils cale-ſio, tepe-ſio etc. wozu ſich kein inf. ſchickt. Warum geben ſich verba erſter, dritter, vierter conj. nicht her zu ſolchen compo-ſitis? Jene auf -eo ſind lauter intranſitiva.

b) der *griechiſche* bindungsvocal lautet *-ο* für nomina jedes geſchlechts und jeder declination. Wegen der unendlichen menge ſolcher zuſammenſetzungen reichen hier wenige beiſpiele hin. Aus der erſten declination: *ἀραχνο-ϋφής, γεο-ειδής*, gewöhnl. *γεω-ειδής, ἡμερο-φύλαξ, κορο-κόσμιον, μελισσο-τρόφος, νικο-ποιός, νυμφο-γενής, ὑλο-δρόμος*. Aus der zweiten: *ἀρτο-θήκη, γερανο-μαχία, ἱππο-νόμιος, μυλο-κόπος, οἰκο-δόμιος, ὀνο-ειθής, σκοτο-μήδης, ῥοδο-δάκτυλος, στρατο-λόγος, ταυρο-βόλος, τοπο-γράφος, τοξο-βόλος, ὑπνο-φανής, χρυσο-φανής*. Aus der dritten: *μελιτο-ειδής, μυο-μαχία, νυκτο-ειδής, ὀρνιθο-λόχος, πιτυο-κάμπτης, πνευματο-ποιός, ποδο-στράβη, ῥινο-βόλος, φοινικο-τρόφος, χειρο-μαντεία, χιονο-βόλος*. Und mit adjectivis erſter und zweiter: *αὐτο-κύριος, γυμνο-πόδης, ἰσο-βαθής, καλο-διδάσκαλος, μεσο-φανής, ὁμοιο-παθής*; dritter: *ἀρσενο-γενής, μελανο-κόμης, τερενο-πλόκαμος*. — Anmerkungen: 1) wenn bisweilen *-η* und *-α* ſtatt des componierenden *-ο* auftritt, ſo läßt es ſich bei der erſten decl. mit einigem ſchein von der flexion herleiten, z. b. *δαμαλη-φάγος, δαφνη-φάγος*, neben *δαφ-νό-γηθής, δαφνο-φόρος*, (Lob. ad Phryn. 634-638.) *νυμφα-γενής, κορυφα-γενής, μιτρα-φόρος* neben *μιτρο-φόρος, μιτρο-χίτων, νυμφο-γενής, νυμφό-κλαυτος* (Lob. p. 641.)

Der ſchein verſchwindet aber, da es ſich ebenwohl bei ſubſt. zweiter und dritter decl. und bei adj. zeigt, z. b. *θαλαμη-πόλος*, *ὀμφαλη-τόμος* (Lob. p. 650 ff.) *ἀνθη-φόρος*, *ἀχθη-φόρος*, *στεφη-πλόκος*, *βοτρυη-φόρος*, *βοη-νόμος* (Lob. 679. 680.). Was iſt es alſo? entw. dialectiſches ſchwanken des compoſitionsvocals zwiſchen -*ο*, -*α*, -*η* (wie im ahd. zwiſchen -a und -o); oder dichteriſche freiheit, um für kurzes -*ο* langes -*α*, -*η* zu erhalten; oder ſpätere verwilderung. 2) oft trifft der accent den compoſitionsvocal, zumahl wenn das zweite wort in *paſſiver* bedeutung ſteht, das erſte im verhältnis der praepoſ. von, mit, durch gedacht werden kann, z. b. *ἱππό-νομος* (von pferden beweidet) gegenüber *ἱππο-νόμος* (pferde weidend) *λιθόβολος* (ſtein-beworfen) *λιθο-βόλος* (ſteinwerfend): näheres bei Buttm. kl. gramm. §. 106, 9, 3. In andern fällen ſchickt ſich dieſe unterſcheidung des ſinnes nicht, z. b. in *ῥοδό-κολπος* ſteht das erſte wort wie in *ῥοδο-δάκτυλος*, in *μελανό-κομος* wie in *μελανο-κόμης* der abweichenden betonung ungeachtet. 3) der bindelaut unterbleibt *α*) vor vocaliſchem anlaut: *τοπ-άρχης*, *κυν-αλώπηξ*, *γρυπ-αλώπηξ*, *ποδ-ώκης*, doch nicht vor jedem, zumahl *ε* und *ει*, *ἀγαθο-εργός*, *καλο-εργός*, *μονο-ειδής*, *κυνο-ειδής*, in der contraction kann aber auch *η*, *ου* entſpringen. *β*) zuweilen nach *ν*: *μελαγ-χρής*, ſtatt *μελανο-χρής*; *μελάμ-φυλλος* ſt. *μελανόφυλλος* (wie ahd. eim-par f. eina-par, ſ. 954.) *γ*) wie im lat. bei *ναυ-βάτης*, *ναύ-κληρος* und ähnlichen. 4) die ableitungsbuchſtaben haften und namentlich weichen die reinvocaliſchen ableitungen -*ι* und -*υ* nicht: *πολιο-ειδής*, *εὐρυο-δίνης*, *ἰχθυο-νόμος*, *ἰχθυο-φάγος*, eher weicht ihnen der compoſitionsvocal: *ἰχθυ-φάγος*, *εὐρυ-δίνης*, *γλυκυ-δερκής*, *δορύ-μαχος*, *πλατύ-φυλλος*, *ταχυ-πόρος*, *μελι-ηδής*, *πτολι-πόρθος*, *νυκτι-φανής*. Bemerkenswerth findet ſich auch hier *αἱμο-χαρής* f. *αἱματο-χαρής* (wie ſangui-ſuga f. ſanguini-f.) *). 5) im zweiten wort ändern adj. durch die compoſition -*υς* in -*ης*: *βαθύς*, *ἰσο-βαθής*; *βαρύς*, *γυιο-βαρής*; *θαρσύς*, *λυκο-θαρσής*; *ἡδύς*, *μελι-ηδής*, etc. (vgl. Lobeck ad Phryn. p. 534 ff.). Ebenſo verhält ſich *φανός* zum componierten -*φανής* und das ſubſt. *εἶδος* zu -*ειδής*, das lat. animus zu -animis, das ahd. hërza, muot zu -hërzi, muoti. Wir wiſſen nicht, ob ein goth. adj. auf -us in der comp. zu -is werden konnte (z. b. hardus, þaúrſus, balva-har-

*) andere beiſpiele dieſer ſogenannten genitivi imminuti hat Lobeck l. c. pag. 669.

dis, vinþa-þaúrfis?); es wäre möglich. Da die ahd. mundart fchon in einfachen adj. das u durch i verdrängen läßt, fo kann jener unterfchied nicht mehr erfolgen. Des ahd. fchwankens zwifchen annehmen oder wegwerfen des -i im zweiten wort ift verfchiedentlich gedacht worden (f. 543. 648. 666. 667.). 6) eigentlich componierte verba fetzen nomina voraus: *ἐργο-λαβέω*, *κρεω-φαγέω* (f. *κρεο-φ.*) *μυρο-πωλέω*, *ὀνειρο-πολέω*, *οἰωνο-σκοπέω*, *οἰκο-δομέω*, *ῥαβδο-νομέω*, *τρωγλο-δυτέω* und viele andere find abzuleiten von *ἐργο-λάβος*, *κρεω-φάγος*, *μυρο-πώλης*, *ὀνειρο-πόλος*, *οἰωνο-σκόπος*, *οἰκο-δόμος*, *ῥαβδο-νόμος*, *τρωγλοδύτης*. Diefen canon (Buttm. §. 106, 3.) hat Lobeck l. c. 560 ff. neuerdings beftätigt und zugleich ausgeführt, daß zufammengefetzte participia auf das übrige verbum keinen fchluß erlauben (vgl. oben f. 582 ff. 668 ff.). Im neugriech. wagt man freilich ein *νυκτο-φύλασσω*, als wollten wir zu deutfch fagen: ich nacht-wache. 7) verbale compofita, nach art der f. 680-683. abgehandelten deutfchen, fehlen meines wißens im griech. (und lat.) gänzlich; für das, was jene ausdrücken, ftehen entw. fimplicia oder derivata zu gebot. Dagegen befitzt die griech. fprache viele andere verbalzufammenfetzungen, von welchen hernach geredet werden foll.

c) auch im *flavifchen* und bis in alle heutigen mundarten ift -o bindungsvocal. Ich kann in diefem -o keinen zufammenhang mit flexionsvocalen und namentlich nicht mit dem nom. neutr. (Dobr. inft. p. 456.) erkennen, da es mafc. und fem. auf diefelbe weife zeigen. Jene übereinftimmung mit einem cafus der neutralen declin. ift daher fo zufällig, wie die des deutfchen compofitionsvocals -a mit dem goth. dat. fg. mafc. und neutr. fubft. oder des lat. -i mit dem gen. fg. mafc. neutr. Beifpiele von mafc. im erften wort: altfl. bogo-flov' (theologus) bogo-roditza (*θεοτόκος*) ferb. bogo-nofni (*θεοφόρος*) ruff. bogo-boretz" (impius) böhm. boho-mil (n. pr. gott-lieb); böhm. lifto-pad (november, d. i. blattfallmonat, in der Schweiz loub-rifi) altfl. domo-ftroitel' (difpenfator domus) ruff. domo-fjed" (qui domi fedet); altf. pjetlo-glafhenïe (gallicinium); ruff. kameno-lomnja (lapidicina); ruff. gromo-glafie (donnerftimme) böhm. hromo-fwod (donnerableiter); ferb. miro-dar (n. pr.) ruff. miro-tvoretz" (friedensftifter). Von femininis: altfl. ruko-pifanïe (chirographum) ferb. böhm. ruko-pis; altfl. vodo-nos' (hydria) ferb. vodo-pija (n. plantae: die waßertrinkende); ruff. zimo-rodok" (alcedo) böhm. zymo-ftrázh (wintergrün); ruff. mucho-mor"

(fliegenfchwamm) böhm. mucho-můrka; ruff. krovo-prolitetz" (blutvergießer) böhm. krwo-tok (blutfluß) ferb. krvo-pilatz (blutfauger); ferb. zmijo-glav (gallina, fchlangenkopf); ferb. knjigo-nofcha (briefträger); ruff. kozo-doi (caprimulgus böhm. kozo-dog. Von neutris: altfl. drovo-nos' (holztrage) böhm. drewo-wrtek (holzwurm); ruff. ljeto-pis' (jahrbuch) böhm. leto-pis; ferb. zlato-krili (goldgeflügelt) ruff. zoloto-ok" (n. plantae) böhm. zlato-hlaw (goldftück); ferb. kolo-vrat (vortex) böhm. kolo-wrat fpinnrad); ferb. vino-grad (vinea) böhm. wino-hrad, ruff. vino-gradar' (winzer); ruff. pivo-var" (bierbrauer) böhm. piwo-wár (brauhaus); böhm. mafo-gjdek (fleifcheßer. Beifpiefe von adj. im erften wort: altfl. blago-vieftnik' (evangelifta) ruff. blago-vôlitel' (fautor) böhm. blaho-flawenoft (felicitas); ferb. drago-mir (n. pr.) böhm. draho-mjr; altfl. novo-plodïe (meffis, neue frucht) novo-grad' (n. urbis); altfl. milo-ferd' (mifericors) böhm. milo-flaw (n. pr.) ferb. milo-rad (n. pr.); altfl. mnogo-miloftiv' (πολυέλεος) böhm. mnoho-barewny (multicolor) ferb. mlogo-znao (multifcius); altfl. dolgo-terpjenïe (μακροθυμία) ruff. dolgo-rukïi (μακρόχειρ) böhm. dlauho-nohy (μακρόπους) ferb. dugo-noki (langnagelig); altfl. malo-plodïe (infertilitas, geringe frucht) ruff. malo-vjer" (kleingläubig) u. a. m. — Anmerkungen: 1) der bildungsvocal i abforbiert zuweilen den compofitionsvocal, zumahl im böhm., vgl. koni-bodce (centauri) koni-klec, koni-trud (nomina plant.) hofti-flaw (n. pr.) ohni-pal (feuerbrand (ohni-wác'ek (phoenix) ohni-zhil (falamandra) pjdi-muzhjk (nanus, d. i. fpannelanges männlein) von den fubft. kůn', hoft, ohen', pjd', ruff. kon', goft', ogon', pjad', welche (vorr. zur ferb. gramm. XXXVI.) auf ältere formen mit ableitendem (in der compofition erhaltenem) i, koni, gofti, ogni (lat. ignis) pjadi zurückführen. Auch das ruff. tzar'-grad" (conftantinopel) ftehet für tzari-grad". Seltner haften beide, bildungs- und compofitionsvocal, nebeneinander: konjo-kraditza (pferdedieb) böhm. kon'o-nozek (pferdefuß). Ableitendes -u fcheint dem comp. vocal immer zu weichen, vgl. ruff. medo-var" (methbrauer) von med" = medu, ja in med-vjed' (urfus, d. i. methkenner, honigfchmecker) für med"-vjed' find beide gefchwunden, wie in notfch-leg" (nachtlager) böhm. noc-leh für notfch'leg". 2) eigentlich componierte verba find wiederum ableitungen von nominibus, z. b. altfl. blago-vjeftiti (evangelizare) zhivo-voriti (vivificare) ruff. bogo--mol'ftvovat' (zu gott beten) malo-dufhnitzat' (kleinmü-

thig ſein) ſerb. bogo-raditi betteln) u. a. m. 3) die ſlav. ſprachen ſind ungleich ärmer an eigentlichen zuſammenſetzungen als die deutſchen, aber reicher, wie Dobrowſky längſt eingeſehen hat, an einfachen wörtern und derivationsmitteln für viele begriffe, welche wir componieren.

d) die *romaniſchen* ſprachen haben das vermögen eigentlich zuſammenſetzen eingebüßt. Zwar führen ſie noch einige lateiniſche compoſita fort, z. b. ital. arti-ficio, edi-ficio, frutti-fico, multi-plice, mani-feſto, magni-loquo, grandi-loquo, nau-fragio etc. ſpan. agri-cultura, ampli-ficar, edi-ficio, boqui-tuerto, boqui-ſeco, cuelli-erguido, cuelli-corto (? colli-curtus) nau-fragio, veri-dico etc. franz. mani-feſte, magni-fique, veri-dique, edi-fice, arti-fice, edi-fier, multiplier, nau-frage u. dgl. aber wie einfache wörter, ohne die compoſition zu fühlen, noch für neue bildungen anwenden zu dürfen. In den meiſten fällen ſind die erſten wörter verloren gegangen oder entſtellt worden. Im altfranzöſ. ſcheinen gleichwohl hin und wieder einzelne neugeſchaffne compoſita und vorzüglich in den kerlingiſchen gedichten, auf deutſche weiſe ohne bindungslaut gebildet, vorzukommen, z. b. fer-armé (eiſen-gewafnet) fer-lié (eiſen-gebunden) fer-veſti (eiſen-gekleidet) pié-coupé (fuß-beſchnitten) pié-taillé (fuß-behauen) pié-poudreux (fuß-beſtäubt) foi-menti (ahd. triu-logo) Roquef. 614^{b}, dieu-anemi (ahd. gota-leido). Meiſt alſo mit part. praet. Die fälle verdienen ſorgfältige ſammlung. Den mangel an zuſ. ſetzungen vergütet allen romaniſchen ſprachen ein reichthum von ableitungen. In den deutſchen verhält es ſich nahe umgedreht.

e) was die *uneigentliche* compoſition der lat. griech. ſlav. und romaniſchen ſprachen betrifft, ſo verſteht es ſich, daß ihnen allen die mit partikeln überaus geläufig iſt. Es könnte aber nur aus umſtändlicher darſtellung aller verhältniſſe, wozu hier nicht der ort iſt, fruchtbare vergleichung mit den abgehandelten deutſchen zuſ. ſetzungen hervorgehen. Ich laße es alſo, da die wichtigſte abweichung und einſtimmung des fremden partikelgebrauchs ſ. 920. 921. angegeben worden iſt, bei folgenden bemerkungen über die ſonſtigen uneigentlichen compoſitionsarten bewenden.

1) angerückte *genitive* ſind im latein. ſelten, beiſpiele: legis-lator, trium-vir, duum-vir; weniger ſchon pignoris capio, negotiorum geſtor. Meiſtentheils folgt der gen. nach. Häufiger im griech., beſonders bei eigennamen: *διός-κοροι*; *διός-πολις, ἑλλής-ποντος*; *ἁλος-ἄχνη* (meeres-

ſchaum) für *ἁλὸς ἄχνη*; *ὕδατος-ὕδνη* (name einer meerfrau); *κυνός-βατος* (hunds-dorn) *κυνός-ουρα* (hundeszagel); *ἀνδρός-αιμον* (n. plantae, mannes-blut); *βός-πορος* (ochſen-furt) f. *βόος πόρος*; *μυός-ωτον* (mäuſeohr, pflanze); *ὄνου-γνάθος* (eſels-kinnbacken, name eines vorgebirgs in Laconica); *νεώς-οικος* (ſchiffs-haus, werft, hafen); *ὗος-κύαμος* (ſau-bohne, ſchweins-bohne) *). Wie im deutſchen werden zuweilen ganze analoge namen eigentlich componiert, z. b. *λεοντο-πόδιον*; *ὀνό-πορδον*, *ὀνό-χηλος*; *λυκό-πους*, zuweilen ſcheint unorganiſches *σ* zu ſtehen, z. b. *λυκος-ούρα* (n. urbis Arcadiae). Der gen. pl. bleibt lieber getrennt: *ὀρνίθων πόλις* (urbs avium, in Phönicien). Slaviſche genitivcompoſita kenne ich ſelbſt in eigennamen nicht.

2) angeſchobne *dative* oder im lat. ablative kommen hauptſächlich bei adj. und part. praet. vor (vgl. ſ. 591. 621. 622.) lat. manu-fortis, manu-captus, mente-captus, acu-pictus, acu-pictor, uſu-capio, überhaupt ſelten und ſelbſt in einigen dieſer beiſpiele kann entweder bildungsvocal oder loſer caſus angenommen werden. Ablativi plur. ſcheinen ſich nie uneigentlich zu binden. Das griechiſche iſt hier wieder reicher. Bei dem dat. ſg. könnte man oft zweifeln, ob nicht ein bildungs-i gemeint iſt, z. b. in *ἁλί-βατος*, *ἀλι-δινής*, *νυκτι-λαμπής*, *νυκτι-πόρος*, *πυρι-φλεγής*, *δορι-πετής*, *δορί-τμητος*, *γαστρί-δουλος*, *ποδί-κροτος*, *χειρί-σοφος*; bei dem dat. ſg. der neutra auf *-ος* und dem dat. pl. (dritter decl.) ſchwindet alle unſicherheit: *ἐγχει-βρόμος* (haſtâ furens) *ἐγχεί-μαργος*, *ὀρει-βάτος* (in monte ambulans) *ὀρει-δρόμος* (in monte currens); *ἐγχεσί-μωρος* (haſtifer, haſtis pugnans) *ἐντεσί-εργος* (in armis laborans) *ναυσι-βάτης* (nauta) *ναυσί-θοος* (navibus celer) *ναυσί-κλυτος* (navibus clarus) *ὀρεσι-βάτης* (per montes ambulans) *ὀρεσί-τροφος* (in montibus altus) *τειχεσι-πλήτης* (muros pulſans? mauerſtürmend?) *τελεσί-δρομος* (ad fines currens). Bisweilen fällt das letzte i weg: *τελες-φόρος* (ad finem perducens) *ἐγχες-φόρος* (haſtifer) *ἐγχές-παλος* (lanceam vibrans) *ἐπές-βολος* (rixoſus, der mit worten wirft) *κερας-φόρος* (corniger) *κερας-βόλος* (auf die hörner geworfen) *σακές-παλος* (clypeo vibrans) *σακες-φόρος* (ſchildträger). Worin liegt der grund, daß nur mit den dativen dritter decl. componiert zu werden

*) die lebendigen (grammatiſch unzerlegten) wörter ſcheinen freilich beßer mit *σ* ſtatt *ς* zu ſchreiben (*κυνόσουρα*, *ἑλλήσποντος*); ein deutſches windſpraut, mannſplut folgt aber nicht daraus.

scheint und nicht erster oder zweiter? Dürfte man in *ὁδοι-πόρος*, *ὁδοι-πλανής*, *πυλοι-γενής*, *σκοτοι-βόρος* das *οι* aus *ω*, in *γυναι-μανής* das *αι* aus *α* (nach dorischer form, so daß das ganze nicht für *γυναικο-μανής* zu stehen brauchte) deuten? bei *κελαι-νεφής* für *κελαινο-νεφής* geht es freilich nicht (vgl. hier Lob. p. 647. 648.). Uebrigens vermag was die angerückten dative ausdrücken in vielen fällen durch eigentliche zusammensetzung mit compositionsvocal bewirkt zu werden, vgl. *ὀρό-κτυπος* (in monte sonans) *χειρό-κτυπος*, *σακο-φόρος* *κ. τ. λ.* weshalb die vorhinangeführten auf *-ι* unsicher bleiben, insofern hier der bildende vocal den bindenden absorbiert haben könnte. Im slavischen keine uneigentliche dativzusammensetzungen. Die dativi pl. gehen hier, wie im deutschen auf -m aus und diese liquida hat nicht die anfügigkeit der spirans -s, welche allerdings in anschlag gebracht werden muß, um die griech. composita mit dem dat. pl., wie die deutschen mit dem gen. sg. vollständig zu begreifen. Ich habe daher s. 621. 622. bei dem agſ. vundum heard, vintrum fród etc. ungebundenheit angenommen, übrigens stimmt das schwanken zwischen dædum rôf und dæd-rôf völlig zu dem griech. zwischen *ὀρεσι-τύπος*, *ὀρεσί-τροφος* und *ὀρο-τύπος*, *ὀρό-τροφος*. Nhd. uneigentliche composition mit dem dat. pl. z. b. in ruthen-streich, kohlen-sauer, thaten-schwer, blumen-bekränzt, lanzen-geübt, raben-umflogen, ketten-belastet ist nur scheinbar, wiewohl von neueren dichtern aus unkunde unserer sprache zuweilen dem griech. nachgebildet. Denn da wir den dat. in diesen fällen nicht los gebrauchen können, sondern praepositionen zu hilfe nehmen müßen (streich mit ruthen, bekränzt mit blumen, geübt in lanzen) so kann er sich nicht anlehnen und die praep. fahren laßen. In ketten-, wolken-, raben- gehört -en zur bildung, in den übrigen steht es unorganisch (s. kohl-sauer, lanz-geübt) den plural für den sing. genommen (s. 594.); daß -en am wenigsten der dat. pl. sein könne, lehrt die vergleichung mit blätter-umkränzt, kinder-umgeben (gewis nicht: blättern-, kindern-). Die richtige form ist nur: blum-bekränzt, kind-umgeben.

3) *accusativ*zusammensetzungen sind so ungewöhnlich wie im deutschen (s. 619. 623. 624.). Die gr. *ἑωσ-φόρος* und *φωσ-φόρος* scheinen accusativisch, das eigentliche *φωτο-φόρος* gilt neben letzterem. Das lat. anim-adverto entspringt aus animum adverto, domu-itio aus domum itio? (vgl. s. 968). Auch im serb. dan-gubiti (zeit verlieren),

dan-guba (zeit-verluft) halte ich dan für den acc. (diem), andern flav. fprachen fehlt dies compofitum.

5) bloße *appofition* mit völliger biegung jedes der beiden wörter, findet ftatt im lat. res-publica, jus-jurandum, ufus-fructus, gen. rei-publicae, juris-jurandi, acc. rem-publicam, ufum-fructum. Bloß der häufige gebrauch hat die neben einander geftellten nomina zufammengefügt. Im romanifchen gefchieht das öfter, ohne daß fich die überhaupt erlofchne flexion zeigen könnte, z. b. franz. jeun-homme, prud-homme, bon-homme, grand-pré, haute-feuille, belle-foreft, aube-fpin (prov. albefpi) ital. bianco-fpino etc. Man vergleiche die ifländ. fvarta-braud etc. (f. 678.) nhd. die rothe-ruhr (gen. der rothen-ruhr) nicht aber unfere eigentlich componierten weiß-dorn (gen. weiß-dorns) nieß-brauch (gen. nieß-brauchs).

6) die lat. bene-ficium, bene-volus, male-ficium, male-fanus die griech. εὐ-εργός, δυσ-εργής etc. find mit den adverbien zufammengefetzt, vgl. die deutfchen tus- (f. 768.) und vafla- (f. 794.), die franz. bien-fait, mal-fait, bien-veillant, mal-veillant. Mit verbis binden fie fich nur durch ableitung (Lobeck l. c. p. 266. 561.).

7) bis hierher habe ich die abhandlung einer reichhaltigen, ausdrucksvollen griechifchen compofitionsweife, welche auf den erften blick aller deutfchen, lateinifchen, flavifchen und felbft der vorhin unterfuchten griechifchen entgegenlauft, verfpart. Sie kann *umgedrehte* compofition heißen, denn der begriff, welcher in ihr die vordere ftelle einnimmt, hat in der gewöhnlichen die hintere und was in diefer das erfte wort, drückt in ihr das zweite aus. Sie liefert zwar nicht bedeutend viele, aber meiftens alte und kühne wortbildungen. Zwei arten find zu unterfcheiden:

a) das erfte wort ift ein *verbum*, meift in futurifcher, feltner in praefentifcher form, welches ich hernach zu rechtfertigen fuchen werde. Ein praefens liegt folgenden beifpielen zu grund: ἀγέ-στρατος (dux); ἀκειρε-κόμης (haarfcheerer); ἀρχέ-κακος (auctor mali) ἀρχέ-λαος (princeps) ἀρχέ-πλουτος (auctor divitiarum) ἀρχέ-χορος (=χορηγός); δακέ-θυμος (eigentl. componiert θυμο-δακής); ἑλκε-τρίβων (mantelfchlepper) ἑλκε-χίτων (kleidfchlepper) ἐχέ-θυμος (muthhabend) ἐχε-νηΐς (fchiffhaltend); μενέ-λαος (populum fuftinens? exfpectans?) μενέ-μαχος (pugnam fuftinens) μενέ-χαρμος (idem); τελέ-αρχος (minifter) τελέ-νικος (n. pr., perficiens victoriam); τρεχέ-δειπνος (ad epulas currens); φερέ-βοτρυς (uvifer) φερέ-ζυγος (jugifer) φερέ-κακος (ferens malum) φερέ-νικος (dans victoriam) φερέ-οικος (domi-

porta); φιλ-άδελφος (amans fratrem) φιλ-αίμων (fanguinarius) φιλ-έλλην, φιλ-έσπερος *). Ein futurifches σ folgenden: ἀγεσί-λαος (dux populi) ἀγησί-χορος (dux chori); ἀερσί-νοος (animum extollens) ἀερσί-πους (pedes cito movens); ἀλφεσί-βοιος (boves nancifcens, bei Homer von vielgefreiten jungfrauen Jl. 18, 593, bei Aefchyl. fuppl. 861. vom viehtränkenden waßer); ἀρχεσί-μολπος cantum ducens); ἑλκεσί-πεπλος (fchleierfchleppend) ἑλκεσί-χειρος (handziehend); ἐνοσί-γαιος (terram quatiens) ἐνοσί-φυλλος (folia quatiens) ἐνοσι-χθών (terram quatiens) ἐρασί-μολπος (cantum amans) ἐρασι-πλόκαμος (cirrum amans) ἐρασι-χρήματος (avarus); ἐρυσί-θριξ (crines pectens) ἐρυσί-πολις (urbem fervans) ἐρυσί-σκηπτρον (nom. plantae) ἐρυσί-χθων (terram arans) ἐρυσι-γαῖος (idem); δαμασί-βροτος (homines domans) δαμασί-φρων (domans animum); δεισι-δαίμων (deum timens) δεισί-θεος (idem); δεξί-δωρος (dona ferens) δεξί-μηλος (donans oves); δηξί-θυμος (mordens animum) δηξι-χειρής (mordens manum); διωξι-κέλευθος (incitans ad iter) διώξ-ιππος (agens equos); ζευξίλεως (f. λαός, fubjugans populum) ζεύξ-ιππος (jugans equos); κινησί-φυλλος (folia movens) κινησί-χθων (terram movens); κλεψί-γαμος (moechus) κλεψί-νοος (furans animum) κλεψι-τόκος (clam pariens); κρατησί-μαχος (vincens bello) κρατησί-πους (pede fortis) κρατησ-ιππος (domans equos); λυσί-γαμος (folvens conjugium) λυσί-δικος (f. litem) λυσί-ζωνος (discinctus) λυσί-μαχος (folvens pugnam) λυσι-μελής (f. membra) λυσι-μέριμνος (f. curas) λυσί-πονος (f. labores) λυσί-φρων (f. mentem); μελησίμβροτος (f. μελησί-βροτος, qui in cura hominum eft); νηξί-πους (natans pedibus); ὀρσί-κτυπος (ciens turbas) ὀρσι-νεφής (nubes cogens); παυσί-λυπος (fedans dolorem) παυσί-νοσος (medens) παυσι-νύσταλος (pellens fomnum); πεισί-μβροτος (homines moderans) πεισι-χάλινος (freno obediens); πλήξ-ιππος (ἱππό-δαμος); πηγεσί-μαλλος (lanam figens, firmans und dann firmus lanâ); ῥυσί-διφρος (currum regens) ῥυσί-πολις (urbem fervans); σεισί-χθων (terram movens) σεισί-φυλλος (folia movens); στρεψίμαλλος (lanam crifpans und dann crifpus); ταμεσί-χρως (fecans cutem); ταραξι-κάρδιος (cor quatiens) ταράξ-ιππος (ein ort; tummel den gaul); τερψί-βροτος (exhilarans homines), τερψί-νοος, τερψί-χορος, τισί-φονος (caedem ulcifcens); φαεσί-μβροτος (hominibus lucens); φιλησί-μολπος (amans cantum) φιλησι-στέφανος; φθισί-βροτος (hom. perdens)

---

*) zuweilen fteht unorganifch -ι für -ε: ἀρχί-βουλος, τερπι-κέραυνος.

φθισί-φρων (mentem perdens); *ὠλεσί-θυμος* (animam perdens) *ὠλεσί-καρπος* (fructum perdens) *ὠλεσί-οικος* (domum p.) *ὠλεσί-τεκνος* (liberos p.) u. a. m.*). Dieſe beiſpiele laßen an dem hohen alter und der ſprachangemeßenheit ihrer bildung nicht zweifeln, manche ſind eigennamen, viele aus Homer genommen; ſie ſtimmen auch darin zu den ſchönſten eigentlichen zuſ. ſetzungen, daß ſich nach dem zweiten wort gangbare formeln ergeben, z. b. *ἐνοσίφυλλος, κινησίφυλλος, σεισίφυλλος* (eigentlich: *φυλλοχόος, φυλλοσινής, φυλλόῤῥοος*, altn. quiſtſcædr edd. ſæm. 269ᵇ). Wie iſt nun ihre form zu erklären? Eigentliche zuſammenſetzungen ſind es nicht, denn der compoſitionsvocal fehlt und eine verbalflexion iſt in ſie eingegangen, die eigentliche compoſition ſchließt aber jede flexion aus. Gleich den vorhin abgehandelten compoſitis mit dem dat. pl. *ὀρεσί-τροφος, ναυσί-πορος* müßen folglich auch *παυσί-λυπος, ὠλεσί-τεκνος* *uneigentlich*, d. h. durch bloße anſchiebung zuſammengeſetzt ſein. Höchſtens einzelne könnten aus femininis gebildet ſcheinen, z. b. *κινησι-φόρος, τερψί-χορος* aus *κίνησις* (motus) *τέρψις* (gaudium); allein dieſe anſicht ſchwindet, ſobald man erwägt, daß *λυσί-μαχος, ῥυσί-πολις* (wie die futura *λύσω, ῥύσω* Buttm. §. 95, 4) langes *υ*, die fem. *λύσις, ῥύσις*, (*θύσις, φύσις, χύσις*) kurzes haben. Die zuerſt aufgeführten praeſentiſchen formen ſind offenbare *imperative praeſ.* *ἄγε, ἄρχε* etc. und weil ſich *ἀγέ-λαος*, und *ἀγεσί-λαος, ἀρχέ-λαος* und *ἀρχεσί-λαος, φερέ-καρπος* und *φερεσί-βιος* ſichtlich parallel ſtehen, ſo wage ich zu vermuthen, daß die futuriſchen formen veraltete *imperativi futuri* ſind. Die griech. grammatik, wie wir ſie heute kennen, läßt das fut. im conj. und imp. ausfallen, ohne daß dem begriff nach dieſe beiden modi ihm widerſtrebten. Der analogie des aor. I. imp. *σεῖσον, φίλησον* gemäß ſcheint mir das fut. I. imp. gelautet zu haben *σεῖσι, φίλησι***), ja ſein hohes alterthum zeigt ſich ſelbſt in dem uncontrahierten *ἀγέσι, ἀρχέσι* etc. und nicht *ἄξι, ἄρξι*, obgleich das alleinſtehende fut. ind. *ἄξω, ἄρξω* ſt. *ἀγέσω, ἀρχέσω* hat. In andern

---

*) vgl. Lob. l. c. 769–71; es kann auch, wie (vorhin ſ. 974.) beim dat. pl. das -*ι* wegfallen, z. b. *φερέσ-βιος* (lebenbringend) f. *φερεσί-βιος*.

**) ohne dieſe flexion bliebe nur übrig, in den verhandelten zuſammenſetzungen einen blinden bildungstrieb für das -*σι* oder gar rohe nachahmung jener dat. pl. anzunehmen. Bemerkenswerth iſt auch daß in den *meiſten* zuſ. ſetzungen ſtarke (d. i. unabgeleitete) verba vorkommen, ſeltner ſchwache (*ἐράσι, κρατήσι, φιλήσι*).

fällen gewährt aber auch die zuſ. ſetzung verkürztes *διώξι*, *κλέψι* etc., welches genauer zu unterſuchen nicht hierher gehört*). Für unſere vergleichung ergibt ſich das nicht unwichtige reſultat, daß die §. 8. erörterten deutſchen, faſt nur im volksmäßigen gebrauch für eigennamen fortlebenden compoſita ihr gegenſtück im griechiſchen finden. Was iſt unſer hebe-ſtreit, habe-dank anders als etwan *ὀρσί-μαχος*, *ἐχέ-χαρής* wäre? und wer *σεισί-φυλλος*, *φιλησί-μολπος* genau verdeutſchen wollte, hätte zu ſetzen ſchüttel-blatt (rauſchenblatt) liebe-ſang; vgl. *ἑλκεσί-πεπλος* mit zuck-mantel, *δεισί-θεος* mit fürchtegott. Das zweite wort ſolcher zuſammenſetzungen iſt urſprünglich ein von dem tranſitiven verbo des erſten worts abhängiger caſus (acc.) geweſen, wie der im deutſchen einſchiebliche artikel beweiſt (hebenſtreit f. hebeden-ſtreit). In der kraft des zuſammenſetzenden triebs wird aber der caſus vergeßen und der gen. hebenſtreit-s von dem neuen ganzen gebildet, wie der Engländer ſagt: the wiſe of Bathes tale. Im goth. würde daher bei ſolchen compoſitis der nom. ſg. das männliche kennzeichen an ſich tragen, z. b. habái-þagks, haſei-ſtreids**). Gerade ſo und noch freier verfährt der Grieche, der im zweiten wort nie mehr den regierten caſus ſieht, ſondern ihm die der zuſammenſetzung als ganzem gebührende flexion, oft mit hinzugefügten ableitungsvocalen, zu theil werden läßt. *Λυσί-μαχος* entſpringt freilich aus der redensart *λύσι μάχην*, mit wegwerfung der flexion wurde aber dem compoſito das männliche -*ος* angehängt, ungefähr als wollten wir zu deutſch: löſenſtreiter, der löſenſtreitiſche ſagen. Hiernach ſind nun alle vorgetragnen griech. compoſita und ihr umgedrehtes verhältnis zu den eigentlichen zu beurtheilen. *Δακέ-θυμος* und *θυμο-δακής* unterſcheiden ſich wie haßenpflug und pflughaßer (*μισάροτρος*, *ἀροτρομισῶν*) ähnliche umdrehungen, z. b. *λεξί-θηρ* und *θηρο-λέξης*, berührt Lob. p. 628. 629. — Wider meine entwicklung dieſer compoſition ſtreitet, daß zuweilen hinter dem praeſ. und fut.

---

*) es ſind noch einige andere erſcheinungen zu deuten, z. b. *λιπεσ-ήνωρ* (mannverlaßend) ſt. *λείψ-ανδρος*, *λιπό-δερμος* (circumciſus) neben *λειπό-δερμος* und auf mancherlei weiſe deutbar.

**) geht hier das rechte licht auf über den goth. eigennamen vinjái-friþas? den ich ſ. 483. nicht verſtand und in vinja-fr. emendieren wollte. Er ſcheint uneigentlich componiert und vinjái imperativ von vinjan, das vielleicht alere, paſcere bedeutete, alſo ſerva pacem, ſlav. vladi-mir? Wahrſcheinlich ſind auf dieſer neuen bahn noch mehr goth. und ahd. nom. pr. zu deuten.

der organifche bindungsvocal erfcheint, z. b. in *λειπό-γαμος*, *λειπό-θυμος*; *φιλό-τεκνος*, *φιλό-στροφος*: *μισό-παις*, *μισό-ξενος*, *λειψό-θριξ*, *σεισο-πυγίς*, *σεισό-φυλλος* und ähnlichen, ftatt *λειπέ-γαμος*, *λειψί-θριξ*. Allein diefe fälle ftellen fich doch im ganzen als ausnahme dar und ftürzen die regel nicht über den haufen. Sie find unbedenklich aus einer fpäteren, nahe liegenden verwechfelung zu erklären. Wie *ὀρεσί-τροφος* und *ὀρό-τροφος* fchwankten, bildete man neben *σεισί-φυλλος* ein abnormes *σεισό-φυλλος*, worin der compofitionsvocal wider feine natur gebraucht wird. Denn er foll die abhängigkeit des erften vom zweiten wort begründen und in *σείσο-* ift, wie in allen hier verhandelten zuf. fetzungen, das zweite abhängig vom erften. Aus diefem grund laßen fich auch die unorganifchen *σείσο-*, *λείπο-*, *μίσο-*, *φίλο-* keineswegs mit unfern deutfchen verbalcompofitis f. 680—683. vergleichen, nämlich reib-eifen, brech-zange ift nicht foviel als reib-das-eifen, brech-die-zange, fondern eifen zum reiben, zange zum brechen, der hauptbegriff in eifen, zange gelegen.

b) der zweite fall (a. f. 976.) tritt ein, wenn in folchen zufammenfetzungen das erfte wort kein verbum, vielmehr *auch nomen* ift. Die bindung gefchieht freilich wieder durch den compofitionsvocal. Es kommen aber nur fparfame beifpiele vor: *κλυτό-καρπος* (fruchtberühmt) *κλυτό-τοξος* (bogenberühmt) *ἱππο-γέρανος* (kranichpferd, kranichritter) *ἱππο-πόταμος* (flußpferd) und dergleichen, deren finn wirklich erft aus dem fprachgebrauch zu lernen ift. Dem gefetz aller eigentlichen compofition zufolge follte *ἱππο-πόταμος* bedeuten pferde-fluß, *ἱππο-γέρανος* pferdkranich, *κλυτό-καρπος* preiswürdige frucht, *κλυτό-τοξος* berühmt-pfeilig, für jene begriffe wäre ein *ποταμό-ιππος*, *καρπό-κλυτος*, *τοξό-κλυτος* (arci-potens) zu gewarten. Der fprachgeift fpottet in diefen compofitis aller gewöhnlichen verbindungsweife; ich halte fie für ausnahmen, wozu die häufigkeit der unter a. verhandelten zufammenfetzungen verleitete, zumahl bei dem zuletzt erörterten misbrauch des compofitionsvocals (*λειπό-θυμος*). Wäre fie etwas anders als unorganifche ausnahme, fo würde dadurch die bedeutung zahllofer eigentlicher zufammenfetzungen untergraben werden.

8) nähere forfchung läßt im *latein* einzelne zufammenfetzungen wahrnehmen, die den griechifchen (7, a.) gleichen. Varro 4, 11. Plinius 37, 10. gebrauchen mota-

cilla (motans, agitans caudam, von einem veralteten ſubſt. cilla, cauda, das zu cillere gehört), iſt es dem griech. *σειο-οὐρα* nachgebildet? das deutſche wipp-ſterz, ital. ſquaſſa-coda entſpringt gerade ſo. Kann mulci-ber ausgelegt werden mulce-ferrum? Auffallend ſcheint flex-animus, (bei Varro, Nonius, Catull.) für flect-animus? einem griech. *πλεξί-θυμος* nachgeahmt? man ſagt aber auch flexare f. flectere. Ich würde dieſe lat. compoſita (und ſelbſt die eigentlichen, wozu mehr die ältere als die neuere ſprache neigung zeigt) dem einfluß des griech. zuſchreiben, wenn nicht ſämtliche *romaniſche* mundarten, deren element volksmäßig, nicht gelehrtgriechiſch iſt, einen ziemlichen vorrath ſolcher zuſammenſetzungen gewährten. Deutſche einwirkung iſt dabei weder wahrſcheinlich, noch nachzuweiſen. Beiſpiele: ital. bacia-mano (nhd. küß-hand, küß-händchen, nicht kuß-hand, wohl aber hand-kuß), bacia-pile, bacia-polvere; caccia-lupi, caccia-diavoli, caccia-nemici; caſſa-madia, caſſa-panca; guarda-cuorpo, guarda-donna (puerperae famula) guarda-boſchi (ſaltuarius) guard-infante, guarda-nappo, guarda-naſo, guarda-nidio (ei, das man im neſt läßt, ſerb. polog); paſſa-tempo (mhd. zît-vertrîp); porta-cappe, porta-fiaſchi, porta-mantello, porta-morſo; ſquarta-piccioli; ſquaſſa-coda; taglia-borſe (crumeniſeca) taglia-cantoni (eckſtein durchſchneider); tira-boſchi (n. pr.); torna-guſto (quod urget palatum) torna-ſole (heliotropium) torna-letto. Span. beſa-mano; gana-pan (der um brot dient); guarda-damas, garda-fuego, guarda-ropa, guarda-mangel, guarda-joyas; llora-duelos; mira-ſol (heliotropium); mata-buey (muſca; ochſentödter) mata-lobos (n. plantae) mata-candelas (lichtauslöſcher); monda-dientes, monda-orejas; paſſa-mano, paſſa-tiempo; quita-cuidalos (wend-unmuth) quita-peſares (idem); ſaca-mano, ſaca-mancha, ſaca-muelas (zahnbrecher) ſaca-pelotas; tira-braguero, tira-floxa, tira-ſol; torna-boda, torna-ſol u. a. m. Franz. baiſe-main; briſe-fer, briſe-foi; caſſe-cou, caſſe-noix, caſſe-tête; chante-pleure; chaſſe-boſſe (n. plantae, mittel wider den höcker) chaſſe-chien, chaſſe-couſin (ſaurer wein, der den beſten freund aus dem haus treibt) chaſſe-ennui, chaſſe-loup (n. pr.) chaſſe-mouches, chaſſe-rage (n. plantae wider die wuth); chauſſe-chemiſe, chauſſe-lit, chauſſe-pied; chauſſe-pied, chauſſe-trape; coupe-bourgeon (ein käfer, der baumknoſpen frißt) coupe-gorge, coupe-jarret, coupe-tête; cure-dent, cure-oreille, cure-pied; gagne-denier, gagne-pain; garde-bois, garde-corps, garde-chaſſe, garde-feu, garde-manger, garde-marteau, garde-nape, garde-robe, garde-vaiſſelle; hoche-

queue (motacilla); ôte-foin; perce-bois, perce-boffe (n. herbae) perce-forêt, perce-muraille (mauerbrecher) perce-neige) (n. plantae) perce-oreille (ohrwurm) perce-pierre (n. plantae fteinbrech) perce-val; pleure-pain (geizhals); porte-aiguille, porte-aune, porte-banniere (fahnträger) porte-chaife, porte-dieu, porte-drapeau, porte-enfeigne, porte-faix, porte-feuille, porte-malheur (unglücksvogel) porte-mouchettes, porte-piece, porte-voix (fprachrohr); taille-fer, taille-mêche; tire-bouchon, tire-balle, tire-fonds, tire-monte (wehmutter) tire-fou; tourne-bride, tourne-broche, tourne-dos, tourne-fil, tourne-main (handumdrehen) tourne-lit, tourne-fol; tranche-montagne, tranche-plume; tue-loup (n. plantae) tue-mouche (fliegentödter) u. a. m. Diefe romanifchen compofita beftätigen, daſs das zweite wort einen wahren, vom erften wort regierten acc. enthalte, der hier fogar oft im plur. fteht, während das compofitum als ganzes betrachtet einen fing. (und wie im deutfchen mafc.) bildet. Die griech. fprache verfährt hierin kühner, welche mit unterdrückter flexion dem zweiten wort neue bildungsendungen verleiht und diefe für jedes gefchlecht braucht (z. b. Homers *παρθένοι ἀλφεσί-βοιαι*) obgleich vorzugsweife auch die gr. zufammenfetzungen diefer art mafc. find. Befondere rückficht verdient aber, daſs faft alle romanifchen compofita bloſs mit den imperativen einer fchwächen (nämlich der lat. erften) conjugation gebildet find, kaum mit denen der ftarken (lat. dritten) noch der fchwachen, welchen ableitendes e und i zu grunde liegt (lat. zweiten und vierten conj.) *). Hierzu ftimmt das lat. mota-cilla und flex-animus (gefchlechtig und declinierbar gleich den griech.) von motare, flexare. Im griech. hingegen ftehen vorzugsweife ftarke verba im erften wort, deutfch fowohl ftarke als fchwache. Das alter der romanifchen ift nicht zu beftreiten, percé-val, perce-foreft, brife-fer etc. finden fich fchon in altfranz. gedichten (chante-clair im rom. du renard) und Ducange führt mehrere derfelben in mittellat. form auf, z. b. garda-roba (gen. garda-robae) garda-corfium etc.

9) in das *englifche* find, wie zu erwarten ift, franzöfifche zufammenfetzungen: als garde-robe, gard-manger,

---

*) ausnahme das franz. bat-beurre (butterftöſsel) bat-cul (fchwanzrieme) bat-queue (motacilla) von battre, das fpan. bati-hoja (blechfchläger) von batir, ital. batti-cuore (herzfchlag) batti-fuoco (feuerftahl) batti-fegola (kornblume, die ans korn ftoſsende) von battere, vielleicht noch andere.

port-glaive, port-mantle etc. übergegangen: es gibt aber auch eigne bildungen (die richtiger ſ. 962. hätten angeführt werden ſollen) z. b. break-faſt (faſtenbrechend) break-neck (halsbrecher) break-promiſe (wortbrecher), break-ſtone (ſaxi-fraga, nicht brech-ſtein zu verdeutſchen, ſondern brechenſtein, man findet auch das gleichbedeutige eigentl. comp. ſtone-break); hang-dog (hängdenhund?); kill-cow (kuhtödter, prahler) kill-buck (bocktödter, hund); nail-burn (brunnen vernagelnd?, vielleicht auch nagelbrunnen, vernagelter br.); ſhake-ſpear (ἐγχέσπαλος, wie Nares und Riemer anmerken, der form näher wäre σεισέγχος; ſmell-feaſt (ſchmauswitterer) ſmell-ſmock (der jeder ſchürze nachgeht); toſs-pot (ſtürzenbecher); whip-horſe (pferdpeitſchend, whip-hand iſt aber eigentlich componiert); wry-neck (drehhals) etc. vgl. auch die mit partikeln im zweiten wort: fare-well (lebewohl) hold-faſt, need-not (taugnichts) look-out, run-away, ſneck-up, ſtart-up u. a. m. Im agſ. begegnen keine ſolche compoſita.

10) *ſlaviſche* ſprachen bieten, außer den ſ. 963. berührten mannsnamen, noch einige, überhaupt aber wenige vergleichbare compoſita dar. Die meiſten der böhm. und poln. dialect; böhm. hryzi-kůrka (nagenranſt, geizhals); hubi-len (leinverderb, name eines unkrauts, leindotter, flachsdotter); kazi-chléb (paniperda) kazi-modla (vernichter der götzen) kazi-mir (ſtörenfried) kazi-ſwiet (weltverderber); maſti-huba (ſchmierdasmaul); tluc-huba (ſchlagdasmaul); ſtrjebi-krewka (blutigel, ſchlürfdasblut); imperative der verb. hryzti, hubiti, kazyti, maſtiti, ſtrjebati, tlaucy. Poln. gryzi-gljowa (kopfnager) gryzi-koljek (pflocknager) gryzi-krupa (graupenager, geizhals) gryzi-pacierz (roſenkranznager, heiligenfreßer); kazi-chléb, kazi-mierz, kazi-rod (blutſchänder) kazi-wino (weinverderber) von den verbis gryz'c', gubic', kazic'. Serb. gazi-blato (watimkoth) imp. von gaziti. Ruſſ. ſyerbi-guz" (fricans clunes, name einer pflanze); verti-golovka (drehhals). Im böhm. ne-zna-boh, ſerb. ne-zna-bozhatz (heide, der gott nicht kennt) iſt aber zna die III. praeſ. ind. (wie in taug-nichts, vaut-rien) von znati. Zuweilen ſcheint der compoſitionsvocal ſich gleichfalls einzumengen: ruſſ. trjaſo-guzka (motacilla) böhm. trjaſo-rjitka; ruſſ. verto-ſcheika (drehhals) böhm. wrto-hlaw von trjaſti (agitare) vjertjet' (vertere).

11) wenn es befremdet, daß ich ſo vielen griech. und roman. zuſammenſetzungen, wie den deutſchen §. 8, einen

wirklichen imperativ zu grunde lege, ſo iſt zu überlegen α) die deutſchen bildungen vergiß-meinnicht, ſchab-ab, klaub-auf, franzöſ. rendez-vous (auch aus einer andern conjug.) porte-plain! (zuruf in der ſchiffahrt); zumahl die nachſetzung des imp. in zeit-vertreib, fideln-ſtôz berechtigen dazu. β) davon abgeſehen, muß man in dergleichen wörtern eins von beiden annehmen entw. eigentliche zuſammenſetzung oder uneigentliche. Eigentliche kann es nicht ſein a) weil der organiſche bindungsvocal gebricht, wie ich erörtert habe; er kommt nur ausnahmsweiſe in einigen griech. und ſlav. compoſitis zum vorſchein, meiner anſicht nach fehlerhaft. Im romaniſchen, das ſeiner ſonſt unfähig iſt, zeigt ſich ein vocal von ſichtbar flexiviſcher, uncompoſitiviſcher beſchaffenheit. b) weil dem weſen eigentlicher compoſition entgegen im begriff des ganzen das erſte wort das ſtärkere und regierende iſt. c) weil keine eigentliche comp. dem erſten, ſeiner flexion beraubten und unſelbſtändig gewordenen wort verſtattet, auf das caſusverhältnis des zweiten einfluß auszuüben. Hier hängt aber der accuſ. des zweiten vom erſten ab. γ) iſt es alſo nothwendig uneigentliche compoſition, ſo folgt, daß das erſte wort nicht die bloße wurzel, ſondern eine leibliche flexion enthalte. Weder ein deutſches ſpring-, hebe-, noch ein griech. ἀγε-φερε-, noch ein rom. guarda-, tira- kann aber etwas anderes als die II. ſg. imp. ſein, folglich verräth uns das parallele ἀγέσι, φερέσι eine außerhalb der zuſammenſetzung erloſchne flexion. Da alle übrigen tempora vollſtändig flectiert und beſetzt ſind und nur der imp. fut. I. mangelt, weiſt die lücke unmittelbar dahin. Es wäre unthunlich, in jenen formen z. b. die III. praeſ. ind. (ſpringt, hebt, ἄγει, φέρει, tira f. tirat, tire f. tiret)*) oder die I. praeſ. ind. (ſpringe, hebe, ἄγω, φέρω, tiro, tire) zu ſuchen. δ) allgemeine beziehung des erſten worts auf jedwede flexion wäre nur durch den compoſitionsvocal der hier fehlt, zu erreichen, wie bei unſerm reib-eiſen, nagethier (ſ. 683.) worin freilich reib, nage weder imp. noch praeſ. ind. iſt, noch eiſen, thier ein acc. Uneigentliche

*) ich habe bedacht, daß ἄγεσι, φέρεσι die III. ſg. praeſ. ind. einer veralteten form auf -μι ſein könnte, nach analogie von φησί (ait) δείκνυσι, wofür ſich auch taug-nichts und neznaboh geltend machen ließe; die übrigen wahrnehmungen zuſammen weiſen mehr auf einen imp., auch componieren ſich die wirklichen verba auf -μι gerade nicht ſo.

verbale zusammensetzung scheint aber durch den imperativ zu allgemeinerer wirkung am ersten befähigt. Ausruf und anruf zeugen in lebendiger rede namen und benennungen; der gröſste theil aller hier aufgeführten zusammensetzungen liefert appellativa für männer, thiere, pflanzen so wie epische epitheta, bei denen man freilich den ursprünglichen imp. zuletzt nicht mehr fühlte. Hiermit glaube ich die natur dieser wortbildung dargethan zu haben *).

Nachtrag,

zum ersten capitel.

A. *verzeichnis der verbliebenen*. nr. 83. ledic scheint unpassend, da lëdic zu schreiben, s. 303. note. — nr. 99. vielleicht slât f. slahad? vgl. s. 234. — nr. 111. kind (proles) vgl. s. 232. — nr. 117. ahd. geinôn (ringere) N. Cap. 75. aber ginên (hiare) N. Bth. 53. — nr. 118. das mhd. grînen gilt vom knurren des hundes, des pferdes und anderer thiere, scheint aber mehr das anhebende geringere, als das laute schreien zu bedeuten; nhd. greinen von kindern, engl. groan (stöhnen) versch. von grin (das maul blecken, fletschen); inwiefern agſ. grin (laqueus) engl. grin und altn. grein (ramus) verwandt sein können, hängt von einer unbekannten älteren bedeutung ab. — nr. 128. ahd. dana-trip, (770, 9.) oder -trip? vgl. s. 961. — nr. 133. vom ahd. suïpan, sueip, suipun (ferri) scheint mir übrig sueib (vibratio, schwung) N. Cap. 33. 215. und suëp (aer) ker. 102. 116. suëp (vanum, leere luft) 137. suëpên (nare) ker. 201. wodurch unser nhd. schweben recht deutlich wird, das ë für i gerade wie in lëpên und chlëp. — nr. 140. beiskr s. 278. — nr. 144. reiz (linea) N. Cap. 93. — nr. 148. N. Bth. 78. gliz mit kurzem i, vgl. nhd. glitzern. — nr. 154. vgl. s. 514. — nr. 162. man unterscheide ahd. brîdel (habena) N.

---

*) erkennen die grammatiker auch im griechischen den unterschied zwischen eigentlicher und uneigentlicher composition an, folglich die nothwendigkeit, daſs jene im ersten wort alle flexion auswirft, diese umgekehrt behält; so wird weder von einem o casuale (Lob. p. 678. 679.) noch von einem weggelaſsenen sigma finale (Lob. p. 681.) noch von einem euphonischen sigma (Buttm. lexil. p. 165.) die rede bleiben. Den gegensatz zur eigentl. zusammensetzung macht in der griech. uneigentlichen verbalen die wesentliche *wirkende* kraft des ersten worts höchst sichtbar.

dem abgeleiteten fchwachen kraupjan. — nr. 535b daß es auch ein ahd. diofan, dôs, dufun (und dafür durun?) gab, lehren die abgeleiteten fchwachen dôfen (corrumpere) N. Bth. 168. fer-dôfen difperdere) N. Cap. 61. dôfôntêr wint N. Bth. 75. mhd. dôfen Reinfr. 7b 13b tôfen grundr. 442. verdôfet mifc. 2, 294. ja das nhd. tofen und getöfe. Alle find von dem ftamm nr. 223. unableitbar und nur in der bedeutung verwandt (vgl. N. Bth. 76. diezentër wint), diofan und diozan verhalten fich wie giofan (nr. 250.) und giozan (nr. 220.) f drückt das wehen der luft, t oder z das geräufch des fchalls aus. Mit dem pl. durun könnte der eigenname durinc verwandt fein? — 535c miufan máus, mufun anzunehmen berechtigt die mhd. doppelform mies und mos noch nicht völlig, da man für letzteres eher môs, môr (wie lôs, rôr, trôr) oder mur (wie chur und zur- f. 769.) erwartet hätte. — nr. 537b miukan, máuk, mukun (clam occidere) ahd. miohhan, mouh, muhhun, vgl. f. 471. — nr. 537c jiukan, jáuk, jukun, vgl. f. 885. — nr. 539b fiuhan? vgl. f. 145. — nr. 540. N. Bth. 154. 267. gebraucht das ftarke fem. iba in der bedeutung von conditio: mit ibo (bedingungsweife) âne iba (unbedingt), es fcheint mir genau hierher paffend und gleichfam die ob-heit (das ob oder wenn) ausdrückend. — nr. 541b qviban, qvaf, qvêbun, vgl. f. 830. und hernach zu 571, 44. — nr. 548. hierher auch chafto (cifta) chaftâri (inclufor) monf. 337, das ital. caffa, franz. châtouille ftammen eher aus dem deutfchen, als aus cifta, vgl. die formel kiften und kaften. — nr. 550b flifan, flas, flêfun, flifans; altn. flis (infortunium) flifa (damnum inferre); flas (laefio) flafa (laedere, vulnerare); ein allen übrigen dialecten unbekannter wortftamm. — nr. 550c þifan, þas, þêfun, þifans? vgl. f. 625. — nr. 551. wahrfcheinlich ift diefe formel falfch und vielmehr 513c ein qveikan, qváik, qvikun, qvikans anzufetzen, wofür das altn. qveik (femen vitale) qveikja (accendere) qveikr (fomes) zeugt, qvak und qvaka fcheinen andrer wurzel aber im agf. kann cvâcjan gefchrieben werden; vgl. f. 231. note. Vielleicht der flußname queich verwandt. — nr. 560. vgl. f. 232. — nr. 565. fand f. famd? f. 232. — nr. 566. vgl. f. 260. — nr. 571b vgl. -ari f. 131. und arm f. 148. — nr. 601. ahd. funcho (femen) N. Bth. 171. das belebende.

C. *verwaifte wurzeln.* f. 66. nicht allein die aphärefe der fpiranten, fondern auch ihre im zweiten capitel vielfach erwiefene fyncope erfchwert es, den ablaut zu beftimmen. Die grundfätze über verlängerung oder kurz-

bleibung der vocale bei ſolchen ſyncopen und apocopen ſind noch nicht gehörig ausgemittelt, vgl. ſ. 259. not. und zui- ſ. 956. 957, neben â- ſ. 699; ſiman und fraþjan *könnten* aus ſihaman (ſ. 259.) frahaþjan (ſ. 238.) hervorgehen. Wohin ſind aber ſubſt. wie das ahd. neutrum ſowe (venenum) N. Bth. 84. (fluentum) Cap. 25. ſou (alimentum) Bth. 84. unterzubringen? analog ſcheint ihm houwe, howe (foenum). Gleiches bedenken macht das ſich eindrängende *n* (1, 25. 2, 167. 215. 216. 391); wenn z. b. gruoti aus gruohadi, gruoni aus gruohani (ſ. 632.) entſteht, ohne die formel granan, gruon (nr. 468.) zu hindern (N. Bth. 150. Cap. 66. hat gruen, virere, wie altn. grôa); ſo darf der formel hanan, huon (nr. 469.) unbeſchadet huon (gallina) aus huohan gedeutet werden, wozu ſogar das franz. coc, coq (nach der lautverſchiebung = ahd. huoh) ſtimmt. *Θάνω* iſt ſicher das altn. dey, mhd. töuwe und *θάνατος* das goth. dáuþus, mhd. tôt, nur daß den deutſchen formen das n fehlt; einige ahd. dialecte haben pîa (apis) N. daʒ bine, dat, demo bine, dat. pl. binen Bth. 136, da das lat. apis mit i abgeleitet iſt, ſo könnte der ableitende ſcheinbar zum wurzelhaften vocal geworden und bia aus abia (franz. abeille, ſpan. abeja, ital. ape neben pecchia, pecchione ſ. apecchia?) entſprungen ſein.

ſ. 70. ff. *zwei* ineinander greifende *reihen ſtarker verba;* unter *a* iſt noch anzuführen: ſrakan, ſrôk aus ſrikan, ſrak (vgl. ſ. 165.); radjan nr. 86. aus ridan, rat vgl. ſ. 515. und râtan ſ. 75; ſetzt waſchen (nr. 88.) ein wiſchen voraus? Wie ſind aber berührungen zu vermitteln zwiſchen conj. VIII. und IX, die keinen einzigen vocallaut unter ſich gemein haben? Ich will davon drei, kaum abzuweiſende beiſpiele anführen: mit nr. 188. ahd. ſtîgan, ſteic, ſtigun ſcheint verwandt ſtiagil (gradus) K. 40ª 56ª ſtiega (cochlea) monſ. 328. 329. 340. mhd. ſtiege Nib., was auf die formel ſtiugan, ſtouc, ſtugun führt. Nicht weniger ahd. ſpieʒ (cuſpis, haſta) blaſ. 102ª altn. ſpiot, mhd. ſpieʒ Nib. 3857. En. 91ª Karl 66ª. b. 71ª troj. 46ª Ottoc. 449ª 561ª auf ſpioʒan, während das mhd. (ohne zweifel auch ahd.) ſpiʒ (veru) elfenmährchen CXVII. geſpiʒʒet ibid. CXVI. und das adj. ſpitz (acutus) agſ. ſpit (veru) engl. ſpit und das verb. ſpit die formel (ahd.) ſpîʒan, ſpeiʒ, ſpiʒun begehren, woraus ſich ſpitz wie aus glîʒan (nr. 148.) glitzern, aus ſmîʒan (nr. 141.) ſchmitzen, aus ſlîʒan (nr. 145.) ſchlitz, aus rîʒan (nr. 144.) ritz, aus lîʒan (nr. 147.) antlitz, aus flîʒan (nr. 143.) flitz-bogen (ſtreit-bogen), aus hîʒan (nr. 499.) hitze, aus ſulʒan (nr.

500.) schwitzen, aus zigan (nr. 501.) zitze entwikelt. Noch Dasypod. unterscheidet richtig spieß (hasta) von brat-spieß (veru); ist das lat. cuspis, cuspidis verwandt, nämlich = cu-spids? Liegen sich beide reihen hier bloß nahe (wie vorhin s. 988. giosa und giota, diosan und diogan) ohne anseinander geflossen zu sein? Das dritte beispiel sei mieta (merces, praemium) mons. 376. T. 22, 7. O. V. 19, 113. mietôn (conducere) mons. 329. 335. 343, das sich nicht aus nr. 166. folgern läßt, wohin aber máiþms (s. 145.) gehört; die ältere ahd. form lautet inzwischen meida (mercedis) ker. 196. Ist meida in mieda, mieta verderbt worden? auch N. Cap. 132. findet sich einmahl: daz keriete (pompa) für kereite, mhd. gereite Parc. 75ᵇ. — s. 74. 75. zu den beispielen reduplicierender, die aus ablautenden gezeugt worden, rechne man auch scaltan (nr. 9.) aus scëltan (nr. 352.) vgl. vorhin s. 986; wie wenn trâtan (nr. 60.), das s. 812. gehörig von râtan (nr. 59.) gesondert wird, zusammenhienge mit trëtan (nr. 283.)? wir sagen noch jetzt von einem, der erschrocken ist, betreten; áikan (nr. 20.) in berührung mit gëban, vgl. s. 810. note; wegen tage-rât vgl. s. 253, bei N. Cap. 103. 169. tage-rôd masc. — s. 80. *negation* im praet., vgl. gi-ran (fließt nicht mehr) wobei freilich die im praet. zutretende partikel gi- angeschlagen werden muß, vgl. s. 845. 842; freidëo (profugus) vorhin nr. 508ᵇ kann sowohl den bedeuten der friedlos ist, als der zum asyl fliehet. — s. 81. im laut liegt das *geschehende*, im ablaut das *geschehene*: drigkja (bibens) drugkja (potor); baíra, baírja (ferens)baúrja (lator) vgl. s. 487. — s. 83. note. wazero dôz N. Cap. 57. (vgl. 123.) mit dem praef. gebildet wider-diez (widerstreben) Am. 1ᵇ. — s. 87, 9. dunchel, vom laut, N. Cap. 123.

Zum zweiten capitel.

94, 26. willkommne bestätigung bringt thornu (rhamnus) ker. 236. — 96, 27. vrëzzerîe w. gast 78ᵇ — 97, 21. schon mnl. leckernie Rein. 2081. — 99, 2. prâmal (rubus) wenn aus brâmal-busc gl. carlsr. zu folgern, den langen wurzelvocal lehrt das mhd. brâme und nhd. o in brombeere. — 99. 3. scimbal (mucor) wenn aus scimbalac (confragosus, mucidus?) ker. 50. zu folgern, mhd. schimel, nhd. schimmel. — 99, 37. assa wahrscheinlich gar kein deutsches wort. — 99, 40. muscula (concha)? N. Bth. 259. muskela und später hat es keinen umlaut. — 100, 1. facchela (fax) N. Cap. 71. sprîzalâ (faces) doc. 236ᵇ oder pl. masc.? — 101, 25. nicht bloß collectiva, auch andere

compofita, z. b. ôd-mahali (gazophylacium) ker. 140. — 102, 1. umbi-fëthalon (finitimi) ker. 135. — 102, 43. hamel N. Bth. 229. — 103, 3. fcadel (malus) N. Bth. 209. — 103, 6. ftëcchel? oder ftecchel (mit -il)? N. Cap. 147; ftumbal (ftolidus) ker. 42. — 103, 8. forhtel (pavidus) N. Bth. 199. Cap. 99. — 103. 10. zurdel (impatiens) N. Bth. 49. (delicatus) ibid. 71. vgl. zuordon (libidinum) ibid. 135. — 103, 35. ôt-mahali (dives) ker. 87. — 104, 19. afalôn ker. 239. — 104, 28. fkrankelôn N. Cap. 25. — 104, 31. vokalôn (aucupari). — 104, 32. warbelôn N. Bth. 149. Cap. 65. ir-wifpalôn (refilire) ker. 239. — 105, 7. bralteln (nhd. praßeln) braftelunder wit, cod. vind.; kragelen (crocitare) kragelundez huon, cod. pal. 341, 128[d]. — 106, 18. truopifal (miferia) fr. or. 1, 945. wo der gen. truobeffalis (miferiae). — 107, 11. irfal Ottoc. 462[b] 630[a] twancfal Rud. weltchr. 172. — 107, 25. fcheinfal f. fchein oft bei Philand. v. Sittew.; bei H. Sachs das fem. hartfel. — 190, 29. fuoz-kengel N. Bth. 109. — 198, 34. pentil (lorum, ligamentum) bendel N. 146, 3. Cap. 14. bruftpendel N. Cap. 104. houbet-pendel N. Cap. 30. fahfpendel N. Cap. 39. — 109, 38. ôt-pudel (opulentia, i. e. praeco divitiarum) N. Cap. 52. — 109, 40. reit-rihtel N. Bth. 251. — 109, 43. hou-ftaphil (locufta). — 110, 3. tregel (portitor) N. Cap. 145. — 110, 8. weibel (apparitor) N. Cap. 55. — 110, 10. zuhil kürzt N. in zuol Bth. 224. — 111, 9. kübel a. w. 3, 232. — 111, 15. wîfel (dux) Wh. 1, 114[b] Lohengr. 152. — 111, 30. ifela (nicht îfela, vgl. 1, 121.) gehet ftark, N. Bth. 199; auch huwela (noctua) N. Bth. 205. — 113, 13. chëllilt (receptaculum) aus chëlli? vgl. f. 640. nôzilt (animal) ker. 117. aus nôz. — 113, 32. ftramilo? (peftis) ker. 286; tumphilo (gurges) hrab. 954[b] — 114, 4. fkeitelûn acc. f. N. Cap. 21. — 114, 26. lihtwërpil (levis) ker. 157. zuinel (gemellus) W. 4, 2, 5. gezuinele (gemini) N. Cap. 74. — 114, 40. mundilen (effari, gleichfam ex ore proferre) ker. 104. muntilit (infit) ker. 163. fetzt kaum ein adj. muntil voraus. — 115, 5. ftatt chizelôn hat N. Cap. 14. chuzelôn, wohl aber das fubft. chlingelôd ibid. zur beftätigung von chlingelôn, wovon verfchieden ift kinkilôn (canorum effe?) vgl. kinkilônti (canora) ker. 66. hrab. 957[a]; eichelôn (colligere glandes) N. Bth. 35; in -hrekilôn (exuere) ker. 114. entkleiden; innelôn? zu folgern aus inlunka ker. 152? — 115 10. menthilôn (gratulari) ker. 139. vgl. mendel-bërc (mons gaudii); mifkelôn (mifcere) N. Bth. 84. — 115, 12. pruftpendelôn N. Cap. 104; buchelôn (curvare fe) N. Cap.

146; pi-puntilôn ker. 238. — 115, 6. quitilôn (murmurare). — 115, 24. pi-tumilônti (attonitus) ker. 165. undarvigilôn (interradere) zu fchließen aus undar-vigilôt (interrafilis); zunfelôn (incendere thus) N. Cap. 13. vgl. f. 119. zinfel, zinfer. — 115, 36. fächeln, fädeln etc. — 116, 4. die armuth der ahd. fprachdenkmähler läßt vielleicht fo zu voreilig urtheilen, vgl. f. 382. — 116, note, was liegt den compofitis endil-mere, wentil-fêo Hild. fedel-gold N. Cap. 70. für ein fimplex zu grund? aus dem fuperlativifchen endilôfta (fines) vermuthe ich ein adj. endil, folglich auch wendil, vgl. antilôthi (limina) ker. 176. — 117, 16. quatlulôn (coturnices) carlsr. alfo fchwach, und fchwaches quënula ergibt fpënula, acc. fpënulûn (acus). — 119, 34. ftümpeln ift zerftücken, befcheiden; ftümpern aber etwas ftückhaft, unganz arbeiten. — 121, 29. das mafc. ift aus dem gen. pl. lèhtrô (fecundarum) monf. 323. und N. Cap. 134. (wo aber mit kurzem vocal lehtero) unerwiefen, nach folgender ftelle aus dem cod. vind. 64. fol. 63ª fcheint es vielmehr neutrum: lehtar folliculi, qui fimul, cum infantes nafcuntur, fecantur; das gefchlecht von zankar (vibex) ker. 284. weiß ich auch nicht. — 126, 32. die handfchriften N's verfahren keineswegs einförmig, ich finde fehr oft kurzes a, z. b. leidare (inimicus) Bth. 22. rihtare, arzenare Bth. 219. ragare (temerarius) Bth. 233. waltefare Bth. 186. 195. durftefare (fitibundus) Cap. 73. fkërare (tonfor) Cap 52. hingegen leidâre Bth. 207. reifâre Cap. 133. fram-fpuotefâre Cap. 53. pehaftâre Cbp. 76. flindâre Cap. 73. etc. — 127, 31. fcathari (latro) fcatharëô (latronum) ker. 247. — 127, 41. ufinari? (oftiarius) ker. 169. — 128, 6. hrindirari (bœoticus) gl. weffobr. 374; truhendingære Parc. — 129, behendigære m. vom reiger; gîtefære a. w. 3, 171. 181; obezære (qui poma vendit) jus munic. argentor. §. 44; muot-willære MS. 2, 127ᵇ. Das aus fmeichenære gefchloßene fmeichenen ift falfch, wie das part. praet gefmeichet (nicht gefmeichent) lehrt. — 133. für die fchw. fem. auf -ara gilt, wie bei den mafc. auf -ari, fchwanken zwifchen a und â; N. hat haltara (cuftos) Cap. 123. fûberara (purgatrix) Cap. 134. zeigara Cap. 116. 117. reifara Cap. 133. aber priefâra (parca) Cap. 55. zugedâra (altrix) Cap. 76. wofür zuhtara ker. 17. — 135, 11. lunkar (ftrenuus) ker. 262. — 135, 18. fuëfharo (ftrenue) ker. 201. fuëpferlîh (vafer) N. Cap. 77. — 136, 13. locker. — 137, 2. hinderen N. Bth. 196. — 137, 29. auffallend das anlautende g in gaugrôn K. 49ª 50ᵇ, der fonft immer k

fetzt. — 137, 36. flokarôn, flokrôn ker. 71, 217. Aus N. find zuzufügen: anterôn (imitari, referre) Bth. 259. Cap. 32. 44. 109; ana-gangerôn Bth. 195; timberôn Bth. 169. weigerôn Bth. 169. zuizerôn (zwitfchern) Bth. 118. — 138, 28. meckern. — 138, 38. fo auch: es brechert, laufert, fingert, fcheißert, fpringert, tanzert, weinert ihn, vgl. Schm. §. 1036. — 141, 7. fkepfor (creator) N. Bth. 222. ift fonderbar, gleich darauf 222. ftehet das gewöhnliche: der fkepfo. — 141, 14. tëlgor (ramus). — 141, 28. miftur (caligo) vgl. agf. miftrjan (f. 143.) — 143, 8. merkwürdig das mhd. wazze (aqua) bei Lamprecht 55b 56b. — 147, 16. diehfamo (incrementum) N. Cap. 73. (f. deihfamo). 147, 19. glizemo (fulgor) N. Cap. 154. — 147, 36. rotamo? wenigftens hat N. Cap. 23. rutem-hafte (rutilans). — 148, 1. gefmagmo N. Cap. 24; zu wahfamo vgl. unten wahafmitha. — 148, 4. zafamo fteht Cap. 115. — 148, 18. blexeme fcheint fem. vgl. Maerl. 1, 157, 206, 375. 2, 27. — 149, 28. malmen. — dän. rödme (erubefcere). — 150, 17. bei N. die zufammenfetzungen widem-diu (ferva dotalis) Cap. 101. widem-hia (mancipium) Cap. 132. — 152, 29. miteme (medii) N. Cap. 137. un-mëtemi (intemperies) N. Cap. 143. — 153, 19. mëtemên (temperare) geht nach dritter conj. N. Cap. 43. 152. 154. — 156, 17. vëhan zu ftreichen, man lefe monf. 351. vêhên, *pictis* (fc. tapetibus). — 156, 37. parn (praefepe) Lampr. 72b. — 158, 7. oahfana (lacertus) ker. 184. — 160, 19. lâhhan (medicina). — 162, 38. falfch, gegene ftehet Mar. 179. 210. 220. und fonft. — 164, 1. fkirno fteht N. Bth. 124. — 164, 30. ërchen Bth. 192. ërchenôft 162. — 165, 6. hierher liehfan (lucidus)? vgl. unten zu f. 266. — 165, 8. warum fteht bei T. vor fcaffan die partikel fô? — 168, 33. tougen (celare) f. tougenen kl. 4305. — 169, 5. hierher hefenôn (afficere) N. Cap. 120? — 169. reitenôn (colere)? N. Cap. 34. un-gereitenôt (incultus). — 169, 28. fëlchenên (ceffare) N. Cap. 118. — 169, 9. 30. erftorchenêt N. Bth. 94. — 170, 29. vgl. die engl. haften, heighten, liften, fharpen, threaten, awaken etc. — 170, 33. lenzin (ver) fgall. 196. durch welche gloffe die vermuthung f. 510. note gewinnt, lenzin f. lengizin; mittin? vgl. f. 413. — 171, 3. es findet fich auch myrgin. — 171, 9. ordena (ordo) N. Bth. 214. Cap. 79. — 171, 12. fiantin (inimica) K. 48a u. a. m. N. fchwankt zwifchen -in und -en, vgl. gutin (dea) Cap. 147. herzogen Bth. 17. — 171, 27. man f. das fem. eikin, gen. eikinjar (amnis) Grimn. 27. — 172, 24. vielleicht rofkin (vigor)? doch kenne ich nur den dat. rofkine N. Bth.

257, deſſen nom. lieber roſki lautet und wie eimberi geht. — 174, 34. was iſt aber aus dem goth. bi-mamindêdun Luc. 16, 14. anders zu machen als bi-maminjan? da das ableitende i eher erliſcht (ſ. maminidêdun) als ô (maminôdêdun); vielleicht mundêdun, mamundêdun? — 174, 5. erbibinôta im Geo. lied. — 174, 7. far-ſcirpinôn (diſcrepare) pariſ., in ſcherben gehen. — 175, 2. vgl. goth. midjuns? ſ. 413; ſichrer fallen hierher das altn. iötunn (agſ. ëoten) und die fem. îngun (n. pr.) ômun (vox, ſonus) hlôdyn (n. pr.) und die ſchwachen auf -ynja (ſ. 319.) — 176, 3. hier iſt das indeclinable ſadrein (parentes) Luc. 8, 56. 18, 29. Joh. 9, 2, 3. zu erwähnen, wobei das verb. im pl. und das pron. im maſc. ſteht: þái fadrein Joh. 9, 20, 22. þans fadrein Joh. 9, 18; der gen. fem. fadreináis (familiae) Luc. 2, 4. kann einem nom. fadrei oder fadreins (von einem verbo fadrjan? vgl. ſ. 157.) gehörig ſein; gleicher zweifel trifft die accuſ. gumein und qvinein Marc. 10, 6, ſo daß es unausgemacht bleibt, ob das -n flexiviſch iſt oder ableitend. — 176, 29. ſuammîn (funginus). — 177, 7. auch loubirîn (foliaceus) dipl. von 786. bei Wenk nr. 16. Andere beiſpiele in der zuſ. ſetzung ſ. 647. — 177, 12. liehtenez zu ſtreichen, da liehſenez N. 18, 9. richtige lesart. — 178, 8. ëoforen (aprinus) fäderen (paternus). — 178, 18. lieber hebrîn (avenaceus). — 180, 10. die verba einiger oberdeutſchen volksmundarten für den beigeſchmack, beigeruch auf-einen, z. b. brenneinen (brenzelen) mücheleinen (nach ſchimmel ſchmecken) älteneinen (nach alter riechen) ſ. Häſlins H. Sachs p. 407. berühren ſich nicht mit den adj. auf -în; vgl. -enzen ſ. 349. — 181, 1. wëſtſundrôni (africus); gl. ker. 46. geben die volle form nordarônar, worin das letzte -ar ſeltſam. Die ganze bildungsart bedarf beſſeres lichtes. — 185, 36. man ſagte: den lîp verwandeln (z. b. in dem mære vom bloch) für ſterben. — 189, 7. mökvi (umbra); vökvi (humor). — 191, 24. vökva (irrigare). — 195, 9. vgl. gewiſt (textura) zwetl. 133ᵃ. — 195, 26. heiſt (vehementia) wird ſ. 298. vermuthet. — 196, 23. ſyſt ſ. ſviſt (ſexus). — 197, 26. vor der giſte genas, Karl 101. — 197, 12. vielleicht rëſt (ſtigma) hrab. 975ᵃ — 197, 23. zorſti (ſplendor) N. Cap. 114; ein-traſti (ſimplicitas) ker. 48. — 198, 29. kruſts (ſtridor). — 198, 43. die gl. ſgall. ſchreiben uunſt (procella), alſo ûnſt? — 199, 2. firſt (culmen) N. Bth. 127. — 199, 8. auſtr (hauſtus) â-auſtr (infuſio) beide von auſa geleitet. — 199, 30. chniſt (contritio) zu ſtreichen, da N. 10, 2.

(nicht 9, 2.) knist = gnist stehet und servatio bedeutet, folglich 200, 3. anzugeben war, es findet sich auch Bth. 163. — 200, 14, gisuulst (livor) monf. 332. — 201, 36. nusta (nexio) N. Cap. 107. vgl. genusta (nexuit) Bth. 172. — 203, 2. mhd. tuster (monstrum) elfenmährch. CXVII. — 203, 34. daß das goth. gahts von gaggan herstammt, bestätigt einleuchtend ein ahd. bette-gâht (concubium) N. Cap. 46, die bette-gehzeit, mitternacht. — 204, 5. ubar-huht (superbia) T. 84. — 204, 7. wider-bruht (repugnantia) N. 59, 13. — 205, 38. gesluhte (textura) N. Cap. 107. — 207, 27. gileihter (matrix) emm. 400. — 208, 26. gaggan, gahts. — 213, 16. paean scheint ein entstelltes hebr. wort, von der bedeutung krone, binde. — 213, 19. storaz? (purpura) storazze (purpurâ) doc. 237ᵃ — 213, 22. colt (pullus). — 213, 34. quarz. — 214, 23. mâlizze N. Bth. 60. — 214, 30. himelicz (laquear) bei Ruediger cod. regimont. 49. — 214, 34. gejegeze (venatio) Oberl. 505. parallel sind die nnl. gedaante, gedeelte, gedarmte und viele ähnliche; das geblümte (eintrag der bienen, Adelung) ist unhochdeutsch f. geblümze? mnl. lese ich wildert (solitudo) Maerl. 2, 105. middelt (medium) 2, 206. aber weiblich. — 214, 38. manzo liegt dem griech. μαζός und lat. mamma nahe, altn. masti (μαστός, μασθός, nebenform des μαζός). — 214, 42. hierher auch das agf. oretta (heros)? — 215, 21. kanz (salvus) ker. 245; malz (mitis) N. 180. 218. ein sonst unerhörtes adj., aber dem agf. mëltan (solvi) verwandt. — 216, 28. eine elwanger gl. gibt kanicit (aedificabitur) was ich für kanzit (wird ganz, macht ganz) halte. — 217, 4. goth. auch kaupatjan (colaphizare); den ahd. -azan ist beizufügen: chahazan (cachinnari) ker. 58. wo ein subst. zu stehen scheint; girezen (concupiscere) N. 105, 14; grunzen N. Cap. 58; huorulazan? zu folgern aus huorrulazza (prostituta) gl. elwang.?; kremizôn (exacerbare) auch ker. 105; lougezen (inflammari) N. Cap. 143. 157; laupezent (vernabunt, i. e. folia capessent) ker. 279; gelindizu (delinio) gl. carlsr. für lindazu?; mâlezen (causari) N. Bth. 214; môdazan (cogitare) ker. 163; blëchezen (coruscare) N. Cap. 146; plintazan (coecutire) gl. elwang., wo ich f. plintirce (caecutiat) lese plintazê; flakazit (redolet?) ker. 240. flagezen (verberare) N. 46, 2. Bth. 261; sprungezen (salire) N. Cap. 77. vgl. sprungezôd (pulsus) Cap. 124; suilazan? vgl. suilizan, das ich zu f. 220. anführe; dem aus emm. 408. angeführten vlogorazan entspricht flogerzen (subvolare) N. Bth. 47. 135; ki-zalazan (recensere) ker. 241. — agf. auch noch

cancettan (cachinnari) lyfettan? (adulari) ſprangettan (palpitare). — mhd. blinzen Parc. 187[c] Reinh. 135; blikze (fulgur) MS. 2, 166[b]; brunzen a. w. 2, 56; für irzen hat das lied von Anno 466. igizin, fehlerhaft, der cod. pal. 361. beßer iecin (iezin) cod. guelferb. irrizen; wuchzen ſteht auch livl. 69[a]. — nhd. auch pfetzen. — aus der oeſtr. mundart noch folgende: fogazen (ſchlucken) gigazen (ſtottern) himmelazen (wetterleuchten) juchazen (jauchzen) krokazen (rülpſen) lachazen (lechzen) napfazen (ſchläfrig kopfnicken) munkazen (murmeln) niſchazen (nieſen) nuagazen (ſchwanken) quekazen (quixen) ſchwoamazen (ohnmächtig werden) ſchnupfazen (ſchnaufen) wiagazen (hin und her bewegen). — 219, 34. die ſchreibung albiſze f. albize (1, 162. note) iſt N. Cap. 37. zu finden. — 220. muniz oder muniz? iſt T. 126. maſc. Das goth. þái militôndans (*στρατευόμενοι*) Luc. 3, 14. iſt zwar lateiniſches urſprungs, aber wahrſcheinlich ſchon vor Ulf. ins goth. aufgenommen, ſo wie in andere deutſche dialecte, vgl. milizô (militum) ker. 68. 74. Ein bisher unbekanntes wort knellizze (ſcinifes, vom gr. *σκνίψ*, *σκινίψ*, mücke, würmlein) ſg. knelliz? gl. carlsr., verwandt mit knellen, knillen, knicken? aber ſgall. 201. ſcifes mizun?; lenzo aus lengizo, lengizin? (vgl. ſ. 510.); einem agſ. rŷmette (ſpatium), wenn Lyes angabe richtig, weiß ich kein ähnliches ahd. rûmiz; fouuilizzo (calor) ker. 22. f. fuilizo gehört wie fuilizung (ſ. 361.) zu fuëlan nr. 317. und ſetzt ein verb. fuilizan oder fuilazan voraus, doch N. 101, 3. hat fuilizôn. Es gab ein ahd. adj. gremizi? (triſtis) vgl. gremiz-az (triſte) monſ. 352. gremizju (perturbata) monſ. 392. gremizê (triſtes) monſ. 356. wovon das verb. gremizôn ſ. 217. herrührt, vgl. gremezi (ira) N. p. 264[b], 27. — 221, 16. gemezôt (exercitatus) N. 118, 78. — 222, 17. hierher auch angweizo (puſtula) angweizôno (papularum) monſ. 322? — 222, 23. *μέλδω*, agſ. mëlta, ahd. ſmilzu. — 226, 5. da die verſchiednen ſchriftzeichen þ und đ (= th, dh) immer auch hinweiſen auf eine verſchiedne ausſprache, da þ nur anlautend, đ nur in- und auslautend geſetzt wird und đ der reinen media näher kommt als þ; ſo mag das altn. đ, wie es in den meiſten fällen von Raſk gebraucht wird, den beginn der in den in- und auslauten ſtattfindenden verderbnis des þ anzeigen, folglich eine mittelſtufe zwiſchen ihm und dem đ einnehmen. Die lautreihe wäre demnach: þ, đ, d; wofür goth. bloß þ, d; ſtrengahd. bloß d, t. Eine analoge mittelſtufe mag das ahd. ʒ darbieten, nämlich ʒ ſich zu z verhalten, wie đ zu þ;

z wie þ kommt hauptſächlich im anlaut vor, dagegen đ und ʒ nie anlautet. Für die altn. drei töne þ, đ, d beſitzt die ahd. nur zwei, nämlich d und t; für die ahd. zwei töne z und ʒ die altn. nur einen nämlich t. In beiden fällen ſind aber þ und đ; z und ʒ nur zerſpaltungen *eines* hauptlons, die im verhältnis der lautverſchiebung nichts verſchlagen, d. h. beide þ, đ, entſprechen dem griech. τ und beide z, ʒ dem griech δ. — 226, 36. auldr (ebrietas). — 227, 20. ſpëlta, (ſpica) ker. 53. — 228, 8. anadin (zelo) doc. 201ᵇ. — 228, 9. foramundo ſteht emm. 405. — 228, 30. das -d der ordinalzahlen war hier anzuführen, goth. ſibunda, ahtuda, niunda; ahd. ſibunto, ahtota, niunto; in fimfta, faéhſta bleibt tenuis, ahd. fimfto, ſehſto. — 229, 40. ewida (caulas) gl. vind. — 230, 12. anut (anas) fr. or. 1, 675. agſ. ened, enid, wiewohl nach dem lat. gen. anatis agſ. eneđ, ahd. anud richtiger ſchiene. — 232, 12. ſund für ſumd = ſvumd, wie vorhin ſ. 986. bemerkt. — 235, 11. merkwürdig, mit haftendem a, ëratha (terra) ker. 288. — 235, 18. bei N. Bth. 40. gebaheda (fomentum) mit kurzem a, wie er fahen etc. ſchreibt; ker. 131. hat pâthôn (fovere) wahrſcheinlich langes. — 237, 40. das ſanſkr. aditya (ſol) ſtimmt nach der lautverſchiebung genau. — 238, 10. ſuëchado (foetor) doc. 237ᵇ; trâdo (fimbria) vgl. ſ. 361. — 238, 11. ſcaldo (ſacer) ker. 69. kann bloß die ſchw. adjectivform ſein, iſt aber ein merkwürdiges wort, das ſonſt kaum vorkommt. Ich kenne bloß das compoſ. ſcald-eiche (ilex) jun. 325, heißt das: heilige eiche (jovis arbor)? und die agſ. pflanzennamen ſcald-hyfel (alga marina) ſcald-þyfel (genus pinae) wie auch mit heilig verſchiedne namen von gewächſen zuſammengeſetzt ſind. Gehört das altn. ſkâld (poeta) edd. ſæm. 46ᵃ, welchem langer vocal gegeben wird, hierher, geheiligter ſänger? — 238, 16. grôdi (feracitas) vgl. das ahd. ſtarke gruoti (viror). — 233, 43. Wh. 3, 324ᵇ ſpâte und *fruote*, wie wir jetzt ſagen: frühe aufſtehen. — 231, 34. iſt werid (inſula) ker. 247. maſc. oder neutr.? — 242, 27. gl. ker. geben noch *-itha*: feſtitha (munimen) 191. walu-giridha (crudelitas) 10. bikimbitha (funus?) 127. wahſmitha wahaſmitha (frugalitas) 129. 156. ſuaritha (foedus) 133. ſniumitha (efficacia) 148. liuhtitha (luſtrum) 181. mihhalitha 199. ſuaʒitha (ſuavitas) 205 ? ſuâʒitha) endi-prurditha (ordo) 248. folkitha (ſecta) 249. nôt-wëkitha (violentia) 281. — 243, 16. die vermuthung daß pineimida ſ. pimeinida (pinimida iſt druckf.) nämlich bei N. beneimeda ſ. bemeineda ſtehe, beſtätigt Bth. 56,

wo bemeineda (deliberatio) vorkommt, wie sonst beheimeda dispositio, propositum, testamentum bedeutet, vgl. N. 24, 10. 43, 18. 49. 5. 9. etc. und forapimeinida (propositio) monf. 348; N. hat auch noch folgende: stureda Bth. 38. scundeda (persuasio) Bth. 43. chnupfeda Bth. 214. suizzeda Cap. 147. gestelleda (situs) Cap. 164. etc. — 248, 18. auch wohl habadi (habitus), der dat. habede N. Bth. 81. und getrahtede N. Cap. — 249, 12. lauhido vgl. s. 465; stëhhido (pleuresis). — 249, 15. suërden (dolores) N. Bth. 135; want-storiden? (parietinae) N. 101, 7. — 249, 34. statt ziugedôn stehet zugedôn (fovere) Bth. 244. Cap. 63. antseidôn N. Bth. 56. — 251, 29. auch ker. 209. foatareidi (nutrix) misc. 1, 19. fôtareidi und fôteraidi gl. paris. — 252. 253. andere beispiele: chlingelôd (tinnitus) N. Cap. 14; mittilôth (vices) ker. 237; mëttôd (gesticulatio) N. Cap. 122. dunkler abkunft; ostôd (strepitus) N. Bth. 80. desgleichen; brunnôd (crepitaculum) N. Cap. 15; stritôd (lis, causa) N. Bth. 86; trëtenôd (tripudium) N. Cap. 122; fastinôdh (stipulatio) ker. 9; wîsôd (benedictio) doc. 244[b] zinselôd (fomes) N. Bth. 171. Cap. 28. 154; bei N. wird das ô häufig, aber nicht immer verkürzt. Das auslautende -t statt -d in den psalmen, z. b. screiôt (clamor) 143, 14. houbet-wagôt (commotio capitis) 43, 15. anaplâsôt (impetus) 45, 5. chlaffôt (strepitus) 84, 9. ist wider N's sonstigen brauch, und Cap. 154. stehet auch deutlich zinselôd. — 255, 26. der sgaller cod. liest 23178. nuzz. et durh den namn; der münchner nutz er; der heidelb. nvtz. durch; die bildung nutzet also unhaltbar. — 256, 42. antilôthî (limina) ker. 176. dunkel; thikinôthî (testitudo? vielleicht tesqua) ker. 268. — 257, 20. N. 40, 3. der dat. heimôde, dem der nom. gleichlautet, weil N. hier kein -i mehr hat, 136, 1. wird geschrieben heimôte? heimote?, wie mit kurzem o hêrote Cap. 56. 117. — 258, 11; spilôdôn aus ludw. lied nicht zu beweisen, es heißt daselbst: spilôd under vrankôn (exultatio inter francos). — 259, 28. vgl. seges (für segets) segetis. — 259, 43. vgl. vadum aus vahadum? — 261, 39. auch: piroupôtî (spoliatio) doc. 228. geellendôti (captivitas) N. 125, 4. gidingôtî (pactum). — 263, 19. aus der regel fließt, daß das schwed. sans, dän. sands unorganisch wäre, es ist auch aus dem roman. sens (sensus) aufgenommen; was folgt hieraus für stansa, dän. standse (s. 268.)? — 264, 2. grans (prora) doc. 216[b]. — 264, 15. zu fyrs vgl. Boeth. 166[a] þornas and fyrsas. — 265, 2. knicks. — 265, 12. oposa (vestibulum) ker. 278. hierher auch als fem. runsa

(fluentum) N. Bth. 236. Cap. 139; ich weiß nicht ab zuzfa (laena, vestis) K. 52ª. — 265, 26. amfe? Rab. 959. — 265, 34. eine ungedruckte wiener gl. gibt gamz (ibex) wonach gemße richtiger als gemfe. — 266, 9. ein ahd. liobs, liebs (lumen) folgt aus dem adj. liebfen (lucidus) N. 18, 9. und wider-liebfene (refulfio) N. Cap. 146; mëȝaras, mëzers (culter) f. unten zu f. 321. — 266, 18. hierher auch liđs (quies) gen. pl. liđfa? — 266, 23. altn. auch tëms (mora) und tafs (elocutio praeceps). — 266, 28. mnl. wals (nomen bestiae) Maerl. 2, 85. — 267, 2. gilfi (cerebrum) mafc. oder neutr.? N. Cap. der dat. gilfe, der auch zu gils paffen könnte, aber gl. vind. haben den nomen gilfe. — 267, 9. rancafo (rancor) ker. 236. — 267, 27. nhd. klimfe (rima) Keiferfp., doch andere haben klunfe. — 267, 29. das goth. adv. funs (statim) verglichen mit altn. fýfla (negotium, cura) führt vielleicht auf ein adj. funfis, funs, ahd. funs, altn. fûs (wie fûs) das foviel wie celer, promptus bedeutet haben wird, doch ift weitere beftätigung abzuwarten. — 268, 5. es gibt noch mehr fchwed. adj. diefer bildung, z. b. harmfe (triftis) ênfe (concors) aflägfe (remotus); fonderbar ift das altn. fubftantivifche âleikfa (inferior in ludo) worin offenbar die wurzel leik fteckt, â- ift ahd. ana- (f. 712.), gleichfam ein angefpielter? — 268, 18. chripfen (diripere) N. 34, 10. — 268, 31. fûlfa (abominationem (fimulare) tëmfa (languide agere). — 269, 23. feilifô fcînantêrô (faxi candidi) ker. 75. alfo weiblich. — 269, 39. hulfe (filiqua) herrad. 182ᵇ. — 270, 1. chupifi auch hrab. 975ᵇ. — 270, 6. durch verfehen ift hier das der vierten decl. folgende fem. ahd. itis (mulier) altf. idis, agf. ides unerwähnt geblieben. — 270, 35. das fchwed. dän. gods (opes) erinnert an das hochd. güter, wenn nicht im altn. gôts und dazu ohne umlaut vorkäme, kuotir wäre altn. gœds. — 271, 11. wohl chëpifa, weil agf. cifefe (bei Lye cyfes). — 271, 272. ahd. verba -ifôn: chlingifôn ker. 58; drâhtfôn fällt weg, wenn man nicht drâfôd annimmt, fondern drafôd (fchnauben, niefen) womit das mhd. trafen (fchnauben, in vollem athem laufen) gramm. 1, 415. zuf. hängen könnte?; durftefôn (fitire) nach durftefâre N. Cap. 73; das nomen heilefôd N. Cap. 134; gemeitefon N. Bth. 220; das nomen brochefôd N. Cap. 27; blachefôn (anhelare) N. Cap. 23; farfefôn N. Bth. 208; fpuotefôn nach framfpuotefâre N. Cap. 53; tutifon (horrefcere) carlsr. (für fcutifôn?); umbi-ficifôn (circumvenire) elwang.; waltefôn N. Bth. 107. 183, das fubft. waltefôd Cap. 129. — 272, 11 auch in chëpifôn, ficifôn liegt das -is fchon im

nomen. — 272, 36. beilfa (falutare). — 273, 7. rülpfen. — 273, 19. bei N. auch noch: gedunnerôn (tennari) Cap. 59; geliehterôn (f. lihterôn) leviorem reddere Bth. 203; minnerôn Bth. 196; gewîterôn Cap. 169. — 273, 24. jungern MS. 2, 166ª. — 274, 7. hâzus mit langem vocal, denn N. fchreibt hâzeffa (lamiae) Cap. 105. fo wie niccheffa (lymphae) Cap. 52, welche pluralformen ein *mafc.* hâzes, nicches anzunehmen rathen. — 275, 13. vgl. liehs (fplendor) vorhin zu 266, 9. — 276, 34. hofc (fuggillatio) elwang. — 276, 38. pûfk (ceftus) N. Bth. 197; theifc (rudera) ker. 243; flufk (fluxus) jun. 206. fram-flufk (profluvium) jun. 220. mere-flofg (aeftus maris) N. Bth. 229. — 276, 40. altf. hofk (opprobrium). — 277, 2. fnioſkr (lignum exfuccum); geifkr (pavor) edd. fæm. 166ª, vielleicht neutr.? — 277, 3. afc (fraxinus) a. w. 3, 225. — 277, 12. mit langem vocal vâfke (fomenta) N. Bth. 62. — 277, 17. öfkr, eifkr (rugitus, fremitus) gen. öfkrs — 278, 11. lôfkêt (haeret) N. Bth. 171; nafcôn (catillare) gl. vindob. — 279, 26. ftorh (ciconia) N. Cap. 149. — 280, 28. plëtacha (lappa) emm. 412. — 280, 41. glonko (egeftio) N. Cap. 124. — 281, 28. auch das adv. alakjô (omnino) war anzuführen, es findet fich im ahd. alluka (omnino) ker. 230. wieder (für alluhha)? — 282, 39. flinch (flunkern). — 282, 40. hôrechen W. 8, 13. — 284, 12. bei këlikn, infofern das ê für ei ftehen kann, verdient doch erwägung das fchweizerifche chilche (ecclefia) das N. Bth. 23. 27. chîlecha fchreibt, obgleich ihm das ableitende -n fehlt; da jede kirche einen thurm hat, fo vereinigen fich beide bedeutungen. — 284, 18. fchon die niederd. pfalm. 68, 22. haben etige (aceto); hierher ferner phorzih (veftibulum, porticus); ruftih (rufticus) ker. 193; auch rifih? (cadus) ker. 69? — 284, 20. agf. rädic (raphanus). — 285, 9. anticha (anicula) zwetl. 112ª vgl. antiqua; locus, qui dicitur chinziha trad. fuld. 1, 44; filihha (numus) ker. 209. 222. 264. — 285, 26. kipenihhôt (peritus) ker. 140. fordert ein verbum penihhôn (exercere), was an das mhd. banechen Wigal. p. 523. 524. provenzal. baneyar gemahnt; die fchreibung banecken wäre dann falfch, und nur bedenklich, warum nicht benechen, benchen daraus wurde? — 285, 33. krankes hals MS. 2, 140ª. — 285, 36. munuc (monachus) engl. monk. — 286, 7. ahd. plëtucha (labacium?) monf. 414. entw. lappa oder lapathum? vgl. zu 280, 28. — 287, 31. altf. warag = altn. vargr. — 288, 8. ahd. tolc (ulcus, livor) blaf. 8ᵇ jun. 232. tolc (vulnera) K. 47ᵇ agf. dolg (vulnus, cicatrix). — 290, 19. handeg N. Cap. 100. — 290, 24. man-

deg N. Cap. 162. — 290, 30. rotac oder rôtac (rudis) ker. 242. — 290, 34. vgl. vorhin ruftih zu 284, 18. — 290, 35. fcimbalac (mucofus) ker. 50. — 290, 43. wînac ker. 270. — 291, 1. wîzago (propheta) K. 27b. — 295, 42. N. hat die verba: grafegôn Cap. 68. feimegôn Bth. 230. wîzegôn pf. 147, 1. — 296, 29. honakes (mellis) ker. 205. und gehonagôt N. Bth. 118. — 297, 38. gehört hierher das goth. filêgri, filigri (latibulum)? — 298, 13. pithahadîc (ftrennus) ker. 262. nhd. bedächtig. — 299, 8. luzîc (gracilis, parvus) ker. 208. 223. — 299, 23. unpauhhinîc (ignavus) ker. 158. — 299, 34. fimblîc (aeternus) hymn.; flithîc (faevus) ker. 249. — 300, 1. fundirîc ker. 279. — 300, 10. fêhhanîc (dolofus) ker. 97. — 300, 33. N. hat öfter -ig, feltner -îg, hier noch andere beifpiele: buohchamerig Cap. 127; filo-chôfig (linguofus) 139, 11. ihfelig (mifer) Bth. 208; gëfterig (hefternus) Bth. 262; gibedîg (fertilis) Bth. 140; morgenig (craftinus) Bth. 262; ungeniftig (infanabilis) p. 265a, 33; prazelig (rabidus) Cap. 112; rertig Cap. 113; runfig (manans) Cap. 141; ferfihtig Bth. 143; wihfelîg (mutuus) Cap. 26. Bth. 216. aber wëhfelig Bth. 139. (vgl. wëhfel-lîh, hernach zu 565, 36.); unzuîvelig Cap. 93. 99. — 302. 303. noch einige mhd.: ertec, unertec (nhd. artig, unartig); glenzec; ruemec MS. 1, 114a; viuhtec (humidus) u. a. m. — 306, 12. erfter conj. fcheint inliuhtigen (illuminare) T. 4, 18. oder ift das inliuhtjen?; chûmîgen (laffefcere) doc. 206b vielleicht chûmîgên? apanftîkan (invidere) ker. 176. — ahd. verba zweiter conj. find noch: durufttîgôn (indigere) K. 45a; emizîgôn (continuare) K. 44b; gejihtigôte (paralytici) N. 56, 9. — 306, 37. fchimelgen MS. 2, 68b verfchuldegen Jw. 58b. — 311, 24. furehe (fulci, gen. fg. fem.). — 312. 20. hrifpahi (virgultum) ker. 282. — 312, 32. fpizahi ift grummet, nachheu. — 312, 34. fprithahi oder fprîthahi (frutetum) ker. 130. — 313, 3. cod. pal. lieft ander boume und albor nach; G. andern paumen u. albern nach. — 313, 8. vielleicht gefinde-lêhe, wie Bert. 58. zouberlêhe, von leich (ludus, fpiel)? — 313, 17. jattach (ausgejätetes unkraut). Schm. p. 154. note führt noch an: oichach, birkach, geflüglach, gftockach, mit der nebenform -icht. Adelung hat knickicht. — 313, 40. hierher auch mitti-vërihi (dimidium) und das verbum gimittivëriben (dimidiare). — 314. 27. ahd. in-fnëraban (innectere) parif.; pifnoraban (complecti) ker. 49. — 317, 10 chuadilla fgall. 195, was auf e, nicht ë führt. Widillo (mollis, weichling) pl. widillun (molles) monf. 388, auch

N. Cap. 44. gibt das schw. masc. widello (hermaphroditus) acc. widellen, mit der hinzugefügten deutung: er habet wîbes lide, doh er man si; tannân heizet er widello, samo so wibello, daz chît ter wîblido. So unbefriedigend das ist, sieht man doch das formative der endung -ello, da N. selbst wibello (f. wîbello) bildet. Tunculle (gurgitem) ker. 42. erinnert ans mhd. tunkel-stërne (s. 526.) — 318, 10. diese deutung zurückgenommen f. 722. zaturra steht für zat-urja, wie eim-urra (cinis) stehen könnte f. eim-urja, welches wichtige wort erst durch ker. 46. zum vorschein kommt, wo es bustum glossiert. Es decliniert schwach und bedeutet die glühende, wie falawisca die todte asche; altn. eim-yrja (cineres igniti) nicht eim-irja zu schreiben; agf. âm-yrje, æm-yrje, pl. æmyrjan (cineres); dän. ämmer. Stamm ist altn. eimr (fumus tenuis) schwed. êm, im. — 318, 319. die formen *-unna* sind die älteren und wandeln sich später in *-inna*; lungunne (pulmones) sgall. 191. forscunne (indagine) ker. 154. scheinen unweiblich; Hickes gr. fr. 12. und 88. führt aus der ungedr. E. H. die altf. formen wôstunja (desertum) und fastunnëa (jejunium) an, vgl. goth. fastubni (woraus vielleicht fastunni geworden, wie forskunni aus faúrskubni?), die münchn. hs. (Gley p. 33.) scheint wôstinnëa zu lesen; elinna (ulna) ker. 286; rôsennûn (lentiginem) trev. 64[a]. Hierher auch die altn. niôrum (terra) und die weibl. eigennamen iôrunn, þorunn, orun; vgl. ahd. hruadun, gen. hruadunne trad. fuld. 1, 42. — 320, 2. gutënno steht Cap. 146. — 321, 32. was bedeutet burgerissa N. Bth. 83?, schwelgerei? 321. 315. scruntusse (fissura) ker. 145. — 321, 39. unbezweifelbar ist mëzaras alte, organische form, auch gl. elwang. mëzzires (cultrum) und N. Cap. 73. rëbe-mëzers (falx vinitoris, rebmeßer). — 322, 1. hrênessi (castitas) ker. 227; firnessi (cupiditas) ker. 158. (von firina, luxuria). — 323. die gl. ker. scheinen weibliche -nessi zu haben, da 83. der dat. sculticnessi (devotione), nicht sculticnesse, vgl. abuhnessi (continentia) 260. (abohnissi 20.); irquëmannessi 163; irstantannessi 241. — 323, 44. dieses ungewöhnliche -ê statt -î in der weiblichen flexion wäre an sich dem goth. -ái weit entsprechender als -î und verdient aufmerksamkeit. — 324, 38. bloßes *-nis* stehet in kisihtnis (contemplatio) jun. 236. — 326, 11. merkwürdig ist das altfries. *nese*: blâtnese (pauperies) hestnese (captivitas) damnese (damnatio) skipnese (constitutio); in den alt. ges. (ed. leuward.) p. 373. finde ich ergens f. ergenesc. — 327, 33. heidinesse,

tovereffe Maerl. 3, 256. — 328, 23. daß ff aus einfachem f erwachfe beftätigt nicht nur das frief. -nefe, fondern auch mëzeres, gen. mëzereffes, hâzes, pl. hâzeffâ, nicches, pl. nicchefſâ (vorhin zu f. 274.), ja die analogie des nn und rr. — 328, 25. ufaraffus fcheint aus der partikel ufar, wie *περισσός* aus *περί* gebildet. — 331, 32. fchandolf Bert. 56. Ich finde noch nnl. fpottolf. Wiarda im frief. wörterb. p. 149. ohne näheres citat hat frudelf (procus) und friudelve (freierftand). — 332, 24. über diefe baumnamen vgl. f. 530. — 334, 8. hierher auch die eigennamen hûnolt, rûmolt, findolt, berchtold (berht-old, përaht-old) amerolt MS. 2, 72ᵃ; vgl. gouchgouolt Ben. 209; boffolt kolocz 237; fwerolt Renner bei Adelung 2, 137. — 337, 7. altfrief. îrfen, umfetzung von îfern. — 338, 23. auch agf. nihtern (nocturnus) und daneben dägđern (diurnus), deffen ableitung fchwer zu deuten ift, es fcheint ein fubft. dägđ vorauszufetzen. — 338, 33. in plattd. büchern des 16. jh. finde ich arbeidern (laboriofus) Agricola 37ᵃ; früchtern (timidus) 38ᵇ; kîvern (rixofus) 57ᵇ; bulderne (praeceps) Kinderling p. 378; find fie entftellt aus compofitis mit -gërn (f. 560.) arbeidern aus arbeid-gërn? — 340, 6. auch engl. drunkard etc. — 341, 35. Fifchart Garg. 50ᵇ hat: mönchenzen, weibenzen, türkenzen, teufelenzen. — 342, 25. hier beifpiele aus gl. ker.: anftantî (gratia) 173; hroafandî (clamor) 145; këpandî (gratia) 173; pi-clipanti (incitamenta) 131; knëht-kipërandî (puerperium) 227; rotêndî (rubor) 243; rôgentî (accufatio) 55; ſlîzandî (feveritas) 20; kiftillandî naht (intempefta nox) 163; foachandî (petulantia) 6; fuëlkendî (flagrantia) 123; falawêndî (crepufculum) ker. 54; phalawifkandî (flagrantia) 123. von einem verbo falawifcan (in cinerem convertere?); flôverendî (confolatorium) 226. von fluobaran (confolari); wentendî (diverticulum) 89. Sie fcheinen vom part. praef. wie die auf -anî (f. 161.) und -ôtî, -itî (f. 261.) vom part. praet. geleitet, oder wären es *neutra* auf -andi? wie wir heute fagen: das tröftende, das erhebende? vgl. K. 20ᵇ heilanti dîn (falutare tuum) und die altn. -indi. — 343, 1. firnindi (tefqua). — 344, 13. talundi fteht ker. 218. mammunti ker. 179. — 344, 34. ein goth. adj. fniumunds (celer) folgre ich aus dem compar. adv. fniumundôs (celerius, *σπουδαιοτέρως*) Philipp. 2, 28. wozu fich der pofitivus fniumundô (*μετὰ σπουδῆς*) Marc. 6, 25. Luc. 1, 39. verhält, wie fich ein ahd. fniumuntô zu fniumuntôr verhalten würde, auch alja-leikôs (*ἑτέρως*) Philipp. 3, 15. ift comparativ; nähere ausführun-

177. — 380, 14. ferner ahd. adj.: giloht (herniofus) von gil (hernia); hornaht N. Bth. 229. Cap. 147; ftërnaht N. Cap. 55; ftrâmilaht (fegmentatus) flor. 983ª. — 381. weiter altn. föxôttr (jubâ difcolore); fiöllôttr (montuofus); hornôttr (cornutus); fkâlkôttr (nequam); vikôttr (tortuofus). — 382, 6. auch Herb. afféhte. — 383, 42. zonachtig (fonnig). — 402, 15. -ilida findet fich in mihhalitha (magnitudo) ker. 199.

Zum dritten capitel.

405, 17. es hätte bloß gefagt werden follen: zweier wörter, da nicht bloß das erfte, fondern auch das zweite durch die länge der zeit verdunkelt und undeutlich, ja bei der partikelzufammenfetzung das erfte wort unfelbftändig (untrennbar) werden kann. Urfprünglich, als das compofitum entftand, waren allerdings beide wörter deutlich; abgefehen von dem fall, wo fpäterhin nach der analogie gangbarer, alter zufammenfetzungen neue fortgebildet werden und das erfte wort nur etwas fühlbares, nicht gerade etwas deutliches auszudrücken braucht. 405, 31. hierher gehört auch die fteigerung der abftammungsverhältniffe ur-ur-großvater, agf. ëald-ëald-fäder (proavus); nhd. pflegt bei waaren fein-fein die feinere forte zu bezeichnen. Bemerkenswerth ift der ausdruck hovehof bei Saftrow 2. 602, d. h. der innere hof des adlichen fitzes, zum unterfchied von einem äußeren, davorliegenden. — 406, 24. fchulze, fchulz aus fchultheize, fchultheiß, fchultheß; arolfen, mengerfen, meimbreffen, aunem etc. aus aroldes-heim, mengeres-heim, meginbërtes-heim, auen-heim; hierher auch das m ftatt n vor labialanlaut des zweiten worts, wie meim- in dem letztangeführten beifpiel, oder eimer f. eimber, wimper aus ein-ber, wintbrâ; franz. baffom-pierre ft. baffen-ftein und viel dergl. — 414, 14. hercheno-aldus, vita Eligii (6. jh.) 2, 18. — 414, 40. lida-gilâz (junctura, compago) monf. 353, 410. — 415. 3. mane-heit (humanitas, menfchheit) Bth. 88. — 416, 24. traga-ftuol monf. 363. — 416, 43. rëpa-torfûn (thyrfo) monf. 363; mucca-nezi monf. 359. — 417, 32. frawio-lôs (inconfultus) ker. 150. — 417, 38. fpilo-hûs monf. 362. — 418, 2. l. pi-noman (f. 806.) — 417. 418. was über das fchwanken des comp. vocals bei N. zwifchen a, o, e gefagt ift, will ich hier etwas näher ausführen und belegen: *a* finde ich außer ata-haft (continuus) Bth. 74. 97. (jugatus) Cap. 170. noch in ftata-hûs (confiftorium) Cap. 55. Allein er fchreibt

auch ato-haft Bth. 261. und ate-haft Cap. 72, geate-haftôti Bth. 264. Folgende comp. haben ferner *-o:* tago-ſtërno Bth. 31. 110. tago-lih Bth. 121. neben tage-rod (crepuſc.) Cap. 101; turo-wart Bth. 180. neben rure-ſtal (poſtis) Cap. 134; grabo-hûſo Bth. 37; wëgo-wîſo Bth. 151. wëgo-leitta Cap. 134; ſcado-haft (damnoſus) Bth. 92; gibo-hûs Cap. 13; lido-ſtarch Cap. 120; ſamo-lih Bth. 125; ſo wie nach langer ſilbe: êo-buoh Bth. 209. 271. êo-teilare Bth. 271; hello-got Bth. 181. hello-tur Cap. 131. hello-wart Cap. 130. neben hellé-winnâ (eumenides) Cap. 131; weido-guten (diana) Cap. 146. neben weide-gutin Cap. 147; ûhto-ſtërno (lucifer) Bth. 223; geburto-tag Cap. 14; fuoro-gëbo Cap. 156; wunno-luſt Bth. 142; houbeto-los Bth. 170; willo-waltig Bth. 271. neben wil-lewaltig 212. 249. wille-warbun Bth. 249. Bloß mit -e finde ich: mane-heit Bth. 88; chare-leih Bth. 179; fluge-gerta Cap. 16. 37. fluge-ros Cap. 39. fluge-ſcuh Cap. 37. 149; here-chnëht Cap. 51. her-bergôton Bth. 37; truge-tievel Bth. 44; hove-ſtat Bth. 148; mere-wâg Cap. 72; glaſe-varo Cap. 56; graſe-varo Cap. 57; desgleichen nach langer ſilbe: brûte-ſtuol Cap. 112; râte-lôs Cap. 120; chraſte-lôs Bth. 186; miote-gërn Cap. 120; emize-louft Cap. 10; rôſe-bluomon Cap. 121. u. a. m. Nach langen ſilben fehlt in den meiſten fällen jeder comp. vocal ganz. Aus den beiſpielen ergibt ſich, daß N. (oder die abſchreiber) ſich geneigen, das ältere a und o in e zu verdünnen. Das o für flexiviſch zu halten verbietet das daneben gültige a und e. Wo e allein gilt, nicht mit a und o wechſelt, ſcheint es oft = i, alſo ableitungsvocal, z. b. here-, brûte-. — 420, 24. ſîg-poum N. p. 262, 19. — 423, 11. graſe-mügge MS. 2, 85[b]. — 423, 17. wëge-muede Jw. 41[b]. — 423, 40. kirch-tür, kirch-gerüſte Mar. 84. 101. chirich-hof pf. ch. 83[a]. — 431, 15. bett-brunzer (ſubmejulus); himmel-ſchreiend (ſünde die in den h. ſchreit). —435, 1. dac-trouf trev. 37[a] nhd. dach-traufe. — 437, 3. deutlicher pin-rât fragm. belli 1465. der unter einer pinie beſchloßne verrath. — 437, 14. vgl. ſunna-wendigêr (eliotropius) N. Cap. 68. — 437, 4. nhd. löwen-ritter, mhd. r mit dem l. —440, 11. krebsgang (wie eines krebſes). — 442, 40. ſiſchwaſſer, worin fiſche gehalten werden; ſcalch-forhta (timor ſervilis, wie ſie der knecht hat) N. 18, 9. — 443, 11. topf-knaben MS. 1, 80[b], knaben die mit dem kräuſel ſpielen. — 443, 15. die eier-jule, der butter-hannes, die eier, butter feil tragen. — 449, 5. ërd-cot Cap. 52. ërd-frowa (cybele) Cap. 146. ërd-lucher Cap. 62. ërd-chuſt Bth. 83. ërd-tier Bth. 90. ërd-wuocher

Bth. 79. — 450, 2. mhd. bal-rât (fraus) Rud. weltchr. (Schütze 2, 195. unrât). 455, 31. mhd. gêr-fchuz Nib. gêr-ftange ibid. — 455, 39. gibo-hûs Cap.13. — 455, 43. giaf-göltr Gulaþingsl. 396. — 456, 24. gold-fahs Cap. 71. — 458, 4. hello-got Bth. 181. hello-tur Cap. 131. hello-wart Cap. 130. helle-winnâ (eumenides) Cap. 131. — 459, 16. here-chnëht Cap. 51. Bth. 132. — 461, 25. ge-hî-leich Cap. 89. hî-reifara (pronuba) Cap. 41. 133. hî-fâmo (femen genitale) Cap. 152. hî-tât (gignendi opus) Bth. 169. Cap. 134. hî-fuoga Cap. 134. — 461, 30. hî-ftiure (ehfteuer) Rud. weltchr. — 461, 15. höfud-fmát (tunicae orificium, was ahd. houpit-loh) edd. fæm. 193, nach Lye foll das agf. heáfod-fmäl auch capitium bedeuten. — 462, 3. himel-gibel (polus) Cap. 81. 107. himel-hêrote Cap. 117. himel-loz Cap. 55. himel-geluft Cap. 85. himel-ring Cap. 84. himel-falenza Cap. 55. himel-fâzen (coelicolae) Cap. 50. 111. 135. — 463, 29. ahd. chare-leih (modus flebilis) Bth. 179. — 464, 35. lant-fideling N. 104, 25. — 465, 9. lant-mære Karl 125ᵃ. — 465, 21. lîb-chiccha (vivifica) Cap. 158. — 466, 14. liut-cot Cap. 54. liut-frowa Cap. 134. liut-fâlda Bth. 208. — 466, 30. leut-freßer (menfchenfr.) Garg. 48ᵃ. — 467, 7. megin-giörd. — 467, 44. berichtigt f. 806. — 468, 24. mere-wâg Cap. 72. — 468, 34. mer-garte pf. ch. 39ᵇ. — 469, 22. mein-ræte Nib. mein-eit c. p. 361, 59ᵈ. mein-tât ibid. 55ᵈ. — 472, 11. muot-râwa Cap. 32. — 472, 26. nôt-fefti Cap. 112. — 473, 9. nît-bant Frig. 3628. nît-gefchelle Mar. 161. nît-flac kl. 1498. Wigam. 1904. nît-fpil Parc. 10166. 21097. — 477, 14. fchif-gereifen MS. 2, 150ᵇ. — 478, 4. agf. *fvëora* (collum): fvëor-bân (cervix) fvëor-beáh (torques) fvëor-cops (columbar) fvëor-coðu (colli morbus) fvëor-vërc (id.) fvëor-fcëacul (colliftrigium. — 479, 5. þiód-numa Grimn. 28. — *uhtvô* (crepufculum matut.) ahd. uhta-ftërno (lucifer) ûhto-ftërno Bth. 223; agf. uht-gebëd, uht-fang; hat hiervon ucht-land in der Schweiz den namen? gegen morgen liegend? — 480, 7. wal-bluot pf. ch. 69ᵃ wal-flôz ib. 59ᵃ walftat ib. 51ᵃ wal-ftrâze ib. 112ᵃ. — 480, 35. wërlt-facha Bth. 147. wërlt-fâlda Berth. 74. wërlt-mendi Cap. 37. wërlt-pilde Cap. 60. wërlt-ftuol Cap. 162. wërlt-zimber Bth. 174. 185. Cap. 161. — 481, 14. wërlt-êre En. 78ᶜ — 481. wortzeichen Bth. 45. 190. 245. — 482, 37. wil-maht (valetudo) Cap. 52. wille-warba Bth. 270. — 483, 9. wini-fcaf (foedus) hymn. 8, 8. — 483, 16. wine-lieder Görres meifterl. 169. (vgl. f. 505.). — 484, 3. auch lig-egefa (terror ignis) Beov.

207. — 483, 15. ahd. chutim-boum (f. chutin-b., nhd. quitten-b.) flor. 989a geiz-boum zwetl. 125b henkil-b. trev. 37a kelter-b. (prelum) trev. 37b lôr-b. Cap. 15. maſt-p. monſ. 340. rite-b. (genus tormenti) flor. 986a ſëgal-p. (malus) monſ. 334. 340. ſpir-b. fr. or. 1, 675. und mhd.: lint-boum (pertica feretri) En. 7935. pine-boum, pin-boum (pinus) pf. ch. 32b 39b ſtal-boum (nom. ſideris) die urmâren ſtal-boume pf. ch. 96a (das ſtelboum der gl. trev.) etwas anders iſt ſtalt-boum En. 3008. wofür wohl ſchalt-b. (ruderſtange) zu leſen? — 485, 6. zobel-balc Wigal. laſter-balc Bert. 56, noch heute ſchimpfwort in Oeſtreich (Feſslers leben p. 127.) — 485, 8. vërch-pan pf. ch. 69a. — 485, 24. hâr-bant Roth. 3093. En. 12018. a. Heinr. 336. wint-bant (brackenſeil) c. p. 341, 235a. — 485, 40. ſuegil-pein (tibia) doc. 238a. — 485, 42 ſvëor-bân (os cervicis.). — 486, 22. bôn-biörg (mendicatio) fem., aber fugl-biarg (aviarium) neutr. — 487, 3. kroſs-bëri (crucifer). — 489, 10. geburto-tag Cap. 14. — 489, 43. wandel-tac Parc. 117b weide-tac Parc. 119b ſuon-tac pf. ch. 81b. — 490, 40. hî-tât Bth. 169. Cap. 134. — 491, 4. mein-tât c. p. 361. 55d. — 491, 38. das erſte wort zuweilen unperſönlich, ſächlich, vgl. ſcâh-tuom (rapina) fr. or. 2, 930. und altn. blôd-dômr (ſent. capitalis). Das ahd. zollan-tuom (telonium) monſ. 399. ſetzt ein (nach dem latein gebildetes) ſubſt. zollan voraus, vgl. zollinâri (telonarius). — 492, 14. ſumar-fano (pallium aeſtivum) jun. 229. — 492, 15. ſige-van Triſt. — 492, 24. *fards*? (iter): altſ. megin-fard (bellum); wîn-fard (iter ad vinum compar.) freckenh. 28; mhd. her-vart Bit. 51a; nhd. heer-fahrt, heim-fahrt. — 492, 25. glaſe-vaz (lucerna) herrad. 199a biſem-faz monſ. 332. milch-faz flor. 985b. — 492, 39. tugent-vaz ſchmiede 101. — uneigentl. ſælden vaz c. p. 341, 234a. — 493, 33. acher-gang Bth. 235. — 493, 36. ëars-gang (latrina) huſel-gang (eucharistiae participatio) vëald-genge (latrocinium). — 493, 39. acker-ganc MS. 2, 255a Bert. 235. — 493, 40. kirch-gang, krebs-gang. — 494, 5. huſel-genga; vgl. ahd. lant-pigengo, ahhar-pigengo. — 495, 6. ſpuot-këbo (ſecundanus) Cap. 52. fuoro-gëbo (cibum largiens) Cap. 156. — 495, 12. rât-gëbe pf. ch. 8a 113a zins-gëbe Jw. 6350. (6377.). — 495, 20. chorn-gëba Cap. 52. gaſt-gëba Cap. 72. — 495, 24. houpit-këlt emm. 401. 402. — 495, 36. lêhen-gëlt Otto bart 95b. — 496, 5. ahd. *kot* (deus): ërd-cot Cap. 52. fliht-cot (praeſul) Cap. 162. fiur-got Cap. 52. hello-got Bth. 181. hërt-cot Cap. 138. liut-cot Cap. 54. luft-cot Cap. 135.

tegân-got (decanus) Cap. 160. tuom-got Bth. 156. zufvel-got Cap. 52. — 496, 12. altn. hûs-gumi (herus) edd. fæm. 103b. — 496, 17. ahd. anot-hapuh, cans-hapuh, lex bojuv. — 496, 24. nhd. lurs-hals Platers leben p. 171. neid-hals (= neid-hart) Bronners leben 1, 197. (vgl. f. 340.) — 496, 37. dän. hinde-ham, hierte-ham K. V. 1, 248. 258. — 497, 13. bifcof-heit Cap. 123. fcalh-heit Bth. 238. wîp-heit monf. 390. — 498, 1. gîr-heit Bth. 50. 53. (? gir-heit). — 498, 8. frâz-heit Barl. 102. — 499, 30. nhd. axt-helm (manubrium). — 500, 8. gibo-hûs Cap. 13. muos-hûs (coenaculum) jun. 318. palinz-hûs O. IV. 20, 6. ftata-hûs (confiftorium) Cap. 55. — 500, 17. altn. fiarg-hûs edd. fæm. 249b 250b; mhd. dinc-hûs. c. p. 361. 12c muos-hûs Wigal. — 500, 39. muos-kar MS. 2, 81a. — 501, 6. altf. himil-kraft. — 501, 10. man-kraft Roth. 7a. — 502, 11. ambaht-lakan, fculd-lakan freckenh.; mhd. fpër-lachen Vrib. Trift. — 502, 33. verfchieden ift leitî in wazzar-leitî (aquae ductus) monf. 333. heim-leiti (nuptiae) Cap. 42. — 503, 3. gud-leifr. — 503, 11. chare-leih (cantus flebilis) Bth. 179. chlaf-leih (tonitru) Cap. 59. 114. rang-leih (palaeftra) Cap. 88. fang-leih Bth. 181. — 503, 37. hiör-leikr (pugna) edd. fæm. 185a. — 505, 2. agf. fvîn-lîca (forma porcina) Beov. 110. — 505, 3. ahd. *lîp* (vita): ërd-lîp N. 68, 1. himel-lîp ibid. ûffcouwo-lîp (vita contemplativa) N. 32, 2; mhd. munih-lîp (vita monaftica) c. p. 361, 77d. — 505, 33. fnabel-liute Ernft 30b. — 506, 1. wine-liet vgl. zu 483, 16. — 506, 31. himel-geluft Cap. 84. wunno-luft Bth. 142. — 507, 14. acher-man Cap. 77. Bth. 216. — 508, 30. fcif-meifter trev. 42a. rot-meifter Rab. 534. — 509, 15. vgl. frift-mâlîg Bth. 241. 262. — 509, 18. louft-mâl (ftadium) Cap. 145. — 511, 38. vlëder-mûs MS. 2. 144a. — 512, 21. lîp-nar c. p. 361, 70a. — 512, 33. fchar-genôz pf. ch. 54b ftrît-genôz Mar. 226. verrât-genôz pf. ch. 37a. — 515, 33. vgl. balo râtan O. IV. 12, 60; ein mhd. bal-rât oben zu 450, 2. — 518, 9. mêter-fang Bth. 212. feit-fang Cap. 106. fuegel-fang Cap. 106. — 518, 12. agf. uht-fang (cantus matutinus). — 518, 13. vâpn-föngr edd. fæm. 248b. — 519, 7. himel-fâzo (coelicola) Cap. 50. 111. 135. ftuol-fâzo Bth. 206. — 519, 11. truch-fæze c. p. 361, 49c. — 520, 12 mëtem-fcaf Cap. 23. — 519, 23. wini-fcaf Bth. 181. — 521, 24. tröll-fkapr (furor giganteus). — 523, 18. ôr-flac Roth. 17b — 524, 19. ftrît-fpil Bth. 197. — 524, 25, feit-fpil c. p. 361, 79b. — 525, 24. aud-ftafr n. pr. — 526, 23. ûhto-ftërno (lucifer) Bth. 223, vgl. vorhin zu 479, 21. gegenfatz zu tuncul-ftërno? abendftern. —

526, 37. ture-ftal (poftis) neutr. — 526, 41. hërt-ftal (focus) Herb. 95ª. — 527, 33. hove-ftat Bth. 148. — 527, 40. flâf-ftat Parc. 46ᵇ. — 527, 41. ftáua-ftôls Rom. 14, 10. — 528, 1. brûte-ftuol Cap. 112. fuht-ftuol N. 1, 1. wërlt-ftuol Cap. 162. — 529, 33. fumer-zît Bth. 224. — 529, 39. wërlt-zimber Cap. 161. Bth. 174. 185. — 530, 1. möndul-trê (manubrium ligneum) edd. fæm. 159ª negul-trê (caryophyllus) nâ-trê (feretrum). — 530, 42. abholder (pomus) fchmiede 1318. — 531, 35. rôg-þorn (fpina belli, i. e. hafta) edd. fæm. 248ª. — 532, 9. altn. bord-þil (contabulatio navis) edd. fæm. 212ª. — 532, 34. nhd. brot-dieb. — 533, 35. hello-wart Cap. 130. turo-wart Bth. 180. — 534, 10. hlid-vördr (cuftos portae) edd. fæm. 236ª men-vördr (c. monilium) ib. 248ᵇ fund-vördr (c. freti) ib. 153ᵇ. — 534, 13. helle-warte c. p. 361, 59ª. — 535. 18. blôd-ormr (gladius) edd. fæm. 150ª. — 536, 1. dinc-wât (toga) doc. 208ª. — 536, 7. kvën-vâdir (veftes muliebres) edd. fæm. 72ª. — 536, 11. mere-wâg auch Cap. 72. — 536. 18. ahd. dioneft-wîp Cap. 100. — 536, 21. *veig?* (caedes): ahd. burg-wîg Bth. 227. naht-wîg Cap. 134. rang-wîg (palaeftra) Cap. 89. — 536, 29. ftadel-wîfe MS. 1, 87ª. — 537, 4. gâlg-vëgr edd. fæm. 98ª. — 539, 22. das unorganifche fchwanken zwifchen der flexionslofen form des erften worts und dem *-en* beginnt fchon im mhd. wird aber im nhd. zufehends gewöhnlicher. Luther fchwankt gleichfalls, z. b. 1. Sam. 17, 19. 21, 9. ftehet eich-grund und 17, 2. eichengrund; ftatt unferes buchen-wald bietet Fifchart Garg. 56ª noch buch-wald dar; wir fagen eichen-wald neben eich-wäldchen. — 540, 15. auch fem. auf -in componieren fich kaum eigentlich, man fagt nicht fpinnerin-lied, fpitzbübin-ftreich; wohl aber uneigentlich: fpinnerinnen lieder, fpitzbübinnen ftreiche. — 540, 33. wegen efchenbach fieh f. 647. — 540, 35. ein fihtôno-bërc ift aus urk. nicht nachzuweifen, der name kommt im ahd. zeitraum nicht vor. Beßeres beifpiel ift faftel-abend f. faften-abend, plattd. faftel-dag (laiendoctrinal p. 59.); für heidelbeere wurde im 16. jh. auch heidel gefagt, vgl. Fifchart Garg. 65ᵇ heidelfreßer. — 541, 39. auch ört-wîn Nib. 161, 1. 177, 4. Lachm. — 548, 23. rôfe-bluomon Cap. 121. — 550, 29. das vermuthete ahd. fubft. por (faftigium) liefern ker. 136. und gl. parif. Merkwürdig fteht bore *vor* dem privativen un-: daz mir ër bore-unchunt ne was (non tamen antehac *prorfus* ignorata) Bth. 183, woraus keineswegs folgt, daß pora ein adv. fei (vgl. hernach zu 928, 27.). N. hat auch Bth. 209. daz neift por-rëht zala

nieht ſolichera ſarfi (non eſt juſta *ſatis* ſaevitiae ratio). — 551, 28. die erklärung des altn. dâ- aus dag iſt unſicher; Raſk leitet es aus dem adj. dâr, dâ, dâtt (vehemens). — 551, 37. tôt-wunt Nib. — 552, 38. lido-ſtarch Cap. 120. — 552, 40. lide-ganz Oberl. — 553, 27. die ſubſt. mëz-chuoli (temperies) Cap. 154. mëz-muoti (humilitas) N. 62, 7. ſetzen adj. mëz-chuoli, mëz-muoti voraus oder geſtatten ſie mindeſtens. — 553, 38. ſâmi-daht (ſeminudus) Cap. 10. eigentl. halbbedeckt. — 555, 25. ſtock-dicke-finſter Luther Hiob 10, 22. — 555, 33. wunder-tiure Bth. 139. — 557, 2. das decomp. ſkaf-heid-biartr zu folgern aus ſkaf-heid-birta (ſudum ſerenum). — 557, 11. ſkîn-bare, ſkîm-bare mit kurzem a Bth. 209. Cap. 23. 164. ſcheint mir tadelhaft. — 557, 13. vâpn-bær (ad pugnam aptus). — 558, 7. ſtar-blindr, das ſubſt. ſtar (cataracta) iſt neutr.; dän. ſter-blind K. V. 1, 10, 41. 14. 66. — 558, 17. mó-brûnn (ſubniger). — 558, 18. mhd. purper-brûn Triſt. — 558, 20. ſæ-daudr edd. ſæm. 198[b] ſótt-daudr ibid. vâpn-daudr ib. — 558, 37. blic-faro Cap. 23. glaſe-faro Cap. 56. graſe-faro Cap. 57. rôs-faro Cap. 63. — 559, 21. nagl-faſtr. — 559, 26. nagel-feſt. — 559, 27. giggil-vêh trev. 50[a]; bluom-fêh Cap. 61. — 560, 39. fleiſk-kërn (carnificus) ker. 67. miote-gërn Cap. 120. — 561, 3. bil-giarn (ſegnis) ó-bil-giarn (petulans). — 561, 27. mûs-grâr; ſtâl-grâr. — 561, 41. dän. löv-grön K. V. 4, 127. — 561, 43. ahd. ata-haft (continuus) citate vorhin zu ſ. 417. 418; lachen-hafte Bth. 200; nôt-hafte 195; rutem-hafte (rutilans) Cap. 23; ſâm-haft (foecundus) Bth. 234; ſcado-haft Bth. 92; zeichen-haft Bth. 92; zeichen-hafte Cap. 69; wahrſcheinlich haben auch die übrigen bei N. -hafte? — 562, 30. adel-haft ſchmiede 636; erbe-haft a. w. 3, 64; gemuot-haft Triſt.; valſchaft troj. 19[a]. — 563, 1. hab-haft; mädchen-haft; veilchen-haft (Wieland). — 563, 15. *halts* (claudus): ahd. huf-halz, beiname Heinrichs II.; altfrieſ. ſtric-halt B. 210; engl. ſtring-halt. — 563, 40. nhd. lamm-herzig. — 564, 16. brâ-hvítr edd. ſæm. 139[b]; drift-hvítr von drift (nix). — 564, 37. wegen ſâr-kaldr vgl. Raſk anviſn. §. 302. — 565, 5. altfrieſ. bûr-kud, gâ-kud, oude wetten p. 351. — 565, 81. mëz-chuoli (temperatus) vorhin zu 553, 27. — 565, 29. bei N. noch: chrafte-lôs Bth. 186. houbeto-lôs Bth. 170. horn-lôs Bth. 229. râte-lôs Cap. 120. ſlâfe-lôs W. 7, 13. — 567, 9. anc-lîh (anguſtus) ker. 35. — 567, 9. jugund-lîh O. V. 23, 284. — 565, 36. wëhſel-lîh Bth. 213. womit das vorhin zu ſ. 300. angeführte derivatum wëhſelîg, wihſelîg zu vergl. — 568, 26.

arbeit-l. Barl. — 568, 33. maget-l. a. Tit. 31, 50. — 570, 5. wëge-lîchemo (omni viae) N. 35, 5. allero ſtrîto-lîh Cap. 118. allero ubelo-lîh Bth. 223. allero teile-lîh Bth. 149. mânôd-liches (quovis menſe) Bth. 175. (f. mânôdo-l.) wie mhd. aller-mânedgelich Parc. 23c und noch nhd. monat-lich adv. (per menſem) monat-lich (menſtruus) adj. — 570, 41. vgl. leida-lîh O. V. 7, 46. — 571, 35. fôdar-mâʒi (vehem capiens) caſſ. 854b (wo choffa fôdar-maʒiu zuſ. gehört). — 571, 44. keſſer-meßig Keiſersp. omeiß 10d ich glaube, daß këfer eigentlich këber geſcrieben werden ſollte und zu dem ſ. 830. 988. beſprochnen ahd. verbo quëpan (vigere, vivere) gerechnet werden muß, këber-mæʒe, quëpar-mâʒi, agſ. cvifor-mæte? — 572, 9. elli-môđr (ſenio confectus). — 572, 22. ſtabe-nackend Schweinichen 1, 30. — 572, 30. bach-naß Plater 97. 143. tropf-naß Bronner 1, 69. — 572, 37. altn. ſpân-nŷr Raſk §. 302. ſchwed. nagel-ny. — 573, 5. ahd. gold-rôt Cap. 71. — 573, 10. ſôt-raudr (fuligineus). — 574, 18. bir-ſæll (felix in navigando). — 574, 40. nnl. ramp-zalig (infelix). — 574, 41. altn. *ſkár* (mordax): eyr-ſkár (aes ſecans) folk-ſkár edd. ſæm. 191a nîd-ſkár (conviтiis mordax). — 575, 11. tûngl-ſiukr (lunaticus). — 575, 25. altn. *ſtamr* (balbus, rigidus): aldr-ſtamr (ſenectute balbus) edd. ſæm. 250b. glŷ-ſtamr (?caligine impeditus) ib. 269a mál-ſtamr (loquelà impeditus). — 576, 3. altfranz. ſains con un poiſſon. — 576, 5. öl-ſûr Parc. 15361. — 577, 18. ahd. *waltîc* (potens): himel-gewaltig (altipotens) Cap. 118. willo-waltig (liberalis) Bth. 212. 249. 271. — 577, 18. bad-warm Garg. 242b. — 577, 32. ſchmutz-weich Garg. 275b. — 577, 33. auch engl. weather-wiſe. — 583, 21. zuîvel-chôſôn N. Cap. 113. ſetzt ein ſubſt. zuîvel-chôſî voraus; geſedel-goldôt (bracteatus) Cap. 70. ein ſubſt. ſedel-gold (bractea). — 583, 40. hals-ſlegilon (colaphizare) monſ. 368. 396. von hals-ſlegil. — 583, 42. ich würde kuis-ſlagôn leſen (vgl. guis-mëʒôn ſ. 669.), wenn dadurch ſinn ins wort käme. — 584, 5. mânôd-fallônti (lunatici) emm. 407. von mânôd-fal. — 584, 7. kîdanch-wërchôn (ſatisfacere) gl. elwang. — 584, 28. ſvîn-beygja (incurvare in modum porci) Vatnsdœla p. 134. blund-ſkaka (limis oculis intueri). — 584, 34. vinger-diuten troj. 162a von einem ſubſt. vinger-diute? — 584, 35. wette-loufen von wette-louf weinſchwelg 122. — 584, 37. vëder-ſlahen Tit. XIII, 202. ſcheint unrichtig; will-ſagen gebraucht noch ſpäterhin Steinhöwel. — 584, 43. will-küren, part. gewill-küret; wett-laufen (praet. wett-laufte). — 585, 4. vold-

tage (vi rapere) fchwed. våld-taga? fchwed. kring-fko (ein pferd befchlagen) tro-lofva, praet. tro-lofvade. — 585, 9. ate-haftôn Bth. 264. — 585, 16. kemëz-lîhhê (temperet) K. cap. 64; wît-preitan (vulgare) gl. elwang. — 585, 21. koad-lîhhêndi (glorians) ker. 114. — 589, 6. tôt-trakandi ker. 127; man vergleiche die fem. auf -andi (zu 342, 25.) deil-nëmandî (parfimonia) ker. 128. knëht-kipërandî (puerperium) ker. 227. — 590, 15. lob-fprëchende Mar. 180. — 590, 34. feuer-glaftîng bei H. Sachs für feuer-glaftend oder glaftig? — 592, 5. weitere altn.: höld-borinn, hërs-borinn edd. fæm. 114ᵇ vom höldr oder hërfir geboren; fôt-brotinn (der den fuß gebrochen hat) Eyrb. S. p. 316; gras-gëfinn (graminofus); födul-bakadr (pandus) födul-nefjadr (filus); nått-vakinn (nocturnus). — 593, 13. bei Fifchart finden fich mehr beifpiele: chrift-getauft; eh-verknüpft; gnad-gefalbt; mark-erfeigert; motten-gefreßen; falz-beftrichen; filber-befchlagen Garg. 19ᵇ; tod-geminnt; traum-gebildet etc. welt-berufen, welt-befchrien finde ich in einem buche des 17. jh. — 593, 31. ein heutiger dichter fagt fchön: laß mich ruhn, grauer fels, auf deiner wetterzerwafchenen bruft. — 594, 27. gull-fömad 3, 144. — 594, 33. grund-muret (grundgemauert). — 594, 38. creft-fallen (verdutzt, aus den wolken gefallen) winter-beaten (vom winter befchädigt). — 600, 27. diu rifôn-burg N. Bth. 175. gëllûnburg (Samaria) N. 73, 18. himilô-rîchi T. 13, 2. 18, 5. — 601, 9. wintesbrût O. V. 19, 54, auch in den griech. mythen führt eine harpye den namen ἀελλώ. — 601, 22. huntes-fatel (mufca doc. 220ᵃ, weil die fliege auf dem hund liegt? — 601, 42. wëffin-nëft doc. 243ᵃ fâwen-fëdera (pfauenfeder) N. Cap. 57. palmôno-gerta O. IV. 3, 42. — 602, 23. fe fæmnan þëgn Beov. 154. — 603, 30. hräfna-vudu (corvorum filva) Beov. 217. ëarna-näs (aquilarum rupes) Beov. 225. — 604, 18. altn. thiernamen: ôdins- hani (tringa minima). — 604, 26. laufs-blad Snorraedda p. 52. plôgs-land Yngl. S. cap. 5. — 605, 23. endes tac MS. 1, 109ᵃ fanges tac MS. 1, 116ᵇ. — 606, 2. mannes bilde Parc. 121ᵃ. — 606, 13. der drachen-ftein, diu etzeln-burc, daz lerichen-vëlt. — 606, 28. tievels-trût Nib. — 607, 28. vgl. bluotes rëgen Parc. 63ᶜ. — 608, 21. bocks-bart (eine pflanze). — 608, 25. gänfe-magen, enten-füße, mäufe-dreck, kalbs-braten, hammels-braten, rinds-braten, ochfenbraten, kalbs-kopf, fchweins-kopf. — 608, 36. helfers-helfer, henkers-hand, rädels-führer (nach Kopitar: anführer des tanzes, von rädel, reigen, flav. kolo) narren-

feil, galgen-gefindel, handwerks-knecht, fchiffs-leute, bauers-leute (wie aber wanders-leute, wanders-mann? da es kein fubft. wander gibt; fteht es für wander-mann oder wanderns-mann?), geleits-mann, fchieds-mann, fchiedsfreunde, diebs-griff, hunds-foff (Simplic. p. 219.), teufelslärm, meeres-wogen, lebens-licht, lebens-freude, gewißensangft, lieblings-idee, fchreckens-botfchaft, ftandes-erhöhung, fchalks-narr, todes-ftrafe, hausmanns-koft, jahrmarkts-bude, fchadens-erfatz, friedens-zeit (Garg. 276ᵇ noch frides-zeit), fitten-einfalt, waffen-ftillftand, buchftaben-zufammenfetzung, lieder-reichthum, güter-gemeinfchaft, und die menge ähnlicher. — 612, 25. daß die uneigentliche zuf. fetzung *bisweilen* etwas anderes ausdrückt, als der lofe genitiv, ift leicht wahrzunehmen; z. b. herrn-tifch bedeutet den für edelleute, der tifch des herrn aber den altar. Die pfarrer, fagt irgendwo Lichtenberg, bauen den acker gottes, die ärzte den gottes-acker. Der freie gen. hat, wie mir fcheint, etwas edleres an fich (vgl. f. 942. oben). — 613, 38. bluotes mâl Parc. 69ᵃ bluot-mâl 72ᶜ; golts vaz Parc. 24199. golt-vaz 24212. — 614, 29. die fyntax lehrt, daß wir conftruieren: ein tropfe wein, waßer ftatt weins, waßers. — 621, 2. das fchwed. konungs-lig unterfcheidet fich von konung-lig. — 621, 4. bluotes rôt Nib. vröuden rôt Nib. — 621, 30. lebens-lang, lebens-länglich; ftaatsklug; nichts-werth, nichts-würdig. — 622, 34. im nhd. thränen-fchwer, thränen-feucht fehe ich keinen dativ pl. (vgl. f. 975.). 627, 38. ale-namo (praenomen) Cap. 1. — 628, 10. zi ala-fpërl (omnino) ker. 263. — 629, 10. altgilâri O. I. 11, 22. 629, 25. alt-vater a. w. 3, 78.—629, 39. mhd. *eigen* (proprius): eigen-diu, eigen-holde, eigen-man, eigen-wip, fämtlich in den Nib. — goth. *airzis*, ahd. irri, mhd. irre: irre-ganc liederf. 2, 314. 315. grundriß p. 345. irre-vart Jw. 42ᶜ irre-tuom c. p. 361, 81ᵈ; nhd. irr-lehre, irr-thum, irr-wifch. — 630, 21. ahd. *preit* (latus) agf. brâd: brâd-ax (fecuris) brâd-blâf; nhd. breit-haupt, breitkopf. — 634, 11. heilac-huat (cydaris) jun. 200. — 634, 31. heáh-dëor (cervus). — 634, 34. heá-lufe Beov. 147. — 653, 7. hoch-wild (cervus etc.). — 636, 22. lâng-eldr Eyrb. S. p. 276. — 638, 25. fëlb-namo (nominativus) N. 77, 43. — 638, 28. vielleicht fëlb-fcuzun? nach dem folgenden fëlb-fcôz und dem altfrief. fël-fkëtta B. 219. — fëlp-falpa (migma) lindenbrog.; felb-hevi Bth. 233. fëlbfcôni Cap. 120. fëlb-waga Bth. 233. fëlb-wala Bth. 213.— 642, 20. wizeg-tuom (mit kurzem i, folglich z?) Bth. 243. — 642, 29. agf. fâmig-hëals (fpumofo collo). —

642, 30. naſs-hals, nnl. nat-hals (ſäufer). — 642, 35. blûc-heit (diffidentia) N. 24, 14. grim-heit (crudelitas) N. 10, 7. ſâlig-heit N. 43, 9. — 643, 12. laz-heit Parc. 71ᵃ — 646, 5 blîde-ſchaft MS. 1, 18ᵃ 19ᵃ·ᵇ· — 647, 11. die auf -iſch nicht ſo ſelten; wie unſer deutſch-land, welſch-land da-mit zuſ. geſetzt iſt, ſagte man mhd. rœmiſch-lant, hûniſch-lant; auch kommt in eigennamen -mann mit dieſen adj. vor; z. b. fuldiſch-mann, windiſch-mann, die abkunft zu bezeichnen. Ebenſo im engl.: dutch-man, engliſh-man, iriſh-man etc. — 648, 15. vgl. hernach zu 673, 36. furiſt-ſizento. — 648, 33. þam frum-gâran Cädm. 57. on þäm frum-gâre Beov. 212. — 653, 19. Saſtrow 3, 21. neben-alte f. eben-alte. — 654, 24. *ſama* (ſimilis) vgl. ſ. 671: goth. ſama-leiks; ahd. ſama-haft (ſolidus) jun. 200. 226; ſamo-glat (aeque ſplendidus) cap. 86; ſamo-zorſt (id.) cap. 125; ſama-lîh (belege ſ. 658.); ſama-bald O. I. 1, 124. Ich ſtehe in zweifel, ob hier adjectiviſch componiert iſt oder mit der partikel? vgl. ſ. 764. Samo-zorſt iſt bei N. was ëben-zorſt, in welchem ëben für kein adv. gehalten werden kann, und ſein compoſ. vocal lautet gern o, freilich aber auch ſeine part. ſamo. — 656, 7. es ſteht bei Berthold. — 656, 26. kranc-var MS. 1, 123ᵃ. — 659, 22. heidenſch-lich Barl. 7. — 663, 31. arm-muotig N. 68, 30. hôh-muotig N. 48, 10. lang-muotig N. 102, 8. lint-muotig N. 95, 18. gemein-muotig N. Bth. 221. truob-muotig N. 76, 6. — 664, 21. grôz-gemuot a. Tit. 130. zornic-gemuot Nib. — 665, 10. auch mit matt-: matt-gelb, matt-grün. — 669, 32. hvît-fâga (dealbare) hvît-mata (candeſcere). — 669, 35. kurz-wîlen Nib. — 671, 12. ëban-ſtantan jun. 237. ëban-frewen ibid. — 673, 35. ther furiſt-ſizento (architriclinus) T. 45, 8. — 677, 16. noch Fiſchart: gegen mitt-nacht Garg. 274ᵇ — 677, 21. allge-mein üblich iſt das uneig. compoſitum feins-liebchen, dat. dem feins-liebchen, pl. die feins-liebchen. — 677, 29. zum warmen brunnen (nhd. warm-brunn); ze wilden-bërc Parc. 55ᵇ. — 680, 31. ſceit-judôn (phariſaei) N. 18, 9. — 681, 25. puri-crap (tumulus) jun. 230. auferhöhtes grab; ſpuri-hunt, leges vett.; ſuëbe-wazer N. Cap. 59. — 682. 27. heve-amme Mar. 174. — 682, 33. ſuëbe-leite, feldbauer 51. — 683, 13. hemm-kette, hemm-ſchuh. — 682, 18. flatter-ſinn, gängel-band, plage-geiſt, wander-ſtab, zank-apfel. — 684, 23. ſchmeichel-haft. — 684, 37. unkiliſt-lîh (inacceſſibilis) ker. 163. — 684, 42. bur-lîh N. 71, 16. — 685, 12. bezeichen-l. troj. 4ᵃ. — 686, 13. ahd. hôr-ſam K. 16ᵇ 20ᵇ, nhd. gehor-ſam. — 686, 25.

außer den fechs formeln gibt es noch einige andere folcher adj., doch wenige, z. b. fenk-recht. — 688, 4. aus der nhd. volksfprache fällt mir doch eine ausnahme bei, wo fich das part. praef. mit einem nicht abftracten adj. bindet, man fagt: ftickende-wickende-voll (zum erfticken voll) ftrotzend-voll, drückend-voll; oder will man hier einen adverbialifch gefetzten, ungebundnen cafus annehmen? — N. 692, 30. hierher auch: bundin-fkeggi (mit gebundnem bart) edd. fæm. 103[a]; hangin-lukla (die mit fchlüßeln behangne) ibid. — 693, 13. verftanden-heit Oberl. — 693, 26. firfëan-lih (defpicibilis) ker. 96. firthenkit-lih (contemptibilis) ibid. — 693, 42. außer zoranougi, agf. toren-eáge, vielleicht auch das ahd. prëhanprâwi (lippus) caff. 855[a] und plehen-ouger jun. 384. fteht wohl für prëhen-ouger? — 695, 10. plattd. wirklich undôndhk (unthunlich). — 701, 23. fviltan f. us-viltan? vgl. f. 185. — 705, 5. dem ahd. â- hat Schlegel ind. bibl. 1, 233-235. das indifche a- verglichen. Wenn auch die länge jenes, die kürze diefes kein unüberwindliches hindernis entgegenftellt, da ebenwohl fonft durch unterdrückung des -s der vorftehende kurze vocal nicht lang wird, folglich ein paralleles goth. a- (nicht ê-) gedacht werden dürfte, oder umgekehrt das privative indifche afaft wie â- ausgefprochen wird (Bopp lehrg. §. 10.); fo trete ich doch aus andern gründen der vermuthung nicht bei. Einmahl trifft die vergleichung des fankr. a-mala (un-befleckt) mit dem goth. am-ala, worin am wurzel, al ableitung ift, nicht zu. Sodann bindet fich das fanfkr. a- (wie fu- und dur-) bloß mit nominibus, nicht mit verbis (Bopp §. 114.) während wir â- im altf. und agf. häufig vor verbis erblicken. Drittens fcheint die vor vocalen hervortretende urform der ind. partikel: *an*, obgleich Bopp diefes n für ein euphonifches hält; es fteht alfo dem deutfchen *un-*, altn. *ó-*, griech. *ἀ-*, lat. (privativen) *in-* zur feite, die fich grade fo nur mit nominibus componieren (f. 775. 781. 782.) — 706, 17. darf man wagen hierher zu zählen â-fchâro (non tonfuratus) malb. lex fal. 28? — 711, 20. dies ana-mâli lautet in der fchweizerfprache ammal, pl. ammäler Plater p. 30. 36. für anmal, wie auch an-mol vorkommt (Schreiber vom bundfchuh p. 49.) vgl. Stald. 1, 100. der ganz untreffend an amme (mutter) denkt. — 714, 40. ant-frift (interpres) hrab. 967[b]. — 719, 33. pi-pot (imperium) hrab. 967[b]. — 723, 4. zua-minna O. V. 13, 114. — 728, 20. fur-turft (praefumptio) k. 49[b], — 732, 3. fra-mano (contemptor)

hrab. 955ᵇ. — 735, 31. ge-eido (confacramentalis) vgl. f. 752; ge-lando (pagenfis, landsmann) capit. Ludov. — 737, 18. ge-leite (dux). — 742, 40. gi-daht? (cultus) vgl. ge-dehten (cultibus) N. Cap. 90. — 742, 43. gi-luft (voluntas) giluftt (voluntate) monf. 388. 395. — 744, 12. ge-fprâchi (facundia) N. Cap. 1. entfchieden fem. — 754, 28. ob hier auch an gen-gêngo (1, 916.) zu denken wäre, ibant fimul, conveniebant? Faft kein gewicht lege ich auf das nnl. ghen-arm (umarmung) f. ghe-arm (Bilderd. ad Hooft 3, 5.) worin die einfchiebung des n auch anders gedeutet werden mag. Eine bedeutende beftärkung meiner vermuthung daß *ga-* aus *gam-*, *ham-* hervorgegangen fei; liefert aber das fanfkrit, worin die untrennbare partikel *fam-* (mit) gerade fo verwendet wird. Bopp fagt (lehrgeb. p. 80.): fam äußert einen kaum merklichen einfluß auf die bedeutung der wurzel oder verftärkt fie bloß. Zuweilen deutet es die vollendung oder vollkommenheit der durch die wurzel bezeichneten handlung oder eigenfchaft an, womit man vergleiche, was ich f. 843. 869. erörtere. Die identität der form folgt aus dem übergang zwifchen f und h (1, 584. ind. fafa, goth. hafa, lepus) fam = ham, fo daß auch der f. 765. gemuthmaßte zufammenhang zwifchen fam cum, σύν und ἅμα höchft wahrfcheinlich ift. — 757, 36. hinder-ganc, MS. 2, 235ᵃ hinder-flac Bon. — 761, 15. auch mhd. fn-vart Mar. 222. — 768, 27. im fanfkrit *dur-* und *duſh-* (Schlegel ind. bibl. 1, 331. 349. Bopp. lehrgeb. pag. 82.) — 770, 20. duruh-heitar (praeclarus) hymn. 2, 1. — 770, 24. duruh-fiunlih (perfpicuus) hrab. 971ᵇ. — 773, 43. über-fluz Bert. 191. — 775, 7. umb-rede Bert. 320. 326. — 776, 2. über un-biarja vgl. f. 804. note. — 776, 10. ô-rŷmir (gigas). — 776, 13. un-genôz a. w. 3, 27. — 776, 19. ungethûm (monftrum); fchweizerifch: un-kind, un-kuh, unfchaf St. dial. p. 228. — 778, 22. un-gëlt (perceptio telonei indebiti) urk. von 1234. — 778, 25. un-geloube ift weniger das heutige unglaube, als aberglaube. — 778, 40. un-wîfe MS. 1, 112ᵇ. — 779, 6. fchweizerifch: un-nafe, un-fchnee, un-wind, un-mengi, den begriff von nimis ausdrückend, St. dial. 228. — 779, 21. un-darohaft (inviolatus) N. Bth. 68. — 780, 21. ô-þefslîgr (abfimilis, impar). — 780, 43. un-wëfente (non exiftens) N. Cap. 163. 784, 27. under-dige (interceffio) Mar. 57. 212. — 786, 31. ûf-fcup (dilatio) Mar. 92. ûf-flac Bon. 35, 20. — 793, 19. ûz-vart Mar. 96. — 794, 15. griech. εὐ-, fankr. *ſu-* (Bopp lehrgeb. p. 82.) — 796, 4. wider-dienft Bon. wider-

biuze Bon. wider-kip Bon. MS. 2, 89b wider-faz auch Parc. 59c. — 799, 34. pi-heizan (conjurare); pi-hôhôn (deludere) hrab. 960a; pi-kankan (exercere) ker. 107. 249. — 800, 5. pi-fengit (torridus) jun. 254. — 800, 19. pi-fuerjan (obfecrare) hrab. 971a. — 801, 36. be-foufen Parc. 117b. — 801, 43. be-vâhen fchmiede 940. — 803, 2. Fifchart im Garg. 67b fagt be-corallen, be-mufcheln. — 807, 29. nhd. belauben, das laub abbrechen (Adelung). — 808, 35. in-flingen f. int-flingen N. Bth. 62. — 808, 44. an-pintamés K. 33b. — 813, 17. ent-rîfen Parc. 41b. — 819, 18. mehr im münchner cod. vgl. der-kande Lachm. 80, 4. der-flagen 80, 4. 228, 1. ûz-der-welt 231, 2. 346, 4. etc. — 829, 29. irwintan O. I. 22, 87. — 836, 1. ga-jiukan (fubjugare). — 842, 35. fih ge-louben (mit gen. der fache) N. Bth. 40. 62. — 847, 2. die agf. beifpiele find lange nicht vollftändig, hier noch aus Beov. andere und beleg für die angeführten: boren 124. broden 117. drĕpen 132. gifen 146. hladen 143. numen 88. fceacen 87. 172. 203. fcofen 71. togen 98. 109. fäted 79. fcynded 71. — 851, 2. *fur* im Hild. fur-læt in lante, dat man wfc fur-nam. — 862, 8. auch zeir-fuoren N. Bth. 151. — 863, 18. ze-lëchen N. Bth. 134. — 864, 3. za-hlaufit (decurrit) hrab. 954a. — 864, 19. zi-faran (ceffare) J. 388. — 864, 45. im 16. jh.: die vestung zer-genzen (fchleifen) Saftrow 2, 532. — 868, 15. das altn. *of* und *um* (f. 912. 913.) nicht zu überfehen. — 888, 1. ana kikân jun. 208. ana gagangan emm. 412. — 892, 4. ûz ni lâzit monf. 353. — 894, 35. hina-ziohan (mori) monf. 398. — 909, 40. aptr at gânga Eyrb. 5. p. 314. und fo auch fonft oft in der profa. — 924, 33. in der ungedruckten Martina fteht: erbe-helle-kint, erbe-helle-wëlfe, wiewohl helle-kint, helle-wëlf uneigentlich componiert fein kann, die beifpiele alfo f. 925. 2, a, *α* aufzuführen wären. — 928, 27. für das *un-* find zwei fälle zu unterfcheiden; entw. tritt es vor ein compofitum, z. b. un-gimah, un-gi-ftuomi, un-mana-luomi (f. 553.) un-lida-weih (f. 552.); oder ein mit ihm componiertes nomen fetzt fich weiter zufammen, fowohl uneigentlich, als eigentlich, z. b. mord-un-gern, wunder-un-lieb, ahd. bore-un-chunt N. Bth. 183. — 929, 5. ge-un-chreftigôt N. 67, 10. — 929, 34. aus-er-wählen, ich er-wähle aus; an-er-bieten, ich er-biete an. — 935, 7. kindtaufs-gericht, kindtaufs-kuchen. — 935, 16. einfalts-glaube. — 937, 6. warnung-fchrift an die zu frankfurt am main (Luthers werke, Altenb. VI, 112. und zuerft einzeln 1548.). Dagegen in Dilichs heff. chronik (Caffel

1605) 1, 160. festungs-bau 2, 334. religions-sachen; 2, 328. religions-friede; 2, 345. execution-ordnung; und bei Schweinichen 3, 139. miethungs-weise; — 937, 38. frouwens-person steht in Schürens von Trofs herausg. chronik p. 110. 114., nicht im teutonista. — 950, 40. vergleichbar ist im sanskrit die anfügung von *âdya*, *âdi* (primus) an ein subst., um auszudrücken, daß das erste einer gewissen classe genannt ist und alles übrige mitverstanden werden muß, z. b. sinh-âdi (leo primus, d. i. der löwe und die andern thiere des waldes) vgl. Schlegel ind. bibl. 1, 113. — 951, 18. Rask hat diesen gebrauch nicht verstanden, wenn er s. 47. seiner agf. sproglære: Jacob ferde hund fëofontigra sum aus Gen. 46, 27. übersetzt: *omtrent* 70. mand stärk. — 960, 2. wir sagen auch nhd. bei adlichen namen, deren *von* bedeutungslos stehet: johann von müllers werke, dagegen: der herr von falkenstein des herrn von f. — 961. 962. diese namen verdienen sorgfältigere sammlung, weshalb ich noch folgende beibringe: der wirt heizet schäntingast (schände-den-gast) Mart. 72ᵃ; vintentribel (find-den-tribel) Anshelm berner chron. 1, 138; jage-teufel Cramer pomm. kirchenchron. 2, 82. (ad ann. 1399.); wenden-schimpf Ayrer fastnachtsp. 148ᶜ; finde-wand (?) ibid. 160ᵇ; halt-fest (der büttel) ibid. 101ᶜ; trag-den-dilen Fischart Garg. 260ᵇ; hol-hip Lorich zu Ovid p. m. 470. vgl. hol-hipper Frisch 455ᵃ; fla-den-teufel Sastrow 3, 33; knip-stro ibid. 3, 32. Im froschmeuseler finden sich die bildungen: feume-zeit, schmecke-bier, springe-ring, fürchte-schnee, riech-wetter, spar-krümlein, dürste-blut, waren-fried, rüren-dreck, riech-den-wind, fleuch-die-kelte, hüpf-ins-holz, lug-ins-loch, lug-ins-land, kiek-int-land, beiß-hart-brot, sieh-dich-um, acht-sein-nicht. Heutige gangbare eigennamen sind: streck-fuß, schlucke-bier, kratzenstein, hauenschild, gripenkerl, warn-könig, föke-land, halt-an-der-heide, bleib-treu. Man nennt einen auffahrenden, leichtsinnigen: brause-kopf, sause-wind, in welchen aber eigentliche verbale composition wahrscheinlicher ist. — 962, 30. vgl. vade-mecum und vade-in-pace (carcer monachorum Ducange. — 963, 5. wie ital. ben-ti-voglio (ich will dir wohl) mal-ti-voglio. — 981, 15. ammazza-bovi, ammazza-sette; sferra-cavallo (ein kraut, das die hufeisen abreißt); franz. creve-coeur (was das herz bricht).

Angemerkte druckfehler, lies:

2, 35. fühlbares. 31, 31. nhd. 43, 26. vezil. 43, 40. Schwenck. 51, 39. altf. gaduling. 58, 38. quantum manu. 66, 8. vifan; 92, 30. fechfte. 95, 30. fchwache fem. 117, 43. barbiton. 137, 1. venenare. 143, 44. Philem. 147, 4. tilge das;. 145, 5. blôma. 150, 10. ἀτμός. 172, 14. nhd. 178, 11. filfrinn. 178, 28. Geo. 35ª. 180, 42. T. 57, 5. 185, 41. fimplex. 199, 17. vroft. 201, 36. chrifti. 202, 40. ôftar. 203, 36. înn. 220, 22. rom. 226, 19. uzds. 229, 27. f. 242. 232, 24. blin-ds. 232, 29. auseinanderfetzen. 239, 40. cap. IV. 243, 16. f. pimeinida. 249, 18. fcandalum. 301, 4. griufig. 313, 27, 29. maffe. 316, 21. háihs. 331, 9. ulfr. fagt. 333, 8. fifaltra. 341, 6. dëginzo. 341, 23. tilge ein fragzeichen. 341, 24. Frifch. 346, 16. fëg-ens. 386, 37. künftiger. 399, 34. mânôd. 403, 23. anfang,. 407, 25. umgekehrt. 412, 34. mana-. 418, 35. rëbi. 424, 18. z. b. 435, 28. fôtu. 435, 29. lîd. 438, 40. f. 436. 460, 32. væd. 466, 42. megin. 471, 16. miffetât, 502, 7. rafilis. 527, 38. fævar-. 530, 26. fein. 536, 4. gevæde, gevæd. 565, 15. mit der. 570, 5. ende- 577, 36. bölvis. 585, 33. fnabel. 590, 12. gërnde. 605, 39. ritters rëht. 609, 9. fügt. 645, 41. blandiloquentia. 657, 12. heiz- 676, 37. freifinger handfchr. 693, 42. toreneâge. 703, 5. nicht mit. 703, 19. nicht alle in. 719, 19. cuftodia. 721, 18. bezoc. 726, 29. for-fkâli. 741, 30. ka-lâza. 770, 21. hlutar. 775, 38. nillan. 776, 29. fecuritas. 797, 37. *for-* 800, 5. bifenkan. 887, 45. ana kimahhôt. 925, 11. ftâdtviehhirt. 925, 12. fédervìehhirt. 962, 16. plücke- 968, 35. graju- 969, 45. νυμφό-. 997, 13. faihfta. Es ftehen noch andere.

---

ob fugam fpatii: 71, 30. ze bîle ftên wird durch ein gedicht im liederfal 2, 300 — 305. trefflich erläutert, ze bîle auf einen ftein fpringen erinnert an den häufigen ortsnamen bîlftein, beilftein, der überall von den jägern ausgegangen ift. — 320, 36. war auch dürftiginne aus Jw. 47ª (6403.) zu erwähnen, eine feltfame bildung, weil hier fonft adj. nicht ins fpiel treten. 480, 6. was bedeutet wel-recke Rab. 536. 635. 811. 850. 923? fteht es für wal-recke von wal (ftrages) oder wal, ahd. weli (optio)? vgl. ûzerwelt Rab. 761. und altn. valmenni (vir egregius). — 483, 4. vil-mögr fcheint vilmögr, alfo hierher ungehörig.